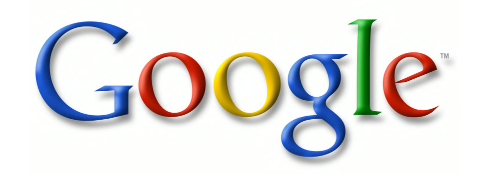
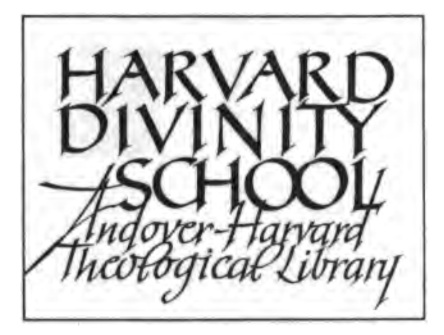
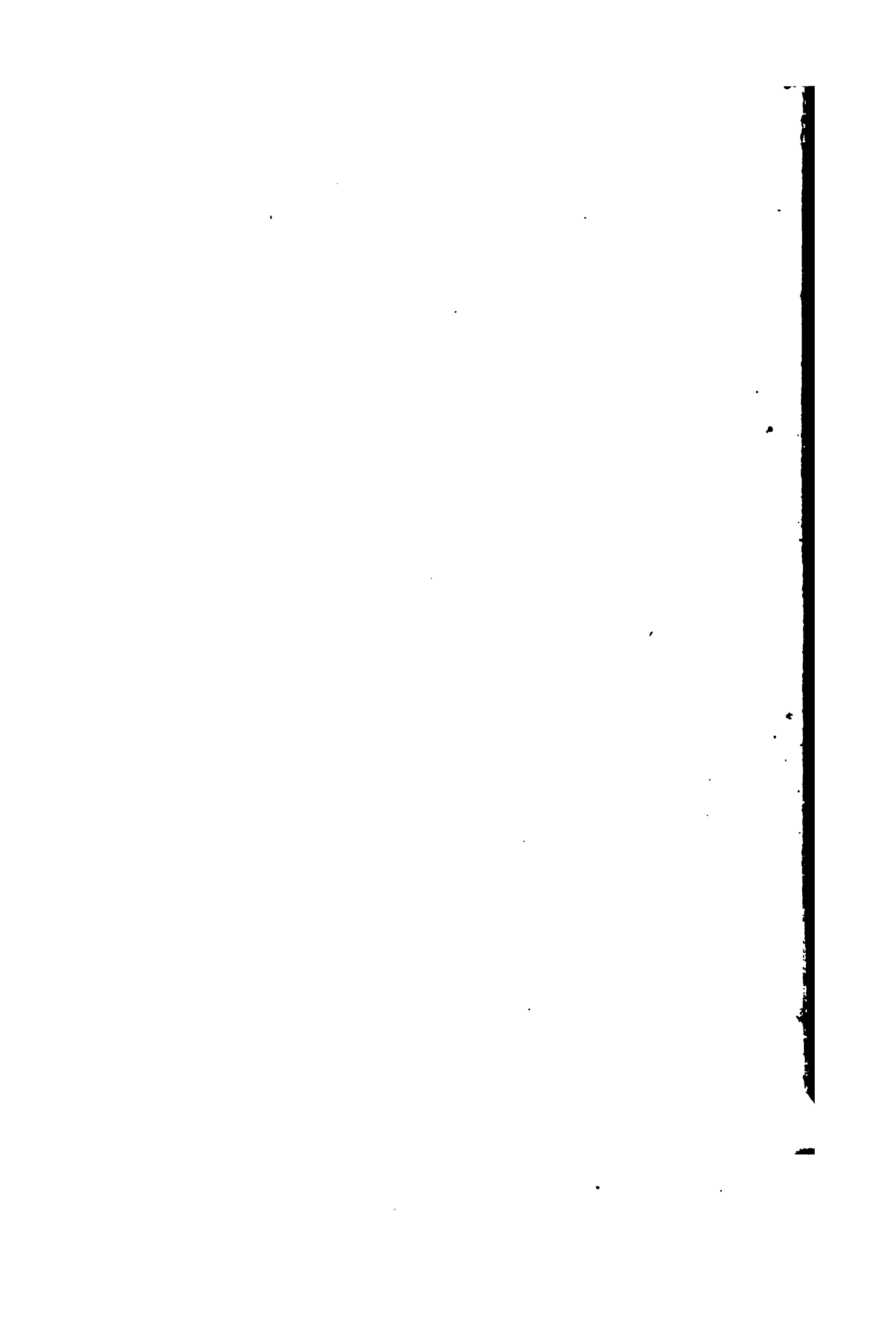





HARVARD
DIVINITY
SCHOOL
Andover-Harvard
Theological Library







Wilhelmine Stein.

geboren den 9ten Dezemb

1847

in

Grieben

Mecklenburg-Schwer

Mecklenburgisches Kirchen-Gesangbuch.



it Großherzogl. Allergnädigstem Special-Privilegio.

Das Exemplar kostet ungebunden 18 Schill. Courant.

(Stereotypausgabe.)

Schwerin,

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von A. W. Sandmeyer.

1868.



Vorrede

des

Herzoglichen Consistorii zu Rostock.

---

ade und Friede von Gott und dem Vater unsers Herrn Jesu Christi.

ie evangelische Kirche rechnet unter die großen Vorzüge, mit welchen sie von Gott begnadiget worden, billig auch den en Schatz von erbaulichen Liedern, zu welchem gleich beim Anfang gesegneten Reformation der sel. Lutherus und seine rechtschaffenen ülfen und Freunde den Grund geleget haben, der aber von Zeit Zeit durch geistreiche Männer dergestalt vermehret worden, daß Wahl beinahe schwer fällt, welche Gesänge, außer den ältesten ern unserer Kirche, man aus der großen Menge der übrigen und nach, sonderlich in den neueren Zeiten hinzugekommenen ulichen Aufsätze vor andern aussuchen und in einem Handbuch christlichen Gemeinde zum öffentlichen und Privat-Gottesdienst ie Hände geben soll. Wenn aber die geistlichen Lieder einen neten Zweck wirklich erreichen sollen, so muß dabei eine gedop- Bedingung zum voraus gesetzet werden, deren eine von der haffenheit solcher Lieder selbst abhänget, die andere aber von Betragen dessen, der sich ihrer bedienet. Der Geist Gottes t giebt uns hierin die genaueste Vorschrift und erklärt beide ingungen auf eine sehr nachdrückliche Weise: Coloss. 3, v. 16, l. Ephes. 5, v. 19. Wir können uns hier nicht in eine aus- liche Erklärung dieser Schriftstellen einlassen, sondern wir wollen den Sinn *des Apostels,* den nach unserm Bedünken ein Jeder *rlich, der die Grundsprache* verstehet, leicht darin finden kann, *und auf eine Jedermann* faßliche Weise ausdrücken.

Die erste Bedingung stehet in der ersten Hälfte der Stelle an die Colosser, und sie kommt kurz darauf an, daß die Gesänge, deren Gebrauch einen wahren Segen in Absicht auf das Christenthum schaffen soll, ihrem Inhalte nach aus dem Worte Gottes genommen, und demselben vollkommen gemäß, und folglich nach ihrer ganzen Einrichtung zur wahren Erbauung bequem sein müssen.

Die andere Bedingung, die zum voraus gesetzet wird, und die von dem Verhalten desjenigen abhänget, der sich solcher Lieder bedienet, sehen wir theils aus der letzten Hälfte der Stelle an die Colosser, theils aus der Verbindung solcher Worte mit der vorhergehenden Rede. Wir können alles zusammen kürzlich folgendergestalt umschreiben: „Das Singen der Christen muß geschehen in sanfter und „gesammleter Stille des Herzens, mit Aufmerksamkeit und Gegenwart „der Gedanken, und mit Ehrfurcht vor den Augen des majestätischen „Gottes. Der Endzweck aber muß sein, daß das Absingen eines geistlichen Liedes ein Mittel werden möge zur Hervorbringung, Erhaltung „und Befestigung des göttlichen Friedens oder der gesegneten Stille der „Seelen, da das Herz in dem Glauben des Sohnes Gottes sich der „Gnade des versöhnten Vaters im Himmel versichert hält, an seiner „Herrlichkeit sich weidet, in seiner Liebe und Vorsorge ruhet, einem „ewigen Ueberfluß des Heils und der Seligkeit aus seinen Händen in „stiller Hoffnung entgegen siehet, und dadurch die wüthenden Affecten, „die den natürlichen Menschen als ein ungestümes Meer herumtreiben, „besieget und unter die Füße bringet. Denn gleich wie dieses der große „Zweck des ganzen Christenlebens ist, also muß zur Erreichung desselben die beständige Beschäftigung mit dem Worte Christi insgemein „und der rechte Gebrauch geistlicher Lieder insbesondere, von den „Christen als ein Mittel gehörig angewendet werden.“ Nehmen wir die gleichlautende Stelle, Ephes. 5, 19. mit hinzu, so wird alles noch deutlicher. Der Apostel verbindet die Vermahnung zum Singen geistlicher Lieder, im Vorhergehenden, mit der Warnung vor der *Völlerei*. Diesem Laster, welches Christen nicht anstehet, setzet er *entgegen: Sondern werdet* voll Geistes. Es ist offenbar, daß die *entwirkungen des heiligen* Geistes und die sanften Regun

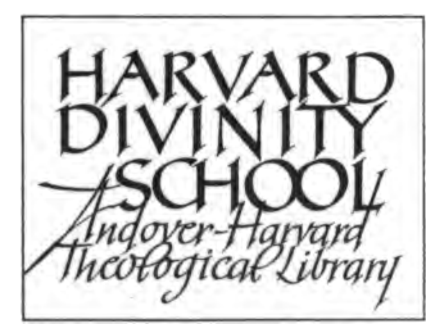
[d]ie er dem Herzen einflößet, hier verstanden werden. Und daß di[e] [C]hristen hievon ein reiches Maaß in ihrer Seele empfinden möge[n], [d]azu schreibt er ihnen den Gebrauch der geistlichen Lieder als ei[n] [M]ittel vor, und unterrichtet uns also, in was für einer Gesinnun[g] [u]nd Absicht derjenige stehen müsse, der solche Lieder recht gebrauche[n] [w]olle. In dem folgenden 20. Vers aber verbindet er mit solchen [S]ingen, eben so wie in der Stelle an die Colosser, die Regunge[n] [d]er Danksagung gegen Gott durch Jesum Christum, und will als[o] [d]ie geistlichen Lieder zur Belebung des Herzens in solchen Regunge[n] [g]ebraucht wissen. Der Apostel setzt demnach, außer demjenigen, wa[s] [k]urz vorher gesagt worden, von Seiten dessen, der mit Nutzen singe[n] [w]ill, noch weiter als eine nothwendige Bedingung zum voraus, da[ß] [d]ies Geschäft auf eine solche Art und in solcher Absicht und Fassun[g] [d]es Herzens müsse verrichtet werden, daß der Geist Gottes Raum [b]ekomme, vermittelst der auf eine angenehme Weise in die Sinn[e] [f]allenden göttlichen Wahrheiten seinen sanften Einfluß der Seele mit[zu]theilen, und die göttlichen Triebe der Demuth und Beugung vo[r] [G]ott, des Glaubens und Vertrauens zu Gott, der Verherrlichun[g] [G]ottes und Jesu Christi, der Dankbarkeit, der Liebe gegen Got[t] [u]nd Menschen, und aller übrigen christlichen Tugenden in den Herze[n] [r]ege zu machen. Gesegnet ist derjenige, der schon zum voraus i[n] [e]iner solchen Sammlung und Fassung des Herzens und in der an[ge]zeigten Absicht die geistlichen Lieder zur Hand nimmt; niemale[n] [w]ird es ihm an Regungen des Geistes fehlen, die sich aus einen [e]rbaulichen Liede seiner Seele eindrücken. Jedoch auch derjenig[e] [h]at Nutzen und Segen von seinem Singen, der wenigstens unte[r] [d]em Gesange selbst, durch das Angenehme der Poesie und der Ton[k]unst einigermaßen zu sich selbst kommt, auf die Sache, die er singet [s]eine Gedanken zu richten, und auf den Eindruck, den sie in seinen [H]erzen macht, Achtung zu geben, und die Spuren und Fußstapfe[n] [d]er nahen Gnadengegenwart des Geistes Gottes zu bemerken un[d] [i]m *Gedächtniß zu behalten.* Es kommt alsdann nur darauf an, d[aß] [e]r *solche Eindrücke der göttlichen* Gnade unter fortgesetztem Gebe[t] [s]ich *recht zur Kraft kommen lasse,* und dem Geiste Gottes zur

richtung seiner Gnadenwerke das Herz ohne muthwillige Wi
strebung oder Zerstreuung völlig überlasse. Wer aber mit ei
eben so zerstreuten und unempfindlichen Herzen sein Singen schli
als er es angefangen, der machet sich eines sträflichen Mißbra
des göttlichen Namens und Wortes schuldig, und sein Singen
kein wahrer Gottesdienst, sondern eine Sache, die ihm schwere V
antwortung bringt.

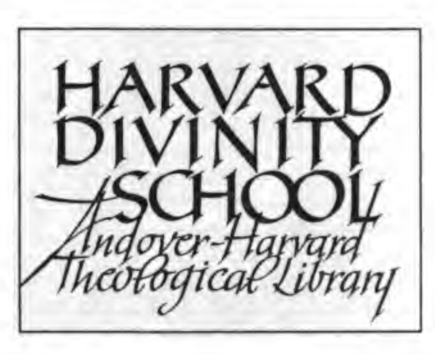
Seine Herzogl. Durchlaucht, unser gnädigstregierender Land
herr, haben, nachdem die vorigen Auflagen des Mecklenburgis
Gesangbuches vergriffen gewesen, diese gegenwärtige neue anzuord
gnädigst geruhet.

Was Seine Durchlaucht, als ein christlicher und für die m
lichste Beförderung der Erbauung in Höchstderoselben Landen besor
Landesherr, hiebei haben veranstalten können, betrifft die erste Bed
gung, die zum voraus gesetzet wird, wenn die geistlichen Lieder
gehörigen Segen haben sollen, und die auf die innere Beschaffen
solcher Lieder selbst ankommt. Wir haben sie oben aus den W
ten des Apostels kürzlich vorstellig gemacht; und Se. Herz
Durchlaucht sind auf nichts so sehr bedacht gewesen, als den E
wohnern und christlichen Gemeinden in Dero Fürstenthümern u
Landen eine Sammlung von solchen Liedern in die Hände zu geb
die dem reinen Worte Gottes gemäß und zur wahren Erbau
bequem sein möchten. Zu dem Ende haben Höchstdieselben, wie
Augenschein zeiget, nicht nur die vorigen allgemeinen Einrichtung
und Rubriken des bisherigen Mecklenburgischen Gesangbuchs u
eben dieselbe fortlaufende Zahl der Lieder beibehalten lassen, dan
die vorigen Auflagen durch die gegenwärtige neue nicht unbrauchb
gemacht werden möchten; sondern es sind auch die erbaulichen G
sänge unserer alten geistreichen Gottesgelahrten sorgfältig mit ei
gerücket worden. Und obgleich anstatt einiger, in den vorigen Auflag
sich gefundener Lieder, andere aus dem großen Schatze der neuer
Gesänge sind gesetzet worden, die zur Erbauung bequemer geschien
haben: so hat man doch dabei alle Aufmerksamkeit dahin gerich
keine andere Lieder zu wählen, als die größtentheils bereits

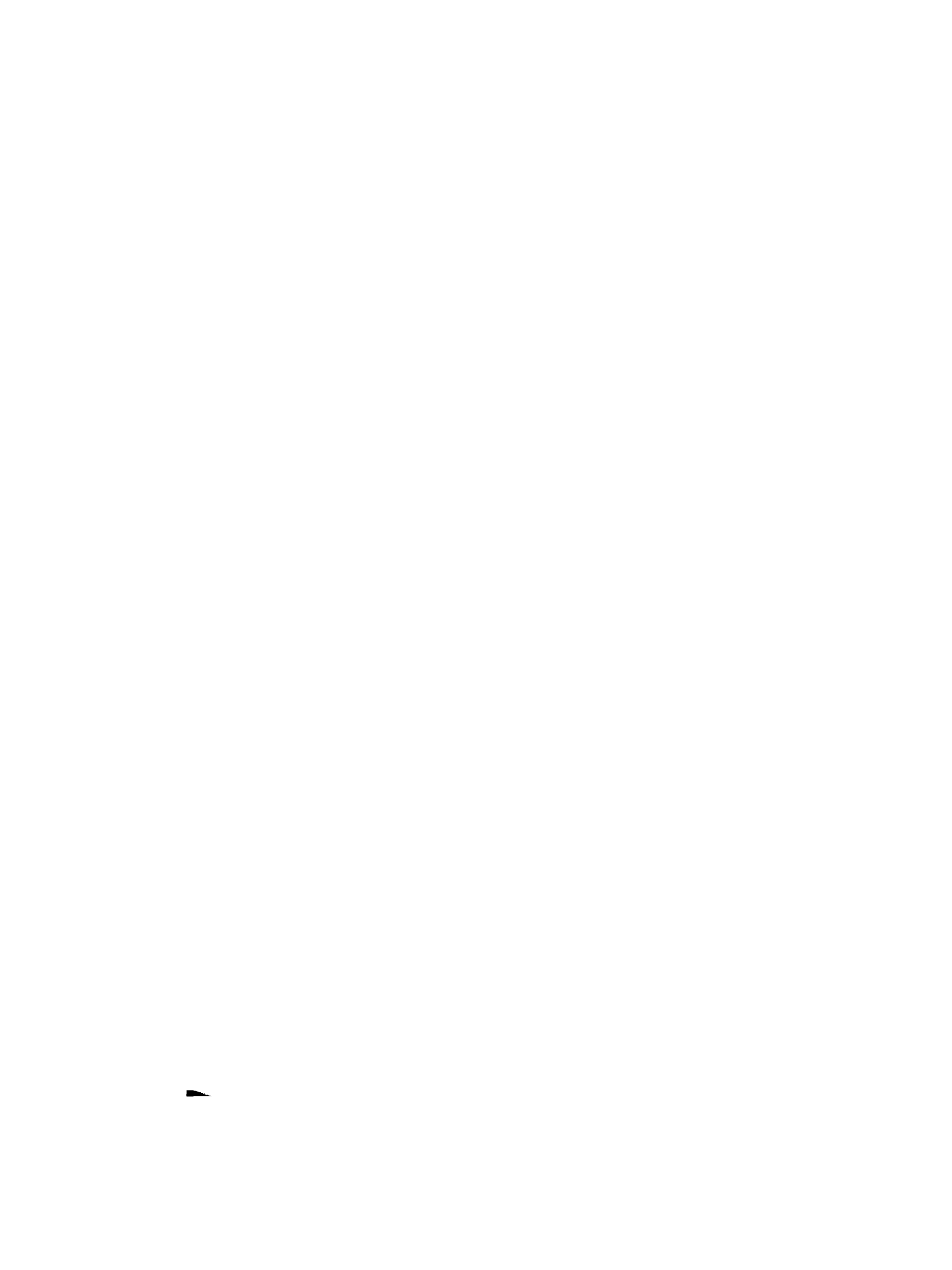
[öff]entlicher Autorität evangelischer Reichsstände und Consistorien oder [au]ch auswärtiger evangelischer Monarchen öffentlich gedruckt und [zu]m allgemeinen Gebrauch der evangelischen Kirche sind bestimmet [wo]rden, auch überhaupt nach dem ganzen Zusammenhang des Vor[tra]gs einen bequemen und der evangelischen Lauterkeit gemäßen Ver[sta]nd und Erklärung haben. Die theologische Facultät zu Bützow, [we]lcher dieses Gesangbuch zur Censur gnädigst übergeben worden, [ha]t die Sache nicht anders, als eben jetzt gesaget worden, befunden, [au]ßer nur, daß sie an der Versetzung einiger alten Lieder aus ihren [so]nst gewöhnlichen Rubriken keinen Antheil genommen. Weil aber [so]lches ganz und gar was Willkürliches ist, so kann es in die un[ta]delhafte und nützliche Einrichtung des Gesangbuchs, nach seinem [I]nhalte, keinen Einfluß haben. Man kann also versichert sein, daß [di]e in dieser neuen Auflage enthaltenen Lieder alle diejenigen Eigen[sch]aften haben, die der Apostel oben von erbaulichen geistlichen Ge[sä]ngen gefordert hat; und man wird nichts mit Grund dagegen [ei]nwenden können, wo man nicht einige nach der acromatischen [S]chärfe nicht so genau angemessene Ausdrücke der gebundenen Schreib[a]rt, welche etwan hie und da vorkommen möchten, zum Vorwand [ei]ner unnöthigen Critik gebrauchen wollte. Ein solcher aber würde [u]m so viel mehr eine unlautere Absicht verrathen, als, wenn man [a]uf die Weise verfahren wollte, auch die ältesten und bisher unver[d]ächtigsten Lieder unserer Kirche könnten verdächtig gemacht und [m]it allerlei Beschuldigungen belästiget werden. Unsere Gottesgelahrten [h]aben es daher zu einem allgemeinen Grundsatz gemacht, daß es [u]nerlaubt sei, ein Lied, welches sonst nach seinem Zusammenhang [e]ine gute und bequeme Auslegung leidet, um einiger nicht so genau [a]bgemessener Ausdrücke willen, auf einen irrigen Verstand zu ziehen; [w]ofern die Absicht des Verfassers, und sonderlich desjenigen, der die [D]irection der Kirchensachen hat und es einer Gemeine zum Gebrauch [v]orlegt, unwidersprechlich bekannt ist, daß er es nicht anders verstan[d]en und ausgeleget *wissen wolle,* als es den Grundsätzen der Kirch[e] *[ge]mäß ist.* Se. Herzogl. Durchlaucht haben uns zu solchem Zw[eck] *[g]nädigst aufgegeben, diese* Höchstderoselben ohnehin ungezwe[ifelt]

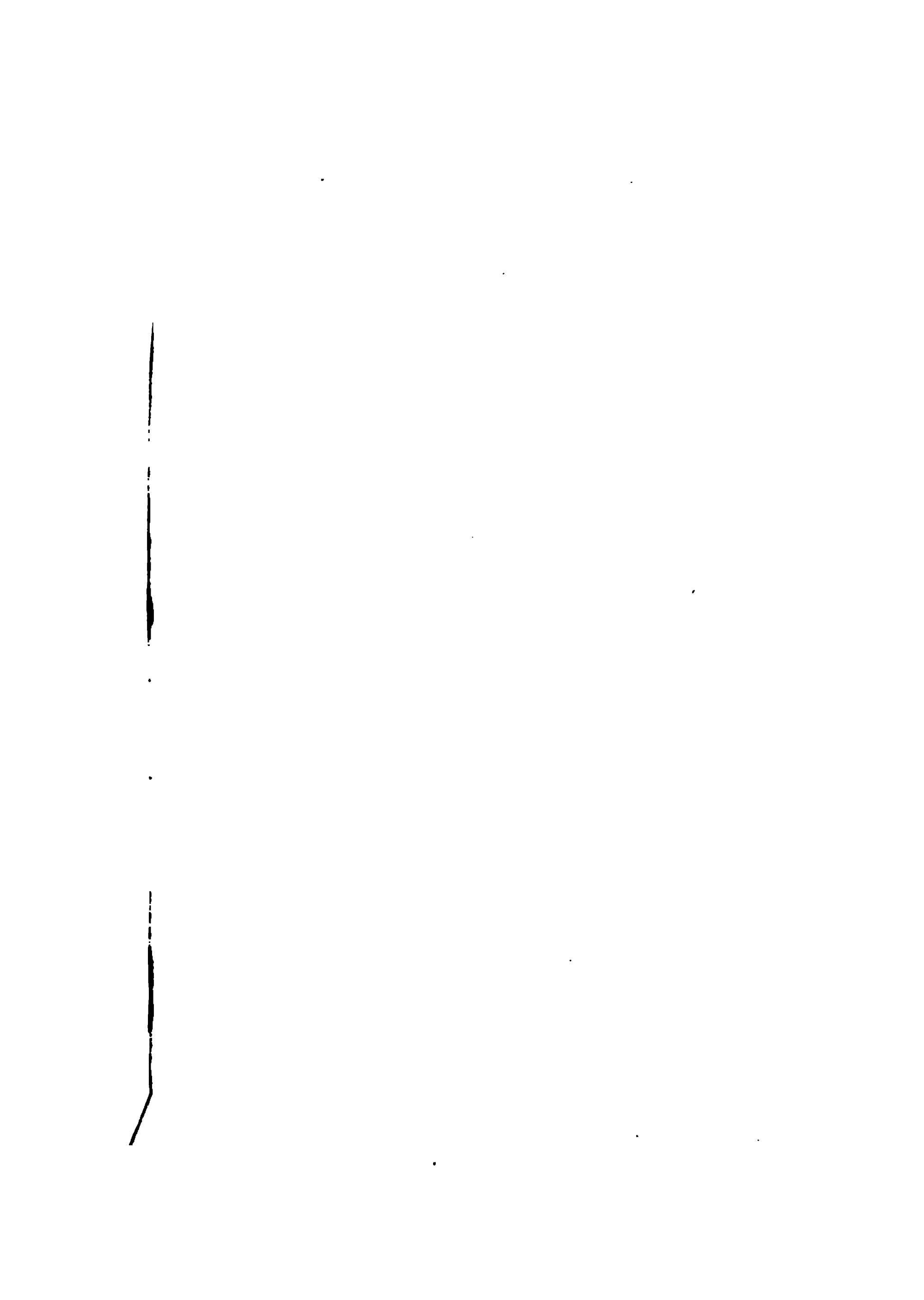

HARVARD
DIVINITY
SCHOOL
Andover-Harvard
Theological Library

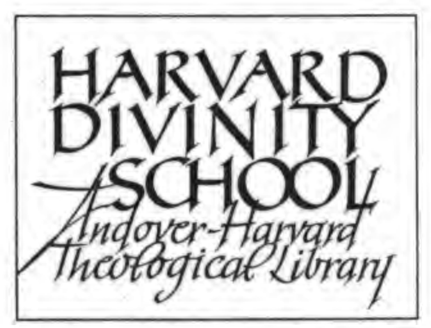
















Wilhelmine Stein,

geboren den 9ten Dezember
1847

in

Gnebin

Mecklenburg-Schwerin

Und weißt wohl, daß zur
Ich ja nichts bessers habe.
So wollst du nun voll-
Dein werk an mir und
, Der mich an diesem tage
:inen händen trage.
;prich Ja zu meinen thaten;
lbst das beste rathen; Den
;, mittel, ende, Ach Herr,
esten wende!
Mit segen mich beschütte:
herz sei deine hütte; Dein
sei meine speise, Bis ich
mmel reise.

Mel. Freu dich sehr ɪc.

ßer Jesu! deiner gnaden
Sag ich dank und deiner
Daß du mich vor allem
n Diese ganze nacht be-
Daß mein seelenfeind
list Mein nicht mächtig
n ist; Daß ich ganz ge-
ufstehe Und mit lust die
sehe.
Wär ich, Herr, ohn dein
nen Diese nacht geschlafen
O wie würde dann mir
Manches leid geschehen
Satan und die böse welt
t mich schon hingefällt;
weil du mich geschützet,
r'r keiner mich beschmitzet.
Nun so laß, mein fels und
, Jesu, meine zuversicht,
deiner gnaden flügel, Drauf
hoffnung ist gericht't, Mich
erner diesen tag Ohn ge-
und ohne klag Ganz be-
zu ende bringen; Laß mir
ein thun gelingen.

4. Leib und seel und alle sinnen, Die gedanken, werk und wort, Mein thun, lassen und beginnen Sei allein dir, treuer hort, Zu regieren heimgestellt: Machs mit mir, wie dirs gefällt; Denn ich mich dir ganz ergebe, Ob ich sterbe oder lebe.

5. Tilge meine schweren sünden, Jesu, durch dein theures blut. Laß mich deine gnad empfinden, Wenn in angst sie nöthig thut. Sei mein reichthum, schutz und licht, Wenn mir alles sonst gebricht; Laß in deiner wunden höhlen Sein die ruhstatt meiner seelen.

6. Laß auch deine hülf empfinden, Die in angst und nöthen sein, Denen aller trost will schwinden: Geuß dich selbst ins herz hinein. Segne einen jeden stand; Sei auch gnädig unserm land. Und laß deiner engel schaaren Uns vor allem leid bewahren.

7. Ach, Herr Jesu, mich regiere Durch den werthen heil'gen Geist, Daß ich so mein leben führe, Wie mich dein wort unterweist, Daß ich meinen lebenslauf Richte nach dem himmel auf; Und wenn ich einst komm zu sterben, Laß mich dann den himmel erben.

26. In eigener Melodie.

Wie schön leuchtet der morgenstern Am firmament des himmels fern! Die nacht ist nun vergangen; All creatur macht sich herfür, Des edlen lich

Vorrede
des
Herzoglichen Consistorii zu Rostock.

Gnade und Friede von Gott und dem Vater unsers Herrn Jesu Christi.

Die evangelische Kirche rechnet unter die großen Vorzüge, mit welchen sie von Gott begnadiget worden, billig auch den reichen Schatz von erbaulichen Liedern, zu welchem gleich beim Anfang der gesegneten Reformation der sel. Lutherus und seine rechtschaffenen Gehülfen und Freunde den Grund geleget haben, der aber von Zeit zu Zeit durch geistreiche Männer dergestalt vermehret worden, daß die Wahl beinahe schwer fällt, welche Gesänge, außer den ältesten Liedern unserer Kirche, man aus der großen Menge der übrigen nach und nach, sonderlich in den neueren Zeiten hinzugekommenen erbaulichen Aufsätze vor andern aussuchen und in einem Handbuch der christlichen Gemeinde zum öffentlichen und Privat-Gottesdienst in die Hände geben soll. Wenn aber die geistlichen Lieder einen gesegneten Zweck wirklich erreichen sollen, so muß dabei eine gedoppelte Bedingung zum voraus gesetzet werden, deren eine von der Beschaffenheit solcher Lieder selbst abhänget, die andere aber von dem Betragen dessen, der sich ihrer bedienet. Der Geist Gottes selbst giebt uns hierin die genaueste Vorschrift und erklärt beide Bedingungen auf eine sehr nachdrückliche Weise: Coloss. 3, v. 16, vergl. Ephes. 5, v. 19. Wir können uns hier nicht in eine ausführliche Erklärung dieser Schriftstellen einlassen, sondern wir wollen nur den Sinn *des Apostels, den* nach unserm Bedünken ein Jed*sonderlich, der die Grundsprache* verstehet, leicht darin finden *to*[illegible]*lich und auf eine Jedermann* faßliche Weise ausdrücken.

4. Er pflegt uns auch durch seiner engel schaaren Zu tag und nacht vor unfall zu bewahren, Damit der feind an uns den bösen willen Nicht mög erfüllen.

5. Als Vater will er seine kinder nähren Und ihnen hülf in aller noth bescheren; Ja, läßt gewiß all ihre feind auf erden Zu schanden werden.

6. Derhalben seid getrost in Gott, ihr frommen! Denn ihr sollt schutz und brod genug bekommen, Und überdies nach diesem armen leben Bei Christo schweben.

7. Deß danket ihm von ganzem herzensgrunde, Und bittet ihn zu all und jeder stunde, Daß er uns helf, als seinen lieben erben, Einst selig sterben.

8. So sind wir recht an leib und seel genesen Und reich genug in dieser welt gewesen; So haben wir den rechten schatz gefunden Und überwunden.

30. Mel. Freu dich sehr 2c.

Großer Gott, wir arme sünder Bitten dich aus herzensgrund: Siehe auf uns, deine kinder, Speise uns zu dieser stund. Laß uns ohne alle noth Haben unser täglich brod; Segen wollest du verleihen, Daß es uns mag wohl gedeihen.

2. Laß uns ja nicht sein vermessen, Liebster Vater, Herr und Gott, In dem wohlstand zu vergessen Deiner worte und gebot. Gieb uns allen ferner auch Deiner gaben rechten brauch, Daß wir, was du wirst beschen[...] Fein in deiner furcht verzeh[...]

3. Lehre uns daraus erken[...] Und darum stets loben dich, [...] du, Herr, seist der zu nen[...] Der für uns sorgt väter[...] Welcher uns verlässet nicht; [...] auch alles, was gebricht, Un[...] diesem armen leben Pflegt [...] reicher hand zu geben.

4. Nun wohlan! auf de[...] gnade Setzen wir uns zu [...] tisch. Hilf, daß alles wohl [...] rathe, Und der leib sich [...] erfrisch, Daß er freudig wie[...] kann Seine arbeit fangen [...] Laß die mahlzeit so gesche[...] Wie du es wirst gerne seh[...]

31. Mel. O Gott, du frommer [...]

Herr, es ist alles dein, [...] vieh und menschen e[...] Hilf, daß wir dankbar sein, [...] deiner nicht vergessen. Laß mei[...] satten mund Dir küssen de[...] hand, Und mache selbst dein [...] Auch unter uns bekannt.

2. Du giebst, so sammlen [...] Sprich aber auch den seg[...] Denn alles ist an dir Und de[...] gunst gelegen. Drum schaffe, [...] die kost Dem leibe wohl ged[...] Und, was das fleisch vergn[...] Dem geist nicht schädlich se[...]

3. Erhalt uns, lieber G[...] Ein ruhiges gewissen; D[...] mancher ißt dein brod Und [...] dich doch mit füßen. Laß aber [...] dein wort Nicht schlagen in [...] wind, Wenn wir gesund und [...] Von deinen gütern sind.

ieb wenig oder viel, Wie
guter wille. Der kummer
ı ziel; Drum hilf, daß
stille, Wenn er das herze
nd denkt soweit hinaus,
. nicht brod genug Für
ɛden haus.
aß mich allzeit vergnügt
ıem tische leben, Und wo
lber kriegt, Auch andern
geben; Erhalte fried und
.nd mach es immer so,
eder seines guts Recht-
werde froh.
zuletzt, Herr, unser Gott,
eine kirch auf erden, Und
durch dein wort Bei allen
ar werden. Wir sind dein
rk: Drum wenn es zeit
in, So sammle leib und
ı deinen himmel ein.

In eigener Melodie.

: den Herren :,: Denn er
sehr freundlich. Es ist sehr
. unsern Gott zu loben :,:
lob ist schön und lieblich
ren. Lobet den Herren,
den Herren!
Singt um einander :,:
Herren mit danken. Lobt
t harfen, unsern Gott, den
n :,: Denn er ist mächtig
on großen kräften. Lobet
erren, Lobet den Herren!
Er kann den himmel :,:
olken bedecken, Und giebt
gen, wenn er will, auf
:,: *Er läßt gras wachsen*
uf dürren bergen. Lobet
ren, Lobet den Herren!

4. Der allem fleische :,: Giebet seine speise, Dem vieh sein futter väterlicher weise :,: Den jungen raben, wenn sie ihn anrufen. Lobet den Herren, Lobet den Herren!

5. Er hat keine lust :,: An der stärk des rosses, Noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: Er hat gefalln an den, die auf ihn trauen. Lobet den Herren, Lobet den Herren!

6. Danket dem Herren :,: Schöpfer aller dinge. Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen :,: Gar hoch vom himmel her aus seinem herzen. Lobet den Herren, Lobet den Herren!

7. O Jesu Christe :,: Sohn des Allerhöchsten! Gieb du die gnade allen frommen christen :,: Daß sie dein'n namen ewig preisen. Amen. Lobet den Herren, Lobet den Herren!

33. Mel. Nun freut euch 2c.

Nun ist die mahlzeit vollenbracht; Wir haben schon gegessen. Mein Gott, du hast es wohlgemacht, Nachdem du zugemessen Jetzt jedem sein bescheiden theil Und mildiglich vor kurzer weil Uns allesammt gespeiset.

2. Wie groß ist deine freundlichkeit, Wie herrlich deine güte, Die da versorgt zu jeder zeit Den leib und das gemüthe! Du lebensfreund, du menschenlust, Hast für uns alle rath gewußt Und uns sehr wohl gelabet.

3. Des himmels fenster öff-

du Und schenkest milden regen; Du schleußst die erde auf und zu Und giebst uns deinen segen. Die kost ist da auf dein geheiß: Wen sollte dies zu deinem preis, O Vater, nicht bewegen?

4. Du giebst dem viehe futter satt Und speisest auch die raben, Wenn sie, noch bloß, jung, schwach und matt, An nahrung mangel haben. Herr, du thust auf die milde hand Und sättigest das ganze land Mit großem wohlgefallen.

5. Für solche wohlthat wollen wir, Wie liebe kinder müssen, Von ganzer seele danken dir Und unsre mahlzeit schließen Mit einem dank- und lobgedicht; O treuer Gott, verschmäh uns nicht; Laß es dir wohlgefallen!

6. Vergieb uns unsre missethat, Und gieb, was wir begehren. Schaff uns, o Vater, ferner rath, Daß wir uns ehrlich nähren: Verleihe künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Gesundheit, heil und segen.

7. Laß endlich bei des lammes tisch Im himmelreich uns essen, Wo tausend gaben mild und frisch Du selbst uns wirst zumessen. Da wird man schmecken freud und ehr, Und wir, Herr, wollen nimmermehr Zu preisen dich aufhören.

34. *In bekannter Melodie.*

Nun laßt uns Gott dem Herren Danksagen und ihn ehren

Von wegen seiner gaben, wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, leben Hat er allein uns geb Dieselben zu bewahren Thu kein fleiß nicht sparen.

3. Nahrung giebt er dem le Die seele muß auch blei Wiewohl tödtliche wunden S kommen von der sünden.

4. Ein arzt ist uns gegeb Der selber ist das leben: Chri für uns gestorben Hat uns heil erworben.

5. Sein wort, sein tauf, nachtmahl Dient wider allen fall; Der heilge Geist im glau Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Die sünd ist uns vergeb Durch ihn geschenkt das leb Im himmel solln wir hab O Gott, wie große gaben!

7. Wir bitten deine g Wollst uns hinfort behüten, großen mit den kleinen; kannsts nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der wa heit, Gieb ewigliche freiheit, preisen deinen namen Du Jesum Christum, Amen!

35. Mel. Wend ab deinen z

Lobt und erhöht des gro Gottes güte, Die uns zeugt sein väterlich gemüt Indem er reichlich unsern t besetzet Und uns ergötzet.

2. Wie sollte das nicht uns hoffnung mehren, Weil er pflegt so treulich zu ernäh Daß wir nach wunsch vo

erden haben Des geistes

die uns im glauben feste
gründen, Das herz mit
:gen ihn entzünden, Die
andacht durch gebet und
hinaufwärts schwingen;
en trieb zum guten in uns
stärken, Und uns erfüllen
geisteswerken, Daß ohne
i wir der krank= und
Uns stets erbarmen;
aß wir in unschuld unsern
führen, Mit treu und
alle thaten zieren, Zu=
er weltlust und dem fleisch
n, Als Gottes erben;

6. Und so im vorschmack seiner ruh genießen, Bis wir in Christo unser leben schließen, Und dann, aus gnaden zu ihm aufgenom= men, Zur freude kommen,

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, Die er uns selbst hat durch sein blut verschrieben; Darauf wir einzig und alleine bauen Und fest vertrauen.

8. Nun ihm sammt Vater und dem heilgen Geiste, Dem Gott, dem alle welt den dienst stets leiste, Sei jetzt und ewig lob und dank gesungen Mit herz und zungen!

Abendlieder.

In eigener Melodie.

t, der du bist der helle tag,
r dir die nacht nicht bleiben
u leuchtest uns vom Vater
bist des lichtes prediger.
h, lieber Herr, behüt uns
n dieser nacht vorm bösen
nd laß uns in dir ruhen
aß wir vorm satan sicher

bschon die augen schlafen
laß das herz doch wacker
alt über uns dein rechte
Daß wir nicht falln in
nd schand.
Wir bitten dich, Herr Jesu
Behüt uns vor des teufels
: stets nach unsern seelen
Daß er an uns hab
cht.
d wir doch dein ererbtes

gut, Erworben durch dein theures blut; Das war des ewgen Vaters rath, Als er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl deinem engel, daß er komm Und uns bewach, dein eigenthum; Gieb uns die lieben wächter zu, Daß wir vorm satan haben ruh;

7. So schlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bei uns sein. Du heilige Dreieinigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

37. Mel. Ach, was soll ich 2c.

Ach mein Jesu, sieh, ich trete, Da der tag nunmehr sich neigt Und die finsterniß sich zeigt, Hin zu deinem thron und bete: Neige du zu deinem sinn Au mein herz und sinnen hin!

2. Meine tage gehn geschwinde, Wie ein pfeil, zur ewigkeit, Und die allerlängste zeit Saust vorbei als wie die winde, Fließt dahin als wie ein fluß Mit dem schnellsten wasserguß.

3. Und mein Jesu, sieh, ich armer Nehme mich doch nicht in acht, Daß ich dich bei tag und nacht Herzlich suchte; mein erbarmer: Mancher tag geht so dahin, Daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach, ich muß mich herzlich schämen; Du erhältst und schützest mich Tag und nacht so gnädiglich, Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich ohne heuchelei Dir dafür recht dankbar sei.

5. Nun, ich komme mit verlangen, O mein herzensfreund, zu dir: Neige du dein licht zu mir, Da der tag nunmehr vergangen; Sei du selbst mein sonnenlicht, Das durch alles finstre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, Die du mir noch gönnen willt; Mein herz sei mit dir erfüllt, So wird mich nichts können quälen; Denn wo du bist tag und licht, Schaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein treuer Heiland, wache Du für mich in dieser nacht; Schütze mich mit deiner macht, Deine liebe mich anlache; Laß mich selbst auch wachsam sein, Ob ich gleich jetzt schlafe ein.

38. In eigener Melodie.

Der *lieben sonne* licht und *pracht* Hat nun den tag *vollführet;* Die welt hat sich zur ruh gemacht: Thu, seel, wa[illegible]
gebühret; Tritt an die himm[illegible]
thür Und bring ein lied he[illegible]
Laß deine augen, herz und
Auf Jesum sein gerichtet [illegible]

2. Ihr hellen sterne le[illegible]
wohl Und glänzt mit licht
strahlen; Ihr macht die nach[illegible]
lichtes voll; Doch noch zu tau[illegible]
malen Scheint heller in [illegible]
herz Die ewge himmels[illegible]
Mein Jesus, meiner seelen r[illegible]
Mein schutz, mein schatz, [illegible]
eigenthum.

3. Der schlaf wird falle[illegible]
der nacht Auf menschen und
thiere; Nur einer ist, der d[illegible]
wacht, Bei dem kein schl[illegible]
spüren. Es schlummert, [illegible]
nicht Dein aug, auf mich
richt't; Drum soll mein herz
wachend sein, Daß Jesus [illegible]
nicht allein.

4. Verschmähe nicht
schlechte lied, Das ich dir, [illegible]
singe; In meinem herzen is[illegible]
fried, Bis ich es zu dir br[illegible]
Ich bringe, was ich kann;
nimm es gnädig an! E[illegible]
doch herzlich gut gemein[illegible]
Jesu, meiner seelen freun[illegible]

5. Mit dir will ich zu
gehn, Dir will ich mich befe[illegible]
Du wirst, mein schutzherr
mich sehn Und rathen m[illegible]
seelen. Ich fürchte keine
Nicht hölle, welt und tod; [illegible]
wer mit Jesu schlafen geht,
freuden wieder auferstehet.

6. Ihr höllengeister,
euch! Hier habt ihr n[illegible]

Dies haus gehört in
Laßt es ganz sicher
Der engel starke wacht
guter acht; Ihr heer
ist sein schutz; Drum
len teufeln trutz!
will ich denn nun schla-
esu, in deinen armen;
cht soll die decke sein,
dein erbarmen, Mein
brust, Mein traum
st, Die aus der seiten-
ßt Und dein geist in
geußt.
st die nacht mein ader
ll dich mein geist um-
So vielmal sich mein
Soll dies sein mein
Daß ich mit lautem
rufen überall: Ach
, du bist mein, Und
ch und bleibe dein!
matter leib, schick dich
Und schlafe sanft und
müden augen, schließt
Denn das ist Gottes
ließt aber dies mit ein:
ich bin dein! So wird
recht wohl gemacht.
, Jesu! gute nacht!

. Nun danket alle rc.

ein Gott, stimm ich
In dieser abendstunde
ich danklied an Aus
erzens grunde Für
s du mir Erwiesen
: Verschmäh das opfer
schlecht ich es vermag.
alle lieb und treu
nicht zu zählen, Die

du mir heut erzeigt An leib und
an der seelen; Mein lob ist zu
gering Für das, was du gethan;
Doch weiß und tröst ich mich:
Du nimmst's durch Jesum an.

3. Laß auch in dieser nacht, O Herr, mir und den meinen Dein helles gnadenlicht Zu unserm troste scheinen; Und wenn der sanfte schlaf Uns drückt die augen zu, Du wächter Israel, So hüt und wache du.

4. Drauf leg ich mich zur ruh Und schlaf in deinem namen; Ich weiß, mein Gott, du sprichst Zu meinem beten amen, Weil mich dein Sohn vertritt Mit sein- und deinem geist, Und mich dein wahres wort Erhörung hoffen heißt.

40. In eigener Melodie.

Der tag ist hin, mein Jesu, bei mir bleibe. O seelenlicht, der sünden nacht vertreibe! Geh auf in mir, glanz der gerechtigkeit; Erleuchte mich, ach Herr! denn es ist zeit.

2. Lob, preis und dank sei dir, mein Gott, gesungen! Dir sei die ehr, daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, ob ichs gleich nicht versteh; Du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im guten mir noch fehlet. Das weißt du wohl, o herzenskündiger: Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergieb es, Herr, was m sagt mein gewissen: Welt, teu

sünd hat mich von dir gerissen. Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein; Da ist die hand! du mein und ich bin dein.

5. Israels schutz, mein hüter und mein hirte, Zu meinem trost dein siegreich schwert umgürte. Bewahre mich durch deine große macht, Wenn Belial nach meiner seele tracht't.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte glieder schlafen: Ach, laß die seel im schlaf was gutes schaffen. O lebenssonn, erquicke meinen sinn. Dich laß ich nicht, mein fels! der tag ist hin.

41. Mel. Werde munter, mein 2c.

Gott, heut endet sich die wochen, Und es ist ihr letzter tag Diesen morgen angebrochen. Vor dir ich mich selbst verklag: In mir mein gewissen mich, Höchster richter, stellt vor dich; Neue schulden sammt den alten Mit mir wollen rechnung halten.

2. Sonne, die ich seh abgehen, Du hast meiner sünden viel Diese woche angesehen, Die ich schwerlich zählen will. Und was saget Gott dazu, Der gesehen mehr als du? Dessen aug in die gedanken Schauet durch des leibes schranken?

3. In dem anfang dieser wochen Hab ich dir, als lehenmann, Tausend dienste, Gott, versprochen: Ach, nicht einer ist gethan. Mit mir sünder gehe nicht, Herr des himmels, ins gericht! Ob ich bin von dir gewichen, Hat uns doch [...] Sohn verglichen.

4. Hab ich mich vor dir [...] gangen, Wie ein blödes sch[...] lein: Laß mich darum n[...] gefangen, Eine beut der [...] sein. Jesus, unser seelenhirt, [...] zur heerde holen wird; [...] deinen schooß mich nieder, [...] er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in den sün[...] orden; Ich bin diese woche [...] Tausend schulden schuldig [...] den, Wenn du rechnen willst [...] mir. Soll ich dein register [...] Laß nur Jesum bei mir [...] So wird meine schuld versch[...] den; Er, er tilget meine sün[...]

6. Du allgeber, deine [...] Die du hast gelegt in mich, [...] mir anvertraute habe Br[...] ich, leider, wider dich. Ach [...] hielte übel haus: Stoß [...] darum nicht hinaus; Wollst [...] mir nach gnade fahren Und [...] scharfen rechtes sparen.

7. Richter, laß dich [...] nennen! Wollst mir helfen, d[...] bist. Du wirst ja dein kind [...] kennen; Ob es ungehorsam [...] Dein Sohn macht uns alle [...] Der nach deinem willen [...] Wir sind unsers Jesu gl[...] Ach, so hole uns doch wi[...]

8. Deine pflanze du [...] nennest; Aber wo ist [...] frucht? Mein verderbtes [...] du kennest; Laß mich drum [...] sein verflucht. Jesus macht [...] wieder grün, Dessen zwei[...] worden bin; Hilf mir, [...]

will als reben Stets an
iesem weinstock kleben.

9. Jesu, arzt geängst'ter
ister, Hier ist eine kranke seel:
ilf mir, Jesu, guter meister!
ir ich meine noth befehl. Und
enn du mich recht besiehst,
ein herz todt in sünden ist;
ch, so weck mich auf, o leben,
ollest mir mich wieder geben.

10. Meine seel zum buhler-
aufen, Deine ungetreue braut,
at, o Jesu, sich verlaufen,
nd nach fremden umgeschaut:
ollst ihr darum, o mein licht,
inen abschied geben nicht; Du
ast sie mit blut erworben: Ach,
ß sie nicht sein verdorben!

11. Schreibe mich zu deinen
eben Diesen tag mit deinem
lut; Diesen letzten von den
eben Laß die sechse machen gut!
ein gewissen heut befried;
ch mag alte schulden nicht In
ie neue woche bringen. Jesu,
ch, erhör mein singen!

12. Ich will meiner seelen
chmerzen Zu dir tragen in dein
aus; Laß mich mit getrostem
erzen, Jesu, wieder gehn her-
aus. Wenn dein diener ledig
ählt Seelen, die die sünde
uält: Laß mich auch sein los-
esprochen Von den schulden
ieser wochen.

13. Nach sechs deinen schöp-
fungstagen Hast du diesen tag
geruht; Ich muß auch nach ruhe
agen, Weil die sünd mir bange
ut; Und ich zog mich müd ge-
Diese woch am lebenspflug:
Laß mich heut in meinen sachen
Fröhlich feierabend machen!

14. Dortmals riefest du auf
erden: Ihr beladnen, kommt zu
mir! Kommt, ihr sollt entbürdet
werden! Jesu, ja, ich komm zu
dir. Moses tafeln drücken mich:
Nimm du sie von mir auf dich,
Wirf dies harte joch zu stücken;
Meine seel laß ruh erquicken!

15. In dem heilbad deiner
wunden Laß mich heut gewaschen
sein, Daß ich morgen werd er-
funden, Dir zu dienen, schön und
rein. Zünde an des glaubens
kerz, Schaff in mir ein reines
herz: So wirst du mich gerne
ehren, In mein herze einzukehren.

42. Mel. O Gott, du frommer rc.

Herr, mein Gott, lehre mich
Stets meine tage zählen,
Auf daß ich werde klug Und
hüte mich zu fehlen. Ein stück ist
wieder heut von meinem leben
hin, Und deinem richterstuhl
Ein'n schritt ich näher bin.

2. Da ich von wort und werk,
Von meinem ganzen leben, Ja,
von gedanken auch Dir rechen-
schaft soll geben. Hilf, daß mi
meiner seel Zu einer guten ruh
Ich hier dir erst mit reu Durch
Christum rechnung thu.

3. Komm, meine seele, komm!
Wir wollen uns selbst richten,
Auf unser heutig thun Genauer
denken, dichten. Schon deiner
selber nicht; Ach, untersuch m
fleiß, Und denke, daß es G
Und dein gewissen weiß.

4. Fang von dem morgen an, Vom tage bis zur nachte, Und nach einander doch Dies folgende betrachte: Ob du hast mit gebet Gefangen an den tag, Gelobet deinen Gott Bei jedem glockenschlag?

5. Ob du gedanket heut Für Christi tod und leiden, An Gottes Geist gedacht Und deine tauf mit freuden? Gott über alls geliebt, Den nächsten gleich als dich, Gewesen treu und fromm Und niemand ärgerlich?

6. Ob du kein faul geschwätz, Kein fluchen angefangen? Wo du gewesen bist? Mit wem du umgegangen? Ob du geliebt, gehört, Gelesen Gottes wort, Dich darnach hast gericht't Stets und an allem ort?

7. Ob, als vor Gottes aug' Im glauben du gewandelt? Mit wiss und willen Gott Zuwider nie gehandelt? Ob du auch wiederholt Den vorgen sündenwust? Ob dich ergötzet hab Die alte sündenlust?

8. Ob du hast ohne dank Die gottesgab empfangen? Dem geiz und eitler ehr Unbillig angehangen? Die dir Gott vorgesetzt, Geliebet und geehrt, Ihr' und des nächsten fehl Zum besten hast gekehrt?

9. Ob deinem nächsten du In etwas je geschadet; Mit seinem gut und blut Dich sündlich nie beladet? Hast seinen nutz gesucht; Ihn fälschlich nie gericht't? Dem armen wohlgethan, Niemand verlassen nicht?

10. Ob du bist
In wort, gedank
Im essen, trinken
mäßig lassen merken
dich bezeigt, Ged
leid, Gesuchet Go
liebt Gerechtigkeit

11. Ob du dich
Mit ihm gewest zu
mißbraucht Gotte
glück und hab hi
summa: so gelebt,
gewollt, Daß dein
sind, Wenn er jetzt

12. Die prüfun
Und leider so befu
der große Gott
stunden; Viel zu
gebraucht, Gedach
heut An Gott, se
end, Gericht und

13. Es kann d
Nicht werden all ge
wer kann wissen do
viel er fehlet? Die
ohr, mund, Hand,
steckt, Und mir, wen
Das herz im leib

14. Ach Herr,
Und gieb mir wah
ich gesündigt hab
dir zu fuße. Ich sc
brust Und seufze
Gott sei mir sünd
Christum gnädig

15. Sieh, ich
Bloß deines gnade
wasch mich aus de
blutes deines S
dem, was er geb
zu diesem mal

ḱu Und meine schuld

Mein Jesu, laß mich
Ich hüll mich in dein
Die sünde, die uns schied,
nie wieder scheiden.
heilgen Geistes kraft
nun bis ins grab Gott
zu Und allen sünden ab.
ehr mich, mein Gott,
n Nach deinem wohl=
Und nimmer wissentlich
e sünde fallen; Regier
re mich, Daß stets in
noth Ich besser fürchte
halte dein gebot.
un, Jesu blut hat mir
e ganz durchstrichen, Mit
lieben Gott Auf ewig
glichen, Die rechnung
Für mich so köstlich gut:
d der schlaf heut sein So
f Jesu blut!
Mein herz ist mir nun
ch lebe oder sterbe, Durch
ch gewiß Das himmel=
be. Vor Christi richter=
ich werd offenbar: So
h mich nunmehr Durch
blut kein haar.

1. Werde munter, mein etc.
el, höre meine lieder,
nm mein opfer gnädig
So werden meine glieder
llbrachtem tageslauf Zu
em schlaf und ruh Eilen
ger zu: Wende ab angst,
d schrecken, *Und laß*
d mich decken.
erhebe deine güte, Die

ich stets so reichlich spür Mit dem herzen und gemüthe, Die auch heute du an mir Hast erwiesen, und den tag Ohne schaden, ohne klag Mich mit mancher sorg abwenden So beglücket lassen enden.

3. Ja, mein Vater, durch dein lieben, Durch der engel schutz und wacht Bin ich unbeschädigt blieben; Und es hat der feinde macht Mir nicht dürfen schädlich sein, Auch kein leiden, keine pein Mich betreten; denn dein schirmen War genug vor ihren stürmen.

4. Aber, ach, ich muß dir klagen Meines lebens übelthat, Daß ich mich nicht so betragen, Als dein schutz verdienet hat; Daß ich leider mehr als viel Auf der sünde werk verfiel, Und so manche himmelsgabe Schändlich angewendet habe.

5. Es gereuet mich von herzen, Und ich komme nun zu dir Mit betrübniß und mit schmerzen: Wende dich, Herr, nicht von mir. Ach Gott, höre meine stimm! Straf mich nicht im zorn und grimm; Ach, vergieb doch deinem kinde Alle fehler, alle sünde.

6. Laß mich diese nacht auch schmecken Deiner liebe süßigkeit; Laß mich unfall nicht aufwecken, Schütze mich zu aller zeit; Halte leib und seel in acht Durch der engel starke wacht; Laß dein gütiges erbarmen Stets verbleiben bei mir armen.

7. Also werd ich wohlbewahret In dir, mein Gott, schlafe

ein Und, vor allem leid gesparet, Unbeschädigt können sein. Höre mich und alle die, So dich suchen spat und früh, Und laß deine güte kommen Ueber mich und alle frommen.

8. Alles sei dir, Gott, befohlen, Was ich habe, leib und geist, Bis du mich, Herr, hin wirst holen, Da des himmels heer dich preist. So erhalte bis dahin Meine seel und meinen sinn, Daß ich dir zu ehren lebe Und mich dir ganz eigen gebe.

44. Mel. Herr Jesu Christ rc.

Hinunter ist der sonnenschein, Die finstre nacht bricht stark herein: Leucht uns, Herr Christ, du wahres licht; Laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sei dank, daß du uns den tag Vor schad, gefahr und mancher plag Durch deine engel hast behüt't Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir habn erzürnet dich, Dasselb verzeih uns gnädiglich Und rechn es unsrer seel nicht zu: Laß schlafen uns in fried und ruh.

4. Durch dein engel die wach bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll; Vor schreck, gespenst und feuersnoth Behüt uns heint, o treuer Gott!

5. Laß uns zu deinem lob aufstehn Und fröhlich an die arbeit gehn, Auf daß wir munter und gesund Dich lobn und preisn aus herzensgrund.

45. Mel. Nun freut e

Ich dank dir, Vater, [illegible] hast Die nachtzeit [illegible] tage Erschaffen frei von s[illegible] last, Von arbeit und von [illegible] Daß man in still sie brü[illegible] Daß beide, mensch und v[illegible] ruh Zur leibesnothdurft [illegible]

2. Herr, deine weish[illegible] und macht Ist nimmer [illegible] gründen; Du hast es alles [illegible] dacht, Wie wir es stets emp[illegible] Gieb, daß ichs auch je m[illegible] mehr Erkenne und dein [illegible] ehr Bei tag und nacht au[illegible]

3. Jetzt preis ich di[illegible] sonderheit, Daß du aus gnaden Mich und die [illegible] hast auch heut Bewahrt v[illegible] schaden. Herr, deine treu [illegible] hat, Daß ich in schand un[illegible] that Nicht gröblich bin ge[illegible]

4. Dabei ich doch nic[illegible] nen kann, Daß ich v[illegible] gelassen, Hingegen aber [illegible] than, Was du befiehlst zu [illegible] Ich habe nicht so imm[illegible] Wie mir gebeut dein heil[illegible] Untadelig gewandelt.

5. Was aber noch v[illegible] ist, Und wo ich ausgese[illegible] Das hat versöhnet Jesus [illegible] Da er am kreuz gelitte[illegible] dessen willen mir verz[illegible] meine sünden, und verle[illegible] ich mich täglich bessre.

6. Nun stehet fort, [illegible] zu dir Mein herzliches ver[illegible] Daß du auch wollest [illegible] mir Jetzt, da der tag ver[illegible]

ib und seele, sinn und
klein ehre und mein hab
In dieser nacht behüte.
u wollest vor dem argen
deinen schutz mich fassen,
, und die sein anhang
ufried mich müssen lassen;
ich vor schnellem bösem
r feuer und vor wassers-
id allem leid beschirmen.
halt durch deine gnaden-
u deines namens ehren,
mit freundschaft sind ver-
nd sonst mir angehören;
ß die nacht und immerdar
ilger engel uns bewahr
fall, noth und schaden.
rr, laß mich ruhig schla-
Hilf, daß mich nichts er-
Und wann die rechte zeit
n, Alsdann mich wieder
Daß ich an meine arbeit
nn ich zuvor hab durchs
ir meine werk befohlen.
Verschmäh, o Gott, mein
nicht Mein seufzen, bit-
en; Laß mich, Herr Je-
res licht, Dich auch im
sehen; O heilger Geist,
ten end Mit deinem
h zu mir wend, Daß
f sanft entschlafe.

Mel. Wer nur den lieben 2c.
ob, es ist von meinem
en Nun abermals ein tag
Die sanfte nacht hat
geben Und macht mein
sorgen frei. *Das ist
ost, der mich erfreut:
her zu der ewigkeit.*

2. Jedweder abend kann mir zeigen, Es werde sich mein lebens-licht Zum stillen todesabend neigen; Dies ist mein trost und schreckt mich nicht. Ich komm aus dieser kurzen zeit Stets näher zu der ewigkeit.

3. Ob sich gleich leib und seele scheiden, Obgleich mein lebens-kleid zerreißt, Wird Jesus doch die seele kleiden Mit dem, was unverweslich heißt. Dies ist mein ziel bei freud und leid: Stets näher zu der ewigkeit.

4. Ich finde nur im kühlen grabe Das beste bette meiner ruh, Und wenn ich ausgeschlafen habe, Führt Jesus mich zum himmel zu; So bringt mich jeder blick der zeit Stets näher zu der ewigkeit.

5. So lieg und schlaf ich ganz mit frieden, Dieweil mein hirte bei mir wacht; Von Jesu bleib ich ungeschieden, Auch in der letzten todesnacht; Er lenket meiner tage zeit Stets näher zu der ewigkeit.

6. So kommt, ihr sanften abendstunden! Ihr müden augen, schließt euch zu! Die seele ruht in Christi wunden: So hat der leib auch seine ruh. Mein wunsch und ziel ist jederzeit: Stets näher zu der ewigkeit!

47. Mel. O durchbrecher aller 2c.

Herr und Gott der tag und nächte, Der du schläfst noch schlummerst nicht, Schaue, wie dein arm gemächte Jetzt nach seiner kindespflicht. O

es abend ist geworden, Und der tag sich hat geneigt, Sammt der deinen ganzem orden Sich vor deinem throne beugt.

2. Vater, ich bin zu geringe Aller treu und gütigkeit, Die du, wesen aller dinge, Mir in meiner lebenszeit Und auch heute hast erwiesen: O, daß ich recht dankbar wär! Herr, dein nam sei hochgepriesen, Dein herz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein verbrechen, Ach, gedenke nicht der schuld, Die dein strenges recht könnt rächen; Habe doch mit mir geduld! Schaue an des Sohnes wunden, Dadurch ich versöhnet bin, Dadurch ich erlösung funden Und das leben zum gewinn.

4. Ich verlange frei zu werden Durch das reine lammesblut Von der sündenlust beschwerden, Von der finstern schlangenbrut. Ach, Herr, reinge mein gewissen; Leib und seel dir heilig sei. Dein geist mache mich geflissen, Dir zu dienen ohne scheu.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, Laß mich nicht zurücke sehn; Dein geist müsse mich stets treiben, Unverzüglich fortzugehn, Ja, mit schnellem schritt zu laufen Zu dem kleinod, das das lamm Uns mit blute zu erkaufen, Selber starb am kreuzesstamm.

6. Drauf will ich mich schlafen legen; Laß mich dir empfohlen sein. Vater, gönne mir den segen, Der an leib und geiste rein Mich auch in der nacht bewahre; Deine gnade sei mei[n] Bis ich meinem schatz n[...] Und erwach nach sein[...]

48. Mel. Christus, der [...]

Nun die müden gliede[r] der ruhe schicken, [...] sie ja vielmehr dich, M[...] erquicken. Prüfe dich [...] der pflicht, Die du G[...] sprochen, Ob du dei[n] nicht Irgendwo gebroc[hen].

2. O, wie lockte s[...] Und sein schutz und se[...] so liebreich auf das n[...] auf allen wegen! Aber [...] seine huld Deinen dank[...] det, Die zu dieses opfe[r] Dich so hoch verbindet.

3. Prüf und läutre [...] mich, Gott, vor dem [...] Denn wer weiß, wie [...] Wider dich vergehe? [...] mir und verzeih Die ve[r-] fehle, Die ich mir aus [...] scheu Immer gern verh[...]

4. Vater, laß mir a[...] Keinen trost und fried[e] laß meine heilsbegier [...] nichts ermüden. Sa[...] dir aus der welt All[...] triebe, Daß mir sonst[...] gefällt, Als nur deine [...]

5. Lasse doch mit di[...] Alle meine sünden, [...] fröhlich ruhen mag, He[...] Gott, verschwinden. [...] ich so wohl bereit Jetzo [...] gehe, Daß ich, mir zur [...] Morgen auferstehe.

6. Laß mir auch in

Deine gnade scheinen;
e deiner engel wacht Um
nd die meinen. Gottes
theures blut Zeichne mei=
e, Daß nicht des verder=
th Jemand hier berühre.
ieb mir solche ruhe heut,
n amt und werke, So
:gen mir gebeut, Leib
le stärke. Käme dann,
nur weißt, Noch vorher
de, So befehl ich mei=
t, Herr, in deine hände.

In bekannter Melodie.

uhen alle wälder, Vieh,
nschen, städt und felder;
ist die ganze welt: Ihr
eine sinnen, Auf, auf!
beginnen, Was eurem
wohlgefällt.
o bist du sonne blieben?
cht hat dich vertrieben,
cht, des tages feind:
in! ein andre sonne,
esus, meine wonne, Gar
meinem herzen scheint.
er tag ist nun vergan=
ie güldnen sterne pran=
n blauen himmelssaal:
rd ich auch stehen, Wann
rd heißen gehen Mein
is diesem jammerthal.
er leib der eilt zur ruhe,
das kleid und schuhe,
:d der sterblichkeit: Die
aus, dagegen Wird
· mir anlegen Den rock
und herrlichkeit.
us haupt, die füß und
ind froh, daß nun zum
ende Die arbeit kommen sei:
Herz, freu dich, du sollst werden
Vom elend dieser erden Und
von der sünden arbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten glie=
der, Geht, geht und legt euch nie=
der, Der betten ihr begehrt: Es
kommen stund und zeiten, Da
man euch wird bereiten Zur
ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdros=
sen, Im hui sind sie geschlossen:
Wo bleibt dann leib und seel?
Nimm sie zu deinen gnaden,
Sei gut für allen schaden, Du
aug und wächter Israel.

8. Breit aus die flügel bei=
de, O Jesu, meine freude, Und
nimm dein küchlein ein! Will
satan mich verschlingen, So laß
die engel singen: Dies kind soll
unverletzet sein.

9. Auch euch, ihr meine lie=
ben, Soll heute nicht betrüben
Kein unfall noch gefahr. Gott
laß euch ruhig schlafen, Stell
euch die güldnen waffen Ums
bett und seiner helden schaar.

50. In bekannter Melodie.

Nun sich der tag geendet hat
Und keine sonn mehr scheint,
Schläft alles, was sich abge=
matt't Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, hast
keine rast, Du schläfst noch
schlummerst nicht: Die finsterniß
ist dir verhaßt, Weil du selbst
bist das licht.

3. Gedenke, Herr, doch auch
an mich In dieser schwarze

nacht Und schenke mir genädig-
lich Den schirm von deiner wacht!
4. Wend ab des satans wü-
therei Durch deiner engel schaar,
So bin ich aller sorgen frei,
Und bringt mir nichts gefahr.
5. Zwar fühl ich wohl der sün-
den schuld, Die mich bei dir klagt
an: Ach, aber deines Sohnes
huld Hat gnug für mich gethan.
6. Den setz ich dir zum bür-
gen ein, Wenn ich muß vors
gericht; Ich kann ja nicht ver-
loren sein In solcher zuversicht.
7. Drauf thu ich meine au-
gen zu Und schlafe fröhlich ein.
Mein Gott wacht jetzt in meiner
ruh: Wer wollte traurig sein?
8. Weicht, nichtige gedanken,
hin, Wo ihr habt euren lauf!
Ich baue jetzt in meinem sinn
Gott einen tempel auf.
9. Soll diese nacht die letzte
sein In diesem jammerthal, So
führ mich, Herr, in himmel ein,
Zur auserwählten zahl.
10. Und also leb und sterb
ich dir, O Herre Zebaoth: Im
tod und leben hilfst du mir
Aus aller angst und noth.

51. In eigener Melodie.

Unsre müden augenlieder
Schließen sich jetzt schläfrig
zu, Und des leibes matte glie-
der Grüßen schon die abendruh;
Denn die trüb und finstre nacht
Hat des hellen tages pracht
In der tiefen see verdecket Und
die sterne aufgestecket.
2. Ach, bedenk, eh du gehst
schlafen, Du, o meines
gast, Ob du den, der i
schaffen, Heute nicht
hast? Thu, ach thu be
buß: Geh und falle ihm
Und bitt ihn, daß er au
den, Dich der strafe woll e
3. Sprich: Herr, dir
verhohlen, Daß ich die
vollbracht Anders, als
befohlen; Ja, ich habe n
tracht't Meines amtes z
zweck, Habe gleichfalls
weg Schändlich, o mei
verlassen, Bin gefolgt d
lust straßen.
4. Ach, Herr, laß mi
erlangen, Gieb mir ni
dienten lohn; Laß mi
hut umfangen. Sieh
nen lieben Sohn, Der f
genug gethan; Vater,
den bürgen an! Dieser
mich erduldet, Was mei
hat verschuldet.
5. Laß mich, Herr,
nicht wanken, In dir s
sanft und wohl. Gi
heilige gedanken; Und
gleich schlafes voll, So l
den geist in mir Zu dir
für und für, Bis die
röth angehet, Da m
dem bett aufstehet.
6. Vater droben in d
Dein nam sei uns the
werth; Dein reich komm
will geschehe; Unser br
uns beschert; O vergi
unsre schuld, Schenk u
gnad und huld; Laß

g tödten, Hilf uns,
s allen nöthen.

. Nun ruhen alle wälder 2c.

g ich meine glieder In
t namen nieder; Dem
ich mich. Jesum hab
:n, Ihm in der tauf
n; Drum bleib ich
ewiglich.
rch ihn bin ich ersieget,
mich gekrieget Mit satan,
tod: Er ist für mich ge=
i kreuz, hat mir erworben
, aller angst und noth.
weil er mich so theuer,
om höllenfeuer, Durch
uldig blut: So soll auch
ts scheiden Von ihm,
kein leiden; Das gieb,
d stärk meinen muth.
:il ich nun bin dein
ill ich, o Jesu, beu=
dir jetzt herz und knie;
; mich gnade finden,
ill meine sünden, Und
deinem schutz mich nie.
it, diese nacht zumalen,
ie gnadenstrahlen Be=
auf mich zu; Sei
tz, schild und wache,
schlaf mir mache; Er=
Herr, gieb sichre ruh.

l. Auf meinen lieben 2c.

denn, Herr Jesu, nu
r schlaf mich treibt zur
ich nicht habe können,
soll, recht beginnen:
och deiner treue Ge=
e reue.

2. Du weißt, ich bin verderbt, Es ist auf mich geerbt Das sünd= liche verlangen, Dem ich oft muß anhangen; Ja, wo was guts ich mache, Ists deines geistes sache.

3. Drum kommt allein von dir Die heilige begier, Dir herz= lich anzuhangen: Ja stets dich zu verlangen, Entzünd in meinem herzen Die fast erloschnen kerzen.

4. So opfr ich dir mein herz, Das voller reu und schmerz, Von wegen meiner sünde, Die ich in mir befinde: Ach, tilge sie in gnaden, Wend ab all angst und schaden.

5. Das wirst du willig thun; Drauf soll mein herze ruhn Und danken dir mit freuden Für dein so schweres leiden, Das du hast ausgestanden Ins todes reich und banden.

6. O laß uns, ewigs wort, Dies trösten fort und fort; Ach, laß uns, deine reben, An dir beständig kleben, Genießen deine güte Mit liebendem gemüthe.

7. Wend allen krieg und streit Sammt schwerem herze= leid; Vor aller feinde schaaren Wollst gnädig uns bewahren; Gieb fried in allem stande, Auch segen unserm lande.

8. Wenn mich dann endlich du Hinbringst zur letzten ruh, So bleibe du mein leben; Da= für will ich dir geben Dein schönstes lob in liebe, Die nie dich mehr betrübe.

9. Hiemit so will ich nun Dir mein dankopfer thun: Mei

herze soll dir brennen, Der mund dich frei bekennen, Drauf soll dein ruhm erschallen; Ach, laß dirs wohlgefallen.

10. Ich weiß, du bist lieb- treu, Du trägest keine scheu Vor mir, und mein verbrechen Das wirst du dort nicht rächen; Die thränen wischen abe, So ich vergossen habe.

11. Drum, wenn ich schlaf allhier, So wache du in mir; Ja deine engelschaaren Hie alles laß bewahren, Was du mir hast ge- geben Zu diesem armen leben.

12. So mach es endlich auch, Wenn dann, nach menschen- brauch, Ins grab man mich wird legen, Daß ich kein glied kann regen; Erwecke mich und kleide Mich mit der unschuld seide.

54. In eigener Melodie.

Werde munter, mein gemü- the, Und ihr sinnen geht herfür, Daß ihr preiset Gottes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den ganzen tag Vor so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und dank sei dir gesun- gen, Vater der barmherzigkeit, Daß mir ist mein werk gelun- gen, Daß du mich vor allem leid Und vor sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch den feind hinweggetrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kann ausrech- nen Deine güt und wunderthat; Ja, kein redner kann a[...] chen, Was dein huld e[...] hat. Deiner wohlthat ist [...] Sie hat weder maaß no[...] Herr, du hast mich so g[...] Daß kein unfall mich b[...]

4. Dieser tag ist nun [...] gen, Die betrübte nach[...] an; Es ist hin der sonn[...] gen, So uns all erfreue[...] Stehe mir, o Vater, be[...] dein glanz stets vor [...] Und mein kaltes herz [...] Ob ich gleich im finste[...]

5. Herr, verzeihe [...] gnaden Alle sünd und m[...] Die mein armes herz bela[...] so gar vergiftet hat, D[...] satan durch sein spiel M[...] höllen stürzen will. Da[...] du allein mich retten: [...] nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von [...] wichen, Stell ich mich d[...] der ein; Hat uns doch dei[...] verglichen Durch sein an[...] todespein. Ich verleugne [...] schuld; Aber deine gn[...] huld Ist viel größer als d[...] Die ich stets in mir be[...]

7. O du licht der f[...] seelen, O du glanz der e[...] Dir will ich mich ganz [...] Diese nacht und allezeit. [...]be doch, mein Gott, b[...] Weil es nunmehr dunke[...] Da ich mich so sehr [...] Tröste mich mit deiner [...]

8. Schütze mich vors [...] netzen, Vor der macht [...] sterniß, Die mir man[...]

zen Und erzeugen viel ver=
i. Laß mich dich, o wahres
Nimmermehr verlieren nicht;
in ich dich nur hab im her=
Fühl ich nicht der seele
erzen.
. Wenn mein augen schon
schließen Und ermüdet schla=
ein, Soll mein herz dennoch
ssen Und auf dich gerichtet
. Meine seele mit begier
ume stets, o Gott, von dir;
ich fest an dir bekleibe Und
schlafend dein verbleibe.
0. Laß mich diese nacht em=
den Eine sanft und süße ruh;
s übel laß verschwinden,
ke mich mit segen zu. Leib
seele, gut und blut, All die
ien, hab und gut, Freunde,
feind und hausgenossen Sein
in deinen schutz geschlossen.

11. Ach, bewahre mich vor
schrecken, Schütze mich vor über=
fall; Laß mich krankheit nicht
aufwecken, Treibe weg des krie
ges schall, Wend ab feur und
wassersnoth, Pestilenz und
schnellen tod; Laß mich nicht in
sünden sterben, Noch an leib
und seel verderben.

12. O du großer Gott, er=
höre, Was dein kind gebeten
hat! Jesu, den ich stets verehre,
Bleibe ja mein schutz und rath!
Und mein hort, du werther
Geist, Der du freund und trö=
ster heißt: Höre doch mein
sehnlich flehen! Amen, ja es
soll geschehen.

Sonntagslieder.

. Mel. Erschienen ist der &c.

ottlob, der sonntag kommt
herbei, Die woche wird
wieder neu. Heut hat
Gott das licht gemacht,
n heil hat mir das leben
ht. Halleluja!

. Das ist der tag, da Jesus
ist Vom tod für mich er=
den ist, Und schenkt mir die
chtigkeit, Trost, leben, heil
seligkeit. Halleluja!

. Das ist uns ein versöh=
gstag, Da man sich nicht
s freuen mag, Da wir mit
t versöhnet sind, Daß nun ein
heißt Gottes kind. Halleluja!

4. Mein Gott, laß mir dein
lebenswort, Führ mich zur him=
mels=ehrenpfort; Laß mich hier
leben heiliglich, Und dir lobsingen
ewiglich. Halleluja!

5. Ehr sei dem Vater und
dem Sohn, Sammt heilgem
Geist in einem thron; Der heili=
gen Dreieinigkeit Sei lob und
preis in ewigkeit. Halleluja!

56. In eigener Melodie.

Herr Jesu Christ, dich zu uns
wend, Dein'n heilgen Geist
du zu uns send; Mit hülf und
gnad er uns regier Und uns
den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein, Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr! Und schauen dich von angesicht In ewger freud und selgem licht.

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, Dem heilgen Geist in einem thron; Der heiligen Dreieinigkeit Sei lob und preis in ewigkeit.

57. Mel. Erschienen ist der 2c.

Heut ist des Herren ruhetag: Vergesset alle sorg und plag, Treibt eure wochenarbeit nicht, Kommt vor des höchsten angesicht. Halleluja!

2. Tret't her und fallt auf eure knie Vor Gottes majestät allhie; Es ist sein eigenthum und haus, Wer sünde liebt, gehört hinaus. Halleluja!

3. Ganz unerträglich ist sein grimm; Doch hört er gern der armen stimm: Deswegen lobt ihn allesammt, Das ist der christen rechtes amt. Halleluja!

4. Rühmt unsers Gottes meisterthat, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und was dieselbe in sich hält. Halleluja!

5. Und als er sie genug geziert, Hat er den menschen drauf formirt Und ihn nach seinem ebenbild Mit weisheit und verstand erfüllt. Halleluja!

6. Erkennt mit da gemüth, Wie er allei seine güt Uns täglich und ernährt Und man glück von uns kehrt. H

7. Denkt auch, daß he hen ist Die Auferstehu Christ, Dadurch die wa digkeit In aller noth bereit't. Halleluja!

8. Er ward zwar haßt, veracht't, Mit schändlich umgebracht, T lehr hätt kurzen lauf; höret nimmer auf. H

9. Er ist erstanden klar, Und hat erfreut schaar, Die bis ans geliebt Und seinethal betrübt. Halleluja!

10. Leibhaftig er s wies, Sich sehen, hören ließ, Damit versichert sinn, Des todes macht dahin. Halleluja!

11. Drum wollen w mit fleiß Den tag nach re sten weis; Wir wollen unsern mund Und sa von herzensgrund: Ha

12. O Gott, der du denkreis Erschaffen has nem preis Und auch be manches jahr In viele und gefahr; Halleluj

13. Hilf, daß wir a werk, Voll weisheit, gü und stärk, Erkennen und und mehr Ausbreiten namens ehr. Halleluj

14. O liebster Heil

hrist, Der du vom tod erstan= en bist, Richt unsre herzen auf dir, Daß sich der sünden= hlaf verlier. Halleluja!

15. Gieb deiner auferstehung raft, Daß dieser trost ja bei ns haft, Und wir uns drauf rlassen fest, Wenn uns nun le Welt verläßt. Halleluja!

16. O heilger Geist, laß uns ein wort So hören heut und mmerfort, Daß sich in uns durch eine lehr Glaub, lieb und hoff= ung reichlich mehr. Halleluja!

17. Erleuchte uns, du wahres cht, Entzeuch uns deine gnade icht; All unser thun also regier, Daß wir Gott preisen für und r. Halleluja!

58. Mel. Nun danket alle Gott 2c.

Ich danke dir, mein Gott, Daß du mir hast gegeben Den sabbath, daß ich dir Kann hier zu ehren leben. Regiere du mein herz, Steh mir bei früh und spat; In allem meinem thun Gieb selber rath und that.

2. Laß mein vorhaben stets Auf deine augen sehen, Die alles sehen, was Ich thu, was soll ge= schehen. Laß mein gedanken stets Auf dieser probe stehn: Gott sehts, Gott hörts, Gott strafts; Du kannst ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedenken wohl In allen meinen sachen: Ist's denn auch recht, wenn ichs Der elt gleich wollte machen? Ists enn auch recht, obs gleich Die enschen sehen nicht? Ists recht vor Gott, ists recht Vor Gottes angesicht?

4. Behüte leib und seel Vor allen sündenplagen; Laß mein gewissen nicht Mich selbst er= schrecklich nagen. Sei du mein starker schutz, Mein Jesus, bleib bei mir; Ach, weiche nimmer= mehr, Erhalt mich stets bei dir.

5. Treib allen hochmuth aus, Laß demuth mich regieren; Laß diesen ehrenschmuck Mich nim= mermehr verlieren. Welt bleib doch welt; die welt Drückt, haßt, die lieben dich; Du kennst di deinen, du Erhöhst sie ewiglich.

6. Wenn dieses elend aus, Wenn alle angst und plagen, Wenn alle sorgen aus, Samm aller furcht und zagen: So folg der sabbath dort, Der wird er= quicken mich. Erhöre mich, mein Gott, Erfreu mich ewiglich.

59. In eigener Melodie.

Liebster Jesu, wir sind hier, Dich und dein wort anzu= hören: Richte sinnen und begier Auf die süßen himmelslehren, Daß die herzen von der erde Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes denken, thun und dichten Muß du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit Licht vom licht aus Gott gebo ren! Mach uns allesammt bereit, Oeffne herzen, mund und oh

Unser bitten, flehn und singen Laß, Herr Jesu, wohl gelingen.

60. Mel. Liebster Jesu, wir rc.

Nun Gott lob, es ist vollbracht Singen, lehren, beten, hören. Gott hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns sein lob vermehren: Unser Gott sei hoch gepreiset, Weil er uns so herrlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus Und uns mitgetheilt der segen, So gehn wir mit freud nach haus, Wandeln fein auf Gottes wegen. Gottes geist uns ferner leite Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne Gott, Unsern eingang gleichermaßen; Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen; Segne uns mit selgem sterben Und mach uns zu himmelserben.

61. Mel. Von Gott will ich rc.

Wohlauf, herz und gemüthe! Des Herren tag bricht an: Gott zeiget seine güte, Die er an uns gethan. Weg, weg, was irdisch heißt! Weich, fleischliches beginnen! Weich, welt und sündlich sinnen! Komm an, du himmelsgeist!

2. Mein Gott, hilf mir bedenken, Wie heilig dieser tag; Was sündlich, hilf versenken, Damit ich ruhen mag. Erwecke lust in mir, Ihn christlich zu begehen; Laß gnade mir geschehen, Wend herz und sinn zu dir.

3. Mein Gott, hilf mir an=

heben Der seelen ruheta
mich dir sein ergeben, A
all angst und plag, Erfri
sinn und muth, Dir heut
zuhangen; Ach, stille mein
gen, Schenk mir der see

4. Hilf, daß ich freu'
Der kirchen ton und
Ach Gott, zu mir dic
Führ du selbst meine
Zu deiner wohnung h
schön und lieblich wes
kann und mag genese
seel, muth, will und sin

5. Hilf, Gott, daß ic
Mit andacht deine lehr;
ich mich bekehre, Zugl
auch vermehr In mir gla
nung, treu; Hilf, daß n
und dichten Nach dir a
richten Und ich recht h

6. Hilf, daß ich mei
Dem nächsten willig ze
wohlthun mich so übe,
sein herze beug. Hilf, daß
mand nicht Ohn wohlth
stehen; Laß mir zu herz
Das, welches ihm gebr

7. Hilf mir den tag
gen Zu deines namen
Mein beten, lesen, sing
seligkeit erhör. Laß dies
ruh Mich führen zu de
Die ohne weh und klag
bringt im himmel zu.

62. Mel. Wie schön leu

Ich will, o Vater, all
heben deine gütigke
du von so viel jahren
behütet wunderbar;

..in lebtag immerdar, Auch heute ..b erfahren. Singet, Bringet ..ott, dem Herren, nah und ..ren dank und ehre! Jeder- ..ann sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen ..denschein Aus aller trübsal, ..h und pein Den, der zu dir ..r schreiet. Durch Christum ..st du deinen geist, Der uns .. weg zur buße weist Und ..erlich erfreuet. Laß mich, ..t ich, Deine güte im ge- ..he fort empfinden Ohn ..chtung meiner sünden.

3. Sieh ja dasselbe nicht ..r an, Was ich hab wider .. gethan In nächstverwich- ..tagen. Nimm zur versöh- ..g Christi blut, Der uns ..tten hat zu gut Und völlig ..etragen, Was sich Täglich ..h für sünden in uns finden; ..m wir schwachen Zu dem ..denthron uns machen.

.. Mein leib und seel und das mein Laß dir, o Herr, befohlen sein, Ich will dir alls ergeben. Wend ab noth, angst und herzeleid, Du Vater der barmherzigkeit, In meinem ganzen leben, Daß ich Fröhlich Deinen willen mög erfüllen, stets dich lieben, Auch die lieb am nächsten üben.

5. Gieb, daß mir dieser ruhetag Die innre ruh befördern mag Durch deines wortes stärke: Daß mir dasselb durchs herze dring Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte werke. Von dir Laß mir Brünnlein fließen, sich ergießen, daß ich bleibe Ein reis, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein hoffnung sei auf dich gestellt, Und ich dir ganz vertraue; Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leid, Wenn ich Gott immer schaue. Durch dich Werd ich Große gaben ewig haben bei dir oben: Deinen namen will ich loben.

Beim Anfange des Kirchen-Jahres.

..**Mel. Vater unser im himmel rc.**

..uf, meine seele, sei erfreut! .. Das kirchenjahr wird nun ..eut, Da dir aufs neu das ..wort klingt, Das dich erneut, .. dich verjüngt; Ja, das aus ..t dich neu gebiert Und selbst Gott ins leben führt.

.. *Der geist aus Gott erfülle Dein innerstes erneue* sich, Daß ich, vom alten menschen frei, Ganz rein, ganz neu und heilig sei: Damit mein mund auch öffne sich Und Gott lobsinge stetiglich.

3. So wird auch hurtig sein mein ohr, Das wort zu hören mehr als vor, Das wort, das dem das leben giebt, Der darnach thut und glauben übt. Ach, Je..

gieb, daß dies in mir Zur frucht gedeihe für und für.

64. Mel. Erschienen ist der ꝛc.

Nun kommt das neue kirchenjahr; Des freut sich alle christenschaar. Dein könig kommt, drum freue dich, Du werthes Zion, ewiglich. Halleluja!

2. Wir hören i denwort Vom a wieder fort, Das zum leben weist: seine gnad geprei

3. Gott, was u heit lehrt, Die u stets vermehrt, D ben, daß wir dir sagen für und fü

Adventslieder.

65. Mel. Von Gott will ich ꝛc.

Auf, auf, ihr reichsgenossen! Eur könig kommt heran! Empfahet unverdrossen Den großen wundermann. Ihr christen, geht herfür! Laßt uns vor allen dingen Ihm hosianna singen Mit heiliger begier.

2. Auf, ihr betrübten herzen! Der könig ist gar nah. Hinweg all angst und schmerzen! Der helfer ist schon da; Seht, wie so mancher ort Hochtröstlich ist zu nennen, Da wir ihn finden können Im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf, auf, ihr vielgeplagten! Der könig ist nicht fern. Seid fröhlich, ihr verzagten! Dort kommt der morgenstern. Der Herr will in der noth Mit reichem trost euch speisen, Er will euch hülf erweisen, Ja dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr frechen sünder, Der könig merkt darauf, *Wenn ihr, verlorne kinder, Im vollen lasterlauf Auf arges seid bedacht, Ja, thut es ohne sorgen:* Gar nichts ist i Er giebt auf alle

5. Seid fromm nen; Der könig i uns den weg ihm machen alles schle er meint es gut; uns die plagen, schickt, ertragen M nem muth.

6. Und wenn g flammen Uns alle Geduld! weil i Gehört doch der g gleich ein früher t uns genommen: sind sie kommen der noth.

7. Frisch auf armen! Der könig Er will durch s Euch machen gr Der an ein thier wird auch euch er menschen nur be steht in seiner ma

8. Hat endlich Viel kreuz, läßt e

ihn stets hoffen Mit rech-
ersicht. Von Gott kommt
r; Der lässet auch im ster-
e seinen nicht verderben;
and ist nicht zu schwer.
risch auf, ihr hochbetrüb-
r könig kommt mit macht.
, sein herzgeliebten, Hat
i längst gedacht. Nun
cht angst noch pein Noch
fort uns schaden, Die-
s Gott aus gnaden Läßt
der sein.
So lauft mit schnellen
, Den könig zu besehn,
er kommt geritten,
herrlich, sanft und schön;
tet all heran, Den Hei-
begrüßen, Der alles kreuz
i Und uns erlösen kann.
Der könig will bedenken
er herzlich liebt, Mit
i geschenken, Als der
st uns giebt Durch seine
d wort. Ja, könig, hoch
, Wir alle wollen loben
eudig hier und dort.
Nun, Herr, du giebst uns
, Wirst selbst doch arm
vach; Du liebest unver-
, Du jagst den sündern
Drum wollen wir allein
nmen hoch erschwingen,
sanna singen Und ewig
sein.

. Nun komm der heiden ꝛc.
sei dank durch alle welt,
er sein wort beständig
d der sünder trost und
uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeiht, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfraun sohn, Der wohl zweigestammte held, Hat sich treulich eingestellt.

4. Sei willkommen, o mein heil! Hosianna, o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du ehrenkönig, ein, Es gehöret dir allein; Mach es, wie du gerne thust, Rein von aller sünden wust.

6. Und gleich wie dein zukunft war Voller sanftmuth, ohn gefahr: Also sei auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Sich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt der schlangen kopf entzwei, Daß ich, aller ängsten frei, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o lebensfürst, Prächtig wiederkommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn Und vor dir gerecht bestehn.

67. Mel. Ach was soll ich sünder ꝛc.

Kommst du, kommst du, licht der heiden? Ja du kommst und säumest nicht, Weil du weißt, was mir gebricht. O du starker trost im leiden, Je-

meines herzens thür Steht dir offen: komm zu mir!

2. Ja, du bist bereits zugegen, Du weltheiland, jungfraunsohn! Meine sinne spüren schon Deinen gnadenvollen segen, Deine wunder-seelenkraft, Deine frücht und herzenssaft.

3. Adle mich durch deine liebe; Jesu, nimm mein flehen hin, Schaffe, daß mein geist und sinn Sich in deinem lieben übe; Sonst zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. Jesu, rege mein gemüthe, Jesu, öffne mir den mund, Daß dich meines herzens grund Innig preise für die güte, Die du mir, o seelengast, Lebenslang erwiesen hast.

5. Laß durch deines geistes gaben, Liebe, glauben und geduld, Durch bereuung meiner schuld, Mich zu dir sein hoch erhaben: Denn so will ich für und für Hosianna singen dir.

68. Mel. Vom himmel hoch rc.

Lob sei dem allerhöchsten Gott, Der unser sich erbarmet hat, Gesandt sein'n allerliebsten Sohn, Aus ihm geborn im höchsten thron:

2. Auf daß er unser heiland würd, Uns freite von der sünden bürd, Und durch seine gnad und wahrheit Führt zu der ewigen klarheit.

3. O große gnad und gütigkeit! O tiefe lieb und mildigkeit! Gott thut ein werk, das ihm kein mann, Auch kei[n] [en]gel verdanken kann.

4. Der schöpfer aller [di]n[g] Nimmt an sich unsere [...] Verachtet nicht ein armes [...] Zu werden mensch in ihrem [...]

5. Des Vaters wort [von] ewigkeit Wird fleisch in [...] reinigkeit; Das A und O, [an]fang und end, Giebt sich [für] uns in groß elend.

6. Was ist der mensch, [was] ist sein thun, Daß Gott uns giebt seinen Sohn? [...] darf unser das höchste gut, [...] es so unserthalben thut?

7. O weh dem volk, das [...] veracht't, Der gnad sich [...] theilhaftig macht, Nicht [...] will des Sohnes stimm; [...] auf ihm bleibet Gottes grim[m].

8. O mensch, wie daß [du] nicht verstehst, Und dem [...] entgegen gehst, Der dir so demüthig kommt Und sich treulich dein annimmt!

9. Ei, nimm ihn heut [mit] freuden an; Bereit ihm de[ines] herzens bahn, Auf daß er k[omm] in dein gemüth, Und du genie[ß] seiner güt.

10. Ach, unterwirf ihm [die] vernunft In dieser gnadre[ichen] zukunft; Verwirf bei s[einer] heiligkeit Die werk deiner [ge]rechtigkeit.

11. Wo du dies thust, [so ist] er dein, Bewahrt dich vor [der] hölle pein; Wo nicht, so [sieh] dich eben für; Denn er sch[ließt] dir des himmels thür.

Sein erste zukunft in der
ist in sanftmüthiger gestalt,
ndre wird erschrecklich sein,
gottlosen zu großer pein.
Die aber jetzt in Christo
Die werden dann zur
gehn, Besitzen da der
chör, Daß sie kein übel
berühr.
Dem Vater in dem höch-
ron Sammt seinem einge-
Sohn, Dem heilgen
gleicher weis Sei ewig-
nk, ehr und preis!

Mel. Helft mir Gotts güte rc.
ernst, o menschenkinder,
Das herz in euch bestellt,
das heil der sünder, Der
wunderheld, Den Gott
ad allein Der welt zum
d leben Versprochen und
, Bei euch auch kehre ein.
Bereitet doch fein tüchtig
weg dem großen gast;
seine steige richtig, Laßt
was er haßt; Macht alle
recht, Die thal laßt sein
; Macht niedrig, was
ehet, Was krumm ist,
und schlecht.
Ein herz, das demuth übet,
ott am höchsten steht; Ein
as hochmuth liebet, Mit
u grunde geht; Ein herz,
htig ist Und folget Gottes
Das kann sich recht berei-
dem kommt Jesus Christ.
ich, mache du *mich armen*
ser heilgen zeit Aus güte
rmen, Herr Jesu, selbst
bereit; Zeuch in mein herz hinein
Vom stall und von der krippen:
So werden herz und lippen
Dir allzeit dankbar sein.

70. Mel. Von Gott will ich rc.

Nun jauchzet, all ihr frommen,
In dieser gnadenzeit, Weil
unser heil ist kommen, Der Herr
der herrlichkeit: Zwar ohne stolze
pracht, Doch mächtig, zu ver-
heeren Und gänzlich zu zerstören
Des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten
Auf einem eselein, Und stellt sich
in die mitten Für uns zum
opfer ein. Er bringt kein zeitlich
gut; Er will allein erwerben
Durch seinen tod und sterben,
Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine krone
Sucht er auf dieser welt: Im
hohen himmelsthrone Ist ihm
sein reich bestellt. Er will hie
seine macht Und majestät ver-
hüllen, Bis er des Vaters wil-
len Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr großen potentaten,
Nehmt diesen könig an, Wenn ihr
euch wollet rathen Und gehn die
rechte bahn, Die zu dem himmel
führt; Sonst, wo ihr ihn verach-
tet Und nur nach hoheit trachtet,
Euch Gottes zornstraf rührt.

5. Ihr armen und elenden
In dieser bösen zeit, Die ihr an
allen enden Müßt haben angst
und leid: Seid dennoch wohl-
gemuth! Laßt eure lieder klin-
gen Und lobet Gott mit singen
Der ist eur höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit, Und all eur klag und weinen Verwandelen in freud. Er ist, der helfen kann: Halt't eure lampen fertig Und seid stets sein gewärtig; Er ist schon auf der bahn.

71. Mel. O Gott, du frommer 2c.

Komm, tochter Zion, komm, Den könig zu empfangen, Der unser heiland ist Und aller welt verlangen! Stimm diesem Davids sohn Dein hosianna an; Bring, was zu seinem dienst Die liebe bringen kann.

2. Anstatt des grünen laubs, Der reiser und der palmen Streut unsre andacht dir Anjetzt dank- und lobpsalmen; Sie spricht: gepriesen sei Der Heiland Jesus Christ, Der aus des Vaters schooß Auf erden kommen ist.

3. Wir danken dir dafür, Daß du hast angenommen, Wie kinder, fleisch und blut Und bist zu uns gekommen Sanftmüthig, arm, gering, Ein könig ohne pracht, Und doch ein Gott und Herr Von höchster kraft und macht.

4. Soll nicht ein gläubig herz Getrost und freudig werden? Denn deine ankunft ist Demüthig in geberden, Da alles dieses blos Zu unserm trost geschicht, Was deine niedrigkeit Für unsre sünd ausricht't.

5. Zu dieser zukunft hat Dich ja sonst nichts getrieben, Als
dein erbarmend herz U
verdientes lieben. O, u
gnad und huld, Die sich
beweist! Dein name sei
Gerühmet und gepreist.

6. Laß uns hinfür
Bereit und fertig stehen,
wir dir sollen einst (
entgegen gehen; Halt
heilger furcht Und deine
heit licht, Wenn du er
wirst Zum großen weltg

7. Das hosianna sc
dann von neuem klingen,
selbst der engel chor Me
wird fröhlich singen J
ges lob und lied Dem,
war und ist: Gelobet
Herr, Der Heiland Jesus

72. Mel. Werde munter,

Warum willst du
stehen, Du gesegn
Herrn? Laß dir, bei mir
hen, Wohlgefallen, o me
Du, mein Jesu, mein
Helfer in der rechten ze
o Heiland, meinem herz
den wunden, die mich sc

2. Meine wunden sind
mer, Welchen oftmals
nacht Des gesetzes starker
Mir mit seinen schrecken
O, der schweren donn
Die mir Gottes zorn un
Also tief ins herze schläg
sich all mein blut beweg

3. Dazu kommt des
trügen, Der mir alle g
sagt, Als müßt ich nun
gen In der hölle, die

ıs noch ärger ist,
und zerfrißt Mich
gewissen Mit ver=
genbissen.
dann mein elend
erleichtern meine
r welt und ihren
l ich vollends in
ist trost, der mich
ıde, die mein un=
elfer, die mir herz=
Gute freunde, die

welt ist alles nich=
t, das nicht kraft=
ıb ich hoheit, die
Hab ich reichthum,
r, Als ein stäub=
rd? Hab ich lust,
werth? Was ist,
ut erfreue, Das
nicht gereue?
ost und alle freude
Herr Jesu Christ;
ı ist die weide, Da
fröhlich ißt. Leuchte
denlicht, Ehe mir
bricht; Laß mich,
r erquicken, Jesu,
ich erblicken.
ch, herz, du bist er=
kommt und zeucht er
ıg ist zu dir gekehret:
r willkommen sein,
dich ihm zu, Gieb
seiner ruh; Oeffne
und seele, Klag
ch drück und quäle.
ı böses hast began=
alles abgeschafft;
nimmt gefangen

Deiner sünden macht und kraft. Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen Und es treulich mit dir meint. Bleibst du dem nur wieder treu, Ists gewiß und bleibt dabei, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

73. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Wie soll ich dich empfangen? Und wie begegn ich dir? O aller welt verlangen, O meiner seelen zier! O Jesu, Jesu, setze Mir selbst die fackel bei, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn; Mein herze soll dir grünen In stetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud? Als leib und seele saßen In ihrem größten leid, Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht: Da bist du, mein heil, kommen Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst und machst mich los; Ich stund in spott u

schanden, Du kommst und machst mich groß Und hebst mich hoch zu ehren Und schenkst mir großes gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irdisch reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmelszelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt In ihren tausend plagen Und großen jammerslast, Die kein mund kann aussagen, So fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer, Bei denen gram und schmerze Sich häuft je mehr und mehr: Seid unverzagt, ihr habet Die hülfe vor der thür; Der eure herzen labet Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht: Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nich schrecken Vor eurer sündensch Nein, Jesus will sie decken seiner lieb und huld. Er ko er kommt, den sündern Zum und wahren heil, Schafft, bei Gottes kindern Ve ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach schreien Der feind und ihrer Der Herr wird sie zerstreu einem augenblick. Er komm kommt, ein könig, Dem wa alle feind Auf erden vi wenig Zum widerstande s

10. Er kommt zum w richte, Zum fluch dem, de flucht; Mit gnad und lichte Dem, der ihn lieb sucht. Ach komm, ach ko sonne, Und hol uns all Zum ewgen licht und In deinen freudensaal!

Weihnachtslieder.

74. Mel. Ermuntre dich, mein rc.

Mein herze, schwinge dich empor, Sei froh und guter dinge; Auf, mit dem schönen engelchor Ermuntre dich und singe, Weil Gottes eingeborner Sohn Von seinem hohen himmelsthron Zu dir und allen frommen Heut ist auf erden kommen.

2. *O frommer Heiland, Jesu Christ, Wie hoch ist doch zu* schätzen, Daß du gering un drig bist! Wie herrlich ka götzen Die demuth, so du hast! Willkommen, sanft ger gast, Du trost de sünder, Des todes überw

3. Daß du, o theurer fürst, Hast fleisch an di nommen, Geringer als ein wirst, Das ist von liebe ko Du wirst dort in dem ehre Uns machen deinen engel

..kommst zu uns auf erden, ..f daß wir himmlisch werden.

..4. Du wirst ein gast in dieser ..lt Und führst ein dürftig le.. ..n; Hierdurch wird uns das ..e zelt Des himmels einge.. ..n. Du wirst geboren in der ..t, Auf daß uns werde licht ..acht; Durch dich sind wir ..issen Aus dicken finsternissen.

..5. Im harten winter kommest .., Bringst uns des himmels ..en; Du suchst im finstern ..e ruh, Damit wir möchten ..zen Und ewig in der ruhe ..; In windeln wickelt man .. ein, Daß du uns möchtest ..en Von schweren todesketten.

..6. Du weinst in deinen winde.., Auf daß wir ewig lachen; .. bist der größt und wirst doch .., Uns alle groß zu machen. O ..land, o du gnadenthron! Du .. ja Gottes liebster Sohn, ..mmst doch zu uns auf erden, ..lst unser bruder werden.

... Du bist ein herr und ..st ein knecht, Uns ewig zu ..eien; Reich bist du, wirst .. arm und schlecht, Uns reich.. ..m zu verleihen. Du trägst ..ldig alles leid: O gieb, daß .. auch jederzeit, Wenn mich .. noth wird plagen, Dein .. dir mög nachtragen.

8. O du barmherzigs Jesu.., Gieb, daß ich mich des ar.., Wo ich ihm kann behülf..sein, *Von herzen mög erbar..* .. *Gieb sanftmuth, gieb be..*..denheit, *Gieb christliche leut*..seligkeit, Laß mich den nächsten lieben, Auch wahre demuth üben.

9. O reicher Heiland, schenke mir, Was mir kann ewig nützen. O starker Herr, ich hang an dir, Du kannst und willst mich schützen Wenn alle menschen ferne stehn Auch wenn mir wird die seel ausgehn, Willst du den tod bezwingen: Dir will ich ewig singen!

75. Mel. O Gott, du frommer rc.

Du schönstes Gotteskind, Das in der krippe lieget, In dem Gott selber sich Von ewigkeit vergnüget, Du wirst geschenket mir: O wundergroße gnad! Der Vater schenket mir Das liebste, was er hat.

2. Ich wurde, Gottes feind, Ein höllenkind geboren, Die gnade war verscherzt, Und meine seel verloren; Doch Gott vergißt die sünd Und schenkt den himmel mir; Er liebt als vater mich, Du himmelskind, in dir.

3. Ich lief verirret hin, Durch sündenlust verblendet, Auf einem breiten weg, Der ins verderben endet; Da schickt Gott seinen Sohn, Weil ihm sein herze brach, Aus unverdienter treu Mir armen schäflein nach.

4. Das schönste gottesbild Der unschuld war verdorben; Ich war in sünden todt, An tugenden erstorben. O kind, du Gottesbild, Präg dich ins herz mir ein, In wahrer heiligkeit Dein ebenbild zu sein.

5. Gedenk doch, meine s..

Also hat Gott geliebet, Daß er den einigen Und liebsten Sohn dir giebet. Du große Gottesgab, Der liebe pfand und band, Ich nehm dich willig an Aus deines Vaters hand.

6. Ich bück zur krippen mich, Dich innigst zu umfassen; Ich will die eitelkeit Und alles böse lassen. Du theure perle du, Wer dich erkennt und liebt, Sich selbst und was er hat Für dieses kleinod giebt.

7. So komm, du süßes kind, Du Heiland meiner seelen! Ich will mich ewig dir Verbinden und vermählen: So nimm mein herz dir hin, Und gieb dein herze mir, Daß alle weltlieb sich In deiner lieb verlier.

8. Ich weiß, du Gotteskind, Du willst im stalle liegen; Die hoheit muß hinaus Und alles weltvergnügen. Ein arm geringes herz, Das ausgeleert und klein, Soll deine krippe nur Und ewge wohnung sein.

9. Bereite mich denn selbst Und mach mich auch zum kinde, Daß ich im herzen dich Und ewges leben finde; Und mache mich allhier Recht deiner kindheit gleich, Bis ich einst, wie ein kind, Erlang dein himmelreich.

76. Mel. O Gott, du frommer 2c.

Du wesentliches wort, Vom anfang her gewesen, Du *Gott, von Gott* gezeugt, Von *ewigkeit erlesen* Zum heil der *ganzen welt, O mein* Herr Jesu Christ, Willkommen, der
Zum heil geboren bist.

2. Komm, o selbständig
Und sprich in meiner
Daß mirs in ewigkeit A
nicht solle fehlen. Im g
wohn in mir, Und weich
mer nicht; Laß mich auch n
dir Abweichen, schönstes

3. Du, wesentliches
Warst bei Gott, eh geleg
grund der großen welt,
dein herz beweget Zur lieb
mich; Ja, du warst selbe
Damit du machst im
Sünd, tod und höll zu

4. Was hat, o Jesu
Vom anfang doch be
Was hat vom himmel
Dich in die welt gezogen
deine große lieb Und
große noth Hat deine glu
flammt, Die stärker, als d

5. Du bist das wort, w
Die ganze welt formiret;
alle dinge sind Durch di
licht geführet: Ach, so k
mein heil, Auch dein g
und gab, Der alles, w
bin, Von dir empfangen

6. Gieb, daß ich di
dienst Mein ganzes herz
Auch dir allein zum prei
dieser erden lebe; Ja,
laß mein herz Ganz n
schaffen sein Und dir
den tod Gewidmet sein

7. Laß nichtes in m
Was du nicht hast gesch
Reut alles unkraut aus
brich des feindes waffen

nicht von dir: Das hat
› gethan; Du aber führ
z Und fuß auf ebner bahn.
as leben ist in dir Und
ht des lebens: Laß an
ten glanz, Mein Gott,
n vergebens. Weil du
t der welt, So sei mein
ht, O Jesu, bis mir
in sonnenlicht anbricht.

In bekannter Melodie.

ujah :,: Gott sei hoch-
preist! Jesus ist da :,:
name weist, Wie Gott
eligkeit Uns in seinem
ereit't, Heil der sünder,
der kinder, Sei mir,
heißt.
ein erbarmen :,: Giebt
dern hin; Geistlich ar-
Schenkst du zum gewinn
it deinem himmelreich:
solchen armen gleich?
räute Sind die leute,
königin.
userkorner :,: Süßer
tsohn, Du verlorner :,:
sünder kron! Du, du
ins jammerthal, Und
e zum freudensaal; Du
hmählich, Machst sie se-
tzst sie auf den thron.
Guter hirte :,: Mein
uel! Ach, bewirthe :,:
matte seel; Such und
t zur ruh Deinem herz
nden zu. Süße weide,
reude Fließt aus dieser

ge Augen, :,: Die nur
Jesum sehn! Was soll taugen :,:
Und vor Gott bestehn, Das
muß wahrlich ganz allein Je-
sus, nichts als Jesus sein. In
dem frommen Darf man kom-
men Und zum Vater gehn.

6. Jesu, hefte :,: Aug und
herz auf dich. Mein geschäfte :,:
Sei dies ewiglich, Dich, nur
dich, mein lamm, zu sehn! Erd
und himmel muß vergehn; Ich
bleib ewig In dir selig: Herr,
behalte mich!

78. Ein alter Christgesang.

Ein kindelein so löbelich Ist
uns geboren heute Von einer
jungfrau säuberlich, Zu trost uns
armen leuten. Wär uns das
kindlein nicht geborn, So wärn
wir allzumal verlorn; Das heil
ist unser aller. Ei du süßer Jesu
Christ, Der du mensch geboren
bist, Behüt uns vor der hölle!

2. Die zeit ist nun ganz freu-
denreich, Zu loben Gottes namen,
Daß Christus von dem himmel-
reich Auf erden zu uns kommen.
Es ist ein groß demüthigkeit, Die
Gott vom himmel bei uns thät;
Ein knecht ist er geworden, In
allem, doch ohn sünd, uns gleich,
Dadurch wir werden ewig reich;
Trug unsrer sünden bürden.

3. Wohl deme, der des glau-
bens ist, Mit ganzem herzen
trauet! Dem wird die seligkeit
gewiß; Wohl dem, der darauf
bauet, Daß Christus hat genug
gethan Für uns, darum er aus-
gegahn Von Gott, dem ewig

Vater. O wunder über wunderthat! Christus trägt unsre missethat Und stillet unsern hader.

4. Deß dank ihm alle christenheit Für solche große güte, Und bitte sein barmherzigkeit, Daß er uns fort behüte Vor falscher lehr und bösem wahn, Der unsern seelen schaden kann: Er woll all schuld vergeben. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Wir bitten von dir allermeist: Laß uns in frieden leben.

79. In eigener Melodie.

Ermuntre dich, mein schwacher geist, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das Vater heißt Mit freuden zu empfangen. Dies ist die nacht, darin es kam Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit treuen Als seine braut zu freien.

2. Willkommen, süßer bräutigam, Du könig aller ehren! Willkommen, Jesu, Gotteslamm! Ich will dein lob vermehren: Ich will dir all mein lebenlang Von herzen sagen preis und dank, Daß du, da wir verloren, Für uns bist mensch geboren.

3. O großer Gott, wie konnt es sein, Dein himmelreich zu lassen, Zu kommen in die welt herein, Da nichts denn neid und hassen? Wie konntest du die große macht, Dein königreich, die freudenpracht, Ja dein erwünschtes leben Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, Herr Jesu, deine raut Ganz arm und voller schan-

den; Doch hast du s
vertraut Am kreuz in
den. Ist sie doch nicht
bruß, Fluch, unflath
finsterniß; Und du n
wegen Den scepter vo

5. Du fürst und h
ser welt, Du friedens
ger, Du kluger rath
held, Du starker höl
Wie ist es möglich, d
Erniedrigest so jämm
wärest du im orden
mensch geworden?

6. O großes werk,
nacht, Dergleichen ni
Du hast den Heiland
Der alles überwunde
gebracht den starken
feur und wolken zwi
Vor dem die him
Und alle berg erschü

7. O liebes kind, o
Holdselig von geber
bruder, den ich liebe
alle schätz auf erde
schönster, in mein h
Komm eilend, laß d
sein: Komm, komm,
zeiten Dein lager d

8. Sag an, mei
bräutigam, Mein
freud und leben,
zweig aus Jacobs st
soll ich dir doch geben
von mir leib, seel u
alles, was mensch ist
Ich will mich ganz v
Dir ewig treu zu b

9. Lob, preis un
Jesu Christ, Sei d

)aß du mein bruder
st Und hast die welt
. Hilf, daß ich deine
Stets preis in dieser
Und mög hernach dort
wigkeit dich loben.

in eigener Melodie.

uch, ihr christen alle!
sich, wer immer kann!
viel an uns gethan.
mit großem schalle,
uns so hoch geacht,
ns befreundt gemacht.
reude über freude!
wehret allem leide;
vonne über wonne!
genadensonne.
e, siehe, meine seele,
Heiland kommt zu dir,
liebe für und für, Daß
rippenhöhle Harte lie-
t gut, Dich zu lösen
blut. Freude, freude
! Christus wehret allem
ne, wonne über wonne!
genadensonne.
, wie soll ich dir dan-
bekenne, daß von dir
ligkeit herrühr: So
on dir nicht wanken,
ch dir zu eigen hin;
ndet herz und sinn
reude über freude!
wehret allem leide;
vonne über wonne!
genadensonne.
, nimm dich deiner
merhin in gnaden an;
as man bitten kann,
deine brüder. Gieb

der ganzen christenschaar Frieden und ein neues jahr. Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide; Wonne, wonne über wonne! Er ist die genadensonne.

81. Mel. Warum sollt ich 2c.

Fröhlich soll mein herze springen Diese zeit, Da für freud Alle engel singen. Hört, hört, wie mit vollen chören Alle luft Laute ruft: Christus ist geboren.

2. Heute geht aus seiner kammer Gottes held, Der die welt Reißt aus allem jammer. Gott wird mensch, dir, mensch, zu gute; Gottes kind, Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Sollt uns Gott nun können hassen, Der uns giebt, Was er liebt Ueber alle maaßen? Gott giebt, unserm leid zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns sein gekehret, Der sein reich Und zugleich Sich selbst uns verehret? Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben, Der jetzt kommt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben?

5. Hätte vor dem menschenorden Unser heil Einen gräul, Wär er nicht mensch worden. Hätt er lust zu unserm schaden, Ei, so würd Unsre bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan, Giebt sich an, Unser lamm zu werden Unser lamm, das für uns stirbt

Und bei Gott Für den tod Gnad und fried erwirbet.

7. Nun, er liegt in seiner krippen, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit süßen lippen: Lasset fahren, lieben brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ei, so kommt und laßt uns laufen; Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit großen haufen. Liebt den, der vor liebe brennet, Schaut den stern, Der euch gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in großen leiden, Sehet, hier Ist die thür Zu den wahren freuden. Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein kreuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im herzen, Wer empfindt Seine sünd und gewissensschmerzen, Sei getrost! hie wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergift'ten wunden.

11. Die ihr arm seid und elende, Kommt herbei, Füllet frei Eures glaubens hände. Hier sind alle guten gaben Und das gold, Da ihr sollt Euer herz mit laben.

12. Süßes heil, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen. Du bist meines lebens leben; Nun kann ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine schuld kann mich nicht drücken, Denn du hast Meine last All auf deinem rücken. Kein fleck ist [illegible] finden, Ich bin gar [illegible] klar Aller meiner sün[illegible]

14. Ich bin rein u[illegible] willen, Du giebst g[illegible] und schmuck, Mich [illegible] hüllen. Ich will dich [illegible] schließen; O mein ru[illegible] blum, Laß dich recht [illegible]

15. Ich will dich [illegible] bewahren, Ich will [illegible] hier, Dir will ich [illegible] Mit dir will ich endlic[illegible] Voller freud Ohne [illegible] im andern leben.

82. In bekannter [illegible]

Gelobet seist du, J[illegible] Daß du mensc[illegible] bist Von einer jung[illegible] ist wahr; Deß freue[illegible] engel schaar. Kyrie e[illegible]

2. Des ewgen Va[illegible] kind Jetzt man in de[illegible] findt; In unser arm[illegible] und blut Verkleidet [illegible] ewge gut. Kyrie eleis[illegible]

3. Den aller welt [illegible] beschloß, Der liegt i[illegible] schooß; Er ist ein kin[illegible] den klein, Der alle d[illegible] allein. Kyrie eleis!

4. Das ewge licht ge[illegible] ein, Giebt der welt ei[illegible] schein; Es leucht't w[illegible] in der nacht, Und un[illegible] tes kinder macht. Kyri[illegible]

5. Der Sohn de[illegible] Gott von art, Ein g[illegible] welt hie ward, Und [illegible] aus dem jammertha[illegible]

in seinem saal. Kyrie

ſt auf erden kommen
er unser sich erbarm,
n Himmel mache reich,
ı lieben engeln gleich.
3!

hat er alles uns
Sein groß lieb zu
Deß freu sich alle
Und dank ihm deß
t. Kyrie eleis!

Nun freut euch, lieben 2c.

mein herz, in allem
Du kannst nicht sein
Denn Gottes Sohn
ur freud In diese
'en; Er ist vom hohen
ron Auf diese welt zu
hohn, Dir blos zu
men.
äge doch die große
e dir dein Gott er-
Und laß die große
t Von dir stets sein
Er ward den ärmsten
gleich, Auf daß du
immelreich In größter
ntst stehen.
'am zu uns ganz nackt
In armuth und elende,
er dich macht reich
; Drum stets dein
)ende, Daß du ver-
ermuth; Denn Jesus,
höchste gut, Ist der
worden.
vard *von einem keu-*
In diese welt gebo-
r *halt auch* züchtig
deinen leib; Denn der ist ganz verloren, Der Gottes Geistes keusche zucht Verachtet und die wollust sucht, Dazu ihn sein fleisch leitet.

5. Er kam zu uns in finstrer nacht, Er, der das licht der erden, Und hat dadurch zu wege bracht, Daß uns nun einst muß werden Der helle glanz der ewigkeit; Drum denke stets an diese freud, So schadt dir nicht die hölle.

6. Bedenk auch dies, du liebe seel: Er ließ sich, dir zu gute, Verscharren in des grabes höhl; Drum sei nun wohl zu muthe. Aus großer lieb er für dich starb Und dir die seligkeit erwarb; Du kannst nun ewig leben.

7. Kommt nun der satan und die welt Und wollen dich betrüben; Wird dir das buch auch vorgestellt, Darinnen stehn geschrieben Die schweren sünden ohne zahl, Die du begangen allzumal In deinem bösen leben:

8. So sprich, daß dein Herr Jesus Christ Die sündenlast getragen, Und daß du nun nicht schuldig bist, Ihm was davon zu sagen. Es hat dich Jesu theures blut Erlöset von der höllengluth; Drum muß der satan schweigen.

9. Lob, ruhm, ehr, preis und herrlichkeit Sei, Jesu, dir gesungen Hier und einst dort in ewigkeit! Mir ist es wohl gelungen: Ich hab die ewge seligkeit. Getrost, mein herz, in allem leid! Du kannst nic[ht] sein verloren.

84. Mel. O Gott, du frommer 2c.

Ich freue mich in dir Und heiße dich willkommen, Mein liebstes Jesulein! Du hast dir vorgenommen, Mein bräutigam zu sein: Ach, wie ein süßer ton! Wie freundlich sieht er aus, Der große Gottessohn!

2. Gott senkt die majestät, Sein unbegreiflich wesen, In eines menschen leib: Nun muß die welt genesen. Der allerhöchste Gott Spricht freundlich bei mir ein, Wird gar ein kleines kind Und heißt mein Jesulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, Wie schallt es in die ohren! Es kann durch stahl und erz, Durch harte felsen bohren, Das liebe Jesulein. Wer Jesum recht erkennt, Der stirbt nicht, wenn er stirbt, Sobald er Jesum nennt.

4. Wohlan, so will ich mich An dich, mein Jesu, halten, Und sollte gleich die welt In tausend stücke spalten. O Jesu, dir, nur dir, Dir leb ich ganz allein; Auf dich, allein auf dich, Mein Jesu, schlaf ich ein.

85. In eigener Melodie.

Ein kind ist uns geboren heut, Der liebste Sohn ist uns geschenket, In dem Gott gnad um gnad darbeut Für alles, was die seele kränket. Merk auf, mein herz, und schau dies knäblein an; Denk, welch ein wunder Gott durch ihn gethan.

2. Es spielt in seinem angesicht
Mit freudenreicher l
wonne Des Vaters
lieb und licht; Er ist d
himmels sonne, Dad
welt ein neues licht
Die ohne ihn im dunkel
geht.

3. Das kind ist zart
get doch, Was erd u
und himmel heget; D
herrschaft last und joch
nen schultern aufgeleget
der ihn zum mittelpun
Deß, was da ist und
soll zuletzt.

4. Sein name heißet W
bar, Er ist auch alle
krone; Es jubilirt d
schaar Mit herzenslust
tone Das gloria, al
wunderpfand Sich in
bei uns zur welt einfa

5. Bedarfst du rath
terricht, Will dirs
und weisheit fehlen:
heißt Rath, es ist ein
du dich wirst mit ihm
len, So wird es dir
noth und pein Dein tr
und licht und leitstern

6. Fehlt dirs an kraft
seel, Auf Gottes wege
kommen: Sei unverzag
manuel, Der deine mensch
genommen, Heißt Kraf
durch seine kraft allein
kampf dein treuer helf

7. Fehlt dirs an m
tapferkeit, Der feinde ro
kriegen: Hier ist der He
dem streit Dich nicht

zen. Wer in der schlacht
ie spitze stellt, Der sieget
ält zuletzt das feld.
n ewger Vater ist er
eil er dich durch sein
zeuget; Nun sorgt er
für und für, Sein herz
ets zu dir geneiget.
befiehlt den vätern in
Wird er vielmehr selbst
ewigkeit.
en Friedensfürsten
sich, Weil er als herzog
streitet, Ergötzt indessen
dich An seinem tisch, den
et, Und macht dein herz
cht und schrecken los,
auch sanft in seiner
oß.
rum freue dich, mein herz,
Nimm an, was dir dein
eben; Erhebe jauchzend
mm Und preise ihn mit
eben. Gott giebt sich dir:
hm wiederum Dich ganz
zu seinem eigenthum.

Mel. Wir christenleut 2c.

, blöder sinn, Den kum-
er hin. Gott ist für
r will dich ferner krän-
llelujah! sein Sohn ist
: sollt er uns mit ihm
es schenken?
agt Moses an, Was
m, Will satan dich in
seln schränken: Hier ist
m, dein gnadenthron:
lt *dir Gott mit ihm*
heit schenken?
deine kraft Gar man-
gelhaft, Mußt du mit schaam
an deine schwäche denken: Der
so dir giebt Das, was er liebt,
Wird dir mit ihm auch wahr-
lich kräfte schenken.

4. Wie? kommst du dir Zu
albern für, Um zu entgehn der
feinde schlauen ränken? Er-
schrecke nicht! Gott ist dein
licht; Er wird dir mit dem
Sohn schon weisheit schenken.

5. Gebricht es dir Bald da,
bald hier, Und sorgst, wer dich
noch speisen wird und tränken:
Hab guten Muth! Das höchste
gut Wird dir ja mit dem Sohn
die nothdurft schenken.

6. Wirf, blöder sinn, Den
kummer hin, Der dich will in
das meer der sorgen senken.
Der Sohn ist da! Hallelujah!
Wie sollt uns Gott mit ihm
nicht alles schenken?

87. Mel. In dich hab ich 2c.

Im finstern stall, o wunder
groß! Das himmlisch kind
liegt nackt nnd bloß, Der ewge
fürst des lebens. O göttlichs
wort! O himmelspfort! Das
thust du nicht vergebens.

2. Wahrlich, solch große ar-
muth dein Räumt uns den
größten reichthum ein, Macht
uns zu himmelsfürsten: Du
machst uns satt Mit seelenbrod
Durch dein'n hunger und dürsten.

3. O menschenkinder, freuet
euch! Dies nackte kindlein macht
euch reich, Erquicket eure seelen
Hat euch bereit't Des himme

freud; Was mag hinfort euch fehlen?

4. Drum laßt die herzen wacker sein, Und mit den lieben engelein So eure stimm erschallen: Die ehr Gott werd, Fried sei auf erd Und uns ein wohlgefallen.

5. Du aber, zartes Jesulein, Kehr doch bei uns zur herberg ein, Erwärm die kalten herzen. Des glaubens licht Verlösche nicht; Zünd an die liebeskerzen.

88. Mel. Seelenbräutigam rc.

Wer ist wohl, wie du? Jesu, süße ruh: Unter vielen auserkoren, Leben derer, die verloren, Und ihr licht dazu; Jesu, süße ruh.

2. Leben, das den tod, Mich aus aller noth Zu erlösen, hat geschmecket, Meine schulden zugedecket Und mich aus der noth Hat geführt zu Gott.

3. Glanz der herrlichkeit, Du bist vor der zeit Zum erlöser uns geschenket, Und in unser fleisch versenket In der füll der zeit; Glanz der herrlichkeit.

4. Großer siegesheld, Tod sünd, höll und welt, Alle kraft des großen drachen Hast du wolln zu schanden machen Durch das lösegeld Deines bluts, o held.

5. Höchste majestät, König und prophet, Deinen scepter will ich küssen, Ich will sitzen dir zu füßen, Wie Maria thät, Höchste majestät.

6. Laß mich deinen ruhm, Als dein eigenthum, Durc[h] Geistes licht erkennen, Ste[t] deiner liebe brennen, Als eigenthum, Allerschönster r

7. Zeuch mich ganz in Daß vor liebe ich Ganz zer und zerschmelze Und auf mein elend wälze, Das stets ket mich; Zeuch mich ganz in

8. Deiner sanftmuth Deiner demuth bild Mir a in mich präge, Daß kein noch stolz sich rege; Vor dir nichts gilt, Als dein eigen

9. Steure meinen sinn, zur welt will hin, Daß nicht mög von dir wa Sondern bleiben in den sc ken; Sei du mein ge Gieb mir deinen sinn.

10. Wecke mich recht Daß ich meinen lauf Unve zu dir fortsetze, Und mich in seinem netze Satan auf; Fördre meinen lauf.

11. Deines Geistes trie die seele gieb, Daß ich w mög und beten, Freudig dein antlitz treten: Unge lieb In die seele gieb.

12. Wenn der wellen mac der trüben nacht Will des he schifflein decken, Wollst du hand ausstrecken; Habe auf acht, Hüter in der nacht.

13. Einen heldenmuth, da gut und blut Gern um netwillen lasse Und des flei lüste hasse, Gieb mir, hö gut, Durch dein theures

14. Solls zum sterben

du bei mir stehn, Mich todesthal begleiten Und rrlichkeit bereiten, Daß ist mag sehn Mich zur stehn.

In bekannter Melodie.

Gott, ihr christen, alle eich In seinem höchsten Der heut aufschleußt sein lreich Und schenkt uns Sohn. :,:

Er kommt aus seines schooß Und wird ein n klein; Er liegt dort nackt und bloß In einem ein. :,:

Er äußert sich all seiner , Wird niedrig und ge- Und nimmt an sich eins gestalt, Der schöpfer ding! :,:

Er liegt an seiner mutter Ihr milch ist seine speis, m die engel sehn ihr lust, er ist Davids reis, :,:

Das aus sein'm stamm ießen sollt In dieser Zeit, Durch welchen Gott iten wollt Sein reich, ristenheit. :,:

Er wechselt mit uns rlich: Fleisch und blut t er an, Und giebt uns in Vaters reich Die klare eit dran. :,:

Er wird ein knecht und n herr; Das mag ein f sein! Wie könnt es doch reundlicher, Das herzens- n? :,:

8. Heut schleußt er wieder auf die thür Zum schönen paradeis; Der cherub steht nicht mehr dafür: Gott sei lob, ehr und preis! :,:

90. Mel. Lobe den Herren, den rc.

Kommst du nun, Jesu, vom himmel herunter auf erden? Soll nun der himmel und erde vereiniget werden? Ewiger Gott, Kann dich mein jammer und noth Bringen zu menschengeberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch sterben verloren, Hast du mir, Jesu, durch leben und leiden erkoren: Gütiger Gott, Alle mein jammer und noth Endet sich, da du geboren.

3. Teufel, tod, hölle, die zürnen und halten zusammen, Wollen mich sünder verschlingen und gänzlich verdammen: Mächtiger Gott, Wende den jammer und noth, Tilge die höllischen flammen.

4. Gieb mir, o Jesu, nur heilige, gute gedanken, Halte die glieder des leibes in heiligen schranken: Heiliger Gott, Laß mich nach deinem gebot Herzlich im glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o Jesu, ins ewige Leben, Welches du allen, die glauben, versprochen zu geben; Da ich bei Gott Ohne noth, jammer und tod Ewig in freuden kann schweben.

91. Mel. Von Gott will ich ꝛc.

O gnadenreiches leben, O freudenreiche zeit, Darin wir jetzund schweben! Freu dich von herzen heut, O geistlich Israel! Du bist nicht mehr verloren, Denn Gott ist mensch geboren, Unser Immanuel.

2. All furcht ist dir benommen Wider sünd, höll und tod; Dein Heiland ist gekommen: Was hast du denn für noth? O geistlich Israel, Sie habn ihr macht verloren, Weil Gott ist mensch geboren, Unser Immanuel.

3. Heut hat sich angefangen Dein heil und seligkeit; Heut ist dir aufgegangen Die sonn der grechtigkeit, O geistlich Israel, So dir zum ewgen leben Will licht und wonne geben: Unser Immanuel.

4. In Adam war erstorben, Was je geboren war; Das hat wiedrum erworben Zum leben immerdar Unser Immanuel: Daß kein mensch werd verloren, Ist er ein mensch geboren, O geistlich Israel!

5. Der ganze kreis der erden Mit wohlthat überall Muß nun erfüllet werden, Weil in dem finstern stall Unser Immanuel In diese welt geboren, Zum licht und gab erkoren Dem geistlichn Israel.

6. Freut euch, ihr kleinen kinder, Denn euer brüderlein Und eures heils erfinder In einem krippelein, Unser Immanuel, Ein kindlein ist geb[...] kein kind würd verl[...] geistlichn Israel.

7. Freut euch mit [...] neben, Ihr lieben [...] Euch bringet mit [...] Welcher von ewigkei[...] zen Israel Vom V[...] boren, Vor alters [...] Euch zum Immanu[...]

8. Ihr sünder, f[...] Das liebe Jesulein [...] derum erneuet, Ma[...] herzen rein, Als [...] nuel, Der zu den s[...] men, Die sünd hin[...] men; Freu dich dro[...]

9. Darum die eng[...] Sich in den lüften [...] weihnachtsliedlein s[...] Höchsten ehre sei F[...] manuel, Der fried [...] fallen Bringt dein [...] allen, O geistlich I[...]

10. Du aber no[...] Dem lieben Jesulei[...] preis, dank und eh[...] dein fleisch und bei[...] Immanuel, Ein f[...] erkoren, Zu fried [...] geboren: Sing ihm [...]

11. Wir preisen [...] Und deine wohlthat [...] dankbarem gemüthe, [...] deins Vaters schooß [...] Immanuel, Hast [...] auf erden Für uns g[...] den, Dein geistlich [...]

12. Und bitten d[...] Du wollest imme[...] serm ganzen lebe[...]

: jahr, Sein unsr
Krieg, pest und theu-
n, Wie wir dies jahr
Fried über Israel!

Wir christenleut rc.

Christ, Dein kripplein
n paradeis, da meine
t. Hier ist der ort,
das wort, Mit un-
persönlich angekleidet,
meer und wind Ge-
, Giebt sich zum dienst
in knecht der sünder;
sohn, Wirst erd und
ng und schwach, wie
nsre kinder.
chstes gut Hebst unser
inen thron hoch über
Du ewge kraft Machst
t Mit uns, die wie
und dampf vergehen.
will uns nun Zuwider
seelenfeind mit allem
allen? Was wirft er
ndern für, Daß Adam
ir mit ihm gefallen?
weig arger feind!
mein freund, Mein
blut, hoch in dem
ben; Was du gefällt,
der held Aus Jacobs
großer ehr erhoben.
licht und heil Macht
Der himmel schatz
en schaden wieder;
enquell, Immanuel,
eufel, höll und all
arnieder.
*m, frommer christ,
ch bist, Sei gutes*

muths und laß dich nicht betrü-
ben: Weil Gottes kind Dich ihm
verbindt, So kanns nicht anders
sein, Gott muß dich lieben.

8. Gedenke doch, Wie herr-
lich hoch Er über allen jammer
dich geführet; Der engel heer
Ist selbst nicht mehr, Als eben
du, mit seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja Vor augen da
Dein fleisch und blut die luft und
wolken lenken, Was will doch sich,
Ich frage dich, Erheben, dich
in angst und furcht zu senken?

10. Dein blöder sinn Geht
oft dahin, Ruft ach und weh,
läßt allen trost verschwinden.
Komm her und richt Dein
angesicht Zum kripplein Christi,
da, da wirst dus finden.

11. Wirst du geplagt? Sei
unverzagt! Dein bruder wird
dein bitten nicht verschmähen;
Sein herz ist weich Und gna-
denreich, Kann unser leid nicht
ohne thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, Such
hülf und ruh, Er wirds so
machen, daß du ihm wirst dan-
ken; Er weiß und kennt, Was
beißt und brennt, Versteht wohl,
wie zu muthe sei dem kranken.

13. Denn eben drum Hat er
den grimm Des kreuzes auch
am leibe wollen tragen, Daß
seine pein Ihm möchte sein
Ein unverrückt erinnrung un-
srer plagen.

14. Mit einem wort: Er ist
die pfort Zu dieses und des an-
dern lebens freuden. Er mach

behend Ein seligs end An alle dem, was fromme herzen leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und siehe nur, daß dieser schatz dir bleibe. Wer den hier fest Hält und nicht läßt, Den ehrt und krönt er dort an seel und leibe.

93. Mel. Lobt Gott, ihr Christen etc.

O Jesu Christe, Gottes Sohn, Wie kommst du doch allhier Aus deinem schönen himmelsthron Ins elend her zu mir? :,:

2. Ich bin nicht werth, daß du mich liebst, O großer himmelsfürst, Und solche gnad und ehre giebst Und künftig geben wirst. :,:

3. Ach, komm herein, du tapfrer held, In meines herzens schrein! Du heiland dieser ganzen welt, Du sollst mein bruder sein. :,:

4. Sei mir willkommen tausendmal, Mein freund und werther gast, In diesem armen thränenthal! Du bringst mir ruh und rast. :,:

5. Gerechter könig, gieb mir doch Gerechtigkeit und muth; Nimm weg von mir das sündenjoch Und satans schwere ruth. :,:

6. Laß gnade mir für recht ergehn, Gieb friede für den krieg: So kann ich denn vor Gott bestehn Und habe guten sieg. :,:

7. Mit demuth schmücke du mich fein Und gieb mir deinen *sinn:* O allerliebstes Jesulein, *Nimm meine bosheit* hin! :,:

8. Ei machet bahn! der held

kommt an; Ei r
weit! Es singe,
kann; Nun ist e

94. In eige

Singen wir
grund, Lob
serm mund, Tret
schaar, Die vom
gar: Ehre sei G
Bei den mensche
Und nach wohlg

2. Gott, dem
ehr, Der uns m
sehr Und die bö
Daß er seinen S
Ehre sei Gott i
den menschen fri
nach wohlgefalle

3. Heilig, he
Unser Heiland,
Gottes Sohn i
mensch worden i
sei Gott in der

4. Gottes fr
Geist, Dieses wun
Daß Marie mut
der jungfraun
Ehre sei Gott i

5. Fried ist
sein Sohn Bri
aus seinem thro
fried von un
den Geist des
Ehre sei Gott i

6. Fried ist m
schafft Mit der
schaft; Die thun
thür, Da steht n
für. Ehre sei G

7. Friede,

k auch im gewissen nu:
dich, teufel, pack dich
kein theil ihr mehr an
dt. Ehre sei Gott 2c.
ried auf aller erden ist,
ich, du betrübter christ!
n Christi frieden steht,
er weltkrieg nicht angeht.
ei Gott 2c.
Der wollt an der guten
m nicht haben freud und
ohlgefalln aus herzens-
Und aussprechen mit dem
Ehre sei Gott 2c.
Hat doch Gott nun wohl-
An uns armen menschen
Christus hat uns ausge-
Mit dem himmelreich be-
Ehre sei Gott 2c.
Laßt uns nun zum himmel
Gott zum guten wohlge-
Weg mit dir, du schnöde
Weh dem, der sich dir
stellt! Ehre sei Gott 2c.
Lasset uns durchaus in
ottes willen wohlgefalln;
das allerbeste gut, Stets
niemals übel thut. Ehre
tt 2c.
O Gott, laß dein wohl-
Uns im kreuz auch wohl-
, Daß wir unsern willn
n Dir zum opfer geben
hre sei Gott 2c.
Daß dein wohlgefalln
Jetzt von uns erfüllet
Bis wir dort im himmel
ngen mit der engel schaar:
ei Gott *in der höh, Bei
nschen fried entsteh, Und
hlgefallen geh!*

95. In eigener Melodie.

Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr; Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut geborn Von einer jungfrau auserkorn, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eur freud und wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, Der will euch führn aus aller noth; Er will eur Heiland selber sein, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, Die Gott der Vater hat bereit't, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht: Die krippe, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich sein Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn, was Gott uns hat beschert, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz, und sieh dort hin: Was liegt dort in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Sei willkommen, du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir: Wie soll ichs immer danken dir?

behend Ein seligs end An alle dem, was fromme herzen leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und siehe nur, daß dieser schatz dir bleibe. Wer den hier fest Hält und nicht läßt, Den ehrt und krönt er dort an seel und leibe.

93. Mel. Lobt Gott, ihr Christen ꝛc.

O Jesu Christe, Gottes Sohn, Wie kommst du doch allhier Aus deinem schönen himmelsthron Ins elend her zu mir? :,:

2. Ich bin nicht werth, daß du mich liebst, O großer himmelsfürst, Und solche gnad und ehre giebst Und künftig geben wirst. :,:

3. Ach, komm herein, du tapfrer held, In meines herzens schrein! Du heiland dieser ganzen welt, Du sollst mein bruder sein. :,:

4. Sei mir willkommen tausendmal, Mein freund und werther gast, In diesem armen thränenthal! Du bringst mir ruh und rast. :,:

5. Gerechter könig, gieb mir doch Gerechtigkeit und muth; Nimm weg von mir das sündenjoch Und satans schwere ruth. :,:

6. Laß gnade mir für recht ergehn, Gieb friede für den krieg: So kann ich denn vor Gott bestehn Und habe guten sieg. :,:

7. Mit demuth schmücke du mich fein Und gieb mir deinen sinn: O allerliebstes Jesulein, Nimm meine bosheit hin! :,:

8. Ei machet bahn! der held kommt an; Ei macht die th weit! Es singe, was da sing kann; Nun ist es singenszeit. :,:

94. In eigener Melodie.

Singen wir aus herz grund, Loben Gott mit u serm mund, Treten zu der eng schaar, Die vom himmel ru gar: Ehre sei Gott in der hö Bei den menschen fried ent Und nach wohlgefallen geh.

2. Gott, dem Vater, sei ehr, Der uns menschen ehrt sehr Und die böse welt so lieb Daß er seinen Sohn uns gie Ehre sei Gott in der höh, den menschen fried entsteh, U nach wohlgefallen geh.

3. Heilig, heilig, heilig i Unser Heiland, Jesus Chri Gottes Sohn in ewigkeit mensch worden in der zeit. Eh sei Gott in der höh ꝛc.

4. Gottes kraft, der heilig Geist, Dieses wunderwerk bewei Daß Marie mutter wird, D der jungfraun kron gebühr Ehre sei Gott in der höh ꝛc.

5. Fried ist nun mit Got sein Sohn Bringt den fri aus seinem thron Und den fried von uns wendt Un den Geist des friedens send Ehre sei Gott in der höh ꝛc.

6. Fried ist nun aufs neu g schafft Mit der engel brüde schaft; Die thun auf des himme thür, Da steht nun kein cher für. Ehre sei Gott in der höh ꝛ

7. Friede, freude, trost

ſt auch im gewiſſen nu:
dich, teufel, pack dich
Kein theil ihr mehr an
ndt. Ehre ſei Gott ꝛc.
Fried auf aller erden iſt,
dich, du betrübter chriſt!
in Chriſti frieden ſteht,
ver weltkrieg nicht angeht.
ſei Gott ꝛc.
Wer wollt an der guten
un nicht haben freud und
Wohlgefalln aus herzens-
. Und ausſprechen mit dem
: Ehre ſei Gott ꝛc.
Hat doch Gott nun wohl-
t An uns armen menſchen
Chriſtus hat uns ausge-
Mit dem himmelreich be-
Ehre ſei Gott ꝛc.
Laßt uns nun zum himmel
Gott zum guten wohlge-
Weg mit dir, du ſchnöde
Weh dem, der ſich dir
ſtellt! Ehre ſei Gott ꝛc.
Laſſet uns durchaus in
Gottes willen wohlgefalln;
das allerbeſte gut, Stets
niemals übel thut. Ehre
ott ꝛc.
O Gott, laß dein wohl-
t Uns im kreuz auch wohl-
t, Daß wir unſern willn
nn Dir zum opfer geben
Ehre ſei Gott ꝛc.
Daß dein wohlgefalln
d Jetzt von uns erfüllet
Bis wir dort im himmel
ingen mit der engel ſchaar:
ſei Gott in der höh, Bei
menſchen fried entſteh, Und
wohlgefallen geh!

95. In eigener Melodie.

Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr; Der guten mähr bring ich ſo viel, Davon ich ſingn und ſagen will.

2. Euch iſt ein kindlein heut geborn Von einer jungfrau auserkorn, Ein kindelein ſo zart und fein, Das ſoll eur freud und wonne ſein.

3. Es iſt der Herr Chriſt, unſer Gott, Der will euch führn aus aller noth; Er will eur Heiland ſelber ſein, Von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeligkeit, Die Gott der Vater hat bereit't, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht: Die krippe, windelein ſo ſchlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich ſein Und mit den hirten gehn hinein, Zu ſehn, was Gott uns hat beſchert, Mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz, und ſieh dort hin: Was liegt dort in dem krippelein? Weß iſt das ſchöne kindelein? Es iſt das liebe Jeſulein.

8. Sei willkommen, du edler gaſt, Den ſünder nicht verſchmähet haſt, Und kommſt ins elend her zu mir: Wie ſoll ichs immer danken dir?

9. Ach Herr, du schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel aß?

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelstein und gold bereit't, So wär sie doch dir viel zu klein, Zu sein ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein Das ist grob heu und windelein, Drauf du könig so groß und reich Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir: Wie aller welt macht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach, mein herzliebstes Jesulein, Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sei, Zu springen, singen immer frei Das rechte susannine schon, Mit herzenslust den süßen ton.

15. Lob, ehr sei Gott im höchsten thron, Der uns schenkt seinen eingen Sohn! Deß freuet sich der engel schaar Und singen uns solch neues jahr.

96. In eigener Melodie.

Vom himmel kam der engel schaar, Erschien den hirten offenbar; Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart,

2. Zu Bethlehem in D stadt, Wie Micha das v digt hat. Es ist der Jesus Christ, Der eu Heiland ist.

3. Deß sollt ihr billig lich sein, Daß Gott mi ist worden ein. Er ist eur fleisch und blut; Eu der ist das ewge gut.

4. Was kann euch th sünd und tod? Ihr ha euch den wahren Gott. zürnen teufel und die höll: Sohn ist worden eur ge

5. Er will und kann lassen nicht, Setzt ihr a eur zuversicht. Es möge viel fechten an: Dem se ders nicht lassen kann.

6. Zuletzt müßt ihr haben recht; Ihr seid worden Gotts geschlecht. danket Gott in ewigkeit, dig, fröhlich allezeit.

97. In bekannter Melo

Wir christenleut Habn freud, Weil uns z ist Christus mensch ge Hat uns erlöst. Wer si tröst Und gläubet fest, so werden verloren.

2. Ein wunderfreud! selbst wird heut Von ein wahrer mensch geboren jungfrau zart Sein ward, Von Gott dem selbst dazu erkoren.

3. Die sünd macht leid; stus bringt freud, Weil

. diese welt ist kommen.
ns ist Gott Nun in der
Wer ist, der uns, als
, kann verdammen?
Drum sag ich dank Mit
sang Christo, dem Herrn,
s zu gut mensch worden,
wir durch ihn Nun all
n Der sünden last und
lichen bürden.
alleluja! Gelobt sei Gott!
n wir all aus unsers
s grunde; Denn Gott
ut Gemacht solch freud,
ir vergessen solln zu kei=
nde.

Mel. Erschienen ist der 2c.

r singen dir, Immanuel,
Du lebensfürst und gna=
ll, Du himmelsblum und
rstern, Du jungfraunsohn,
ller herrn. Hallelujah!
Wir singen dir mit deinem
lus aller kraft lob, preis
r, Daß du, o längst ge=
ter gast, Dich nunmehr
ellet hast. Hallelujah!
Von anfang, da die welt
t, Hat so manch herz
ir gewacht; Dich hat ge=
o lange jahr Der väter
opheten schaar. Hallelujah!
Vor andern hat dein hoch
t Der hirt und könig dei=
erd, Der mann, der dir
hl gefiel, Wenn er dir
uf saitenspiel: Hallelujah!
ch, daß der Herr aus
äm Und unsre bande von
ähm! Ach, daß *die hülfe*
bräch herein! So würde Jakob fröhlich sein. Hallelujah!

6. Nun, du bist hier, da liegest du, Hältst in der krippe deine ruh; Bist klein, und machst doch alles groß, Bekleidst die welt, und kommst doch bloß. Hallelujah!

7. Du kehrst in fremder hausung ein, Und sind doch alle himmel dein; Trinkst milch aus einer menschenbrust, Und bist doch selbst der engel lust. Hallelujah!

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, Und wirst mit windeln zugedeckt; Bist Gott und liegst auf heu und stroh; Wirst mensch und bist doch A und O. Hallelujah!

9. Du bist der ursprung aller freud, Und duldest so viel herzeleid; Bist aller heiden trost und licht, Suchst selber trost und findst ihn nicht. Hallelujah!

10. Du bist der süße menschenfreund, Doch sind dir so viel menschen feind; Herodis herz hält dich für gräul, Und bist doch nichts als lauter heil. Hallelujah!

11. Ich aber, dein geringster knecht, Ich sag es frei und mein es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will. Hallelujah!

12. Der will ist da, die kraft ist klein; Doch wird dir nicht zuwider sein Mein armes herz, und was es kann, Wirst du in gnaden nehmen an. Hallelujah!

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwählet, was die welt veracht't; Warst arm und dürftig, nahmst fürlieb, Da,

wo der mangel dich hintrieb. Hallelujah!

14. Du schliefst ja auf der erden schooß, So war das kripplein auch nicht groß; Der stall, das heu, das dich umfing, War alles schlecht und sehr gering. Hallelujah!

15. Darum so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut. O Jesulein, dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin. Hallelujah!

16. Bin ich gleich sünd und laster voll, Hab ich gelebt nicht, wie ich soll: Ei, kommst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr. Hallelujah!

17. Hätt ich nicht auf mir sündenschuld, Hätt ich kein theil an deiner huld; Vergeblich wärst du mir geborn, Wenn ich nicht wär in Gottes zorn. Hallelujah!

18. So faß ich dich nun ohne scheu; Du machst mich alles jammers frei, Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth. Hallelujah!

19. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so dein Geist mir giebt, Stets bi dir, wie dirs beliebt. Hallelu

20. Ich will dein halleli hier Mit freuden singen für für, Und dort in deinem eh saal Solls schallen ohne und zahl: Hallelujah!

99. Mel. Singen wir aus

Wunderbarer gnadenth Gottes und Marien S Gott und mensch, ein kleines Das man in der krippen f Großer held von ewigkeit, D macht und herrlichkeit Ri die ganze christenheit!

2. Du bist arm und m zugleich Uns an leib und reich; Du wirst klein, du gr Gott, Und machst höll und zu spott. Aller welt wird offen Ja auch deiner feinde sch Daß du, Gott, bist wunder

3. Laß mir deine güt treu Täglich werden immer Gott, mein Gott, verlaß nicht, Wenn mich noth und anficht! Laß mich deine h lichkeit, Deine wundergüti Schauen in der ewigkeit.

Neujahrslieder.

100. Mel. O Gott, du frommer rc.

Ein jahr der sterblichkeit, Der kurzen lebenstage, Ist abermals dahin Mit seiner lust und plage, Und wiederum ein theil *Von unsrer pilgrimschaft* Nunmehr zurückgelegt Durch G schutz und kraft.

2. Herr, deine güte ma Die niemals uns zu li Ermüdet, noch vergißt, wir noch übrig blieben: N

rzens dank Denn jetzo
n Für das, was du
In diesem jahr ge=

ir schließen uns aufs
dein so treues sorgen,
e obhut ein; Da sind
l geborgen, Da ist das
loß Vor aller feinde
Da läuft dein häuflein
findet sichern schutz.
eb mit dem neuen jahr
ue stärk im glauben;
den alten grund Der
niemand rauben; Er=
rz und sinn, Und laß
e licht Des ewig wah=
ts Bei uns verlöschen

ntzünde neue lieb Und
h in uns allen; Und
dieses jahr Auch neue
fallen, So stärke die
Und lasse deine treu
lich über uns, O Vater,
neu.
ieb, daß wir mehr und
en alten menschen töd=
rleih an seel und leib,
dem ist von nöthen, Und
, Herr, mit dem, Was
isheit thut, Stets wohl
n sein; Du machst doch
it.
em du auf dieses jahr,
eser welt zu scheiden,
el hast festgesetzt, Den
dich mit freuden, Im
selig, hier Beschließen
auf, Und nimm in deine
ie seele gnädig auf.

101. Mel. Vom himmel hoch ꝛc.

Das alte jahr vergangen ist: Wir danken dir, Herr Jesu Christ, Daß du uns in so groß gefahr Bewahret hast lang zeit und jahr;

2. Und bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten thron, Du wollst dein arme christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Daneben gieb uns fried und ruh Und was uns nöthig ist dazu; Durch deine starke gnadenhand Beschütze uns und unser land.

4. All sünd und schwachheit uns verzeih, Ein gut gewissen stets verleih; Gieb, daß wir deines namens ehr Ausbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wenn es dir, o Herr, gefällt, Uns abzufordern aus der welt, So gieb ein selig ende hier, Daß wir dort ewig sein bei dir.

6. O Jesu Christ, erbarme dich, Hör unser bitten gnädiglich: Durch dein verdienst, durch deinen tod Erlöse uns aus aller noth.

102. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Gottlob, es ist von meinen jahren Nun abermalen eins dahin. Wie ströme schnell vorüberfahren, So seh ich, daß ich sterblich bin; Jedweder blick der kurzen zeit Führt näher zu der ewigkeit.

2. Ich weiß, mein leben muß sich enden, Und meine jahre

hören auf; Doch alles steht in Gottes händen, Er führet meinen lebenslauf: Wie Gottes hand mein ziel gestellt, So folg ich in und aus der welt.

3. Indessen preis ich deine güte, Du Vater der barmherzigkeit, Mit höchst erkenntlichem gemüthe, Weil du mich bis auf diese zeit So väterlich, mein Gott, bedacht, Und alles mit mir wohlgemacht.

4. Laß mich nur dir zu ehren leben Und meines nächsten nutzbarkeit; Und laß mir stets vor augen schweben Das ende dieser kurzen zeit, Und lenke dadurch stets mein herz Von dieser erde himmelwärts.

103. Mel. O Gott, du frommer rc.

Du schenkest mir dich selbst, O Jesulein, mein leben; Was soll ich wiederum Dir zum geschenke geben? Mein ganzes thun ist nichts, Mein reichthum bettelei: Ich muß es dir gestehn, Daß ich nichts würdig sei.

2. Du schenkest mir dich selbst, O sonne, mir zu scheinen; Weg, grämen! wie kann ich Nun traurig sein und weinen? Indem mein Jesulein Erleuchtet mein gesicht, So hört mein trauren auf; Er ist mein heil und licht.

3. Du schenkest mir dich selbst, O manna, mich zu nähren; Nun kann ich aller noth Und armuth mich erwehren. Ich müßte bei mir selbst Verschmachten und *vergehn: Mein* Jesulein bringt kraft, Wodurch ich kann bestehn.

4. Du schenkest mir dich selbst, O klare wasserquelle; So oft ich durstig bin, Find ich bei dir zur stelle Die tröpflein vollen heils. Du sollst mein brünnlein sein In meiner seelenangst, Holdseligs Jesulein!

5. Du schenkest mir dich selbst, O rose, mich zu stärken; Du blühst von ewigkeit, Dich läßt du fröhlich merken In angenommnem fleisch: Wie werd ich doch erquickt, Sobald mein glaube dich, O himmelsros, erblickt!

6. Du schenkest mir dich selbst, O meiner seelen seele; Jetzt thut mein herz weit auf Die unergründte höhle, Durch dich erfüllt zu sein, O angenehm geschenk. Hilf, Jesu, daß ich stets An dein geschenk gedenk.

7. Nimm doch hinwieder an, So viel ich dir kann schenken. Was in und an mir ist, Beginnet sich zu lenken Und bringt zur dankbarkeit Mich selber zu dir hin; Doch bloß durch dich, denn sonst Ich ganz vernichtet bin.

8. Das auge schenk ich dir, Den glauben, welcher trauet Auf deine süße lieb, Und drauf den himmel bauet, Daß du vom himmelsthron Gekommen, Jesu Christ, Uns leitest da hinein, Wo du selbst sonne bist.

9. Ich schenke dir den mund, Zu schmecken deine güte; Du bist ein mensch wie ich Von fleisch und von geblüte, Doch ohne

[ge]bunde, rein; Erfülle mich mit gnad, Auf daß ich nicht verstumm, Noch mir die sünde schad.

10. Ich schenke dir die kraft, Womit ich was begehre, Auf daß die eitle hitz Der welt mich nicht verzehre: So labe mich mit trost, Du reine wasserquell, Aus Bethlehem geschöpft, Gottmensch Immanuel.

11. Ich schenke dir mein herz; Es will ein bienlein werden; Dein honig ist recht süß, Ich will mich schön geberden; Du rose, stärke mich Mit kraft, geruch und glanz, Und mache von dir selbst Mir einen himmelskranz.

12. Ich schenke dir die seel, Und wünsche nicht zu leben, Wofern du nicht in mir Wirst neue kräfte geben. Ich lebe, doch nicht ich, Du lebest nur in mir: Weil, Jesu, du bist mein, So leb ich wohl in dir.

13. Verschmähe mich doch nicht, O meine herzenssonne, Mein manna, meine quell, O liebe rosenwonne! Nimm hin mein ganzes herz Zu deinem eigenthum, Und schenke mir die kraft, Zu leben dir zum ruhm.

104. Mel. Mein Salomo 2c.

Der du bist A und O, anfang und ende, Ein Herr der zeit und auch der ewigkeit, Dem alles steht zu seinem dienst bereit; Zu deinem thron, Jehova, ich mich wende, Da diese zeit ein neues jahr uns bringt, Und Zion dir ein hallelujah singt.

2. Dich bet ich an, unwandelbares wesen, Du wesen, das kein zeitenwechsel trifft. Du bists, von welchem zeugt der psalmenschrift, Daß deiner jahre zahl nicht ist zu lesen; Denn ob gleich erd und himmel muß vergehn, Bleibst du doch, wie du bist, und ewig stehn.

3. Wir aber sind von gestern her entstanden Und müssen auch, eh wir uns deß versehn, Oft in der besten blüthe untergehn; Wir sind wie gras, das frühe zwar vorhanden Und doch wohl, eh die sonne von uns weicht, Durch schnitters hand sein ende schon erreicht.

4. Das macht der fall, der deinen zorn erwecket Und uns in diesen jammer hat versenkt (O wohl dem menschen, der es recht bedenkt!), Der sich nun über alles fleisch erstrecket. Fleisch ist wie heu, wie eines grases blum, Wie leichte spreu, in seinem besten ruhm.

5. Du bist gerecht, wer darf dein urtheil tadeln? Doch sei gepriesen die barmherzigkeit, Die von uns nimmt so gnädig unser leid, Und uns so hoch hat wieder wollen adeln, Daß ob wir gleich hier die verwesung sehn, Wir doch dereinst zum leben auferstehn.

6. Durch Christum ist uns dieses heil geschenket; Der kommt aus deinem schooß zu uns herab, Wird mensch und scheuet weder tod noch grab, Wodurch

er deine huld so zu uns lenket, Daß aller jammer, alle noth und pein Uns nichts als segen und gewinn muß sein.

7. Durch ihn sind wir zur ewigkeit erkaufet, Wo freud und unvergänglich wesen grünt; Hierzu sind wir dir, Vater, ausgesühnt Und auf des Sohnes blut und tod gekaufet. Wie gnädig hast du, Gott, an uns gedacht, Daß du durch unser heil dies heil gebracht.

8. Dies ist der brunn, aus welchem hergeflossen, Was mich in meiner wallfahrt früh und spat An seel und leib jemals erquicket hat, Der sich hat stromweis über mich ergossen, Daß ich den augenblick nicht nennen kann, Da mir nicht wäre daraus guts gethan.

9. Gelobet sei, o herrscher, diese liebe, Die sonderlich auch im verstrichnen jahr Mich armen staub, der deß unwürdig war, So merklich spüren lassen ihre triebe. Ich stelle mich dafür in meinem sinn Dir, großer Gott, selbst zum dankopfer hin.

10. O denke nicht an in vergangnen zeiten Gemachte viel und überhäufte schuld; Laß deine gnad und milde vaterhuld Zu meinem trost in Christo sie bestreiten; Was ich gelebet hab, das decke zu, Was ich noch leben soll, regiere du!

11. Erneure mich, der du machst alles neue; Das alte laß *von nun an* untergehn, Laß heiligkeit an dessen stelle stehn, [...] neue creatur dich stets erfre[...] Der Geist aus dir verändre [...] und muth, Nur dich zu lie[...] als das höchste gut.

12. Die zeit fleucht hin, [...] mich auch von ihr fliehen. [...] ewigkeit rückt näher stets her[...] Gieb, daß ich ihr im geist n[...] nahe sei, Laß mich als ei[...] stets von hinnen ziehn; [...] müsse mir nie kommen aus [...] sinn, Daß ich hier fremd, [...] gast und pilgrim bin.

13. Ach, lehre mich stets me[...] tage zählen, Daß ich sie [...] aufs best anwenden mag; [...] mir auch tragen ihre last u[...] plag, So will des rechten zwe[...] ich nicht verfehlen; Ich will d[...] einst mit der erkauften schaar [...] dir begehn das große neue ja[...]

105. In eigener Melodie.

Helft mir Gotts güte preis[...] Ihr lieben kindelein:,: [...] gsang und andern weisen [...] allzeit dankbar sein, Vorneh[...] lich zu der zeit, Da sich [...] jahr thut enden, Die sonn [...] zu uns wenden, Das neu j[...] ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betra[...] ten Des Herren reiche gnad[...] Und so gering nicht achten S[...] unzählig wohlthat; Stets f[...] ren zu gemüth, Wie er [...] jahr hat geben All nothd[...] diesem leben, Und uns vor [...] behüt't.

3. Lehramt, schul, kirch erh[...]

: gutem fried und ruh :,: ag für jung und alten Be- auch dazu, Und gar mit hand Sein güter aus- det, Verwüstung abgewen- n dieser stadt und land. Er hat unser verschonet äterlicher gnad :,: Wenn st hätt belohnet All unsre at Mit gleicher straf und Wir wären längst gestor- In mancher noth verdor- Die wir voll sünde sein.

Nach vaters güt und treu- uns so gnädig ist :,: Wenn e sünd bereuen, Gläuben sum Christ Herzlich ohn lei: Thut er all sünd en, Lindert die straf dar- Steht uns in nöthen bei. All solch dein güt wir , Vater im himmels- :,: Die du uns thust be- Durch Christum, deinen Und bitten ferner dich: uns ein friedlich jahre, llem leid bewahre, Und uns mildiglich.

Gott Vater und dem : Und dem heiligen Geist :,: wig preis und wonne! Der hat gespeist In dem ver- en jahr, Der woll uns geben Ein fein richtiges In diesem neuen jahr.

Mel. Herr, ich habe rc.

, Herr Jesu, laß gelingen! Hilf, das neue jahr geht aß es neue kräfte bringen, aufs neu ich wandeln kann. Neues glück und neues leben Wollest du aus gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten Und zu reden bin bedacht, Müsse mich, mein Gott, verpflichten Deines theuren namens macht, Daß auch das, was ich gedenke, Dich zu preisen stets sich lenke.

3. Meiner hände werk und thaten, Meiner zunge red und wort Müssen nur durch dich gerathen Und ganz glücklich gehen fort. Neue kraft laß mich erfüllen, Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, Das gescheh in dir allein; Wenn ich schlafe, wenn ich wache, Wollest du, Herr, bei mir sein; Geh ich aus, halt an zur seiten, Komm ich heim, hilf mich geleiten.

5. Laß mich beugen meine kniee Nur zu deines namens ehr, Hilf, daß ich mich stets bemühe, Dich zu preisen mehr und mehr; Laß mein bitten und mein flehen Doch im himmel vor dir stehen.

6. Laß mich, Herr, in deinem namen Fröhlich nehmen speis und trank; Güter, die von dir herkamen, Fordern ja von mir den dank. Deine weisheit kann mich stärken Zu der lieb und guten werken.

7. Mein gebet, das müß aufsteigen, Herr, zu deinem gnadenthron; Dann wirst du zu mir dich neigen, Wie zu deinem lieben sohn. Herr, ich weiß, es wird vor allen Dies mein opfer dir gefallen.

8. Laß dies sein ein jahr der gnaden, Laß mich büßen meine sünd; Hilf, daß sie mir nimmer schaden Und ich bald verzeihung find, Herr, bei dir; nur du, mein leben, Kannst die sünd allein vergeben.

9. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o Gott, mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Ja voll angst und zagen bin; Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater, meine wunden, Wasche mich mit ysop ab, Der ich bin noch unverbunden Und verletzet bis ins grab; Tilg, Herr, meine missethaten, So wird meiner noth gerathen.

11. Große sünder kannst du heilen: Ach, ich bin in ihrer zahl. Du, du kannst mir gnad ertheilen, Hilf mir doch aus dieser qual; Denn du kennest ja die schwachen, Die du wieder stark willst machen.

12. Zähle los mich hochbetrübten, Der ich nicht bezahlen kann; Liebe mich in dem geliebten; Dein Sohn Jesus nimmt mich an; Jesus läßt mich nicht verderben, Jesus läßt mich nicht im sterben.

13. Herr, du wollest gnade geben, Daß dies jahr mir heilig sei, Und ich könne christlich leben Sonder trug und heuchelei, Daß ich noch allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

14. Laß mich armen sünder ziehen Deinen weg der frömmigkeit; Laß mich stolz und hoffart fliehen, Laß mich beten jederzeit; Laß mich schand und unzucht meiden, Laß mich willig unglück leiden.

15. Jesus richte mein beginnen, Jesus bleibe stets bei mir, Jesus zähme mir die sinnen, Jesus sei nur mein begier, Jesus sei mir in gedanken, Jesus lasse nie mich wanken.

16. Jesu, laß mich fröhlich enden Dieses angefangne jahr. Trage mich stets auf den händen, Halte bei mir in gefahr: Freudig will ich dich umfassen, Wenn ich soll die welt verlassen.

107. Mel. Wer nur den lieben rc.

So ist das jahr nunmehr verflossen In dieser süßen gnadenzeit: Mein Gott, was hab ich nicht genossen Für groß lieb und gütigkeit; Wie hast du meiner nicht gepflegt Mit allem, was dein herz nur hegt.

2. Gelobt sei deine wundertreue, Die meiner so gewartet hat, Und über mir war täglich neue, Wie ichs erfahren früh und spat; Du nahmst dich meiner herzlich an, Daß ich dich nicht gnug preisen kann.

3. Ich war aus Adams bösem stamme Ein unfruchtbarer feigenbaum; Du führtest mich zu deinem lamme, Gabst mir in deinem weinberg raum. Dein gnadenwort, das voller kraft, Gab mir stets neuen lebenssaft

4. Du wolltest keinen fleiß sparen, Mich als ein bäumn zu erziehn; Du gabst mir ift von jahr zu jahren, Als fruchtbarer zweig zu blühn; ein thau floß auf mich mildigh, Die gnadensonn erwärmte ch.

5. Mein Gott, ich kann nicht ug erhöhen Den fleiß, den du mich gewandt; Ich schlechter ub hab gnug gesehen Die lege deiner treuen hand: Doch, err, ich, ich von böser art, rweise mich noch jetzo hart.

6. Du hast nun schon so viele hre Gewartet, ob ich früchte :ächt; Ich läge längstens auf r bahre, Gings nicht nach nade, sondern recht; Doch deine nade trägt mich noch, Und henkt mir immer eine woch,

7. Ja, wohl ein jahr, mich bekehren. Ach ja, Herr, henk mir noch dies jahr! Ich ill dich mehr wie ehmals ren: Zähl mich nicht zur verckten schaar, Hau mich nicht b, hör deinen Sohn, Der für ich bitt't, und meiner schon.

8. Grab um, was noch mein erz umgeben, Der welt und ller sünden wust; Laß mich am bensbaum festkleben. In dem sein sei meine lust, Und aus emselben frucht zu ziehn, Sei ets mein eifriges bemühn.

9. Laß mich nicht bloße blätr tragen, Wenn dein Sohn üchte an mir sucht: Daß ich cht ewig dürfe klagen, Weil dein Sohn ewig die verflucht: Laß früchte der gerechtigkeit Sich an mir finden allezeit.

*10. Herr Jesu, baue deinen garten, Laß mich darin ein bäumlein sein, Von dem du könnest frucht erwarten. Du ziehst darum ins fleisch hinein Als andrer Adam, daß auf erd Ein neuer garten Gottes werd.

11. Ich will dir frücht und zweige bringen, Wenn du mich fruchtbar machen wirst; Ich will dir hallelujah singen Für diese kraft, du lebensfürst, Dort mit der frohen engelschaar Im großen hall- und jubeljahr.

108. Mel. Freu dich sehr rc.

Seele, kannst du was ergründen Auf dem kreis der ganzen welt, Kannst du etwas bessers finden In dem ganzen himmelszelt, Als das süße Jesuswort? Nein, ach! weder hier noch dort Ist was außer Jesu namen, Seele, bessers zu benamen.

2. Ach, wie liebreich, ach wie schöne Ist der süße name mir! Jesus ist mein lustgetöne, Jesus meines herzens zier; Ach, wie freundlich ist der schall Und des glaubens wiederhall! Jesus hat sich mir ergeben: Jesu will ich wieder leben.

3. Weg in diesem neuen jahre, Weg mit sündengräul und wust, Daß ich ganz allein bewahre Dieses wort in meiner brust: Jesus ist mein schatz und theil, Außer ihm weiß ich kein heil; Jesus

ist mein wort im glauben, Das kein satan mir soll rauben.

4. Ach, daß alle möchten haben Diesen namen in der kraft, Und nicht blos in dem buchstaben, Da er keine früchte schafft, Nicht im munde nur allein, Sondern in des herzens schrein: So würd bei dem Jesusnamen Nicht bestehn der schlangen samen.

5. Dies geschieht, wenn man beschneidet Seine vorhaut nach dem geist, Und wenn man am fleische leidet, Da das herze sich befleißt, Von den sünden abzustehn: So läßt Jesus sich bald sehn, Ja, sein nam hat kraft und stärke, Zu zerstören satans werke.

6. Lasset uns im glauben treten Heute vor den gnadenstuhl Und mit mund und herzen beten, Daß Gott wolle kirch und schul Und die hohe obrigkeit Wider satans neid und streit, Sammt dem hausstand, fest erhalten Und mit macht darüber walten.

7. Ja, der süße Jesusname Laß ihr'r aller freude sein, Daß sich des gerechten same Mehr, und Zions schmuck und schein Brech hervor zur freud und wonn: Ach, du süße Jesussonn, Komm und laß es bald geschehen, Daß wir sie gebauet sehen.

8. Hemm und steure dem verderben, Jesu, selbst in allem land, Und laß nicht dein volk verderben; Sondern mache bald bekannt, Daß du Zion hast geliebt, Die nun alle welt betrübt: Thus um deinen heilgen namen, Jesu, thu es! Amen.

109. Mel. Lobt Gott, i

Nun danket Gott mi und mund, Der dinge thut; Sein lob allenthalben kund; Er th immer gut. :,:

2. Er hat gegeben leib u Sinn, weisheit und versta sprengt auf uns sein gı Und führt uns bei der h

3. Sein theures wort er rein; Auch jedes sac Muß annoch unverfälsch Wies seine kirch bekennt.

4. Er hat beschützet la stadt Vorm feind und ül Und was man drinnen hat, Hat er bescheret al

5. Vor theurung hat bewahrt, Vor pest und chem leid, Zu land und geben fahrt, Und jeden und kleid. :,:

6. Also jahrein, jahra nährt Manch tausend me kind, Und seine güt an währt, Daß wir erhalten

7. Drum danket Got jahresschluß, Vergeßt sei mermehr. Er ist ein ewg denfluß: Gott sei dank, l ehr! :,:

110. Mel. Wer nur den l

Nachdem das alte jah flossen, Und wir, d nunmehr verneut, D nad aufs neu genossen

ſo wir billig hoch erfreut, Daß
us derſelbe glück und leben
o reichlich bis hierher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue
äfte, Damit der will wie
ich verſtand Sich feſt an ihn
lein anhefte, Und nimmermehr
erd abgewandt; Er geb uns
ich den rechten willen, Sein
n gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu ſein licht
ufgehen, Gleich wie die ſonne
her ſteigt; Sein gnadenglanz
eib ob uns ſtehen, Bis ſich die
elt zum ende neigt: Damit wir
ie die frommen handeln Und
mmerfort am tage wandeln.

4. Der name, den er ſelbſt
kommen, Als er für uns be-
ſchnitten ward, Durch den wir
nſer heil vernommen, Sei unſer
eg zur lebensfahrt; Der ſei
er ſchmuck und unſre krone Und
er uns vor des höchſten throne.

5. Er lehr uns unſer herz be-
ſchneiden Von allem, was uns
on ihm trennt; Erfüll uns
it erneuten freuden, Die nie
in weltlich herz erkennt: Da-
it, was alt, in uns erſterbe, Und
nſer geiſt ſein reich ererbe.

111. Mel. Wach auf mein ꝛc.

Nun laßt uns gehn und
treten Mit ſingen und
it beten Zu Gott, der unſerm
ben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wan-
 Von einem jahr zum an-
; Wir leben und gedeihen
 alten bis zum neuen;

3. Durch ſo viel angſt und
plagen, Durch zittern und durch
zagen, Durch krieg und große
ſchrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen
müttern In ſchweren ungewit-
tern Die kindlein hier auf er-
den Mit fleiß bewahret werden:

5. Alſo auch, und nicht min-
der, Läßt Gott ihm ſeine kin-
der, Wenn noth und trübſal bliz-
zen, In ſeinem ſchooße ſitzen.

6. Ach, hüter unſers lebens,
Fürwahr, es iſt vergebens Mit
unſerm thun und machen, Wo
nicht dein augen wachen.

7. Gelobt ſei deine treue,
Die alle morgen neue! Lob ſei
den ſtarken händen, Die alles
herzleid wenden!

8. Laß ferner dich erbitten,
O Vater, und bleib mitten
In unſerm kreuz und leiden
Ein brunnen unſrer freuden.

9. Gieb uns und allen denen,
Die ſich von herzen ſehnen
Nach dir und deiner hulde,
Ein herz, das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die jammer-
pforten, Und laß an allen or-
ten Auf ſo viel blutvergießen
Die friedensſtröme fließen.

11. Sprich deinen milden ſe-
gen Zu allen unſern wegen;
Laß großen und auch kleinen
Die gnadenſonne ſcheinen.

12. Sei der verlaſſnen va-
ter, Der irrenden berather, Der
unverſorgten gabe, Der armen
gut und habe.

13. Hilf gnädig allen kranken

Gieb fröhliche gedanken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben, Mir und der christenschaare Zum selgen neuen jahre.

112. Mel. Vater unser im rc.

Nun treten wir ins neue jahr: Herr Jesu, rett uns aus gefahr; Wend ab in dieser bösen zeit Krieg, theurung, pest und alles leid; Wir bitten, laß dir insgemein Die drei hauptständ befohlen sein.

2. Gieb uns dein wort und sacrament Im lande bis an unser end; Bekrön das jahr mit deiner güt Und uns mit segen überschütt. Daß solches amen sei und wahr, Von herzen wünscht der christen schaar.

113. Mel. Von Gott will ich rc.

Wer sich im geist beschneidet Und als ein wahrer christ Des fleisches tödtung leidet, Die so hochnöthig ist: Der wird dem Heiland gleich, Der auch beschnitten worden, Und tritt ins kreuzes orden In seinem gnadenreich.

2. Wer so das jahr anhebet, *Der folget Christi lehr*, Weil er *im geiste lebet*, Und nicht im *fleische mehr*; Er ist ein Gottes-kind Von oben her geb[illegible] Das alles, was verloren, [illegible] seinem Jesu findt.

3. Doch, wie muß die[illegible] schneiden Im geist, o m[illegible] geschehn? Du mußt die [illegible] meiden, Wenn du willst [illegible] sehn: Das mittel ist die [illegible] Wodurch das steinern her[illegible] wahrer reu und schmerze[illegible] knirschet werden muß.

4. Ach, gieb zu solchem[illegible] In diesem neuen jahr, [illegible] Jesu, kraft und stärke, [illegible] sich bald offenbar Dein [illegible] lische gestalt In vielen t[illegible] seelen, Die sich mit dir ver[illegible] len: Ja, thu es, Jesu, bal[illegible]

5. Ich seufze mit verlang[illegible] Und tausende mit mir, Daß [illegible] dich mög umfangen, Mein [illegible] lerschönste zier. Wenn ich [illegible] hab allein, Was will ich m[illegible] auf erden? Es muß mir a[illegible] werden Und alles nützlich s[illegible]

6. Ach, ihr verstockten sün[illegible] Bedenket jahr und zeit; [illegible] abgewichnen kinder, Die ihr [illegible] eitelkeit Und wollust zugebra[illegible] Ach, führt euch Gottes [illegible] Doch einmal zu gemüthe, [illegible] nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure her[illegible] Und fallet Gott zu fuß [illegible] wahrer reu und schmerzen: [illegible] wird die herzensbuß, So gl[illegible] big wird geschehn, Das [illegible] herz bewegen, Daß man [illegible] vielen segen In diesem jahre [illegible]

8. Ja, mein Herr Jesu, [illegible] Daß deine christenschaar

im geist so lebe In diesem jahr, Daß sie in keiner Sich möge von dir schei- Stärk sie in kreuz und Durch deinen bittern tod. So wollen wir dich preisen Die ganze lebenszeit, Und unsre pflicht erweisen In alle ewig- keit, Da du wirst offenbar, Und wir mit allen frommen Nach diesem leben kommen Ins ewge neue jahr.

Auf das Fest der heil. drei Könige.

Mel. Ach, was soll ich rc.

r im herzen will erfahren Und darum bemühet ist, Der könig Jesus Christ In ihm mög offenbaren: Muß suchen in der schrift, Er diesen schatz antrifft.

Er muß gehen mit den n, Bis der morgenstern eht Und im herzen stille t: So kann man sich selig isen, Weil des Herren an- icht Glänzt von klarheit, ht und licht.

3. Denn wo Jesus ist gebo- , Da erweiset sich gar bald ine göttliche gestalt, Die im en war verloren; Seine heit spiegelt sich In der e kräftiglich.

. Alles fragen, alles sagen von diesem Jesulein Und dessen gnadenschein; Dem fort und fort nachjagen, die seele in der that Die- schatz gefunden hat.

. Ach, wie weit sind die zu- e, Die nur fragen in der t: Wo ist reichthum, gut und ? *Wo ist ansehn bei dem e? Wo ist wollust, ruhm* und ehr? Und noch solcher thorheit mehr.

6. Ja, unselig sind die her- zen Und in ihrem wandel blind, Die also beschaffen sind, Weil sie diesen schatz verscherzen Und erwählen einen koth, Der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch heißt nicht nach Jesu fragen, Wenn man nur zur kirche geht Und in der versammlung steht; Oder eine beicht hersagen Und darauf zum nachtmahl gehn, Meinend, dann sei gnug geschehn.

8. Nein, wenn dies in deinem leben Nach gewohnheit nur ge- schicht, So ists noch nicht aus- gericht't; Du mußt dich ihm ganz ergeben, Und im glauben nacht und tag Deinem Jesu folgen nach.

9. Denn so läßt er sich bald finden In dem tempel, bei der beicht, In dem nachtmahl, und er zeigt, Daß die vorbegangnen sünden Sind vergeben, und sein blut Reinigt seele, geist und muth.

10. Dann so kann man freu- dig treten Zu dem gnadenstuhl und thron Und den könig in der kron Als ein treuer knech

anbeten, Der nichts suchet auf der welt, Als was seinem Herrn gefällt.

11. Jesu, laß mich auf der erden Nichtes suchen, als allein, Daß du mögest bei mir sein, Und ich dir mög ähnlich werden In dem leben dieser zeit Und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weisen, Die die welt für thoren acht't, Dich anbeten tag und nacht, Und dich loben, rühmen, preisen, Liebster Jesu, und vor dir Christlich wandeln für und für.

115. Mel. Werde munter, mein rc.

Freuet euch, ihr Gotteskinder, Preiset mit mir Gottes macht! Freuet euch, ihr armen sünder! Gott, der hat an uns gedacht Und den Heiland kund gethan, Der uns führet himmelan, Daß wir armen heiden können Uns nun Gottes kinder nennen.

2. Seine herrschaft sich erstrekket Ueber alles, was da lebt; Seine hand schützt und bedecket, Was sich reget, lebt und schwebt; Wenn er spricht, so geht sein wort Schnell wie blitz und donner fort, Es durchdringet geist und leben, Kann trost, heil und leben geben.

3. Nun, ihr sünder hier auf erden, Wollt ihr es auch haben gut, Wollt ihr Gottes kinder werden, Ei, so ändert euren muth. Preiset Gottes güt und macht, So wird er euch geben kraft, Daß ihr auch zu könnt kommen Und euch fr- mit den frommen.

4. Aller heiden trost ist [...] men, Jesus, unser freuden[...] Der beschirmer aller from[...] Unser schutz und zuversicht: P[...] set seine güt und treu, Die noch wird immer neu; So [...] er euch allen geben, Hier [...] dort mit ihm zu leben.

116. Mel. O Jesu, du mein[...]

Herr Christ, man dankt [...] insgemein Für deines w[...] tes hellen schein, Damit du u[...] hast angeblickt Und unser matt[...] herz erquickt.

2. Wir saßen vor im todest[...] Sehr tief gefangen allzum[...] Dank hab du, liebstes Jesule[...] Daß wir durch dich erlöset se[...]

3. Hilf, daß dein licht u[...] leuchten mag Bis an den lie[...] jüngsten tag, Und wir a[...] wandeln jederzeit Auf recht[...] weg der seligkeit.

4. O wahrer mensch, o G[...] tessohn, Du könig aller eh[...] schon! Niemand von uns [...] dienet hat Solch eine lieb [...] große gnad.

5. Dein guter Geist woll u[...] regiern, Daß wir ein heilig le[...] führn; Du weißt, o gro[...] menschenfreund, Wie wir so [...] vermögend seind.

6. Nimm an zum opfer, li[...] Herr, Das seufzen unsrer he[...] schwer. Wir armen sünder eh[...] dich Als unsern könig ewig[...]

Mel. Herr, ich habe missg. ꝛc.

Werde licht, du stadt der heiden, Und du, Salem, [we]rde licht! Schaue, welch ein [gl]anz mit freuden Ueber deinem [h]aupt anbricht! Gott hat derer [n]icht vergessen, Die im finstern [s]ind gesessen.

2. Dunkelheit, die mußte weichen, Als dies licht kam in die welt, Dem kein andres ist zu gleichen, Welches alle ding erhellt; Die nach diesem lichte sehen, Dürfen nicht im finstern gehen.

3. Ach, wie waren wir verblendet, Ehe noch dies licht brach an! Ja, da hatte sich gewendet, Schier vom himmel jedermann; Unsre augen und geberden Kleb[t]en gänzlich an der erden.

4. Irdisch waren die gedanken, Thorheit hielt uns ganz umstrickt, Satan macht uns schändlich wanken, Wahre tugend lag verrückt; Fleisch und welt hatt uns betrogen Und vom himmel abgezogen.

5. Finsterniß fand sich auf erden, Finster war es in der lehr; Alles wollte finster werden, So daß auch des Höchsten ehr Und der wahrheit unterdessen In dem finstern ward vergessen.

6. Gottes rath war uns verborgen, Seine gnade schien uns nicht; Klein und große mußten sorgen, Jedem fehlt' es an dem [lich]t, Das zum rechten himmels[stra]ßen Seinen glanz uns sollte [zei]gen.

7. Aber wie hervorgegangen Ist der aufgang aus der höh, Haben wir das licht empfangen, Welches so viel angst und weh Aus der welt hinweggetrieben, Daß nichts dunkles übrig blieben.

8. Jesu, reines licht der seelen, Du vertreibst die finsterniß, Die in dieser sündenhöhlen Unsern tritt macht ungewiß: Jesu, deine lieb und segen Leuchte uns auf unsern wegen.

9. Nun, du wollest hier verbleiben, Liebster Jesu, tag und nacht, Alles finstre zu vertreiben, Das uns so viel schrecken macht: Laß uns nicht im dunkeln waten, Noch ins höllenmeer gerathen.

10. Liebster Jesu, laß uns leuchten Dein erfreulich angesicht; Laß uns deine gunst befeuchten, Wenn das kreuzfeur auf uns sticht; Laß uns ja wie christen handeln Und in deinem lichte wandeln.

11. Schenk uns, Herr, das licht der gnaden, Das ein licht des lebens ist, Ohne welches leicht in schaden Fallen kann ein frommer christ; Laß uns dieses licht erfreuen, Wenn wir aus der tiefe schreien.

12. Dieses licht läßt uns nicht wanken In der rechten glaubensbahn; Ewig, Herr, will ich dir danken, Daß du hast so wohl gethan Und uns diesen schatz geschenket, Der zu deinem reich uns lenket.

13. Gieb, Herr Jesu, kraft und stärke, Daß wir dir zu jeder zeit Durch geliebte glaubens-werke Folgen in gerechtigkeit Und hernach im freudenleben Heller als die sterne schweben.

14. Dein erscheinung müß erfüllen Mein gemüth in aller noth; Dein erscheinung müsse stillen Meine seel auch gar im tod: Herr, in freuden und im weinen Müsse mir dein licht erscheinen.

15. Jesu, laß mich endlich gehen Freudig aus der bösen welt, Dein so helles licht zu sehen, Das mir dort schon ist bestellt, Wo wir sollen unter kronen In der schönsten klarheit wohnen.

118. Mel. Herzlich thut mich rc.

O könig aller ehren, Herr Jesu, Davids sohn! Dein reich soll ewig währen, Im himmel ist dein thron: Hilf, daß allhier auf erden Den menschen weit und breit Dein reich bekannt mag werden Zur ewgen seligkeit.

2. Von deinem reich auch zeugen Die leut aus morgenland; Die knie sie vor dir beugen, Weil du ihn'n bist bekannt. Der neu stern auf dich weiset, Dazu das göttlich wort; Drum man dich billig preiset, Daß du bist unser hort.

3. Du bist ein großer könig, Wie uns die schrift vermeldt; Doch achtest du gar wenig Vergänglich gut und geld, Prangst nicht auf einem rosse, Trägst keine goldne kron, Sitzst nicht im festen schlosse: Hier hast du spott und hohn.

4. Doch bist du schön gezieret, Dein glanz erstreckt sich weit, Dein güte triumphiret Und dein gerechtigkeit. Du wollst die frommen schützen Durch dein macht und gewalt, Daß sie im frieden sitzen, Die bösen stürzen bald.

5. Du wollst dich mein erbarmen, In dein reich nimm mich auf, Dein güte schenk mir armen Und segne meinen lauf. Mein'n feinden wollst du wehren, Dem teufel, sünd und tod, Daß sie mich nicht versehren: Rett mich aus aller noth.

6. Du wollst in mir entzünden Dein wort, den schönen stern; Laß falsche lehr und sünden Sein von mein'm herzen fern. Hilf, daß ich dich erkenne Und mit der christenheit Dich meinen könig nenne Jetzt und in ewigkeit.

119. Mel. Wer nur den lieben rc.

Du, Heiland, lebst und sitzest droben Zur rechten hand der majestät. Du lebst, was achten wir das toben Der welt, die uns verfolgt und schmäht? Du lebst, was schaffet satans list Und wuth, wie groß sie immer ist!

2. Du, Heiland, wachst, uns zu beschirmen, Und siehst für deine heerde zu; In dir gelagert, trotz den stürmen Der deinen stolz seelenruh; Folgt sturm au-

arm, wir glauben fest, Daß eine treu uns nicht verläßt.

3. Du, Heiland, lässest die emeine, Die dein geflossnes lut erstritt, Auf ihrem kampf= latz nicht alleine: Sie kämpfet, nd du kämpfest mit; Du bist s, der ihr sieg verschafft, In ir beweist sie heldenkraft.

4. Du, Heiland, bist an al= en orten Der frommen schild nd großer lohn. Wenn gleich die offnen höllenpforten Den al= lerstärksten ausfall drohn, Was achten wirs? dein arm gewinnt, Wie viel auch deiner feinde sind.

5. Du, Heiland, siegest über= schwänglich; Wer ist, der vor dir stehen kann? Dein thron und reich ist unvergänglich; Wer es bestürmt, zerscheitert dran. Er wagt zu viel und muß vergehn; O fels des heils, du bleibest stehn!

An Mariä Reinigungstage.

120. Mel. Meinen Jesum laß rc.

Opfer für die ganze welt, Du kommst heut in deinen tempel, Daß du würdest vorge= stellt Uns zum löblichen exempel, Wie man sich von jugend an Deinem Vater opfern kann.

2. Deiner mutter reinigung, Im gesetze vorgeschrieben, Giebt uns die erinnerung, Dein gebot getreu zu lieben Und den weg mit lust zu gehn, Der uns heißt im tempel stehn.

3. O du brunn der reinigkeit, Nimm von mir die sündenflecken, Und laß deiner unschuld kleid Meine blöße ganz bedecken. Deines opfers wohlgeruch Tilge des gesetzes fluch.

4. Hast du dieses schwere joch Willig über dich genom= men, Da du ohne sünde doch bist in die welt gekommen, So stelle, Jesu, dich, Zur ung auch für mich.

5. Laß mein opfer taubenart, Reine unschuld an sich haben, Glaub und liebe sei gepaart: Nimm aus huld die schlechten gaben Von der armen seele an, Die nichts bessres bringen kann.

6. Ich will dich, wie Simeon, An mein treues herze drücken; Du wirst, als mein gnadenthron, Mich mit rath und trost erquik= ken; Du bist der trost Israel, Süßester Immanuel.

7. Sei der müden augen licht, Wann der tod sie will verschlie= ßen; O mein Heiland, laß mich nicht, Wann ich werde sterben müssen. Du bist deines volkes preis Und der weg zum paradeis.

8. Dieses sei mein schwanen= lied: Herr, laß mich in frieden fahren! Gieb, daß dich mein auge sieht Bei den auserwählten schaaren, Wo man dort in je= ner welt Erst das rechte licht fest hält.

121. Mel. Herzlich thut mich 2c.

Herr Jesu, licht der heiden, Der frommen schatz und lieb! Wir kommen jetzt mit freuden Durch deines Geistes trieb In diesen deinen tempel Und suchen mit begier Nach Simeons exempel Dich großen Gott allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, O Herr, an jedem ort, Dahin du dich verbunden Durch dein verheißungswort; Vergönnst noch heut zu tage, Daß man dich gleicherweis Auf glaubensarmen trage, Wie hier der alte greis.

3. Sei unser glanz und wonne, Ein helles licht in pein, In schrecken unsre sonne, Im kreuz ein gnadenschein, In zagheit gluth und flamme, In noth ein freudenstrahl, In krankheit arzt und amme, Ein stern in todesqual.

4. Herr, laß auch jetzt gelingen, Daß letzt, wie Simeon, Ein jeder christ kann singen Den schönen schwanenton: Mir werden nun mit frieden Die augen zugedrückt, Nachdem ich schon hienieden Den Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im glauben, Mein Jesu, dich geschaut; Kein feind kann dich mir rauben, Wie heftig er auch dräut. Ich wohn in deinem herzen, Und in dem meinen du; Uns scheiden keine schmerzen, Kein angst, kein tod dazu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen Mich fast ungnädig an, Da oft vor angst und heulen Ich di nicht nennen kann; Dort ab wirds geschehen, Daß ich vo angesicht Zu angesicht soll seh Dein immer klares licht.

122. Mel. O Gott, du frommer

Wie wird doch so gerin Die reinigung im herz Gehalten, als ein ding, Dam sich lasse scherzen; Es meint d eitle welt, Sie sei gereini schon, Wenn sie eins niederfä Zum schein vor Gottes thro

2. Wenn zur gewohnten z Man will zum nachtmahl g hen, So macht man sich ber Mit beten und mit flehen, W daß das werk vorbei; Dra fängt man wieder an Zu sü digen aufs neu, Wann, w und wo man kann.

3. Indessen meint die wel Sie sei gereinigt worden, W sie sich eingestellt Nach Gott will und orden; Sie bleibt i ihrem wahn, Und wer ihr a ders sagt, Ist auf der irrthum bahn; Ach, das sei Gott geklag

4. Wie ist die reinigung D viel ein ander wesen Und die e neuerung! Es muß, wer sie e lesen, Stets kämpfen; ach, w viel Findt da ein Gotteski Zu bessern, weil ohn ziel D sünden mängel sind.

5. Das herz ist eine quell, A welcher nichtes fließet, Als bo heit, die sich schnell In wort u werk ergießet. Wer nicht

leert Und stopft den brun-
t, Wird nimmer recht be-
und kommt niemals zur ruh.
Es fehlt an mitteln nicht,
hat sie gnug gegeben,
man nur will nach pflicht
wort des Herrn nachleben;
es will die welt Nicht an die
zung, Und weil das kreuz
lt, Folgt keine besserung.
Es kann des Herren aug
chlangen gift nicht leiden,
ehet, was nicht taugt;
muß man alles meiden,
den geringsten schein; Es
urch Jesu blut Das herze
t rein: Dann ist der wan-
t.
Herr Jesu, der du mich
hast erkennen lassen, Gieb,
h für und für Mög alle
t hassen, Und in der rei-
g Zunehmen bis ans end,
ch die heiligung Durch
kraft vollend.

Mel. Nun kommt der 2c.
t so darf ich stehen nicht,
Herr, vor deinem ange-
Ach, ich bin ja nimmer
Könnt ich denn dein kind
sein?
Meine laster mannigfalt
en gleichsam mit gewalt
o großer Gott, von dir;
haft bin ich für und für.
Doch ich will zu Jesu gehn,
auf seine güte sehn, Die
von der *missethat* Durch
ut erlöset hat.
dieses blut, das reinigt
mich Von den schulden kräftig-
lich, Ist die quelle aller kraft,
Die das gute in mir schafft.

5. Vater, habe doch geduld!
Zur bezahlung meiner schuld
Stell ich mit Marien dir Dei-
nen Sohn im glauben für.

6. Schaue meinen könig an,
Der so hoch mich setzen kann,
Daß ich werd in seinem reich
Künftig sein den engeln gleich.

7. Dieser held ist reich von
macht, Der sein armes volk
bedacht, Hoherpriester noch dazu,
Der den sündern schaffet ruh.

8. Ach, er ist von lieb erhitzt,
Der, weil er zur rechten sitzt, Auch
zum Vater gnädig spricht: Straf,
Herr, dies geschöpfe nicht!

9. O der großen liebesbrunst,
O der unerhörten gunst, Die
so stark an uns gedenkt, Daß
sie sich uns selber schenkt!

10. Gottes reich ist theur
erkauft: Doch wer gläubt und
wird getauft, Soll sammt an-
dern insgemein Bürger in dem
himmel sein.

11. Nun, mein Gott, ich
wollte gern Mit Maria nah und
fern Bringen dir von meiner
hab Auch zuletzt ein opfergab;

12. Aber reichthum darf man
nicht Stellen vor dein angesicht,
Gold ist dir nur lauter scherz:
Drum so bring ich dir mein herz.

13. Dies mein herz klagt
sehr für pein, Wie ein turteltäube-
lein; Tilgst du nicht die missetha-
Herr, so weiß ich keinen rath

14. Wie das täublein bl-

und schwach Girren muß, so ruf ich: ach, Soll ich dich stets zornig sehn, Gott, so muß ich bald vergehn.

15. Wohl, so flieh ich h an, Wo mich Jesus f kann, Der mich führet a zeit Zu der ewgen seligk

Passionslieder.

124. Mel. Nun laßt uns den ꝛc.

Die seele Christi heilge mich, Sein geist versetze mich in sich, Sein leichnam, der für mich verwundt, Der mach mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß Des speers aus seiner seite floß, Das sei mein bad, und all sein blut Erquicke mir herz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht Laß mich nicht kommen ins gericht; Sein ganzes leiden, kreuz und pein, Das wolle meine stärke sein.

4. O Jesu Christ, erhöre mich, Nimm und verbirg mich ganz in dich, Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich vorm feind kann sicher sein.

5. Ruf mich in meiner letzten noth Und setz mich neben dich, mein Gott, Daß ich mit deinen heilgen alln Mög ewiglich dein lob erschalln.

125. In bekannter Melodie.

Christe, du lamm Gottes, Der du trägst die sünde der welt, Erbarm dich unser!

Christe, du lamm Gottes ꝛc. *Erbarm dich unser!*

Christe, du lamm Got Gieb uns deinen frieden!

126. In bekannter Me

Christus, der uns selig Kein bös hat beg Der ward für uns in der na ein dieb gefangen, Gefül gottlose leut Und fälschlich get, Auch verlacht, verhöh speit, Wie denn die schrif

2. In der ersten tag Ward er unbescheiden mörder dargestellt Pilat heiden, Der unschuldig fand, Ohn ursach des Ihn derhalben von sich Zum könig Herodes.

3. Um drei ward der sohn Mit geißeln gesch Und mit einer dornenkro sein haupt zerrissen; Auch zu hohn und spott Ward geschlagen, Und das kreuz nem tod Mußt er selber t

4. Um sechs ward er na bloß An das kreuz geschlag dem er sein blut vergoß, mit wehklagen: Die spotten sein, Auch die b hingen, Bis die sonn auch schein Entzog solchen din

5. Jesus schrie zur

Klaget sich verlassen,
ward gall in seinen mund
ssig gelassen. Da gab er
inen geist, Und die erd er=
Und des tempels vorhang
Und manch fels zerklöbet.
Da man zu der vesperzeit
schächer zerbrochen, Da
Jesus in die seit Mit dem
estochen, Daraus blut und
rann, Die schrift zu er=
Wie Johannes zeiget
ur um unsertwillen.
Da der tag sein ende nahm
er abend kommen, Ward
vom kreuzesstamm Durch
genommen, Herrlich und
üdscher art In ein grab
Und mit hütern da ver=
Wie Matthäus zeuget.
hilf, Christe, Gottes Sohn,
dein bitter leiden, Daß
r stets unterthan, All un=
meiden, Deinen tod und
sach Fruchtbarlich beden=
Dafür, wiewohl arm und
, Dir dankopfer schenken.

Mel. Nun danket alle ꝛc.

großer schmerzensmann,
om Vater so geschlagen,
Jesu, dir sei dank Für
ine plagen, Für deine see=
ſt, Für deine band und
Für deine geißelung, Für
bittern tod.
Ach, das hat unsre sünd
issethat verschuldet, Was
unsrer statt So mildiglich
et; Ach, unsre sünde bringt
an das kreuz *hinan:* O
unbeflecktes lamm, Was hast du
sonst gethan?

3. Dank sei dir, lebensfürst
Dich preisen mund und herzen;
Wie treulich liebtest du! Nun hat
dein tod und schmerzen Getilgt
der sünden schuld, Versöhnt Gott
mit der welt Und seine gnade
bracht, Zufrieden ihn gestellt.

4. Dein kampf ist unser sieg,
Dein tod ist unser leben; In
deinen banden ist Die freiheit
uns gegeben; Dein kreuz ist
unser trost, Die wunden unser
heil, Dein blut das lösegeld,
Der armen sünder theil.

5. O hilf, daß wir uns auch
Zum kampf und leiden wagen,
Und unter unsrer last Des kreu-
zes nicht verzagen; Hilf tragen
mit geduld Durch deine dornen=
kron, Wenns kommen sollt mit
uns Zu blute, schmach und hohn.

6. Dein schweiß komm uns zu
gut, Wenn wir im schweiße liegen;
Durch deinen todeskampf Laß
uns im tode siegen; Durch deine
bande, Herr, Bind uns, wie dirs
gefällt; Hilf, daß wir kreuzigen
Durch dein kreuz fleisch und welt.

7. Laß deine wunden sein
Ein arznei für die sünden; Laß
uns auf deinen tod Den trost im
tode gründen. O Jesu, laß an
uns Durch dein kreuz, angst und
pein Dein leiden, angst und
pein Ja nicht verloren sein.

128. Mel. Werde munter mein ꝛc.

Der am kreuz ist meine liebe,
Meine lieb ist Jesus Christ!

Weg, ihr argen seelendiebe, Satan, welt und fleischeslüst! Eure lieb ist nicht von Gott, Eure lieb ist gar der tod. Der am kreuz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am kreuz ist meine liebe! Frevler, was befremdet dich, Daß ich mich im glauben übe? Jesus gab sich selbst für mich. So wird er mein friedensschild, Aber auch mein lebensbild. Der am kreuz ist meine rc.

3. Der am kreuz ist meine liebe! Sünde, du verlierst den sturm. Weh mir, wenn ich den betrübe, Der statt meiner ward ein wurm! Kreuzigt' ich nicht Gottes Sohn? Trät' ich nicht sein blut mit hohn? Der am kreuz ist meine liebe rc.

4. Der am kreuz ist meine liebe! Schweig, gewissen! niemand mahnt: Gott preist seine liebestriebe, Wenn mir von der handschrift ahnt; Schau, wie mein halsbürge zahlt, Gottes blut hat sie durchmalt. Der am kreuz ist meine liebe rc.

5. Der am kreuz ist meine liebe! Drum, tyrann, nur foltre, stoß! Hunger, blöße, henkershiebe, Nichts macht mich von Jesu los, Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürstenthum. Der am kreuz ist meine liebe rc.

6. Der am kreuz ist meine liebe! Komm, tod, komm, mein bester freund! Wenn ich wie ein staub zerstiebe, Wird mein Jesus mir vereint; Da, da schau ich Gottes lamm, Meiner seel bräutigam. Der am kreuz [...] meine liebe, Weil ich mich [...] glauben übe.

129. Mel. An wasserflüsser. rc.

Ein lämmlein geht und trä[gt] die schuld Der welt und ih[rer] kinder; Es geht und träget [in] geduld Die sünden aller sünd[er]; Es geht dahin, wird matt u[nd] krank, Ergiebt sich auf die würg[e]bank, Verzeiht sich aller freud[en]; Es nimmet an schmach, hohn u[nd] spott, Angst, wunden, striem[en], kreuz und tod, Und spricht: [Ich] wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der gr[oße] freund Und Heiland meiner s[ee]len; Den, den hat Gott z[um] sündenfeind Und sühner wol[len] wählen. Geh hin, mein K[ind], und nimm dich an Der kind[er], die ich ausgethan Zur straf u[nd] zornesruthen: Die straf [ist] schwer, der zorn ist groß; [Du] kannst und sollst sie machen [los] Durch sterben und durch blut[en].

3. Ja, Vater, ja von herze[ns]grund, Leg auf, ich will [dirs] tragen. Mein wollen hängt [an] deinem mund, Mein wirken [ist] dein sagen. O wunderlieb, [o] liebesmacht! Du kannst, w[as] nie kein mensch erdacht, G[ott] seinen Sohn abzwingen. O lie[be], liebe, du bist stark! Du streck[est] den in grab und sarg, [Vor] dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am kre[uzes]stamm Mit nägeln und

spießen; Du schlachtest ihn als wie ein lamm, Machst herz und adern fließen: Das herze mit der seufzer kraft, Die adern mit dem edlen saft Des purpurrothen blutes. O süßes lamm, was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen; Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit liebesarmen fassen; Du sollst sein meines herzens licht, Und wenn mein herz in stücke bricht, Sollst du mein herze bleiben; Ich will mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bei nacht und tage singen, Mich selbst auch dir nach möglichkeit Zum freudenopfer bringen. Mein bach des lebens soll sich dir Und deinem namen für und für In dankbarkeit ergießen; Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so gut ich kann, In mein gedächtniß schließen.

7. Erweitre dich, mein herzensschrein! Du sollst ein schatzhaus werden Der schätze, die viel größer sein, Als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold, arabia! Weg calmus, myrrhen, cassia! Ich hab ein bessers funden: Mein größter schatz, Herr Jesu Christ, Ist dieses, was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. *Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen*; Im streite soll es sein mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In fröhlichkeit mein saitenspiel, Und wenn mir nichts mehr schmecken will, Soll mich dies manna speisen; Im durst solls sein mein wasserquell, In einsamkeit mein sprachgesell Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein blut, das ist mein leben! Wenn mich der sonnen hitze trifft, So kann mirs schatten geben; Setzt mir der schwermuth schmerzen zu, So find ich bei dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker; Und wenn des kreuzes ungestüm Mein schifflein treibet üm und üm, So bist du dann mein anker.

10. Wann endlich ich soll treten ein In deines reiches freuden: So laß dein blut mein purpur sein, Ich will mich darin kleiden. Es soll sein meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchsten Vaters gehen, Und dir, dem ich mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut An deiner seiten stehen.

130. Mel. Freu dich sehr ꝛc.

Es sei ferne von mir rühmen Ohn in Christi kreuz allein, Seine wunden, seine striemen, Seine dornen, seine pein Sind mein schönster ehrenruhm, Meines glaubens eigenthum, Meine krone, die mich schmücket, Mein trost, der mich erquicket

2. Rühmt, ihr menschen, eure schätze, Rühmet gold und edelstein; Stricket in des mammons netze Eure seelenwohlfahrt ein: Mein schatz und mein höchstes gut Bleibet meines Jesu blut; Wenn ich dieses nur besitze, Ist mir sonst kein reichthum nütze.

3. Weg mit euch, ihr eitlen lüste, Die ihr bahn zur höllen macht! Reiche, wollust, deine brüste Dem, der keinen himmel acht't. Dieses heiß ich meine lust, Was aus meines Jesu brust Durch die wunden ist geronnen; Da sind meine liebesbrunnen.

4. Welt, behalte sammt und seide, Prange, wie es dir gefällt; Meines Jesu purpurkleide Weichet alle pracht der welt. Ich verkleide mich in ihn; Schätze, besser als rubin, Kann sein blutschweiß mir gewähren, Und den besten schmuck bescheren.

5. Laßt euch große titel geben, Die ihr hoher sinnen seid: Ich verlange nicht zu streben Nach dergleichen eitelkeit. Wer mich etwas nennen will, Nenne mich des kreuzes ziel; Denn es will mir sonst kein rühmen, Als in Christi kreuz geziemen.

6. Nun, mein Jesu, deine schmerzen, Deine bittre passion, Deine seelenangst im herzen, Deine scharfe dornenkron, Deine bande, deine noth, Deine *wunden, deinen* tod Nenn ich *meinen ruhm* auf erden: Er *wird es auch* ewig werden.

131. Mel. An wasserflüssen ꝛc

Gegrüßet seist du, meine kr
Und könig aller fromm
Der du zum trost von dein
thron Uns armen sündern ko
men! O wahrer mensch, o wah
Gott, O helfer voller hohn u
spott, Den du doch nicht v
schuldest: Ach, wie so arm,
nackt und bloß Hängst du
kreuz, wie schwer und groß
dein schmerz, den du duldest!

2. Es fließet deines blutes b
Mit ganzem vollem haufen; D
leib ist dir mit ungemach G
durch und durch belaufen.
unumschränkte majestät,
kommts, daß dirs so kläglich ge
Das macht dein huld und tre
Wer dankt dir deß? wo ist
mann, Der sich, wie du für
gethan, Für dich zu sterben fre

3. Was soll ich dir doch imm
mehr, O liebster, dafür geb
Daß dein herz sich so hoch
sehr Bemüht hat um mein leb
Du rettest mich durch deinen
Von mehr als einer todesn
Und machst mich sicher wohn
Laß höll und teufel böse s
Was schadts? sie müssen denn
mein Und meiner seelen schon

4. Vor großer lieb und herz
lust, Damit du mich erfül
Drück ich dich an mein herz
brust, So wird mein leid ge
let, Das deinen augen wohl
kannt; Und das ist dir ja k
schand, Ein krankes herz zu
ben. Ach bleib mir hold

muths, Bis mich die strö-
:ines bluts Ganz rein ge-
en haben.
Sei du mein schatz und
e freud, Ich will dein die-
leiben, Und deines kreuzes
eid Will ich in mein herz
)en. Verleihe du mir kraft
nacht, Damit, was ich bei
edacht, Ich mög ins werk
setzen: So wirst du, schön-
meinen sinn, Und alles,
ich hab und bin, Ohn
aß ergötzen.

. Mel. Herr, ich habe mißg. rc.

ute nacht, ihr eitlen freuden,
Gute nacht, du falsche welt!
t doch, welch angst und lei-
jetzt aussteht der lebensheld!
r zittert, wie er ringet, Daß
blut auch von ihm dringet.
Wie soll ich denn wollust
n Und, o schnöde welt,
ir Gehen auf den breiten
Der verderblichen begier?
ich will nun Jesu leben,
euch gute nacht jetzt geben.
Ich mag euch durchaus
hören, Die ihr bald ein
nes herz Mit dem ansehn
bethören: Hebet euch nur
wärts! Ihr sollt mich nicht
verblenden, Noch von Jesu
abwenden.
Besser ists, mit Jesu leiden
, verachtung, schmach und
Als von ihm sein abge-
en, Und *bei der gottlosen*
hier in großen ehren sitzen,
ort in der höllen schwitzen.

5. Weg mit hoffart, stolz und prangen, Weg mit allem übermuth! Meines Heilands haupt und wangen Triefen überall mit blut, Und dem schutzherrn aller frommen Sind die kleider selbst genommen.

6. Ach, das haupt muß dornen tragen: Und die glieder prangen noch? Ja, der Herr muß blöße klagen: Und der knecht stolziret doch? O du falsch beschöntes gleißen, Wer kann dich doch billig heißen?

7. Weiche, schwelgen! weiche, saufen! Denn dein wesen macht, daß mich Furcht und schrecken überlaufen, Wenn ich nur bedenk, wie sich, Ach, zu ihrem großen schaden, Viel mit wollust überladen.

8. Und dem schöpfer aller dinge Hats so gut nicht sollen sein, Daß, als er am kreuz nun hinge In der schwersten todespein, Er sein mattes herz zu laben, Mögt ein tröpflein wassers haben.

9. Drum geb ich euch, schnöde sünden, Hiemit nochmals gute nacht. Weichet fern und bleibt dahinten; Ihr habt Gott die angst gebracht, Daß er klaget ohne maaßen, Wie sein Gott ihn hab verlassen.

10. Daß der lebensherr verstirbet, Und daß er ein fluch jetzt ist, Der den segen uns erwirbet: Das soll uns zu jeder frist Von der sündenbahn abschrecken Und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe dank, o freund der seelen, Für die angst und traurigkeit, Für die striemen, noth und quälen, Für des todes bitterkeit, Die du hast, von sünd und schanden Uns zu retten, ausgestanden.

12. Gieb, daß wir hinfort bereuen Unsrer sünden schwere last, Und die strafe nicht erneuen, Die du jetzt bezahlet hast, Sondern dir uns ganz ergeben Und nach deinem willen leben!

133. Mel. Herr Jesu Christ ꝛc.

Herr Jesu Christ, dein theures blut Ist meiner seelen höchstes gut; Das stärkt, das labt, das macht allein Mein herz von allen sünden rein.

2. Dein blut, mein schmuck, mein ehrenkleid, Dein unschuld und gerechtigkeit Macht, daß ich kann vor Gott bestehn Und zu der himmelsfreud eingehn.

3. O Jesu Christe, Gottes Sohn, Mein trost, mein heil und gnadenthron! Dein theures blut, der lebenssaft, Giebt mir stets neue lebenskraft.

4. Herr Jesu, in der letzten noth, Wenn mich schreckt teufel, höll und tod, So laß ja dies mein labsal sein: Dein blut macht mich von sünden rein.

134. Mel. Aus tiefer noth ꝛc.

Herr Jesu, deine angst und pein Und dein betrübtes leiden Laß mir vor augen allzeit sein, Die sünde zu vermeiden.

Laß mich an deine große
Und deinen herben, bittern
Dieweil ich lebe, denken.

2. Laß deiner seele h
qual, Dein blut-gerou
schwitzen Und übrig elend
mal, Darin du mußtest
Mir oftermalen fallen ein,
eine starke warnung sein
mehrern missethaten.

3. Die wunden alle, d
hast, Hab ich dir helfen sch
Auch meine große sünd
Dir aufgelegt zu tragen.
liebster Heiland, schone
Laß diese schuld vergessen
Laß gnade für recht gehen

4. Du hast verlassen d
thron, Bist in das elend
gen, Ertrugest schläge,
und hohn, Mußtest am
hangen, Auf daß du für
schafftest rath Und unsre sc
missethat Bei Gott versi
möchtest.

5. Drum will ich jet
dankbarkeit Von herzen d
singen; Und wenn du zu
seligkeit Mich wirst hin
bringen: So will ich da
noch vielmehr Zusammt
ganzen himmelsheer Dich
dafür loben.

6. Herr Jesu, deine
und pein Und dein betr
leiden Laß meine letzte zu
sein, Wann ich von hie
scheiden; Ach, hilf, daß ich
deinen tod Fein sanft bes
meine noth Und selig
Amen.

Mel. Wend ab deinen 2c.

iebster Jesu, was hast du
rbrochen, Daß man ein
harf urtheil hat gespro-
Bas ist die schuld? in was
ethaten Bist du gerathen?
Du wirst gegeißelt und
rn gekrönet, Ins ange-
schlagen und verhöhnet;
rst mit essig und mit gall
et, Ans kreuz gehenket.
Was ist doch wohl die
solcher plagen? Ach,
sünden haben dich ge-
n! Ach, mein Herr Jesu,
das verschuldet, Was
uldet.
Wie wunderbarlich ist doch
rafe! Der gute hirte lei-
die schafe, Die schuld
der Herre, der gerechte,
ine knechte.
Der fromme stirbt, der
und richtig wandelt; Der
bt, der wider Gott miß-
t. Der mensch verwirkt
od und ist entgangen:
wird gefangen.
Ich war von fuß auf voller
und sünden, Bis zu dem
war nichts guts zu fin-
Dafür hätt ich dort in der
müssen Ewiglich büßen.
O große lieb, o lieb ohn
aaße, Die dich gebracht
se marterstraße! Ich lebte
er welt in lust und freu-
Und du mußt leiden.
*Ach großer könig, groß zu
iten, Wie kann ich gnug-*
sam deine lieb ausbreiten? Kein
menschenherz vermag es auszu-
denken, Was dir zu schenken.

9. Ich kanns mit meinen sin-
nen nicht erreichen, Womit doch
dein erbarmen zu vergleichen.
Wie kann ich dir denn deine
liebesthaten Im werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das
dir angenehme: Wenn ich des
fleisches lüste dämpf und zähme,
Daß sie mein herz aufs neue nicht
entzünden Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht
in eignen kräften, Fest die be-
gierden an das kreuz zu heften:
So gieb mir deinen geist, der
mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine
huld betrachten, Aus lieb zu
dir die welt für nichtes achten,
Bemühen werd ich mich, Herr,
deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren
alles wagen, Kein kreuz nicht
achten, keine schmach noch pla-
gen, Nichts von verfolgung,
nichts von todesschmerzen Neh-
men zu herzen.

14. Dies alles, obs für schlecht
zwar ist zu schätzen, Wirst du
es doch nicht gar bei seite
setzen: In gnaden wirst du es
von mir annehmen, Mich nicht
beschämen.

15. Wann, o Herr Jesu,
dort vor deinem throne, Auf
meinem haupt wird stehn die
ehrenkrone: Da will ich dir,
wenn alles wird wohl klingen
Lob und dank singen.

136. Mel. Freu dich sehr rc.

Jesu, deine heilgen wunden, Deine qual und bittern tod Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelennoth. Wenn mir fällt was arges ein, Laß mich denken deiner pein, Daß ich deine angst und schmerzen Wohl erwäg in meinem herzen.

2. Will sich dann in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut: Laß mich denken, daß dein leiden Hat gelöscht der hölle gluth; Dringt der satan ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deine wunden, maal und zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die welt mich will verführen Auf die breite sündenbahn, Wollst du mich also regieren, Daß ich alsdann schaue an Deiner marter centnerlast, Die du ausgestanden hast: Daß ich könn in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Gieb für alles, was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft. Wenn mein herz hinein sich senket, So gieb neuen lebenssaft, Daß mich stärkt in allem leid Deines trostes süßigkeit, Weil du mir dein heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein Gott und zuversicht! Laß mich feste darauf bauen, Daß den tod ich schmecke nicht. Deine todesangst laß mich Stets erquicken mächtiglich; Herr, laß deinen tod mir geben A[uf]stehung, heil und leben.

6. Jesu, deine heilgen [wun]den, Deine qual und b[ittern] tod Laß mir geben alle st[unden] Trost in leibs- und seelen[noth]. Sonderlich am letzten end[e,] daß ich mich zu dir [...] Trost in deinen wunden [...] Und dann fröhlich überwi[nde].

137. Mel. Liebster Jesu, [...]

Meine seel, ermuntre [...] Deines Jesu lieb bet[rachten,] Wie er für dich giebet [...] Darauf deine andacht [...] Ach, erwäg die große [...] Und dich deines Jesu fre[ue].

2. Sieh, der wahre G[ottes]sohn Ist für dich ans [kreuz] gehänget; Sein haupt trä[gt die] dornenkron, Sein leib i[st mit] blut vermenget, Er läß[t sich] für dich verwunden: W[o ist] größre lieb gefunden?

3. Du, du solltest groß[e] [...] Ewig leiden in der hölle, [...] von Gott verstoßen sein [...] vieler sündenfälle; Aber [...] trägt die sünden Und läß[t dich] genade finden.

4. Durch sein leiden i[st ge]stillt Deines Gottes zorn [und] rache; Er hat das gesetz e[rfüllt,] Gut gemacht die böse [sache;] Sünde, teufel, tod umsch[...] Und den himmel dir gesch[enket].

5. Was zu thun, o [...] herz? Wie sollst du dich [...] anstellen? Jesu leiden is[t kein] scherz, Seine liebe kein ver[...]

Denke drauf, was dir oblieget Wegen den, der für dich sieget.

6. Ich kann nimmer, nimmermehr Das geringste nur vergelten, Er verbindt mich allzusehr; Meine trägheit muß ich schelten, Daß ich ihn so schlecht geliebet, Und wohl gar mit sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht Hinfort mehr von mir geschehen; Mein schluß sei nun fest gericht't, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur Jesum suche Und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr sünden, weg von mir! Euch kann ich an mir nicht leiden; Euretwegen muß ich hier Und dort von dem sein gescheiden, Ohne welchen ist kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein Jesu, du, mein heil, Dir will ich mich ganz verschreiben, Daß ich dir als meinem theil Ewig will getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein Jesu, sollst es sein, Den ich mir zum zweck gesetzet; Wie du mein, so will ich dein Bleiben stets und unverletzet; Was du liebest, will ich lieben, Und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willst, das sei mein will, Dein wort meines herzens spiegel. Wenn du schlägest, halt ich still; Dein Geist bleibt mein pfand *und siegel, Daß ich soll den himmel erben: Darauf kann ich fröhlich sterben.*

12. Nun, so bleibt es fest dabei: Jesus soll es sein und bleiben, Dem ich lebe, deß ich sei; Nichts soll mich von Jesu treiben. Du wirst, Jesu, mich nicht lassen: Ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns, mein Jesu, recht verbinden; Schenkst du schon so viel auf erden: Ei, was will im himmel werden?

14. Was für lust und süßigkeit, Was für freud und jubiliren, Was für ruhe nach dem streit, Was für ehre wird uns zieren! Ewig, ewig werd ich loben, Wenn ich ganz in Gott erhoben.

15. Ach, ich freu mich alle stund Auf dies freudenvolle leben, Danke dir mit herz und mund, Du, o Jesu, hasts gegeben. Nur im glauben laß michs halten, Und dein kraft in mir stets walten.

138. Mel. Christus, der uns 2c.

Jesu, meiner seelen licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuversicht! Nimm doch für dein leiden Diesen schlechten dank hier an, So viel meine seele Immerhin dir bringen kann In der schwachheitshöhle.

2. Ich erwäg es hin und her, Was dich doch bewogen, Da[ß] du so viel herzbeschwer Hast [auf] dich gezogen; Daß du a

gewalt und noth, Schläg und hohn in banden, Lästerungen, kreuz und tod Willig ausgestanden.

3. Gottes wohlgewogenheit, Vaterlieb und güte, Deine herzensfreundlichkeit Und dein treu gemüthe, Jesu, hat es ausgebracht, Daß kein Mensch verzaget, Wenn der sünden meng und macht Die gewissen naget.

4. O du wunderbarer rath, Den man nie ergründet! O der unerhörten that, Die man nirgend findet! Was der mensch, der erdenknecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an Gott, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schandbegier Hat dich so zerschlagen; Diese krankheit hab ich dir, Jesu, aufgetragen; Meine schuld und missethat Hat dich so verbürget, Bis sie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle strafe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun ganz und gar; Und durch deine wunden Wird uns fried und heil gebracht: Drum will mir geziemen, Deine starke liebesmacht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch diese sicherheit Gleichfalls mein gewissen Zwischen angst und noth und streit Kräftiglich genießen. Ach, ach, meines herzens herz! Wirf durch deine schmerzen Meine schmerzen *hinterwärts* Fern aus meinem *herzen*.

*8. Und wie schnell mein herz er*schrickt Ueber straf und sün[...] So schnell wird es gleich er[...] Mit den gnadenwunden, [...] sieh, ich falle dir Mit zerk[...] ter buße Und mit besser[...] begier Glaubensvoll zu F[...]

9. Nun, ich weiß, wor[...] bau Und bei wem ich [...] Wessen fürsprach ich v[...] Und an wen ich gläube: [...] du bist es allein, Der [...] hält und schützet, Wenn [...] alle höllenpein Auf mich f[...] und blitzet.

10. Ich will, weil ich [...] dir frei Werd im himmel er[...] Herr, in deinen armen [...] Leben und auch sterben, [...] man fröhlich sagen wird, [...] den todesbanden: Sieh, [...] bräutigam und hirt, Jesus, [...] vorhanden!

139. Mel. Jesu, der du mei[...]

Jesu, meines lebens leben, Jesu, meines todes tod! De[...] dich für mich gegeben In [...] tiefste seelennoth, In das [...] ßerste verderben, Nur, daß [...] nicht möchte sterben: Tause[...] tausendmal sei dir, Lie[...] Jesu, dank dafür!

2. Du, ach du, hast au[...] standen Lästerreden, spott [...] hohn, Speichel, schläge, [...] und banden, Du gerechter Go[...] Sohn, Mich elenden zu err[...] Von des teufels sündenke[...] Tausend-, tausendmal rc.

3. Du hast lassen wu[...] schlagen, Dich erbärmlich [...]

Um zu heilen meine plagen
zu setzen mich in ruh. Ach,
ast zu meinem segen Lassen
nit fluch belegen. Tausend=,
dmal 2c.

Man hat dich sehr hart ver=
t, Dich mit großem schimpf
Und mit dornen gar ge=
; Was hat dich dazu be=
Daß du möchtest mich
en, Mir die ehrenkron auf=
Tausend=, tausendmal 2c.

Du hast wollen sein ge=
en Zur befreiung meiner
Fälschlich lassen dich ankla=
Daß ich könnte sicher sein.
ich möchte trostreich prangen,
du ohne trost gehangen.
usend=, tausendmal 2c.

5. Du hast dich in noth ge=
let, Hast gelitten mit geduld,
r den herben tod geschmecket,
zu büßen meine schuld.
ß ich würde los gezählet,
t du wollen sein gequälet.
usend=, tausendmal 2c.

. Deine demuth hat gebü=
Meinen stolz und übermuth,
n tod meinen tod versüßet;
kommt alles mir zu gut.
n verspotten, dein verspeien
ß zu ehren mir gedeihen.
usend=, tausendmal 2c.

. Nun, ich danke dir von
en, Jesu, für gesammte noth,
die wunden, für die schmer=
Für den herben, bittern tod;
dein zittern, für dein zagen,
die tausendfachen plagen,
dein *angst und schwere pein*
ich ewig dankbar sein.

140. Mel. Wend ab deinen 2c.

O daß ich könnte thränen gnug vergießen! Ihr augen, lasset eure quellen fließen! Ach, du mein herze, sei nicht gleich dem steine, Ach, weine, weine!

2. Der dir zu gut ist in die welt geboren, Der deine seele hat zur braut erkoren, Der nichts verwirket wie wir armen kinder, Stirbt als ein sünder.

3. Für die verdammten leidet der gerechte, Der fromme Herr, der stirbt für böse knechte; Für die befleckten muß so schwere plagen Der reinste tragen.

4. Schau, welch ein mensch, o mensch, ist dein Erlöser! Sein blutges leiden rührt von dir, du böser; Für dich wird Jesus in den tod gegeben: Du, du sollst leben!

5. Dein freches haupt ist nur auf stolz beflissen, Dafür wird sein haupt jämmerlich zerrissen. Dein auge sündigt, seines wird verhüllet, Mit blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig schande möchtest tragen, Läßt er sich schimpflich ins gesichte schlagen; Weil dich zum öftern eitler ruhm erfreuet, Wird er verspeiet.

7. Dein ohr läßt sich oft von der welt bethören, Seins muß der juden: kreuzge! kreuzge! hören; Was deine zunge böses hat verschuldet, Hat er erduldet.

8. Mit starken tränken will sich dein mund laben, Der kranke Heiland kann nicht wasser h

ben: Essig und galle bietet man im schwamme Dem frommen lamme.

9. Du pflegest deinen leib oft stolz zu kleiden, Drum muß dein Jesus blöß und armuth leiden; Weil du im himmel sollst genade finden, Läßt er sich binden.

10. Du wirst befreit von ewgen kreuzesplagen, Drum muß sein kreuz auch dein Erlöser tragen; Daß ihm die händ und füße sind durchstochen, Hast du verbrochen.

11. Mit einem speere wird sein herz zerspaltet, Weil der ruchlosen herz und sinn erkaltet; Sein leib ist voller wunden, striemen, beulen, Dich wohl zu heilen.

12. Für alle sünde, die du je begangen, Ist dein Herr Christus schmählich aufgehangen; Daß dir geholfen werde bestermaßen, Ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig könnst das leben erben, Muß er am kreuze so erbärmlich sterben; Auf daß dir möge raum im himmel werden, Kehrt er zur erden.

14. Ach werther Jesu, laß mir gehn zu herzen, Wie du mich liebest; gieb durch deine schmerzen, Daß ich mög alle fleischeslüste dämpfen: Hilf selbst mir kämpfen.

15. Der du zur ruh ins grab dich hast gewendet, Als die erlösung gänzlich war vollendet, Gieb ruhe, wenn man *mich nach meinen* tagen Ins *-ab wird tragen.*

16. Gieb süße ruhe dein bittres leiden, Nimm seele auf zu himmelsfre Dieselben hast du, Heilan erworben, Weil du gesto

141. Mel. O du liebe me

Unveränderliches wesen, begreiflich höchstes gu dem Vater auserlesen, D seines zornes gluth Und ten grimm sollst stillen dein Gottesblut so roth erfüllen seinen willen J horsam bis zum tod:

2. Ich verehre deine Unbeflecktes Gotteslamm durch ihre feuertriebe Di bracht ans kreuzes stamm daß ich doch könnt durchs Dein von lieb durchglühte Und im gläubigen vertraue durch lindern meinen sch

3. Zwar ich kann mich nicht schätzen, Daß in seelenpein Ich mit dir m ergötzen, Ein so armes w lein; Doch du bist ein ar schwachen, Der betrübten der freund, Pflegst den fr lich anzulachen, Der mit kläglich weint.

4. Drum sieh nicht auf würde, Lamm, das aller werth; Schau hingegen a bürde, Die den matten ge schwert. Weißt du doch dem zu muthe, Welchen der sünden last, Weil du im schweiß und blute J joch getragen hast.

5. O wie hat es dich gedrücket,
…enslämmlein, frommes schaf!
…bist drunter tief gebücket Gan-
…, aller jammer traf Deiner
…sch heit zarte glieder; Unsre
…mach hat dich gehöhnt; Aber
…hast du uns wieder Mit dem
…ter ausgesöhnt.
… Laß mich diese freundschaft
…ecken, So auf ewig festge-
… Laß dein blut die schuld
…ken, Das du hast zum löse-
Deinem Vater dargegeben
…ch der liebe wundermacht,
Dadurch du uns das leben
…ter gottheit wiederbracht.
Laß dein herz mir offen ste-
Oeffne deiner seiten thür;
Hinein soll mein herz gehen,
…in ich keine kraft mehr spür.
Ein hirsch in vollem sprin-
Laß den ausgezehrten geist
Zu deinen wunden dringen,
…raus blut und wasser fleußt.
Dieser balsam müsse stär-
Geist und seele, mark und
Laß mich neue kräfte mer-
Dir, o lämmlein, treu zu
Zeichne meines herzens
…en, Daß der würger mich
rühr; Laß mich wahre
…eit kosten, Die mich zu der
führ.
Lamm, du hast dich mir
…ben, Dir ergeb ich wieder
Und verschreibe mich dar-
Dein zu bleiben ewiglich.
…bist nun erhöhet worden,
…ter, zeuch mich dir bald
Daß ich in der engel or-
Deine treu besingen mag.

142. Mel. Jesu, meines lebens rc.

Jesu, der du wollen büßen Für die sünden aller welt Durch dein theures blutvergießen, Der du dich hast dargestellt Als ein opfer für die sünder, Die verdammten Adamskinder: Ach, laß deine todespein Nicht an mir verloren sein!

2. Rette mich durch deine plagen, Wenn mich meine sünde plagt; Laß, ach laß mich nicht verzagen, Weil du selbst für mich gezagt; Hilf, daß mich dein angstschweiß kühle, Wenn ich drangsalshitze fühle. Ach, laß deine rc.

3. Mache mich durch deine bande Von des satans banden frei; Hilf, daß dein erlittne schande Meine kron und ehre sei. Trost der seelen, heil der erden, Laß mich nicht zu schanden werden; Ach, laß deine rc.

4. Rede durch dein stilleschweigen, Liebster Jesu, mir das wort, Wenn mich sünden überzeugen Und verklagen fort und fort; Wenn mein bös gewissen schreiet Und mir mit verdammniß dräuet: Ach, laß deine rc.

5. Laß mich freudenrosen brechen, Liebster Jesu, meine zier, Von den dornen, die dich stechen; Jesu, mache dich zu mir, Kröne mich mit huld und gnade, Daß kein sündendorn mir schade. Ach, laß deine rc.

6. Heile des gewissens stri… men, Nimm von mir der schm…

zen last Durch die geißeln, durch die riemen, Welche du gefühlet hast, Daß ich böser knecht der sünde Satans stricke nicht empfinde. Ach, laß deine ꝛc.

7. Ach, laß deine tiefen wunden Frische lebensbrunnen sein, Wenn mir alle kraft verschwunden, Wenn ich schmacht in seelenpein. Senk zum abgrund deiner gnaden Alle schuld, die mich beladen. Ach, laß deine ꝛc.

8. Ach, zerbrich des eifers ruthe, Ach, erzeige gnad und huld! Tilge doch mit deinem blute Meine schwere sündenschuld, Laß mich in der angst der sünden Ruh in deiner seite finden. Ach, laß deine ꝛc.

9. Hilf, daß mir dein dürsten nütze, Das am kreuze dich geplagt. Wenn ich lechze, wenn ich schwitze, Wenn mich meine sünde jagt: Laß mich deinen durst genießen, Laß mir lebensströme fließen. Ach, laß deine ꝛc.

10. Jesu, komm, mich zu befreien Durch dein lautes angstgeschrei: Wenn viel tausend sünden schreien, Stehe doch mir armen bei; Wenn mir wort und sprach entfallen, Laß mich sanft von hinnen wallen. Laß mir deine todespein Leben, heil und himmel sein!

143. In eigener Melodie.

O haupt voll blut und wunden, Voll schmerz und voller hohn, O haupt, zum spott gebunden Mit einer dornenkron,
O haupt, sonst schön ge
Mit höchster ehr und zier,
aber hoch schimpfiret: Ge
seist du mir!

2. Du edles angesichte,
vor sonst schrickt und sche
große weltgewichte, Wie bi
bespeit, Wie bist du so
chet! Wer hat dein aug
Dem sonst kein licht nic
chet, So schändlich zuge

3. Die farbe deiner w
Der rothen lippen prac
hin und ganz vergangen
blassen todes macht Ha
hingenommen, Hat alles
rafft, Und daher bist du
men Von deines leibes

4. Nun, was du, Her
duldet, Ist alles meine la
hab es selbst verschuldet, W
getragen hast. Schau he
steh ich armer, Der zorn
net hat: Gieb mir, o me
barmer, Den anblick deiner

5. Erkenne mich, mein
Mein hirte, nimm mich an
dir, quell aller güter, Ist m
guts gethan: Dein mun
mich gelabet Mit milch und
kost, Dein geist hat mich b
Mit mancher himmelsluf

6. Ich will hie bei dir
Verachte mich doch nicht
dir will ich nicht gehen, W
dein herze bricht; Wenn de
wird erblassen Im letzten
stoß, Alsdann will ich dich
In meinen arm und sch

7. Es dient zu meine
den Und kommt mir

nn ich in deinem lei-
i heil, mich finden soll.
st ich, o mein leben,
m kreuze hier Mein
mir geben, Wie wohl
nir!
danke dir von herzen,
ebster freund, Für deine
erzen, Da du's so gut
Ach, gieb, daß ich mich
dir und deiner treu,
i ich nun erkalte, In
ende sei.
nn ich einmal soll schei-
scheide nicht von mir;
den tod soll leiden,
u dann herfür. Wann
illerbängsten Wird um
sein, So reiß mich
ängsten Kraft deiner
pein!
scheine mir zum schilde,
st in meinem tod,
mich sehn dein bilde
r kreuzesnoth. Da will
ir blicken, Da will ich
oll Dich fest an mein
len. Wer so stirbt, der
hl.

In eigener Melodie.
m Gottes, unschuldig
stamm des kreuzes
et, Allzeit erfunden
Wiewohl du wurdest
All sünd hast du ge-
onst müßten wir verza-
arm dich unser, o Jesu!
lamm Gottes, unschul-
Erbarm dich unser, o

3. O lamm Gottes, unschuldig 2c. Gieb uns deinen frieden, o Jesu!

145. In eigener Melodie.

Seelenbräutigam, Jesu, Gottes lamm, Habe dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der sünden schlamm, Jesu, Gottes lamm.

2. Deiner liebe gluth Stärket muth und blut. Wenn du freundlich mich anblickest Und an deine brust mich drückest, Macht mich wohlgemuth Deiner liebe gluth.

3. Wahrer mensch und Gott, Trost in noth und tod! Du bist darum mensch geboren, Zu ersetzen, was verloren, Durch dein blut so roth, Wahrer mensch und Gott.

4. Meines glaubens licht Laß verlöschen nicht; Salbe mich mit freudenöle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlösche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für; Deine liebe will ich ehren, Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm, Deine liebesflamm Mich ernähre, und verwehre, Daß die welt mich nicht versehre, Ob sie mir gleich gram, Held aus Davids stamm.

7. Großer friedefürst, Wie hast du gedürst't Nach der menschen heil und leben Und dich i

den tod gegeben, Da du riefst: mich dürst't! Großer friedefürst.

8. Deinen frieden gieb Aus so großer lieb Uns, den deinen, die dich kennen Und nach dir sich christen nennen: Denen du bist lieb, Deinen frieden gieb.

9. Wer der welt abstirbt, Ernstlich sich bewirbt Um ein gläubiges vertrauen, Der wird bald mit freuden schauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du mein ganzes ich! Ich will nimmermehr dich lassen, Sondern gläubig dich umfassen, Weil im glauben ich Nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränenfluß Nun den meinen auch begleiten Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränenfluß Sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freuest du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, Dort die ehrenkron; Hier im hoffen und vertrauen, Dort im haben und im schauen; Denn die ehrenkron Folgt auf spott und hohn.

14. Jesu, hilf, daß ich Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem sieg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpft für mich.

15. Du, mein preis und ruhm, Werthe saronsblum! mir soll nun nichts erschal Als was dir nur kann gefal Werthe saronsblum, Du m preis und ruhm!

146. In eigener Melodie.

O traurigkeit! O herzel Ist das nicht zu beklag Gott des Vaters einig Wird ins grab getragen.

2. O große noth! Gott s liegt todt! Am kreuz ist er storben, Hat dadurch das melreich Uns aus lieb erwor

3. O menschenkind, Nur d sünd Hat dieses angerichtet, du durch die missethat W ganz zernichtet.

4. Dein bräutigam, Gotteslamm, Liegt hier blut beflossen, Welches er mildiglich Hat für dich vergo

5. O süßer mund, O g bensgrund, Wie bist du zerschlagen! Alles, was au den lebt, Muß dich ja bekla

6. O lieblich bild, Sc zart und mild, Du sohn der jungfrauen! Niemand dein heißes blut Sonder anschauen.

7. O selig ist Zu jeder Der dieses recht bedenket, der Herr der herrlichkeit ins grab gesenket.

8. O Jesu, du Mein und ruh! Ich bitte dich thränen: Hilf, daß ich bis ins grab Nach dir sehnen.

Mel. Nun ruhen alle w. ꝛc.
elt, sieh hier dein leben
m stamm des kreuzes
n, Dein heil sinkt in den
er große fürst der ehren
illig sich beschweren Mit
ı, hohn und großem spott.
ritt her und schau mit
Sein leib ist ganz mit
: Des blutes überfüllt;
nem edlen herzen Vor un=
ten schmerzen Ein seufzer
m andern quillt.
er hat dich so zerschlagen,
eil, und dich mit plagen
l zugericht't? Du bist ja
n sünder, Wie wir und
inder, Von missethaten
u nicht.
ch, ich und meine sünden,
wie körnlein finden Des
an dem meer, Die ha=
erreget Das elend, das
läget, Und das betrübte
eer.
ch bins, ich sollte büßen,
den und an füßen Ge=
in der höll; Die geißeln
: banden, Und was du
anden, Das hat verdienet
seel.
Du nimmst auf deinen
Die lasten, so mich drücken,
hwerer als ein stein; Du
n fluch, dagegen Erwirbst
den segen: Dein schmerzen
ein labsal sein!
Du setzest dich zum bürgen,
sest dich *gar würgen* Für
nd *meine schuld;* Mir

lässest du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit geduld.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frei und los zu machen Von solchem ungeheur; Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe: O unerhörtes liebesfeur!

9. Ich bin, mein heil, verbunden All augenblick und stunden Dir überhoch und sehr; Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun, ich kann nicht viel geben In diesem armen leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruhn!

11. Ich wills vor augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sei auch wo ich sei; Es soll mir sein ein spiegel Der unschuld und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen Gott entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus deinem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein herz soll zieren Mit stillem sanftem muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit werken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen,

So will ich zähmen mich; Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ans kreuz will ich mich schlagen Mit dir, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst't; Was deine augen hassen, Das will ich gerne lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen Und so viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schooß und hände Begleiten zu der ewgen ruh.

148. In bekannter Melodie.

O wir armen sünder! Unsre missethat, Darin wir empfangen Und geboren sind, Hat gebracht uns alle In solch große noth, Daß wir unterworfen Sind dem ewgen tod. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

2. Aus dem tod wir konnten Durch unser eigen werk Nimmer werden errettet, Die sünd war zu stark. Daß wir würden erlöset, Konnts nicht anders sein, Denn Gottes Sohn mußt leiden Des tods bittre pein. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt Und an sich genommen Unsre arm gestalt Und für unsre sünde Gestorben williglich, So hättn wir müssen *werden Verdammt* ewiglich. *Kyrie eleison,* Christe eleison, *Kyrie eleison!*

4. Solche große gr väterlich gunst Hat erzeiget Lauter gar u Christo, seinem Soh sich geben hat In des kreuzes Zu unsre Kyrie eleison, Christ Kyrie eleison!

5. Deß solln wir u Gegen sünd und tod, nicht verzagen Vor d gluth; Denn wir sin Aus aller fährlichke Christ, unsern Herre keit in ewigkeit. Kyri Christe eleison, Kyrie

6. Darum wolln Und danken allezeit und dem Sohne Und de Geist, Und bitten, daß Behüten uns vor g daß wir stets bleiben heilgen wort. Kyrie Christe eleison, Kyrie

149. Mel. Jesus, mei

Seele, geh auf Setz dich un kreuze, Und bedenke, da Für ein trieb zur k Willst du unempfin O, so bist du mehr a

2. Schaue doch da bild Zwischen erd un hangen, Wie das blut men quillt, Daß ihm entgangen. Ach der ü noth! Es ist gar mein

3. O lamm Gottes o Alles das hatt ich Und du hast aus g

...n und tod für mich erduldet:
...ß ich nicht verloren bin,
...st du dich ans kreuze hin.

4. Unbeflecktes Gotteslamm,
...verehre deine liebe; Schaue
...des kreuzes stamm, Wie ich
...um dich betrübe; Dein im
...wallend herz Setzet mich
...tausend schmerz.

5. Ich kann nimmer, nim-
mehr Diese plagen dir ver-
...ten, Du verbindest mich zu
...r; Schenkt ich dir gleich
...send welten, Ach, das wäre
...t genung Nur für deinen
...llentrunk.

6. Nun, ich weiß noch was
...r dich: Ich will dir mein herze
...ben, Dieses soll beständiglich
...nter deinem kreuze leben; Wie
... mein, so will ich dein, Le-
...nd, leidend, sterbend sein.

7. Laß dein herz mir offen
stehn, Oeffne deiner wunden
thüre; Da hinein will ich stets
gehn, Wenn ich kreuz und noth
verspüre, Wie ein hirsch nach
wasser dürst't, Bis du mich er-
quicken wirst.

8. Kreuzige mein fleisch und
...t, Lehre mich die welt ver-
schmähen; Laß mich dich, du
höchstes gut, Immer vor den au-
gen sehen; Führ in allem kreuze
...Wunderlich, nur seliglich!
...Endlich laß mich meine
...uch geduldig überwinden;
...ds sonst wird mich der tod,
...in deinen wunden finden.
...sich hier sein bette macht,
...t zuletzt: es ist vollbracht!

150. Mel. Christus, der uns ꝛc.

Sehet, menschen, sehet auf,
Seht um Gottes willen!
Sehet, wie viel gehet drauf,
Gottes zorn zu stillen! Seht,
wie zürnt der große Gott, Wenn
man ihn verhöhnet; Seht, ohn
Gottes blut und tod Wird Gott
nicht versöhnet!

2. Sehet, welch ein mensch
ist Gott! Sehet Gottes klagen,
Sehet seine seelennoth, Seht
sein zittern, zagen! Seht, wie
Gott so kläglich thut, Seht sein
herzensklopfen! Sehet, Gottes
Sohn schwitzt blut: Seht die
blutestropfen!

3. Sehet, welch ein mensch
steht da An der martersäulen!
Sehet, der der schönste war, Ist
ganz voller beulen; Voller strie-
men, voller blut Sind die zarten
glieder: Seht, welch eine rothe
fluth Fleußt den rücken nieder!

4. Welch ein mensch ist Gottes
Sohn! Seht, ihr menschenkin-
der, Seht, er trägt die dornen-
kron Anstatt aller sünder. Seht,
wie ist sein haupt zerritzt, Seht,
wie ists zerstochen, Sehet, wie
das blut herspritzt, Wo ein dorn
zerbrochen!

5. Sehet, welch ein mensch
ist Gott, Der ans kreuz geschla-
gen! Seht, er ist der leute spott
Voller fluch und plagen; Seht
er krümmt sich wie ein wurm
Der von Gott verdammet: Seht
so wüthet Gottes sturm, Wo
sein eifer flammet.

6. Seht, ihm habt ihr müh gemacht, Seht, mit euren sünden, Die ihr ungebüßt vollbracht, Die nicht auszugründen. Gott versöhnt den großen Gott, Gott stirbt für die sünder. Jesu, deiner seele noth Zeuget Gotteskinder.

151. Mel. Freu dich sehr 2c.

Sei mir tausendmal gegrüßet, Der mich je und je geliebt, Jesu, der du selbst gebüßet Das, womit ich dich betrübt. Ach, wie ist mir doch so wohl, Wenn ich knien und liegen soll An dem kreuze, da du stirbest Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, herz' und küsse Der gekränkten wunden zahl Und die purpurrothen flüsse Deiner füß und nägelmal. O, wer kann doch, schönster fürst, Den so sehr nach uns gedürst't, Deinen durst und liebsverlangen Völlig fassen und umfangen?

3. Heile mich, o heil der seelen, Wo ich krank und traurig bin; Nimm die schmerzen, die mich quälen, Und den ganzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht Und ich selbsten mir gemacht. Wird, o arzt, dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge wunden Mir, Herr, in das herz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bei mir unvergessen sein. Du bist doch mein liebstes gut, Da mein ganzes herze ruht. Laß mich hier zu deinen füßen Deiner lieb und huld genießen.

5. Diese füße will ich halte Auf das best ich immer kan Schaue meiner hände falt Und mich selbsten freundlich a Von des hohen kreuzes baum, Un gieb meiner bitte raum, Sprich laß all dein trauren schwinde Ich, ich tilg all deine sünden.

152. Mel. Ich hab mein sach z

Nun ist es alles wohl gemach Mein Jesus ruft: es i vollbracht! Er neigt sein haup o mensch, und stirbt, Der d erwirbt Das leben, das niemal verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der He erbleicht Der herrlichkeit, de niemand gleicht, Der leben fürst: die erde kracht, Und e wird nacht, Weil Gottes Soh wird umgebracht.

3. Die sonn verlieret ihre schein, Des tempels vorhan reißet ein, Der heilgen gräbe öffnen sich Ganz wunderlic Und sie stehn auf gar sichtbarlic

4. Weil denn die creatur si regt, So werd, o mensch, hie durch bewegt; Zerreißt ein fel und du wirst nicht Durch die gericht Bewogen, daß dein herz bricht?

5. Du hast die schuld, nim das in acht, Daß Jesus ist an kreuz gebracht, Ja gar zum to und in das grab, Weil er auf gab Den geist und mit geschre schied ab.

6. Drum folge Jesu nach ins grab, Und stirb dem gräul der sünden ab. Gehst du nicht mit ihm in den tod Vom sündenkoth, So mußt du fühlen höllennoth.

7. Ach, Vater, ach, dein einger Sohn Erbleicht am kreuz mit schmach und hohn! Nun, dies geschieht für meine schuld: Drum hab geduld, Und zeig in Jesu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und wo die unschuld bleibet, sehn; Ja, ich will ganz begraben sein Im tod allein Mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödt, o Jesu, selbst in mir Der sünden lüste für und für, Den alten menschen, daß ich streb Und mich erheb Gen himmel, und dir, Jesu, leb.

10. Sollt ich den sündenunflath noch Mehr hegen? nein, dies schwere joch Sei abgelegt, es hat mir lang Gemachet bang. Nun weiß ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich will heut abgestorben sein Der sünd, und leben dir allein. Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür Und aufgethan die himmelsthür.

12. O Jesu Christe, stärke mich In meinem vorsatz kräftiglich; Laß mich den kampf so setzen fort, Nach deinem wort, Daß ich die kron erlange dort.

13. So will ich dich, Herr Jesu Christ, Daß du für mich gestorben bist, Von herzen preisen in der zeit, Und nach dem streit In freud und wonn in ewigkeit!

153. In eigener Melodie.

Was hat doch des viehes blut, Das so mild geflossen Und zum heilgen opfergut Täglich ward vergossen In der alten Salemsstadt Zu der juden zeiten, Nach des großen Gottes rath Sollen vorbedeuten?

2. Das bestimmte Gotteslamm, Christus, ward gemeinet Der vom himmel zu uns kam Und vor Gott erscheinet Auf dem hohen kreuzaltar Als ein opfergabe, Daß die ganze menschenschaar Ihr erlösung habe.

3. Denn, was man daselbst vergoß, Konnt uns nicht von sünden Machen also quitt und los, Daß kein schuld zu finden. Ach, wie sollte doch das blut Von den schaf und rindern Unsrer sünden strenge fluth Irgend können mindern?

4. Christus aber, da er kam, Ist das lamm gewesen, Das die sünden von uns nahm Und mach uns genesen; Christi blut, das machet rein Von der sünden schaden Alle menschen groß und klein, Die damit beladen.

5. Ei, so kommt zu dieser fluth, Kommt, ihr menschenkinder! Unsers trauten Jesu blut Reiniget die sünder. Drum, die ihr beflecket seid, Laßt euch hier benetzen: Eurer sünden häßlichkeit Kann dies blut ersetzen.

6. Ja, mein Jesu, wa[illegible] auch mich Rein durch deine w[illegible]den, Daß ich nun und ewi[illegible]

Unbefleckt erfunden, Und mit solcher heiligkeit Mög erfüllet werden, Die mich hütet allezeit Vor der sünd beschwerden.

154. In eigener Melodie.

Wenn meine sünd mich kränken, O mein Herr Jesu Christ, So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist Und alle meine sündenlast Am stamm des heilgen kreuzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne maßen, Wenn mans betrachtet recht! Es hat sich martern lassen Der Herr für seinen knecht; Es hat sich selbst der wahre Gott Für mich verlornen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kann mir denn nun schaden Der sünden große zahl? Ich bin bei Gott in gnaden; Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der hölle qual und gluth.

4. Drum sag ich dir von herzen Jetzt und mein lebelang Für deine pein und schmerzen, O Jesu, lob und dank, Für deine noth u angstgeschrei, Für dein unschuld sterben, Für deine lieb und tr

5. Herr, laß dein bitter lei Mich reizen für und für, allem ernst zu meiden Die sün liche begier, Daß mir nie kom aus dem sinn, Wie viel es d gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein kreuz und meine pl gen, Solls auch sein schma und spott, Hilf mir gedul tragen. Gieb, o mein Herr u Gott, Daß ich verleugne di welt Und folge dem exemp Das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üb Was du an mir gethan, Und m nen nächsten lieben, Gern di nen jedermann Ohn eigennutz un heuchelschein; Wie du dich mi erwiesen Aus reiner lieb allei

8. Laß endlich deine wunde Mich trösten kräftiglich In mei nen letzten stunden Und deß ve sichern mich: Weil ich auf dei verdienst nur trau, Du werde mich annehmen, Daß ich di ewig schau.

Auf das Fest der Verkündigung Mariä.

155. Mel. Durch Adams fall 2c.

Nun ist der tag der seligkeit Den sündern angebrochen, Nun ist des teufels mord und neid Gedämpfet und gerochen; *Denn Gottes Sohn, Der gnadenthron, Ist selbst ins mittel mmen: Das höchste gut Hat* fleisch und blut Vom mensche angenommen.

2. Nun ist des Vaters wo erfüllt, Der gläubigen verlange Ist nun nach herzenswunsch ge stillt, Denn Jesus ist empfangen Der uns erhält, Hat sich gesel Zu den verlornen sündern; W

schon reich, Wird er doch gleich den armen menschenkindern.

3. O süßer trost, o großes glück, Das aller welt entstehet! Gott giebt uns einen gnadenblick Und hat uns hoch erhöhet; Denn unser stand Ist nah verwandt Mit Gott und seinem worte; Nun haben wir Durch Jesum hier Zum himmel eine pforte.

4. Gott hat sich unserm fleisch vermählt Und unter uns auf erden Sich seinen himmel auserwählt, Auf daß wir himmlisch werden; Zu seiner braut Hat er vertraut Das menschliche geschlechte, Und uns bedacht Aus liebesmacht Mit seinem kindesrechte.

5. Trotz sei nun dir, du seelenfeind, Trotz allen deinen pfeilen! Denn unter uns wohnt unser freund, Der Heiland kann uns heilen. Hier ist der mann, Der helfen kann Und deinen kopf zertreten; Hier ist ein kind, Das sich verbindt, Allzeit für uns zu beten.

6. O Jesu, theurer Gottessohn, Der du zwar mensch geboren, Und doch von deinem gnadenthron Und Gottheit nichts verloren: Hilf, daß wir dich Nun stetiglich In unserm herzen tragen, Durch kreuz und leid Zur herrlichkeit Mit dir uns durchzuschlagen.

156. Mel. Es ist das heil uns rc.

O großer könig, Jesu Christ, *Der du vom Geist empfangen In der jungfrauen leibe bist,* Ach, laß mich gnad erlangen Daß ich geboren werd im gei[st] Und, was der name Jesus heißt Im herzen wohl erwäge.

2. Du heißest Jesus, weil d[u] mich Machst selig von den sün[d]en, Und ich als meinen Heilan[d] dich In nöthen möge finden Kein nam ist sonst zum heil de[r] welt Von Gott im hohen himmelszelt, Als Jesus, auserkoren.

3. Er ist des Allerhöchste[n] Sohn, Den Gott will hoch erheben Auf seines vaters David thron; Das reich will er ihm geben Und ihn zum könig setzen ein Deß königreich kein end wir[d] sein: Dazu wird er empfangen.

4. O Jesu, laß dein reich i[n] mir Ganz fest gepflanzet wer[d]en, Daß du in mir und ich i[n] dir So leben mög auf erden Daß dieses reich in heiligkei[t] In glauben und gerechtigke[it] Mög unverstöret bleiben.

5. Es soll ja sein in un[s] dein reich, Wills gleich die we[lt] nicht wissen; Und wird dies rei[ch] gehasset gleich Vom reich de[r] finsternissen, So wird es denno[ch] feste stehn Und nicht im herze[n] untergehn, Wenn gleich die feind[e] toben.

6. Bald wird es werden offenbar, Wenn Jesus wird ein[]brechen Und sich als richter stelle[n] dar, Sich wider die zu rächen Die hier sein reich gefochte[n] an Und mit verfolgung, [...] und bann Verfolgt die rei[...] genossen.

7. Herr Jesu, mache mich bereit Und hilf mir überwinden, Daß ich dein gnadenreich ausbreit, Und dort bald möge finden Das reich der frohen ewigkeit, Das man dort erbet nach dem streit. Ach, laß es bald erscheinen!

157. Mel. Herr Christ, der ꝛc.

Laßt uns mit ernst betrachten Den grund der seligkeit, Und überaus hoch achten Den, der uns hat befreit Von sünden, tod und höllen, Der sterbend auch zu fällen Den satan, war bereit.

2. Der Jesus ward genennet, Als er empfangen ist, Der wird von uns bekennet, Daß er sei Jesus Christ, Der uns macht frei von sünden, Und läßt die seel empfinden Viel trost zu jeder frist.

3. Es sollte Christus heißen Ein Heiland aller welt, Und satans reich zerreißen, Bald, als ein tapfrer held, Das höllenschloß zerstören, Dadurch den himmel mehren Und thun, was ihm gefällt.

4. Es sollte Jesus wehren Der sünd und missethat, Gerechtigkeit bescheren Und, als des Vaters rath, Im sieg den tod verschlingen Und alles wiederbringen, Was man verloren hat.

5. Von Gott ist ihm gegeben Das scepter in die hand, Sein königreich daneben, Daß er in solchem stand Uns geistlich soll regieren Und durch sein leiden führen Ins wahre freudenland.

6. Er ist von Gott erk Zum hohenpriesterthum; selbst hat ihm geschworen, D er mit großem ruhm Ein ches amt bedienen Und ewig soll grünen Als Sarons sch blum.

7. Er wird auch Herr gen net, Dem alles unterthan, durch man frei bekennet, er ohn eitlen wahn Auch sei nach dem wesen, Durch wir bloß genesen In dieser glücksbahn.

8. Muß doch die schrift zeugen, Daß er Jehova h Dem alle knie sich beugen, alle welt hoch preist, Ja, von allen zungen Wird und dank gesungen, So wei sonne reist.

9. Sein stuhl muß dauern, Sein scepter stehet Sammt Zions starken mau Er ist aufs allerbest Mit freu öl gezieret: Hoch ist er geführet, Der nie sein verläßt.

10. Ist Gott nun offenb Im fleisch, so glauben Daß er, so uns bewahret segnet für und für, Sei und mensch zu nennen; Es l sich nicht trennen Der Gott mensch allhier.

11. Durch Jesum ist der Die welt, ja, Jesus hat Den mel ausgebreitet; Es ist seinen rath Der engel heer schaffen, Ein heer, das waffen Oft große wunder

. Er, Jesus, kann erwecken
todten kräftiglich, Er weiß
iel zu stecken Dem starken
eich. Er prüfet herz und
t, Will in den himmel füh-
Die selbst verleugnen sich.

13. Laßt uns zusammentreten,
Des Allerhöchsten Sohn In de-
muth anzubeten; Denn ihm ist ja
die kron Der ehr und macht ge-
geben. Gieb, Herr, nach diesem
leben Auch uns den gnadenlohn!

Osterlieder.

. In bekannter Melodie.

. auf, mein herz, mit freu-
en, Nimm wahr, was heut
ht! Wie kommt nach gro-
eiden Nun ein so großes
Mein Heiland war ge-
Da, wo man uns hinträgt,
von uns unser geist Gen
l ist gereist.

Er war ins grab gesenket,
eind trieb groß geschrei.
vermeint und denket, Ist
is wieder frei Und ruft
! Schwingt fröhlich hier
Sein fähnlein, als ein
Der feld und muth behält.

Der held steht auf dem
Und sieht sich munter um,
nd liegt und legt abe Gift,
d ungestüm; Er wirft zu
Fuß Sein höllenreich und
elbst in des siegers band
n fuß und hand.

Das ist mir anzuschauen
chtes freudenspiel, Nun
r nicht mehr grauen Vor
was da will Entnehmen
muth, Zusammt dem
gut, So mir durch Jesum
Aus lieb erworben ist.
Die höll und ihre rotten
Die krümmen mir kein haar, Der
sünden kann ich spotten, Bleib
allzeit ohn gefahr; Der tod mit
seiner macht Wird schlecht bei
mir geacht't; Er bleibt ein todtes
bild, Und wär er noch so wild.

6. Die welt ist mir ein lachen
Mit ihrem großen zorn; Sie zürnt
und kann nichts machen, All ar-
beit ist verlorn. Die trübsal trübt
mir nicht Mein herz und ange-
sicht; Das unglück ist mein glück,
Die nacht mein sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch
hangen An Christo als ein glied:
Wo mein haupt durch ist gan-
gen, Da nimmt er mich auch mit;
Er reißet durch den tod, Durch
welt, durch sünd und noth, Er
reißet durch die höll: Ich bin
stets sein gesell.

8. Er bringt zum saal der
ehren, Ich folg ihm immer
nach Und darf mich gar nicht
kehren An einig ungemach: Es
tobe, was da kann, Mein haupt
nimmt sich mein an, Mein
Heiland ist mein schild, Der
alles toben stillt.

9. Er bringt mich an die pfor-
ten, Die in den himmel führ

Daran mit goldnen worten Der reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, Wird hie auch mit gekrönt; Wer dort mit sterben geht, Wird hie auch mit erhöht.

159. Ein altes Osterlied.

Christus ist erstanden Von der marter alle; Deß solln wir alle froh sein, Christus will unser trost sein. Kyrie eleis!

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen; Seit daß er erstanden ist, Lobn wir den Herren Jesum Christ. Kyrie eleis!

3. Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah! Deß solln wir alle froh sein, Christus will unser trost sein. Kyrie eleis!

160. In bekannter Melodie.

Christ lag in todesbanden Für unsre sünd gegeben; Der ist wieder erstanden Und hat uns bracht das leben: Deß wir sollen fröhlich sein, Gott loben und dankbar sein Und singen das Hallelujah. Hallelujah!

2. Den tod niemand zwingen konnt Bei allen menschenkindern; Das macht alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden. Davon kam der tod so bald Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen. Hallelujah!

3. Jesus Christus, Gottes Sohn, An unser statt ist kommen *Und hat die* sünd abgethan, *Damit dem tod* genommen All *sein recht und* sein gewalt: Da

bleibt nichts denn to
Den stachel hat er
Hallelujah!

4. Es war ein w
krieg, Da tod und leben
Das leben behielt der
hat den tod verschlun
schrift hat verkündet
ein tod den andern
spott aus dem tod is
Hallelujah!

5. Hie ist das recht
Davon Gott hat gebo
ist an des kreuzes
heißer lieb gebraten;
zeichnet unsre thür,
der glaub dem tod
würger kann uns nic
Hallelujah!

6. So feiern wir d
Mit freud und süß
Das uns der Herr sch
Er selber ist die so
durch seiner gnaden
leucht unsre herzen
sünden nacht ist verga
lelujah!

7. Wir essen und l
In rechten osterfla
alte saurteig nicht so
dem wort der gnaden
will die speise sein U
die seel allein: Der
keins andern leben.
jah!

161. Mel. Nun freu

Der hölle pforten
stört, Der tod
schlungen, Des sata
ganz verheert: Lob

gesungen! Der sünden macht ist abgethan; Durch Christum ist die himmelsbahn Uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams schuld Im paradies verloren, Das und noch mehr hat Christi huld Uns wiederum erkoren; Der starke held aus Davids stamm Hat seines Vaters zornesflamm Gelöscht mit seinem blute.

3. Heut ist er aus dem grab herfür Mit großer macht gebrochen, Und stecket auf das heilspanier, So wie er es versprochen; Er bringt nach wohlgeführtem streit Uns wieder fried und freudigkeit, Ja alle himmelsschätze.

4. Drum lasset uns in freudigkeit Herz und gemüth erheben, Weil uns ist diese gnadenzeit Vom himmel wieder geben. Wir haben Christi reich und macht; Er ist hinweg, der tag und nacht Vor Gott uns hat verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth, Liegt in dem staub der erden; Der vormals starke seelentod Hat müssen kraftlos werden; Des lammes blut hat ihn bekriegt, Sein wahres zeugniß obgesiegt Und uns zum heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser zeit, Wie Christus, auferstehen, Und mit ihm in die herrlichkeit Und himmelsfreud eingehen; Denn wo das haupt geblieben ist, Da müssen auch, wie Paulus liest, Die andern glieder wohnen.

162. Mel. Christ lag in

Ach Gott, mich dri schwerer stein, W ihn von mir nehmen? bekannt mein schmerz u Und mein geheimes Jesus lebt, und ich b Ach, Vater, das ist mei Und ich kann ihn vor Nicht finden.

2. Wer wälzet dies von mir, Der mich beschweret? Wann öff die gnadenthür, Wann trost gewähret? Soll dem tode nicht Durchbr dem himmelslicht? W mich von den ketten E

3. Betrübtes herz, nicht! Dein Jesus ist er Der tod und höllenmacht z Und löst die sündenban wird auch durch sein Dich reißen aus dem sün Und zu dem geistesle heben.

4. Er ist darum e heut, Daß du mögst au Durch seine kraft zur Und fröhlich mit ihm Durch viel trübsal, an qual Und durch das todesthal, Zur freud un erhoben Dort oben.

5. Dein Jesus läßt zurück, Weil er ist vorge Er wird zerreißen da strick, In welchen du g Und dich aus dem gr Ohn alle sorgen un

nehmen deine schmerzen herzen.
Des Herren engel sind bei Die dich zu Jesu leiten auf dem weg zur lebensthür flammen für dich streiten. chst du den gekreuzigten? So hin mit den heiligen, Wo us ist von banden Erstanden.
7. Er ist nicht in dem sünden-ab, Nein, wer mit ihm er-nden Und folget seinem hirten-ab, Bei dem ist er vorhanden; Darum prüf, o mensch, dein erz, Thu buß in wahrer reu und schmerz, So ist der stein gehoben Von oben.
8. Flieh aus dem grab ins himmelszelt, Da ist dein heil zu finden; Geh aus im glauben aus der welt, Verlasse, was da-hinten: So wird Jesus sich in eil Dir zeigen als das beste theil, Und wirst ihn nach verlangen Umfangen.
9. O Jesu, laß mich aufer-stehn Im geist und mit dir leben, Bis du mich selig wirst erhöhn Und mir die krone geben, Die mir ist nach dieser zeit Bereit't im reich der herr-lichkeit: Herr, hör und laß mein flehen Geschehen!

163. Mel. Herr Jesu Christ m. ꝛc.

Erinnre dich, mein geist, er-freut Des hohen tags der herrlichkeit; Halt im gedächtniß *Jesum Christ,* Der von dem tod *rstanden ist.*
2. *Fühl alle* dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir er Als spräch er: friede sei m So freue dich, mein geist, t
3. Schau über dich, u ihn an. Er mißt den f ihre bahn; Er lebt und h mit Gott vereint Und is könig und dein freund.
4. O glaube, der das erhöht! Was ist der erde ma Wenn sie mein geist mi vergleicht, Die ich durch G Sohn erreicht?
5. Vor seinem thron, in s reich, Unsterblich, heilig, gleich Und ewig, ewig sein: Herr, welche herrlich mein!
6. Mein herz erliegt fr ter ihr; Lieb und verwun kämpft in mir, Und vol ehrfurcht, dank und pflich ich, Gott, auf mein ang
7. Du, der du in den h thronst, Ich soll da woh du wohnst! Und du erf mein vertraun, In meine dich zu schaun.
8. Ich soll, wenn lebens fürst, In wolk kommen wirst, Em meinem grabe gehn zu deiner rechten steh
9. Mit engeln u raphim, Mit throne cherubim, Mit alle aller zeit Soll ich in ewigkeit!
10. Nie komm meinem sinn, W heil, dir schuldi

in liebe treu, Zu dei-
e stets ernen.
r ists, der alles in uns
Sein ist das reich, sein
kraft. Halt im gedächtniß
Christ, Der von dem tod
n ist!

Mel. Nun freut euch, l. ꝛc.
bist, o Herr, aus eigner
aft Nun herrlich aufer-
; Dein arm hat dir
echt geschafft, Bist von
es banden Durch eigne
un befreit, Und hast,
gerechtigkeit, Dein haupt
gehoben.
an freut sich über deinen
der gerechten hütten,
hast durch den blutgen
so ritterlich erstritten;
ren recht' ist hoch erhöht,
n, der ihr entgegensteht;
den sieg erhalten.
s aber ist sein sieg ge-
Wir sollen sein genießen:
und tod und was uns
iegt unter seinen füßen;
eg hat ihren trotz ge-
, Sie haben fort an uns
t: Drum singt sein volk
den.
ohlock mit freuden jeder-
zu ehren unserm könig!
f und lob ihn, wer nur
s ist doch viel zu wenig.
nder, die er uns zu gut
seine starke rechte thut,
ein *verstand erreichen.*
in Heiland, siege doch in
n teufel, welt und sünden

Sich wollen widersetzen dir; Du giebst zu überwinden Durch deinen sieg mir stärk und kraft, Wenn ich nur meine ritterschaft Will unverdrossen üben.

6. Ich lebe zwar, doch nicht mehr ich; Du, der für mich gestorben Und auferstanden auch für mich Und mir solch heil erworben, Nur du, mein Jesu, lebst in mir: Bin ich gleich noch im fleisch allhier, Doch leb ich dir im glauben.

165. Mel. In dich hab ich ꝛc.

Gott sei gedankt zu jeder zeit! Die sonne der gerechtigkeit Das menschlich herz erfreuet; Sie geht herfür Aus grabesthür, All creatur erneuet.

2. Das ist der siegsfürst Jesus Christ, Der heut vom tod erstanden ist Und hat dem feind genommen All sein gewalt, Und ist alsbald Mit freuden wiederkommen.

3. Auch hat der siegsfürst hochgeacht't Viel ausbeut aus dem grab gebracht, Die will er uns gern geben: Das edle kleid Gerechtigkeit, Fried, freud und ewigs leben.

4. Drum ich mich dir, Herr Christ, befehl In deine händ mit leib und seel; Du bist mein schutz auf erden, Mein einzger trost, Der mich erlöst; Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn Und fröhlich wieder auferstehn, Daß stets in dir ich wal-

Auch nach der zeit In höchster freud Bei dir die ostern halte.

166. Mel. Jesu, meine freude etc.

Freut euch, Gotteskinder! Unser überwinder Jesus hat gesiegt; Satan ist gefangen, Und der kopf der schlangen In dem staube liegt; Jesus Christ Hat ihre list Durch sein göttlich wort gedämpfet Und für mich gekämpfet.

2. Was kann mich anfechten, Weil mir steht zur rechten Ein so großer Gott? Laß sich grimmig rüsten, Wider mich auch brüsten Kummer, noth und tod. Welt und geld Gar leicht zerfällt; Ehr und reichthum, lust der sünden Liederlich verschwinden.

3. Satan, laß dein stürmen! Mich wird wohl beschirmen Mein Immanuel. Weg mit deinen lügen! Durch ihn will ich siegen Wider dein gebell. Er wird mir Wohl für und für, Trotz sei allen deinen tücken! Großen schutz zuschicken.

4. Wenn schon meine glieder Sich nun senken nieder Zu der langen nacht, Da wird Gott gebieten, Daß vor allem wüthen Seiner engel wacht Mir geleit Zur ewigkeit Und dem rechten freudenleben Sicher möge geben.

167. In eigener Melodie.

Heut triumphiret Gottes Sohn, Der von dem tod erstanden schon, Hallelujah, Hallelujah! Mit großer macht und herrlichkeit: Deß dank'n w[ir] in ewigkeit. Hallelujah, [...]

2. Dem teufel hat [...] gewalt Zerstreut, verheert [...] gestalt, Hallel., Hallel.! [...] pflegt zu thun ein stark[er] Der seinen feind gewalt[ig ...] Hallelujah, Hallelujah!

3. O süßester Herr Jesu [...] Der du der sünder Heila[nd ...] Hallel., Hallel.! Führ un[s ...] dein barmherzigkeit Mit [...] in dein herrlichkeit. Hallel., [...]

4. Hier ist doch nicht[s ...] angst und noth; Wer gläu[bt ...] hält dein gebot, Hallel., [...] Der welt ist er ein ho[hn und] spott, Muß leiden oft ein'[n ...] den tod. Hallel., Hallel[...]

5. Nun kann kein fei[nd ...] schaden mehr; Ob er gleic[h ...] ists ohn gefähr, Hallel., [...] Es liegt im koth der arge [...] Da wir nun Gottes kinde[r ...] Hallelujah, Hallelujah!

6. Dafür wir danken all[...] Und sehnen uns ins h[...] reich. Hallel., Hall.! Es ist a[...] Gott helf uns alln! So sin[gen ...] mit großem schalln: Hall[...]

*7. Gott Vater in dem h[...] thron, Sammt Christo, [...] lieben Sohn, Hallelujah, [...] lujah! Dem heilgen [...] gleicher weis In ewigk[eit ...] lob und preis! Hallel., [...]

168. Mel. Wenn mein stün[...]

Ich weiß, daß mein Erlö[ser ...] Das soll mir nieman[d ...] men. Er lebt, und wa[...]

:bt, Das muß sich endlich
:n. Es lebt fürwahr der
held; Sein arm, der alle
fällt, Hat auch den tod
ngen.
Deß bin ich herzlich hoch
t, Und habe gar kein scheuen
dem, der alles fleisch zer=
, Gleichwie der wind die
:n: Nimmt er gleich mich
nein gebein Und scharrt
:n die gruft hinein, Was
er damit schaden?
Mein Heiland lebt, ob ich
verd Ins todes staub mich
n, So wird er mich doch
er erd Hernachmals aufer=
t; Er wird mich reißen
dem grab Und aus dem
, da ich hab Ein kleines
:schlafen.
Da werd ich eben diese
Und eben diese glieder, Die
jetzo an mir schaut, Auch
sich hin und wieder Von
und gelenken findt Und
:n leib zusammenbindt,
richtig wieder haben.
Zwar alles, was der mensch
trägt, Das fleisch und seine
en, Wird, wenn er sich hin
n legt, Zermalmet und zer=
en Von maden, motten
was mehr Gehöret zu der
er heer; Doch solls nicht
so bleiben.
Es soll doch alles wieder
In seinem vorgen wesen;
niederlag, wird Gott er=
, Was umkam, wird ge=
; Was die verfaulung hat
verheert Und die verwesung
aufgezehrt, Wird alles wieder=
kommen.

7. Das hab ich je und je
gegläubt Und faß ein fest ver=
trauen: Ich werde den, der
ewig bleibt, In meinem fleische
schauen, Ja, in dem fleische, das
hier stirbt Und in dem stank und
koth verdirbt, Darin werd ich
Gott sehen.

8. Ich selber werd in seinem
licht Ihn sehn und mich er=
quicken, Mein auge wird sein
angesicht Mit großer lust erblicken,
Ich werd ihn sehen mir zur
freud Und werd ihm dienen
ohne zeit, Ich selber und kein
fremder.

9. Trotz sei nun allem, was mir
will Mein herze blöde machen;
Wärs noch so mächtig, groß
und viel, Kann ich doch fröhlich
lachen. Man treib und spanne
noch so hoch Sarg, grab und
tod, so bleibet doch Gott, mein
Erlöser, leben.

169. In eigener Melodie.

Jesus Christus, unser Heiland,
Der den tod überwand, Ist
auferstanden; Die sünd hat er
gefangen. Hallelujah!

2. Der ohne sünde war geborn,
Trug für uns Gottes zorn, Hat
uns versöhnet, Daß uns Gott
sein huld gönnet. Hallelujah!

3. Tod, sünd, teufel, lebn
und gnad, Alls in händen er
hat. Er kann erretten Alle, die
zu ihm treten. Hallelujah!

170. Mel. Jesus, meine zuv. rc.

Auf, mein herz, des Herren tag Hat die nacht der furcht vertrieben; Christus, der begraben lag, Ist im tode nicht geblieben: Nunmehr bin ich recht getröst, Jesus hat die welt erlöst.

2. Nunmehr ist er Gottes Sohn, Und hat dieses klar bewiesen; Allen feinden auch zum hohn Sei er dafür hoch gepriesen; Denn es kommet in der that, Was sein mund geredet hat.

3. Unsre schulden sind wohl groß, Aber doch ist Gott vergnüget; Denn mein bürge kommet los, Der für mich im grabe lieget; Aller zorn ist abgelehnt, Und der mensch mit Gott versöhnt.

4. Sterben war der sünde sold; Nun ist Christus unser leben, Der für mich nicht geld noch gold, Sondern sich hat selbst gegeben; Und sein auferstehen macht, Daß ich jetzt kein sterben acht.

5. Sterbe, wer da sterben kann: Jesum werd ich doch behalten; Darum liegt mir wenig dran, Ob die meinen auch erkalten; Wenn man alle welt begräbt, Weiß ich noch, daß Jesus lebt.

6. Ja, wann Gott mich selber ruft, Daß ich werde sollen sterben, Fürcht ich mich vor keiner gruft, Ich will doch den himmel erben; Denn mein Simson hat bei nacht Grab und himmel aufgemacht.

7. Dieser erstgeborne lebt, daher Auch einmal zu

Den wir alle bruder nem Dessen herz an meinem klebt, sich nicht von mir will trem Darum hat es keine noth, nun Jesus nicht mehr todt.

8. Tod, wo ist nun deine kr Hölle, wo sind deine ketten? ist Gott, der hülfe schafft; ist einer, der kann retten, gleich unser fleisch und Lange wird verweset sein.

9. Herr, dies glaub ich zum ruhm, Und mein tro nicht vergebens, Denn ich dein eigenthum, Gleichwie mein fürst des lebens; Dir sei viel dank bereit Je und in ewigkeit.

171. In eigener Melodie.

Jesus, meine zuversicht mein Heiland, ist im le Dieses weiß ich; sollt ich Darum mich zufrieden ge Was die lange todesnacht auch für gedanken macht?

2. Jesus, er mein Heil lebt; Ich werd auch das l schauen, Sein, wo mein erl schwebt: Warum sollte mir grauen? Lässet auch ein h sein glied, Welches es nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffn band Zu genau mit ihm verb den; Meine starke glaubensh Wird in ihn gelegt befun Daß mich auch kein todesb Ewig von ihm trennen kan

4. Ich bin fleisch und

werden; Das gesteh ich: doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn sein mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich gläube; Gott wird werden angeschaut Dann von mir in diesem leibe; Und in diesem fleisch werd ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen Heiland, kennen; Ich, ich selbst, ein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen; Nur die schwachheit um und an Wird von mir sein abgethan.

7. Was hier kranket, seufzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen; Irdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen; Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich sein.

8. Seid getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, seine glieder! Gebt nicht statt der traurigkeit! Sterbt ihr: Christus ruft euch wieder, Wenn einst die posaun erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erdenkluft, Lacht des todes und der höllen; Denn ihr sollt euch durch die luft Eurem Heiland zugesellen. Dann wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem *schon jetzt ergebt*, *Dem ihr beigefügt wollt werden.* Schickt das herze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu sein.

172. Mel. Sollt ich meinem rc.

Lasset uns den Herren preisen, O ihr Christen überall! Kommet, daß wir dank erweisen Unserm Gott mit süßem schall! Er ist frei von todesbanden, Simson, der vom himmel kam, Und der löw aus Juda stamm, Christus Jesus, ist erstanden! Nun ist hin der lange streit: Freue dich, o christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden Des ergrimmten todes macht. Der in tüchern lag gebunden, Hat die schlange umgebracht; Satans reich ist ganz verheeret, Christus hat es nach der ruh Ausgetilget und dazu Belial sein schloß zerstöret, Daß wir haben frei geleit: Freue dich rc.

3. Nicht nur warest du gestorben, Sondern auch ins grab gelegt; Und doch bleibst du unverdorben! Da sich nur der fels erregt, Held, da bist du wiedergekommen, Hast das leben und die macht Aus der gruft herwiederbracht Und des todes raub genommen, Schenkst uns nun die seligkeit: Freue dich rc.

4. Tod, wo sind nun deine waffen? Hölle, wo ist dein triumph? Satan konnte gar nichts schaffen, Seine pfeile wurden stumpf. Christus ist sein gift gewesen, Ja, der hölle seuch und pest: Welt und sünde liegen fe[st] Und wir menschen sind gene[sen]

Wiederum durch solchen streit: Freue dich ꝛc.

5. Gott, der heilet unsre plagen, Wenn wir nirgends hülfe sehn, Lässet ihn nach dreien tagen Lebend wieder auferstehn; Darum muß ich dankbar werden, Und die seel ist freudenvoll, Weil der Herr nicht sehen soll Die verwesung in der erden, Noch der hölle einsamkeit. Freue dich ꝛc.

6. Er ist aus der angst gerissen Und mit ehren angethan; Wer ist, der sein leben wissen Und die läng ausreden kann? Christus ist der eckstein worden. Gott, das ist von dir geschehn, Wie wir jetzt vor augen sehn; Wir sind aus der sünder orden Hingerissen durch den streit: Freue dich ꝛc.

7. Hast du schon vom bach am wege Angenommen einen trank Und erlitten tausend schläge, Warest krank und über krank: Ei, so hast du doch erhoben Dein verklärtes angesicht, Stirbest nun und nimmer nicht. Ja, wir werden ewig loben Dich, Herr Jesu, nach dem streit: Freue dich ꝛc.

8. Herr, dies sind die edlen früchte, Die dein auferstehen giebt, Daß wir treten vor gerichte Ganz in deine gunst verliebt. Herr, dies sind die schönen gaben: Gnad und leben, freud und sieg, Trost und friede nach dem krieg; O, die sollen kräftig laben Leib und seel in allem leid! Freue ꝛc.

9. Weil nach diesem fried ich dürste, Wie nach wasser, tag und nacht, Den du, großer krieges-fürste, Durch den kampf hast w verbracht: Ei, so theil jetzt a die beute, Wie der starke Sim that, Als er überwunden h Laß dich rühmen alle leute, geendigt sei der streit. Freue

10. Gieb, Herr Jesu, d gnade, Daß wir stets mit sehn, Wie so groß sei u schade, Daß wir, dir gleich, a erstehn. Brich hervor in uns herzen! Ueberwinde sünde, Teufel, welt und höllenn Dämpf in uns rein, angst schmerzen Sammt der se traurigkeit. Freue dich ꝛc.

11. Meinen leib wird begraben, Aber gleichwohl nicht; Bald werd ich das l haben, Wenn das letzte wel richt Alle gräber wird aufde Und der engel feldgeschrei Ze was vorhanden sei; Dann mich mein Gott aufwecken Un schließen all mein leid. Freu

12. Dann so werden m glieder, Die jetzt staub und sein, Unverweslich leben wi Und erlangen solchen sch Dessen gleichen hier auf e Nimmermehr zu finden ist. mein leib, Herr Jesu Ch Soll dem deinen ähnlich wer Voller pracht und herrlich Freue dich, o christenheit!

173. In eigener Melodie

O Jesu, der du dich Von den und des todes ban Hast losgemacht und bist er den Und lebst nun ewiglich:

, daß ich dich im glauben
se Und gänzlich dein
in leben sein lasse!
n tod kommt mir zu gut;
te nicht vielmehr dein le-
seligkeit und gnade ge-
il dein tod solches thut?
ht ich nur außer dir
achten Und in dir er-
werden recht trachten!
größe jener kraft, So
us dem grab geführet,
auch, die mich regie-
alles in mir schafft.
mich recht mit dir auf-
n sünden Und wirkung
igen stärke empfinden.
lebe, doch nicht ich;
il du mich dir einver-
Und auch in meinem
eibest, So treibst und
mich. Ach, laß mich,
recht eins mit dir
Im geiste und sinne
hen geberden!
r leb ich und nicht mir;
il du dich im tod und le-
ganz zu eigen hast gege-
geb ich mich auch dir.
n mich, o Jesu, nun gänz-
ieder, So werden dich
geist, seele und glieder.

Mel. Jesu, meine freude &c.

st auferstanden Aus des
s banden Gott- und men-
; Jesus hat gesieget,
alles lieget Unter sei-
. Alle feind, So viel ihr
t er auf das haupt ge-
Ja, gar schau getragen.

2. Er hat wollen sterben, Nur uns zu erwerben Heil und seligkeit. Nachdem dies geschehen, Dürfen wir nun sehen, Daß vor kurzer zeit Er gar sich Wahrhaftiglich In den tod um unser leben Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unsern sünden Noch was übrig sei, Weil der wiederkommen, Der sie übernommen: Ja, indem er frei, So ist nun, Genug zu thun, Weil die zahlung recht befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was kann uns nun schaden, Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht? Will der teufel dräuen, Dürfen wir nicht scheuen Sein verlorne macht: Hier ist der, Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben Und hinweg sich heben.

5. Hölle, willt du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt sich lebend dar. Weil du nun gelassen Und nicht mochtest fassen Den, der bürge war: So hast du Fort immerzu Deines rechtes dich begeben Wider unser leben.

6. Laß die zähne blecken Und die händ ausstrecken Wider uns den tod! Denn sein pfeil und bogen Finden sich betrogen; Es hat keine noth. Ob er trifft, Ists drum kein gift, Sondern mit den scharfen pfeilen Muß er vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wenn mein geist anschauet, Daß ich noch ins grab Meine müd-

glieder Werde legen nieder, Weil ich dieses hab, Daß mein hort Mir diesen ort Selbst mit seinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir christen Dir und deinen lüsten Todt, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben Lassen mit begraben Hier in dieser zeit, So wird er, Der große Herr, Uns hernach auch mit sich führen Und mit kronen zieren.

9. Denn dies sicher stehet: Weil das haupt nun gehet Aus dem grab heraus, Müssen auch die glieder Sonder zweifel wieder Aus dem todtenhaus, Wenn jetzund Die letzte stund Ihnen wiedergiebt das leben, Zu ihm sich begeben.

10. O der großen freude! Wer wollt nun das kleide Dieser sterblichkeit Nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen Nach so kurzer zeit Jesus Christ Bereitet ist, Ihn zu kleiden mit der sonne In der himmelswonne.

175. Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

O tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kann uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? Gott sei gedankt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch Jesum Christ gegeben!

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Da Christus mit ihr kämpfte! Mit list und macht sie auf ihn drang; Jedennoch er sie dämpfte. Ob sie ihn in die fersen sticht, So sieget sie doch darum nicht: Der kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt hervor, Die feind nimmt er gefangen, Zerbricht der hölle schloß und thor, Trägt weg den raub mit prangen. Nichts ist, das in dem siegeslauf Den starken held kann halten auf: Alls liegt da überwunden.

4. Des todes gift, der höllen pest Ist unser Heiland worden: Wenn satan auch noch ungern läßt Vom wüthen und vom morden Und, da er sonst nichts schaffen kann, Nur tag und nacht uns klaget an: So ist er doch verworfen.

5. Des Herren rechte die behält Den sieg und ist erhöhet; Des Herren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen stehet. Tod, teufel, höll und alle feind Durch Christi sieg gedämpfet seind, Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet Jesus Christ, Und, sieh, er lebet wieder. Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn wir auch auf, die glieder. So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt: Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo aufersteht, Ist dort vom andern tod frei; Derselb ihn nicht angehet. Genommen ist dem tod die macht, Unschuld und leben wiederbracht Und unvergänglich wesen.

8. Das ist die rechte osterbeut, Der wir theilhaftig werden

freude, heil, gerechtigkeit
mmel und auf erden. Hier
ir still und warten fort,
nser leib wird ähnlich dort
verklärtem leibe.
Der alte drach mit seiner
ingegen wird zu schanden;
ist er mit schimpf und
Da Christus ist erstanden.
auptes sieg der glieder ist;
kann mit aller macht und
s satan nicht mehr schaden.
O tod, wo ist dein stachel
Wo ist dein sieg, o hölle?
ann uns jetzt der teufel thun,
rausam er sich stelle? Gott
ankt, der uns den sieg So
h hat nach diesem krieg
Jesum Christ gegeben!

. Mel. Nun freut euch rc.
. fröhlich alles weit und
breit, Was vormals war
en, Weil heut der Herr
rrlichkeit, Den Gott selbst
oren Zum sündenbüßer,
in blut Am kreuz vergossen
u gut, Vom tod ist auf-
den.
Wie schön hast du durch
macht, Du wilder feind
ebens, Den lebensfürsten
racht! Dein stachel ist
ens Durch ihn geschossen,
er feind; Du hättest wahr-
ohl gemeint, Er würd im
bleiben.
Nein, nein, er trägt sein
empor, Ist mächtig durch-
ngen Durch deine bande,
ein thor, Ja, hat im sieg

verschlungen Dich selbst, daß,
wer an ihn nur gläubt, Mit
dir jetzt ein gespötte treibt, Und
spricht: wo ist dein stachel?

4. Denn deine macht die ist dahin Und keinen schaden bringet Dem, der sich stets mit herz und sinn Zu diesem fürsten schwinget, Der fröhlich spricht: ich leb und ihr Sollt mit mir leben für und für, Weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine kraft nicht mehr, Ihr dürfet ihn nicht scheuen; Ich bin sein siegsfürst und sein Herr, Deß sollt ihr euch erfreuen. Dazu so bin ich euer haupt, Drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, Als glieder mit mir leben.

6. Der hölle sieg, der ist auch mein, Ich habe sie zerstöret; Es darf nicht fürchten ihre pein, Wer mich und mein wort höret. Und weil des teufels macht und list Gedämpft, sein kopf zertreten ist, Mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun, Gott sei dank, der uns den sieg Durch Jesum hat gegeben Und uns den frieden für den krieg Und für den tod das leben Erworben, der die sünd und tod, Welt, teufel, höll und was in noth Uns stürzet, überwunden.

177. Mel. Es ist das heil uns rc.

Ihr christen, seht, daß ihr ausfegt, Was sich in euch von sünden Und altem sauerteig noch regt. Nichts muß sich des mehr finden, Daß ihr ein neuer teig mögt sein, Der ungesäuer

sei und rein, Ein teig, der Gott gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl probiret, Wie ihrs vor Gott in allem macht Und euren wandel führet; Ein wenig sauerteig gar leicht Den ganzen teig fortan durchkreucht, Daß er wird ganz durchsäuert.

3. Also es mit den sünden ist: Wo eine herrschend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder frist Zum bösen ferner treibet. Das osterlamm im neuen bund Erfordert, daß des herzens grund Ganz rein in allem werde.

4. Wer ostern halten will, der muß Dabei nicht unterlassen Die bittern salsen wahrer buß, böse muß er hassen: Daß Chr unser osterlamm, Für un schlacht't am kreuzesstamm, durch sein blut rein mach

5. Drum laßt uns nic sauerteig Der bosheit ostern Daß uns nicht schalkheit neig, Der buße zu verg Vielmehr laßt uns die os Im süßen teig der lau Und wahrheit christlich ha

6. Jesu, du osterlamm, leih Uns deine ostergaben, wir fried, freude und dabe reines herze haben; Gieb in uns dein heilig wort sünden sauerteig hinfort J und mehr ausfege.

Himmelfahrtslieder.

178. Mel. Wie schön leuchtet rc.

Ach, wundergroßer siegesheld, Du sündenträger aller welt, Heut hast du dich gesetzet Zur rechten deines Vaters kraft, Der feinde schaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet. Mächtig, Prächtig Triumphirest, jubilirest; tod und leben Ist, Herr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim, Viel tausend hohe seraphim Dich siegesfürsten loben; Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und großer pracht Zur freude bist erhoben. Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, so fähret Auf gen himmel, Mit posaunen und getümmel!

3. Du bist das haupt, hin wir Sind glieder, ja, es von dir Auf uns licht, tro leben; Heil, fried und f stärk und kraft, Erqui labsal, herzenssaft Wird von dir gegeben. Bringe, Z Mein gemüthe, Mein ge Daß es preise, Dir lob, und preis erweise.

4. Zeuch, Jesu, uns, zeu nach dir! Hilf, daß wir forth und für Nach deinem reiche t ten. Laß unser thun ohn w sein, Daß wir mit demuth herein, All üppigkeit vera Unart, Hoffart Laß uns m Christlich leiden, Wohlergeh Wo die gnade sei zu fin

5ei, Jesu, unser schutz und
Sei unser ruhm und fester
Darauf wir uns verlassen;
chen uns, was droben ist;
rden wohnet trug und list,
auf allen straßen Lügen,
n, Angst und plagen, Die
jen, Die da quälen Stünd-
rme christenseelen.
Herr Jesu, komm, du gna-
on, Du siegesfürst, held,
s sohn, Komm, stille das
gen! Du, du bist allein
u gut, O Jesu, durch dein
s blut Ins heiligthum ge-
n. Komm schier, Hilf hier!
so sollen, Dann so wollen
hn ende Fröhlich klopfen
: hände.

. Mel. Allein Gott in der rc.
Christi himmelfahrt allein
Ich meine nachfahrt gründe,
llen zweifel, angst und pein
t stets überwinde; Denn
das haupt im himmel ist,
seine glieder Jesus Christ
rechten zeit nachholen.
Weil er gezogen himmel-
nd große gab empfangen,
herz auch nur im himmel
Sonst nirgends, ruh er-
n; Denn wo mein schatz
men hin, Da ist auch stets
herz und sinn; Nach ihm
sehr verlanget.
Ach Herr, laß diese gnade
Von deiner auffahrt spüren,
mit dem wahren glauben
Mag meine nachfahrt zieren
dann einmal, wenn dirs
gefällt, Mit freuden scheiden aus
der welt. Herr, höre dies mein
flehen!

180. In eigener Melodie.

Christ fuhr gen himmel; Was
sandt er uns hernieder?
Den tröster, den heiligen Geist,
Zum trost der armen christen-
heit. Kyrie eleis!
(Wird dreimal gesungen.)
Hallelujah, Hallelujah, Halle-
lujah! Deß solln wir alle froh
sein, Christus will unser trost
sein; Kyrie eleis!

181. Mel. Ermuntre dich, mein rc.

Du lebensfürst, Herr Jesu
Christ, Der du bist aufge-
nommen Gen himmel, da dein
Vater ist Und die gemein der
frommen, Wie soll ich deinen
großen sieg, Den du uns durch
den schweren krieg Erworben
hast, recht preisen Und dir gnug
ehr erweisen?

2. Du hast die höll und sün-
dennoth Ganz ritterlich bezwun-
gen; Du hast den teufel, welt
und tod Durch deinen tod ver-
drungen; Du hast gesieget weit
und breit: Wie werd ich solche
herrlichkeit, O Herr, in diesem
leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten
hand Des Vaters hingesetzet,
Der alles dir hat zugewandt,
Nachdem du unverletzet Die
starken feind hast umgebracht,
Triumph und sieg daraus ge-
macht, Ja, gar auf deine

wagen Sehr herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir Dich selbst nur ausgenommen. Es müssen engel für und für Dir aufzuwarten kommen; Die fürsten stehen auf der bahn Und sind dir willig unterthan; Luft, wasser, feuer, erden Muß dir zu dienste werden.

5. Du, starker herrscher, fährest auf Mit jauchzen und lobsagen, Und gleich mit dir in vollem lauf Auch mehr denn tausend wagen. Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunenklang; Mein Gott, vor allen dingen Will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, Hinführend die gefangen, Die uns mit thränen, ach und weh Genetzet oft die wangen; Drum preisen wir mit süßem schall, O starker Gott, dich überall, Wir, die wir so viel gaben Hiedurch empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein, Und wir sind deine glieder; Du wirst der glieder schutz ja sein, Wir dienen dir hinwieder. Du stärkest uns mit trost und licht; Wenn uns vor angst das herz zerbricht, Dann kannst du kraft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist Und giebst getreue hirten, Die lehrer, die uns allermeist Mit himmelsbrod bewirthen. Du, hoherpriester, zeigest an, Daß deine hand uns retten kann, Ja, von der hölle [illegible] Uns frei und ledig mache[illegible]

9. Du hast durch deine [illegible]melfahrt Die straße uns be[illegible] Du hast den weg uns offe[illegible] Der uns zum Vater leitet [illegible] weil denn du, Herr Jesu [illegible] Nun stets in deiner wonn[illegible] So werden ja die fro[illegible] Dahin zu dir auch komm[illegible]

10. Ist unser haupt im [illegible]melreich, Wie die apostel [illegible]ben, So werden wir, [illegible] engeln gleich, Ja nicht her[illegible] bleiben. Du wirst uns, [illegible] gliederlein, Mein Gott, [illegible] lassen von dir sein, Die [illegible] so fest vertrauen, Dein [illegible]lichkeit zu schauen.

11. Herr Jesu, zieh un[illegible] und für, Daß wir mit den [illegible]thern Nur oben wohnen [illegible] bei dir In deinen himmelsg[illegible] Laß unsern sitz und wand[illegible] Wo fried und wahrheit [illegible] herein; Laß uns in deinem [illegible] Das himmlisch ist, genes[illegible]

12. Hilf, daß wir such[illegible]sern schatz Nicht hier in [illegible] leben, Nein, sondern dor[illegible] du den platz Wirst Gott[illegible]dern geben. Ach, laß uns [illegible] fest und wohl Nach dem, [illegible] künftig werden soll: So [illegible] wir ergründen, Wo dein [illegible] zu finden.

13. Zieh uns nach dir, [illegible]fen wir; Gieb uns des gla[illegible] flügel, Hilf, daß wir flieh[illegible] von hier Auf Israelis [illegible] Mein Gott, wann fahr[illegible]

Woselbst ich ewig fröhlich
Jann werd ich vor dir
Dein angesicht zu sehen?
Jann soll ich hin ins para=
dir, Herr Jesu, kommen?
ost ich doch das engelsüß?
erd ich aufgenommen?
eiland, komm und nimm
, Auf daß ich fröhlich
kann Und klopfen in
e: Hallelujah! ohn ende.

Mel. Nun freut euch rc.

Jesu, deiner glieder
m, Du starkes haupt
achen, Du hast ein ewig
hum, Kannst allzeit selig
Du bists, der das gebet
Und der des glaubens
gewährt, Sobald wir zu
men.
s muß durch deine him=
Der himmel offen stehen;
t den weg geoffenbart,
ir zum himmel gehen.
ube weiß und ist gewiß,
est uns im paradies Die
bereitet.
Jeht unser haupt zum
ein, So werden auch
der Gewiß nicht aus=
en sein; Du bringst sie
der. Sie werden da sein,
bist, Und dich, verklärter
hrist, Dir ähnlich, ewig

uch uns dir nach, so lau=
Laß uns ein himmlisch
In *worten, werken* und
von jetzo an erlesen. Zeuch
dem himmel zu, Daß
unser wandel, schatz und ruh
Nur sei bei dir dort oben.

5. Was droben ist, laß künf=
tighin Uns unablässig suchen;
Was eitel ist, das laß uns fliehn,
Was sündlich ist, verfluchen:
Weg, welt! dein lust und freuden=
schein Ist viel zu elend, viel zu
klein Für himmlische gemüther.

6. O kleinod, das im himmel
strahlt, Ich will nach dir nur lau=
fen! O perle, die die welt nicht
zahlt, Dich will ich an mich kau=
fen! O erbtheil voll zufrieden=
heit, O himmel voller seligkeit,
Sei mein aus Jesu gnaden!

7. Wann fahr ich auf aus
dieser noth? Wann komm ich,
heilserstatter, Zu deinem und zu
meinem Gott, Zu dein und mei=
nem Vater? Wann komm ich zu
dir, höchstes licht? Wann seh
ich einst dein angesicht? Komm
bald, o Jesu! Amen.

183. Mel. Seelenbräutigam rc.

Jesu, zeuch mein herz Zu dir
himmelwärts! Gieb, daß
ich mög alles fliehen, Was mich
kann von dir abziehen; Zeuch
mich himmelwärts, Jesu, in
dein herz.

2. Jesu, zeuch mein herz Zu dir
himmelwärts! Laß mich ja in
nichts verweilen, Was mich hin=
dert an dem eilen; Zeuch mich rc.

3. Jesu, zeuch mein herz Zu dir
himmelwärts! Laß mich, Herr,
mit nichts bestricken, Was mir
kann mein ziel verrücken; Zeuch
mich himmelwärts, Jesu rc.

4. Jesu, zeuch mein herz Zu dir himmelwärts! Laß mich nicht zurücke sehen Oder jemals stille stehen; Zeuch mich ꝛc.

5. Jesu, zeuch mein herz Zu dir himmelwärts! Fördre du doch mein verlangen, Dir nur einzig anzuhangen; Zeuch mich ꝛc.

6. Jesu, zeuch mein herz Zu dir himmelwärts! Mehre selbst die zarten triebe Brünstig, rein und lautrer liebe; Zeuch mich ꝛc.

7. Jesu, zeuch mein herz Zu dir himmelwärts! Unverrückt auf dich zu sehen, Treu im glauben nachzugehen, Zeuch mich ꝛc.

8. Jesu, zeuch mein herz Zu dir himmelwärts! Zeuch mich, zeuch mich von der erden, Daß ich mög recht himmlich werden; Zeuch mich himmelwärts, Jesu, in dein herz!

184. Mel. Von Gott will ich ꝛc.

Gott fähret auf gen himmel Mit frohem jubelschall, Mit prächtigem getümmel Und mit posaunenhall. Lobsingt, lobsinget Gott! Lobsingt, lobsingt mit freuden Dem könige der heiden, Dem Herren Zebaoth!

2. Der Herr wird aufgenommen, Der ganze himmel lacht; Um ihn gehn alle frommen, Die er hat frei gemacht. Es holen Jesum ein Die lautren cherubinen; Den hellen seraphinen Muß er willkommen sein.

3. Wir wissen nun die stiege, Die unser haupt erhöht; Wir wissen zur genüge, Wie man zum himmel geht. Der Heilan voran, Will uns nicht na lassen; Er zeiget uns die ßen Und macht uns sichre b

4. Wir sollen himmlisch w den; Der Herre macht uns pl Wir gehen von der erden D hin, wo unser schatz. Ihr her macht euch auf! Wo J hingegangen, Da hin sei das langen, Da hin sei euer lau

5. Laßt uns zum him springen Mit herzlicher be Laßt uns zugleich auch sin Dich, Jesu, suchen wir; Di du Gottessohn, Dich dich wahres leben, Dem macht gegeben, Dich, un hauptes kron!

6. Hinweg mit deinen schä Du trugesvolle welt! Dein kann nicht ergötzen; Weißt was uns gefällt? Der Her unser preis, Der Herr ist freude Und köstliches geschm Zu ihm gilt unsre reis.

7. Wann soll es doch gesche Wann kommt die liebe Da wir ihn werden sehen seiner herrlichkeit? Du wann wirst du sein, Daß den Heiland grüßen, Daß den Heiland küssen? Ko stelle dich doch ein!

185. Mel. Erschienen ist de

Nun freut euch, Gotteski all! Der Herr fährt au großem schall; Lobsinget lobsinget ihm, Lobsinget ihm lauter stimm! Halleluja!

2. Die engel und all himmelsheer Erzeigen Christo göttlich ehr Und jauchzen in des himmels saal; Das thun die lieben engel all. Hallelujah!

3. Daß unser Heiland Jesus Christ, Wahr'r Gottessohn, mensch worden ist, Deß freuen sich die engel sehr Und gönnen uns gern solche ehr. Hallelujah!

4. Der Herr hat uns die stätt bereit't, Bei ihm zu sein in ewigkeit: Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm! Hallelujah!

5. Wir erben nun das himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich; Das sehen die lieben engel gern Und danken mit uns Gott dem Herrn. Hallelujah!

6. Es hat mit uns nun nimmer noth; Die sünd, der satan und der tod Allsammt zu schanden worden sind Durch Gottes und Marien kind. Hallelujah!

7. Den heilgen Geist sendt er herab, Auf daß er unsre herzen lab Und tröst uns durch sein göttlich wort, Behüte uns vors teufels mord. Hallelujah!

8. Also baut er die christenheit Zur ewgen freud und seligkeit; Allein der glaub an Jesum Christ Das recht erkenntniß Gottes ist. Hallelujah!

9. Der heilge Geist den glauben stärkt, Geduld und hoffnung in uns wirkt, Erleucht't und macht das herze fest Und uns in trübsal nicht verläßt. Hallelujah!

10. Was uns die göttlich majestät Am heilgen kreuz er worben hat, Das theilet au der heilge Geist; Darum unser lehrer heißt. Hallelujah

11. Der Vater hat den Soh gesandt; Der Sohn wird ander nicht erkannt, Ohn durch de heilgen Geist allein, Der muß d herzen machen rein. Hallelujah

12. So manche schöne Gottes gab Bringt uns der heilge Gei herab Und uns vorm satan wo bewahrt; Das schafft des Herre himmelfahrt. Hallelujah!

13. So danket nun dem li ben Herrn Und lobet ihn vo herzen gern; Lobsinget mit d engel chör, Daß man es in de himmel hör. Hallelujah!

14. O Vater in der ewigkei Es sagt dir deine christenhe Groß ehr und dank mit höchste fleiß, Zu allen zeiten lob un preis. Hallelujah!

15. O Jesu Christe, Gotte Sohn, Gewaltig, herrlich, präch tig, schön, Es dankt dir dein christenheit Von nun an bis i ewigkeit. Hallelujah!

16. O heilger Geist, du wah rer Gott, Der du uns trö in aller noth, Wir rühmen dic wir loben dich Und sagen dan dir ewiglich. Hallelujah!

186. In voriger Melodie.

Wir danken dir, Herr Jes Christ, Daß du gen him gefahren bist: O starker G Immanuel, Stärk uns an stärk uns an seel. Hallelu

2. Es freut sich alle christenheit Und saget jetzt und allezeit: Gott lob und dank im höchsten thron! Unser bruder ist Gottes Sohn. Hallelujah!

3. Gen himml ist er gefahren hoch, Und ist doch allzeit bei uns noch; Unendlich ist sein macht und reich, Ein wahrer Gott und mensch zugleich. Hallelujah!

4. Uebr alle himmel hoch erhebt, Ueber all engel mächtig schwebt, Ueber all menschen er regiert Und alle creaturen führt. Hallelujah!

5. Zur rechten Gotts des Vaters groß Hat er all macht ohn alle maaß; All ding sind ihm ganz unterthan, Wahr'r Gottes und Marien Sohn. Hallelujah!

6. Den teufel, welt, sünd, höll und tod Er alles überwunden hat: Trotz, wer da will, liegt nichts daran, Den sieg muß er doch allzeit han. Hallelujah!

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut Und hat in ihm nur frischen muth! Welt, wie du willst, wer fragt nach dir? Nach Christo steht unser begier. Hallel.!

8. Er ists, der uns das höchste gut Erworben durch sein theures blut, Und das gefängniß in der that Gefangen weggeführet hat. Hal.!

9. Wir freuen uns aus herzensgrund Und singen fröhlich mit dem mund: Unser bruder, fleisch, bein und blut Ist unser allerhöchstes gut. Hallelujah!

10. Durch ihn der himmel unser ist: Hilf uns, o bruder, Jesu Christ, Daß wir nur trauen fest auf dich Und durch dich leben ewiglich. Hallelujah!

11. Amen! amen! Herr Jesu Christ, Der du gen himml gefahren bist, Erhalt uns, Herr, bei rechter lehr, Des teufels trug und listen wehr! Hallelujah!

12. Komm, liebster Herr, komm, es ist zeit, Zum letztn gericht in herrlichkeit! Führ uns aus diesem jammerthal In den ewigen freudensaal. Hallelujah!

13. Amen wir singen noch einmal; Wir sehnen uns ins himmels saal, Da wir mit deinen engelein Das amen wollen singen fein. Hallelujah!

187. Mel. Ach Gott und Herr ꝛc.

Zeuch uns nach dir, So kommen wir Mit herzlichem verlangen Hin, da du bist, O Jesu Christ, Aus dieser welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir In liebsbegier, Ach, reiß uns doch von hinnen: So dürfen wir Nicht länger hier Den kummerfaden spinnen.

3. Zeuch uns nach dir, Herr Christ, ach führ Uns deine himmelsstege! Wir irrn sonst leicht Und sind verscheucht Vom rechten lebenswege.

4. Zeuch uns nach dir, So folgen wir Dir nach in deinen himmel, Daß uns nicht mehr Allhier beschwer Das böse weltgetümmel.

5. Zeuch uns nach dir, So folgen wir. O gieb, daß wir nachfahren Dir in dein reich Und mach uns gleich Den auserwählten schaaren.

Pfingstlieder.

88. Mel. Ermuntre dich, m. 2c.

[A]lso hat Gott die welt geliebt, Das merke, wer es höret! [Di]e welt, die Gott so hoch be[trü]bt, Hat Gott so hoch geehret, [D]aß er den eingebornen Sohn, [Se]in eingen schatz, die einge [wo]nn, Das einge herz und leben [Ih]t willen hingegeben.

2. Ach, wie muß doch ein [ein]iges kind Bei uns hier auf [de]r erden, Da man doch nichts [al]s bosheit findt, So hoch ge[sch]onet werden; Wie hitzt, wie [br]ennt der vatersinn, Wie giebt [un]d schenkt er alles hin, Eh, als an das schenken Des eingen [e]r will denken!

3. Gott aber schenkt aus freiem [ra]th Und treuem mildem herzen [S]ein einges kind, sein schön[ste]s gut In mehr als tausend [sch]merzen. Er giebt ihn in den [to]d hinein, Ja, in die höll und [hö]ren pein; Zu unerhörtem leide [s]tößt Gott sein einge freude.

4. Warum doch das? daß du, [o] welt, Frei wieder möchtest stehen [U]nd durch sein theures lösegeld [A]us deinem kerker gehen. Denn [d]u weißt wohl, du schnöde braut, [W]ie, da dich Gott ihm anver[tr]aut, Du wider deinen orden [I]hm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich sünd [un]d tod Und satanas gesellen [I]n bittrer angst und harter noth [V]erschlossen in der höllen. Und ist hier gar kein andrer rath, Als der, den Gott gegeben hat; Wer den hat, wird dem haufen Der höllenqual entlaufen.

6. Gott hat uns seinen Sohn verehrt, Daß aller menschen wesen So mit dem ewgen fluch beschwert, Durch diesen soll genesen. Wen die verdammniß hat umschränkt, Der soll durch den, den Gott geschenkt, Erlösung, trost und gaben Des ewgen lebens haben.

7. Ach, mein Gott, meines lebens grund, Wo soll ich worte finden? Mit was für lobe soll mein mund Dein treues herz ergründen? Wie ist dir immer mehr geschehn? Was hast du an der welt ersehn, Daß, die so hoch dich höhnet, Du so gar hoch gekrönet?

8. Warum behieltst du nicht dein recht, Und ließest ewig pressen Dieselbe, die dein recht geschwächt Und freventlich vergessen? Was hattest du an der für lust, Von welcher dir doch war bewußt, Daß sie für dein verschonen Dir schändlich würde lohnen.

9. Das herz im leibe weinet mir Vor großem leid und grämen, Wenn ich bedenke, wie wir dir So gar schlecht uns bequemen; Die meisten wollen deiner nicht, Und was du ihnen zugericht't Durch deines Sohnes büßen, Das treten sie mit füßen.

10. Du, frommer Vater, meinst es gut Mit allen menschenkindern; Du ordnest deines Sohnes blut Und reichst es allen sündern, Willst, daß sie mit der glaubenshand Das, was du ihnen zugewandt, Sich völlig zu erquicken, Fest in ihr herze drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort Dir alle welt zuwider? Du bauest hier, du bauest dort: Die welt schlägt alles nieder. Darum erlangt sie auch kein heil; Sie bleibt im tod und hat kein theil Am reiche, da die frommen, Die Gott gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o Gott, ist keine schuld; Du, du hast nichts verschlafen. Der feind und hasser deiner huld Ist ursach deiner strafen, Weil er den Sohn, der ihm so klar Und nah ans herz gestellet war, Auch einzig helfen sollte, Durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle schaar! Ich bleibe bei dem Sohne; Dem geb ich mich, deß bin ich gar, Und er ist meine krone. Hab ich den Sohn, so hab ich gnug; Sein kreuz und leiden ist mein schmuck, Sein angst ist meine freude, Sein sterben meine weide.

14. Ich freue mich, so oft und viel Ich dieses Sohns gedenke: Dies ist mein lied und saitenspiel, Wenn ich mich heimlich kränke, Wenn meine sünd und missethat Will größer sein, *als Gottes gnad*, Und wenn *mir meinen* glauben Mein eigen *herz will rauben.*

15. Ei, sprech ich, war mi Gott geneigt, Da wir no feinde waren: So wird er j der kein recht beugt, Nicht feind lich mit mir fahren Anjetzo, d ich bin versühnt, Da, was i böses je verdient, Sein Soh der nichts verschuldet, So woh für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da? ei un verzagt! Laß sorg und kumme schwinden! Der mir das größt nicht versagt, Wird rath zu kleinen finden. Hat Gott mi seinen Sohn geschenkt Und fü mich in den tod gesenkt: W sollt er, laßt uns denken, M ihm nicht alles schenken?

17. Ich bins gewiß und ster drauf Nach meines Gottes wil len: Mein kreuz und ganze lebenslauf Wird sich noch fröh lich stillen. Hier hab ich Go und Gottes Sohn, Und dor bei Gottes stuhl und thron, D wird fürwahr mein leben I ewgen freuden schweben.

189. Mel. Werde munter, m.

Gott, gieb einen milden rege Denn mein herz ist dür wie sand; Vater, gieb vom himm segen, Tränke du dein durstige land. Laß des heilgen Geistes ga Ueber mich von oben ab W die starken ströme fließen Un mein ganzes herz durchgieße

2. Kann ein vater hier a erden, Der doch bös ist von natu Seinen lieben kindern gebe Nichts als gute gaben

olltest du denn, der du heißt
nter Vater, deinen Geist Mir
cht geben und mich laben Mit
n guten himmelsgaben?

3. Jesu, der du hingegangen
u dem Vater, sende mir Dei-
n Geist, den mit verlangen
ch erwarte, Herr, von dir.
iß den tröster ewiglich Bei
ir sein und lehren mich, In
r wahrheit fest zu stehen Und
f dich im glauben sehen.

4. Heilger Geist, du kraft der
ommen, Kehre bei mir armen
n, Und sei tausendmal will-
mmen; Laß mich deinen tem-
l sein. Säubre du nur selbst
s haus Meines herzens, wirf
naus Alles, was mich hier
nn scheiden Von den süßen
mmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen
ben, Mache mich neu, rein
d schön; Laß mich wahre liebe
ben Und in deiner gnade stehn.
ieb mir einen starken muth,
eilige mein fleisch und blut;
hre mich vor Gott hintreten,
nd im geist und wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben;
ir zu ehren soll mein sinn Dem,
as himmlisch ist, nachstreben,
is ich werde kommen hin, Da
it Vater und dem Sohn Dich
n höchsten himmelsthron Ich
heben kann und preisen Mit
n süßen engelsweisen.

90. Mel. Gott des Himmels rc.

Komm, o komm, du Geist des lebens, Wahrer Gott von ewigkeit! Deine kraft sei nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit: So wird geist und licht und schein In dem dunkeln herzen sein.

2. Gieb in unser herz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Als was nur dein wille sucht; Dein erkenntniß werde groß Und mach uns vom irrthum los.

3. Zeige, Herr, die wohlfahrtsstege; Das, was hinter uns gethan, Räume ferner aus dem wege, Schlecht und recht sei um und an; Wirke reu an sünden statt, Wenn der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir Gottes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn sich noth und drangsal find't; Denn des Vaters liebe ruth Ist uns allewege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten Frei mit aller freudigkeit; Seufz auch in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit; So wird unsre bitt erhört Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach, mein Gott, mein Gott, wie lange! Ei, so mache den beschluß: Sprich der seele tröstlich zu Und gieb muth, geduld und ruh.

7. O du Geist der kraft un[d] stärke, Du gewisser, neuer Gei[st], Fördre in uns deine werke, W

der satan macht beweist; Schenk uns waffen in dem krieg Und erhalt in uns den sieg.

8. Herr, bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben; Du bist unser schutz und Gott! Sagt das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser sein.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser Gott erkiest Und nicht auszusprechen ist.

191. Mel. Kommt her zu mir rc.

Gott Vater, sende deinen Geist, Den uns dein Sohn erbitten heißt, Aus deinen himmelshöhen! Wir bitten, wie er uns gelehrt; Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen!

2. Kein menschenkind hie auf der erd Ist dieser edlen gabe werth, Bei uns ist kein verdienen; Hier gilt gar nichts als lieb und gnad, Die Christus uns verdienet hat Mit büßen und versühnen.

3. Es jammert deinen Vatersinn Der große jammer, da wir hin Durch Adams fall gefallen; Durch dieses fallen ist die macht Des bösen geistes leider bracht Auf ihn und auf uns alle.

4. Wir halten, Herr, an unserm heil Und sind gewiß, daß wir dein theil In Christo werden *bleiben,* Die wir durch seinen tod und blut Des himmels erben und höchstes gut Zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein gnadenwerk Und deines heilgen Geistes stärk; In uns ist kein vermögen. Wie bald würd unser glaub und treu, Herr, wo du uns nicht stündest bei, Sich in die asche legen!

6. Dein Geist hält unsers glaubens licht, Wenn alle welt dawider ficht Mit sturm und vielen waffen; Und wenn auch gleich der fürst der welt Selbst wider uns sich legt ins feld, So kann er doch nichts schaffen.

7. Wo Gottes Geist ist, da ist sieg; Wo dieser hilft, da wird der krieg Gewißlich wohl ablaufen. Was ist doch satans reich und stand? Wenn Gottes Geist erhebt die hand, Fällt alles übern haufen.

8. Er reißt der höllen band entzwei, Er tröstet, macht das herze frei Von allem, was uns kränket; Wenn uns des unglücks wetter schreckt, So ist ers, der uns schützt und deckt Viel besser als man denket.

9. Er macht das bittre kreuz süß, Ist unser licht in finsterniß, Führt uns als seine schafe, Hält über uns sein schild, und macht Daß seine heerd in tiefer nacht Mit ruh und frieden schlafe.

*10. Der Geist, den Gott vom himmel giebt, Der leitet alles, was ihn liebt, Auf wohl gebahnten wegen; Er setzt und

ytet unsern fuß, Daß er nicht
ders treten muß, Als wo man
d't den segen.

*11. Er macht geschickt und
stet aus Die diener, die des
rren haus In diesem leben
uen; Er ziert ihr herz, muth
d verstand, Läßt ihnen, was
s unbekannt, Zu unserm besten
auen.

*12. Er öffnet unsers herzens
or, Wenn sie sein wort in unser
r Als edlen samen streuen;
r giebet kraft demselben wort,
id wenn es fället, bringt ers
rt Und läßt es wohl gedeihen.

13. Er lehret uns die furcht
s Herrn, Liebt reinigkeit, und
ohnet gern In frommen, keu-
hen seelen; Was niedrig ist,
as tugend ehrt, Was buße
ut und sich bekehrt, Das pflegt
zu erwählen.

14. Er ist und bleibet stets
treu Und steht uns auch im tode
i, Wenn alle ding abstehen;
r lindert unsre letzte qual, Läßt
is hindurch ins himmels saal
etrost und fröhlich gehen.

*15. O selig, wer in dieser
elt Läßt diesem gaste haus und
lt In seiner seel aufschlagen!
Wer ihn aufnimmt in dieser zeit,
en wird er dort zur ewgen
eud In Gottes hütte tragen.

16. Nun, Herr und Vater
ler güt, Hör unsern wunsch:
uß ins gemüth Uns allen diese
be. Gieb deinen Geist, der uns
hier Regiere, und dort für
id für Im ewgen leben labe.

192. Mel. Wie schön leuchtet rc.

Komm, gnadenthau, befeuchte mich! Erwünschter regen, zeige dich, Du wasser aus der höhe! Mein dürres herz verlanget sehr; Es dürstet immer mehr und mehr, Begehrt dein in der nähe. Süße Flüsse Lasse quillen, Wohl zu stillen Unser lechzen. Heilger Geist, erhör mein ächzen!

2. Wie sehn ich mich, mein hort, nach dir, Wie brennet in mir die begier, Daß du mein herz erfreuest! Ohn dich ist lauter klagen dar; So fühl ich trauren und gefahr, Bis du mich recht erneuest. Schicke Blicke Deiner güte Ins gemüthe, Mich zu laben: Komm, Herr, du und deine gaben!

3. So oft ich angst im herzen fühl, So wünsch ich, daß mich wohl erkühl Ein tröpflein deiner güte; Mein geist pflegt sehr betrübt zu sein, Ich fühle schmerz in mark und bein, Und trauren im gemüthe. Durch dich Weiß ich, Daß alleine Mein gebeine Wird erquicket, Wenn dein trost mir hülfe schicket.

4. Ich bin dem dürren grase gleich, Verderbet, ungestalt und bleich, Entkräftet allermaaßen: Komm, himmelströpflein, geuß dich aus, Erfrische meiner seelen haus; Du kannst mich nimmer lassen. Günstig, Brünstig Laß dich merken, Mich zu stärken, Daß ich grüne, Dir durch deine hülfe diene.

5. O, daß sich immerzu vermehr In mir der wachsthum deiner ehr, Daß dich die seele meinet! So wird mein herz ein pflänzelein Zu deinem wohlgefallen sein, Wenn mich dein glanz bescheinet. Leuchte, Feuchte Meine seele, Daß sie wähle, Durch dein treiben, Gott vor allem treu zu bleiben.

6. Du strom, der aus dem tempel fließt Und zu den bäumen sich ergießt, Verleihe mir auch kräfte. Was du nicht giebst, das hab ich nicht; Vermögenheit mir ganz gebricht Und wahre lebenssäfte. Schenke, Lenke Zu mir armen Dein erbarmen, Deine liebe, Daß ich wahre liebe übe.

7. Weg fleisch! ich wart auf Gottes Geist; Weg will! ich thu, was Gott mir heißt; Weg blindheit! Gott erleuchtet; Weg angst! der heilge Geist erfreut; Weg unvermögen! Gott erneut; Weg dürre! Gott befeuchtet. Komme, Fromme Seelensonne, Herzenswonne, Himmelsregen, In mein herz dich einzulegen!

193. Mel. Freu dich sehr, ꝛc.

Edler Geist ins himmels throne, Eines wesens, einer kraft Mit Gott Vater und dem Sohne, Meiner seele lebenssaft! Ach ergieße deine treu In mein herz und mach es neu, Daß in mir mit seinen gaben Gott zu wohnen lust mög haben.

2. Du bist Gottes starker finger, Der der sünden macht zerbricht. Satans mächtiger bezwinge Meiner seele helles licht. Kehr du nur bei mir ein, Ach, so wi mein herze rein Und auch sch auf dieser erden Eine wohnu Gottes werden.

3. Geist der weisheit, kom und leite Mich zur rechten wei heitsquell; Geh und stehe m zur seite, Mach mein finstr herze hell Und durch dein glanz erleucht, Daß es Gott sinn erreicht, Bis nach dies trauerstunden Ich die seligk gefunden.

4. Geist des trostes, in de leiden Steh mir allzeit kräft bei; Wenn die besten freun scheiden, Bleib du mir beständi treu. Gieb mir ein gelassen her Daß ich in dem größten schme Trost der seelen bei dir finde U mich stets mit dir verbinde.

5. Geist des raths, wenn m verschwindet Rath und that i angst und noth, Wenn sich kei hülfe findet Bei den mensche wenn der tod Meine augen ni derdrückt, Wenn ich traurig u gebückt Und vor jammer mu vergehen: Ach, so bleib du b mir stehen!

6. Geist der freuden, mei gemüthe Suchet an dir seine lu Schmeckt mein herz nur dei güte, Ei, so bleibt mir unbewu Was die welt für lust erden Weltlust nur die seele kränk Rechte freude muß den fromme Einig von Gott selber komme

7. Geist des betens, lehr m

Abba, Vater, in der
-treibe mich, vor Gott zu
Hilf mir, wenn ich vor
leh; Mache kräftig meine
Seufze unaussprechlich mit;
ich in mir auf Gottes na=
Nach dem flehn ein kräftig
n.

1. In eigener Melodie.

mm, heilger Geist! Er=
füll die herzen deiner gläu=
Und entzünd in ihnen
feuer deiner göttlichen liebe,
du durch mannigfaltigkeit
ungen Die völker der gan=
welt versammlet hast In
keit des glaubens. Halle=
, Hallelujah!

5. In eigener Melodie.

mm, heiliger Geist, Herre
Gott! Erfüll mit deiner
en gut Deiner gläubigen
muth und sinn, Dein
stig lieb entzünd in ihn'n.
Herr, durch deines lichtes
Zu dem glauben versamm=
ast Das volk aus aller welt
en: Das sei dir, Herr, zu
gesungen. Hallel., Hallel.
Du heiliges licht, Edler
! Laß uns leuchten des lebens
, Und lehr uns Gott recht
nen, Von herzen Vater ihn
en. O Herr, behüt vor
der lehr, Daß wir nicht
ter suchen mehr Denn Je=
mit rechtem glauben, Und
aus ganzer macht vertrauen.
lujah, Hallelujah!

3. Du heilige brunst, Süßer trost! Nun hilf uns, fröhlich und getrost In deinem dienst bestän=dig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O Herr, durch dein kraft uns bereit Und stärk des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Halle=lujah, Hallelujah!

196. In eigener Melodie.

Nun bitten wir den heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserm ende, Wenn wir heim=fahrn aus diesem elende. Kyr. el.!

2. Du werthes licht, gieb uns deinen schein, Lehr uns Jesum Christ kennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Hei=land, Der uns bracht hat zum rechten vaterland. Kyrie eleis!

3. Du süße lieb, schenk uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von herzen einander lieben Und im frieden auf einem sinn bleiben. Kyrie eleis!

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod: Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wenn der feind wird das leben verklagen. Kyrie eleis!

197. Mel. Freu dich sehr, o rc.

O du allersüßste freude, O du allerschönstes licht, Der du uns in lieb und leide Unbesuch lässest nicht: Geist des Höch

höchster fürst, Der du hältst und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe!

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensch nur nennen kann, Wenn ich dich erwünsch und habe, Geb ich alles wünschen dran. Ach, ergieb dich, komm zu mir In mein herze, das du dir, Da ich in die welt geboren, Selbst zum tempel auserkoren.

3. Du wirst aus des himmels throne Wie ein regen ausgeschütt't, Bringst vom Vater und dem Sohne Nichts als lauter segen mit: Laß doch, o du werther gast, Gottes segen, den du hast Und verwaltst nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund; Zählst den staub des kleinsten sandes, Gründst des tiefen meeres grund: Nun, du weißt ganz zweifelsfrei, Wie verderbt und blind ich sei; Drum gieb weisheit und vor allen, Wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, Wo man rein und sauber ist; Fliehst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stank und mist: Mache mich, o gnadenquell, Durch dein waschen rein und hell, Laß mich fliehen, was du fliehest, Gieb mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein *pfleget, Frommen herzens, sanften muths, Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles* guts! Ach, verleih und gieb mi[r] auch Diesen edlen sinn und brau[ch], Daß ich freund und feinde lieb[e], Keinen, den du liebst, betrü[be].

7. Mein hort, ich bin wo[hl] zufrieden, Wenn du mich n[ur] nicht verstößst; Bleib ich vo[n] dir ungeschieden, Ei so bin i[ch] gnug getröst't. Laß mich se[in] dein eigenthum; Ich versprec[he] hinwiederum, Hier und dort a[ll] mein vermögen Dir zu ehr[en] anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, W[as] dir deinen ruhm benimmt; Ich will, daß mein herz annehm[e] Nur allein, was von dir kommt. Was der satan will und sucht, Will ich halten als verflucht, Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mi[ch] stärkest, Und mir treulich stehe[st] bei. Hilf, mein helfer, wo d[u] merkest, Daß mir hülfe nöthig sei; Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein Gott sich meiner freue.

10. Sei mein retter, halt mich eben; Wenn ich sinke, sei mein stab; Wenn ich sterbe, sei mein leben; Wenn ich liege, sei mein grab; Wenn ich wieder aufersteh, Ei, so hilf mir, daß ich ge[h] Hin, da du in ewgen freuden Wirst die auserwählten weiden.

198. Mel. Wie schön leuchtet u[ns]

O heilger Geist, kehr bei un[s] ein Und laß uns deine w[...]

ig sein, O komm, du herzens-
ne! Du himmlisch licht, laß
nen schein Bei uns und in
s kräftig sein Zu steter freud
d wonne. Sonne, Wonne,
mmlisch leben Willst du geben,
enn wir beten: Zu dir kommen
ir getreten.

2. Du quell, draus alle weis-
it fleußt, Die sich in fromme
elen geußt, Laß deinen trost
ns hören, Daß wir in glau-
nseinigkeit Auch können alle
ristenheit Dein wahres zeugniß
hren. Höre, Lehre, Daß wir
nnen Herz und sinnen Dir
rgeben, Dir zum lob und uns
um leben.

3. Steh uns stets bei mit
einem rath Und führ uns selbst
en rechten pfad, Die wir den
eg nicht wissen. Gieb uns
eständigkeit, daß wir Getreu dir
leiben für und für, Wenn wir
nun leiden müssen. Schaue,
Baue, Was zerrissen und ge-
lissen, Dich zu schauen Und auf
deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle balsam-
kraft Empfinden und zur ritter-
schaft Dadurch gestärket werden,
Auf daß wir unter deinem schutz
Begegnen aller feinde trutz Mit
freudigen geberden. Laß dich
Reichlich Auf uns nieder, Daß
wir wieder Trost empfinden, Alles
unglück überwinden.

5. O starker fels und lebens-
hort, Laß uns dein himmelsüßes
wort In unsern herzen brennen,
Daß wir uns mögen nimmermehr
Von deiner weisheitsreichen lehr,
Und treuen liebe trennen. Fließe,
Gieße Deine güte Ins gemüthe,
Daß wir können Christum unsern
Heiland nennen.

6. Du süßer himmelsthau,
laß dich In unsre herzen kräftig-
lich Und schenk uns deine liebe,
Daß unser sinn verbunden sei
Dem nächsten stets mit liebestreu
Und sich darinnen übe. Kein neid,
Kein streit Dich betrübe; Reine
liebe Müsse schweben: Fried und
freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in reiner heiligkeit
Wir führen unsre lebenszeit; Sei
unsers geistes stärke, Daß uns
hinfort sei unbewußt Die eitelkeit,
des fleisches lust Und seine tod-
ten werke. Rühre, Führe Unser
sinnen Und beginnen Von der
erden, Daß wir himmelserben
werden.

199. Mel. Jesu, meine freude ꝛc

Ursprung wahrer freuden
Komm in meinem leiden
Und erfreue mich; Strafe meine
sünden, Doch daß ich mag finden
Daß du kräftiglich Dich in mir
O werthe zier, Hast ergossen
daß dein lieben Ich hierau
mög üben.

2. Laß nicht lieb erkalten In
mir, sondern halten Mich be
Herren wort; Lehre mich ergrün
den Dies wort, laß mich finde
Hier an meinem ort, Werthe
licht, Was mir gebricht; D
laß mich in meinen klagen Gl
wohl nicht verzagen.

3. Auch wollst du in zeiten Mich behutsam leiten Alle wahrheit ein, Daß ich möge kämpfen Ritterlich und dämpfen, Was mir bringet pein. Wenn die sünd Auf mich geschwind Ihren stachel schießt, mich stärke, Daß ich trost vermerke.

4. Wenn ich nun soll sterben, Und mein fleisch verderben, Da verlaß mich nicht; Tritt mir an die seite, Hilf, daß ich so streite, Daß ich ins gericht Ja nicht komm. O, mache fromm Mich, daß ich in diesem leben Bloß mög hiernach streben.

200. Mel. Von Gott will ich ꝛc.

Zeuch ein zu meinen thoren, Sei meines herzens gast, Der du, da ich geboren, Mich neu geboren hast: O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beiden gleichen thrones, Mit beiden gleich gepreist!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden Hülf und errettung schafft. Entsündge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht; Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilge öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine seele Dem Herr Jesu Christ Zum wahren eig thum, Zum priester und prophet Zum könge, den in nöthen G schützt im heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der leh Wie man recht beten soll; D beten wird erhöret, Dein sin klinget wohl; Es steigt himmel an, Es steigt und nicht abe, Bis der geholfen ha Der allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der fr den; Von trauern hältst du ni Erleuchtest uns im leiden deines trostes licht. Ach ja, manches mal Hast du mit sü worten Mir aufgethan die pfor Zum goldnen himmelssaal.

7. Du bist ein Geist der li Ein freund der freundlich Willst nicht, daß uns betr Zorn, zank, haß, neid und str Der feindschaft bist du fe Willst, daß durch liebesflamm Sich wieder thun zusamm Die voller zwietracht seind.

8. Du, Herr, hast selbst händen Die ganze weite w Kannst menschenherzen wend Wie dir es wohlgefällt; So g doch deine gnad Zu fried liebesbanden; Verknüpf in al landen, Was sich getrennet h

9. Erhebe dich und steure D herzleid auf der erd, Br wieder und erneure Die w fahrt deiner herd; Laß blüh wie zuvor, Die länder, so v heeret, Die kirchen, so zerst Durch krieg und feuers

Beschirm die polizeien, unsers fürsten thron, Daß wir gedeihen; Schmück mit einer kron, Die alten verstand, Mit frömmigkeit die ..nd, Mit gottesfurcht und tu.. Das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit ..er glaubenszier, Die häuser ..d die güter Mit segen für ..d für. Vertreib den bösen ..eist, Der dir sich widersetzet ..d, was dein herz ergötzet, Aus ..sern herzen reißt.

12. Gieb freudigkeit und stärke, Zu stehen in dem streit, Den satans reich und werke Uns täglich anerbeut. Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienst der sünden Kein christ ergebe sich.

13. Richt unser ganzes leben, Allzeit nach deinem sinn, Und wenn wirs sollen geben Ins todes rachen hin, Wenns mit uns hie wird aus: So hilf uns fröhlich sterben Und nach dem tod ererben Des ewgen lebens haus!

Auf das Fest der heil. Dreieinigkeit.

..01. Mel. Christ, unser Herr ꝛc.

..Gott, wir ehren deine macht Und gnade zu uns armen, ..ch welcher du uns werth ge..t't, Dich unser zu erbarmen. ..ir sind voll sünden, du voll ..ad, Wir todt, du bist das ..en, Und hast nach deinem ..adenrath Dich uns zu eigen ..ben: O abgrund aller liebe!

2. Wir beten dich als Vater ..; Du liebest uns als kinder; ..o hast du dich ja kund gethan ..m trost der armen sünder. ..ein zorn weicht deiner lieb und ..ld, Dein väterlich gemüthe ..t voll erbarmen, voll geduld, ..oll langmuth, treu und güte: .. liebreich Vaterherze!

3. O Jesu, theurer Gottes..ohn, Du *licht vom wahren ..te! Vor dir, dem rechten ..denthron, Wird sünd und* tod zu nichte. Du bist der grund der seligkeit, Worauf wir arme hoffen; Dein gnadenbrunn steht allezeit Für unsre seelen offen: Du ausfluß alles segens!

4. O Geist der gnaden, wahrer Gott, Komm, steure dem verderben; Laß uns durch Christi kreuzestod Der welt und uns absterben; Ja, schlag das ganze höllenreich In unsrer seel darnieder, Damit wir Jesu Christo gleich Und seines leibes glieder Durch deine gnade bleiben:

5. So ehren wir in Einem thron Dich unsern Gott und Vater Sammt Christo, deinem lieben Sohn, Als unsern heilserstatter, Und Gott, den werthen heilgen Geist, Von gleicher macht und wesen. Hilf, der du dreimal heilig heißt, Daß wir in dir genes.. Und dich dort ewig loben.

202. In bekannter Melodie.

Gott der Vater wohn uns bei, Und laß uns nicht verderben; Mach uns aller sünden frei Und hilf uns selig sterben. Vor dem teufel uns bewahr, Halt uns bei festem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzensgrund vertrauen, Dir uns lassen ganz und gar, Mit allen rechten christen Entfliehn des teufels listen, Mit waffen Gotts uns rüsten. Amen, amen, das sei wahr: So singen wir Hallelujah!

2. Jesus Christus wohn uns ꝛc.

3. Gott heilger Geist, wohn uns bei ꝛc.

203. In eigener Melodie.

Gott sei uns gnädig und barmherzig Und gebe uns seinen göttlichen segen. Er lasse uns sein antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkennen seine wege. Es segne uns Gott, unser Gott; Es segne uns Gott und gebe uns seinen frieden. Amen!

Lob und preis sei Gott dem Vater und dem Sohn Und dem heilgen Geiste, Wie es war vom anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit. Amen!

204. Mel. Herr Jesu Christ ꝛc.

Ich glaub an einen Gott, der heißt Gott Vater, Sohn und heilger Geist. Gott schuf us nichts die ganze welt, Die noch wunderbar erhält.

2. Der mensch war Gotte schönes bild, Mit weisheit, li und kraft erfüllt. Der fall ha sünd und tod gebracht Und un zu satans bild gemacht.

3. Dies jammert Gott i ewigkeit, Giebt seinen Soh uns in der zeit, Der, Gott un mensch, heißt Jesus Christ Un aller menschen Heiland ist.

4. Der Heiland träget unsr noth, Erlöset uns durch kreu und tod Von sünden, tod un höllenpein, Daß wir versöhn und selig sein.

5. Der heilge Geist beut je dermann Durchs wort und sa cramente an, Was Christus un für heil gebracht, Und schenk es dem, ders nicht veracht't.

6. Wer buße thut, an Chri stum gläubt, Fromm lebt un bis ans ende bleibt, Ist Got tes kind, Gott selbst ist sein Stirbt selig, geht zum himmel ein.

7. Wer Gottes Geist stet widerstrebt, In sünd und ohn buße lebt, Ist satans kind, da Gott nicht kennt, Stirbt so, da er zur hölle rennt.

8. Herr Jesu, dir sei dan dafür! Ach, schenk den wahre glauben mir, So werde ich von sünden rein, Und hier und dor recht selig sein.

205. Mel. Nun freut euch, l. ꝛc.

O heiligste dreieinigkeit Vol majestät und ehren, Wi kann doch deine christenheit Dei lob genung vermehren? Du V

r hoch und wundersam, Ganz begreiflich ist dein nam, Dein sen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine ad, Auch weil wir hier noch en, In deinem worte so viel t Uns offenbart gegeben, Daß bist wahrer Gott und heißt ott Vater, Sohn und heil- r Geist, Dreifaltig und doch nig.

3. O Vater, aller dinge quell nd ursprung, sei gepreiset Für le wunder klar und hell, Durch ine macht erweiset! Du, Va- r, hast vor aller zeit Dein'n ngen Sohn von ewigkeit, Dein enbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den er- nkreis Nach deinem wohlge- llen, Uns menschen drauf zu einem preis, Daß wir dein b erschallen. Auch wird durch eines bundes wort Dies alles nmer fort und fort Erhalten nd regieret.

5. Drum steh, o Vater, ferner ei Uns, deinen armen kindern, nd alle schulden uns verzeih, ls bußfertigen sündern; Aus nsern nöthen mannigfalt Er- rette uns, und hilf uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O Jesu Christe, Gottes Sohn, Von ewigkeit geboren, Uns menschen auch im himmels- thron Zum mittler auserkoren! Durch dich geschicht, was nur geschicht, *O wahrer Gott, o wahres licht Vom wahren Gott und lichte!*

7. Du bist des Vaters eben- bild Und hoch vom himmel kom- men; Als eben war die zeit erfüllt, Hast du fleisch angenommen, Hast uns erworben Gottes huld, Bezahlet unsre sünd und schuld Durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben, Beherrschest alle leut und land Und dämpfst der feinde toben: Hilf uns, o wahrer mensch und Gott! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. O heilger Geist, du werthe kron, Erleuchte unsre sinnen, Der du vom Vater und vom Sohn Ausgehest ohn beginnen. Du bist allmächtig und ohn end; Der Vater und der Sohn dich sendt, Im glauben uns zu leiten.

10. Herr, du gebierest durch die tauf Uns wiederum aufs neue; Hernachmals auch nimmst du uns auf, Wenn du giebst wahre reue. Durch dich wird unsre hoffnung fest; Und wenn uns alle welt verläßt, Bleibst du, Herr, uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthig- lich, Daß es ja mög durchdrin- gen, Was wir mit seufzen oft vor dich In unsern nöthen brin- gen; Und wann die letzte stunde ist, So hilf, daß wir auf Jesum Christ Getrost und selig sterben.

12. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Für alle gnad und güte Sei immerdar von uns ge- preist Mit freudigem gemüt Des himmels heer dein lob

klingt Und heilig, heilig, heilig singt; Das thun auch wir auf erden.

206. Mel. Christ, unser Herr rc.

Was alle weisheit in der welt Bei uns hier kaum kann lallen, Das läßt Gott aus dem himmelszelt In alle welt erschallen: Daß er alleine könig sei, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drei personen.

2. Gott Vater, Sohn und heilger Geist Heißt sein hochheilger name, So kennt, so nennt, so rühmt und preist Ihn der gerechte same; Gott Abraham, Gott Isaac, Gott Jacob, den er liebet, Herr Zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet Und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit Den Sohn, sein bild, gezeuget; Der Sohn hat in der füll der zeit Im fleische sich eräuget; Der Geist geht ohne zeit herfür Vom Vater und vom Sohne, Mit beiden gleicher macht und zier, Gleich ewig, gleicher krone Und ungetheilter stärke.

4. Sieh hier, mein herz, das ist dein gut, Dein schatz, dem keiner gleichet; Das ist dein freund, der alles thut, Was dir zum heil gereichet, Der dich gebaut nach seinem bild, Für deine schuld gebüßet, Der dich mit wahrem glauben füllt, Un all dein kreuz durchsüßet M seinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm z Und lern ihn recht erkenne Denn solch erkenntniß brin dir ruh Und macht die se brennen In reiner liebe, die u nährt Zum ewgen freudenlebe Da, was allhier kein ohr gehö Gott wird zu schauen geb Den augen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstockte heer, Das sich hier selbst verbl det, Gott von sich stößt und sei ehr Auf creaturen wendet! Der wird gewiß die himmelsthür Einmal verschlossen bleiben; Denn wer Gott von sich treibt allhie Den wird er dort auch treibe Von seinem heilgen throne.

7. Ei nun, so gieb, du gr ßer held, Gott himmels und d erden, Daß alle menschen der welt Zu dir bekehret werde Erleuchte, was verblendet ge Bring wieder, was verirre Reiß aus, was uns im we steht Und freventlich verwirr Die schwachen in dem glaube

8. Auf daß wir also all z gleich Zur himmelspforte dring Und dermaleinst in deinem re Ohn alles ende singen, Daß d alleine könig seist Hoch üb alle götter, Gott Vater, Soh und heilger Geist, Der fromm schutz und retter, Ein wese drei personen.

Auf Johannistag.

Der Lobgesang Zachariä.
bet sei der Herr, der
ott Israels; Denn er hat
: und erlöset sein volk,
hat uns aufgerichtet ein
:s heils In dem hause
dieners David;
er vor zeiten geredet hat
den mund seiner heiligen
en:
er uns errettete von un=
inden Und von der hand
'e uns hassen,
die barmherzigkeit erzei=
sern vätern Und gedächte
:en heiligen bund
an den eid, den er ge=
n hat Unserm vater Abra=
ins zu geben,
wir, erlöset aus der hand
feinde, Ihm dieneten
urcht unser lebenlang
heiligkeit und gerechtig=
ie ihm gefällig ist.
du, kindlein, wirst ein pro=
es Höchsten heißen; Du
or dem Herren hergehen,
u seinen weg bereitest
erkenntniß des heils ge=
inem volk, Die da ist in
ang ihrer sünden,
ch die herzliche barm=
eit unsers Gottes, Durch
uns besuchet hat der auf=
aus der höhe,
daß er erscheine denen,
a sitzen in finsterniß und
a des todes, Und richte
unsre füße auf den weg des friedens.

Lob und preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne Und dem heiligen Geiste,

Wie er war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

208. Mel. Vom himmel kam ꝛc.

Gelobet sei Israels Gott, Der Herr, der sein volk in der noth, Und da es gänzlich war verflucht, Mit großen gnaden hat besucht.

2. Er hat uns seinen Sohn gesandt, Der allen zorn ganz abgewandt Und uns erlöset kräftiglich; Deß wird Israel freuen sich.

3. Da mit uns schon war alles aus, In seines dieners Davids haus Hat er ein horn der seligkeit Gesetzt zum trost der christenheit;

4. Als nun vor zeiten machte kund Der heiligen propheten mund: Dadurch er uns hat angemeld't, Er woll uns retten als ein held.

5. Der feinde trutz, des hassers hand, Ob sie vor zorn gleich sind entbrannt, Woll er zerbrechen als der mann, Der tod und teufel zwingen kann.

6. Hierzu hat ihn sein herz bewegt, Das sich mit gnad und güte regt; Er hat an seinen bund gedacht, Vorlängst mit Abraham gemacht;

7. Wie auch an dieses, was er hat Geschworen ihm an eides statt, Zu geben denen, die da sind Von ihm gezeugt, auch kindeskind.

8. Auf daß, wenn wir erlöset sein Vom teufel, noth und höllenpein, Ihm dienete sein lebenlang Ein jeder ohne furcht und zwang,

9. Gerecht und heilig in der welt, Nach solcher art, die ihm gefällt, Nicht wie es menschenwitz erdenkt, Damit man sich vergebens kränkt.

10. Du kindlein, du wirst ein prophet Des Höchsten heißen, der da geht Vor seinem Herren fein voran Und macht ihm richtig seine bahn,

11. Aus herzlicher barmherzigkeit, Kraft derer uns in unserm leid Der aufgang aus der höh besucht, Das ist der liebe gab und frucht;

12. Auf daß, die er im finstern find't Und die im todesschatten sind, Des lichtes kinder können sein Durch seinen hellen glanz und schein;

13. Daß ihre füße richtig stehn Und auf dem weg des friedens gehn, Ja, endlich allesammt zugleich Mit freuden gehn ins himmelreich.

209. Mel. Freu dich sehr 2c.

Tröstet, tröstet meine lieben, Tröstet mein volk! spricht mein Gott; Tröstet, die sich jetzt betrüben Ueber feindes hohn und spott. Weil Jerusalem wohl dran, Redet sie gar freundlich an; Denn ihr leiden hat ein ende, Ihre ritterschaft sich wende.

2. Ich vergeb all ihre sünden, Ich tilg ihre missethat; Ich will nicht mehr sehn und finden, Was die straf erwecket hat. Sie hat ja zwiefältig leid Schon empfangen; ihre freud Soll sich täglich noch vermehren, Und ihr leid in freud sich kehren.

3. Eine stimme läßt sich hören In der wüsten weit und breit, Alle menschen zu bekehren: Macht dem Herrn den weg bereit, Macht Gott eine ebne bahn! Alle welt soll heben an, Alle thäler zu erhöhen, Daß die berge niedrig stehen.

4. Ungleich soll nun eben werden, Und was höckricht, werden schlicht; Alle menschen hie auf erden Sollen leben schlecht und recht: Denn des Herren herrlichkeit, Offenbar zu seiner zeit, Macht, daß alles fleisch kann sehen, Wie, was Gott spricht, muß geschehen.

Auf Mariä Heimsuchung.

210. Der Lobgesang Mariä.

Meine seele erhebet den Herrn, *Und mein* geist freuet sich *Gottes, meines* Heilandes,

Denn er hat seine elende magd angesehen; Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindeskind.

er hat große dinge an
han, Der da mächtig ist
name heilig ist.
eine barmherzigkeit wäh-
ner für und für Bei de-
ihn fürchten.
et gewalt mit seinem arm
streut, die hoffärtig sind
herzens sinn.
ößet die gewaltigen vom
nd erhebet die elenden.
hungrigen füllet er mit
Und lässet die reichen leer.
enket der barmherzigkeit
t seinem diener Israel auf.
er geredet hat unsern
Abraham und seinem
ewiglich.

Mel. Jesus, meine zuv. 2c.

gepriesne leibesfrucht,
ebster Jesu, sei willkom-
heute bin ich heimgesucht,
gegen aufgenommen, Daß
dig singen muß: Macht,
st mir gruß und kuß!
u gebenedeites kind, Des-
d nicht zu beschreiben,
bereite dir geschwind,
immer mögest bleiben!
lust ist dir allein, Bei
ter uns zu sein.
wie selig sind doch die,
Herren worten glauben!
hort, zu dem ich flieh,
r diesen schatz nicht rau-
ort und glaube zieht den
n in Edens überfluß.
eine seel, erhebe du Lob
ße Gottes güte; Seine
liebe schaffet ruh Und befriedigt
dein gemüthe. Wohl, ja wohl
ist dir geschehn, Du bist gnä-
dig angesehn.

5. Große dinge sind an dir Durch die allmachtshand erwiesen; Seine huld währt für und für: Drum so sei er auch gepriesen, Ja, gepriesen unser Gott, Der da heißt Herr Zebaoth.

6. Vater der barmherzigkeit, Denke ferner an die deinen. Israel muß manche zeit In dem weltegypten weinen; Hebt es an, so merke drauf, Komm und hilf ihm wieder auf.

7. Halte, was du zugesagt Abraham und seinem samen; Dir sei unsre noth geklagt: Komm und schütze deinen namen; Denn durch nichts als deine hand Wird das übel abgewandt.

8. Sucht die hoffartsvolle welt Uns den untergang zu dräuen: Wollest du, o starker held, Sie durch deinen arm zerstreuen; Stoße sie von ihrem stuhl In den tiefen höllenpfuhl.

9. Laß die reichen immer leer, Die zwar geld, doch Gott nicht haben; Wer hingegen hungrig wär, Den erfülle du mit gaben: So erscheint mehr als zu sehr, Du seist Gott und keiner mehr.

10. Endlich kommt die zeit heran, Da man denket heimzukehren: Ach, so zeige mir die bahn, Die mir alles kann gewähren; Führe mich zum himmel an, Wo ich ewig bleiben kann.

Am Michaelistage.

212. Mel. Lasset uns den 2c.

Ehr und dank sei dir gesungen, Großer Gott, mit süßem ton! Alle völker, alle zungen Müssen stehn vor deinem thron Und dich unaufhörlich loben, Daß du deiner engel schaar, Die uns schützet vor gefahr, Deinem völklein giebst von oben. Ach, wer kann doch würdiglich, Herr der engel, preisen dich?

2. Diese geister sind geschaffen, Daß sie sollen nacht und tag Schützen uns mit solchen waffen, Die kein mensch recht kennen mag; Diese helden müssen kämpfen Wider das, was in der welt Uns an leib und seel nachstellt, Sonderlich den satan dämpfen. Ach, wer 2c.

3. Zwar es müssen auch die frommen, Wenn der Herr sie prüfen will, In gefahr und trübsal kommen; Denn so stehn ihr engel still; Aber wenn sie sich gehalten Ritterlich, so treten dann Auch ihr engel wieder an, Die so wohl ihr amt verwalten. Ach, wer kann 2c.

4. Gott, der sorget für die seinen; Ob er erst zwar in gefahr Seine kinder lässet weinen, Zeiget er doch offenbar, Daß er bald sie wolle retten. Er allein weiß unser best, Er, der seine fürsten läßt Uns zum dienst und schutz auftreten. Ach, wer kann 2c.

5. Durch gar tapfre helden-ten Helfen vielmals sie geschwind; Engel wissen auch z[u] rathen, Wenn wir ganz veri[r]ret sind. Als Elias gar nich[t] wußte, Was zu thun, da zeig[t'] ihm bald Gottes engel, wa[s] gestalt Seinen weg er nehme[n] mußte. Ach, wer kann 2c.

6. Engel können uns erfreuen, Wenn wir vor des satans li[st] Und der argen welt uns scheuen; Wie das klar zu sehen ist Dort an Joseph, dem sie sagten: Feind Herodes wäre todt Und sammt ihm des kindleins noth, Daß sie nichts nach dräuen fragten. Ach, wer kann doch 2c.

7. Engel können trost ertheilen. Wenn es scheinet, daß man schier Müsse zur verzweiflung eilen, Alsdann treten sie herfür, Stärken unsre matten herzen, Wie sie Christo selbst gethan, Als er auf dem leidensplan Fühlte mehr denn tausend schmerzen. Ach, wer kann 2c.

8. Nun so will sichs ja geziemen, Daß wir unsre herrlichkeit, Die uns Gott ertheilet, rühmen, Wenn er uns in dieser zeit Solche große fürsten giebet, Helden, die zu tag und nacht Schützen uns durch seine macht. Schauet, wie der Herr uns liebet! Ach, wer 2c.

9. Ehr und dank sei dir gesungen, Großer Gott, mit süßen ton! Alle völker, alle zungen Müssen stehn vor deinem thron Und dich unaufhörlich lo[ben]

Daß du deiner engel schaar, Uns
u schützen vor gefahr, Sendest
äglich noch von oben. Laß
hinfort uns würdiglich, Herr
der engel, preisen dich.

213. Mel. Jesus, meine zuv. 2c.

Herr, du hast in deinem reich
Große schaaren vieler engel;
Diesen bin ich noch nicht gleich,
Denn mein herz ist voller män=
gel. Ach, wann werd ich auch
so rein Als die guten engel sein?

2. Mich beschweret fleisch und
blut; Hilf du, daß ich geistlich
werde; Gieb mir einen engel=
muth, Der sich trenne von der
erde, Daß ich, als dein liebes kind,
Allzeit himmlisch sei gesinnt.

3. Mache mir dein werk be=
kannt Durch des heilgen Geistes
gabe, Daß ich weisheit und ver=
stand Wie ein engel Gottes habe,
Bis wir einst in jenem licht
Völlig sehn dein angesicht.

4. Ach, dein wille soll ge=
schehn In dem himmel und auf
erden: Darum laß uns dahin
sehn, Daß wir dir gehorsam
werden, Und verleih, daß ich
dabei Aller engel mitknecht sei.

5. Unsre welt ist voll gefahr,
Denn sie hat viel böse stellen:
Sende deiner engel schaar, Daß
mich niemand könne fällen; Und
da, wo wir schlafen ein, Laß sie
meine wächter sein.

6. Mach es wie mit Lazaro,
Wenn ich künftig werde sterben;
Und damit ich eben so Möge
trost und segen erben, Heiß
die engel mich zur ruh Tragen
nach dem himmel zu.

7. Laß uns dann vor deinem
stuhl Bei den auserwählten ste=
hen, Wenn die bösen in den
pfuhl Mit dem satan werden ge=
hen; Und hernach in jenem reich
Mache mich den engeln gleich.

214. Mel. Nun danket alle 2c.

Wer dort den engeln gleich
Ja, Gott will ähnlich wer=
den In Christi königreich, De
muß auf dieser erden Erst werden
als ein kind, Ganz niedrig, arm
und klein, Weil der nur gnad
find't, Der sich so stellet ein.

2. Er muß ganz umgekehrt
Ja werden neu geboren, Wi
Jesus selber lehrt; Sonst geh
er verloren, Und kommt zur
leben nicht, Das von Gott selbe
ist; Wer lebt im glaubenslich
Der ist ein wahrer christ.

3. Es meint die eitle wel
Daß bei gewohnten sünden Si
dennoch Gott gefällt, Und da
sie könne finden Zum himm
eine spur, Ob sie gleich nic
umkehrt Im stande der natu
Da Gott doch anders lehrt.

4. Sie fährt in ärgerniß Un
hoffart fort im leben; Und do
meint sie gewiß, Daß Gott ih
werde geben Den himmel na
der zeit; Allein, elende wel
Du bist vom leben weit, Da
Jesu wohlgefällt.

5. Weh dem, der ärger
Auf dieser erden lebet! Ja,
dem, der sich Im sünd

erhebet! Weh dem, der ärgert den, Der glaubt und Jesum liebt! Ja, auch den kleinesten, Weh dem, der ihn betrübt!

6. O weh der bösen welt Der ärgernisse wegen! Wenn Gott das urtheil fällt, So wird ein schwefelregen Sie, wie dort Sodoma, Verzehren im gericht: Ja, dein gericht ist nah, Denk, daß es bald einbricht.

7. O Jesu, gieb, daß ich Mich selber überwinde Und ganz demüthiglich Vor deinem thron mich finde, Unmündig als ein kind, Gehorsam nach gebühr, Sanftmüthig und gelind, Einfältig für und für.

8. So bin ich groß genug Und werde größer werden, Wenn ich des Geistes zug Stets folg auf dieser erden. Bin ich dann schlecht und klein Und elend vor der welt, So werd ich herrlich sein Und groß im himmelszelt.

215. Mel. Durch Adams fall ꝛc.

Nun dankt, ihr christen, alle Gott Mit herzen und mit munde! Lobt unsern Herren Zebaoth, Weil er zu aller stunde In der gefahr Uns immerdar Erweiset gnad und segen, Auch stets läßt sein Die engelein Bei uns auf unsern wegen.

2. Ist das nicht große gütigkeit, Daß engel uns bewachen? Ist das nicht lieb und freundlichkeit, Daß sie sich um uns achen Mit starker macht Und d bedacht, Wie sie von allem bösen In aller noth Auch in dem tod Uns kräftiglich erlösen!

3. Nun fürchte ich mich nimmermehr; Mit Christo will ich streiten; Er und das ganze himmelsheer Sind nun auf meinen seiten. Ich muß das feld, Wie ihm gefällt, Nach streit und kampf erhalten; Es fehlt mir nicht, Wenn er nur spricht, Muß hülfe ob mir walten.

4. Darum will ich auf meinen Gott In aller trübsal bauen Und will ihm blos in aller noth Leib, seel und gut vertrauen. Nichts achte ich, Ob wider mich Gleich alle feinde stehen; Wenn bei mir sein Die engelein, Muß alles wohl abgehen.

5. Ach Herr, laß mir am letzten end Auch diesen schutz gedeihen, Und mir die lieben wächter send; Ach, thu es mir verleihen! Laß sie doch fein Die seele mein In Abrahams schooß tragen: So will ich dir, Und sie mit mir, Dort ewiglich dank sagen.

216. Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

O Gott, der du aus herzensgrund Die menschenkinder liebest Und als ein vater alle stund Uns sehr viel gutes giebest, Wir danken dir, daß deine treu Ist bei uns alle morgen neu In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engelschaaren Zu deinem lobe hast bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinem stein, We

f unserm wege sein, Sich
ind verletze.
Was ist, o Gott, der men=
ch, Daß du sein so geden=
nd ihm dazu so reichlich
Die große gnade schenkest
ine sünd und missethat,
r die himmelsgeister hat
nem schutz und hütern?
err, diese große freundlich=
nd sonderbare güte Erhei=
n uns allezeit Ein dankba=
nüthe; Darum, o Gott, so
n wir Die große lieb und
dir Für solche hohe gnade.
s ist der starken helden kraft
den uns zur seiten, Durch
wir nicht hingerafft Zu
bösen zeiten; Die kirche und
lizei, Ein jeder auch für
ei Ist gnädiglich erhalten.
Ach, Herr, laß uns durch
gnad In deiner furcht ver=
Und ja nicht selbst durch
t Die engel von uns
. Gieb, daß wir rein und
sein, Demüthig und ohn
schein Dem nächsten gerne

7. Gieb auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren Und deine wunder alle=sammt Ausbreiten und vermeh=ren, Die du uns in der ganzen welt In deinem wort hast vor=gestellt Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns oft geführet, So daß uns manche schwere last Und plage nicht berühret: So thu es ferner noch hinfort; Befiehl, daß sie an allem ort Um uns sich stets herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heil in allem stand Ein jeder möge finden; Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm end Um uns herum sich schlagen Und unsre seel in deine hand Und Abrahams schooß tragen, Da alles heer dein lob erklingt Und heilig! heilig! heilig! singt, Ohn einiges aufhören.

Catechismuslieder.

Mel. Ich glaub an einen 2c.

mich, o Herr, du treuer
ott, All deine rechte und
Daß ich dir fest vertraue,
keine hülf sonst baue,
ich recht *deinen namen*
Am sabbath bei dem
auch Und beten dein wort höre, Die obern lieb und ehre; Daß ich dem nächsten nützlich sei, Neid zwietracht, unzucht, dieberei, Verläumdung, lügen, böse lust: Herr, mache mir ja wohl bewußt, Wie du belohnst und strafest.

2. Ich glaub an einen G

allein, Von dem all ding erschaffen sein Und noch erhalten werden Im himmel und auf erden; Ich glaube auch an Jesum Christ, Der Gott und mensch geboren ist, Für mich am kreuz gestorben, Das heil mir da erworben, Vom tod erstanden und darauf Ins himmels thron gefahren auf, Von da er uns sein warten heißt; Ich glaub auch an den heilgen Geist Und auferstehn der todten.

3. O Vater, hoch und wundersam, Geheiligt werd von mir dein nam, Laß mich deins Geistes gaben Im gnadenreich hier haben, Hilf, daß ich deinen willen thu, Gieb gute obern, fried und ruh, Und daß ich hab darneben, Was ich bedarf im leben; Vergieb mir alle meine schuld, Mit meiner schwachheit hab geduld, In der versuchung stärke mich, Vom bösen rett mich gnädiglich. Dein ist die macht und ehre!

4. Ich dank dir, Gott, von her zensgrund, Daß mich die tau der heilge bund, Hat wieder n geboren. Dir hab ich da g schworen, Entsagt hab ich de bösewicht Und angelobet, da ich nicht Mich wollt verführ lassen, All seine werke hassen. Vater, Sohn und Geist, verlei Daß ich beständig bleib dabe Gieb, daß ich täglich sterbe a Den bösen lüsten, die ich ha Im neuen leben wandle.

5. Des Herren Jesu leib un blut Kommt in dem nachtmal mir zu gut, Mein glaube krie da stärke, Daß ichs inwendi merke. Dein grimm alsbald, Vater, fällt, Wenn dir daselb wird vorgestellt, Wie das, wa ich verschuldet, Dein Sohn a kreuz erduldet. Er giebet sein leib für mich, Sein blut ve geußt er mildiglich: O Vate nimm dies opfer an, Verze die sünd, die ich gethan, H mir aus allen nöthen!

Von den zehn Geboten.

218. In eigener Melodie.

Dies sind die heilgen zehn gebot, Die uns gab unser Herre Gott Durch Mosen, seinen diener treu, Hoch auf dem berge Sinai. Kyrie eleis!

2. Ich bin allein dein Gott und Herr, Kein götter sollst du *haben mehr;* Du sollst mir ganz *vertrauen* dich, Von herzens*grunde lieben* mich. Kyrie eleis!

3. Du sollst nicht führen unehrn Den namen Gotte deines Herrn; Du sollst ni preisen recht noch gut, O was Gott selber redt und th Kyrie eleis!

4. Du sollst heilgen den sie ten tag, Daß du und dein ha ruhen mag; Du sollst von deine thun lassen ab, Damit Gott se werk in dir hab. Kyrie el

5. Du sollst ehrn und gehorsam sein Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kann: So wirst du langes leben han. Kyrie eleis!

6. Du sollst nicht tödten zorniglich, Nicht hassen, noch selbst rächen dich, Geduld haben und sanften muth, Und auch dem feinde thun das gut. Kyrie eleis!

7. Die eh sollst du bewahren rein, Daß auch dein herz kein andre mein, Und halten keusch das leben dein Mit zucht und mäßigkeit gar fein. Kyrie eleis!

8. Du sollst nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands schweiß und blut; Du sollst aufthun dein milde hand Denen armen in deinem land. Kyrie eleis!

9. Du sollst kein falscher zeuge sein, Nicht lügen auf den nächsten dein; Sein unschuld sollst auch retten du Und seine schande decken zu. Kyrie eleis!

10. Du sollst deins nächsten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus; Du sollst ihm wünschen alles gut, Wie dir dein herze selber thut. Kyrie eleis!

11. Die gebot all uns gegeben sind, Daß du dein sünd, o menschenkind, Erkennen sollst und lernen wohl, Wie man vor Gott recht leben soll. Kyrie eleis!

12. Das helf uns der Herr Jesus Christ, Der unser mittler worden ist! Es ist mit unserm *thun verlorn, Verdienen* doch *nur eitel zorn. Kyrie eleis!*

219. Mel. Nun freut euch, l. :

Herr, deine rechte und gebo Darnach wir sollen lebe Wollst du mir, o du treuer Got Ins herze selber geben; Daß i zum guten willig sei, Mit sorg falt und ohn heuchelei, Wa du befiehlst, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allei vertrau, Allein dich fürcht ur liebe, Auf menschentrost und hü nicht bau, Noch mich daru betrübe. Laß großer leute gn und gunst, Gewalt, pracht, reic thum, witz und kunst Mir nic zum abgott werden.

3. Hilf, daß ich deinen nam und bund Aus deinem wo erkenne, Auch niemals dich m meinem mund Ohn herzen andacht nenne; Daß ich beden alle tag, Wie stark mich mei taufzusag Zu deinem die verbinde.

4. Am tage unsrer heilgen r Laß mich früh vor dich trete Die zeit auch heilig bringen Mit danken und mit beten; D ich hab meine lust an dir, De wort gern höre und dafür He inniglich dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigke So vorgesetzt mir werden, mich ja ehren allezeit, Daß mi wohlgeh auf erden. Für i treu und lieb laß mich, A wenn sie werden wunder Gehorsam sein und dankbo

6. Hilf, daß ich nimmer rach Aus zorn und fei

übe, Dem, der mir anthut trutz und schmach, Verzeihe und ihn liebe, Sein glück und wohlfahrt jedem gönn, Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werk der finsterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die lustseuch müß Der höllen qual dort leiden; Schaff in mir, Gott, ein reines herz, Daß ich schandbare wort und scherz, Auch fressen meid und saufen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr Und böser ränke schäme, Mein herz von geiz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme, Und von der arbeit meiner händ, Was übrig ist, auf arme wend Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nächsten glimpf Zu retten mich befleiße, Von ihm abwende schmach und schimpf, Doch böses nicht gut heiße; Gieb, daß ich lieb aufrichtigkeit Und abscheu habe jederzeit An lästern und an lügen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen noch begehren. Was aber mir von nöthen thut, Deß wollst du mich gewähren; Doch daß es niemand schädlich sei, Ich auch ein ruhig herz dabei Und deine gnad behalte.

11. Ach, Herr, ich wollte deine recht Und deinen heilgen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht Ohn mangel gern er- füllen: So fühle ich, was mi gebricht, Und wie ich das ge- ringste nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Drum gieb du mir von deinem thron, Gott Vater, gnad und stärke; Verleih, o Jesu, Gottes Sohn, Daß ich thu rechte werke; O heilger Geist, hilf, daß ich dich Von ganzem herzen, und als mich Ohn falsch den nächsten liebe.

220. Mel. Es ist das heil uns k

Herr, dein gesetz, das du der welt Zur richtschnur hast gegeben, Das du zur regel vorgestellt, Darnach wir sollen leben, Das deinen willen offenbart, Ist ganz von einer andern art, Als menschliche gesetze.

2. Mit äußerlicher ehrbarkei Läßt es sich nicht begnügen, Ob gleich die hand nicht schlägt noch dräut, Die lippen nicht betrügen, Das auge nichts verbotnes sieht Ja, überdies ein jedes glied I seiner ordnung bleibet.

3. Ist einer gleich kein fluche nicht, Kein dieb, kein sabbath- schänder, Kein frevler, der di ehe bricht, Kein mörder, kei verschwender, Kein freund vo üppigem geschwätz: So ist dei heiliges gesetz Doch damit nich zufrieden.

4. Weiß einer gleich die bös luft Mit nachdruck zu bezwinge Und die affecten seiner brust Z still und ruh zu bringen, D

ihr wüthen legen muß: So doch des gesetzes schluß Auch mit nicht zufrieden.

5. Es fordert, daß leib, seel nd muth Sich im gehorsam en, Und daß wir dich, das chste gut, Aus allen kräften ben; Es will, daß, wie du lig heißt, Auch unser herz nd ganzer geist Durchaus geeiligt werde.

6. Es soll, bei wahrer weiseit licht, Der liebe feuer brennen; ein mangel soll an unsrer pflicht emerket werden können; Es oll gar keine böse lust, Kein rger trieb in unsrer brust Sich uch nur heimlich regen.

7. Kannst du, o mensch, auf olche art Wohl das gesetz rfüllen? Du siehst darinnen ffenbart Des Allerhöchsten wilen; Allein, wie voller sclaveei, Wie lahm und matt dein ville sei, Das wirst du leichtlich ühlen.

8. So lerne denn, daß nach em fall Kein mensch auf dieser rden Durch das gesetz ein einig mal Vor Gott gerecht mag werden; Es ist zu hoch, und du zu schwach; Es dräuet denen luch und rach, Die es nicht völlig halten.

9. Drum eile mit gebeugtem inn, Der sich in thränen hüllet, Zu deinem treuen mittler hin, Der das gesetz erfüllet; Nimm das, was er für dich gethan, Nimm den gehorsam gläubig n Zur tilgung deiner schulden.

10. Laß aber auch in deinen geist Dir sein gesetze schreiben, Thu williglich, was es dir heißt; Wenn mängel übrig bleiben, So laß nur deinen glauben ruhn In Christi ganz vollkommnen thun, Der, was dir fehlt, ersetzet.

221. Mel. Dies sind die heil. rc.

Wenn ich die heilgen zehn gebot Betrachte, die du selbst, o Gott, Gegeben hast, erschrecke ich, Daß ich so sehr erzürnet dich. Kyrie eleis!

2. Die creatur hab ich weit mehr Geliebt, als dich und deine ehr; Ich habe dir auch nicht vertraut, Auf mich und menschenhülf gebaut. Kyrie eleis!

3. Ich habe leider ohne sche Mit fluchen, schwören mancherlei Mit lügen auch gar oft und sehr Vermindert deines namens ehr. Kyrie eleis!

4. Ich habe deinen sabbath nicht Geheiliget nach schuld und pflicht, Versäumet hab ich manchesmal Die predigt und das abendmahl. Kyrie eleis!

5. Ich habe auch nicht allezeit Gehorchet meiner obrigkeit; Der lehrer wort hab ich veracht't Die eltern auch zum zorn gebracht. Kyrie eleis!

6. Den nächsten hab ich nicht geliebt, Vielmehr beneidet und betrübt, Zank, hader, streit gefangen an, Da mir doch niemand was gethan. Kyrie eleis!

7. Ich hab unreine lust ge-

Verachtet keuschheit, ehr und zucht, Zum öftern auch in trank und speis Hintan gesetzet maaß und weis. Kyrie eleis!

8. Mein amt hab ich nicht so verricht't, Wie es erfordert meine pflicht; Viel unrecht gut an mich gebracht, Der armen nothdurft nicht bedacht. Kyrie eleis!

9. Das lästern hab ich gern gehört, Zum besten alles nicht gekehrt, Mich nicht beflissen jederzeit Der wahrheit und aufrichtigkeit. Kyrie eleis!

10. Ich habe mit betrug und list Begehret, was des nächsten ist; Begehret hab ich sein gesind, Amt, erbe, vieh, haus, weib und kind. Kyrie eleis!

11. O starker, eiferiger Gott! Wer nicht will halten dein gebot, Deß lohn ist zorn und ungenad, Auch bis im dritt und vierten grad. Kyrie eleis!

12. Dem aber theilst du gutes mit Bis in das tausendeste glied, Der sich entschläget dieser welt Und dein gesetze feste hält. Kyrie eleis!

13. Ein solches herze ist nicht hier, Es wohnet gar nichts guts in mir; Ich habe nicht darnach gefragt, Was du gedräut und zugesagt. Kyrie eleis!

14. Mein dichten ist von jugend auf Sehr bös im ganzen lebenslauf; Denn ich ganz von der scheitel bin Verderbt bis auf die fußsohl hin. Kyrie eleis!

15. Wie nun ein born sein

wasser quillt, So hat m
auch angefüllt Mein th
lassen allzumal Mit sü
laster ohne zahl. Kyrie

16. Wer merket auch,
er fehlt, Und wer hat je
gezählt? Sollt ich a
vor gericht, Auf tausen
ich keines nicht. Kyrie

17. Ach, Vater, nim
gnädig an, Verzeih es m
ich gethan, Nimm we
deine güt und huld Di
die ich wohl verschuld't
eleis!

18. Gedenk, daß mei
Jesus Christ Ein fluch
worden ist Für mich un
missethat, Die er auf
nommen hat. Kyrie ele

19. Der neue bund
gestift't: Kein fluch mich
selben trifft, Er bringe
und macht dabei, Daß
aller sünden frei. Kyri

20. Weil ich denn
Christo nun Geschaffen
stets zu thun; So gieb m
Geistes kraft, Zu treib
ritterschaft. Kyrie eleis

21. Daß ich nach
willen leb Und allen
widerstreb, Also auch ri
und fort, Daß ich geh
engen pfort. Kyrie elei

22. Gott Vater, hilf
nem thron! Hilf, o Her
Gottes Sohn! Hilf,
Geist, und stärke mich,
dir diene ewiglich! Kyr

Von dem Glauben.

Mel. Vater unser im h. 2c.
hast bei mir, als deinem
nd, Im herzen, Vater,
ꞁdt Des unverfälschten
s licht! Gieb gnade, daß
nicht Verlösch; erhalte
mehr Es selbst zu deines
ehr.

zweilen ist mein glaube
Und giebt der geist dem
nach; Oft wirft mich
hin und her, Als wellen
wilden meer; Drum bitt
mit fleiße noch: Herr,
einen glauben doch!

ein herz hält dir dein
ts vor: Du wollest das
rohr Nicht gar zer=
wollst auch nicht, Daß
glimmend tocht am licht
nz und gar erloschen sein,
noch blickt ein fünkelein.
hat der große glaubens=
im irdischen gefäß nur
Oft ist dies große licht
Im irdnen krug, der
kt; Dies alles kann gar
d bald Der satan brechen
alt.

Was kann ich denn nun
bei, Als daß ich zu dir
d schrei, Befehle meinen
dir Und bitte, daß er
mir Durch deine gnade
rmehrt Und bleibe fest
versehrt.

ach du mich in der fin=
Des lebens und der welt
Daß ich in deinem licht
und heil Auch künftig finden
soll mein theil; Es leuchte mir,
Herr Jesu Christ, Dein wort,
das licht und leben ist.

7. Gieb, daß ich deinem wort
anhang Und durch den glauben
das erlang, Was mir, als einem
armen knecht, Dein wort ver=
spricht an kindesrecht, Daß ich
auf dieser finstern erd Dennoch
ein kind des lichtes werd.

8. Wenn mich der böse feind
versucht, Wenn mich die böse
welt verflucht, Verfolget, drücket
und verjagt, Ja, wenn mein
eigen herz mich plagt: So gieb
du mir doch fort und fort Den
trost aus deinem heilgen wort.

9. Ein einzig wort der heilgen
schrift, Das ein betrübtes herze
trifft, Ist mehr als erd und
himmel werth; Denn wenn das
feuer die verzehrt, So bleibt
doch Gottes heilges wort Auch
an dem selgen himmelsort.

10. Schaff du durch deinen
Geist in mir, Daß ich mit rechter
herzbegier Deinem wort anhang
und mich nicht schäm; Daß ich
dabei gefangen nehm Und unter
den gehorsam bring Vernunft
und sinn, auch alle ding.

11. Was du versprichst, ge=
schicht aus gunst Und gar nicht
nach dem blauen dunst, Den mein
verdienst der werke macht; Drum,
wenn ich dieses recht betracht,
So kann ich so viel kecker sein
Und trotzen auf die gnad allein.

12. Ich weiß, daß bloß des glaubens kraft Im herzen Christo wohnung schafft; Drum gieb, daß ich des glaubens gab Auch stets in meinem herzen hab, Daß Christus in mir wohn und leb Und ich mich ihm zu eigen geb.

13. Es ist des glaubens kraft und stärk Der same aller guten werk, Des heilgen lebens rechter grund; Drum stärk ihn alle tag und stund, Daß ich des Geistes ernte seh, Mein herzhaus nicht zu grunde geh.

14. Gieb meinem glauben stärk und kraft, Daß ich in meiner ritterschaft Auch wider teufel, höll und welt Obsiege und behalt das feld, Ja, alles böse überwind, Was sonst sich mir zuwider findt.

15. Laß meines glaubens licht und schein Von tag zu tag vermehret sein, Damit es schein, so lang ich leb, Und immer helle strahlen geb, Auch in des todes dunkelheit Mir leuchte zu der seligkeit.

16. Gieb, daß dein Geist mich so regier, Daß mich ja nicht mein fleisch verführ, Und ich in sünden immerhin Fortfahre mit verstocktem sinn, Und dadurch mein verkehrtes herz Glaub und gewissen ganz verscherz.

17. Vollführe du bis an mein end Das gute werk, das deine händ Selbst angefangen in der zeit, Damit ich in beständigkeit *Zum glaubensziel* und end gelang *Und* dort des himmels erb *empfang.*

223. Mel. O Gott, du fromm

Herr, allerhöchster Gott, dem wir alle gaben was uns nützlich ist, Durch müssen haben: Ich sünder k dir, Daß leider ich nicht Dich, wie ich gerne wollt, glauben beten an.

2. Ich glaube ja zwar Doch mit sehr schwachem glau Den mir noch will dazu böse feind wegrauben: In cher noth, o Gott, Weil ic dich allein Vertraue, wolle Mein treuer helfer sein.

3. Ach, recke du zu mir deine gnadenhände, Hilf m schwachheit auf, Und stä mir zusende. Obschon dem korn gleich Mein glaube ist klein, So laß ihn doch be Im steten wachsthum sein.

4. Ich bin zwar schwach, sei Der glaub in mir gesch Und deine stärk und kraft in mir schwachem kräftig: zeuch mich hin zu dir, meine zuversicht, Auf daß mehr in mir Des wahren bens licht.

5. O frommer Gott, de Ein fünklein angezündet glaubens, blas es auf, wenn sich noth anfindet, wohl gerüstet sei Und gute terschaft Ausübe allezeit dieses lichtes kraft.

6. Herr Jesu, blicke du an aus lauter gnaden, Wi das arme weib Von Can

Mit vielem unglück war:
du mich bei Gott, Damit
wacher glaub Hie werde
spott.
h, lieber Herr, wie du
trum hast gebeten, Daß
möchte ab Vom wahren
treten: So bitte auch
), Der du mein mittler
aß ich beständig bleib,
r es nöthig ist.
rhöre mich, mein Gott!
Gott, mich doch erhöre!
uf mein flehen, Herr,
te mir gewähre, Daß ich
ubens ziel, Der seelen
, Erlange dort einmal
in ewigkeit.

In eigener Melodie.

aub an einen Gott allein,
alle dinge, groß und klein,
nmel und die erden Aus
at lassen werden; Der
selbst aus lauter gnad
ndienst erschaffen hat, Mir
leib gegeben, Sinn und
darneben. Durch seine
, macht und güt All
chöpfe er behüt't: Er ist
ater und mein Gott, Der
hülfe kommt in noth,
hützet und ernähret.
ch glaube auch an Jesum
Der Gott vom Vater
, Ein wahrer mensch ge-
Daß ich nicht sei verloren;
: des Vaters huld erwarb,
mm des kreuzes für mich
fuhr zu der höllen nieder,
auf vom tode wieder.
Um zu vollenden seinen lauf,
Fuhr er ins himmels thron hin-
auf, Von da er kommen wird
einmal, Zu richten die sehr große
zahl Der lebenden und todten.

3. Ich glaub auch an den heilgen Geist, Der gleich ist wahrer Gott, und heißt Ein lehrer unsrer sinnen; Der ewig ohn beginnen Vom Vater und vom Sohn ausgeht; Der den betrübten hie beisteht, Daß sie vergebung finden All ihrer schuld und sünden. Ich glaube, daß erhalten werd Ein allgemeine kirch auf erd, Bei der stets sei des Geistes gab; Ich glaube, daß mein fleisch vom grab Einst werde auferstehen.

225. Mel. Wer nur den lieben rc.

Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält: Wo anders, als in Jesu wunden? Da lag er vor der zeit der welt, Der grund, der unbeweglich steht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles denken übersteigt; Es sind die offnen liebesarmen Deß, der sich zu dem sünder neigt, Dem allemal das herze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden; Gott will, uns soll geholfen sein; Deswegen kam sein Sohn auf erden Und nahm hernach den himmel ein: Deswegen klopft er für und für So stark an unsers herzens thür.

4. O abgrund, welcher alle sünden Durch Christi tod verschlungen hat! Das heißt, die wunde recht verbinden: Hier findet kein verdammen statt, Weil Christi blut beständig schreit: Barmherzigkeit, barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, Dem will ich mich getrost vertraun, Und wenn mich meine sünden kränken, Nur bald nach Gottes herze schaun; Da findet sich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel und leib erquicken kann; Darf ich von keinem troste wissen Und scheine völlig ausgethan; Ist die errettung noch so weit: Mir bleibet doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irdische zu drücken, Ja häuft sich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eitlen dingen plagen muß, Ja werd ich ziemlich sehr zerstreut, So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemerken, So fällt wohl alles rühmen hin; Doch ist auch hier der trost bereit: Ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach dessen willen, Bei dem so viel erbarmen ist: Er wolle selbst mein herze stillen, *Damit es das nur nicht vergißt: So stehet es in lieb* und leid In, *durch und auf* barmherzigkeit.

10. Bei diesem grunde wi[ll ich] bleiben, So lange mich die [erde] trägt; Das will ich denken, [thun] und treiben, So lange sich [ein] glied bewegt; So sing ich [dann] in ewigkeit: O abgrund [der] barmherzigkeit!

226. Mel. Es ist das heil u[ns kommen her].

O Gottes Sohn, Herr Christ, Daß man könne gläuben, Nicht jeder[man gemei]nes ding so ist, Noch stan[dhaft] zu verbleiben. So hilf du von oben her, Des wa[hren] glaubens mich gewähr, Un[d laß] mich fest beharren.

2. Lehr du und unter[weise] mich, Daß ich den Vater k[enne], Daß ich, o Jesu Christe, Den Sohn des Höchsten n[enne], Daß ich auch ehr den h[eilgen] Geist, Zugleich gelobet un[d ge]preist In dem dreieingen w[esen].

3. Laß mich vom g[roßen] gnadenheil Das wahr er[kennt]niß finden, Wie der nur a[n dir] habe theil, Dem du ver[geben] die sünden. Hilf, daß ichs [such], wie mirs gebührt: Du bi[st der] weg, der mich recht führt, [Die] wahrheit und das leben.

4. Gieb, daß ich traue de[inem] wort, Ins herze es wohl [fasse], Daß sich mein glaube imme[r fort] Auf dein verdienst verlasse; [Daß] zur gerechtigkeit mir werd, [Wenn] ich von sünden bin besch[wert], Dein kreuztod zugerechnet.

5. Den glauben, Herr, [...] trösten sich Des bluts, so d[u ...]

n, Auf daß in deine wun-
ich Bleib allzeit einge-
ssen, Und durch den glauben
die welt, Und was dieselb
höchsten hält, Für koth und
nur achte.

Wär auch mein glaube
so klein, Und daß man ihn
merke: Wollst du doch
ir mächtig sein, Daß deine
mich stärke, Die das zer-
ne rohr nicht bricht, Das
nend tocht auch vollends
Auslöschet in dem schwachen.

Hilf, daß ich stets sorgfäl-
, Den glauben zu behalten,
gut gewissen auch dabei,
daß ich so mög walten,
ich sei lauter jederzeit,
anstoß, mit gerechtigkeit
t und ihren früchten.

Herr, durch den glauben
in mir, Laß ihn sich im-
ärken, Daß er sei frucht-
ir und für Und reich an
werken, Daß er sei thätig
die lieb, Mit freuden und
sich üb, Dem nächsten
u dienen.

Insonderheit gieb mir die
Daß vollends bei dem
Ich übe gute ritterschaft,
allein mich wende In
letzten stund und noth,
laubens end durch deinen
ie seligkeit, erlange.

Herr Jesu, der du an-
t Das fünklein in mir
en: Was sich vom glau-
mir find't, Das wollst
ker machen; Was du ge-
fangen an, vollführ Aus ende,
bis dort einst bei dir Auf glau-
ben folgt das schauen.

227. Mel. Christ, unser Herr 2c.

O meine seel, erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Wie Gott hat offenbaret sich, Und wie man ihn soll achten: Daß er der allerhöchste ist Im himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu jeder frist, Auch angerufen werden, Als ursprung aller dinge.

2. Gott, du bist einig für und für, Nichts sind der heiden götter; Kein heil noch trost ist außer dir, Kein helfer noch erretter: Laß mich, o Herr, auf dich allein Von ganzem herzen trauen, Dir inniglich ergeben sein, Auf niemand anders bauen, Dir, Gott, allein anhangen.

3. O Herr, mein Gott, du bist ein geist, Und theilest bei uns allen An gaben aus, was geistlich heißt, Nach deinem wohlgefallen: Laß mich stets geistlich sein gesinnt, Daß, wenn ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind Und dadurch dich anbete Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o Gott, von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende: Gieb, daß mein herz von aller freud Des zeitlichen sich wende; Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf denken, Weil alles hier ist wandelbar, Daß du mir dort wollst schenken Ein unvergänglich erbe.

5. O Gott, du bist an allem ort Und gar nicht zu ermessen; Ob einer hier ist oder dort, Ist er dir nicht entsessen: Laß mich nicht zweifeln, wo ich sei, Du könnst dich mein annehmen; Auch was ich thu, laß mich dabei Des bösen vor dir schämen Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, Herr, deine macht, Zu retten, die dich lieben, Und wenn der gottlos dich veracht't, Die rache auszuüben: Gieb, daß sich deiner allmacht schutz Fort über mich erstrecke, Mich auch nicht menschengrimm und trutz, Nur deine straf erschrecke; Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du, Gott, Niemand kann sie ergründen; Wie wunderschwer auch ist die noth, Weißt du doch rath zu finden: Gieb, daß ich dir stets traue zu, Auf dich werf meine sorgen, Auch übles weder denk noch thu, Weil du siehst ins verborgen Und prüfest herz und nieren.

*8. Gott, du bist heilig und gerecht; Du kannst die sünd nicht leiden; Wer sagen will, er sei dein knecht, Der muß das böse meiden: Gieb, daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befleiße, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heiße, Ob ichs gleich nicht begreife.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt der sünder, Erbarmst dich, wie ein vater ut. Von herzen deiner kinder: Herr, laß von deiner lieb un gnad Mich allweg trost bekom men, Von mir auch meine misse that So fern sein hingenommen Als morgen ist vom abend.

10. Gott, deine wahrheit ste besteht, Und wohl dem, der di gläubet! Der himmel und di erd vergeht, Dein wort, Herr, ewig bleibet: Hilf, daß ic fürchte dein gericht Und alles, was du dräuest, Auch hoffe, was dein wort verspricht, Da du mir gern verleihest; Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du, Gott, und frei, Du thust, was di beliebet; Du bist ein milde Herr dabei, Der reichlich gute giebet: Laß mich mit dem zu frieden sein, Was ist dein heili ger wille; Gieb auch, daß ic von dir allein Und deiner güt fülle Erwarte alls in allem.

*12. Gott, wenn ich dich e kenn und ehr, Dein wort zum grunde setze, Kann ich mich drob erfreuen mehr, Als über all schätze, Bis ich dort, o mei heil und licht, Ohn lallen dic werd nennen, Von angesicht z angesicht Anschauen und erkenne Und ohn aufhören loben.

*13. Gott Vater, Sohn un heilger Geist, Der du auch will auf erden Von mir und alle sein gepreist: Laß deinen ruhm groß werden. Verleih mi gnade, kraft und stärk, Daß ic zu allen zeiten, Herr, deine namen und dein werk

mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben.

228. Mel. O Gott, du frommer 2c.

Versuchet euch doch selbst, Ob ihr im glauben stehet, Ob Christus in euch ist, Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und geduld, In sanftmuth, freundlichkeit, In lieb dem nächsten stets Zu dienen seid bereit.

2. Der glaube ist ein licht, Im herzen tief verborgen, Bricht als ein glanz hervor, Scheint als der helle morgen; Erweiset seine kraft, Macht Christo gleich gesinnt, Verneuert herz und muth, Macht uns zu Gottes kind.

3. Er schöpft aus Christo heil, Gerechtigkeit und leben, Und will aus seinem schatz Dem nächsten gerne geben; Dieweil er überreich In Christo worden ist, Preist er die gnade hoch, Bekennet Jesum Christ.

4. Wie uns nun Gott gethan, Thun wir dem nächsten eben: Droht er uns mit dem tod, So heißen wir ihn leben; Flucht er, so segnen wir. In schande, spott und hohn Ist unser bester trost Des himmels ehrenkron.

5. Setzt uns Gott auf die prob, Ein schweres kreuz zu tragen: Der glaube bringt geduld, Macht leichte alle plagen; Statt murren, ungeduld Wird das gebet erweckt, Weil aller angst und noth Von Gott ein ziel gesteckt.

6. *Man lernet nur dadurch Sein elend recht verstehen,* Wie auch des Höchsten güt, Häl an mit bitten, flehen, Verzage an sich selbst Und trauet Christ kraft, Vernichtet sich zu grund Saugt nur aus Jesu saft,

7. Hält sich an sein verdienst Erlanget geist und stärke, In solcher zuversicht Zu üben gut werke; Steht ab vom eigen sinn, Flieht die vermessenheit Hält sich in Gottes furcht In glück und schwerer zeit.

8. So prüfe dich denn wohl Ob Christus in dir lebet; Den Christi leben ist, Wonach de glaube strebet. Erst machet e gerecht, Dann heilig, wirket lu Zu allem guten werk: Sieh ob du auch so thust.

9. O Herr, so mehre doch I mir den wahren glauben: S kann mich keine macht Der gute werk berauben. Wo licht ist, geh der schein Freiwillig davon au Du bist mein Gott und Her Bewahr mich als dein haus.

229. In eigener Melodie.

Wir glauben all an eine Gott, Schöpfer himmel und der erden, Der sich zu Vater geben hat, Daß w seine kinder werden. Er will un allzeit ernähren, Leib und se auch wohl bewahren; Allem un fall will er wehren, Kein le soll uns widerfahren; Er sorg für uns, Hüt't und wacht. Es steht alles in seiner ma

2. Wir glauben auch an J Christ, Seinen Sohn und

Herren, Der ewig bei dem Vater ist, Gleicher Gott von macht und ehren; Von Maria, der jungfrauen, Ist ein wahrer mensch geboren Durch den heilgen Geist im glauben; Für uns, die wir warn verloren, Am kreuz gestorben, Und vom tod :,: Wieder auferstanden durch Gott.

3. Wir glauben an den heilgen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröster heißt, Und mit gaben zieret schöne; Die ganz christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben; Hie all sünd vergeben werden; Das fleisch soll auch wieder leben. Nach diesem elend Ist bereit :,: Uns ein leben in ewigkeit. Amen.

Von dem Worte Gottes.

230. Mel. Christ, der du bist rc.

Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ, Weil es nun abend worden ist; Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bei uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzt betrübten zeit Verleih uns, Herr, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Behalten rein bis an das end.

3. Herr Jesu, hilf, dein kirch erhalt! Ach, wir sind sicher, faul und kalt. Gieb glück und heil zu deinem wort, Damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns doch bei deinem wort, Und wehr des teufels list und mord; Gieb deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und geduld.

5. Ach Gott, es geht gar übel zu; Auf dieser erd ist keine ruh; Viel secten und viel schwärmerei Jetzt kommen haufenweis herbei.

6. Den stolzen geistern wehre doch, Die mit gewalt sich schwingen hoch Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine reine lehr.

7. Die sach und ehr, Herr Jesu Christ, Nicht unser, sondern dein ja ist; Darum, so steh du denen bei, Die sich auf dich verlassen frei.

8. Dein wort ist unsers herzens trutz Und deiner kirchen wahrer schutz: Dabei erhalt uns, lieber Herr, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gieb, daß wir thun nach deinem wort Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal Zu dir in deinen freudensaal.

231. Mel. Wer nur den lieben [...]

Mein Gott, du wohnst [...] einem lichte, Dahin zwar niemand kommen kann; Doch zeigest du dein angesichte Im worte deiner wahrheit an. Durch dieses licht seh ich dein licht, Und finde trost und unterricht.

2. Vertreib in mir die finster-
[illegible]isse, Die im verstand und wil-
[illegible]en sein, Daß ich die augen
[illegible]icht verschließe Vor deinem
[illegible]ellen gnadenschein; Nimm alle
[illegible]lindheit von mir hin, Daß ich
[illegible]m geist erleuchtet bin.

3. Ich kann dich von natur
[illegible]icht kennen, Weil lauter thor-
heit in mir steckt; Drum laß
dein licht im herzen brennen,
Das deine klarheit mir entdeckt
Und durch den glanz der herr-
lichkeit Mein herz zu deinem
tempel weiht.

4. Dein wort sei mir ein licht
im glauben, Das mich zum
wahren lichte führt. O laß mir
keinen irrthum rauben, Was
mir die seligkeit gebiert; Kein
schwindelgeist verführe mich,
Kein zweifel sei mir hinderlich.

5. Gieb, daß ich Jesum mit
dem munde Nicht nur allein
bekennen mag; Der glaube liegt
im herzensgrunde Und kommt
durch werke an den tag: Leg
mir ein solch erkenntniß bei,
Das immerfort lebendig sei.

6. Wenn ich als Vater dich
erkenne, Laß mich ein kind des
lichtes sein; So oft ich meinen
Jesum nenne, Drück mir sein
bild ins herz hinein; Ich glaub
an deinen heilgen Geist: So
gieb, daß er mein führer heißt.

*7. Leg mir in deines wortes
lichte Erkenntniß deines willens
bei, Daß ich kein baum, der ohne
früchte, Kein schein, der ohne
[illegible]esen sei: So thu ich dann
mit allem fleiß, Was ich nach
deinem willen weiß.

8. Laß dein erkenntniß mir
im leiden Ein brunnquell wahren
trostes sein; Und scheinst du
gleich von mir zu scheiden,
Verbirgst du deines lichtes
schein: So hab ich dich doch
schon erkannt, Du schlägst und
heilst mit einer hand.

9. Zwar mein erkenntniß ist
auf erden Noch voller unvoll-
kommenheit; Dort aber wird es
herrlich werden, In der voll-
kommnen ewigkeit; Da leuchtet
mir der klarheit licht Von an-
gesicht zu angesicht.

10. Indessen laß mich dich
erkennen, Und künftig weder
noth noch tod Von deiner hellen
wahrheit trennen, Dieweil dein
wort den fluch gedroht: Wer mich
erkennt und nicht bekennt, Ist
ewiglich von mir getrennt!

232. In eigener Melodie.

Erhalt uns, Herr, bei deinem
wort, Und steur des papsts
und türken mord, Die Jesum
Christum, deinen Sohn, Stürzen
wollen von seinem thron.

2. Beweis dein macht, Herr
Jesu Christ, Der du Herr
aller herren bist: Beschirm dein
arme christenheit, Daß sie dich
lob in ewigkeit.

3. Gott heilger Geist, du
tröster werth, Gieb deinem vol[k]
einerlei sinn auf erd. Steh [bei]
uns in der letzten noth, G[eleit]
uns ins leben aus dem to[d].

4. Ihr anschläg, Herr, zu= nichte mach; Laß sie treffen die böse sach Und stürz sie in die grub hinein, Die sie machen den christen dein:

5. So werden sie erkennen doch, Daß du, unser Herr Gott, lebest noch, Und hilfst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

233. Zusatz.

Verleih uns frieden gnädig= lich, Herr Gott, zu unsern zeiten; Es ist ja doch kein andrer nicht, Der für uns könnte streiten, Denn du, unser Gott, alleine.

2. Gieb unserm fürsten und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhig und stilles leben führen mögen In aller gott= seligkeit und ehrbarkeit. Amen.

234. In eigener Melodie.

Es wolle Gott uns gnädig sein Und seinen segen geben; Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ewgen leben, Daß wir erkennen seine werk, Und was ihm lieb auf erden, Und Jesu Christi heil und stärk Be= kannt den heiden werden Und sie zu Gott bekehren.

2. So danken, Gott, und loben dich Die heiden überalle; Und alle welt, die freue sich, Und sing mit großem schalle, Daß du auf erden richter bist, 'nd läßt die sünd nicht walten; Dein wort die hut und weid ist, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott, und lob dich Das volk in guten thaten; Das land bring frucht und beßre sich, Dein wort laß woh gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne Gott der heilge Geist; Dem all welt die ehre thu, Vor ihm sic fürchte allermeist. Nun sprech von herzen: Amen.

235. Mel. O Herre Gott ꝛc.

O Herr, dein seligmachend wor Ist lang verdunkelt blieben, Daß sie fast nichts an allem or Als menschensatzung trieben; De glaubens kraft ward nicht gedacht Wie man dir fest soll traue Und, alles andern ungeacht't Allein auf Christum bauen.

2. Die heilgen wurden im merdar Zur fürbitt hergezähle Und endlich überdies noch ga Zu helfern auserwählet, D du doch, Gott, der helfer bi Im himmel und auf erden Der nur im namen Jesu Chri Will angerufen werden.

3. Im nachtmahl Christi lei und blut Ist eingesetzt zu gebe Mit brod und wein, kommt un zu gut, Stärkt uns zum ewge erben; Ein opfer wards hernac genennt, Die hostie sie umtra gen, Das heilge blut im sacra ment Den laien sie versagen.

4. Die werke, die man d befahl, Hat eigenwitz erfunde

Der aberglaub ward allemal Aufs strengste eingebunden; Was aber du geboten hast, Das war nicht noth zu wissen, Wenn man nur sonst die menschenlast Zu tragen war beflissen.

5. Dies zu erlangen, ist die list Vornehmlich die gewesen: Die schrift, die doch die richtschnur ist, Hat man nicht dürfen lesen; So waren denn die meisten leut Gar leichtlich zu betrügen; Sie wußten nicht den unterscheid Der wahrheit und der lügen.

6. Drauf hat man viel nach eignem sinn Zum gottesdienst gedichtet, Denselben auch bloß auf gewinn Und gleißnerei gerichtet; Das göttlich wort verborgen lag, Man konnt es selten hören: Der menschentand mußt alle tag Mit haufen sich vermehren.

7. Und wenn man gleich das schwere joch Hat lange zeit getragen, So blieb man doch im zweifel noch, Und konnte keiner sagen, Ob er damit genug gethan, Den himmel zu erwerben; Und wenn die letzte noth trat an, Mußt er im zweifel sterben.

8. Dir, Herr, sei ewig preis und ehr, Daß wir zur wahrheit kommen, Und daß du hast durch reine lehr Die blindheit weggenommen. Wir wissen, wer auf Christum traut, Dem wird das ewge leben; Wenn er im glauben den anschaut, Ist ihm die sünd vergeben.

9. *Er thut drauf durch des höchsten gnad Und dessen Geistes stärke,* Was Gott zu thun befohlen hat, Als rechte gute werke, Daß er in fried, geduld und freud, In keuschheit, demuth, liebe, Güt, sanftmuth und bescheidenheit Ohn heuchelei sich übe.

10. So viel sagt uns des Herren mund, Dabei wir müssen bleiben; Wir lassen uns von diesem grund Auch keinen engel treiben; Und wird von uns die große güt, Die Gott uns hat erwiesen, Allzeit mit dankbarem gemüth Erkannt und hoch gepriesen.

11. O Herr, in gnaden auch bekehr, Die noch im irrweg gehen, Und denen mächtig steur und wehr, Die dir, Gott, widerstehen. Laß niemand zu, daß er dein wort Und seinen lauf kann hindern; Erhalt es lauter fort und fort, Nach uns auch unsern kindern.

236. In eigener Melodie.

O Herre Gott, dein göttlich wort Ist lang verdunkelt blieben, Bis durch dein gnad uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben Und andere apostel mehr Aus deinm göttlichen munde; Deß dankn wir dir mit fleiß, daß wir Erleben habn die stunde,

2. Daß es mit macht an tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen. Ach Gott, mein Herr, erbarm dich der, Die dich noch jetzt verleugnen Und achten sehr auf menschenlehr, Darin sie doch verderben: Deins w

verstand mach ihn'n bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Willst du nun ein gut christe sein, So mußt du erstlich glauben; Nur Gott vertrau darauf fest bau Hoffnung und lieb im glauben Allein durch Christ zu aller frist, Den nächsten lieb daneben: Das gewissen frei, rein herz dabei, Das kein creatur kann geben.

4. Allein, Herr, du mußt solches thun Doch gar aus lauter gnaden; Wer sich des tröst't, der ist erlöst, Und kann ihm niemand schaden. Ob wollten gleich papst und sein reich Ihn und dein wort vertreiben, Ist doch ihr macht gegn dich nichts geacht't, Sie werdens wohl lassen bleiben.

5. Hilf, Herre Gott, in dieser noth, Daß sich auch die bekehren, Die nichts betrachtn, dein wort verachtn Und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, es sei nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nicht gehört das edle wort: Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich glaub gwiß gar, daß es sei wahr, Was Paulus uns thut schreiben: Eh muß geschehn, daß alls vergeh, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, wär es auch leid Viel hart verstockten herzen. Kehrn sie nicht um, werdn sie darum Leiden gar große schmerzen.

7. Gott ist mein Herr; so bin ich [...]r, Dem sterben kommt zu gute, Dadurch uns hast aus aller la[st] Erlöst mit deinem blute. Das dank ich dir; drum wirst du mi[r] Nach deinr verheißung geben, Was ich dich bitt: versag mirs nicht Im tod und auch im leben.

8. Herr, ich hoff je, du werdest die In keiner noth verlassen, Di[e] dein wort recht, als treue knecht, Mit herz und glauben fassen; Giebst ihn'n bereit die seligkeit Und läßt sie nicht verderben. O Herr, durch dich bitt ich, laß mich Fröhlich und willig sterben.

237. Mel. Nun freut euch ꝛc.

Gesetz und evangelium Sind beide Gottes gaben, Die wir in unserm christenthum Beständig nöthig haben; Doch bleibt ein großer unterschied, Den nur ein solches auge sieht, Das Gottes Geist erleuchtet.

2. Was Gott in dem gesetz gebeut, Ist uns ins herz geschrieben: Wir sollen nämlich jederzeit Gott und den nächsten lieben. Daß aber Gott die welt geliebt Und seinen Sohn für sünder giebt Das muß er selbst entdecken.

3. In dem gesetz wird unsr pflicht Uns ernstlich vorgetragen Das evangelium kann nicht, Als nur von gnade sagen. Jen's zeigt dir, was du thun sollst, an, Dies lehrt, was Gott an dir gethan Jen's fordert, dieses schenket.

4. Was das gesetz dir gutes verspricht, Wird dir nicht zu[gewendet], Es sei denn, daß [du] deine pflicht Vollkommen [...]

vollendet. Was Christi gnadegnts verheißt, Wird dem, der gläubig sich erweist, Frei und umsonst gegeben.

5. Wo das gesetz den sünder findt, Da schlägt es ihn darnieder; Das evangelium verbindt Und heilt die wunden wieder; Jen's predigt sündern zorn und fluch, Dies öffnet dir das lebensbuch In des Erlösers wunden.

6. Jen's decket dir dein elend auf, Dies saget von erbarmen; Jen's schläget unbarmherzig drauf, Dies hegt und trägt die armen; Jen's zeigt und dräuet dir den tod, Dies hilfet dir aus tod und noth Und bringt dir geist und leben.

7. Was das gesetz zu sagen hat, Gehört für rohe herzen, Für heuchler, die schon reich und satt, Die mit der sünde scherzen. Des gnadenwortes balsamöl Senkt sich in eine kranke seel, Die elend und beladen.

8. Wenn das gesetz den zweck erreicht, So hört es auf zu fluchen; Sein zwang, sein blitz, sein drohen weicht, Wenn man will gnade suchen. Es treibt zum kreuz des mittlers hin; Wenn ich an diesen gläubig bin, So hat der trost kein ende.

9. Mein Gott, laß diesen unterschied Mich in der that erfahren, Laß sündenangst mit trost und fried Sich in der seele paaren; Treib mich, o Herr, durch dein gesetz In deiner gnade holdes netz, In des Erlösers arme!

10. Gieb aus dem evangel[ium] Mir kräfte, dich zu lieben Un[d] als ein kind, das frei und fro[h,] Mich im gesetz zu üben; Gi[eb] gnade, daß ich meine pflic[ht] Mit heiligkeit und zuversic[ht] In lieb und glauben leiste.

238. Mel. Es ist das heil uns [...]

Wir menschen sind zu den[...] o Gott, Was geistlich i[st,] untüchtig; Dein wesen, wille u[nd] gebot Ist viel zu hoch u[nd] wichtig; Wir wissens und ve[r]stehens nicht, Wo uns dein göt[t]lich wort und licht Den weg [zu] dir nicht weiset.

2. Drum sind vor zeiten au[s]gesandt Propheten, deine knecht[e,] Daß durch dieselben würd b[e]kannt Dein will und dei[n] rechte. Zum letzten ist dein lieb[er] Sohn, O Vater, von des himmel[s] thron Selbst kommen, uns [zu] lehren.

3. Für solches heil sei, Her[r,] gepreist, Laß uns dabei ve[r]bleiben, Und gieb uns dein[en] heilgen Geist, Daß deinem wo[rt] wir gläuben, Dasselb annehm[en] jederzeit Mit sanftmuth, ehr[,] lieb und freud Als Gotte[s,] nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spött[er] hauf Uns nicht vom wort al[b]wende; Denn ihr gespött samm[t] ihnen drauf Mit schrecken nimm[t] ein ende. Gieb du selbst de[i]nem donner kraft, Daß de[ine] lehre in uns haft, Auch r[eich]lich bei uns wohne.

5. Oeffn uns die ohren und das herz, Daß wir das wort recht fassen, In lieb und leid, in freud und schmerz Es aus der acht nicht lassen; Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, sondern thäter sein, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am weg der same wird sofort Vom teufel hingenommen; In fels und steinen kann das wort Die wurzel nicht bekommen; Der sam, so in die dornen fällt, Von sorg und wollust dieser welt Verdirbet und erstickt.

7. Ach hilf, Herr, daß wir werden gleich Dem guten fruchtbarn lande, Und sein an guten werken reich In unserm amt und stande, Viel früchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr und huld In feinem gutem herzen.

8. Laß uns, so lang wir leben hier, Den weg der sünder meiden; Gieb, daß wir halten fest an dir In anfechtung und leiden. Rott aus die dornen allzumal, Hilf uns die weltsorg überall Und böse lüste dämpfen.

9. Dein wort, o Herr, laß allweg sein Die leuchte unsern füßen; Erhalt es bei uns klar und rein; Hilf, daß wir draus genießen Kraft, rath und trost in aller noth, Daß wir im leben und im tod Beständig darauf trauen.

10. Gott Vater, laß zu deiner ehr Dein wort sich weit ausbreiten. Hilf, Jesu, daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten. O heilger Geist, dein göttlich wort Laß in uns wirk[en] fort und fort Glaub, lieb, [ge]duld und hoffnung.

239. Mel. O haupt voll blut [...]

Wohl dem, der Jesum lie[bet] Und dessen himmelswo[rt], Der wird niemals betrübet V[om] teufels höllenmord. Wo Je[sus] sich befindet, Da stehet al[les] wohl; Wer sich auf Je[sum] gründet, Der lebet lebensvo[ll].

2. Bist du vielleicht veri[rret] Von rechter lebenspfort, [...] dich die welt verwirret: Kom[m] hier ist Gottes wort! Es wird [...] klärlich weisen Die rechte, si[chre] bahn, Darauf du müssest rei[sen], Wenn du willst himmelan.

3. Bist du vielleicht betrü[bt] Ja wirst du fort und fort [...] kreuz und noth geübet: Kom[m] hier ist Gottes wort! Dies w[ird] dich schon erquicken, Daß, we[nn] gleich höll und welt Dich wol[len] unterdrücken, Du doch behä[ltst] das feld.

4. Hat satan dich verblen[det] Und dich bald hier, bald dort V[om] guten abgewendet: Komm, [hier] ist Gottes wort! Dies mac[ht], daß die blinden Sich zu d[em] rechten steg Hinwieder kön[nen] finden Von ihrem irreweg.

5. Wirst du auch gleich gefü[hret] Durch den stockfinstern ort, [...] sonst der tod regieret: Komm, [hier] ist Gottes wort! Dies ist der [...] und stecken; Mit diesem kan[nst] du dich Vors teufels list [...] schrecken Beschützen [...]

6. Hilf, Jesu, daß ich liebe Dein seligmachend wort, Daß ich mich stets drin übe; Hilf, liebster seelenhort, Daß ichs in meinem herzen Bewahr durch deine huld, Damit in kreuzesschmerzen Es frucht trag in geduld.

Von der christlichen Kirche.

140. Mel. Freu dich sehr 2c.

Treuer hirte deiner herde, Deiner glieder starker schutz, Sieh doch, wie die asch und rde, Großer Gott, mit grimm nd trutz Tobt und wüthet wider ich Und vermißt sich freventlich, Deine kirche zu zerstören Und ein erbtheil zu verheeren.

2. Du, Herr, bist ja unser önig, Wir sind dein mit leib und seel. Menschenhülf ist ja zu wenig, Wo du nicht, Immanuel, Zu der deinen rettung wachst Und ich selbst zu felde machst, Für ein wahres wort zu kämpfen Und der feinde rott zu dämpfen.

3. Es trifft deines namens hre, Deiner wahrheit heilig-hum, Jesu, deines glaubens lehre, Deines leidens kraft und ruhm Und den dienst, den dir allein Dir zu leisten schuldig sein; Dazu annst du ja nicht schweigen, Deine machthand wirst du zeigen.

4. Du verlachst der feinde ücke, Treibst der bösen rath nd schluß, Muth und anschlag elbst zurücke, Daß er nicht elingen muß. Die verfolgung at ihr ziel, Du verhängst ihr icht zu viel Und pflegst derer ur zu spotten, Die, Herr, wi-r dich sich rotten.

5. Stärke nur den schwachen glauben, Den, bei so betrübter zeit, Fleisch und satan uns zu rauben, Und mit furcht und blödigkeit Uns zu schrecken, sind bemüht. Deine weisheit kennt und sieht Deiner kinder schwach vermögen Und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den deinen und be-kehre Der verfolger blindes heer; Der verfolgung steur und wehre, Daß sie uns nicht sei zu schwer; Nimm dich der bedrängten an, Leit auch die auf rechter bahn, Die noch jetzt durch satans lügen Sich selbst um ihr heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln Und in taubeneinfalt, dir Ganz gelassen, heilig wan-deln; Und dabei uns klüglich hier Schicken in die böse zeit Und vor falscher heiligkeit, Auch der feinde list und wüthen, Uns mit schlangenklugheit hüten.

8. Laß mit beten und mit wachen Stets uns stehn auf unsrer hut Und nur dich, Herr, lassen machen, So wird alles werden gut. Jesus streitet für uns hier Und vertritt uns dort bei dir, Bi[s] wir auf der neuen erden [M]it ihm triumphiren werden.

241. Mel. O Gottesstadt 2c.

Und wird denn auch der Gottesstadt So böslich nachgetrachtet, Die doch Gott selbst zum freunde hat; Ja, wird der bau verachtet, Für den Gott selber sorge träget, Und wo er seine wohnung heget: Sie wird doch unbezwungen sein, Denn Christus ist ihr felsenstein.

2. Die kirche Gottes bleibet stehn, Muß sie sich gleich betrüben. Es müsse denen wohlergehn, Die dieses Zion lieben; Es weiche ferne leid und trauern, Der friede herrsch in ihren mauern. Erweck dich, Herr, was schläfst du nun? Wach auf, um Zion wohl zu thun!

3. Der Geist des Herrn ist unser trutz, Die wir auf Gott vertrauen: Er wolle mauern uns zum schutz Um unsre seelen bauen, Damit nach seinen wahren worten Auch die gewaltgen höllenpforten In schimpf und schanden müssen stehn Und drauf von uns zurücke gehn.

4. Nach deiner gnade steh uns bei, O Heiland, unsre stärke! Denn andre hülf ist trügerei, Und aller menschen werke, Wie mächtig sie sich lassen dünken, Zerfallen und darnieder sinken: Was Gott nicht bauet, das zerbricht, Nur Gottes gnade trüget nicht.

5. Erweise Zion deine güt, Erhalte Salems zinnen, Laß 'n vergeblich sein bemüht, Der ihr will abgewinnen; Gieb kra[ft] den reichen gotteslehren, Z[u] deines heilgen namens ehre[n] Und nimm nach wohlgefüh[r]tem lauf Uns in dein ewi[ges] Zion auf.

242. Mel. Erhalt uns, Herr u[nd]

O starker Gott im himmels[thron], Wach auf und h[ilf] durch deinen Sohn! Schau, wi[e] hat sich der feind gerüst't, Da[ß] er dir deine kirch verwüst.

2. Wir wissen keinen widerstan[d] Ohn deine macht und stark[e] hand; Drum mache dich selb[st] auf den plan; Du bist der recht[e] kriegesmann.

3. Uns kränkt im herzen nicht so sehr, Als daß dein nam[e,] wort und ehr So schrecklich se[hr] geschändet wird, Und manch[e] seine seel verführt.

4. Der feind frohlocket zwa[r] und lacht, Weil er es so ga[r] hoch gebracht; Sein zweck ge[ht] nur auf lauter krieg, Und mein[t,] er habe schon den sieg;

5. Du aber in dem himmel hoc[h], O wahrer Gott, lebst gleichwo[hl] noch. Die sach ist dein, da[s] wort ist dein: Drum laß es d[ir] befohlen sein.

6. Eh muß vergehn himm[el] und erd, Als daß dein kirc[he] vertilget werd. Ohn dich h[at] sie kein'n aufenthalt; Drum bric[h] des feindes groß gewalt.

7. Steh uns doch bei, stre[it] wider ihn, Damit er uns n[icht] abgewinn; Vergiß, Herr, ...

nen nicht, Und tröste die,
hinricht't.
Behüt uns und das ganze
Gieb uns ihm ja nicht
hand; Erhalt uns, Herr,
iebes wort, Daß wir dich
hier und dort.

. Mel. Herr, ich habe m. 2c.
er herrscher, unser könig,
Unser allerhöchstes gut,
ich ist dein großer name!
er wunderthaten thut, Löb-
ah und auch von ferne,
der erd bis an die sterne.
Wenig sind in diesen
Welche dich von her-
rund Lieben, suchen und
ren; Aus der säugelinge
Hast du dir ein lob be-
Welches deine macht aus-
:.
Es ist leider zu beklagen,
dem bricht das herze nicht,
man siehet so viel tausend
an dem hellen licht? Ach,
her schläft der sünder! Ist
ht ein großes wunder?
Unterdessen, Herr, mein
her, Will ich treulich lie-
ich; Denn ich weiß, du
Vater, Daß du heimlich
mich. Zeuch mich kräftig
er erden, Daß mein herz
himmlisch werden.
Herr, dein nam ist hoch ge-
t Und in aller welt bekannt;
ie warmen sonnenstrahlen
erleuchten einig land, Da
*immel, da ruft erde: Hoch-
Jehovah werde!*

6. Herr, mein herrscher, o wie herrlich Ist dein name meiner seel! Drum ich auch vor deinen augen Singende mich dir befehl. Gieb, daß deiner kirche glieder Sich dir ganz ergeben wieder.

244. Mel. Herr Jesu Christ, m. 2c.

O Jesu Christe, wahres licht, Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnaden-schein, Die in irrthum verführet sein; Auch die, so heimlich fichtet an Inihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst ver-laufen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und sein ver-wundt gewissen heil; Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das ge-hör, Und die so stumm sind, reden lehr, Auf daß sie auch bekennen frei, Was ihres her-zens glaube sei.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, Bring her, die sich von dir getrennt. Versammle, die zerstreuet gehn, Mach feste, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zu-gleich Auf erden und im himmel-reich, Hier zeitlich und dort ewig-lich Für solche gnade preisen dich!

245. Mel. Wie wohl ist mir 2c.

Jehovah ist mein hirt und hü-ter, Nun wird kein mangel treffen mich; Auf grünen aue

seiner güter Erquicket er mich süßiglich. Er leitet mich zu frischen quellen, Da häufig sich mir zugesellen Viel krank und matte schäfelein. Wenn ich in ohnmacht sinke nieder, So holt er meine seele wieder Und flößt ihr lebensbalsam ein.

2. Er führet mich auf rechten wegen, Er geht voran, ich folge nach; Und wenn ich gleich in finstern stegen Und thälern voller ungemach Durch dick, durch dünn, durch dorn und hecken Muß wandern, soll mich doch nichts schrecken; Denn du bist bei mir stetiglich. Du bist mein licht, mein stern, mein führer, Mein stab und stecken, mein regierer: Auf deinen achseln ruhe ich.

3. Ein mahl von himmelssüßigkeiten, Ein mahl von fett, von mark und wein Hast du bereitet, daß von weitem Es sehn, die mir nicht günstig sein. Du salbest mich mit öl der freuden, Da weiß ich dann von keinem leiden, Bin voller trost und freudigkeit. Den durst des geistes wohl zu stillen, Muß mich dein voller becher füllen, Der becher deiner lieblichkeit.

4. Drum soll mich nunfort nichts bewegen, Von dir, mein hirt, zu setzen ab. Mir folget nichts, als lauter segen Und gutes nach bis in mein grab. Der tod mag leib und seele trennen: Ich weiß, du wirst mir dennoch gönnen Zu sein ein kind in deinem haus; Der knecht mag nicht darin verbleiben, Den sohn kann niemand draus vertreiben, Ob gleich müßt zur welt hinau

5. Hallelujah sei dir ges gen, O holder hirt, o sü lamm! Ach, hätt ich hund tausend zungen, Zu rüh dich, mein bräutigam! Doch willst nicht viel zungen hab Nur eins ist, das dein herz k laben: Ein herz, das dich liebt allein; Das wollst du o Jesu, schenken, So will stets bei mir gedenken: M hirt ist mein und ich bin s

246. Mel. Liebster Jesu, wir

Unverfälschtes christenth Ach, wie bist du doch selten! Will dein hochgepr ner ruhm Nicht mehr auf erden gelten? Ist dein gold dunkel worden Unter uns christenorden?

2. Christen sind zwar ohne Auf der erden kreis zu find Wo der goldnen sonne st Nur sein licht weiß anzuzünd Müssen auch die christenher Stets davon beschienen wer

3. Aber, ach, die christen Führet leider nur den nam Es ist sparsam ausgestreut W rer Gotteskinder samen; D zahl, die Christum lieben, gewiß sehr klein geblieben.

4. Liebster Jesu, der du m Selber durch dein blut erkau Und auf dessen namen ich ein christe bin getaufet: mich deinen Geist regieren, S chen namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner taufe bund
rnstlich immerdar betrachten;
aß mich doch von herzens-
rund Satan, welt und fleisch
rachten; Laß hingegen stets
ich üben, Gott und menschen
echt zu lieben.

6. Laß mich auf dem schmalen
eg Durch die enge pforte gehen,
aß auf deines wortes steg Einig
eine augen sehen; Gieb geduld
 kreuz und leiden, Daß sie nie
ich von dir scheiden.

7. Komm, vermähle selber
ich, Liebster Heiland, meiner
eelen; Gönne, daß ich süßiglich
Dich zu meiner lust mag wählen;
Gieb, daß keine trübsalsfluthen
öschen unsrer liebe gluthen.

8. Laß mich hier in dieser welt
Als ein wahrer christe leben Und
obann, wenn dirs gefällt, Christ-
ich meinen geist aufgeben, Auch
m himmel zu den frommen Und
en wahren christen kommen.

9. Ehre, glücke, kunst und ruhm
aß ich dieser welt dahinten,
Aber nur mein christenthum
Werde ich dort wiederfinden,
Wo mit schönen ehrenkronen
Gott will wahre christen lohnen.

247. Mel. Freu dich sehr 2c.

Zion klagt mit angst und schmerzen, Zion, Gottes werthe stadt, Die er trägt in seinem herzen, Die er sich erwählet hat. Ach, spricht sie, wie hat mein Gott Mich verlassen in der noth Und läßt mich so harte pressen, Meiner hat er ganz vergessen.

2. Der Gott, der mir hat versprochen Seinen beistand jederzeit, Der läßt sich vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach, will er denn für und für Grausam zürnen über mir? Kann und will er sich der armen Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des Herren mund, Zwar du bist jetzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt; Doch stell alles trauern ein; Wo mag eine mutter sein, Die ihr eignes kind kann hassen Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden Einen solchen muttersinn, Da die liebe kann verschwinden, So bleib ich doch, wer ich bin. Meine treue bleibet dir, Zion, o du meine zier! Du hast mir mein herz besessen, Deiner kann ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts, als schrecken kann; Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders sein? Ich muß ja gedenken dein; Deine mauern muß ich bauen Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schooß, Wie die kindlein, die noch saugen; Meine treu zu dir ist groß. Mich und dich soll keine zeit, Keine noth, gefahr, noch streit, Ja, der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allen leiden!

Vom Vater Unser.

248. In eigener Melodie.

Dir, dir, Jehovah, will ich singen; Denn wo ist doch ein solcher Gott, wie du? Dir will ich meine lieder bringen: Ach, gieb mir deines Geistes kraft dazu, Daß ich es thu im namen Jesu Christ, So wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, Damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; Dein Geist in meinem herzen wohne Und meine sinne und verstand regier, Daß ich den frieden Gottes schmeck und fühl Und dir darob im herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche güte: So wird gewiß mein singen recht gethan; So klingt es schön in meinem liede, Und ich bet dich im Geist und wahrheit an; So hebt dein Geist mein herz zu dir empor, Daß ich dir psalmen sing im höhern chor.

4. Denn der kann mich bei dir vertreten Mit seufzern, die ganz unaussprechlich sind; Der lehret mich recht gläubig beten, Giebt zeugniß meinem geist, daß ich ein kind Und ein miterbe Jesu Christi sei; Daher ich Abba, lieber Vater! schrei.

5. Wenn dies aus meinem herzen schallet Durch deines heilgen Geistes kraft und trieb, So bricht dein Vaterherz und wallet Ganz brünstig gegen mich ...r heißer lieb, Daß mirs die bitte nicht versagen kann, Die nach deinem willen hab geth...

6. Was mich dein Geist se... bitten lehret, Das ist nach dei... willen eingericht't Und wird ... wiß von dir erhöret, Weil es ... namen deines Sohns geschi... Durch welchen ich dein kind ... erbe bin Und nehme von ... gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich ... zeugniß habe! Drum bin ... voller trost und freudigkeit, ... weiß, daß alle gute gabe, ... ich von dir verlanget jeder... Die giebst du und thust ü... schwänglich mehr, Als ich ... stehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt ... Jesu namen, Der mich zu ... ner rechten selbst vertritt; In ... ist alles ja und amen, ... ich von dir im Geist und gl... ben bitt. Wohl mir! lob ... jetzt und in ewigkeit, Daß ... mir schenkest solche seligkeit!

249. Mel. Aus tiefer Noth schr...

O Vater, der du auch an ... Dein väterlich gem... Erweisest immer für und ... Durch manche gnad und g... Ach gieb, daß mir aus mei... sinn, Wenn ich auch krank ... elend bin, Dein Vaterherz ... komme.

2. Du bist im himmelsth... o Gott, Und aller ort und end... Wo ich dich such in meiner n...

Willst du dich zu mir wenden: Drum höre von dem himmels-saal, Was ich allhier im jammer-thal Mit seufzen von dir bitte.

3. O Vater groß von herr-lichkeit, Von majestät und ehren, Du wollest jetzt und allezeit Durch deinen Geist mich lehren, Wie hoch dein heilger name sei, Wie deine weisheit, macht und treu Kein ziel noch maaße habe.

4. Laß, mir, mein Gott, nichts lieber sein, Als deinen namen preisen, Die liebe auch dem näch-sten rein Und mit der that erwei-sen; Hilf, daß ich dich und mich erkenn, Und dich stets meinen Vater nenn, In nöthen dir ver-traue.

5. O Gott, der du mich durch die tauf Hast in dein reich ge-nommen, Laß es in meinem lebenslauf Fortan auch zu mir kommen: Gieb, daß dein wort als himmelsthau Aufs herz mir fall und mich erbau, In gottesfurcht zu leben.

6. Durch deinen Geist mich, Herr, regier Und meinen glauben mehre; Des satans sündenreich in mir Durch deine kraft zerstöre. Hilf, daß ich auch an meinem theil Für deiner kirchen fried und heil Zu dir oft bet und rufe.

7. O Vater, heilig ist dein will Im himmel und auf erden: Gib doch, daß ich ihn auch erfüll Und ihm mög ähnlich werden; Dem eignen willen sagen ab, Damit ich außer dir nichts hab Und doch hab in dir alles

8. Laß mich in trübsal ode pein Aus kleinmuth nicht ver zagen, Hingegen niemals siche sein, Noch stolz in guten tager Gieb, daß ich dich vor aller lieb, Und daß nichts zeitlichs mi betrüb, Ohn dich mich nicht erfreue.

9. O Vater, der du jederze Austheilest gute gaben, Laß mi mein täglich brod auch heut Un meine nothdurft haben. Hil daß ich rathlich halte haus, M wenigem auch komme aus Un deinen segen spüre.

10. Gieb glück, fried, einig keit und ruh, Auch ehr und zu darneben; Gieb heilsam regimer hierzu Daselbst, wo ich mu leben; Wend ab, o treuer, sta ker Gott, Pest, krankheit, feu und wassersnoth Und alles, wa sonst schadet.

11. O Vater, dessen lieb un huld Ist nimmer auszudenke Du wollest, bitt ich, meine schul Mir bloß aus gnaden schenke Wie viel auch meiner sünden is So hat doch mein Herr Jesu Christ Genug dafür bezahlet.

12. Hilf, daß ich andern au so sei, Wie ichs von dir begehr Und meinem nächsten gern ve zeih, Ob er mir widrig wäre Daß ich vergesse trotz und schmad Dir, meinem Vater, arte na In gütigkeit und sanftmuth.

13. O Vater, reich an kraft un trost Von wunderbarer stärk Wenn die versuchung mich an stoßt, So dämpfe doch die we

Des bösen feindes, daß die welt, Die wollust, ehre, gut und geld Mich nicht zur sünde reizen.

14. Gieb, daß ich stets in freud und leid Führ heilige gedanken, Und laß mich ja zu keiner zeit Von dir, mein Gott, nicht wanken. Ach, laß mich stets demüthig sein, Getrost, keusch, ehrbar, züchtig, rein In meinem ganzen leben.

15. O Vater, der du bist ein schutz Der armen und elenden, Gieb, was mir selig ist und nutz, Den lauf hier zu vollenden; Daß ich dem bösen widersteh Und von betrübniß, angst und weh Einmal erlöset werde.

16. Hilf daß ich dir in aller noth Beständig mög anhangen Und dann nach einem sanften tod Die ehrenkron erlangen, Wenn ich durch deines Geistes gab Im glauben überwunden hab Und ritterlich gerungen.

17. Nun, Vater, neige dich zu mir, Sieh an mein sehnlich beten, Laß mich nicht unerhört von dir Und deinem thron abtreten; Denn dein, Herr, ist je mehr und mehr Das reich, die kraft, die macht und ehr, Jetzt und hernach auch ewig.

18. Hierauf, so spreche ich nun fort In Jesu Christi namen Auf sein untrüglich wahres wort Ein gläubig, freudig amen. Herr Christ, durch dein verdienst allein Laß, was ich bitte, amen sein: Ja, ja, es wird ..schehen!

250. In eigener Mel...

Vater unser im himm... Der du uns alle... gleich Brüder sein und ... sen an, Und willst d... von uns han: Gieb, d... bet allein der mund; H... es geh aus herzensgru...

2. Geheiligt werd d... dein: Dein wort bei ... halten rein, Daß wir au... heiliglich, Nach deinem... würdiglich. Behüt uns... vor falscher lehr, D... verführte volk bekehr.

3. Es komm dein ... dieser zeit Und dort he... ewigkeit. Der heilge G... wohne bei Mit seinen... mancherlei; Des sata... und groß gewalt Zerbr... ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gesche... Gott, zugleich Auf erd... im himmelreich: Gieb un... in leidenszeit, Gehors... in lieb und leid; W... steur allem fleisch und bl... wider deinen willen thu...

5. Gieb uns heut un... lich brod Und was man ... leibesnoth; Behüt uns ... vor unfried, streit, Vor ... und vor theurer zeit, ... in gutem frieden steh... sorgen und dem geiz en...

6. All unsre schuld ... uns, Herr, Daß sie u... betrübe mehr: Wie w... unsern schuldigern Ihr sc...

fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, Herr, in versuchung nicht, Wenn uns der böse geist ansicht. Zur linken und zur rechten hand Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben fest und wohl gerüst Und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös; Es sind die zeit und tage bös. Erlös uns von dem ewgen tod Und tröst uns in der letzten noth; Bescher uns, Herr, ein selig end, Nimm unsre seel in deine händ.

9. Amen! das heißt: es werde wahr! Stärk unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han Auf dein wort, in dem namen dein: So sprechen wir das amen sein.

Von der Taufe.

251. Mel. Wer nur den lieben &c.

Ich bin getauft auf deinen namen, Gott Vater, Sohn und heilger Geist! Ich bin gezählt zu deinem samen, Zum volk, das dir geheiligt heißt; Ich bin in Christum eingesenkt, Ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem kind und erben, Mein lieber Vater, mich erklärt. Du hast die frucht von deinem sterben, Mein treuer Heiland, mir gewährt. Du willst in aller noth und pein, O guter Geist, mein tröster sein.

3. Doch hab ich dir auch furcht und liebe, Treu und gehorsam zugesagt; Ich habe mich aus reinem triebe Dein eigenthum zu sein gewagt; Hingegen sagt ich bis ins grab Des satans schnöden werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner seite Bleibt dieser bund wohl feste stehn; Wenn aber ich ihn überschreite, So laß mich nicht verloren gehn; Nimm mich, dein kind, zu gnaden an, Wenn ich hab einen fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue Leib, seel und herz zum opfer hin; Erwecke mich zu neuer treue, Und nimm besitz von meinem sinn. Es sei in mir kein tropfen blut, Der nicht, Herr, deinen willen thut.

6. Weich, weich, du fürst der finsternissen! Ich bleibe mit dir unvermengt. Hier ist zwar ein befleckt gewissen, Jedoch mit Jesu blut besprengt. Weich, eitle welt! du sünde, weich! Gott hört es, ich entsage euch.

7. Laß diesen vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heilger Geist! Halt mich in deines bundes schranken, Bis mich dein wille sterben heißt. So leb ich dir, so sterb ich dir, So lob ich dich dort für und für.

252. Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

Du volk, das du getaufet bist Und deinen Gott erkennest, Auch nach dem namen Jesu Christ Dich und die deinen nennest: Nimms wohl in acht und denke dran, Wie viel dir gutes sei gethan Am tage deiner taufe.

2. Du warst, noch eh du wurdst geborn Und an das licht gezogen, Verdammt, verstoßen und verlorn, Darum daß du gesogen Aus deiner eltern fleisch und blut Die art, die sich vom höchsten gut, Dem ewgen Gott, stets wendet.

3. Dein leib und seel war mit der sünd Als einem gift durchkrochen, Und du warst nicht mehr Gottes kind, Nachdem der bund gebrochen, Den unser schöpfer aufgericht't, Da er uns seines bildes licht Und herrlich kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ewge tod, Und was in diesem allen Enthalten ist für angst und noth, Das war auf dich gefallen; Du warst des satans sclav und knecht, Der hielt dich fest, nach seinem recht, In seinem reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf Und schlägt und drücket nieder Das wasserbad der heilgen tauf, Ersetzt dagegen wieder, Was Adam hat verderbt gemacht Und was wir selbsten durchgebracht Bei unserm bösen wesen.

6. Es macht dies bald von sünden los Und giebt die rechte schöne. Die satans kerker beschloß, Die werden frei söhne Deß, der da trägt höchste kron; Der läßt sie, sein einger Sohn Ererbt, a mit ihm erben.

7. Was von natur vermale Und mit dem fluch umfang Das wird hie in der tauf ern Den segen zu erlangen. Hier st der tod und würgt nicht me Hier bricht die höll, und all heer Muß uns zu füßen lie

8. Hier ziehn wir Je Christum an Und decken u schanden Mit dem, was er uns gethan Und willig aus standen. Hier wäscht uns hochtheures blut Und macht heilig, fromm und gut In sei Vaters augen.

9. O großes werk! o he bad! O wasser, dessen glei Man in der ganzen welt n hat! Kein sinn kann dich erreic Du hast recht eine wunderkr Und die hat der, so alles sch Dir durch sein wort geschen

10. Du bist kein schlec wasser nicht, Wies unsre brun geben; Was Gott mit sei munde spricht, Das hast du dir leben. Du bist ein wa das den Geist Des Allerhöch in sich schleußt Und seinen g ßen namen.

11. Das halt, o mensch, allem werth, Und danke für gaben, Die dein Gott dir be beschert, Und die uns alle la Wenn nichts uns sonst m

leben will; Dies laß, bis daß des todes ziel Dich trifft, nicht ungepreiset.

12. Brauch alles wohl, und weil du bist Nun rein in Christo worden, So leb und thu auch als ein christ, Und halte Christi orden; Bis daß dort in der ewgen freud Er dir das ehrn- und freudenkleid Mit eigner hand anlege.

253. Mel. Christ, unser Herr ꝛc.

Gott, da ich konnte keinen rath Für meine seele finden, Da hast du durch das wasserbad Mich rein gemacht von sünden; Dabei du klärlich hast erweist Durch ein sichtbares zeichen, O Vater, Sohn und heilger Geist! Es sei nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von herzensgrund, Sobald ich zu dir kommen, Hast du mich auf in deinen bund Zum kinde angenommen. Du hattest ursach, mich vielmehr Zu strafen oder hassen; Doch hast du, großer Gott, so sehr Herunter dich gelassen, Den bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun als ein kind Versichert deiner gnaden; Was sich für schwachheit an mir find't, Das läßt du mir nicht schaden. Den geist der kindschaft giebst du mir, Und wenn ich vor dich trete, Mein herz ausschütte, Gott, vor dir, In Christi namen bete: Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't: Ich woll ein gut gewissen Fort bei des glaubens zuversich Zu halten sein beflissen; Dich Vater, Sohn und Geist, allzei Für meinen Gott erkennen Und sammt der werthen christenhei Mit ehrerbietung nennen Den lieben Herrn und Vater.

5. Dem bösen feind hab ich entsagt, Auch allen seinen werken Und dieser bund, der ihn verjagt Kann gegen ihn mich stärken Ich bin, o Gott, dein tempe nun Und wieder neu geboren Jetzt kann ich rechte werke thun Dazu ich bin erkoren, Und di du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterbe ab, Der neue aber leben; Ich muß den lüsten, die ich hab Im geiste widerstreben. Ich muß dem guten hangen an Verrichten deinen willen, Mi fleiß und sorgfalt denken dran Daß ich ihn mög erfüllen Durc deine kraft und stärke.

7. Gott Vater, Sohn un Geist, verleih Um Jesu Christ willen, Daß ich mich meine taufe freu Und dein wort mö erfüllen. Gieb, daß ich teufels werke hass Und böse lüste dämpfe Im guten werde nimmer laß Bis an das end hie kämpf Und dort dein reich ererbe.

254. Mel. Es ist das heil uns ꝛc

Gott Vater, Sohn und heilge Geist, Du Gott von große güte, Sei jetzt und immerda gepreist Mit dankbarem gemüthe Daß du aus unverdienter gna

Mich durch das heilge wasserbad Von sünden abgewaschen.

2. Herr, ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sündensamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen. Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht und widerstreb, Herr, deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater, mich, Da ich war ganz verloren, Zu dir gezogen gnädiglich Und wieder neu geboren Durchs wasserbad der heilgen tauf: Auf daß in meinem lebenslauf Ich könne trost empfinden.

4. Herr Jesu Christ, dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden; Kraft dessen macht die wasserfluth Denselben fluch verschwinden, Den von natur ich wohl verschuldt, Und setzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verscherzet.

5. O heilger Geist, ich danke dir Für diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein starkes zeugniß habe, Dadurch ich meinen schöpfer kann Getrost und freudig rufen an Und sagen: Abba, Vater!

6. Weil in der tauf auch Jesus Christ Von mir ist angezogen, So hilf, daß durch des teufels list Ich werde nicht betrogen; Denn die nur Gottes tempel seind. Die sicher vor dem bösen feind In deiner gnade bleiben.

7. O Herr, an diese würdigkeit, Die du mir wollen schenken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedenken, Daß ich dadurch ein herze fass Und immer mich getrost verlass Auf deine gnad und hülfe.

8. Ich hab auch durch das wasserbad Mich dir, o Herr, verbunden; Drum gieb, daß keine sündenthat In mir werd herrschend funden. Gieb, daß für deine güt und treu Ich dankbar und gehorsam sei, Wie ich hab angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen Und mir es ja nicht rechnen zu; Die gnade auch verleihen, Daß ich meid alle heuchelei, Bis du mich einst wirst machen frei Und in den himmel nehmen.

255. Mel. Werde munter, mein rc.

Weg du schnöder schlangensamen: Sünde, furcht und traurigkeit! Denn ich trage Christi namen, Als ein glied der christenheit. Gott hat nichts an mir gespart, Und als ich getaufet ward, Fand ich in dem wasserbade Christi blut und alle gnade.

2. Sollt mir dies nicht widerfahren, Was der gnadenbund verheißt? Ach, die hohen zeugen waren Vater, Sohn und heilger Geist; Und mir ward des Vaters gnad, Was der Sohn erworben hat, Was der Geist im worte lehret, Als ein theur geschenk verehret.

3. Gott hat nichts umsonst versprochen, Was er sagt, das

trifft mir ein; Und der schluß bleibt ungebrochen (Sollt mir dies nicht tröstlich sein?): Wer an seinen Jesum gläubt Und bei seiner taufe bleibt, Ist zur seligkeit ersehen; Und das soll an mir geschehen.

4. Doch, wer hat dem gnadenbunde Recht und christlich nachgelebt? Wer hat in der gnadenstunde Keiner gnade widerstrebt? Bin ich auch, als Gottes kind, Gottes willen nach gesinnt? Hab ich Christum angezogen, Und bin doch der welt gewogen?

5. Heißet dieses neu geboren, Wenn das fleisch bei kräften bleibt? Oder bin ich unverloren, Wenn mich satans wille treibt? Ja, dieweil das höchste gut In der glaubenskraft beruht, Ach, so wird der trost zunichte: Denn wo sind die glaubensfrüchte?

6. Freilich sind es große sachen, Was die taufe nützt und giebt; Denn sie kann uns selig machen, Daß uns keine schuld betrübt; Dennoch, wer zurücke fällt Und den schatz verächtlich hält, Dieser kann in solchen sünden Weder Gott noch himmel finden.

7. Jesu, gieb mir noch in zeiten Deines Geistes unterricht, Denn gewiß auf deiner seiten Wankt der bund des friedens nicht; Doch, wer sich zu wei[t] vergeht, Bis die todesfurcht entsteht, Möcht die buß zu lang[e] sparen: Jesu, laß michs nich[t] erfahren!

Von der Buße und Beichte.

256. Mel. Alle Menschen ꝛc.

Ach, wo soll ich sünder finden Seelenruh und sicherheit, Weil die menge meiner sünden Wider mich gen himmel schreit, Weil mich mein gewissen naget Und mich tag und nacht verklaget? Ach, wo flieh ich armer hin, Weil ich so geängstet bin?

2. Höchster, tröste mein gemüthe, Das zu dir mit weinen fleht. Herr, ich weiß, daß deine güte Ueber alle himmel geht. Wären aller menschen sünden An mir armen gleich zu finden, Würde deine güt allein Größer, als sie alle sein.

3. Herr, dein wort hat ja versprochen, Armen sündern hold zu sein: Ach, mein herz ist ganz zerbrochen Und zerknirscht in re[u] und pein, Und mein herz ist gan[z] zerschlagen: Laß dies opfer di[r] behagen, Nimm mein herz, das z[u] dir schreit, Vater aller gütigkeit[.]

4. Sieh auf deines Sohne[s] büßen, Auf sein leiden ohne zahl[,] Auf sein theures blutvergieße[n] Und auf seine todesqual. E[r] hat mich mit dir verglichen Un[d] die schuld mit blut durchstrichen[,] Als er auf dem kreuzaltar Fü[r] die welt ein opfer war.

5. Löse mich, ich bin gebunden[,] Stärke mich, denn ich bin matt[,] Heile mich, ich bin voll wunden[,] Tröste mich, kein trost hat kra[ft]

seiner güter Erquicket er mich süßiglich. Er leitet mich zu frischen quellen, Da häufig sich mir zugesellen Viel krank und matte schäfelein. Wenn ich in ohnmacht sinke nieder, So holt er meine seele wieder Und flößt ihr lebensbalsam ein.

2. Er führet mich auf rechten wegen, Er geht voran, ich folge nach; Und wenn ich gleich in finstern stegen Und thälern voller ungemach Durch dick, durch dünn, durch dorn und hecken Muß wandern, soll mich doch nichts schrecken; Denn du bist bei mir stetiglich. Du bist mein licht, mein stern, mein führer, Mein stab und stecken, mein regierer: Auf deinen achseln ruhe ich.

3. Ein mahl von himmelssüßigkeiten, Ein mahl von fett, von mark und wein Hast du bereitet, daß von weitem Es sehn, die mir nicht günstig sein. Du salbest mich mit öl der freuden, Da weiß ich dann von keinem leiden, Bin voller trost und freudigkeit. Den durst des geistes wohl zu stillen, Muß mich dein voller becher füllen, Der becher deiner lieblichkeit.

4. Drum soll mich nunfort nichts bewegen, Von dir, mein hirt, zu setzen ab. Mir folget nichts, als lauter segen Und gutes nach bis in mein grab. Der tod mag leib und seele trennen: Ich weiß, du wirst mir dennoch gönnen *Zu sein ein kind* in deinem *haus; Der knecht* mag nicht dar*verbleiben,* Den sohn kann niemand draus vertreiben, Ob e gleich müßt zur welt hinaus.

5. Hallelujah sei dir gesungen, O holder hirt, o süße lamm! Ach, hätt ich hundert tausend zungen, Zu rühme dich, mein bräutigam! Doch d willst nicht viel zungen haben, Nur eins ist, das dein herz kan laben: Ein herz, das dich nu liebt allein; Das wollst du mir o Jesu, schenken, So will ic stets bei mir gedenken: Mei hirt ist mein und ich bin sein

246. Mel. Liebster Jesu, wir etc.

Unverfäschtes christenthum Ach, wie bist du doch s selten! Will dein hochgepriesner ruhm Nicht mehr auf de erden gelten? Ist dein gold s dunkel worden Unter unsern christenorden?

2. Christen sind zwar ohne zah Auf der erden kreis zu finden, Wo der goldnen sonne strah Nur sein licht weiß anzuzünde Müssen auch die christenherde Stets davon beschienen werden.

3. Aber, ach, die christenhe Führet leider nur den namen Es ist sparsam ausgestreut Wah rer Gotteskinder samen; Dere zahl, die Christum lieben, I gewiß sehr klein geblieben.

4. Liebster Jesu, der du mich Selber durch dein blut erkaufet, Und auf dessen namen ich A ein christe bin getaufet: Laß mich deinen Geist regieren, Solchen namen recht zu führen.

aß mich meiner taufe bund
ch immerdar betrachten;
nich doch von herzens=
Satan, welt und fleisch
ten; Laß hingegen stets
iben, Gott und menschen
u lieben.

Laß mich auf dem schmalen
urch die enge pforte gehen,
f deines wortes steg Einig
augen sehen; Gieb geduld
z und leiden, Daß sie nie
on dir scheiden.

Komm, vermähle selber
Liebster Heiland, meiner
Gönne, daß ich süßiglich
u meiner lust mag wählen;
daß keine trübsalsfluthen
r unsrer liebe gluthen.

Laß mich hier in dieser welt
n wahrer christe leben Und
, wenn dirs gefällt, Christ=
inen geist aufgeben, Auch
nmel zu den frommen Und
ahren christen kommen.

Ehre, glücke, kunst und ruhm
ch dieser welt dahinten,
nur mein christenthum
ich dort wiederfinden,
mit schönen ehrenkronen
will wahre christen lohnen.

Mel. Freu dich sehr 2c.

klagt mit angst und
chmerzen, Zion, Gottes
stadt, Die er trägt in seinem
, Die er sich erwählet hat.
pricht sie, wie hat mein
Mich verlassen *in der noth*
ißt mich so harte pressen,
hat er ganz vergessen.

2. Der Gott, der mir hat versprochen Seinen beistand jederzeit, Der läßt sich vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach, will er denn für und für Grausam zürnen über mir? Kann und will er sich der armen Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des Herren mund, Zwar du bist jetzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt; Doch stell alles trauern ein; Wo mag eine mutter sein, Die ihr eignes kind kann hassen Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden Einen solchen muttersinn, Da die liebe kann verschwinden, So bleib ich doch, wer ich bin. Meine treue bleibet dir, Zion, o du meine zier! Du hast mir mein herz besessen, Deiner kann ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts, als schrecken kann; Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders sein? Ich muß ja gedenken dein; Deine mauern muß ich bauen Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schooß, Wie die kindlein, die noch saugen; Meine treu zu dir ist groß. Mich und dich soll keine zeit, Keine noth, gefahr, noch streit, Ja, der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allen leiden!

Vom Vater Unser.

248. In eigener Melodie.

Dir, dir, Jehovah, will ich singen; Denn wo ist doch ein solcher Gott, wie du? Dir will ich meine lieder bringen: Ach, gieb mir deines Geistes kraft dazu, Daß ich es thu im namen Jesu Christ, So wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, Damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; Dein Geist in meinem herzen wohne Und meine sinne und verstand regier, Daß ich den frieden Gottes schmeck und fühl Und dir darob im herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche güte: So wird gewiß mein singen recht gethan; So klingt es schön in meinem liede, Und ich bet dich im Geist und wahrheit an; So hebt dein Geist mein herz zu dir empor, Daß ich dir psalmen sing im höhern chor.

4. Denn der kann mich bei dir vertreten Mit seufzern, die ganz unaussprechlich sind; Der lehret mich recht gläubig beten, Giebt zeugniß meinem geist, daß ich ein kind Und ein miterbe Jesu Christi sei; Daher ich Abba, lieber Vater! schrei.

5. Wenn dies aus meinem herzen schallet Durch deines heilgen Geistes kraft und trieb, So bricht dein Vaterherz und wallet Ganz brünstig gegen mich *vor heißer lieb*, Daß mirs die bitte nicht versagen kann, Die nach deinem willen hab geth[...]

6. Was mich dein Geist se[...] bitten lehret, Das ist nach dei[...] willen eingericht't Und wird [...] wiß von dir erhöret, Weil es [...] namen deines Sohns geschi[...] Durch welchen ich dein kind [...] erbe bin Und nehme von [...] gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich [...] zeugniß habe! Drum bin [...] voller trost und freudigkeit, [...] weiß, daß alle gute gabe, [...] ich von dir verlanget jeder[...] Die giebst du und thust üb[...] schwänglich mehr, Als ich [...] stehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt [...] Jesu namen, Der mich zu [...] ner rechten selbst vertritt; In [...] ist alles ja und amen, [...] ich von dir im Geist und gl[...] ben bitt. Wohl mir! lob [...] jetzt und in ewigkeit, Daß [...] mir schenkest solche seligkeit!

249. Mel. Aus tiefer Noth schre[...]

O Vater, der du auch an [...] Dein väterlich gemü[...] Erweisest immer für und [...] Durch manche gnad und g[...] Ach gieb, daß mir aus mein[...] sinn, Wenn ich auch krank [...] elend bin, Dein Vaterherz [...] komme.

2. Du bist im himmelsthr[...] o Gott, Und aller ort und end[...] Wo ich dich such in meiner n[...]

du dich zu mir wenden:
höre von dem himmels=
das ich allhier im jammer=
it seufzen von dir bitte.
) Vater groß von herr=
Von majestät und ehren,
llest jetzt und allezeit Durch
Geist mich lehren, Wie
ein heilger name sei, Wie
veisheit, macht und treu
iel noch maaße habe.
aß, mir, mein Gott, nichts
sein, Als deinen namen
, Die liebe auch dem näch=
in Und mit der that erwei=
ilf, daß ich dich und mich
Und dich stets meinen
nenn, In nöthen dir ver=

) Gott, der du mich durch
f Hast in dein reich ge=
n, Laß es in meinem
auf Fortan auch zu mir
: Gieb, daß dein wort als
sthau Aufs herz mir fall
ch erbau, In gottesfurcht
n.
Durch deinen Geist mich,
egier Und meinen glauben
Des satans sündenreich
Durch deine kraft zerstöre.
daß ich auch an meinem
ir deiner kirchen fried und
dir oft bet und rufe.
) Vater, heilig ist dein
m himmel und auf erden:
ch, daß ich ihn auch erfüll
m mög ähnlich werden;
ignen willen sagen ab,
ich außer dir nichts hab
ch hab in dir alles

8. Laß mich in trübsal oder pein Aus kleinmuth nicht verzagen, Hingegen niemals sicher sein, Noch stolz in guten tagen. Gieb, daß ich dich vor allem lieb, Und daß nichts zeitlichs mich betrüb, Ohn dich mich nichts erfreue.

9. O Vater, der du jederzeit Austheilest gute gaben, Laß mich mein täglich brod auch heut Und meine nothdurft haben. Hilf, daß ich rathlich halte haus, Mit wenigem auch komme aus Und deinen segen spüre.

10. Gieb glück, fried, einigkeit und ruh, Auch ehr und zucht darneben; Gieb heilsam regiment hierzu Daselbst, wo ich muß leben; Wend ab, o treuer, starker Gott, Pest, krankheit, feur und wassersnoth Und alles, was sonst schadet.

11. O Vater, dessen lieb und huld Ist nimmer auszudenken, Du wollest, bitt ich, meine schuld Mir bloß aus gnaden schenken. Wie viel auch meiner sünden ist, So hat doch mein Herr Jesus Christ Genug dafür bezahlet.

12. Hilf, daß ich andern auch so sei, Wie ichs von dir begehre, Und meinem nächsten gern verzeih, Ob er mir widrig wäre; Daß ich vergesse trotz und schmach, Dir, meinem Vater, arte nach In gütigkeit und sanftmuth.

13. O Vater, reich an kraft und trost Von wunderbarer stärke, Wenn die versuchung mich anstoßt, So dämpfe doch die werke

Des bösen feindes, daß die welt, Die wollust, ehre, gut und geld Mich nicht zur sünde reizen.

14. Gieb, daß ich stets in freud und leid Führ heilige gedanken, Und laß mich ja zu keiner zeit Von dir, mein Gott, nicht wanken. Ach, laß mich stets demüthig sein, Getrost, keusch, ehrbar, züchtig, rein In meinem ganzen leben.

15. O Vater, der du bist ein schutz Der armen und elenden, Gieb, was mir selig ist und nutz, Den lauf hier zu vollenden; Daß ich dem bösen widersteh Und von betrübniß, angst und weh Einmal erlöset werde.

16. Hilf daß ich dir in aller noth Beständig mög anhangen Und dann nach einem sanften tod Die ehrenkron erlangen, Wenn ich durch deines Geistes gab Im glauben überwunden hab Und ritterlich gerungen.

17. Nun, Vater, neige dich zu mir, Sieh an mein sehnlich beten, Laß mich nicht unerhört von dir Und deinem thron abtreten; Denn dein, Herr, ist je mehr und mehr Das reich, die kraft, die macht und ehr, Jetzt und hernach auch ewig.

18. Hierauf, so spreche ich nun fort In Jesu Christi namen Auf sein untrüglich wahres wort Ein gläubig, freudig amen. Herr Christ, durch dein verdienst allein Laß, was ich bitte, amen sein: Ja, ja, es wird geschehen!

250. In eigener Melodie.

Vater unser im himmelre[...] Der du uns alle hei[...] gleich Brüder sein und dich [...]fen an, Und willst das b[...] von uns han: Gieb, daß [...]bet allein der mund; Hilf, [...] es geh aus herzensgrund.

2. Geheiligt werd der n[...] dein: Dein wort bei uns [...] halten rein, Daß wir auch le[...] heiliglich, Nach deinem na[...] würdiglich. Behüt uns, H[...] vor falscher lehr, Das [...] verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich [...] dieser zeit Und dort hernach [...] ewigkeit. Der heilge Geist [...] wohne bei Mit seinen ga[...] mancherlei; Des satans [...] und groß gewalt Zerbrich, [...] ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, [...] Gott, zugleich Auf erden, [...] im himmelreich: Gieb uns ged[...] in leidenszeit, Gehorsam [...] in lieb und leid; Wehr [...] steur allem fleisch und blut, [...] wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unser t[...]lich brod Und was man darf [...] leibesnoth; Behüt uns, H[...] vor unfried, streit, Vor feu[...] und vor theurer zeit, Daß [...] in gutem frieden stehn, [...] sorgen und dem geiz entgeh[...]

6. All unsre schuld verg[...] uns, Herr, Daß sie uns [...] betrübe mehr: Wie wir [...] unsern schuldigern Ihr schuld [...]

ohl vergeben gern. Zu dienen nach uns all bereit In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, Herr, in versuchung nicht, Wenn uns der böse geist anficht. Zur linken und zur rechten hand Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben fest und wohl gerüst Und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös; Es sind die zeit und tage bös. Erlös uns von dem ewgen tod Und tröst uns in der letzten noth; Bescher uns, Herr, ein selig end, Nimm unsre seel in deine händ.

9. Amen! das heißt: es werde wahr! Stärk unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han Auf dein wort, in dem namen dein: So sprechen wir das amen sein.

Von der Taufe.

251. Mel. Wer nur den lieben rc.

Ich bin getauft auf deinen namen, Gott Vater, Sohn und heilger Geist! Ich bin gezählt zu deinem samen, Zum volk, das dir geheiligt heißt; Ich bin in Christum eingesenkt, Ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem kind und erben, Mein lieber Vater, mich erklärt. Du hast die frucht von deinem sterben, Mein treuer Heiland, mir gewährt. Du willst in aller noth und pein, O guter Geist, mein tröster sein.

3. Doch hab ich dir auch furcht und liebe, Treu und gehorsam zugesagt; Ich habe mich aus reinem triebe Dein eigenthum zu sein gewagt; Hingegen sagt ich bis ins grab Des satans schnöden werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner seite Bleibt dieser bund wohl feste stehn; Wenn aber ich ihn überschreite, So laß mich nicht verloren gehn; Nimm mich, dein kind, zu gnaden an, Wenn ich hab einen fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue Leib, seel und herz zum opfer hin; Erwecke mich zu neuer treue, Und nimm besitz von meinem sinn. Es sei in mir kein tropfen blut, Der nicht, Herr, deinen willen thut.

6. Weich, weich, du fürst der finsternissen! Ich bleibe mit dir unvermengt. Hier ist zwar ein befleckt gewissen, Jedoch mit Jesu blut besprengt. Weich, eitle welt! du sünde, weich! Gott hört es, ich entsage euch.

7. Laß diesen vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heilger Geist! Halt mich in deines bundes schranken, Bis mich dein wille sterben heißt. So leb ich dir, so sterb ich dir, So lob ich dich dort für und für

252. Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

Du volk, das du getaufet bist Und deinen Gott erkennest, Auch nach dem namen Jesu Christ Dich und die deinen nennest: Nimms wohl in acht und denke dran, Wie viel dir gutes sei gethan Am tage deiner taufe.

2. Du warst, noch eh du wurdst geborn Und an das licht gezogen, Verdammt, verstoßen und verlorn, Darum daß du gesogen Aus deiner eltern fleisch und blut Die art, die sich vom höchsten gut, Dem ewgen Gott, stets wendet.

3. Dein leib und seel war mit der sünd Als einem gift durchkrochen, Und du warst nicht mehr Gottes kind, Nachdem der bund gebrochen, Den unser schöpfer aufgericht't, Da er uns seines bildes licht Und herrlich kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ewge tod, Und was in diesem allen Enthalten ist für angst und noth, Das war auf dich gefallen; Du warst des satans sclav und knecht, Der hielt dich fest, nach seinem recht, In seinem reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf Und schlägt und drücket nieder Das wasserbad der heilgen tauf, Ersetzt dagegen wieder, Was Adam hat verderbt gemacht Und was wir selbsten durchgebracht Bei unserm bösen wesen.

6. Es macht dies bald von *sünden los* Und giebt die rechte schöne. Die satans kerke beschloß, Die werden fre söhne Deß, der da träg höchste kron; Der läßt sie, sein einger Sohn Ererbt, mit ihm erben.

7. Was von natur verm Und mit dem fluch umf Das wird hie in der tauf e Den segen zu erlangen. Hie der tod und würgt nicht Hier bricht die höll, und heer Muß uns zu füßen l

8. Hier ziehn wir Christum an Und decken schanden Mit dem, was uns gethan Und willig a standen. Hier wäscht un hochtheures blut Und mac heilig, fromm und gut In Vaters augen.

9. O großes werk! o bad! O wasser, dessen gl Man in der ganzen wel hat! Kein sinn kann dich err Du hast recht eine wunde Und die hat der, so alles Dir durch sein wort gesc

10. Du bist kein sch wasser nicht, Wies unsre br geben; Was Gott mit munde spricht, Das hast dir leben. Du bist ein das den Geist Des Allerh in sich schleußt Und seine ßen namen.

11. Das halt, o men allem werth, Und danke gaben, Die dein Gott dir beschert, Und die uns alle Wenn nichts uns sonst

laben will; Dies laß, bis daß des todes ziel Dich trifft, nicht ungepreiset.

12. Brauch alles wohl, und weil du bist Nun rein in Christo worden, So leb und thu auch als ein christ, Und halte Christi orden; Bis daß dort in der ewgen freud Er dir das ehrn- und freudenkleid Mit eigner hand anlege.

253. Mel. Christ, unser Herr ꝛc.

Gott, da ich konnte keinen rath Für meine seele finden, Da hast du durch das wasserbad Mich rein gemacht von sünden; Dabei du klärlich hast erweist Durch ein sichtbares zeichen, O Vater, Sohn und heilger Geist! Es sei nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von herzensgrund, Sobald ich zu dir kommen, Hast du mich auf in deinen bund Zum kinde angenommen. Du hattest ursach, mich vielmehr Zu strafen oder hassen; Doch hast du, großer Gott, so sehr Herunter dich gelassen, Den bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun als ein kind Versichert deiner gnaden; Was sich für schwachheit an mir find't, Das läßt du mir nicht schaden. Den geist der kindschaft giebst du mir, Und wenn ich vor dich trete, Mein herz ausschütte, Gott, vor dir, In Christi namen bete: Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't: Ich woll ein gut gewissen Fort bei des glaubens zuversich Zu halten sein beflissen; Dich Vater, Sohn und Geist, allze Für meinen Gott erkennen Un sammt der werthen christenhe Mit ehrerbietung nennen De lieben Herrn und Vater.

5. Dem bösen feind hab i entsagt, Auch allen seinen werken Und dieser bund, der ihn verjag Kann gegen ihn mich stärken Ich bin, o Gott, dein temp nun Und wieder neu geboren Jetzt kann ich rechte werke thu Dazu ich bin erkoren, Und d du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterbe ab, Der neue aber leben; I muß den lüsten, die ich ha Im geiste widerstreben. I muß dem guten hangen a Verrichten deinen willen, M fleiß und sorgfalt denken dra Daß ich ihn mög erfüllen Dur deine kraft und stärke.

7. Gott Vater, Sohn un Geist, verleih Um Jesu Chri willen, Daß ich mich mein taufe freu Und dein wort mö erfüllen. Gieb, daß ich teufel werke haſſ Und böse lüste dämpf Im guten werde nimmer la Bis an das end hie kämp Und dort dein reich ererbe.

254. Mel. Es ist das heil uns ꝛ

Gott Vater, Sohn und heilg Geist, Du Gott von groß güte, Sei jetzt und immerd gepreist Mit dankbarem gemüth Daß du aus unverdienter g

Mich durch das heilge wasserbad Von sünden abgewaschen.

2. Herr, ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sündensamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen. Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht und widerstreb, Herr, deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater, mich, Da ich war ganz verloren, Zu dir gezogen gnädiglich Und wieder neu geboren Durchs wasserbad der heilgen tauf: Auf daß in meinem lebenslauf Ich könne trost empfinden.

4. Herr Jesu Christ, dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden; Kraft dessen macht die wasserfluth Denselben fluch verschwinden, Den von natur ich wohl verschuldt, Und setzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verscherzet.

5. O heilger Geist, ich danke dir Für diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein starkes zeugniß habe, Dadurch ich meinen schöpfer kann Getrost und freudig rufen an Und sagen: Abba, Vater!

6. Weil in der tauf auch Jesus Christ Von mir ist angezogen, So hilf, daß durch des teufels list Ich werde nicht betrogen; Denn die nur Gottes tempel seind, Die sicher vor dem bösen feind In deiner gnade bleiben.

7. O Herr, an diese würdigkeit, Die du mir wollen schenken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedenken, Daß dadurch ein herze fass Und imm[...] mich getrost verlass Auf de[...] gnad und hülfe.

8. Ich hab auch durch [...] wasserbad Mich dir, o He[...] verbunden; Drum gieb, [...] keine sündenthat In mir w[...] herrschend funden. Gieb, [...] für deine güt und treu [...] dankbar und gehorsam sei, [...] ich hab angelobet.

9. Und so ich was aus schwa[...] heit thu, Das wollst du [...] verzeihen Und mir es ja n[...] rechnen zu; Die gnade a[...] verleihen, Daß ich meid [...] heuchelei, Bis du mich e[...] wirst machen frei Und in [...] himmel nehmen.

255. Mel. Werde munter, mein[...]

Weg du schnöder schlang[...] samen: Sünde, furcht u[...] traurigkeit! Denn ich trage Chr[...] namen, Als ein glied der christ[...] heit. Gott hat nichts an [...] gespart, Und als ich getau[...] ward, Fand ich in dem wass[...] bade Christi blut und alle gna[...]

2. Sollt mir dies nicht wid[...] fahren, Was der gnadenbu[...] verheißt? Ach, die hohen zeu[...] waren Vater, Sohn und heil[...] Geist; Und mir ward des V[...] ters gnad, Was der Sohn [...] worben hat, Was der Geist [...] worte lehret, Als ein theur [...] schenk verehret.

3. Gott hat nichts umsi[...] versprochen, Was er sagt, [...]

ſſt mir ein; Und der ſchluß
:ibt ungebrochen (Sollt mir
:s nicht tröſtlich ſein?): Wer
ı ſeinen Jeſum gläubt Und bei
iner taufe bleibt, Iſt zur ſelig-
it erſehen; Und das ſoll an
ir geſchehen.

4. Doch, wer hat dem gnaden-
ınde Recht und chriſtlich nach-
lebt? Wer hat in der gnaden-
ınde Keiner gnade widerſtrebt?
in ich auch, als Gottes kind,
lottes willen nach geſinnt?
ab ich Chriſtum angezogen,
nd bin doch der welt gewogen?

5. Heißet dieſes neu geboren,
Benn das fleiſch bei kräften
leibt? Oder bin ich unverloren,
Benn mich ſatans wille treibt?
a, dieweil das höchſte gut In
der glaubenskraft beruht, Ach,
ſo wird der troſt zunichte: Denn
wo ſind die glaubensfrüchte?

6. Freilich ſind es große ſachen,
Was die taufe nützt und giebt;
Denn ſie kann uns ſelig machen,
Daß uns keine ſchuld betrübt;
Dennoch, wer zurücke fällt Und
den ſchatz verächtlich hält, Die-
ſer kann in ſolchen ſünden We-
der Gott noch himmel finden.

7. Jeſu, gieb mir noch in
zeiten Deines Geiſtes unterricht,
Denn gewiß auf deiner ſeiten
Wankt der bund des friedens
nicht; Doch, wer ſich zu weit
vergeht, Bis die todesfurcht ent-
ſteht, Möcht die buß zu lange
ſparen: Jeſu, laß michs nicht
erfahren!

Von der Buße und Beichte.

56. Mel. Alle Menſchen ꝛc.

Ach, wo ſoll ich ſünder finden
Seelenruh und ſicherheit,
Weil die menge meiner ſünden
Wider mich gen himmel ſchreit,
Weil mich mein gewiſſen naget
Und mich tag und nacht ver-
aget? Ach, wo flieh ich armer
in, Weil ich ſo geängſtet bin?

2. Höchſter, tröſte mein ge-
üthe, Das zu dir mit weinen
eht. Herr, ich weiß, daß deine güte
eber alle himmel geht. Wären
ller menſchen ſünden An mir ar-
ıen gleich zu finden, Würde deine
üt allein Größer, als ſie alle ſein.

3. Herr, dein wort hat ja ver-
rochen, Armen ſündern hold zu
ſein: Ach, mein herz iſt ganz zer-
brochen Und zerknirſcht in reu
und pein, Und mein herz iſt ganz
zerſchlagen: Laß dies opfer dir
behagen, Nimm mein herz, das zu
dir ſchreit, Vater aller gütigkeit!

4. Sieh auf deines Sohnes
büßen, Auf ſein leiden ohne zahl,
Auf ſein theures blutvergießen
Und auf ſeine todesqual. Er
hat mich mit dir verglichen Und
die ſchuld mit blut durchſtrichen,
Als er auf dem kreuzaltar Für
die welt ein opfer war.

5. Löſe mich, ich bin gebunden;
Stärke mich, denn ich bin matt;
Heile mich, ich bin voll wunden;
Tröſte mich, kein troſt hat ſtatt

Hilf, weil du zur hülf erkoren;
Suche mich, ich bin verloren;
Rette mich, ich bin in noth;
Gieb mir leben, ich bin todt.

6. Reiche mir die gnadenhände, Hilf mir schwachem täglich auf, Daß ich selig einst vollende Dieses lebens kurzen lauf. Hilf, Herr Jesu, hilf mir ringen, Teufel, fleisch und welt bezwingen; Führe mich aus angst und streit Im triumph zur ewigkeit.

257. In eigener Melodie.

Ach Gott und Herr, Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden! Da ist niemand, Der helfen kann, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieser zeit Bis an der welt ihr enden Und wollt los sein Des kreuzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich: Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet! Ach Gott, zürn nicht, Geh nicht ins gricht: Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so sein, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen: So fahr hie fort, Nur schone dort, Und laß mich hie wohl büßen.

5. Gieb, Herr, geduld, Vergieb die schuld, Verleih ein ghorsam herze, Damit ich nicht, Wies oft geschicht, Mein heil murrend verscherze.

6. Handle mit mir, Wies dünket dir; Durch dein gnad will ichs leiden; Laß mich nu nicht Dort ewiglich Von di sein abgescheiden.

7. Gleich wie sich fein Ei vögelein Im hohlen baum ver stecket, Wenns trüb hergeh Die luft unstät Menschen un vieh erschrecket:

8. Also, Herr Christ, Mei zuflucht ist Die höhle deine wunden. Wenn sünd und to Mich bracht in noth, Hab i mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, Ob hie der leib Und seel von ande scheiden: So werd ich do Bei dir, mein hort, Sein i ewigen freuden.

10. Ehre sei nun Gott Vater Sohn Und heilgem Geist zu sammen! Ich zweifle nicht, Wei Christus spricht: Wer gläub wird selig. Amen!

258. Mel. Herr, ich habe rc.

Ach, mein Jesu, welch verder ben Wohnet nicht in mei ner brust! Denn mit ander adamserben Steck ich volle sündenlust. Ach, ich muß di nur bekennen: Ich bin fleisch vom fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind mein wege, Wie verderbt mein alte sinn! Der ich zu dem guten träg Und zum bösen hurtig bin. Ach wer wird mich von den kette Dieses sündentodes retten?

3. Hilf mir durch den Gei der gnaden Aus der angeerbte noth, Heile meinen seelenscha

dein blut und kreuzestod;
ze du die sündenglieder
s alten Adams nieder.

Ich bin unten von der
Stecke in dem sündengrab;
ch wieder lebend werden,
ußt du von oben ab Mich
deinen Geist gebären Und
eue kraft gewähren.

Schaff in mir ein reines
Einen neuen geist gieb mir,
ch ja nicht länger scherze
er sünden lustbegier. Laß
re tück bald merken, Mich
st dagegen stärken.

Lehr mich wachen, beten,
Und mein böses fleisch
ut Unters geistes joch zu
n, Weil es doch thut
r gut. Was nicht kann
eich ererben, Laß in dei-
d ersterben.

Reize mich durch jene krone,
ir droben beigelegt, Daß
ner niemals schone, Wenn
wo ein feind sich regt;
rn hilf mir tapfer käm-
Teufel, welt und fleisch
mpfen.

Sollt ich etwa unterliegen,
hilf mir wieder auf Und
ner kraft obsiegen, Daß
nen lebenslauf Unter dei-
ges händen Möge ritter-
llenden.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

was hab ich ausgerich-
et? Ach, was hab ich
than? Wer ist, der die
illichtet? Mein gewissen
klagt mich an; Ich bin selber
wider mich, Weil ich also fre-
ventlich Mich mit lasterkoth be-
flecket Und des Höchsten zorn
erwecket.

2. Gott, ich muß mit zittern
sagen, Daß ich sei ein sünden-
knecht; Jetzo fühl ich deine
plagen, Aber du, du bist gerecht.
Mein verderbtes fleisch und blut
Hat das rechte, wahre gut Durch
des teufels trieb verachtet Und
den lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich ge-
freuet Meiner schweren sünden-
last; Jetzo, da mich solche reuet,
Hab ich weder ruh noch rast:
Ach, was mich vorhin ergötzt,
Hat mich jetzt in angst gesetzt;
Was vorhin den leib erquicket,
Ist, was jetzt die seele drücket.

4. So viel jahr hab ich ge-
laufen Den verderbten irreweg
Und mit dem verruchten haufen
Ausgesetzt den guten steg, Der
zur himmelspforte führt. Nie,
ach! nie hab ich gespürt Eine
reue meiner sünden: Wo soll
ich nun rettung finden?

5. Gott, ich soll gen himmel
sehen, Aber ich seh unter mich;
Wie ist mir, mein Gott, ge-
schehen, Daß ich so verlassen
dich? Ich bin werth, daß mich
dein grimm Mit erzürnter don-
nerstimm Möcht in tausend trüm-
mer schlagen, Ja, zur hölle
ewig jagen.

6. Alle freude sei verfluchet,
So von sünden hergerührt,
Diese zeit, da ich gesucht. W

mir höllenangst gebiert, Was mir Gottes wort verbeut, Sei verflucht in ewigkeit! Ewig sein verflucht die stunden, Da ich sündenlust empfunden!

7. O wie bist du, sünde, sünde, Eine last, die felsenschwer! An mir ich nichts reines finde: Wie kränkt mich doch das so sehr! Gott, dein zorn hat mich erschreckt; Ach, wer ist, der mich versteckt? Keine creatur kann rathen Meinen schweren missethaten.

8. Herr, es steht in deinen händen, Du alleine hilfst aus noth. Du kannst meinen kummer wenden, Du kannst retten aus dem tod. Es steht nur allein bei dir, Niemand kann sonst helfen mir; Du kannst gnädig mich erneuen Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und glieder, Sprich du sie in gnaden los; Bittend fall ich vor dir nieder, Nimm du mich in deinen schooß. Stärk mich, der ich abgeschwächt, Und laß gnade gehn vor recht: Wirst du ins gerichte gehen, Herr, wer kann vor dir bestehen?

10. Deines Sohnes marterzeichen Stell ich zwischen mir und dir, Laß mich hiemit gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für, Glaube steif und festiglich, Daß mein Jesus auch für mich Hat gelitten, ist gestorben, Und ich soll sein unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheißen Herzliche barmherzigkeit; Dafür sollen wir dich preis[...] Denk an deinen theuren eid, D[...] den sündern trost verspricht, [...] willst ihren tod ja nicht; Le[...] willst du ihnen schenken, We[...] sie sich nur zu dir lenken.

12. Herr, so sei auch nun [...] höret, Bitt ich, der verlo[...] sohn, Der zu seinem Vater kehr[...] Blicke von des himmels thro[...] Ich bring ein zerknirschtes he[...] Voller reue, voller schmerz, D[...] nach deiner gnade trachtet: S[...] ches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel fröhlich w[...] den, Daß ein sünder buße th[...] Weil ich lebe noch auf erd[...] Will ich dies, was fleisch u[...] blut Hat bisher so hoch geach[...] Was mich fälschlich angela[...] Hassen, fliehen, ernstlich meid[...] Und mich gänzlich dir vereid[...]

14. Wirst du mir zur sei[...] stehen Durch des guten Geis[...] kraft, Will ich nicht, wie v[...] mals, gehen Den weg, der [...] hölle rafft. Gott, ich kehre m[...] zu dir, Kehre du dich auch [...] mir; Dafür will ich deinen n[...] men Ewig loben. Amen, Am[...]

260. In eigener Melodie.

Ach, was soll ich sünder m[...] chen? Ach, was soll [...] fangen an? Mein gewissen kl[...] mich an, Es beginnet aufzuw[...] chen. Dies ist meine zuversi[...] Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sü[...] den Meinen Jesum oft betrü[...] Doch weiß ich, daß er mich lie[...]

r läßt sich gnädig finden.
ob mich mein sünd an=
leinen Jesum laß ich nicht!
Ob gleich schweres kreuz
den, So bei christen oft
, Mir sehr hart entgegen
Soll michs doch von ihm
heiden: Er ist mir ins
richt't; Meinen Jesum
nicht!

ich weiß wohl, daß unser
Lichts, als nur ein nebel
nn wir hie zu jeder frist
n tode sind umgeben; Und
iß, was heut geschicht?
n Jesum laß ich nicht!

Sterb ich bald, so komm
Von der welt beschwer=
, Ruhe bis zur vollen
Und weiß, daß im finstern
Jesus ist mein helles licht:
n Jesum laß ich nicht!

Durch ihn will ich wieder
Denn er wird zur rech=
t Wecken mich zur selig=
d wird mirs aus gnaden
Muß ich schon erst vors
: Meinen Jesum laß ich

Drum, o Jesu, sollst mein
, Bis ich komme an den
Welcher ist des himmels
Darum thu auch einver=
Meine seele deinem licht:
n Jesum laß ich nicht!

Mel. Freu dich sehr rc.

wie will es endlich wer=
n? Ach, wie will es laufen
aß ich stets hang an der
Und so wenig andacht hab? Ja, daß ich im harten sinn Ohne buß geh immer hin? Jesu, mir mein herze rühre, Mich zur wahren buße führe.

2. Ach, ich fühle keine reue, Und mein sündlich herz ist kalt; Ich erkenne ohne scheue Meine fehler mannigfalt, Und doch sonder traurigkeit Lebe ich in sicherheit. Jesu, mich doch so regiere, Daß ich wahre buße spüre.

3. Ach, ich kann an Gott nicht denken, Wie ich sollt und gerne wollt; Denn mein geist der läßt sich lenken Dahin, wo er fliehen sollt, Und klebt dem zu feste an, Was zum abgrund ziehen kann. Jesu, hilf mein herz aus gnaden Dieser schweren last entladen.

4. Ach, weil denn mein geist erstorben Und mein fleisch hält überhand, Seh ich kaum, was ich erworben, Da ich mich von Gott gewandt; Mein verderben merk ich kaum, Weil ich geb dem fleische raum. Jesu, mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach, so wache doch von sünden Auf, o du mein sichrer geist! Suche Gott, weil er zu finden, Weil er doch dein Vater heißt; Komme, weil die gnadenthür Nun noch stehet offen dir. Jesu, zu so gutem werke Mich mit herzensandacht stärke.

6. Ach, mein herz, bedenk die schulde, Schau, wie weit du bist von Gott, Wie du seine gnad und hulde Hast verworfen und

verspott't, Und wie du aus seiner ruh Selbst der hölle eilest zu. Jesu, mir mein herze lenke, Daß ich diese noth bedenke.

7. Ach, weil denn noch zeit zu kehren, So verlaß ich diesen stand. Du, mein Jesu, wollst mich hören Und mir bieten deine hand: Hilf mir schwachem, hilf mir auf, Steure meinem sündenlauf. Herr, um deiner marter willen Wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach, ich kann schon tröstlich finden, Jesu, hier in deinem blut Die abwaschung meiner sünden; Dieses stärket meinen muth, Dies erfrischet meinen sinn, Ob ich gleich ein sünder bin. Jesu, mich hinfort regiere, Daß ich ein fromm leben führe.

262. In eigener Melodie.

Allein zu dir, Herr Jesu Christ, Mein hoffnung steht auf erden! Ich weiß, daß du mein tröster bist; Kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkorn, Auf erden war kein mensch geborn, Der mir aus nöthen helfen kann: Ich ruf dich an, Zu dem ich mein vertrauen hab.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß Und reuen mich von herzen; Derselben mach mich quitt und los Durch deinen tod und schmerzen; Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan, So werd *ich quitt* der sündenlast. Herr, halt mir fest, Weß du dich versprochen hast.

3. Gieb mir nach deinr b… herzigkeit Den wahren chri… glauben, Auf daß ich deine… ßigkeit Mög inniglich ansch… Vor allen dingen lieben … Und meinen nächsten gleich… mich. Am letzten end dein … mir send, Damit behend … teufels list sich von mir …

4. Ehr sei Gott in dem … sten thron, Dem Vater … güte, Und Jesu Christ, se… lieben Sohn, Der uns a… behüte, Und Gott dem hei… Geiste, Der uns sein hülf… zeit leiste, Damit wir ihm… fällig sein Hie in der zeit … folgends in der ewigkeit.

263. Mel. In dich hab ich …

Auf, auf, o mensch! es ist … zeit, Zu suchen die gere… keit, Die Christus hat erwo… Der durch sein blut Gem… gut, Was satan hat verdo…

2. Du warst des schö… schönstes bild, Mit lieb und … von ihm erfüllt, Als er … erst formirte, Und seine … In solchem stand Dich … braut gleich zierte.

3. Doch sieh, wie durch … schlangen list Du bald da… gefallen bist Aus diesem sch… orden, Wie du ganz blind … voller sünd Zum scheusal … geworden.

4. Da liegst du nun in de… blut, Getrennt von Gott,

n gut, Und dessen licht
ben, Der dir dafür, Das
mir, Des todes lohn
geben.
Schau aber den im glau-
n, Den Gott gesetzt zum
mann, Jesum, den schlan-
ter, Der selbst für dich
ert sich: Der, der ist dein
r!
Geh hin und falle ihm zu
d sprich in wahrer reu und
Herr, tilge meine sünden!
nicht daran, Was ich ge-
Und laß mich gnade finden.
Bringst du ein recht zer-
tes herz, Das seiner sün-
ual und schmerz Erfährt,
it vertrauen Zu Jesu flieht
en ansieht: So darf dir
icht grauen.
Dies opfer ist Gott ange-
Und du bist also recht be-
An Christi theuren schätzen,
eine treu Dir schenket frei,
innig zu ergötzen.
Desselben rein und theu-
ut, So er vergossen dir zu
Wird heilen deine wunden;
ist der saft, Der heil und
Dir giebet alle stunden.
Drum auf, o mensch,
s ist zeit! Geh, suche die
tigkeit, Die Christus dir
ben: So kommest du Zu
und ruh Und bleibest un-
ben.

In bekannter Melodie.

tiefer noth schrei ich zu dir,
err Gott, erhör mein rufen!
Dein gnädig ohren kehr zu mir,
Und meiner bitt sie öffne; Denn,
so du willst das sehen an, Was
sünd und unrecht ist gethan: Wer
kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts, denn gnad und gunst, Die sünde zu vergeben; Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kann, Deß muß dich fürchten jedermann Und deiner gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen. Auf ihn mein herz soll lassen sich Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort: Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht Und wieder an den morgen, Doch soll mein herz an Gottes macht Verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines Gotts erharre.

5. Ob bei uns ist der sünde viel, Bei Gott ist viel mehr gnade; Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sei der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

6. Ehr sei dem Vater und dem Sohn Und auch dem heilgen Geiste, Als er im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Damit wir gehn auf seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad; Wer das begehrt, sprech: Amen.

265. Mel. Aus tiefer noth 2c.

Bekehr, bekehre du mich, Herr, So werd ich wohl bekehret; Denn du, mein Gott, du bist ja, der Von jugend auf mich lehret. Gedenke meiner sünden nicht, So ist es bei dir ausgericht't, Und ich bin wohl zufrieden.

2. Ich habe zwar, gerechter Gott, Mich öftermals versehen Und wider alle dein gebot Gethan; es ist geschehen Mehr, als ich mich besinnen kann: Doch was liegt dir, o satan, dran? Gott kann noch mehr vergeben.

3. Ach, Herr, laß meine arme seel Dir nimmermehr entziehen; Sie weiß sonst keine felsenhöhl, Als nur zu dir zu fliehen. Was wäre deine gütigkeit, Wenn ich, nach herzensreu und leid, Mich der nicht sollte trösten?

4. Ach, es hat nirgends besser statt Und raum, Herr, deine güte, Als da, wo sünd und missethat Gehäuft, wie mein gemüthe Mir solches, leider, stellet vor; Drum klopf ich an das gnadenthor: Ach, laß mich gnad erbitten!

5. O Jesu, du getreuer hirt, Du hirte deiner schafe! Such mich, dein schäflein, das verirrt, Damit ich nicht entschlafe In sicherheit und dahin geh, Wo sündenlust in höllenweh Die armen seelen stürzet.

6. Ich klage ja mit herzensreu, Daß ich abwegs gerathen; Doch deine gnade größer sei, *Denn meine missethaten.* Wenn
gleich dein schäflein sich
Bist du dennoch mein g
Und wirst es allweg b

7. Ach, Jesu, mein
ach, Was würdest du ge
Dein leiden, tod und
schmach, Die würd an
rinnen, Wenn ich gerie
nen ort, Da fest verriege
pfort: O besser, nie ge

8. Wenn aber deine
hand Mich sucht und b
wehren, Was mich von
abgewandt, Alsdann
vermehren Die zahl,
zur rechten steht; Dar
glaub inbrünstig fleht
dran gar nicht zweifeln

9. O werther heilger
du Vom Vater und von
Ausgehst, ich bitt dich,
nu, In meinem herzen
Vertritt mich auf das
Weil ich nicht weiß, wie
fest Mit dem gebet sol

10. Erleuchte meine
sinn, Das sündliche zu
Nimm alles mächtig von
Was Gott und mich ka
den; Denn ich erkenne de
Und wer da geht in dein
Den hat die güt umfa

11. Für solche güt, d
weisst, Will ich dich, Va
ben Zusammt dem S
heilgen Geist Mit mein
loben. Die güt ist ew
dank Soll dir, o Gott, n
lang Von mir gesungen

12. O wie ist mir
mein herz So leicht

ı! Was trübsal, kummer,
das schmerz? Es kann
ꝫtes schaden. Gott, laß
esen gnadenkuß Empfin-
eil ich leben muß, Bis
nehm von hinnen.

Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

elend weißt du, Gott,
lein, Das mir ist ange-
Und wie mir alle kräfte
ırch Adams fall verder-
enn mein verstand ver-
ist, Ich kann dich gar
ie du bist, Nach deinem
kennen.

Dein wille ist so sehr ver-
t meinem thun und lassen,
am meisten das begehrt,
ou befiehlst zu hassen;
en, Vater, was du willt,
' sehr wenig oftmals gilt,
ı es aus den augen.

s geht des alten Adams
ur immerdar zur sünden,
'cht vertrauen, rechte lieb
mir nicht befinden; Daß
n nächsten diene nicht,
nicht zu meinem nutz ge-
t, Und suche nur das meine.

a, wenn ich alles recht
, So wird gar leicht
en Ein abgott aus mir
emacht, Dem fort gedient
verden; Denn eigne lieb
ıne ehr, Auch eigennutz
ıs deß mehr, Mir leider!
ıhangen.

ies ist die wurzel und der
Draus alles unheil rühret,
ch zu mancher zeit und
stund Von dir werd abgeführet.
Es steht mir stets mein herz
und muth Nach wollust, ehre,
geld und gut Und solchen eiteln
dingen.

6. Da ich mich nun der sün-
denlust Nicht sollt gefangen ge-
ben, Und, wie mirs macht dein
wort bewußt, Ihr allzeit wider-
streben: So denk ich nicht so
fleißig dran, Ruf dich nicht fort
um hülfe an; Ich bin oft träg
und sicher.

7. Wenn mir was böses
kommt in sinn, Dawider ich sollt
kämpfen, So tracht ich nicht
alsbald dahin, Das feur mit
macht zu dämpfen: Das nimmt
denn in mir überhand, Daß ich
auch leicht in sünd und schand
Darüber gröblich falle.

8. Oft will mich auch die arge
welt, Die ich doch stets soll fliehen,
Wenn meinem fleisch ihr werk
gefällt, Mit zur gesellschaft zie-
hen. Sie will, daß ich auch übels
thu Und andre reizen soll dazu,
Daß sie mit sünd begehen.

9. Ach, Gott, ich hab nach
solcher art Gar lang mit großem
schaden, Eh ich zu dir bekehret
ward, Gelebet außer gnaden.
Ich bin auch noch nicht ohn ge-
fahr, Dieweil mir jetzt und im-
merdar Die sündenlust anklebet.

10. Darum, Herr, in der-
gleichen noth Sieh mich an mit
erbarmen; Komm mir zu hülf,
du treuer Gott, Und steh mir
bei, mir armen. Erleucht durch
deine gnad und güt Mein un-

verständiges gemüth, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich herzlich liebe, Dir fest vertraue fort und fort, In gottesfurcht mich übe: Daß ich dir meine taufzusag Mit starkem vorsatz alle tag Aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn gebet Beständig kann anhangen, So gieb, daß ich oft vor dich tret, Die gnade zu erlangen: Damit mein ganzes christenthum Des nächsten nutz und deinen ruhm Ohn heuchelei befördre.

13. Gieb mir des geistes freudigkeit, Daß ich dadurch verachte Geld, ehr und wollust dieser zeit, Das ewige betrachte. Ach, nimm mich mir, und gieb mich dir, Daß ich dir leb, und sterbe mir Und meinen bösen lüsten.

14. Des fleisches und des geistes krieg Ist dies bei jung und alten: Laß mich da immerfort den sieg Durch deine kraft erhalten. Herr, stärke mich und mich erneu, Daß ich stets unverdrossen sei, In diesen streit zu treten.

15. Vor stolz und ehrsucht mich behüt, Daß die nicht funden werden In meinem herzen und gemüth, In worten und geberden; Hoffart war ja des teufels fall: Ach, hilf, Herr, daß ich überall Fest an der demuth halte.

16. Die sorg der nahrung nimm von mir; Laß mich nicht mehr begehren, Denn was ich *hab von nöthen* hier, Mich ehrlich zu ernähren: Daß ich keinen zweifel hab, Du w… mich bis an mein grab … unterhalt versorgen.

17. Herr, gieb mir g… daß ich dämpf Des fleisches … sen willen Und wider mich selber kämpf, Die lust nicht … erfüllen, Wenns gleich mir … gedanken wär; Hilf auch, … ich mich nicht beschwer Mit … sen oder trinken.

18. Gieb, daß ich oft der höll… qual Hinwieder mög beden… Wie häufig man da wird … mal Für böse lust einsche… Pech, schwefel; jammer … maß Wird folgen dort ohn … terlaß Auf kurze lust und fre…

19. Laß mich allzeit vorsi… sein, Mit wem und wie ich wa… Daß ich halt mein gewissen … In allem, was ich handle, … achte keines menschen g… Wenn mich die welt durch … kunst Von dir zu sich will zie…

20. Dem bösen feind gieb … mer zu, Mich irgend zu verle… Und meine seel aus ihrer … In noth aufs neu zu se… Wenn sich versuchung zu … wendt, Laß sie gewinnen so … end, Damit ichs könn ertra…

21. Verleih, o Vater, … diglich, Daß es ja mög ge… hen, Was ich, dein kind, … bitte dich Mit seufzen und … flehen. Hilf, wenn mir … hülf zerrinnt, Daß ich … fröhlich überwind In … Christi namen.

In eigener Melodie.

ucht mich, Herr, mein
icht; Ich bin mir selbst
gen Und kenne mich noch
Ich merke dieses zwar,
k nicht, wie ich war; In=
fühl ich wohl, Ich sei nicht,
soll.
ich lebt in stolzer ruh Und
nichts von sorgen Vor
; aber nu Find ich fast
ast, Bin mir selbst eine
Was vormals meine freud,
mir jetzt herzeleid.
kein zeitlicher verlust Ver=
diese schmerzen, So viel
bewußt: Mich liebt manch
freund, Mich überwindt
ind; Der leib hat, was
Gesundheit, hüll und füll.
Nein, es ist seelenpein;
mmt mir aus dem herzen
ringt durch mark und bein.
dies, dies liegt mir an,
ich nicht wissen kann, Ob
n wahrer christ, Und du
Jesus bist.
. Es ist nicht so gemein,
christe sein, als heißen.
veiß, daß der allein Des
ns fähig ist, Der seine
lust Durch Christi macht
cht Und lebt ihm selber

Es ist ein selbstbetrug, Mit
wahn sich speisen, Als ob
chon genug Zur glaubens=
sei, Daß man von lastern
Die auch ein blinder heid
furcht der schande meid't.

7. Der zeucht nur Christum an, Der aus sich selbst gegangen Und seines fleisches wahn, Ver=mögen, lust und rath, Gut, ehr, und was er hat, Von herzen haßt, und spricht: Nur Jesus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort Und durstiges verlangen: Herr Jesu, sei mein hort, Versöhner, Herr und schild, Und führ mich, wie du willt; Dein bin ich, wie ich bin: Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dies nicht gründlich meint, Deß glaub ist noch un=tüchtig, Der bleibt noch Gottes feind; Sein hoffnungsgrund ist sand Und hält zuletzt nicht stand. Der einge glaubensgrund Ist dieser gnadenbund.

10. Hier, sorg ich, fehlt es mir: Die lieb ist noch nicht richtig, Die ich, Herr Christ, zu dir Jetzt habe, weil ich doch, Beinah ein christe noch, Die welt und lust noch mehr Geliebt, als deine ehr.

11. Mein herz, begreif dich nu; Ich muß es redlich wagen, Ich komm nicht eh zur ruh: Sagst du hiemit der welt Und was dem fleisch gefällt, Rein ab und Chri=sto an, So ist die sach gethan.

12. Du erdwurm, solltest du Dem könig dich versagen, Dem alles stehet zu, Der allein weis und reich, Der alles ist zugleich, Der selbst die ganze welt Er=schaffen und erhält?

13. Wenn alles wird vergehn, Was erd und himmel heget, So bleibt er fest bestehn; Sein wesen

13

nimmt nicht ab, Die Gottheit weiß kein grab; Und wen er einmal kennt, Deß wohlstand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von Gottes freudenhaus Ganz, ganz geschlossen aus, Vergöß er in dem weh Auch eine thränensee.

15. Wünscht nun Gott den vertrag, Laß ihn dein jawort schlichten, O liebe seel, und sag: Dir opfr ich gänzlich auf, O mein Gott, meinen lauf Und geist und leib und blut, Lust, ehre, hab und gut.

16. Thu, was du willst, mit mir; Werd ich nur zugerichtet Zu deinem preis und zier Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heil bekleid't, Geheiligt nun und dann: Wohl mir, so ists gethan.

268. Mel. Aus tiefer noth rc.

Gerechter Gott, ich bin in sünd Empfangen und geboren, Ein ganz verderbtes menschenkind Und von natur verloren; Der sünde gift hat die natur So ganz verderbt, daß keine spur Des guten mehr zu finden.

2. Dein ebenbild, dazu ich war In Adam erst erschaffen, Das ist in mir verloren gar; Ich kann mich nicht aufraffen, Es ist in mir ganz keine kraft, Dadurch was gutes wird geschafft, Das *dir, mein Gott,* gefalle.

3. **Ich kann** aus eignen kräften *nicht* **Dich, meinen** Gott, erkennen, Ich kann dich auch kindespflicht Nicht meinen [illegible] nennen; Es fehlet mir die hierbei, Auch rechte kindes[illegible] und scheu Sammt herzli[illegible] vertrauen.

4. Ich bin nicht tüchtig geschickt, Gehorsam dir zu lei[illegible] Mein will ist durch die verrückt Und thut am allerme[illegible] Was deinem wort zuwider[illegible] Dieweil des fleisches böse Dem guten widerstrebet.

5. Ich fühle stets der [illegible] trieb In allen meinen glie[illegible] Ich thu, was dir und mir [illegible] lieb, Was dir und mir zuw[illegible] Ich armer mensch, wer will doch Von diesem schweren denjoch Und todesleib erlö[illegible]

6. Zwar bin ich in der hei[illegible] tauf Durch deinen Geist ern[illegible] Doch bin ich von dem sünden Noch nicht so gar befreiet; bittre wurzel bringt in mir [illegible] immer böse frucht herfür, täglich sich eräuget.

7. Mein herz ist immer [illegible] felsvoll Und hat fast kein trauen Zu dir, dem es doch g[illegible] ben soll, Macht selbst sich [illegible] und grauen, Ist voller hof[illegible] ungeduld, Und was derglei[illegible] sündenschuld Sonst mehr [illegible] zu finden.

8. Es kommen aus des [illegible] zens grund Viel sündliche danken; So tritt auch [illegible] hand und mund Aus den horsamsschranken. Der [illegible] brunn wird nie gestillt, [illegible]

nicht böses wasser quillt In lüsten, worten, werken.

9. Drum handle doch, mein Gott, ja nicht Mit deinem armen knechte Vor deinem strengen zorngericht Nach deinem scharfen rechte. Die tiefe meines elends schreit Zur tiefe deiner gütigkeit: Gott, sei mir sünder gnädig!

10. Bin ich befleckt und ganz verderbt, So ist dein Sohn empfangen Ohn sünde, die er nie geerbt, Auch nimmermehr begangen: Nimm deines Sohns empfängniß hin, Dadurch ich, der ich unrein bin, In ihm bin rein und heilig.

11. Um seinetwillen schone mein, Laß die verborgnen sünden Des erbfalls ganz vergessen sein Und wie ein rauch verschwinden; Ach, stelle sie ja nicht ins licht Vor dein gerechtes angesicht, Daß sie mich nicht beschämen.

12. Sieh an den allerliebsten Sohn, Den du mir selbst gegeben Zum mittler und zum gnadenthron, Daß ich in ihm sollt leben. Laß das, was in mir ist befleckt, Durch seine unschuld sein bedeckt: So kann ich dir gefallen.

269. Mel. O Gott, du frommer rc.

Du sagst: ich bin ein christ. Wohlan, wenn werk und leben Dir dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben, So steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, Zu werden alle tag, Nämlich ein *guter christ.*

2. *Du sagst: ich bin ein christ.* *Der ists, der Jesum kennet* Und seinen Gott und Herrn Ih[n] nicht alleine nennet, Sonder[n] thut auch mit fleiß, Was for[]dert sein gebot; Thust du nic[ht] auch also, Ist, was du sag[st] ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein christ[.] Wer sichs will nennen lassen Muß lieben, was ist gut, Mi[t] ernst das böse hassen. Der lie[]bet Christum nicht, Der no[ch] die sünde liebt, Ist auch kei[n] christ, ob er Sich gleich de[n] namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein christ[.] Denn ich bin ja besprenget Mi[t] wasser in der tauf, Mit Chris[ti] blut vermenget. Ja wohl; ha[st] aber du Gehalten auch den bun[d] Den du mit Gott gemacht I[n] jener gnadenstund?

5. Hast du ihn nicht vorläng[st] Gar oft und viel gebrochen[?] Hast du als Gottes kind Dic[h] wie du hast versprochen, I[n] allem thun erzeigt, Dem gute[n] nachgestrebt? Hat nicht der al[te] mensch Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein chri[st,] Weil Gottes wort und lehre Oh[n] allen menschentand, Ich fleiß[ig] les und höre. Ja, lieber, thu[st] du auch, Was dieses wort di[r] lehrt? Nicht ders hört, son[]dern thut, Der ist bei Go[tt] geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein chri[st,] Ich beichte meine sünden U[nd] laß beim beichtstuhl mich A[] östermalen finden. — Find't sich, mein freund, Ich bitt[e]

es mir, Nach abgelegter beicht Die beſſrung auch bei dir?

8. Ach, du bleibſt nach wie vor; Dein worte, werk und ſinnen Wird oftmals ärger noch; Dein vorſatz und beginnen Geht nach dem alten trieb; Und was noch gut ſoll ſein, Iſt, wenn mans recht beſieht, Nur lauter heuchelſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Laß ſpeiſen mich und tränken Mit dem, was Chriſtus uns Im abendmahl will ſchenken. Wohl; aber zeige mir, Ob Chriſti leib und blut In dir zur heiligung Auch ſeine wirkung thut?

10. Du ſagſt: ich bin ein chriſt; Ich bete, leſ und ſinge, Ich geh ins gotteshaus: Sind das nicht gute dinge? Sie ſind es; aber wenn Sie werden ſo verricht't, Daß Gott auch ſtets dabei Ein reines herze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Ich kann dirs nicht geſtehen, Es ſei denn, daß ichs werd Aus deinem wandel ſehen. Wer ſagt und rühmet, daß Er Chriſto angehör Und auch ſein jünger ſei, Muß wandeln, gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher chriſt, So mußt du ſein geſinnet, Wie Jeſus Chriſtus war. Wenn reine liebe rinnet Aus deines herzens quell, Wenn du demüthig biſt Von herzen wie der Herr, So ſag, du ſeiſt ein chriſt.

13. So lang ich aber noch *An dir erſeh* und ſpüre, Daß ſtolz und übermuth Dein'n ſi[...] herz regiere; Wenn an de[...] muth ſtell Sich zeiget h[...] neid: So biſt du ganz [...] Vom chriſtenthum ſehr [...]

14. Sagſt du: ich bin ei[...] Und rühmſt dich deß mi[...] den: Thuſt aber du auc[...] Als andre kluge heiden [...] öfters nicht ſo viel, Al[...] ſie gethan; Sie werden [...] dich Gewißlich klagen a[...]

15. Sag nicht: ich [...] chriſt, Bis daß dir w[...] leben Auch deſſen, was d[...] Beweis und zeugniß geb[...] wort ſind nicht genug; E[...] muß ohne ſchein Das, [...] wird genannt, Im we[...] ber ſein.

16. Ach, mein Got[...] genad, Mich ernſtlich zu [...] ßen, Zu ſein ein wahre[...] Und nicht nur ſo zu heißen. [...] welcher nam und that M[...] und führt zugleich, Der [...] nimmermehr Zu dir in [...] melreich.

270. In eigener Mel[...]

Herr, ich habe mißgel[...] Ja, mich drückt der [...] laſt; Ich bin nicht de[...] gewandelt, Den du mir [...] get haſt; Und jetzt w[...] gern aus ſchrecken Mi[...] deinem zorn verſtecken.

2. Doch, wie könnt [...] entfliehen? Du wirſt all[...] ben ſein. Wollt ich ü[...] gleich ziehen, Stieg ich [...]

gruft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden: Dennoch würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: Herr, ich habe mißgethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen: Ach, nimm mich zu gnaden an! Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein mensch den sand gleich zählen An dem weiten mittelmeer, Dennoch würd es ihm wohl fehlen, Daß er meiner sünden heer, Daß er alle mein gebrechen Sollte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach wein jetzt um die wette, Meiner beiden augen bach! O, daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauern meine schmach! O, daß aus dem thränenbronnen Käm ein starker strom geronnen!

6. Ach, daß doch die strengen fluthen Ueberschwemmten mein gesicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht! Ach, daß sie wie meereswellen Möchten in die höhe schwellen!

7. Aber, Christe, deine beulen, Ja ein einzig tröpflein blut, Das kann meine wunden heilen, Löschen meiner sünden gluth. Drum will ich, mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden: Wirf sie in die tiefe see; Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß wie schnee. Laß dein'n guten Geist mich treiben, Einzig stets bei dir zu bleiben.

271. In eigener Melodie.

Herr Jesu Christ, du höchste[s] gut, Du brunnquell alle[r] gnaden, Sieh doch, wie ich i[n] meinem muth Mit schmerzen bi[n] beladen Und in mir hab de[r] pfeile viel, Die im gewissen ohn[e] ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in sol[-] cher last, Nimm sie aus meinen herzen, Dieweil du sie gebüße[t] hast Am holz mit todesschmerzen Auf daß ich nicht mit großem weh In meinen sünden untergeh Noch ewiglich verzage.

3. Ach Gott, wenn mir da[s] kömmet ein, Was ich mein ta[g] begangen, So fällt mir auf da[s] herz ein stein, Und bin mit furch[t] umfangen; Ja, ich weiß wede[r] aus noch ein Und müßte gar ver[-] loren sein, Wenn ich dein wor[t] nicht hätte.

4. Dein heilsam wort mi[r] aber sagt, Daß alles wird ver[-] geben, Was hier mit thräne[n] wird beklagt, Und nicht so schad'n am leben; Ja, Herr, d[u] alle gnad verheißst Denen, d[ie] mit zerknirschtem geist Im glau[-] ben zu dir kommen.

5. Und weil ich denn in mei[-] nem sinn, Wie ich zuvor geklage[t,] Auch ein betrübter sünder bi[n,] Den sein gewissen naget, Un[d] wollte gerne im blute dein Vo[n] sünden abgewaschen sein, W[ie] David und Manasse:

6. So komme ich zu dir allh[ier] In meiner noth geschritten V

thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergieb mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach Herr, mein Gott, vergieb mirs doch Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein herz zufrieden geb Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freudengeist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todesschweiß In meinen letzten stunden, Und nimm mich dann, wenn dirs gefällt, Im wahren glauben von der welt Zu deinen auserwählten.

272. Mel. Christus, der uns 2c.

Brunnquell aller gütigkeit, Vater aller gnaden, Siehe doch das schwere leid, Das mein herz beladen! Ich bin der verlorne sohn Und das kind der sünden: Gieb mir nicht verdienten lohn, Laß mich gnade finden.

2. Ich empfinde großen schmerz, Weil ich so betrübet Dein getreues Vaterherz, Das mich brünstig liebet; Ach, ich habe tag und nacht In dem lasterleben Alle güter durchgebracht, Die du mir gegeben.

3. Meine sünd ist stets vor mir, Der ich nachgewandelt; In dem himmel und vor dir Hab ich mißgehandelt. Vater, der mein heil begehrt, Di ich bekennen: Vater, ac bin nicht werth, Mich dei zu nennen.

4. Vater, der an gnade Brünstig an erbarmen, mich dem geringsten gleich, ach hilf mir armen! Sieh die hungersnoth, Die mein plaget, Reiche mir dein gn brod, Eh mein herz verza

5. Sieh, ich falle nac bloß, Vater, vor dir nieder: treu ist ewig groß, Tröst doch wieder, Weil ich son schmachten muß In der der sünden; Laß den süß beskuß Meine seel empfin

6. Ziere meine glauben Mit des Geistes ringe; daß mir dies liebespfand und freude bringe. Mein bereite du, Deine bahn zu Führ ihn nach dem himm Dies ist, Herr, mein fleh

7. Schenke mir das kleid, Das dein Sohn erw Als er aus barmherzigkei die welt gestorben. Laß theures gnadenmahl Mi glauben schmecken Und m der alle qual Freud und erwecken.

8. Herr, mein Gott, v mich nicht! Vater aller Dessen herz aus liebe Tröste mein gemüthe! Hi aus der sündennoth, Die herz umgeben; Sprich: sohn, du warest todt Und wieder leben.

273. Mel. Jesus, meine zuv. rc.

Jesus nimmt die sünder an! Sagt doch dieses trostwort allen, Welche von der rechten bahn Auf verkehrten weg verfallen, Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die sünder an.

2. Keiner gnade sind wir werth; Doch er hat in seinem worte Eidlich sich dazu erklärt; Sehet nur, die gnadenpforte Ist hier völlig aufgethan: Jesus nimmt die sünder an.

3. Wenn ein schaf verloren ist, Suchet es ein treuer hirte; Jesus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das verirrte, Daß es nicht verderben kann: Jesus nimmt die sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, Kommet ihr betrübten sünder! Jesus rufet euch, und er Macht aus sündern Gottes kinder. Glaubt es doch und denkt daran: Jesus nimmt die sünder an.

5. Ich betrübter komme hier Und bekenne meine sünden: Laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade zur vergebung finden, Daß dies wort mich trösten kann: Jesus nimmt die sünder an.

6. Ich bin ganz getrosten muths; Ob die sünden blutroth wären, Müssen sie, kraft deines bluts, Dennoch sich in schneeweiß kehren, Daß ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt die sünder an.

7. Mein gewissen beißt mich nicht, Moses darf mich nicht verklagen; Der mich frei und ledig spricht, Hat die schulden abgetragen, Daß mich nichts verdammen kann: Jesus nimmt die sünder an.

8. Jesus nimmt die sünder an. Mich hat er auch angenommen Und den himmel aufgethan, Daß ich selig zu ihm kommen Und auf den trost sterben kann: Jesus nimmt die sünder an.

274. Mel. Wer nur den lieben rc.

Ich armer mensch, ich armer sünder Steh hier vor Gottes angesicht: Ach Gott, ach Gott, verfahr gelinder Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir doch so herzlich bange Von wegen meiner großen sünd, Bis daß von dir ich gnad erlange, Ich armes und verlornes kind. Erbarme dich, erbarme dich, Gott rc.

3. Hör und erhör mein sehnlich schreien, Du allerliebstes Vaterherz! Wollst alle sünden mir verzeihen Und lindern meines herzens schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, Gott rc.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht, hörst du denn nicht? Wie kannst du das geschrei ertragen? Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich rc.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet, als nur du; Ach, aber ach, genade gnade! Ich lasse dir nicht eh

ruh. Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein 2c.

6. Nicht, wie ichs hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd. O treuer Vater, schone, schone, Und nimm mich wieder an zum kind. Erbarme dich, erbarme dich 2c.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben; Sprich, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben; Nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich 2c.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifelsfrei; Weil sich der trost im herzen mehret, Drum will ich enden mein geschrei. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer, über mich!

275. Mel. Durch Adams fall 2c.

Ich armer sünder komm zu dir Mit hochbetrübtem herzen, O Gott, der gnädig für und für, Und klage dir mit schmerzen Die sünden all Und jeden fall, Den ich vor dir begangen Von jugend auf Mit großem hauf, Drin ich jetzt bin gefangen.

2. Die sünden sind, die ich gethan, Unmöglich zu erzählen; Doch ich sie auch nicht bergen kann, Weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn Hat mich davon Durch seinen tod entbunden; Dennoch hab ich Jetzt lassen mich Den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein undankbarkeit Sehr groß bis auf die stunde; Ich habe dir zu k... zeit Gedankt von herzensgr... Für deine treu, Die täglich... Für deine lieb und güte, D... an mir Gar reichlich spür... stets trag im gemüthe.

4. Vornehmlich hast du mi... duld Viel jahr bisher versch... Und mich nicht, wie ich oft... schuld't, Bald zornig abgelo... Hast fort und fort, O hö... hort, Dich meiner angenom... Hast nichts gespart Nach d... art, Bis ich zu dir gekom...

5. Mit deinem wort ha... gar oft An mein herz a... schlagen, Durch deinen Geis... zugeruft, Den himmel ang... gen; Hast früh und spat ... viel wohlthat Zur buße ... bewogen, Auch durch trü... Angst, noth und qual Zu... hinaufgezogen.

6. Dennoch das ich ... leugnen kann, Wenn du ... angeklopfet, Hab ich dir ... aufgethan, Die ohren zugesto... Durch unbedacht Dieß ganz... acht't, Den rücken dir geke... Doch hast du mich So gnädi... Geduld't und nicht verzehr...

7. Du könntest oft mit g... recht Das leben mir verk... Und mich als einen bösen k... Hinab zur hölle stürzen, D... ohn scheu, Ohn leid und reu... sünden mich verweilet; Den... giebst du Mir raum und ... Hast mich nicht übereilet.

8. Wenn dies mein her... sich bedenkt, Möcht es vor ...

ngen; Die große sicherheit
änkt, Will mark und bein
ringen. Kein höllenpein
oß mag sein, Ich habe
schuldet; Ich bin nicht
Daß mich die erd Er-
trägt und duldet.

Ich bin nicht werth, daß
ich nennt Ein werk, von
schaffen; Werth bin ich,
l element Zur strafe mich
en. So weit hats bracht
nden macht, Ich muß es
kennen: Wo du siehst an,
ch gethan, So muß ich
rennen.

O Vater der barmherzig-
ch falle dir zu fuße, Ver-
en nicht, der zu dir schreit
hnet sich nach buße. Dein
ht In gnaden richt Auf
betrübten sünder, Gieb
lick, Der mich erquick: So
nein angst bald minder.

Eröffne mir dein freund-
rz, Die wohnung deiner
Vergieb die sünd, heil
chmerz; Hilf, daß ich mich
be In dem, was dir Ge-
n mir, Und alles böse
Bis ich zur schaar Der
fahr Hinauf zu deiner

Mel. Aus tiefer noth rc.

komm, o höchster Gott,
u dir Und lieg auf meinen
: Ach, willst du denn so
n mir, Du liebster Vater,
? Ach nicht, ach nicht!
elfer, doch, Weil du, mein
Gott, kannst helfen noch: Ver
gieb mir meine sünden!

2. Gedenke nicht, wie schwer ich mich An dir, mein Gott, verbrochen; Wie oft ich auch erzürnet dich Und manchen tag und wochen, Ja manches jahr so zugebracht, Daß ich die schuld nicht recht bedacht, Die dich zum zorn gereizet.

3. Ach, richte mich, gerechter Gott, Nicht so, wie ichs verdienet; Hab ich gebrochen dein gebot, So hats dein Sohn versühnet. Ich glaube fest und traue dir, Du wirst um seinetwillen mir Von meinen sünden helfen.

277. Mel. Es ist gewißlich an rc.

Ich will von meiner missethat Zum Herren mich bekehren; Du wollest selbst mir hülf und rath Hiezu, o Gott, bescheren Und deines guten Geistes kraft, Der neue herzen in uns schafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kann ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden; Er ist, ohn deines wortes licht, Blind, taub, ja todt in sünden; Verkehrt ist will, verstand und thun: Des großen jammers wollst du nun, O Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch erkenntniß bei mir an Und führ mir wohl zu sinnen, Was böses ich vor dir gethan; Du kannst mein herz gewinnen, Daß ich aus kummer und beschwer Laß über meine wangen her Viel heiße thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden! Mein leben dank ich deiner hand, Du hast mich überladen Mit ehr, gesundheit, ruh und brod; Du machst, daß mir noch keine noth Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt Tief aus der hölle fluthen; Es hat mir sonsten nicht gefehlt An irgend einem guten. Bisweilen bin ich auch dabei, Daß ich nicht sicher lebt und frei, Gestäupt mit vaterruthen.

6. Hab ich denn immer auch vor dir Gehorsams mich beflissen? Ach nein, ein anders saget mir Mein herze und gewissen; Darin ist leider! nichts gesund, An allen orten ist es wund Vom sündenwurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr Und alle schnöden sachen Verklagen mich zu offenbar: Was soll ich armer machen? Sie stellen, Herr, mir vors gesicht Dein unerträglich zorngericht, Der hölle offnen rachen.

8. Ach, meine gräuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen; Ihr ist auch weder maaß noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen. Und ihr ist keiner doch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit Fast unbesorgt geschlafen, Gedacht: es hat noch lange zeit, Gott pflegt nicht bald zu strafen; Er fähret nicht mit unsrer So strenge fort; es hat Der hirt mit seinen scha

10. Jetzt aber alls zu erwacht: Mein herz wi zerspringen; Ich sehe donners macht, Dein feu mich dringen; Du regest mich zugleich Des tode der hölle reich, Die wolle verschlingen.

11. Wo bleib ich de solcher noth? Nichts helfe und riegel. Wo flieh ic o morgenroth, Ertheil mi flügel! Verbirg mich, o d nes meer! Bedecket mich auf mich her, Ihr klippen und hügel!

12. Ach, alls umsonst wenn ich gar Könnt i himmel steigen Und wie die höll, allda Mich zu v chen, neigen: Dein auge durch alles sich; Du wi meine schand und mich lichten sonne zeigen.

13. Herr Jesu, nimm zu dir ein! Ich flieh zu wunden; Laß mich da schlossen sein Und bleibe stunden. Dir ist ja, o du G lamm, All meine schuld an zesstamm Zu tragen aufgeb

14. Dies stell du deinem für, Daß es sein herze Daß er sich gnädig kehr z Nicht meiner sünden denke wegen dieser straf und las du auf dich genommen In's meer sie alle senke

15. Hierauf will ich zu jeder [z]eit Mit ernst und sorgfalt mei[d]en All böse lust und eitelkeit, [U]nd lieber alles leiden, Denn daß [i]ch sünd aus vorsatz thu: Ach, [H]err, gieb du stets kraft dazu, Bis ich von hier werd scheiden.

278. Mel. Du, o schönes 2c.

Jesu, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod [A]us des teufels finstrer höhle [U]nd der schweren sündennoth [K]räftiglich herausgerissen, Und [m]ich solches lassen wissen Durch [e]in angenehmes wort: Sei auch [je]tzt, o Gott, mein hort.

2. Treulich hast du ja ge[s]uchet Die verlornen schäfelein, [A]ls sie liefen ganz verfluchet [I]n den höllenpfuhl hinein; Ja, [d]u satansüberwinder Hast die [h]ochbetrübten sünder So gerufen [z]u der buß, Daß ich billig kom[m]en muß.

3. Ach, ich bin ein kind der [s]ünden! Ach, ich irre weit und [b]reit! Es ist nichts an mir zu [fi]nden Als nur ungerechtigkeit; [A]ll mein dichten, all mein trach[te]n Heißet meinen Gott ver[a]chten; Bößlich leb ich ganz und [g]ar Und sehr gottlos immerdar.

4. Herr, ich muß es ja beken[n]en, Daß nichts gutes wohnt in [m]ir; Alles zwar, was gut zu [n]ennen, Halt ich meiner seele für: [A]ber fleisch und blut zu zwingen, [U]nd das gute zu vollbringen, [F]olget gar nicht, wie es soll; [W]as ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, Herr, ich kann nicht wissen, Wie viel meiner fehler sein; Mein gemüth ist ganz zerrissen Durch der sünden schmerz und pein; Und mein herz ist matt von sorgen: Ach, vergieb mir, was verborgen; Rechne nicht die missethat, Die dich, Herr, erzürnet hat.

6. Jesu, du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut: Laß es, o Erlöser, kommen Meiner seligkeit zu gut; Und dieweil du, so zerschlagen, Hast die sünd am kreuz getragen, Ei, so sprich mich endlich frei, Daß ich ganz dein eigen sei.

7. Weil mich auch der hölle schrecken Und des satans grimmigkeit Vielmals pflegen aufzuwecken Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen: Ach, so hilf, Herr Jesu, siegen. O du, meine zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine rothgefärbten wunden, Deine nägel, kron und grab, Deine schenkel festgebunden Wenden alle plagen ab. Deine pein und blutig schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O Herr Jesu, trösten mich.

9. Wenn ich vors gericht soll treten, Da man nicht entfliehen kann, Ach, so wollst du mich erretten Und dich meiner nehmen an. Du allein, Herr, kannst es stören, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand, S[eid] von mir noch nie erkannt!

10. Du ergründest meine schmerzen, Du erkennest meine pein. Es ist nichts in meinem herzen Als dein herber tod allein: Dies mein herz, mit leid vermenget, Durch dein theures blut besprenget, So am kreuz vergossen ist, Geb ich dir, Herr Jesu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt; Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten erden Keiner je verloren werden, Sondern ewig leben soll, Wenn er nur ist glaubensvoll.

12. Herr, ich glaube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verzagen nicht! Du, du kannst mich stärker machen, Wenn mich sünd und tod anficht. Deiner güte will ich trauen, Bis ich fröhlich werde schauen Dich, Herr Jesu, nach dem streit In der süßen ewigkeit.

279. In eigener Melodie.

Ringe recht, wenn Gottes gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß dein geist sich recht entlade Von der last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die pfort ist enge Und der lebensweg ist schmal; Hier bleibt alles im gedränge, Was nicht zielt zum himmelssaal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben, Dring hinein in Gottes reich; Will der satan widerstreben, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer Und die erste liebe dich der ganzen welt abziehe; liebe hält nicht stich.

5. Ringe mit gebet und Halte damit feurig an; keine zeit gereuen, Wä tag und nacht gethan.

6. Hast du denn die rungen, Denke ja nicht, nun Alles böse hast bez Das uns schaden pflegt z

7. Nimm mit furcht je seele, Deines heils mit wahr; Hier in dieser leib Schwebst du täglich in

8. Halt ja deine kro Halte männlich, was d Recht beharren ist das Rückfall ist ein böser ga

9. Laß dein auge ja ni fen Nach der schnöden Bleibe tag und nacht in Fliehe träg- und sicherh

10. Laß dem fleische n willen, Gieb der lust de nicht; Willst du die be füllen, So verlöscht da denlicht.

11. Fleischesfreiheit m seele Kalt und sicher, fr stolz, Frißt hinweg de bens öle, Läßt nichts, faules holz.

12. Wahre treu führt sünde Bis ins grab b krieg, Richtet sich nach winde, Sucht in jedem den sieg.

13. Wahre treu liebt wege, Steht beherzt

[...]ut, Weiß von keiner wolluftpflege, Hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weinen, Spricht zum lachen: du bist toll! Weil es, wenn Gott wird erscheinen, Lauter heulen werden soll.

15. Wahre treu kommt dem getümmel Dieser welt niemals zu nah; Ist ihr schatz doch in dem himmel: Drum ist auch ihr herz allda.

16. Dies bedenket wohl, ihr Streiter, Streitet recht und fürchtet euch; Geht doch alle tage weiter, Bis ihr kommt ins Himmelreich.

17. Denkt bei jedem augenblicke, Obs vielleicht der letzte [se]i; Bringt die lampen ins [G]eschicke, Holt stets neues öl [h]erbei.

18. Liegt nicht alle welt im [b]ösen? Steht nicht Sodom in [d]er gluth? Seele, wer soll dich [e]rlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten [U]nd nicht mit verderben willt; [M]ach dich los von allen ketten, [F]leuch, als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den [S]änden, Dring ins stille Zoar [e]in. Eile, daß du mögst voll[e]nden, Mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am herzen [kl]eben, Fleuch vor dem verborg[n]en bann. Such in Gott ge[h]eim zu leben, Daß dich nichts [b]eflecken kann.

22. *Eile, zähle tag und stun[de]n, Bis dein bräutgam hüpft* und springt Und, wenn du nun überwunden, Dich zum schauen Gottes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, Sprich: mein licht, ich bin bereit, Nun mein hüttlein abzulegen; Mich dürst't nach der ewigkeit.

24. Mich verlangt bei dir zu wohnen, Jesu, theurer Gottes-Sohn: Ach, führ mich zu himmelsthronen, Setz mir auf die lebenskron.

280. Mel. Christus, der uns ꝛc.

Liebster Vater, ich dein kind, Komm zu dir geeilet, Weil ich sonsten niemand find, Der mich armen heilet. Meine wunden sind sehr groß, Groß sind meine sünden: Mach mich von denselben los, Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlichen sinn, Hast du vatersitten, Weiß ich, daß dein kind ich bin, Und darf kühnlich bitten. Denn den kindern steht es frei, Väter anzuflehen: Vater, deine vatertreu Laß mich armen sehen!

3. Liebster Vater, willst du dich Vater lassen nennen, Ei, so mußt du lassen mich Vatersinn erkennen; Denn das wäre viel zu schlecht, Bloßen namen führen Und nicht thun nach vaterrecht, Was sich will gebühren.

4. Nun, so nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen; Meine buß- und thränenbahn Laß di[ch] doch bewegen. Meine sün[den] bringen schmerz, Die ich ha[b]

gangen: Ach, du liebstes vaterherz, Laß mich gnad erlangen!

5. Hast du doch in deinem wort Gnade mir versprochen: Laß mich an die gnadenpfort Nicht vergeblich pochen; Laß der matten seufzer stärk Durch die wolken dringen Und von deinem himmelsberg Mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret. Segne mich! ich lasse dich Eher nicht, ich hange Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist Gott und heißest gut, Weil du gutthat übest Und, gleich wie ein vater thut, Deine kinder liebest: Dieser gutthat laß mich auch, Vaterherz, genießen; Laß auf mich nach deinem brauch Deine gnade fließen.

8. Ach verzeih mir, ach vergieb, Was ich mißgehandelt, Weil ich nach dem sündentrieb Oftermals gewandelt. Meine sünden ich versenk Ganz in Jesu wunden: Ach, derselben nicht gedenk, Laß sie sein verschwunden.

9. Klagt mich mein gewissen an Und will mich verdammen; Will der satan auch sodann Dich zur rach entflammen: Ei, so denke mit geduld, Daß ich staub und aschen, Und daß mich von meiner schuld Christi blut gewaschen.

281. *Mel. Kommt her zu mir ꝛc.*

Ihr armen sünder, kommt zu hauf; Kommt eilig, kommt und macht euch auf M
und beladen! Hier öffn
das Jesusherz Für alle,
reu und schmerz Erkenne
schaden.

2. Es heißt: er nim
sünder an; Drum komm
Jesus will und kann D
ten und umarmen. Kom
nend, komm in wahrer bu
fall im glauben ihm z
Er wird sich dein erbarm

3. Ein hirt verläßt sei
lein nicht, Dems in der
hülf gebricht, Er sucht
verlangen; Er lässet ne
neunzig stehn Und sie
der wüsten gehn, Das
umfangen.

4. Es sucht der liebste
Christ Das schäflein, d
loren ist, Bis daß ers hat
den; So laß dich finden, li
Und flieh in Jesu wund
Noch sind die gnadenstu

5. O Jesu, deine
groß; Ich komm mühseli
und bloß: Ach, laß mich
finden! Ich bin ein sch
sich verirrt: Ach, nimm
auf, weil ich verwirrt I
und netz der sünden.

6. Ach, wehe mir,
von dir Gewichen bin z
grund schier! Ach, la
wiederkehren Zu deinem
stall; nimm mich an Un
mich frei vom fluch und
Dies ist mein herzbegehr

7. Laß mich dein
ewig sein, Und du me

[..]irt allein Im leben und im [..]rben; Laß mich vom eitlen [..]eltgesind Ausgehn, und mich als Gottes kind Um dich, mein schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab Der sündenlust bis in mein grab, Und in dem neuen leben In heilig- und gerechtigkeit Dir dienen noch die kurze zeit, Die mir zum heil gegeben.

9. Ach, nimm dein armes täub-[..]lein ein Und laß es sicher bei dir sein In deiner wunden höhlen; Bewahre mich vor sündenwerk Und gieb mir deines Geistes stärk Am leib und an der seelen!

282. Mel. Der lieben sonnen ꝛc.

Steh, armer mensch, besinne dich! Du eilst in dein verderben! Mein herze bricht, du jammerst mich; Ach, willst du ewig sterben? Hab ich dich nicht gezeugt? Hab ich dich nicht gesäugt? Such ich nicht deiner seelen ruh? Und, armer wurm, wo eilst du zu?

2. Du fliehst von dem, der nach dir ruft Aus liebentflammtem herzen; Du eilst — wohin? — zur höllenkluft; Ach, sollte mich's nicht schmerzen? O arme creatur, Steh still! bedenke nur, Ich hab dir selbst mein bild vertraut, Und du wirst eine teufelsbraut.

3. O jammer, ach, ich seh mein kind Zum pfuhl des abgrunds rennen! Ich ruf, ich schrei; *es ist so blind Und will mich nicht erkennen.* O armer mensch, steh still! Denk, wer dich retten will! Ich bins, der dich so brünstig liebt, Ich bins, den deine noth betrübt.

4. So wahr ich Gott und ewig bin, Ich will nicht dein verderben; O komm doch nur, verirrter sinn, Du sollst das leben erben. Das lamm hat dich befreit: Tauch nur das sündenkleid In seine tiefen wunden ein, So will ich dein erbarmer sein.

5. Dies ist der treuen lehrer rath, Dich von der hölle ketten, Wenn dein herz buß und glauben hat, Durch Christi blut zu retten. Mein Geist kommt selbst zu dir, Bringt reu und buß herfür, Er schenkt dir selbst das glaubenslicht: Nur halte still und fliehe nicht.

6. Sieh, armer mensch, so treu bin ich: Wer kann dich reiner lieben? So komm denn her, komm, küsse mich! Wie kannst du mich betrüben? Fleuch, fleuch die falsche welt, Die dich gefesselt hält; Fleuch, armer, geh von Sodom aus Und komm in deines Vaters haus.

7. O könnte so die erdenlust, Wie ich, dein herz vergnügen: Ich gönnte dir, an ihrer brust In ewigkeit zu liegen. Ich bin Gott ohne dich, Nur du, du jammerst mich; Denn was anjetzt dein herz erfreut, Verläßt dich in der ewigkeit.

8. Was wird sodann d[..] armen geist Und sein verlan[..] stillen? Die träber, so er

geneußt, Wird ihn nicht ewig füllen; Pracht, wollust, gut und geld Vergeht, verraucht, zerfällt: Drum komm zu mir, betrognes kind, Weil ich und du nur ewig sind.

9. O glaube nicht, es sei ein joch, In meinem schooß zu liegen: O komm nur her, versuch es doch, Ich will dein herz vergnügen. Wie sanfte wirst du ruhn, Wie wohl will ich dir thun, Wenn du der welt nur abschied giebst Und mich allein durch Christum liebst.

10. Drum auf und eil aus Babylon, Verlaß die sündenpfützen! Bist du zu schwach, hier ist mein Sohn, Sein arm wird dich beschützen. Hat er dich frei gemacht Und dich zu mir gebracht, So wird dein herz recht frei und rein, Und ich dein Gott und Vater sein.

11. Wie groß ist doch die seligkeit, So die gerechten schmecken! Sie kann kein tod, kein schmerz noch leid, Kein feind noch teufel schrecken. Ich bin ihr schutz und heil, Ich bin ihr lohn und theil. Nun, armer mensch, komm, liebe mich! Dies alles, alles wart't auf dich.

283. Mel. Ach Gott, vom rc.

O Vater der barmherzigkeit, Ich falle dir zu fuße: Verstoß den nicht, der zu dir schreit Und thut noch endlich buße. Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich Durch deine große güte.

2. Durch deiner allmac meisterthat Nimm von mi was mich quälet; Durch dei weisheit schaffe rath, Worinn mirs noch fehlet; Gieb wille mittel, kraft und stärk, Daß i mit dir all meine werk Anfan und vollende.

3. O Jesu Christe, der du ha Am kreuze für mich armen G tragen aller sünden last, Woll meiner dich erbarmen! O wahr Gott, o Davids sohn, Erbarm dich mein und mein verscho Sieh an mein kläglich rufen!

4. Laß deiner wunden theur blut, Dein todespein und sterbe Mir kommen kräftiglich zu gu Daß ich nicht müss verderben. Bitt du den Vater, daß er mi Im zorn nicht lohne nach gebüh Wie ich es hab verschuldet.

5. O heilger Geist, du wahr licht, Regierer der gedanken, Wen mich der sünden lust anficht, La mich von dir nicht wanken. Ve leih, daß nun und nimmermeh Begierd nach wollust, geld u ehr In meinem herzen herrsch

6. Und wenn mein stündle kommen ist, So hilf mir tre lich kämpfen, Daß ich des satan trutz und list Durch Christi si mög dämpfen: Auf daß m krankheit, angst und noth Un dann der letzte feind, der to Nur sei die thür zum leben.

284. Mel. Vater unser im h. rc

So wahr ich lebe, sprich dein Gott, Mir ist w

es sünders tod; Vielmehr
s mein wunsch und will,
er von sünden halte still,
seiner bosheit kehre sich
nit mir lebe ewiglich.
Dies wort bedenk, o men=
nd! Verzweifle nicht in
sünd! Hier findest du
heil und gnad, Die Gott
gesaget hat, Und zwar
nem theuren eid. O selig,
ie sünd ist leid!
Doch hüte dich vor sicher=
Denk nicht: es ist noch gute
Ich will erst fröhlich sein
d; Wann ich des lebens
werd, Alsdann will ich
en mich: Gott wird wohl
erbarmen sich.
Wahr ists, Gott ist zwar
bereit Dem sünder mit
erzigkeit; Doch wer auf
sündigt hin, Fährt fort
em bösen sinn Und seiner
selbst nicht schont: Der
mit ungnad abgelohnt.
Gnad hat dir zugesaget Gott
wegen Christi blut und tod;
en hat er nicht gewollt,
u bis morgen leben sollt.
umußt sterben, ist dir kund:
rgen ist die todesstund.
Heut lebst du, heut bekehre
Eh morgen kommt, kanns
a sich; Wer heut ist frisch,
und roth, Ist morgen
ja wohl gar todt. So du
irbest ohne buß, Dein seel
eib dort brennen muß.
*Hilf, o Herr Jesu, hilf du
aß ich noch heute komm* zu
dir Und buße thu den augen=
blick, Eh mich der schnelle tod
hinrück: Auf daß ich heut und
jederzeit Zu meiner heimfahrt
sei bereit.

285. In bekannter Melodie.

Straf mich nicht in deinem zorn, Großer Gott, verschone! Ach, laß mich nicht sein verlorn, Nach verdienst nicht lohne. Hat die sünd Dich entzündt: Lösch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. Zeig mir deine vaterhuld, Stärk mit trost mich schwachen. Ach, Herr, hab mit mir geduld, Mein gebeine krachen: Heil die seel Mit dem öl Deiner großen gnaden, Wend ab allen schaden.

3. Herr, wer denkt im tode dein? Wer dankt in der höllen? Rette mich von jener pein Der verdammten seelen; Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchster Gott, lob sage.

4. Weicht, ihr feinde, weicht von mir! Gott erhört mein beten; Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten. Teufel, weich! Hölle, fleuch! Was mich vor gekränket, Hat mir Gott geschenket.

286. In eigener Melodie.

Wie lang schlagt ihr mich, ihr gedanken, Die des gewissens geißeln sein? Wie oft muß ich denn vor die schranken Der richtbank, die mir drohet pein? O sünde, die nur reue bringt, Wie muß man dein

falschen schalen Nach süßer kost so herb bezahlen, Wenn angst und qual das herz durchdringt!

2. Da ist der fall stets vor den augen, Die schuld und schand umhüllet hat. Entschuldigung kann hier nichts taugen; Sie ist ein kurzes feigenblatt, Das meine blöße nicht versteckt: So ist vor Gott, dem höchsten richter, Vor dem nicht rein des himmels lichter, Des herzens grund auch aufgedeckt.

3. Die hölle zeiget ihre funken, Nachdem die wollust, wie ein traum, Nun vor der wahrheit licht versunken, Mir, dem verdorrten bösen baum. Wo soll ich hin? o schweres joch! Hätt ich der morgenröthe flügel Und könnt in bergen mich verriegeln, So fände Gottes hand mich doch.

4. Seht, sünder, denen noch die decke Der blindheit vor den augen hängt, Wie uns hernach der wurm erschrecke, Der die geburt von lust empfängt. Laßt nicht der sünde mehr den sieg; Eilt, eilt, macht Gott euch bald zum freunde! Lacht aber nicht, ihr meine feinde, Freut euch nicht, daß ich niederlieg.

5. Ich kriech, Erlöser, dir zu füßen: Richt mich durch gnade wieder auf! Und darf ich deine wunden küssen, So wird der sünden meng und hauf, Ob sie gleich noch so blutroth ist, Doch weiß wie schnee und wolle werden; *Verstoß nur nicht mich asch und erden,* Der du der sünder *eiland bist.*

6. Es ist noch raum in deinen wunden Für mich, der ich bela[den] bin; Hast du so manche[s] herz verbunden, So nimm auc[h] meine schmerzen hin. Ich weiß du wirst mir gnädig sein; Thu Jesu, mir denn, wie ich glaube Und schließ mich, die verlockt[e] taube, In deine seitenhöhle ein.

7. Gieb mir, daß ich nich[t] möge wanken, Herr Jesu, den gewissen Geist; Verjag durch heilige gedanken Hinfort, was dir zuwider heißt. Mein sta[b] sei die vorsichtigkeit Auf meiner ganzen lebensreise, Daß ich zu meiden mich befleiße Die grub[e] blinder sicherheit.

8. Laß mich auch mehr al[s] schlangen fliehen Gelegenheit, die mich aufs neu In sündenschlingen könnte ziehen. Erinnere mi[ch] oft der treu Des bunds, den ic[h] jetzt mit dir mach; Und daß ic[h] mög zu allen zeiten Bei deine[r] fahne munter streiten. So stärk[e] mich, denn ich bin schwach.

9. Stell mir dein kreuz vor, zu erwägen, Daß ich mit dir gekreuzigt sei, Wenn sich die lüst[e] wollen regen, Und mich lockt sündenschmeichelei: So wird mich, Gotteslamm, dein glied, Nicht[s] mehr von deiner seite bringen: Und so will ich dir dankend singen Vor deinem stuhl ein neues lied.

287. Mel. Aus tiefer noth ꝛc.

Von allen menschen abgewandt, Zu dir gen himmel [...] O Herr, hab ich mein [...]

ınd In meiner noth erho=
Mein Gott, ich hoff allein
ch; Laß nicht zu schanden
ı mich, Daß sich die feind
reuen.
Denn keiner wird beschämet
Von denen, die dir trauen;
iner hut die sicher gehn,
uf dich feste bauen; Zu
en werden die gebracht, Die
langmuth, güt und macht
ser weis verachten.
Herr, zeige mir ja deine
Und deine recht mich lehre;
nich auf deiner wahrheit
Du bist mein ruhm und
Mein heil und trost, mein
nd rath: Auf deine rettung,
ınd gnad Wart ich nun
ige.
Gedenke der barmherzig=
Die mir dein wort zusaget,
wende von mir alles leid,
nich im herzen naget; Zeuch
treu dir zu gemüth Und
wunderbare güt, Die von
elt her währet.
Gedenke doch hinfort nicht
In meiner jugend sünde, Und
h dich erzürnt so sehr, Wie
nun empfinde; Gedenke mei=
llezeit Nach deiner großen
eit Und väterlichen liebe.
Der Herr ist gnädig, fromm
ut, Den sünder aufzurich=
Der elend ist und buße thut
heuchelschein und tichten;
hrt ihn seinen willen rein,
ibt ihm den *gar ins herz*
, *Den rechten weg zu*
n.

7. Des Herren weg ist lauter treu Und wahrheit jung und alten, Wenn sie ihn lieben und dabei Sein zeugniß willig halten. O Herr, durch deine gnad und huld Verzeih mir meine große schuld Um deines namens willen.

8. Wer in des Herren furcht sich hält, Der geht die besten straßen; Wer gerne thut, was Gott gefällt, Den wird er nicht verlassen: Er segnet ihn mit milder hand, Daß er kann wohnen in dem land, Und giebt das seinem samen.

9. Der stets Gott fürchtet, liebt und ehrt, Wird sein geheimniß wissen; Den gnadenbund wird er gelehrt, Kann reichen trost genießen. Ich sehe allzeit, Herr, zu dir, Denn du bald meine füße mir Wirst aus dem netze ziehen.

10. Ach Gott, dein antlitz zu mir kehr Durch gnädiges erbarmen, Und schick mir hülf und rettung her, Mir einsamen und armen. Meins herzens angst ist groß und viel, Davon mach nun ein end und ziel: Führ mich aus meinen nöthen.

11. Herr, siehe meinen jammer an, Mein elend, sorg und plage, Vergieb die sünd, die ich gethan Und täglich noch beklage; Schau meiner feinde große zahl, Wie sie ohn ursach allzumal Mich nur aus frevel hassen.

12. Ich trau auf dich, Herr, mich bewahr, Laß mich zu spott nicht werden. Laß schlecht und recht mich immerdar Behüten h

auf erden. Dein warte ich und bitt, o Gott, Du wollest mich aus aller noth Gewaltiglich erlösen.

288. Mel. Freu dich sehr ꝛc.

Weg, mein herz, mit dem gedanken, Als ob du verstoßen wärst! Bleib in Gottes wort und schranken, Da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht, Ei, so ist Gott fromm und schlecht; Hast du zorn und tod verdienet, Sinke nicht, Gott ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, Angesteckt mit sündengift, Welches Adam mit dem falle Sammt der schlangen angestift't; Aber, so du kehrst zu Gott Und dich besserst, hats nicht noth; Sei getrost, Gott wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch leue, Der sich nur nach blute sehnt; Sein herz ist zu lauter treue Und zur sanftmuth angewöhnt. Gott hat einen vatersinn: Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmerze, Unser sterben kränkt sein herze.

4. „So wahrhaftig, als ich lebe, Will ich keines menschen tod, Sondern daß er sich ergebe An mich aus dem sündenkoth." Gottes freud ists, wenn auf erd Ein verirrter wiederkehrt; Er will nicht, daß seiner heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kann so fleißig gehen Nach dem schaf, das sich verläuft. Sollst du Gottes erze sehen, Wie sich da der kummer häuft, Wie es dürstet, ächzt und brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm und auch von den seinen: Würdest du vor liebe weinen.

6. Gott der liebt nicht nu die frommen, Die in seinem haus seind, Sondern auch, die ih genommen Durch den grimme seelenfeind, Der dort in der höll sitzt Und der menschen herz er hitzt Wider den, der, wenn sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes flammen Sein verlangen allzei groß, Ruft und locket uns zu sammen In den weiten himmels schooß. Wer sich nun da stelle ein, Suchet frei und los zu sei Aus des satans reich und rachen Der macht Gott und engel lachen

8. Gott und alles heer ho droben, Dem der himmel schwei gen muß, Wenn sie ihren schö pfer loben, Jauchzen über unsr buß; Aber, was gesündigt is Das verdeckt er, und vergis Wie wir ihn beleidigt haben Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kann sich so er gießen, Kein grund kann s grundlos sein, Kein strom s gewaltig fließen: Gegen Got ist alles klein, Gegen Gott und seine huld, Die er über unsr schuld Alle tage lässet schwebe Durch das ganze sündenleben

10. Nun, so ruh und sei zu frieden, Seele, die du traurig bist: Was willst du dich viel er müden, Da es nicht von nöth

st? Deiner sünden großes meer, Wie dirs scheinet, ist nicht mehr, (Gegen Gottes herz zu sagen), Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem höchsten zugericht't, Und du hättest alle sünden, So darinnen sind, verricht't: Wär es viel; doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnade hier auf erden Dadurch könnt verlöschet werden.

12. Mein Gott, öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit; Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine süßigkeit. Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kann, Wiederum umfang und liebe Und ja nun nicht mehr betrübe.

289. Mel. Durch Adams fall 2c.

Wer sich auf seine schwachheit steurt, Der bleibt in sünden liegen; Wer nicht herz, sinn und muth erneurt, Wird sich gewiß betrügen. Den himmelsweg Und schmalen steg Hat er nie angetreten; Er weiß auch nicht In Gottes licht, Was kämpfen sei und beten.

2. Was jetzt die welt nur schwachheit heißt, Ist ihrer bosheit stärke; Dadurch mehrt dann der höllengeist Sehr mächtig seine werke. Auf, seele, auf! Richt deinen lauf Zur allmacht, die dich rettet; Des Heilands blick Zerreißt die strick, Womit du angekettet.

3. Der erste schritt im christenthum Macht von der sünd uns scheiden; Bei einem wahren glaubensruhm Muß man die weltlust meiden. Wenn Christi Geist Die seel entreißt Von ihren todesbanden, So spürt sie kraft, Die Jesus schafft, Mit dem sie auferstanden.

4. Mein Heiland, fördre selbst dein werk, Laß mich bekräftigt werden; Es ist gerechtigkeit und stärk Mein bestes theil auf erden. Du machst gerecht Uns, dein geschlecht, Und willst zugleich uns stärken, Daß wir in dir Des glaubens zier, Die macht der gnade, merken.

5. Brich durch, o starker Gottessohn, Damit auch wir durchbrechen. Laß mich in dir, o gnadenthron, Nicht mehr von schwachheit sprechen, Wenn deine hand Das theure pfand Des Geistes uns gegeben; Dadurch wir, frei Von heuchelei, Im streit stets siegreich leben.

6. Gieb kraft, wo keine kraft mehr ist, Gieb kraft, das fleisch zu dämpfen. Gieb kraft, wenn satans macht und list Uns schwächen will im kämpfen. Wenn uns die welt Viel anstöß stellt, Gieb kraft, sie zu vernichten: So wird in noth, Ja selbst im tod Uns deine kraft aufrichten.

290. Mel. Zion klagt mit 2c.

Wie, mein herz, so sehr entstellet? Was betrübst du dich in mir? Wie, daß dir muth entfället? Ist kein

och labsal hier? Leute, die erzweifelt stehn, Pflegen so er= hreckt zu gehn: Willst du denn iit jenem haufen Selbst zu der erdammniß laufen?

2. Zwar ich weiß mein wüstes :ben, Meines wandels übelthat, Bie mein fleisch sich ganz er= eben Dem, was Gott erzürnet at. Ich vergaß, ach, meiner flicht, Was ich sollte, that ich icht; Gutes wußt ich zu erzählen, lber nichts für mich zu wählen.

3. Meine schuld ist nicht zu ählen, Ihr ist mehr, als steine ind; Was die andern einmal ehlen, Bei mir sich gedoppelt ind't. Ja, ich armer sündenknecht Beiß wohl, daß mit allem recht, So der richter rächen wollte, Ich des todes sterben sollte.

4. Ich gedenke oft mit schrecken, Mit erstarren und mit graus, Wenn mich meine laster wecken: Wo wills denn mit mir hinaus? Oft der sünden abgesagt, Und och wiederum gewagt: Werd ch auch noch gnade finden, Oder vird sie mir verschwinden?

5. Jesus, wenn er mich schon iefe Durchs gewissen und sein vort, Dennoch, ich verruchter, iefe Hin an meinen alten ort. Ich war, wie ein wildes meer, Immer hin und immer her; Welt= ust steckte mir im herzen, Die mpfind ich nun mit schmerzen.

6. Aber, wenn mein geist ge= enket An des höchsten Vaters u, Wie er gnad und güte nket Denen, so mit ernster reu, Ohne ruh und ohne rast Ihre schwere sündenlast Recht erkennen und beklagen: Sollt ich sünder dann verzagen?

7. Nein, ich weiß, daß sein erbarmen Und des Sohnes theu= res blut Mir und allen andern armen, Auch der ganzen welt zu gut Vorgestellt: wie sollt ich dann Irgendwo noch zweifeln dran? Nein, wie groß auch sein die sünder, Jesus ist ihr heilerfinder.

8. Er pflegt die nicht zu ver= lassen, Zu verwerfen, zu ver= schmähn, Die ihn kindlich reuend fassen, Die im glauben ihn ansehn. Bin ich dann der todesmann, Hab ich übels gnug gethan: Ei, so ist doch Gott mein leben, Was verloren, kann er geben.

9. Ich will nach den felsen= wunden, Nach der sichern höhlen= ruh, Darin Petrus heil gefunden, Mich mit seufzen machen zu. Höre, Jesu, meine stimm, Hei= land, mein gebet vernimm! Sei nicht mein gestrenger rächer, Son= dern mein hort und fürsprecher.

10. Denke nicht an meine sünden, Decke zu, Herr, meine schuld; Laß mich immer gnade finden, Habe doch mit mir ge= duld, Mit mir armen erdenkloß, Der so nackend und so bloß; Wirf auf mich dein blut und leiden: Wer wird mich dann von dir scheiden?

11. Nun getrost, betrübte seele! Freue dich, mein herz und geist! In des Heilands felsenhöhle Wirst du sein mit trost gespeist.

der sünden noch so viel,
gnade hat kein ziel; Sei-
nes grimme fluthen Sind
worden liebesgluthen.

Mel. Auf meinen lieben 2c.

soll ich fliehen hin, Weil
ich beschweret bin Mit viel
roßen sünden? Wo kann
tung finden? Wenn alle
herkäme, Mein angst sie
vegnähme.

O Jesu voller gnad, Auf
ebot und rath Kommt mein
t gemüthe Zu deiner großen
Laß du auf mein gewissen
nadentröpflein fließen.

Ich, dein betrübtes kind,
alle meine sünd, So viel ihr'r
stecken Und mich so heftig
en, In deine tiefen wunden,
h stets heil gefunden.

Durch dein unschuldig blut,
chöne rothe fluth, Wasch
meine sünde; Mit trost
herz verbinde Und ihr
mehr gedenke: Ins meer
f versenke.

Du bist der, der mich tröst't,
du mich hast erlöst; Was
ündigt habe, Hast du ver-
im grabe. Da hast du
schlossen, Da wirds auch
n müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffasse Und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute; Damit ich überwinde Tod teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen; Mit dir kann ich sie schlagen. Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärk und kraft, Daß auch ein tröpflein kleine Die ganze welt kann reine, Ja, gar aus teufels rachen Frei, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Christ, verlaß ich mich. Jetzt kann ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben; Denn du hasts mir erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein herz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kann scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaaß ewig bleibe.

Danklieder nach der Beichte.

In eigener Melodie.

hab in Christo vergebung
er sünden Trotz allen teu-
feln, der sünde und welt! Ist
auch verdammung an denen zu
finden, Die Gott, als richter, ...

heilige hält? Soll ich nicht singen, Soll ich nicht springen? Ist doch mein schuldenregister durchstrichen, Sind doch die strafen von dannen gewichen.

2. Schweig nun, gewissen! du darfst mich nicht richten, Ich appellire an höheren ort; Da weiß mein bürge die sache zu schlichten, Jagt die verkläger mit schand und spott fort, Und zeigt zur stunde Mit gutem grunde, Daß mich mein herze mit unrecht verdamme, Weil ich quittiret von Gott und dem lamme.

3. Schweig, alter drache, was willst du verklagen? Dein ist der kerker der höllischen pein. Sage, wer hat es doch dir aufgetragen, Dir, dem verfluchten, mein richter zu sein? Mich sollst du sehen Und vor mir stehen: Mich sollst du einstens als richter verehren, Wenn sich mein Jesus in wolken läßt hören.

4. Arme welt, hast du mir das vorzurücken, Was mir mein Vater in Christo verziehn? Suche dich selber auf rechnung zu schicken, Sonst wirst du nimmer dem richter entfliehn. Laß dich bei zeiten Zur buße leiten; Wer sich dem gnadengerichte ergiebet, Wird dort von keinem gerichte betrübet.

5. Auch ist dem tode der stachel zerbrochen; Scheue, welt, dessen *erschrecklichen* pfeil! Mir ist das *urtheil des lebens* gesprochen: *Seligkeit bleibet* mein süßestes

theil. Ja, selbst mein sterbe
nur ein erben; Denn ich ge
nach traurigen stunden P
und kronen, die siegern gewu

6. Freue dich, seele, der
lichen gnade, Packe dich,
mer und was mich nur k
Christi blut dient mir zum
gen bade, Darinnen ist all
jammer ertränkt. Komm
zum leiden, Ja gar zum
den: Weiß ich doch in de
gebung der sünden, Freud
ruhe und stärkung zu fin

7. Bürger in Zion sind
tige leute, Wissen und k
die quelle der kraft, W
durchaus nicht den feinde
beute, Noch durch die f
von dannen gerafft. We
nun klagen? Wer darf
fragen: Kräfte, wo seid ih
wandel und streite? Führ
gerechtigkeit stärke zur sei

8. Möcht ich doch ni
ja nimmer vergessen, Da
die sünden aus gnaden ges
Jede verrichtung, ja trinke
essen Sei mit erinnerung
vermengt. In Christi blute
alles gute: Werd ich nu
zig im selbigen leben, W
mir kräfte und seligkeit g

9. Immerdar bin ich g
und versöhnet, Fehler und
gel benehmen mirs nicht;
ich schon leiden und werd
höhnet, Ists doch nicht
noch plag und gericht. J
in gnaden, Was kann mir
den? Glaub ich nur imm

gebung der sünden, Kann ich in allem gar leicht überwinden.

10. Kindlich und freudig verbleib ich gesinnet Gegen den Vater, der nimmermehr schilt. Kommt es, daß himmel und erde zerrinnet, Bleibt doch mein herze mit freuden erfüllt. Er ist mein Vater Und mein berather, Liebet und träget und gönnt mir den segen: Sollt ich nicht gegen ihn zuversicht hegen?

293. Mel. Ein kindelein, so ꝛc.

Mein Gott, nun bin ich abermal Der sündenlast befreiet, Nun bin ich in der christenzahl Als Gottes kind geweihet. Wie kann ich gnugsam preisen dich, Daß du mich hast so gnädiglich Nun wieder angenommen? Auf, meine seel, und lobe Gott! Wir wollen bald auf sein gebot Zu seinem altar kommen.

2. Mein schöpfer, ich bekenn es dir: In meinem fleische wohnet Das gift der sünden für und für, Das mit der hölle lohnet; Ich habe die gerechtigkeit, So dir gefällt, vor langer zeit In Adam ganz verloren; Zum guten bin ich taub und blind, Dieweil ich armes sündenkind In sünden bin geboren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn Mich wieder bracht zu gnaden, Als er vom hohen himmelsthron Besucht uns arme maden; Um seinetwillen hast du dich, Mein Gott, erbarmet über mich Und mir die schuld erlassen, So daß ich deine gnad hinfo[rt] Im sacramente, Geist und wo[rt] Kann fest und gläubig fassen.

4. Gepriesen sei dein theur[er] nam, O Jesu, meine freud[e] Was ich für trost von dir beka[m] Nach ausgestandnem leide, Da[s] weiß mein vielversuchtes her[z] Das schier ein rechter tode[s]schmerz Zur hölle wollte rücke[n] Sehr schrecklich war die sünde[n]plag, Ich mußte mich den ganz[en] tag Erbärmlich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere sünde[n]last, Gottlob, hinweggenomme[n] Nun darf ich als ein lieber ga[st] Zu meinem schöpfer komme[n] Nun hat er mir durch sein[en] knecht Im himmel schon da[s] bürgerrecht Aus gnaden zuges[a]get: Herr Jesu Christ, jetzt da[nk] ich dir Von ganzer seele, da[ß] du mir Hast solche gunst erjage[t].

6. Gieb mir nur deinen gut[en] Geist, Der freudig in mir wal[te] Und mich im glauben allerme[ist] Bis an mein end erhalte: Da[ß] ich in angst und traurigkeit N[ur] hoff auf dich, und jederzeit Mi[t] fromm und kindlich arte, U[nd] wenn ich bin im unglücksstan[d] Alsdann von deiner starken ha[nd] Die gnadenhülf erwarte.

7. Verleih auch, daß ich al[le] tag Ein christlich leben führ[e] Daß ich das übel hassen ma[g] Daß ich mich prüf und spür[e] Wie mein verderbtes fleisch u[nd] blut Gar nicht, was recht [und] christlich, thut. Herr, hilf [mir] tapfer streben; Mein geis[t]

wünschet nichts so sehr, Als daß er möge mehr und mehr Nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu schwach Im fleische mich befinde, Das oftmals folgt den lüsten nach, Wenn ich mich unterwinde, Nur meinem Gott zu hangen an Und mich noch schwerlich schicken kann, Zu thun nach seinem willen: So wollest du, getreuer hort, Die sündenlust nach deinem wort In meinem fleische stillen.

9. Laß mein gebet, Herr, feurig sein Und durch dasselb ersterben Den alten menschen, der allein Begehret mein verderben; Damit ich als ein tapfrer held Hier kämpf und mich der argen welt Im glauben mög entreißen. So kann ich nach der bösen zeit In der gewünschten ewigkeit Dich rath und helfer heißen.

294. Mel. Nun danket alle rc.

Was kann ich doch für dank Dafür, o Herr, dir sagen, Daß du mich mit geduld So lange zeit getragen, Da ich in schwerer sünd Und übertretung lag Und dich, du frommer Gott, Erzürnte manchen tag?

2. Sehr große lieb und gnad Erwiesest du mir armen; Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen; Ich schob die buße auf Und widerstrebte dir; Du schobest auf die straf Aus liebe nur zu mir.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet; Du hast des satans reich Und werk in zernichtet. Herr, deine güt treu, Die an die wolken r Hat auch mein steinern Gebrochen und erweicht.

4. Selbst konnte ich dich Beleidigen mit sünden, Ich k aber nicht Selbst gnade w finden. Selbst fallen konnt Und ins verderben gehn; konnte selber nicht Von me fall aufstehn.

5. Du hast mich aufger Und mir den weg gewiesen, ich nun wandeln soll; Dafü Herr, gepriesen! Gott sei ge daß ich Die alte sünde haß willig ohne furcht Die t werke lass.

6. Auf daß ich aber Aufs neue wieder falle, So mir deinen Geist, Dieweil ich noch walle, Der meine schw heit stärk Und in mir mä sei, Auch mein gemüthe stete deinem dienst ernen.

7. Ach, leit und führe So lang ich leb auf e Laß mich nicht ohne dich mich geführet werden. Fü mich ohne dich, So wer bald verführt; Wenn du führest selbst, Thu ich, wa gebührt.

8. O Gott, du großer O Vater, hör mein flehen Jesu, Gottes Sohn, Laß kraft mich sehen! O we heilger Geist, Sei bei mir zeit, Daß ich dir diene hier dort in ewigkeit.

Von der Rechtfertigung.

295. In bekannter Melodie.

Durch Adams fall ist ganz verderbt Menschlich natur und wesen; Dies gift ist auf uns fortgeerbt, Wir konnten nicht genesen Ohn Gottes trost, Der uns erlöst Hat von dem großen schaden, Darein die schlang Evam bezwang, Gotts zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Evam hat bracht, Daß sie ist abgefallen Von Gottes wort, das sie veracht't, Dadurch sie auf uns alle Bracht hat den tod: So war ja noth, Daß uns auch Gott sollt geben Sein'n lieben Sohn, Den gnadenthron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld In Adam all verhöhnet, Also hat uns ein fremde huld In Christo all versöhnet; Und wie wir all Durch Adams fall Sind ewgen tods gestorben, Also hat Gott Durch Christi tod Erneut, was war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn geschenkt, Da wir sein feind noch waren, Der für uns ist ans kreuz gehängt, Getödt't, gen himmel gfahren, Dadurch wir sein Von tod und pein Erlöst, so wir vertrauen In diesen hort, Des Vaters wort: Wem wollt vorm sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, *Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath* und ewigs wort, Den er uns ha[t] gegeben Zu einem schutz, Da[ß] wir mit trutz An ihn fest solle[n] glauben: Darum uns bald Kei[n] macht noch gwalt Aus seine[r] hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlo[s] und verflucht; Sein heil ist auc[h] noch ferne, Der trost bei eine[m] menschen sucht Und nicht bei Got[t] dem Herren; Denn wer ihm wil[l] Ein ander ziel Ohn diesen tröste[r] stecken, Den mag gar bald De[s] teufels gwalt Mit seiner li[st] erschrecken.

7. Wer hofft in Gott un[d] dem vertraut, Der wird nimme[r] zu schanden; Denn wer auf diese[n] felsen baut, Ob ihm gleich geh[t] zu handen Viel unfall hie, Ha[b] ich doch nie Den menschen sehe[n] fallen, Der sich verläßt Au[f] Gottes trost; Er hilft sein'[n] gläubgen allen.

8. Ich bitt, o Herr, au[s] herzensgrund, Du wollst [n]ich[t] von mir nehmen Dein heilig wor[t] aus meinem mund: So wir[d] mich nicht beschämen Mein sün[d] und schuld; Denn in dein hul[d] Setz ich all mein vertrauen. We[r] sich nun fest Darauf verläßt Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füßen ist dein heili[g] wort Ein brennende lucerne, Ei[n] licht, das mir den weg weis[t] fort. So dieser morgenster[n] In uns aufgeht, So bald v[er]steht Der mensch die h[...]

falschen schalen Nach süßer kost so herb bezahlen, Wenn angst und qual das herz durchdringt!

2. Da ist der fall stets vor den augen, Die schuld und schand umhüllet hat. Entschuldigung kann hier nichts taugen; Sie ist ein kurzes feigenblatt, Das meine blöße nicht versteckt: So ist vor Gott, dem höchsten richter, Vor dem nicht rein des himmels lichter, Des herzens grund auch aufgedeckt.

3. Die hölle zeiget ihre funken, Nachdem die wollust, wie ein traum, Nun vor der wahrheit licht versunken, Mir, dem verdorrten bösen baum. Wo soll ich hin? o schweres joch! Hätt ich der morgenröthe flügel Und könnt in bergen mich verriegeln, So fände Gottes hand mich doch.

4. Seht, sünder, denen noch die decke Der blindheit vor den augen hängt, Wie uns hernach der wurm erschrecke, Der die geburt von lust empfängt. Laßt nicht der sünde mehr den sieg; Eilt, eilt, macht Gott euch bald zum freunde! Lacht aber nicht, ihr meine feinde, Freut euch nicht, daß ich niederlieg.

5. Ich kriech, Erlöser, dir zu füßen: Richt mich durch gnade wieder auf! Und darf ich deine wunden küssen, So wird der sünden meng und hauf, Ob sie gleich noch so blutroth ist, Doch weiß wie schnee und wolle werden; Verstoß nur nicht mich asch und erden, Der du der sünder heiland bist.

6. Es ist noch raum in deinen wunden Für mich, der ich beladen bin; Hast du so manches herz verbunden, So nimm auch meine schmerzen hin. Ich weiß, du wirst mir gnädig sein; Thu, Jesu, mir denn, wie ich glaube, Und schließ mich, die verlockte taube, In deine seitenhöhle ein.

7. Gieb mir, daß ich nicht möge wanken, Herr Jesu, den gewissen Geist; Verjag durch heilige gedanken Hinfort, was dir zuwider heißt. Mein stab sei die vorsichtigkeit Auf meiner ganzen lebensreise, Daß ich zu meiden mich befleiße Die grube blinder sicherheit.

8. Laß mich auch mehr als schlangen fliehen Gelegenheit, die mich aufs neu In sündenschlingen könnte ziehen. Erinnere mich oft der treu Des bunds, den ich jetzt mit dir mach; Und daß ich mög zu allen zeiten Bei deiner fahne munter streiten. So stärk mich, denn ich bin schwach.

9. Stell mir dein kreuz vor, zu erwägen, Daß ich mit dir gekreuzigt sei, Wenn sich die lüste wollen regen, Und mich lockt sündenschmeichelei: So wird mich, Gotteslamm, dein glied, Nichts mehr von deiner seite bringen Und so will ich dir dankend singen Vor deinem stuhl ein neues lied.

287. Mel. Aus tiefer noth ꝛc.

Von allen menschen abgewandt Zu dir gen himmel oben O Herr, hab ich mein h

In meiner noth erho-
ein Gott, ich hoff allein
Laß nicht zu schanden
mich, Daß sich die feind
en.
n keiner wird beschämet
n denen, die dir trauen;
r hut die sicher gehn,
dich feste bauen; Zu
werden die gebracht, Die
gmuth, güt und macht
weis verachten.
r, zeige mir ja deine
deine recht mich lehre;
auf deiner wahrheit
bist mein ruhm und
in heil und trost, mein
rath: Auf deine rettung,
gnad Wart ich nun

denke der barmherzig-
mir dein wort zusaget,
de von mir alles leid,
im herzen naget; Zeuch
u dir zu gemüth Und
nderbare güt, Die von
her währet.
denke doch hinfort nicht
neiner jugend sünde, Und
ich erzürnt so sehr, Wie
empfinde; Gedenke mei-
eit Nach deiner großen
Und väterlichen liebe.
Herr ist gnädig, fromm
Den sünder aufzurich-
elend ist und buße thut
ichelschein und tichten;
ihn seinen willen rein,
ihm den *gar ins herz*
Den rechten weg zu

7. Des Herren weg ist lauter treu Und wahrheit jung und alten, Wenn sie ihn lieben und dabei Sein zeugniß willig halten. O Herr, durch deine gnad und huld Verzeih mir meine große schuld Um deines namens willen.

8. Wer in des Herren furcht sich hält, Der geht die besten straßen; Wer gerne thut, was Gott gefällt, Den wird er nicht verlassen: Er segnet ihn mit milder hand, Daß er kann wohnen in dem land, Und giebt das seinem samen.

9. Der stets Gott fürchtet, liebt und ehrt, Wird sein geheimniß wissen; Den gnadenbund wird er gelehrt, Kann reichen trost genießen. Ich sehe allzeit, Herr, zu dir, Denn du bald meine füße mir Wirst aus dem netze ziehen.

10. Ach Gott, dein antlitz zu mir kehr Durch gnädiges erbarmen, Und schick mir hülf und rettung her, Mir einsamen und armen. Meins herzens angst ist groß und viel, Davon mach nun ein end und ziel: Führ mich aus meinen nöthen.

11. Herr, siehe meinen jammer an, Mein elend, sorg und plage, Vergieb die sünd, die ich gethan Und täglich noch beklage; Schau meiner feinde große zahl, Wie sie ohn ursach allzumal Mich nur aus frevel hassen.

12. Ich trau auf dich, Herr, mich bewahr, Laß mich zu spott nicht werden. Laß schlecht und recht mich immerdar Behüten h

auf erden. Dein warte ich und bitt, o Gott, Du wollest mich aus aller noth Gewaltiglich erlösen.

288. Mel. Freu dich sehr 2c.

Weg, mein herz, mit dem gedanken, Als ob du verstoßen wärst! Bleib in Gottes wort und schranken, Da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht, Ei, so ist Gott fromm und schlecht; Hast du zorn und tod verdienet, Sinke nicht, Gott ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, Angesteckt mit sündengift, Welches Adam mit dem falle Sammt der schlangen angestift't; Aber, so du kehrst zu Gott Und dich besserst, hats nicht noth; Sei getrost, Gott wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch leue, Der sich nur nach blute sehnt; Sein herz ist zu lauter treue Und zur sanftmuth angewöhnt. Gott hat einen vatersinn: Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmerze, Unser sterben kränkt sein herze.

4. „So wahrhaftig, als ich lebe, Will ich keines menschen tod, Sondern daß er sich ergebe An mich aus dem sündenkoth.“ Gottes freud ists, wenn auf erd Ein verirrter wiederkehrt; Er will nicht, daß seiner heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kann so fleißig gehen Nach dem schaf, das sich verläuft. Solltst du Gottes herze sehen, Wie sich da der

kummer häuft, Wie es t
ächzt und brennt Nach
der sich abgetrennt Von ih
auch von den seinen: W
du vor liebe weinen.

6. Gott der liebt nic
die frommen, Die in seinen
feind, Sondern auch, d
genommen Durch den gr
seelenfeind, Der dort in de
sitzt Und der menschen h
hitzt Wider den, der, we
reget Sein fuß, alle welt b

7. Dennoch bleibt in
flammen Sein verlangen
groß, Ruft und locket u
sammen In den weiten hi
schooß. Wer sich nun d
ein, Suchet frei und los
Aus des satans reich und
Der macht Gott und engel

8. Gott und alles he
droben, Dem der himmel
gen muß, Wenn sie ihre
pfer loben, Jauchzen übe
buß; Aber, was gesünt
Das verdeckt er, und
Wie wir ihn beleidigt
Alles, alles ist vergrabe

9. Kein see kann sich
gießen, Kein grund k
grundlos sein, Kein st
gewaltig fließen: Gege
ist alles klein, Gegen G
seine huld, Die er über
schuld Alle tage lässet s
Durch das ganze sünde

10. Nun, so ruh und
frieden, Seele, die du
bist: Was willst du dich
müden, Da es nicht w

ist? Deiner sünden großes meer, Wie dirs scheinet, ist nicht mehr, (Gegen Gottes herz zu sagen), Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem höchsten zuge-richt't, Und du hättest alle sün-den, So darinnen sind, verricht't: Wär es viel; doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnade hier auf erden Dadurch könnt verlöschet werden.

12. Mein Gott, öffne mir die pforten Solcher gnad und gütig-keit; Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine süßigkeit. Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kann, Wiederum umfang und liebe Und ja nun nicht mehr betrübe.

289. Mel. Durch Adams fall rc.

Wer sich auf seine schwach-heit steurt, Der bleibt in sünden liegen; Wer nicht herz, sinn und muth erneurt, Wird sich gewiß betrügen. Den him-melsweg Und schmalen steg Hat er nie angetreten; Er weiß auch nicht In Gottes licht, Was kämpfen sei und beten.

2. Was jetzt die welt nur schwachheit heißt, Ist ihrer bos-heit stärke; Dadurch mehrt dann der höllengeist Sehr mächtig seine werke. Auf, seele, auf! Richt deinen lauf Zur allmacht, die dich rettet; Des Heilands blick Zerreißt die strick, Womit du angekettet.

3. *Der erste schritt im christen-thum Macht von der sünd uns* scheiden; Bei einem wahren glau-bensruhm Muß man die welt-lust meiden. Wenn Christi Geist Die seel entreißt Von ihren todesbanden, So spürt sie kraft, Die Jesus schafft, Mit dem sie auferstanden.

4. Mein Heiland, fördre selbst dein werk, Laß mich bekräftig[t] werden; Es ist gerechtigkeit und stärk Mein bestes theil auf er-den. Du machst gerecht Uns, dein geschlecht, Und willst zugleich uns stärken, Daß wir in di[r] Des glaubens zier, Die mach[t] der gnade, merken.

5. Brich durch, o starker Got-tessohn, Damit auch wir durch-brechen. Laß mich in dir, [o] gnadenthron, Nicht mehr vo[n] schwachheit sprechen, Wenn dein[e] hand Das theure pfand Des Geistes uns gegeben; Dadurch wir, frei Von heuchelei, Im streit stets siegreich leben.

6. Gieb kraft, wo keine kraf[t] mehr ist, Gieb kraft, das fleisch zu dämpfen. Gieb kraft, wenn satans macht und list Uns schwächen will im kämpfen. Wenn uns die welt Viel an-stöß stellt, Gieb kraft, sie zu vernichten: So wird in noth Ja selbst im tod Uns dein[e] kraft aufrichten.

290. Mel. Zion klagt mit rc.

Wie, mein herz, so sehr ent-stellet? Was betrübst dich in mir? Wie, daß dir muth entfället? Ist kein

noch labsal hier? Leute, die verzweifelt stehn, Pflegen so erschreckt zu gehn: Willst du denn mit jenem haufen Selbst zu der verdammniß laufen?

2. Zwar ich weiß mein wüstes leben, Meines wandels übelthat, Wie mein fleisch sich ganz ergeben Dem, was Gott erzürnet hat. Ich vergaß, ach, meiner pflicht, Was ich sollte, that ich nicht; Gutes wußt ich zu erzählen, Aber nichts für mich zu wählen.

3. Meine schuld ist nicht zu zählen, Ihr ist mehr, als steine sind; Was die andern einmal fehlen, Bei mir sich gedoppelt find't. Ja, ich armer sündenknecht Weiß wohl, daß mit allem recht, So der richter rächen wollte, Ich des todes sterben sollte.

4. Ich gedenke oft mit schrecken, Mit erstarren und mit graus, Wenn mich meine laster wecken: Wo wills denn mit mir hinaus? Oft der sünden abgesagt, Und doch wiederum gewagt: Werd ich auch noch gnade finden, Oder wird sie mir verschwinden?

5. Jesus, wenn er mich schon riefe Durchs gewissen und sein wort, Dennoch, ich verruchter, liefe Hin an meinen alten ort. Ich war, wie ein wildes meer, Immer hin und immer her; Weltlust steckte mir im herzen, Die empfind ich nun mit schmerzen.

6. Aber, wenn mein geist gedenket An des höchsten Vaters treu, Wie er gnad und güte schenket Denen, so mit ernster reu, Ohne ruh und ohne r Ihre schwere sündenlast Re erkennen und beklagen: So ich sünder dann verzagen?

7. Nein, ich weiß, daß s erbarmen Und des Sohnes the res blut Mir und allen ande armen, Auch der ganzen welt gut Vorgestellt: wie sollt ich da Irgendwo noch zweifeln dra Nein, wie groß auch sein sünder, Jesus ist ihr heilerfind

8. Er pflegt die nicht zu v lassen, Zu verwerfen, zu v schmähn, Die ihn kindlich reue fassen, Die im glauben ihn anse Bin ich dann der todesma Hab ich übels gnug getha Ei, so ist doch Gott mein leb Was verloren, kann er geb

9. Ich will nach den fels wunden, Nach der sichern höhl ruh, Darin Petrus heil gefund Mich mit seufzen machen Höre, Jesu, meine stimm, H land, mein gebet vernimm! S nicht mein gestrenger rächer, S dern mein hort und fürsprech

10. Denke nicht an me sünden, Decke zu, Herr, me schuld; Laß mich immer gn finden, Habe doch mit mir duld, Mit mir armen erdenk Der so nackend und so bl Wirf auf mich dein blut leiden: Wer wird mich da von dir scheiden?

11. Nun getrost, betrü seele! Freue dich, mein herz geist! In des Heilands felsenh Wirst du sein mit trost gew

Wenn der sünden noch so viel, Jesu gnade hat kein ziel; Seines zornes grimme fluthen Sind nun worden liebesgluthen.

291. Mel. Auf meinen lieben 2c.

Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit viel und großen sünden? Wo kann ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu voller gnad, Auf dein gebot und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner großen güte: Laß du auf mein gewissen Ein gnadentröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr'r in mir stecken Und mich so heftig schrecken, In deine tiefen wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all meine sünde; Mit trost mein herz verbinde Und ihr nicht mehr gedenke: Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst't, Weil du mich hast erlöst; Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe. Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffasse Und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute; Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen; Mit dir kann ich sie schlagen. Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärk und kraft, Daß auch ein tröpflein kleine Die ganze welt kann reine, Ja, gar aus teufels rachen Frei, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Christ, verlass ich mich. Jetzt kann ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben; Denn du hasts mir erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein herz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kann scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaaß ewig bleibe.

Danklieder nach der Beichte.

292. In eigener Melodie.

*Ich hab in Christo vergebung der sünden Trotz allen teu*feln, der sünde und welt! S... auch verdammung an denen finden, Die Gott, als richter

7. Dir will ich anjetzo schicken Mein ganz müd und mattes herz; Ach, das wollest du erquicken, Weil es fast vergeht vor schmerz. O mein arzt, du kannst allein Mich von sünden machen rein; Du alleine kannst mich heilen Von der sünden eiterbeulen.

303. Mel. Wer nur den lieben rc.

Mein Jesu, der du vor dem scheiden In deiner letzten trauernacht Uns hast die früchte deiner leiden In einem testament vermacht: Es preisen gläubige gemüther Dich, stifter dieser hohen güter.

2. So oft wir dieses mahl genießen, Wird dein gedächtniß bei uns neu: Man kann aus frischen proben schließen, Wie brünstig deine liebe sei. Dein blut, dein tod und deine schmerzen Verneuern sich in unserm herzen.

3. Es wird dem zagenden gewissen Ein neues siegel aufgedrückt, Daß unser schuldbrief sei zerrissen, Daß unsre handschrift sei zerstückt; Daß wir vergebung unsrer sünden In deinen blutgen wunden finden.

4. Das band wird fester zugezogen, Das dich und uns zusammenfügt; Die freundschaft, die wir sonst gepflogen, Fühlt, wie sie neue stützen kriegt. Wir werden mehr in solchen stunden Mit dir zu einem geist verbunden.

5. Dies brod kann wahre nahrung geben, Dies blut erquicket unsern geist; Es mehrt sich unser innres leben, Wenn unser glau dies geneußt. Wir fühlen ne kraft und stärke In unserm kam und glaubenswerke.

6. Wir treten in genaure ban Mit deines leibes gliedern e Mit denen wir in solchem stan Ein herz und eine seele se Die liebe muß uns fester schl ßen, Da wir ein fleisch u blut genießen.

7. Dein fleisch muß uns zu pfande dienen, Daß unser fleis der schwachheit voll, Einst her lich aus dem staube grünen U unverweslich werden soll, J daß du uns ein ewig leben Na diesem kurzen werdest geben.

8. O theures lamm, so e gaben Hast du in dieses ma gelegt, Da wir dich selbst z speise haben: Wie wohl ist un geist gepflegt! Dies mahl unter allen leiden Ein wahr vorschmack jener freuden.

9. Dir sei lob, ehr und pre gesungen! Ein solcher hoh liebesschein Verdient, daß al engel zungen Zu dessen ruh geschäftig sein. Wird unser ge zu dir erhoben, So wird dich vollkommen loben.

304. Mel. Nun freut euch r

Du lebensbrod, Herr Je Christ, Mag dich ein sünd haben, Der nach dem himm hungrig ist Und sich mit dir w laben: So bitt ich dich demüth lich, Du wollest recht bereiten mi Daß ich recht würdig werde

2. Auf grünen auen wollest du Mich diesen tag, Herr, leiten, Den frischen wassern führen zu, Den tisch für mich bereiten. Ich bin zwar sündlich, matt und krank, Doch laß mich deinen gnadentrank Aus deinem becher schmecken.

3. Du angenehmes himmelsbrod, Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelennoth Zu dir mag kindlich schreien; Dein glaubensrock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O Herr, aus meinem herzen; Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmerzen. Des neuen bundes osterlamm, Du meiner seelen bräutigam, Laß mich dich recht genießen.

5. Zwar bin ich deiner gunst nicht werth, Als der ich jetzt erscheine Mit sünden allzuviel beschwert, Die schmerzlich ich beweine: In solcher trübsal tröstet mich, Herr Jesu, daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch, krank von der sünd: Laß deine hand mich heilen; Erleuchte mich, denn ich bin blind; Du kannst mir gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich! Ich bin verloren, suche mich Und hilf aus lauter gnaden!

7. Mein bräutigam, komm her zu mir Und wohn in meiner seelen, *Laß mich dich lieben für und für Und mich mit dir ver*mählen. Ach, laß doch dein süßigkeit Für meine seele sein bereit Und stille ihren jammer.

8. Du lebensbrod, Herr Jesu Christ, Komm selbst dich mir zu schenken; O blut, das du vergossen bist, Komm eiligst, mich zu tränken. Ich bleib in dir und du in mir; Drum wirst du meiner seelen zier, Auch mich dort auferwecken.

305. In eigener Melodie.

Gott sei gelobet und gebenedeiet, Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute; Das gieb uns, Herr Gott, zu gute! Kyrie eleison! Herr, durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilig blut: Hilf uns, Herr, aus aller noth. Kyrie eleison!

2. Der heilge leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben. Nicht größre güte konnte er uns schenken, Dabei wir sein solln gedenken. Kyrie eleison! Herr, dein lieb so groß dich zwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that Und bezahlt unsre schuld, Daß uns Gott ist worden hold. Kyrie eleison!

3. Gott geb uns allen seiner gnade segen, Daß wir gehn auf seinen wegen In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß die speis uns nicht gereue. Kyrie eleison! Herr, dein heilger Geist uns nie verlaß, Der uns geb zu h

rechtes maß, Daß dein arm christenheit Leb in fried und einigkeit. Kyrie eleison!

306. Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

Herr Jesu, dir sei preis und dank Für diese seelenspeis und trank, Damit du uns begabet! Im brod und wein dein leib und blut Kommt uns wahrhaftig sehr zu gut Und unsre herzen labet. Daß wir In dir Und nach allem Wohlgefallen Heilig leben: Solches wollest du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel, Ja selber ein in unsre seel Und willst da wohnung machen; Drum uns ein solches herz verleih, O Gott, das frei und ledig sei Von allen eitlen sachen. Bleibe, Treibe Unser sinnen Und beginnen, Daß wir trachten, Alle weltlust zu verachten.

3. Ach Herr, laß uns doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht; Ein jeder recht bedenke, Daß er mit diesem lebensbrod Im glauben stille seine noth. Der fels des heils uns tränke, Züchtig, Tüchtig, Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

4. O daß wir solcher seligkeit Erwarten möchten allezeit In hoffnung und vertrauen! Und folgends aus dem jammerthal Gelangen in den himmelssaal, Da wir Gott werden schauen, Tröstlich, Köstlich, Uns als gäste Auf das beste Bei ihm laben Und ganz volle gnüge haben.

5. Das gieb du uns von dein thron, O Jesu Christe, Got Sohn, Giebs durch dein bit leiden. Dasselbe, weil wir leb hier, Laß uns betrachten und für Und alles böse meid Amen, Amen! Hilf uns kämpf Hilf uns dämpfen Alle sünd Hilf uns fröhlich überwinden

307. Mel. Wo Gott, der Herr

Ich komm jetzt als ein arm gast, O Herr, zu dein tische, Den du für mich berei hast, Daß er mein herz erfrisch Wenn mich der seelenhung nagt, Wenn des gewissens bi mich plagt, Bis ich den schw abwische.

2. Nun sprichst du, seele bischof, dort: Ich bin das br das leben; Dies brod treibt a des hungers noth, Den so nichts mag aufheben. Ich b der heilsbrunn, glaubt an mi Ich will euch tränken ewigl Mit trost und freudenleben.

3. Drum führe mich, o tre hirt, Auf deine himmelsau Bis meine seel erquicket wi Wenn du sie lässest schauen D ströme deiner gütigkeit, Die für alle hast bereit't, So dein hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein su dich Auf deiner grünen weid Dein lebensmanna speise m Zu trost in allem leide; Es trä mich dein theures blut, daß mich ja kein falsches Von deiner liebe scheide.

5. Gleich wie des hirsches
matten herz Nach frischem was=
er schreiet, So schreiet auch
nein seelenschmerz; Ach, laß
nich sein befreiet Von meiner
schweren sündenpein Und schenke
mir die trostfluth ein: So bin
h hoch erfreuet.

6. Vor allem aber wirk in mir
recht ungefälschte reue, Daß,
wie vor einem wilden thier, Ich
mich vor sünden scheue. Wirf
mir den rock des glaubens an,
Der dein verdienst ergreifen kann,
Damit mein herz sich freue.

7. Entzünd in mir der andacht
brunst, Daß ich die welt verlasse
Und deine treu und brudergunst
In dieser speise fasse; Daß durch
dein lieben lieb in mir Zu mei=
nem nächsten wachs' herfür Und
ich fort niemand hasse.

8. Ach, führe mich nun selbst
von mir! Bei mir ist nichts denn
sterben; Nimm aber mich, o Herr,
zu dir: Bei dir ist kein verder=
ben. In mir ist lauter höllen=
pein; In dir ist nichts denn selig
sein Mit allen himmelserben.

9. Erneure mich, o lebensstab,
Mit deines Geistes gaben; Laß
mich der sünde danken ab, Die
mich sonst pflegt zu laben; Ver=
ändre meinen bösen sinn, Daß
er die lüste werfe hin, Die er
sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein
seelenschatz, Und laß dich freund=
lich küssen; *Mein herze giebt
dir raum und platz Und will
von keinem wissen, Als* nur von
dir, mein bräutigam, Diewei
du mich am kreuzesstamm Au
noth und tod gerissen.

11. O liebster Heiland, gro
ßen dank Für deine süßigkeiten
Ich bin vor lauter liebe krank
Drum warte ich der zeiten, I
welchen du, o lebensfürst, Mic
sammt den auserwählten wir
Zur himmelstafel leiten.

308. Mel. Wer nur den lieben G

Laß irdische geschäfte stehen
Auf, seele, mache dich bereit
Ich will zu Gottes tische gehen
Doch prüfe deine würdigkeit
Ob du dich als ein rechter ga
Zum abendmahl geschicket hast

2. Es will mir fast der mut
verschwinden, Ob ich dabei er
scheinen kann; Ich finde millio
nen sünden, Ach, die ich wide
Gott gethan; Kein sünder dar
zur tafel nicht, Gott kehrt vo
ihm sein angesicht.

3. Doch, Vater, voller re
und schmerzen Stell ich verlor
ner sohn mich ein; Schaff ruh
dem gebeugten herzen, Das si
in Jesum hüllet ein Und sei
verdienst im glauben faßt, Au
alle sünden ernstlich haßt.

4. Wie wohl ist mir in Go
zu muthe! Gott tilget mein
missethat; Ich wasche mich i
Jesu blute, Das meine schul
gebüßet hat; Mein glaube krie
von ihm das kleid Des he
und der gerechtigkeit.

5. In diesem schmucke w
gehen Als Gottes auserw

wünschet nichts so sehr, Als daß er möge mehr und mehr Nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu schwach Im fleische mich befinde, Das oftmals folgt den lüsten nach, Wenn ich mich unterwinde, Nur meinem Gott zu hangen an Und mich noch schwerlich schicken kann, Zu thun nach seinem willen: So wollest du, getreuer hort, Die sündenlust nach deinem wort In meinem fleische stillen.

9. Laß mein gebet, Herr, feurig sein Und durch dasselb ersterben Den alten menschen, der allein Begehret mein verderben; Damit ich als ein tapfrer held Hier kämpf und mich der argen welt Im glauben mög entreißen. So kann ich nach der bösen zeit In der gewünschten ewigkeit Dich rath und helfer heißen.

294. Mel. Nun danket alle rc.

Was kann ich doch für dank Dafür, o Herr, dir sagen, Daß du mich mit geduld So lange zeit getragen, Da ich in schwerer sünd Und übertretung lag Und dich, du frommer Gott, Erzürnte manchen tag?

2. Sehr große lieb und gnad Erwiesest du mir armen; Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen; Ich schob die buße auf Und widerstrebte dir; Du schobest auf die straf Aus liebe *nur zu mir.*

3. Daß ich nun bin bekehrt, *[illegible]st du allein* verrichtet; Du hast des satans reich Und werk in mi[r] zernichtet. Herr, deine güt un[d] treu, Die an die wolken reicht Hat auch mein steinern her[z] Gebrochen und erweicht.

4. Selbst konnte ich dich woh[l] Beleidigen mit sünden, Ich konnt[e] aber nicht Selbst gnade wieder finden. Selbst fallen konnte ic[h] Und ins verderben gehn; Ic[h] konnte selber nicht Von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht'[t] Und mir den weg gewiesen, Den ich nun wandeln soll; Dafür sei, Herr, gepriesen! Gott sei gelobt, daß ich Die alte sünde haß Und willig ohne furcht Die todten werke lass.

6. Auf daß ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So gieb mir deinen Geist, Dieweil ich hie[r] noch walle, Der meine schwach-heit stärk Und in mir mächtig sei, Auch mein gemüthe stets Z[u] deinem dienst ernen.

7. Ach, leit und führe mich So lang ich leb auf erden: Laß mich nicht ohne dich Durc[h] mich geführet werden. Führ ic[h] mich ohne dich, So werd ic[h] bald verführt; Wenn du mic[h] führest selbst, Thu ich, was mi[r] gebührt.

8. O Gott, du großer Gott O Vater, hör mein flehen! O Jesu, Gottes Sohn, Laß dein[e] kraft mich sehen! O werther heilger Geist, Sei bei mir alle-zeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

Von der Rechtfertigung.

95. In bekannter Melodie.

Durch Adams fall ist ganz verderbt Menschlich natur id wesen; Dies gift ist auf uns rtgeerbt, Wir konnten nicht nesen Ohn Gottes trost, Der is erlöst Hat von dem großen haden, Darein die schlang Evam zwang, Gotts zorn auf sich t laden.

2. Weil denn die schlang Evam it bracht, Daß sie ist abgellen Von Gottes wort, das veracht't, Dadurch sie auf is alle Bracht hat den tod: o war ja noth, Daß uns auch ott sollt geben Sein'n lieben ohn, Den gnadenthron, In m wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein emde schuld In Adam all verhnet, Also hat uns ein fremde ld In Christo all versöhnet; d wie wir all Durch Adams ll Sind ewgen tods gestorben, lso hat Gott Durch Christi tod rneut, was war verdorben.

4. So er uns denn sein'n ohn geschenkt, Da wir sein ind noch waren, Der für uns ans kreuz gehängt, Getödt't, n himmel gfahren, Dadurch ir sein Von tod und pein Erst, so wir vertrauen In diesen rt, Des Vaters wort: Wem ollt vorm sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, e pfort, *Die wahrheit* und das *en, Des Vaters rath* und ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn fest sollen glauben: Darum uns bald Kein macht noch gwalt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht; Sein heil ist auch noch ferne, Der trost bei einem menschen sucht Und nicht bei Gott dem Herren; Denn wer ihm will Ein ander ziel Ohn diesen tröster stecken, Den mag gar bald Des teufels gwalt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in Gott und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden; Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfall hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläßt Auf Gottes trost; Er hilft sein'n gläubgen allen.

8. Ich bitt, o Herr, aus herzensgrund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heilig wort aus meinem mund: So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld; Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen. Wer sich nun fest Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füßen ist dein heilig wort Ein brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weist fort. So dieser morgensterne In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die ho

gaben, Die Gottes Geist Den'n gwiß verheißt, Die hoffnung dazu haben.

296. In eigener Melodie.

Es ist das heil uns kommen her Von gnad und lauter güte; Die werk, die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten; Der glaub sieht Jesum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was Gott im gsetz geboten hat, Da man es nicht konnt halten, Erhub sich zorn und große noth Vor Gott so mannigfalten: Vom fleisch wollt nicht heraus der geist, Vom gsetz erfordert allermeist; Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher wahn dabei, Gott hätt sein gsetz drum geben, Als ob wir möchten selber frei Nach seinem willen leben; So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbig art Aus eignen kräften lassen; Wiewohl es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn maßen: Denn gleißners werk Gott hoch verdammt, Und doch dem fleisch der sünden schand Allzeit war angeboren.

5. Doch mußt das gsetz erfüllet sein, Sonst wärn wir all verdorben; Drum schickt Gott *seinen Sohn herein,* Der selber *mensch ist worden;* Das ganz *gesetz hat er erfüllt,* Damit seins Vaters zorn gestillt, Der uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfül Durch den, der es konnt ha So lerne jetzt ein frommer Des glaubens recht gest Nicht mehr, denn: lieber mein, Dein tod soll mir das sein, Du hast für mich bez

7. Daran ich keinen z trag; Dein wort kann nic trügen. Nun sagst du, daß mensch verzag, Das wir nimmer lügen: Wer glau mich und wird getauft, selben ist der himml er Daß er nicht werd verlore

8. Er ist gerecht vor allein, Der diesen glauben Der glaub giebt aus von den schein, So er die werk lasset: Mit Gott der gla wohl daran, Dem nächsten die lieb guts thun, Bist du Gott geboren.

9. Es wird die sünd b gsetz erkannt Und schlägt gwissen nieder; Das evang kommt zur hand Und stärk sünder wieder Und spricht: kreuch zum kreuz herzu, Im ist weder rast noch ruh allen seinen werken.

10. Die werk, die kor gwißlich her Aus einem r glauben; Denn das nicht r glaube wär, Dem man die wollt rauben. Doch macht der glaub gerecht; Die sind des nächsten knecht, wirn glauben merken.

Die hoffnung wart't der
ı zeit, Was Gottes wort
:t; Wenn das geschehen soll
eud, Setzt Gott kein gwisse
Er weiß wohl, wenns am
ist, Und braucht an uns
arge list: Deß solln wir
ertrauen.

Ob sichs anließ, als wollt
ht, Laß dich es nicht er-
en; Denn wo er ist am
mit, Da will ers nicht
ken. Sein wort laß dir
er sein; Und ob dein fleisch
lauter nein, So laß doch
icht grauen.

. Sei lob und ehr mit
ı preis Um dieser wohlthat
Gott Vater, Sohn und
m Geist! Der woll mit
erfüllen, Was er in uns
ngen hat Zu ehren seiner
tat, Daß heilig werd sein
.

. Sein reich zukomm, sein
auf erd Steh wie im him-
hrone; Das täglich brod
eut uns werd; Wohl unsrer
verschone, Als wir auch
n schuldnern thun; Laß
nicht in versuchung ruhn;
ns vom übel, amen.

'. In eigener Melodie.

n freut euch, lieben christen
gmein, Und laßt uns fröh-
pringen, Daß wir getrost
ll in ein Mit lust und liebe
ı: Was Gott an uns gewen-
at, Und seine süße wunder-
Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verloren, Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darin ich war geboren; Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein: Die sünd hatt mich besessen.

3. Mein guten werk die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben; Der frei will haßte Gotts gericht, Er war zum gutn erstorben; Die angst mich zum verzweifeln trieb, Daß nichts, denn sterben bei mir blieb: Zur hölle mußt ich sinken.

4. Da jammert Gott in ewigkeit Mein elend übermaßen, Er dacht an sein barmherzigkeit, Er wollt mir helfen lassen. Er wandt zu mir sein vaterherz; Es war bei ihm fürwahr kein scherz; Er ließ's sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen. Fahr hin, meins herzens werthe kron, Und sei das heil dem armen Und hilf ihm aus der sündennoth, Erwürg für ihn den bittern tod Und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater ghorsam ward, Er kam zu mir auf erden Von einer jungfrau rein und zart; Er sollt mein bruder werden. Gar heimlich führt er sein gewalt, Er ging in meiner armn gestalt: Den teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen. Ich geb mich selber ganz für dich

Den wahren leib zu essen, Den leib, der für mich starb; Doch nicht den leib allein: Dein blut, dein wahres blut Trink ich auch mit dem wein.

7. Ist, Herr, dein opfer gleich Geschehn vor vielen jahren, So muß ich dessen kraft Doch jetzo noch erfahren; Denn dein verdienst ist mir So kräftig, frisch und neu, Als obs erst diesen tag Von dir erworben sei.

8. Ach nun, ich danke dir, Ich danke dir von herzen Für deine huld und treu, Für deine pein und schmerzen, Für deinen bittern tod, Für deinen leib und blut, Damit du labest mich, O allerhöchstes gut.

9. Laß deine liebe doch Herz, geist und seel durchdringen, Hilf mir mein sündlich fleisch Mit allen lüsten zwingen. Ach, halt mein innres rein: Mein herze sei dein haus, Und wirf, was eitel ist, Durch deinen Geist hinaus.

10. Laß mich bußfertig stets Zu deinem tische kommen Und würdig allemal, Bis du mit allen frommen Mich in den himmel rufst, Daß ich soll bei dir sein: So geh ich hochvergnügt Zu deinen freuden ein.

315. Mel. Nun freut euch 2c.

O Jesu, dir sei ewig dank Für deine treu und gaben! Ach, laß durch diese speis und rank Mich auch das leben haben. ei willkommen, du edler gast, r du mich nicht verschmähet hast; Wie soll ich dir gnug danken?

2. O Jesu Christ, du kannst allein Mein herz und seele laben. Nun bin ich dein, und du bist mein Mit allen deinen gaben. Hier hab ich, was ich haben soll; Nun bin ich trost- und segensvoll In meinem ganzen leben.

3. Laß mich auch ewig sein in dir, Laß mich dir ewig leben; Verbleib du ewig auch in mir. Mein Gott, du wirst mir geben, Daß ich durch diese speis und trank Auch stark sei, wenn ich gleich bin krank, Und fahr zu dir mit freuden.

316. Mel. Herr Jesu Christ 2c.

O Jesu, du mein bräutigam, Der du aus lieb am kreuzesstamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last:

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sündenfall. Ich bin krank, unrein, nackt und bloß, Blind und arm: ach, mich nicht verstoß!

3. Du bist der arzt, du bist das licht, Du bist der Herr, dem nichts gebricht; Du bist der brunn der heiligkeit: Du bist das rechte hochzeitskleid.

4. Drum, o Herr Jesu, bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich; Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert herz, Zünd an die schöne gla

nsherz. Mein armuth in reich-
um verkehr Und meinem fleische
ur und wehr;

6. Daß ich das rechte him-
elsbrod, Dich, Jesu, wahrer
ensch und Gott, Mit höchster
rerbietung eff Und deiner liebe
icht vergeff.

7. Lösch alle laster aus in
ir, Mein herz mit lieb und
lauben zier; Und was sonst ist
on tugend mehr, Das pflanz
i mich zu deiner ehr.

8. Gieb, was mir nütz an
el und leib; Was schädlich ist,
rn von mir treib. Komm in
ein herz, laß mich mit dir Ver-
inigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieser mahlzeit
aft Das bös in mir werd abge-
hafft, Erlassen alle sündenschuld,
rlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind,
ie sichtbar und unsichtbar seind.
en guten vorsatz, den ich führ,
urch deinen Geist fest mach
i mir.

11. Mein leben, sitten, sinn
nd pflicht Nach deinem heilgen
illen richt; Ach, laß mich meine
g in ruh Und friede christlich
ringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens-
irst, Zu dir in himmel nehmen
irst, Daß ich bei dir dort ewiglich
n deiner tafel freue mich.

547. Mel. Herr Jesu Christ ꝛc.

O Jesu, glanz der herrlichkeit,
Gelobt, geliebet jederzeit!
Jesu, meines herzens wonn,
Mein licht, mein stern und meine
sonn!

2. Dein leib, o süßer Jesu
Christ, Der seelen brod und
manna ist; Ach, Jesu, dein ver-
goßnes blut Ist meines herzens
höchstes gut.

3. Mein geist, Herr Jesu,
preiset dich, Daß du so wohl
gespeiset mich; Ich sage dir, o
Jesu, dank Jetzt und fortan mein
leben lang.

4. Ich war, o Jesu, wohl
nichts werth, Und gleichwohl hast
du mich geehrt, Daß ich frei zu
dir kommen kann, Und nimmst
mich, Jesu, gnädig an.

5. Mein hunger war allein nach
dir, Ich stand an deiner gnaden-
thür, Ich dürstete und schrie dir
zu: O Jesu, Jesu, meine ruh!

6. Nun hast du dich zu mir
gewandt, Und machst mir, Jesu,
recht bekannt, Daß dein leib und
dein heilges blut Der seele gebe
kraft und muth.

7. Wie freuet sich mein herz
und sinn, Daß ich dein mitglied
worden bin, Daß, Jesu, durch
dein abendmahl Ich nun gehör
zur kinderzahl.

8. Ja, Jesu, dein kind bin
ich nun: Was will mir fort der
satan thun? Dein blut bezeichnet
mich und macht, Daß ich des
feindes list veracht.

9. Durch das blut werd ich,
Jesu, sein Hinfort gerecht, und
gehen ein Zu deinem heilgen
himmelssaal; Das nützet
dein abendmahl.

10. Sei tausendmal, mein Herr, gegrüßt, Geehrt, geliebet und geküßt! Willkommen, Jesu! denn nach dir Allein steht meiner seel begier.

11. Ach, Jesu, Jesu, lass hinfort Mein herz sein deinen heilgen ort, Da du selbst wohnest und regierst Und nur allein die herrschaft führst.

12. Das ist es, was ich geben kann: Ach nimm es, Jesu, von mir an! Verwirf nicht diese kleine gab, Weil ich sonst nichts zu geben hab.

13. Ob ihr gleich würdigkeit gebricht, Wirst du sie drum verstoßen nicht; Sie ist nun durch dein blut getränkt, Du hast dich hier ihr selbst geschenkt.

14. Verschmähe nicht dein eigenthum, O Jesu, meines herzens ruhm, Mein edler schatz, mein bräutigam, Mein Jesu, theures Gotteslamm.

15. Ach, laß mich deiner schäfelein Nur, Jesu, das geringste sein; Ich bitte nichts als einen blick, Der mein zerschlagnes herz erquick.

16. Dein'n trost, der mich so wohl gelabt Und mit dir selbst, mein Herr, begabt, Laß, Jesu, sein der liebe pfand, Bis zu dem ewgen vaterland.

17. Regier auch meinen lebenslauf, Bis daß ich komm zum himmel auf, Daß ich so lebe, daß ich bleib Ein glied an einem heilgen leib.

18. Ich sterbe mir, Herr Jesu, ab, Und will dir treu bis in mein grab Verbleiben: stärk mich, mein Herr, In deiner lieb mehr und mehr.

19. Welt, und was schmeckt nach eitelkeit, Geht weg und tretet an die seit! Kommt nimmer mir vor meine thür, Auch nicht in den gedanken für.

20. Mein Jesus ist mein herzensfreund, Und außer ihm ist alles feind; Ich liebe Jesu nur allein, Er und sonst keiner soll mein sein.

21. Komm, Jesu, komm und bleib in mir, Daß ich stets, Jesu, bleib bei dir; So wird dein leib und auch dein blut Verbleiben stets mein höchstes gut.

22. Mein gut ist Jesus und mein erb, Das ich durch seine gnad erwerb. Willkommen, Jesu, dir allein Soll mein herz ein wohnung sein.

23. Dein fleisch, dein blut, die himmelsgab, Ich, Jesu, i[n] dem herzen hab; So bist d[u] mein und ich bin dein; Wi[r] werden nie geschieden sein.

24. Und wenn mein abge[matt'ter] matt'ter geist Einmal nach dei[nem] nem himmel reist, So sei, Her[r] Jesu, mir ein licht, Wenn mi[r] sonst alles licht gebricht.

25. Die speise, die ich nu[n] genoß, Bring mich in deine[s] Vaters schooß, Und dein blu[t] Jesu, das ich trank, Gesegn[e] meinen sterbegang.

26. So werd ich dort b[eim] abendmahl Mit allen heil[igen]

ohne zahl Im himmel halten, und du wirst, Herr Jesu, sein mein lebensfürst.

318. Mel. Nun laßt uns Gott rc.

O Jesu, meine wonne, Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir dankbar werden!

2. Wie kann ich gnugsam schätzen Dies himmelsüß ergötzen Und diese theuren gaben, Die uns gestärket haben?

3. Wie soll ich dir verdanken, O Herr, daß du mich kranken Gespeiset und getränket, Ja, selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von herzen Für alle deine schmerzen, Für deine schläg und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden; Dir dank ich für dein sehnen Und heiß vergossne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben; Dir dank ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Dein übergroße güte; Dies theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. Herr, laß mich nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräftige himmelsspeise, Dafür mein herz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, Die ich annoch empfinde, Aus *meinem fleische treiben* Und kräf*tig in mir bleiben.*

10. Nun bin ich losgezähle Von sünden, und vermählet Mi dir, mein liebstes leben; Wa kannst du werthers geben?

11. Laß, schönster, meine seel Doch stets in dieser höhle De leibes mit verlangen An deine liebe hangen.

12. Laß mich die sünde mei den, Laß mich geduldig leiden Laß mich mit andacht beten Un von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandel essen Laß nimmer mich vergesse Wie trefflich ich beglücket, I himmlisch bin erquicket.

14. Nun kann ich nicht ve derben; Drauf will ich seli sterben Und freudig auferstehe O Jesu, dich zu sehen.

319. In eigener Melodie.

Schmücke dich, o liebe seel Laß die dunkle sündenhöhl Komm ans helle licht gegange Fange herrlich an zu pranger Denn der Herr voll heil und gn den Will dich jetzt zu gaste lade Der den himmel kann verwalte Will jetzt herberg in dir halte

2. Eile, wie verlobte pflege Deinem bräutigam entgegen, D da mit dem gnadenhammer Klop an deine herzenskammer. Des ihm bald die geistespforten, R ihn an mit schönen worte Komm, mein liebster, laß di küssen, Laß mich deiner wi mehr missen.

3. Zwar in kaufung th waaren Pflegt man so

geld zu sparen; Aber du willst für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwerksgründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blutgefüllten schalen Und dies manna kann bezahlen.

4. Mache hungrig mein gemüthe, Menschenfreund, nach deiner güte; Gieb es mir, auch wohl mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen; Lasse mich, ach, laß mich dürsten Nach dem trank des lebensfürsten. Nun ich wünsch, daß mein gebeine Sich durch Gott mit Gott vereine.

5. Laß jetzt beides, freud und zittern, Mein geheiligt herz erschüttern. Das geheimniß dieser speise Und die unerforschte weise Machet, daß ich früh vermerke, Herr, die größe deiner stärke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein allmacht sollt ergründen?

6. Nein, vernunft, die muß hier weichen, Kann dies wunder nicht erreichen, Daß der leib nie wird verzehret, Ob er gleich viel tausend nähret, Und daß mit dem saft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der großen heimlichkeiten, Die nur Gottes Geist kann deuten!

7. Jesu, meines lebens sonne, Jesu, meine freud und wonne, Jesu, du mein ganz beginnen, Lebensquell und licht der sinnen! Hier fall ich zu deinen füßen: Laß mich würdiglich genießen Diese deine himmelsspeise Mir zum heil und dir zum preise.

8. Herr, es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben Und dazu ganz unverdrossen, Herr, dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kann kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken:

9. Jesu, wahres brod des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Sondern mir zum heil und frommen Sei zu deinem tisch gekommen. Laß mich durch dies seelenessen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög dein gast im himmel werden.

320. Mel. O Gott, du frommer 2c

O freudenvoller blick! Der himmel steht mir offen, Weil ich schon selig bin Im glauben und im hoffen. Mein schönster seelenfreund Schafft meine seele ruh, Sein Geist, der tröster ruft Mir trostesworte zu.

2. Mein hirte weidet mich Auf einer grünen aue, Er öffnet mir sein herz, Darin ich gläubig schaue; Mich speist sein eigen fleisch, Mich tränkt sein theures blut, Das aus dem fels des heils Entspringet mir zu gut.

3. Den meine seele liebt, Den hab ich nun gefunden: Mein Jesus ist mit mir, Ich bin mit ihm verbunden. Er ist mein trost, mein theil, Ob gleich mein herz zerbricht; Mich scheidet noth und tod Von seiner liebe nicht.

Mein freund umfänget mich
wigem erbarmen; Ich halte
t fest In meines glaubens
t; Ich lasse Jesum nicht,
er mich nimmer läßt; Wenn
nd seel verschmacht't, Bleibt
liebe fest.

Bleib, seelenfreund, in mir
einem blut und leibe, Da-
h ewiglich In dir, mein
nd, bleibe. Dein blut er-
mich, Dein leib, das lebens-
Sei meiner seele kraft In
chheit, noth und tod.

Dein süßes liebesmahl Ent-
in mir die liebe, Daß ich
zen dich Und meinen näch-
übe, Daß ich ein guter
Voll glaubensfrüchte sei
opfre dir ein herz, Das
, rein und neu.

Wenn mich dein leichnam
Und deine wunden trän-
So laß, Herr Jesu, mich
einen tod gedenken Und dir
dankbar sein, Bis du, o le-
ürst, Bei deinem himmels-
Mich ewig laben wirst.

. Mel. Herr Jesu Christ rc.

f, auf, mein geist, ermuntre
dich! Die nacht ist nun
ngen; Mein Jesus kommt
wecket mich, Er ruft mich
erlangen. Auf, seele, höre,
er spricht, Verschmähe
ladung nicht; Er ruft zum
mahle.

Steh auf und iß! das
sbrod Wird dir heut auf-
en; Des lebens trank, das
blut von Gott, So heilet alle
plagen, Reicht hier dein Heiland
selber dir; Es fleußt aus seinen
wunden hier: Trink, arme, matte
seele!

3. Doch wirf zuvor das sünden-
kleid Von dir, das sehr beflecket;
Nimm den rock der gerechtigkeit,
Der deine schande decket; Den
heilgen Geist ruf eifrig an, Der
durch und durch dich heilen kann,
Daß er dich wohl bereite.

4. So wird das liebe Gottes-
lamm, Das sich für dich gegeben,
Recht als ein treuer bräutigam
In deinem herzen leben: Du
sollst, mein herz, sein himmel
sein; Da will er prächtig ziehen
ein Und ewig in dir bleiben.

5. Nun, Herr, der du mein
seufzen weißt, Zu dir komm ich
geschritten: Du wollest um den
heilgen Geist Den Vater für
mich bitten, Daß ja mein glaub
aufhöre nicht Und ich dies mahl
nicht zum gericht Unwürdig brau-
chen möge.

6. Ihr engel, kommt und
führet mich Zu diesem tisch der
gnaden, Trotz daß sünd, tod
und hölle sich Jetzt regen, mir
zu schaden. Mein Jesus kommt;
ich freue mich! Er eilt zu mir:
herz, schicke dich! — Hier bin
ich, liebster Jesu!

322. Mel. Werde munter, mein rc.

Gott, mein herze dank dir
sendet, Weil mit wohlthun
dieser tag Angefangen und voll-
endet, So daß ich mit jauch-

sag: Ich bin aller sünden los, Ruhe sanft in Jesu schooß; Ich bin Jesu braut heut worden, Steh in seinem liebesorden.

2. Ich hab nun das ewge leben, Weil mir ist im brod und wein Jesu fleisch und blut gegeben: Ich bin Jesu, Jesus mein, Sterb des ewgen todes nicht, Leb und komm nicht ins gericht; Jesu blut und gnad mich decket Und am jüngsten tag erwecket.

3. Gott, der du zu meiner freude Mich bewirth't, gelabt, getröst't, Und aus lieb geschenket heute Das, womit du mich erlöst: Meines Jesu leib und blut Machet, daß nun sanfte ruht, Mit dem leib stets meine seele, Die ich dir hiemit befehle.

4. Jesu, du mein guter hirte, Mich dein schäflein schließ in dich; Ferner es wie heut bewirthe, Und mach, daß es bessr sich. Wehre, weils mit di gespeist, Daß es satan nic zerreißt, Sondern mög in dei nen wunden Finden seine ruhe stunden.

5. Heilger Geist, zeuch frü und spate, Wie du mir geholfe heut; Tröste mich mit that un rathe, In der letzten lebenszei Daß ich Christi leib und bl Hab genossen mir zu gut, Un hilf, daß ich dessen stärke Stet und noch im tode merke.

6. Der Herr, der mich spei zum leben, Segne und behü mich! Der Herr, der zur spe sich geben, Der erleuchte mi durch sich! Der Herr, der mi führt zur speis, Geb mir fried ihm zum preis Und erquick seel und muthe Mich mit Je leib und blute.

Vom christlichen Leben und Wandel.

323. Mel. Durch Adams fall ꝛc.

Ach, höchster Gott, verleihe mir, Daß ich nur dich begehre Und daß dein Geist mich für und für Durch dein wort neu gebäre; Daß ich, dein kind, Dich such und find In allem kreuz und leiden, Damit nicht tod Noch höllennoth Von dir mich könne scheiden.

2. Gieb meinem herzen wahre reu Und thränen meinen augen, Daß ich hinfort das böse scheu, Und meine werke taugen. Hilf, daß ich recht Nur sei dein knec Auch stets ein schutz der arme Der in der zeit Voll freundlic keit Sich ihrer mög erbarme

3. Lösch aus in mir des fl sches lust, Daß ich in deiner lie Nicht in der welt, empfinde lu Und also mich stets übe Na deinem wort An allem ort tugendlichen dingen: So wi mein geist Sich allermeist dir, Herr Jesu, schwingen.

4. Treib aus von mir d stolzen sinn, Laß mich in dem

eben; Nach, neid und zorn nimm on mir hin, So kann ich bald ergeben. Wenn schon durch ist Mein nebenchrist Ins elend mich getrieben, Weiß ich doch wohl, Daß man auch soll Sein ärgsten feinde lieben.

5. Gieb mir, Herr, diese dreierei: Erst einen festen glauben, Bei welchem rechte treue sei, Die nimmer steh auf schrauben; Daß ich mich üb In wahrer lieb Und hoff auf deine güte, Die mich, o Gott, Vor schand und spott Auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, Herr, laß mich ja nicht trachten; Gieb, daß ich alle pracht der welt Mög inniglich verachten; Auch nimmermehr Nach hoher ehr Und großem namen streben, Besondern nur Nach rechter schnur Der wahren christen leben.

7. Vor schmeicheln, list und heuchelei Bewahre mir die sinnen, Und laß mich ja durch gleißnerei Den nächsten nicht gewinnen. Laß ja und nein Mein antwort sein, Darnach man sich zu richten; Denn dieses kann Bei jedermann Die sachen leichtlich schlichten.

8. Herr, säubre doch von eitelkeit Mein sündliches gemüthe, Daß ich in dieser kurzen zeit Vor schnöder lust mich hüte. Des herzens grund Sei wie der mund, Dem nächsten nicht zu schaden: So werd ich nicht, Wie sonst geschicht, Mit schmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den müßiggang Sammt aller trägheit hasse, Dagegen, Herr, mein lebelang Mein arbeit so verfasse, Daß ich zur noth Mein täglich brot Mit ehren mög erwerben, Und, wann ich soll, Fein sanft und wohl In dir, Herr Jesu, sterben.

10. Ach, gieb mir deinen guten Geist, Daß ich die laster fliehe, Und nur um das, was christlich heißt, Von herzen mich bemühe: So kann kein leid In dieser zeit Aus deiner hand mich treiben, Besondern ich Werd ewiglich Bei dir, Herr Jesu, bleiben.

524. In eigener Melodie.

Eins ist noth! ach Herr, dies eine Lehre mich erkennen doch! Alles andre, wies auch scheine, Ist ja nur ein schweres joch, Darunter das herze sich naget und plaget Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dies eine, das alles ersetzt, So werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden, Suchs bei keiner creatur: Laß, was irdisch ist, dahinten, Schwing dich über die natur, Wo Gott und die menschheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erscheinet: Da, da ist das beste, nothwendigste theil, Mein ein und mein alles, mein seligstes heil.

3. Wie Maria war beflissen Auf des einigen genieß, Da sich zu Jesu füßen Voller an-

niederließ: Ihr herze entbrannte, dies einzig zu hören, Was Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren; Ihr alles war gänzlich in Jesum versenkt, Und wurde ihr alles in einem geschenkt;

4. Also ist auch mein verlangen, Liebster Jesu, nur nach dir. Laß mich treulich an dir hangen, Schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehren zum größesten haufen, So will ich dir dennoch in liebe nachlaufen; Denn dein wort, o Jesu, ist leben und geist: Was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller weisheit höchste fülle In dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß sich auch mein wille Fein in solche schranken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret Und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, So hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, Als nur dich, mein höchstes gut. Jesu, es muß mir gelingen Durch dein rosinfarbnes blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am stamme des kreuzes gestorben; Die kleider des heils ich da habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun, so gieb, daß meine seele Auch nach deinem bild erwacht; Du bist ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht. Was dient zum göttlichen wandel und leben, Ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben: Entreiße mich aller vergänglichen lust, Dein leben sei, Jesu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt der gnade fluth. Du bist einmal eingegangen In das heilge durch dein blut: Da hast du die ewge erlösung erfunden, Daß ich nun der höllischen herrschaft entbunden; Dein eingang die völlige freiheit mir bringt, Im kindlichen geiste das abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude Jetzo meine seel ergötzt, Weil auf eine frische weide Mein hirt, Jesus, mich gesetzt. Nichts süßres kann also mein herze erlaben, Als wenn ich nur, Jesu, dich immer soll haben; Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, Als wenn ich dich, Jesu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesu, du alleine Sollst mein ein und alles sein; Prüf, erfahre, wie ichs meine, Tilge allen heuchelschein. Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem stege, Und leite mich, Höchster, auf ewigem wege; Gieb, daß ich hier alles nur achte für koth Und Jesum gewinne: dies eine ist noth.

325. Mel. Herr Christ, der e[illegible]

Herr Jesu, gnadensonne, Wahrhaftes lebenslicht, Laß leben, licht und wonne Mein blödes angesicht Nach deiner gnad erfreuen Und meinen ge[illegible]

erneuen; Mein Gott, versag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine sünden Und wirf sie hinter dich; Laß allen zorn verschwinden Und hilf mir gnädiglich. Laß deine friedensgaben Mein armes herze laben: Ach, Herr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner seelen Den alten Adamssinn, Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkenntniß In mir, mein seelenhort, Und öffne mein verständniß Durch dein heiliges wort, Damit ich an dich gläube Und in der wahrheit bleibe Zu trutz der höllenpfort.

5. Tränk mich an deinen brüsten Und kreuzge mein begier Sammt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sündenwelt absterbe Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach, zünde deine liebe In meiner seele an, Daß ich aus innrem triebe Dich ewig lieben kann Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter lebensbahn.

7. Nun, Herr, verleih mir stärke, Verleih mir kraft und muth; Denn das sind gnadenwerke, Die dein Geist schafft und thut; Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen Sind böse und nicht gut.

8. Darum, *du Gott der gnaden, Du Vater aller treu,* Wend allen seelenschaden Und mach mich täglich neu. Gieb, daß ich deinen willen Gedenke zu erfüllen, Und steh mir kräftig bei.

326. Mel. Kommt her zu mir 2c

Du sagst mir zu, o treuer Gott Bleib ich dir treu bis in den tod, So wollest du mir geben Nach der verflossnen trübsalszeit Die krone der gerechtigkeit Dort in dem ewgen leben.

2. Von herzen gerne wollt ich nun O Gott, nach deinem willen thun Und dir getreu verbleiben, Bevorab, da du gnädiglich Durch gut und böses pflegest mich Hierzu stets anzutreiben.

3. Ach aber, weil mein fleisch und blut Mir widerstand hierinnen thut, So trag ich lust zu sünde, Sogar, daß ich zu allem, Was gut ist, leider unbequem Und träge mich befinde.

4. Der teufel trachtet auch dahin, Wie er mir böse lust in sinn Und mich in sünden bringe. Er schafft dazu gelegenheit, Braucht große list und wachsamkeit, Bis daß es ihm gelinge.

5. So sucht die böse welt je dies, Wie sie mir durch viel ärgerniß Den fallstrick mög bereiten. Pracht, ehre, wollust, gut und geld Ist, was sie mir vor augen stellt, Dadurch mich zu verleiten.

6. Nehm ich denn nun gleich oftmals mir Mit rechtem ernst was gutes für, Kann ichs doch nicht vollenden, Weil mir der der böse feind, Welt, fleisch

blut zuwider seind Und mich davon abwenden.

7. O Gott, wie übel bin ich dran, Daß ich das gute so nicht kann Verrichten, wie ich wollte; Da ich hingegen immer zu Das böse recht mit freuden thu, So ich nicht will, noch sollte.

8. Ach, Herr, erbarme dich doch mein, Und laß mich nicht verworfen sein; Gieb mir ein ander herze, Damit ich thu, was dir gefällt, Und nicht mit der gottlosen welt Dein himmelreich verscherze.

9. Verleihe, daß dein guter Geist Mir hülfe, rath und beistand leist In meinem ganzen leben; Von ihm rührts her, von ihm allein, Daß man dir kann beständig sein: Das wollest du mir geben.

10. Ach hilf, daß er mich leit und treib, Daß ich ja fest und standhaft bleib In deiner reinen lehre, Und schlechthin glaube deiner schrift, Auf daß vernunft und irrthumsgift Mich niemals je verkehre.

11. Laß mich auch meiner christenpflicht Ja nimmermehr vergessen nicht, Vielmehr recht eifrig streben, Damit bei mir dein heilig wort Bring immer früchte fort und fort Durch ein gottselig leben.

12. Hilf, daß in schwerer leidenszeit Ich dir mit glaubensfreudigkeit Geduldig mög aushalten, Und, weil doch alle kreuzespein Muß meiner seele heilsam sein, Dich laß in all walten.

13. Voraus laß in der letz noth Von sünde, teufel, höll u tod Mich keinen anstoß leid Daß ich kann mit getrostem m Auf deines Sohnes tod und b Aus diesem elend scheiden.

14. Wenn ich dir so get hier leb, Auch so getreu geist aufgeb, Kann ich mich s schätzen, Weil du aus gna mir wirst dort, Wie mir v spricht dein heilig wort, lebenskron aufsetzen.

15. Drum bitt ich nochm flehentlich: Gieb, daß ich bis a ende mich Dir mag getreu erw sen. Ach, treuer Gott, ich b noch, Um Christi willen gieb m doch! Ich will dich ewig prei

327. Mel. Herr Jesu Christ

Vor deinen thron tret hiemit, O Gott, und demüthig bitt: Wende dein g dig angesicht Von mir, dem men sünder, nicht.

2. Du hast mich, o Gott ter mild, Gemacht nach dein ebenbild; In dir web, schw und lebe ich, Vergehen m ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich oft Ganz wunderbar und verhofft, Da nur ein schritt, nur ein haar, Mir zwischen und leben war.

4. Verstand und ehr hab von dir, Des lebens nothd giebst du mir, Dazu auch

euen freund, Der mich in glück nd unglück meint.

5. Gott Sohn, du hast mich urch dein blut Erlöset von der öllengluth, Das schwer gesetz ir mich erfüllt, Damit des Va=ers zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich nklagt, Und mir das herz im eibe zagt, Alsdann brauchst du ein mittleramt, Daß mich der ater nicht verdammt.

7. Du bist mein fürsprach llezeit, Mein heil, mein trost nd meine freud; Ich kann durch ein verdienst allein Hier ruhig nd dort selig sein.

8. Gott, heilger Geist, du öchste kraft, Deß gnade in mir lles schafft, Ist etwas guts am eben mein, So ist es wahrlich auter dein.

9. Dein ists, daß ich Gott echt erkenn, Ihn meinen Herrn nd Vater nenn, Sein wahres vort und sacrament Behalt und ieb bis an mein end;

10. Daß ich fest in anfechtung teh Und nicht in trübsal untergeh; Daß ich im herzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum danke ich mit herz nd mund Dir, Gott, in dieser agesstund Für alle güte, treu nd gnad, Die meine seel em=pfangen hat;

12. Und bitt, daß deine gna=enhand Bleib über mir stets usgespannt: *Mein amt, gut, hr, freund, leib und seel In inen schutz ich dir befehl.*

13. Hilf, daß ich sei von her=zen fromm, Damit mein ganzes christenthum Aufrichtig und recht=schaffen sei, Nicht augenschein und heuchelei.

14. Erlaß mich meiner sün=denschuld, Und hab mit deinem knecht geduld; Zünd in mir glau=ben an und lieb, Zu jenem le=ben hoffnung gieb.

15. Ein selig ende mir bescher; Am jüngsten tag erweck mich, Herr, Daß ich dich schaue ewig=lich. Amen, amen! erhöre mich.

328. Mel. Wachet auf! ruft rc.

Heilger Jesu, heilgungsquelle, Mehr als krystall rein, klar und helle, Du lautrer strom der heiligkeit! Aller glanz der cherubimen Und heiligkeit der seraphimen Ist gegen dich nur dunkelheit. Ein vorbild bist du mir, Ach bilde mich nach dir, Du mein alles! Jesu, ei nu, Hilf mir dazu, Daß ich mag heilig sein, wie du.

2. Stiller Jesu, wie dein wille Dem willen deines Vaters stille Und bis zum tod gehorsam war: Also mach auch gleichermaßen Mein herz und willen dir ge=lassen; Ach, stille meinen willen gar. Mach mich dir gleich ge=sinnt, Wie ein gehorsam kind, Stille, stille! Jesu, ei nu, Hilf mir dazu, Daß ich fein stille sei, wie du.

3. Wacher Jesu, ohne schlum=mer, In großer arbeit, ... und kummer Bist du ge...

tag und nacht; Mußtest täglich viel ausstehen, Des nachts lagst du vor Gott mit flehen Und hast gebetet und gewacht. Gieb mir auch wachsamkeit, Daß ich zu dir allzeit Wach und bete. Jesu, ei nu, Hilf mir dazu, Daß ich stets wachsam sei, wie du.

4. Gütger Jesu, ach wie gnädig, Wie liebreich, freundlich und gutthätig Bist du doch gegen freund und feind! Deine sonne scheinet allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob sie dir gleich undankbar seind. Mein Gott, ach lehre mich, Damit hierinnen ich Dir nacharte. Jesu, ei nu, Hilf mir dazu, Daß ich auch gütig sei, wie du.

5. Sanfter Jesu, ganz unschuldig Erlittst du alle schmach geduldig, Vergabst und ließ'st nicht rachgier aus. Niemand kann dein sanftmuth messen, Bei der kein eifer dich gefressen, Als den du hattst ums Vaters haus. Mein Heiland, ach verleih Mir sanftmuth und dabei Guten eifer. Jesu, ei nu, Hilf mir dazu, Daß ich sanftmüthig sei, wie du.

6. Würdger Jesu, ehrenkönig, Du suchtest deine ehre wenig Und wurdest niedrig und gering; Du gingst ganz ertieft auf erden, In demuth und in knechtsgeberden, Erhubst dich *selbst in keinem* ding. Herr, solche *demuth lehr* Mich auch je mehr *und mehr* Stetig üben. Jesu, ei nu, Hilf mir dazu, Daß ich demüthig sei, wie du.

7. Keuscher Jesu, all dein wesen War züchtig, keusch und auserlesen, Von tugendvoller [illegible]samkeit; Denken, reden, gliedersinnen, Geberden, kleidung und beginnen War voller lautrer züchtigkeit. O mein Immanuel, Mach mir geist, leib und se[ele] Keusch und züchtig. Jesu, ei nu, Hilf mir dazu, Auch keusch und rein zu sein, wie du.

8. Mäßger Jesu, deine wei[se] Im trinken und genuß der spei[se] Lehrt uns die rechte mäßigkeit; Durst und hunger dir zu stillen War, statt der kost, des Vaters willen Und werk vollenden [illegible] bereit't. Herr, hilf mir meinen leib Stets zähmen, daß ich ble[ib] Dir stets nüchtern. Jesu, [ei] nu, Hilf mir dazu, Daß i[ch] stets nüchtern sei, wie du.

9. Nun, mein Jesu, liebst[es] leben, Mach mich in allem [dir] recht eben Und deinem heilg[en] vorbild gleich; Deine kraft mi[ch] gar durchbringe, Daß ich v[iel] glaubensfrüchte bringe Und tüchtig werd zu deinem reich. A[ch] zeuch mich ganz zu dir, Beh[alt] mich für und für, Treuer Heiland! Jesu, ei nu, Laß mich wie du, Und wo du bist, ein[st] finden ruh.

329. Mel. Freu dich sehr etc.

Heilger Gott, der du begehrest, Daß man keusch und züchtig sei, Und dagegen hart verweh[rest]

Unzucht und unflätherei, Ich bitt dich durch Jesum Christ, Der mein seelenbräutgam ist, Der mich ihm zur braut erwählet, Und sich mir in lieb vermählet:

2. Gieb, daß ich stets keusch verbleibe Innerlich und äußerlich, An der seel und an dem leibe. Deine gnade stärke mich, Daß mein geist und fleisch ganz rein, Und hingegen feind mag sein Allen bösen sündenlüsten, Die sonst in dem herzen nisten.

3. Deine furcht wirk in dem herzen, Meines alten menschen tod, Daß die schnöden geilheits-kerzen Mir nicht machen angst und noth; Deine himmelsliebe führ Meine seel hinauf zu dir, Daß sie nicht am irdschen klebe, Noch der weltlust sich ergebe.

4. Laß sich über mich ergießen Deiner güte strömelein, Daß sie in mein herze fließen, Und dadurch erlöschet sein Alle flammen böser lust, So viel ihr in herz und brust: Wie ein feuerpfeil verrauchet, Wenn man ihn ins wasser tauchet.

5. Meine seel ist deinem bilde Gleich gemacht und theur geschätzt, Weil dein Sohn sein blut so milde Selbst dafür hat zugesetzt: Drum thät ich dir, Schöpfer ja Und Erlöser, viel zu nah, Wenn ich wollt in unzuchtsfällen Dies mein seelenbild verstellen.

6. Christus *selbst wohnt* durch *den glauben In dem herzen*, auch *sein Geist Läßt die herberg ihm* nicht rauben, Weil es ja s[...] tempel heißt: Drum geb er a[...] kraft und stärk Und erfüll s[...] gnadenwerk, Daß in zucht [...] seel und geiste Ich ihm st[...] gehorsam leiste.

7. Niemand kann, o G[...] dich sehen, Der du bist [...] reinste licht; Niemand kann [...] dir bestehen, Wo ihm reinigk[...] gebricht: Soll mir nun der h[...] schein Deines ansehns selig se[...] So muß mir sein das zuwid[...] Was die keuschheit schlägt d[...] nieder.

8. Wird der heilge Geist [...] trübet Durch ein einzig scha[...] bar wort: Wie viel mehr, we[...] man verübet Böse lust an all[...] ort. Geilheitslust macht sorg u[...] gram, Ihr vollbringen scha[...] und scham; Wenns denn n[...] zu ende laufen, Findet sich [...] reu mit haufen.

9. Ihre brunst reicht bis z[...] himmel, Ihr gestank senkt [...] zur höll: Warum sollt ich d[...] getümmel Bei mir gönnen ra[...] und stell? Sollte dieser böse g[...] Mir nicht billig sein verhaß[...] Sollt ich dem mein herz einrä[...] men, Den ich billig sollte zäume[...]

10. Starker Gott der hi[...] melsschaaren, Gieb mir dei[...] Geistes kraft, Laß mir hü[...] widerfahren, Daß der feind w[...] ausgeschafft, Der mir tägl[...] stellet nach Und macht so [...] ungemach: Daß ich in die [...] ihn schlage Und aus m[...] herzen jage.

11. Gieb, daß ich nicht nur vermeide Aeußerliche hurerei, Sondern daß ich auch nicht leide Innerliche brunst dabei; Denn du willst ja nicht allein, Daß der leib sich halte rein, Sondern daß die seel auch strebe, Daß sie unbeflecket lebe.

12. Kreuzige des fleisches lüste, Dämpfe geile brunst in mir, Liebster Heiland, Jesu Christe, Der du selber hast an dir Kreuz und alle qual gespürt: Nur daß ich werd abgeführt Von der lüste geilen flammen, Und sie mich nicht gar verdammen.

330. In bekannter Melodie.

Herr Christ, der einig Gotts Sohn, Vaters in ewigkeit, Aus seinem herzen entsprossen, Gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, Sein'n glanz streckt er so ferne Vor andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch geboren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverloren Ihr jungfräulich keuschheit; Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und kenntniß nehmen zu, Daß wir am glauben bleiben Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken Dein süßigkeit im herzen Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft, Regierst von d zu ende Kräftig aus eigner macht: Das herz uns zu di wende Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein güt Erweck uns durch dein gnad; Den alten menschen kränke, Daß der neu leben mag, Wohl hi auf dieser erden Den sinn und all begehrden Und gedanken hab zu dir.

331. Mel. Wo Gott der Herr etc.

Herr, wie du willst, so schicks mi mir Im leben und im sterben. Allein zu dir steht mein begier, Herr, laß mich nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner huld; Sonst, wie du willst, gieb mir ge duld: Dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verlei mir, Herr, Und lieb zu deinem worte; Behüte mich vor falsche lehr, Und gieb mir hier un dorte, Was dient zu meine seligkeit; Wend ab all ungerech tigkeit In meinem ganzen leben.

3. Soll ich einmal nach deinem rath Von dieser welt abscheiden Ach Herr, verleih mir dein gnad, Daß es gescheh mit freu den. Mein'n leib und seel be fehl ich dir: Ach Herr, ein se lig end gieb mir Durch Jesum Christum. Amen.

332. Mel. O Gott, du frommer 2c

Herzallerliebster Gott, Der d mir dieses leben, Leib, seel und vernunft Aus gnaden ha gegeben, Regiere ferner mi Durch deinen guten Geist, D

llem thun Mir kraft und leist.
ilf, daß ich allezeit Des lüste meide, Hingegen) Des Geistes werke treibe ıte ritterschaft Ausübe, bei In hoffnung immer ıd fest gegründet sei.
ieb, daß ich als ein christ ristus mich bezeige, Und hren stets Zu seiner lehre Im glauben stärke mich, h der argen welt Nicht)enn sie mich Von deinem)hält.
Entzünde du mein herz iner wahren liebe, Und aß ich zugleich Am näch= be übe; Verleihe mir ge= Benn trübsal bricht herein, lf, daß ich im glück De= möge sein.
Berleihe, daß ich stets Nach reiche ringe, Auf daß gen sich Zu mir herunter Wer nach dem ewigen len dingen tracht't, Der uch wohl mit dem, Was ist, bedacht.
)aß, falschheit, übermuth, euchelei daneben Laß ja r nicht sein In meinem leben; List, unrecht, fre= iz Und unbarmherzigkeit ne weg von mir, O Gott, r zeit.
Mit deiner rechten hand,)ollest du mich leiten Und : tag und nacht, Daß *meine cht gleiten; Du wollest rg Und schutz in nöthen* sein, Wenn ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich Von allem kreuz und leiden, Und wenn ich soll einmal Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bei Mit deiner gnadenhand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

333. In eigener Melodie.

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr, Ich bitt, wollst sein von mir nicht fern Mit deiner hülf und gnaden. Die ganze welt erfreut mich nicht, Nach himmel und erd frag ich nicht, Wenn ich dich nur kann haben. Und wenn mir gleich mein herz zer= bricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein theil und meines herzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst. Herr Jesu Christ, Mein Gott und Herr :,: In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, Herr, dein gschenk und gab Mein leib und seel und was ich hab In diesem ar= men leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienst des nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, Herr, vor falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr; In allem kreuz erhalte mich, Auf daß ichs trag gedul= diglich. Herr Jesu Christ, Mein Herr und Gott :,: Tröst mir mein seel in todesnoth.

3. Ach, Herr, laß dein lieb engelein Am letzten end die see

mein In Abrahams schooß tragen; Den leib in seinm schlafkämmerlein Gar sanft ohn einge qual und pein Ruhn bis zum jüngsten tage. Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o Gottes Sohn, Mein Heiland und mein gnadenthron! Herr Jesu Christ, Erhöre mich :,: Ich will dich preisen ewiglich.

334. Mel. Nun sich der tag rc.

Mein Gott, das herz ich bringe dir Zur gabe und geschenk; Du forderst dieses ja von mir, Deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein sohn, dein herz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth; Du findest anders auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm es an Mein herz, veracht es nicht. Ich gebs, so gut ichs geben kann: Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenwust Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewußt, Der wahren frömmigkeit;

5. Doch aber steht es nun in reu, Erkennt sein'n übelstand Und träget jetzo vor dem scheu, Daran es sonst lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu fuß Und schreit: nun schlage zu! Zerknirsch, o Vater, daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufzen, reu und leid Und thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mei Jesu Christ, Tauch mich tie in dein blut; Ich glaub, da du gekreuzigt bist Der welt un mir zu gut.

9. Stärk mein sonst schwach glaubenshand, Zu fassen auf de blut, Als der vergebung unte pfand, Das alles machet gut.

10. Schenk mir nach de ner Jesushuld Gerechtigkeit un heil, Und nimm auf dich mei sündenschuld Und meiner stra theil.

11. In dich wollst du mi kleiden ein, Dein unschuld zieh an, Daß ich, von allen sünd rein, Vor Gott bestehen kann.

12. Gott, heilger Geist, nim du auch mich In die gemeinsch ein, Ergeuß um Jesu willen di Tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht sch in mir aus Und brunst der re nen lieb; Lösch finsterniß, ha falschheit aus, Schenk mir ste deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sei von he zen treu Im glauben meine Gott, Daß mich im guten ni mach scheu Der welt list, ma und spott.

15. Hilf, daß ich sei von he zen fest Im hoffen und gedul Daß, wenn du mich nur ni verläßt, Mich tröste deine hul

16. Hilf, daß ich sei von he zen rein Im lieben, und erwe Daß mein thun nicht sei auge schein, Durchs werk zu dein preis.

17. Hilf, daß ich sei von herzen schlecht, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und werke recht, Und niemand schelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich sei von herzen klein, Demuth und sanftmuth halt, Daß ich von aller weltlieb rein Vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sei von herzen fromm Ohn alle heuchelei, Damit mein ganzes christenthum Dir wohlgefällig sei.

20. Nimm gar, o Gott, zum tempel ein Mein herz hier in der zeit; Ja, laß es auch dein wohnhaus sein In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin: Brauchs, wozu dirs gefällt. Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr Dies richten aus bei mir, Sie lock und droh auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschieht das nicht, Du falsche teufelsbraut; Gar wenig mich, Gottlob, anficht Dein glänzend schlangenhaut.

24. Weg welt, weg sünd! dir geb ich nicht Mein herz; nur Jesu, dir Ist dies geschenke zugericht't: Behalt es für und für!

535. Mel. Durch Adams fall rc.

Hilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir Von herzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, *Wenn mir wird angst und bange. Verleih, daß ich mit freuden dich In meiner* angst bald finde: Gieb mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit reu und schmerz Mich deiner gnad ergebe, Hab immer ein zerknirschtes herz, In wahrer buße lebe, Vor dir erschein, Herzlich bewein All meine missethaten, Die händ allzeit Laß sein bereit, Den dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde; Rechtschaffne lieb und lust zu dir Im herzen mir anzünde, Daß ich in noth Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Und mich kein trutz Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor zorn und grimm, Mein herz mit sanftmuth ziere; Auch alle hoffart von mir nimm, Zur demuth mich anführe. Was sich noch find't Von alter sünd Laß mich hinfort ablegen; Trost, fried und freud Laß jederzeit Sich in mir armen regen.

5. Den glauben stärk, die lieb erhalt, Die hoffnung mache feste, Daß ich von dir nicht wanke bald; Beständigkeit ist's beste. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket. Speis ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig sei In dem, was mir gebühret; Daß ich auch nicht durch heuchelei Und ehrgeiz werd verführet. Leichtfertigkeit, Zank und streit Laß in mir

verbleiben; Verstockten sinn Und diebsgewinn Wollst ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge deinem rath, Von falscher meinung trete, Den armen helfe mit der that, Für freund und feinde bete, Dien jedermann, So viel ich kann, Das böse hass und meide Nach deinem wort An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

336. Mel. Freu dich sehr 2c.

Hilf uns, Herr, in allen dingen, Daß wir unser amt und werk Wohl anfangen und vollbringen. Gieb uns weisheit, kraft und stärk. Ohne deine hülf und gunst Ist all unser werk umsonst. Hilf uns, Herr, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

2. Hilf uns, Herr, an allen orten, Wo wir dein bedürftig sein; Brich der hölle macht und pforten Und gieb deinem häufelein, Deiner armen christenheit, Liebe, fried und einigkeit. Hilf uns, Herr, in allen dingen 2c.

3. Hilf uns, Herr, in allen nöthen, Aller trübsal und gefahr; Laß uns keine drangsal tödten; Nimm doch also unser wahr, Daß kreuz, elend und verdruß Uns zum besten dienen muß. Hilf uns, Herr, in allen dingen 2c.

4. Hilf uns, Herr, aus allen leiden In der letzten todesnoth, Laß uns fahren hin mit freuden, Und durch deinen bittern tod Kommen in das paradeis, Uns zur freude, dir zum preis. H uns, Herr, in allen dingen, laß alles wohl gelingen!

5. Hilf uns, Herr, in le zügen; Hilf! nach unsrer zu sicht! Laß uns ritterlich obsie Und zu schanden werden ni O Herr Jesu, deine hand uns hülfe und beistand, wir nach vollbrachtem ringen und dank dir ewig singen.

337. Mel. Wer nur den lieben

Ich bin mit dir, mein Go zufrieden Und halte dei willen still. Was deine güte beschieden, Mit dem begnü sich mein will, Mein will, zwar nicht ferner mein, Die er dein beginnt zu sein.

2. Willst du mich auf das bett legen? Ich will. Soll ich mangel sein? Ich will. Soll ein unfall regen? Ich will. willst du, daß ich wein? Ich w Und giebst du mir den tod? will; Dein will gescheh, o G

3. Willst du mich in den h mel haben? Herr, dies ist mei wünsche füll. Soll ich denn zu hölle traben? Ich weiß, H dies ist nicht dein will; Daß will nicht so wollen sollt, deines Sohnes tod gewollt.

4. Sein tod erklärt mir nen willen: Dein will ist, ich heilig sei. So will ich zu doch das erfüllen Verhin leider mancherlei. Bald will unwill mengen ein, Bald w will mein beherrscher sein.

5. Nicht so, mein herz! was [G]ott dir giebet, Bös oder gut, [n]imms willig an. Weg eigen=[w]ill! was Gott beliebet, Das [se]i mit lust von mir gethan. [J]a, ja, mein herz ruht sanft [u]nd still; Es wählt, es will, [w]as mein Gott will.

[3]38. Mel. O Gott, du frommer rc.

Ich hab ihn dennoch lieb Und bleibe an ihm hangen; Er [ei]nig meine lust, Er einig mein [v]erlangen. Fall ich schon öfter=[m]als Aus meiner liebespflicht, [S]o trennet solches doch Die [tr]eue liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die kraft, [D]ie ich mir wünschen wollte, [W]enn mein wunsch nach begier [e]rfüllet werden sollte: Gewiß, [ic]h bliebe treu; Er sollte noch [a]n mir Von herzen sein ver=gnügt, Er, meine höchste zier.

3. Das wollen und der muth [S]ind da, obschon zu zeiten Voll=[b]ringen mangeln will; Drum [m]eh ich täglich streiten In mir [m]it fleisch und blut Den geist=[g]esinnten sinn, Weil ich annoch [e]in kind In Christi liebe bin.

4. Und werd ich dermaleinst [Z]u meiner mannheit kommen, [W]ie will ich ihm so treu Ver=[b]leiben, meinem frommen Und [al]lerliebsten schatz! Ach, gegen [ih]n allein Soll in recht keuscher [br]unst Mein herz entzündet sein.

5. Komm, liebster, zünde an, [E]ntzünde die gedanken, Entzünde [di]r mein herz, So werd ich niemals wanken Aus meiner lie=bespflicht; Entzünde gegen dich Mein herz, so bleib ich treu Dir, liebster, ewiglich.

339. Mel. Was mein Gott rc.

Ich hab in Gottes herz und sinn Mein herz und sinn ergeben. Was böse scheint, ist mir gewinn; Der tod selbst ist mein leben. Ich bin ein sohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen; Ob er gleich schlägt Und kreuz auflegt, Bleibt doch sein herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nim=mermehr, Mein Vater muß mich lieben. Betrübt er mich auch noch so sehr, So will er mich nur üben Und mein gemüth In sei=ner güt Gewöhnen fest zu stehen; Halt ich dann stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formiret; Mein Gott ist's, der mich zuge=richt't, An leib und seel gezieret: Der seelen sitz Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, Deß herz und muth Kanns nimmer böse meinen.

4. Woher wollt ich mein'n aufenthalt Auf dieser welt er=langen? Ich wäre längstens todt und kalt, Wo mich nicht Gott umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und fröh=lich machet: Was er nicht hält, Das bricht und fällt; Was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist weisheit und v[er]stand Bei ihm ohn alle ma[ßen]

Zeit, ort und stund ist ihm bekannt, Zu thun und auch zu lassen. Er weiß, wann freud, Er weiß, wann leid Uns, seinen kindern, diene; Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sei mit einer großen last Dein glück und heil beschweret; Hast spät und früh Viel sorg und müh, An deinen wunsch zu kommen, Und denkest nicht, Daß, was geschicht, Gescheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich erschaffen hat Und sich zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath Ersehen und beschauet Aus wahrer treu, Was dienlich sei Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach seinem wohlgefallen.

8. Wenns Gott gefällt, so muß es sein, Es wird dich letzt erfreuen; Was du jetzt nennest kreuz und pein, Wird dir zum trost gedeihen. Wart in geduld, Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden. All angst und qual Wird auf einmal, Gleich wie ein dampf, verschwinden.

9. Das feld kann ohne ungestüm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menschen wohlfahrt um Bei lauter guten tagen. Kein kranker scheut Die bitterkeit Der heilsamen arzneien: So muß, o herz, Auch angst und schmerz Zu deinem heil gedeihen.

10. Ei nun, mein Gott, so f… ich dir Getrost in deine hän… Nimm mich und mach du es … mir, Bis an mein letztes en… Wie du wohl weißt, Daß mein geist Dadurch sein nutz entste… Und deine ehr Je mehr und m… Sich in sich selbst erhöhe.

11. Willst du mir geben so…nenschein, So nehm ichs an … freuden; Solls aber kreuz u… unglück sein, Will ichs gedul… leiden. Soll mir allhier D… lebens thür Noch ferner of… stehen: Wie du mich führst U… führen wirst, So will ich g… mitgehen.

12. Soll ich denn auch … todes weg Und finstre str… reisen: Wohlan! so tret ich ba… und steg, Den mir dein au… weisen. Du bist mein hirt, D… alles wird Zu solchem ende k… ren, Daß ich einmal In dein… saal Dich ewig möge ehren.

340. Mel. Durch Adams fall

Ich komm, o guter Gott, … dir, Dem geber aller gab… Viel dinges ist, ich wünsche m… Hie dies und das zu hab… Oft mancher sach Ich strebe na… Kann aber nichts erwerbe… Allweis du bist, Vielleicht … siehst, Es wäre mein verderbe…

2. Ich weiß nicht, was … wünschen soll, Bin blind, me… heil zu sehen; Doch ist mein he… verlangensvoll, Es heißt mi… mehrmals gehen Auf einen pfa… Der deinem rath Und willen …

gegen; Daher mein werk, :iß, witz und stärk Auch nichts richten mögen.

3. Du willst, weil du so gütig t, Du kannst auch alles geben; u weißt, was noth und selig ist t dem beruf und leben. Du rst, wie du Gesaget zu, Für in geschöpfe sorgen; Was du ist heut Aus gütigkeit, Das rst du thun auch morgen.

4. So sei dein wille denn :in will, Es sei dir heimgege= n; Was dir gefällt, an mir er= ll; Ich will nicht widerstreben. lein von dir Kommt alles hier t uns herabgeronnen; Die gute b Und zeitlich hab Ich schöpf s diesem bronnen.

5. Herr, wie, wo, wann und is du willt, Geschehe mir auf den; Eins nur, so werd ich fein stillt, Eins laß mir immer wer= n: Hilf mir, daß ich Stets fürchte ch, In deiner furcht verharre, is daß man mich Einst seliglich ns kühle grab verscharre.

6. Hab ich nur dich und deine ild, So bin ich wohl begabet, nd trage alles mit geduld, Weil) bin wohl gelabet; Denn, ater, du Wirst wägen zu So el stets deinem kinde, Daß es r noth Ein stücklein brod Und ch was übrigs finde.

7. Was soll mir großes gut ıd geld, Glück, ehr und langes ben? Es bleibet alles in der elt; Mein glück soll erst anhe= n Im himmel dort. Drum will ' fort, Nichts hält mich auf auf erden. Ach rufe mir: Nimm mich zu dir, So werd ich selig werden.

341. Mel. Wer nur den lieben 2c.

Mein Gott, du weißt am allerbesten, Das, was mir gut und nützlich sei; Du kannst allein mein heil befesten: Weg mit dem eigenen gebäu! Gieb, Herr, daß ich auf dich nur bau Und dir mit ganzem herzen trau.

2. Reiß alles weg aus mei= ner seelen, Was dich nicht sucht und deine ehr; Ja, wollte sich auch was verhehlen, So prüfe selbst je mehr und mehr Mein innere beschaffenheit Und gieb mir herzensredlichkeit.

3. Daß ich könnt in der wahr= heit sprechen: Du bist mein abba, licht und heil; Du heilest alle mein gebrechen Und schenkest mir an Christo theil; Du bist mein allerbester freund, Ders allzeit herzlich mit mir meint.

4. Denn kann ich dich nur Vater nennen, O abgrund der barmherzigkeit, So muß mir alles nützen können, Was man sonst heißet kreuz und leid; Denn auch das bittre süße ist, Wenn du, o Gott, im herzen bist.

5. Drum gieb, daß ich recht kindlich gläube Und nur fein frisch und unverzagt, Jedoch in demuth, mir zuschreibe, Was mir dein heilig wort zusagt. Dein Geist erkläre meinem geist, Wa deine vatertreue heißt.

6. Du unerschaffnes, höchstes wesen Hast vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht gewesen, Den liebevollen schluß gemacht, Daß ich in Christo dein soll sein Und frei von aller höllenpein.

7. Dein kind, mein Jesus, hat vollendet, Was du beschlossen vor der zeit, Hat schuld und strafen abgewendet Und mir geschenkt die seligkeit; Dein Geist, der mir dies macht bekannt, Ist alles dessen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst soll sagen Von deiner treu, die ich verspürt, Da du mich hast in meinen tagen Bis hieher wunderbar geführt; Ja, dort bei dir in ewigkeit Ist mir das beste noch bereit't.

9. Nun, Herr, ich falle dir zu füßen Und bitt: o allerhöchstes gut, Laß mich, wie wachs, doch ganz zerfließen In dieser deiner liebesgluth. Ach gieb, daß eine gegentreu Doch stets in meiner seele sei.

10. Und weil ich auf so viele weise, Mein Vater, bin dein eigenthum, So gieb, daß ich auch dir zum preise Und deines großen namens ruhm Stets diene in gerechtigkeit Und dir beliebter heiligkeit.

11. Du mußt das gute selbst vollbringen In worten, werken und verstand, Drum reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine vaterhand; Denn hier gilt nicht, wer rennen kann, Bloß kommts auf dein erbarmen an.

12. Legst du was auf, s
auch tragen; Gieb nur
in leidenszeit, Und sei
und bösen tagen Mein
mein rath und meine
Gieb demuth, einfalt, lie
zucht; Was falsch und ho
sei verflucht.

13. Nun, amen, es s
beschlossen; Nur, daß des
gen Geistes kraft Bleib
mir stets ausgegossen, Als w
alles gute schafft: So blei
ewigkeit dabei, Daß du
und ich deine sei.

342. In bekannter Melo

Ich ruf zu dir, Herr
Christ, Ich bitt, erhör
klagen; Verleih mir gna
dieser frist, Laß mich doch
verzagen. Den rechten gla
Herr, ich mein, Den woll
mir geben, Dir zu leben,
nem nächsten nütz zu sein,
wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o
Gott, Du kannst es mir
geben: Daß ich nicht
werd zu spott, Die hof
gieb darneben; Voraus, we
hier muß davon: Daß ic
mög vertrauen Und nicht
Auf all mein eitel thun;
wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus
zensgrund Mein feinden
vergeben; Verzeih mir au
dieser stund, Schaff mir
neues leben. Dein wort mein
laß allweg sein, Damit w

ren, Mich zu wehren,
nglück geht herein, Das
ld möcht abkehren.
aß mich kein lust und
von dir In dieser welt
n; Beständig sein ans
mir: Du hast's allein
en; Und wem dus giebst,
s umsonst; Es mag nie-
rerben, Noch erwerben
werke deine gnad, Die
ett't vom sterben.
h lieg im streit und wider-
hilf, o Herr Christ, dem
n! An deiner gnad allein
Du kannst mich stärker
Kommt nun anfechtung
wehr, Daß sie mich nicht
; Du kannst maßen, Daß
icht bringt gefahr; Ich
u wirst's nicht lassen.

Mel. In dich hab ich ꝛc.
weiß, mein Gott, daß all
ein thun. Und werk in
willen ruhn; Von dir
glück und segen. Was
erst, das geht und steht
hten guten wegen.
s steht in keines menschen
Daß sein rath werd ins
bracht Und seines gangs
ue; Des Höchsten rath,
hts allein, Daß menschen-
deihe.
Oft denkt der mensch in
muth, Dies oder jenes
t gut, Und ist doch weit
; Oft sieht er auch für
an, Was doch Gott
wählet.

4. So fängt auch mancher weise mann Ein gutes werk zwar fröhlich an, Und bringts doch nicht zu stande; Er baut ein schloß und festes haus, Doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn Fast über berg und spitzen hin, Und eh ers sich versiehet, So liegt er da und hat sein fuß Vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du kron Und scepter trägst ins himmels thron Und aus den wolken blitzest, Vernimm mein wort und höre mich Vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket Und da der rechten weisheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gieb mir verstand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und steh Auf meinem eignen willen. Sei du mein freund und treuer rath, Was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, Das gieb mir ein; was fleisch und blut Erwählet, das verwehre: Der höchste zweck, das beste theil Sei deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier, Gefallen und belieben; Was dir zuwider, laß mich nicht In werk und that verüben.

11. Ists werk von dir, so hilf zu glück, Ists menschenthun, treibs zurück Und ändre me

sinnen; Was du nicht wirkst, pflegt von ihm selbst In kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unser feind An dem, was dein herz gut gemeint, Beginnen sich zu rächen: Ist das mein trost, daß seinen zorn Du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich däucht, Und bring zum guten ende, Was du selbst angefangen hast Durch weisheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer, Und muß ich auch ins tiefe meer Der bittern sorgen treten, So treib mich nur ohn unterlaß Zu seufzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, Wird alles, da ihm sonst vor graut, Mit tapferm muth bezwingen; Sein sorgenstein wird in der eil In tausend stücke springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt; Doch, wer ihn freudig gehet, Kommt endlich, Herr, durch deinen Geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind; Was ich bei mir nicht hab noch find, Hast du zu aller gnüge: So hilf mir, daß ich meinen stand Wohl halt und herrlich siege.

18. Dein soll sein aller ruhm und ehr; Ich will dein thun mehr und mehr Aus hoch-freuter seelen Vor deinem volk und aller welt, So lang ich l erzählen.

344. Mel. Nun ruhen alle

In allen meinen thaten L ich den Höchsten rathen, D alles kann und hat; Er muß allen dingen, Solls anders wo gelingen, Selbst geben gut rath und that.

2. Nichts ist es spat u frühe Um alle meine müh Mein sorgen ist umsonst: mags mit meinen sachen Na seinem willen machen; Ich stel in seine vatergunst.

3. Es kann mir nichts g schehen, Als was Gott hat ve sehen Und was mir selig i Ich nehm es, wie ers gieb Was ihm von mir belieb Dasselbe hab auch ich erkiest.

4. Ich traue seiner gnade Die mich vor allem schade Vor allem übel schützt; Leb nach seinen sätzen, So wird m nichts verletzen, Nichts fehle was mir ewig nützt.

5. Hats Gott denn so b schlossen, So will ich unverdro sen An mein verhängniß geh Kein unfall unter allen Wi mir zu harte fallen; Ich w mit Gott ihn überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergebe Zu sterben und zu leben, Sobal er nur gebeut. Es sei heut od morgen, Dafür laß ich ihn so gen; Er weiß die allerbeste ze

7. So sei nun, seele, sei Und traue dem alleine, Der

chaffen hat. Es gehe, wie es
je: Dein Vater in der höhe,
er weiß zu allen sachen rath.

15. In eigener Melodie.

Kommt her zu mir, spricht
Gottes Sohn, All, die ihr
d beschweret nun, Mit sünden
rt beladen: Ihr jungen, alten,
uun und mann! Ich will euch
ben, was ich kann, Will heilen
ren schaden.

2. Mein joch ist süß, die bürd
ring; Wer mirs nachträgt: in
m geding Der höll wird er
tweichen; Ich will ihm treu-
h helfen tragn; Mit meiner
ülf wird er erjagn Das ewge
mmelreiche.

3. Was ich gethan und glit-
n hie In meinem leben spat
nd früh, Das sollt ihr auch
füllen. Was ihr gedenkt, ja
d't und thut, Das wird euch
lles recht und gut, Wenns
schicht nach Gottes willen.

4. Gern wollt die welt auch
lig sein, Wenn nur nicht wär die
hwere pein, Die alle christen lei-
n: So mag es ja nicht anders
n; Darum ergeb sich nur dar-
, Wer ewge pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das,
as lebt im wasser, laub und
as: Sein leiden kanns nicht
iden. Wer denn in Gottes
m nicht will, Zuletzt muß er
s teufels ziel Mit schwerem
issen leiden.

6. Heut ist der mensch schön,
g und lang; Sieh, morgen
ist er schwach und krank, Bald
muß er auch gar sterben; Gleich
wie die blumen auf dem feld,
Also wird auch die schöne welt
In einem hui verderben.

7. Die welt erzittert vor dem
tod; Liegt einer in der letzten noth,
Dann will er gleich fromm werden;
Einer schafft dies, der andre das,
Der armen seel er ganz vergaß,
Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben
mag, So hebt er an ein große
klag, Will sich nun Gott ergeben;
Ich fürcht fürwahr, die göttlich
gnad, Die er allzeit verspottet
hat, Werd schwerlich ob ihm
schweben.

9. Dem reichen hilft doch nicht
sein gut, Dem jungen nicht sein
stolzer muth: Er muß aus die-
sem maien; Wenn einer hätt
die ganze welt, Silber und gold
und alles geld, Doch muß er
an den reihen.

10. Dem glehrten hilft doch
nicht sein kunst, Die weltlich
pracht ist gar umsonst; Wir
müssen alle sterben. Wer sich
in Christo nicht bereit't, Weil
er lebt in der gnadenzeit, Ewig
muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben
kind, Die jetzund Gott ergeben
sind, Laßt euch die müh nicht
reuen: Halt't stets am heilgen
Gotteswort; Das ist eur trost
und höchster hort: Gott wird
euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um l
gebt; Schaut, daß ihr hie

mein In Abrahams schooß tragen; Den leib in seinm schlafkämmerlein Gar sanft ohn einge qual und pein Ruhn bis zum jüngsten tage. Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o Gottes Sohn, Mein Heiland und mein gnadenthron! Herr Jesu Christ, Erhöre mich :,: Ich will dich preisen ewiglich.

334. Mel. Nun sich der tag etc.

Mein Gott, das herz ich bringe dir Zur gabe und geschenk; Du forderst dieses ja von mir, Deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein sohn, dein herz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth; Du findest anders auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm es an Mein herz, veracht es nicht. Ich gebs, so gut ichs geben kann: Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenwust Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewußt, Der wahren frömmigkeit;

5. Doch aber steht es nun in reu, Erkennt sein'n übelstand Und träget jetzo vor dem scheu, Daran es sonst lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu fuß Und schreit: nun schlage zu! Zerknirsch, o Vater, daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufzen, reu und leid [U]nd thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mei[n] Jesu Christ, Tauch mich ti[ef] in dein blut; Ich glaub, da[ß] du gekreuzigt bist Der welt un[d] mir zu gut.

9. Stärk mein sonst schwach[e] glaubenshand, Zu fassen auf dei[n] blut, Als der vergebung unte[r]pfand, Das alles machet gut.

10. Schenk mir nach dei[]ner Jesushuld Gerechtigkeit un[d] heil, Und nimm auf dich mei[n] sündenschuld Und meiner stra[f] theil.

11. In dich wollst du mi[ch] kleiden ein, Dein unschuld ziehe[n] an, Daß ich, von allen sünde[n] rein, Vor Gott bestehen kann.

12. Gott, heilger Geist, nim[m] du auch mich In die gemeinscha[ft] ein, Ergeuß um Jesu willen di[ch] Tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht schü[r] in mir aus Und brunst der re[i]nen lieb; Lösch finsterniß, ha[ß,] falschheit aus, Schenk mir ste[ts] deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sei von he[r]zen treu Im glauben meine[m] Gott, Daß mich im guten ni[chts] mach scheu Der welt list, ma[cht] und spott.

15. Hilf, daß ich sei von he[r]zen fest Im hoffen und gedul[d,] Daß, wenn du mich nur ni[cht] verläßt, Mich tröste deine hu[ld.]

16. Hilf, daß ich sei von he[r]zen rein Im lieben, und erwe[ise,] Daß mein thun nicht sei auge[n]schein, Durchs werk zu dein[em] preis.

17. Hilf, daß ich sei von herzen schlecht, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und werke recht, Und niemand schelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich sei von herzen klein, Demuth und sanftmuth halt, Daß ich von aller weltlieb rein Vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sei von herzen fromm Ohn alle heuchelei, Damit mein ganzes christenthum Dir wohlgefällig sei.

20. Nimm gar, o Gott, zum tempel ein Mein herz hier in der zeit; Ja, laß es auch dein wohnhaus sein In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin: Brauchs, wozu dirs gefällt. Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr Dies richten aus bei mir, Sie lock und droh auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschieht das nicht, Du falsche teufelsbraut; Gar wenig mich, Gottlob, anficht Dein glänzend schlangenhaut.

24. Weg welt, weg sünd! dir geb ich nicht Mein herz; nur Jesu, dir Ist dies geschenke zugericht't: Behalt es für und für!

535. Mel. Durch Adams fall ꝛc.

Hilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir Von herzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wenn mir wird angst und bange. Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde: Gieb mir den sinn, Daß ich forthin Meid all schand und sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit reu und schmerz Mich deiner gnad ergebe, Hab immer ein zerknirschtes herz, In wahrer buße lebe, Vor dir erschein, Herzlich bewein All meine missethaten, Di[e] händ allzeit Laß sein bereit, Den dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämp[f] in mir, Daß sie nicht überwinde Rechtschaffne lieb und lust z[u] dir Im herzen mir anzünde, Da[ß] ich in noth Bis in den tod Dic[h] und dein wort bekenne, Und mic[h] kein trutz Noch eigennutz Vo[n] deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor zorn un[d] grimm, Mein herz mit sanftmut[h] ziere; Auch alle hoffart von mi[r] nimm, Zur demuth mich anführe[:] Was sich noch find't Von alte[r] sünd Laß mich hinfort ablegen[;] Trost, fried und freud Laß jeder[-] zeit Sich in mir armen rege[n].

5. Den glauben stärk, die lie[b] erhalt, Die hoffnung mache fest Daß ich von dir nicht wanke bal[d] Beständigkeit ist's beste. De[n] mund bewahr, Daß nicht gefa[hr] Durch ihn mir werd erweck[t] Speis ab den leib, Doch daß [ich] bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu un[d] fleißig sei In dem, was m[ir] gebühret; Daß ich auch ni[cht] durch heuchelei Und ehrgeiz w[erd] verführet. Leichtfertigkeit, zank und streit Laß in mi[r]

5. Ach, laß mich deine weis-heit leiten Und nimm ihr licht nicht von mir weg; Stell deine gnade mir zur seiten, Daß ich auf dir beliebtem steg Beständig bis ans ende wandle, Damit ich auch zu dieser zeit In lieb und herzensfreudigkeit Nach deinem wort und willen handle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe Und stärke mich durch deine macht, Daß ich im glauben sieg und stehe, Wenn stärk und list der feinde wacht: So wird dein gnadenreich auf erden, Das uns zu deiner ehre führt Und endlich gar mit kronen ziert, Auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein herz will dich umfassen: Erwähl es, Herr, zu deinem thron! Hast du aus lieb ehmals verlassen Des himmels pracht und deine kron: So würdge auch mein herz, o leben, Und laß es deinen himmel sein, Bis du, wenn dieser bau fällt ein, Mich wirst in deinen himmel heben.

8. Ich steig hinauf zu dir im glauben, Steig du in lieb herab zu mir! Laß mir nichts diese freude rauben, Erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, So lang in mir das herz sich regt; Und wenn dasselb auch nicht mehr schlägt, So soll doch noch die liebe währen!

348. Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

Nach dir, o Herr, verlanget mich! Du bist mein Gott, ich hoff auf dich; Ich hoff und bin der zuversicht, Du w mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden dich schändt Und sein gen von dir wendt; Der aber sich dir ergiebt Und dich liebt, bleibt unbetrübt.

3. Herr, nimm dich m seele an Und führe sie die bahn; Laß deine wahrheit l ten mir Im steige, der uns zu dir.

4. Denn du bist ja mein e licht; Sonst weiß ich keinen fer nicht. Ich harre dein tag und nacht: Was ists, dich verziehen macht?

5. Ach, wende, Herr, auge ab Von dem, was ic sündigt hab; Was denkst d den sündenlauf, Den ich ge von jugend auf?

6. Gedenk, o meines l hort, An deine güt und süßes Damit dein herz zu trösten Das, was sich dir zu füßen

7. Der Herr ist fromm herzlich gut Dem, der sich und buße thut. Wer seinen und zeugniß hält, Der wir halten, wenn er fällt.

8. Ein herz, das Gott herzen scheut, Das wird in nem leid erfreut, Und wenn noth am tiefsten steht, So sein kreuz zur wonn erhöht.

9. Nun, Herr, ich bin wohl bekannt, Mein geist schwebt in deiner hand; siehest, wie mein auge th Und sich nach deiner hülfe

10. Die angst, so mir ins herze bringt Und daraus so viel seufzer zwingt, Ist groß: du aber bist der mann, Dem nichts zu groß entstehen kann.

11. Drum sieht mein auge stets nach dir Und trägt dir mein begehren für: Ach, laß doch, wie du pflegst zu thun, Dein aug auf meinen augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, so wende nicht Von mir dein aug und angesicht; Laß deiner antwort gegenschein Mit meinem beten stimmen ein.

13. Die welt ist falsch, du bist mein freund, Ders treulich und von herzen meint. Der menschen gunst steht nur im mund, Du aber liebst von herzensgrund.

14. Zerreiß die netz, heb auf die strick Und brich des feindes list und tück; Und wenn mein unglück ist vorbei, So gieb, daß ich auch dankbar sei.

15. Laß mich in deiner furcht bestehn, Fein schlecht und recht stets einher gehn, Gieb mir die einfalt, die dich ehrt Und lieber duldet, als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre christen neben mir. Nimm, was dir mißfällt, von uns hin, Gieb neue herzen, neuen sinn.

17. Wasch ab all unsern sündenkoth, Erlös aus aller angst und noth, Und führ uns bald mit gnaden ein Zum ewgen fried und freudenschein.

349. In eigener Melodie.

O Gott, du frommer Got Du brunnquell guter gabe Ohn den nichts ist, was i Von dem wir alles haben: G sunden leib gieb mir, Und da in solchem leib Ein unverletz seel Und rein gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit flei Was mir zu thun gebühret, W zu mich dein befehl In meine stande führet. Gieb, daß ic thue bald Zu der zeit, da ich so Und wenn ichs thu, so gie Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stet Womit ich kann bestehen; L kein unnützes wort Aus meine munde gehen; Und wenn meinem amt Ich reden soll u muß, So gieb dem worte kra Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, S laß mich nicht verzagen; Gi einen heldenmuth, Das kreuz h selber tragen. Gieb, daß i meinen feind Mit sanftmuth übe wind, Und wenn ich rath beda Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jederma In fried und freundschaft lebe So weit es christlich ist. Wil du mir etwas geben An reic thum, gut und geld, So gieb au dies dabei, Daß von unrechte gut Nichts untermenget sei.

6. Soll ich auf dieser w Mein leben höher bringen, D manchen sauren tritt Hindur alter bringen: So gieb

vor sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden; Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn Bei frommer christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seite hab.

8. Wenn du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken. Laß hören deine stimm Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauf.

350. Mel. Christ, unser Herr ꝛc.

O Gott, mein schöpfer, edler fürst Und Vater meines lebens, Wo du mein leben nicht regierst, So leb ich hier vergebens, Ja, ich bin auch lebendig todt, Der sünde ganz ergeben: Wer sich stets wälzt im sündenkoth, Der hat das rechte leben Noch niemals recht gesehen.

2. Darum so wende deine gnad Zu deinem armen kinde, Und gieb mir allzeit guten rath, Zu meiden schand und sünde; Behüte meines mundes thür, Daß mir ja nicht entfahre Ein solches wort, dadurch ich dir Und deiner frommen schaare Verdrießlich sei und schade.

3. Bewahr, o Vater, mein gehör Auf dieser schnöden erde Vor allem, dadurch deine ehr [U]nd reich beschimpfet werde. Laß mich der lästrer gall und gift J[a] nimmermehr berühren; Den[n] wen ein solcher unflat triff[t], Den pflegt er zu verführen, Au[ch] wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen lich[t], Daß sie nichts arges treiben; Ein unverschämtes angesicht La[ß] ferne von mir bleiben. Wa[s] ehrbar ist, was zucht erhäl[t], Wornach die engel trachten, Wa[s] dir beliebt und wohlgefällt, Da[s] laß auch mich hochachten, A[ll] üppigkeit verlachen.

5. Gieb, daß ich mich nic[ht] lasse ein Zum schlemmen und zu[m] prassen; Laß deine lust mei[n] eigen sein, Die andren flieh[n] und hassen. Die lust, die uns[er] fleisch ergötzt, Die zieht uns nac[h] der höllen, Und was die welt fü[r] freude schätzt, Pflegt seel und lei[b] zu fällen Und ewiglich zu quälen.

6. O, selig ist, der stets sic[h] nährt Mit himmelsspeis' un[d] tränken, Der nichts mehr schmeck[t], nichts sucht und hört, Auc[h] nichts begehrt zu denken, Al[s] nur, was zu dem leben bringt, Da man bei Gotte lebet, Und bei der schaar, die fröhlich singt, Und in der wollust schwebet, Die keine zeit aufhebet.

351. Mel. Nun ruhen alle ꝛc.

O Jesu, der du dorten Selbs[t] sagst mit klaren worten: Wer mir recht folgen will, Der muß sich mein nicht schämen, Verleugnen sich und nehmen Mei[n] kreuz auf sich in aller still:

2. Ich bitte dich von herzen urch deinen tod und schmerzen, ollbringe du in mir Durch ines Geistes gaben, Was du n mir willst haben, Daß ich r folge nach gebühr.

3. Viel leichter ist, verlassen ie ganze welt, als hassen Und ugnen selber sich; Drum, was is eignem willen Ich selbst cht kann erfüllen, Das wirke ı, Gott, gnädiglich.

4. Hilf eignen willen brechen, aß ich dich höre sprechen Und erk auf deine sag; Reut aus die zne liebe, Daß deine lieb ich übe ıd dir im herzen früchte trag.

5. Gieb, daß ich meinen lüsten bsterb, wie einem christen Geemet und gebührt; Daß ich ich dir ergebe, Nach deinem illen lebe, Wie mich dein Geist giert und führt.

6. Mein will ist unbeständig, ıd wird gar bald abwendig: ieb, daß ich dir anhang, Und r, dem höchsten gute, Mit illen, herz und muthe Ergeben i mein lebelang.

7. Gott hat dann sein geschäfte n uns erst, wenn die kräfte m fleisch und blut vergehn, Jenn wir den eignen willen echt brechen, dämpfen, stillen, nd unsre werk in Gott geschehn.

8. Dann können wir erst leben n Gott und in ihm weben, Jenn wir in uns vorher Verhwinden und *vergehen* Und *isgeleert so stehen,* Daß eigen*ll nicht mach beschwer.*

9. Was Gott an uns soll loben, Das muß er selbst von oben Uns reichlich legen bei; Drum muß man nichts verschweigen, Nur sagen, daß sein eigen Das alles, was wir haben, sei.

10. Gott hat das licht entzündet, Vor dem in uns verschwindet Des herzens finstre nacht; Drum muß es sich vermehren, Nicht uns, nur ihm zu ehren, Der uns zu solchem licht gebracht.

11. Dies licht, dich zu erkennen, Laß stets im herzen brennen, Herr Jesu, wahres licht; Dies leugnen eigner ehren Wollst du in mir vermehren, Du glanz vons Vaters angesicht.

12. Werd ich dir zugefüget, So bin ich wohl vergnüget Und mehr, als selbst in mir; Beginn ich nichts zu werden, So führst du von der erden Mich selbst zu deiner himmelsthür.

13. Die schwachheit meiner werke Sehnt sich nach deiner stärke, Und meine nichtigkeit Sehnt sich nach deiner gnaden; Drum laß mir ja nicht schaden, Was mir noch fehlt in dieser zeit.

14. Laß deinen heilgen willen So leib als seel erfüllen, Mach mich dir, Jesu, gleich; Laß eigne ehr sich mindern, Daß ich nicht mög verhindern In meiner seel dein gnadenreich.

15. So alles das, was leben Und seligkeit kann geben, I deiner lieb besteht: So muß allen dingen Ja das groß un

bringen, Wenn uns die eigne lieb erhöht.

16. Das wahre gut muß fließen Und weiter sich ergießen; Drum ist die eigne ehr Ein übel, das sich rühmet Deß, was ihm nicht geziemet Und was sein eigen nimmermehr.

17. Gebührt Gott, als das seine, Lob, ehr und preis alleine, So ist's ja dieberei, Wenn jemand stiehlt die gaben, Die er und andre haben, Und legt sie sich als eigen bei.

18. Tilg aus in mir und störe Die eigne lieb und ehre, Mein Heiland Jesu Christ, Der du sammt Geist und Vater Der deinigen berather Und ewig hochgelobet bist.

352. Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

O Jesu, Jesu, Gottes Sohn, Mein bruder und mein gnadenthron, Mein schatz, mein freud und wonne! Du weißt es, daß ich rede wahr, Vor dir ist alles sonnenklar Und klarer, als die sonne. Herzlich Lieb ich Mit gefallen Dich vor allen; Nichts auf erden Kann und mag mir lieber werden.

2. Dies ist mein schmerz, dies kränket mich, Daß ich nicht gnug kann lieben dich, Wie ich dich lieben wollte. Ich werd von tag zu tag entzündt: Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben sollte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fließen; So wird ... die lieb ergießen.

3. Durch deine kraft treff i... das ziel, Daß ich, so viel i... soll und will, Dich allzeit liebe... könne. Nichts auf der ganz... weiten welt, Pracht, wollust, ehr... freud und geld, Wenn ich e... recht besinne, Kann mich Oh... dich Gnugsam laben; Ich mu... haben Deine liebe, Die tröst' wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, de... liebest du, Schaffst seinem herz... fried und ruh, Erfreuest sei... gewissen; Es geh ihm, wie e... woll auf erd, Wenn ihn glei... ganz das kreuz verzehrt, So... er doch dein genießen. Glückli... Ewig, Nach dem leide Groß... freude Wird er finden; Alle... trauern muß verschwinden.

5. Kein ohr hat dies jemal... gehört, Kein mensch gesehen un... gelehrt, Es läßt sich nicht be... schreiben, Was denen dort fü... herrlichkeit Bei dir und von di... ist bereit't, Die in der lieb... bleiben. Gründlich Läßt sic... Nicht erreichen, Noch vergleiche... Den weltschätzen Dies, was un... dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig die... allein, O Jesu, meine sorge sein... Daß ich dich herzlich liebe, Da... ich in dem, was dir gefällt Un... mir dein klares wort vermeldt... Aus liebe mich stets übe; Bis ic... Endlich Werd abscheiden Un... mit freuden Zu dir kommen... Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit... Das himmelsmanna, allezeit ...

iebe schmecken Und sehn
breich angesicht Mit un=
)tem augenlicht Ohn alle
ınd schrecken. Reichlich
ch Sein erquicket Und
cket Vor dem throne Mit
nen himmelskrone.

Mel. Christus, der uns 2c.

,e, Vater, sorge du, Sorge
ır mein sorgen; Sorge,
ırge nu, Sorge heut und
; Sorge für mich allezeit,
für das deine: O du
:r freundlichkeit, Sorge
ne.

ıorge, wenn der tag an=
für mein'n leib und seele,
daß ich niemand nicht
ls dir befehle. Sorge,
Gott, allhier, Auch für
nne; Sorge, daß zuwider
ja nichts beginne.

;orge doch und laß mir
ein wort bis ans ende;
, Herr, den rechten brauch
sacramente. Sorge für
:igkeit, Diener deines
Und dazu für alle leut
tands und ortes.

Sorge, großer menschen=
Für uns, deine kinder;
Herr, für freund und
Sorge für uns sünder.
für mein stücklein brod,
doch für alle, Die da
t mir in noth; Sorge,
h falle.

ıorge, wenn sich schließen
ne augenlieder; Sorge,
hin zur ruh Und erwache
wieder. Sorge für mein amt
und stand, Wort, vernunft und
dichten, Für die arbeit meiner
hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein hab und
gut, Ehr und guten namen;
Sorge, wenn mir leides thut
Die welt und ihr samen. Sorge,
wenn zu sünd und spott Mich
mein fleisch will leiten; Sorge,
wenn ich mit dem tod Ringen
soll und streiten.

7. Sorge, Herr, wenn mich
ansicht Satan auf der erde.
Sorge, wenn vor dein gericht
Ich gefordert werde. Sorge für
mein grabstättlein. Sorge immer=
forten; Sorge für mich, du bist
mein: Sorge hier und dorten.

554. Mel. Ach Gott, vom him. 2c.

Schau, liebster Gott, wie meine
feind, Damit ich stets muß
kämpfen, So listig und so mächtig
seind, Daß sie mich leichtlich
dämpfen. Herr, wo mich deine
hand nicht hält, So kann der
teufel, fleisch und welt Mich
leicht in sünden stürzen.

2. Der satanas mit seiner
list Im anfang gar süß locket,
Drauf, wenn die sünd begangen
ist, Das herze er verstocket; Er
treibt mit trug und mit gewalt
Von einer sünd zur andern bald
Und endlich in die hölle.

3. Der welt art ist auch wohl
bewußt, Wie die kann anlaß
geben Zu augenlust und fleisches=
lust, Zu hoffärtigem leben. Wen
aber Gottes zorn angeht, G

bringen, Wenn uns die eigne lieb erhöht.

16. Das wahre gut muß fließen Und weiter sich ergießen; Drum ist die eigne ehr Ein übel, das sich rühmet Deß, was ihm nicht geziemet Und was sein eigen nimmermehr.

17. Gebührt Gott, als das seine, Lob, ehr und preis alleine, So ist's ja dieberei, Wenn jemand stiehlt die gaben, Die er und andre haben, Und legt sie sich als eigen bei.

18. Tilg aus in mir und störe Die eigne lieb und ehre, Mein Heiland Jesu Christ, Der du sammt Geist und Vater Der deinigen berather Und ewig hochgelobet bist.

352. Mel. Wie schön leuchtet rc.

O Jesu, Jesu, Gottes Sohn, Mein bruder und mein gnadenthron, Mein schatz, mein freud und wonne! Du weißt es, daß ich rede wahr, Vor dir ist alles sonnenklar Und klarer, als die sonne. Herzlich Lieb ich Mit gefallen Dich vor allen; Nichts auf erden Kann und mag mir lieber werden.

2. Dies ist mein schmerz, dies kränket mich, Daß ich nicht gnug kann lieben dich, Wie ich dich lieben wollte. Ich werd von tag zu tag entzündt: Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben sollte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fließen; So wird die lieb ergießen.

3. Durch deine kraft treff i[ch] das ziel, Daß ich, so viel i[ch] soll und will, Dich allzeit lieb[en] könne. Nichts auf der ganze[n] weiten welt, Pracht, wollust, ehr[e,] freud und geld, Wenn ich e[s] recht besinne, Kann mich Oh[n] dich Gnugsam laben; Ich mu[ß] haben Deine liebe, Die tröst'[t,] wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, de[n] liebest du, Schaffst seinem herze[n] fried und ruh, Erfreuest sei[n] gewissen; Es geh ihm, wie e[s] woll auf erd, Wenn ihn gleic[h] ganz das kreuz verzehrt, Sol[l] er doch dein genießen. Glücklic[h] Ewig, Nach dem leide Groß[e] freude Wird er finden; Alle[s] trauern muß verschwinden.

5. Kein ohr hat dies jemal[s] gehört, Kein mensch gesehen un[d] gelehrt, Es läßt sich nicht be[-] schreiben, Was denen dort fü[r] herrlichkeit Bei dir und von di[r] ist bereit't, Die in der lieb[e] bleiben. Gründlich Läßt sic[h] Nicht erreichen, Noch vergleiche[n] Den weltschätzen Dies, was un[s] dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig die[s] allein, O Jesu, meine sorge sein, Daß ich dich herzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe; Bis ich Endlich Werd abscheiden Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Das himmelsmanna, allezeit [...]

reiner liebe schmecken Und sehn dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augenlicht Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich Werd ich Sein erquicket Und geschmücket Vor dem throne Mit der schönen himmelskrone.

353. Mel. Christus, der uns ꝛc.

Sorge, Vater, sorge du, Sorge für mein sorgen; Sorge, Jesu, sorge nu, Sorge heut und morgen; Sorge für mich allezeit, Sorge für das deine: O du Gott der freundlichkeit, Sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, Für mein'n leib und seele, Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir befehle. Sorge, lieber Gott, allhier, Auch für meine sinne; Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch und laß mir auch Dein wort bis ans ende; Laß mir, Herr, den rechten brauch Deiner sacramente. Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und dazu für alle leut Jedes stands und ortes.

4. Sorge, großer menschenfreund, Für uns, deine kinder; Sorge, Herr, für freund und feind, Sorge für uns sünder. Sorge für mein stücklein brod, Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noth; Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn sich schließen zu Meine augenlieder; Sorge, wenn ich bin zur ruh Und erwache wieder. Sorge für mein an und stand, Wort, vernunft un dichten, Für die arbeit mein hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein hab un gut, Ehr und guten namen Sorge, wenn mir leides th Die welt und ihr samen. Sorg wenn zu sünd und spott Mi mein fleisch will leiten; Sorg wenn ich mit dem tod Ringe soll und streiten.

7. Sorge, Herr, wenn mi ansicht Satan auf der erd Sorge, wenn vor dein geric Ich gefordert werde. Sorge fi mein grabstättlein. Sorge immer forten; Sorge für mich, du bi mein: Sorge hier und dorten

354. Mel. Ach Gott, vom him. ꝛ

Schau, liebster Gott, wie mei feind, Damit ich stets m kämpfen, So listig und so mächt feind, Daß sie mich leichtli dämpfen. Herr, wo mich dei hand nicht hält, So kann d teufel, fleisch und welt Mi leicht in sünden stürzen.

2. Der satanas mit sein list Im anfang gar süß lock Drauf, wenn die sünd begang ist, Das herze er verstocket; treibt mit trug und mit gewa Von einer sünd zur andern ba Und endlich in die hölle.

3. Der welt art ist auch wo bewußt, Wie die kann anl geben Zu augenlust und fleisch lust, Zu hoffärtigem leben. aber Gottes zorn angeh

bringen, Wenn uns die eigne lieb erhöht.

16. Das wahre gut muß fließen Und weiter sich ergießen; Drum ist die eigne ehr Ein übel, das sich rühmet Deß, was ihm nicht geziemet Und was sein eigen nimmermehr.

17. Gebührt Gott, als das seine, Lob, ehr und preis alleine, So ist's ja dieberei, Wenn jemand stiehlt die gaben, Die er und andre haben, Und legt sie sich als eigen bei.

18. Tilg aus in mir und störe Die eigne lieb und ehre, Mein Heiland Jesu Christ, Der du sammt Geist und Vater Der deinigen berather Und ewig hochgelobet bist.

352. Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

O Jesu, Jesu, Gottes Sohn, Mein bruder und mein gnadenthron, Mein schatz, mein freud und wonne! Du weißt es, daß ich rede wahr, Vor dir ist alles sonnenklar Und klarer, als die sonne. Herzlich Lieb ich Mit gefallen Dich vor allen; Nichts auf erden Kann und mag mir lieber werden.

2. Dies ist mein schmerz, dies kränket mich, Daß ich nicht gnug kann lieben dich, Wie ich dich lieben wollte. Ich werd von tag zu tag entzündt: Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben sollte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fließen; So wird [illegible] die lieb ergießen.

3. Durch deine kraft treff i[...] das ziel, Daß ich, so viel i[...] soll und will, Dich allzeit liebe[...] könne. Nichts auf der ganze[...] weiten welt, Pracht, wollust, ehr[...] freud und geld, Wenn ich e[...] recht besinne, Kann mich Oh[...] dich Gnugsam laben; Ich mu[...] haben Deine liebe, Die tröst'[...] wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, de[...] liebest du, Schaffst seinem herze[...] fried und ruh, Erfreuest sei[...] gewissen; Es geh ihm, wie e[...] woll auf erd, Wenn ihn glei[...] ganz das kreuz verzehrt, So[...] er doch dein genießen. Glückli[...] Ewig, Nach dem leide Groß[...] freude Wird er finden; Alle[...] trauern muß verschwinden.

5. Kein ohr hat dies jemal[...] gehört, Kein mensch gesehen un[...] gelehrt, Es läßt sich nicht be[...] schreiben, Was denen dort fü[...] herrlichkeit Bei dir und von di[...] ist bereit't, Die in der lieb[...] bleiben. Gründlich Läßt sic[...] Nicht erreichen, Noch vergleiche[...] Den weltschätzen Dies, was un[...] dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig die[...] allein, O Jesu, meine sorge sein[...] Daß ich dich herzlich liebe, Da[...] ich in dem, was dir gefällt Un[...] mir dein klares wort vermeldt[...] Aus liebe mich stets übe; Bis ich Endlich Werd abscheiden Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine [illegible] Das himmelsmanna, allezeit [...]

reiner liebe schmecken Und sehn dein liebreich angesicht Mit un= verwandtem augenlicht Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich Werd ich Sein erquicket Und geschmücket Vor dem throne Mit der schönen himmelskrone.

353. Mel. Christus, der uns ꝛc.

Sorge, Vater, sorge du, Sorge für mein sorgen; Sorge, Jesu, sorge nu, Sorge heut und morgen; Sorge für mich allezeit, Sorge für das deine: O du Gott der freundlichkeit, Sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag an= bricht, Für mein'n leib und seele, Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir befehle. Sorge, lieber Gott, allhier, Auch für meine sinne; Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch und laß mir auch Dein wort bis ans ende; Laß mir, Herr, den rechten brauch Deiner sacramente. Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und dazu für alle leut Jedes stands und ortes.

4. Sorge, großer menschen= freund, Für uns, deine kinder; Sorge, Herr, für freund und feind, Sorge für uns sünder. Sorge für mein stücklein brod, Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noth; Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn sich schließen zu Meine augenlieder; Sorge, wenn ich bin zur ruh Und erwache wieder. Sorge für mein an und stand, Wort, vernunft ur dichten, Für die arbeit mein hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein hab ur gut, Ehr und guten namen Sorge, wenn mir leides th Die welt und ihr samen. Sorg wenn zu sünd und spott Mi mein fleisch will leiten; Sorg wenn ich mit dem tod Ring soll und streiten.

7. Sorge, Herr, wenn mi ansicht Satan auf der erd Sorge, wenn vor dein geric Ich gefordert werde. Sorge fi mein grabstättlein. Sorge imme forten; Sorge für mich, du bi mein: Sorge hier und dorte

354. Mel. Ach Gott, vom him. ꝛ

Schau, liebster Gott, wie mei feind, Damit ich stets mu kämpfen, So listig und so mächt feind, Daß sie mich leichtli dämpfen. Herr, wo mich dei hand nicht hält, So kann d teufel, fleisch und welt Mi leicht in sünden stürzen.

2. Der satanas mit sein list Im anfang gar süß lock Drauf, wenn die sünd begang ist, Das herze er verstocket; treibt mit trug und mit gew Von einer sünd zur andern ba Und endlich in die hölle.

3. Der welt art ist auch wo bewußt, Wie die kann anl geben Zu augenlust und fleisch lust, Zu hoffärtigem leben. aber Gottes zorn angeb

jeder da zurücke steht, Die freundschaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleisch und blut Von dem ungerne lassen, Was ihm so großen schaden thut, Es will die welt nicht hassen. Die kurze freud gefällt ihm wohl; Drum wills nicht, daß ich meiden soll Des teufels netz und stricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit diesen feinden streiten; Sie ängsten mich an allem ort Und sind mir stets zur seiten. Der satan setzt mir heftig zu, Die welt läßt mir gar keine ruh, Mein fleisch zur sünd mich reizet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer Gott, Ich weiß sie nicht zu stillen: Hilf, Vater, hilf in dieser noth Um Jesu Christi willen! Verleih mir deines Geistes stärk, Daß meiner feinde list und werk Dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist Mich innerlich regieren, Daß ich allzeit thu, was du heißt, Und mich nicht lass verführen; Daß ich dem argen widersteh Und nie von deinem weg abgeh Zur rechten oder linken.

8. Ob böse lust noch mannigfalt Mich anficht, weil ich lebe, So hilf, daß ich ihr alsobald Im anfang widerstrebe, Und daß ich da vergesse nicht Die todesstunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit An die vier letzten dinge Und durch alle sündenfreud Aus meinem herzen bringe: Dam ich mög mein leben lang D dienen ohne furcht und zwan In willigem gehorsam.

10. Gott, Vater, deine kra und treu Laß reichlich mich empfin den; O Jesu Christe, steh m bei, Daß ich kann überwinden Hilf, heilger Geist, in diese krieg, Daß ich da immer eine sieg Erhalte nach dem andern.

355. In bekannter Melodie.

Von Gott will ich nicht lasse Denn er läßt nicht von mi Führt mich auf rechter straße Da ich sonst irre sehr; Reich mir seine hand; Den abend a den morgen Thut er mich wohl ve sorgen, Sei, wo ich woll, im lan

2. Wenn sich der menschen hul Und wohlthat all verkehrt, S findt sich Gott gar balde, Sei macht und gnad bewährt. E hilft aus aller noth, Errett't vo sünd und schanden, Von kette und von banden, Und wenn auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit; Es kan michs nicht gereuen, Er wende alles leid. Ihm sei es heimge stellt: Mein leib, mein seel, mei leben Sei Gott, dem Herrn, erge ben: Er machs, wies ihm gefäll

4. Es thut ihm nichts ge fallen, Denn was mir nützlic ist. Er meints gut mit uns allen, Schenkt uns den Herren Christ; Sein'n eingebornen Sohn; Dad ihn er uns bescheret, Was

und seel ernähret: Lobt ihn im himmelsthron!

5. Lobt ihn mit herz und munde Für das, was er uns schenkt. Das ist ein selig stunde, Darin man sein gedenkt. Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubringn auf erden; Wir sollen selig werden, Und lebn in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrer stolzen pracht, Nicht ehr noch gut bestehet, Das sonst war groß geacht't. Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben: Wenn wir geschlafen haben, Will uns erwecken Gott.

7. Die seel bleibt unverloren, Geführt in Abrams schooß; Der leib wird neu geboren, Von allen sünden los, Ganz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des Herren; Daran muß uns nicht irren Des teufels listig art.

8. Darum, ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll; Dieselb ohn einigs ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns geschaffen hat; Sein Sohn hat guts die fülle Erworben aus genad; Auch Gott der heilge Geist Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet: Ihm sei lob, ehr und preis!

356. Mel. *Erschienen ist der* 2c.

Was Gott gefällt, mein frommes kind Nimm fröhlich an; stürmt gleich der wind Un[...] braust, daß alles kracht un[...] bricht: So sei getrost, denn d[...] geschicht, Was Gott gefällt.

2. Der beste will ist Gott[...] will, Auf diesem ruht man san[...] und still; Da gieb dich allz[...] frisch hinein, Begehre nichts, a[...] nur allein, Was Gott 2c.

3. Der klügste sinn ist Gott[...] sinn; Was menschen sinnen, fäll[...] hin, Wird plötzlich kraftlos, mi[...] und laß, Thut oft, was bös un[...] selten das, Was Gott 2c.

4. Der frömmste muth ist Go[...]tes muth, Der niemand bös[...] gönnt noch thut: Er segnet, wen[...] uns schilt und flucht Die böse wel[...] die nimmer sucht, Was Gott 2[...]

5. Das treuste herz ist Gott[...] herz, Treibt alles unglück hinte[...]wärts, Beschirmt und schützet t[...] und nacht Den, der stets hoch un[...] herrlich acht't, Was Gott 2c.

6. Ach, könnt ich singen, w[...] ich wohl Im herzen wünsch un[...] billig soll, So wollt ich öffn[...] meinen mund Und singen jetz[...] diese stund, Was Gott 2c.

7. Ich wollt erzählen sein[...] rath Und übergroße wunderth[...] Das süße heil, die ewge kra[...] Die allenthalben wirkt und schaf[...] Was Gott 2c.

8. Er ist der herrscher in d[...] höh, Auf ihm steht unser wo[...] und weh; Er trägt die welt [...] seiner hand, Hinwieder trägt w[...] see und land, Was Gott 2[...]

9. Er hält der elemente [...] Und damit hält er uns au[...]

Giebt sommer, winter, tag und nacht, Und alles davon lebt und lacht, Was Gott 2c.

10. Sein heer, die sterne, sonn und mond, Gehn ab und zu, wie sie gewohnt; Die erd ist fruchtbar, bringt aus ihr Korn, öl, most, brod und wein herfür, Was Gott 2c.

11. Sein ist die weisheit und verstand, Ihm ist bewußt und wohl bekannt, Sowohl wer böses denkt und übt, Als auch wer gutes thut und liebt, Was Gott 2c.

12. Sein häuflein ist ihm lieb und werth; Sobald es sich zur sünde kehrt, So winkt er mit der vaterruth Und locket, bis man wieder thut, Was Gott 2c.

13. Was unserm herzen dienlich sei, Das weiß sein herz, ist fromm dabei, Der keinem jemals guts versagt, Der guts gesucht, dem nachgejagt, Was Gott 2c.

14. Ist dem also, so mag die welt Behalten, was ihr wohlgefällt. Du aber, mein herz, halt genehm Und nimm vorlieb mit Gott und dem, Was Gott 2c.

15. Laß andre sich mit stolzem muth Erfreuen über großes gut; Du aber nimm des kreuzes last, Und sei geduldig, wenn du hast, Was Gott 2c.

16. Lebst du in sorg und großem leid, Hast lauter gram und keine freud: Ei, sei zufrieden, trägst du doch In diesem sauren lebensjoch, Was Gott 2c.

17. Mußt du viel leiden hier und dort, So bleibe fest an deinem hort; Denn alle welt und creatur Ist unter Gott, kann nichts, als nur, Was Gott 2c.

18. Wirst du veracht't von jedermann, Höhnt dich dein feind und speit dich an: Sei wohlgemuth, dein Jesus Christ Erhöhet dich, weil in dir ist, Was Gott 2c.

19. Der glaub ergreift des Höchsten huld, Die hoffnung bringt und schafft geduld: Schleuß beid in deines herzens schrein, So wird dein ewig erbe sein Was Gott 2c.

20. Dein erb ist in dem himmelsthron; Hier ist dein scepter, reich und kron, Hier wirst du schmecken, hören, sehn, Hier wird ohn ende dir geschehn, Was Gott gefällt.

357. In bekannter Melodie.

Was mein Gott will, gescheh allzeit, Sein wille ist der beste; Zu helfen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben feste. Er hilft aus noth, Der fromme Gott, Und züchtiget mit maßen. Wer Gott vertraut, Fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben; Was mein Gott will, das mir geschicht, Ich will nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezählet. Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht't, Auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Muß gleich ich sünder in der welt Hinfahren nach Gott

Zu meinem Gott: wanns
fällt, Will ich ihm halten
Mein arme seel Ich Gott
In meinen letzten stunden:
[illegible]mer Gott, Sünd, höll und
[illegible]st du mir überwunden.
[illegible]och eins, Herr, will ich
dich, Du wirst mirs nicht
[illegible]n: Wenn mich der böse
[illegible]nficht, Laß mich ja nicht
[illegible]n. Hilf, steur und wehr,
[illegible]tt, mein Herr, Zu ehren
namen. Wer das begehrt,
wirds gewährt; Drauf
ich fröhlich: Amen!

Mel. O Gottesstadt ꝛc.

[illegible]himmel ist das bürgerrecht
[illegible]er gläubigen auf erden,
[illegible]d ein auserwählt geschlecht
[illegible]llen herrlich werden; Sie,
[illegible]t noth und tod umgeben,
[illegible]rönt ein ewig freuden-
Wenn sich ihr lauf ge-
hat, Dort in der rechten
[illegible]adt.

[illegible]a bin ich auch als bürger
[illegible]ns lebensbuch geschrieben;
[illegible]enschgewordne Gottessohn
[illegible]rch sein treues lieben, Da
kreuz für mich gestorben,
[illegible]immelsfreude mir erwor-
Da ist mein sichrer frie-
[illegible]nd, Mein eden, mein ge-
land.

Drum ist mein herz bestän-
[illegible]rt, Wo sich mein schatz
[illegible]t; Der mir verheißne freu-
Hat meine seel entzündet.
[illegible]mnt von sehnsucht nach
[illegible]mmel, Betrachtet sie dies
weltgetümmel Nur als ein Mesech
voller pein, Und denkt: dort,
dort wirds besser sein.

4. Das wesen dieser welt hat nichts, Das mir erquickung schenket; Der schimmer ihres falschen lichts Verschwindet, eh mans denket. Wenn ihre kinder spielen, lachen, Sie sich zu ihrem abgott machen Und sich im sündendienst erfreun, So ist ihr ende qual und pein.

5. Mir aber glänzt ein reines licht, Das nimmermehr verschwindet, Weil meines glaubens zuversicht Sich fest auf Christum gründet. Sein kreuzestod wehrt meinem leide, Sein auferstehn bringt ewge freude, Und seine auffahrt zieht mein herz In lieb und hoffnung himmelwärts.

6. Drum muß mein wandel, weil ich leb Sich stets zum himmel lenken, So daß ich eifrig mich bestreb Im reden, thun und denken, So lang ich in der fremde walle, Daß ich dem lieben Herrn gefalle, Der mir den himmel, da er starb, Mit eignem theuren blut erwarb.

7. Da kommt mir auf der schmalen bahn Mein Jesus selbst entgegen, Ich ziehe seine unschuld an Und wandle recht im segen. Durch seinen Geist werd ich getrieben, Gern seinen willen auszuüben; Je länger, desto leichter noch Wird mir sein sanft und lieblich joch.

8. Zum himmel aufgefahrner held, Bewahre meine sinne

Und laß die schnöde lust der welt Bei mir nicht raum gewinnen. Erwecke mich, im ganzen leben, Herr, deinem vorbild nachzustreben; Ach, laß mich fest im glauben stehn Und stets die bahn zum himmel gehn.

359. In bekannter Melodie.

Wer nur den lieben Gott läßt walten Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderbar erhalten In allem kreuz und traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreuz und leid Nur größer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille Und sei doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers Gottes gnadenwille, Wie sein allwissenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenstunden, Er weiß wohl, wann es nützlich sei. Wenn er uns nur hat treu erfunden Und merket keine heuchelei: So kommt Gott, eh wirs uns versehn Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsalshitze, Daß du von Gott verlassen seist, Und daß der Gott im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speist: Die [...] zeit verändert viel Und [...] jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schl[...] sachen Und gilt dem Höch[...] alles gleich, Den reichen kl[...] und arm zu machen, Den arm[...] aber groß und reich; Gott [...] der rechte wundermann, Der b[...] erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh [...] Gottes wegen, Verricht das d[...] nur getreu, Und trau des h[...] mels reichem segen: So [...] er bei dir werden neu. D[...] welcher seine zuversicht Auf G[...] setzt, den verläßt er nicht.

360. In eigener Melodie.

A und O, anfang und e[...] Nimm mein herz in d[...] hände, Wie ein töpfer se[...] thon; Meister, laß dein [...] nicht liegen, Hilf mir be[...] wachen, siegen, Bis ich steh[...] deinem thron.

2. O blutbräutgam me[...] seelen, Du willst dich mit [...] vermählen? Nun, so nimm [...] jawort hin! Welt, fahr hin [...] lust und schätzen! Jesus [...] allein ergötzen Mich als b[...] und königin.

3. Kommt, ihr sünder, eilt [...] Sohne! Christus ruft vom g[...] denthrone: Friede, friede sei [...] euch! Weg mit eurem trauerkle[...] Ich bin eure kron und fre[...] Sünder sind mein himmelr[...]

4. Weinet nicht dem hel[...] schande: Der durchbrecher

= Lebt und schwingt die sie-
hn. Weiche, welt, fleisch,
drache! Jesus führt der
en sache: Wagts getrost auf
en mann.

5. Ich bin Jesus, dein er-
mer: Tritt doch her zu mir,
armer, Denn dein jammer
mein schmerz. Hör doch auf,
n kind, zu klagen, Ich will
in himmel tragen; Glaub,
hab ein mutterherz.

6. Gott, du kömmst in meinen
en, Bist der sünder bluts-
nd worden, Du bist mein,
ich bin dein; Dein kreuz,
grab, deine krone, Dein
ch, blut, Geist mit dem throne,
s räumst du mir alles ein.

7. Du schenkst mir die reine
e Der gerechtigkeit zum kleide,
uld und strafe nimmst du
; Selbst der richter kann der
den Auch nicht eine an mir
en, Weil ich in dir, Jesu, bin.

8. Ach, wie groß ist mein verder-
! Doch du schwörst, ich soll nicht
ben: Helfer, hilf, ich flieh zu
Alle sünder, die gekommen,
t du willig angenommen:
hnt sich nicht dein herz nach mir?

9. Israel, du hast gerungen
t Gott, und sein herz bezwun-
, Auch das höllenheer erlegt;
in arm führ des Herren kriege
mir völlig aus zum siege,
s mein haupt die krone trägt.

4. Mel. O wie selig sind die rc.

esus lebt als überwinder:
Freuet euch mit mir, ihr
sünder, Sprechet allen feinden
hohn. Dieser held steht uns
zur seiten: Laßt uns durch ihn
männlich streiten; Kronen sind
der sieger lohn.

2. Wer an eigner kraft ver-
zaget Und auf Jesu blut es waget,
Trägt den weißen stein davon,
Alle teufel mögen rasen, Fleisch
und welt zu sturme blasen: Du
kraftheld sprichst ihnen hohn.

3. Denk ich an des lammes
weide, So hüpft mir mein herz
vor freude; Süße, süße wird
sie sein. Mein lamm wird mit
tausend lachen Mir die himmels-
thür aufmachen: Ach, käm ich
doch heut hinein!

4. Meister, führe du die sache
Meiner seelen; was ich mache,
Taugt und gilt doch nichts vor
dir. Du weißt auch aus bösen
dingen Etwas guts hervor zu
bringen: Mach es, wie du willst,
mit mir!

5. Laß die sünden sich auf-
thürmen Und die höllenfluthen
stürmen: Gottes stadt wird nicht
bewegt. Kann das täublein nir-
gends rasten, Nimmt es Noah
in den kasten, Bis die wellen
sich gelegt.

6. Jesus hängt in seinem blute
Großen sündern auch zu gute.
Tritt herzu, verwundtes herz:
Siehst du nicht dein opfer hangen
Für die sünden, die begangen?
Glaube, so stillt sich dein schmerz.

7. Pfleger aller himmelsgaben,
Auch abtrünnge sollen habe
Von dem, was dein herz besi

Sauer ward dir das erwerben, Geben kostet dir kein sterben: Gieb mir, was mir ewig nützt.

8. Wollt ihr eine quelle wissen, Da man alles kann genießen: Eilt zur fülle Jesu Christ, Hier den brunn für alle sünden, Hier ein Canaan zu finden, Wo nur milch und honig fließt.

9. Führe mich durch dick und dünne; Du hast allzeit guts im sinne, Es glänzt dein verborgner pfad. Meine feinde mögen lachen, Künstlich drehen ihre sachen: Es siegt doch dein hoher rath.

10. Der, den Moses strahlen schrecken, Muß sich hinter Jesum stecken, Der hat das gesetz erfüllt. Wer ihn an die spitze stellet, Wird von keinem feind gefället: Denn er ist ihm sonn und schild.

11. Sieh, um trost ist mir sehr bange: Jesu, Jesu, wie so lange? Hörst du nicht mein ängstlich schrein? Doch ich weiß, daß dein verweilen Anders nichts als nur ein eilen; Drum will ich ganz stille sein.

12. Mag mich gleich die welt nicht kennen; Kann ich doch Gott Vater nennen, Wie sein Geist mir zeugniß giebt. O wie sehn ich mich zu sterben! Denn ich soll als kind beerben Meinen Vater, der mich liebt.

13. Satan mag mich hart verklagen Und auf mich mit *fäusten schlagen*: Jesus bleibt *nein wort* und licht. So viel *immen, als* er wunden, Schreien gnad! in solchen stunden, S daß Gott das herze bricht.

14. Nun dein name sei nöthen, Wenn du mich auch wollt tödten, Meine zuflucht für u für. Daran will ich mich erquicke Bis ich dich selbst werd erblicke Hole mich nur bald zu dir.

362. Mel. O Gott, du frommer

Du großer Allmachts-Got Zugleich auch Gott der lieb Du gabst der ersten welt D erste kraft und triebe: Was ge und körper heißt, Was erd u himmel hegt, Das hat dein wo gebaut, Das jetzt noch alles träg

2. Von herzen dank ich di Du schufst mich dir zur ehre, Z deinem lob und preis, Daß i dein bildniß wäre; Gabst eine menschenleib Und in den le den geist, Der unverweslich Und der vernünftig heißt.

3. Wie herrlich bautest d Den menschen dir zum bild Zum spiegel deines lichts, Da ihn dein strahl erfüllte, Da deiner tugenden Vollkommen re nes licht Sich selbst in ihm e blickt Mit offnem angesicht.

4. Vom licht war sein verstan Vollkommen eingenommen, Un sein gehorsam war Im wille auch vollkommen. Er kannt un liebte dich, Und also war recht Dem ersten ursprung na Von göttlichem geschlecht.

5. Herz, seele, leib und gei Und was wir menschlichs haben Trug deiner heiligkeit Vollkom

nen schmuck und gaben. Du hattst, Dreieiniger, Ihn dir in ewigkeit Zur lust, zum haus, zum thron, Zum tempel selbst geweiht.

6. Ja, da der erste mensch Die herrlichkeit verloren, Da er in sünden lag Und uns darin geboren: O wunder, daß du doch Dein göttlich ebenbild In einem armen wurm Noch jetzt erneuern willt!

7. Dein glanz, dein ebenbild, Dein Sohn sollt uns befreien; Dein heilger werther Geist Soll unser herz erneuen. Weg mit dem teufelsbild, Dadurch wir scheußlich sein! Es drückt uns Christus selbst Sein bild und leben ein.

8. Durch glauben soll er noch In uns gestalt gewinnen; Wir sollen kinder sein Von neugebornen sinnen: Dein doppelt sacrament Und lebendmachend wort Malt solches bild in uns Und führt das leben fort.

9. Lob, ja ein ewig lob Sei dir für solche gnaden! Du schaffest, du erhältst, Du schützest vor dem schaden. Lob, ja ein ewig lob, Daß wir von dir allein Auch durch die neu geburt Dein werk in Christo sein.

363. Mel. Wer nur den lieben rc.

Erquicke mich, du heil der sünder, Durch dich und deinen gnadenschein, Und laß, o freund der menschenkinder, Dein herz auf mich gerichtet sein; Komm, und erzeige dein erbarmen Dem heil- und hülfsbedürftgen armen.

2. Du bist und bleibst der tro... der erden Und der gepriesn... wundermann, Durch welchen wi... errettet werden, Der allen men... schen helfen kann Und uns vo... allem unserm schaden Durch sein... huld und kraft entladen.

3. Der blinde kann die sonn... sehen, Der taube hört die stimm... an, Der lahme muß gera... gehen, Der aussatz wird hinwe... gethan; Den todten hast du ge... und leben Und allen armen tro... gegeben.

4. Hast du vor diesem solch... thaten, O Herr, durch dein... hand gestift't, So wollest d... auch jetzo rathen Dem schade... der die seele trifft: Ach, zei... deine große stärke Durch unve... diente gnadenwerke.

5. Du weißt ja, was w... menschen taugen; Wir sind ve... blendt und sehen nicht: Darum... erleuchte meine augen Mit de... nem glanz und gnadenlicht, Z... sehen, was sonst nicht zu sehe... Wenn wir in deinem licht nic... stehen.

6. Eröffne mir, Herr, mei... ohren Und mache mich zu deine... knecht; Hier bin ich, du woll... sie durchbohren, Daß ich a... ewig treu und recht Dir die... und auf dein wort merke, Da... nach zu thun all meine werke.

7. Ich wandle auf verlähmte... füßen Und strauchle hie, ba... strauchl ich dort: Laß deine kr... in mich einfließen, Daß ich ... gehen grade fort, Und ...

tritte niemals gleiten, Noch aus dem pfad der wahrheit schreiten.

8. Wer will doch meinen aussatz heilen, Der krankheit allerschlimmsten theil? Mein arzt, du wollest nicht verweilen: Ach, heile mich, so werd ich heil! Laß deine wunden, o mein leben, Für meine wunden pflaster geben.

9. Ich bin ganz todt und meine kräfte, Will und verstand sind ohne kraft, Zu thun recht göttliche geschäfte: Herr, gieb mir neuen lebenssaft, Daß ich gleich einem baum ausschlage Und tausendfache früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, Entblößt von allem eigenen ruhm; Die friedensbotschaft zu mir sende, Dein süßes evangelium, Daß ich dadurch noch hier auf erden Gerecht und selig möge werden.

364. Mel. Ringe recht, wenn rc.

Eile, eile, meine seele, Da dich jetzt dein Heiland sucht, Eile aus der sündenhöhle! Was nicht himmlisch, sei verflucht.

2. Dringe doch mit ernst zum leben, Das dir Jesus schenken will; Er will sich dir eigen geben: Halt nur seinem Geiste still.

3. Fühlest du dich hart gebunden, Jesus macht dich wieder los. Jesus heilet deine wunden Und nimmt dich in seinen schooß.

4. Will sich eigenliebe zeigen, Macht dein stolzer sinn dir pein: esus kann dich gründlich beugen, sus führt in demuth ein.

5. Will der zorn sich in d regen, Wirf dich deinem Heilan hin; Er wird diesen feind erlege Er wird ändern herz und sin

6. Jesus kann dich auch e weichen, Wenn du noch so ste nern bist; Er kann bald sei ziel erreichen, Wenn man nu gehorsam ist.

7. Quälen dich der lüste triebe Leg dich ihm nur redlich dar Seine holde sünderliebe Bring dich schon aus der gefahr.

8. Bist du noch so sehr zer streuet, Fall dem helfer nur z fuß; Er ist's, der dich ganz erneuet Daß dein elend weichen muß.

9. Will die trägheit dich be zwingen, Schreie ihn um hülfe an Er lehrt selber ernstlich ringen Er ist's, der ermuntern kann.

10. Willst du recht erhörlic beten, Seufze nur: erbarm dic mein! Er weiß dich so zu ver treten, Daß du ihm wirst dank bar sein.

11. Will sein wort dir nich recht schmecken, Schrei: Herr öffne mir mein herz, Laß mic nicht im finstern stecken, Zieh mich doch himmelwärts!

12. Schenket er dir was in worte, So giebt er auch tre dazu; Er führt durch die eng pforte; Drum, o seele, zu ihm zu!

13. Sollte dir noch etwa fehlen, Klag und sag es ihm nu frei; Er hebt, was dich nur kan quälen, Seine güt ist täglich neu.

14. Mag es nur auf sein er barmen, Laß ihn nicht, er seg

r wird dich gar bald um=
:lnd erfreuen ewiglich.
err, ich fange an zu flehen:
:ir mein elend auf, Doch
h dein herz auch sehen,
z ich im schnellen lauf.
lmen, Herr, du hast ver=
Selbst das A und O
. Du wirst dich auch so
t; Drum geh ich das
z ein:
)ir zu leben, dir zu sterben,
et es gleich viele pein —
dich dein reich zu ererben.
t mein und ich bin dein!

Mel. Von Gott will ich 2c.

n hirte, wie so treulich
Gehst du dem sünder nach,
:nder, welcher freilich Gar
id allgemach In sein ver=
läuft, Wo deine hand
nen Nicht selber aus er=
Und gnade noch ergreift.
Wie tröstlich ist die stimme,
:sünder lockt! Ach, sprächest
grimme: Weicht, die ihr
:rstockt, Weicht, sünder,
von mir! Ich will euch
rkennen: Wer wollt es
nennen? Wer bist du,
d wir?
)och nein, du heiß'st uns
t Und suchst uns selber
)u lässest deine frommen;
ierze sinnet drauf, Das
ür liebe brennt, Damit
)af zur herde Nur bald
t werde, Davon es sich
t.
mmt nun der freche sünder
Den gnadenruf nicht an, So
gehst du viel gelinder, Als man
gedenken kann: Du setzst ihm
langes ziel; Er kann noch gnade
hoffen, Der zugang steht ihm
offen, Wenn er nur kommen will.

5. Ach, hirte meiner seelen, Ach, wahrer herzensfreund, Was soll ich es verhehlen? Du hast es wohl gemeint! Ich war ver= irrt, verflucht; Du hast mich in der wüste Der ungezäumten lüste In gnaden heimgesucht.

6. Dein wort schallt noch im herzen, Das mich zur buße rief, Als ich zu deinen schmerzen Den weg zur hölle lief. Wie gnädig zogst du mich Von diesem breiten stege Durch kreuz und andre wege: Mein hirt, ich preise dich!

7. Ach, daß ich deinem triebe Nur auch gehorsam wär, Und deine hirtenliebe Nicht immerzu so leer, Wie ich bisher gethan, Und fruchtlos bleiben ließe, Da ich ja mehr genieße, Als ich verdanken kann!

8. Nun, Jesu, ich beklage Den groben unverstand, Und daß ich meine tage So übel angewandt. Verstoß den sünder nicht! Es reuet mich der schade; Ver= wandle deine gnade Nicht in ein zorngericht.

9. Du kamest ja zu suchen, Was uns verloren war; Du ließest dich verfluchen Und machtest offenbar, Was uns dein name weist, Daß du an jedem orte — Ach theure, werthe worte! Der sünder Heiland seist.

10. Das laß mich feste gläuben; Doch gieb mir selber kraft, Wie ich auch, treu zu bleiben, Den rechten lebenssaft Getrost und glaubensvoll Aus deinem überflusse Zum wirklichen genusse Noch ferner saugen soll.

11. Doch sollt ich mich aufs neue Bald hie, bald dort vergehn, So laß mir deine treue, Mein hirte, nicht entstehn. Ach, weck und suche mich, Schreib mich in deine hände! So bleib ich ohne ende, Mein hirte, stets um dich.

366. In eigener Melodie.

Auf, mein herze, laß dich lehren, Komme, deinen Gott zu hören, Säume keinen augenblick; Komme an dem frühen morgen, Komme ohne furcht und sorgen, Halte dich nicht selbst zurück.

2. Fürchte nicht, wenns andre merken; Denk, daß Gott von deinen werken, Nicht von andern dich befragt; Komme noch bei guten zeiten, Lern die menschenfurcht bestreiten: Jesus macht dich unverzagt.

3. Komme mit begierd zu lernen, Von der welt dich zu entfernen, Komme mit gelassenheit; Widerstreb nicht Gottes willen, Er wird schon den zweifel stillen, Den das fleisch dir eingestreut.

4. Schreckt dich schon die macht der sünden, Kann dich doch der Herr entzünden Durch des Geistes tröstend licht; Doch je länger du verziehest Und vor deinem Heiland liehest, Desto mehr wächst dein richt.

5. Schau, wie Gottes mac durchdringet Und zu ihr zu nahe zwinget Auch den pharisäersin Folge diesem guten triebe, Ab mit noch größrer liebe Na dich zu Jesu hin.

6. Danke seiner großen gü Mit demüthigstem gemüthe: G versagt den zutritt nicht. Eh ihn als deinen meister, Flie andre blinde geister, Lerne eine jüngers pflicht.

7. Komme, bei dem Herrn z bleiben, Laß dich nicht mehr rückwärts treiben, Flieh der freche spötter stuhl; Bleibe, wenn du bi gekommen, Danke, wenn du aufgenommen, Liebe dich in Jesu schu

8. Bleibe nicht am höre hangen, Such den zutritt zu erlangen, Schaue, fühle seine kraf Lerne deines Jesu lehren Eifri durch gehorsam ehren, Er ist's der dir hülfe schafft.

9. Such die lautre lebens quelle: Laufe, dürste, eh die höll Dich in ewgen durst versetz Glaube, wenn dich Jesus lehre Folge, wenn er dich bekehre Danke, wenn er dich ergötzt.

367. Mel. Freu dich sehr ꝛc.

Prange, welt, mit deine wissen, Das du hast so hoc gebracht! Ich kann deine weishe missen, Die der weise Gott ver acht't; Meines Jesu kreuz un pein Soll mein liebstes wiss sein; Weiß ich das in wahre glauben, Wer will mir den him mel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, Was hier in die augen fällt, Ob sie schon den nicht erkennen, Dessen weisheit alles hält: Mir soll meines Jesu pein Meine kunst und weisheit sein; Das geheimniß seiner liebe Ist die schul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre sinnen Schärfen durch verschlagenheit, Daß sie lob und ruhm gewinnen Bei den großen dieser zeit: Ich will meines Heilands schmach Ganz alleine denken nach; Christen will es nicht geziemen, Daß sie sich des eitlen rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, Wenn sie hurtig und geschickt, Große schätze zu erjagen, Und wenn alles ihnen glückt; O, mein reichthum, glück und heil Ist der armen sünder heil; Dieses weiß mein herz zu finden Und die welt zu überwinden.

5. Ei, so komm, mein wahres leben, Komm und unterweise mich; Dir will ich mein herz ergeben, Daß es wisse nichts als dich. Allerliebste wissenschaft, Ach, beweise deine kraft, Daß ich einzig an dir hange Und nichts außer dir verlange.

6. Weiß ich keinen trost auf erden, Klagt mich mein gewissen an, Will mir angst und bange werden, Ist nichts, das mir helfen kann; Drückt mich des gesetzes joch; So laß mich bedenken doch, Daß du hast mit deinem blute Gnad erlanget mir zu gute.

7. Ach, mein Jesu, pflanze weiter Dieses wissen in mein herz Sei mein treuer freund und leite Und laß deines todes schmerz Deine schwere kreuzespein Mi stets in gedanken sein. Du ha dich mir wollen schenken, Dara laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des tode grauen Alles wissen von mi treibt, So laß meine auge schauen Diesen trost, der ewi bleibt: Jesu leiden, kreuz un pein Soll mein letztes wissen sein Jesu, hilf mir das vollbringer So will ich dir ewig singen.

368. Mel. O Gott, du frommer 2c

Ach sünder, kehre um! De himmel steht noch offen Fahr nicht in sünden fort, D kannst noch gnade hoffen. A sünder, kehre um Und falle Go zu fuß, Bereue deine sünd Un thu in zeiten buß.

2. Ach sünder, weine doch Sieh, du hast Gott betrübe Und in verstocktem sinn Vi bosheit ausgeübet. Ach sünde weine doch; Bewein der sünde last, Die du zu deiner straf A dich genommen hast.

3. Ach sünder, bete doc Sprich: großer Gott, ach schon Ach Gott, erbarm dich mein, Un nicht nach werken lohne! Ach sü der, bete doch: Mein Gott, ve stoß mich nicht Und gehe doch i zorn Mit mir nicht ins gerich

4. Ach sünder, glaube do Gott wird sich dein erbar Verzage nicht und flieh

deines Jesu arme. Ach sünder, glaube doch; Ergreife Jesu blut! Gott nimmt die sünder an; Drum habe guten muth.

5. Ach sünder, bessre dich! Dein leben und geberden Muß nun ganz anders sein, Nun mußt du frömmer werden. Ach sünder, bessre dich, Ach, bessre dich bei zeit, Daß du gelangen mögst Zur seelen seligkeit.

369. Mel. Erhalt uns, Herr 2c.

Durch Adams fall und missethat, Die er ehmals verübet hat, Ist auf uns kommen sünd und tod Sammt andrer überhäufter noth.

2. Wo ist des edlen bildes glanz? Wo ist der reinen unschuld kranz? Wo ist des lebensbaumes saft? — Ist es nicht alles weggerafft?

3. Da lieg ich nun in meinem blut, Muß fühlen Gottes zornesruth, Vom fuß bis an das haupt verwundt; An seel und leib ist nichts gesund.

4. Wo ist der arzt, der helfen kann? Ist niemand, der sich mein nimmt an? Wo ist die salb, wo ist das öl, Das heilet meine kranke seel?

5. Ach, aber ach! nichts hilfet mir, Kein kraut, noch pflaster nützet hier, Noch was die kunst erfunden hat; Nur eins ist, was hier findet statt.

6. *Dein blut*, das, Jesu, deine huld Vergossen hat für meine schuld, Das ist es, was mich heilen kann: Ach nun, so nim dich meiner an.

7. Das wasser, das so kl... und hell Aus deines herzen lebensquell Geflossen, macht mi... hell und rein, Macht ruhig un... stillt alle pein.

8. Die wunden, die man d... gemacht, Da man dich hat an kreuz gebracht, Die dienen m... zur arzenei Und machen mi... vom tode frei.

9. Ei nun, so eile doch herz... Schaff meiner seele hülf und ru... Gieb öl und wein mit milde... guß: So weicht die qual, ... fleucht verdruß;

10 So spür ich neue geistes kraft, Die Gottes werke in mi... schafft; So dringt ein neue leben ein, Zu dienen dir oh... heuchelschein.

11. Ich fasse dich bei deine... wort, O starker fels und leben... pfort! Da du gesagt: ich bi... dein heil, Dein arzt, dein lebe... und dein theil.

12. Drum leb ich durch di... ewiglich, Und ob ich sterb, ... glaube ich, Daß ich doch wiede... leben werd Ganz frisch, gesun... und ohn beschwerd.

13. Hallelujah! dank, kra... und macht Sei von uns alle... dir gebracht, O arzt, jetzt un... zu aller stund: Mach uns do... durch und durch gesund.

370. Mel. Wer nur den lieben ...

Ich trage leid in meinen sün... den; Denn ihre last ist ...

und schwer, Die anzahl läßt sich größer finden, Als der gehäufte sand am meer: Ach, Vater der barmherzigkeit, Erbarme dich! ich trage leid.

2. Ich trage leid; mein ewig glücke Hab ich durch sünden-schuld verscherzt; Wenn ich in dein gesetze blicke, Befind ich mich so gar geschwärzt, Daß sich mein herze vor dir scheut Und ganz erschrickt; ich trage leid.

3. Ich trage leid; denn mein verbrechen Hat Jesum an das kreuz gebracht, Ich hab ihm striemen, wunden, stechen, Ich hab ihm höllenangst gemacht Und ihn verhöhnt, gekränkt, verspeit, Ja, gar erwürgt; drum trag ich leid.

4. Ich trage leid; denn mein gewissen Erinnert mich der misse-that, Da ich des Heilands blut mit füßen, Als wie die juden, niedertrat. O undank, frevel, üppigkeit, O satanswerk! ich trage leid.

5. Ich trage leid, ja ich be-weine Mein sündlich thun mit ernster reu: Ach, mache mich noch einmal reine, Sprich mich von schuld und strafe frei. Mein herze seufzet, ächzt und schreit: Ich habs gethan, ich trage leid.

6. Ach, tröste mich! du hast's versprochen. Hier lieg ich sün-der tief gebückt, Durch reu zer-knirschet und zerbrochen, Ja wie ein schwaches rohr zerknickt; Allein mein *glaube traut auf dich, Des-wegen komm und tröste mich!*

7. Ach, tröste mich, mein heil mein leben! Sprich mir durc deinen diener zu: Getrost, di sünden sind vergeben, Der zor ist weg, geneuß der ruh! S seufz und fleh ich matt und siech Mein Gott und Vater, tröste mich

8. Ach, tröste mich mit deine stärke! Denn meine schwachhe langt nicht zu, Daß ich die übun guter werke Mit lust und ur anstößig thu; Das thun un wollen kommt durch dich, Dru stärke, fördre, tröste mich.

371. Mel. Ach Gott, vom him. r

In Gottes reich geht nieman ein, Er sei denn neu ge boren; Sonst ist er bei de besten schein Nach seel und lei verloren. Was fleischliche gebu verderbt, In der man nichts al sünd ererbt, Das muß Gott selb verbessern.

2. Soll man mit diesem höchste gut In der gemeinschaft lebe Muß er ein ander herz und mut Und neue kräfte geben; Was v vor ihm alleine gilt, Das i sein göttlich ebenbild, Wenn in uns aufgerichtet.

3. Ach, Vater der barmhe zigkeit, Was Jesus hat erworbe Zu unserm heil und seligkei Indem er ist gestorben, Ja, d er auferstanden ist, So daß d nun versöhnet bist: Das la auch uns genießen.

4. Dein guter Geist gebär u neu, Er ändre die gemüt Mach uns vom sündendienst

Schenk uns die himmelsgüter. Ist's in der taufe gleich geschehn, So haben wirs nachher versehn Und solchen bund gebrochen.

5. Weshalb du abermals durchs wort Ihn wollest ganz erneuern, Indem aufs neu, o gnadenhort, Wir diesesmal betheuern, Hinkünftig nicht so obenhin, Niemals mit einem leichten sinn Vor dir, o Herr, zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater, wieder an, Ob wir gleich schnöde sünder, Die nie, was du gewollt, gethan. Wir werden dennoch kinder, So du auf geistlich art uns zeugst Und unser herz zum guten neigst In glauben und in liebe.

7. Wir wollen das, was du uns giebst, Hinfüro fester halten; Du höchster Gott, der du uns liebst, Sollst einig ob uns walten, Damit die göttliche natur Und eine neue creatur In uns und bei uns bleibe.

8. Alsdann wird deine vaterhuld Uns allezeit bedecken, Dann darf uns keine sündenschuld Und keine strafe schrecken. Des himmels erbschaft überdies, Dieweil die kindschaft ganz gewiß, Wird uns zur freud erfolgen.

372. Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

Spar deine buße nicht Von einem jahr zum andern! Du weißt nicht, wann du mußt Aus diesem leben wandern. Du mußt nach deinem tod Vor Gottes angesicht; Ach, denke fleißig dran: Spar deine buße nicht!

2. Spar deine buße ni
daß du alt wirst werd
weißt nicht zeit und st
lang du lebst auf erden.
verlöschet doch Der men
benslicht, Wie bald is
schehn: Spar deine bu

3. Spar deine buße n
auf das todtenbette; Zerr
in zeit Die starke sün
Denk an die todesang
da das herze bricht; W
von sünden los: Spar

4. Spar deine buße ni
du bist jung von jahr
du erst lust und freud
der welt erfahren; Die
sterben auch Und müss
gericht, Drum ändre
zeit: Spar deine ꝛc.

5. Spar deine buße nic
leben wird sich enden,
laß den satan doch D
so gar verblenden; De
da in der welt Viel bö
gericht't, Der muß zu
gehn: Spar deine ꝛc.

6. Spar deine buße nic
weil du noch kannst bet
laß nicht ab, vor Gott In
buß zu treten; Bereu
sünd; Wenn dieses ni
schicht, Weh deiner arm
Spar deine ꝛc.

7. Spar deine buße nic
ändre heut dein leben! D
dein ganzes herz Nun
Gott ergeben. So setz
sum Christ All deine zu
So wirst du selig sein
deine buße nicht!

3. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

[W]ohl dem, der sich mit ernst bemühet, Daß er ein jünger [Chr]isti sei, Der Christum als kleid anziehet Im glauben, durch ihn wird frei, Der [Chr]istum stets zum zweck sich setzt, [Und] über welt und himmel schätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum [lich]t und wege Erwählet, und [ih]m folget nach Auf der verläug-[n]ung schmalem stege Und auf [si]ch nimmet seine schmach, Der [s]ich befleißt, an seinem heil Im glauben stets zu haben theil.

3. Was hilfts sonst, daß er [Ge]ist empfangen Und fleisch und [b]luts theilhaftig ward, Wenn [w]ir nicht auch dazu gelangen, [D]aß er sich in uns offenbart? [D]och soll er in dir kehren ein, So [m]uß dein herz rechtschaffen sein.

4. Was hilfts, daß Christus [i]st geboren Und uns die kind-[sch]aft wiederbringt, Wenn, da [w]es recht schon längst verloren, [M]an hiernach nicht im glauben [ri]ngt; Wenn nicht sein Geist [un]s neu gebiert Und man kein [gö]ttlich leben führt?

5. Was hilft dem menschen [C]hristi lehre, Der der vernunft [ei]n sclave bleibt, Nach eigner [w]eisheit, wahn und ehre Sein [le]ben, thun und wandel treibt? [E]in christ, der die verläugnung [h]ört, Folgt dem nur, was ihn [C]hristus lehrt.

6. Was hilft uns Christi thun [un]d leben, Was demuth, lieb und freundlichkeit, Wenn wir dem stolz und haß ergeben Und schänden seine heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem mund allein Und nicht im werk ein christ zu sein?

7. Was hilft uns Christi angst und leiden, Wenn man nicht will ans leiden gehn? Nur nach der pein sind süß die freuden, Und nach der schmach steht purpur schön. Wer hier nicht seinen Adam kränkt, Dem wird die krone nicht geschenkt.

8. Was hilft uns Christi tod und sterben, Wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein leben zum verderben, Führst du die lust nicht in sein grab. Es bleibt dir Christi tod ein bild, Wenn du dir selbst nur leben willt.

9. Was hilft sein lösen und befreien, Wo man nicht bleibt im bunde stehn? Was hilfts, Herr! Herr! und meister! schreien, Wenn man will stets zurücke sehn? Was hilft dem, daß er ist versühnt, Der noch der welt und sünde dient?

10. Was hilft dir Christi auferstehen, So du noch bleibst in sünden todt? Was hilft dir sein gen himmel gehen, So du noch klebst am erdenkoth? Was hilft dir sein triumph und sieg, So du mit dir nicht selbst führst krieg?

11. Wohlan, so lebe, thu und leide, Wie Christus dir ein vorbild war. Sieh, daß dich sein unschuld kleide, So bleibst du der seinen schaar; Wer Ch

ist, sucht nur allein Im leben Christo gleich zu sein.

374. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Aus gnaden soll ich selig werden! Herz, glaubst dus oder glaubst dus nicht? Was willst du dich so blöd geberden? Ist's wahrheit, was die schrift verspricht, So muß auch dieses wahrheit sein: Aus gnaden ist der himmel dein.

2. Aus gnaden! hier gilt kein verdienen, Die eignen werke fallen hin. Gott, der aus lieb im fleisch erschienen, Hat diese ehre zum gewinn, Daß uns sein tod das heil gebracht Und uns aus gnaden selig macht.

3. Aus gnaden! merk dies wort: aus gnaden! So oft dich deine sünde plagt, So oft dir will der satan schaden, So oft dich dein gewissen nagt: Was die vernunft nicht fassen kann, Das beut dir Gott aus gnaden an.

4. Aus gnaden kam sein Sohn auf erden Und übernahm die sündenlast. Was nöthigt ihn, dein freund zu werden? Sags, wenn du was zu rühmen hast. Wars nicht, daß er dein bestes wollt Und dir aus gnaden helfen sollt?

5. Aus gnaden! dieser grund wird bleiben, So lange Gott wahrhaftig heißt; Was alle knechte Jesu schreiben, Was *Gott in seinem* wort anpreist, *Worauf all unser* glaube ruht: *Ist gnade durch des lammes blut.*

6. Aus gnaden! doch verrucht… sünder, Denk nicht: wohlan, i… greif auch zu! Wahr ist's, G… rufet Adamskinder Aus gna… zur verheißnen ruh; Doch … geht seine gnad nicht an, … noch auf gnade sündgen ka…

7. Aus gnaden! wer dies … gehöret, Tret ab von aller … chelei; Denn, wenn der sü… sich bekehret, So lernt er … was gnade sei; Beim sünd… scheint die gnad gering, … glauben ist's ein wunderdin…

8. Aus gnaden bleibt … blöden herzen Das herz … Vaters aufgethan, Wenns u… großen sündenschmerzen Ni… sieht und nichts mehr ho… kann. Wo nähm ich oft… stärke her, Wenn gnade … mein anker wär?

9. Aus gnaden! hierauf … ich sterben; Ich fühle ni… doch mir ist wohl. Ich … mein sündliches verderben, … auch den, der mir helfen … Mein geist ist froh, die … lacht, Weil mich die gnad s… selig macht.

10. Aus gnaden! dies … sünd und teufel! Ich schwi… meine glaubensfahn Und … getrost, trotz allem zweifel, Du… rothe meer nach Canaan. … glaub, was Jesu wort versp… Ich fühl es, oder fühl es ni…

375. Mel. O Gott, du frommer …

Der gnadenbrunn fließt … Den jedermann kann …

Mein geist, laß deinen Gott
och umsonst nicht winken.
ehrt dich ja das wort,
Licht für deinen fuß, Daß
us dir allein Von sünden
muß.

Dein thun ist nicht geschickt
inem bessern leben; Auf
um richte dich, Der kann dir
s geben; Der hat den zorn
nt Mit seinem theuren blut
uns den weg gebahnt Zu
dem höchsten gut.

Die sünden abzuthun, Kannst
r ja nicht trauen; Dein
e muß allein Auf Gottes
auen. Vernunft geh, wie
ill, Der satan kann sie
; Hilft Gottes Geist dir
So ist's um dich geschehn.

Nun, Herr, ich fühle durst
deiner gnadenquelle, Wie
jagter hirsch, Auf so viel
fälle. Wie komm ich aus
th, Als durch den gnaden=
Hilf mir durch deinen Geist,
ir ist keine kraft.

Du hast ja zugesagt, Du
die durst empfinden Nach
erechtigkeit, Befrein von
sünden; Nun weiset mir
eg Dein Sohn, der wahre
: Nur du mußt helfer sein,
du voll hülfe bist.

O selig, willst du mir Von
wasser geben, Das tränket
n geist Zu der gerechten
Gieb diesen trank mir
Du brunn der *gütigkeit,*
t *mir immer wohl* In der
heit.

376. Mel. O Gott, du frommer rc.

Du sagst: ich bin gerecht, Weil ich an Christum glaube; Trotz, trotz sei dem gesagt, Der mir den himmel raube! Fehl ich gleich oft und viel, Darum verzag ich nicht, Weil Gottes diener mich Von sünden ledig spricht.

2. Du sagst: ich bin gerecht, Ich glaub an Christi wunden. Wo aber, sag es mir, Hast du den glauben funden? Ist er in wahrer buß Von Gottes Geist entzündt? Wie? — oder bist du noch Ganz roh und frech gesinnt?

3. Du sagst: ich bin gerecht. Kannst du den glauben zeigen? Kann er dein herz zu Gott In reiner liebe neigen? Beherrschet er die sünd? Besieget er die welt? Wo nicht, so ist gewiß Dein glaube schlecht bestellt.

4. Du sagst: ich bin gerecht. Wirst du von dem gewissen In trübsal und gefahr Nicht heimlich noch gebissen? Bist du von knechtscher furcht Vor Gottes strafen los? Ruhst du bei sturm und noth In deines Vaters schooß?

5. Du sagst: ich bin gerecht. Gerechte haben frieden, Die feindschaft ist getilgt, Die sie von Gott geschieden; Sie haben durch das lamm An allem segen theil, Sie freuen sich im geist Bei diesem großen heil.

6. Du sagst: ich bin gerecht. Bist du zur kindschaft kommen, Da du des Höchsten Sohn Im glauben angenommen? Wo

der fromme sinn? Wo ist der kindschaft geist, Der auch in kreuz und noth Gott „Abba, Vater" heißt?

7. Du sagst: ich bin gerecht. Hast du aus Christi wunden Auch seinen Geist erlangt Und dessen trieb empfunden? Aus seiner brust floß blut, Doch nicht nur blut allein: Macht dich sein blut gerecht? Macht dich sein wasser rein?

8. Du sagst: ich bin gerecht. Ist nunmehr dein bemühen, Auch die gerechtigkeit Des lebens anzuziehen? Fühlst du so trieb als kraft Zur wahren heiligkeit? Jagst du dem frieden nach? Bist du zum kreuz bereit?

9. Du sagst: ich bin gerecht. Gerechte sind auch erben Von ihres Vaters reich Und können fröhlich sterben: Blüht auch in deiner brust Die hoffnung jener ruh, Und schließest du darauf Getrost die augen zu?

10. Sag nicht: „ich bin gerecht", Bei deinem todten glauben; Denn Gottes wort kann dir Dies rühmen nicht erlauben. Wo du noch leer und bloß Von glaubensfrüchten bist, So bist du noch ein baum, Der reif zum feuer ist.

11. Ach, nahe dich zu Gott, Gekränkt von reu und schmerzen, Wirf dich vor seinen thron Mit einem treuen herzen, Sprich: *führe buß* und glaub In meine *seele ein!* So wirst du hier gerecht, Dort aber selig sein.

377. Mel. Auf meinen lieben [...]

Herr, dein vergossnes bl[...] Macht unsre sache gut; D[...] schuld von meinen sünden M[...] nebeln gleich verschwinden: I[...] habe gnade funden Und bin m[...] dir verbunden.

2. O Jesu, du bist mein! L[...] mich dein eigen sein, Und h[...] hinfort mir streben Nach eine[...] neuen leben, Daß ich die se[...] kleide In deiner unschuld seid[...]

3. Versiegle durch den Gei[...] Was mir dein wort verheiß[...] Schreckt satan mit den sünde[...] So hilf mir überwinden; Dei[...] trostwort sei mein leben: D[...] sünden sind vergeben.

378. Mel. Mein Jesu, dem [...]

Hinzu, mein herz, zur offne[...] quelle! Hinzu, hinzu, g[...] trost hinzu! Erblickst du dei[...] sündenfälle: Hier strömt ve[...] gebung, fried und ruh. Beu[...] dich dein alter seelenschade[...] Fühlst du den ohnmachtsvolle[...] tod, Und macht dein böses he[...] dir noth: Hinzu! hier ist Go[...] aller gnaden!

2. Er fordert nichts als müd[...] seelen; Ein herz, das sonst nicht[...] weiß und kann, Als ihm di[...] ganze sach befehlen, Das sieht sei[...] freundlich auge an. Wer all[...] seine guten thaten, Als ein be[...] flecktes kleid, vergißt Und n[...] nach gnade hungrig ist, Erfähr[...] ihn als Gott aller gnaden.

3. Er spricht: du hast gena[...]

-en, In Christo ist mein herz
-gt, In ihm, in seinen offnen
-den Ist mein gerechter zorn
-nügt. In ihm ist aller noth
-then; Was sündern fehlt,
hie allein Im überfluß ihr
n sein. O süßer Gott, Gott
r gnaden!

. Das soll er nicht ver-
ens sagen, Mein reuend herz
äßt sich drauf. Will Moses
bei ihm verklagen, Deckt
mein schuldregister auf, Zeigt
der angeborne schaden: So
l ich wohl mit recht den
-erz; Doch wendet sich mein
-chtern herz Allein an dich,
tt aller gnaden.

'9. Mel. Mein Jesu, dem 2c.

Mein Jesus sieht mich an in
gnaden, Ob ichs gleich
-t bei ihm verdient; Die sün-
sollen mir nicht schaden, Weil
den schaden ausgesühnt. Ob
mich noch so sehr betrüben,
sie gleich schmerz und trau-
keit Und thränen wirken noch
zeit, So hält mich doch sein
-nlich lieben.

2. Er kann sich nicht im zorn
stellen, Sein Josephsherze
-cht ihm bald, Wenn er der
-der ängstlich quälen Erblickt
thränender gestalt. Wenn sie
n gnadenstuhl nur kommen,
s zöllner noch von ferne stehn
o tief im staub gebeuget gehn,
ist ihm schon sein herz ge-
-mmen.

. *Er wirket selber meine reue* Und kränkt mein herz darum mit leid, Damit er mich hernach erfreue Mit ewiger gerechtigkeit. Je schmerzlicher ich erst geweinet, Je mehr mein herz mit banger luft: Gott sei mir sünder gnädig! ruft, Je mehr mir seine sonne scheinet.

4. O welch ein wunderbares lieben! Die finsterniß bringt mich zum licht, Die sünden, wenn sie mich betrüben, Entdecken Gottes angesicht; Der tod, den ich vor augen sehe, Macht mich zum leben recht geschickt; Die noth, so mich erst niederdrückt, Macht, daß ich einst zum himmel gehe.

5. Wo findt man wohl dergleichen gnaden? O seel, wo ist ein solcher Gott? Wer heilet so den größten schaden, Wer macht den feind also zum spott? Nur Jesus ist's, das heil der sünder, Der einzige Immanuel, Der zöllner freund und speisgesell, Das leben aller Adamskinder.

6. Umfasse doch, o mensch, dies leben, Eh du in ewgen tod versinkst; Erkenn dein schändlich widerstreben, Wenn du auf beiden seiten hinkst. Komm mit des zöllners buß und reue, Mit Petri heißem thränenfluß, Mit jener sündrin liebeskuß; Die enge pfort nicht länger scheue:

7. So, so will Jesus dich annehmen, So schenkt er dir gerechtigkeit. Willst du dich solches weges schämen, Auf welchem Jesus gnad anbeut? O nein ihr sünder, eilt mit haufen, Eh

die gnadenthür zuschleußt, Und euch nachher zurücke weist; Jetzt könnt ihr noch der höll entlaufen.

380. In eigener Melodie.

Mein Salomo, dein freundliches regieren Stillt alles weh, das meinen geist beschwert; Wenn sich zu dir mein blödes herze kehrt, So läßt sich bald dein friedensgeist verspüren; Dein gnadenblick zerschmelzet meinen sinn Und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein freund giebt solche edle gaben, Die alle welt mir nicht verschaffen kann. Schau an die welt, schau ihren reichthum an: Er kann ja nicht die müden seelen laben; Mein Jesus kanns, er thuts im überfluß, Wenn alle welt zurückestehen muß.

3. O süßer freund, wie wohl ist dem gemüthe, Das im gesetz sich so ermüdet hat Und nun zu dir, dem seelenleben, naht Und schmeckt in dir die wundersüße güte, Die alle angst, die alle noth verschlingt Und unsern geist zu sanfter ruhe bringt.

4. Gewiß, mein freund, wenn deine liebeszeichen Mein armes herz so sänftiglich durchwehn, So kann in mir ein reines licht entstehn, Durch das ich kann das vaterherz erreichen, In dem man nichts, als nur vergebung spürt, Da eine gnadenfluth die andre rührt.

5. Je mehr das herz sich zu m Vater kehret, Je mehr es kraft und seligkeit genießt, De es dabei der eitelkeit vergißt, D sonst den Geist gedämpfet und b schweret; Je mehr das herz de süßen Vater schmeckt, Je meh wird es zur heiligkeit geweckt.

6. Die gnadenquell, die in d seele fließet, Die wird in ihr ei brunn des lebens sein. So i das meer des lebens spring hinein Und lebensströme wiede von sich gießet. Behält in di dies wasser seinen lauf, So geh in dir die frucht des Geistes au

7. Wenn sich in dir des Herr klarheit spiegelt, Die freundlich keit aus seinem angesicht, S wird dadurch das leben ange richt't, Die heimlichkeit der weis heit aufgesiegelt, Ja selbst de herz in solches bild verklärt Un alle kraft der sünden abgekehr

8. Was dem gesetz unmöglic war zu geben, Das bringt als dann die gnade selbst herfür; Si wirket lust zur heiligkeit in di Und ändert nach und nach de ganzes leben, Indem sie dich au kraft in kräfte führt Und mit ge duld und langmuth dich regiert

9. Es müsse doch mein her nur Christum schauen: Besuch mich, mein aufgang aus der höh Daß ich das licht in deinem licht seh, Und könne schlechterding der gnade trauen. Kein fehle sei so groß und schwer in mir, Der mich von solchem blick be liebe führ.

10. Wenn meine noth mi vor dir niederschläget Und dein

er kindschaft in mir dämpfst;
das gesetz mit meinem
n kämpfst Und lauter angst
ircht in mir erreget: So
ich doch dein mutterherze
Und neue kraft und zu=
t entstehn.

So ruh ich nun, mein heil,
en armen; Du selbst sollst
ein ewger friede sein, Ich
mich in deine gnade ein,
element ist einzig dein er=
n. Und weil du mir mein
d alles bist, So ist's genug,
dich mein geist genießt.

. Mel. Herzlich lieb hab ꝛc.

ht ins gericht, gerechtster
Herr! Ich bin dein größter
ener, Kann nicht die schuld
weigen. Ach, meine zehen=
d pfund, Die machen mich
iefsten grund Des höllen=
s eigen; Und kein vermögen
mir, Nach rechte zu be=
n dir. Die summa, die
r zu groß: Wie werd ich
der rechnung los? Herr
Christ, Nicht ins gericht!
ins gericht! Ich leugne
schuld ja nicht.

Nicht ins gericht! wo soll
n? Sieh doch, wie ich er=
en bin In meiner armen
Es dräuet mir dein richter=
Es ängstet mich der höllen=
Der tod greift mir zur
Das schuldregister schrecket
Und mein gewissen schämet
Denn es beinah von stund
nd Erblicket neue tausend
pfund. Herr Jesu Christ, Nicht
ins gericht! :,: Wo soll ich hin?
mein herze bricht.

3. Nicht ins gericht! zu dir flieh ich, Immanuel; verstöß'st du mich, So ist's um mich geschehen. Läß'st du nicht gnade gehn für recht, So bin ich ein verdammter knecht Zu ungezählten wehen. Auf tausend kann ich armer dir Nicht eins zur antwort bringen für; Kein bruder kann mein fürsprach sein, Vor dir ist, leider, keiner rein. Herr Jesu Christ, Nicht ins gericht! :,: Das mir das leben gar abspricht.

4. Nicht ins gericht! gedenke doch, Was du im leiden für ein joch Hast mir zu gut getragen. Ach, ward dir nicht die hölle heiß, Da du im blutig milden schweiß Mit ängsten mußtest zagen? Wie littest du nicht strick und band, Nicht schläge von der mörder hand, Nicht speichel, geißel, dornenkron? Da trugst du meiner sünden lohn. Herr Jesu Christ, Nicht ins gericht! :,: Das ist's, was heftig mich anficht.

5. Nicht ins gericht! Herr, deine lieb Und brüderlich gesinnter trieb Hat dich dahin geführet; Du wolltest bürg und zahler sein, Daß ich von jener kerkerpein Möcht bleiben unberühret. Ich danke deiner brudertreu, Die macht mich von den schulden frei Und von dem finstern kerker los Und setzt mich in des Vaters schooß. Herr Jesu Christ, Nic

ins gericht! :,: Thu nicht, was mein verkläger spricht.

6. Nicht ins gericht! nun gelt ich was, Nun hat dein Vater keinen haß Zu mir verschuldtem knechte. Ich sage nun: Herr! hab geduld! Ich will bezahlen meine schuld, Verschon mich mit dem rechte! Ich hab zur zahlung schon bereit Die theuerste gerechtigkeit, Die deine vaterlieb nicht schilt, Die vor dir allerdinges gilt: Mein Jesus Christ Hat dein gericht, Dein streng gericht, Vergnügt mit völligem gewicht.

7. Nicht im gericht kannst du mir nun Nach deinem ernst, mein Vater, thun: Ich bin mit dir versöhnet. Sind meine schulden groß und schwer, So bist du doch ein solcher Herr, Der nicht die demuth höhnet, Die sich in Jesu leiden hüllt, Damit er deinen zorn gestillt Und für mich hat genug gethan, Daß ich mit freuden sagen kann Durch Jesum Christ: Nicht ins gericht! :,: Ich seh dein gnädig angesicht.

382. Mel. Herzlich lieb hab ꝛc.

Zu dir, Herr Jesu, komme ich, Nachdem du mich so süßiglich Zu dir hast heißen kommen: Mich drücket meiner sünden last, Sie läßt mir keine ruh noch rast. Würd sie mir nicht benommen, So müßt darunter ich vergehn, Ich könnte vor Gott nicht bestehn, Vor dem die himmel selbst nicht rein; Ich müßt ein kind des todes sein. Herr Jesu Christ, Mein trost und licht, :,: Erquick mich und laß mich nicht!

2. Das sündenjoch ist mir zu schwer, Es drückt den geist und allzusehr; Du, Herr, wollst es zerbrechen! Gedenke, daß du dies last Darum für mich getragen hast, Damit nicht möchte rächen Der Vater, was ich hab verschuldt, Vielmehr, daß seine gnad und huld Mir armen wieder würd zu theil. Mach mich durch deine wunden heil, Herr Jesu Christ, Und für mich bitt, :,: Wenn satan wider mich auftritt.

3. Zu dir steht meine zuversicht, Ich weiß von keinem helfer nicht Ohn dich, o arzt der sünder! All andre helfer sind zu schlecht; Du bist allein vor Gott gerecht, Des todes überwinder, Die freistatt und der sichre ort, Das feste schloß, der schild und hort, Der mittler und der gnadenthron, Des Vaters herz und liebster Sohn, Herr Jesu Christ, Das glaube ich; :,: Ach, stärk in solchem glauben mich!

4. Hinfort will ich nun jederzeit Auf mich zu nehmen sein bereit Dein joch, die sanfte bürde; Darunter find ich fried und ruh, Ich wachs und nehm im guten zu. Und ob ich drunter würde Aus schwachheit, die dir ist bekannt, Ermüden, wird doch deine hand Mir immer wieder helfen auf, Um zu vollenden meinen lauf. Herr Jesu Christ, Durch dich allein :,: Kann ich hier und dort selig sein.

Standeslieder.

Im geistlichen Stande.

Mel. Freu dich sehr ꝛc.

, deß ruhm an laub und
ppen Jedes auge lesen
imm von ehrfurchtsvollen
Meines dankes opfer an.
des herzens tiefster grund
jetzt mir in den mund,
gnadenvolles wesen, Mich
em knecht erlesen.
ch, wie werth ist diese
Ach, wie schätzbar dieses
lber ach, wie schwer die
Die zugleich auch auf mir
Herr, vor dieser großen
ittert meine schwachheit
aß doch ja zu allen wer-
ich den Geist der stärke
.
Denk ich an der seelen
Die auf meiner seele liegt;
ich an der feinde strenge,
heer dagegen kriegt; Denk
die rechenschaft, Die des-
auf mir haft't: Wahrlich,
l alles denken Sich in
rcht versenken.
Doch auf allen meinen
Ist dein wort mein helles
nd dein gnadenreicher segen
das, was mir gebricht.
rch dieses theure gut Rüste
ch stets den muth, Meines
schwere pflichten Allzeit
auszurichten.
a, Herr, gieb doch *in mein
Allzeit einen hellen schein;
stande laß die kerze* Der
erleuchtung lichte sein; In dem willen wirk allzeit Eine wahre heiligkeit, Daß ich meiner ganzen heerde Ein erbaulich vorbild werde.

6. Forsch ich, Herr, in deinen worten, Soll ich in den beichtstuhl gehn, Regen sich der hölle pforten, Werd ich auf der kanzel stehn, Such ich ein verlornes kind, Bin ich, wo verächter sind, Red ich zu betrübten kranken; Leite selbst mir die gedanken.

7. Herrschen sträfliche verbrechen, So beherrsche mich dein Geist, Daß kein drohen, kein versprechen Meinen muth darnieder reißt; Daß von menschenfurcht ich frei Und dein wort mein hammer sei, Wie bei armen, so bei reichen Felsenherzen zu erweichen.

8. Stellt sich gleich der bosheit rachen, Wider mich sich aufzuthun: Ach, so laß mich durch dein wachen Freudig, sanft und sicher ruhn. Schlägt auch sonst ein harter stein Schweren kreuzes auf mich ein, Hilf mir alle last der plagen Mit geduld und großmuth tragen.

9. Nach dem geiste gieb dem leibe Ein benöthigt maß der kraft, Daß er alles munter treibe, Was dir ehr, ihm heil verschafft. Breit auch über gut und hau Deine gnadenflügel aus Und

sich doch milden segen Allzeit auf die meinen legen.

10. Ja, nimm dich der ganzen heerde, Erzhirt unsrer seelen, an, Daß kein schaf verloren werde, Daß kein wolf sie rauben kann, Und daß ich auf jenen tag Voller freuden sprechen mag: Hier bin ich und die daneben, Welche mir der Herr gegeben.

11. Laß sie deinen Geist vermerken Wider schwachheit und verdruß, Der sie vollbereiten, stärken, Kräftigen und gründen muß. Wenn der alten schlangen list Mit dem anlauf emsig ist, Herr, so laß zu deren schrecken Sie den schild des glaubens decken.

12. Wer in einfalt lebt, den lehre, Wer verirrt, den such allzeit, Welcher gottlos, den bekehre, Frommen gieb beständigkeit. Wer von trauern matt und alt, Den erquick und tröste bald; Ja, Herr Jesu, die so sterben, Laß in dir das leben erben.

13. Heißen auch die letzten stunden Mich zu meinen vätern gehn, Ach so laß in deinen wunden Mich den himmel offen sehn. Selbst dein leiden, blut und tod Stärke mich in todesnoth; Laß mir ohn verwirrtes sprechen, Bei vernunft die augen brechen.

14. Ach, aus jener lebenssonne Leuchtet mir schon süße ruh, Aus dem abgrund ewger wonne Fließt mir schon ein tröpflein zu nd beströmet meine brust, Als n weites meer der lust, Daß ich alles ach und wehe Ganz dari versinken sehe.

15. Doch, bricht vor de lebensabend Ein so süßer vor schmack ein: Ach, wie unaus sprechlich labend Wird dan nicht die fülle sein? Nun la mich dich mit der zahl Meine schäflein allzumal Auf so frohe himmelsauen, Selig wesen, seli schauen.

384. Mel. Herr Jesu Christ x.

Herr Jesu, meine zuversicht, Steh du mir bei, verlaß mich nicht! Stärk mich, mein Gott, in dieser stund, Regier du herz, zung und mund.

2. Eröffne, Herr, die herzens thür, Zeuch die zuhörer selbst zu dir, Gieb deinem donne kraft und macht, Gieb deinen kindern lebenssaft.

3. Hilf, daß mein mund dei ehr ausbreit, Gieb mir und deiner christenheit Trost, friede freud und seligkeit Zu deinem preis in ewigkeit.

385. Mel. Wer nur den lieben x

O Jesu, du hast mich berufen, Du willst, daß ich wa lernen soll; Doch ich betret diese stufen Nicht ohne dein leitung wohl; Drum führe mich auf ebner bahn, Daß deine ehr ich dienen kann.

2. Erfülle mich mit deiner liebe, Mit demuth und bescheidenheit, Daß sich mein fleiß in übe, Darüber sich dein

, Die meinem nächsten
) sind, Auf welche sich
vohlsein gründt.
Laß mich nicht in gesell-
:ommen, Die sünde, schand
ıster treibt; Sonst wird
herze dir genommen Und
ıosheit einverleibt; Ja, ich
in spott und schmach Und
ıur der wollust nach.
Entzünde vielmehr mit dem
Der heiligung die zarte
brust, So thu ich alles, was ich leiste, Aus ungefärbter lieb und lust; Ich greife meine arbeit an, Daß ich dein lob vermehren kann.

5. Kurz, schmücke mich bis an mein ende Mit hoffnung, glauben und geduld; Nimm meine seel in deine hände, Damit sie deine vaterhuld Im glauben ewig hoch erheb Und allen engeln ähnlich leb.

Im weltlichen Stande.

Jebet einer Obrigkeit.

, Mel. Auf meinen lieben rc.

ovah, starker Gott Und
)erre Zebaoth, Dich lobet
ıemüthe, Daß deine große
Mich wunderbar von oben
regiment erhoben.
Mein mund soll allezeit
olche mildigkeit Von dei-
nade singen Und dir ein
:d bringen; Es soll mein
leben Dir einzig sein
n.
Laß mich ohn heuchelschein
sem stand allein Der gottes-
nachstreben Und stets fein
ch leben; Laß auch zu dei-
)ren Dein lob durch mich
ehren.
Gieb, daß ich ohne scheu,
gunst und tyrannei Mein
nag recht verwalten Und
glauben halten, Das recht
einem beuge, Gern allen
zeige.

5. Verleihe auch dabei, Daß ja bei mir nicht sei Ansehung der personen, Dem unrecht beizuwohnen: Daß ich recht sprech imgleichen Den armen, wie den reichen.

6. Hilf, daß mich kein geschenk Verblend, noch ich gedenk, Aus geiz gewalt zu üben Und jemand zu betrüben; Vielmehr gieb zu verstehen, Dein aug werd alles sehen.

7. Was recht ist, da gieb du Glück und gedeihen zu, Und was nicht soll geschehen, Das laß zurücke gehen; Nichts, als was dir behaget, Laß mir sein unversaget.

8. Den schutz der engelein Laß um und bei mir sein Auf allen meinen wegen, Und gieb mir gnad und segen, Daß, was ich soll vollbringen, Mir möge wohl gelingen.

9. Ach, laß zu aller zei Fried und gerechtigkeit Einand

freundlich küssen, Auf daß die feinde müssen Mit spott und schand abziehen Und ferne von uns fliehen.

10. Hilf, daß auch gegen mich Die unterthanen sich Gehorsam stets erweisen: So will ich, Herr, dich preisen Und loben deinen namen, So lang ich lebe. Amen.

387. Mel. Nun lob mein seel rc.

Ich beuge, großer könig, Mich jetzt vor deiner majestät, Mich, der ich viel zu wenig, Daß deine hand mich so erhöht. Du bist der Herr alleine, Nur dir gebühret ehr; Die ganze welt ist deine, Dir dient der engel heer: Wie sollt ich staub und erde Mir etwas eignen zu? Ich bin nur hirt der heerde, Der Herr verbleibest du.

2. Das lehre mich erkennen In deinem licht, du ewges licht. Die sich gewaltig nennen, Stürzt ein gewaltiges gericht, Wenn sie vor dir sich brüsten Und wider dich ausziehn: O laß von stolz und lüsten Und eignem geist mich fliehn. Um meinetwillen stehen Mein volk und land nicht hier; Es soll, wie du willst, gehen, Ich dien nur ihm und dir.

3. Hierzu gieb licht von oben, Wie du dem Salomo gethan; Hast du mich, Gott, erhoben, So zieh mich auch mit stärke an. Ein mensch kann nicht ergründen, Wie er recht wandeln soll; Doch werd ichs leichtlich finden, Wenn [illegible]ines lichtes voll Auf deinen weg ich schaue Und ohne di[illegible] nichts thu, Nur deiner gü[illegible] traue, In dir alleine ruh.

4. Pflanz meinen dienern treu[illegible] Verstand und deine furcht in[s] herz, Daß sich ein jeder sche[ue] Vor unrecht, frevel, trug un[d] schmerz; Laß mich nur fromm[e] wählen, Daß mich die wahl nic[ht] reu: Die dir getreuen seelen Sin[d] mir auch recht getreu. Ma[ch] meinen hof zum tempel, Da dei[ne] ehre wohn, Und ärgernde exemp[el] Jag, mein Gott, weit davon.

5. Rück deines reiches grenze In meinen tagen weiter for[t]; Dein angesicht laß glänzen A[uf] mich, das land und diesen or[t]; Sei uns ein Gott der treue, W[ie] du nichts anders bist; Mach dei[ne] güte neue, So oft es morgen i[st]. Du mußt mir das verschreibe[n]; Der glaub giebt mir ein rech[t]: Es steht der bund: wir bleibe[n] Du mein Gott, ich dein knech[t].

Gebet der Unterthanen für d[ie] Obrigkeit.

388. Mel. Jesu, meines lebens [rc.]

Herr des himmels und de[r] erden, Unsre bitte steigt [zu] dir; Laß sie dir zum opfer werde[n] Als der andacht schuldgebüh[r]. Du befiehlest uns zu beten: Ach so laß doch vor dich treten Da[s], was unser herze fleht, So i[n] einem wunsch besteht.

2. Du giebst ehre deinen knech[ten], Setzst sie auf erhabnen thro[n], Heißest sie das recht verfech[ten], Geben jeder sünde lohn, W[illegible]

aß sie mit deinen gaben Die getreuen schafe laben Und mit hochverschworner pflicht Scheuen deines zorns gericht.

3. Du befiehlest, daß sie sorgen Für der wittwen ungemach, Keines frevlers strafe borgen, Sein der waisen schirm und dach, Die gesetz und rechte machen, Doch sie selbsten nicht verlachen; Sonsten dräust du grimm und rach Einer dir versäumten sach.

4. Du willst, daß ein scepter führe Die, so sonst dein eigen kind, Daß ein David sie regiere Als dein liebes hausgesind; Drum belegest du mit kronen Häuser, welche zu belohnen Du bei ihrer schweren last Nächst an dich erhöhet hast.

5. Diesen hast du eingebunden, Als ein kleinod von dem reich, Daß sie werden fromm erfunden Und dir, Herr, an güte gleich, Deinen willen zu erfüllen, Und wenn tolle feinde brüllen, Uns zu schützen; land und gut Suchen bei dir sichre hut.

6. Gieb den obern kluge sinnen, Unverdroßne fertigkeit, Nur was gutes zu beginnen, Zu vermeiden krieg und streit; Leite sie nach deinen weisen, Ihre schafe wohl zu speisen, Nicht zu rauben hab und gut, Ihren sauren schweiß und blut.

7. Gieb regenten treue leute, Räth und lehrer von verstand, Die nicht morgen, sondern heute Wehren manchem lasterbrand, Die in allem dir gefallen: So wird ruhm und lob erschallen Dir von jedem, der dich ehrt Und gern deine zeugen hört.

8. Laß dir allenthalben blühen Bäume der gerechtigkeit Und die strafe von uns fliehen, Welche ungerechten dräut; Schenke deinem volk die gabe, Daß es fromme obern habe, Die da jetzt und allezeit Lieben die gerechtigkeit.

Gebet eines Soldaten.

389. Mel. Ein feste burg ist u

Wohl auf, o Herre Zebaoth, O Gott von großen thaten, Der du den deinen weißt in noth Zu helfen und zu rathen: Ich bitt und flehe dich, Hilf mir auch gnädiglich In der gefährlichkeit, Wenn ich jetzt in den streit An meinen feind soll gehen.

2. Herr, gieb mir einen heldenmuth, Daß ich der feinde dräuen, Die durstig sind nach meinem blut, Nicht fürchten mag noch scheuen. Wenn du mir hilfst, mein Gott, So hat es gar nicht noth; Denn du in einer nacht Des feindes größte macht Wohl ehe hast zernichtet.

3. In deinem namen wollen wir Den kampf getrost antreten Und rücken zu dem streit herfür Mit seufzen und mit beten. Auf waffen oder pferd, Karthaunen, spieß und schwert Verlassen wir uns nicht: All unsre zuversicht Ist bloß auf dich gerichtet.

4. Herr, laß du uns beglücklich sein, Den feind hinzu schlagen, Und jage ihn

netz hinein Mit seinem roß und wagen, Ins netze, das sein rath Uns aufgestellet hat: Daß er erfahre nun, Was du, o Gott, kannst thun, Wenn man auf dich vertrauet.

5. Obschon das schwert mit großem trutz Die feinde auf uns wetzen, Wird es uns doch durch deinen schutz Nicht treffen noch verletzen. Der feind soll uns fürwahr Nicht krümmen einig haar; Er komme nur heran: Gott ist und bleibt der mann, Der uns kann mächtig schützen.

6. Nun, Gott, ermuntre meinen muth, Daß ich mit freuden streite; Gieb uns den feind mit leib und gut Zum raube und zur beute. O Gott, dein ist der krieg; Drum gieb uns glück und sieg! Dafür soll unser herz Dich mit viel lob und ehr Hier und dort ewig preisen.

Im Hausstande.

Gebet eines Hausvaters.

590. Mel. Herzlich thut mich 2c.

Du hast mich heißen treten, Mein Gott, in solchen stand, Da unter fleiß und beten Mich segnet deine hand; Und weil dirs so gefället, So nehm ichs willig an: Dir sei es heimgestellet, Du bist mein segensmann.

2. Es giebet zwar viel sorgen, Viel wachen früh und spät, Vom abend bis zum morgen; Fehlt aber das gebet, So hilft kein sorgen, wachen, Kein arbeit spät und früh: Du, du mußt alles machen, Sonst ist umsonst die müh.

3. Ich traue deiner gnaden, Verlasse mich auf dich; Du wendest allen schaden! Und so du segnest mich, So kann ich deß mich freuen; Es gehet glücklich fort, Und muß mein werk gedeihen Auf dein geheiß und wort.

4. Es ist an deinem segen, [D]en du verheißen hast, Allzeit allein gelegen; Denn findet sich schon last, So giebst du wieder ruhe: Wenn ich nur seh auf dich Und deinen willen thue, So schaut dein aug auf mich.

5. Ach, stärke meine hände, Gieb weisheit und verstand, Daß was ich kehr und wende Zu wasser und zu land, Ich solches dir zukehre Und, nebst des nächsten nutz, Nichts such, als deine ehre: So hoff ich hülf und schutz.

6. Gieb, daß ich meinen wandel Führ ohne geiz und trug; So hab in meinem handel Ich allezeit genug, Behalt ein gut gewissen, Bin dabei jedermann Zu dienen auch beflissen, So viel ich immer kann.

7. Ach, laß mich deine güte Begleiten jederzeit; Vor unglück mich behüte Und wend ab allem leid, Krieg, krankheit, mörder, diebe, Pest, feuer, schnellen tod; Versüß mein kreuz durch liebe Und hilf aus aller noth.

8. Verleih, daß ich auch finde In diesem meinem stand Ein fromm und treu gesinde, Damit durch dessen hand, Mein Gott, du einen segen Zu hause und im feld Aus gnaden mögst beilegen, Wenn es dir sonst gefällt.

9. So macht denn ohne mühe Dein segen groß und reich; Drum ich zu dir auch fliehe, Denn dir gilt alles gleich, Den armen reich zu machen, Den reichen arm und klein: Dir sollen meine sachen Allein befohlen sein.

Gebet angehender Eheleute.

391. Mel. Befiehl du deine 2c.

Du schöpfer zarter liebe, Der du die liebe bist, Von dem der reinen triebe Geweihte ordnung ist, Du Vater, der die ehen Im himmel selber macht, Dein göttliches vorsehen Hat uns zur eh gebracht.

2. Dein unerforschlich fügen Macht uns zu einem paar; Wir glauben mit vergnügen, Daß es dein wille war, Wir haben uns ergeben Zur himmelfesten treu, Wohl wissend, daß solch leben Des himmels ordnung sei.

3. Du hast den trost gegründet, Der macht uns gutes muths: Wer eine ehfrau findet, Der findet etwas guts, Der schöpfet lauter segen, Ja segen von dem Herrn: So zeigt denn dein verpflegen Uns auch den glückesstern.

4. Ach, laß dein wort uns lieben Und, was der Heiland spricht, Gern hören, lernen, üben, Dies ist die erste pflicht; Da[illegible] wir troß aller hasser In frohe[illegible] wohlergehn, Wie bäume [illegible] dem wasser, Von dir gepflanz[illegible] stehn.

5. Gieb uns bei unsrer lie[illegible] Auch liebe zu der zucht; U[illegible] ordentliche triebe Sind kei[illegible] glaubensfrucht. Die ehrbark[illegible] trägt kronen: Lass zucht und eh[illegible] barkeit In unserm hause wohne[illegible] Sie bringt zufriedenheit.

6. Gieb auch aus deiner fül[illegible] Uns unser täglich brod, W[illegible] es dein guter wille Und dein[illegible] kindern noth. Umzäune uns[illegible] hütten, Laß satans tyrannei Di[illegible] selben nicht zerrütten Und st[illegible] uns selber bei.

7. Gieb uns ein solch gesind[illegible] Das man in allem treu, From[illegible] und gehorsam finde Und d[illegible] auch christlich sei. Du herrsch[illegible] mit verschonen, Du Herr [illegible] aller welt, Du willst die tr[illegible] belohnen Und strafst, wer [illegible] nicht hält.

8. Willst du von deinen hä[illegible] den Nach deiner weisen huld Un[illegible] kreuz und trübsal senden, S[illegible] gieb uns auch geduld. Wil[illegible] du die ruthe schärfen, O Vate[illegible] lehre du Uns willig unterwerfe[illegible] Doch schlage gnädig zu.

9. Gott Vater, ach behü[illegible] Und segne selbst uns zwei; Go[illegible] Sohn, ach deine güte Und gna[illegible] steh uns bei; Leucht uns m[illegible] deinem lichte, Gott heilger Ge[illegible] auch du, Erheb dein ange[illegible] Und gieb uns fried und [illegible]

392. Mel. Herr Jesu Christ 2c.

Gott, der du alles wohlbedacht, Die heilge ordnung auch gemacht, Daß in dem ehstand mann und weib Vereinigt sei, ein fleisch und leib.

2. Wend ab des satans macht und list, Als der ein feind des ehstands ist, Daß der unsaubre geist ja nicht Bei ihnen haß und zank anricht.

3. Hilf, daß von ihnen stets mit fleiß In ihres angesichtes schweiß Die nahrung werde fortgesetzt Und das gewissen nicht verletzt.

4. Gieb, daß sie oft einmüthiglich Mit beten kommen, Herr, vor dich Und rufen dich um segen an, Auf daß ihr werk sei wohlgethan.

5. Wenn sie auch drückt des kreuzes last, So laß sie denken, daß du hast Zur hülf und trost durch deine hand Selbst eingesetzet diesen stand;

6. Damit dadurch erhalten werd Treu, zucht und ehre auf der erd, Wenn eltern schand und sünde fliehn Und fromme kinder auferziehn.

7. Daß all und jede ehleut nun Nach solchem deinem willen thun Und haben ein erwünschte eh, Das gieb du ihnen aus der höh.

8. So werden sie ihr lebenslang Dir freudig also sagen *dank: Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Sei ewig hier und dort gepreist!*

Gebet einer Schwangern.

393. Mel. Herzlich lieb hab 2c.

Allmächtiger Herr Zebaoth, Du gnadenreicher wundergott, Du Vater von dem segen, Der himmel, erd und menschen schafft, Und alles dies mit gleicher kraft Noch pfleget zu verpflegen. Die ordnung heißt in deinem reich: Seid fruchtbar und vermehret euch! Ich bin des wortes eingedenk, Die leibesfrucht sei dein geschenk: Ach guter Gott, Ich bitte dich, Erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich.

2. Für deinen segen dank ich dir, Daß du auch diese gabe mir In meiner ehe schenkest. Ach segne, was du mir beschert, Und halt es so viel gnadenwerth, Daß du auch sein gedenkest. Was sind die menschen doch vor dir? Und dennoch, Herr, gedenkst du ihr'r! Beselge, wie dein wort verheißt, Was du mir schenkst, mit deinem Geist. Du Segensgott, Erhöre mich! Ich bitte dich; Ich will 2c.

3. Du Gott, der selbst der kinder denkt, Nimm dieses kind, das du geschenkt, Auch unter deine kinder. Der heiligste, der Jesus heißt, Ward selbsten von dem heilgen Geist Empfangen für die sünder: Da nun mein kind das ärgste gift Der angeerbten sünde trifft, So lasse es durch Jesum rein Und deinen Geist geheiligt sein. Erbarmender

hsöre mich! Ich bitte dich; Ich
l dich ꝛc.
4. Stärk und erhalt die frucht
und, Bis daß sie soll zu ihrer
nd Das licht der welt be-
auen; Dir kann sie nicht ver-
rgen sein, Denn deine hand
iß sie allein Im mutterleibe
uen. Du bildest selbst dein
jenthum, Bereitest solches um
d um: Auch im verborgnen
isest du Ihr den lebendgen odem
. O großer Gott, Erhöre
ch! Ich bitte dich; Ich will ꝛc.
5. Dein auge, das auf alles
aut, Das selbst der ehe gar-
i baut, Bewahre diese blüthe!
ehüt uns vor dem bösen feind,
er dein werk zu verderben meint,
or schrecken im gemüthe. Laß
re zarte seele fein Und dir
m preis vernünftig sein, Auch
eb, daß sie gesund am leib
id von vollkommnen gliedern
eib. Allsehender, Erhöre mich!
ch bitte dich; Ich will ꝛc.
6. Sind endlich meine monden
ll, Daß ich die frucht gebären
ll, Entbinde mich in gnaden.
ilf, daß mein schmerz erträg-
h sei, Steh mir mit deiner
lmacht bei, Gieb kraft und wehr
m schaden. Es ist ein werk von
iner kraft, Die auch befördert,
as sie schafft, Ein werk von
iner gnadenfüll, Die nur der
enschen leben will. Ach Wun-
rgott, Erhöre mich! Ich bitte
ch; Ich will ꝛc.
7. *Ach Jesu, ich befehle sie* Und
fre mit gebeugtem knie Sie
nun zu deinen armen. Man
trug dir ehmals kindlein zu, Die
segnetest und herztest du Und
sprachest voll erbarmen: Laßt sie
und wehret ihnen nicht, Laßt sie
nur vor mein angesicht; Ich,
als die wahrheit, sage euch,
Derselben ist das himmelreich.
Du freundlichster, Ich bitte dich,
Erhöre mich! Ich will dich prei-
sen ewiglich.

Gebet einer Wittwe.

394. Mel. Warum betrübst ꝛc.

Gott Vater, Sohn und heilger
Geist, Der du der wittwen
richter heißt, O name voller trost!
Hieran hat eine wittwe satt, Daß
sie noch Gott zum richter hat.

2. Verlasse mich verlassne nicht,
Weil mir all andrer trost ge-
bricht; Sei mein allmächtger
schutz Und gieb mich nicht dem
bösen sinn Der aufgestandnen
feinde hin.

3. Ach, gieb der argen welt
nicht zu, Daß sie mir leid und
unrecht thu; Umschränke selbst
mein haus, Das jetzt ein haus
voll jammer ist, Weil du der
wittwen richter bist.

4. An deinem wort genüget
mir; Ach, schreib es über meine
thür! Es soll mein schutzbrief
sein: Der große Herr des him-
mels spricht: Beleidigt diese
wittwe nicht!

5. Denn wer mir meine witt-
wen plagt, Wird bei der wittwe[n]
Gott verklagt, Und ich erhö[re]
sie. Und mache, daß sein [...]

und kind Auch ohne mann und vater sind.

6. Ach, laß dein wort zur starken wehr Um mich und meine waisen her, Laß es zur mauer sein. Denn wider dieses felsenwort Kommt weder list noch stärke fort.

7. Erwecke, wenn ich hülflos bin, Mir doch noch manchen guten sinn, Der an dein wort gedenkt, Daß die an uns verwandte treu Ein gottesdienst zu nennen sei.

8. Gieb gnade, daß ich, als dein kind, Auf dich nur meine hoffnung gründ In meiner einsamkeit, Nach tauben art, die zwar allein, Doch in dem felsen sicher sein.

9. Mein Vater, du bist reich genug; Versieget mir das öl im krug, Füll ihn mit segen an. Bleib du nur selbst in meinem haus, So geht mein weniges nicht aus.

10. Mach mich auch, jener wittwe gleich, In dir und deiner gnade reich: So bin ich reich genug. O zeige mir und aller welt, Du seist der Gott, der mich erhält.

Gebet einer Waise.

395. Mel. Warum betrübst rc.

O Gott, ein großes leid mich drückt, So deine hand mir zugeschickt, Weil meine eltern *mir Der tod, nach* deinem wei*sen rath, Nur* allzufrüh genom*men hat.*

2. Weil ich denn arm und elend bin, In meiner noth we nirgends hin, So stehe du mir bei Und sei anstatt des vater mir; Mein zuflucht stehet blo zu dir.

3. Drück in mein herze fest ein Die gottesfurcht, so werd ich sein Glückselig hier und dort; Bin ich in gnaden nur bei dir, So frag ich nichts nach allem hier.

4. Von dir allein kommt all gab: Ach schicke mir verstan herab Durch deinen guten Gei Daß ich mit wohlbedachtem mut Erwähle allzeit, was ist gut.

5. Beschütze auch mich, o mei Gott, In kreuz, verfolgun angst und noth, In seel- u leibsgefahr; Laß mich dur deiner engel wacht Behütet se zu tag und nacht.

6. Ach Gott, ich bitte ferne weit, Beschere mir doch allez Ein stücklein täglich brod! wirst für den wohl wissen ra Den deine hand erschaffen h

7. Du hörest ja der rab stimm, Drum deines kindes stim vernimm: Ach, höre väterli Gieb kleider, unterhalt und br So viel mir ist zum leben no

8. Ich werfe alle sorg a dich: Du, mein Gott, wirst v sorgen mich, Du wirst es mach wohl, Daß lob und dank werde dir Deswegen sagen f und für.

9. Bricht dann mein leben herein, So laß ein himmel

Wenn ich erlange
n ich frei von aller
mich hier trifft im

ür alle Stände.

. In allen meinen rc.
! Herr, erhöre! Breit
amens ehre An allen
behüte die drei stände
er allmacht hände:
che, thron und haus.
dein wort uns allen
reichlich schallen Zu
nutz; Bewahr vor
Die deiner wahr-
Beut allen wider-
.
u getreue lehrer Und
hörer, Die beides
Auf pflanzen und be-
dein gedeihen fließen
eichlich segen ein.
nserm fürsten glücke,
adenblicke Auf unser
Schütz ihn auf sei-
Und laß zum gna-
n einst ins himmel-
n.
le, die regieren, Ihr
ch führen, Hilf je-
m recht, Daß fried
müssen In unserm
Ja, segne herrschaft,
necht.
ab in allen gnaden
wasserschaden, Treib
hagel ab; Bewahr
früchte, Und mache
e, *Was deine milde*
b.

7. Gieb uns den lieben frieden, Mach alle feinde müde, Verleih gesunde luft; Laß keine theuren zeiten Auf unsre grenzen schreiten, Da man umsonst nach brode ruft.

8. Die hungrigen erquicke, Und bringe die zurücke, Die sonst verirret sein; Die wittwen und die waisen Wollst du mit troste speisen, Wenn sie zu dir um hülfe schrein.

9. Sei Vater aller kinder, Der schwangeren entbinder, Der säugenden gedeihn; Zeuch unsre zarte jugend Zur frömmigkeit und tugend, Daß sich die eltern ihrer freun.

10. Komm als ein arzt der kranken, Und die im glauben wanken, Laß nicht zu grunde gehn; Die alten heb und trage, Auf daß sie ihre plage Geduldig mögen überstehn.

11. Bleib der verfolgten stütze, Die reisenden beschütze, Die sterbenden begleit Mit deinen engelschaaren, Daß sie in frieden fahren Zu Zions ruh und herrlichkeit.

12. Nun, Herr, du wirst erfüllen, Was wir nach deinem willen In demuth jetzt begehrt. Wir sprechen nun das amen In unsers Jesu namen: So ist uns unser wunsch gewährt.

Gebet für reisende Personen.

397. Mel. Es ist das heil uns rc.

O Gott, im namen Jesu Christ Reis ich nun meine straßen

Mein hüter und mein hirt du bist, Du wirst mich nicht verlassen. Mein leib und seel befehl ich dir, Mein ehr und gut und was du mir Auf dieser welt bescheret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf erd Bin mit gefahr umfangen, Zu keiner zeit auch völlig werd Die ruh daselbst erlangen; Ich bin ein pilgrim, der stets muß Fortsetzen seinen stab und fuß, Der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilfst du, daß ich immerzu Die noth noch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimath finde. Da ist dann müh und sorgen aus, Da bin ich eigentlich zu haus, Die unruh hat ein ende.

4. An solche ruhstatt denk ich hier Jetzund bei meinem wallen: Ich bitt, o Herr, mich so regier, Daß ich dir mög gefallen; Leit mich allzeit auf rechter bahn Und alles, was ich fange an, Das segne du von oben.

5. Du weißt, o Herr, daß es mein stand Erfordert auszureisen; Drum wollest du mit deiner hand Die wege selbst mir weisen. Bring mich gesund, dahin ich soll, Mein werk laß mich verrichten wohl Und glücklich wiederkommen.

6. Wend unterdeß all unheil ab Von meinen anverwandten, Die ich zu hauf gelassen hab, Und auch von den bekannten: *Laß sie dir, Gott,* befohlen sein, *Hilf, daß ich* sie und all das *mein In gutem* zustand finde.

7. Daneben gieb
dabei, Daß ich behuts
Und immerdar vorsich
allem, was ich handl
deines heilgen Geistes
rechte zeit, verstand
Zu meinem thun und

8. Schick her vor
engelein, Den weg mi
ten, Laß sie mir stete
sein Und immer mich
Nimm mich, o Herr,
schutz, Daß böser leu
trutz Mir nimmer kön

9. Nun, Vater, dir
mich, Du kannst stets
den; Bewahr und führ
diglich Hier und an al
Und laß mich bald, wi
fällt, Nach dieser unr
welt Bei dir dort ruh

Gebet nach vollbrach

398. Mel. Jesu, der

Nun hab ich Gott
endet Meine r
reis, Nun ist solche
endet: Lob und dank
und preis, Jesu Chri
bühret, Weil du mich
geführet Hin und he
ner hand Durch so m
und land.

2. Daß ich unverse
ben, Kommet einig he
Daß kein feind mich au
Schreib ich dir zu, m
Daß mich krankheit ni
ret, Hast du gnädig ab
Kurz, du, Jesu, bist's
ich hier muß dankb

Jesu, du hast mich bewachet
der engel schutzgeleit, So
mein herz jetzund lachet
ist voller lust und freud.
muß preisen, ich muß loben,
u, dich, der du dort oben
rschest und auf dieser bahn
viel gutes mir gethan.

4. Ach, ich bitte dich, erzeige Mir noch ferner deine gnad; Endlich gieb, daß ich erreiche, Wornach stets verlanget hat Meine seele hier auf erden: Laß mich ewig selig werden; Führe mich aus diesem leid Hin zur frohen ewigkeit.

In gemeiner Noth.

9. Mel. Wo Gott, der Herr rc.

Ach, lieben christen, seid getrost!
Wie thut ihr so verzagen,
l uns der Herr heimsuchen
at? Laßt uns von herzen sagen:
Die straf wir wohl verdienet han!
Das muß bekennen jedermann;
Niemand darf sich ausschließen.

2. In deine hand uns geben
ir, O Gott, du lieber Vater!
enn unser wandel steht bei dir;
ier wird uns nicht gerathen;
eil wir in dieser hütte sein,
t nur elend, trübsal und pein;
ei dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das waizen-
nlein bringt, Es fall denn in
: erden: So muß auch unser
isch leib Zu staub und asche
rden, Eh er kommt zu der
rrlichkeit, Die du, Herr Christ,
s hast bereit't Durch deinen
ng zum Vater.

4. Was wollen wir denn
rchten sehr Den tod auf dieser
den? Es muß einmal gestorben
n. O, wohl ist hie gewesen,
elcher wie Simeon entschläft,
ne sünd erkennt, Christum ergreift: So muß man selig sterben.

5. Dein seel bedenk, bewahr den leib; Laß Gott den Vater sorgen, Sein engel deine wächter sein, Behüten dich vor argem. Ja, wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der Herr uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir doch des Herren. Auf Christum wir getaufet sein, Der kann dem satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod: Christus hilft uns aus aller noth; Drum loben wir den Herren.

400. Mel. Herzlich thut mich rc.

Erwecket euch, ihr frommen, Und schlaft nicht ferner ein! Wir sehn gerichte kommen: Wer wollte schläfrig sein? So ist zu unsern zeiten Der Herr auch kräftig auf, Sein reich recht auszubreiten; O seelen, merket drauf!

2. Er schüttet jetzt die gaben Recht mild in herz und hau Wer will nicht davon hab

Die bäume schlagen aus, Es regt sich aller enden Das gut und böse stark: Wer will sein pfund verschwenden? Wer ist so faul und arg?

3. Helft mit gebet und flehen, Mit wort und wandel baun! Herr, komm uns anzuwehen, Laß uns dir kindlich traun. Laß uns durch lust der erden, Die du jetzt strafen wirst, Nicht mehr verstricket werden; Befrei uns, lebensfürst!

4. Laß deiner wunden höhle Nur unsre zuflucht sein, Und läutre unsre seele Von allem heuchelschein. Gieb glaubensöl und liebe, Gieb wachsamkeit und treu; Gieb zum gebet die triebe, Daß keiner schläfrig sei.

5. Wer will nicht was gewinnen Von dieser schönen zeit, Da Gottes ströme rinnen? Herr, gieb uns brünstigkeit, Daß wir uns viel erbitten! Ach stärk uns! wir sind schwach; Nimm uns in deine hütten Vor allem ungemach.

401. In eigener Melodie.

Ein feste burg ist unser Gott, Ein gute wehr und waffen; Er hilft uns frei aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alt böse feind Mit ernst ers jetzt meint; Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist; Auf erdn ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verloren; Es streit't für uns der echte mann, Den Gott selbst hat koren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, Der He Zebaoth, Und ist kein andr Gott; Das feld muß er behalten

3. Und wenn die welt vo teufel wär Und wollt uns ga verschlingen, So fürchten wi uns nicht so sehr, Es soll un doch gelingen. Der fürst diese welt, Wie saur er sich stellt, Th er uns doch nichts; Das mach er ist gericht't: Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein dank dazu haben Er ist bei uns wohl auf dem pla Mit seinem Geist und gaben Nehmen sie den leib, Gut, ehr, kind und weib: Laß fahren dahin; Sie habens kein ge winn; Das reich muß uns doc bleiben.

402. Mel. Vater unser im h.

Gott Vater in dem himmel reich, Gott Sohn, Got heilger Geist zugleich, Du heilig Dreifaltigkeit, Ein einger Go in ewigkeit, Erhöre doch g nädiglich, Was auf dein wo wir bitten dich.

2. Ach, lieber Gott, uns verschon, Und ja nicht nach ver dienste lohn; Erbarme dich dur deine gnad, Vergieb all unsr missethat; Nach deiner väter lichen güt Uns unsern leib un seel behüt.

3. Behüt uns, o Herr Jes Christ, Vor satans tück, betru und list; Wend ab von uns se feurig pfeil, Damit er uns

bereil; Ach, lieber Gott, verlaß uns nicht, Wenn fleisch und weltlust uns ansicht.

4. Behüt uns, Herr, durch deine hand Vor irrthum, laster, sünd und schand, Vor krieg, vor aufruhr, haß und neid, Vor ungewitter, theurer zeit, Vor pestilenz und schnellem tod, Vor feuer und vor wassersnoth.

5. Bewahr uns vor der seelen tod, Hilf, helfer in der letzten noth; Vor allem, Herr, verlaß uns nicht, Wenn wir erscheinen vor gericht: Ist Jesus doch mensch worden drum, Daß keiner von uns käme um.

6. Durch dein geburt, o Jesu Christ, Der du der sünder Heiland bist, Und durch dein rosinfarbnes blut, Das uns vergossen ist zu gut, Durch dein siegreiches auferstehn Hilf uns mit dir zum himmel gehn.

7. Dein christlich kirch, Herr Gott, bewahr Bei deines wortes reiner lahr; Gieb, daß die kirchendiener sein An wort und leben alle rein; Zur predigt gieb des Geistes kraft, Daß sie frucht bring und bei uns haft.

8. In dein ernt treu arbeiter send, Secten und ketzerei abwend, Tilg alle rottengeister aus In deinem heilgen kirchenhaus; Die irrig gehn, bring auf den weg Und führ sie auf der wahrheit steg.

9. Auch stürz durch deine starke hand, *Die deinem wort thun widerstand, Und vor des* grausamn türkn gewalt Dein reic und arme kirch erhalt, Die si hier leiden muß auf erd, Der' blut vor dir ist theur und werth

10. Regier nach deines Geiste rath Deiner gesalbten majesta Daß sie dein arme christenhe Schützen in dieser bösen ze Wider aller feinde tyrannei Dasselb, o lieber Gott, verleih

11. Laß fürstn und herren ine gemein In friedenstreu einträchti sein; Gieb, daß die unterthane dich Sammt ihnen lieben inniglid So wird es wohl im lande stehi Und alles sein von statten gehi

12. Vornehmlich unsern lan desherrn Wollst du mit sege reichlich mehrn, Ihm deine Geistes gnade gebn, Recht z regieren und zu lebn; Die ober sammt der ganzen gemein, D laß dir auch befohlen sein.

13. Der christenheit in ihr noth Mit hülf erschein, o Herr Gott. Erfrische der bedrängte herz, Wend ab all ungemach un schmerz; Die waisen schütz m deiner hand, Die wittwen trö in ihrem stand.

14. Gott Vater der barm herzigkeit, Mit deinen engelei begleit Den seefahr- und reiser den mann: Hilf, daß es ih wohl mög ergahn; Vor unglü schaden und gefahr Sie gnädigli allzeit bewahr.

15. Bewahr, o Herr, d schwangern all Und unsre kin vor unfall. Hilf allen, die schwach und krank, Da'

hoffnung auf dich nicht wank; Mach sie an leib und seel gesund Und tröst sie in der letzten stund.

16. Ach, liebster Jesu, gieb geduld Den'n, die da leiden ohne schuld; Errett sie aus der feinde händ, Ihr elend und gefängniß wend. Bekehr und tröst in letzter noth, Die man vom leben bringt zum tod.

17. Auch den'n so unsre feinde sind, Vergieb ihr missethat und sünd: Gieb, daß wir ihnen auch vergebn, Mit allen menschen friedlich lebn. Hilf, daß all sünder sich bekehrn, Von herzen deiner gnad begehrn.

18. Ach, Herr, die früchte auf dem land Gieb uns durch deine milde hand; Vor frost und hagel sie bewahr, Und gieb ein segenreiches jahr. Erhör uns, lieber Herre Gott, Erhör uns all in aller noth.

19. O Jesu Christe, Gottes Sohn, O Jesu, du genadenthron, O Jesu Christe, Gotteslamm, Für uns gestorbn am kreuzesstamm, Erhöre uns, erbarme dich Und gieb uns frieden ewiglich!

403. Mel. Ach, was soll ich etc.

Mein Gott, dir ist unverborgen, Wie dein häuflein bis in tod Drückt so gar viel angst und noth; Du weißt alle seine sorgen, Seine seufzer und begier, Seine thränen sind vor dir.

2. Deine wahrheit muß hier [illegible]iden, Die verfolger rühmen [illegible], Dein volk seufzet ängstiglich; Schrecken, würgen, hassen, nei[den], Armuth, elend, schmach un[d] hohn Ist ja deiner wahrheit lohn.

3. Herr, steh auf und la[ß] doch sehen, Daß du unser helfe[r] bist, Der die seinen nicht vergißt: Laß doch nimmermehr geschehen, Daß des satans list und mor[d] Unterdrückt dein göttlich wort.

4. Laß uns deine schäflein bleiben, Laß uns deiner wahrhei[t] wort Selig machen hier und dort, Laß uns nichts von dir abtreiben. Schütz uns, dein volk, mächtiglich, Dich zu preisen ewiglich.

404. Litanei.

Kyrie: Eleison!
Christe: Eleison!
Kyrie: Eleison!
Christe: Erhöre uns!
Herr Gott Vater im himmel:
Erbarme dich über uns!
Herr Gott Sohn, der wel[t] Heiland:
Erbarme dich über uns!
Herr Gott heilger Geist:
Erbarme dich über uns!
Sei uns gnädig:
Verschon uns, lieber Herr Gott!
Sei uns gnädig:
Hilf uns, lieber Herre Gott!
Vor allen sünden,
Vor allem irrthum,
Vor allem übel:
Vor des teufels trug und list,
Vor bösem schnellem tod,
Vor pestilenz und theurer zeit,
} [illegible] Herre Gott!

rieg und blutver=
:n,
ufruhr und zwie=
t,
gel und ungewitter,
ier und wassersnoth,
:m ewgen tod:

Behüt uns, lieber Herre Gott!

deine heilige ge=
,
deinen todeskampf
blutigen schweiß,
dein kreuz und tod,
dein heiliges aufer=
ı und himmelfahrt,
ſrer letzten noth,
ngsten gerichte:

Hilf uns, lieber Herre Gott!

rmen sünder bitten:
ollest uns erhören, lieber
:e Gott,

eine heilige christ=
kirche regieren und
en;
ischöfe, pfarrherren
kirchendiener im
amen wort und heil=
leben erhalten:
rotten und ärger=
n wehren,
rige und verführte
erbringen,
satan unter unsre
treten:
arbeiter in deine
e senden,
ı Geist und kraft
worte geben,
etrübten und blöden
:n und sie trösten:
ırsten erleuchten und
ı steten sieg wider die
: *Christi gönnen,*

Erhör uns, lieber Herre Gott!

Allen königen und fürsten
fried und eintracht geben,
Dem grausamen feind der
christenheit, dem türken,
und allen tyrannen steuren
und wehren,
Unsern gnädigsten landes=
herrn mit allen seinen
hohen angehörigen, ge=
waltigen und bedienten lei=
ten und schützen,
Unsere (Unsern rath) (uni=
versität) (Unsere obern)
schulen und gemeine seg=
nen und behüten:
Allen, so in noth und ge=
fahr sind, mit hülfe er=
scheinen,
Allen schwangern und säu=
gern fröhliche frucht und
gedeihen geben,
Alle kinder und kranken pfle=
gen und warten,
Alle unschuldig gefangenen
los und ledig lassen,
Alle wittwen und waisen ver=
theidigen und versorgen,
Den seefahrenden und rei=
senden mann vor allem
unglück bewahren:
Aller menschen dich erbarmen:
Unsern feinden, verfolgern
und lästerern vergeben und
sie bekehren:
Ein fruchtbares, gesundes
gewitter und einen gnä=
digen regen (sonnenschein)
uns gönnen und geben,
Die früchte und vieh auf dem
lande und fische im wasser
segnen und bewahren:

Erhör uns, lieber Herre Gott!

Und uns gnädiglich erhören:
Erhör uns, lieber Herre Gott!
O Jesu Christe, Gottes Sohn:
Erhör uns, lieber Herre Gott!
O du Gotteslamm, das der welt sünde trägt:
Erbarm dich über uns!
O du Gotteslamm, das der welt sünde trägt:
Erbarm dich über uns!
O du Gotteslamm, das der welt sünde trägt:
Verleih uns steten frieden!
Christe: Erhör uns!
Kyrie: Eleison!
Christe: Eleison!
Kyrie Eleison! Amen!

405. Mel. Vater unser im h. 2c.

Nimm von uns, Herr, du treuer Gott, Die schwere straf und große noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal. Behüt vor krieg und theurer zeit, Vor seuchen, feur und großem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht! Wir bitten gnad und nicht das recht; Denn so du, Herr, den rechten lohn Uns geben wolltst nach unserm thun: So müßt die ganze welt vergehn Und könnt kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach, Herr Gott, durch die treue dein Mit trost und rettung uns erschein! Beweis an uns dein große gnad Und straf uns nicht nach unsrer that. Wohn ıns mit deiner güte bei, Dein rn und grimm fern von uns sei.

4. Warum willst du so zorn sein Ueber uns arme würmelei Weißt du doch wohl, du groß Gott, Daß wir nichts sind, de erd und koth; Es ist ja vor dein angesicht Unsre schwachheit ve borgen nicht.

5. Die sünd hat uns ve derbet sehr, Der teufel pla uns noch vielmehr, Die we auch unser fleisch und blut Un allezeit verführen thut. Sol elend kennst du, Herr, allein Ach, laß uns dir befohlen sein

6. Gedenk an deins Sohn bittern tod, Sieh an sein heil wunden roth! Die sind ja f die ganze welt Die zahlung un das lösegeld. Deß trösten w uns allezeit Und hoffen a barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rech hand, Gesegne unsre stadt un land; Gieb uns allzeit dein hei ges wort, Behüt vors teufe list und mord: Bescher ein sel stündelein, Auf daß wir ew bei dir sein.

406. In eigener Melodie.

O großer Gott von mac Und reich von gütigkei Willst du das ganze land Str fen mit grimmigkeit? Vielleic möchten doch fromme sein, D thäten nach dem willen dei Drum wollest du verschone Nicht nach den werken lohnen

2. O großer Gott von eh Dieß ferne sei von dir, Daß und fromm zugleich Die stre

straf berühr. Der möchten etwa fünfzig sein, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

3. O großer Gott von rath, Laß doch barmherzigkeit Ergehen, und halt ein Mit der gerechtigkeit. Der möchten fünf und vierzig sein, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest 2c.

4. O großer Gott von stärk, Schau an das arme land, Und wende von der straf Dein ausgestreckte hand. Der möchten etwa vierzig sein, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest 2c.

5. O großer Gott von kraft, Laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet So oft erholet sich. Der möchten etwa dreißig sein, Die thäten nach dem willen dein: Drum 2c.

6. O großer Gott von gnad, Erhör auch diese stimm, Und in deinm hohen thron Das seufzen tief vernimm. Der möchten etwa zwanzig sein, Die thäten nach dem willen dein: Drum 2c.

7. O großer Gott von that, Schau, wie die arme erd Von deiner mildigkeit Noch einen wunsch begehrt. Der möchten etwa zehen sein, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen 2c.

8. O großer Gott von lob, Wenn ja das maß gefüllt Der sünden, und aus zorn Du uns *verderben willt: So möchten doch die kinderlein Thun* nach dem rechten willen dein: Der wollest du verschonen, Und nic[ht] nach sünden lohnen.

9. O großer Gott von tre[u], Weil vor dir niemand gilt, A[ls] dein Sohn Jesus Christ, D[er] deinen zorn gestillt: So sieh do[ch] an die wunden sein, Sein ma[r]ter, angst und schwere pein; U[m] seinetwillen schone, Uns ni[cht] nach sünden lohne.

407. In bekannter Melodie.

Wend ab deinen zorn, lieb[er] Gott, mit gnaden, Und l[aß] nicht wüthen deine blutge ruth[e], Richt uns nicht streng nach unse[r] missethaten, Sondern nach güt[e].

2. Denn, so du wolltest na[ch] verdienste strafen, Wer könn[te] deinen grimm und zorn ertrage[n]? Alls müßt vergehen, was du h[ast] geschaffen, Vor deinen plagen.

3. Vergieb, Herr, gnädig uns[re] große schulde, Laß über das re[cht] deine gnade walten! Denn [du] pflegst zu schonen nach groß[er] hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würm[]lein, staub und erden, Mit er[b]sünd, schwachheit, noth und t[od] beladen: Warum solln wir de[nn] gar zunichte werden Im zo[rn] ohn gnaden?

5. Sieh an deins Sohn[es] kreuz und bitter leiden, Der u[ns] erlöset hat mit seinem blu[t], Eröffnen lassen auch sein he[rz] und seiten Der welt zu gu[t].

6. Darum, ach Vater, laß [uns] nicht verderben; Dein gna[de]

Geist durch Christum wollest geben: Mach uns sammt ihm des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

408. In bekannter Melodie.

Wenn wir in höchsten nöthen sein, Und wissen nicht, wo aus noch ein Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist dies unser trost allein, Daß wir zusammen insgemein Dich anrufen, o treuer Gott, Um rettung aus der angst und noth;

3. Und heben unser aug und herz Zu dir in wahrer reu und schmerz, Und suchen der sünd vergebung Und aller strafen linderung,

4. Die du verheißest gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen deins Sohns Jesu Christ, Der unser heil und fürsprach ist.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott, Und klagen dir all unsre noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar In großer trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünde groß, Sprich uns davon aus gnaden los; Steh uns in unserm elend bei, Mach uns von allen plagen frei:

7. Auf daß von herzen können wir Nachmals mit freuden *danken dir;* Gehorsam sein nach *deinem wort,* Dich allzeit preisen *hier und dort.*

409. Mel. Wer nur den lieben x

Wir liegen hier zu deinen füßen, Ach Herr von großer güt und treu, Und fühlen leider im gewissen, Wie sehr dein zorn entbrennet sei. Das maß der sünden ist erfüllt, Ach weh uns, wenn du strafen willt.

2. Du bist gerecht, wir lauter sünder: Wie wollen wir vor dir bestehn? Wir sind die ungerathnen kinder, Die nur auf höllenwegen gehn. Kein wunder, wenn uns pest und schwert Und hunger längstens aufgezehrt.

3. Doch, Vater, denk an deinen namen, Gedenk an deinen lieben Sohn. Dein wort heißt immer ja und amen, Dein eidschwur zeuget selbst davon. Du willst der sünder tod ja nicht. Ach, geh nicht mit uns ins gericht!

4. Wir liegen vor dir in dem staube, Und unser herz ist ganz zerknirscht; Nur tröstet uns allein der glaube, Daß du dich noch erbarmen wirst. Ach, hast du noch ein vaterherz, So sieh doch auf unsern schmerz.

5. Der mittler steht ja in der mitten, Wir zeigen seine wunden auf; Der hat für unsre schuld gelitten Und leistet dir die zahlung drauf. Verbirgst du deinen gnadenschein, So muß sein blut verloren sein.

6. Ach blut, ach blut von deinem Sohne, Schrei für uns um barmherzigkeit! Schau doch von deinem gnadenthrone A

denke noch der alten zeit, Da du auch gnade hast erzeigt Und dein erzürntes herz geneigt.

7. Ach, laß die wohlverdiente strafe Nicht über unsre häupter gehn, Daß wir nicht als verlorne schafe Von deiner hut verlassen stehn. Ach, sammle uns in deinen schooß, Und mach uns aller plagen los.

8. Steck ein das schwert, das uns will fressen; Den würger laß vorüber gehn. Gieb deinen kindern brod zu essen; Laß keine solche zeit entstehn, Daß man dein wort uns theuer macht, Und unser herz dabei verschmacht't.

9. Gieb fried im land und im gewissen, Gesunde luft, wohlfeile zeit; Laß deines schutzes uns genießen Und fördre die gerechtigkeit; Krön unser feld mit deinem gut, Nimm kirch und haus in deine hut.

10. So wollen wir dir opfer bringen Und deine sein mit leib und seel. Es soll dein lob gen himmel dringen, Und dein erlöstes Israel Wird in den hütten Jacobs schrein: Der Herr soll mein Gott ewig sein.

Vom Kreuz, Trübsal und Anfechtung.

410. Mel. Wenn wir in höchst. rc.

Ach, du getreuer, frommer Gott, Der böse geist bringt mich in noth, Er setzt mir mit versuchung zu Und läßt mir weder rast noch ruh.

2. Er ficht mich so gefährlich an, Daß ich nicht widerstehen kann; Ich fühle höllenangst bei mir: Drum komm und fleh ich jetzt zu dir.

3. Ich für mich kann nicht widerstehn; Ohn dich ist es um mich geschehn; Du aber bist der starke Gott: Ach, mach des satans macht zu spott!

4. Du hast mich ja in meiner tauf Zu deinem kind genommen auf, Und das versprechen mir gethan, Du wollst dich meiner nehmen an:

5. Laß mich des theuren lammes blut Durch wahren glauben wohlgemuth Ergreifen und durch starke hand Dem bösen geist thun widerstand.

6. Zerstör in mir des teufels werk, Und gieb mir zuversicht und stärk, Daß ich dein wort zu herzen fass Und mich allein auf dich verlass.

7. Erquicke mich mit deiner gnad, Die mir dein Sohn erworben hat, Daß ich nicht gar mit angst und weh In meinem schrecken untergeh.

8. Ach, hör, wie ich so kläglich schrei! Steh mir in meinem elend bei, Merk doch auf meines flehens stimm, Und hilf mir armen wiederum.

9. Was wäre dir damit gedient Wenn ich dein

gnadenkind, Für das dein Sohn des kreuzes pein Gelitten, sollt verloren sein?

10. Erfreue vielmehr mein gebein, Die so gar sehr erschrocken sein: So will ich deine gütigkeit Erheben bis in ewigkeit.

411. Mel. Nun laßt uns Gott 2c.

Ach Gott, laß mich mit freuden Das kreuz geduldig leiden, So du mir wirst aus gnaden In dieser welt aufladen.

2. Denn, wen du recht willst lieben, Mußt du mit kreuz betrüben, Auf daß er von der erde Zu dir gezogen werde.

3. Das kreuz viel bösem wehret, Geduld und hoffnung lehret, Die andacht auch entzündet, Die sonst gar bald verschwindet.

4. Drum ist der wohl verblendet, Wenn Gott ihm kreuz zusendet, Der sich davor will scheuen, Und dessen nicht erfreuen.

5. Wer ohne kreuz will leben, Muß in gefahr stets schweben, Mit seinem sichern herzen Den himmel zu verscherzen.

6. Mich soll kein kreuz noch leiden Von meinem Gotte scheiden; Je mehr er mich wird plagen, Je mehr dank will ich sagen.

7. Ich weiß, daß Gottes güte Dem traurigen gemüthe Geduld und trost verleihet, Bis mich die hülf erfreuet.

8. Ich will das herze fassen, Mich gänzlich Gott zu lassen, Der sorge mich entschlagen, So die weltkinder tragen.

9. Gott wird in meinen Mein theil mir reichlich Und für mich alle morgen neue wieder sorgen.

10. Ich bin mit Gott den, Ob er mich gleich hie Nicht will mit eitlen ehren vielem gut beschweren.

11. Er wirds in allen Mit mir am besten mache kann ja sein versprechen 2 zuerst nicht brechen.

412. Mel. Vater unser i

Ach Gott, wie manches leid Begegnet mir zu zeit. Der schmale weg is salsvoll, Den ich zum l wandern soll. Wie sch lässet fleisch und blut Sich gen zu dem ewgen gut.

2. Wo soll ich mich denn hin? Zu dir, Herr Jesu, ste sinn; Bei dir mein herz tro und rath Allzeit gewiß ge hat. Niemand jemals verla Der sich verließ auf Jesum

3. Du bist der große w mann, Das zeigt dein a dein person. Welch wund hat man erfahrn, Daß du Gott, bist mensch gebor führest uns durch deine Ganz wunderbar aus alle

4. Jesu, mein Herr un allein, Wie süß ist mir de dein! Es kann kein traue so schwer, Dein süßer na freut viel mehr; Kein elen so bitter sein, Dein süße der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht't, So gieb, o Herr, daß ichs nicht acht: Wenn ich dich hab, so hab ich wohl, Was ewig mich erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel: Was kann mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein besser treu auf erden ist, Denn nur bei dir, Herr Jesu Christ; Ich weiß, daß du mich nicht verläss'st, Dein zusag bleibt mir ewig fest; Du bist mein rechter treuer hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. Jesu, mein freud, mein ehr und ruhm, Meins herzens schatz und mein reichthum, Ich kanns doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kann; Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt, Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wollt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nie geboren wär; Denn wer dich nicht im herzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. Jesu, du edler bräutgam werth, Mein höchste zier auf dieser erd, An dir allein ich mich ergötz Weit über alle goldne schätz; So oft ich nur gedenk an dich, Mein ganz gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich freud und trost in mir; Wenn ich in nöthen bet und sing, So wird mein herz recht guter ding; Dein Geist bezeugt, daß solches frei Des ewgen lebens vorschmack sei.

11. Drum will ich, weil ic lebe noch, Das kreuz dir fröhlic tragen nach: Mein Gott, mac mich dazu bereit; Es dient zu besten allezeit. Hilf mir mei sach recht greifen an, Daß ic mein'n lauf vollenden kann.

12. Hilf mir auch zwinge fleisch und blut, Vor sünd un schanden mich behüt; Erhalt mei herz im glauben rein: So le und sterb ich dir allein. Jes mein trost, hör mein begier: mein Heiland, wär ich bei di

413. In eigener Melodie.

Auf, hinauf zu deiner freud Meine seele, herz und sin Weg, hinweg mit deinem leid Hin, zu deinem Jesu hin! Er i dein schatz, Jesus ist dein einzi leben; Will die welt kein'n o dir geben: Bei ihm ist platz.

2. Fort, nur fort, steig imm weiter In die höh zu Jesu au An, hinan die glaubensleit Klettre mit geschwindem lau Gott ist dein schutz, Jesus ble bet dein beschirmer Wider al seelbestürmer Und bietet trutz.

3. Fest, fein fest dich ang halten An die starke Jesustre Laß du, laß du Gott nur walte Seine güt ist täglich neu; meints recht gut. Wenn d feinde dich anfallen, Müssen zurücke prallen: Hab guten mut

4. Ein, hinein in Gottes kam mer, Die dir Jesus aufgeth Klag und sag ihm deinen jam Schreie ihn um hülfe an

steht dir bei; Wenn dich alle menschen hassen, Kann und will er dich nicht lassen: Das glaube frei.

5. Hoch, so hoch du kannst erheben Deine sinne von der erd, Schwinge dich, dem zu ergeben, Was du hast, der dein ist werth. Dein Jesus ist's, Der um dich so treulich wirbet Und für dich aus liebe stirbet; Drum du sein bist.

6. Auf, hinauf! was droben suche, Trachte doch allein dahin, Wo dein Jesus ist, verfluche Allen schnöden sündensinn. Zum himmel zu! Welt und erde muß verschwinden, Nur bei Jesu ist zu finden Die wahre ruh.

414. Mel. Wer nur den lieben rc.

Befiehl dem Herren deine wege Und mache dich von sorgen los; Vertraue seiner vaterpflege: Für ihn ist nichts zu schwer und groß, Das er zu seines namens preis Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur hast rathen lassen, Da hat er alles wohlgemacht; Denn was dein denken nicht kann fassen, Das hat er längst zuvor bedacht: Wie dies sein rath hat ausersehn, So und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine lebenstage So manchen kummers sein befreit, Wie leicht wird alle noth und plage Dir werden in der eitelkeit: Wenn du nichts wünschest in der welt, Als was Gott will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem gu fehlen, Wenn du dein herz g wöhnst und lehrst, Nur Gott willen zu erwählen, Und deine eignen willen wehrst, Den st sein eigne wahl betreugt, S oft ihm gut sein wollen deucht.

5. Gieb meinem herzen solch stille, Mein Jesu, daß ich s vergnügt Mit allem, was dei gnadenwille Mit mir und me nem leben fügt; Nur nimm di meiner seele an: So hab i was ich wünschen kann.

6. Ich weiß, du thust's, si ist die deine Und kostet dir de theures blut: Behalt sie du d schön und reine; Laß dies, de mir vertrautes gut, Nur einzi meine sorge sein, So trifft me ganzes wünschen ein.

7. Indeß sei stets, mein hei gepriesen Für alle sorgfalt, d du mir, Noch eh ich war, sch hast erwiesen, Da du, mein Jesu, dir Zum eigenthum hast erwählt Und deinen sch zugezählt.

8. Dir sei auch ewig l geben, Daß du so unver hast Für mich gesorgt in m leben. So lang ich bin de gast, Ist alles liebreich, und gut, Was dein verhä mit mir thut.

9. Dort werd ich deiner thaten Erst preisen in vollkom heit, Wenn mir mein wünsch gerathen, Daß ich kann i ewigkeit Erkennen, wie dein mir So gut gewesen für mi

Mel. Jesus meine zuversicht ꝛc.

ꞏoch bleib ich stets an dir,
Mein erlöser, mein vergnü=
Mich verlanget dort und
ur an deiner brust zu lie=
eines lebens schönste zier!
h bleib ich stets an dir.
Deine starke gnadenhand
ch liebreich aufgenommen,
in das vaterland Derer
en gekommen. Greift der
leich nach mir; Dennoch
h stets an dir.
Suchet die verderbte welt,
us deinem arm zu reißen;
ie ehre, lust und geld
ach ihrer art verheißen:
sprech ich bald zu ihr:
ch bleib ich ꝛc.
eizet mich mein fleisch und
leinen Jesum zu verlassen,
komm ich frischen muth,
och fester anzufassen, Und
ze für und für: Dennoch
h ꝛc.
Bricht des kreuzes sturm
Ueberfällt mich angst und
So vermag doch keine
Mich von meinem haupt
iden. Und ich schreib in
anier: Dennoch bleib ꝛc.
selbst im finstern todesthal
die freundschaft unge=
. Ich empfinde keine qual,
der lebensfürst mich kennet.
nd ruf ich mit begier:
ch bleib ꝛc.
Dennoch bleib ich stets an
abei soll es ewig bleiben.
n selgen lustrevier Soll
mich einst kein feind vertreiben.
Darum sing ich schon allhier:
Dennoch bleib ich stets an dir.

416. Mel. Durch Adams fall ꝛc.

Barmherzger Vater, höchster Gott, Gedenk an deine worte. Du sprichst: ruf mich an in der noth Und klopf an meine pforte, So will ich dir Errettung hier Nach deinem wunsch erweisen, Daß du mit mund Und herzensgrund In freuden mich sollst preisen.

2. Befiehl dem Herren früh und spat All deine weg und sachen; Er weiß zu geben rath und that, Kann alles richtig machen. Wirf auf ihn hin, Was dir im sinn Liegt und dein herz betrübet; Er ist dein hirt, Der wissen wird Zu schützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird sein kind In seine arme fassen, Und die gerecht und gläubig sind, Nicht stets in unruh lassen. Drum, lieben leut, Hofft allezeit Auf den, der völlig labet; Dem schüttet aus, Was ihr im haus Und auf dem herzen habet.

4. Ach süßer hort, wie tröstlich klingt, Was du versprichst den frommen: Ich will, wenn trübsal einher dringt, Ihm selbst zu hülfe kommen. Er liebet mich, Drum will auch ich Ihn lieben und beschützen; Er soll bei mir, Im schooße hier Frei aller sorgen sitzen.

5. Der Herr ist allen denen nah, Die sich zu ihme finden Wenn sie ihn rufen, steht er [illegible]

Hilft fröhlich überwinden All angst und weh, Hebt in die höh, Die schon darnieder liegen; Er macht und schafft, Daß sie viel kraft Und große stärke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen namen ehrt, Spricht Christus, und fest gläubet, Deß bitte wird von Gott erhört, Sein herzenswunsch bekleibet. So tret heran Ein jedermann; Wer bittet, wird empfangen, Und wer da sucht, Der wird die frucht Mit großem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter sagt: Ich muß die wittwe hören, Dieweil sie mich so treibt und plagt: Sollt denn Gott sich nicht kehren Zu seiner schaar, Die hier und dar Bei nacht und tage schreien? Ich sag und halt, Er wird sie bald Aus aller angst befreien.

8. Wenn der gerecht in nöthen weint, Will Gott ihn fröhlich machen; Und die zerbrochnen herzens seind, Die sollen wieder lachen. Wer fromm will sein, Muß in der pein Und jammerstraße wallen; Doch steht ihm bei Des höchsten treu, Und hilft ihm aus dem allen.

9. „Ich hab dich einen augenblick, O liebes kind, verlassen: Sieh, aber sieh, mit großem glück Und treu ohn alle maßen Will ich dir schon Die freudenkron Aufsetzen und verehren; Dein kurzes leid Soll sich in freud Und ewges heil verkehren."

10. Ach lieber Gott, ach vaterherz Mein trost von so viel jahren, Wie läss'st du mich so manch schmerz Und große angst erfahr Mein herze schmacht't, Mein au wacht Und weint sich krank u trübe; Mein angesicht Verlie sein licht Vom seufzen, daß ich üb

11. Ach Herr, wie lange will du mein So ganz und gar verge sen? Wie lange soll ich trau sein Und mein leid in mich fresse Wie lang ergrimmt Dein he und nimmt Dein antlitz meiner se len? Wie lange soll Sich sorgen voll Mein herz im leibe quälen

12. Willst du verstoßen ewigli Und kein guts mehr erzeigen Soll dein wort und verheißu sich Nun ganz zu grunde neigen Zürnst du so sehr, Daß du ni mehr Dein heil magst zu u senden? — Doch, Herr, ich w Dir halten still; Dein hand ka alles wenden.

13. Nach dir, o Herr, verlan mich Im jammer dieser erde Mein Gott, ich harr und hoff a dich! Laß nicht zu schanden w den, Herr, deinen freund, D nicht mein feind Sich freu und j bilire; Gieb mir vielmehr, D ich mit ehr Erhoben triumphi

14. Ach Herr, du bist u bleibst auch wohl Getreu in d nem sinne; Darum, wenn ich kämpfen soll, So gieb, daß gewinne. Leg auf die last, Die mir hast Beschlossen aufzuleg Leg auf; doch daß Auch nicht d maß Sei über mein vermög

15. Du bist ja ungebun kraft, Ein held, der alles

Hast eine hand, die alles schafft; Die ist noch unverkürzet. Herr Zebaoth, Wirst du, mein Gott, Genannt zu deinen ehren; Bist groß von rath, Und deiner that Kann keine stärke wehren.

16. Du bist der tröster Israel Und retter aus trübsalen: Wie kommts denn, daß du meine seel Jetzt sinken läßt und fallen? Du stellst und hast Dich als ein gast, Der fremd ist in dem lande, Und wie ein held, Dems herz entfällt Mit schimpf und großer schande.

17. Nein, Herr, ein solcher bist du nicht, Deß ist mein herz gegründet; Du stehest fest, der du dein licht Hier bei uns angezündet. Ja, hie hältst du, Herr, deine ruh Bei uns, die nach dir heißen, Und bist bereit, Zu rechter zeit Uns aus der noth zu reißen.

18. Nun, Herr, nach aller dieser zahl Der jetzt erzählten worte Hilf mir, der ich so manchesmal Geklopft an deine pforte. Hilf, helfer, mir, So will ich hier Dir freudenopfer bringen, Auch nachmals dort Dir fort und fort Im himmel herrlich singen.

417. Mel. Allein zu dir, Herr rc.

Du weinest vor Jerusalem, Herr Jesu, heiße zähren, Bezeugst, es sei dir angenehm, Wenn sünder sich bekehren: Wenn ich vor dir mit buß erschein Und über meine sünde wein, Alsdann vertilgest du aus gnad All übelthat, Die mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters zo[rn] entbrennt Von wegen mein[er] sünde, Zu deinen thränen [ich] mich wend; Alsdann ich lab[sal] finde. Vor Gott sind die se[...] hochgeschätzt; Wer damit sei[ne] sünde netzt, Den blickt Gott [...] mit gütigkeit Zu jeder zeit U[nd] sein betrübtes herz erfreut.

3. Hier ist das schwere thr[ä]nenhaus, In dem ich oft m[uß] weinen, Der welt aushalten ma[n]chen strauß; Sie martert stets [die] deinen. Auf allen seiten, wo [...] kann, Fängt sie mit mir [...] hadern an. Dies tröstet m[ich] zu aller frist, Herr Jesu Chri[st,] In noth auch du gewesen b[ist].

4. Du zählest alle thrän[en] mein; Ich weiß, sie sind [ge]zählet; Und ob sie nicht zu zäh[len] sein, Dennoch dir keine fehl[et]. So oft vor dir sie regen sich, [So] oft sie auch bewegen dich, [Daß] du dich mein erbarmen mu[ßt;] Dir ist bewußt Mein kre[uz,] drum hilfst du mir mit lust.

5. Wer jetzo säet thränen a[us,] Hält in geduld Gott stille, D[en] nimmst du zu dir in dein ha[us,] Da freud und lust die fülle; [...] solche freude, die kein mann [...] seiner zung aussprechen ka[nn;] Da wird mein jetzig kreuz [und] leid Sein lauter freud, [Die] währet bis in ewigkeit.

418. Mel. Vater unser im h[immelreich.]

Der glaub ist oft so sch[wach] und matt, Daß er gar [keine] kräfte hat; Bald mang[...]

Hilft fröhlich überwinden All angst und weh, Hebt in die höh, Die schon darnieder liegen; Er macht und schafft, Daß sie viel kraft Und große stärke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen namen ehrt, Spricht Christus, und fest gläubet, Deß bitte wird von Gott erhört, Sein herzenswunsch bekleibet. So tret heran Ein jedermann; Wer bittet, wird empfangen, Und wer da sucht, Der wird die frucht Mit großem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter sagt: Ich muß die wittwe hören, Dieweil sie mich so treibt und plagt: Sollt denn Gott sich nicht kehren Zu seiner schaar, Die hier und dar Bei nacht und tage schreien? Ich sag und halt, Er wird sie bald Aus aller angst befreien.

8. Wenn der gerecht in nöthen weint, Will Gott ihn fröhlich machen; Und die zerbrochnen herzens seind, Die sollen wieder lachen. Wer fromm will sein, Muß in der pein Und jammerstraße wallen; Doch steht ihm bei Des höchsten treu, Und hilft ihm aus dem allen.

9. „Ich hab dich einen augenblick, O liebes kind, verlassen: Sieh, aber sieh, mit großem glück Und treu ohn alle maßen Will ich dir schon Die freudenkron Aufsetzen und verehren; Dein kurzes leid Soll sich in *freud Und ewges* heil verkehren."

10. Ach lieber Gott, ach vaterherz *Mein trost* von so viel jahren, Wie läss'st du mich so ma[...] schmerz Und große angst erfa[...] Mein herze schmacht't, Mein[...] wacht Und weint sich kran[...] trübe; Mein angesicht V[...] sein licht Vom seufzen, daß i[...]

11. Ach Herr, wie lange [...] du mein So ganz und gar v[...] sen? Wie lange soll ich tr[...] sein Und mein leid in mich fr[...] Wie lang ergrimmt Dein[...] und nimmt Dein antlitz mein[...] len? Wie lange soll Sich sor[...] voll Mein herz im leibe qu[...]

12. Willst du verstoßen e[...] Und kein guts mehr erz[...] Soll dein wort und verhe[...] sich Nun ganz zu grunde n[...] Zürnst du so sehr, Daß d[...] mehr Dein heil magst [...] senden? — Doch, Herr, i[...] Dir halten still; Dein han[...] alles wenden.

13. Nach dir, o Herr, ver[...] mich Im jammer dieser [...] Mein Gott, ich harr und h[...] dich! Laß nicht zu schande[...] den, Herr, deinen freund, [...] nicht mein feind Sich freu u[...] bilire; Gieb mir vielmehr, [...] ich mit ehr Erhoben trium[...]

14. Ach Herr, du bi[...] bleibst auch wohl Getreu [...] nem sinne; Darum, wenn [...] kämpfen soll, So gieb, [...] gewinne. Leg auf die last, [...] mir hast Beschlossen aufz[...] Leg auf; doch daß Auch ni[...] maß Sei über mein ver[...]

15. Du bist ja ungeb[...] kraft, Ein held, der alle[...]

ne hand, die alles schafft;
: noch unverkürzet. Herr
h, Wirst du, mein Gott,
nt zu deinen ehren; Bist
on rath, Und deiner that
keine stärke wehren.

Du bist der tröster Israel
etter aus trübsalen: Wie
s denn, daß du meine seel
inken läßt und fallen? Du
und hast Dich als ein gast,
remd ist in dem lande, Und
n held, Dems herz entfällt
himpf und großer schande.

Nein, Herr, ein solcher
a nicht, Deß ist mein herz
ndet; Du stehest fest, der
in licht Hier bei uns an-
det. Ja, hie hältst du,
deine ruh Bei uns, die
dir heißen, Und bist bereit,
echter zeit Uns aus der
zu reißen.

Nun, Herr, nach aller dieser
Der jetzt erzählten worte
nir, der ich so manchesmal
pft an deine pforte. Hilf,
, mir, So will ich hier Dir
nopfer bringen, Auch nach-
dort Dir fort und fort
himmel herrlich singen.

Mel. Allein zu dir, Herr rc.

weinest vor Jerusalem, Herr
Jesu, heiße zähren, Bezeugst,
dir angenehm, Wenn sün-
ich bekehren: Wenn ich vor
nit buß erschein Und über
: sünde wein, Alsdann ver-
du aus gnad All übelthat,
nich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters zorn entbrennt Von wegen meiner sünde, Zu deinen thränen ich mich wend; Alsdann ich labsal finde. Vor Gott sind die sehr hochgeschätzt; Wer damit seine sünde netzt, Den blickt Gott an mit gütigkeit Zu jeder zeit Und sein betrübtes herz erfreut.

3. Hier ist das schwere thränenhaus, In dem ich oft muß weinen, Der welt aushalten manchen strauß; Sie martert stets die deinen. Auf allen seiten, wo sie kann, Fängt sie mit mir zu hadern an. Dies tröstet mich zu aller frist, Herr Jesu Christ: In noth auch du gewesen bist.

4. Du zählest alle thränen mein; Ich weiß, sie sind gezählet; Und ob sie nicht zu zählen sein, Dennoch dir keine fehlet. So oft vor dir sie regen sich, So oft sie auch bewegen dich, Daß du dich mein erbarmen mußt. Dir ist bewußt Mein kreuz; drum hilfst du mir mit lust.

5. Wer jetzo säet thränen aus, Hält in geduld Gott stille, Den nimmst du zu dir in dein haus, Da freud und lust die fülle; Ja solche freude, die kein mann Mit seiner zung aussprechen kann. Da wird mein jetzig kreuz und leid Sein lauter freud, Die währet bis in ewigkeit.

418. Mel. Vater unser im h. rc.

Der glaub ist oft so schwach und matt, Daß er gar wenig kräfte hat; Bald mangelt

genugsam licht, Bald fehlt dem beifall sein gewicht, Bald wird die zuversicht gelähmt Und das vertrauen steht beschämt.

2. Er sieht in Christo gnad und heil Und wünscht: ach, hätt ich daran theil! Doch, wenn er darnach greifen soll, So bebet er und zittert wohl, Dieweil ihn finsterniß bedeckt Und die unwürdigkeit ihn schreckt.

3. Doch wenn der glaub auch noch so schwach, So wohnt doch unter einem dach Ihm nie betrug und heuchelei, Noch sonst ein herrschend laster bei. Er reiniget die ganze brust Von hochmuth, geiz und fleischeslust.

4. Er rühmt sich seiner schwachheit nicht, Er merket wohl, was ihm gebricht; Er klagt sich selbst voll wehmuth an, Er weint und ruft, so laut er kann: Ach lieber Herr, ich glaubte gern, Ach, sei mir schwachem nicht so fern!

5. Ist er schon einem fünklein gleich, So ist er doch an wärme reich; Er überwindet sünd und welt, Ob gleich der kampf ihm schwerer fällt. Er übet gute ritterschaft Und siegt auch mit der kleinen kraft.

6. Er legt die mittel treulich an, Dadurch er stärker werden kann. Er hungert nach dem lebenswort Und wächset dadurch immerfort. Er dürstet nach dem liebesmahl Und seufzt um kraft unzählge mal.

7. Er schätzet seinen Heiland och; Versteckt er sich, er sucht ihn doch. Er achtet alle welt f koth, Er dringt zu Gott du noth und tod. Er kämpft, b in des mittlers blut Sein le zendes verlangen ruht.

8. Mein Heiland, wird mei glaube schwach, So stärke i und hilf ihm nach. Ach, bl das kleine fünklein an, Dam es andern leuchten kann. J mache eine flamme draus, D auch ergreif des nachbars hau

9. Gieb öl, gieb öl, mein Hei land, her, Wenn meine lamp dürr und leer; Beförd're dur dein himmlisch licht Erkenntni beifall, zuversicht. Laß mich g treu im leiden sein Und spr mir muth im sterben ein.

419. Mel. Freu dich sehr rc.

Großer Gott, ich muß dir kl gen Meines herzens schw res leid; Ich muß thränend d vortragen, Wie die schnöde eit keit So viel unruh stift't in m Wenn ich seufzen will zu dir; W sie mir die andacht störe, We ich, Herr, dein wort anhöre.

2. Da ich irdischer gedank Gänzlich sollte müssig gehn, Me gemüth ohn alles wanken Lass bei dir stille stehn Und betrac ten sorgenfrei, Was der se nützlich sei Und zum himm uns muß bringen: Schlepp mich mit eiteln dingen.

3. Da ich sollte ganz entzü det Und im geiste brünstig sei Schlechte lust bei mir sich find Ach, wie schläfrig nehm ich

was zur ewigkeit mich führt
Und das höchste gut gebiert!
Ach, wie kalt sind meine thränen,
Ach, wie kalt mein himmelssehnen!

4. Nun, was soll ich armer machen? Herr, es steht ja nicht bei mir, Rath zu schaffen diesen sachen, Sondern nur allein bei dir. Du, du kannst des herzens stein, Gott, zerschlagen, du allein kannst erwecken das verlangen, Dir mit eifer anzuhangen.

5. Laß in meinem herzen flammen Deine liebe brünstiglich; Die gedanken halt beisammen, Daß sie bloß allein auf dich Im gebet gerichtet sein. Laß mir nichtes fallen ein, Was nicht kann die andacht mehren, Wenn ich mich zu dir will kehren.

6. Vater, lenke mein gemüthe, Daß es doch erkenne recht Deine süße himmelsgüte, So du mir, dem sündenknecht, Trägst in deinem worte für; Oeffne meines herzens thür, Mit recht sehnlichem verlangen Solche gnade zu empfangen.

7. Weg, ihr eitlen weltgedanken, Weg, du schnöde nichtigkeit! Weicht aus meines herzens schranken, Daß ich jetzt allein bereit Gott dem Herrn zu dienen sei Und von unruh bleibe frei, Daß ich, in mir selbst verborgen, Könne für die seele sorgen.

120. Mel. Freu dich sehr rc.

Ewge liebe, *mein gemüthe Waget einen kühnen* blick *In den abgrund deiner* güte; Send ihm einen blick zurück, Einen blick voll heiterkeit, Der die finsterniß zerstreut, Die mein blödes auge drücket, Wenn es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o liebe, Daß du dich beweget hast Und aus einem reinen triebe Den erwünschten schluß gefaßt: Der in fluch versenkten welt Durch ein theures lösegeld Und des eingen Sohnes sterben Gnad und freiheit zu erwerben.

3. O, ein rathschluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit, Der so einer welt voll armen Gnade, trost und hülfe beut! Liebe, die den Sohn nicht schont, Der in ihrem schooße wohnt, Um zu retten die rebellen Aus dem tiefen pfuhl der höllen.

4. Doch du hast, o weise liebe, Eine ordnung auch bestimmt, Daß sich der darinnen übe, Der am segen antheil nimmt. Wer nur an den mittler gläubt Und ihm treu ergeben bleibt, Der soll nicht verloren gehen, Sondern heil und leben sehen.

5. Diesen glauben anzuzünden, Der ein werk des himmels heißt, Lässest du dich willig finden, Deinen theuren guten Geist Denen, die gebeuget stehn, Die ihr unvermögen sehn Und zum thron der gnade eilen, Gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher gesehen, Daß ein mensch auf dieser er[de] Deinem Geist nicht widersteh[en] Noch sein werk verhindern w[ird]

Sondern ohne heuchelschein Werd im glauben feste sein: Diesen hast du auserwählet Und den deinen zugezählet.

7. Du hast niemand zum verderben Ohne grund in bann gethan; Die in ihren sünden sterben, Die sind selber schuld daran. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, Der hat fluch und tod zum lohn; Sein muthwillig widerstreben Schließt ihn aus von heil und leben.

8. Liebe, dir sei lob gesungen Für den höchst gerechten schluß, Den die schaar verklärter zungen Rühmen und bewundern muß; Den der glaub in demuth ehrt, Die vernunft erstaunend hört Und umsonst sich unterwindet, Wie sie dessen tief ergründet.

9. Liebe, laß mich dahin streben, Meiner wahl gewiß zu sein; Richte selbst mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, Den dein Geist in mir geschafft, Mir zum zeugniß dienen möge, Daß ich auf dem himmelswege.

10. Laß mich meinen namen schauen In dem buch des lebens stehn; Denn so werd ich ohne grauen Selbst dem tod entgegen gehn. Keine creatur wird mich, Deinen liebling, ewiglich Deiner hand entreißen können, Noch von deiner liebe trennen.

421. Mel. Herr Jesu Christ rc.

Herr Jesu Christ, ich schrei zu dir Mit ganz betrübter seele: Dein allmacht laß erscheinen mi[r] Daß ich mich nicht so quäle. Vi[el] größer ist die angst und schmer[z] So anficht und verwirrt me[in] herz, Als daß ichs kann erzähle[n].

2. Herr Jesu Christ, erbar[m] dich mein Nach deiner gro[ßen] güte, Mit erquickung und h[ül]f erschein Meinm traurigen g[e]müthe, Das gar elendig [...] geplagt, Und so du nicht h[...] gar verzagt, Dieweils kein'n tr[ost] kann finden.

3. Herr Jesu Christ, gro[ß] [...] die noth, Darin ich jetzt t[...] stecken: Ach, hilf, du allerhö[ch]ster Gott, Schlaf nicht, laß [...] erwecken. Niemand ist, der m[ir] helfen kann, Kein mensche n[immt] sich meiner an; Ich darfs a[...] niemand klagen.

4. Herr Jesu Christ, du b[ist] allein Mein hoffnung und me[in] leben; Drum will ich in die h[...] dein Mich ganz und gar erge[ben]. O Herr, laß meine zuversicht A[n] dich zu schanden werden nic[ht], Sonst bin ich ganz verlassen.

5. Herr Jesu Christe, Gott[es] Sohn, Zu dir steht mein ve[r]trauen: Du bist der rechte gnade[n]thron. Wer nur auf dich t[...] bauen, Dem stehst du bei in a[ller] noth, Hilfst ihm im leben und [im] tod; Darauf ich mich verlasse.

6. Herr Jesu Christ, das ele[nd] mein Thu gnädiglich ansehe[n], Durch die heilgen fünf wun[den] dein Erhör mein bitt und fle[hen], Das tag und nacht mit [...] und schmerz Zu dir aus[...]

[m]ein traurig herz; Ach, laß dichs [d]och erbarmen!

7. Herr Jesu Christ, wenn [e]s ist zeit Nach deinem wohlgefallen, Hilf mir durch dein [b]armherzigkeit Aus meinen ängsten allen. Zerstör den anschlag [m]einer feind, Die mir zu stark [u]nd mächtig seind; Laß mich [n]icht unterdrücken.

8. Herr Jesu Christ, die freunde [m]ein Mit leib und auch der seelen In die hulde und gnade dein Ich thu treulich befehlen: Schütz [s]ie durch dein barmherzigkeit Und wend in freud mein großes [l]eid, Welchs ich dir sehnlich [k]lage.

9. Herr Jesu Christ, ich weiß kein'n rath, Des elends los zu werden, So du nicht hilfst durch deine gnad, So lang ich leb auf erden. Wenn es dir denn jetzo gefällt, Daß ich also soll sein gequält, So gieb mir kraft und stärke.

10. Herr Jesu Christ, verleih geduld, Hilf mir mein kreuz ertragen, Wend nicht von mir ab deine huld; Und so du mich willst plagen, Es zeitlich hier am leibe thu; Gieb nur der armen seele ruh, Daß sie dort mit dir lebe.

11. Herr Jesu Christ, das glaub ich doch Aus meines herzens grunde, Du wirst mich wohl erhören noch Zu rechter zeit und stunde; Denn du hast mich noch nie verlahn, Wenn ich dich hab gerufen an: Deß ich mich herzlich tröste.

12. Herr Jesu Christ, einiger trost, Zu dir will ich mich wenden; Mein herzleid ist dir wohl bewußt, Du kannst und wirst es enden. In deinen willn sei es gestellt: Machs, lieber Gott, wie dirs gefällt. Dein bin und will ich bleiben.

13. Herr Jesu Christ, di[e] seufzer mein, So ich jetzt vor dic[h] bringe, Besprenge mit dem blut dein, Damit sie hindurch dringe[n] Und erweichen das vaterher[z], Daß er abwend all angst un[d] schmerz, Die mich von dir woll[n] trennen.

14. Herr Jesu Christ, mit hül[f] erschein Allen, allen elenden, Di[e] jetzt in großen ängsten sein: Th[u] dich zu ihnen wenden, Mit starke[r] hand heraus sie reiß; Dafür s[ie] dir dort lob und preis Ewiglic[h] sagen. Amen.

422. Mel. Vater unser im h. r.

Hilf, helfer, hilf in angst un[d] noth, Erbarm dich mein o treuer Gott! Ich bin doc[h] ja dein liebes kind, Trotz teufe[l] welt und aller sünd. Ich tra[u] auf dich, mein Gott und Herr Wenn ich dich hab, was wi[ll] ich mehr?

2. Ich hab ja dich, Herr Jes[u] Christ, Der du mein Gott un[d] Heiland bist; Deß freu ich mic[h] von herzen fein, Bin gute[s] muths und harre dein. Verla[ß] mich gänzlich auf dein'n name[n] Hilf, helfer, hilf! drauf sp[rech] ich: Amen!

423. In eigener Melodie.

Gott wills machen, Daß die sachen Gehen, wie es heilsam ist. Laß die wellen Sich verstellen, Wenn du nur bei Jesu bist.

2. Wer sich kränket, Weil er denket, Jesus liege in dem schlaf, Wird mit klagen Nur sich plagen, Daß der unglaub leide straf.

3. Im verweilen Und im eilen Hat Gott stets ein vaterherz; Laß dein weinen Bitter scheinen: Dein schmerz ist ihm auch ein schmerz.

4. Glaub nur feste, Daß das beste Ueber dich beschlossen sei. Wenn dein wille Nur ist stille, Wirst du von dem kummer frei.

5. Willst du wanken In gedanken, Uebe die gelassenheit; Laß den sorgen, Der auch morgen Herr ist über leid und freud.

6. Gottes hände Sind ohn ende, Sein vermögen hat kein ziel. Ist's beschwerlich, Scheints gefährlich: Deinem Gott ist's nicht zu viel.

7. Seine wunder Sind der zunder, Da der glaube funken fängt. Alle thaten Sind gerathen Jedesmal, wie ers verhängt.

8. Wenn die stunden Sich gefunden, Bricht die hülf mit macht herein; Und dein grämen Zu beschämen, Wird es unversehens sein.

9. Eignen willen Zu erfüllen, Leidet sichs noch ziemlich wohl; Da ist plage, Noth und klage, Wo man leiden muß und soll.

10. Drum wohl denen, D[...] sich sehnen Nach der stillen wi[...] lensruh! Auf das wollen Fä[...] dem sollen Die vollbringung[...] kraft bald zu.

11. Mehr zu preisen Sind d[...] weisen, Die schon in der übun[...] stehn, Die das leiden Und die freu[...] den Nur mit Hiobs aug ansehn[...]

12. Nun so trage Deine pla[...] Fein getrost und mit gedul[...] Wer das leiden Will vermeiden[...] Häufet seine sündenschuld.

13. Die da weichen Und da[...] zeichen Ihres bräutigams ver[...] schmähn, Müssen laufen Zu de[...] haufen, Die zur linken seite stehn[...]

14. Aber denen, Die [...] thränen Küssen ihres Jesu jo[...] Wird die krone Auf dem thron[...] Ihres Heilands werden noch.

15. Amen, amen! In de[...] namen Meines Jesu halt ich still[...] Es geschehe Und ergehe, Wi[...] und wann und was Gott will[...]

424. Mel. Vater unser im h. [...]

Ich hab oft bei mir selbst ge[...] dacht, Wenn ich den lauf de[...] welt betracht't, Ob auch das leben[...] dieser erd Uns gut sei und de[...] wünschens werth, Und ob nic[...] der viel besser thu, Der sich fr[...] zeitig legt zur ruh.

2. Denn, lieber, denk und sag[...] mir: Was für ein stand ist wo[...] allhier, Dem nicht sein angs[...] sein schmerz und weh Alltägli[...] überm haupte steh? Ist auch ei[...] ort, der kummers frei Und oh[...] klag und thränen sei?

unsern ganzen lebens=
:uch ein tag von jugend
nicht sein eigne qual
Auf seinem rücken mit
Ist nicht die freude,
stillt, Auch selbst mit
berfüllt?

einer glück und gute
Gott! wie tobt und
neid! Hat einer ehr
: würd, Ach, mit was
t und bürd Ist, der
n ist geehrt, Vor an=
dabei beschwert.

iner heute gutes muths,
d freut sich seines guts,
ermeint, fällt sein ge=
ammt dem guten muthe
plötzlich kommt ein
Und wirft die großen

du denn fromm und
welt Und liebst Gott
gold und geld: So
: ruhm, dein schmuck
In aller welt zu spott
Denn, wer der welt
heln kann, Den sieht
ür albern an.

ist es wahr, es steht
Die trübsal täglich vor
Und findt ein jeder
Des kreuzes noth und
; Sollt aber drum der
cht Ganz nicht mehr
glaub ich nicht.

christe, der an Christo
stets im Geist und
ebt, Dem kann kein
eine pein Im ganzen
lich sein; Gehts ihm
nicht allzeit, wie es soll, So ist ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht geld, so hat er Gott, Fragt nicht nach böser leute spott, Verwirft mit freuden und verlacht Der welt verkehrten stolz und pracht. Sein ehr ist hoffnung und geduld, Sein hoheit ist des Höchsten huld.

10. Es weiß ein christ und bleibt dabei, Daß Gott sein freund und vater sei. Er hau, er brenn, er stech und schneid, Hie ist nichts, das uns von ihm scheid; Je mehr er schlägt, je mehr er liebt, Bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt! Wer Christi lieb im herzen hält, Der ist ein held und bleibt bestehn, Wenn erd und himmel untergehn, Und wenn ihn alle welt verläßt, Hält Gottes wort ihn steif und fest.

12. Des Höchsten wort dämpft alles leid Und kehrts in lauter lust und freud; Es nimmt dem unglück alles gift, Daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, Es dennoch unser herze nie In allzu großes trauern zieh.

13. Ei nun, so mäßge deine klag! Ist dieses leben voller plag, Ist's dennoch an der christen theil Auch voller Gottes schutz und heil. Wer Gott vertraut und Christum ehrt, Der bleibt im kreuz auch unversehrt.

14. Gleich wie das gold durchs feuer geht Und in dem ofen wohl besteht, So bleibt ein christ dur

Gottes gnad Im elendsofen ohne schad. Ein kind bleibt seines vaters kind, Obs gleich des vaters zucht empfindt.

15. Drum, liebes herz, sei ohne scheu, Und sieh auf deines Vaters treu. Empfindst du auch hier seine ruth, Er meints nicht bös, er ist dir gut; Gieb dich getrost in seine händ, Es nimmt zuletzt ein gutes end.

16. Leb immerhin, so lang er will. Ist's leben schwer, so sei du still: Es geht zuletzt in freuden aus; Im himmel ist ein schönes haus, Da, wer nach Christo hier gestrebt, Mit Christi engeln ewig lebt.

425. Mel. Jesu, meine freude rc.

Meine seel ist stille Zu Gott, dessen wille Mir zu helfen steht; Mein herz ist vergnüget Mit dem, was Gott füget, Nimmts an, wie es geht. Geht es nur Zum himmel zu, Und bleibt Jesus ungeschieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine seele hanget An dir, und verlanget, Gott, bei dir zu sein Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr redet ein. Von der welt Ehr, lust und geld, Wornach so viel sind beflissen, Mag sie gar nichts wissen.

3. Nein, ach nein! nur einer, Sagt sie, und sonst keiner Wird von mir geliebt; Jesus, der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir ganz ergiebt. Er allein, Er soll es sein, Dem ich wieder mich ergebe Und ihm einig lebe.

4. Gottes güt erwäge Und gläubig lege Sanft in se schooß; Lerne ihm vertrauen, wirst du bald schauen, Wie ruh so groß, Die da fleußt stillem geist. Wer sich wei Gott zu schicken, Den kann erquicken.

5. Meine seele harret Und ganz verscharret Tief in J brust; Sie wird stark d hoffen; Was sie je betroff Träget sie mit lust, Fasset Ganz männiglich Durch ge und glauben feste: Am end ko das beste.

6. Amen, es geschiehet; zu Jesu fliehet, Wird es erfahrn, Wie Gott seinen dern Pflegt das kreuz zu mi dern Und das glück zu sp Bis zu end; Alsdann sich wen Das zuerst gekost'te leiden, U gehn an die freuden.

426. In bekannter Melodie.

In dich hab ich gehoffet, He Hilf, daß ich nicht zu schan werd, Noch ewiglich zu sp Das bitt ich dich: Erhalte In deiner treu, Herr Gotte.

2. Dein gnädig ohr neig zu mir, Erhör mein bitt, dich herfür, Eil bald mich erretten. In angst und weh, lieg odr steh: Hilf mir meinen nöthen.

3. Mein Gott und schirm steh mir bei; Sei mir ein b darin ich frei Und ritterlich streiten Wider mein feind,

ıd An mir auf bei=
ist mein stärk, mein
hort, Mein schild,
sagt mir dein wort,
mein heil, mein
n starker Gott In
Wer mag dir wider=
ıat die welt trüglich
:t lügen und falschem
l netz und heimlich
r, nimm mein wahr
fahr, Hüt mich vor
e.
meinen geist befehl
:in Gott, mein Gott,
von mir; Nimm mich
de! O wahrer Gott,
noth Hilf mir am
e, lob, ehr und herr=
Gott Vater und Sohn
n heilgen Geist mit
e göttlich kraft Mach
t Durch Jesum Chri=
:n.

:l. Allein Gott in 2c.

aim nicht meine kron
eines herzens wonne?
es kind, mein theu=
Mein stern und meine
ein augenlust, mein
Mein auserwähltes
Und meiner seele
höre seines seufzens
hochbetrübtes klagen:
t hat mich, spricht
gestraft und hart ge=
schlagen; Er sucht mich heim mit harter zucht: Das ist mein lohn, das ist die frucht Und nutzen meiner sünden.

3. Hör alle welt, ich bin getreu Und halte mein versprechen; Was ich geredt, da bleibt es bei, Mein wort werd ich nicht brechen; Das soll mein Ephraim gar bald Erfahren und mich dergestalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denk noch wohl an meinen eid, Den ich geschworen habe, Da ich aus lauter gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe. Ich sprach: du hast mein herz erfüllt Mit deiner lieb; ich bin dein schild Und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starken hand Dich als ein Vater führen; Dich selbst will ich und auch dein land Aufs schönst und beste zieren. Und wirst du mir gehorsam sein, So soll dich meines segens schein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen rath Wirst von mir wenden lassen, So will ich deine missethat Heimsuchen, doch mit maßen; Und wenn du wiederkehrst zu mir, So will ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen; Drum bricht mein herze gegen ihn, Und muß mich sein erbarmen. Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide hitzt und wallt In treuer lieb und gnade.

8. Kommt, alle sünder, kommt zu mir, Bereuet eure sünden, Und suchet gnad an meiner thür, Ihr sollt sie reichlich finden! Wer sich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört Und hier und dort getröstet.

428. Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

Mein Jesu, wie du willt, So laß mich allzeit wollen. Wenn trübsal, angst und leid Mich hier betreffen sollen, So gieb, daß allezeit Dein wille werd erfüllt; Ich leb und sterbe dein: Mein Jesu, wie du willt!

2. Mein Jesu, wie du willt. Soll mich verfolgung plagen, So lasse nur mein herz Im glauben nicht verzagen; Es geh mir, wie es geh, Wenn nur dein wort noch gilt, So leid ich alle noth: Mein Jesu, wie du willt.

3. Mein Jesu, wie du willt. Soll ich in armuth leben, So mach hingegen du Die seele reich darneben; Gieb, daß dein wort mir nur Den hunger allzeit stillt, Und nimm sonst alles hin: Mein Jesu, wie du willt.

4. Mein Jesu, wie du willt. Soll ich auf dornen gehen, So laß mir hier und da Auch eine rose stehen; War doch dein weg hier auch Mit dornen angefüllt: Drum führ mich immerhin, Mein Jesu, wie du willt.

5. Mein Jesu, wie du willt. Soll ich in thränen schwimmen, So laß mein fünklein trost Nicht ganz und gar verglimmen. Hast du doch selbst geweint; Drum wenns nicht anders gilt, So wei[n] ich auch mit dir: Mein Jesu ꝛ[c].

6. Mein Jesu, wie du will[t]. Soll ich verspottet werden: E[s] geht den frommen ja Nicht an[-]ders auf der erden. Drum wenn mich auch die welt Fü[r] einen ketzer schilt, So hör ich willig an; Mein Jesu, wie ꝛ[c].

7. Mein Jesu, wie du willt. Will mich ein jeder neiden, So laß michs als dein kind Nur fein geduldig leiden. Hast du doch manche noth Bei mir bisher gestillt: Drum lege ferner auf Mein Jesu, wie du willt.

8. Mein Jesu, wie du willt. Nimmt mir der tod die meinen So laß mich als ein christ Mi[t] maßen sie beweinen. Sie sind ja, Herr, bei dir Mit freuden angefüllt; Drum hole mich nur nach, Mein Jesu, wie du ꝛc.

9. Mein Jesu, wie du willt. Willst du mit krankheit schlagen So laß auch dieses kreuz Mich gar geduldig tragen; Du bist mein bester arzt, Der alle schmer[-]zen stillt; Dein bin ich frisch und krank, Mein Jesu, wie ꝛc.

10. Mein Jesu, wie du willt. Soll ich auch endlich sterben. Ich weiß, du läßt mich auch Im sterben nicht verderben, Wenn meine seele sich In deine wunden hüllt. Drum solls gestorben sein: Mein Jesu, wie du willt.

11. Mein Jesu, wie du willt, So bin ich auch zufrieden; [illegible] du mir lieb und leid, [illegible]

ob beschieden, So nehm ichs auf dein wort; Dein wille werd erfüllt. Drum sag ich noch einmal: Mein Jesu, wie du willt.

429. Mel. Freu dich sehr 2c.

Schaffet, schaffet, menschenkinder, Schaffet eure seligkeit! Bauet nicht, wie freche sünder, Nur auf gegenwärtge zeit; Sondern schauet über euch, Ringet nach dem himmelreich Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, Müßt ihr nicht nach fleisch und blut Und desselben neigung gehen; Sondern, was Gott will und thut, Das muß einig und allein Eures lebens richtschnur sein, Es mag fleisch und blut in allem Uebel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt ursach zu bekennen, Daß in euch noch sünde steckt, Daß ihr fleisch vom fleisch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt, Und daß Gottes gnadenkraft Nur allein das gute schafft, Ja, daß außer seiner gnade Nichts in euch, denn seelenschade.

4. Selig, wer im glauben kämpfet! Selig, wer im kampf besteht Und die sünden in sich dämpfet! Selig, wer die welt verschmäht! Unter Christi kreuzesschmach Jaget man dem frieden nach; Wer den himmel will ererben, Muß zuvor der sünd absterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und lässig sein, Eure neigung zu bezwingen, So bricht eure hoffnung ein Ohne tapfern streit und krie[g] Folget niemals rechter sieg[.] Wahren siegern wird die kron[e] Nur zum beigelegten lohne.

6. Mit der welt sich lusti[g] machen Hat bei christen kein[e] statt; Fleischlich reden, thun un[d] lassen Schwächt den geist un[d] macht ihn matt. Ach, bei Chri[sti] kreuzesfahn Geht es wahrli[ch] niemals an, Daß man noch m[it] frechem herzen Sicher wolle thu[n] und scherzen.

7. Furcht muß man vor Go[tt] stets tragen; Denn er kann m[it] leib und seel Uns zur hölle niede[r] schlagen; Er ist's, der des geiste[s] öl Und, nachdem es ihm belieb[t,] Wollen und vollbringen gieb[t;] O, so laßt uns zu ihm gehe[n,] Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und dann schlagt die sün[-] denglieder, Welche Adam in eu[ch] regt, Gänzlich in den tod darni[e-] der, Bis ihm seine macht geleg[t.] Hauet händ und füße ab; Wa[s] euch ärgert, senkt ins grab Un[d] denkt mehrmals an die wort[e:] Dringet durch die enge pfort[e!]

9. Zittern will ich vor d[er] sünde Und dabei auf Jesum seh[n,] Bis ich seinen beistand finde, I[n] der gnade zu bestehn. Ach, mei[n] Heiland, geh doch nicht Mit m[ir] armen ins gericht! Gieb m[ir] deines Geistes waffen, Mein[e] seligkeit zu schaffen.

10. Amen, es geschehe! ame[n!] Gott versiegle dies in mir, [Auf] daß ich in Jesu namen S[o]

glaubenskampf ausführ. Er, er gebe kraft und stärk Und regiere selbst das werk, Daß ich wache, bete, ringe Und also zum himmel dringe.

430. Mel. Freu dich sehr ꝛc.

Treuer Gott, ich muß dir klagen Meines herzens jammerstand, Ob dir wohl sind meine plagen Besser, als mir selbst bekannt. Große schwachheit ich bei mir In anfechtung oftmals spür, Wenn der satan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du, Gott, dem nichts ist verborgen, Weißt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen: Alles ist, Herr, deine gab. Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir; Auch den glauben mir und allen Giebst du, wie dirs thut gefallen.

3. O mein Gott, vor den ich trete Jetzt in meiner großen noth, Hör, wie ich so sehnlich bete: Laß mich werden nicht zu spott! Mach zunicht des teufels werk; Meinen schwachen glauben stärk, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage.

4. Jesu, du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir stöß'st, Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst'st: Sollt ihr glaube noch so klein, Wie ein kleines senfkorn sein, Wollst du sie doch würdig schätzen, Große berge zu versetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit: Hilf du mir selbst überwinden, Hilf, so oft ich muß in streit: Meinen glauben täglich mehr, Deines Geistes schwert verehr, Damit ich den feind kann schlagen, Alle pfeile vor mir jagen.

6. Heilger Geist im himmelsthrone, Gott von gleicher ewigkeit Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud, Der du in mir angezündt, So viel glauben ich noch find: Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gnad erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler herzensgast! Und das gute werk vollende, Das du angefangen hast. Blas in mir das fünklein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauf Allen auserwählten gleiche Ich, des glaubens ziel erreiche.

8. Gott, groß über alle götter, Heilige Dreieinigkeit! Außer dir ist kein erretter; Tritt mir selbst zur rechten seit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat; Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat. Gieb kraft, daß ich allen strauß Ritterlich mög stehen aus, Und so oft ich noch muß kämpfen, Hilf du mir die feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füßen steht, Deine gnadenhand [illegible]

Bis die angst vorübergeht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich, Solch ein herz hab er gefället, Das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülf, mein leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben: Gott, mein Gott, verzeuch doch nicht! Eile mir zu stehen bei, Brich des feindes pfeil entzwei, Laß ihn stets zurücke prallen Und mit schimpf zur hölle fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand, Daß du meine noth und plage Hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm sein ausgebreit't: Ich wills auch hernach erweisen Und dort ewiglich dich preisen.

431. Mel. Christ, der du bist 2c.

Wenn menschenhülf scheint aus zu sein, So stellt sich Gottes hülfe ein; Wenn niemand hilft, so hilfet er Und macht mein leiden nicht zu schwer.

2. Was tracht ich denn nach menschengunst, Die doch vergehet wie der dunst? Es ist in dieser welt kein freund, Der es stets gut mit einem meint.

3. Nimm deine zuflucht nur zu Gott, Der kann dir nehmen deine noth; Such den zum freund, der dir allein Mit seiner hülf kann nützlich sein.

4. Wenn Gott ist freund, alsdann dein feind Ist ohne macht und gar verkleint. Und wären noch viel tausend hier, So könn doch keiner schaden dir.

5. Es muß doch gehn, wie Gott gefällt, Wenn sich glei alls entgegenstellt. Laß Gott nu machen, wie er will, Und hal seinem willen still.

432. In bekannter Melodie.

Wie wohl ist mir, o freund d seelen, Wenn ich in dein liebe ruh! Ich steige aus d schwermuth höhlen Und eile de nen armen zu. Da muß die nac des trauerns scheiden, Wenn m so angenehmen freuden Die lie strahlt aus deiner brust; Hier mein himmel schon auf erden. W wollte nicht vergnüget werde Der in dir suchet ruh und lus

2. Die welt mag schmähe oder preisen, Es sei also; trau ihr nicht, Wenn sie m gleich will lieb erweisen B einem freundlichen gesicht. dir vergnügt sich meine seele; bist mein freund, den ich erwähl Du bleibst mein freund, we freundschaft weicht. Der welth kann mich doch nicht fällen, W in den stärksten unglückswell Mir deine treu den anker reic

3. Will mich des Moses ei drücken, Blitzt auf mich des g setzes weh, Droht straf und hö meinem rücken: So steig gläubig in die höh Und flieh deiner seite wunden; Da hab schon den ort gefunden, Wo kein fluchstrahl treffen kann. alles wider mich zusammen

bist mein heil! wer will verdammen? Die liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in des kreuzes wüsten, Ich folg und lehne mich auf dich. Du nährest aus den wolkenbrüsten Und labest aus den felsen mich. Ich traue deinen wunderwegen, Sie enden sich in lieb und segen; Genug, wenn ich dich bei mir hab. Ich weiß, wen du willst herrlich zieren Und über sonn und sterne führen, Den führest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düster scheinen: Mir nicht, weil seele, herz und muth In dir, der du verlässest keinen, O allerliebstes leben, ruht. Wen kann des weges end erschrecken, Wenn er aus mördervollen hecken Gelanget in die sicherheit? Mein licht, so will ich auch mit freuden Aus dieser finstern wildniß scheiden Zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o freund der seelen, So wohl, wenn ich mich lehn auf dich! Mich kann welt, noth und tod nicht quälen, Weil du, mein Gott, vergnügest mich. Laß solche ruh in dem gemüthe Nach deiner unbeschränkten güte Des himmels süßen vorschmack sein. Weg, welt, mit allen schmeicheleien! Nichts kann, als Jesus, mich erfreuen: O reicher tröst, mein freund ist mein!

433. Mel. Werde munter, mein rc.

Wenn dich unglück hat betreten, Wenn du steckst in angst und noth, Mußt du fleißi zu Gott beten. Beten hilft i noth und tod, Daß du Gotte angesicht, Auch im kreuz auf dic gericht't, Kannst aus seinem wor erblicken Und dein herz mit tros erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu schanden, Der sich seinem Got vertraut; Kommt dir gleich vie noth zu handen, Hast du au ihn wohl gebaut. Obs gleic scheint, als hört er nicht, Wei er doch, was dir gebricht; Dein noth mußt du ihm klagen Un in keinem kreuz verzagen.

3. Rufen, schreien, klopfen beten Ist der christen beste kunst Allzeit gläubig vor Gott treten Findet hülfe, gnad und gunst Wer Gott fest vertrauen kann Ist der allerbeste mann Un wird allzeit rettung finden, Alle unglück überwinden.

4. Lerne Gottes weise merken Die er bei den seinen hält: E will ihren glauben stärken, Wenn sie unglück überfällt. Unser Got der lebt ja noch; Schweigt e gleich, so hört er doch: Schrei ge trost! du mußt nicht zagen; Dei Gott kann dirs nicht versagen.

5. Laß dich Gottes wort re gieren, Das geduld und hoffnung lehrt. Laß dich keine furcht ver führen, Würde auch die welt verkehrt. Gottes wahrheit is dein licht, Dein schutz, trost und zuversicht: Trau nur Gott, er kann nicht lügen; Bete, so wirst du obsiegen.

6. Lob sei Gott für seine gnade! Seine große güt und treu Macht, daß mir kein feind nicht schade; Sie ist alle morgen neu. Drum will ich mein leben lang Imm sagen lob und dank Meine Gott, in allen dingen Fröhli halleluja singen.

Lieder in besondern Nöthen.

In großem Ungewitter.

434. Mel. Erbarm dich mein 2c.

Ach Gott, wie schrecklich ist dein grimm, Wenn du stark auf den wolken gehst, Und deine schwere donnerstimm Mit starkem krachen von dir stößt. Wir armen blöden menschenkind Erkennen deine große macht; Drum wir in furcht und schrecken sind, Dieweil der himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, die sich sonst nicht regt, In großer furcht erschüttert sich; Wenn du nur schnaubest, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm ist stark, dein hand ist schwer; Wenn du im zorn sie hebest auf Und wirfst die strahlen hin und her: Mit zittern treten wir zu hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o Gott, Mit unsern sünden schwer und viel, Daß du uns schlügst mit grimm zu tod, Weil fast niemand gehorchen will; Doch weil wir deine kinder seind, Dein volk und schafe deiner weid, Das volk, das seine schuld beweint, So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin, Wenn wir durchlaufen alle welt, Zu dem wir sicher möchten fliehn, All creatu zur rach sich stellt. Wir wisse nichts als deine gnad, Die al morgen neu aufgeht, Die gro ist und kein ende hat, Die jede mann stets offen steht.

5. Wir schreien aus dem jam merthal Durch Christum, deine lieben Sohn, Hinauf zu dir in himmels saal: Um seinetwille unser schon! O Vater der barm herzigkeit, Straf uns ja nich wie wirs verschuldt; Uns ist d sünde herzlich leid: Kehr dich z uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht entzünden deine blitz, Was du an nahrung ha verehrt; Vor donnerschlägen un beschütz, Laß unsern leib se unversehrt. Sei du bei uns i aller noth, Zu dem all hoffnun ist gericht't; Behüt vor böse schnellem tod, Mit deiner hü verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner han Leib, leben, haus, vieh, gut un hab; Erhalt die frucht durch fe und land, Und was sonst meh ist deine gab. Vor schlossen, hage wasserfluth, Vor feur und ander wetterschad Halt uns, o Gott, deiner hut; Wir wollen rüh deine gnad.

8. Du bist allein der Herr und Gott, Dem donner, blitz, feur, luft und wind, Dem alles stehet zu gebot Und seinen willen thut geschwind. Ach Herr, wo ist dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein solch gewaltig reich, Da alles stracks zu fuße fällt?

9. Drum sprich ein wort, so weichet bald Des schweren wetters grausamkeit; Dein wort durchdringet mit gewalt, Drum uns zu retten sei bereit. Ach komm, ach komm, und jetzt beweis, Daß du der rechte helfer seist: So wollen wir dir singen preis Sammt Christo und dem heilgen Geist.

435. Mel. Ich dank dir schon rc.

Der Herr ist könig! menschen, seht Mit freuden, doch gebeuget, Wie euch von seiner majestät Die kraft der wolken zeuget.

2. Ihr kinder Gottes, jeder blitz Soll alle welt erwecken; Doch ist das donnernde geschütz Des Vaters euch kein schrecken.

3. In dunkeln wolken fährt der Herr, Der allerhöchst und größte; Gerechtigkeit, gericht und ehr Ist seines stuhles veste.

4. Im donner schallet seine stimm: Wer hat ihn nun zum freunde? Denn feuer gehet her vor ihm Zum schrecken seiner feinde.

5. Sein blitz erleucht't den erdensaal, Wenn er vom himmel wittert; Die erde sieht den ...chten strahl, Erschrickt, erbebt ...d zittert.

6. Die berge schmelzen vor dem Herrn, Dem herrscher auf der erden; Die himmel predgen nah und fern: Er soll gefürchtet werden.

7. Sein ist die höchste majestät, Des Herrn, dem niemand gleichet, Allmächtig, herrlich, hoch erhöht, Dem alle hoheit weichet.

8. Darum seid fröhlich allezeit, Ihr frommen und gerechte, Und preiset seine herrlichkeit Und bleibet seine knechte.

Um Regen.

436. Mel. Wo Gott, der Herr rc.

Ach Herre, du gerechter Gott, Wir habens wohl verdienet Mit unsrer sünd und missethat, Daß unser feld nicht grünet, Daß menschen und vieh traurig sein. Wenn du verschleuß'st den himmel dein, So müssen wir verschmachten.

2. Herr, unsre sünd bekennen wir; Die wollst du uns verzeihen, All unsre hoffnung steht zu dir, Trost, hülf wollst uns verleihen. Gieb regen und den segen dein Um deines namens willn allein, Herr, unser Gott und tröster!

3. Gedenke, Herr, an deinen bund Um deines namens willen! Wir bitten dich aus herzensgrund, Wollst unsre noth doch stillen Vom himmel mit dem regen dein; Denn dein der himmel ist allein, Ohn dich kann es nicht regnen.

4. Kein andrer Gott vermag es nicht, Daß er sollt regen geben; Den himmel hast du zugericht't, Darinnen du thust schweb...

Allmächtig ist der name dein,
Solchs kannst du alles thun allein,
Herr, unser Gott und tröster.

Um Sonnenschein.

437. Mel. Wo Gott, der Herr ꝛc.

O Gott, der du das firmament Mit wolken thust bedecken, Der du imgleichen kannst behend Das sonnenlicht erwecken: Halt doch mit vielem regen ein Und gieb uns wieder sonnenschein, Daß unser land sich freue.

2. Die felder trauern weit und breit, Die früchte leiden schaden, Weil sie von vieler feuchtigkeit Und nässe sind beladen. Dein segen, Herr, den du gezeigt Uns armen, sich zur erde neigt Und will fast gar verschwinden.

3. Das machet unsre missethat Und ganz verkehrtes leben, So deinen zorn entzündet hat, Daß wir in nöthen schweben. Wir müssen zeigen unsre schuld; Weil wir die buße nicht gewollt, So muß der himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die treu, Die du uns hast versprochen, Und wohne uns in gnaden bei, Die wir dich kindlich suchen. Wie hält sich so hart diese zeit Dein herz und sanfte freundlichkeit? Du bist ja unser Vater.

5. Gieb uns von deinem himmelssaal Dein klares licht und sonne, Und laß uns wieder überall Empfinden freud und wonne, Daß alle welt erkenne frei, Wie *außer dir kein segen sei Im himmel und auf erden.*

Zur Zeit großer Dürre.

438. Mel. Wenn wir in höchsten

Ach Herr, du allerhöchster Got Es trifft uns eine große not Weil wegen unsrer missethat Da feld nicht thau noch regen ha

2. Das land ist nichts als e und staub, Dadurch verdorr gras und laub; Das ganze la steht jämmerlich, Fürs vieh ke futter findet sich.

3. Erbarm dich unser, lieb Herr! Gedenke unsrer sünd ni mehr, Um welcher willen jetzo Den himmel hast geschlossen z

4. Herr, höre unser ang geschrei! Dergleichen regen u verleih, Der da erfrische uns land, Das von der hitz ist au gebrannt.

5. Mit nässe unser feld erwei Mach es mit deinem segen rei Damit wir nach der dürren z Durch deine güte sein erfreut

6. Erhör uns, Herr, v deinem thron! Das bitten n durch deinen Sohn, Und woll deine gütigkeit Deswegen rühm allezeit.

439. Mel. Herr, ich habe ꝛc.

Gott, deß güte sich nicht end Hast du denn die vaterha Gänzlich von uns abgewend Willst du uns und unser la Mit den vielgedrängten plag Ganz und gar zu boden schlage

2. Warum willst du, Gott götter, Ueber uns so zornig Ach, was sind wir? Ac

blätter, Würmer, schaum, ein leerer schein. Laß doch unsre heiße zähren Deinen zorn in gnade kehren.

3. Sieh, o Herr, das feld muß trauern, Weil es nicht getränket wird; Unsre äcker sind wie mauern: So ist alles ausgedürrt; Unsre gründe sind ganz trocken, Und die saat will fast verstocken.

4. Ist der himmel denn verschlossen? Soll forthin das wolkenfaß Nicht mehr werden ausgegossen? Soll forthin das himmelsnaß Nicht mehr unser land ergötzen, Nicht mehr unser feld benetzen?

5. Soll das land nun eisen werden? Soll das feld nun öde stehn? Sollen wir sammt unsern heerden Gar verschmachten, gar vergehn? Ach, Herr, laß dich doch bewegen, Laß doch deinen zorn sich legen!

6. Denke doch an deinen bogen, Den du in die luft gestellt, Als du deinen bund vollzogen Nach der sündfluth erster welt; Du, Herr, hast noch nie gebrochen, Was du damals hast versprochen.

7. Ja, du hast mit deinem segen Uns zu jeder zeit beschenkt, Hast mit früh- und spätem regen Unser dürres land getränkt; Denn dein wort bleibt ewig stehen, Muß gleich erd und luft vergehen.

8. Drum, o Herr, wir wollen trauen, Du wirst unsre bitt erhörn, Du wirst unsre felder bauen Und derselben früchte mehrn, Du wirst uns mit hülfe speisen, Daß wir dich drum [illegible]erden preisen.

Um fruchtbares Wetter.

440. Mel. Wer nur den lieben [illegible]

Du geber aller guten gaben[illegible] Der du uns brod un[illegible] speise giebst, Damit auch unse[illegible] leib zu laben: Gieb wetter, wi[illegible] du es beliebst, Gieb regen un[illegible] auch sonnenschein, Damit da[illegible] feld mag fruchtbar sein.

2. Herr, sollen wir auf erde[illegible] leben, Mußt du bequemes wette[illegible] auch Zum pflügen und zum säe[illegible] geben: Erweiche denn zu de[illegible] gebrauch Mit regen das so har[illegible] feld, Damit es werde wohl bestell[illegible]

3. Bewahr uns auch vor viel[illegible] nässe Und gieb nach regen son[illegible]nenschein. Gedenk an uns un[illegible] nicht vergesse, Daß wir dein vo[illegible] und erbe sein. Erbarme dich[illegible] Herr, gnädiglich! Wir wolle[illegible] dafür preisen dich.

In theurer Zeit und Hungersnoth.

441. Mel. Warum betrübst [illegible]

Barmherziger, grundfromme[illegible] Gott, Ach, sieh doch an di[illegible] große noth, Die uns liegt an[illegible] dem hals; Es drücket uns di[illegible] theurung sehr, Der hunger wächs[illegible] je mehr und mehr.

2. Verschmachtet ist von deine[illegible] hand Nunmehro fast das ganz[illegible] land, Der vorrath ist hinweg[illegible] Die armen leut in elend gehn[illegible] Die kornbehälter wüste stehn.

3. Du hast die sünder heimge[illegible]sucht, Die arbeit unsrer händ[illegible] verflucht, Wie du gedräuet ha[illegible]

Es fühlt der vater mit dem kind, Was wir verdienet mit der sünd.

4. Ach, Herr, sieh an die große noth, Entzieh uns nicht das täglich brod, Schütt deinen segen aus! Du bist ja unsre zuversicht, Drum bitten wir: verstoß uns nicht!

5. Du bist allmächtig und von kraft, Der allem vieh sein futter schafft Und sein geschöpf erhält; Den blauen himmel deckest du Mit segensreichen wolken zu.

6. Du lässest wachsen laub und gras, Du machest berg und thäler naß, Du giebest sanften thau, Vom himmel auch den regenguß Und aus der erde manchen fluß.

7. Du bringest in der hungersnoth Aus bloßer erde wein und brod, Das unser herz erfreut; Du giebest fische, fleisch und mark, So daß wir werden satt und stark.

8. Herr, öffne doch dein wolkenhaus Und schütte reichen segen aus! Beweis jetzt deine kraft, Die so viel hundert tausend mann Wohl eh in noth gesehen an.

9. Du bist ja noch der alte Gott, Auf dessen wirken und gebot Der acker fruchtbar wird: Theil aus den segen weit und breit In dieser höchst bedrängten zeit.

10. Nimm auch in dieser hungersnoth Die kraft nicht von dem lieben brod, Ach sättge unsern leib; Verleihe, daß auf dein befehl *Sich mehr das brod im korn und mehl.*

11. Nun, du bist Gott vo[n] alters her, Drum diese bitte un[s] gewähr: Gieb christliche gedul[d,] Auch nothdurft hier in dieser ze[it,] Bis du uns bringst zur seligkei[t.]

442. Mel. Von Gott will ich [...]

Du reicher Gott der arme[n,] Du schöpfer aller wel[t,] Der kann und will erbarme[n,] Der ewig glauben hält: Weil d[...] gebet erhörst, So kommt zu d[...] im beten Auch alles fleisch g[e-] treten, Weil du es alles nähr[st.]

2. Herr, unsre großen sünde[n] Verdienen diese noth, Daß w[ir] mit recht empfinden, Was un[s] dein wort gedroht: Ein fruchtb[ar] erdreich soll Um seiner bürg[er] willen Nichts tragen, sie nic[ht] füllen. Ach, unser maß ist vol[l.]

3. Ach, unser boshaft lebe[n] Drückt uns nun allzuhart! D[u] wollest uns vergeben Nach dein[er] vaterart. Uns trägt die sün[d'] frucht; Allein die frucht ist schade[n;] Doch du vergiebst aus gnade[n,] Wenn man dein antlitz sucht.

4. Ach, trage du erbarmen, W[...] tragen herzlich reu; Erhöre d[o]ch uns armen Nach deiner wunde[r-] treu! Die zuversicht pflegst du A[l-] lein genannt zu werden Von all[en] auf der erden Und allen meeren z[u.]

5. Gott, unser heil, ach wen[de] Der zeiten schweren lauf; Th[u] deine milden hände, Den sch[atz] der allmacht auf. Was nur e[in] leben hat, Nährst du mit wo[hl-] gefallen: Ach, Vater von allen, Mach wieder alles

6. Du rufst das nichts zusammen, Damit es etwas sei Zum lobe deinem namen; Hör unser angstgeschrei! Da uns der hunger frißt, So hilf uns und erhöre Zu deiner gnaden ehre, Die immer tröstlich ist.

7. Herr, deine brünnlein fließen Mit wasser angefüllt: Laß uns es auch genießen, Daß uns dein segen quillt. Such unser land bald heim, Mach solches reich durchwässern, Damit durch dein verbessern Einst alles wieder keim.

8. Laß das getreid gerathen, Und baue selbst das land, Und tränke seine saaten Aus deiner gnadenhand. Ja, segne, was man pflügt, Und mach es weich mit regen, Daß sein gewächs mit segen Uns wiederum vergnügt.

9. Dein gutes überschütte Und krön die jahreszeit; Es triefen deine tritte Von fetter fruchtbarkeit. Laß alles, was da webt, Am morgen wohl gedeihen, Am abend sich erfreuen; Mach fröhlich, was da lebt.

443. Mel. Von Gott will ich ꝛc.

Wir warten, die wir leben, Auf dich, o Gott, allhie, Bis du wirst speise geben; Giebst du, so sammeln sie; Eröffnest du die hand, So wird leib und gemüthe Gesättiget mit güte, So jauchzt das ganze land.

2. Doch, wenn du dich verborgen Und deine huld versteckt, So stehen sie in sorgen, So werden sie erschreckt. Nimmst d den athem hin, So können nicht bleiben, So müssen zerstäuben Und wie ein schatt fliehn.

3. Läßt du, o schöpfer, wie Nur deinen athem gehn, leben herz und glieder, Die dem staub aufstehn. Sie müß alsobald Als neu geschaffen we den Und du erneust der erd Veraltete gestalt.

4. So stärk uns und bewei An uns die lebenskraft; Di ist das brod und speise, D Gott vom himmel schafft. D mensch kann nicht allein Bo brod der erde leben; Dein mu muß dein wort geben, Dein wo die speise sein.

5. Herr, der du vögel nähre Da keiner nichts erwirbt, U stets ein korn bescherest, Daß k ner hungers stirbt: Uns zeigst noch mehr huld; Ach, gieb du dein erbarmen Im hunger all armen Trost, speise und gedul

6. Mehr unsre glaubenstriel Daß keiner nicht verzagt deiner macht und liebe, We ihn der hunger plagt. Gieb, d es keinem fehl; Vermehre dei gaben Und segne, was wir habe Wie jener wittwe mehl.

7. Ach, treibe alles quäl Von unsern herzen fort, U speise unsre seelen Mit deine Gotteswort; Das lasse ins g heim Uns unter den beschwerde Viel mehr als honig werde Und süßer honigseim.

In Wassersnoth.

14. Mel. Was mein Gott will rc.

Wir stehn in noth: Laß nicht, o Gott, Die fluth uns über- wemmen. Nimm uns in acht, ehr ihrer macht; Du kannst leichtlich hemmen. Verbirg t nicht Dein angesicht, Gedenk uns mit gnaden: Die tiefe iut Uns allbereit Mit ihrem bruch schaden.

2. Zwar haben wir Viel un- ht hier Wie wasser eingesoffen; um rauscht dein grimm Mit gestüm, Und angst hat uns roffen. Der sünden hauf Er- t den lauf Des stroms und neller wogen; Allein vergieb! z deine lieb Uns nicht sein nz entzogen.

3. Sei unser hort Nach deinem rt Um Jesu Christi willen; du uns itzt Nicht selbst be- ützst, Mag nichts die wellen len. Du mußt allein Die utzwehr sein Um unser gut d leben: Wir wollen dir Auch und für, Herr, preis und e geben.

In Feuersnoth.

15. Mel. Wenn wir in höchsten rc.

Mein Gott, es kommt ein feuer aus: Beschütze menschen, h und haus; Richt es zu nes namens ehr, Die feuer- gst bald von uns kehr.

2. Ich ruf dich an in dieser h, Beweise deine macht, o tt, Und rette uns durch Je- sum Christ, Wenn deine stunde kommen ist.

3. Hilf, hilf und lösch, du wundermann! Ich will dich prei- sen, was ich kann, Und rühmen, daß durch Christi tod Du auch hilfst aus des feuers noth.

In Kriegszeit um Frieden.

446. Mel. Du friedensfürst rc.

Du siegesfürst, Herr Jesu Christ, Ein wahrer mensch und Gott, Der du ein held und helfer bist, Hilf uns, Herr Zebaoth! Du kennst allein Die straf und pein, Womit wir sind umgeben.

2. Du weißt, was uns ist zu- gedacht Und womit man uns dräut, Wie grausam es der feind gemacht, Zuvor und anderweit; Der kriegeszwang Dräut unter- gang Der stadt und unserm leben.

3. Sie sind uns schon so nah gerückt, Wir sind in ihrer hand; Sobald nur wird das schwert gezückt, Erbeben leut und land. Es ist nun gar Mit der gefahr Aufs äußerste gekommen.

4. Wer ist nun, der uns hülf erweist? Hier ist nicht gegenwehr. Der schutz, den uns ein mensch nur leist't, Wenn ein so großes heer Um gut und geld Uns überfällt, Schafft wenig nutz und frommen.

5. Nun, Herr, wir haben tau- sendfach Dies und viel mehr ver- dient; Wir hängen unsrer thorheit nach, Indem das unglück grünt. Wer will jetzt noch Im sanften joch, Das du auflegest, gehe

6. Man spottet oftmals deiner lehr, Und lästert deinen Geist; Der lehrer hat hier kein gehör, Den du uns doch verheißst; Es soll dein gut Dem übermuth Nur stets zu diensten stehen.

7. Wer träget wahre reu und leid? Wer denkt an besserung? Man meint, es sei bußfertigkeit, Man sei schon fromm genung, Wenns nur der mund Spricht ohne grund, Und wir von außen gleißen.

8. Wer glaubet dir und deinem wort? Man schlägt es in den wind, Man streitet drüber immerfort Und bleibt doch taub und blind. Gehorsam sein Muß heuchelschein Und zanksucht glauben heißen.

9. Es gehet gottlos bei uns her, Man hält hier kein gebot; Das unheil kommt nicht ungefähr, Es ist bestimmt von Gott. Gesetz und recht Bestehen schlecht, Gewalt hat oft regieret.

10. Herr, du hast Sodom umgekehrt, Gomorra ward verderbt; Was sind wir bessern lohnes werth, Die wir von ihr geerbt Den sündenstand? Und deine hand Sollt unser doch verschonen?

11. Du bist gerecht, bist weis und gut, Barmherzig und getreu: Gieb, daß, was uns der feind jetzt thut, Zum vortheil uns gedeih, Und daß wir doch Erkennen noch, Du wollest bei uns wohnen.

12. O Vater, tritt ins mittel ein, Errette selbst dein volk; Setz zwischen uns den grenzestein — Die starke feuerwolk — denen, die Uns angst und [...] Auf dein geheiß erregen.

13. Gieb deinen kindern [...] geduld, Nimm dich deins [...] theils an. Bestrafest du der b[...] schuld, So bessre jederm[...] Damit allzeit In heiligkeit [...] gehn auf deinen wegen.

14. Laß uns im zorn [...] untergehn, Verleih uns w[...] buß, Und lasse Christum bei [...] stehn Zu unserm heil: so [...] Der größte feind, Wenn [...] nicht meint, Bald aufgeri[...] werden.

15. Breit, Heiland, de[...] namens ehr In deinen wun[...] aus; Durch deine kraft erle[...] uns mehr; Nimm du ein [...] und haus. Dämpf fleisch [...] blut Durch liebesgluth Und [...] nes Geistes gaben.

16. Befestge hier dein he[...] thum Und segne uns zugl[...] Führ uns zu deiner ehr [...] ruhm Ein in dein herrlich r[...] Daß weltlich leid, Noth, [...] und streit Ein ende mögen ha[...]

447. In eigener Melodie.

Du friedensfürst, Herr [...] Christ, Wahr mensch [...] wahrer Gott, Ein starker n[...] helfer du bist Im leben un[...] tod; Drum wir allein Im na[...] dein Zu deinem Vater schre[...]

2. Recht große noth uns st[...] an Von krieg und ungem[...] Daraus uns niemand he[...] kann, Denn du; drum fü[...]

ach, Den Vater bitt, Daß er ja nicht Im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenk, o Herr Gott, an dein amt, Daß du ein friedfürst bist, Und hilf uns gnädig allesammt Jetzo zu dieser frist. Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch immer schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl Und leidens mit geduld; Doch deine gnad größer sein soll, Denn unsre sünd und schuld; Darum vergieb, Nach deiner lieb, Die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilenz regiert; Viel größer aber ist fürwahr, Wo krieg geführet wird: Da wird veracht't Und nicht betracht't, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht; Dein wort liegt auch zu solcher zeit Und geht im schwange nicht; Drum hilf uns, Herr! Treib von uns fern Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht auch unsern sinn und herz Durch den Geist deiner gnad; Daß wir nicht treiben einen scherz, Der unsrer seele schad. O Jesu Christ, Allein du bist, Der solches kann ausrichten.

448. Mel. Durch Adams fall 2c.

Gieb fried, o frommer, treuer Gott, Du Vater aller gnaden! Wend ab die groß vorstehend noth, Verhüt all unsern schaden. *Der feind mit macht Dahin nur tracht't, Die völker zu verheeren,* Die deinen Sohn, Den Heilan fromm, Bekennen, loben, ehren

2. Gieb fried, o Jesu, liebe Herr, Du schützer deiner heerde Es langet an dein amt und eh Den gottesdienst, so werthe. I dies der feind Mit ernst jetzt mein Wills hindern und ausrotter Hier steh uns bei, Herr Jes frei, Die feinde mach zu spott

3. Gieb fried, o Herr Got heilger Geist, Du tröster all blöden! Dein hülf uns jetzt un allzeit leist; Laß dein kirch nic veröden. Gebet erweck, De glauben stärk, Gieb wahre bu und reue; Die feinde stürz: Dei volk beschütz, Auf daß sichs ewi freue.

4. O heilige Dreieinigkei Glück, heil und kraft verleihe! A unsre sünd und schwer boshe Nach Vaters art verzeihe; Dan dein gnad All schand und scha All furcht und kriegsgefährt Von uns abkehr: Dadurch dei ehr Bei allem volk kund werd

449. Mel. Es ist gewißlich an

Herr, der du vormals hast de land Mit gnaden angeblick Und des gefangnen Jacobs ban Gelöst und ihn erquicket; D du die sünd und missethat, D dein volk vor begangen hat, H väterlich verziehen;

2. Herr, der du deines eife gluth Zuvor oft abgewendet U nach dem zorn das süße Der lieb und huld gese Ach, lieber Gott, ach unser

Nimm weg und heb auf in der eil, Was uns betrübt und kränket.

3. Lösch aus, Herr, deinen großen grimm Im brunnen deiner gnaden; Erfreu und tröst uns wiederum Nach ausgestandnem schaden. Willst du denn zürnen ewiglich, Und sollen deine fluthen sich Ohn alles end ergießen?

4. Willst du, o Vater, uns denn nicht Nun einmal wieder laben, Und sollen wir an deinem licht Nicht wieder freude haben? Ach, geuß aus deines himmels haus, Herr, deine güt und segen aus Auf uns und unsre häuser!

5. Ach, daß ich hören sollt das wort Erschallen bald auf erden, Daß friede sollt an allem ort, Wo christen wohnen, werden! Ach, daß uns doch Gott sagte zu Des krieges schluß, der waffen ruh Und alles unglücks ende!

6. Ach, daß doch diese böse zeit Sich stillt in guten tagen, Damit wir in dem großen leid Nicht mögen ganz verzagen! — Doch ist ja Gottes hülfe nah Und seine gnade stehet da All denen, die ihn fürchten.

7. Wenn wir nur fromm sind, wird sich Gott Schon wieder zu uns wenden, Den krieg und alle unsre noth Nach wunsch und also enden, Daß seine ehr in unserm land Und überall recht werd erkannt, Ja stetig bei uns wohne.

8. Die güt und treue werden schön Einander grüßen müssen; Gerechtigkeit wird einher gehn Und friede wird sie küssen; Di[e] treue wird mit lust und freu[d] Auf erden blühn; gerechtigkei[t] Wird von dem himmel schauen.

9. Der Herr wird uns viel gu[-]tes thun: Das land wird frücht[e] geben, Und die in seinem schoos[e] ruhn, Die werden davon leben. Gerechtigkeit wird dennoch steh[n] Und stets in vollem schwang[e] gehn, Zur ehre seines namens.

450. In eigener Melodie.

Ach Gott, wir treten hier vo[r] dich Mit traurigem gemüthe, Wir bitten dich demüthiglich, Rett uns durch deine güte! Schau wie die große kriegsgefahr Sich zu uns nahet immerdar Und dräut uns zu verderben.

2. Gedenke, Vater, jetzt nich[t] mehr, Daß wirs verdienet haben, Und sonderlich, daß wir so seh[r] Geschändet deine gaben. Wi[r] haben so viel jahr und zeit Zu[r] pracht, zur wollust, üppigkeit Un[d] schwelgerei mißbrauchet.

3. Wir haben unsern neben[-]christ Gedrücket und betrogen Durch rechtesschein, gewalt und list Das seine ihm entzogen. Darum sich nun die strafe find[et]: Ach, unsre unerkannte sünd Wir[d] öffentlich vergolten.

4. Verzeih uns unsre missethat Um Jesu Christi willen, Der für uns deinen eifer hat Am kreuz wollen stillen. Die schuld ist d[ir] auf ihn gelegt; Er ist das lamm, das für uns trägt Die [...] und sündenstrafe.

5. Um dessentwillen hilf uns nu, Erhöre unser klagen, Verleihe uns doch fried und ruh, Daß niemand darf uns plagen. Erbarme, Herr, erbarme dich Und rette uns genädiglich Von krieg und kriegsdrangsalen.

6. Der könge herzen, rath und sinn Hast du ja in den händen; Du kannst sie auch allein dahin, Wo dirs beliebet, wenden: Ach, neig sie kräftiglich dazu, Daß sie doch stiften (halten) fried und ruh Und allem bösen steuren.

7. O Herr, wir fallen dir zu fuß, Daß du es wollest geben, Und daß wir all durch wahre buß Auch bessern unser leben, Daß wir nicht selbst an unserm theil Verhindern dieses große heil, In fried und ruh zu bleiben.

8. Breit aller end um unser land Die flügel deiner gnaden; Beschütz und segne jeden stand, Wend drangsal ab und schaden: So wolln wir deine macht und güt Dafür mit dankbarem gemüth Sammt unsern kindern preisen.

451. Mel. Singen wir aus 2c.

Treuer wächter Israel, Deß sich freuet leib und seel, Der du weissest alles leid Deiner armen christenheit; O du wächter, der du nicht Schläfst, noch schlummerst: zu uns richt Dein hülfreiches angesicht.

2. Schau, wie große noth und qual Trifft dein volk jetzt überall! Täglich wird der trübsal mehr. Hilf, ach hilf, schütz deine ehr! Wir verderben, w vergehn: Nichts wir sonst v augen sehn, Wo du nicht wi bei uns stehn.

3. Hoherpriester, Jesu Chri Der du eingegangen bist In d heilgen ort zu Gott Durch de kreuz und bittern tod, Uns v sühnt mit deinem blut, Ausg löscht der hölle glut, Wiede bracht das höchste gut;

4. Sitzest in des Vaters rei Ihm an macht und ehren glei Unser mittler, gnadenthron, G tes allerliebster Sohn, Den in dem herzen trägt, Dess fürbitt ihn bewegt, Daß er kei bitt abschlägt:

5. Kläglich schreien wir zu d Klopfen an die gnadenthür, W die du mit höchstem ruhm D erkauft zum eigenthum: Dein Vaters zorn abwend, Der w lauter feuer brennt Und sch alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wund roth, Deine striemen, kreuz u tod, Und was du mehr h gethan, Zeig ihm unsertweg an; Sage, daß du unsre sch Hast bezahlet in geduld Und e langet gnad und huld.

7. Jesus, der du Jesus heiß Als ein Jesus hülfe leist. H mit deiner starken hand; Me schenhülf hat sich gewandt. Ei mauer um uns bau, Daß d feinde davor grau, Und zittern sie anschau.

8. Liebster schatz, Immo Du beschützer meiner seel

mit uns in aller noth, Um uns und auch in uns Gott, Gott für uns zu aller zeit! Trotz dem, der uns thut ein leid! Gottes straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starker arm, Komm und unser dich erbarm! Laß jetzt sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren Herren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, Ihrem glück und ritterschaft; Deine christen sehn auf dich, Trauen dir sich festiglich. Laß sie werden nicht zu schand, Bleib ihr helfer und beistand: Sind sie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein schwert an die seit Als ein held, und für uns streit, Und zerschmettre deine feind, So viel hier auf erden seind; Auf die hälse tritt du ihn'n, Leg sie dir zum schemel hin Und brich ihren stolzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den kriegen steuren kann; Der da spieß und schwert zerbricht, Der die bogen macht zu nicht, Der die wagen gar verbrennt Und der menschen herzen wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. Jesu, wahrer friedefürst, Du der schlange hast zerknirscht Ihren kopf durch deinen tod, Frieden wieder bracht mit Gott: *Gieb uns frieden* gnädiglich, *Daß dein volk* hier freue sich *Und dir danke* ewiglich.

In großer Krankheit.

452. Mel. Freu dich sehr rc.

Ach, so lieg ich und empfinde, Was die sünd hat angericht't; Sünd, ach hochverdammte sünde, Wie machst du uns so zu nicht! Ach, du seel- und leibesgift, Du thust es; durch dich betrifft Meinen leib nebst meinem herzen Krankheit, jammer, pein und schmerzen.

2. Ach, mein Gott, schau, wie ich liege, Schmerzensvoll, matt, müd und schwach! Schau, wie ich vor dir mich schmiege Voller thränen, weh und ach! Was an mir ist, leidet noth; Ach, wie nah tritt mir der tod! Zung und mund sind matt zu sprechen, Herz und auge wollen brechen.

3. Gott, zu dir nur will ich fliehen, Dich, dich ruf ich sehnlich an: Du wirst nicht dein heil entziehen, Du bist der, so helfen kann! Herz und mund beug ich vor dir Und ruf herzlich: hilf doch mir! Hilf, ach hilf in meinen nöthen! Ach, laß mich die angst nicht tödten.

4. In der hälfte meiner tage Nimm mein leben nicht dahin; Schau, und höre meine klage, Schau, wie ich fast leblos bin. Lindre mein schmerzhaftes leid, Friste meine lebenszeit: Du allein du kannst es geben, Daß wir sterben, daß wir leben.

5. Willst du mir das leben schenken, So soll seele, herz und muth Deiner gnade stets gedenken Und erheben, was sie th

Herzlich will ich dich anflehn, Daß du mir jetzt wollst beistehn, Fortzupflanzen deine lehre Zur beförderung deiner ehre.

6. Doch, mein Gott, was dir beliebet, Soll auch mir gefällig sein; Sieh den, der sich dir ergiebet; Ich bin dein und du bist mein. Leb ich, so leb ich nur dir; Sterb ich, so bleibst du bei mir: Drum, o Vater, so erfülle, Was für mich findt gut dein wille.

7. Leib und seel, mein ganzes leben, Das hab ich allein von dir; Alles hast du mir gegeben, Nichts, ja nichts gehöret mir: Drum, so nimm, was deine heißt, Vater, Sohn und heilger Geist! Nimm es hin zu deinen händen, Hilf mir nur recht selig enden.

8. Was als zeitlich hier muß bleiben In der eitlen sterblichkeit, Das will ich dir auch verschreiben, Daß es dein bleib allezeit; Sei den wittwen schutz und schild, Bleib den waisen gut und mild, Gieb genade, recht zu gläuben Und dabei recht fromm zu bleiben.

9. Drauf will ich zu dir mich wenden, Liebster Gott; ich fasse dich Mit des wahren glaubens händen: Schau sie, Vater, gnädiglich! Heilige Dreieinigkeit, Hol mich heim, sobald es zeit. Dir leb ich, dir will ich sterben: Mach mich nur zum himmelserben.

453. Mel. Jesus meine zuversicht rc.

Gott, mein helfer, lebet noch; Warum sollt ich denn verzagen? Der mir meiner krankheit joch Aufgelegt, wirds helfe[n] tragen; Er betrübt nicht ewiglich, Sondern er erbarmet sic[h]

2. Lebt der, der mein helfe[r] ist, Ei, so werd ich anno[ch] leben; Er wird mir zu diese[r] frist, Was mir nützlich ist, scho[n] geben; Er ist gegen mich gesinn[t] Wie ein vater für sein kind.

3. Wenn er mich auch tödtet[e], Will ich dennoch auf ihn hoffen, Trifft mich gleich des todes we[h], Find ich doch den himmel offe[n], Den mir Christi blut erwar[b], Da am kreuz er für mich star[b].

4. Er hat nicht am tode lu[st], Sondern er hat lust am lebe[n]; Was als heilsam ihm bewuß[t], Wird er mir aus gnaden gebe[n]; Was sein wille mir zufügt, Dam[it] will ich sein vergnügt.

5. Spricht er nur ein einzi[g] wort, Muß es besser mit m[ir] werden; Er, mein helfer un[d] mein hort, Kann mich bald vo[n] den beschwerden Meiner kran[k]heit machen frei; Groß ist sei[n] macht und treu.

6. Seine treu ist übergro[ß], Er erhört der kranken weine[n], Macht sie von der krankheit lo[s], Lässet ihnen freud erscheine[n], Er verschmäht nicht ihr geb[et], Wenn es recht von herzen ge[ht].

7. Er verwundet und ve[r]bindt, Es schlägt seine hand un[d] heilet; Wer wie David ist g[e]sinnt, Dem wird gnad und [h]... ertheilet; Such ich ihn in ... nur, Nimmt er mich in sei[n]...

8. Wo er arzt und helfer ist, Muß die krankheit bald sich wenden; Er kann mir in kurzer frist Hülfe und errettung senden, Er ist meine lebenskraft, Die mir schwachem stärke schafft.

9. Längstens wär ich todt und kalt, Wär er nicht mein arzt gewesen: Darum ich mich an ihn halt; Er wird lassen mich genesen, Wo ers mir nicht schädlich findt, Weil er freundlich ist gesinnt.

10. Denn ich hoffe darauf fest, Daß der Herr so gut und gnädig; Mein herz sich darauf verläßt, Daß er gerne hilft und ledig Die von ihren nöthen macht, Die ihn anflehn tag und nacht.

11. Nun, Herr, höre mein gebet, Laß mein flehen vor dich kommen; Auf dich all mein hoffnung steht: Laß der noth mich sein entnommen. Da zu dir mein herz gericht't, So verlaß mich, helfer, nicht.

In Pestzeiten.

454. Mel. Wenn wir in höchst. rc.

Ach Gott, in gnaden von uns wend Das große kreuz und schwer elend, Damit wir sind umgeben gar Und stehen stündlich in gefahr:

2. Behüt uns, deine kinderlein, Um Christi, unsers Herren, pein Vor pestilenz und schnellem tod, Und laß uns nicht in dieser noth.

3. *In dieser noth, ach, laß uns nicht!* Wend ab von uns *ein zorngericht,* Daß dir lobsinge unser mund Für dein schutz aus herzensgrund.

455. Mel. Vater unser im h. r

Herr, unser Gott, ach straf un nicht In deinem strenge zorngericht; Erhöre unsre jam merstimm Und züchtige uns nic im grimm. Kann dir gedien mit kranken sein? Sieh dein Sohn in seiner pein!

2. Er ist's, der unsre kran heit trug, Er ist's, den Go selbst für uns schlug, Der uns schmerzen auf sich lud; Uns heil seiner wunden blut, Du rechne ihm die strafe zu Zu unser frieden, trost und ruh.

3. Herr, du bist unsre zuve sicht: O unser Gott, verlaß u nicht! O unsre burg, auf den w oft Und doch keinmal umso gehofft, Laß uns im schirm d Höchsten sein, Dein allmacht schatten schließ uns ein.

4. Errett uns von des jäge strick, Gieb, daß uns keine p berück, Laß uns, wenn alles u erschreckt, Mit deinen fittigen b deckt, Und unsre zuversicht alle Nur unter deinen flügeln sei

5. Gieb deiner wahrheit schir und schild: Die wehre alle schreckensbild, Dem grauen, d des nachts betrügt, Dem pfe der an dem tage fliegt, Der pe die man im finstern erbt, D seuch, die am mittag verderbt.

6. Ach Vater der barmherzi keit, In deiner hand steht uns zeit; In deiner macht, D

Zebaoth, Steht unser leben, unser tod, Indem du unsre lebensfrist Und unsers alters länge bist.

7. Herr Jesu, unser gnadenthron, Du eingeborner Gottessohn, Getreuer mittler aller welt, Du Gott, der ewig glauben hält, Du helfer, wenn die noth uns droht, Du seligmacher in dem tod,

8. Ach Heiland, wir begehren dein: Du wirst ja unser helfer sein. Wir kennen deines namens ruhm: So schütze uns, dein eigenthum. Wir rufen dich an, lebensfürst, Und wissen, daß du hören wirst.

9. Du stehest in der noth uns bei, Reißst uns heraus und machst uns frei, Machst uns mit langem leben satt, Damit man dich zu preisen hat; Du bist selbst unsers herzens theil Und zeigst uns endlich doch dein heil.

456. Mel. Freu dich sehr ꝛc.

Es kömmt her an unsre grenze — Vater, ach, ich klag es dir! — Krankheit und die pestilenze: O behüt uns doch dafür! Ich nah durchs gebet zu dir, Nah dich wieder her zu mir: Mach mich los von meinen sünden, Laß für recht mich gnade finden.

2. Straf mich nicht, wie ichs verdienet; Für mich hat bezahlt dein Sohn, Jesus hat mich ja versühnet: Ach, um dessentwillen schon! Nimm durch Christi theures blut Vor der krankheit uns in hut, Laß uns deine gnade segnen Und kein übel uns begegnen.

3. Ach, laß, Vater, dich e[...] bitten! Laß sich nahen, wenn d[...] willt, Keine plag zu unsern hütte[...] Sei für uns und unser schild. I[...] begehr dein, hilf mir aus, Schü[...] mich und mein ganzes hau[...] Ja, ich bitt, sieh an uns arm[...] Aller menschen dich erbarme.

4. Ich bleib dir, mein Go[...] ergeben, Es gerathe, wie es wi[...] Zu dem tode oder leben: A[...] dich hoff ich in der still. Dei[...] lieb ist mir gewiß, Jesus ste[...] schon vor dem riß, Ich we[...] Jesu blutvergießen Ganz gewi[...] gewiß genießen.

5. Ich befehl dir meine sache[...] Ich trau dir und harre dei[...] Du willst, kannst und wirst's wo[...] machen; Deine soll die ehre sei[...] Thu doch nur barmherzigkeit A[...] uns jetzt und allezeit! Ich bi[...] bloß in Christi namen; Wil[...] du, so seis ja und amen.

457. Mel. Nun ruhen alle ꝛc.

Ist, Jesu, es dein wille, Halt i[...] geduldig stille, Daß ich s[...] schlafen gehn, Und fall an meine[...] ende Gar gern in deine hände: D[...] wirst mir schon treulich beisteh[...]

2. Wenn muths- und blute[...] freunde Sind meiner krankh[...] feinde Und ihnen ich ein sche[...] Wenn sich da findet keiner, D[...] sich erbarmet meiner: So st[...] mir, liebster Jesu, bei!

3. Wenn tod und höll mi[...] plagen Und mein gewissen nag[...] So gieb mir trost und kraft, [...] laß mich daran denken,

reichen trost kann schenken Mir deiner heilgen wunden saft.

4. Von himmlischen gedanken Laß ja mein herz nicht wanken; Und wo es soll geschehn, Daß mein verstand soll weichen, Will ich doch mit dem zeichen Des lamms zu grabe selig gehn.

5. Dich, Jesum, will ich haben, Du, Jesus, sollst mich laben; Mein augen, herz und mund, Die kann nur Jesus füllen, Und meine schmerzen stillen In solcher meiner todesstund.

6. Ich freu mich, Gott zu sehen, Um seinen thron zu stehen: O angenehmer tod, Wie wirst du mich erquicken Und in den himmel schicken Zu dem dreieinig großen Gott!

7. In was für tausend freuden Wird senken sich mein leiden, Wenn ich werd bei dir sein: Ach, Jesu, lieber bruder, Spann mich doch bald ans ruder, Daß ich schiff fröhlich himmelein.

458. Mel. Aus tiefer noth rc.

O frommer und getreuer Gott Aller, die auf dich hoffen, Es hat uns eine schwere noth Durch deine hand getroffen; Dein zorn der drückt uns mit gewalt Und wirft die menschen jung und alt Mit pestilenz darnieder.

2. Du bist gerecht, und dein gericht Kann unser keiner strafen; Von wegen unsrer sünd geschicht, Daß wir so schnell entschlafen; *Ja, unsre große* missethat Dich *ur so hoch* bewogen hat, Dein *il in uns* zu schießen.

3. O Herr, vergieb und stra uns nicht Im zorn so gar ge schwinde; Kehr doch das Vater angesicht Zu deinem lieben kinde, Laß sinken den gerechten grimm, Zu gnaden wieder uns annimm Um deines namens willen.

4. Sieh, Herr, wie wir be trübet gehn, Kraftlos mit furch umgeben, In angst und große sorgen stehn Und in viel kumme schweben! Die nachbarschaft sic vor uns scheut, Ein jeder vo uns läuft und fleucht, Als wäre wir verbannet.

5. Lehramt und andre ord nung mehr Gehn nicht in volle schwange; All unsre nahrung wel ket sehr, Uns ist von herzen bang Und wissen weder aus noch ei O Vater, sieh doch gnädig drei Du kannst uns wieder trösten.

6. Laß ab von uns mit deine ruth, Nimm sie von unserm rücke Was hast du nutz an unserm blu Wenns thut der tod hinrücken Ein todter körper dich nicht preis Noch jemand zur erkenntniß wei Von deinem heilgen namen.

7. Erzeig uns gnad, o fromme Herr! Thu deinen grimm aufhe ben, Und sei mit deiner hülf nich fern. Du hast ja lust am leben Un bist ein Gott von wahrheit fe Der seinen zorn bald fahren läß Wenn man dich herzlich bitte

8. O Jesu Christe, unser hei Thu alles unglück wenden, Nim doch die bogen und die pfei Aus deines Vaters händen; He den verderber hören auf, D

t so geschwinde lauf, Zu
. deine brüder.
)ein will gescheh; — wir
ıll — In noth uns nicht
; Hilf uns nach deinem
falln. Du weißt die rechte
Und wirst wohl deine zeit
Wann uns hierin soll
eschehn; Deß wolln wir
trauen.
O heilger Geist, mit deiner
Die sterben sollen, stärke,
ıan des glaubens ritter-
An ihrem end vermerke,
: also mit freud und fried
nehmen seligen abschied
risto, unserm Herren.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

wachen Gottes strafge-
:chte Bei überhäuften sün-
f, Nun werden plötzlich
nichte Und schließen ihren
auf: Ach, zürne nicht, Herr
Christ, Der du im zorn
nädig bist!
)u sprichst ja selbst: ich bin
:g Und will nicht zürnen
) für, Wenn man sich giebt
nden schuldig Und reuig
:ht vor dir. Denk an dein
Herr Jesu Christ, Der du
ınd der wahrheit bist.
Wir folgen, wie du hast
:n Und sagen ohne heu-
in, Daß unsre schweren
aten, Wie sand am meer,
bar sein: Ach gnad, ach
Herr Jesu Christ, Die-
u der erbarmer bist!
Vor reue will das herz
zerbrechen, Die augen weinen bitterlich, Der mund kann nicht viel worte sprechen, Der schwache geist betrübet sich: Ach, tröst uns doch, Herr Jesu Christ, Der du der rechte tröster bist!

5. Laß uns durch deinen angstschweiß finden In aller noth den freudenmuth, Und mach uns rein von unsern sünden Mit deinem rosenfarbnen blut. Vergieb die schuld, Herr Jesu Christ, Der du der sündentilger bist.

6. Erlaß die wohlverdienten strafen, Raff uns im zorn nicht aus der welt, Damit wir nicht im tod entschlafen, Wenn schleunig unser leib zerfällt: Erhalt uns doch, Herr Jesu Christ, Der du der fürst des lebens bist.

7. Wir bitten dich um deine wunden, Um deine marter, noth und pein: Ach, laß doch unsre lebensstunden Nicht plötzlich abgekürzet sein. Gieb raum zur buß, Herr Jesu Christ, Der du von großer langmuth bist.

8. Laß, Herr, des übels dich gereuen, Das uns schon hart getroffen hat; Hör unser winseln, klagen, schreien, Sei gnädig uns, dem land, der stadt, Und thu uns wohl, Herr Jesu Christ, Dieweil du unser Vater bist.

9. Laß unsre seelen vor dir leben, Und theuer sein bei dir geacht't: So wollen wir dein lob erheben Und rühmen deine treu und macht. Erhör uns doch, Herr Jesu Christ, Dieweil du unser bruder bist.

Trost=, Freuden= und Jesuslieder.

460. In eigener Melodie.

Ach, alles, was himmel und erde umschließet, Sei von mir viel tausendmal schönstens gegrüßet! Was hören kann, höre! ich will sonst nichts wissen, Als meinen gekreuzigten Jesum zu küssen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen wunden, Die Jesus an händen und füßen empfunden; Drein will ich mich wickeln, recht christlich zu leben, Daß einstens ich fröhlich kann himmelan schweben.

3. Es mag die welt stürmen gleich, wüthen und toben: Den lieblichen Jesum will dennoch ich loben; Es mögen gleich blitze und donner drein knallen: So will ich von Jesu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es schon sollte in trümmern zergehen, Daß nichtes mehr bliebe auf erden bestehen: So soll doch mein herze bei Jesu verbleiben, Von welchem mich ewig kein teufel soll treiben.

5. Denn Jesus betrachtet die schmächtigen herzen, Versüßet mit freuden die bitteren schmerzen. Das weiß ich nun alles, drum will ich nicht lassen Von meinem herz=Jesu: Ich muß ihn umfassen.

6. Ach, sehet, mein Jesus kommt freundlich gegangen Und will mich für liebe recht brünstig umfangen: O liebe, o freude, o liebliches leben! Wer wollte an Jesu nicht immerdar kleben?

7. Auf Jesum sind alle ge[danken] gerichtet; Dem hab ich mich gänzlich mit allem ver[pflichtet], Den hab ich mir einzig vor allen erlesen, So lange mich träget das irdische wesen.

8. Wenn augen und herze im tode sich beugen, So will ich doch endlich mit seufzen bezeugen, Daß Jesus, nur Jesus mein Jesus soll heißen, Von welchem mich ewig kein teufel soll reißen.

461. Mel. Wer nur den lieben x.

Ach, sagt mir nichts von gold und schätzen, Von pracht und schönheit dieser welt; Es kann mich ja kein ding ergötzen, Was mir die welt vor augen stellt. Ein jeder liebe, was er wi[ll], Ich liebe Jesum, der mein zi[el].

2. Er ist alleine meine freu[de], Mein gold, mein schatz, [mein] schönstes bild, An dem ich [meine] augen weide, Und finde, [was] mein herze stillt. Ein je[der] ...

3. Die welt vergeht mit [ihren] lüsten, Des fleisches sch[önheit] dauert nicht; Die zeit kan[n alles] das verwüsten, Was me[nschen] hände zugericht't. Ein je[der] ...

4. Sein schloß kann kein[e macht] zerstören, Sein reich verge[ht nicht] mit der zeit, Sein thron [bleibt] stets in gleichen ehren Vo[n nun] an bis in ewigkeit. Ein je[der] ...

5. Sein'n reichthum kan[n man] nicht ergründen; Sein aller[schön]stes angesicht, Und wa[s] ...

ck an ihm zu finden, Ver-
et und veraltet nicht. Ein
liebe, was er 2c.

Er will mich über alles
Und seiner klarheit machen
; Er wird mir so viel schätze
, Daß ich werd unerschöpf-
eich. Ein jeder 2c.

Und ob ichs zwar noch muß
hren, So lang ich wandre
er zeit, So wird er mirs
wohl gewähren Im reiche
herrlichkeit. Drum lieb ein
, was er will; Ich liebe
n, der mein ziel.

. In eigener Melodie.

bist ja, Jesu, meine freude:
Warum ist denn mein herz
ıt? Kann denn die freud
bei dem leide Sein in dem
, das dich liebt? Ach ja,
Jesu, wenn ich übe Mein
n deiner süßen liebe, So
ich solche freud oft an, Die
zung aussprechen kann.

Weil aber noch nicht ganz
mpfet In mir mein böses
und blut, Und noch der
dawider kämpfet, Wird oft
ch gekränkt der muth. Drum
h mich vor dich mit flehen:
heil, laß hülfe mir ge-
n Und stärke mich in die-
streit, Daß ich mög über-
en weit.

Du hast, o held, ja über-
en: Gieb mir auch über-
ungskraft, Und laß mich in
kampfesstunden Erfahren,
dein leiden schafft, Dadurch
du alles hast besieget, Das unter
deinen füßen lieget: Welt, sünde,
teufel, höll und tod; Nun mach
sie auch an mir zu spott.

4. Ich trau allein auf deine
gnade, Die mir dein theures wort
verspricht; Es sagt, daß nichts
den deinen schade, Weils nie an
deiner kraft gebricht. Nun hast
du mich ja angenommen, Als ich
bin flehend zu dir kommen; Es
hats mein herz ja wohl gespürt
Als es dein gnadenblick gerührt.

5. Weil ich denn nun an
deinem leibe Ein glied, wiewohl
unwürdig, bin, So gieb, daß ich
stets in dir bleibe Und in mir
habe deinen sinn. Laß mich nicht
andre helfer suchen, Laß falsche
lüste mich verfluchen, Besitze du
mein herz allein, Dein leben laß
mein leben sein.

6. Gieb, daß ich mich in dir
stets freue, Weil dein herz mich
beständig liebt; Doch auch dabei
kein leiden scheue, Als welches
meinen glauben übt Und macht,
daß ich viel stärker ringe Und
immer näher in dich dringe, Bis
endlich nach besiegter pein In
mir wird lauter freude sein.

463. In bekannter Melodie.

Auf meinen lieben Gott Trau
ich in angst und noth. Der
kann mich allzeit retten Aus
trübsal, angst und nöthen; Mein
unglück kann er wenden: Steht
alls in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd an-
ficht, Will ich verzagen nicht: W

Christum will ich bauen Und ihm allein vertrauen; Ihm will ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Denn Christus ist mein leben; Dem thu ich mich ergeben. Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ, Der du geduldig bist Für mich am kreuz gestorben, Hast mir das heil erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewge himmelreiche:

5. Erhöre gnädig mich, Mein trost, das bitt ich dich: Hilf mir am letzten ende, Nimm mich in deine hände, Laß selig mich abscheiden Zu ewgen himmelsfreuden.

6. Amen zu aller stund Sprech ich aus herzensgrund. Du wollest uns auch leiten, Herr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen; Amen.

464. Mel. O haupt voll blut rc.

Befiehl du deine wege Und was dein herze kränkt, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel lenkt. Der wolken, luft und winden Giebt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, Wenn dirs soll wohlergehn; Auf sein werk mußt du schauen, Wenn dein werk soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen Und mit selbsteigner pein Läßt Gott sich gar nichts nehmen: Es muß erbeten sein.

3. Dein ewge treu und
Mein Vater, weiß und sieh
gut sei oder schade Dem
lichen geblüt; Und was d
erlesen, Das treibst du,
held, Und bringst zum sta
wesen, Was deinem rath

4. Weg hast du allen
An mitteln fehlt dirs nicht;
thun ist lauter segen, Dei
ist lauter licht; Dein wer
niemand hindern, Dein
kann nicht ruhn, Wenn d
deinen kindern Ersprießl
willst thun.

5. Und ob gleich alle
Hie wollten widerstehn, E
doch ohne zweifel Gott n
rücke gehn. Was er sich
nommen, Und was er hab
Das muß doch endlich
Zu seinem zweck und zi

6. Hoff, o du arm
Hoff und sei unverzagt
wird dich aus der höhle,
der kummer plagt, Mit
gnaden rücken; Erwarte
zeit, So wirst du schon
Die sonn der schönsten f

7. Auf, auf! gieb
schmerze Und sorgen gut
Laß fahren, was dein he
trübt und traurig mach
du doch nicht regente, D
führen soll: Gott sitzt i
mente Und führet alles

8. Ihn, ihn laß th
walten: Er ist ein weiser F
wird sich so verhalten,
dich wundern wirst, W
wie ihm gebühret, Mit

am rath Das werk hinausge- ret, Das dich bekümmert hat.
). Er wird zwar eine weile t seinem trost verziehn Und n an seinem theile, Als hätt seinem sinn Er deiner sich be- en, Und sollst du für und für angst und nöthen schweben, s fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, ß du ihm treu verbleibst: So d er dich entbinden, Da dus mindsten gläubst. Er wird n herz erlösen Von der so weren last, Die du zu keinem en Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! a hast und trägst davon Mit im und dankgeschreie Den sieg d ehrenkron. Gott giebt dir bst die palmen In deine rechte nd, Und du singst freudenpsal- n Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o Herr, mach de Mit aller unsrer noth! Stärk sre füß und hände Und laß s in den tod Uns allzeit deiner ege Und treu empfohlen sein: o gehen unsre wege Gewiß n himmel ein.

35. Mel. Ermuntre dich, mein rc.

Du bist ein mensch, das weißt du wohl: Was strebst du n nach dingen, Die Gott, der chst, alleine soll Und kann zu rke bringen? Du fährst mit nem witz und sinn Durch so l tausend sorgen hin Und ifst: *wie wills auf erden Doch lich mit mir werden?*

2. Es ist umsonst; du wirst fürwahr Mit allem deinem dichten Auch nicht ein einzig kleinstes haar In aller welt ausrichten. Und dient dein gram doch nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmerzen stürzest Und selbst das leben kürzest.

3. Willst du was thun, was Gott gefällt Und dir zum heil gedeihet: So wirf dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet, Und gieb dein leben, thun und stand Nur fröh- lich hin in Gottes hand, So wird er deinen sachen Ein fröh- lich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibeshöhl Und finsterm kerker lage? Wer hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist und sinn und leben Dir ward ins herz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort Und jede recht an stell und ort? Wer setzte hin und wieder So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein herz, will und verstand, Da sich des himmels decken Erstreckten über see und land Und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß sie deinen wil- len Und herzenslust erfüllen

7. Heb auf dein haupt, schau überall Hier unten und dort oben, Wie Gottes sorg auf allen fall Für dich sich hat erhoben. Dein brod, dein wasser und dein kleid, War eher noch, als du, bereit't; Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfingen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, stub und dach, Und wo du solltest liegen: Das war ja alles zugericht't, Eh als dein aug und angesicht Eröffnet war und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Und dennoch soll dein angesicht Dein ganzes leben führen; Du traust und glaubest weiter nicht, Als was die augen spüren. Was du beginnst, da soll allein Der kopf dein licht und meister sein; Was der nicht auserkoren, Das hältst du als verloren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft Ist schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und fest gehofft Mit händen zu erjagen. Hingegen, wie so manches mal Ist das geschehn, was überall Kein mensch, kein rath, kein sinnen Dir hat ersinnen können.

11. Wie oft bist du in große noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen; Und hätte Gott dein werk und that Ergehen lassen nach dem rath, In dem dus angefangen: Du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns [illegible] liebt, Macht gut, was wir [illegible] wirren, Erfreut, wo wir [illegible] selbst betrübt, Und führt [illegible] wo wir irren. Und dazu [illegible] ihn sein gemüth Und die so [illegible] vatergüt, In der uns arme [illegible] der Er trägt als seine kinder.

13. Ach, wie so oftmals schweig[illegible] er still Und thut doch, was [illegible] nützet, Da unterdessen unser [illegible] Und herz in ängsten sitzet, S[illegible] hie und da und findet nich[illegible] Will sehn und mangelt doch [illegible] lichts, Will aus der angst [illegible] winden Und kann den weg [illegible] finden.

14. Gott aber geht gerade [illegible] Auf seinen weisen wegen; [illegible] hebt und bringt uns an den [illegible] Da wind und sturm sich leg[illegible] Hernachmals, wenn das [illegible] geschehn, So kann alsdann [illegible] mensch auch sehn, Was der, so [illegible] regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz, [illegible] wohlgemuth Und laß von [illegible] und grämen! Gott hat ein [illegible] das nimmer ruht, Dein [illegible] vorzunehmen; Er kanns [illegible] lassen ewiglich, Sein inner[illegible] gegen dich Und uns allhi[illegible] sammen Voll allzusüßer fla[illegible]

16. Er hitzt und brennt [illegible] und treu; Und also kannst [illegible] ken, Wie seinem muth zu[illegible] sei, Wenn wir uns oftma[illegible] ken Mit so vergebner sorg [illegible] Als ob er uns nun gänzl[illegible] Aus lauterm zorn und [illegible] Ganz hülf- und trostlo[illegible]

ag hinweg und laß
iederlich bethören!
illzeit das geschicht,
an vermehren: So
rlich das geschehn,
ein Väter, auser=
zu dir will kehren,
n mensche wehren.
ein kind, und lege
es Vaters arme;
flehe, bis er sich
pflegt, erbarme:
dich durch seinen
en, die du jetzt nicht
ohlgehaltnem rin=
n sorgen bringen.

gener Melodie.

g, Immanuel siegt:
r feinde, und gebet
ion hingegen sei
t, Labe dein herze
er frucht! Ewiges
hen frieden, Freude
er uns beschieden.
die hände, ermun=
. Trauet mit freu=
gen Gott! Jesus,
süßet den schmerz,
igsten, aus jammer
Ewig muß unsere
In dem holdselig=
chsten wesen.
o seele, im leiden
plage die ruthe des
aus; Bitte und
ttlicher füll Kräfte,
kampfe und strauß.
rübsal verrauschen,
us, der treue, bleibt
n.

4. Zion, wie lange hast du nun geweint? Auf! und erhebe dein sinkendes haupt. Siehe, die sonne der freuden erscheint Tausendmal heller, als du es geglaubt: Jesus, der lebet; die liebe regieret, Die zu den quellen des lebens dich führet.

5. Laufet nicht hin und her, eilet zur quell; Jesus, der bittet: kommt alle zu mir! Sehet, wie lieblich, wie lauter und hell Fließen die ströme des lebens allhier. Trinket, ihr lieben, und werdet erquicket; Hier ist erlösung für alles, was drücket.

6. Streitet nur unverzagt; seht auf die kron, Die euch der könig des himmels anbeut: Selbsten Jehovah wird siegern zum lohn; Wahrlich dies kleinod verlohnt sich den streit. Streitet nur unverzagt, seht auf die krone: Selbsten Jehovah wird siegern zum lohne.

7. Herrliches lämmlein, da, da wird man sehn Eine gewaltige siegende schaar Deine unendliche hoheit erhöhn; Alles, was odem hat, ruft: es ist dar! Sehet, wie kronen und throne hinfallen! Höret, wie donnernde stimmen erschallen!

8. Reichthum, kraft, weisheit, preis, stärke, lob, ehr Gott und dem lamm und dem heiligen Geist! Wenn ich da stünde, o wenn ich da wär! Springet ihr banden! ihr fesseln, zerreißt! Amen; die liebe wird wahrlich erhören: Alles was in mir ist, lobe den Herrn

467. Mel. Nun laßt uns Gott 2c.

Du kannst's nicht böse meinen, Mein Jesu, mit den deinen, Du brunnquell aller güte, Du treuestes gemüthe!

2. Du kannst's nicht böse meinen; Dein blut verlässet keinen, Dein wort läßt alle hoffen, Dein herz steht allen offen.

3. Du kannst's nicht böse meinen, Wenn du das glück läßt scheinen; Du willst alsdann mit segen Zur buße uns bewegen.

4. Du kannst's nicht böse meinen, Wenn du uns lässest weinen; Die schweren kreuzestriebe Sind schläge deiner liebe.

5. Du kannst's nicht böse meinen, Und züchtigest die deinen, Damit sie in den wehen, Wie reines gold, bestehen.

6. Du kannst's nicht böse meinen: Das kann kein mensch verneinen. Die milde vatertreue Ist alle morgen neue.

7. Wohlan! drauf will ichs wagen, Mich nicht mit sorgen schlagen; Ich hab gnug an dem einen: Gott kanns nicht böse meinen.

8. Das will ich stets bedenken, Es soll mein leben lenken, Mich recht mit Gott vereinen, Ders nicht kann böse meinen.

9. Es ist mein licht im leide, Mein wahlspruch, meine freude, Es tröst't in mark und beinen: *Gott kanns nicht* böse meinen.

10. Herr, laß dein treues mei*nen Mir stets* im herzen scheinen; Erhalt mich bei dem einen: I kannst's nicht böse meinen!

468. Mel. Freu dich sehr 2c.

Ei, mein herz, sei unverzag Kennst du Gottes liebe nic Höre, was sein wort dir sag Glaube, daß sein herz ihm bri Wenn du ringest mit dem t Und empfindst betrübte nä Gottes zarte vatertreue Ist m alle stunden neue.

2. Wie hat er dies oft bewi sen! Ja gewiß, unzählig mal h er seine lieb gepriesen Geg dich und überall. Ei, so tra ihm nur zu, Er bringt dich z sichern ruh; Gottes zarte 2c.

3. Denk an die vergang zeiten, Da er seine gnadenh Sich ließ über dich ausbrei Zum gewissen unterpfand Sei ewgen lieb und huld: Leide, l mit geduld! Gottes zarte 2c.

4. Er hat dich ans licht gezo Aus dem leib, der dich empf Was hat ihn dazu bewog Dazu bist du zu gering. S unergründte lieb War es, ihn dazu trieb. Gottes zart

5. Wer hat dich der höll rissen, Wer dem teufel und tod? Saget dir nicht dein gewi Dein erretter sei dein Gott? entzieht dir jetzt auch nicht erbarmend angesicht; Gotte

6. Wer hat dich bisher g tet Und geführt auf ebner b Wer den tisch dir zubereitet dir sonst viel guts gethan? nicht Gott, der dich e

ld zu seiner schaar gezählt? otteś zarte 2c.

7. Er hat dich ihm selbst rsöhnet, In dem blute Jesu rist Mit barmherzigkeit ge- net, Weil er ganz die liebe . Unaussprechlich ist die gnad, ie er dir erwiesen hat. Got- zarte 2c.

8. Christum hat er dir ge- enket Ganz zu deinem eigen- um Und sein herz zu dir ge- ket: Dies sei denn dein größter hm. Beuge dich vor seinem ron; Er giebt segen dir zum hn. Gottes zarte 2c.

9. Preis und rühm vor allen ngen Solchen reichthum seiner it; Du mußt ihm dankopfer ingen Mit inbrünstigem ge- üth. Stimm ein lied im glau- n an Von dem, was er dir than. Gottes zarte 2c.

10. Schande ist's, daß du llst weinen, Da du tausend ugniss hast, Wie Gott helfe nen seinen, Wenn sie drücket re last; Wie er sie mit trost nfang, Wenn ein leiden sie acht bang. Gottes zarte 2c.

11. Er betrübet nie von herzen, enn er züchtigt, die er liebt; Er llt alle ihre schmerzen, Wenn er im kreuze übt. Wer nur harrt r rechten zeit, Der wird bald n ihm erfreut: Gottes zarte 2c.

12. Darum laß dir deinen auben Und die freudge zu- rsicht Keine nacht des kreuzes uben; Warte, bis dein licht bricht. Auf den bliß und donnerschlag Folgt ein ange- nehmer tag; Gottes zarte 2c.

13. Freue dich, wenn du mußt leiden, Denn es folgt ein segen drauf; Du wirst noch in rosen weiden, Wenn vollendet ist dein lauf Auf dem rauhen dornen- weg; Werde nur dabei nicht träg. Gottes zarte 2c.

14. Sieh, dein helfer streckt die arme So gar lieblich nach dir aus, Zeigt, wie reich er sich erbarme, Will dich führen in sein haus Und nach seiner lieb und huld Daselbst krönen die geduld. Gottes zarte 2c.

15. Eile ihm getrost entgegen, Fahr im glauben freudig zu; Eile, nimm von ihm den segen, So gelangest du zur ruh. Er ist's, der dir helfen kann; Glaube nur, so ist's gethan. Gottes zarte vater- treue Ist noch alle stunden neue.

469. Mel. Es ist gewißlich an 2c.

Gottlob, ein schritt zur ewig- keit Ist abermals vollendet! Zu dir im fortgang dieser zeit Mein herz sich sehnlich wendet, O quell, daraus mein leben fließt Und alle gnade sich ergießt In meine seel zum leben.

2. Ich zähle stunden, tag und jahr, Und wird mir allzulange, Bis es erscheine, daß ich gar, O leben, dich umfange; Damit, was sterblich ist in mir, Ver- schlungen werde ganz in dir, Und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner li[...] glüht Mein herz, daß sich

zündet, Was in mir ist, und mein gemüth Sich so mit dir verbindet, Daß du in mir und ich in dir, Und ich doch immer noch allhier Will näher in dich dringen.

4. O, daß du selber kämest bald! Ich zähl die augenblicke. Ach, komm, eh mir das herz erkalt Und sichs zum sterben schicke! Komm doch in deiner herrlichkeit, Schau: deine braut hat sich bereit't; Die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geistes ja In mir ist ausgegossen, Du mir auch selbst von innen nah Und ich in dir zerflossen: So leuchtet mir des lebens licht, Und meine lamp ist zugericht't, Dich fröhlich zu empfangen.

6. Komm! ist die stimme deiner braut, Komm! rufet deine fromme; Sie ruft und schreiet überlaut: Komm bald, o Jesu, komme! So komme denn, mein bräutigam! Du kennest mich, o Gotteslamm, Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sei dir ganz anheimgestellt Die rechte zeit und stunde; Wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, Daß ich mit herz und munde Dich kommen heiße und darauf Von nun an richte meinen lauf, Daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kann Von deiner liebe trennen, Und daß ich frei vor jedermann Dich darf den bräutigam nennen, Und du, o theurer *lebensfürst*, Dich dort mit mir *vermählen* wirst Und mir dein *erbe schenken*.

9. Drum preis ich di dankbarkeit, Daß sich die geendet, Und also auch vo ser zeit Ein schritt noch vollendet; Und schreite weiter fort, Bis ich gelan die pfort Jerusalems dort

10. Wenn auch die hände sind, Und meine kniee w So biet mir deine hand gesch In meines glaubens schw Damit durch deine kraft herz Sich stärke, und ich hi wärts Ohn unterlaß auf

11. Geh, seele, frisch im ben dran, Und sei nur schrocken; Laß dich nicht v rechten bahn Die lust de ablocken. So dir der la langsam deucht So eil ein adler fleugt, Mit süßer liebe.

12. O Jesu, meine Zu dir schon aufgeflogen hast, weil du voll liebe bist, ganz zu dir gezogen. Fa was heißet stund und zei bin schon in der ewigkeit ich in Jesu lebe.

470. Mel. Jesus, meine

Treuster Jesu, laß mich Gott, mein heil, me mein leben, Lasse mir dei sicht Stärke, muth und kr ben. O mein trost und freud Treuster Jesu, laß mich

2. Treuster Jesu, la nicht Unter so viel tausen den; Schärfe meiner aug Unter so viel falschen

ı bist's, der ihr netz zerbricht;
euster Jesu rc.
3. Treuster Jesu, laß mich
ht, Wenn mich meine schwach-
t kränket, Wenn mein innres
ch ansicht, Wenn es seiner
uld gedenket; Halte, was dein
rt verspricht, Treuster Jesu rc.
4. Treuster Jesu, laß mich nicht!
ehe, wie auf mein verderben
elt und hölle sind erpicht, Daß
ewig solle sterben. Zeige mir
n angesicht; Treuster Jesu rc.
5. Treuster Jesu, laß mich nicht!
h, erbarme dich der schmerzen;
ile doch die sündengicht In
m tief verdorbnen herzen. Tödt
r schlange ihr gezücht; Treu-
r Jesu rc.
6. Treuster Jesu, laß mich nicht
ei der welt verstelltem heucheln,
enn sie bosheitsnetze flicht Und
ich lockt mit ihrem schmeicheln;
enn sie bösen rath erdicht't,
reuster Jesu rc.
7. Treuster Jesu, laß mich
cht Unter meines kreuzes pla-
n; Hilf dies drückende gewicht
elbst mit deiner liebe tragen.
u bist meine zuversicht, Treu-
r Jesu rc.
8. Treuster Jesu, laß mich
cht! Denn bei meines herzens
nen Ist mein aug auf dich ge-
ht't: Komm und trockne meine
ränen! Wenn die trübsalshitze
cht, Treuster Jesu rc.
9. Treuster Jesu, laß mich nicht,
enn es einmal kommt zum
eiden: *Denk an deine hirten-*
licht, Denke an dein schweres
leiden. Wenn das herz im tode
bricht, Treuster Jesu rc.
10. Treuster Jesu, laß mich
nicht In dem schweren kampf er-
liegen; Wenn mir angst und weh
geschicht In den letzten todes-
zügen, Führe mich zu deinem licht:
Treuster Jesu, laß mich nicht!

471. In eigener Melodie.

So führst du doch recht selig, Herr, die deinen; Ja selig, und doch meistens wunderlich. Wie könntest du es böse mit uns meinen, Da deine treu nicht kann verleugnen sich? Die wege sind oft krumm und doch gerad, Darauf du läßt die kinder zu dir gehn; Da pflegt es wunderseltsam auszusehn: Doch triumphirt zuletzt dein hoher rath.

2. Dein Geist hängt nie an menschlichen gesetzen, So die vernunft und gute meinung stellt. Den zweifelsknoten kann dein schwert verletzen Und lösen auf, nachdem es dir gefällt. Du reißest wohl die stärksten band entzwei; Was sich entgegensetzt, muß sinken hin; Ein wort bricht oft den allerhärtsten sinn: Dann geht dein fuß auch durch umwege frei.

3. Was unsre klugheit will zusammenfügen, Theilt dein verstand in ost- und westen aus; Was mancher unter joch und last will biegen, Setzt deine hand frei an der sterne haus. Die welt zerreißt und du verknüpfst in kraft; Si[e] bricht: du baust; sie baut: [du] reiß.st ein. Ihr glanz muß dir

dunkler schatten sein: Dein Geist bei todten kraft und leben schafft.

4. Will die vernunft was fromm und selig preisen, So hast dus schon aus deinem buch gethan; Wem aber niemand will dies zeugniß weisen, Den führst du in der still selbst himmelan. Den tisch der pharisäer läßst du stehn Und speisest mit den sündern, sprichst sie frei. Wer weiß, was öfters deine absicht sei? Wer kann der tiefsten weisheit abgrund sehn?

5. Was alles ist, gilt nichts in deinen augen; Was nichts ist, hast du, großer Herr, recht lieb. Der worte pracht und ruhm mag dir nicht taugen; Du giebst die kraft und nachdruck durch den trieb. Die besten werke bringen dir kein lob; Sie sind versteckt, der blinde geht vorbei; Wer augen hat, sieht sie, doch nicht so frei: Die sachen sind zu klar, der sinn zu grob.

6. O herrscher, sei von uns gebenedeiet, Der du uns tödtest und lebendig machst! Wenn uns dein Geist der weisheit schatz verleihet, So sehn wir erst, wie wohl du für uns wachst. Die weisheit spielt bei uns, wir spielen mit; Bei uns zu wohnen ist dir lauter lust; Die reget sich in deiner vaterbrust Und gängelt uns mit zartem kinderschritt.

7. Bald scheinst du uns was harte anzugreifen, Bald fährest du mit uns ganz säuberlich. Geschiehts, daß unser sinn sucht auszuschweifen, So weist die zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden augen hin; Du küssest uns, wir sagen besserung zu; Drauf schenkt dein Geist dem herzen wieder ruh Und hält im zaum den ausgeschweiften sinn.

8. Du kennst, o Vater, wohl das schwache wesen, Die ohnmacht und der sinnen unverstand; Man kann uns fast an unsrer stirn ablesen, Wie es um schwache kinder sei bewandt. Drum greifst du zu und hältst und trägest sie, Brauchst vaterrecht und zeigest muttertreu: Wo niemand meint, daß etwas deine sei, Da hegst du selbst dein schäflein je und je.

9. Also gehst du nicht die gemeinen wege; Dein fuß wird selten öffentlich gesehn, Damit du siehst, was sich im herzen rege, Wenn du in dunkelheit mit [illegible] willst gehn. Das widerspiel le[illegible] du vor augen dar Von d[illegible] was du in deinem sinne h[illegible] Wer meint, er hab den vor[illegible] recht gefaßt, Der wird am [illegible] ein andres oft gewahr.

10. O auge, das nicht tr[illegible] noch heucheln leidet, Gieb mir [illegible] klugheit scharfen unterscheid, D[illegible] durch natur von gnade wird [illegible] scheidet, Das eigne licht von d[illegible] ner heiterkeit. Laß doch me[illegible] herz dich niemals meistern nic[illegible] Brich ganz entzwei den wille[illegible] der sich liebt; Erweck die lust, [illegible] sich nur dir ergiebt Und tad[illegible] nie dein himmlisches gericht.

11. Will etwa die vernun[illegible] dir widersprechen Und sch[illegible]

kopf zu deinem weg, So
du die befestung nieder-
en, Daß ihre höh sich nur
eiten leg. Kein fremdes
sich in mir entzünd, Das
or dich in thorheit bringen
t Und dir wohl gar so zu
len dächt. Ach selig, der
licht ergreift und findt!

. So ziehe mich denn recht
deinem willen, Und trag
heg und führ dein armes
Dein innres zeugniß soll
zweifel stillen; Dein Geist die
ht und lüste überwind! Du
mein alles, denn dein Sohn ist
: Dein Geist regt sich ganz
iglich in mir. Ich brenne nun
dir in liebsbegier. Wie oft er-
t mich deiner klarheit schein!

. Drum muß die creatur mir
r dienen, Kein engel schämt
der gemeinschaft sich; Die
, die vor dir vollendet grü-
Sind meine brüder und er-
n mich. Wie oft erquicket
n geist ein herz, Das dich
nich und alle christen liebt!
möglich, daß mich etwas
betrübt? Komm, freuden-
weich ewig, aller schmerz!

. In eigener Melodie.

b dich zufrieden und sei
stille In dem Gotte deines
. In ihm ruht aller freu-
ülle, Ohn ihn bemühst du
rgebens. Er ist dein quell
eine sonne, Scheint täg-
ll zu deiner wonne: Gieb
ufrieden!

2. Er ist voll lichtes, trost und gnaden, Ungefärbten treuen herzens; Wo er steht, thut dir keinen schaden Auch die pein des größten schmerzes. Kreuz, angst und noth kann er bald wenden, Ja auch den tod hat er in händen: Gieb dich zufrieden!

3. Wie dirs und andern oft ergehe, Ist ihm wahrlich nicht verborgen; Er sieht und kennet aus der höhe Der betrübten herzen sorgen. Er zählt den lauf der heißen thränen, Und faßt zu hauf all unser sehnen: Gieb rc.

4. Wann gar kein einzger mehr auf erden, Dessen treue du darfst trauen: Alsdann will er dein treuster werden Und zu deinem besten schauen. Er weiß dein leid und heimlich grämen; Auch weiß er zeit, dirs zu benehmen: Gieb rc.

5. Er hört die seufzer deiner seelen Und des herzens stilles klagen; Und was du keinem darfst erzählen, Magst du Gott gar kühnlich sagen. Er ist nicht fern, steht in der mitten, Hört bald und gern der armen bitten: Gieb rc.

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen; Halt an Gott, so wirst du siegen. Ob alle fluthen einher gingen, Dennoch mußt du oben liegen. Denn, wenn du wirst zu hoch beschweret, Hat Gott, dein fürst, dich schon erhöret: Gieb rc.

7. Was sorgst du für dein armes leben, Wie dus halten wollst und nähren? Der dir das leben hat gegeben, Wird auch unterhal[t] bescheren. Er hat ein hand v[oll]

aller gaben, Da see und land sich muß von laben: Gieb 2c.

8. Der allen vögeln in den wäldern Ihr bescheidnes körnlein weiset, Der schaf und rinder in den feldern Alle tage tränkt und speiset: Der wird ja auch dich eingen füllen Und deinen bauch zur nothdurft stillen: Gieb 2c.

9. Sprich nicht: ich sehe keine mittel, Wo ich such, ist nichts zum besten; Denn das ist Gottes ehrentitel, Helfen, wo die noth am größten. Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren, So schickt er zu, uns wohl zu führen: Gieb 2c.

10. Bleibt gleich die hülf in etwas lange, Wird sie dennoch endlich kommen. Macht dir das harren angst und bange, Glaube mir, es ist dein frommen. Was langsam schleicht, faßt man gewisser, Und was verzeucht, ist desto süßer: Gieb dich 2c.

11. Nimm nicht zu herzen, was die rotten Deiner feinde von dir tichten; Laß sie nur immer weidlich spotten: Gott wirds hören und recht richten. Ist Gott dein freund und deiner sachen, Was kann dein feind, der mensch, groß machen? Gieb dich 2c.

12. Hat er doch selbst auch wohl das seine, Wenn ers sehen könnt und wollte. Wo ist ein glück so klar und reine, Dem nicht etwas fehlen sollte? Wo ist ein haus, das könnte sagen: Ich weiß durchaus von keinen plagen? Gieb 2c.

13. Es kann und mag nicht anders werden: Alle menschen müssen leiden. Was lebt [illegible] webet auf der erden, Kann [illegible] unglück nicht vermeiden. [illegible] kreuzes stab schlägt unsre len[illegible] Bis in das grab; da wird [illegible] enden: Gieb dich 2c.

14. Es ist ein ruhetag vor[illegible] den, Da uns unser Gott wir[illegible] sen; Er wird uns reißen aus [illegible] banden Dieses leibs und a[illegible] bösen. Es wird einmal der [illegible] herspringen Und aus der [illegible] uns sämmtlich bringen: Gie[illegible]

15. Er wird uns bringe[illegible] den schaaren Der erwählten [illegible] getreuen, Die, hier mit fri[illegible] abgefahren, Sich auch nu[illegible] frieden freuen; Da sie im g[illegible] der nicht kann brechen, Den e[illegible] mund selbst hören sprechen: [illegible] dich zufrieden!

473. In eigener Melodie

Gott verläßt die seinen [illegible] Die ihm nur vertr[illegible] Nimmer, daß uns trost ge[illegible] Wieder anzuschauen Sein [illegible] reiches angesicht. Gott v[illegible] die seinen nicht.

2. Berge sollen fallen hin[illegible] die erd vergehen, Ehe G[illegible] treuer sinn Von uns sol[illegible] stehen. Wenn gleich alles [illegible] und bricht, Läßt doch Go[illegible] seinen nicht.

3. Zion hat schon oft g[illegible] Und mit bittern thränen, [illegible] der Herr ihr hülf versagt [illegible] nichts acht't ihr sehnen; A[illegible] gedenkt und spricht: Gott [illegible] läßt die seinen nicht.

4. Mag auch wohl ein mutter-
'z Seines kinds vergessen?
.d hielt gleich ein stahl und
, Ihre brust besessen, Will
ch, wie er theur verspricht,
ıser Gott uns lassen nicht.

5. Spricht er gleich in seinem
n: Wie stehn deine sachen?
ollt ich nicht ein Zeboim Billig
:s dir machen? Doch weil ihm
s herz hie bricht, Kann er
ıs doch lassen nicht.

6. Aber wie die kinderzucht
icht ist ohne ruthen, Also, wenn
ıs Gott versucht, Meint ers
ch zum guten. Ob uns gleich
t weh geschicht, Läßt doch Gott
: seinen nicht.

7. Die mit thränen säen aus,
ringen ihre garben Friedlich
ederum nach haus. Gott läßt
nen darben, Der zu ihm sein
rz gericht't: Gott verläßt die
nen nicht.

8. Alles dient zum besten hie
enen, die Gott lieben; Muß
gleich bisweilen sie In der
ob betrüben. Gottes wille zwar
schicht, Aber er verläßt uns
ht.

9. Nun, o Vater in der höh,
on dem muß herkommen Bei-
s, unser wohl und weh: Laß
ıs beides frommen. Du bist
ısre zuversicht: Laß uns, laß
ıs nimmer nicht!

74. Mel. Warum sollt ich ꝛc.

Warum willst du doch für *morgen, Armes herz, Im-
mwärts Als ein heide* sorgen? Wozu dient dein täglich grämen, Weil Gott will In der still Sich der noth annehmen?

2. Gott hat dir geschenkt das leben, Seel und leib; Darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schenken; Traue fest, Er verläßt Nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was soll ich essen? Gott hat dir Schon allhier So viel zugemessen, Daß der leib sich kann ernähren; Uebriges Wird indeß Gottes hand be-scheren.

4. Es ist mehr als trank und speisen Dieser leib; Darum gläub, Daß Gott wird erweisen, Daß er speis und trank kann geben Dem, der sich Festiglich Ihm ergiebt im leben.

5. Sorgst du, wie du dich sollst kleiden? Jesus spricht: Sorget nicht! Solches thun die heiden. Schau die blumen auf den fel-dern, Wie so schön Diese stehn Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er singt, Hüpft und springt, Wer ihm soll an-zeigen, Was er essen soll und trinken? Nein, ach nein, Er allein Folgt des himmels winken.

7. Ach, der glaube fehlt auf erden; Wär er da, Müßt uns ja, Was uns noth ist, werden. Wer Gott kann im glauben fassen, Der wird nicht, Wenns gebricht, Von ihm sein verlassen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrach[tet] Und zugleich Gottes reich U[...]

alles achtet, Der wird wahrlich nach verlangen Speis' und trank Lebenslang Wie im schlaf empfangen.

9. Laß die welt denn sich bemühen Immerhin: Ach, mein sinn, Soll zu Jesu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, Ob ers oft Unverhofft Eine weil verhehlet.

10. Will er prüfen meinen glauben, Und die gab, Die ich hab, Mir gar lassen rauben: So muß mirs zum besten kommen, Wenn Gott mir Alles schier Hat hinweg genommen.

11. Er kann alles wieder geben; Wenn er nimmt, So bestimmt Er sein wort zum leben; Ach, wie viele fromme seelen Leben so Und sind froh Ohne sorg und quälen.

12. Sie befehlen Gott die sorgen, Wie er will, Und sind still Immer im verborgnen. Was Gott will, ist ihr vergnügen, Und wies er Ohngefähr Will mit ihnen fügen.

13. Doch kann ihnen nicht versagen Gott ihr brod In der noth, Wenn er hört ihr klagen. Er kommt wahrlich, sie zu trösten, Eh mans meint, Und erscheint, Wenn die noth am größten.

14. Ihre sorg ist für die seelen Und ihr lauf Geht hinauf Zu den felsenhöhlen, Zu des Herren Jesu wunden; Hier sind sie Aller müh Und der noth entbunden.

15. Nun, Herr Jesu, meine freude, Meine sonn, Meine wonn, Meiner seelen weide: Sorge nur für meine seele, So wird mir [illegible] allhier Nichts am leibe fehl[illegible]

16. Alles sei dir unverhol[illegible] Was mir fehlt, Was mich q[illegible] Großer Gott, befohlen. S[illegible] du, so will ich schweigen vor dir Nach gebühr Meine [illegible] beugen.

17. Ich will dir mit fre[illegible] danken Fort und fort, Hier [illegible] dort Und will nimmer wa[illegible] Lob und preis sei deinem na[illegible] Sei mein theil, Hülf und [illegible] Liebster Jesu! Amen.

475. Mel. Nun ruhen all[illegible]

Mein herz, gieb dich zufri[illegible] Und bleibe ganz gesch[illegible] Von sorge, furcht und g[illegible] Die noth, die dich jetzt dr[illegible] Hat Gott dir zugeschicket; [illegible] still, wie Jesus, Gottes la[illegible]

2. Mit sorgen und mit [illegible] Und unmuthsvollen klagen H[illegible] du nur deine pein; Durch [illegible] sein und hoffen, Wird, was [illegible] jetzt betroffen, Erträglich, [illegible] und lieblich sein.

3. Kanns doch nicht ewig [illegible] ren; Oft hat Gott unsre [illegible] ren, Eh mans meint, abgew[illegible] Wenns bei uns heißt: wie [illegible] Wird mir so angst und ba[illegible] So hat er leib und seel erfr[illegible]

4. Gott pflegt es so zu ma[illegible] Nach weinen schafft er la[illegible] Nach regen sonnenschein; [illegible] rauhen wintertagen Muß [illegible] der lenz behagen: Er füh[illegible] höll und himmel ein.

5. Indeß ist abgemesse[illegible]

ins soll pressen, Auf
werden klein; Was
zu tragen, Darf sich
uns wagen, Und sollts
geringe sein.
in es sind liebesschläge,
es recht erwäge, Womit
legt; Nicht schwerter,
ruthen Sinds, damit
guten Auf uns, die
er zuschlägt.
will uns dadurch ziehen
n, die da fliehen Das,
nicht behagt; Den
ischen schwächen, Den
n brechen, Die lust er-
e uns plagt.
vill uns dadurch lehren,
ihn sollen ehren Mit
und geduld, Und sollt
n nöthen Auch lassen,
ten, Uns doch getrösten
ld.
in was will uns auch
Von Gott und seinen
Dazu er uns ersehn?
e oder sterbe, So blei-
das erbe Des himmels
doch stehn.
st Christus unser leben,
uns, seinen reben, Der
ein gewinn; Er mag
e höhle Zerbrechen, doch
Steigt auf zum bau
nels hin.
rum gieb dich ganz zu-
Mein herz, und bleib
Von sorge, furcht und
ielleicht wird Gott bald
Die dich auf ihren händen
t zu dem bräutigam.

476. Mel. O Gott, du frommer rc.

Herr, wenn ich dich nur hab' Was frag ich nach der erden? Im himmel ohne dich Kann ich nicht fröhlich werden. Wenn leib und seel verschmacht't, So bist du doch mein heil; Du bleibst mein höchstes gut, Mein trost, meins herzens theil.

2. Herr Jesu, hilf du selbst Den schatz beständig hegen; Du mußt selbst durch dein wort Den trost ins herze legen: Du bist mein, ich bin dein. Nur Jesus ist mein heil, Gott ist mein Gott, mein schutz, Mein trost, meins herzens theil.

3. Weg alle traurigkeit! Gott-lob, ich hab gefunden, Was kräftig heilen kann Die vielen sünden-wunden. Mein Jesus lebt in mir: Weg alle seelennoth! Ich leb in ewigkeit: Des todes macht ist todt.

477. Mel. Jesus, meine zuv. rc.

Mein erlöser kennet mich, Er weiß alle meine leiden; Drum, o seel, ermuntre dich, Laß dich deinen hirten weiden. Er ist's, der sein schäflein kennt Und bei seinem namen nennt.

2. Du, Herr Jesu, nimmst ja theil An dem, was die deinen kränket; Du besorgest stets ihr heil, Wenn der mordgeist böses denket: Plagt Saul dein volk heftiglich, Rufst du: was ver-folgst du mich?

3. Das ist deiner liebe kraft, Die dich so mit uns verbindet Daß kein schmerze an uns haft'

Den dein herz nicht mit empfindet. Du, Herr, läßt uns nicht allein, Wir sind bein von deinem bein.

4. Lob sei, Jesu, deiner macht, Die uns ist zum trost gerathen! Wenn mein geist in sorgen wacht, So erzähl ich deine thaten Und was deine treue kann, Die sich meiner nimmet an.

5. Du wirst, Jesu, ferner noch Mich in meiner noth erkennen, Daß ich unter deinem joch Dich kann meinen Heiland nennen. Leichtere mir deine last, Wie du selbst verheißen hast.

6. Mache meinen glauben fest, Die verheißung recht zu fassen; So darf ich der leiden rest Mich nicht weiter schrecken lassen: Denn durch leiden gehen wir Zu der herrlichkeit mit dir.

7. Führe mich nach deinem rath; Du, du sollst mein auge bleiben, Bis ich finde in der that, Was wir hier unsichtbar gläu- ben: Daß ich einst nach dieser zeit Schaue deine herrlichkeit.

478. Mel. Straf mich nicht rc.

Laß dich Gott und überlaß Alles Gottes willen. Kränket dich gleich dies und das, Laß den trost dich stillen: Gott führt zwar Immerdar Wunderlich die sei- nen; Doch verläßt er keinen.

2. Folge Christo willig nach Auf den kreuzeswegen, Zu der ehre durch die schmach, Durch den fluch zum segen. Seine treu Steht dir bei; Er hilft selber -agen Alle deine plagen.

3. Halt an deinem Jesu fe- Er kann dich nicht lassen; Wen- dich alle welt verläßt, Will e- dich umfassen. Führt er di- Wunderlich, Führt er doch zu- himmel Aus dem weltgetümmel.

479. Mel. Herzlich lieb hab rc.

Ich frage nichts nach gut un- geld, Nichts nach der freud- dieser welt Und ihren phantaseien; Denn alles dieses kann mich nicht Wenn Gott einmal das urthe- spricht, Erretten und befreien. Viel tausend hat der erdentan- Von Gott und himmel abgewand- Und sie gestürzt zur höllenpein Da alle qual wird ewig sein Mein Herr und Gott, ich bitt dich, :,: Vor höllenangst behüt mich.

2. Bin ich gleich arm und lei- noth, Fehlt mirs an kleidung un- an brod: Wenn ich nur Jesu- habe, So bin ich überflüss- reich; Kein reichthum ist de- schatze gleich, An welchem i- mich labe. Mein Jesus blei- mein trost und heil, Durch ih- hab ich am himmel theil. We- Jesum aber nicht besitzt, De- hat nichts, was der seele nüt- Mein Herr und Gott, drum sa- ich frei: :,: Daß Jesus mir a- liebsten sei.

3. Mit Jesu bin ich hoch ve- gnügt; Wenn der mir in de- herzen liegt, So kann mich nicht betrüben. Mein Jesus blei- mein hauptgewinn; Auf Jesu- geht mein ganzer sinn: -

Jesum will ich lieben. Mit Jesu ist mein herz voll muth, Mit Jesu hab ichs ewig gut, Mit Jesu komm ich aus der noth, Mit Jesu trotz ich selbst dem tod. Mein Herr und Gott, drum soll allein :,: Mein Jesus mein vergnügen sein.

480. In eigener Melodie.

Jesus ist das schönste licht, Jesus ist des Vaters freude, So er aus sich selber spricht: Er ist meine lust und weide. Jesus ist die süße kraft, Die mit liebe mich entzündet, Da mein herz alleine findet, Was mir ruh und freude schafft.

2. Jesus ist die lieblichkeit Und der seele lustspiel worden; Er verzehret alles leid, Er erleuchtet seinen orden. Jesus ist mein freudenspiel; Ich bin ganz in ihm entzündet, Weil man alles in ihm findet, Was man wünscht und was man will.

3. Jesus wird von mir gesucht, Jesus wird von mir begehret; Alles, alles sei verflucht, Was mich in dem suchen störet. Sagt mir nichts von lust und welt, Sagt mir nichts von guten tagen; Wollt ihr aber ja was sagen, Sagt, wie Jesus mir gefällt.

4. Jesu, Jesu, meine ruh, Jesu, Jesu, laß dich finden! Jesu, magst du mich doch nu Mit den liebesseilen binden. Jesum such ich nur allein, Jesus soll mich nur besitzen; *Laß die höllenkräfte blitzen, Kann ich nur in Jesu sein.*

5. Nenne mich nur deine brau[...] Nenne mich nur deine taube[...] Mache mich dir recht vertrau[...] Mache, daß ich an dich glaub[...] Jesu, Jesu nimm mich auf! J[...] will dein alleine heißen, Mi[...] von allen dingen reißen, S[...] verhindern meinen lauf.

6. Sage nicht, o creatur, Da[...] ich dir noch sei verbunden; Nu[...] hab ich die reine spur Meine[...] bräutigams gefunden. Was vo[...] dir noch an mir klebt, Soll nic[...] immer in mir bleiben; Jesu[...] wird es schon vertreiben, Wen[...] er mich in sich erhebt.

7. Ihr gespielen, saget mi[...] Wo ich finde, den ich mein[...] Ach, wer bringet mich zu di[...] Saget ihm, ich sei nun sein[...] Sagt, ich sei in ihn entbran[...] Und mit liebesmacht durchdrun[...]gen; Saget ihm, wie ich geru[...]gen, Da ich seinen zug erkann[...]

8. Doch ich muß ihn selb[...] sehn, Ich muß Jesum selb[...] sprechen, Und ich weiß, es wi[...] geschehn, Es wird ihm sein her[...] brechen; Denn ich will nic[...] eher ruhn, Bis ich Jesum ka[...] umfassen, Bis er sich wird seh[...] lassen Und mir meinen will[...] thun.

9. Oft hast du mich angebli[...] Und gelabt mit deinen gabe[...] Doch ich bin nicht gnug erquick[...] Ach, ich muß dich selber habe[...] Jesu, brich in mir herfür, Jes[...] werde mir zur sonne, Jesu, J[...] meine wonne, Jesu, ach, e[...] dich mir!

481. In eigener Melodie.

Jesu, meine freude, Meines herzens weide, Jesu, meine zier: Ach, wie lang, ach lange Ist dem herzen bange Und verlangt nach dir! Gottes lamm, Mein bräutigam, Außer dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich vor den stürmen Aller feinde frei. Laß den satan wittern, Laß die welt erschüttern: Mir steht Jesus bei. Ob es itzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken: Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu! Tobe welt und springe: Ich steh hier und singe In gar sichrer ruh. Gottes macht Hält mich in acht. Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen! Du bist mein ergötzen, Jesu, meine lust. Weg ihr eitlen ehren! Ich mag euch nicht hören; Bleibt mir unbewußt. Elend, noth, Kreuz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von Jesu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen! Mir gefällst du nicht. Gute nacht, ihr sünden! Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, Du stolz und pracht! Dir sei ganz, du lasterleben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauergeister, Denn mein freudenmeister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker sein. Duld ich schon Hier spott und hohn: Dennoch bleibst du auch im leide, Jesu, meine freude.

482. Mel. Werde munter, mein ꝛc.

Jesu, meiner freuden freude, Jesu, meines glaubens licht, Jesu, meiner seelen weide, Je[su] meine zuversicht: O, wie kom[mt] dein name mir So gewi[ß] und lieblich für! Dein ge[dächt]niß, Jesu, machet, Daß traurig herze lachet.

2. Jesu, dich lieb ich von he[rzen], Werd auch nie von liebe [...] Der ist frei von allen schme[rzen], Der dich, liebster Jesu, hat. [...] siehst in mein herz hinein, [...] kann nichts verborgen sein, [...] weißt wohl, daß ich dich l[iebe] Und sonst alles von mir schie[be].

3. Jesu, meines lebens son[ne], Jesu, meiner sinnen lust, Au[ßer] dir, o meine wonne, Ist nichts [lie]bers mir bewußt. Küsse, schön[ster] Jesu, mich! Werther schatz, ich fi[nde] dich, Ich umfange dich im glaub[en], Dich soll mir kein teufel raub[en].

4. Jesu, schutzherr der [be]dränaten, Jesu, der verlass[nen] schild, Jesu, helfer der gekränkt[en], O du Vaters ebenbild: Ich [...] erd und himmel sein, Wenn [nur] Jesus bleibet mein; Erd [und] himmel würden hölle, Wär [Je]sus nicht zur stelle.

Jesus ist's, der mich kann
l, Jesus ist's, der mich er-
Werd ich meinen Jesum
n, Ei, so lass ich alle welt.
n der tod mein auge bricht,
ich dennoch Jesum nicht;
ich meinen geist aufgeben,
r meines lebens leben.
Wird gleich gut und blut
winden, Geht gleich leib
ben hin: Kann ich meinen
n finden, Ei, so hab ich
ewinn. Jetzt schon hab ich
dich: Jesu, Jesu, du hast
Jesu, bleib du ewig meine,
will ewig sein der deine.

Mel. Jesu, der du meine rc.

u, meiner seelen leben, Mei-
nes herzens höchste freud,
will ich mich ganz ergeben,
und in ewigkeit. Meinen
will ich dich nennen Und
aller welt bekennen, Daß
n bin und du mein, Aller-
s Jesulein.

Deine hand hat mich be-
Dein mund blies mir
ein; Deine gnad war aus-
tet, Wie ein teppich ob
chrein, Welcher mich hat
rschlossen; Darum sag ich
rossen: Ich bin dein und
mein, Allerliebstes rc.

Deine güt hat mich um-
Als mich erst die welt
Dir bin ich schon an-
en, Als ich an den brüsten
Dein schooß hat mich an-
nen, *Wenn ich nur zu kommen.* Ich bin rc.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir stets deine güt; Deines Geistes trieb und regen Regte mir oft das gemüth, So ich etwa ausgetreten, Daß ich wieder käm mit beten; Ich bin rc.

5. Ach, wie oft hat meine jugend Deine gnadenhand gefaßt, Wenn die frömmigkeit und tugend War in meinem sinn verhaßt; Ach, ich wäre längst gestorben, Außer dir, und längst verdorben. Ich bin rc.

6. Irr ich, sucht mich deine liebe; Fall ich, hilfet sie mir auf; Ist es, daß ich mich betrübe, Tröst't sie mich in meinem lauf; Bin ich arm, giebt sie mir güter; Haßt man mich, ist sie mein hüter; Ich bin rc.

7. Schmäht man mich, ist sie mein ehre; Trotzt man mir, ist sie mein trutz; Zweifle ich, ist sie die lehre; Jagt man mich, ist sie mein schutz. Niemals hab ich was begehret, War es gut, mir ist's gewähret. Ich bin rc.

8. Deiner liebe süßigkeiten Sind in mein herz eingeflößt; Durch den blick der herrlichkeiten Deines himmels wird getröst't Mein gemüth in seinem zagen; Alles kreuz hilfst du mir tragen. Ich bin rc.

9. Dein Geist zeiget mir das erbe, Das im himmel beigelegt; Ich weiß, wenn ich heute sterbe, Wo man meine seel hinträgt: Zu dir, Jesu, in die freude Trotz dem, das mich von dir scheide. Ich bin rc.

10. Dieses alles ist gegründet, Nicht auf meiner werke grund; Dieses, was mein herz empfindet, Thu ich allen menschen kund, Daß es kommt aus deinem blute, Das allein kommt mir zu gute. Ich bin 2c.

11. Drum ich sterbe oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum. An dich ich mich ganz ergebe; Du bist meiner seelen ruhm, Meine zuversicht und freude, Meine süßigkeit im leide; Ich bin 2c.

12. Höre, Jesu, noch ein flehen, Schlag mir diese bitt nicht ab: Wenn mein augen nicht mehr sehen, Wenn ich keine kraft mehr hab, Mit dem mund was vorzutragen, Laß mich doch zuletzt noch sagen: Ich bin dein und du bist mein, Allerliebstes Jesulein.

484. Mel. Jesu, meines lebens 2c.

Jesu, meiner seelen wonne, Jesu, meine beste lust, Jesu, meine freudensonne, Jesu, dir ist ja bewußt, Wie ich dich so herzlich liebe Und mich ohne dich betrübe: Drum, o Jesu, komm zu mir Und bleib bei mir für und für!

2. Jesu, mein hort und erretter, Jesu, meine zuversicht, Jesu, starker schlangentreter, Jesu, meines lebens licht: Wie verlanget meinem herzen, Jesulein, nach dir mit schmerzen! Komm, ach komm, ich warte dein: Komm, o liebstes Jesulein!

3. Kommst du? ja, du kommst gegangen, Jesu, du bist schon allhier, Klopfest stark und mit verlangen An an meine her- zensthür. Bleib doch nicht draußen stehen; Willst du wi- der von mir gehen? Ach, lasse dich durchaus Nicht w- gehn von meinem haus.

4. Ei, warum sollt ich di- lassen, Jesu, wieder von gehn? Meine wohlfahrt m- ich hassen, Wenn ich ließe geschehn. Wohne doch in m- herzen; So muß alle noth schmerzen Weichen alsobal- mir, Wenn du, Jesu, bist al-

5. Ach, nun hab ich er- funden Den, den meine seele Der sich hat mit mir verbu- Und sich selbst für mich hin- Den will ich nun fest umf- Und durchaus nicht von mir la- Bis er mir den segen spr- Meinen Jesum lass ich nich-

6. Wohl mir, daß ich Je- habe! O wie feste halt ich Daß er mir mein herze la- Wenn ich krank und traurig Jesum hab ich, der mich lie- Und sein leben für mich gi- Ach, drum laß ich Jesum n- Wenn mir gleich das herze bri-

7. Muß ich alles gleich lassen, Was ich hab in dieser w- Will ich doch ins herze fa- Meinen Jesum; der gefällt vor allen andern schätzen, dem ich mich kann ergötzen. ist meine zuversicht, Meinen sum laß ich nicht.

8. Ach, wer wollte Jesum la- Jesum laß ich nimmermehr! mögen Jesum hassen: Jesu-

ein begehr. In den gutn und ...sen tagen, Daß er mein kreuz ...lfe tragen; Weil er ist der ...eg, das licht, Laß ich meinen ...esum nicht.

9. Ich sollt in der hölle liegen ...mmerfort und ohne zahl, Und ... wie ein schlachtschaf biegen ...dem schwefelpfuhl und qual, ...der tod soll ewig nagen ...n gewissen und mich plagen; ... aber riß mich raus Aus ...atans folterhaus.

... Jesus hat durch seine wun... Mich gesund gemacht und ... Daran denk ich alle stunden, ...n ist er mein bestes theil. ... durch seinen tod und sterben ...t er mich zum himmelserben, ...as glaub ich sicherlich: Je... ...machet selig mich.

... O, wie sollt ich Jesum ..., Weil er mir so wohl ge... Und mich von der breiten ...en Hat geführet himmelan? ...um will ich immer lieben In ... freuen und betrüben; Jesum ... ich nicht von mir, Weil ich ... auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren ...tzen Mich zu boden fällen will ...nd die andern sich ergötzen An ...rselben affenspiel, Will ich mei...n Jesum fassen In die arm ...ch ihn nicht lassen, Bis daß ... mit ihm zugleich Herrschen ...rd im himmelreich.

13. Dennoch mögen andre ...iden Sich in dieser eitelkeit; ...ich soll *nichts von Jesu schei...* *Und der ewgen* seligkeit, Die mir Jesus hat erworben, Da er ist für mich gestorben. Drum, o welt, fahr immer hin, Wenn ich nur bei Jesu bin.

14. Wenn ich nur kann Jesum haben: Nach dem andern frag ich nicht; Er kann meine seele laben Und ist meine zuversicht. In den letzten todeszügen, Wenn ich hülflos da muß liegen Und mir bricht der augen licht, Laß ich meinen Jesum nicht.

15. Sollt ich meinen Jesum lassen? Wer wird in der letzten noth Auf der finstern todesstraßen Bei mir stehen, wenn der tod Seine grausamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich anficht? Meinen Jesum laß ich nicht.

16. Jesum will ich nur lieb haben; Denn er übertrifft das gold Und all andre theure gaben. So kann mir der sünden sold An der seele gar nicht schaden, Weil sie von der sünd entladen; Wenn er gleich den leib ersticht, Laß ich dennoch Jesum nicht.

17. Jesus bleibet meine freude, Meines herzens trost und saft; Jesus steuret allem leide, Er ist meines lebens kraft, Meiner augen lust und sonne, Meiner seelen schatz und wonne. O, drum laß ich Jesum nicht Aus dem herzen und gesicht.

18. Jesus ist der feinde schrecken, Jesus ist der hölle zwang; Drum wird er mich auferwecken Durch posaunenhall und klang: Da i... dann erneuert werde Aufersteh...

aus der erde, Jesum schaun von angesicht; Meinen Jesum laß ich nicht.

19. Ach, wie wird mich Jesus herzen, Meiner augen trost und licht, Alle thränen, alle schmerzen Wischen von dem angesicht Und mit großem jubiliren Mich zur himmelsfreud einführen! Drum so höret alle her: Jesum laß ich nimmermehr.

485. Mel. Jesu, meine freude ꝛc.

Jesu, ruh der seelen, Laß mich nicht so quälen Hier in dieser welt. Ich bin matt und müde, Suche ruh und friede In des himmels zelt. Komm, ach komm, Herr Jesu, komm! Führe mich aus diesem leiden Hin zu himmelsfreuden.

2. Dein knecht hat gestritten, Kreuz und noth erlitten, Jesu, seelenfreund; Laß mich nun aus=rasten Von den arbeitslasten Morgen oder heut. Jesu, komm, Ach Jesu, komm! Bringe mich zur ruh und friede; Ich bin matt und müde.

3. Was ich denk und thue, Ist nach himmelsruhe Nur allein ge=richt't; Alles ist doch mühe, Was nur spät und frühe Von der welt geschicht. Gottes schein Der giebt allein Fried und ruhe meinem herzen, Lindert seelenschmerzen.

4. Weichet nun, ihr sünder, Weichet, ihr weltkinder, Alle fern *von mir*, Die ihr stetig krieget, *Die ihr öfters* sieget In dem bö=*sen hier!* Himmelsfreud Ist mir bereit't; Sanfte ruh u[...] leben Wird mir Jesus

486. Mel. Gott des h[...]

In dem leben hier a[...] Ist doch nichts als Bös exempel, viel bes[...] Plage, klage, müh u[...] Kummer, sorgen, angst u[...] Krankheit und zuletzt d[...]

2. O, so denk daran i[...] Frommer christ, mit all[...] Wie du solche noth und [...] Brechen kannst als gru[...] Laß aus deinem herz[...] Diesen treuen unterrich[...]

3. Habe deine lust am[...] Laß ihn sein dein höch[...] Er ist nah und nicht [...] Einzusprechen trost un[...] Seine gnad und star[...] Gehet durch das ganze[...]

4. Augenlust und schnöd[...] Ueppigkeit als wüsten [...] den augen Gottes meid[...] du sein befreit vom tod; [...] leib, das faß der ehrn[...] du nimmermehr versehr[...]

5. Nimm dir vor vor [...] allen, Was du thust, u[...] allein Mit dem glaube[...] fallen, Voller lieb oh[...] schein. Beichte deine [...] schuld, So bekommst d[...] huld.

6. Nimmer gehe falsch[...] deln, Noch im reden, [...] thun; Willst du vor de[...] wandeln, Dermaleinst a[...] ruhn: Liebe wahrheit, [...] zucht, Als des geistes re[...]

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuth lieb und niedrigkeit; Nach dem himmel ernstlich trachte, Trag geduldig kreuz und leid. Gott thut keinem nicht mehr an, Als was er nur tragen kann.

8. Stets ans ende hier gedenke Und an Christi kreuz und tod; In sein wunden dich einsenke: Also kommst du aus der noth, Von der pein und bösen zeit Zur gewünschten ewigkeit.

487. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Ist Gott für mich, so trete Gleich alles wider mich: So oft ich ruf und bete, Weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde Und bin geliebt bei Gott: Was kann mir thun der feinde Und widersacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich feste, Ich rühms auch ohne scheu, Daß Gott der höchst und beste, Mein freund und vater sei; Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh Und dämpfe sturm und wellen Und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, Ist Christus und sein [illegible]; Das machet, daß ich finde [illegible] ewge, wahre gut. An mir [illegible] meinem leben Ist nichts auf [illegible] erd; Was Christus mir [illegible], Das ist der liebe werth.

[illegible] Mein Jesus ist mein ehre, [illegible] glanz und helles licht. [illegible] er nicht in mir wäre, So [illegible] und könnt ich nicht Vor [illegible] augen stehen Und vor dem strengen sitz; Ich müßte ganz ver[gehen], Wie wachs in feuershi[tz].

5. Der, der hat ausgelösch[t] Was mit sich führt den tod; De[r] ist's, der mich rein wäschet, Mac[ht] schneeweiß, was ist roth. I[n] ihm kann ich mich freuen, Ha[b] einen heldenmuth, Darf kein ge[richte] scheuen, Wie sonst ein sün[der] thut.

6. Nichts, nichts kann mi[ch] verdammen, Nichts nimmet m[ir] mein herz; Die höll und ih[re] flammen Die werden mir ei[n] scherz; Kein urtheil mich er[schrecket], Kein unheil mich be[trübt], Weil mich mit flügeln deck[et] Mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir i[m] herzen, Regiert mir meinen sin[n], Vertreibet sorg und schmerze[n], Nimmt allen kummer hin; Gieb[t] segen und gedeihen Dem, was [er] in mir schafft, Hilft mir das abb[a] schreien Aus aller meiner kraf[t].

8. Und wenn an meinem or[t] Sich furcht und schrecken find[et], So seufzt und spricht er wort[e], Die unaussprechlich sind M[ir] zwar und meinem munde, Go[tt] aber wohl bewußt, Der an de[s] herzens grunde Ersiehet seine lu[st].

9. Sein Geist spricht meine[m] geiste Manch süßes trostwort z[u], Wie Gott dem hülfe leiste, D[er] bei ihm suchet ruh, Und wie [er] hab erbauet Ein edle neue stad[t], Da aug und herze schauet, Wa[s] es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und [illegible] Mir prächtig zugericht't. [illegible]

ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht. Muß ich auch hier gleich feuchten Mit thränen meine zeit: Mein Jesus und sein leuchten Durchsüßet alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan flieht und haßt: Der wird verfolgt und findet Gar harte, schwere last Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und spott; Das kreuz und alle plagen Die sind sein täglich brod.

12. Das ist mir nicht verborgen; Doch bin ich unverzagt: Gott will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt. Es koste leib und leben Und alles, was ich hab: An dir will ich fest kleben Und nimmer lassen ab.

13. Die welt, die mag zerbrechen, Du stehst mir ewiglich. Kein brennen, hauen, stechen Soll trennen mich und dich; Kein hunger und kein dürsten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des großen fürsten Soll mir ein hindrung sein.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angst und fährlichkeit: Was man nur kann erdenken, Es sei klein oder groß, Der keines soll mich lenken Aus deinem arm und schooß.

15. Mein herze geht in sprüngen Und kann nicht traurig sein, Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnenschein. Die sonne, die *mir lachet,* Ist mein Herr Jesus *Christ;* Das, was mich singen *machet,* Ist, was im himmel ist.

488. Mel. Herzlich th

Keinen hat Gott verl ihm vertraut all mich schon viel drum h bringt mirs doch kein l will die seinen schützen, heben hoch, Und geben nützet Hier zeitlich und

2. Allein ichs Gott h Er machs, wies ihm g nutz meinr armen seele. ser bösen welt Ist ni noth und leiden, Und also sein; Denn die freuden Bringen uns e

3. Treulich will ich G Und nehmen zum bei allen meinen nöthen, als mir bekannt. Um g ich stets bitten In allm mein: Er wird mich woh Und mein beschirmer

4. Alls glück und Das kommt ja nur von G weiche nicht zurücke, W in meiner noth. Wie mich denn lassen, Der t helfer mein? Wenn mein größten, Will er stets bei

5. Reichthum und a Und was der welt gefäll ich mein sinn nicht setze; doch in der welt. Ein'n ich im himmel, Der Je stus heißt, Ist über al Schenkt uns sein'n heilg

6. Ihn hab ich eing In meines herzens schre blut hat er vergossen arms würmelein, Wid

n Von ewger angst und
Wie könnt auf ganzer er-
Doch größre liebe sein?
Sollt ich mich nicht erzei-
Dankbar für seine gnad?
geb mich Gott zu eigen
allem, was ich hab. Wie
will weiter machen, Sei ihm
heimgestellt; Ich befehl Gott
sachen: Er machs, wies
gefällt.
Amen, nun will ich schlie-
Dies kleine liedelein. Herr,
dein blutvergießen Laß mich
erbe sein; So hab ich alls
erden, Was mich erfreuet
; Im himmel soll mir wer-
Die ewge freudenkron.

In großer Armuth.

). Mel. Nun kommt der h. 2c.
lertreustes Vaterherz, Sieh
doch jammernd auf den
erz, Den dein ganz ver-
es kind In der seele hoch
ndt.
Niemand schafft mir sonsten
Niemand tröstet mich, als
ssest du mich hülflos stehn,
uß ich vor weh vergehn.
Ach, verwirf mein seufzen
Das so oft die wolken
Schau doch auf den
nbach, Merk auf mein er-
ch ach!
Meine zunge kann nicht
Höre nur ein einzig wort!
h, armuth drücket mich:
ach, erbarme dich!
Ach, du weißt, daß diese
ausend trübsal in sich faßt;
Armuth ist ein tiefes meer, Vol-
ler bitterster beschwer.

6. Armuth ist ein feld voll sand, Wie ein land, das ausgebrannt, Wie ein welkes blümlein ächzt Und nach kühlem regen lechzt.

7. Armuth nimmt oft allen muth, Armen hält man nichts für gut; Alles, was ein armer macht, Wird von andern nur verlacht.

8. Wenn er sich gleich noch so schmiegt, Andern untern füßen liegt: Ist's doch nie genug gethan, Niemand sieht ihn freundlich an.

9. Nun, mein elend lieget da; Liebster Gott, du siehst es ja. Ich befehle dirs allein, Du, du wirst ja helfer sein.

10. Achtet mich die welt schon nicht, So hab ich die zuversicht, Daß ich doch in deinem sinn Keineswegs vergessen bin.

11. Vater, ach, du bist's ja noch, Der der lieben kinder joch, Das er ihnen auferlegt, Treu-lich als gehülfe trägt.

12. Ei, so laß doch mich al-lein Nicht ohn alle hülfe sein; Denn der armen ihr geschlecht Hat ja doppelt kinderrecht.

13. Vögel leiden ja nicht noth, Hunde kriegen auch ihr brod: Nun ich bin ja mehr bei dir, Als ein unvernünftig thier.

14. Vater, sorge für dein kind, Wenn mir aller trost zerrinnt; Ach, versage mir doch nicht, Va-ter, was mir hier gebricht.

15. Soll ich aber lebenszei Mit betrübter dürftigkeit V

dir heimgesuchet sein: Nun, so geh ichs willig ein.

16. Gieb mir nur in deiner huld Allzeit nöthige geduld, Mache mich im glauben reich, So gilt mir das andre gleich.

17. Sterb ich arm mit frohem muth, Find ich doch das reichste gut; Wer den reichen himmel kriegt, Lebt und stirbet höchst vergnügt.

490. Mel. Straf mich nicht rc.

Weine nicht! Gott lebet noch, Der dich herzlich liebet. Ob dir gleich das schwere joch Fleisch und blut betrübet; Dennoch sei Nur getreu, Bis die trauerstunden Selig überwunden.

2. Weine nicht! Gott denkt an dich, Wenn dus nicht gedenkest; Manchesmal verbirgt er sich, So daß du dich kränkest; Das geschicht Aber nicht Aus des zornes triebe, Sondern nur aus liebe.

3. Weine nicht, wenn er dein flehn Nicht so bald erhöret; Bleib nur vor der thüre stehn, Klopf unabgekehret! Hab geduld, Bis die huld Deines Vaters eilet Und dein herze heilet.

4. Weine nicht, wenn seine hand Immer stärker schläget; Dieses ist der beste stand, Wenn sich kreuz erreget. Wenn ein christ Elend ist, Dann lebt er beglücket Und ist recht geschmücket.

5. Weine nicht, wenn Gott dich krank Auf das bette leget; Sag vielmehr der güte dank, Die ihn so beweget, Daß er sucht Dich durch zucht Aus des sata
Zu sich hinzurücken.

6. Weine nicht, wenn
gut Sich von dir entfer
Gott dieses alles thut,
herze lernet, Wie dein s
und platz Nicht beim w
mel, Sondern dort im

7. Weine nicht, wenn
gunst Von dir abgezoge
eitle wahn und dunst H
betrogen. Menschen s
der wind, Der bald heft
Und bald wieder weid

8. Weine nicht, wen
welt Lästert, schmäht un
Wenn der feinde zunge
sei du gewöhnet, Daß
Sich dorthin Zu dem
kehret, Der dich sanftm

9. Weine nicht! du
den, Der dich auserwäl
es, wie es gehet, gehn;
ungequälet. Dieser ze
leid Ist das pfand der
Die zu Jesu kommen.

491. Mel. Jesus, meine z

Meinen Jesum laß
Weil er sich für
geben, So erfordert mei
Klettenweis an ihm z
Er ist meines lebens lic
nen Jesum laß ich nic

2. Jesum laß ich nim
Weil ich soll auf erd
Ihm hab ich voll zuversi
ich bin und hab, ergebe
ist auf ihn gericht't: M

3. Laß vergehen, da
Hören, schmecken, fühle

s letzte tageslicht Mich
er welt erreichen; Wenn
nsfaden bricht: Meinen
ec.

ch werd ihn auch lassen
Wenn ich nun dahin ge=
Wo vor seinem angesicht
er christen glaube pranget.
freut sein angesicht: Mei=
Jum ec.

icht nach welt, nach him=
t Meine seele wünscht und
Jesum wünscht sie und
t, Der mich hat mit Gott
et, Der mich frei spricht
richt; Meinen Jesum ec.
sum laß ich nicht von mir,
m ewig an der seiten;
s wird mich für und für
m lebensbächlein leiten.
der mit mir so spricht:
Jesum laß ich nicht.

Mel. Gott verläßt die ec.

t so traurig, nicht so sehr,
Meine seele, sei betrübt,
ir Gott glück, gut und
icht so viel, als andern
Nimm fürlieb mit deinem
Hast du Gott: so hats
oth.

Du, noch einig menschen=
Hast ein recht in dieser
Alle, die geschaffen sind,
nur gäst im fremden zelt:
st Herr in seinem haus;
will, so theilt ers aus.
Bist du doch darum nicht
Daß du erde haben sollt;
den himmel über dir: Da,
dein edles gold; Da ist
ehre, da ist freud, Freud ohn
ende, ehr ohn neid.

4. Der ist albern, der sich
kränkt Um ein hand voll eitel=
keit, Wenn ihm Gott dagegen
schenkt Schätze der beständigkeit.
Bleibt der centner dein gewinn,
Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, Die
dein herz für güter hält: Keines
mit dir gehen kann, Wenn du
gehest aus der welt; Alles blei=
bet hinter dir, Wenn du trittst
ins grabes thür.

6. Aber was die seele nährt,
Gottes huld und Christi blut,
Wird von keiner zeit verzehrt, Ist
und bleibet allzeit gut. Erdengut
zerfällt und bricht, Seelengut
das schwindet nicht.

7. Ach, wie bist du doch so
blind Und im denken unbedacht!
Augen hast du, menschenkind,
Und hast doch noch nie betracht't
Deiner augen helles glas: Siehe,
welch ein schatz ist das!

8. Zähle deine finger her Und
der andern glieder zahl: Keins
ist, das dir unwerth wär, Ehrst
und liebst sie allzumal; Keines
gäbst du weg um gold, Wenn
man dirs abnehmen wollt.

9. Nun, so gehe in den grund
Deines herzens, das dich lehrt,
Wie viel gutes alle stund Dir
von oben wird beschert; Du hast
mehr als sand am meer, Und
willst doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im himmel
lebt, Daß dirs wäre nütz und
gut Wornach so begierig stre

Dein verderbtes fleisch und blut: Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11. Gott ist deiner liebe voll, Und von ganzem herzen treu; Wenn du wünschest, prüft er wohl, Wie dein wunsch beschaffen sei: Ist dirs gut, so geht ers ein; Ist's dein schade, spricht er: nein!

12. Unterdessen trägt sein Geist Dir in deines herzens haus Manna, das die engel speist, Ziert und schmückt es herrlich aus; Ja, er wählet, dir zum heil, Dich zu seinem gut und theil.

13. Ei, so richte dich empor, Du betrübtes angesicht! Laß das seufzen, nimm hervor Deines geistes freudenlicht. Das behalt, wenn dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmelssohn, Deinem willen maß und ziel; Rühre stets vor Gottes thron Deines dankes saitenspiel, Weil dir schon gegeben ist Mehres, als du würdig bist.

15. Führe deinen lebenslauf Allzeit Gottes eingedenk. Wie es kommt, nimm alles auf Als ein wohlbedacht geschenk. Geht dirs widrig, laß es gehn; Gott und himmel bleibt dir stehn.

493. Mel. Was mein Gott rc.

O blindheit! bin ich denn der welt Zu dienen nur erschaffen? Und hat mein schöpfer mich bestellt, Daß ich soll emsig gaffen Nach eitlem gut, Und meinen muth Auf solche thorheit setzen, Die leichtlich kann Den klügst mann An seel und leib verletzen.

2. Mein Gott, erschaffen h du mich Zu deinem freudenleben Das weiß und glaub ich festiglic Kann doch nicht recht erheb Mein herz zu dir Und für u für Nach solchem leben trachten Es ist mir leid, Daß in der z Ich dieses nicht kann achten.

3. Laß fleisches-, welt- und augenlust In mir nicht länger walten; Ein bessres ist mir ja b wußt, Daran ich mich soll halten Laß meinen sinn Sich schwinge hin Zu dir mit freud und wonne Du bist mein licht Und zuversicht, Ja, meiner seelen sonne.

4. O Vater, laß dein schwache kind Stets deine liebe suchen Welt ist nur dampf, welt ist nu wind: Die welt will ich verfluchen. Ein unterthan Läuft in d bahn, Zu dienen seinem fürsten Es soll fürwahr Mich immerda Nach deiner gnade dürsten.

5. Wenn kreuz und trübs kommt heran, So laß mich ni verzagen; Dein wort ist, das m helfen kann Mein elend leich ertragen. Ich weiß ja wohl Wie daß ich soll Mit dir, Herr ewig leben: Sollt ich denn nich O du mein licht, Nach solch wohlfahrt streben?

6. Was ist doch alles kr und noth? Was ist doch alle leiden? Was herzensangst? wa gar der tod? Was schnell un traurig scheiden? Wenn ich ni mag Den großen tag Der

bedenken Und aus der
[...]ns himmelszelt Zu Zions
[...]ich lenken.
[...] schönste stadt, o Gottes=
O haus voll freud und
! Ich wünsch aus dieser
[...]naus, Daß ich die freuden=
Das klare licht Und an=
Des Allerhöchsten schaue;
[...]ß ich mich Herzinniglich
[...]einem Gott vertraue.
[...]ch, ach! wann wird mein
[...]am Mich einmal kommen
? Wann wird er mich aus
schlamm Und eitlem leben
? Wann werd ich doch
schwere joch Von meinen
[...]n legen? Wann wird sich
[...]och thun herfür Des him=
[...]ried und segen?
[...]ann soll ich doch dein an=
O liebster Jesu, sehen?
werd ich einst in deinem
O licht der seelen, stehen?
[...]eblich bild, Treu, fromm
[...]ild, Wann werd ich auf=
[...]men, Daß aus der zeit
[...]igkeit Ich schleunigst möge
[...]n?
Was irr ich hier im jammer=
In diesem fremden lande,
[...]d hieselbst so manche qual,
[...]anchen spott und schande?
[...]l hinaus; Des Vaters haus
ich zur wohnung haben:
[...]ieser ort Wird mich hin=
[...]it höchster wollust laben.
O möcht ich armer doch, be=
[...]on aller angst und schrecken,
unaussprechlich herrlichkeit
[...]m leben schmecken! O süße
kraft, O lebenssaft, Wann werd ich dich empfinden? Laß mich die welt Doch als ein held Ganz siegreich überwinden!

12. O schönste stadt, o klares licht, O süßigkeit ohn ende, O freud, o fried, o zuversicht, Ergreif mich doch behende! Laß mich von hier, Du schönste zier, Zur herrlichkeit bald scheiden; Denn ich bin dein und du bist mein: Drauf fahr ich hin mit freuden.

494. Mel. Ich ruf zu dir, Herr rc.

O Jesu Christ, mein schönstes licht, Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kann, noch zählen: Gieb, daß mein herz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen Und als dein eigenthum Nur einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß sonst nichts in meiner seel Als deine liebe wohne; Gieb, daß ich deine lieb erwähl, Als meinen schatz und krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen Und nicht gönnen, Daß all mein muth und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön Ist, Jesu, deine liebe! Wo diese steht, kann nichts bestehn, Das meinen geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kannst vermehren.

4. O, daß ich dieses hohe gut Möcht ewiglich besitzen! O, daß mich diese edle gluth Ohn ende möcht erhitzen! Ach, hilf mir wachen tag und nacht Und diesen schatz bewahren Vor den schaaren, Die wider uns mit macht Aus satans reiche fahren.

5. Mein Heiland, du bist mir zu lieb In noth und tod gegangen Und hast am kreuz als wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verspeit und sehr verwundt: Ach, laß mich deine wunden Alle stunden Mit lieb im herzensgrund Auch reizen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine; Mein herz hingegen böser art Und hart gleich einem steine. O, laß doch deines blutes kraft Mein hartes herze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebenssaft Mir deine liebe bringen.

7. O, daß mein herze offen stünd Und fleißig möcht auffangen Die tropfen bluts, die meine sünd Im garten dir abdrangen! O, daß sich meiner augen brunn Aufthät und mit viel stöhnen Heiße thränen Vergösse, wie die thun, Die sich in liebe sehnen!

8. O, daß ich wie ein kleines kind Mit weinen dir nachginge So lange, bis dein herz entzündt Mit armen mich umfinge, Und deine seel in mein gemüth *In voller*, süßer liebe Sich erhübe, Und also deiner güt Ich ets vereinigt bliebe!

9. Ach zeuch, mein
mich nach dir, So lauf
den füßen; Ich lauf und
mit begier In meinem her
sen; Ich will aus deines
zier Den süßen trost em
Der die sünden Und alles
hier Kann leichtlich über

10. Mein trost, mein
mein licht und heil, Mein
gut und leben, Ach, nim
auf zu deinem theil; D
ich mich ergeben! Denn
dir ist lauter pein, Ich f
überalle Nichts als galle;
kann mir tröstlich sein,
ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist d
ruh, In dir ist fried und
Gieb, Jesu, gieb, daß
Mein herz sich an di
Sei meine flamm und
mir; Mein balsam, woll
Lindern, heilen Den
der allhier Mich seufze
und heulen.

12. Was ist, o schön
ich nicht In deiner lieb
Sie ist mein stern, mein
licht, Mein quell, da
labe; Mein süßer wei
himmelsbrod, Mein K
Gottes throne, Meine
Mein schutz in aller not
haus, darin ich wohne.

13. Ach liebste lieb,
entweichst, Was hilft
geboren? Wenn du mi
lieb entzeuchst, Ist all
verloren: So gieb, daß
meinen gast, Wohl

Möge fassen Und
ch gefaßt, In ewig-
ssen.
hast mich je und je
auch nach dir ge-
ich noch etwas guts
st du mir schon ge-
h, laß doch ferner,
Mich deine liebe leiten
en, Daß sie mir im-
isteh auf allen seiten.
meinen stand, darin
rr, deine liebe zieren,
etwa irre geh, Als-
te führen; Laß sie
guten rath Und gute
n, Steuren, wehren
und nach der that
r mich bekehren.
sie sein meine freud
schwachheit mein ver-
d wenn ich nach voll-
t Mich soll zur ruhe
dann laß deine liebes-
o Herr Jesu, sehen,
n, Daß ich getrost und
n dein reich eingehen.

l. Herr Jesu Christ rc.
süß, wer dein gedenkt,
herz mit freud wird
gt; Noch süßer aber
du, o Jesu, selber bist.
, des herzens freud
, Des lebens brunn
sonn: Dir gleichet
dieser erd, In dir
an je begehrt.
, dein lieb ist mehr
Nichts ist darin, das
s. Viel tausendmal
ist's, wie ich sag, Edler, als
mans aussprechen mag.

4. Jesu, du quell der gütig-
keit, Ein hoffnung bist all unsrer
freud, Ein süßer fluß und gna-
denbronn, Des herzens wahre
freud und wonn.

5. Dein lieb, o süßer Jesu Christ,
Des herzens beste labung ist: Sie
machet satt, doch ohn verdruß;
Der hunger wächst im überfluß

6. Jesu, du engelische zier:
Wie süß in ohren klingst du
mir! Du wunderhonig in dem
mund! Kein'n bessern trank mein
herz empfund.

7. Jesu, du höchste gütigkeit,
Meins herzens lust und beste
freud: Du bist die unbegreiflich
güt; Dein lieb umfäht all mein
gemüth.

8. Jesum lieb haben ist sehr gut:
Wohl dem, der sonst nichts suchen
thut. Mir selber will ich sterben
ab, Daß ich in ihm das leben hab.

9. O Jesu, meine süßigkeit,
Du trost der seel, die zu dir
schreit: Die heißen zähren suchen
dich, Das gmüth zu dir schreit
inniglich.

10. Ja, wo ich sei, um was
revier, So wollt ich, Jesus wär
bei mir; Freud über freud, wenn
ich ihn fänd! Selig, wenn ich
ihn halten könnt!

11. Was ich gesucht, das seh
ich nun; Was ich begehrt, das
hab ich schon: Für lieb, o Jesu,
bin ich schwach; Mein herz das
flammt und schreit dir nach.

12. Wer dich, o Jesu al-

liebt, Der bleibt wohl sicher unbetrübt. Nichts ist, das diese lieb verzehr; Sie wächst und brennt je mehr und mehr.

13. Jesu, du blum und jungfraun sohn, Du lieb und unser gnadenthron: Dir sei lob, preis, wie sichs geziemt; Dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein herz hat seine lust; Herr, mein begier ist dir bewußt. Auf dich ist all mein ruhm gestellt, Jesu, du Heiland aller welt.

15. Du brunnquell der barmherzigkeit, Dein glanz erstreckt sich weit und breit: Das gwölk der traurigkeit vertreib, Das licht der glorie bei uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht von dir singt: Jesus erfreut die ganze welt, Hat Gott für uns zufried gestellt.

17. Jesus in fried regieren thut, Der übertrifft all sinn und muth; Der fried bewahr mein herz und sinn, So lang ich hier auf erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, Jesu, daß ich da fried und freud Bei dir genieß in ewigkeit.

19. Jesu, erhöre meine bitt, Jesu, verschmäh mein seufzen nicht! Jesu, mein hoffnung steht zu dir: O Jesu, Jesu, hilf du mir!

496. Mel. Nun kommt der h. ꝛc.

Jesu, komm doch selbst zu mir, Und verbleibe für und für; Komm doch, werther seelenfr Liebster, den mein herze

2. Tausendmal begehr ich Weil sonst nichts vergnüget Tausendmal schrei ich zu Jesu, Jesu, komm zu mir

3. Keine lust ist auf der Die mein herz zufrieden Dein, o Jesu, bei-mir-sein ich meine lust allein.

4. Aller engel glanz und Und was ihnen freude mach mir doch nichts, als ve Wenn ich dich entbehren

5. Nimm nur alles vo hin: Ich verändre nich sinn; Du, o Jesu, mußt Ewig meine freude sein.

6. Keinem andern sag Daß ich ihm mein herz a Dich alleine laß ich ein, alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, Gottes Heiß ich meine kron und Du für mich verwundtes Bist allein mein bräutiga

8. O, so komm denn in herz, Und vermindre schmerz; Denn ich schreie fü für: Jesu, Jesu, komm zu

9. Nun, ich warte mit g Bitte nur um diese huld, du mir in todespein Woll süßer Jesus sein.

497. Mel. Christus, der

Schwing dich auf zu d Gott, Du betrübte Warum liegst du, Gott spott, In der schwermuths Merkst du nicht des

will durch sein kämpfen Dei-
trost, den Jesus Christ Dir
orben, dämpfen.
. Schüttle deinen kopf und
ch: Flieh, du alte schlange!
s erneust du deinen stich,
chst mir angst und bange?
dir doch der kopf zerknickt,
ich bin durchs leiden Mei-
Heilands dir entrückt In
saal der freuden.
. Wirfst du mir die sünde
? Wo hat Gott befohlen, Daß
n urtheil über mir Ich bei
soll holen? Wer hat dir die
ht geschenkt, Andre zu ver-
mmen, Der du selbst doch liegst
enkt In der hölle flammen?
. Hab ich was nicht recht ge-
n, Ist mirs leid von herzen;
hingegen nehm ich an Christi
t und schmerzen; Denn das
die ranzion Meiner missetha-
: Bring ich dies vor Gottes
n, Ist mir wohl gerathen.
. Christi unschuld ist mein
m, Sein recht meine krone,
in verdienst mein eigenthum,
ich frei in wohne Als in einem
n schloß, Das kein feind kann
en, Brächt er gleich davor
boß Und gefahr der höllen.
. Stürme, teufel, und du tod!
s könnt ihr mir schaden? Deckt
doch in meiner noth Gott
seinen gnaden: Der Gott, der
seinen Sohn Selbst verehrt
liebe, Daß der ewge spott und
n Mich nicht dort betrübe.
. *Schreie, tolle welt, es sei*
Gott nicht gewogen, Es sei
lauter täuscherei Und im grund
erlogen: Wäre Gott mir gram
und feind, Würd er seine gaben,
Die mein eigen worden seind,
Wohl behalten haben.

8. Denn, was ist im himmels-
zelt, Was im tiefen meere, Was
ist gutes in der welt, Das mir
nicht gut wäre? Wem brennt
doch das sternenlicht? Wozu ist
gegeben Luft und wasser? dient
es nicht Mir und meinem leben?

9. Wem wird doch das erdreich
naß Von dem thau und regen?
Und wem grünet laub und gras?
Wem auch füllt der segen Berg und
thale, feld und wald? Wahrlich
mir zur freude, Daß ich meinen
aufenthalt Hab und leibesweide.

10. Meine seele lebt in mir
Durch die süßen lehren, So die
christen mit gebühr Alle tage
hören. Gott eröffnet früh und
spat Meinen geist und sinnen,
Daß sie seines Geistes gnad In
sich ziehen können.

11. Was sind der propheten
wort, Und apostel schreiben, Als
ein licht am dunkeln ort, Fackeln,
die vertreiben Meines herzens
finsterniß, Und in glaubenssachen
Das gewissen fein gewiß Und
recht grundfest machen?

12. Nun auf diesen heilgen
grund Bau ich mein gemüthe,
Sehe, wie der höllenhund Zwar
dagegen wüthe; Gleichwohl muß
er lassen stehn, Was Gott auf-
gerichtet: Aber schändlich muß
vergehn, Was er selber dichtet.

13. Ich bin Gottes, Gott i

mein: Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe kreuz herein Mit dem bittern leide: Laß es dringen! kommt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wenn es Gott will wenden.

14. Kinder, die der vater soll Ziehn zu allem guten, Die gedeihen selten wohl Ohne zucht und ruthen: Bin ich denn nun Gottes kind, Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen?

15. Es ist herzlich gut gemeint Mit der christen plagen; Wer hier zeitlich wohl geweint, Wird nicht ewig klagen; Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten, Dem er einig recht bewußt, Endlich zu erwarten.

16. Gottes kinder säen zwar Traurig und mit thränen, Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen; Denn es kommt die ärntezeit, Da sie garben machen: Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

17. Ei, so fass, o christenherz, Alle deine schmerzen, Wirf sie fröhlich hinterwärts: Laß des trostes kerzen Dich entzünden mehr und mehr; Gieb dem großen namen Deines Gottes preis und ehr: Er wird helfen. Amen!

498. Mel. Wie schön leuchtet rc.

Mein Jesu, süße seelenlust, Mir ist nichts außer dir bewußt, Wenn du mein herz erquickest, Dieweil dein kuß so lieblich ist, Daß man auch selbst vergißt, Wenn du d[…] entzückest, Daß ich In d[…] dem triebe Reiner liebe […] erde Ueber mich gezogen […]

2. Was hatt ich doch f[…] und licht, Als ich dein angesicht, Mein Jesu, no[…] kannte? Wie blind und […] ging ich hin, Da mein ve[…] fleischessinn Von weltbe[…] brannte, Bis mir Von d[…] und leben Ward gegeben […] zu kennen, Herzlich geg[…] zu brennen?

3. Die arme welt ha[…] den schein, Als wär ihr s[…] fröhlichsein Ein herrlich[…] gnügen; Allein wie elen[…] vorbei! Da sieht man, […] blendwerk sei, Wodurch […] betrügen. Drum muß […] Mit den schätzen Mich e[…] Die bestehen, Wenn di[…] lust muß vergehen.

4. Wer Jesum fest im […] hält, Der hat die kraft der […] welt Hier allbereit zu sch[…] Pflegt Jesus gleich zu […] zeit Bei großer herzens[…] keit Sein antlitz zu verbe[…] doch Sein joch Sanft un[…] Als wenn einer Auf de[…] Dieser welt zu schlafen […]

5. So weiß ich auch aus […] wort, Daß du dich, liebster hort, Nicht ewiglich ve[…] Du thust vor mir die a[…] Auf daß du desto grö[…] Hernach in mir erweckest, […] ich Treulich Als ein […]

Auch im leide, Nicht
süßen freude.
alben soll mich keine
n Jesu, wär es auch
on deinem dienst ab=
Ich weiß, daß mich
liebt, Darum so geh
bt Mit dir durch dorn
. Plage, Schlage!
ille, Ist's dein wille,
änken; Du wirst mei=
gedenken.
sollt ich auch, mein
ir Dein süßes manna
er In dieser zeit em=
o will ich doch zufrieden
werde deinen gnaden=
enem leben finden, Da
s kann Sich zu laben,
ben, Stets erblicken
n die arme drücken.
n, du holder menschen=
kenne deine liebe schon,
s die dornen stechen;
, das mich in trauern
sich verschließt, muß
ßt Vor lauter liebe
Drum füllt Und quillt
erze, Nach dem schmerze
ze, Die ich noch all=
ße.
salbest mich mit freu=
o daß sich öfters leib
echt inniglich erfreuen;
wohl, daß du mich
Ich weiß auch, was du
st, Die sich davor nicht
Drum gieb Den trieb,
ig Und beständig Treu
Und *recht fest an* dich
.

10. Der glaub ist eine starke hand Und hält dich als ein festes band: Ach, stärke meinen glauben! Im glauben kann dich niemand mir, Im glauben kann mich niemand dir, O starker Jesu, rauben, Weil ich Fröhlich Welt und drachen Kann verlachen Und die sünden Durch den glauben überwinden.

499. Mel. In dich hab ich geh. rc.

Mein geist und sinn ist hoch erfreut In Gott, der mich hat benedeit In Christo, seinem Sohne, Den er zum heil Und besten theil Gesandt von seinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt Und seinen kindern zugezählt, Er wird mich nimmer lassen. Die gnadenfüll Giebt, was ich will; Sein lieb ist ohne maßen.

3. Bin gleich ich sünder deß nicht werth, Bleibt seine huld doch unversehrt; Sie hebt, sie trägt, sie duldet. Drum trifft mich nicht Das zorngericht, Das ich sonst hätt verschuldet.

4. In Christo siehet er nicht an, Was meine unart hat gethan, Wenn ihn mein glaube fasset Und alle sünd, Die sich noch findt, Mit ernst und abscheu hasset.

5. So schenkt er mir auch seinen Geist, Der mir den weg zum leben weist, Sein lieb ins herze gießet, Die mir mein leid Und traurigkeit Vermindert und versüßet.

6. Er ist der allerbeste freund, Ders treu und gut stets mit mir meint; Man findt nicht seines

gleichen. Wer ihn erkennt Und Vater nennt, Sollt er von dem wohl weichen?

7. Ich habe und behalte ihn, Ich geb mich ihm vollkommen hin, Ohn ihn will ich nichts wiſſen; Weil ich ihn hab Zu meiner gab, Kann ich leicht alles miſſen.

8. Er iſt mein leben, troſt und licht, Mein fels, mein heil; drum acht ich nicht Selbſt himmel und die erden, Weil mir ohn ihn Nach meinem ſinn Kein gut und theil mag werden.

9. Er iſt mein allerhöchſtes gut; Mein herz in ſeinem herzen ruht, Ich ſchlafe ganz mit frieden. Wir bleiben fort, So hier als dort, Vereint und ungeſchieden.

10. Er ſegnet mich, wenn man mir flucht; Und wenn der feind mein unglück ſucht, Wirds ihm doch nicht gelingen. Er macht mich frei Und ſteht mir bei, Daß ich kann fröhlich ſingen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn; Ich werd ihn ſelbſt mit augen ſehn, Den urſprung aller freuden; Mein herz wird ſich, Das glaube ich, Ohn ende in ihm weiden.

12. Kein menſchlich ohr hat es gehört, Was mir von Gott noch iſt beſchert; Ich ſeh es ſchon im glauben Und freu mich ſehr, Daß nimmermehr Kein feind es mir kann rauben.

500. Mel. Mein Jeſu, dem ꝛc.

So bin ich nun kein kind der erden Kein bürger dieſer eitelkeit; Mein hierſein ſoll ewig werden, Ich walle durch die zeit; Mein vat iſt in der höhe, Wo mein gel Abba wohnt, Und wo ich m bruder ſehe, Der als mon herrſcht und thront.

2. Wenn nur die wenig tr ſtunden Nach meines holde nigs mund In ſiegender g verſchwunden, So ſchlägt mir die frohe ſtund, Daß aus dieſer wildniß grenzen freigelaſſner fuß bewegt Un wo luſt und wonne glänzen, müden geiſt zur ruhe trägt

3. Ich bin dazu erſchaffen den, Und bin dazu mit blu kauft; Ich bin zum himmels gerorden, Zur braut des kön getauft. Der Geiſt, der mir pfand gereichet, Macht me geiſt gewiß und feſt, Daß bei allem, was mich beuget, glaube mich nicht zweifeln l

4. Nur eines liegt mir der ſeele Und macht mein ſorgenvoll: Ob mir der ſchmuck nicht fehle, Wenn zur hochzeit kommen ſoll? weiß, in meines königs a Kann nur ein losgemachter Ein ausgeleertes herze tau Das alles fremde ſchaden h

5. Ein glaube, der nur erwählet, Der ſtill in ſe wunden ruht Und uns in h lieb beſeelet, Die ſeinen w kindlich thut, Der ihn bis an kreuz begleitet Und gerne dornen trägt. Der munter

streitet, So oft die
t ihm regt:
ist die zierde seiner tau-
het seine fromme aus;
schmuck kann ihr nichts
: wächst vielmehr beim
strauß. Stellt sie sich
dem geschmeide Dem
gleich thränend, für:
dennoch seine freude;
den gnadenscepter ihr.
bräutigam, du wirst es
e viel mir noch hieran
Mein aug ist voller fin-
Ich armer kenn mich
:; Zum wenigsten ist
en In mir durch dei-
erweckt, Mein lamm,
anzuhangen, Bis mir
e glieder streckt.
ich nicht hab, das
geben, Was ich nicht
st du mir; Nimm hin
es zu beleben: Ich
gänzlich dir. Erfülle
glaub und liebe, Und
ganz nach deinem bild;
mich mit süßem triebe,
wo dus haben willt.
alm, zerbrich, o Herr,
Was dir nicht völlig
:; Zerstoß, zerschlage
nne, Was sich nicht
dir hält. Herr, greif
nen feuchen Recht bei
wurzel an, Laß kei-
im finstern schleichen,
und dich einst trennen

reich ich schwörend
, Ich sage dir aufs
neue zu: Ich liebe dich ohn alles
ende, Du, meiner seelen wahre
ruh. Ich liebe dich nicht nur in
freuden Und wenn du mich mit
zucker speis'st, Ich liebe dich in
schmach und leiden Und wenn
du mich auch sterben heiß'st.

11. So komm ich dir geschmückt entgegen; Du nahst in liebe dich zu mir, Mir kron und purpur anzulegen, Du öffnest mir die himmelsthür. Wann werd ich dich, mein lamm, umfangen? Und wann, ach wann umarmst du mich? Laß mich nur bald dahin gelangen: Dann lob und lieb ich ewig dich.

501. In eigener Melodie.

Sollt es gleich bisweilen scheinen, Als ob Gott verließ die seinen, Ei, so weiß und glaub ich dies: Gott hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben; Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleich wie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben, So hat Gott auch maß und ziel; Er giebt, wie und wann er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten, Wenn die noth am allergrößten; Er ist gegen mich, sein kind, Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel! trotz dem drachen! Ich kann ihre macht verlachen! Trotz dem schweren kreuzesjoch! Gott, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zäh= nen! Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind! Gott im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden; Will sie mich nicht länger leiden, Ei, so frag ich nichts darnach; Gott ist richter mei= ner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben; Wenn ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Welt, ich will dich gerne lassen; Was du liebest, will ich hassen: Liebe du den erdenkoth, Und laß mir nur meinen Gott.

10. Gnug, Herr! wenn ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe; Legt man mich gleich in das grab: Gnug, Herr, wenn ich dich nur hab.

502. Mel. Ach, was soll ich 2c.

Sollt ich meinem Gott nicht trauen, Der mich liebt so väterlich, Der so herzlich sorgt für mich? Sollt ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet fest, Der die seinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, Mein anliegen, meine noth, Steht mir bei bis in den tod; Er weiß, was mein herz er= quicket; Seine lieb und vatertreu Bleibt mir ewig immer neu.

3. Der die vögel all ernäh= ret, Der die blumen, laub und gras Kleidet schön ohn unterlaß, Der uns allen guts bescheret, Sollte der verlassen mich? ich trau ihm sicherlich.

4. Wenn ich seinem reich trachte, Wenn ich durch ger keit Finde meine seligkeit, ich geld und gut verachte, net mein Gott früh un Wort und werke, rath un

5. Ei, so mag der andr gen Bleiben! was noch ist, Irrt mich nicht, ich christ; Ich laß meinen G sorgen Alles, weil doch a Ihre sorge schon bereit.

6. Gott lob, der mein freuet, Daß ich glaube se Gott, mein Vater, sorgt fü Gott lob, der den trost Daß ich weiß: Gott lieb Gott versorgt mich ewig

503. In eigener Melod

Du ursprung des leben ewiges licht, Da n vergebens Sucht, was il bricht, Lebendige quelle, ter und helle Sich aus heiligen tempel ergießt die begierigen seelen ein

2. Du sprichst: wer b Zu trinken von mir, Wa lich nähret: Der komm hier Sind himmlische gabe süßiglich laben; Er trete in ben zur quelle heran: H was ihn ewig beseligen

3. Hier komm ich, mein Mich dürstet nach dir; O l bewirthe Dein schäflein Du kannst dein versprech armen nicht brechen; D

: elend und dürftig ich bin, ·ch giebst du die gaben aus aden nur hin.

4. Du süße fluth labest Geist, :le und muth, Und wen du be- ·best, Findt ewiges gut. Wenn an dich genießet, Wird alles rsüßet; Es jauchzet, es singet, springet das herz, Es weichet rücke der traurige schmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken, ies dein wort verheißt; Laß nzlich versinken Den sehnenden st Im meer deiner liebe; Laß lige triebe Mich immerfort iben zum himmlischen hin: Es rde mein herze ganz trunken :in.

6. Wenn du auch vom leiden as schenkest mit ein, So gieb, mit freuden Gehorsam zu sein; :nn alle die, welche Mittrinken m kelche, Den du hast getrun- ı im leiden allhier, Die werden rt ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch wer- ı, Mein Jesu, erquickt Da, deine heerden Kein leiden :hr drückt, Wo freude die fülle, o liebliche stille, Wo wollust, jauchzen, wo herrlichkeit ·hnt, Wo heiliges leben wird ·ig belohnt.

04. Mel. Ermuntre dich, mein rc.

Jehovah, dein regieren macht, Daß menschenwitz vergisset, ·as sonsten ist gar hoch ge- ht't, Wenn er *gebührend misset* *ie höhe deiner majestät, Wie t sie über alles geht,* Was auf den höchsten thronen Trägt die gerechtsten kronen.

2. Wo ist, der je sein regiment Mit solcher macht geführet? Wer ist, der dir sich gleich erkennt, Ob er gleich viel regieret? Was sich noch sterblich nennen muß, Legt kron und scepter dir zu fuß, Spricht: wir sind nur vasallen, So lang dirs wird gefallen.

3. Wie weit erstreckt sich dein gebiet, Das ist noch ungemessen; Was dein aug irgend wohnend sieht, Ist unter dir gesessen. Der allergrößte landesherr Ist ja dein größter schuldener; Der große, wie der kleine, Hat auch von dir das seine.

4. Wie recht sind, Herrscher, die gericht, Die du gewaltig übest! Wie richtig hält doch dein ge- wicht, Damit du maße giebest, Daß alles werde recht erfüllt, Wenn gleich du es vergelten willt, Wenn, richter, du mit strafen Und lohnen recht willst schaffen.

5. Es gehet alles ordentlich, In keinem wird geirret; Nichts geht den krebsgang hinter sich, Nichts findet sich verwirret. Er- halten, schützen ist dein thun, Versorgen, ordnen stets wie nun, Es sei schlecht oder wichtig, So ist dein scepter richtig.

6. Gepriesen sei die hohe hand, Die so rechtschaffen richtet! Wohl dem, der recht erkennt das band, Womit er dir verpflichtet! Ich dein geringster unterthan, Mi mich in tiefster demuth an,

deinen thron zu treten, Den scepter anzubeten.

7. Hier lieg ich auf meinm angesicht, Befehl mich deiner gnade: Kehr deinen scepter von mir nicht! Bin ich gleich eine made In deinem majestätschen aug, Da ich an würden gar nicht taug: So bist du doch ein könig, Dem nichtes ist zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht Und muß die strenge scheuen; Doch sing ich mit von gnad und recht, Deß sich die deinen freuen. Du neigst den scepter her zu mir, Ich wag es, daß ich ihn berühr: So bin ich denn in gnaden, Mir wird dein zorn nicht schaden.

9. Das macht, der mich bei dir vertritt, Den du der welt gegeben; Auf diesen gründ ich alle schritt, Die sich zu dir erheben; Der hält mich alles zweifels frei, Daß ich der gnaden fähig sei, Da denen, die du liebest, In ihm dein reich du giebest.

10. Ich gebe wieder, was ich hab, Du wirst es nicht verschmähen: Mein herz sei meine gegengab. Kann es dann nicht bestehen Mit seiner eignen schätzbarkeit, So macht mir doch ein frei geleit Dein kind, das drin verschlossen: Das wirst du nicht verstoßen.

11. Sorg, schütz, erhalte ferner noch, Regiere mit verschonen, Laß unter deinem liebesjoch In fried und freud uns wohnen. Wir freun uns, daß du Vater bist, Und Jesus unser bruder ist: Laß uns nicht sein geschlossen Aus seinen reichsgenossen.

505. In eigener Melodie.

Freuet euch, die ihr den Herren anbetet, Die ihr ihm dienet in wahrheit und geist Und vor sein antlitz in demuth hintretet, Die ihr nach Jacob und Israel heißt! Seid unverzaget: Er hat gesaget: Ich bins, bei dem ihr stets hülfe erlangt.

2. Liebreich und gnädig, ja voller erbarmen Ist sein von liebe stets brennendes herz; Nimmermehr wird er verlassen uns armen, Unser schmerz ist ihm auch wahrlich ein schmerz. Er wird uns segen Und heil darlegen, Wenn wir im kindlichen glauben drum flehn.

3. Er hat uns selbst in der mutter getragen Und uns in Christo als kinder gezeugt; Drum, wenn uns bittere trübsal will plagen, Ist er zu trösten in gnaden geneigt. Sein herz steht offen: Laßt uns nur hoffen! Er wird uns reichlich mit hülfe versehn.

4. O, wer mag seine erbarmung ermessen, Die wir mit freuden in Christo ersehn! Diese läßt ihn nie der seinen vergessen, Er läßt sein antlitz stets über sie stehn. Ewiges leben Will er uns geben, Wenn wir nur treulich uns halten an ihn.

5. Er wird sich nimmermehr von uns entfernen, Wenn wir nach ihm nur begierig stets sind: Und also werden wir mehr

.ernen, Daß, wer ihn suchet, ahrlich auch findt. Er steht eiten Denen, die streiten, sie den beistand gar kräftig irn.
Denen, die nach der er- ng sich sehnen, Wenn sie die ien des kreuzes berühren, er abwischen die schmerz- thränen Und sie zum brun- s lebens hinführn, Daselbst en, Was sie kann laben, Was reinester wollust erquickt.
Drum, wenn im ofen des wir liegen Und seine prü- geduldig ausstehn, Wird un- aube doch endlich so siegen, nan den ausgang mit freu- wird sehn; Gott wird uns Und untertreten Alles, was 1 rath sich widersetzt.
Laßt uns im bande der liebe men Preisen und rühmen uerste gnad; Laßt uns er- 1 die heiligen flammen, Die Geist selber entzündt in uns Laßt uns ihn ehren, Sein rmehren Und uns zum opfer heiligen ganz!
So wird sein gnadenbrunn stärker fließen, Wie selbst heiliges wort uns verheißt, sanfter liebesstrom mehr gießen Ueber uns matte und am geist. Freude die fülle, che stille Wird unserm her- ens werden zu theil.

. Mel. O Gott, du frommer 2c.

u ist der Herr und gut, Der große Gott der götter, Kein böses ist an ihm Und außer ihm kein retter; Er ist gerecht und fromm Und voll barmher- zigkeit; Die seinen läßt er nicht Und hilft zu rechter zeit.

2. Die ihm vertrauen hier Mit zuversicht und glauben, Er- fahren, daß er sich Nicht nehmen läßt und rauben, Die treu im lieben sind, Und daß er treulich hält Bei denen, die auf ihn Ihr hoffen ganz gestellt.

3. Ach, hilf uns, Herr, die wir Noch hier im fleische wallen, So leben, daß wir dir, Nur dir, mein Gott, gefallen. Gieb glauben und geduld, Ein dir gelassen herz, Dem du, Herr, alles seist Im wohlsein und im schmerz.

4. Laß uns stets unsre ruh In deinem willen finden, Und wenns zum sterben kommt, Dann hilf uns überwinden. Und laß, o Jesu, du Dein blut und todes- pein Alsdann der seelen trost, Ruh und erquickung sein.

507. In bekannter Melodie.

Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch: Wer will mir den nehmen? Wer will mir den him- mel rauben, Den mir schon Gottes Sohn Beigelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem; Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein: Gott allein Ist es, ders gegeben. Will ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin; Ich will ihn Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen, Dringt herein Angst und pein: Sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden; Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten tagen Oft ergötzt; Sollt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist Gott und schärft mit maßen Sein gericht, Kann mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen! Gott, mein heil, Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen; Wollt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen; Schließt das thor der bittern leiden, Und macht bahn, Da man kann Gehn zu himmelsfreuden.

9. Allda will in süßen schätzen Ich mein herz Auf den schmerz *Ewiglich* ergötzen; Hie ist kein recht *[g]ut zu finden*: Was die welt In sich *[h]ält*, Muß im hui verschwinden.

10. Was sind dieses lebe[ns] güter? Eine hand Voller sa[nd], Kummer der gemüther. Do[rt], dort sind die edlen gaben, [D]a mein hirt, Christus, wird M[ich] ohn ende laben.

11. Herr, mein hirt, bru[nn] aller freuden, Du bist mein, I[ch] bin dein, Niemand kann u[ns] scheiden. Ich bin dein, weil [du] dein leben Und dein blut M[ir] zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich di[ch] fasse Und dich nicht, O mein lic[ht], Aus dem herzen lasse. Laß mic[h], laß mich hingelangen, Da d[u] mich Und ich dich Leiblich wer[d] umfangen.

508. In eigener Melodie.

Was Gott thut, das ist wo[hl] gethan; Es bleibt gerec[ht] sein wille. Wie er fängt mei[ne] sachen an, Will ich ihm halte[n] stille. Er ist mein Gott, Der in de[r] noth Mich wohl weiß zu erhalten[:] Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wo[hl] gethan; Er wird mich nicht be[-] trügen. Er führet mich auf rechte[r] bahn; Drum laß ich mich be[-] gnügen An seiner huld Und ha[b] geduld; Er wird mein unglü[ck] wenden, Es steht in seinen hände[n].

3. Was Gott thut, das ist wo[hl] gethan; Er wird mich wohl be[-] denken. Er, als ein arzt und wu[n-] dermann, Wird mir nicht gi[ft] einschenken Für arzenei. Gott i[st] getreu; Drum will ich auf ih[n] bauen Und seiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan; Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kann: Ich will mich ihm ergeben In freud und leid. Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan; Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil ich zuletzt Noch werd ergötzt Mit süßem trost im herzen; Da weichen alle schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan; Dabei will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe bahn Gleich noth und elend treiben: So wird Gott mich Doch väterlich In seinem arm erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

509. Mel. Warum sollt ich &c.

Laß, mein herz, laß ab von sorgen! Christus spricht: Sorget nicht Für den andern morgen; Jeder tag hat seine plage, Seine noth, Bis der tod Endet unsre tage.

2. Herr, mein Gott, dem nichts verborgen, Stärke mich, Nimm auf dich Alle meine sorgen. Senke mich, mein herz zu stillen, Ganz und gar Immerdar Nur in deinen willen.

3. O du Vater aller güte, Nimm doch hin Herz und sinn, Nimm mein ganz gemüthe: Das will ich zum opfer bringen. Was in mir, Das soll dir Ewiglich lobsingen.

4. Mach im glauben, leben leiden Alles gut; Gieb mir muth Von der welt zu scheiden. Da will ich dein antlitz sehen Und vor dir Für und für Mit den engeln stehen.

510. Mel. Von Gott will ich n[icht lassen]

Was willst du dich betrüben O meine liebe seel? Sieh daß du den mögst lieben, Der heißt Immanuel; Vertrau dic[h] ihm allein: Er wird gut alle[s] machen Und fördern deine sachen Wie dirs wird selig sein.

2. Denn Gott verlässet keinen Der sich auf ihn verläßt; E[r] bleibt getreu den seinen, Di[e] ihm vertrauen fest. Läßt sich['s] an wunderlich, So laß dir doc[h] nicht grauen: Mit freuden wir[st] du schauen, Wie Gott wird ret[-]ten dich.

3. Auf ihn magst du es wage[n] Mit unerschrocknem muth; M[it] ihm wirst du erjagen, Was di[r] ist nütz und gut. Denn wa[s] Gott haben will, Das kann nie[-]mand verhindern Aus allen men[-]schenkindern, Wie viel ihr sin[d] im spiel.

4. Wenn auch gleich aus de[r] höllen Der satan trotziglich M[it] seinen rottgesellen Sich setz[t] wider dich: So muß er doch m[it] spott Von seinen ränken lasse[n] Damit er dich will fassen; Den[n] dein werk fördert Gott.

5. Er richt't's zu seinen eh[ren] Und deiner seligkeit; Soll's [sein,] kein mensch kanns wehren

wärs ihm noch so leid. Wills dann Gott haben nicht, So kanns niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben: Was Gott will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Alls sei ihm heimgestellt: Nach nichts ich sonst mehr strebe, Denn nur, was ihm gefällt. Sein will ist mein begier, Der ist und bleibt der beste; Das glaub ich steif und feste: Wohl dem, ders glaubt mit mir!

7. Herr, gieb, daß deine ehre Ich all mein lebenlang Von herzensgrund vermehre, Dir sage lob und dank, O Vater, Sohn und Geist, Der du aus lauter gnaden Abwendest noth und schaden: Sei immerdar gepreist!

511. Mel. Was mein Gott will 2c.

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut Im himmel und auf erden; Wer sich verläßt auf Jesum Christ, Dem muß der himmel werden. Darum auf dich all hoffnung ich Ganz steif und fest thu setzen: Herr Jesu Christ, mein trost du bist In todesnoth und schmerzen.

2. Und wenns auch wär dem teufel sehr Und aller welt zuwider: Dennoch so bist du, Jesus Christ, Der sie all schlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich Mit deinem Geist und gaben, So kann fürwahr an mir nichts gar Der tod noch teufel haben.

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich; Denn du kannst mi[r] wohl geben, Was mir ist noth, du treuer Gott, Hier und i[n] jenem leben. Gieb wahre re[u], mein herz erneu, Errette lei[b] und seele. Ach, höre, Herr, dies mein begehr, Daß meine bit[t] nicht fehle!

512. In eigener Melodie.

Wie herrlich ist's, Ein schäf- lein Christi werden Und in der huld des treusten hirten stehn! Kein höhrer stand is[t] auf der ganzen erden, Als un- verrückt dem lamme nachzugehn. Was alle welt nicht geben kann, Das trifft ein solches schaf be[i] seinem hirten an.

2. Hier findet es Die ange- nehmsten auen, Hier wird ih[m] stets ein frischer quell entdeckt Kein auge kann Die gnade über- schauen, Die es allhier in reiche[r] menge schmeckt. Hier wird ei[n] leben mitgetheilt, Das unauf- hörlich ist Und nie vorübereilt.

3. Wie läßt sichs da So fro[h] und ruhig sterben, Wenn hie[r] das schaf im schooß des hirte[n] liegt! Es darf sich nicht Vo[r] höll und tod entfärben, Sei[n] treuer hirt hat höll und tod be- siegt. Büßt gleich der leib di[e] regung ein, So wird die seel[e] doch Kein raub des moders sein.

4. Das schäflein bleibt I[n] seines hirten händen, Wenn gleic[h] vor zorn der ganze abgrun[d] schnaubt; Es wird es ihm Kei[n] wilder wolf entwenden. Weil

htig ist, an den es glaubt; mmt nicht um in ewigkeit, ird im todesthal Von furcht all befreit.
Wer leben will Und gute ehen, Der mache sich zu hirten stab; Hier wird sein uf süßer weide gehen, Da ie welt vorhin nur träber Hier wird nichts gutes je vermißt, Dieweil der hirt ein herr Der schätze Gottes ist.

6. Doch ist dies nur Der vorschmack größrer freuden, Es folget noch die lange ewigkeit: Da wird das lamm Die seinen herrlich weiden, Wo der krystallne strom das wasser beut; Da siehet man erst klar und frei, Wie schön und auserwählt Ein schäflein Christi sei.

Lob- und Danklieder.

. In eigener Melodie.

in Gott in der höh sei ehr lnd dank für seine gnade, n, daß nun und nimmerlns rühren kann kein schade. vohlgefalln Gott an uns Nun ist groß fried ohn un-, All fehd hat nun ein ende.
Wir loben, preisn, anbeten für deine ehr wir danken, du, Gott Vater, ewiglich rst ohn alles wanken. Ganz eßn ist deine macht, Fort ht, was dein will hat bedacht: uns des feinen Herren!
O Jesu Christ, Sohn eina Deines himmlischen Va- Versöhner der, die warn n, Du stiller unsers haders, Gottes, heilger Herr und Nimm an die bitt von noth: Erbarm dich unser große martr und bittern tod; Abwend all unsern jammr und noth! Dazu wir uns verlassen.

O heilger Geist, du höchstes Du allerheilsamst tröster: teufels gwalt fortan behüt, esus Christ erlöset Durch

514. Mel. Gott des himmels 2c

Alle welt, was lebt und webet Und in feld und häusern ist, Was nur stimm und zung erhebet, Jauchze Gott zu jeder frist! Dienet ihm, wer dienen kann; Kommt mit lust vor ihn heran.

2. Sprecht: der Herr ist unser meister, Er hat uns aus nichts gemacht; Er hat unsre leibr und geister An das licht hervor gebracht; Wir sind seiner allmacht ruhm, Seine schaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pforten, Geht durch seines vorhofs gang, Lobet ihn mit schönen worten, Saget ihm lob, preis und dank; Denn der Herr ist jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

4. Gott des himmels und der erde, Vater, Sohn und heilger Geist, Daß dein ruhm bei uns groß werde Hilf uns selb

allermeist: Gieb uns kräfte und begier, Dich zu preisen für und für.

515. Mel. In dich hab ich ꝛc.

Also hat Gott die welt geliebt, Die so viel böses ausgeübt Und sich dadurch beraubet Des ebenbilds, Das Gott so mild Zu führen ihr erlaubet.

2. Er hat ihr seinen Sohn geschenkt; So sie nun dieses recht bedenkt, Sichs führet zu gemüthe, Wird sie geschwind Thun als ein kind Und preisen Vaters güte.

3. Ach ja, vielmehr als vaterlieb Hat Gott aus seinem gnadentrieb Der argen welt gegeben: Sein'n eingeborn Und auserkorn; Es kostet hier sein leben.

4. Gott giebt also sein herze hin, Zugleich auch seinen treuen sinn; Darum soll sie nun haben Für angst und noth, Für höll und tod Unzählge gnadengaben.

5. Nicht größre gaben können sein, Als wenn statt ewger höllenpein Wir ewgen trost genießen, Den Gott uns giebt, Weil er uns liebt, Durch Jesu volles büßen.

6. Der ewge trost das leben ist, Das in sich hält die ewge frist, Den Vater zu erkennen, Und seinen Sohn Den gnadenthron Im heilgen Geist zu nennen.

7. Anschauen Gott von angesicht Und wiederum zu angesicht! Hier ist nichts zu vergleichen; Wer dieses will, Kanns in der Still Des glaubens wohl erreichen.

8. Allein der glaub an Jesum Christ Das einzig wahre mitt ist, Zu diesem schatz zu kommen Ein mehrers nicht Vor sein gericht Bedürfen da die frommen

9. Der glaube ist der sich sieg, Der allen, allen höllenkrie Beständig überwindet; Durc Jesu blut Dies ewge gut Jn heilgen Geist empfindet.

10. Der heilge Geist ist uns pfand, Wodurch von Gottes gna denhand Versichert wird das erb Das ewig heißt, Und unser gei In hoffnung nicht verderbe.

11. Da nun der glaube alle thut, Dem armen sünder stä den muth, Und macht ihn Go gefallen: Wer wollt denn nich Da dies geschicht, Bereit sei zu dem allen?

12. Aus eigner macht ist nich gethan; Hier muß das beten geh an: Herr, gieb und mehr be glauben, Und laß ja nicht, Wi sonst geschicht, Aus deiner han uns rauben.

13. Erwählet hast du uns j Herr, Zum eigenthum und deine ehr, In Christo, deinem Soh Noch eh der grund Der welt be stund, Zu stehn vor deinem throne

14. Drum wir, unwandelbar Gott, Mit Christi theurem blu und tod Erlöset zu dir schreie Erhör die bitt Und theil un mit Die gnad, daß wir gedeihe

15. In der erkenntniß dein macht, Und wie du weislich au gedacht, Uns sünder zu erretten Von allem, was Die höll be saß Mit vielen starken ketten.

Laß in erkenntniß deiner
Uns nehmen zu, daß wir
ad, Den du uns zeigst,
eten, Nicht schweifen aus,
ja ein strauß Uns schrecken
m beten.

Und da sodann der glaube
Und nur mit sehnen,
, ach Sich äußert, kein
zen In freudigkeit Sich
beut: Laß gelten das ver=
.

Dein Geist geb meinem
raft, Der allzeit trost und
schafft In aller furcht
recken; Mit freud erfüll,
ied umhüll Das herz und
decken.

So hat der glaub in
heit macht Und ist bei Gott
chgeacht, Giebt willig auch
rke Allstets dahin Nach
sinn: Nimmt täglich neue

Denn Jesu leiden, kreuz
Und seine große angst
th Vermehren seine schätze,
hn kein ruhm Und kein
um Der welt nunmehr
.

Drum selig, wer also ge=
Und sich in Jesu wunden
m glauben und vertrauen!
t bereit't In ewigkeit Gott
nzuschauen.

Mein Gott, mein Vater,
kron, Mein Jesus und
nadenthron, Sammt Gott,
eilgen Geiste: Mehr auch
Des glaubens zier Und
lfe leiste.

23. Denn auch ich tröst mich deiner lieb; Und so ich täglich auch ausüb, Was dir nicht kann gefallen: So bitt ich dich, Ent= reiß du mich Aus solchen übeln allen.

24. Ach, schenk du mir dein gnadenlicht: So weiß ich, daß mir nichts gebricht, Dich, meinen fels, zu kennen, Und da die welt Sich feindlich stellt, Dich meine burg zu nennen.

25. Und so hat Gott auch mich geliebt, Daß er mir alle schätze giebt, Die Jesus mir erworben; Sein wort ist wahr, Im glauben klar: Selig, wer so gestorben!

26. Dafür will ich in ewigkeit Preis singen der Dreieinigkeit, Dieselb mit lob verehren; Es soll mein mund Zu aller stund Sich dankbar lassen hören.

516. Mel. Herr Jesu Christ 2c.

Das ist fürwahr ein köstlich ding, Daß man dem Herren dank und sing Und seines namens herrlichkeit Mit lob erhebe weit und breit;

2. Daß man des morgens seine güt Erzähl aus dankbarem ge= müth, Auch seine wahrheit bei der nacht Erkenn und preise, wenn man wacht;

3. Daß man des lobes mache viel Mit psalmen, harfen, sai= tenspiel, Damit ja unsers Gottes ehr Auf alle arten sich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein geheiß, Herr, deine thaten fröh= lich preis. Uns ist dein rat

verborgen gar, Die werke groß und offenbar.

*5. Ein narr glaubt solches alles nicht, Meint, daß es ohngefähr geschicht, Gleich wie er selbst lebt immerhin Nach seines herzens eitlem sinn.

6. Die spötter grünen wie das gras, Die übelthäter auch, bis daß Ihr name hier auf dieser erd Und ewiglich vertilget werd.

7. Herr, du bist aber stets mein hort, Der allerhöchst, und bleibest fort; Umkommen müssen deine feind, Und die dir, Gott, zuwider seind.

8. Hingegen so empfange ich Stets neue kraft und stärke mich; Durch deine gnad ist mir bereit't Sehr großer trost und wahre freud.

9. Du machst mir deine recht bewußt, Drum seh ich an den feinden lust; Mit lust hör ich die rache an, Weil du sie selber hast gethan.

10. Der fromme ist dem palmbaum gleich, An segen und an früchten reich; Wie cedern, also wächset er, Und blühet immer mehr und mehr.

11. Er grünet, wenn er gleich ist alt, Und bringet frucht gar mannigfalt; Er rühmt, daß du so gütig bist, Und daß kein unrecht an dir ist.

12. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Von dem uns alle *gnad herfleußt*, Wir loben dich, *wir danken* dir Für deine wohl*that für und* für.

517. Mel. Nun laßt uns G

Der Herr, der aller e Regiert mit seinen hän Der brunn der ewgen g Der ist mein hirt und hüt

2. So lang ich diesen l Fehlt mirs an keiner gabe; reichthum seiner fülle Giebt die füll und hülle.

3. Er lässet mich mit freu Auf grünen auen weiden, F mich zu frischen quellen, Sch rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele z Und sich mit sorgen plaget, W er sie zu erquicken, Aus noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und l Führt mich auf rechter str Läßt furcht und angst sich Um seines namens willen

6. Und ob ich gleich vor a Im finstern thal muß war Fürcht ich doch keine tücke, frei vor ungelücke.

7. Denn du stehst mi seiten, Schützst mich vor leuten; Dein stab, Herr, dein stecken Benimmt mi mein schrecken.

8. Du setzest mich zu Machst, daß ich mich erf Wenn mir mein feind viel sch zen Erweckt in meinem he

9. Du salbst mein haup öle Und füllest meine seele, leer und durstig saße, Mit geschenktem maße.

10. Barmherzigkeit und G Wird mein herz gutes m

ust, voll freud und lachen,
ng ich lebe, machen.
Ich will dein diener bleiben
dein lob herrlich treiben
ause, da du wohnest Und
sein wohl belohnest.
Ich will dich hier auf erden
ort, da wir dich werden
t schaun im himmel droben,
rühmen, singn und loben.

. Mel. Ermuntre dich, mein rc.

r Herr hat alles wohl ge-
macht, Er wird nichts böse
n; Dies, fromme seele, wohl
ht In allen deinen sachen,
eud und leid, in gnüg und
In krankheit, jammer, kreuz
d, In kummer, angst und
zen; Das glaub, o herz,
erzen.
Der Herr hat alles wohl
t, Noch eh er uns erschaf-
Er hat uns mit dem heil
t, Das unser wehr und
, Ja unser schild und ret-
st; Er hat uns vor der zeit
; Eh man die sterne zählet,
at er uns erwählet.
Der Herr hat alles wohl
ht (Dies rühme, wer es
), Als er uns hat hervor-
ht Und nach der hand ver-
t; Da er das menschliche
cht Gesegnet, daß auch
e brächt Das erdreich und
innen Begriffen wird mit
.
Der Herr hat alles wohl
ht. Da schon der mensch
n, Da hat er dennoch fleißig

acht Auf ihn und auf uns allen; Er rief und ruft noch mich und dich Aus lauter lieb und sehnet sich In seinen süßen flammen Nach uns hier allzusammen.

5. Der Herr hat alles wohl gemacht, Der uns sein wort gegeben, Davon oft unser herze lacht, Wenn wir in ängsten schweben; Da ist er unsre zuversicht, Er tröstet uns und läßt uns nicht In allen unsern nöthen, Und sollt er uns gleich tödten.

6. Der Herr hat alles wohl gemacht, Da er für uns gestorben Und heil und leben wiederbracht Und durch sein blut erworben. Was willst du mehr, betrübter geist? Komm her, schau hier, was lieben heißt: Sollt der nicht alls dir geben, Der für dich giebt sein leben?

7. Der Herr hat alles wohl gemacht, Da er vom tod erstanden Und aus ganz eigner kraft und macht Uns von der hölle banden Und ihren ketten hat befreit, Daß unser mund getrost ausschreit: Wo ist der sieg der höllen Und ihrer mitgesellen?

8. Der Herr hat alles wohl gemacht, Da er ist aufgefahren Gen himmel, da ein herz hintracht't, Das trübsal hat erfahren. Er hat die stätt uns da bereit't, Da wir nach dieser kurzen zeit In freuden sollen schweben Und ewig mit ihm leben.

9. Der Herr hat alles wohl gemacht, Wenn seinen Geist er sendet Zu uns herab, der w

bewacht, Und unsre herzen wendet Von dieser welt zu Gott hinauf, Und daß wir endlich unsern lauf Ganz seliglich vollziehen, Wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der Herr hat alles wohl gemacht; Auch wenn er uns betrübet, Wenn uns die finstre kreuzesnacht Befällt und allzeit übet In kreuz und widerwärtigkeit, In angst, in trübsal und in leid, Wenn er uns stärkt im glauben, Den niemand uns muß rauben.

11. Der Herr hat alles wohl gemacht, Wenn er in lieb und treue Noch immerzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue; Wenn er den alten menschen bricht Und die verkehrten wege richt't Nach seinem frommen willen, Daß wir den einst erfüllen.

12. Der Herr hat alles wohl gemacht, Wenn er wird wiederkommen; Und ob gleich alles bricht und kracht, Er wird doch seine frommen Zu sich aufziehen in die höh, Und retten sie von allem weh, Da wir und sie erhoben Ihn ewig werden loben.

13. Der Herr hat alles wohl gemacht. Es wird kein sinn erreichen Hier seines ruhmes große pracht; Er muß zurücke weichen Und schreien aus mit voller macht: Der Herr hat alles wohl gemacht! Dafür wir hier und oben Ihn billig ewig loben.

14. *Nun, er hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böse machen; Er träget dich gar sanft und sacht;* Drum in all deinen sachen, In freud und leid[illegible] gnüg und noth, In kran[illegible] jammer, kreuz und tod, In[illegible] mer, angst und schmerzen [illegible] ihm lob, dank von herzen.

519. Mel. Herzlich thut m[illegible]

Du, meine seele, singe, Wo[illegible] auf und singe schön De[illegible] welchem alle dinge Zu dienst [illegible] willen stehn! Ich will den Herr[illegible] droben Hier preisen auf der er[illegible] Ich will ihn herzlich loben, S[illegible] lang ich leben werd.

2. Ihr menschen, laßt e[illegible] lehren, Es wird sehr nützlich s[illegible] Laßt euch doch nicht bethören [illegible] welt mit ihrem schein. Verl[illegible] sich ja keiner Auf fürstenm[illegible] und gunst, Weil sie wie unser e[illegible] Nichts sind, als nur ein du[illegible]

3. Was mensch ist, muß [illegible] blassen Und sinken in den [illegible] Er muß den geist auslassen [illegible] wird zu erd und koth; A[illegible] ist's denn geschehen Mit sei[illegible] klugen rath, Und ist frei [illegible] zu sehen, Wie schwach sei m[illegible] schenthat.

4. Wohl dem, der einzig sch[illegible] Nach Jacobs Gott und h[illegible] Wer dem sich anvertrauet, [illegible] hat das beste theil, Das hö[illegible] gut erlesen, Den schönsten sc[illegible] geliebt; Sein herz und ga[illegible] wesen Bleibt ewig unbetrüb[illegible]

5. Hier sind die starken kr[illegible] Die unerschöpfte macht; [illegible] weisen die geschäfte, Die s[illegible] hand gemacht. Der himmel [illegible] die erde Mit ihrem ganze[illegible]

...isch unzählge heerde Im
...en wilden meer.
...Hier sind die treuen sinnen,
...niemand unrecht thun, All
...en gutes gönnen, Die in der
...u beruhn. Gott hält sein wort
...it freuden Und was er spricht,
...schicht, Und wer gewalt muß
...den, Den schützt er im gericht.

7. Er weiß viel tausend weisen,
...u retten aus dem tod; Ernährt
...nd giebet speisen Zur zeit der
...ungersnoth, Macht schöne rothe
...angen Oft bei geringem mahl,
...nd die da sind gefangen, Die
...ßt er aus der qual.

8. Er ist das licht der blinden,
...rleuchtet ihr gesicht, Und die
...h schwach befinden, Die stellt er
...fgericht't. Er liebet alle from-
...en, Und die ihm günstig seind,
...ie finden, wenn sie kommen,
...i ihm den besten freund.

9. Er ist der fremden hütte,
...ie waisen nimmt er an, Erfüllt
...r wittwen bitte, Wird selbst ihr
...ost und mann. Die aber, die
...n hassen, Bezahlet er im grimm;
...hr haus, und wo sie saßen,
...as wirft er um und um.

10. Ach, ich bin viel zu wenig,
...u rühmen seinen ruhm! Der
...err ist ewger könig, Ich eine welke
...um. Jedoch, weil ich gehöre Gen
...ion, in sein zelt, Ist's billig, daß
...h mehre Sein lob vor aller welt.

...20. Mel. Wunderbarer könig 2c.

Auf, o seele, *preise Deines schöpfers güte! Sprich aus* ...*nerstem gemüthe: Alle* mein gebeine, Seele, geist und glieder, Singet, singet loblieder; Seid bereit, Nun ist's zeit, Meinen Gott und Herren Freudig zu verehren.

2. Vater, deine treue Zielt auf lauter segen, Menschen damit zu belegen; Unverdiente gnade Hat im ganzen leben Mich gleich wie die luft umgeben. O mein Gott, Was für noth Hat dein treues lieben Von mir abgetrieben?

3. Nichts, als nur erbarmen Hat dein herz bewogen, Daß du mich ans licht gezogen; Du hast im geliebten Mich schon aufgenommen, Eh ich noch zur welt gekommen; Du hast mich Mütterlich In verflossnen tagen Stets im arm getragen.

4. Jesu, deiner treue, Davon ich jetzt singe, Bin ich wahrlich zu geringe. O du springst aus liebe In des todes rachen, Mich vom tode frei zu machen, Schwitzest blut Mir zu gut, Wirst ein fluch der erden, Daß ich frei soll werden.

5. Guter Geist, dein treiben, Dein so selig führen Läss'st du mich durchs wort verspüren: Ach, damit ich folge, Fessle herz und sinnen, Führe mich nur stets von hinnen. Edler hort, Fahre fort, Laß mich dein erbarmen Für und für umarmen.

6. Herzlich sei gepriesen Deine große treue, Gott, die heute mich aufs neue Mütterlich umfasset. Laß mich mit verlangen Unver-rückt dir nur anhangen, Bis d... mich Seliglich Allen ärgerniß... Dieser welt entrissen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein: Gott allein Ist es, ders gegeben. Will ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin; Ich will ihn Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen, Dringt herein Angst und pein: Sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden; Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten tagen Oft ergötzt; Sollt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist Gott und schärft mit maßen Sein gericht, Kann mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen! Gott, mein heil, Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen; Wollt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen; Schließt das thor der bittern leiden, Und macht bahn, Da man kann Gehn zu himmelsfreuden.

9. Allda will in süßen schätzen Ich mein herz Auf den schmerz Ewiglich ergötzen; Hie ist kein recht ...ut zu finden: Was die welt In sich ...ilt, Muß im hui verschwinden.

10. Was sind dieses lebe... güter? Eine hand Voller san... Kummer der gemüther. Do... dort sind die edlen gaben, D... mein hirt, Christus, wird Mi... ohn ende laben.

11. Herr, mein hirt, brun... aller freuden, Du bist mein, I... bin dein, Niemand kann un... scheiden. Ich bin dein, weil d... dein leben Und dein blut Mi... zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dic... fasse Und dich nicht, O mein lich... Aus dem herzen lasse. Laß mich... laß mich hingelangen, Da d... mich Und ich dich Leiblich wer... umfangen.

508. In eigener Melodie.

Was Gott thut, das ist wo... gethan; Es bleibt gerec... sein wille. Wie er fängt mein... sachen an, Will ich ihm halt... stille. Er ist mein Gott, Der in de... noth Mich wohl weiß zu erhalte... Drum laß ich ihn nur walte...

2. Was Gott thut, das ist woh... gethan; Er wird mich nicht be... trügen. Er führet mich auf recht... bahn; Drum laß ich mich be... gnügen An seiner huld Und ha... geduld; Er wird mein unglü... wenden, Es steht in seinen hände...

3. Was Gott thut, das ist woh... gethan; Er wird mich wohl be... denken. Er, als ein arzt und wun... dermann, Wird mir nicht gi... einschenken Für arzenei. Gott i... getreu; Drum will ich auf ihn bauen Und seiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohl ·than; Er ist mein licht und le- :n, Der mir nichts böses gönnen ınn: Ich will mich ihm ergeben n freud und leid. Es kommt ie zeit, Da öffentlich erscheinet, Bie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist ·ohl gethan; Muß ich den kelch leich schmecken, Der bitter ist ach meinem wahn, Laß ich mich och nicht schrecken, Weil ich zu- :tzt Noch werd ergötzt Mit süßem :ost im herzen; Da weichen alle chmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl ;ethan; Dabei will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe bahn Gleich noth und elend treiben: So wird Gott mich Doch väter- ich In seinem arm erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

509. Mel. Warum sollt ich ꝛc.

Laß, mein herz, laß ab von sor- gen! Christus spricht: Sorget ıicht Für den andern morgen; Je- der tag hat seine plage, Seine noth, Bis der tod Endet unsre tage.

2. Herr, mein Gott, dem nichts verborgen, Stärke mich, Nimm auf dich Alle meine sorgen. Senke mich, mein herz zu stillen, Ganz und gar Immerdar Nur in dei- nen willen.

3. O du Vater aller güte, Nimm doch hin Herz und sinn, Nimm mein ganz gemüthe: Das will ich zum opfer bringen. Was in mir, Das soll dir Ewiglich lobsingen.

4. Mach im glauben, leben, leiden Alles gut; Gieb mir muth, Von der welt zu scheiden. Da will ich dein antlitz sehen Und vor dir Für und für Mit den engeln stehen.

510. Mel. Von Gott will ich ꝛc.

Was willst du dich betrüben O meine liebe seel? Sieh daß du den mögst lieben, Der heißt Immanuel; Vertrau dich ihm allein: Er wird gut alles machen Und fördern deine sachen Wie dirs wird selig sein.

2. Denn Gott verlässet keinen Der sich auf ihn verläßt; Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen fest. Läßt sichs an wunderlich, So laß dir doch nicht grauen: Mit freuden wirst du schauen, Wie Gott wird ret- ten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen Mit unerschrocknem muth; Mit ihm wirst du erjagen, Was dir ist nütz und gut. Denn was Gott haben will, Das kann nie- mand verhindern Aus allen men- schenkindern, Wie viel ihr sind im spiel.

4. Wenn auch gleich aus der höllen Der satan trotziglich Mit seinen rottgesellen Sich setzt wider dich: So muß er doch mit spott Von seinen ränken lassen Damit er dich will fassen; Denn dein werk fördert Gott.

5. Er richt'ts zu seinen ehr[en] Und deiner seligkeit; Solls [sein,] kein mensch kanns wehren

wärs ihm noch so leid. Wills dann Gott haben nicht, So kanns niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben: Was Gott will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Alls sei ihm heimgestellt; Nach nichts ich sonst mehr strebe, Denn nur, was ihm gefällt. Sein will ist mein begier, Der ist und bleibt der beste; Das glaub ich steif und feste: Wohl dem, ders glaubt mit mir!

7. Herr, gieb, daß deine ehre Ich all mein lebenlang Von herzensgrund vermehre, Dir sage lob und dank, O Vater, Sohn und Geist, Der du aus lauter gnaden Abwendest noth und schaden: Sei immerdar gepreist!

511. Mel. Was mein Gott will rc.

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut Im himmel und auf erden; Wer sich verläßt auf Jesum Christ, Dem muß der himmel werden. Darum auf dich all hoffnung ich Ganz steif und fest thu setzen: Herr Jesu Christ, mein trost du bist In todesnoth und schmerzen.

2. Und wenns auch wär dem teufel sehr Und aller welt zuwider: Dennoch so bist du, Jesus Christ, Der sie all schlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich Mit deinem Geist und gaben, So kann fürwahr an mir nichts gar Der tod noch teufel haben.

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich; Denn du kannst m wohl geben, Was mir ist not du treuer Gott, Hier und jenem leben. Gieb wahre re mein herz erneu, Errette lei und seele. Ach, höre, Herr, die mein begehr, Daß meine bi nicht fehle!

512. In eigener Melodie.

Wie herrlich ist's, Ein schäf lein Christi werden Und in der huld des treusten hirten stehn! Kein höhrer stand I auf der ganzen erden, Als un verrückt dem lamme nachzugehn Was alle welt nicht geben kann Das trifft ein solches schaf Be seinem hirten an.

2. Hier findet es Die ange nehmsten auen, Hier wird ih stets ein frischer quell entdeck Kein auge kann Die gnade über schauen, Die es allhier in reich menge schmeckt. Hier wird ei leben mitgetheilt, Das unauf hörlich ist Und nie vorübereilt.

3. Wie läßt sichs da So fro und ruhig sterben, Wenn hi das schaf im schooß des hirte liegt! Es darf sich nicht Be höll und tod entfärben, Sei treuer hirt hat höll und tod be siegt. Büßt gleich der leib di regung ein, So wird die seel doch Kein raub des moders sein

4. Das schäflein bleibt In seines hirten händen, Wenn gleich vor zorn der ganze abgrun schnaubt; Es wird es ihm Kein wilder wolf entwenden Weil

allmächtig ist, an den es glaubt; Es kommt nicht um in ewigkeit, Und wird im todesthal Von furcht und fall befreit.

5. Wer leben will Und gute tage sehen, Der mache sich zu dieses hirten stab; Hier wird sein fuß Auf süßer weide gehen, Da ihm die welt vorhin nur träber gab; Hier wird nichts gutes je vermißt, Dieweil der hirt ei herr Der schätze Gottes ist.

6. Doch ist dies nur Der vo schmack größrer freuden, Es folg noch die lange ewigkeit: Da wir das lamm Die seinen herrlich wei den, Wo der krystallne strom da wasser beut; Da siehet man er klar und frei, Wie schön und au erwählt Ein schäflein Christi se

Lob- und Danklieder.

513. In eigener Melodie.

Allein Gott in der höh sei ehr Und dank für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kann kein schade. Ein wohlgefalln Gott an uns hat; Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisn, anbeten dich, Für deine ehr wir danken, Daß du, Gott Vater, ewiglich Regierst ohn alles wanken. Ganz unermessn ist deine macht, Fort gschieht, was dein will hat bedacht: Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn Deines himmlischen Vaters, Versöhner der, die warn verlorn, Du stiller unsers haders, Lamm Gottes, heilger Herr und Gott! Nimm an die bitt von unsrer noth: Erbarm dich unser aller!

4. O heilger Geist, du höchstes gut, Du allerheilsamst tröster: Vors teufels gwalt fortan behüt, Die Jesus Christ erlöset Durch große martr und bittern tod Abwend all unsern jammr un noth! Dazu wir uns verlasse

514. Mel. Gott des himmels

Alle welt, was lebt und web Und in feld und häusern i Was nur stimm und zung e hebet, Jauchze Gott zu jeder fris Dienet ihm, wer dienen kan Kommt mit lust vor ihn hera

2. Sprecht: der Herr ist uns meister, Er hat uns aus nich gemacht; Er hat unsre leibr un geister An das licht hervor g bracht; Wir sind seiner allma ruhm, Seine schaf und eigenthu

3. Gehet ein zu seinen pforte Geht durch seines vorhofs gan Lobet ihn mit schönen worte Saget ihm lob, preis und dan Denn der Herr ist jederzeit Vol gnad und gütigkeit.

4. Gott des himmels und d erde, Vater, Sohn und heil Geist, Daß dein ruhm bei groß werde Hilf uns

allermeist: Gieb uns kräfte und begier, Dich zu preisen für und für.

515. Mel. In dich hab ich rc.

Also hat Gott die welt geliebt, Die so viel böses ausgeübt Und sich dadurch beraubet Des ebenbilds, Das Gott so mild Zu führen ihr erlaubet.

2. Er hat ihr seinen Sohn geschenkt; So sie nun dieses recht bedenkt, Sichs führet zu gemüthe, Wird sie geschwind Thun als ein kind Und preisen Vaters güte.

3. Ach ja, vielmehr als väterlieb Hat Gott aus seinem gnadentrieb Der argen welt gegeben: Sein'n eingeborn Und auserkorn; Es kostet hier sein leben.

4. Gott giebt also sein herze hin, Zugleich auch seinen treuen sinn; Darum soll sie nun haben Für angst und noth, Für höll und tod Unzählge gnadengaben.

5. Nicht größre gaben können sein, Als wenn statt ewger höllenpein Wir ewgen trost genießen, Den Gott uns giebt, Weil er uns liebt, Durch Jesu volles büßen.

6. Der ewge trost das leben ist, Das in sich hält die ewge frist, Den Vater zu erkennen, Und seinen Sohn Den gnadenthron Im heilgen Geist zu nennen.

7. Anschauen Gott von angesicht Und wiederum zu angesicht! Hier ist nichts zu vergleichen; Wer dieses will, Kanns in der still Des glaubens wohl erreichen.

8. Allein der glaub an Jesum Christ Das einzig wahr[illegible] ist, Zu diesem schatz zu k[illegible] Ein mehrers nicht Vor gericht Bedürfen da die from[illegible]

9. Der glaube ist der [illegible] sieg, Der allen, allen höllen[illegible] Beständig überwindet; D[illegible] Jesu blut Dies ewge gut [illegible] heilgen Geist empfindet.

10. Der heilge Geist ist un[illegible] pfand, Wodurch von Gottes gn[illegible] denhand Versichert wird das er[illegible] Das ewig heißt, Und unser g[illegible] In hoffnung nicht verderbe.

11. Da nun der glaube all[illegible] thut, Dem armen sünder stä[illegible] den muth, Und macht ihn G[illegible] gefallen: Wer wollt denn ni[illegible] Da dies geschicht, Bereit s[illegible] zu dem allen?

12. Aus eigner macht ist nic[illegible] gethan; Hier muß das beten ge[illegible] an: Herr, gieb und mehr [illegible] glauben, Und laß ja nicht, W[illegible] sonst geschicht, Aus deiner ha[illegible] uns rauben.

13. Erwählet hast du uns [illegible] Herr, Zum eigenthum und dei[illegible] ehr, In Christo, deinem Soh[illegible] Noch eh der grund Der welt [illegible] stund, Zu stehn vor deinem thro[illegible]

14. Drum wir, unwandelba[illegible] Gott, Mit Christi theurem bl[illegible] und tod Erlöset zu dir schrei[illegible] Erhör die bitt Und theil m[illegible] mit Die gnad, daß wir gedeih[illegible]

15. In der erkenntniß dei[illegible] macht, Und wie du weislich a[illegible] gedacht, Uns sünder zu erret[illegible] Von allem, was Die höll [illegible] saß Mit vielen starken kette[illegible]

'aß in erkenntniß deiner
ns nehmen zu, daß wir
ld, Den du uns zeigst,
ken, Nicht schweifen aus,
a ein strauß Uns schrecken
n beten.

Und da sodann der glaube
Und nur mit sehnen,
, ach Sich äußert, kein
hen In freudigkeit Sich
beut: Laß gelten das ver-

Dein Geist geb meinem
raft, Der allzeit trost und
schafft In aller furcht
recken; Mit freud erfüll,
ed umhüll Das herz und
decken.

So hat der glaub in
heit macht Und ist bei Gott
chgeacht, Giebt willig auch
rke Allstets dahin Nach
sinn: Nimmt täglich neue

Denn Jesu leiden, kreuz
d Und seine große angst
th Vermehren seine schätze,
hn kein ruhm Und kein
im Der welt nunmehr
.

Drum selig, wer also ge-
Und sich in Jesu wunden
m glauben und vertrauen!
t bereit't In ewigkeit Gott
nzuschauen.

Mein Gott, mein Vater,
kron, Mein Jesus und
nadenthron, Sammt Gott,
ilgen Geiste: Mehr auch
Des *glaubens zier* Und
fe leiste.

23. Denn auch ich tröst mich deiner lieb; Und so ich täglich auch ausüb, Was dir nicht kann gefallen: So bitt ich dich, Entreiß du mich Aus solchen übeln allen.

24. Ach, schenk du mir dein gnadenlicht: So weiß ich, daß mir nichts gebricht, Dich, meinen fels, zu kennen, Und da die welt Sich feindlich stellt, Dich meine burg zu nennen.

25. Und so hat Gott auch mich geliebt, Daß er mir alle schätze giebt, Die Jesus mir erworben; Sein wort ist wahr, Im glauben klar: Selig, wer so gestorben!

26. Dafür will ich in ewigkeit Preis singen der Dreieinigkeit, Dieselb mit lob verehren; Es soll mein mund Zu aller stund Sich dankbar lassen hören.

516. Mel. Herr Jesu Christ ꝛc.

Das ist fürwahr ein köstlich ding, Daß man dem Herren dank und sing Und seines namens herrlichkeit Mit lob erhebe weit und breit;

2. Daß man des morgens seine güt Erzähl aus dankbarem gemüth, Auch seine wahrheit bei der nacht Erkenn und preise, wenn man wacht;

3. Daß man des lobes mache viel Mit psalmen, harfen, saitenspiel, Damit ja unsers Gottes ehr Auf alle arten sich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein geheiß, Herr, deine thaten fröhlich preis. Uns ist dein ra-

12. Wie kann ich dir bezahlen, Herr, deine güt und treu? Es soll zu tausendmalen Mein danklied werden neu. Auf, meine seele, fort! Dem Herren will ich singen; Laß himmelslieder klingen Mit freuden hier und dort.

528. Mel. Von Gott will ich ꝛc.

Ich will mit danken kommen In den gemeinen rath Der rechten wahren frommen, Die Gottes rath und that Mit süßem lob erhöhn; Zu denen will ich treten, Da soll mein dank und beten Von ganzem herzen gehn.

2. Groß ist der Herr und mächtig, Groß ist auch, was er macht; Wer aufmerkt, und andächtig Nimmt seine werk in acht, Hat eitel lust daran; Was seine weisheit setzet Und ordnet, das ergötzet Und ist sehr wohl gethan.

3. Sein heil und große güte Steht fest und unbewegt; Damit auch dem gemüthe, Das uns im herzen schlägt, Dieselbe nicht entweich, Hat er zum glaubenszunder Ein denkmal seiner wunder Gestift't in seinem reich.

4. Gott ist voll gnad und gaben, Giebt speis aus milder hand, Die seinen wohl zu laben, Die ihm allein bekannt; Denkt stets an seinen bund, Giebt denen, die er weiden Will mit dem erb der heiden, All seine thaten kund.

5. Das wirken seiner hände, Und was er uns gebeut, Das hat [..]n gutes ende, Bringt rechten trost und freud Und wahrheit, die nicht trügt. Gott leitet sein[e] knechte In dem rechtschaffenen rechte, Das sich zum leben neigt.

6. Sein herz läßt ihn nicht reuen, Was uns sein mund verspricht, Giebt redlich und mit treuen, Was unser unglück bricht. Drum sind wir unverzagt; Er wird uns wohl erlösen Vom kreu[z] und allem bösen, Das seine kinder plagt.

7. Sein wort ist wohl gegründet, Sein mund ist rein und klar; Wozu er sich verbindet, Das macht er fest und wahr, Und wird ihm gar nicht schwer. Sein name, den er führet, Ist heilig und gezieret Mit großem lob und ehr.

8. Die furcht des Herren giebet Den ersten besten grund Zur weisheit, die Gott liebet Und rühmt mit seinem mund. O, wie klug ist der sinn, Der diesen weg versteht, Und fleißig darauf gehe[t]; Deß lob fällt nimmer hin.

529. Mel. Herr Jesu Christ ꝛ[c.]

Ich will, so lang ich lebe hier, Den Herren preisen für un[d] für: Denn er viel gutes mir gethan, Weit mehr, als ich erzählen kann.

2. Er hat geholfen überall Und sonderlich zu diesem ma[l]; Hat er allein durch seine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu hülf kam, Noch meines elends sich annahm; Auch war der menschen hülf zu schwach: Darum befahl ich Gott die sach

4. Zu ihm rief ich bei tag ɯd nacht, Daß seine weisheit, üt und macht Mich reißen wollt us der gefahr, Mit der ich ganz mgeben war.

5. Die bitte hat er mir ge= 'ährt Und solche rettung mir eschert, Daß ich erkenne, seine reu Sei bei uns alle morgen neu.

6. Durch seine gnade hat er ɪich Aus meiner noth gewal= iglich Errettet und zur rechten eit Von trübsal, sorg und furcht efreit.

7. Sehr groß, o Herr, ist deine üt, Die mich beschützet und be= üt't; Ich will sie rühmen hier uf erd, So lang ich odem holen ɔerd.

8. Ich will dir sagen lob und reis, Daß du auf wunderbare ɔeis Mir diese schwere unglücks= ast So gnädig abgenommen hast.

9. Wiewohl ichs hatte grob erschuldt, So hat doch deine ieb und huld Mit viel erbar= ɪen mein verschont, Und nach erdienste nicht gelohnt.

10. Nun seh ich, daß dein aterherz Mir darum auflegt ein und schmerz, Daß du mich iehen willst zu dir, Weil ich uch gnad im strafen spür.

11. Drum ich mit freuden dies rwäg, Wie Gott die ruth bald iederleg, Wie willig er die hülfe chick, Und zürne kaum ein'n ugenblick.

12. Und ob es schon was län= ger scheint, So ist's zum besten och gemeint. Er weiß wohl mittel, zeit und rath; Ich habs erfahren in der that.

13. Verleihe, Herr, daß mirs gereich Hinfort zur lehr und trost zugleich, Wenn mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

14. Gieb, daß ich denke, zu was end Mir solche prob werd zugesendt: Daß ich dem gold gleich mag sein Und durch dies feuer werden rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret Mit glauben, hoffnung und gebet, Bei dir anhalt und laß nicht ab, Bis ich die hülf erlanget hab.

16. Und wenn die rettung kommen ist, Wie du denn allzeit gnädig bist, Daß ich dir danke nacht und tag, Mit herz und munde also sag:

17. Gelobet sei des Herren nam, Der mächtig ist und wun= dersam; Erschallen müsse seine ehr In allen landen mehr und mehr.

530. Mel. Jesu, meine freude rc.

Jesu, meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt, Dir dankt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch er= hält, Die mir oft Gar unver= hofft Hat geholfen in den kla= gen, Noth, leid, angst und zagen.

2. Nun, ich will dran denken Wenn ich werd in kränken Und in ängsten sein; Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, Will ich denken dein. Ich will dir, Herr, für und für Dankbar

in meinem herzen, Denken dieser schmerzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leid, angst und sehnen; Mein aug und gesicht Hob ich auf und schriee, Neigte meine kniee, Stund auch aufgericht't. Ich ging hin Und her; mein sinn War bekümmert und voll sorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn: Ich kann nicht mehr beten; Komm, mein heil, getreten, Sonst sink ich dahin; Ja, ich sink! — Ei, sprach dein wink, Halt, meinst du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die armen seelen In der leibeshöhlen Vielmals nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich glaube noch; Glaubt ich nicht, nicht wollt ich beten, Noch vor dich hintreten.

6. Herr, wer zu dir schreiet, Seine sünd anspeiet, Ruft dich herzlich an Aus getreuem herzen: Dessen große schmerzen Wirst du, Herr, alsdann, Wenn ers fest Glaubt, dich nicht läßt, Als die deinen selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt, Dir dankt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir oft Gar unverhofft Hat geholfen in den klagen, Noth, id, angst und zagen.

531. Mel. Wer nur den lieben

O daß ich tausend zungen hätt Und einen tausendfach mund: So stimmt ich damit i die wette Vom allertiefsten her zensgrund Ein loblied nach dem andern an Von dem, was Got an mir gethan.

2. O, daß doch meine stimm schallte Bis dahin, wo die sonn steht! O, daß mein blut mi jauchzen wallte, So lang es noch im laufe geht! Ach, wär ei jeder puls ein dank Und jede odem ein gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ih meine kräfte? Auf, auf! brauch allen euren fleiß Und stehet mun ter im geschäfte Zu Gottes, mei nes Herren, preis. Mein le und seele, schicke dich Und lob Gott herzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in de wäldern, Bewegt und regt eu doch mit mir! Ihr schwank gräschen in den feldern, I blumen, laßt doch eure zier Z Gottes ruhm belebet sein, Un stimmet lieblich mit mir ein!

5. Ach, alles, alles, was e leben Und einen odem in s hat, Soll sich mir zum gehülf geben; Denn mein vermögen zu matt, Die großen wunde zu erhöhn, Die allenthalben u mich stehn.

6. Dir sei, o allerliebster Vate Unendlich lob für seel und lei Lob sei dir, mildester berathe Für allen edlen zeitvertreib, D

in der ganzen welt Zu
: nutzen hast gestellt.
lein treuster Jesu, sei ge=
Daß dein erbarmungs=
ierz Sich mir so hülfreich
iesen, Und mich durch blut
esschmerz Von aller teufel
nkeit Zu deinem eigen=
efreit.
uch dir sei ewig ruhm und
) heilig werther Gottes=
Für deines trostes süße
Die mich ein kind des
heißt. Ach, wo was guts
r geschicht, Das wirket nur
ttlich licht.
Zer überströmet mich mit
Bist du es nicht, o reicher
Wer schützet mich auf
wegen? Du, du, o Herr
Zebaoth! Du trägst mit
sündenschuld Unsäglich
: geduld.
Vor andern küss ich deine
Die du mir aufgebunden
Bie viel thut sie mir doch
:, Und ist mir eine sanfte
ie macht mich fromm und
ibei, Daß ich von deinen
sei.
Ich hab es ja mein lebe=
chon so manch liebes mal
, Daß du mich unter vieler
Durch dick und dünne hast
; Denn in der größesten
Ward ich dein trostlicht
wahr.
Wie sollt ich nun nicht
reuden In deinem steten
hn? *Wie sollt ich auch*
en leiden Nicht trium=
phirend einher gehn? Und fiele auch der himmel ein, So will ich doch nicht traurig sein.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der höhle Der schnöden eitelkeiten los, Und rufe mit erhöhter seele: Mein Gott, du bist sehr hoch und groß! Kraft, ruhm, preis, dank und herrlichkeit Gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte singen, So lange sich die zunge regt; Ich will dir freudenopfer bringen, So lange sich mein herz bewegt; Ja, wenn der mund wird kraftlos sein, So stimm ich noch mit seufzen ein.

15. Ach, nimm das arme lob auf erden, Mein Gott, in allen gnaden hin: Im himmel soll es besser werden, Wenn ich ein schöner engel bin. Da sing ich dir im höhern chor Viel tausend hallelujah vor.

532. Mel. Wer nur den lieben 2c.

Mein treuer Gott, was soll ich sagen, Daß du mir so viel guts gethan In allen meinen lebenstagen, Daß ichs nicht satt erzählen kann. Ja, eh ich noch die welt gesehn, Ist mir von dir viel guts geschehn,

2. Und da ich kaum die welt erblicket, Hat deine güte mich umarmt: Die taufe hat mich hoch beglücket; Da hast du meiner dich erbarmt, Da nahmst du mich an als dein kind, Und wuschst mich ab von meiner sünd.

3. Mein name ward mir d

gegeben; Den schriebst du auch im himmel ein, Da ich einmal soll ewig leben, Da ich bei dir soll fröhlich sein, Da ich im glanz, der sonne gleich, Soll herrschen in dem himmelreich.

4. Indessen hast du alle stunden Mit deiner güte mich ergötzt; Ich habe deinen schutz empfunden, Daß mich kein harter fall verletzt. Mein Gott, bis hieher hast du mir Geholfen immer für und für!

5. Zwar ohne kreuz bin ich nicht blieben, Es kost't mir manche thränenfluth; Doch machts mit denen, die Gott lieben, Der liebste Vater alles gut: Er legt was auf, er hilft auch aus, Und schickt uns wieder trost ins haus.

6. Und also rühm ich deine gaben, Mein Gott, es sei freud oder leid; Was du uns giebest, muß uns laben, Du meinst es gut zu aller zeit; Mir ist auch deine vatertreu Noch alle morgen frisch und neu.

7. Ja, heut an diesem lieben tage Erfreuet mich dein gnadenlicht; Ich bin befreit von harter plage; Und fehlt mirs gleich an kreuze nicht, Hab ich doch Gott zum helfersmann, Der in dem kreuz wohl helfen kann.

8. Dahero bin ich wohl zufrieden, Und danke Gott herzinniglich Für das, was er mir hat beschieden: Ich nehm es an *und freue mich*, Und setze meine *hoffnung fest* Auf Gott, der mich *doch nicht* verläßt.

9. Noch eins will ich [...] verlangen: Laß meinen [...] doch auch stehn Im him[...] die frommen prangen, [...] in weißen kleidern geh[...] bringe mich auch einst da[...] ich ohn ende fröhlich b[...]

533. Mel. Nun freut euch [...]

Mein Gott und köni[...] güt Will ich mit [...] heben; Ich will mit fr[...] gemüth In meinem ganz[...] Gott, alle tage preisen d[...] deinen namen ewiglich V[...] mann erhöhen.

2. Sehr groß und löbl[...] du bist; In nöthen k[...] rathen; Dein größe una[...] lich ist. Es werden dein[...] Gepriesen noch von kin[...] Denn man sie allenthal[...] Voll stärke, güt und w[...]

3. Ich will dein lob mi[...] mund Nun und zu all[...] Auch inniglich von herze[...] Vermehren und ausbrei[...] will von deiner ehr un[...] Von deiner großen wund[...] So lang ich lebe, rede[...]

4. Du bist voll gna[...] und treu, Der frommen [...] schonen, Und gleichwohl [...] recht dabei, Die bösen abz[...] Der Herr ist voll barmh[...] Geduldig, gütig allezeit [...] man ihm recht vertraue[...]

5. Er ist genädig jet[...] Und hilfet gern den armen [...] aller seiner werk sich an[...] väterlich erbarmen. D[...]

Allmacht er erhält, Was hier in dieser ganzen welt Sich regt, bewegt und lebet.

6. Herr, deine werke und gewalt Soll hier bei uns auf erden Den menschenkindern mannigfalt Bekannt gemachet werden. Dein reich, Gott, ist ein ewig reich, Und deiner herrschaft ist nichts gleich; Sie bleibet jetzt und ewig.

7. Der Herr verstößt die sünder nicht, Wenn sie den fall beklagen; Es werden von ihm aufgericht't, Die nieder sind geschlagen. In keiner noth er die verläßt, Die sich an ihn ergeben fest Und hülfe bei ihm suchen.

8. Herr, aller augen warten dein; Du giebest ihnen speise Zu rechter zeit, daß insgemein Man dich, o Vater, preise. Du thust auf deine milde hand, Du sättigst alles in dem land Mit lust und wohlgefallen.

9. Groß ist der Herr und ganz gerecht In allen seinen wegen; Drum segnet er auch das geschlecht, Das geht auf seinen stegen; Und wie er heilig ist und rein, So liebet er auch die allein, Die heilig vor ihm wandeln.

10. Der Herr ist allen denen nah, Die flehend vor ihn treten; Er ist bei allen denen da, Die ihn mit ernst anbeten; Der frommen schreien Gott anhört Und ihrer bitte sie gewährt; Er läßt sie hülfe finden.

11. Der Herr in gnaden die bewahrt, *Die ihn von herzen lieben, Vertilget auch die böse art,* Die fromme leut betrüben. Mein mund soll stets nach seinem wort Auch alles fleisch wird immerfor Des Herren namen loben.

12. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Ohn anfang und ohn ende, Der du viel gutes mi erweis'st Durch allmacht deine hände: Sei von mir jetzt und alle zeit, Von nun an bis in ewig keit Gelobet und gepriesen.

534. In eigener Melodie.

Nun danket alle Gott Mi herzen, mund und händen Der große dinge thut An uns und allen enden; Der uns vo mutterleib Und kindesbeinen a Unzählig viel zu gut, Und noc jetzund, gethan.

2. Der ewig reiche Gott Wo uns bei unserm leben Ein imme fröhlich herz Und edlen friede geben, Und uns in seiner gna Erhalten fort und fort, Und un aus aller noth Erlösen hier un dort.

3. Lob, ehr und preis sei Go Dem Vater und dem Sohne Und dem der beiden gleich Ir höchsten himmelsthrone, Dei dreieinigen Gott, Wie er im an fang war, Und ist und bleibe wird Jetzund und immerdar.

535. Mel. Lobt Gott, ihr christen a

Nun danket all und bringe ehr, Ihr menschen in de welt, Dem, dessen lob der eng heer Im himmel stets verme

2. Ermuntert euch und

mit schall Gott, unserm höchsten gut, Der seine wunder überall Und große dinge thut;

3. Der uns vom mutterleibe an Frisch und gesund erhält Und, wo kein mensch mehr helfen kann, Sich selbst zum helfer stellt;

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die straf erläßt, die schuld vergiebt Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein fröhlich herz, Erfrische geist und sinn, Und werf all angst, furcht, sorg und schmerz Ins meeres tiefe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn In Israelis land; Er gebe glück zu unserm thun Und heil zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt Um, bei und mit uns gehn, Was aber ängstet und bemüht, Gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, Sei er stets unser heil; Und wenn wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil.

9. Er drücke, wenn das herze bricht, Uns unsre augen zu, Und zeig uns drauf sein angesicht Dort in der ewgen ruh.

536. Mel. Nun laßt uns Gott ꝛc.

Nun laßt uns Gottes güte Uns führen zu gemüthe; Laßt uns des Vaters segen Und liebe recht erwägen.

2. Eh wir ans licht gesetzet, Hat er uns hochgeschätzet, Und uns aus liebestrieben Ins lebensbuch geschrieben.

3. Da wir noch ohn beweg… Und ohne kraft gelegen, Oh… menschenhülf und sorgen, Da… mutter auch verborgen:

4. Hat er uns glieder, leb… Und unterhalt gegeben, Un… wunderbarer weise Versorgt mi… trank und speise.

5. Sein hand, die uns be… reitet, Hat uns ans licht ge… leitet; Und er hat uns erquickt… Da wir die welt erblicket.

6. Er hat uns aufgenommen Hier in die zahl der frommen Gemacht zu seinen erben, Daß wir nicht ewig sterben.

7. Er hat für unser leben Sei… eigen kind gegeben; Er ließ e… gar als bürgen Für uns a… kreuz erwürgen.

8. Dies lasset uns bedenken Wenn uns die sorgen kränken Derselb aufs höchste liebet, De… seinen Sohn hergiebet.

9. Er kann uns nichts ab… schlagen, Wenn wir ihm gläubi… klagen, Was wir von nöthe… haben An seel und leibesgaben.

10. Wie vögel in den lüfte… Und thiere in den klüften, J… blumen an den wegen Uns die… vor augen legen.

11. Sollt der, so diese heg… Und ihrer fleißig pfleget, Un… seine himmelserben, Verlassen un… verderben?

12. O Vater, diese liebe La… uns aus heilgem triebe Doch allezeit betrachten Und nicht ge… ringe achten.

13. Verleih uns und besche…

Uns, Vater, dir zur ehre, Daß wir dir recht vertrauen Und gänzlich auf dich bauen.

14. Der himmel sammt der erden Muß eh zunichte werden, Eh du, Gott, die kannst lassen, Die dich im glauben fassen.

537. In eigener Melodie.

Nun lob, mein seel, den Herren; Was in mir ist, den namen sein. Sein wohlthat thut er mehren; Vergiß es nicht, o herze mein! Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß; Errett't dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß, Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt, dem adler gleich. Der könig schafft recht, behütet, Die leidn in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heiligs recht und sein gericht, Dazu sein güt ohn maßen; Es mangelt an erbarmung nicht. Sein'n zorn läßt er bald fahren, Straft nicht nach unsrer schuld; Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er hold. Sein güt ist hoch erhaben, Bei den, die fürchten ihn; So fern der ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein mann erbarmet Ueber sein junge kinderlein, So thut der Herr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein, Er kennt das arm gemächte, Und weiß, wir sind nur staub, Gleichwie das gras von rechte, Ein blum und fallend laub. Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da: Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Die Gottesgnad alleine Steht fest und bleibt in ewigkeit Bei seiner liebn gemeine, Die steht in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten. Er herrscht im himmelreich: Ihr starken engel wartet Seins lobs und dient zugleich Dem großen Herrn zu ehren, Und treibt sein heiligs wort; Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sei lob und preis mit ehren Gott Vater, Sohn und heilgem Geist! Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheißt: Daß wir ihm fest vertrauen, Gänzlich verlassn auf ihn, Von herzen auf ihn bauen, Daß unser herz, muth und sinn Ihm allezeit anhangen. Drauf singen wir zur stund: Amen, wir werdens erlangen, Glaubn wir von herzensgrund.

538. Mel. Werde munter, mein g[emüthe].

Liebster Jesu, gnadensonne, Meines herzens zuversicht, Meiner seelen freud und wonne, Ich komm vor dein angesicht, Ob ich schon in sünden bin, Werf ich doch den muth nicht hin; Bin ich auch schon asch und erden, Will ich dennoch vor dich treten.

2. Zwar ich muß vor allen dingen, Ob ich schon nicht v[iel] kann, Dir, o Herr, ein da[nk]...

singen, Daß du mir viel guts gethan Von der zarten kindheit auf, Durch den ganzen lebenslauf. Wollt ich deine gutthat zählen, Würde mir es gänzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner vaterhand; Es ist dein geschenk und gabe Seele, leib und ehrenstand. Habe dank für deine treu, Welche alle morgen neu; Habe dank für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Ueber mir sein tag und nacht; Mich auf meinem weg behüte Durch der starken engel wacht; Laß dieselben bei mir sein, Wenn ich gehe aus und ein, Wenn ich reise, wache, schlafe, Wenn ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten Durch den werthen segensgeist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreist. Es ist dein und nicht mein werk; Drum verleihe muth und stärk, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer, wollst mich lehren; Gieb mir weisheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren Und zu dienst dem vaterland Allezeit sei eingericht't. Ach, mein Gott, versag mirs nicht; Wehre, daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gieb geduld und hilf mir ragen Meines amtes last und ürd, Die mich manchmal pflegt zu plagen, Und auch oft be schwerlich wird. Giebt es etw hinderniß Und dahero auch ver drieß: Laß mein herz sich zu nicht quälen, Sondern alles di befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen Dir sei alles heimgestellt; Wollest es mit ihnen machen, Wie es dir, o Herr, gefällt. Kommt mir kreuz und leid zu haus, Daß es scheint, als sei es aus: Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spottred hören Werd ich hie und da veracht't Laß mein herz sich nicht bra kehren. Bin ich von der wel verlacht: Was ist's mehr? wel wie du willt! Du, o Gott, bi doch mein schild; Laß mich wide dich nichts sprechen, Auch mi nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länge leben, Nehm ichs gern und willi an, Will auch gar nicht wider streben, Wenn ich dir nur diene kann. Schaff, daß ich dir tre verbleib, Gieb dabei gesunde leib, Und daß ich mir laß ge nügen, Wie du es mit mir will fügen.

11. Soll ich denn von hinne scheiden, Will ich auch zufriede sein; Wollst mich nur zum to bereiten, Dann so schlaf ich se lig ein. Nimm in deine han die seel, Laß den leib ins gra bes höhl Ruhen: dies ist mei begehren; Jesu, wollst es mi gewähren!

[5]39. Mel. Es ist das heil uns 2c.

Sei lob und ehr dem höchsten gut, Dem Vater aller güte, [De]m Gott, der alle wunder thut, [De]m Gott, der mein gemüthe [m]it seinem reichen trost erfüllt, [De]m Gott, der allen jammer stillt: [Ge]bt unserm Gott die ehre.

2. Es danken dir die himmels=[hee]r, O herrscher aller thronen; [Un]d die auf erden, luft und meer [In] deinem schatten wohnen, Die [pre]isen deine schöpfermacht, Die [di]es also wohl bedacht. Gebt [un]serm Gott 2c.

3. Was unser Gott geschaffen [ha]t, Das will er auch erhalten; [Da]rüber will er früh und spat [M]it seiner güte walten. In sei=[ne]n ganzen königreich Ist alles [rec]ht, ist alles gleich. Gebt 2c.

4. Ich rief dem Herrn in [me]iner noth: Ach Gott, vernimm [me]in schreien! Da half mein [hel]fer mir vom tod Und ließ mir [tro]st gedeihen. Drum dank, o [G]ott, drum dank ich dir! Ach [da]nket, danket Gott mit mir! [G]ebt unserm Gott 2c.

5. Der Herr ist noch und nim=[me]r nicht Von seinem volk ge=[sch]ieden; Er bleibet ihre zuver=[sich]t, Ihr segen, heil und frieden. [M]it mutterhänden leitet er Die [Sei]nen stetig hin und her. Gebt [un]serm Gott 2c.

6. Wenn trost und hülf er=[ma]ngeln muß, Die alle welt er=[zeu]get, So *kommt, so hilft* der [Übe]rfluß, *Der Schöpfer selbst*, und neiget Die vateraugen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh. Gebt unserm Gott 2c.

7. Ich will dich all mein leben lang, O Gott, von nun an ehren; Man soll, o Gott, dein'n lob=gesang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre sich; Mein geist und leib erfreue dich! Gebt unserm Gott 2c.

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm Gott die ehre! Ihr, die ihr Gottes macht bekennt, Gebt unserm Gott die ehre! Die falschen götzen macht zu spott; Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott: Gebt 2c.

9. So kommet vor sein an=gesicht Mit jauchzenvollem sprin=gen; Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht: Gebt unserm Gott die ehre!

540. In eigener Melodie.

Sollt ich meinem Gott nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar sein? Denn ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir mein. Ist doch nichts als lauter lieben, Das sein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt: Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten arm bedeckt; Also bald im mutterleibe, Da er [m]

mein wesen gab Und das leben, das ich hab Und noch diese stunde treibe. Alles ding zc.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer; Nein, er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleißt, Deine tief ergründen können? Alles ding zc.

4. Seinen Geist, den edlen führer, Giebt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmelspfort; Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubenslicht, Das des todes macht zerbricht Und die hölle selbst macht stille. Alles ding zc.

5. Meiner seele wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht; Will dem leibe noth zustehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kann: Kommt mein Gott und hebt mir an Sein vermögen beizulegen. Alles ding zc.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt; Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält. Thier und kräuter und getreide In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see: Ueberall ist meine weide. Alles ding zc.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein ...rgen Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt. Wär mein Gott nicht gewesen, Hätt mich sein angesicht Nicht geleitet: wär ich nicht Aus so manche[r] angst genesen. Alles ding zc.

8. Wie so manche schwere plag[e] Wird vom satan hergeführt, Di[e] mich doch mein lebetage Niemals noch bisher berührt: Gottes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeint, In die ferne weg gewendet. Alles ding zc.

9. Wie ein vater seinem kind[e] Sein herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünd[e] Thut, und aus der bahne weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer Gott zu gut, Will mein fehlen mit der rut[he] Und nicht mit dem schwerte rächen. Alles ding zc.

10. Seine strafen, seine schläg[e], Ob sie mir gleich bitter sein[d], Dennoch, wenn ichs recht er[-] wäge, Sind es zeichen, daß mei[n] freund, Der mich liebet, mei[n] gedenke Und mich von der schn[öden] den welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das kreuze zu ihm lenke. Alles ding zc.

11. Das weiß ich fürwahr un[d] lasse Mirs nicht aus dem sinn gehn: Christenkreuz hat sein[e] maße Und muß endlich stille stehn. Wenn der winter ausgeschneiet, Tritt der schöne sommer ein: Al[so] wird auch nach der pein, Wer erwarten kann, erfreuet. Alles ding zc.

12. Weil denn weder ziel noch [ende] Sich in Gottes liebe findt, [so wil]l! so heb ich meine hände Zu [di]r, Vater, als dein kind; Bitte, [w]ollst mir gnade geben, Dich [au]s aller meiner macht Zu um= [fa]ngen tag und nacht Hier in [m]einem ganzen leben, Bis ich [di]ch nach dieser zeit Lieb und [lo]b in ewigkeit.

[5]41. In eigener Melodie.

Was lobes soll man dir, o Vater, singen? Kein mensch [ka]nn es recht würdiglich voll= [b]ringen.

2. Du hast aus nichts den [h]immel und die erden Und alles, [w]as darinnen, lassen werden,

3. Uns menschen auch sehr [w]underbar formiret Und mit ver= [st]and und gaben schön gezieret.

4. Du lässest uns in deinem [w]orte lehren, Wie wir dir die= [n]en sollen und dich ehren.

5. Von kindheit an hast du [u]ns stets ernähret, Was wir be= [d]urft, uns väterlich bescheret.

6. Du speisest alles fleisch mit [w]ohlgefallen Und schützest uns, [s]o lange wir hier wallen.

7. Wenn kreuz und trübsal uns [o]ftmals berühret, So werden wir [b]ald gnädig draus geführet.

8. Sehr groß ist deine weis= [h]eit, güt und stärke, Und wun= [d]erbar sind alle deine werke.

9. Herr, wir bekennen es mit [u]nserm munde Und danken dir [d]afür von herzensgrunde.

10. Lob sei dir, Vater, der du mit dem Sohne Und heilgem Geist regierst in einem throne!

11. Dein name sei ohn ende hoch gepriesen Für alles gute, das du uns erwiesen!

12. Hilf, daß wir dir im glau= ben fest anhangen Und dann die seligkeit darauf erlangen!

542. Mel. Jesu, der du meine rc.

Womit soll ich dich wohl loben, Mächtiger Herr Zebaoth? Sende mir dazu von oben Dei= nes Geistes kraft, mein Gott; Denn ich kann mit nichts erreichen Deine gnad und liebeszeichen. Tausend=, tausendmal sei dir, Großer könig, dank dafür!

2. Herr, entzünde mein ge= müthe, Daß ich deine wunder= macht, Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht; Denn von deinen gnadengüssen Leib und seele zeugen müssen. Tausend=, tausendmal rc.

3. Denk ich nur der sünden= gassen, Drauf ich häufte schuld mit schuld, So möcht ich vor scham erblassen Vor der lang= muth und geduld, Womit du, o Gott, mich armen Hast ge= tragen mit erbarmen. Tausend=, tausendmal rc.

4. Ach ja, wenn ich überlege, Mit was lieb und gütigkeit Du durch so viel wunderwege Mich geführt die lebenszeit: So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hier zu ergründen. Tau= send=, tausendmal rc.

5. Du, Herr, bist mir n[och]

gelaufen, Mich zu reißen aus der gluth; Denn da mit der sünder haufen Ich nur suchte irdisch gut, Hießest du auf dies mich achten, Wornach man zuerst soll trachten. Tausend-, tausendmal ꝛc.

6. O, wie hast du meine seele Stets gesucht zu dir zu ziehn, Daß ich aus der sündenhöhle Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgesöhnet haben Und mit kraft zum leben laben. Tausend-, tausendmal ꝛc.

7. Ja, Herr, lauter gnad und wahrheit Sind vor deinem angesicht; Du, du trittst hervor in klarheit, In gerechtigkeit, gericht, Daß man soll aus deinen werken Deine güt und allmacht merken. Tausend-, tausendmal ꝛc.

8. Wie du setzest jedem dinge Zeit, zahl, maß, gewicht und ziel, Damit keinem zu geringe Möcht geschehen, noch zu viel: So hab ich auf tausend weisen Deine weisheit auch zu preisen. Tausend-, tausendmal ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden Kamst du, Herr, mein Gott, zu mir, Nur mein herze zu bereiten, Sich ganz zu ergeben dir, Daß mein gänzliches verlangen Möcht an deinem willen hangen. Tausend-, tausendmal ꝛc.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, Nachdems kindern nützlich ist, So hast du mich auch *geliebet*, Herr, mein Gott, zu *jeder frist* Und dich meiner an*genommen*, Wenns auch gleich aufs höchste kommen. Tau tausendmal ꝛc.

11. Mich hast du auf flügeln Oft getragen vä In den thälern, auf den h Wunderbar errettet mich. schien alles zu zerrinnen, doch deiner hülf ich innen. send-, tausendmal ꝛc.

12. Fielen tausend mi seiten Und zur rechten ze mehr, Ließest du mich do gleiten Durch der engel s heer, Daß den nöthen, die drangen, Ich jedennoch hin gangen. Tausend-, tausend

13. Vater, du hast mi zeiget Lauter gnad und g keit, Und du hast zu mi neiget, Jesu, deine freundli Und durch dich, o Geist der den, Werd ich stets noch e laden. Tausend-, tausend

14. Tausendmal sei di sungen, Herr, mein Gott, lob und dank, Daß es mir her gelungen: Ach, laß m lebens gang Ferner doch Jesu leiten Nur gehn i ewigkeiten, Da will ich, Her und für, Ewig, ewig dank

543. Mel. Es ist gewißlich

Mein Heiland, ach, wie du mich! Wie groß deine gaben, Die mich von auf kräftiglich Zu dir ge haben; Wie theuer, Gott deine güt, Die mich so g hat behüt't Schon durch ganzes leben.

O gnade, daß ich bin er-
In dir zum freudenleben!
eude, daß ich bin gezählt
einen edlen reben! O, daß
hon von ewigkeit Mir hast
Vaters reich bereit't, Da
inst soll hinkommen!

Wie sorgtest du für meine
Wie kräftig war dein ziehen,
ich zu dir, Immanuel, Vor
es zorn möcht fliehen; Wie
war deine lieblichkeit, Da
uich von der eitelkeit Zum
nel hast berufen!

Du, ach mein treuer seelen-
Hast dich stets mein erbarmet;
ich ging hin und her verirrt
du mich noch umarmet, Mich
der sünde abgeschreckt, Mein
zur wahren buß erweckt,
ich dich wieder suchte.

O, wie so groß ist die ge-
, So du mit mir getragen!
st du mich gleich nach meiner
d Zur hölle hingeschlagen,
bliebest du dennoch gerecht,
aber der verdammte knecht,
billig wär verstoßen.

Ach, aber nun stehts wohl
mir, Doch bloß durch deine
e, Und wenn ich nur stets
an dir, So ist nichts, das
schade; Ich war zwar wohl
höllenbrand, Ja, finde noch
sünden schand An meinem
en leben.

Jedoch mein herz ermannet
Durch deinen theuren glau-
Den du geleget hast in mich.
wollte mir wegrauben Das
d, so du aufgesteckt Dem
herzen, das sich dazu streckt Und
erdenlüste hasset?

8. Ach, holder Jesu, bleibe du Stets meiner seele leben; Sei du nur einzig meine ruh, Laß mich an nichts sonst kleben. Hilf, daß ich dieser argen welt, Der ich mich sonsten gleich gestellt, Von nun an gar absterbe.

9. Weg, fleischeslust! weg ehr und geld! Ich mag euch nimmer haben; Die kräfte jener freuden-welt, Die sollen mich nur laben. O eitler tand der eitlen zeit, Flieh weg! die schöne ewigkeit Hat tausend bessre güter.

10. Mein Jesu, dir sei ewig preis Für solche theure gaben! Ach, dies sei täglich meine speis, Wenn ich nur dich kann haben. Hilf, daß ich ringe immerfort, Bis du in deinem freudenort Mich ewig wirst ergötzen.

544. In eigener Melodie.

Wunderbarer könig, Herrscher von uns allen: Laß dir unser lob gefallen! Deines Vaters güte Hast du lassen triefen, Ob wir schon von dir wegliefen. Hilf uns noch, Stärk uns doch; Laß die zunge singen, Laß die stimme klingen!

2. Himmel, lobe prächtig Deines schöpfers thaten, Mehr als aller menschen staaten; Großes licht der sonne, Schieße deine strahlen, Die das große rund bemalen; Lobet gern, Mond und stern, Seid bereit zu ehren Einen solchen Herren!

3. O du meine seele, Singe fröhlich, singe! Singe deine glaubenslieder; Was den odem holet, Jauchze, preise, klinge; Wirf dich in den staub darnieder! Er ist Gott, Zebaoth, Er ist nur zu loben Hier und ewig droben.

4. Hallelujah bringe, [illegible] Herren kennet, Wer de[illegible] Jesum liebet; Halleluj[illegible] Welcher Christum nenn[illegible] von herzen ihm ergiebet. [illegible] dir! Glaube mir: Endl[illegible] du droben Ohne sünd ih[illegible]

Danklieder in besonderen Fällen.

Nach schwerem Ungewitter.

545. Mel. Helft mir Gotts rc.

Wir haben jetzt vernommen, Wie du, Herr Zebaoth, Zu uns bist schrecklich kommen Durch blitz und feuersnoth. Wir wären gar verzehrt, Wenn du es nicht gewendet Und hülfe zugesendet, Wie wir von dir begehrt.

2. Herr, deine macht wir preisen, Dein zorn ist uns bekannt; Doch kannst du uns auch weisen, Wie deine gnadenhand, Die dich anflehen, schützt. Wer sich zu dir bekehret, Der bleibet unversehret, Wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist trübsal da mit haufen, So denkst du jederzeit An die, so dich anlaufen, Hilfst in barmherzigkeit. Du hast an uns gedacht, Wie du deß nicht vergessen, Der in der arch gesessen, Hast ihn zu land gebracht.

4. Das wetter ist vertrieben Durch deine gnad und kraft; Du bist stets bei uns blieben, Hast sicherheit verschafft. Wie dein Sohn Jesus Christ Im schiff das meer bedräuet, Die jünger bald erfreuet: D[illegible] du stets bist.

5. Haus, hof, gut, l[illegible] leben Hast du aus la[illegible] Mit deinem schutz umgeb[illegible] allem leid behüt't. Dein angesicht Läßt du uns [illegible] schauen, Die wir uns [illegible] trauen Mit starker zuve[illegible]

6. Dankopfer wir dir [illegible] Für dies, was du getha[illegible] deiner hülf wir singen: [illegible] Vater, gnädig an Durch [illegible] deinen Sohn, Um seins [illegible] stes willen, Der deinen zo[illegible] stillen, Als unser gnade[illegible]

7. Ach, Herr, am jüngst[illegible] Wenn der einmal einfäll[illegible] er mit donnerschlage U[illegible] entzünd die welt: So st[illegible] deine hand, Und zieh [illegible] wir gläuben An dich und [illegible] bleiben, Hinauf ins vat[illegible]

Für fruchtbares We[illegible]

546. Mel. Nun freut [illegible]

Ach, Herre Gott, w[illegible] dich Und preisen de[illegible] men, Daß du uns hast [illegible] lich Unser gewächs [illegible]

achtet mit dem regen warm:
öchster Gott, dich doch er-
Und ferner uns bedenke.
Gieb fruchtbarn regen und
nenschein Zu rechter zeit und
en, Daß unser land mit
ten fein Erfüllet werd er-
en; Krön du das jahr mit
m gut, Halt unser feld in guter
Und unsre furchen tränke.
Du weißt ja, daß wir deine
Und hochgeliebte erben, Auch
es Sohnes brüder sind: Drum
uns nicht verderben. Behüt
Herr, vor hungersnoth, Und
uns unser täglich brod Aus
en, milden gnaden.
. Wenn du aufthust dein milde
d, So stehet alls in segen;
an du gnädig anschaust das
, So neiget sich der regen;
nn du aufthust, so sammeln
; Wenn schutz und schirm
ommt von dir, Mag uns
unglück schaden.
. Behüt uns auch, o treuer
tt, Mit allem unserm samen
aller feind gewalt und spott,
ehren deinem namen. Be-
z vors türken tyrannei, Vors
stes mord und trügerei, Durch
um Christum. Amen.

7. In eigener Melodie.

Bereite dich, mein herz, aus
allen kräften, Entzieh den
von irdischen geschäften,
im alsobald dein saitenspiel
hand Und sing ein lied in
tesgluth *entbrannt.*
. *Schwing jetzt empor* die
flügel deiner sinnen, Und preise
Gott, der von des himmels zin-
nen Hat dein gebet und seufzen
angehört, Sprich: Herr der herrn,
dein nam ist hochgeehrt.

3. Du hörest stets des armen
volkes flehen, Und pflegest sein
geschrei nicht zu verschmähen;
Wir haben kaum dir, großer
gnadenthron, Die noth geklagt:
da hilfest du uns schon.

4. Du siehest an das lechzende
gefilde Und wässerst es ganz gnä-
diglich und milde; Du giebst
befehl, daß sich die wolkenfluth
Ergießen soll, als wie sie jetzt
auch thut.

5. Ein tropfenstrom, getrieben
von dem winde Aus westen her,
netzt unsre dürren gründe, Und
unser feld, das vor so schmäch-
tig schien, Das stehet jetzt ganz
fruchtbar, frisch und grün.

6. Wo ist doch wohl ein Gott
dir zu vergleichen? Wer hat doch
je verübet solche zeichen, Wie
du, o Gott? dir muß der son-
nenschein, Wind, regen, blitz stets
zu gebote sein.

7. Nun, großer Herr, wir dan-
ken deinem namen; Wir danken
ihm, daß er gras, frucht und
samen Zu rechter zeit durch regen,
thau erquickt, Und wieder drauf
ein warmes wetter schickt.

8. Auch bitten wir: laß dei-
nen gnadensegen Sich ferner noch
um unsre felder legen, Daß wir
mit dank in ruh und ungekränkt
Genießen das, was deine hand
uns schenkt.

548. Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

Gelobet seist du, treuer Gott, Von herzen und gemüthe, Daß du gemindert unsre noth Und zeigst uns deine güte. Wir sehen, daß du uns erhört, Weil du uns giebst, was wir begehrt, Den längst erwünschten regen.

2. Ach, Vater, dies bleibt dennoch wahr, Wenn christen zu dir schreien, So hilfst du frei und offenbar, Daß sie sich herzlich freuen. Wir riefen dich um regen an, Und sieh, er tröstet jedermann Und kommt mit reichem segen.

3. Besprenge denn mit reichem maß Die gärten, wiesen, wälder; Erquick das dürre laub und gras Und die versengten felder; Laß regnen, daß die matte saat, Ja alles, was da leben hat, Frisch, grün und fruchtbar werde.

4. Indessen rufn und singen wir: Gott lob, wir sind erhöret! Gott lob, die hülfe bricht herfür, Die aller dürre wehret! Gott lob, die wolken geben naß; Gott lob, nun trinket laub und gras; Gott sei lob, preis und ehre!

Nach langem Regen.

549. Mel. Nun danket alle ꝛc.

Mein Gott, du bist gerecht Und bleibst doch lauter liebe, Siehts mit uns armen gleich Oft ängstlich aus und trübe, Wenn dein gerechter grimm Bei überhäufter schuld Nicht mehr zu denken scheint An deine treu und huld.

2. Wir reizen täglich dich m[it] übermachten sünden, Und du l[äßt] gleichwohl uns Barmherzig[keit] noch finden, Wenn deine ha[nd] schon ist Zum strafen ausgestr[eckt] Und der gedrohte schlag Da[s] sündenherz erschreckt.

3. Denn dein erbarmen la[...] Kein menschensinn erreichen, Da[s] unermeßlich ist Und nicht verm[...] zu weichen. Wenn berg und hü[...]gel auch Aus ihrer stätte ge[...] Bleibt deine wahrheit doch [...] unbeweglich stehn.

4. Dies haben, dir zum prei[s], Wir ja von jahr zu jahren, M[ein] Gott, ohn unterlaß Und [...] noch jetzt erfahren, Da dein[...] eifers fluth Auf uns, Herr, na[ch] verdienst Mit stetem regen [...] Nun auszugießen schienst.

5. Die sonne mußt ihr l[icht] Viel tage lang verstecken Bei la[...]ter wind und sturm, Und all[...] war voll schrecken, Weil man [...] dunkelheit Und finstern nebel s[...] Und unsers landes saat [...] dem verderben nah.

6. Es schien, als hättest [...] Den bund zurückgezogen, D[en] du mit Noah machtist, Als [...] den gnadenbogen Nach der v[er]derbensfluth Hast in die luft g[e]stellt, Und schwurst: du w[ollst] nicht mehr Ersäufen alle w[elt].

7. Ach, aber was dein m[und] Uns sündern hat versproch[en], Das bleibt an deinem theil W[ohl] fest und ungebrochen. Wahrh[af]tig heißt dein nam, Treu [...] unwandelbar Und [...]

ruhm; Dein wort bleibt
wahr.

. Nun, Herr, nach dessen wink
himmel heer und kräfte, Auch
n, sonn und wind Sich rich-
ihr geschäfte Zu thun, wie
gebeutst: Du hast dir unser
n Auch jetzt bei unsrer noth
herzen lassen gehn.

ach geendigter Feuersbrunst.

0. Mel. Nun ruhen alle ꝛc.

Du großer himmelskönig, Wir
alle sind zu wenig, Zu dan-
für die treu; Weil von den
ersflammen, Die heftig auf
kamen, Du gnädig uns ge-
chet frei.

2. Ein bild hast du gezeiget,
s manchen hat gebeuget, Der
empfindlich war; Denn es weist
die plage, Die dort an je-
n tage Empfinden wird der
le schaar.

3. Verdient war diese strafe,
il hirten und die schafe Nicht
h gebühr gelebt. Laß nur
s große schrecken Uns alle
t aufwecken, Daß keiner wei-
widerstrebt.

4. Laß auch die gluth der
den, Die sich noch in uns
en, Hiedurch gedämpfet sein.
h, daß wenn wir dran den-
Wir uns gen himmel len-
, Mithin entgehn der höl-
pein.

5. Es hat zwar diese ruthe
schadet fleisch und blute, In-
so *viel verbrannt;* Doch
noch Gott erhalten Sein
wort bei jung und alten In
dieser stadt (diesem ort) und
ganzem land.

6. Drum seht, ihr menschen-
kinder, Und sonderlich ihr sünder,
Wies Gott noch gut gemacht:
Die gluth hat er gestillet, Eur
bitten ist erfüllet, Da ihr es
wohl nicht habt gedacht.

7. Die hülfe that der Höchste;
Er war in noth der nächste Mit
seiner wunderkraft. Laßt uns
ihn dafür preisen, Von herzen
dank erweisen, Weil er in zeit
noch rath geschafft.

Nach der Krankheit.

551. Mel. Nun danket alle ꝛc.

Herr Gott, in deiner hand
Steht krankheit, tod und
leben; Du hast gesunden leib
Aus gnaden mir gegeben; Da
alle hoffnung aus, Nichts übrig,
als der tod, Halfst du, mein
treuer Gott, Aus aller meiner
noth.

2. Herr, deine güt und treu
Ist mir auch neu gewesen Noch
alle morgen, daß Ich endlich kann
genesen. Du, Gott des lebens,
hast Geholfen, du hast mich Aus
krankheit, noth und tod Gerissen
väterlich.

3. Dir sei lob, preis und
dank, Mein arzt; dein wohlge-
fallen Schenkt mir des lebens
kraft. Hilf, daß ich dir in al-
lem, Was ich gedenk und thu,
Stets mag gefällig sein. Be-
wahre leib und seel Vor krank-
heit, angst und pein.

4. Gieb neue lebenskraft, Und was du hast zerschlagen, Erquicke gnädiglich: So will ich fröhlich sagen Von deiner lieb und treu, Von deiner gütigkeit, So lang ich lebe hier Und dort in ewigkeit.

552. Mel. Lasset uns den Herren rc.

Lasset uns, ihr christen, singen Lob und ehre, dank und preis Unserm Gott vor allen dingen, Der uns so zu schützen weiß. Herr, wer kann dich gnug erheben? Deine güt ist väterlich, Deine lieb erweiset sich Und dein hohe macht daneben. Herr, es soll mein lobgesang Rühmen dich mein leben lang.

2. In der armen sünder orden Waren wir vor kurzer zeit Aller welt zum scheusal worden Wegen unsrer eitelkeit. Ach, wir waren ganz zernichtet, Großer Gott, durch deinen grimm; Aber deine gnadenstimm Hat uns wieder aufgerichtet. Drum soll auch mein leben lang Rühmen dich mein lobgesang.

3. Tödtlich gift hat uns gebissen; Gleichwohl hat uns deine macht Aus des todes schlund gerissen Und ins leben wieder bracht. Ach, wir lagen ganz umfangen Mit der seuche, die wie feur Brannte scharf und ungeheur; Endlich sind wir noch entgangen. Herr, es soll mein leben lang Rühmen dich mein lobgesang.

4. Unsre seele war umgeben Mit beschwerden ohne zahl; T… zumal hieß unser leben Trübs… unmuth, angst und qual. Gleich… wohl hat uns nicht versch… gen, Der sonst manchen hinge… rafft; Nein, er ward durch de… kraft, O du menschenfreund, be… zwungen. Drum soll auch m… lobgesang Rühmen dich m… leben lang.

5. Da wir alle kläglich riefen, Da wir schrieen tag und nacht, Da wir zu dem Herren liefen, Hat er uns gesund gemacht. Unsre tage sind vergangen, (Klagten wir) die zeit ist hin; Aber nein, dein treuer sinn Hat zu helfen angefangen. Drum soll dich mein lobgedicht, Dich zu preisen, ruhen nicht.

6. Wenn dein eifer dich be… wogen Und uns angehaucht hätt, Ach, so wären wir ge… zogen In die grube aus dem bett. Herr, wie matte fliegen fallen, Wären wir den andern gleich Hingerückt ins todes… reich; Und nun leb ich noch v… allen. Soll denn nicht mein lobgesang Preisen dich mein le… ben lang?

7. Gott, wir sind in deinen hütten Wohl gedeckt zur bös… zeit, Als der würger wollt aus… schütten Seine wuth und grau… samkeit. Deine güt hielt u… verborgen In dem sichern leben… zelt, Daß wir nunmehr in d… welt Wiedrum wallen ohne so… gen. Nun, es soll mein lobgesa… Preisen dich mein leben lang.

8. Herr, du schüttest nach dem
[illegible]nen Ueber uns viel freud und
[illegible]nn; Ei, wie lieblich muß
[illegible]h scheinen Nach dem hagel-
[illegible]ur die sonn! Auf viel klagen
[illegible]zet lachen, Auf das stürmen
[illegible]e zeit, Auf viel heulen fröh-
[illegible]keit; Solche lust kann Gott
[illegible]s machen. Drum soll auch
[illegible]n lobgesang Preisen dich mein
[illegible]en lang.

9. Nun die seuch hat aufge-
[illegible]et: Laß auch uns, Herr, hören
[illegible]f Das zu thun, was uns be-
[illegible]ret Hier in unserm lebenslauf.
[illegible]h, daß doch das gift der sünden
[illegible]öge mit der pest dahin, Daß
[illegible]h stets in unserm sinn Ehr
[illegible]d tugend möchte finden! Dann
[illegible]ll auch mein lobgesang Preisen
[illegible]ch mein leben lang.

10. Hilf doch, daß wir arme
[illegible]aden Diese schwere straf und
[illegible]in Abermal uns nicht aufladen.
[illegible]ß uns neue menschen sein;
[illegible]ß uns unsre schuld erkennen,
[illegible]ß uns dich voll reu und leid
[illegible]tten, und wenn wir befreit,
[illegible]öhlich unsern Vater nennen.
[illegible]ann soll unser lobgedicht, Dich
preisen, ruhen nicht.

11. Nun, du wirst uns über-
[illegible]ben, Ist es anders, Herr, dein
[illegible]ll, Dieser straf, und unser le-
[illegible]n Schließen lassen in der still.
[illegible], bei dir ist rath zu finden;
[illegible]u kannst helfen in der noth,
[illegible]u kannst reißen aus dem tod:
[illegible], so hilf denn überwinden,
[illegible]aß, *o Gott, mein lobgesang*
[illegible]*hme dich mein leben lang.*

Nach erhaltenem Frieden

553. Mel. Auf meinen lieben rc.

Singt unserm Gotte dank Mit vielem lobgesang, Ihr alten mit den jungen! Erhebet eure zungen, Den himmelskönig preiset, Der uns den frieden weiset!

2. Dir, liebes vaterland, Ist leider wohl bekannt, Wie sehr du bist verheeret, Von feinden ausgezehret; Dies unglück sich nun endet, Weil Gott den frieden sendet.

3. Rühmt Gott doch immerdar, Macht sein lob offenbar, Die ihr vor wurdt geplaget, Von haus und hof gejaget! Gott hat nun schwert und bogen Dem feinde abgezogen.

4. All unser leben lang Sagt Gott lob, ehr und dank, Der den krieg weggenommen Und frieden lässet kommen; Der durch den fried erquicket, Was vor der krieg gedrücket.

5. Aus seiner milden hand Hat Gott uns zugewandt Ganz unschätzbare gaben, Weil wir nun wieder haben Den edlen landesfriede: Drum lobet seine güte!

6. Nun Gott, wir loben dich, Und danken ewiglich, Daß du mit unsern plagen Mitleiden hast getragen Und uns in diesem leben Noch frieden wieder geben.

7. Hilf doch durch deine treu, Daß er beständig sei; Laß uns in unsern jahren Den frie[illegible] nicht mehr erfahren. Laß u[illegible]

in frieden sterben, Die himmels- ruh ererben.

8. Dein Geist uns lehre auch Des friedens rechten brauch, Daß uns die friedenszeiten Zur buß und beßrung leiten, Und wir durch neue sünden Nicht neuen krieg entzünden.

9. Herr Gott, dies alles nun Wollst du aus gnaden thun; Laß es sein ja und amen! Alsdann wir deinen namen Hier und im himmel droben Ohn ende wollen loben.

554. Mel. Nun danket alle rc.

Herr Gott, dich loben wir, Regier, Herr, unsre stimmen, Laß deines Geistes gluth In unsern herzen glimmen. Komm, komm, o edle flamm, Ach, komm zu uns allhier! So singen wir mit lust: Herr Gott, dich loben wir.

2. Herr Gott, dich loben wir; Wir preisen deine güte, Wir rühmen deine macht Mit herzlichem gemüthe. Es steiget unser lied Bis an des himmels thür Und tönt mit großem schall: Herr Gott, dich loben wir.

3. Herr Gott, dich loben wir, Für deine großen gnaden, Daß du das vaterland Von krieges- last entladen, Daß du uns blicken läßt Des goldnen friedens zier; Drum jauchzet alles volk: Herr Gott, dich loben wir.

4. Herr Gott, dich loben wir, *Die wir in vielen jahren Der waffen schweres* joch Und frechen grimm erfahren. Jetzt rü unser mund Mit herzlicher be Gottlob, wir sind in ruh; Gott, wir danken dir.

5. Herr Gott, dich loben Daß du die pfeil und w Schild, bogen, spieß und sch Zerbrochen und zerschlagen. strick ist nun entzwei; Daru singen wir Mit herz und und mund: Herr Gott, wir ken dir.

6. Herr Gott, dich loben Daß du uns zwar gestrafet, doch in deinem zorn Nicht hast weggeraffet. Es hat vaterhand Uns deine gnaden Jetzt wieder aufgethan: Gott, wir danken dir.

7. Herr Gott, wir danken Daß du land, kirch und hä Den frommen fürstenstamm dessen grüne reiser Bisher halten hast; Gieb ferner allhier, Daß auch die nac sing: Herr Gott, wir danken

8. Herr Gott, wir danken Und bitten, du wollst geben, wir auch künftig stets In ruhe leben. Krön uns mit nem gut, Erfülle nach be O Vater, unsern wunsch: Gott, wir danken dir.

9. Herr Gott, wir danken Mit orgeln und trompeten, harfen und pandor, Posau geigen, flöten; Und was odem hat, Ertön jetzt für für! Herr Gott, wir loben Herr Gott, wir danken dir.

Sterbelieder.

. Mel. Freu dich sehr 2c.
Herr, lehre mich bedenken,
Daß ich einmal sterben muß;
mich die sinne lenken Auf
tzten lebensschluß. Stelle
nein ende für Und erwecke
gier, Mich bei noch gesun-
eiten Auf das grab wohl
reiten.
Endlich muß ein licht ver-
en, Endlich läuft der seiger
Also muß ich wohl bekennen,
ich dieses leimenhaus End-
uch gesegnen muß; Denn
der alte schluß: Menschen,
es todes erben, Müssen
im tode sterben.
Wenn wir kaum geboren
n, Ist vom ersten lebens-
Bis ins kühle grab der er-
ur ein kurz gemessner schritt.
ein jeder augenblick Geht
nsrer kraft zurück, Und wir
n jedem jahre Allzu reif
otenbahre.
Und wer weiß, in welcher
Uns die letzte stimme weckt?
Gott hats mit seinem munde
m menschen noch entdeckt.
sein haus nun wohl be-
Geht mit freuden aus der
Da die sicherheit hingegen
s sterben kann erregen.
Predigen doch meine glie-
täglich von der sterblichkeit;
ch mich zur ruhe nieder,
sich mir das leichenkleid;
der schlaf stellt für und
für Seinen bruder tod mir für;
Ja, das bette will mir sagen: So
wird man ins grab getragen.

6. Drum, mein Gott, lehr mich bedenken, Daß ich niemals sicher bin. Will die welt mich anders lenken, Ach, so schreib in meinen sinn: Du mußt sterben, menschenkind! Daß mir alle lust zerrinnt, Die mir sonst in eitlen sachen Kann den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die buße sparen, Bis die krankheit mich ergreift, Sondern bei gesunden jahren, Ehe sich die sünde häuft, Laß mich täglich buße thun, Daß das allerletzte nun Mich befreit von aller sünde Und mit dir versöhnet finde!

8. Nun, mein Gott, du wirst es machen, Daß ich fröhlich sterben kann; Ich befehl dir meine sachen, Nimm dich meiner seele an. Deines Sohnes theures blut Komme mir alsdann zu gut, Daß mein letztes wort auf erden: Jesus, Jesus! möge werden.

556. Mel. Jesus, meine zuversicht 2c.

Christi leben tröstet mich. Mir ist's ein gewünschtes leben; Denn ich glaube sicherlich, Er sei mir von Gott gegeben, Daß er mich vom tod befrei Und mein ewig leben sei.

2. Mit ihm hat es keine noth, Er hat tod mit tod bezwungen

So bin ich auch durch den tod Schon zum leben durchgedrungen. Tod, ich frage nichts nach dir; Ich will leben für und für.

3. Gott sei lob! ich weiß, ich weiß: Mein erlöser ist am leben; Der wird noch mit großem preis Mir das leben wieder geben; Ich werd fröhlich auferstehn, Meinen Gott mit augen sehn.

4. Ziehe meine seel in dich, Jesu, daß sie lebend bleibe Und dich liebe brünstiglich, Ihr den sündenschlaf vertreibe. Wer in sünden schläfet ein, Wird des ewgen todes sein.

5. Lebe mit mir, Jesu, nun Mehr als brüderlich verbunden; All dein leben, leiden, thun Werd an meiner seel gefunden. Was ich hab, ist alles dein, Was du hast, ist alles mein.

557. In bekannter Melodie.

Christus, der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn; Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ, dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme Und ewig bei ihm sei.

3. Ich hab nun überwunden Kreuz, leiden, angst und noth; Durch seine heilgen wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine kräfte brechen, Mein odem geht schwer aus Und *kann kein wort* mehr sprechen: *Herr, nimm* mein seufzen auf!

5. *Wenn* mein herz und ge- danken Zergehen wie ein lich[t] Das hin und her thut wanke[n] Wenn ihm die flamm gebric[ht]

6. Alsdann fein sanft und stil[l] Herr, laß mich schlafen ein Na[ch] deinem rath und willen, Wen[n] kommt mein stündelein;

7. Und laß mich an dir kleben Wie eine klett am kleid, Un[d] ewig bei dir leben In himmlisch[er] wonn und freud.

558. Mel. Wer weiß, wie nahe [...]

Ich bin ein pilgrim auf de[r] reise, Und weiß nicht, welch[e] stund allhier Der tod mich ru[ft] von meinem gleise, Mein treue[r] Heiland, heim zu dir; Drum hal[t] in jeder stund und zeit Zum ab- schied mich in dir bereit.

2. Es kann mein uhrwerk bal[d] verlaufen, Der letzte schlag kan[n] plötzlich sein; Drum will ich mein[e] zeit erkaufen: Nimm mich n[un] gänzlich in dich ein. Es fin[d] mich auch der tod allhier Z[u] keiner zeit mehr außer dir.

3. Ich senke mich in dei[ne] wunden Und will nun stets i[n] dir allein, Mein Heiland, un[-] verrückt erfunden, Gerecht un[d] rein und selig sein, Daß mich de[r] tod (du bist sein gift!) Auch nu[r] in deinen wunden trifft.

4. So bleib ich nun in deinen wunden; — Denn weiter kan[n] und darf ich nicht — Da hab [ich] fried und heil gefunden: Wa[s ist] wohl, das mir da gebricht? Wi[e] selig bin ich schon in dir! [...] daß mein glaub es kräftig [...]

ich fühle zwar noch viel
en, Jedoch die sind mit
edeckt; Dein Geist wird
h täglich schwächen; Und
h manches mich erschreckt,
h nicht freudig glauben
So nimmst du doch mein
an.

Des glaubens recht und
wesen Ist seufzen, seh-
ufen, schrein; Wo dieses
ß man genesen, Kann man
nicht so jauchzend sein.
eufze, ruf und sehn ich
Drum glaub ich auch und
dich.

kann ich dich nicht so feste
Je fester hältest du doch
Du sollst nun mit mir
, walten, Ich hänge mich
anz an dich Und ruh in
seit allein: Darinnen soll
bschied sein.

Mel. Jesus, meine zuv. rc.

er hirte, willst du nicht
Deines schäfleins dich er-
Und es nach der hirten-
Tragen heim auf deinen
? Willst du mich nicht aus
al Holen in den freuden-

Schau, wie ich verirret bin
r wüste dieser erde; Komm
ringe mich doch hin Zu
hafen deiner herde; Führ
n den schafstall ein, Wo
ilgen lämmer sein.

Mich verlangt, dich mit der
, *Die dich loben*, anzu-
; *Die da weiden ohn ge-*
fahr Auf den fetten himmels-
auen; Die nicht mehr in fürch-
ten stehn Und nicht können irre
gehn.

4. Denn ich bin hier sehr be-
drängt, Muß in steten sorgen
leben, Weil die feinde mich um-
schränkt Und mit list und macht
umgeben, Daß ich armes schäfe-
lein Keinen blick kann sicher sein.

5. O Herr Jesu, laß mich nicht
In der wölfe rachen kommen;
Hilf mir nach der hirtenpflicht,
Daß ich ihnen werd entnommen;
Hole mich, dein schäfelein, In
den ewgen schafstall ein.

560. In bekannter Melodie.

Freu dich sehr, o meine seele,
Und vergiß all noth und
qual, Weil dich nun Christus,
dein Herre, Ruft aus diesem
jammerthal. Aus trübsal und
großem leid Sollst du fahren
in die freud, Die kein ohr hat
angehöret, Die in ewigkeit auch
währet.

2. Tag und nacht hab ich ge-
rufen Zu dem Herren, meinem
Gott, Weil mich stets viel kreuz
betroffen, Daß er mir hülf aus
der noth. Wie sich sehnt ein
wandersmann, Daß sein weg ein
end mög han, So hab ich ge-
wünschet eben, Daß sich enden
mög mein leben.

3. Denn gleichwie die rosen
stehen Unter dornen spitzig gar,
Also auch die christen gehen In
angst, trübsal und gefahr. Wie
die meereswellen sind Und

ungestüme wind, Also ist all- hier auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut Plagen stets hier unsre seele, Lassen uns bei keinem muth. Wir sind voller angst und plag, Lauter kreuz sind unsre tag; Wenn wir nur geboren werden, Findt sich jammer gnug auf erden.

5. Wenn die morgenröth her- leuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt: Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end. Unsre thränen sind das brod, So wir essen früh und spat; Wenn die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nur lauter klag und weinen.

6. Drum, Herr Christ, du mor- gensterne, Der du ewiglich auf- gehst, Sei von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst. Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fah- ren heut. Ach, sei du mein licht und straße, Mich mit beistand nicht verlasse.

7. In dein seite will ich flie- hen Bei dem bittern todesgang; Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vaterland. In das schöne paradeis, Drein der schächer thät sein reis, Wirst du mich, Herr Christ, einführen Und mit ewger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehör mir ganz erschwindt, Und die zung nicht ehr kann sprechen, Mein ver- stand sich nicht besinnt: Bist d doch mein licht, mein hort, L ben, weg und himmelspfort; D wirst mich in gnad regieren, A der rechten bahn heimführen.

9. Laß dein engel mit m fahren Auf Elias wagen rot Und mein seele wohl bewahre Wie Lazarum nach seinm t Laß sie ruhn in deinem scho Erfüll sie mit freuden groß, B der leib kommt aus der erden, Un sie beid vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o mein seele, Und vergiß all noth un qual, Weil dich nun Christu dein Herre, Ruft aus diesem jam merthal. Seine freud und herr lichkeit Sollst du sehn in ewig keit, Mit den engeln jubilire Und dort ewig triumphiren.

561. Mel. Freu dich sehr ꝛc.

Denket doch, ihr menschenkin der, An den letzten tode tag; Denket doch, ihr freche sünder, An den letzten seige schlag! Heute sind wir frisch un stark, Morgen füllen wir den sar Und die ehre, die wir haben Wird zugleich mit uns begrab

2. Doch wir albern mensch sehen Nur, was in die aug fällt; Was nach diesem soll g schehen, Bleibt an seinen ort g stellt. An der erde kleben w Leider über die gebühr, W nach dem andern leben Will u geist sich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht sel hasset, So legt diese thorheit

as ihr künftig thut und lasset,
gedenkt an euer grab. Ewig
ck und unglück Hängt an
em augenblick; Niemand kann
s bürgen geben, Daß wir noch
morgen leben.

4. Ungewissenhafte leute Zit-
n vor der todespein, Gute
isten wollten heute Lieber auf-
öset sein: Denn sie wissen, daß
tod Ist ein ausgang ihrer
h, Und gemalte todtenköpfe
hn sie an als blumentöpfe.

5. Vor der sünde soll man
ern, Weil sie Gottes zorn
zündt; Aber nicht vor leichen-
ern, Welche gute boten sind.
nmal müssen wir daran: Lieber
d dazu gethan! Heute laßt
s lernen sterben, Daß wir
rgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes
en Ohne buß und besserung?
er nicht will nach tugend stre-
, Ach, der sterbe lieber jung.
sre bosheit nimmt nicht ab,
ndern mehrt sich bis ins grab;
ei von sünden wird man nim-
r, Ja, wohl alle tage schlimmer.

7. Daß doch nur ein tag des
ens Möchte frei von sünden
n! Doch mein wünschen ist
gebens, Unter uns sind wenig
n. Beicht und abendmahl ge-
ng, Wenig von erneuerung;
herz habt ihr mit Gott ge-
ben, Weil ihr unverändert
ben.

8. Langes leben, große sünde;
oße sünde, schwerer tod. Ler-
das an einem kinde: Dem
ist sterben keine noth. Selig, wer
bei guter zeit Sich auf seinen
tod bereit't Und, so oft die glocke
schläget, Seines lebens ziel er-
wäget!

9. Jede patientenstube Kann
euch eine schule sein: Fährt ein
andrer in die grube, Wahrlich,
ihr müßt auch hinein. Steht ihr
auf, so sprecht zu Gott: Heute
kommt vielleicht der tod; Legt ihr
euch, so führt im munde: Heute
kommt die letzte stunde.

10. Stündlich sprecht: in deine
hände, Herr, befehl ich meinen
geist! Daß euch nicht ein böses
ende Unverhofft von hinnen reißt.
Selig, wer sein haus bestellt!
Gott kommt oft unangemeldt, Und
des menschen Sohn erscheinet Zu
der zeit, da mans nicht meinet.

11. Das gewissen schläft im
leben, Doch im tode wacht es
auf: Da sieht man vor augen
schweben Seinen ganzen lebens-
lauf. Alle seine kostbarkeit Gäbe
man zur selben zeit, Wenn man
nur geschehne sachen Ungeschehen
könnte machen.

12. Darum brauchet eure ga-
ben Dergestalt in dieser zeit, Wie
ihr wünscht, gethan zu haben,
Wenn sich leib und seele scheidt.
Sterben ist kein kinderspiel; Wer
im Herren sterben will, Der muß
erstlich darnach streben, Wie man
soll im Herren leben.

13. Diese welt geringe schätzen,
Allen lastern widerstehn, An der
tugend sich ergötzen, Willig Gotte
wege gehn, Wahre lebensbes

rung, Stete fleischeszüchtigung, Sich verleugnen, und mit freuden Schmach um Christi willen leiden:

14. Das sind regeln für gesunde, Da man zeit und kräfte hat; In der letzten todesstunde Ist es insgemein zu spat. Krankheit gleicht der pilgerschaft: Keines giebt dem geiste kraft; Beides macht die glieder müde Und verstört den seelenfriede.

15. Trauet nicht auf seelenmessen, Die man den verstorbnen hält: Todte werden bald vergessen, Und der baum liegt, wie er fällt. Ach, bestellt selbst euer haus, Machet hier die sache aus: Fremde bitten und gebete Kommen hintennach zu späte.

16. Sucht Gott selber zu versühnen, Greifet selbst nach Christi blut! Kein gebete wird euch dienen, Das man nur zur frohne thut. Denkt ihr selber in der zeit Nicht an eure sterblichkeit: Wahrlich, in der grabeshöhle Sorgt kein mensch für eure seele.

562. Mel. Mein Heiland nimmt rc.

Ich eile meiner heimath zu, Zum stillen paradies der freuden, Zum hochzeitssaal, zum ort der ruh, Zum gläsern meer der seligkeiten, Zum vaterhaus, zum lammesthron, Zum quell des trost's, zum großen lohn Der von ihm treu erfundnen knechte, Zum heer vollendeter gerechte; *Mein aug, das vor mit thränen rann, Schwingt sich im glauben da hinan.*

2. Sollt ich mein abgezehr gesicht Nur stets auf meine sünd lenken, Daran der Vater selber nicht Um seines Sohnes blut will denken; So kriegt ich keine freudigkeit Und weder muth noch kraft im streit; Ich müßte mich mit furcht und zagen Zu meines Heilands unehr plagen. Nein, lieber vor hinauf geschaut, Wo mir mein Heiland hütten baut.

3. Der Vater schuf mich ja dazu, Der Sohn hat mich dazu erkaufet Und schrieb mich in das buch der ruh, Als mich darauf sein Geist getaufet. Nun, er will nicht zurücke gehn, Sein bund und siegel bleibt mir stehn; Wenn gleich der ganze schwarm der höllen Mit ungestüm dagegen bellen, So bleibts doch ewig fest dabei, Daß ich ein erbe Gottes sei.

4. Zwar leugn ich meinen schaden nicht, Daß ich den bund mit ihm gebrochen; Doch beugt es mich, mein herze bricht Und kommt zerquetscht zu dem gekrochen, Der mir zu gut den tod geschmeckt. Hier wird der schade zugedeckt, In ihm der gnadenbund erneuet, Und ich von aller schuld befreiet. Gott nimmt mich so genädig an, Als hätt ich keinen fall gethan.

5. Ich lebe auch noch in der welt Und trag mich mit dem leib der sünden, Der mich im so viel noth verstellt, An dem sich so viel gräuel finden. Ich fühl den alten menschen wohl, Und kann nicht, wie ich will und soll, Dem frommen könig früh[illegible]

n; Doch darum will ich
verzagen: Ich hülle mich
Jesum ein, Dann bin ich
als engelrein.
Gesetzt, die letzte todesnoth
ht meiner blöden seele bange:
trau auf meines mittlers
Der siegreich meinen tod
lange. Der mich im leben
hieß, Wird auch in dieser
niß Mein tröster, licht und
r heißen Und mich aus
ängsten reißen; Drückt er
dann die augen zu, So bin
lig in der ruh.
Ob schon des kreuzes schwere
die schwachen schultern trau-
rücket; Wenn auch die alte
g nicht rast't Und manche
auf mich schicket: So ist
en dies der pfad, Den Got-
Sohn betreten hat, Als er
einem Vater gangen; Je
wir zur stadt gelangen,
mehr man hunde bellen hört
durch vertiefte wege fährt.
Da seh ich dann den Got-
hn Holdselig mir entgegen-
. Um seinen gloriösen thron
mir als seiner braut zu
en. Willkommn! willkommn!
ommn! erklingt, Das durch
ganzen himmel dringt, Von
verklärten geister chören; Da
ich meinen namen hören,
wer mich hier im Herrn
nnt, Biet't mir frohlockend
d und hand.
Ei, heißt es dann, bist du
da? *Hast du nun völlig*
wunden? Triumph! triumph!
victoria! Hast du den frohen port
gefunden? Dann eilen sie in süßer
ruh, Als kinder ihrem Vater zu,
Ihm unter lauter gloriesingen
Den neuen himmelsgast zu brin-
gen; Sie beten ihn in demuth
an Für das, was er mir guts
gethan.

10. Hier lieg ich wie gebun-
den da; Dort werd ich jauch-
zend mit ihm springen Und ein
erquickend gloria Und heilig! hei-
lig! heilig! singen. Angst, kla-
gen, jammer, noth und leid Ver-
wandeln sich in ruh und freud;
Die thränen, die sich hier er-
gießen, Die werden dort wie
perlen fließen; In meines from-
men Vaters haus Wird lauter
gold und perlen draus.

11. Und was mich noch am
meisten freut, Ist dies, daß alle
meine sünden Und alle last der
sterblichkeit, Wie rauch im starken
wind verschwinden. Und kurz:
hier hab ichs ewig gut, Ich
schwimm in einer friedensfluth;
Was Vater, Sohn und Geist
genießen, Soll ewig stromweis
auf mich fließen; Ich soll, und
nicht zum bloßen schein, Bei Gott
nun ewig selig sein.

12. Auf, auf, mein geist, er-
muntre dich, Bei allen deinen
schweren leiden! O, glaube Jesu
sicherlich: Dies ist der nächste
weg zur freuden. Ergieb in kind-
licher geduld Dich deines Vaters
lieb und huld; Er wird in seinen
treuen händen Dich unaussprech-
lich schön vollenden, Und ehe d

dichs wirst versehn, Wirst du verklärt dort oben stehn.

563. Mel. Nun ruhen alle rc.

Gottlob, die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeis! Ihr ältern dürft nicht klagen, Mit freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sei lob, ehr und preis!

2. Wie kanns Gott besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die jetzt wie löwen brüllen. Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Dies sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage Mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun Gott von hinnen Und lässet mich entrinnen Der überhäuften noth und pein.

4. Kurz ist mein irdisch leben; Ein bessers wird mir geben Gott in der ewigkeit. Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben: Mein leben wird sein lauter freud.

5. Gott eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen In diesem thränenthal. Ein schnell und selig sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehrensaal.

6. Wie oft wird nicht verführet Manch kind, an dem man spüret Rechtschaffne frömmigkeit! Die welt voll list und tücke Legt *heimlich ihre* stricke Bei tag und *acht zu jeder* zeit.

7. *Ihr* netze mag sie stellen: Mich wird sie nimmer fällen, S[illegible] wird mir thun kein leid; Den[n] wer kann den verletzen, De[n] Christus jetzt will setzen In[s] schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude[,] Jetzt, da ich von euch scheide, Be[-]trübt sich euer herz. Doch, wen[n] ihrs recht betrachtet Und, wa[s] Gott thut, hoch achtet, Wird sic[h] bald lindern aller schmerz.

9. Gott zählet alle stunden, E[r] schlägt und heilet wunden; E[r] kennet jedermann. Nichts ist j[e] je geschehen, Das er nicht vo[r]gesehen; Und was er thut, i[st] wohlgethan.

10. Wenn ihr mich werde[t] finden Vor Gott, frei aller sün[-]den, In weißer seide stehn, Un[d] tragen siegespalmen In händen und mit psalmen Des Herrn ruhm und lob erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen[,] Es wird euch herzlich reuen, Da[ß] ihr euch so betrübt. Wohl dem, de[r] Gottes willen Gedenket zu erfüllen Und ihm sich in geduld ergiebt.

12. Lebt wohl nun, seid ge[-]segnet! Was euch jetzund begeg[-]net, Ist andern auch geschehn; Viel müssens noch erfahren. Nun, Gott woll euch bewahren! Dort wollen wir uns wiedersehn.

564. Mel. Was Gott thut rc.

O treuer Jesu, der du bi[st] Mein Heiland, trost und leben Und zuversicht zu aller frist, Dem ich mich ganz ergeben, Ic[h] bitte dich Ganz inniglich, [illegible]

ch doch nicht verderben, Wenn
nmt die zeit zu sterben.
2. Steh mir am letzten ende
, Und hilf mir überwinden:
ach mich von meinen schulden
i, Und sprich mich los von
iden. In todesnoth Sei mir
n tod Und unverschuldtes lei-
i Die quelle höchster freuden.
3. Erscheine mir zur selben
t Mit deinen offnen wunden,
e du, daß ich soll sein befreit,
ls großer lieb empfunden; Dein
urès blut Komm mir zu gut
d labe meine seele In ihrer
kerhöhle.
4. Und wenn ich nicht mehr
echen kann, Noch meinen mund
vegen, So nimm die schwachen
ifzer an, Die sich im herzen
jen. Komm bald zu mir, Nimm
ch zu dir Aus diesem meer
: leiden Ins reich der ewgen
nden.

35. In bekannter Melodie.

Herr Jesu Christ, meins lebens licht, Mein höchster
st und zuversicht, Auf erden
i ich nur ein gast Und drückt
ch schwer der sünden last.
2. Ich hab vor mir ein schwere
f Zu dir ins himmlisch para-
s; Da ist mein rechtes vater-
id, Darauf du dein blut hast
vandt.
3. Zu reisen ist mein herze
tt, Der leib gar wenig kräfte
t; Allein mein seele schreit in
r: Herr, hol mich heim, nimm
h zu dir!

4. Drum stärk mich durch das leiden dein In meiner letzten todespein: Dein blutschweiß mich tröst und erquick; Mach mich frei durch dein band und strick!

5. Dein backenstreich und ruthen frisch Der sünden striemen mir abwisch; Dein hohn und spott, dein dornenkron Laß sein mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallentrank mich lab, Wenn ich sonst keine stärkung hab; Dein angstgeschrei komm mir zu gut, Bewahr mich vor der höllengluth.

7. Wenn mein mund nicht kann reden frei, Dein Geist in meinem herzen schrei; Hilf, daß mein seel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

8. Dein letztes wort laß sein mein licht, Wenn mir der tod das herz absticht; Behüte mich vor ungeberd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

9. Dein kreuz laß sein mein wanderstab, Mein ruh und rast dein heilig grab; Die reinen grabestücher dein Laß meine sterbekleider sein.

10. Laß mich durch deine nägelmal Erblicken die genadenwahl; Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heim geleit.

11. Auf deinen abschied, Herr, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmelsthür weit auf, Wenn ich beschließ mein'n lebenslauf.

12. Am jüngsten tag erweck mein'n leib; Hilf, daß ich

zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Das ein erschrecklich urtheil spricht.

13. Alsdann mein'n leib erneure ganz, Daß er leucht wie der sonne glanz Und ähnlich sei deinm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

14. Wie werd ich dann so fröhlich sein! Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

566. In bekannter Melodie.

Herr Jesu Christ, wahr mensch und Gott, Der du littst marter, angst und spott, Für mich am kreuz auch endlich starbst Und mir deins Vaters huld erwarbst:

2. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig sein. Wenn ich nun komm in sterbensnoth Und ringen werde mit dem tod;

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht; Wenn meine zunge nicht mehr spricht Und mir vor angst mein herz zerbricht;

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt Und mir all menschlich hülf zerrinnt: So komm, o Herr Christ, mir behend Zu hülf an meinem letzten end

5. Und führ mich aus dem jammerthal; Verkürz mir auch des todes qual. Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bei mir bleib,

6. Bis sich die seel vom lei[b] abwend: So nimm sie, Herr, [in] deine händ; Der leib hab i[n] der erd sein ruh, Bis sich de[r] jüngst tag naht herzu.

7. Ein fröhlich aufstehn mi[r] verleih, Am jüngsten gricht mei[n] vorsprach sei Und meiner sün[d] nicht mehr gedenk; Aus gnad[en] mir das leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, Das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sag ich: Wer mein wort hält un[d] glaubt an mich,

9. Der wird nicht komme[n] ins gericht Und den tod ewi[g] schmecken nicht; Und ob er glei[ch] hier zeitlich stirbt, Mit nicht[en] er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit stark[er] hand Ihn reißen aus des tode[s] band Und zu mir nehmen i[n] mein reich; Da soll er denn mi[t] mir zugleich

11. In freuden leben ewig[-] lich. Dazu hilf uns doch gnä[-] diglich. Ach, Herr, vergieb a[ll] unsre schuld! Hilf, daß wir war[-] ten mit geduld,

12. Bis unser stündlein komm[t] herbei; Auch unser glaub stet[s] wacker sei, Deinm wort zu traue[n] festiglich, Bis wir einschlafe[n] seliglich.

567. In bekannter Melodie.

Herzlich thut mich verlange[n] Nach einem selgen end, Wei[l] ich hier bin umfangen Mit trüb[-] sal und elend. Ich hab lu[st]

ischeiden Von dieser bösen
, Sehn mich nach ewgen
den: O Jesu, komm nur bald!
. Du hast mich ja erlöset
i sünd, tod, teufl und höll;
hat dein blut gekostet, Drauf
nein hoffnung stell. Warum
mir denn grauen Vorm tod
höllgesind? Weil ich auf
thu bauen, Bin ich ein se-
kind.

. Obgleich süß ist das leben,
tod sehr bitter mir, Will
nich doch ergeben, Zu sterben
g dir. Ich weiß ein besser
1, Da meine seel fährt hin:
freu ich mich gar eben;
rben ist mein gewinn.

. Der leib zwar in der erden
würmern wird verzehrt,
h auferwecket werden Durch
istum schön verklärt; Wird
hten, als die sonne Und leben
: noth In himmelsfreud und
ne: Was schadet mir der tod?

. Ob mich die welt gleich
t, Länger zu bleiben hier,
mir auch immer zeiget Ehr,
, gut, all ihr zier: Doch ich
gar nicht achte; Es währt ein
e zeit: Das himmlisch ich
achte; Das bleibt in ewigkeit.

. Wenn ich auch gleich nun
de Von meinen freunden gut,
s mir und ihn'n bringt leide:
h tröstet meinen muth, Daß
in größern freuden Zusam-
werden kommn Und bleiben
eschieden Im himmelischen
n.

Ob ich gleich hinterlasse
Betrübte waiselein, Dern noth
mich übermaße Jammert im her-
zen mein: Will ich doch gerne
sterben Und trauen meinem Gott;
Der wird sie wohl versorgen,
Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so verzagen,
Ihr armen waiselein? Sollt euch
Gott hülf versagen, Der speist
die raben klein? Frommer witt-
wen und waisen Ist er der Va-
ter treu: Trotz dem, der sie be-
leidigt, Das glaubt ohn alle
scheu.

9. Gesegn euch Gott, der Herre,
Ihr vielgeliebten mein! Ach,
trauert nicht zu sehre Ueber den
abschied mein. Beständig bleibt
im glauben! Wir werdn in kur-
zer zeit Einander wieder schauen
Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz
wenden Zu dir, Herr Christ,
allein: Gieb mir ein selig ende,
Send mir dein engelein; Führ
mich ins ewge leben, Das du
erworben hast Durch dein lei-
den und sterben Und blutiges
verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke
Von dir, Herr Jesu Christ; Den
schwachen glauben stärke In mir
zu aller frist. Hilf mir ritterlich
ringen, Dein hand mich halt in
acht, Daß ich mag fröhlich sin-
gen: Gottlob, es ist vollbracht!

568. Mel. O ewigkeit, du ꝛc.

Ich bin ja, Herr, in deiner
macht! Du hast mich an das
licht gebracht. Erhältst mir auch

das leben; Du kennest meiner monden zahl, Weißt, wann ich diesem jammerthal Einst gute nacht muß geben: Wo, wie und wann ich sterben soll, Das weißt du, frommer Vater, wohl.

2. Wen hab ich doch, als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Mit trost weiß beizusprin- gen? Wer nimmt sich meiner seele an, Wenn nun mein leben nichts mehr kann Und mit dem tod muß ringen; Wenn aller sinne kraft gebricht? Thust du es, Gott, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon und seh Den kranken leib mit ach und weh, Das herz mit angst befallen; Gehör und sprache nehmen ab, Die augen neigen sich zum grab; Doch kränkt die sünd vor allen; Auch setzt mir satan ohne ruh Mit anklag und versuchung zu.

4. Mich dünket, der posaunen ton Verkündigt den gerichtstag schon, Das urtheil mir zu fällen. Hier weiset mein gewissensbuch, Und dorten des gesetzes fluch Mich sündenkind zur höllen. Wer hilft mir nun in solcher noth, Als du, mein Gott, des todes tod?

5. Der feind hat keine macht an mir; Ich hab allein gesün- digt dir, Dir, der du schuld vergiebest. Was maßt sich der denn meiner an, Der kein gesetz mir geben kann? Was will er, wo du liebest? Er nehme das, *as sein ist,* hin: Ich weiß, ß ich des Herren bin.

6. Ich bin besprengt mit Chri blut Zum zeugniß, daß ich s dein gut, Niemand sonst ange- höre: Was darf mich denn de bösewicht Viel schrecken mit de zorngericht? Herr, rett deins na mens ehre! Laß reißen nicht au deiner hand, An den du hast s viel gewandt.

7. Nein, nein, du hältst dei glied, mein heil! In deinen wun den, o mein theil, Läßt du mich sicher sitzen. Da spott ich alle angst und noth, Es mag gesch höll oder tod Herdonnern ode blitzen. Dieweil ich lebte, wa ich dein: Todt kann ich keine andern sein.

569. In bekannter Melodie.

Ich hab mein sach Gott heim gestellt: Er machs mit mir, wies ihm gefällt. Soll ich al hier noch länger lebn: Nich widerstrebn, Seinm willen th ich mich ergebn.

2. Mein zeit und stund i wann Gott will; Ich schreib ih nicht vor maß noch ziel. Es sin gezählt all härlein mein, Be groß und klein; Fällt keines oh den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammer thal, Angst, noth und trübs überall; Des bleibens ist ei kleine zeit, Mühseligkeit Un wers bedenkt, immer ein strei

4. Was ist der mensch? ein er denkloß; Vom mutterleib komm er nackt und bloß. Bringt nich mit sich auf diese welt, Kein

ch geld, Nimmt nichts mit sich,
enn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum,
ld noch gut, Kein kunst noch
unst, noch stolzer muth: Fürn
d kein kraut gewachsen ist, Mein
ommer christ; Alles, was lebet,
rblich ist.

6. Heut sind wir frisch, ge-
nd und stark, Morgen todt und
gen im sarg; Heut blühn wir
e die rosen roth, Bald krank
id todt: Ist allenthalben müh
id noth.

7. Man trägt eins nach dem
dern hin: Wohl aus den aug'n
id aus dem sinn; Die welt ver-
sset unser bald, Sei jung oder
t, Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach, Herr, lehr uns be-
nken wohl, Daß wir sind sterb-
h allzumal, Daß wir allhier
in bleibens habn: Müssn all
von, Gelehrt, reich, jung, alt
er schön.

9. Das macht die sünd, o
euer Gott; Dadurch ist kommn
r bittre tod; Der nimmt und
ißt all menschenkind, Wie er
findt; Fragt nicht, weß stands
der ehrn sie sind.

10. Ich hab hier wenig gute
g, Mein täglich brod ist müh
id klag. Wenn mein Gott will,
will ich mit Hinfahrn in fried;
sterbn ist mein gewinn und
hadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein
ind anficht, Dennoch will ich
rzagen nicht; Ich weiß, daß
in getreuer Gott Fur mich
in tod Sein'n eingen Sohn ge-
geben hat.

12. Derselbe mein Herr Je-
sus Christ Für all mein sünd
gestorben ist Und auferstanden
mir zu gut, Der höllen gluth Ge-
löscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich
allezeit; Von ihm der bittr tod
mich nicht scheidt. Ich leb oder
sterb, so bin ich sein; Er ist
allein Der einzge trost und hel-
fer mein.

14. Das ist mein trost zu
aller zeit, In allem kreuz und
traurigkeit: Ich weiß, daß ich
am jüngsten tag Ohn alle klag,
Werd auferstehn aus meinem
grab.

15. Mein lieber, frommer,
treuer Gott All mein gebein
bewahren thut. Da wird nicht
eins vom leibe mein, Sei groß
oder klein, Umkommen noch ver-
loren sein.

16. Mein'n lieben Gott von
angesicht Werd ich anschaun,
dran zweifl ich nicht, In ewger
freud und seligkeit, Die mir
bereit't: Ihm sei lob, preis in
ewigkeit!

17. O Jesu Christe, Gottes
Sohn, Der du für uns hast gnug
gethan: Ach, schließ mich in die
wunden dein! Du bist allein Der
einge trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer
Gott, Bescher uns alln ein'n
selgen tod; Hilf, daß wir möger
allzugleich Bald in dein rei
Kommen und bleiben ewigli

570. Mel. Es ist gewißlich an 2c.

Komm, sterblicher, betrachte mich! Du lebst, ich lebt auf erden; Was du jetzt bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden; Du mußt hernach, ich bin vorhin: Gedenke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denk an die letzten stunden; Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er gar oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir; Wer weiß? vielleicht gilts morgen dir, Ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kann noch lange leben. Ach nein, du bist schon alt genung, Den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan; Es sieht der tod kein alter an: Wie magst du anders denken?

4. Ach ja, es ist wohl klagenswerth, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt, Daß mancher mensch darf meinen, Er sterbe nicht in seiner blüth, Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein theil Des lebens von dir wehen; Und du verlachst des todes pfeil? Jetzt wirst du müssen gehen; Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast dazu kaum einen tritt, Den tod trägst im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen. Ach, es wird wohl jetzt, diese stund, Dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brod: Bereite dich zum sterben!

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten. Wenn mans am wenigsten gedacht, So heißt es wohl: zu guter nacht! Ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kannst selig sterben; Du weißt nicht wann, wie oder wo Der tod um dich wird werben. Ach denk, ach denke doch zurück! Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zu ewigkeiten.

9. Du seist dann fertig oder nicht, So mußt du gleichwohl wandern, Wenn deines lebens ziel anbricht; Es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung sein; Dein auferstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach, denke nicht: es hat nicht noth; Ich will mich schon bekehren, Wenn mir die krankheit zeigt den tod; Gott will mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur krankheit kommst, Ob du nicht schnell dein ende nimmst? Was hilft alsdann dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut Und auf genade bauet, D

ınbarmherzigkeit Der
:trauet. Drum lerne
du stirbst, Damit du
verdirbst, Wenn Gott
ird richten.

n tode mache dich ge=
denk in allen dingen:
hierüber hingerückt,
ir auch gelingen? Wie
jetzt zu grabe gehn?
t ich jetzt vor Gott
– So wird dein tod
.

wirst du, wenn mit
Der große Gott wird
on allem sterben gänz=
Sein ewig aufgenom=
eite dich, auf daß dein
ieße deine pein und
ıensch gedenk ans ende.

:el. Freu dich sehr ꝛc.

b, ihr meine lieben,
ab von traurigkeit!
:t ihr euch mehr be=
Beil ihr deß versichert
ich alle qual und noth
)en und bei Gott Mit
vählten schwebe, Vol=
und ewig lebe?

er tod soll man be=
ie dort in der höllen=
'en leiden alle plagen,
u erdenken sein; Die
nimmt zu sich In den
gleich wie mich, Und
wollust tränket, Wer
sich darob kränket?

es Herren Jesu wunden
ch geschlossen ein, Da
:ichlich funden, Wo=
durch ich kann selig sein. Er ist
die gerechtigkeit, Die vor Gott
gilt jederzeit: Wer dieselb er=
greift im glauben, Dem kann
nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sei um=
kommen, Ob ich gleich gestorben
bin; Mein Gott hat mich wegge=
nommen, Sterben ist jetzt mein
gewinn. Vor dem unglück hat
er mich Hingerafft so väterlich;
Jetzt kann mich kein trübsal pres=
sen, Alle angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläft in seiner
kammer Ohne sorgen sanft und
wohl Und entgeht dem großen
jammer, Dessen jetzt die welt ist
voll. Meine seele schauet an Den,
der nichts als lieben kann, Der
auf seinen schooß mich setzet Und
mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu
finden, Nichts, als theurung, pest
und streit, Und was mehr die
großen sünden Bringen für be=
schwerlichkeit. Sonderlich kommt
noch ein schwert, Das der christen
herz durchfährt: O viel besser,
selig sterben, Denn durch diesen
zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgan=
gen. Nichts ist, das mich ängsten
kann; Fried und freud hat mich
umfangen, Kein feind darf mich
sprengen an. Ich bin sicher ewig=
lich In des Herren hand, der mich
Ihm zum eigenthum erworben,
Da er ist für mich gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten
freunde, Die ihr weinet in der
welt, Schützen wider alle fein

Gottes Sohn, der starke held. Seid und bleibt ihm nur getreu; Seine gnad ist täglich neu. Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die spreu zerstieben.

9. Nun, ich will euch dem befehlen, Der sich euren Vater nennt, Der die thränen pflegt zu zählen, Dem sein herz vor liebe brennt; Der wird euch in eurem leid Trösten, und zu seiner zeit Zu dem ort, da ich bin, führen Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat; Gott selbst wird uns alsdann weiden Und erfreun in seiner stadt. Ewig, ewig werden wir In dem paradies allhier Mit einander jubiliren, Und ein englisch leben führen.

572. Mel. Warum betrübst 2c.

Mein herze, dir ist wohl bewußt, Wie daß du endlich sterben mußt, Doch nicht zu welcher zeit; Vielleicht noch heute dieser tag Dein lebensende bringen mag.

2. Doch machest du dich nicht bereit Und lebest so in sicherheit, Als wenn du einen bund Hättst mit dem tode aufgericht't, Daß er dir könnte schaden nicht.

3. Ach, denke doch mit fleiß daran: So deine stunde käm heran, Wenn du bist unbereit't, In was für angst und große noth Dich alsdann bringen wird der tod.

4. Wie mancher stirbet so geschwind, Daß er sich nicht einmal besinnt, Wie ihme widerfährt; Mein herz, du bist versichert nicht, Daß dir nicht also auch geschicht.

5. Ob du alsdann auch hättest noch In etwas zeit, so kannst du doch Das eben wissen nicht, Ob du stracks in der sterbens[...] Der sterbensandacht fähig bist.

6. Ein großer schmerze di[...] alsdann Ganz ungeschickt lei[...] machen kann Zur buße und ge[...] bet: Wie willst du doch in sol[...] cher pein Und schmerzen dein[...] mächtig sein?

7. Zudem ist dir noch unbe[...] kannt, Ob Gott den völligen ver[...] stand Dir bis ans ende läßt; D[...] kannst wohl bei verrücktem [...] Und im wahnwitze fahren hin.

8. Ach, ewig, ewig wehe [...] Wenn dich Gott nähme weg [...] hier In einer solchen stund! Gewiß, wer unbereitet stirbt, [...] leib und seele der verdirbt.

9. Ein christenherz bereite [...] Zum tode so andächtiglich, [...] es ihm möglich ist: So wi[...] ihm doch im letzten streit [...] mangeln an gefährlichkeit.

10. Der böse feind versucht al[...] dann Mit viel anfechtung, ob [...] kann Die seele nun zuletzt Du[...] ungeduld und zweifelmuth [...] stürzen in der hölle gluth.

11. Selbst das gewissen wach[...] auf, Stellt vor den bösen leben[...] lauf, Den man geführet hat; G[...] klein ist keine sünde nicht, [...] kommt da vor das angesicht.

12. Die welt mit ihrer [...]

ßt die seel in solchem
menschen ebenfalls, Ob
wünschen noch so sehr,
n da nicht helfen mehr.
), denke, wie in solcher
seele muß zu muthe
in sie nicht Gottes huld
ist und sich bei zeit Zu
impfe hat bereit't.
i liegt sie angst= und
voll, Weil sie vor das
oll Und daselbst hören
sie durch viele missethat
welt verdienet hat.
ein herz, erwäge diese
:denke fleißig an den
mach es so mit Gott,
alsdann mit freudigkeit
bist der seligkeit.
mm ein exempel an der
sterbenden, die du viel=
t angeschauet hast; Was
hnen hast gesehn, Das
ebenfalls geschehn.
h, leb in steter buß und
if allzeit, diese stunde
tode dir bestimmt, Und
es Jesu dich: So wirst
i seliglich.
heilige Dreifaltigkeit,
mir die barmherzigkeit,
: mir fest ein, Daß ich
sterben soll, Und mich
ite wohl.
lf, daß ich stets so leben
e ich an meinem todes=
iden werden will, Auch
ende kommt heran, Zu
ristlich fange an:
*mit ich in der letzten
r Jesu, auf dein blut*
und tod kann gutes muthes sein,
Und also ohne furcht und pein
Mag sanft und selig schlafen ein.

21. Für diese gnade will ich dich Im himmel preisen ewiglich. Ach, mein Gott, komm nur bald; Nimm mich zu deiner freude auf, Ich bin bereit und warte drauf!

573. In bekannter Melodie.

Mit fried und freud ich fahr dahin In Gottes willen; Getrost ist mir mein herz und sinn, Sanft und stille. Wie Gott mir verheißen hat: Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr Gottes Sohn, Der treue Heiland, Den du mich, Herr, hast sehen lahn Und macht bekannt, Daß er sei das leben Und heil in noth und sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt Mit großen gnaden, Zu seinem reich die ganze welt Heißen laden Durch dein theuer heilsam wort An allem ort erschollen.

4. Er ist das heil und selig licht Für die heiden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden. Er ist deins volks Israel Der preis, ehr, freud und wonne.

574. In bekannter Melodie.

Mitten wir im leben sind Mit dem tod umfangen: Wen suchen wir, der hülfe thu, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, Herr, alleine. Uns reuet unsre missethat, Die dich, Herr, erzürn

hat. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht versinken In des bittern todes noth. Kyrie eleison!

2. Mitten in dem tod ansicht Uns der hölle rachen: Wer will uns aus solcher noth Frei und ledig machen? Das thust du, Herr, alleine. Es jammert dein barmherzigkeit Unsre sünd und großes leid. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht verzagen Vor der tiefen höllengluth. Kyrie eleison!

3. Mitten in der höllen angst Unsre sünd uns treiben: Wo solln wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost. Kyrie eleison!

575. Mel. O Gott, du frommer &c.

O du dreieinger Gott, Den ich mir auserlesen, Gedenk an deine güt, Die vor der welt gewesen, Und sei mir sünder doch, O Gott, stets gnädig hier, Daß ich recht christlich leb Und sterbe *sanft in dir.*

2. *Ich lege* leib und seel, O [illegible] *in deine* hände: Ach, lehre du mich stets Gedenken [illegible] ende, Auch sterben, eh [illegible] Und hören alle stund: [illegible] du mußt sterben auch; [illegible] der alte bund.

3. Weil Jesus mir zu [illegible] storben, wie geboren, [illegible] ich ganz gewiß, Ich w[illegible] sein verloren. Weck [illegible] stetig auf, Daß ich ber[illegible] Wie du mich haben will[illegible] mein end kommt herbei[illegible]

4. Ich traue deiner tre[illegible] Jesu blutvergießen Und [illegible] weder zeit Noch ort zum [illegible] schließen. Komm, wa[illegible] wo du willt; Nur, daß [illegible] sterb, Durch Jesu blut [illegible] Das himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich [illegible] wann ich werd entschlaf[illegible] ich, Gott Vater, dir Das [illegible] hast geschaffen; Gott So[illegible] du erlöst, Das geb ic[illegible] dir; Gott heilger Gei[illegible] du Geheiligt, nimm vo[illegible]

6. Mein Jesus kom[illegible] Stets vor in seinem lei[illegible] sage, daß mich nichts, [illegible] nichts von ihm soll schei[illegible] halt mich bei der hand, [illegible] gezeichnet ein, Und rufe [illegible] soll Nicht, nicht verlore[illegible]

7. Vor sünden, höll [illegible] Und vor des satans schreck[illegible] Jesus stelle sich; Er laß [illegible] mich decken Und sei ein vo[illegible] mir Der ewgen seligkei[illegible] ich vor freud nicht fü[illegible] todes bitterkeit.

8. Das, was ich [illegible]

...rsorg er, schütz und liebe, Und ...b, daß mich im tod Nichts ...ndre noch betrübe, Erhalt mich ...i verstand Und einem frischen ...uth, Daß mitten im gebet Ich ...rb auf Jesu blut.

9. Nun geb ich meinen geist ...ochmals in Gottes hände Und ...arte, bis er kommt Mit einem ...elgen ende, Daß er mir nach ...em tod Drück selbst die augen ...u Und bis zum jüngsten tag ...chenk eine sanfte ruh.

10. Ich weiß, durchs lammes ...lut Werd ich schon überwinden ...nd einen gnädgen Gott Im ...od und leben finden. Ich halte ...ich an Gott Und meines Jesu ...lut, Ich weiß, Gott macht es ...chon Mit meinem ende gut.

11. Ich sage amen drauf In ...eines Jesu namen: Es sage ...leichfalls auch Der Herre, mein ...ott, amen. Ach, sage ja zu ...ir, Dreieinger Gott; komm ...u; Ach, sage: sei getrost, Mein ...nd, ich komme nu.

576. Mel. Herzlich thut mich 2c.

O großer fürst des lebens, Mein Heiland Jesu Christ, Der ...u ja nicht vergebens Am kreuz ...estorben bist, Der du den tod ...u heben, Hast selbst den tod ...eschmeckt, Und daß wir möchten ...eben, Zum leben bist erweckt:

2. Ich bitte dich von herzen, ...ammt Vater und dem Geist, Verkürze meine schmerzen, Wenn ...ich der tod hinreißt; Gieb, daß ... selig gehe Aus diesem jammerthal, Und künftig fröhlich seh... Die thür zum himmelssaal.

3. Ein mensch muß sich be...reiten Zum tod und zum ge...richt; Drum stehe mir zur sei...ten, Wenn mich der tod anficht... Der du den tod erduldet, Ver...tritt mich vor gericht, Du, de... man unverschuldet Verdamm... ins angesicht.

4. Ach, höre, was ich bitt... Mein treuer seelenhirt: Wan... dieses leibes hütte Einmal zer...brochen wird, So führe du di... seele Ins ewge vaterland, De... leib in seine höhle Im kühle... erdensand.

5. Wenn meiner augen kerz... Im tod verfinstert sein, So ste... du an im herzen Des glauben... licht und schein. Wenn sich di... ohren schließen In letzter todes... stund, So laß ins herze fließe... Das wort aus deinem mund.

6. Wenn ich die glieder senk... Zum kalten todesschweiß, S... gieb, daß ich gedenke An deine... schweiß und fleiß, Da du hast bl... geschwitzet Zur tilgung meine... sünd, Als welches mir auch nütze... Wenn ich den tod empfind.

7. Du schwitzest — daß i... sehe, Wie großer ernst dabei —... Dein blut, daß ich verstehe, W... theur das lösgeld sei; Auch mu... es häufig fließen, Dieweil d... kauf gemacht, Und ich kan... daraus schließen, Die zahlun... sei vollbracht.

8. Will sich die sprach ve...ren, So laß den geist ...

Die worte selber führen, Damit ich stets zu dir Mein herz und sinn erhebe; Verstummet gleich der mund, So seufze, weil ich lebe, Dennoch des herzens grund.

9. Und wenn ich dann vermerke, Es quäle mich der tod, So gieb mir trost und stärke In meiner letzten noth. Will alles mich verlassen, Was hier ist in der welt, So laß mich dich nur fassen, Der auch im tod erhält.

10. Gieb, daß ich alle schrecken Des todes überwind; Laß mich ihn ja nicht schmecken, Ob ich ihn gleich empfind. Spann aus dem kerkerleibe Die seele einmal aus, Daß sie dort ewig bleibe In deinem freudenhaus.

11. Ich bitte durch die wunden, Durch marter, angst und tod, So du für mich empfunden: Hilf mir in letzter noth Die feuerpfeile dämpfen, So satan dann gebraucht; Auch da beständig kämpfen, Wenn selbst die hölle raucht.

12. Mein letztes wort im leben Sei das, mit welchem du Am kreuz hast aufgegeben Den geist, den leib zur ruh. Nimm du an meinem ende Mein arme seele auf, Die selber deine hände Erlöst durch theuren kauf.

13. Laß selig mich abscheiden Und so zu grabe gehn, Daß ich zu ewgen freuden Mög wieder auferstehn. Laß mich mit den *verruchten* Nicht hören vor gericht Das wort: geht, ihr *verfluchten* Von meinem angesicht!

14. Du nimmst ja schon i… leben Dich meiner herzlich … Drum laß auch sein vergeben D… sünd, die ich gethan. Daß sie … ja nicht schade, So breit du über… her Den mantel deiner gnad… Ja, wirf sie tief ins meer.

15. Schließ fest in deine … den Mein arme seele ein, Und la… sie sein gebunden Ins lebens… bündelein, Daß ich mit allen from… men Zur auserwählten schaar… In himmel möge kommen: … amen, das sei wahr!

577. Mel. Vater unser im …

O mensch, bedenke stets … end; Der tod ja leib … seele trennt. Gehorche Gott … dich bekehr, Mit sünden … dein herz beschwer. Hier bl… du nicht, du mußt davon; … du hier lebst, ist dort dein l…

2. Wo sind die kinder diese… welt Mit ihrer wollust, … und geld? Wo sind, die … vor kurzer zeit Bei uns stol… in voller freud? Sie sind … all ihre hab Ist nichts, … stank und staub im grab.

3. Hieran gedenk, o mensch… kind, Gedenke, was sie … sind: Sie waren menschen, … wie du; Die meiste zeit sie br… ten zu In wollust, aber … wie schnell Sind sie gef… in die höll.

4. Hier muß ihr leib ins … hinein, Und dort die seel emp… den pein, Bis sie der Herr … jüngsten tag Zusammen brin…

mit klag Und stürzen in schwefelfeur Zu allen teu- ungeheur.
Denn weil sie hier mit üppig- edient dem satan haben beid, re buße nie gedacht Und an ldern todes macht: So ist's echt, daß sie zugleich Dort qual ins teufels reich.
Was hilft ihn'n nun ihr ehr it, Ihr wollust, pracht und uth? Wo ist ihr lachen, und scherz? Wo ist ihr , freches herz? Verwandelt n lauter pein, Der nim- ehr ein end wird sein.
Was Gott an ihnen hat , Er auch an dir erweisen Gedenke, mensch, du bist rd, Trittst erd und wirst rd ernährt, Zu erde wirst ch dem tod Auch werden, wie modd und koth.
Behalte dies, merk was ich Vergiß nicht deinen todes- Wie schnell er brechen wird ; Vielleicht wird es noch sein. Der tod mit dir macht bund; Wie, wenn er käm diese stund?
Gewiß ist's, daß du sterben ; Wann, wie und wo ist wußt. An allem ort, all ıblick Wirst uns der tod sein nd strick. Bist du nun klug, l bereit Und warte sein zu zeit.
. Trau nicht auf deinen n leib, In sünd nicht län- iegen bleib; *Wirst* du im *fahren fort,* So fährest du zur höllenpfort. Gott ist ge- recht, er straft die sünd; Dort straft er, wie er hier dich findt.

11. Denn wer die welt mehr liebt als Gott, Aus frömmigkeit nur treibet spott, Lebt täglich, wie der reiche mann, In völlerei, aufs best er kann: Der dient dem teufel auf der erd, Wird mit ihm gleicher straf gewährt.

12. O Jesu Christe, der du mich Aus finsterniß so gnädiglich Be- rufen hast zu deinem licht, Hilf, daß ich mich gleich stelle nicht Dem wesen dieser argen welt, Die ganz mit bosheit ist vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer lust veracht; Begierd nach reichthum oder ehr Laß in mir herrschen nimmermehr, Damit ich dort in deinem reich Den engeln Gottes lebe gleich.

578. Mel. Herr Jesu Christ ꝛc.

O Vater, Sohn und heilger Geist, Erhör mich darin allermeist, Daß durch ein sanft vernünftig end All meine noth sich selig wend.

2. O Jesu Christ, wahr mensch und Gott, Der du den tod durch deinen tod Und auferstehn zu- nicht gemacht, Auch heil und leben wiederbracht,

3. Laß mich so enden meinen lauf, Damit ich komm zu dir hinauf; Laß mich gehn aus dem jammerthal Und eingehn in den freudensaal.

4. Ich weiß, mein leben ha

das leben; Du kennest meiner monden zahl, Weißt, wann ich diesem jammerthal Einst gute nacht muß geben: Wo, wie und wann ich sterben soll, Das weißt du, frommer Vater, wohl.

2. Wen hab ich doch, als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Mit trost weiß beizuspringen? Wer nimmt sich meiner seele an, Wenn nun mein leben nichts mehr kann Und mit dem tod muß ringen; Wenn aller sinne kraft gebricht? Thust du es, Gott, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon und seh Den kranken leib mit ach und weh, Das herz mit angst befallen; Gehör und sprache nehmen ab, Die augen neigen sich zum grab; Doch kränkt die sünd vor allen; Auch setzt mir satan ohne ruh Mit anklag und versuchung zu.

4. Mich dünket, der posaunen ton Verkündigt den gerichtstag schon, Das urtheil mir zu fällen. Hier weiset mein gewissensbuch, Und dorten des gesetzes fluch Mich sündenkind zur höllen. Wer hilft mir nun in solcher noth, Als du, mein Gott, des todes tod?

5. Der feind hat keine macht an mir; Ich hab allein gesündigt dir, Dir, der du schuld vergiebest. Was maßt sich der denn meiner an, Der kein gesetz mir geben kann? Was will er, vo du liebest? Er nehme das, as sein ist, hin: Ich weiß, ß ich des Herren bin.

6. Ich bin besprengt mit Chri blut Zum zeugniß, daß ich dein gut, Niemand sonst ang höre: Was darf mich denn d bösewicht Viel schrecken mit de zorngericht? Herr, rett deins n mens ehre! Laß reißen nicht au deiner hand, An den du hast viel gewandt.

7. Nein, nein, du hältst de glied, mein heil! In deinen wu den, o mein theil, Läßt du mi sicher sitzen. Da spott ich all angst und noth, Es mag ges höll oder tod Herdonnern od blitzen. Dieweil ich lebte, wa ich dein: Todt kann ich kein andern sein.

569. In bekannter Melodie.

Ich hab mein sach Gott heim gestellt: Er machs mit m wies ihm gefällt. Soll ich al hier noch länger lebn: Nic widerstrebn, Seinm willen th ich mich ergebn.

2. Mein zeit und stund is wann Gott will; Ich schreib ih nicht vor maß noch ziel. Es si gezählt all härlein mein, Bei groß und klein; Fällt keines oh den willen sein.

3. Es ist allhier ein jamme thal, Angst, noth und trübsa überall; Des bleibens ist ei kleine zeit, Mühseligkeit Un wers bedenkt, immer ein streit.

4. Was ist der mensch? ein er denkloß; Vom mutterleib komm er nackt und bloß. Bringt nicht mit sich auf diese welt, Kein

och geld, Nimmt nichts mit sich, enn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, eld noch gut, Kein kunst noch unst, noch stolzer muth: Fürn d kein kraut gewachsen ist, Mein rommer christ; Alles, was lebet, erblich ist.

6. Heut sind wir frisch, ge- ınd und stark, Morgen todt und egen im sarg; Heut blühn wir ie die rosen roth, Bald krank nd todt: Ist allenthalben müh nd noth.

7. Man trägt eins nach dem ndern hin: Wohl aus den aug'n nd aus dem sinn; Die welt ver- isset unser bald, Sei jung oder lt, Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach, Herr, lehr uns be- enken wohl, Daß wir sind sterb- ich allzumal, Daß wir allhier ein bleibens habn: Müssn all avon, Gelehrt, reich, jung, alt der schön.

9. Das macht die sünd, o reuer Gott; Dadurch ist kommn er bittre tod; Der nimmt und ißt all menschenkind, Wie er e findt; Fragt nicht, weß stands der ehrn sie sind.

10. Ich hab hier wenig gute ig, Mein täglich brod ist müh nd klag. Wenn mein Gott will, will ich mit Hinfahrn in fried; Sterbn ist mein gewinn und hadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein ind ansicht, Dennoch will ich erzagen nicht; Ich weiß, daß ein getreuer Gott Fur mich in tod Sein'n eingen Sohn ge- geben hat.

12. Derselbe mein Herr Je- sus Christ Für all mein sünd gestorben ist Und auferstanden mir zu gut, Der höllen gluth Ge- löscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit; Von ihm der bittr tod mich nicht scheidt. Ich leb oder sterb, so bin ich sein; Er ist allein Der einzge trost und hel- fer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem kreuz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag, Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer Gott All mein gebein bewahren thut. Da wird nicht eins vom leibe mein, Sei groß oder klein, Umkommen noch ver- loren sein.

16. Mein'n lieben Gott von angesicht Werd ich anschaun, dran zweifl ich nicht, In ewger freud und seligkeit, Die mir bereit't: Ihm sei lob, preis in ewigkeit!

17. O Jesu Christe, Gottes Sohn, Der du für uns hast gnug gethan: Ach, schließ mich in die wunden dein! Du bist allein Der einge trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer Gott, Bescher uns alln ein'n selgen tod; Hilf, daß wir möge allzugleich Bald in dein re Kommen und bleiben ewigl

570. Mel. Es ist gewißlich an rc.

Komm, sterblicher, betrachte mich! Du lebst, ich lebt auf erden; Was du jetzt bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden; Du mußt hernach, ich bin vorhin: Gedenke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denk an die letzten stunden; Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er gar oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir; Wer weiß? vielleicht gilts morgen dir, Ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kann noch lange leben. Ach nein, du bist schon alt genung, Den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan; Es sieht der tod kein alter an: Wie magst du anders denken?

4. Ach ja, es ist wohl klagenswerth, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt, Daß mancher mensch darf meinen, Er sterbe nicht in seiner blüth, Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein theil Des lebens von dir wehen; Und du verlachst des todes pfeil? Jetzt wirst du müssen gehen; Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast dazu kaum einen tritt, Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bi
und gesund, Mir schme
noch das essen. Ach, e
wohl jetzt, diese stund, D
dir abgemessen. Es schn
der schnelle tod Ja tä
die hand das brod: Ber
zum sterben!

7. Dein leben ist ein
ein schaum, Ein wachs, ei
ein schatten, Ein thau, ei
ein leerer traum, Ein g
dürren matten. Wenn m
wenigsten gedacht, So h
wohl: zu guter nacht!
nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, l
Daß du kannst selig sterbe
weißt nicht wann, wie o
Der tod um dich wird r
Ach denk, ach denke doch
Ein zug, ein kleiner au
Führt dich zu ewigkeiten.

9. Du seist dann ferti
nicht, So mußt du glei
wandern, Wenn deines
ziel anbricht; Es geht di
den andern. Drum laß di
warnung sein; Dein auf
wird überein Mit deinen
den kommen.

10. Ach, denke nicht:
nicht noth; Ich will mich
bekehren, Wenn mir die
heit zeigt den tod; Gott wil
wohl erhören. Wer weiß,
zur krankheit kommst, Ob du
schnell dein ende nimmst?
hilft alsdann dir armen?

11. Zudem, wer sich in
freut Und auf genade bau

rd mit unbarmherzigkeit Der
lle anvertrauet. Drum lerne
rben, eh du stirbst, Damit du
ig nicht verdirbst, Wenn Gott
e welt wird richten.

12. Zum tode mache dich ge-
ickt; Gedenk in allen dingen:
Werd ich hierüber hingerückt,
ollt es mir auch gelingen? Wie
nnt ich jetzt zu grabe gehn?
Wie könnt ich jetzt vor Gott
stehn? — So wird dein tod
im leben.

13. So wirst du, wenn mit
ldgeschrei Der große Gott wird
mmen, Von allem sterben gänz-
ch frei Sein ewig aufgenom-
en. Bereite dich, auf daß dein
d Beschließe deine pein und
oth; O mensch gedenk ans ende.

571. Mel. Freu dich sehr etc.

Lasset ab, ihr meine lieben, Lasset ab von traurigkeit! Was wollt ihr euch mehr be-trüben, Weil ihr deß versichert seid, Daß ich alle qual und noth Ueberwunden und bei Gott Mit den auserwählten schwebe, Vol-ler freud und ewig lebe?

2. Derer tod soll man be-klagen, Die dort in der höllen-pein Müssen leiden alle plagen, nur zu erdenken sein; Die tt aber nimmt zu sich In den mmel, gleich wie mich, Und lauter wollust tränket, Wer der sich darob kränket?

In des Herren Jesu wunden ich *mich geschlossen ein,* Da lles *reichlich funden,* Wo-durch ich kann selig sein. Er ist die gerechtigkeit, Die vor Gott gilt jederzeit: Wer dieselb er-greift im glauben, Dem kann nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sei um-kommen, Ob ich gleich gestorben bin; Mein Gott hat mich wegge-nommen, Sterben ist jetzt mein gewinn. Vor dem unglück hat er mich Hingerafft so väterlich; Jetzt kann mich kein trübsal pres-sen, Alle angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläft in seiner kammer Ohne sorgen sanft und wohl Und entgeht dem großen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll. Meine seele schauet an Den, der nichts als lieben kann, Der auf seinen schooß mich setzet Und mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, Nichts, als theurung, pest und streit, Und was mehr die großen sünden Bringen für be-schwerlichkeit. Sonderlich kommt noch ein schwert, Das der christen herz durchfährt: O viel besser, selig sterben, Denn durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgan-gen. Nichts ist, das mich ängsten kann; Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind darf mich sprengen an. Ich bin sicher ewig-lich In des Herren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist für mich gestorben.

8. Euch wird, meine liebste freunde, Die ihr weinet in welt, Schützen wider alle fe

Gottes Sohn, der starke held. Seid und bleibt ihm nur getreu; Seine gnad ist täglich neu. Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die spreu zerstieben.

9. Nun, ich will euch dem befehlen, Der sich euren Vater nennt, Der die thränen pflegt zu zählen, Dem sein herz vor liebe brennt; Der wird euch in eurem leid Trösten, und zu seiner zeit Zu dem ort, da ich bin, führen Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat; Gott selbst wird uns alsdann weiden Und erfreun in seiner stadt. Ewig, ewig werden wir In dem paradies allhier Mit einander jubiliren, Und ein englisch leben führen.

572. Mel. Warum betrübst ꝛc.

Mein herze, dir ist wohl bewußt, Wie daß du endlich sterben mußt, Doch nicht zu welcher zeit; Vielleicht noch heute dieser tag Dein lebensende bringen mag.

2. Doch machest du dich nicht bereit Und lebest so in sicherheit, Als wenn du einen bund Hättst mit dem tode aufgericht't, Daß er dir könnte schaden nicht.

3. Ach, denke doch mit fleiß daran: So deine stunde käm heran, Wenn du bist unbereit't, In was für angst und große noth Dich alsdann bringen wird der tod.

4. Wie mancher stirbet so ge-
schwind, Daß er sich nicht
besinnt, Wie ihme wide
Mein herz, du bist versicher
Daß dir nicht also auch ge

5. Ob du alsdann auch
noch In etwas zeit, so ka
doch Das eben wissen nic
du stracks in der sterbe
Der sterbensandacht fähi

6. Ein großer schmerz
alsdann Ganz ungeschick
machen kann Zur buße u
bet: Wie willst du doch
cher pein Und schmerzen
mächtig sein?

7. Zudem ist dir noch
kannt, Ob Gott den völlige
stand Dir bis ans ende läß
kannst wohl bei verrückten
Und im wahnwitze fahren

8. Ach, ewig, ewig we
Wenn dich Gott nähme w
hier In einer solchen stund
wiß, wer unbereitet stirb
leib und seele der verdirb

9. Ein christenherz berei
Zum tode so andächtiglich
es ihm möglich ist: So
ihm doch im letzten streit
mangeln an gefährlichkeit.

10. Der böse feind versuch
dann Mit viel anfechtung,
kann Die seele nun zuletzt
ungeduld und zweifelmuth
stürzen in der hölle gluth.

11. Selbst das gewissen w
auf, Stellt vor den bösen le
lauf, Den man geführet hat
klein ist keine sünde nicht,
kommt da vor das angesi

12. Die welt mit ihre

...st Verläßt die seel in solchem ...nd; Die menschen ebenfalls, Ob ...es gleich wünschen noch so sehr, Die können da nicht helfen mehr.

13. Ach, denke, wie in solcher ...ein Der seele muß zu muthe ...ein, Wenn sie nicht Gottes huld Versichert ist und sich bei zeit Zu ...olchem kampfe hat bereit't.

14. Da liegt sie angst= und ...chreckensvoll, Weil sie vor das ...erichte soll Und daselbst hören ...n, Was sie durch viele missethat In dieser welt verdienet hat.

15. Mein herz, erwäge diese ...oth, Gedenke fleißig an den ...od Und mach es so mit Gott, Daß du alsdann mit freudigkeit Versichert bist der seligkeit.

16. Nimm ein exempel an der ...ual Der sterbenden, die du viel= ...mal Selbst angeschauet hast; Was ...u von ihnen hast gesehn, Das ...ann dir ebenfalls geschehn.

17. Ach, leb in steter buß und ...eu, Denk allzeit, diese stunde ...ei Zum tode dir bestimmt, Und ...röste deines Jesu dich: So wirst ...u sterben seliglich.

18. O heilige Dreifaltigkeit, ...hu an mir die barmherzigkeit, ...nd bilde mir fest ein, Daß ich ...i kurzem sterben soll, Und mich ...azu bereite wohl.

19. Hilf, daß ich stets so leben ...ag, Wie ich an meinem todes= ...ag Erfunden werden will, Auch ...h mein ende kommt heran, Zu ...erben christlich fange an:

20. *Damit ich in der letzten* ...*oth, Herr Jesu, auf dein blut* und tod Kann gutes muthes sein, Und also ohne furcht und pei... Mag sanft und selig schlafen ein.

21. Für diese gnade will ic... dich Im himmel preisen ewiglich. Ach, mein Gott, komm nur bald. Nimm mich zu deiner freude auf, Ich bin bereit und warte drauf.

573. In bekannter Melodie.

Mit fried und freud ich fah... dahin In Gottes willen Getrost ist mir mein herz un... sinn, Sanft und stille. Wie Got... mir verheißen hat: Der tod is... mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wah... Gottes Sohn, Der treue Hei= land, Den du mich, Herr, has... sehen lahn Und macht bekannt Daß er sei das leben Und hei... in noth und sterben.

3. Den hast du allen vorge= stellt Mit großen gnaden, Zu sei= nem reich die ganze welt Heißen laden Durch dein theuer heilsam wort An allem ort erschollen.

4. Er ist das heil und seli... licht Für die heiden, Zu er= leuchten, die dich kennen nicht Und zu weiden. Er ist dein... volks Israel Der preis, ehr freud und wonne.

574. In bekannter Melodie.

Mitten wir im leben sind Mi... dem tod umfangen: We... suchen wir, der hülfe thu, Da... wir gnad erlangen? Das bist d... Herr, alleine. Uns reuet u... missethat, Die dich, Herr, erz...

hat. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht versinken In des bittern todes noth. Kyrie eleison!

2. Mitten in dem tod anficht Uns der hölle rachen: Wer will uns aus solcher noth Frei und ledig machen? Das thust du, Herr, alleine. Es jammert dein barmherzigkeit Unsre sünd und großes leid. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht verzagen Vor der tiefen höllengluth. Kyrie eleison!

3. Mitten in der höllen angst Unsre sünd uns treiben: Wo solln wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost. Kyrie eleison!

575. Mel. O Gott, du frommer rc.

O du dreieinger Gott, Den ich mir auserlesen, Gedenk an deine güt, Die vor der welt gewesen, Und sei mir sünder doch, O Gott, stets gnädig hier, Daß ich recht christlich leb Und sterbe *sanft in dir.*

2. Ich lege leib und seel, O *Gott in deine* hände: Ach, lehre du mich stets Gedenken an mei ende, Auch sterben, eh ich ster Und hören alle stund: Mensch du mußt sterben auch; Es i der alte bund.

3. Weil Jesus mir zu gut Ge storben, wie geboren, So glaub ich ganz gewiß, Ich werd nich sein verloren. Weck mich nu stetig auf, Daß ich bereitet sei, Wie du mich haben willt, Wenn mein end kommt herbei.

4. Ich traue deiner treu Durch Jesu blutvergießen Und will auch weder zeit Noch ort zum tod aus schließen. Komm, wann, wie, wo du willt; Nur, daß ich sel sterb, Durch Jesu blut und t Das himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, Un wann ich werd entschlafen, G ich, Gott Vater, dir Das, was hast geschaffen; Gott Sohn, w du erlöst, Das geb ich wied dir; Gott heilger Geist, w du Geheiligt, nimm von mir.

6. Mein Jesus komme m Stets vor in seinem leiden U sage, daß mich nichts, Nich nichts von ihm soll scheiden. halt mich bei der hand, Da gezeichnet ein, Und rufe stets, soll Nicht, nicht verloren sein

7. Vor sünden, höll und t Und vor des satans schrecken M Jesus stelle sich; Er laß sein bl mich decken Und sei ein vorschm mir Der ewgen seligkeit, D ich vor freud nicht fühl D todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinter

ütz und liebe, Und
ch im tod Nichts
trübe, Erhalt mich
Und einem frischen
itten im gebet Ich
u blut.
b ich meinen geist
Gottes hände Und
kommt Mit einem
Daß er mir nach
ck selbst die augen
zum jüngsten tag
sanfte ruh.
eiß, durchs lammes
schon überwinden
nädgen Gott Im
finden. Ich halte
Und meines Jesu
iß, Gott macht es
einem ende gut.
ge amen drauf In
namen: Es sage
h Der Herre, mein
Ach, sage ja zu
iger Gott; komm
: sei getrost, Mein
me nu.

Herzlich thut mich ꝛc.

rst des lebens, Mein
Jesu Christ, Der
ergebens Am kreuz
, Der du den tod
ast selbst den tod
nd daß wir möchten
eben bist erweckt:
te dich von herzen,
r und dem Geist,
ie schmerzen, Wenn
inreißt; Gieb, daß
Aus diesem jam-
merthal, Und künftig fröhlich sehe
Die thür zum himmelssaal.

3. Ein mensch muß sich bereiten Zum tod und zum gericht; Drum stehe mir zur seiten, Wenn mich der tod anficht. Der du den tod erduldet, Vertritt mich vor gericht, Du, den man unverschuldet Verdammt ins angesicht.

4. Ach, höre, was ich bitte, Mein treuer seelenhirt: Wann dieses leibes hütte Einmal zerbrochen wird, So führe du die seele Ins ewge vaterland, Den leib in seine höhle Im kühlen erdensand.

5. Wenn meiner augen kerzen Im tod verfinstert sein, So steck du an im herzen Des glaubens licht und schein. Wenn sich die ohren schließen In letzter todesstund, So laß ins herze fließen Das wort aus deinem mund.

6. Wenn ich die glieder senke Zum kalten todesschweiß, So gieb, daß ich gedenke An deinen schweiß und fleiß, Da du hast blut geschwitzet Zur tilgung meiner sünd, Als welches mir auch nützet, Wenn ich den tod empfind.

7. Du schwitzest — daß ich sehe, Wie großer ernst dabei — Dein blut, daß ich verstehe, Wie theur das lösgeld sei; Auch muß es häufig fließen, Dieweil der kauf gemacht, Und ich kann daraus schließen, Die zahlung sei vollbracht.

8. Will sich die sprach verlieren, So laß den geist da w

Die worte selber führen, Damit ich stets zu dir Mein herz und sinn erhebe; Verstummet gleich der mund, So seufze, weil ich lebe, Dennoch des herzens grund.

9. Und wenn ich dann vermerke, Es quäle mich der tod, So gieb mir trost und stärke In meiner letzten noth. Will alles mich verlassen, Was hier ist in der welt, So laß mich dich nur fassen, Der auch im tod erhält.

10. Gieb, daß ich alle schrecken Des todes überwind; Laß mich ihn ja nicht schmecken, Ob ich ihn gleich empfind. Spann aus dem kerkerleibe Die seele einmal aus, Daß sie dort ewig bleibe In deinem freudenhaus.

11. Ich bitte durch die wunden, Durch marter, angst und tod, So du für mich empfunden: Hilf mir in letzter noth Die feuerpfeile dämpfen, So satan dann gebraucht; Auch da beständig kämpfen, Wenn selbst die hölle raucht.

12. Mein letztes wort im leben Sei das, mit welchem du Am kreuz hast aufgegeben Den geist, den leib zur ruh. Nimm du an meinem ende Mein arme seele auf, Die selber deine hände Erlöst durch theuren kauf.

13. Laß selig mich abscheiden Und so zu grabe gehn, Daß ich zu ewgen freuden Mög wieder auferstehn. Laß mich mit den *verruchten* Nicht hören vor gericht Das wort: geht, ihr ver*fluchten* Von meinem angesicht!

14. Du nimmst ja schon [illegible] leben Dich meiner herzlich [illegible] Drum laß auch sein vergeben [illegible] sünd, die ich gethan. Daß sie [illegible] ja nicht schade, So breit du [illegible] her Den mantel deiner [illegible] Ja, wirf sie tief ins meer.

15. Schließ fest in deine [illegible] den Mein arme seele ein, Und [illegible] sie sein gebunden Ins [illegible] bündelein, Daß ich mit allen [illegible] men Zur auserwählten [illegible] In himmel möge kommen: [illegible] amen, das sei wahr!

577. Mel. Vater unser [illegible]

O mensch, bedenke stets [illegible] end; Der tod ja leib [illegible] seele trennt. Gehorche Gott [illegible] dich bekehr, Mit sünden [illegible] dein herz beschwer. Hier [illegible] du nicht, du mußt davon; [illegible] du hier lebst, ist dort dein [illegible]

2. Wo sind die kinder [illegible] welt Mit ihrer wollust, [illegible] und geld? Wo sind, die [illegible] vor kurzer zeit Bei uns [illegible] in voller freud? Sie sind [illegible] all ihre hab Ist nichts, [illegible] stank und staub im grab.

3. Hieran gedenk, o mensch[illegible] kind, Gedenke, was sie [illegible] sind: Sie waren menschen, [illegible] wie du; Die meiste zeit sie [illegible] ten zu In wollust, aber [illegible] wie schnell Sind sie [illegible] in die höll.

4. Hier muß ihr leib ins [illegible] hinein, Und dort die seel [illegible] den pein, Bis sie der Herr [illegible] jüngsten tag Zusammen [illegible]

ig Und stürzen in
feur Zu allen teu-
r.
il sie hier mit üppig-
em satan haben beid,
nie gedacht Und an
des macht: So ist's
ß sie zugleich Dort
ns teufels reich.
ft ihn'n nun ihr ehr
wollust, pracht und
Wo ist ihr lachen,
herz? Wo ist ihr
s herz? Verwandelt
r pein, Der nim-
end wird sein.
Gott an ihnen hat
uch an dir erweisen
ke, mensch, du bist
ittst erd und wirst
ihrt, Zu erde wirst
tod Auch werden,
odd und koth.
dies, merk was ich
nicht deinen todes-
nell er brechen wird
leicht wird es noch
der tod mit dir macht
Wie, wenn er käm
und?
ist's, daß du sterben
n, wie und wo ist
An allem ort, all
wirft uns der tod sein
. Bist du nun klug,
Und warte sein zu

nicht auf deinen
In sünd nicht län-
leib; Wirst du im
fort, So fährest du zur höllenpfort. Gott ist gerecht, er straft die sünd; Dort straft er, wie er hier dich findt.

11. Denn wer die welt mehr liebt als Gott, Aus frömmigkeit nur treibet spott, Lebt täglich, wie der reiche mann, In völlerei, aufs best er kann: Der dient dem teufel auf der erd, Wird mit ihm gleicher straf gewährt.

12. O Jesu Christe, der du mich Aus finsterniß so gnädiglich Berufen hast zu deinem licht, Hilf, daß ich mich gleich stelle nicht Dem wesen dieser argen welt, Die ganz mit bosheit ist vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer lust veracht; Begierd nach reichthum oder ehr Laß in mir herrschen nimmermehr, Damit ich dort in deinem reich Den engeln Gottes lebe gleich.

578. Mel. Herr Jesu Christ rc.

O Vater, Sohn und heilger Geist, Erhör mich darin allermeist, Daß durch ein sanft vernünftig end All meine noth sich selig wend.

2. O Jesu Christ, wahr mensch und Gott, Der du den tod durch deinen tod Und auferstehn zunicht gemacht, Auch heil und leben wiederbracht,

3. Laß mich so enden meinen lauf, Damit ich komm zu dir hinauf; Laß mich gehn aus dem jammerthal Und eingehn in den freudensaal.

4. Ich weiß, mein leben ho

ein ziel; Es sei nun wenig oder viel, So muß ich sein, wenn kommt die zeit, Zum tod und zum gericht bereit.

5. Gestorben bist du, Herr, für mich, Für mich hat man gerichtet dich; Drum mir, jedoch aus lauter gnad, Der tod und das gericht nicht schadt.

6. Wenn dieser hütte irdisch haus Zerbrochen wird und ich muß draus: So führ die seel aus ihrem nest Ins haus, das ewig bleibet fest.

7. Wenn mir wird dunkel das gesicht, Und meine augen sehen nicht: So zünd des glaubens licht recht an, Daß ich mein heil erkennen kann.

8. Wenn mich die krankheit schwächt so sehr, Daß mir vergehet mein gehör: So laß mich innerlich die wort Des lebens hören fort und fort.

9. Wenn sich die zunge nicht mehr regt, Und meine sprach sich gänzlich legt: So hör die seufzer, die ich thu, Und bring mich bald zu deiner ruh.

10. Wenn drauf in mein angst in mir Des todes schwe gar bricht herfür: So laß m kommen da zu gut, Herr, dein todskampf, schweiß und blut.

11. Wenn ich zuletzt verlass werd Von allen menschen h auf erd: So nimm, o Herr, meiner wahr, Mit trost bei m bleib immerdar.

12. Verleih, daß ich dir f dabei Auswarte und geduldig Bis daß die seel zur rechten Von allem jammer werd befre

13. Gieb ja nicht zu, d mittlerweil Der satan mich übereil; Hilf, daß durch dein wunden kraft Sein feurger pf bei mir nicht haft.

14. Laß dieses sein mein l gebet, Was du zuletzt am kr geredt, Daß ich mit seu meine seel In deine treuen hä befehl.

15. Wenn ich so selig sch von hier, Ist mir der tod lebensthür, Daß ich werd fr lich auferstehn Und mit d dein reich eingehn.

579. In bekannter Melodie.

Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir keinen zweifel haben, Er werd am jüngsten tag aufstehn Und unverweslich hervorgehn.

3. Er ist erd und von der erden, Wird auch zu erd wieder werden, Und von der erd wieder aufstehn, Wenn Gottes posaun wird angehn.

So grabet mich nun im hin, Da ich so lang wahret bin, Bis Gott, treuer seelenhirt, Mich w auferwecken wird.

4. Ja freilich werd ich den tod Zu asche, erde, sta koth; Doch wird das sch fleisch und bein Von Gott verwahret sein.

. Sein seele lebt ewig in
t, Der sie allhier aus lau-
gnad Von aller sünd und
ethat Durch seinen Sohn er-
: hat.

. Sein jammer, trübsal und
d Ist kommen zu einm selgen
Er hat getragen Christi
, Ist gestorben und lebet noch.

. Die seele lebt ohn alle
;. Der leib schläft bis zum
jsten tag, An welchem Gott
verklären Und ewger freud
d gewähren.

1. Hier ist er in angst ge-
en, Dort aber wird er genesen,
ewiger freud und wonne Leuch-
. wie die helle sonne.

13. Nun lassen wir ihn hier
afen Und gehn all heim unsre
ßen, Schicken uns auch mit
m fleiß; Denn der tod kommt
' gleicher weis.

6. Mein leib wird hier der würmer spott, Die seele lebt bei meinem Gott, Der durch seins Sohns tods bitterkeit Sie hat erlöst zur seligkeit.

8. Was mich für trübsal hat verletzt, Wird nun mit himmelslust ersetzt; Die welt ist nur ein jammerthal, Dort ist der rechte freudensaal.

10. Wenn alle welt durchs feur zerbricht, Und Gott wird halten sein gericht; So wird mein leib verkläret stehn Und in das himmelreich eingehn.

12. Wie manche widerwärtigkeit Hatt ich in meiner lebenszeit! Nun aber ist mir nichts bewußt, Denn ewigliche himmelslust.

14. So laßt mich nun in sanfter ruh, Und geht nach eurer wohnung zu; Ein jeder denke tag vor tag, Wie er auch selig sterben mag.

5. Das helf uns Christus, unser trost, Der uns durch sein hat erlöst Vons teufels gewalt und ewger pein: Ihm sei preis und ehr allein!

D. Mel. Wer nur den lieben 2c.

Mein leben eilet stets zum ende,
Darum, mein Gott, befehl
ir So leib als seel in deine
e; Nur schicke du es so mit
Daß, wenn mein ende kommt
ei, Ich wisse, daß ich selig sei.

. Laß mich in steter buße
n, Das nimmt dem tode seine
ht; Laß mich auch nicht am
n kleben: Wer hat was aus
welt gebracht? Wenn ich in
er *gnade bin*, So *fahr ich*
und selig hin.

3. Gieb, daß ich in dem glauben sterbe, Der Jesu tod zum grunde hat, So find ich ein gewisses erbe Und bin schon selig in der that; Denn, wann kein glaube mehr wird sein, So geh ich dann zum schauen ein.

4. Laß mich auch in der liebe sterben, Die Jesu blut versiegelt hat, Und reiße mich aus dem verderben, Wenn ich so weltals lebenssatt: So hat ein ende, was mich drückt, Und dort werd ich ohn end erquickt.

581. Mel. Wer nur den lieben rc.

Herr Gott, du kennest meine tage; Du siehst, daß ich, dein schwaches kind, Den schatz in solchen schalen trage, Die irdisch und zerbrechlich sind: Drum mache du mich allezeit Zum sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der erkenntniß streben, Daß du mir hast mein ziel bestimmt, Und daß mein ungewisses leben Vielleicht gar bald ein ende nimmt; Ja, lehre du mich deinen schluß, Daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mich von der sünde abzuziehn, Mich von der erde zu entfernen Und um den himmel zu bemühn, Dieweil der tod allein beweist, Was christenthum und glauben heißt.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, Allwo ich ewig bleiben kann; Drum lehr mich auf den himmel achten, Den seh ich als mein eigen an: So wird mein haus hier auf der welt Und auch im himmel wohl bestellt.

5. Mein herz ist nur im himmel droben, Denn da ist auch mein schatz und theil; Den hat mir Jesus aufgehoben, Dort ist das mir versprochne heil; Die weltlust ist mir viel zu schlecht, Im himmel ist mein bürgerrecht.

6. Wohlan, so will ich täglich sterben! Ich lebe so, als lebt h nicht, Und also kann ich nicht rderben, Wenn mir der tod die augen bricht. Mein ende komm mir süße für; Denn du, me Jesus, lebst in mir.

7. Dein bote kann mich ni erschrecken; Die welt erstaun v seinem bild: Mir soll er laut lust erwecken, Weil du durch i mich holen willt. Wo man m ihm bekanntschaft hat, Da h der schrecken keine statt.

8. Ei, kommt, ihr angene men stunden, Komm, eile, me erlösungstag, Da ich von all noth entbunden, Zum leben ste bend bringen mag! Da sind i in des Höchsten hand Mein e und gelobtes land.

9. Doch, Herr, dir will ich mi ergeben, Dir, dessen eigenthum i bin; Du, liebster Jesu, bist me leben, Und sterben bleibet mein g winn; Ich lebe dir, ich sterbe di Sei du nur mein, so gnügt es mi

10. Willst du mich länger l ben lassen, So geb ich mich g duldig drein, Und soll ich heu noch erblassen, So wird de schluß mein wille sein. Wer de nen rath erkennt und ehrt, Da ist zum himmelreich gelehrt.

11. Laß dich, mich und die we erkennen: Dich, daß du mir me alles bist; Mich, daß ich sta und nichts zu nennen; Die wel daß sie mein kerker ist. Wer dich sich und die welt erkennt, Da macht ein richtig testament.

582. Mel. Ich hab mein rc.

Wie fliegt dahin der mensche zeit! Wie eilet man

ewigkeit! Wie wenig denken an die stund Von herzensgrund! Wie schweigt hievon der träge mund!

2. Das leben ist gleich einem traum, Gleich einem leichten wasserschaum: Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehovah, bleibest mir Das, was du bist; ich traue dir. Laß berg und hügel fallen hin: Mir ist gewinn, Wenn ich allein bei Jesu bin.

4. So lang ich in der hütte wohn, So lehre mich, o Gottes-Sohn. Gieb, daß ich zähle meine tag, Stets munter wach, Und eh ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch, du läufst dem schatten zu: Bedenk es nu; Du kommst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg, eitelkeit, der thoren lust! Mir ist das höchste gut bewußt. Das such ich nur, das bleibet mir. O mein begier, Herr Jesu, zieh mein herz nach dir!

7. Was wird das sein, wenn ich dich seh Und bald vor deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem herzen suche dich.

Bei der Leiche eines Kindes.

583. Mel. Herzlich thut mich rc.

So hab ich obgesieget, Mein lauf ist nun vollbracht. Ich bin gar *wohl vergnüget: Zu tausend gute nacht! Ihr aber,* meine lieben, Thut nicht so ängstiglic Was wollt ihr euch betrüben Stehts doch sehr gut um mic

2. Denkt, vater, wie viel so gen, Wie manche wache nach Wie manchen düstern morgen Ei liebes kind oft macht. Was ih kann widerfahren, Das fürchte wer es liebt; Den kummer kön ihr sparen, Drum seid nicht betrübt.

3. Ach, mutter, laßt die zä ren, Stellt eure klagen ein! D Höchsten sein begehren Das mu erfüllet sein. Darum ihr jet weinet Und gar zu kläglich thu Das ist sehr wohl gemeinet; Go machet alles gut.

4. Die freude, die sich reg Bei einem wandersmann, Wen er die reis hinleget Und komm glücklich an; Die freude, d empfindet Ein schiffer, wenn schier Den sichern hafen finde Die spür ich jetzt bei mir.

5. Fahrt hin, o angst u schmerzen, Fahrt immer, imm hin! Ich freue mich von herze Daß ich erlöset bin, Ich l in tausend freuden In mein Schöpfers hand; Mich trifft u rührt kein leiden, So dieser w bekannt.

6. Die noch auf erden wall In irrthumsvoller zeit, Vermi gen kaum zu lallen Von froh ewigkeit. Viel besser, wohl g storben, Als in der welt gele Die schwachheit ist verdorb Worinnen ich geschwebt.

7. Schmückt meinen sa

kränzen, Wie sonst ein siegsmann prangt. Aus jenem himmelslenzen Hat meine seel erlangt Die ewig grüne krone; Die werthe siegespracht Rührt her von Gottes Sohne, Der hat mich so bedacht.

8. Noch netzet ihr die wangen, Ihr eltern, über mir; Euch hat das leid umfangen, Das herze bricht euch schier. Des vaters treue liebe Sieht sehnlich in mein grab; Die mutter stehet trübe Und kehrt die augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen Auf eine kurze zeit. Will Gott mich zu sich ziehen, So werfet hin das leid Und sprecht: Gott hats gegeben, Gott nimmts, er hat das recht; Bei ihm steht tod und leben; Der mensch ist Gottes knecht.

10. Seht nicht an meine jahre, Gedenkt vielmehr zurück, Daß ich ein mensch hier ware Und jeden augenblick Zum tode reif und zeitig Von erster kindheit an: Wie seid ihr doch so streitig In dem, was Gott gethan?

11. Daß ihr mein grab müßt sehen, Zeigt unsern jammerstand; Daß es so bald geschehen, Thut Gottes vaterhand. Gott wird das leid euch stillen; Ich sterbe nicht zu jung: Wer stirbt nach Gottes willen, Der stirbet alt genung.

12. Schein ich zu früh entkommen? Ach, sagt mir, kann ... an auch Zu früh in himmel ... nmen? Gott bleibt bei dem gebrauch, Er eilet mit den sein... Zur schönen himmelspracht: W... mag nun den beweinen, Der b... den engeln lacht?

13. Fahr wohl, du liebe seel... Genieß der süßen lust! Uns i... der trauerhöhle Ist nichts dav... bewußt. Wann wird doch a... gelangen Desselben tages schei... Da du uns wirst empfangen... O möcht es heute sein!

584. Mel. Wie wohl ist mir ...

Wie weh ist mir, o freun... der seelen, Wenn du mi... deinen liebessinn Willst eine... augenblick verhehlen, Zu prüfen ob ich redlich bin! Dann mach... dein unvermuthet scheiden Mi... ein empfindlich seelenleiden; Di... ungeduld vermehrt den schmerz. Ich werfe mich mit winseln nieder: Komm doch, o Heiland, komm doch wieder In das mi... angst erfüllte herz!

2. Die welt will meine freundschaft haben, Allein ich mag die ihre nicht; Nur Jesu liebe kann mich laben, Sie schenket mir, was mir gebricht. Und hast du dich gleich jetzt verborgen, Wirst du doch für die seele sorgen, Die ihre zuflucht zu dir nimmt. Soll ich der welt mich gleich... stellen? O nein, das ist der we... zur höllen, Da mir der himmel längst bestimmt.

3. Die sünde will mich niederdrücken, Sie macht mir täglich neue last; Sie sucht mir alles vorzurücken, Was du mir ...

vergeben hast. Ach, könnt ich recht vergebung glauben! Wer wollte mir den trost dann rauben? Allein der glaube fehlet mir. Will ich in deine wunden fliehen, So scheint mich was zurück zu ziehen, Und sagt: der ort gehört nicht dir.

4. Das kreuz droht mir mit vielen plagen; Ich bin für eine schon zu schwach; Ich sollt es freudig mit dir tragen, Und schlepp es dir mit thränen nach. O Heiland, gieb mir deine stärke! Denn weil ich dich nicht in mir merke, Fall ich in meiner ohnmacht hin. Ich muß in dieser noth vergehen, Wo du nicht eilst, mir beizustehen Und aus der tiefe mich zu ziehn.

5. Der tod macht meiner seele bange, Weil sie zum sterben nicht geschickt: O Jesu, halt ihn doch so lange, Bis du mit glauben mich geschmückt. Ich sorge, daß ich zu dem grabe Vielleicht noch wenig schritte habe; Allein ist doch der tod besiegt: — (O segen, laß mich dies empfinden!) — So wird die bange furcht verschwinden, Und ich bin wiederum vergnügt.

6. Wie wird mir denn, o freund der seelen? Mir ist recht wohl, mir ist nicht weh. Bin ich denn aus der tiefen höhlen? Ach ja! mein herz steigt in die höh. Du kommst aufs neu mit deiner güte Und hilfst dem ängstlichen gemüthe, Es bricht dein holder glanz herfür: Nunmehro kann ich trost erlangen, Du wirst auf ewig mi umfangen; Ich fühl es schon — wie wohl ist mir!

585. Mel. Herzlich thut mich

Valet will ich dir geben, D arge, falsche welt; Dei sündlich böses leben Durchau mir nicht gefällt. Im himmel i gut wohnen, Hinauf steht mei begier; Da wird Gott ewig loh nen Dem, der ihm dient allhie

2. Rath mir nach deinem her zen, O Jesu, Gottes Soh Soll ich hier dulden schmerzen Hilf mir, Herr Christ, davon Verkürz mir alles leiden, Stä meinen blöden muth; Laß mi selig abscheiden, Setz mich dein erbgut.

3. In meines herzens grund Dein nam und kreuz allein Fu kelt zu aller stunde: Drauf kan ich fröhlich sein. Erschein mir dem bilde Zum trost in mein noth, Wie du, Herr Christ, milde Dich hast geblut't zu to

4. Verbirg mein seel aus gn den In deiner offnen seit; Rü sie aus allem schaden Zu dein herrlichkeit. Der ist hier wohl g wesen, Der kommt ins himmels schloß; Der ist ewig genese So bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen namn au beste Ins buch des lebens ei Und bind mein seel gar feste In lebensbündelein Der, die im him mel grünen Und vor dir leb frei: So will ich ewig rühr Daß dein herz treue sei.

586. In bekannter Melodie.

Wenn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahrn mein straße: So gleit du mich, Herr Jesu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse. Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, Herr, in deine händ; Du wollst sie mir bewahren.

2. Mein sünd mich werden kränken sehr, Mein gwissen wird mich nagen; Denn ihr'r sind viel, wie sand am meer: Doch will ich nicht verzagen. Gedenkn will ich an deinen tod, Herr Jesu, und dein wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von herzen; Von dir ich ungeschieden bleib In todesnoth und schmerzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir; Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben; Mein höchster trost dein auffahrt ist: Todsfurcht kannst du vertreiben. Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bei dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken; So schlaf ich ein und ruhe fein, Kein mensch kann mich aufwecken; Denn Jesus Christus, Gottes Sohn, Der wird die himmelsthür aufthun, Mich führn zum ewgen leben.

587. Mel. Wer nur den lieben

Wer weiß, wie nahe mir me ende! Hin geht die ze her kommt der tod: Ach, w geschwinde und behende Kan kommen meine todesnoth! Me Gott, ich bitt durch Christi blu Machs nur mit meinem ende gu

2. Es kann vor abend ande werden, Als es am frühen mo gen war; Denn weil ich leb a dieser erden, Leb ich in ste todsgefahr. Mein Gott, ich bi durch Christi blut ꝛc.

3. Herr, lehr mich stets mei end bedenken Und, wenn ich ein stens sterben muß, Die seel i Jesu wunden senken, Und ja nich sparen meine buß. Mein Got ich bitt durch Christi blut ꝛc.

4. Laß mich bei zeit mein hau bestellen, Daß ich bereit sei fü und für, Und sage frisch in alle fällen: Herr, wie du willt, s schicks mit mir! Mein Gott, ic bitt durch Christi blut ꝛc.

5. Mach mir stets zuckersüß de himmel Und gallenbitter die welt; Gieb, daß mir in dem wel getümmel Die ewigkeit sei vor gestellt. Mein Gott, ich bitt ꝛc.

6. Ach, Vater, deck all mein sünde Mit dem verdienste Chri zu, Darein ich mich festgläubi winde; Das giebt erwünsch seelenruh. Mein Gott, ich bitt ꝛc.

7. Ich weiß, in Jesu blu und wunden Hab ich mich rech und wohl gebett't; Da find ic trost in todesstunden Und all

das ich gerne hätt. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut rc.

8. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, Nichts, es sei leben oder tod. Ich leg die hand in seine seite Und sage: mein Herr und mein Gott! Mein Gott rc.

9. Ich habe Jesum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauf; Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein Gott rc.

10. Ich habe Jesu fleisch gegessen, Ich hab sein blut getrunken hier; Nun kann er meiner nicht vergessen: Ich bleib in ihm und er in mir. Mein Gott rc.

11. So komm mein end heut oder morgen: Ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt. Ich bin und bleib in deinen sorgen, Mit Jesu blut fein ausgeschmückt. Mein Gott, ich bitt durch Christi rc.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, Ich sterb ohn alle kümmerniß. Mir gnüget, wie mein Gott es füget; Ich glaub und bin es ganz gewiß: Durch dein gnad und Christi blut Machst du's mit meinem ende gut.

Vom jüngsten Gericht.

588. Mel. Auf meinen lieben rc.

Die zeit ist nunmehr nah, Herr Jesu, du bist da. Die zeichen, die den leuten Dein ankunft sollen deuten, Die sind, die wir gesehen, In großer zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? Ich soll auf dem beruhn, Was du mir hast verheißen: Daß du mich wollest reißen Aus meines grabes kammer Und allem andern jammer.

3. Ach, Jesu, wie so schön Wird mirs alsdann ergehn! Du wirst mit tausend blicken Mich durch und durch erquicken, Wenn ich hier von der erde Mich zu dir schwingen werde.

4. Ach, was wird doch dein wort, O süßer seelenhort, Was wird doch sein dein sprechen, Wenn dein herz wird ausbrechen Zu mir und meinen brüdern All deines leibes gliedern?

5. Werd ich denn auch vor freud In solcher gnadenzeit Den augen ihre zähren Und thränen können wehren, Daß sie mir nicht in haufen Auf meinen wangen laufen?

6. Was für ein schönes licht Wird mir dein angesicht, Das ich in jenem leben Werd erstmals sehen, geben! Wie wird mir deine güte Entzücken mein gemüthe!

7. Dein augen, deinen mund, Den leib für mich verwundt, Da wir so fest auf trauen, Das werd ich alles schauen; Auch innig herzlich küssen Die male an händ und füßen.

8. Dir ist allein bewußt Die unverfälschte lust Und edle se

586. In bekannter Melodie.

Wenn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahrn mein straße: So gleit du mich, Herr Jesu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse. Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, Herr, in deine händ; Du wollst sie mir bewahren.

2. Mein sünd mich werden kränken sehr, Mein gwissen wird mich nagen; Denn ihr'r sind viel, wie sand am meer: Doch will ich nicht verzagen. Gedenkn will ich an deinen tod, Herr Jesu, und dein wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von herzen; Von dir ich ungeschieden bleib In todesnoth und schmerzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir; Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben; Mein höchster trost dein auffahrt ist: Todsfurcht kannst du vertreiben. Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bei dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken; So schlaf ich ein und ruhe fein, Kein mensch kann mich aufwecken; Denn Jesus Christus, Gottes Sohn, Der wird die immelsthür aufthun, Mich führn m ewgen leben.

587. Mel. Wer nur den li

Wer weiß, wie nahe mir . ende! Hin geht die her kommt der tod: Ach, geschwinde und behende Ka kommen meine todesnoth! Me Gott, ich bitt durch Christi blu Machs nur mit meinem ende gu

2. Es kann vor abend ande werden, Als es am frühen mo gen war; Denn weil ich leb a dieser erden, Leb ich in ste todsgefahr. Mein Gott, ich bi durch Christi blut ꝛc.

3. Herr, lehr mich stets me end bedenken Und, wenn ich ei stens sterben muß, Die seel i Jesu wunden senken, Und ja nic sparen meine buß. Mein Go ich bitt durch Christi blut ꝛc.

4. Laß mich bei zeit mein ha bestellen, Daß ich bereit sei fü und für, Und sage frisch in alle fällen: Herr, wie du willt, s schicks mit mir! Mein Gott, i bitt durch Christi blut ꝛc.

5. Mach mir stets zuckersüß de himmel Und gallenbitter di welt; Gieb, daß mir in dem we getümmel Die ewigkeit sei vo gestellt. Mein Gott, ich bitt ꝛc.

6. Ach, Vater, deck all mein sünde Mit dem verdienste Chr zu, Darein ich mich festgläub winde; Das giebt erwünsch seelenruh. Mein Gott, ich bitt ꝛc.

7. Ich weiß, in Jesu bl und wunden Hab ich mich re und wohl gebett't; Da find trost in todesstunden Und

ich gerne hätt. Mein Gott, ditt durch Christi blut 2c.

. Nichts ist, das mich von zu scheide, Nichts, es sei leben er tod. Ich leg die hand in ne seite Und sage: mein Herr ad mein Gott! Mein Gott 2c.

9. Ich habe Jesum angezogen Schon längst in meiner heilgen auf; Du bist mir auch daher ewogen, Hast mich zum kind geommen auf. Mein Gott 2c.

10. Ich habe Jesu fleisch gessen, Ich hab sein blut getrunn hier; Nun kann er meiner nicht vergessen: Ich bleib in ihm und er in mir. Mein Gott 2c.

11. So komm mein end heut oder morgen: Ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt. Ich bin und bleib in deinen sorgen, Mit Jesu blut fein ausgeschmückt. Mein Gott, ich bitt durch Christi 2c.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, Ich sterb ohn alle kümmerniß. Mir gnüget, wie mein Gott es füget; Ich glaub und bin es ganz gewiß: Durch deine gnad und Christi blut Machst dus mit meinem ende gut.

Vom jüngsten Gericht.

88. Mel. Auf meinen lieben 2c.

Die zeit ist nunmehr nah, Herr Jesu, du bist da. Die zeien, die den leuten Dein annft sollen deuten, Die sind, ie wir gesehen, In großer zahl schehen.

2. Was soll ich denn nun un? Ich soll auf dem beruhn, Vas du mir hast verheißen: Daß 1 mich wollest reißen Aus meies grabes kammer Und allem ndern jammer.

3. Ach, Jesu, wie so schön Wird mirs alsdann ergehn! Du irst mit tausend blicken Mich urch und durch erquicken, Wenn h hier von der erde Mich zu ir schwingen werde.

4. Ach, was wird doch dein vort, O *süßer seelenhort*, Was *ird doch sein dein sprechen*, Wenn dein herz wird ausbrechen Zu mir und meinen brüdern Als deines leibes gliedern?

5. Werd ich denn auch vor freud In solcher gnadenzeit Den augen ihre zähren Und thränen können wehren, Daß sie mir nicht in haufen Auf meinen wangen laufen?

6. Was für ein schönes licht Wird mir dein angesicht, Das ich in jenem leben Werd erstmals sehen, geben! Wie wird mir deine güte Entzücken mein gemüthe!

7. Dein augen, deinen mund, Den leib für mich verwundt, Da wir so fest auf trauen, Das werd ich alles schauen; Auch innig herzlich küssen Die mal an händ und füßen.

8. Dir ist allein bewußt unverfälschte lust Und edle sei

speise In deinem paradeise; Die kannst du wohl beschreiben, Ich kann nichts mehr als gläuben.

9. Doch, was ich hier gegläubt, Das steht gewiß und bleibt Mein theil, dem gar nicht gleichen Die güter aller reichen. All andres gut vergehet; Mein erbtheil das bestehet.

10. Ach Herr, mein schönstes gut, Wie wird sich all mein blut In allen adern freuen Und auf das neu erneuen, Wenn du mir wirst mit lachen Die himmels-thür aufmachen!

11. Komm her, komm und empfind, O auserwähltes kind, Komm, schmecke, was für gaben Ich und mein vater haben! Komm, wirst du sagen, weide Dein herz in ewger freude!

12. Ach, du so arme welt, Was ist dein gold und geld Hier gegen diese kronen Und mehr als goldne thronen, Die Christus heimgestellet Dem volk, das ihm gefället?

13. Hier ist der engel land, Der selgen seelen stand; Hier hör ich nichts als singen, Hier seh ich nichts als springen, Hier ist kein kreuz, kein leiden, Kein tod, kein bittres scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher sinn, Halt ein, wo denkst du hin? Willst du, was grundlos, gründen? Was unbegreiflich, finden? Hier muß der witz sich neigen, Und alle redner schweigen.

15. Dich aber, meine zier, Dich laß ich nicht von mir; Dein will ich stets gedenken, Herr, [...] du mir wirst schenken Mehr, [...] mit meiner seelen Ich wünsch[...] kann und zählen.

16. Ach, wie ist mir so we[...] Eh ich dich aus der höh [...] sehe zu uns kommen! Ach, [...] zum heil der frommen Du [...]nen wunsch und willen [...] möchtest heut erfüllen!

17. Doch weißt du deine z[...] Mir ziemt nur stets bereit [...] fertig da zu stehen, Und so [...]her zu gehen, Daß alle [...] und tage Mein herz mich [...] dir trage.

18. Dies gieb, Herr, und [...] leih, Auf daß dein hul[...] treu Ohn unterlaß mich w[...] Daß mich dein tag nicht schr[...] Da unser schreck auf erden [...] fried und freude werden.

589. In bekannter Melod[...]

Es ist gewißlich an der zeit, [...] Gottes Sohn wird kom[...] In seiner großen herrlichkeit, [...] richten bös und frommen. [...] wird das lachen werden t[...] Wenn alles wird vergehn im [...] Wie Petrus davon schreib[...]

2. Posaunen wird man h[...] gehn An aller welten ende, Da[...] bald werden auferstehn All t[...] gar behende; Die aber noch [...] leben han, Die wird der [...] von stunden an Verwandeln [...] erneuen.

3. Darnach wird man ab[...] bald Ein buch, darin geschrie[...] Was alle menschen jung [...]

lf erden je getrieben; Da denn
wiß ein jedermann Wird hören,
as er hat gethan In seinem
nzen leben.

4. O weh demselben, welcher
t Des Herren wort verachtet,
nd nur auf erden früh und spat
ach großem gut getrachtet! Er
rd fürwahr gar kahl bestehn
nd mit dem satan müssen gehn
on Christo in die hölle.

5. O Jesu, hilf zur selben zeit
on wegen deiner wunden, Daß
im buch der seligkeit Werd
gezeichnet funden. Daran ich
in auch zweifle nicht; Denn du
st ja den feind gericht't Und
ine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher
, Wenn du nun wirst erscheinen,
nd lies mich aus dem buche frei,
arinnen stehn die deinen; Auf
ß ich sammt den brüdern mein
it dir geh in den himmel ein,
en du uns hast erworben.

7. O Jesu Christ, du machst es
ng Mit deinem jüngsten tage!
en menschen wird auf erden bang
on wegen vieler plage. Komm
ch, komm doch, du richter groß,
nd mach uns bald aus gnaden
s Von allem übel! Amen.

90. Mel. O ewigkeit, du ꝛc.

Der unsre menschheit an sich
nahm, Als er uns zu ver-
hnen kam, Kommt zum ge-
chte wieder. Nicht fern ist sei-
er zukunft zeit: In aller seiner
errlichkeit *Steigt Jesus* dann
rnieder. O sichrer erdkreis,
bessre dich! Der tag des schreckens
nahet sich.

2. Warum verzieht der rich-
ter, Gott? Wo bleibt der rächer?
fragt der spott. Hört, sünder,
hörts mit beben: Euch, die ihr
frevelnd widerstrebt Und in der
bosheit sicher lebt, Zur bessrung
frist zu geben. Doch bald ist euer
maß erfüllt; Bald kommt der
richter und vergilt.

3. Dann öffnet um euch her
sich weit Der abgrund jener ewig-
keit Mit allen seinen schrecken;
Dann wird, wenn Gottes fluch
euch droht, Nicht berg und meer,
nicht grab und tod Vor seinem
zorn euch decken. Denn nun nicht
mehr erbarmt er sich, Und sein
gericht ist fürchterlich.

4. Wenn furchtbar seiner don-
ner schall Und der posaunen wie-
derhall Der erde grund erschüt-
tern, Und plötzlich nun der bau
der welt Mit krachen stürzt, in
trümmer fällt; Wenn alle seelen
zittern Und, vor den richter hin-
gerückt, Der spötter glaubet und
erschrickt:

5. Dann ist nicht mehr zur
buße zeit. Wo werdet ihr barm-
herzigkeit Und gnad und rettung
finden? Die ihr der sünden maß
noch häuft: Fühlt, eh euch dieser
tag ergreift, Die lasten eurer
sünden! Daß ihr euch einst nicht
selbst verflucht Und in verzweif-
lung lindrung sucht.

6. Mein herz erschrickt; es beb
in mir Mein innerstes, o Go
vor dir: Ich bin ein misserhö

Begnadige, wenn dein gericht Auch mir mein ewig urtheil spricht, Mich, Herr, den übertreter. Du, der die sünder nicht verstößt, Du hast auch, Jesu, mich erlöst.

7. Tag Gottes, tag der ewigkeit, Du predigst uns den werth der zeit Laut mit des do stimme. Reizt, christen, nicht eure schuld Den Gott der muth und geduld, Daß er bald ergrimme; Denn ewi der sünder pein Und seiner men wonne sein.

Vom Himmel und ewigen Leben.

591. Mel. Jesu, der du meine ꝛc.

Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu; Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser leib, der muß verwesen, Wenn er ewig soll genesen Der so großen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit't.

2. Drum so will ich dieses leben, Weil es meinem Gott beliebt, Auch ganz willig von mir geben; Bin darüber nicht betrübt. Denn in meines Jesu wunden Hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todesnoth Ist des Herren Christi tod.

3. Christus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn; Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freuden hin, Hin aus diesem weltgetümmel In den schönen Gotteshimmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreieinigkeit.

4. Da wird sein das freudenleben, Da viel tausend seelen schon *Sind mit himmelsglanz umgeben,* Stehen da vor Gottes thron; *Da die seraphimen prangen,* Und das hohe lied anfangen: heilig, heilig heißt Gott, de ter, Sohn und Geist!

5. Da die patriarchen w Die propheten allzumal; ihren ehrenthronen Sitzet zwölfte zahl; Wo in so v send jahren Alle fromme gefahren; Da wir unser zu ehrn Ewig hallelujah

6. O Jerusalem, du Ach, wie helle glänzest du wie lieblich lobgetöne Hö da in süßer ruh! Ach der freud und wonne: Jetzun auf die sonne, Jetzund gehet tag, Der kein ende nehme

7. Ach, ich habe schon e Alle diese herrlichkeit: werd ich schön geschmück dem weißen himmelsklei der goldnen ehrenkrone; da vor Gottes throne, solche freude an, Die kei nehmen kann.

592. In eigener Melod

Du, o schönes weltge Magst gefallen, w willt· Deine scheinbarlich

...ft mit lauter angst umhüllt. ...enen, die den himmel hassen, ...ill ich ihre weltlust lassen; Mich ...erlangt nach dir allein, Allerschönstes Jesulein.

2. Müde, die der arbeit menge ...nd der heiße strahl beschwert, ...ünschen, daß des tages länge ...erde durch die nacht verzehrt, ...aß sie nach so vielen lasten ...önnen sanft und süße rasten: ...ein wunsch ist, bei dir zu sein, ...llerschönstes Jesulein.

3. Ach, möcht ich in deinen ...men, So wie ich mir wünschen ...t, Allerliebster schatz, erwar... So wollt ich das feinste ... Das in Ophir wird ge... ...en, Nicht für dieß ergötzung ...n, Wenn ich könnte bei dir ... Allerschönstes Jesulein.

... Andre mögen durch die ...n Und durch wind und klip... ...gen, Ihren handel zu be... ... Und da sturm und noth ...en: Ich will meine glau... ...gel Schwingen an die ster... ...el, Ewig da bei dir zu ... Allerschönstes Jesulein.

... Tausendmal pfleg ich zu ... Und noch tausendmal dazu: ... Würd ich ins grab getragen, ... käm ich ja zur ruh, Und ... bestes theil, das würde, ... von dieser leibesbürde, Je... ewig um dich sein, Allerschönstes Jesulein.

... Komm, o tod, du schlafes... ...der, Komm und führe mich ...fort; Löse meines schiffleins ...er, Bringe mich in sichern port. Es mag, wer da will, ... scheuen: Du kannst mich ... mehr erfreuen; Denn durch ... komm ich hinein Zu dem sch...sten Jesulein.

7. Ach, daß ich den lei... kerker Heute noch verlassen ... Und käm an den sternene... Wo das haus der freuden ... Da wollt ich mit wortgepr... Bei der engel großer m... Rühmen deiner Gottheit sch... Allerschönstes Jesulein.

8. Doch weil ich die se... auen Und den goldnen himm... saal Jetzt nicht kann nach ... schen schauen Und muß hie... thränenthal Noch am kum... faden spinnen: Ei, so sollen ... sinnen Unterdeß doch bei dir ... Allerschönstes Jesulein.

593. Mel. Wie wohl ist m...

Es ist noch eine ruh vorhan... Auf, müdes herz, und ... licht! Du seufzest hier in de... banden, Und deine sonne sch... nicht. Sieh auf das lamm, ... dich mit freuden Dort wird ... seinem stuhle weiden; Wirf ... die last und eil herzu. Bal... der schwere kampf geendet, ... ist der saure lauf vollendet, ... gehst du ein zu deiner ruh...

2. Die ruhe hat Gott ... erkoren, Die ruhe, die kein ... nimmt; Es hat, da noch ... mensch geboren, Die liebe sie ... schon bestimmt. Das lämm... wollte darum sterben, Un... ruhe zu erwerben. Es

lockt weit und breit: Ihr müden seelen und ihr frommen, Versäumt nicht, heute noch zu kommen Zu meiner ruhe lieblichkeit!

3. So kommet denn, ihr matten seelen, Die manche last und bürde drückt; Eilt, eilt aus euren kummerhöhlen, Geht nicht mehr krumm und sehr gebückt. Ihr habt des tages last getragen; Dafür läßt euch das lämmlein sagen: Ich will selbst eure ruhe sein. Ihr seid mein volk, gezeugt von oben; Ob sünde, welt und teufel toben, Seid nur getrost und gehet ein.

4. Was mag wohl einen kranken laben Und einen müden wandersmann? Wo jener nur ein bettlein haben Und sanfte darauf ruhen kann; Wenn dieser sich darf niedersetzen, An einem frischen brunn ergötzen: Wie sind sie beide so vergnügt! Doch dies sind kurze ruhestunden; Es ist noch eine ruh erfunden, Da man in Christi armen liegt.

5. Da wird man freudengarben bringen; Denn unsre thränensaat ist aus. O welch ein jubel wird erklingen Und süßer ton ins Vaters haus! Schmerz, seufzen, leid, tod und dergleichen Muß fliehn und ewig von uns weichen; Es wird das lämmlein, das wir sehn, Uns aus dem lebensbrunn erfrischen, Die thränen von den augen wischen: Wer weiß, was sonst noch soll geschehn?

6. Kein durst noch hunger wird uns schwächen, Denn die erquickungszeit ist da; Die sonne wird uns nicht mehr stechen; D lamm ist seinem volke nah. will selbst unter ihnen woh Und ihre treue wohl beloh Mit licht und trost, mit ehr preis. Es werden die geb grünen; Der große sabbath erschienen, Da man von k arbeit weiß.

7. Da ruhen wir und sin frieden Und leben ewig sorglos. Ach, fasset dieses wort, müden, Legt euch dem lamm seinen schooß. Ach, flügel her! müssen eilen Und uns nicht l ger hier verweilen; Dort wa schon die frohe schaar. Fort, f mein geist, zum jubiliren! Be dich zum triumphiren! Auf, a es kommt das ruhejahr.

594. Mel. Mein Heiland nimmt

Hallelujah! das Gotteslam Bekommt den lohn von nem leiden; Sein blutger tod kreuzesstamm, Sein seliges hinnenscheiden, Der händ füße blutger riß Erhält den ren lohn gewiß; Der Vater la nun sein versprechen Dem So nicht ändern oder schwächen: D sünder sind nun ewig sein, Se erbe für die kreuzespein.

2. Das war der bund von ewi keit, Der bund, vor dem sich al beuget, Da ihn der Sohn in der zeit Aus seines Va schooß bezeuget; Eh man an und himmel dacht, War es Vater ausgemacht, Der S soll keinen mehr verlieren

ern, welche ihm gebühren,
ndem er sie durch recht und
t Erbeigenthümlich an sich
gt.

. Ein sünder, den des Vaters
Dem lieben Sohn einmal
ben, Und den der Sohn als
erkannt, Kommt, da er glaubt,
iß zum leben. Warum? es ist
Vaters schluß, Den mensch
engel ehren muß, Und seines
ens ganzer wille: Der Sohn
seine lust und fülle An sün-
, welche glauben, sehn, Und
nit ihm ins leben gehn.

Getrost, wer nur ein sünder
t! Er darf sich nur zum kreuze
iegen; Der Sohn, der alles
nen heißt, Nimmt ihn sich
r zum vergnügen. Wer zagt,
spricht zum großen Sohn:
bin doch deines kreuzes lohn
dir vom Vater überlassen.
n dies der schwächste glaube
n: So ist das lamm dem
er nah Und muth und kraft
leben da.

. Ja, heißt es, du bist wahr-
nein, Und mir in meine hand
aben; Mein kreuz, mein tod
meine pein Muß dich statt
ler zahlung haben. Mein
zelegtes lösegeld Gilt nicht
für die ganze welt, Es gilt
dich und deine sünden; Kein
der anspruch kann dich bin-
: Du stehest in der meinen
, Gehörest mit zum hoch-
smahl.

. *Ja, wirst du gleich des todes*
, *Frißt asch und moder* deine
glieder: So stehst du einstens auf
vom staub; Mein letzter ruf er-
weckt dich wieder. Laß sein, daß
deine hütte bricht, Darum verliere
ich dich nicht; Da wirst du mir
erst ganz zum lohne, Da reicht
dir meine hand die krone, Die dir
mein blut am kreuz verdient, Da
ich dich meinem Gott versühnt.

7. Welch göttlich fester glau-
bensgrund! Laß sich die höllen-
pforten thürmen: Ein christ kann
mit getrostem mund Mit einem
worte sie bestürmen. Das bleibt
ihm unverrückt gewiß, Daß ihn
der allerstärkste riß Doch nicht von
seinem Heiland scheidet. Drum,
wenn er bis zum tode leidet, So
bleibt er, weil er dieses glaubt,
Doch unverrückt an seinem haupt.

8. Mein Heiland, laß vor dei-
nem thron Mein hallelujah bald
erschallen; Ich bin ja deiner ar-
beit lohn; Dein loos ist auch auf
mich gefallen. Ich bin in deinem
blute rein: Ich muß auf ewig selig
sein. Verklärter Heiland, komm,
vollende An mir die werke dei-
ner hände; Führ mich durch deine
nägelmal Mit zu der auser-
wählten zahl.

595. Mel. Gott des himmels rc.

Meines lebens beste freude Ist
der himmel, Gottes thron;
Meiner seelen trost und weide
Ist mein Jesus, Gottes Sohn.
Was mein herze recht erfreut,
Ist in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken
An den gütern dieser welt: I

will nach dem himmel blicken Und zu Jesu sein gesellt. Denn der erden gut vergeht; Jesus und sein reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgends werden, Als ich schon in Jesu bin; Alle schätze dieser erden Sind ein schnöder angstgewinn; Jesus ist das rechte gut, Das der seelen sanfte thut.

4. Glänzet gleich das weltgepränge, Ist es lieblich anzusehn: Währt es doch nicht in die länge, Unds ist bald damit geschehn; Plötzlich pfleget aus zu sein Dieses lebens glanz und schein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein Jesus inne hat, Können herz und seele laben, Machen ewig reich und satt; Es vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Rost und motten, raub und feuer Schaden auch den freuden nicht, Die mein Jesus, mein getreuer, Und sein himmel mir verspricht. Dort ist alles ausgemerzt, Was die seele kränkt und schmerzt.

7. Einen tag bei Jesu sitzen, Ist viel besser, als die welt Tausend jahr in freuden nützen; Aber ewig sein gestellt Zu des Herren rechter hand, Bleibt ein auserwählter stand.

8. Fressen, saufen, tanzen, springen Labet meine seele nicht; Aber nach dem himmel ringen, *Und auf Jesum sein gericht't, Ist der seelen schönste zier, Geht auch aller freude für.*

9. Ach, so gönne mir die fre Jesu, die dein himmel hegt; du selber meine weide, Die hier und dort verpflegt; Und dir recht froh zu sein, N mich in den himmel ein.

596. In bekannter Melo

O Gottesstadt, o goldnes li O wohnhaus aller freud Wann schau ich Gottes an sicht? Wann endet sich mein den? Wann schmeck ich seine g güte? O lieb, es brennet gemüthe; Ich lieg und mit begier, O allerschönste nach dir.

2. Wie wirst du doch so lich schön, Weiß, zierlich, tadel! Wie glänzend bist zusehn, Du braut vom h adel! Du schönste tochter fürsten, Nach deiner liebe ich dürsten; Der könig sel große freud An deiner w lieblichkeit.

3. Wie sieht dein liebster es mir. Er ist ganz auser Wie rosen seiner wange Wie gold sein prächtig Er ist der schönste baum i dern, Er ist die beste fru feldern; Wie milch und b sammen stehn, So ist mein anzusehn.

4. Da sitz ich unter ihm Den schatten mir zu m Denn seine frucht wird sein, Als honig meiner Als ich erst kam in sein den, Bin ich fast gar er

:; Und als ich kaum vom
:rwacht, Da sucht ich ihn
nze nacht.
Nun küss ich seiner augen
Nun hab ich ihn berühret;
alt ihn fest, ich lass ihn
Bis er mich schlafen führet.
wird er mir im freuden=
Sein auserwählte brüste
Dann wird er wunder=
weis Erfüllen mich mit
lsspeis.
Es wird kein hunger pla=
ich, Noch auch kein durst
quälen. O sollt ich nur
herzen dich Und mich mit
rmählen! O sollt ich deine
n sehn Und bald auf dei=
issen gehn! O sollt ich, du
goldner schein, Nur erst
nen hütten sein!
Aus edlen steinen sind ge=
Dein hocherbaute mauern;
erlen ist der thore pracht,
tverweslich dauern. Nur
=decket deine gassen, Da
sich muß hören lassen Ein
ng; man singt allda Das
reich hallelujah.
Da sind der schönen häuser
Ganz von sapphir erbauet;
immels pracht hat da kein
Der nur die dächer schauet,
ndet lauter goldne ziegel,
dne schlösser, goldne riegel;
darf keiner gehn hinein,
ß denn unbeflecket sein.
Zion, du gewünschte stadt,
st nicht auszugründen; O
die *lauter wollust hat,* In
nicht zu finden Schmerz,

krankheit, unglück, trauern, zagen, Nacht, finsterniß und andre pla=gen; Es ändert sich nicht tag noch zeit, In dir ist freud in ewigkeit.

10. O stadt, in dir bedarf man nicht Der sonne goldne strahlen, Des mondes schein, der sterne licht, Den himmel bunt zu malen. Dein Jesus will die sonne bleiben, Die alles dunkle kann vertreiben; Wo die sich zeiget offenbar, Da ist's an klarheit mehr als klar.

11. Da steht der könig aller welt Ganz prächtig in der mitten, Da will er dich, der tapfre held, Mit freuden überschütten; Da hör ich seine diener singen Und ihrer lippen opfer bringen, Da rühmet ihres königs kraft Des himmels ganze bürgerschaft.

12. Da ist des lammes hoch=zeitsfest, Worauf zusammen kom=men, Die Gott aus krieg, angst, hunger, pest Hat in sein reich genommen. Da sind sie frei von allen nöthen, Da reden sie mit den propheten; Da wohnet der apostel zahl, Wie auch die märtrer allzumal.

13. Auf dieser hochzeit finden sich Die Gott bekennet haben Und von den heiden jämmerlich Ge=tödtet, nicht begraben. Da freuen sich die keuschen frauen; Da lassen sich die töchter schauen, Die hier im leben tag und nacht In zucht und tugend zugebracht.

14. Da sind die schäflein, die der lust Der schnöden welt ent=ronnen: Die saugen jetzo Gottes brust, Sie trinken aus dem bron=

nen, Der lauter freud und wollust giebet; Da liebet man und wird geliebet. Die herrlichkeit ist zwar nicht gleich, Doch lebt man gleich an freuden reich.

15. Die höchste lust ist, unsern Gott In ewigkeit zu sehen Und vor dem Herren Zebaoth Bei königen zu stehen; Ja, recht in himmelsliebe brennen, Die besten freunde wieder kennen, Mit allen engeln freuen sich Und lieblich singen ewiglich.

16. O Gott, wie selig werd ich sein, Wenn ich aus diesem leben Zu dir geh in dein reich hinein, Das du mir dort wirst geben! Ach Herr, wann wird der tag doch kommen, Daß ich zu dir werd aufgenommen? Ach Herr, wann kommt die stund heran, Daß ich in Zion jauchzen kann?

597. In eigener Melodie.

O ewigkeit, du freudenwort! O freud, die hier kein ohr gehört! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor großer fröhlichkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erfreutes herze springt; Vor freuden alles singt und klingt.

2. Wenn alle freude dieser welt Doch endlich mit der zeit hinfällt, Und ganz wird aufgehoben: So hat die ewigkeit kein ziel, Sie treibet stets ihr freudenspiel Und hört nicht auf zu loben; Ja, wie mein Heiland selber spricht, Fällt ihre freude nimmer nicht.

3. O ewig freudem
O ewigkeit, verzeuch
Wir warten dein mi
Denn, wenn ich jen
pracht Zusammt der g
betracht, So sage ich
Nichts ist zu finden
breit So lieblich, als

4. Wenn diese freu
Währt so viel jahr,
zahl Hier menschen si
Als manchen stern
hegt, Als manches la
trägt Und fische sich
So wäre ja der fr
Noch ein bestimmtes

5. Nun aber, wenn
dar Viel hunderttaus
jahr In solcher lust
Und sammt den engeln
Aufs herrlichste ergöt
doch kein schluß vorha
zeit, die niemand zä
Die fängt sich stets von

6. Ach Gott, barm
gerecht, Wie krönest du
men knecht Mit sold
wonne! Auf kurzes le
zeit Hast du so lange fr
Bist ewig schild und s
tracht es wohl, o (
Was dort für theure

7. Hast du hier täglic
Was ist der trübe
Doch gegen ewges le
gieb nur gerne alles
sonst die welt schätzt f
Des himmels schatz zu
schöner tausch, o wo
Es sei Gott ewig da

8. So lang ein Go

Der über allen wolken
Wird dort die freude
Es wird nicht kälte oder
Nicht tod, nicht feuer oder
ies erbe je verheeren; Es
dieser freudenschein, So
Gott ein Gott wird sein.
Drum, seele, flieh den sün-
mm: Ermuntre dich, dein
am Wird bald und eiligst
. Wacht auf! ruft uns
me schon, Es kommet Je-
ottes Sohn, Den gnaden-
geben. Vielleicht ist heut
te tag, Dran man noch
erben mag.

Du hochbegnadtes men-
d, Des Geistes voll, geh
hwind Von diesem erden-
Und schwing dein herze da
Wo du stets wirst bei Jesu
ch flügel her! ach flügel!
t ein so beredter mann, Der
freud aussprechen kann?

O ewigkeit, du freuden-
O freud, die hier kein ohr
O anfang sonder ende!
gkeit, zeit ohne zeit! Ich
or großer fröhlichkeit Nicht,
mich hinwende. Nimm du
bald, wenn dirs gefällt,
Jesu, in dein freudenzelt!

In eigener Melodie.

wie selig seid ihr doch, ihr
Frommen, Die ihr durch den
zu Gott gekommen! Ihr seid
gangen Aller noth, die uns
h hält gefangen.

2. *Muß man hier doch wie im
er leben, Da nur sorge, furcht*

und schrecken schweben; Was
hier kennen, Ist nur müh
herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in e
kammer Sicher und befreit
allem jammer; Kein kreuz
leiden Ist euch hinderlich in e
freuden.

4. Christus wischet ab
alle thränen; Habt das s
wornach wir uns erst seh
Euch wird gesungen, Was d
keines ohr allhier gedrunge

5. Ach, wer wollte denn
gerne sterben Und den himme
die welt ererben? Wer wollt
bleiben, Sich den jammer lä
lassen treiben?

6. Komm, o Christe, ko
uns auszuspannen; Lös uns
und führ uns bald von dan
Bei dir, o sonne, Ist der f
men seelen freud und wonn

599. Mel. Nun freut euch, lieb

Ich eile meiner heimath
Nach jenem Zionshügel
störe niemand meine ruh!
habe glaubensflügel, Daß ich
Jesu sanften zug, Jedoch
mit geschwindem flug, Mich f
lich kann aufschwingen.

2. Ich sehe die erlöste sch
Doch gleichsam nur von we
Sie jubiliren paar bei paar,
schwimmen ja in freuden.
fetten auen weiden sie; In
furcht beugen sie die knie,
lämmlein anzubeten.

3. Noch mehr, ich sehe
Sohn Holdselig, voll e

Auf seinem gloriösen thron Mit ausgespannten armen. Er wartet auf mich armes schaf, Macht mir den tod zu einem schlaf, Führt mich zu seiner heerde.

4. Ich hange am gesalbten haupt, Ich hang und bleibe hangen. Ich habe an sein blut geglaubt, Nun kann ich darin prangen. Dank sei dem lamm, mein herz ist los, Die ruhe stolz, der friede groß, Und so erwart ich Jesum.

5. Mich drücket weder seelen-noth, Noch nagt mich mein gewissen; Denn Jesus will mir noth und tod Mit seinem blut versüßen. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt; Darüber will ich jauchzen.

6. Dies lied soll mein bekenntniß sein Von meinem grund und glauben; Auf dieses schlaf ich fröhlich ein, Kein teufel soll mirs rauben. Ist Gott versöhnt und nun mein freund, Laß toben welt und alle feind: Mein Jesus wird mich schützen.

7. Wär es dem teufel nur erlaubt, Er sollt mich hart verklagen; Ich merke, wie er tobt und schnaubt, Allein er darf nichts sagen. Mein Heiland eilet bald herzu, Schafft mir als bürge recht und ruh; Der kläger ist verworfen.

8. Ein schuldbuch, das durchstrichen ist, Kann ja unmöglich gelten; Wenn meine sünden Gott [v]ergißt, So laß den teufel schel[te]n. Ich lieg in ungestörter ruh: Mein Heiland schwöret mir [..] zu, Nicht eine sei zu finden.

9. Gottlob, ich hab mich w[..] gebett't In Jesu blut und wu[n]den; Ich habe, was ich ge[..] hätt In meinen letzten stunde[n]: Heil, ruhe, friede, freude, sch[..] Nun kann ich zu des teufels tr[..] Mein hallelujah singen.

10. Ich habe Jesum und g[e]nug; Das andre wird vernicht[et]. Des glaubens sehnen, trieb u[nd] zug Bleibt auf das lamm gerich[tet]. Das, was ich brauche, lie[gt] in dir, Was ich nur wünsch[e], schenkst du mir: Du bist es ga[nz], mein lämmlein!

11. Mich, mich den ungetreu[en] knecht — So muß ich mich a[ner]kennen — Willst du, weiß ni[cht] nach welchem recht, Getreu u[nd] fromm noch nennen. Ich soll ga[r] noch was mehres sein: Komm, meine taube, komm herein! Es schallt es mir entgegen.

12. Herr Jesu, wie komm[..] dazu, Ich staub, ich arme m[..] Du schenkest mir die stolze Reichst kronen: welche gr[..] Doch reiche nur viel kronen [..] So überkomm ich desto mehr [..] füßen dir zu legen.

13. Ich eile, wie ein S[..] Obschon nicht nach den ja[..] Doch nach dem frieden, hi[..] von. Ich habe es erfahren, [..] in dem traum, nein, in der [..] Was man an seinem H[..] hat: Gerechtigkeit und stä[..]

14. Ach, lieben freunde[..] recht, Eilt als gebeugte [..]

n zaudernder, ein böser knecht
t es nicht so wie kinder. Die
nmen in des vaters haus, Da
hen sie stets ein und aus, Er=
igen auch das erbe.

15. Fein ganz um ganz, ja nicht
lbirt! O, laßt der welt das ihre.
in alles in den tod geführt, Daß
niemand verführe. Sucht doch
Jesu gnad und heil, Erwählet
zu eurem theil: So kommt
gut hinüber.

00. Mel. O Gott, du frommer 2c.

Was frag ich nach der welt
Und allen ihren schätzen,
enn ich mich nur an dir, Mein
esu, kann ergötzen? Dich hab
einzig mir Zur wollust vor=
estellt; Du, du bist meine ruh:
Was frag ich nach der welt!

2. Die welt ist wie ein rauch,
Der in der luft vergehet, Und
inem schatten gleich, Der kurze
eit bestehet. Mein Jesus aber
leibt, Wenn alles bricht und
llt; Er ist mein starker fels:
as frag ich 2c.

3. Die welt sucht ehr und ruhm
ho cherhabnen leuten Und denkt
einmal dran, Wie bald doch
gleiten. Das aber, was
Herz Vor andern rühmlich
Ist Jesus nur allein: Was
ich 2c.

Die welt sucht geld und gut
ann nicht eher rasten, Sie
enn zuvor Den mammon in
sten. Ich weiß ein besser gut,
ach mein herze stellt: Ist
nur mein schatz, Was 2c.

5. Die welt bekümmert sich,
Im fall sie wird verachtet, Als
wenn man ihr mit list Nach ihren
ehren trachtet. Ich trage Christi
schmach, So lang es ihm gefällt;
Wenn mich mein Heiland ehrt,
Was frag ich 2c.

6. Die welt kann ihre lust Nicht
hoch genug erheben, Sie dürfte
noch dafür Wohl gar den himmel
geben; Kein andrer hälts mit ihr,
Als der sich selbst hoch hält. Ich
liebe meinen Gott: Was frag 2c.

7. Was frag ich nach der welt!
Im hui muß sie verschwinden;
Vor ihrem untergang Kann sie
kein mittel finden. Die güter
müssen fort Und alle lust verfällt;
Bleibt Jesus nur bei mir: Was
frag ich 2c.

8. Was frag ich nach der welt!
Mein Jesus ist mein leben, Mein
schatz, mein eigenthum, Dem ich
mich ganz ergeben, Mein gan=
zes himmelreich, Und was mir
sonst gefällt; Drum sag ich noch
einmal: Was frag ich nach der
welt!

601. Mel. Jesu, meine freude 2c.

Was ist unser leben Und nach
dem wir streben? Eitel
eitelkeit! Was ist unser tichten,
Wollen und verrichten? Eitel müh
und streit. Eitel ist, Was sich
erkiest Hier ein mensch in seinem
herzen, Eitel angst und schmerzen.

2. Ach wie ist so nichtig, Ach
wie ist so flüchtig Unsre lebensz...
Wenn wir auf der erden Ka...
geboren werden, Geht scho...

der streit. Da ist leid Und traurigkeit, Da muß man mit bösen leuten Unaufhörlich streiten.

3. Dieses unser leben Pflegt sich anzuheben Mit viel kreuz und noth; Da ist eitel neiden, Sorgen, angst und leiden Und zuletzt der tod. Diese welt Mir nicht gefällt; Dort ist noch ein ander leben, Darnach thu ich streben.

4. Dich, o welt, ich hasse; Drum ich dir nur lasse Dein ergötzlichkeit, Weil ich mir erlesen Für dein eitel wesen Nur die himmelsfreud. Und dahin Steht nur mein sinn; Stetig hab ich die gedanken In des himmels schranken.

5. Herr, wenn ich nur habe Dich zur morgengabe, O so sei und bleib Alle welt verachtet. Ob mir schon verschmachtet Meine seel und leib: Bist du doch, O Jesu, noch Meines herzens lust und freude, Mein theil, heil und weide.

602. Mel. Werde munter, mein rc.

Welt, fahr hin! Ich bin dein müde, Ich will nach dem himmel zu; Da wird sein der rechte friede Und die stolze seelenruh. Welt, bei dir ist krieg und streit, Nichts, denn lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, Bin ich aller krankheit los Und der traurigkeit entnommen, Ruhe sanft in Gottes schooß. In [d]er welt ist angst und noth, End[l]ich gar der bittre tod; Aber [do]rt ist allezeit Friede, freud rc.

3. Was ist hier der erd[en] freude? Nebel, dampf und her[z]leid. Hier auf dieser schwarz[en] heide Sind nur laster ausgestre[ut.] Welt, bei dir ist krieg und stre[it,] Nichts als lauter eitelkeit; [In] dem himmel allezeit Friede, r[uh] und seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne s[in]get Gottes auserwählte schaa[r] Heilig! heilig! heilig! klinget [in] dem himmel immerdar. Wel[t,] bei dir ist spott und hohn Un[d] ein steter jammerton; Aber [dort] ist allezeit Friede, freud rc.

5. Nichts ist hier, als laute[r] weinen, Keine freude bleibet nicht; Will uns gleich die sonne scheinen, So benimmt die nacht da[s] licht. Welt, bei dir ist angst un[d] noth, Sorgen und der bittre to[d,] In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

6. Nun, es wird dennoch geschehen, Daß ich auch in kurze[r] zeit Meinen Heiland werde sehe[n] In der großen herrlichkeit; Den[n] bei uns ist lauter noth, Mü[h] und furcht, zuletzt der tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud rc.

7. O, wer nur dahin gelan[]get, Wo jetzund der schöne ch[or] In vergoldten kronen prang[et] Und die stimme schwingt empor! Denn die welt hat krieg und streit; All ihr thun ist eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh rc.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen? Stunden, o wann schlaget ihr, Daß ich mich ba[ld] mög besprechen Mit dem schön[…]

für und für? Welt, du hast nur sturm und streit, Lauter qual und traurigkeit; Aber dort ist allezeit Friede, freud 2c.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor Gott besteh, Daß, wenn all[e] wird zerkrachen, Es heißt: komm[e] und nicht: geh! Welt, bei dir i[st] angstgeschrei, Sorge, furcht un[d] heuchelei; In dem himmel alle[] zeit Friede, ruh und seligkeit.

Von der Hölle und Verdammniß.

603. Mel. Wachet auf! ruft 2c.

Wachet auf, vom schlaf, ihr sünder! Erwacht! denn euch, o menschenkinder, Erwartet tod und ewigkeit. Lohn und strafe, tod und leben Hat Gott in eure hand gegeben: Erwacht! noch ist's zur buße zeit. Gerecht, gerecht ist Gott; Er hört der frevler spott. Frevler, zittert! Wißt, was er spricht Gereut ihn nicht; Er kommt gewiß und hält gericht.

2. Schrecklich wird sein zorn entbrennen; Dann wird der spötter ihn erkennen, Des Vaters eingebornen Sohn. Jauchzet, jauchzt, ihr seine frommen! Er wird euch zu erlösen kommen; Bald kommt er, und mit ihm sein lohn. Euch richtet Christus nicht; Er selbst ging ins gericht Für die sünder. Gott ist versöhnt, Mit uns versöhnt. Wer überwindet, wird gekrönt.

3. Seid bereit, ihn mit verlangen, Mit reinem herzen zu empfangen; Denn plötzlich bricht sein tag herein, Und der richter wird vom bösen Sein reich, die erde, ganz erlösen, Von sünd und tode sie befrein. Heil, he[il] und seligkeit Ist ewig uns b[e]reit't. Amen! amen! Die ze[it] ist nah, Bald ist sie da: Gelo[bt] sei Gott! Hallelujah!

604. Mel. O ewigkeit, du 2c.

Wenn nun, da niemand es ve[r]meint, Schnell jener gro[ße] tag erscheint: Wie will ich da[n] entgehen, O Jesu, deiner stark[en] hand? Zög ich gleich über me[er] und land Und über berg u[nd] höhen, Führ ich gleich in d[en] abgrund ein: Du würdest d[a] zugegen sein.

2. Mich dünkt, er nahet sch[on] herbei; Ich hör im geist das fel[d]geschrei Und die posaune scha[l]len. Die stimme, die durch fels[en] bricht, Ruft: kommt, ihr todte[n] vor gericht! Ich hör die donn[er] knallen, Die elemente schmelz[en] schon; Der richter setzt sich a[uf] den thron.

3. Mein offenes gewissensbu[ch] Läßt mich nichts anders als d[en] fluch Und die verdammniß lese[n]. So viele sünden stellen sich [mir] vor und zeugen wider mich [von] meinem lasterwesen. Ach,

ch armer hin, Da ich
errettet bin?
in Heiland, Jesu, du
ußt meiner seelen zu-
n. Wenn dein gericht
recket, Such ich in dei-
nden ruh Und flieh zu
eite zu, Die mich ver-
nd decket. O fels des
röffne mir In deiner kluft
mmels thür.
O großer richter aller welt,
satan mir vor augen stellt
schwarze buch der sünden,
elchem alle blätter voll, Daß
or angst verzagen soll: So
nich gnade finden. Laß mich
buch des lebens sehn, Wo
r kinder namen stehn.
Erbarme dich! erbarme dich!
eine hände hast du mich Mit
ln eingeschrieben; Hier seh
neine gnadenwahl, Wenn
die sünden ohne zahl Er-
ken und betrüben; Hier
b dein blut das urtheil ein,
ich nicht soll verloren sein.
Ihr himmel, brecht! brich,
reis, brich! In Jesu wunden
ch mich Vor allem sturm ver-
i. Erscheine nur, du großer
erschalle letzter donnerschlag!
wirst mich nicht erschrecken,
eil der Heiland aller welt In
allmachtshut mich hält.

). In eigener Melodie.

ewigkeit, du donnerwort, O
schwert, das durch die seele
O anfang sonder ende! O
t, zeit ohne zeit: Ich weiß
vor großer traurigkeit Nicht
ich mich hinwende. Mein
erschrocknes herz erbebt, Daß
die zung am gaumen klebt.
2. Kein unglück ist in aller
Das endlich mit der zeit n
fällt Und ganz wird aufgeho
Die ewigkeit nur hat kein
Sie treibet fort und fort ihr sp
Läßt nimmer ab zu toben;
wie mein Heiland selber spricht
Aus ihr ist kein erlösung
3. O ewigkeit, du machst
bang! O, ewig, ewig, ist zu la
Hier gilt fürwahr kein sche
Drum, wenn ich diese lange
Zusammt der großen pein,
tracht, Erschreck ich recht von
zen. Nichts ist zu finden wei
breit So schrecklich, als die ewi
4. Was acht ich wasser,
und schwert? Dies alles ist
nennenswerth; Es kann
lange dauern. Was wär es,
gleich ein tyrann, Der fi
jahr kaum leben kann, Mich
stark vermauern? Gefä
marter, angst und pein,
können ja nicht ewig sein.
5. Wenn der verdammten
qual So manches jahr, als
zahl Hier menschen sich ern
Als manchen stern der himme
Als manches laub das er
trägt, Noch endlich sollte w
So wäre doch der pein
Ihr recht bestimmtes ziel
6. Nun aber, wenn d
gefahr Viel hundert tausend
send jahr Hast kläglich a
standen, Und von der

...rist Ganz grausamlich ge-
bist, Ist doch kein schluß
...en; Die zeit, die nie-
...zählen kann, Die fänget
...n neuem an.
...iegt einer krank und ruhet
Im bette, das von golde
Recht fürstlich ist gezieret:
...sset er doch solche pracht
...o, daß er die ganze nacht
...glich leben führet; Er zäh-
...n glockenschlag Und seufzet
...em lieben tag.
...och, was ist das? der höllen
...Wird nicht wie leibeskrank-
...n Und mit der zeit sich en-
...s wird sich der verdammten
In feur und schwefel immer-
...it zorn und grimm umwen-
Und dies ihr unbegreiflich
Soll währen bis in ewigkeit.
...Ach Gott, wie bist du so ge-
Wie strafest du die bösen
Im heißen pfuhl der schmer-
Auf kurze sünden dieser welt
So lange pein bestellt: Ach,
...es wohl zu herzen, Und
...auch dies, o menschenkind:
...die zeit, der tod geschwind.
10. Ach, fliehe doch des teufels
Die wollust kann ein'n
...blick Und länger nicht er-
Dafür willst du dein arme
...nachmals in des teufels
...große trübsal setzen? Ja,
...tausch! ja, wohl gewagt:
...dem teufel wird beklagt!
...o lang ein Gott im himmel
...über alle wolken schwebt,
...olche marter währen; Es
...plagen kält und hitz, Angst,

hunger, schrecken, feuer,...
sie doch nicht verzehren...
wird sich enden diese pei...
Gott nicht mehr wird ...
12. Die marter bleib...
dar, Als anfangs sie...
war; Sie kann sich nich...
dern; Es ist ein arbeit s...
Sie nimmt an klag u...
zu Bei jenen satanskin...
sünder, deine missethat ...
weder trost noch rath.
13. Wach auf, o me...
sündenschlaf! Ermuntre...
lornes schaf, Und bessre...
leben. Wach auf! es ist...
zeit, Es kommt heran di...
Dir deinen lohn zu geb...
leicht ist heut der letzte ...
weiß, wie man noch ster...
14. Laß doch die wol...
welt, Pracht, hoffarth, ...
ehr und geld Dir länge...
bieten. Schau an die gr...
heit, Die falsche welt...
zeit, Zusammt des teufel...
Vor allen dingen ha...
Die vorerwähnte lang...
15. O du verführtes...
kind, Von sinnen toll, ...
blind, Laß ab, die welt...
Ach, ach! soll denn die h...
Da mehr denn tause...
sein, Ohn ende dich...
Wo lebt ein so beredter ...
dieses werk aussprech...
16. O ewigkeit, du do...
O schwert, das durch...
bohrt, O anfang sond...
ewigkeit, zeit ohne ze...
vor großer traurigk...

ich mich hinwende. Herr Jesu, wenn es dir gefällt, Nimm mich zu dir ins himmelszelt.

606. Mel. Kommt her zu mir 2c.

Du siehest, mensch, wie fort und fort Der eine hier, der andre dort Uns gute nacht muß geben; Der tod hält keinen andern lauf, Er sagt zuletzt die wohnung auf Uns allen, die wir leben.

2. Bedenk es weislich in der zeit Und flieh den schlaf der sicherheit, Sei augenblicklich wacker; Denn wiss, es bleibet nicht dabei, Daß hier dein leib begraben sei Auf einem gottesacker.

3. Wir werden aus den gräbern gehn Und alle vor gerichte stehn, Das Christus selbst wird hegen, Wenn auf der engel feldgeschrei Die gluth das große weltgebäu Wird in die asche legen.

4. Alsdann wird erstlich aller welt Belohnung werden vorgestellt: Die sünder sollen büßen, Und ihnen ohn betrug und schein Selbst kläger, richter, henker sein, Verdammt durch ihr gewissen.

5. Ach Gott, kommt mir dies urtheil vor, So steigen mir die haar empor, Mein herz fühlt angst und schrecken. Ihr hügel! hebt ein böser an, Ihr berg und was sich stürzen kann, Fallt her, mich zu bedecken!

6. Du aber, meine zuversicht, Herr Jesu, laß dein zorngericht, Ach, laß es mir nicht schaden. Beut an dem Vater den vertrag, Damit ich künftig hören mag Den süßen spruch der gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bei gutem sinn, Und weil ich noch bei kräften bin, Bereite zum absterben; Auf daß ich mag nach dieser zeit Der seelen heil und seligkeit Aus lauter gnad ererben.

607. Mel. Vater unser im h. 2c.

O sichrer mensch, bekehre dich; Du lebest hier nicht ewiglich. Zu seiner zeit mußt du davon Und wirst empfangen deinen lohn, Nachdem du hast in dieser welt Dein thun und wesen angestellt.

2. Bedenke, was die ewigk Doch sei für eine lange zeit, Wi sie ganz ohne ende ist, Und da nach dieser lebensfrist Die sün der in der höllenpein Gequäl müssen ewig sein.

3. Ob du ausstündest allzuhar So manche plagen, als man sa Am meer, und so viel sternenli Man an dem ganzen himmel sic Ja, wäre noch der qual so vi So hätte sie doch maß und zi

4. Hier aber ist's nicht so geth Die qual fängt stets von neu an. Viel hundert tausend, taus jahr Sind wie der tag, der gest war, Und es wird dieser hölle pein In ewigkeit kein ende se

5. Darum, du sichres mensch kind, Schlag diese warnung ni in wind: Laß ab von deiner mis that; Noch ist es zeit, noch ist rath. Was du versäumst in die zeit, Das büßest du in ewigk

Anhang.

Morgenlieder.

)8. Mel. Von Gott will ich 2c.

ch, bleib mit deiner gnade
Bei uns, Herr Jesu Christ,
s uns ja nimmer schade Des
ns macht und list. Ach, laß
, Herr, dein wort, Daß wir
sein gelassen, Die sünde aber
sen Und christlich kommen fort.

2. Ach, bleib mit deinem segen
i uns; laß segen sein Auf
en unsern wegen. Ach, sende
gen ein In kirche, schul und
us, In regiment. in felder,
keller, kammern, wälder; Treib
en fluch hinaus.

3. Ach, bleib mit deinem schutze
i uns, du starker held, Daß
s der feind nicht trutze, Noch
se böse welt Uns bring in schand
d spott. Wehr allen bösen
ten, Und was sich will auf-
üsten, Herr, wider dein gebot.

4. Ach, bleib mit deiner freude
ei uns in traurigkeit; Dein
st nicht von uns scheide In
frer letzten zeit, O Jesu, damit
r Mit freuden dich umfassen,
ie welt getrost verlassen Und
ig danken dir.

09. In bekannter Melodie.

Der tag vertreibt die finstre
nacht: O brüder, seid mun-
r und wacht; *Dienet Gott dem*
rren.

2. Die engel singen immerdar
Und loben Gott in großer schaar,
Der alles regieret.

3. Die hähn und vögel man-
cherlei Loben Gott mit ihrem ge-
schrei, Der sie speist und kleidet.

4. Der himmel, die erd und das
meer Geben dem Herren lob und
ehr, Thun sein wohlgefallen.

5. Alles, was je geschaffen
ward, Ein jeglich ding nach sei-
ner art Preiset seinen schöpfer.

6. Ei nun, mensch, so edler
natur, Du vernünftige creatur,
Sei nicht so verdrossen.

7. Gedenk, daß dich dein Herr
und Gott Zu seinem bild erschaffen
hat, Daß du ihn erkennest

8. Und lieb habest aus herzens-
grund, Auch bekennest mit deinem
mund, Sein also genießest.

9. Weil du nun seinen Geist
gekost't Und seine gnad genossen
hast, So dank ihm von herzen.

10. Sei munter, bet mit fleiß
und wach, Sieh, daß du stets
in deiner sach Treu werdest er-
funden.

11. Du weißt nicht, wann der
Herre kommt; Denn er dir keine
zeit bestimmt, Sondern stets heißt
wachen.

12. So üb dich nun in sei-
nem bund, Lob ihn mit herzen,
that und mund, Dank ihm sei-
ner wohlthat.

13. Sprich: o Vater, in ewi

keit Ich dank dir aller gütigkeit, Die du mir erzeigest

14. Durch Jesum Christum, deinen Sohn, Welchem sammt dir im höchsten thron All engel lob singen.

15. Hilf, Herr, daß ich dich gleicherweis Von nun an allzeit lob und preis In ewigkeit. Amen.

610. Mel. Gott des himmels ꝛc.

Höchster Gott, durch deinen segen Kann ich fröhlich und gesund Diese nacht zurücke legen: Also preist dich herz und mund; Denn du willt für alle treu Nichts, als daß man dankbar sei.

2. Segne heute mich von neuem, Weil du segnen kannst und mußt. Die, so wohlthun, zu erfreuen, Das ist deines herzens lust, Und du machst die milde hand Täglich aller welt bekannt.

3. Segne mich mit deinem Geiste, Welcher alle seelenkraft Mir zum christenthume leiste, Daß es gute werke schafft, Und den sünden insgemein Ein geschworner feind mag sein.

4. Segne mich mit Christi blute Ueber alle missethat, Weil er das auch mir zu gute Mildiglich vergossen hat. Gläubig halt ich mich daran, Daß mich nichts verdammen kann.

5. Segne mich mit deinem worte, Schreib es in mein herz hinein, Daß es mag an jedem orte Meines wandels richtschnur sein. Leuchtet mir dies lebenslicht, Ei, so fehl und fall ich nicht.

6. Segne mich in meinem [illegible] Zieh mein herz mit klug[illegible] Daß ich solchen ohne schar[illegible] mit ehren führen kann; [illegible] mittel auch mit drein, [illegible] von nöthen sein.

7. Segne mich in kr[illegible] leiden Mit vertrauen [illegible] duld, Segne mich in gl[illegible] freuden Mit dem reicht[illegible] ner huld: Daß ich dir [illegible] voll treu Und im glück [illegible] muth sei.

8. So will ich für allen [illegible] Lob und ehre, preis und [illegible] Dir zu deinen füßen legen [illegible] es thun mein lebelang, Bis [illegible] mit den engeln dort Vor [illegible] jauchze fort und fort.

611. Mel. Wer nur den lieben [illegible]

Mein Gott, nun ist es wi[illegible] morgen, Die nacht vol[illegible] det ihren lauf; Nun wachen [illegible] meine sorgen Auf einmal wi[illegible] mit mir auf. Die ruh ist [illegible] der schlaf dahin, Und ich [illegible] wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf [illegible] erde, Wo jeder tag sein elend [illegible] Wo ich nur immer älter [illegible] Und häufe sünd und missetha[illegible] Gott, von dessen brod ich [illegible] Wenn ich dir doch auch nütze[illegible]

3. Ohn zweifel siehst du [illegible] aufstehen: Regier mich au[illegible] dieser welt. Ich weiß nicht, [illegible] mirs heut wird gehen: [illegible] alles so, wie dirs gefällt. Se[illegible] mich in deine vorsicht ein: [illegible] will ich todt und lebend [illegible]

b mir, Vater, alle
ch mit aus dem bette
laß mich vor dir
. Erhöre, was ich
; Denn wo ich nur
steh, So acht ichs
ie es geh.
u in allen sachen
n ich bin selber mir
ehüte mich vor misse-
böser menschen list
ß mich den tag wohl
d gutes schaffen, wo

mir mein leib und
andte, freunde, hab
d laß den himmel
Wenn meine hand
. Hilf, daß ich alles
: Du wirst es thun,
icht.

ange der Arbeit.

Auf meinen lieben rc.
h demnach an, So
immer kann, Mein
und wesen, Dazu
erlesen; Der wird
segen Mir wissen

ater, sag ich dank,
in leben lang So
ernähret Und manche
et: Laß deine güt
Mich auch noch fer-

n Herr Jesu Christ,
helfer bist, Ach, segne
, Mich selbst vom
, *Damit ich deinen*
lem mög erfüllen.

4. O werther heilger Geist, Der du mein tröster heißt, Wenn ich an diesem tage Von Gott mein kreuz auch trage, Laß deinen trost mich finden Und hilf mir überwinden.

5. O du Dreieinigkeit, Sei heut von mir nicht weit. Laß mein gebet und flehen Dir stets zu herzen gehen, Sprich ja zu meinen thaten, Und hilf das beste rathen.

6. Behüte seel und leib Und alles von mir treib, Was meine nahrung mindert Und deinen segen hindert; Laß auch in fried und freuden Mich einst von hinnen scheiden.

Tischlied.

613. Mel. Liebster Jesu, wir rc.

Nun, wir sind auch diesmal satt, Da uns Gott vergnügt gespeiset Und zugleich getränket hat: Seine güte sei gepreiset! Sie wird ferner unserm leben Speis und trank nach nothdurft geben.

2. Ist auch eine sündenschuld Bei der mahlzeit vorgegangen: Ach, so laß uns gnad und huld, O du großer Gott, erlangen, Und den leib zum seelenschaden Seine kost nicht in sich laden.

3. Mache deine vatertreu, So am abend wie am morgen, Gegen deine kinder neu, Die dich täglich lassen sorgen Und in allen ihren werken Sich aus deinem segen stärken.

4. Gieb uns ein vergnügte

herz, Daß kein geiz in solches dringe, Sondern daß es himmelwärts Durch gebet sich zu dir schwinge Und in deiner gnadenfülle Alle sein verlangen stille.

5. Reiche deine milde hand, Lieber Vater, auch den armen; Laß dich ihren jammerstand Jetzt und allezeit erbarmen. Gieb, daß sie durch deinen segen Ihre nahrung finden mögen.

6. Endlich wollst du fort und fort Uns die rechte speise geben Durch dein evangelisch wort; So wird unsre seele leben, Bis wir himmlisch manna speisen Und dich ewig selig preisen.

7. Hallelujah sei dir stets, Herr, Gott, Vater, hier und oben; Unser opfer des gebets Soll dich, Jesu, täglich loben; Heilger Geist, auch deinem namen Danken wir von herzen. Amen!

Nach vollbrachter Arbeit.

614. Mel. Allein Gott in 2c.

Mein frommer Gott, nun will ich dich Von ganzem herzen loben, Dieweil du mich so väterlich Gesegnet hast von oben. Du hast zu meinem amt und werk Gegeben solche kraft und stärk, Daß ich so weit bin kommen.

2. Darum ich billig dich, mein hort, Von ganzer seele preise. Gesegne mich doch immerfort Nach solcher milden weise; Laß *meine arbeit*, fleiß und müh Den *zweck* erreichen spät und früh Zu *deines namens* ehre.

Abendlied.

615. Mel. Werde munter

Herr, es ist von meine Wiederum ein tag Lehre mich nun achtung Ob ich fromm gewesen bin mirs auch selber an, So i nicht recht gethan, Und h in allen sachen Guten fei machen.

2. Freilich wirst du m finden, Was dir nicht g hat; Denn ich bin noch sünden In gedanken, wo that, Und vom morgen bis j Pfleget herze, hand und So geschwind und oft zu Daß ichs selber nicht kann

3. Aber, o du Gott de den, Habe noch einmal g Ich bin freilich schwer be Doch vergieb mir alle Deine große vatertreu diesen abend neu: So w noch deinen willen Künftig als heut, erfüllen.

4. Heilige mir das ge Daß der schlaf nicht sündl Decke mich mit deiner güte, dein engel steh mir bei. feur und lichter aus Und b selbst das haus, Daß ich mit den meinen Nicht im dürfe weinen.

5. Steure den gottlos ten, Die im finstern böse Sollte man gleich was b Uns zu schaden, wenn w So zerstöre du den ra verhindere die that; W

andre schrecken, Was der
kann erwecken.

Herr, dein auge geht nicht
, Wenn es bei uns abend
; Denn du bleibest ewig
er Und bist wie ein guter
Der auch in der finstern
Ueber seine heerde wacht:
m hilf uns, deinen schafen,
wir alle sicher schlafen.

Laß mich denn gesund er-
en, Wann es rechte zeit wird
Daß ich ferner meine sachen
te dir zu ehren ein; Oder
du, lieber Gott, Heut be-
net meinen tod, So befehl
dir am ende Leib und seel
eine hände.

Sonntagslied.

6. Mel. Jesus, meine zuversicht ꝛc.
cht vom licht, erleuchte mich
Bei dem neuen tageslichte;
idensonne, stelle dich Heute
mein angesichte: Wohne mir,
Jesu, bei, Daß mein sabbath
g sei.

. Brunnquell aller süßigkeit,
mir deine ströme fließen;
che mund und herz bereit,
in andacht recht zu küssen.
eu das wort mit segen ein,
es hundertfrüchtig sein.

. Zünde selbst das opfer an,
auf meinen lippen lieget;
mir weisheit, licht und bahn,
kein irrthum mich betrieget,
kein fremdes feuer brennt,
lches dein altar nicht kennt.

. Laß mich heut und allezeit
g! heilig! heilig! singen, Und
mich in die ewigkeit Mit des
geistes flügeln schwingen; Gieb
mir einen vorschmack ein, Wie
es wird im himmel sein.

5. Ruh in mir und ich in dir,
Bau ein paradies ins herze;
Offenbare dich doch mir, Und
gieß meiner andachtskerze Im-
mer neues öle zu, O du liebes-
flamme du!

6. Dieser tag sei dir geweiht:
Weg mit allen eitelkeiten! Ich
will deiner herrlichkeit Einen
tempel zubereiten, Nichts sonst
wollen, nichts sonst thun, Als
in deiner liebe ruhn.

7. Du bist mehr als Salomon.
Laß mich deine weisheit hören.
Ich will deinen gnadenthron Mit
gebeugten knieen ehren, Bis mir
deine sonne lacht Und den schön-
sten sonntag macht.

Adventslieder.

617. Mel. Jesus ist das schönste ꝛc.
Liebes herz, bedenke doch Dei-
nes Jesu große güte; Richte
dich jetzt freudig auf Und erwecke
dein gemüthe. Jesus kommt dir
als ein könig, Der sich deinen
helfer nennt, Und sich durch dies
wort dir also Selbst zu deinem
heil verpfändt.

2. Als ein helfer, dir zu gut.
Ist er in die welt gekommen;
Als dein helfer ist er auch In
den himmel aufgenommen; Als
ein helfer herrscht er jetzo Unter
uns im gnadenreich, Als ein
helfer wird er kommen Und uns
ihm selbst machen gleich.

3. Da er sich nun helfer nennt, Und zwar nicht im bloßen namen, Sondern zeigets in der that — Was er saget, das ist amen —: Was bekümmerst du dich ofte, Suchest hülfe hier und da? Der sich deinen helfer nennet, Ist dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit; Was dich drückt, darfst du ihm klagen. Stößt dir noth und mangel zu, Du darfst's ihm nur kindlich sagen; Du hast einen solchen helfer, Der von ewigkeit dich liebt, Der die noth auch selbst erfahren Und im leiden sich geübt.

5. Ja, er will es nicht allein, Sondern nimmt es so zu herzen, Daß er dich nicht lassen kann, Wenn du schreist in deinen schmerzen. Er spricht: es bricht mir das herze, Daß ich mich erbarmen muß; Und dann giebt er zur versichrung Einen süßen gnadenkuß.

6. Nun, mein Jesu, weil du dich Selbsten unsern helfer nennest Und zu deinem herzen uns Freien zutritt herzlich gönnest: So komm ich und falle nieder Hier vor deinem gnadenthron; Du kannst dich nun selbst nicht läugnen: Hilf mir, großer Gottes Sohn!

7. Hilf mir allzeit ritterlich Ringen in den glaubenskämpfen; Hilf mir auch mein fleisch und blut Durch dein kreuz und leiden dämpfen; Hilf, daß ich mög überwinden, Wie du überwunden hast; Hilf mir endlich selig sterben Und ablegen alle last.

8. So will ich dich, Gott, Stets als meinen preisen; Ich will auch durch gnad Hier schon in der weisen, Daß ich einen helf Der da herrscht in alle Und auf welchen ganz Meine hoffnung bleibt g

9. Hallelujah! dank sei Der uns diese gnad erzeig auf uns, sein armes volk, huld so reichlich neiget, seinen Sohn uns schenkt uns nicht verlassen kann. amen, Hallelujah! Singe jedermann.

618. Mel. Kommt her zu

Nun hosianna, Davids Du kommest aus dem melsthron Zu allen arme dern. Zieh ein, zieh ei stehet hier Ganz aufgesch thor und thür Bei deinen kindern.

2. Mein herz bereitet sich schon: Kehr bei mir ein, o Sohn, Du wahrer weibes O du mein Heiland, hi heil, Mein bruder, gnade und theil, Komm in des namen!

3. Komm, könig, frie und held, Erlöser, mittler geld, Rath, licht und tr heiden, Schutz, seligmach destod, Prophet, versöhne in noth! Zieh in mein h freuden!

4. Ach, sei gelobt, Imm Du überwindest tod u

lgest meine sünden: Komm,
in meinem herzen ein, Ob
s gleich wirst arm und klein
dich zur wohnung finden.
Denn du bist aller herren
, Ich asch und staub; ja,
noch mehr, Da wir in sün-
iegen, So sind wir deiner
nicht werth: Ich armer
h, ich arme erd! Wie will
ch vergnügen?
Ich dürfte nicht mehr bitten
Wenn du nicht selbst verlang-
ich Und sprächst: gieb mir
erze! Willst du es denn, so
dein; Dem herzen kann nicht
sein, Als bei dir, lebenskerze.
Du willst es aber ganz allein;
wär es doch ganz frei und
Von aller fremden liebe! Du
ist mir mit gerechtigkeit Im
en Geiste fried und freud;
s sind die reinsten triebe.
Ach, nimm von meiner
ith an Lieb, ehre, demuth
was kann Mein armes herze
n; Mein glaube hängt sich
an dich Und nimmt aus
n schätzen sich Die gottge-
en gaben.
Mit diesen bin ich wohl
mückt: Zieh ein! so werd
höchst beglückt; Mein herz
r ergeben. Komm, wähl es
zu deiner ruh! Ich rufe dir
freuden zu: Willkommen, o
leben!

). Mel. Jesus, meine zuv. rc.
*ottes und Marien Sohn,
Priester, könig und prophete,*
Mittler und mein gnadenthron,
Der am kreuze sich erhöhte: Gieb,
daß dich mein glaube kenn Und
dich seinen Jesum nenn.

2. Du, mein süßer Jesu, bist
Mir geboren, mir gestorben; Was
in Adam ist vermißt, Hast du
wiederum erworben: Gieb, daß
ich in wahrer treu Auch dein
eigenthum stets sei.

3. Alles heil kommt nur von
dir, Heiland aller armen sünder;
Dein tod war die lebensthür Und
des todes überwinder: Laß auch
deines leidens pein Mein ver-
dienst im glauben sein.

4. Tod und hölle sind durch
dich, Großer sieger, überwunden,
Und durch diesen sieg hab ich
Ruh im tod und grabe funden;
Durch dich werd ich auferstehn
Und getrost zum richter gehn.

620. In bekannter Melodie.

Nun komm der heiden Heiland,
Der jungfrauen kind er-
kannt! Daß sich wunder alle welt,
Gott solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht vom mannsblut noch
vom fleisch, Allein von dem hei-
ligen Geist Ist Gottes wort wordn
ein mensch, Und blüht ein frucht
weibesfleisch.

3. Der jungfrau leib schwan-
ger ward; Doch blieb keuschheit
rein bewahrt, Leucht't hervor
manch tugend schon, Gott da
war in seinem thron.

4. Er ging aus der kammer
sein, Dem königlichen saal so
rein; Gott von art und mensch

ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll Und wieder zu Gottes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig Gottsgewalt In uns das krank fleisch enthalt.

7. Dein krippe glänzt hell und klar, Die nacht giebt ein neu licht dar; Dunkel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sei Gott, dem Vater, gthan! Lob sei Gott, seinm eingen Sohn! Lob sei Gott, dem heilgen Geist, Immer und in ewigkeit!

Weihnachtslied.

621. In eigener Melodie.

Christum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien Sohn, So weit die liebe sonne leucht't Und an aller welt ende reicht.

2. Der selge schöpfer aller ding Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpf nicht alls verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keusche mutter goß; Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtge haus des herzens zart Gar bald ein tempel Gottes ward; Die kein mann rühret noch erkannt, Von G[...] tes wort man schwanger fa[...]

5. Die edle mutter hat [...] born, Den Gabriel verhieß [...] vorn, Den sankt Johanns [...] springen zeigt, Da er noch [...] im mutterleib.

6. Er lag im heu mit arm[...] groß, Die krippe hart ihn [...] verdroß; Es ward ein kleine m[...] sein speis, Der nie ein vögl[...] hungern ließ.

7. Des himmels chör sich freu[...] drob, Und die engel singen G[...] lob; Den armen hirten wird [...] meldt Der hirt und schöp[...] aller welt.

8. Lob, ehr und dank sei [...] gesagt, Christ, geborn von [...] reinen magd, Mit Vater [...] dem heilgen Geist Von nun [...] bis in ewigkeit.

Neujahrslied.

622. Mel. Auf! hinauf zu [...]

Heut schallt Jesus nam[...] erden, Heut zahlt Gott[...] erste blut: Sünder, du sollst [...] werden, Auf, und fasse fri[...] muth! Gott hats gesagt: [...] wird dich selig machen, Lös[...] aus des feindes rachen, De[...] verklagt.

2. Heute wird der sta[...] brochen Ueber teufel, fleisch[...] tod, Und Gott hat sein vo[...] rochen, Macht es frei von [...] noth Durch Jesu blut, Da[...] fließet für die feinde, Gieb[...] angeld, macht zum freunde [...] höchste gut.

Nun verzaget, bebt und
, Teufel, sünde, höll und
Gottes zorn hat ausgewit=
Denn mein bürg ist mensch
Gott. Sein erstes blut,
nt den schmerzen Gott ver=
n; Das dabei verspürte stöh=
Giebt sündern muth.
Gott verwirft der feinde
t; Denn er sieht den Mitt=
hon, Der wills mit den
'n wagen, Giebt ihn'n den
ten lohn. Er wird nicht
Bis er völlig Gott ver=
et Und in kämpfen obge=
Durch leiden, thun.
Kommt, ihr armen Adams=
, Hört, das ist für euch
hn. Nun verbindt sich Gott
sünder, Ins gerichte nicht
hn. Der Sohn ist da, Der
ch an Gott verbunden Zum
hner; seine wunden Die
as ja.
Da nun durch des Sohnes
n Gott ein vaterherze trägt,
die armen sünder wissen,
er nichts als gnade hegt.
kommt herbei, Was sich nur
sündig kennet, Dürftig, arm
schnöde nennet: Ihr findt
reu.
Das verdammen gilt nun
ier, Kannst du nur zum
ne fliehn; Ja, der kleinste
yensschimmer Kann dies kind
sünder ziehn. Es liegt ihm
Daß die sünder selig wer=
Er wird mensch und arm
erden: *Wer zweifelt* dran?
Nun getrost, ihr armen sün=
der! Jesus ist euch allen gleich,
Ohne sünde, schwach wie kinder,
Elend, arm; doch gnadenreich.
Schau hier dein haupt; Das will
ganz im blute schwimmen: Mußt
du auch in noth dich krümmen,
Nur frisch geglaubt!

9. Gott hat ihn ja selbst zur
sühne Ins gericht für dich ge=
stellt, Daß zum gnadenstuhl sich
finde Die. so gar verboßte welt.
Der sünder heil Ist er nur auf
erden worden, Bringet uns zum
himmelsorden, Wird selbst ihr
theil.

10. Hallelujah! hoch gekom=
men Bist du, Gott und men=
schensohn, Reiche hast du einge=
nommen, Sitzest nun auf Gottes
thron. Der arme hauf Ist dein
schmuck und deine beute; Größte
sünder, deine bräute, Die nimmst
du auf.

Passionslieder.

623. In eigener Melodie.

Höchster priester, der du dich
Selbst geopfert hast für
mich, Laß doch, bitt ich, noch
auf erden Auch mein herz dein
opfer werden.

2. Denn die liebe nimmt nichts
an, Was du, liebe, nicht ge=
than; Was durch deine hand
nicht gehet, Wird zu Gott auch
nicht erhöhet.

3. Drum so tödt und schlachte
hin Meinen willen, meinen sinn!
Reiß mein herz aus meinem her=
zen, Sollts auch sein mit tau=
send schmerzen.

4. Trage holz auf den altar Und verbrenn mich ganz und gar: O du allerliebste liebe, Wenn doch nichts mehr von mir bliebe!

5. Also wird es noch geschehn, Daß der Herr es wird ansehn; Also werd ich noch auf erden Gott ein liebes opfer werden.

624. Mel. Jesu, der du meine 2c.

Meine seele geht voll freuden Zu dem berge Golgatha, Und bei Christi kreuz und leiden Singet sie: hallelujah! Mich betrübet zwar die sünde, Doch, was ich bei Jesu finde, Das verwandelt alles leid In die größte fröhlichkeit.

2. Ach, fünf brunnen, reich voll blute, Quillen da in vollem lauf, Und die fang ich mir zu gute Mit der hand des glaubens auf. Will mich das gesetze zwingen Und auf volle zahlung dringen: So bezahl ich nur damit, So sind alle schulden quitt.

3. Fällst du mich mit deinen klauen, Arger feind, recht grausam an, O, so laß ich mir nicht grauen: Kennst du wohl denselben mann, Der dort an dem kreuze hänget? Weil mich dessen blut besprenget, So verlach ich deine wuth, Die mir keinen schaden thut.

4. Gottes gnade, heil und leben, Trost und segen hab ich hier; Alle sünden sind vergeben, *Nichts* verdammlichs ist an mir. *Christus* ist für mich gestorben, *Und was* sein verdienst erworben, Dessen maß ich mich so an, [illegible] hätt ich es selbst gethan.

5. O, wie wohl hab ichs ge[illegible] troffen! Hier soll meine wohnung sein; Christi wunden stehn [illegible] offen, Da begeb ich mich hinein. Hier will ich mein wohnhaus haben, Hier soll sich die seele laben, Hier ist meine ruhebank, Hier verbleib ich lebenslang.

6. Hier soll auch mein lebensende Und mein sterbebette sein; Mich bedecken Jesu hände, [illegible] schlaf ich selig ein. In dem tode Christi sterben, Heißt das rechte leben erben: So bin ich dem himmel nah Auf dem berge Golgatha.

625. In eigener Melodie.

O du liebe meiner liebe, Du [illegible] erwünschte seligkeit, Die [illegible] dich aus höchstem triebe In [illegible] jammervolle leid Deines leidens [illegible] mir zu gute, Als ein schlachtschaf [illegible] eingestellt Und bezahlt mit [illegible] nem blute Alle missethat der welt.

2. Liebe, die mit schweiß [illegible] thränen An dem ölberg sich [illegible] trübt, Liebe, die mit blut [illegible] sehnen Unaufhörlich fest gelie[illegible] Liebe, die mit allem willen Gottes zorn und eifer trägt: Den, [illegible] niemand konnte stillen, Hat [illegible] sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem her[illegible] Alle schmach und hohn ge[illegible] Liebe, die mit angst und schmer[illegible] zen Nicht der strengste tod [illegible] sehrt; Liebe, die sich liebend [illegible] Als sich kraft und athem [illegible]

liebend neiget, Als
seele trennt;
ie mit ihren armen
umfangen wollt;
liebserbarmen Mich
chster huld Ihrem
ssen, Die selbst starb
ch bat, Daß mich
n sollt fassen, Weil
dienst vertrat;
ie mit so viel wunden
, als seine braut,
sich verbunden Und
vertraut: Liebe, laß
schmerzen, Meines
erpein In dem blut-
herzen Sanft in dir

die für mich gestor-
immerwährend gut
uzesholz erworben,
nk ich an dein blut!
nk ich deinen wun-
erwundte liebe du,
den letzten stunden
iner seite ruh!
die sich todt gekrän-
mein erkaltet herz
grab versenket, Ach,
ch deinem schmerz!
daß du gestorben,
ig leben kann, Und
il erworben! Nimm
iebend an.

eigener Melodie.

nun kein Jesus mehr
den? Wird vielleicht
wort zu schanden?
sterben? Hat denn
am verderben?

2. Nein! wahrhaftig nein! die sichern sünder Sind aus eigner schuld des todes kinder; Sie wollen sterben, Ja, sie schaffen selber ihr verderben.

3. O des jammers, daß die welt verdirbet, Da doch Gott am kreuze selber stirbet! O schnödes sterben! Man verdirbt und dürfte nicht verderben!

4. Soll denn Jesus keinen lohn erlangen? Ist er darum von dem thron gegangen, Umsonst zu sterben? Willst du seine arbeit so verderben?

5. Soll er denn vergeblich seufzen, flehen? Soll er seine lust an dir nicht sehen? Er sieht dich sterben Und bejammert weinend dein verderben.

6. Höre Jesum, der für dich gelitten, Höre, wie sein schweiß und blut dich bitten: Was willst du sterben? Sünder, warum liebst du dein verderben?

7. Laß dich doch durch meine noth erretten; Flieh einmal mit ernst die sündenketten. Du sollst nicht sterben; Darum trug ich selber dein verderben.

8. Auf, erkenne deine schweren sünden! Komm zu mir, du sollst vergebung finden. Mein fluch und sterben Rettet dich auf ewig vom verderben.

9. Komm hinein in meine tiefen wunden; Da wird große seligkeit gefunden. Mein süßes sterben Tilget auch den schatten vom verderben.

10. Willst du aber mein

Geist verjagen: Höre, so wird dich mein blut verklagen; So mehrt mein sterben, Harter mensch, dein ewiges verderben.

11. Denk, wie wird mein blut um rache schreien Und dich ewiglich vermaledeien; Du wirst im sterben Ohne alle gnade ganz verderben.

12. Abels blut kann durch die wolken dringen: Was wird Gottes blut für rache bringen? Ein ewig sterben Und ein unaussprechliches verderben.

13. Komm, ach komm, mein schaf! mich jammert deiner: Sieh mein leiden an, gedenke meiner Und laß mein sterben Nicht an deiner seele so verderben.

14. Du bist ja mein lohn und meine beute: O wie gerne hätt ich dich noch heute, Dein schuldges sterben Durch mein elend glücklich zu verderben.

15. Uebergieb dich meiner macht und gnade: So vergeht dein ganzer seelenschade, So wird mein sterben Dein verderben selbst an dir verderben.

16. Nun, so hörets, alle menschenkinder: Mich verlanget nach dem heil der sünder; Mich kränkt ihr sterben: Wehe denen, die sich selbst verderben!

Osterlieder.

627. Mel. Jesus, meine zuv. 2c.

Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine schrecken? Er, er lebt und wird auch mich Von den todten auferwecken. Er verklärt mich in sei[n] licht; Das ist meine zuversicht.

2. Jesus lebt, ihm ist da[s] reich Ueber alle welt gegeben; Mit ihm werd auch ich zugleich Ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht; Das ist meine 2c.

3. Jesus lebt, sein heil ist mein; Sein sei auch mein ganzes leben. Reines herzens will ich sein Und den lüsten widerstreben. Er verläßt die schwachen nicht; Das ist 2c.

4. Jesus lebt, ich bin gewiß, Nichts soll mich von Jesu scheiden, Keine macht der finsterniß, Keine herrlichkeit, kein leiden. Er giebt kraft zu dieser pflicht; Das ist 2c.

5. Jesus lebt, nun ist der to[d] Mir der eingang in das leben. Welchen trost in todesnoth Wi[rd] er meiner seele geben, Wen[n] sie gläubig zu ihm spricht: Her[r], Herr, meine zuversicht!

628. In eigener Melodie.

Erschienen ist der herrlich t[ag], Dran sich niemand gn[ug] freuen mag; Christ, unser H[err], heut triumphirt, All seine fe[ind] gefangen führt. Hallelujah!

2. Die alte schlang, die si[nd] und tod, Die höll, all jamm[er], angst und noth Hat überwun[den] Jesus Christ, Der heut vom [tod] erstanden ist. Hallelujah!

3. Am sabbath früh mit [spe]cerei Kamen zum grab Mar[ien] drei, Daß sie salbten M[...]

vom tod war erstan-
Hallelujah!
sucht ihr da? der
); Christ ist erstanden,
ig; Hier seht ihr die
elein: Geht hin, sagts
igern sein. Hallelujah!
jünger furcht und
Bard heut verkehrt in
ıd; Sobald sie nur
n sahn, Verschwand
n, furcht und zagn.
!
Herr hielt ein freund-
h Mit zweien jüngern
weg; Vor freud das
ib ihn'n brannt, Am
ı ward er erkannt.
!
r Simson, der treue
stus, den starken löwen
höllen pforten er hin-
m teufel all sein ge-
t. Hallelujah!
s im wallfisch war drei
ang Christus im grab
Denn länger ihn der
und In seinem rachen
)nnt. Hallelujah!
'n raub der tod mußt
:, Das leben siegt und
n an, Zerstört ist nun
nacht, Christ hat das
r bracht. Hallelujah!
t gehn wir aus Egyp-
lus Pharaonis dienst
Das rechte osterläm-
r essen heut im brod
Hallelujah!
h *essen wir die süßen*
Moses Gottes volk

gebot; Kein sauerteig soll bei uns sein, Daß wir von sünden leben rein. Hallelujah!

12. Der schlagend engl vorübergeht, Kein erstgeburt er bei uns schlägt; Unser thürschwell hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut. Hallelujah!

13. Die sonn, die erd, all creatur Und was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt fürst darnieder lag. Hallelujah!

14. Drum wir auch billig fröhlich sein, Singen das hallelujah fein, Und loben dich, Herr Jesu Christ: Zum trost du uns erstanden bist. Hallelujah!

629. In eigener Melodie.

Erstanden ist der heilge Christ, Halle, Hallelujah! Der aller welt ein Heiland ist. Halle, Hallelujah!

2. Der nun den tod erlitten hat, Halle, Hallelujah! Um unser aller missethat. Halle, Hallelujah!

3. Die weiber kamen zu dem grab, Halle, Hallelujah! Sie brachten salben mit zur gab. Halle, Hallelujah!

4. Nun sagt den jüngern zu der frist, Halle, Hallelujah! Daß Christus heut erstanden ist. Halle, Hallelujah!

5. Nun dankt dem Herren Jesu Christ, Halle, Hallelujah! Der von dem tod erstanden ist. Halle, Hallelujah!

6. Lob sei der heilgen Dreifaltigkeit, Halle, Hallelujah! D

nun an bis in ewigkeit! Halle, Hallelujah!

Himmelfahrtslieder.

630. Mel. Jesus, meine zuv. rc.

Heute fährt der Heiland auf Und verläßt den kreis der erden! O mein Jesu, muß dein lauf Schon von dir beschlossen werden? Ach, so richte meinen lauf Zu dir, Herr, gen himmel auf.

2. Auf der welt ist ohne dich Leider doch kein rechtes leben, Und darum, wie sollt ich mich Ohne dich zufrieden geben? Ich begehre nur allein, Da, wo Jesus ist, zu sein.

3. Wo mein schatz, da ist mein herz: Suche, welt in eitlen gründen! Ich gedenke himmelwärts, Wo ich meinen Heiland finden Und den freund erblicken kann, Der für mich genug gethan.

4. Doch, mein geist, besinne dich: Jesus ist noch auf der erde; Scheidet er gleich jetzo sich Sichtbarlich von seiner heerde, Bleibt er doch den seinen nah, Ja, noch bis ans ende da.

5. Liebster Heiland, bleibe mir, Deinem diener, auch zur seiten. Stelle dich mir siegend für, Wenn ich werde sollen streiten; Zünde meinen glauben an, Daß ich selig werden kann.

6. Keine herzenshärtigkeit Laß in meinem herzen wohnen; Weil du dir es eingeweiht, Mag die ünde mich verschonen. Daß du uferstanden bist, Glaub ich, lieb'r Jesu Christ.

7. Lässest du den theuren scha Deines wortes hier zurücke, Ac so mach im herzen platz, Da uns diese liebesstricke Durch dei eifriges bemühn Nach dem him mel mögen ziehn.

8. Wenn die schlangen diese welt Gift auf unsre seelen spein Ach, so laß, o starker held, Ihre zweck nur nicht gedeihen; Son dern treib, o treuer hort, Durc dein wort dieselben fort.

9. Hätten wir auch leider sch Etwas tödtliches getrunken, Da wir fast von deinem thron Bi zum abgrund hingesunken: Ach so rette, weil es zeit, Vor de nu der ewigkeit.

10. Kommt es endlich auc dahin, Daß ich krank darnieder liege: O, da wollst du dich be mühn, Daß ich wieder kräft kriege; Dein und deiner diene hand Hat schon vieles abgewandt.

11. Sollt ich aber auch vo hier, Und die böse welt verlassen: O mein heil, so will ich mi Einen muth und herze fassen; Dann so hält auf solche art Mein seele himmelfahrt.

631. Mel. Alle menschen rc.

Großer mittler, der zur rechten Seines großen Vaters sitzt Und die schaar von seinen knech ten In dem reich der gnaden schützt; Den auf dem erhabnen throne, In der königlichen krone, Alles heer der ewigkeit Mit ver hülltem antlitz scheut.

2. Dein geschäft auf die

den Und dein opfer ist voll- racht; Was vollendet sollen wer- en, Das ist gänzlich ausgemacht. Da du bist für uns gestorben, st uns gnad und heil erworben, nd dein siegreich auferstehn Läßt ns in die freiheit gehn.

3. Nun ist dieses dein geschäfte In dem obern heiligthum, Die rworbnen segenskräfte Durch ein evangelium Allen denen mit- utheilen, Die zum thron der naden eilen. Nun wird uns urch deine hand Heil und segen ugewandt.

4. Deines volkes werthe na- nen Trägest du auf deiner brust, Und an den gerechten samen Denkest du, o Herr, mit lust. Du vertrittst, die an dich gläu- ben, Daß sie dir vereinigt blei- ben, Und bittst in des Vaters haus Ihnen eine wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der rmen, Die der welt noch dienen, nicht, Weil dein herz dir vor er- barmen Ueber ihrem elend bricht. Daß dein Vater ihrer schone, Daß er nicht nach werken lohne, Daß er ändre ihren sinn, Ach, da zielt dein bitten hin.

6. Zwar in deines fleisches tagen, Da die sünden aller welt Dir auf deinen schultern lagen, Hast du dich vor Gott gestellt, Bald mit seufzen, bald mit weinen Für die sünder zu erscheinen. O, mit welcher niedrigkeit Batest du zur selben zeit!

7. *Aber nun wird deine* bitte *Von der allmacht unterstützt,* Daß in der vollkommnen hütte Di verklärte menschheit sitzt. Nur kannst du des satans klagen Ma- jestätisch niederschlagen, Und nun macht dein redend blut Unsr böse sache gut.

8. Die verdienste deiner lei- den Stellst du deinem Vater dar Und vertrittst nunmehr mit freu- den Deine theur erlöste schaar Bittest, daß er kraft und leben Woll dem volk auf erden geben Und die seelen zu dir ziehn, Di noch deine freundschaft fliehn.

9. Großer mittler, sei geprie- sen, Daß du in dem heiligthum So viel treu an uns bewiesen Dir sei ehre, dank und ruhm Laß uns dein verdienst vertre- ten, Wenn wir zu dem Vate beten. Sprich für uns in letzte noth, Wenn den mund verschließ der tod.

Pfingstlieder.

632. Mel. Es ist das heil uns z

Heut will ich, süßer tröster, di Mit herzensfreude singen Ach, heilger Geist, verleihe mi Daß ich jetzt möge bringen Ei opfer, das ohn heuchelei Un deiner huld gefällig sei, Der d die herzen prüfest.

2. Wie hast du meiner seelen noth Dich, Höchster, doch erbar met! Mich hast du, da ich blin und todt, Mit lieb und hul umarmet. Ich war in ganz ver kehrtem wahn, Du nahmst d meiner thorheit an Und wo selbst mich lehren.

3. Ich habe Gott nicht recht erkannt, Dem ich doch sollte leben; Doch hast du dich zu mir gewandt, Erkenntniß mir gegeben. Dein theures wort zur rechten zeit Hat meiner augen blödigkeit Zum himmelsweg erleuchtet.

4. O höchstes licht, durch dich hab ich Den Vater lernen kennen; Auch kann ich Jesum sicherlich Nun meinen Heiland nennen; Du leitest mich mit deiner hand, Daß ich mein rechtes vaterland Gewißlich finden werde.

5. Ich wär im höchsten jammerstand In ewigkeit verloren, Wo du dich nicht zu mir gewandt Und mich aufs neu geboren; Du nahmest mich in meiner tauf Zu Gottes kinde selbsten auf: Ach, laß michs ewig bleiben!

6. Wie oft bin ich auf bösen rath Und falschen weg gekommen! Doch deine theure gnade hat Sich meiner angenommen. Dein strafen unterwies mich frei, Was meiner seele schädlich sei: Das mag ja liebe heißen!

7. Du hast mich armen oft aufs neu Mit meinem Gott verbunden, Wenn ich durch wahre buß und reu Vergebung hab gefunden; Du hast mich aus der sünden macht Hinwiederum zu Gott gebracht Und völlig ausgesöhnet.

8. Ich würd in dieser sündenwelt Mein erbtheil bald verlieren; Drum hast du dich zu mir gesellt, Mich seliglich zu führen. Du nimmst in meinem herzen platz, Damit ja meinen himmelsschatz Mir niemand rauben möge.

9. Dein ist und bleibt allein der ruhm, Wenn du mir kraft gegeben, Daß ich im wahren christenthum Dir, meinem Gott, kann leben. Ach, nimm doch ferner in mir raum, Auf daß ich als ein guter baum Zum paradies gedeihe.

10. Hab ich in meiner kreuzeslast Nach hülf und trost geschrieen, So hast du, süßer seelengast, Mir öfters auch verliehen, Daß ich in hoffnung und geduld, Versichert deiner lieb und huld, Mich Gott ganz überlassen.

11. Ach, könnt ich nun auch, wie ich wollt, Dich, liebster Gott, recht preisen! Ach, könnt ich, wie ich billig sollt, Mich gegen dich erweisen! O heilger Geist, laß meinen sinn, So lang ich noch auf erden bin, Und ewig dich betrachten.

12. Kann ich in dieser sterblichkeit Den wunsch nicht ganz erlangen, So will ich doch, wenn nach dem streit Die ruh wird angegangen, Dir sammt dem Vater und dem Sohn Mit herzenslust vor deinem thron Eins nach dem andern singen.

633. In eigener Melodie.

Komm, Gott schöpfer, heiliger Geist, Besuch das herz der menschen dein, Mit gnaden sie füll, wie du weißt, Daß dein geschöpf soll vor dir sein.

2. Denn du bist der tröster genannt, Des Allerhöchsten ...

feur, Ein geistlich salb an uns
ewandt, Des lebens brunnen,
eb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im
erstand, Gieb uns ins herz der
iebe brunst; Das schwach fleisch
n uns, dir bekannt, Erhalt fest
eine kraft und gunst.

4. Du bist mit gaben sieben-
alt Der finger Gottes rechter
hand; Des Vaters wort giebst
du gar bald Mit zungen frei
n alle land.

5. Des feindes list treib von
uns fern, Den fried schaff bei
uns deine gnad, Daß wir deinem
leiten folgen gern Und meiden
unsrer seelen schad.

6. Den Vater uns wohl ken-
nen lehr Und Jesum Christum,
seinen Sohn, Daß wir auch
geben gleiche ehr Dir, beider
Geist in einem thron.

7. Gott, unser Vater, sei allzeit
Aus herzensgrund von uns ge-
preist! Lob sei, Herr Jesu, dir
bereit't Mit Gott, dem werthen
heilgen Geist.

Aufs Fest der Dreieinigkeit.

634. Mel. Lobe den Herren 2c.

Großer Jehovah, du ehren-
könig, Glorwürdger Gott,
Monarch und Herr, Ach, alle
worte sind viel zu wenig: Du
bist unendlich herrlicher! Wer ist,
der dich recht loben kann? Doch
hörst du gern das lallen an.
Hallelujah, Hallelujah!

2. *Lasset die thoren im* herzen
sagen: Es ist kein Gott, wir sehn
ihn nicht. Die nur vernünfti
nach wahrheit fragen, Erblicke
ihn im hellen licht. Wir könne
Gott handgreiflich sehn, Wei
wir und erd und himmel stehn
Hallelujah, Hallelujah!

3. Allervollkommenstes, höch
stes wesen, Was unvollkommne
hast du nicht, Bist majestätisch
schön, auserlesen, Ein reichthum
dem die zahl gebricht, Ein gu
das allen alles reicht, Von de
wir sind, dem niemand gleich
Hallelujah, Hallelujah!

4. Geist aller geister, ich fall
nieder, Wie deine himmelsgeiste
thun: Mache nur meinen geis
mach ihn wieder Dir gleich, ge
schickt in dir zu ruhn. Dein Gei
nimmt keinen körper ein; Doc
soll mein leib dein tempel sein
Hallelujah, Hallelujah!

5. Einig dreieinig! wer kan
es fassen? Der glaube faßt e
im genuß; Er kann mit freude
nun alles lassen, Das eine blei
sein überfluß. Was alle götze
niederreißt, Ist eins: der Vate
Sohn und Geist. Hallelujah
Hallelujah!

6. Weichet mit schanden, ih
todten klötze! Der Gott der christe
wirkt und lebt. Denkt man vo
fürsten, er sei ein götze: Wo blei
er, wenn man ihn begräbt? Go
lebt! o trost für Jesu reich! Go
lebt! ihr feinde, fürchtet euc
Hallelujah, Hallelujah!

7. Du bist von niemand,
bist der schöpfer; Du, Herr,
keinem unterthan, Thust, wo

ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll Und wieder zu Gottes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig Gottsgewalt In uns das krank fleisch enthalt.

7. Dein krippe glänzt hell und klar, Die nacht giebt ein neu licht dar; Dunkel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sei Gott, dem Vater, gthan! Lob sei Gott, seinm einzgen Sohn! Lob sei Gott, dem heilgen Geist, Immer und in ewigkeit!

Weihnachtslied.

621. In eigener Melodie.

Christum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien Sohn, So weit die liebe sonne leucht't Und an aller welt ende reicht.

2. Der selge schöpfer aller ding Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpf nicht alls verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keusche mutter goß; Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtge haus des herzens zart Gar bald ein tempel Gottes ward; Die kein mann rühret noch erkannt, V[…] tes wort man schwange[…]

5. Die edle mutter […] born, Den Gabriel ver[…] vorn, Den sankt Joha[…] springen zeigt, Da er […] im mutterleib.

6. Er lag im heu mi[…] groß, Die krippe hart […] verdroß; Es ward ein fle[…] sein speis, Der nie ein […] hungern ließ.

7. Des himmels chör s[…] drob, Und die engel sing[…] lob; Den armen hirten […] meldt Der hirt und […] aller welt.

8. Lob, ehr und dank […] gesagt, Christ, geborn […] reinen magd, Mit Va[…] dem heilgen Geist Von […] bis in ewigkeit.

Neujahrslied.

622. Mel. Auf! hinauf[…]

Heut schallt Jesus na[…] erden, Heut zahlt G[…] erste blut: Sünder, du sol[…] werden, Auf, und fasse […] muth! Gott hats gesagt: […] wird dich selig machen, […] aus des feindes rachen, […] verklagt.

2. Heute wird der […] brochen Ueber teufel, flei[…] tod, Und Gott hat sein […] rochen, Macht es frei […] noth Durch Jesu blut, D[…] fließet für die feinde, G[…] angeld, macht zum freun[…] höchste gut.

ht. O selig, wer sich dir ergiebt!
rdammt, wer dennoch dich be-
bt! Hallelujah, Hallelujah!

5. Deine barmherzigkeit rührt
jammer, Du hilfst den men-
n und dem vieh. Brauchst du
ich dann und wann auch den
nmer: Die liebe thuts, wir
nen sie. Wohl dem, der sein
derben fühlt! Weh dem, der
dem jammer spielt! Halle-
ah, Hallelujah!

7. Gnädig, ja gnädig ist mein
armer; Er siehet nicht auf
in verdienst. Wollte Gott rech-
, wo blieb ich armer? Das
rt Umsonst! ist mein gewinnst.
mensch, die gnad erquicke dich!
och, wer sie mißbraucht, tödtet
. Hallelujah, Hallelujah!

8. Gütigster Vater, du hast die
nde Zu lauter segnen ausge-
eckt, Denkst auch im gutesthun
kein ende, Weils deinem her-
lust erweckt. Kommt her!
ott füllt mit gütern an; Ver-
cht ist, wers verachten kann!
llelujah, Hallelujah!

9. Gott der geduld, du magst
n verschonen, Siehst auch den
den jammernd zu; Willst uns
ht gern mit rache lohnen: Wie
ft, wie trägst, wie wartest du!
is ist für blöde festgesetzt; Die
ern straft er doch zuletzt. Halle-
ah, Hallelujah!

10. Heiliger Vater, du hassest
es, Was sündlich ist, und liebst,
s rein: Hilf mir, mein Gott,
n *der schmach des falles* Zu
r *verlornen schmuck* und schein.
Der sieht dich nicht, den sünd
erfreut; Wohl mir in Jesu hei-
ligkeit! Hallelujah, Hallelujah!

11. Unser Gott ist ein ge-
rechter richter, Der fromme lohnt
und böse straft: Seht, wie er-
schrecken die angesichter! Denn
Jesus kommt mit großer kraft.
O sünder, denke doch daran! Wohl
dem, der da sich freuen kann!
Hallelujah, Hallelujah!

12. Treu ist Gott! wahrlich
sein bund steht feste, Er thut
erbarmend, was er kann. Thäte
sein frommer sinn nicht das beste:
So wärs mit unsrer treu ge-
than. Gebeugte seele, zage nicht!
Die untreu fürchte das gericht!
Hallelujah, Hallelujah!

13. Gott ist wahrhaftig, er
kann nicht lügen; Er ist kein
mensch, sein wort ist wahr; Seine
verheißung wird nicht betrügen,
Das amen bleibt mir immerdar.
Das ist des glaubens grund und
licht; Doch lügt er auch im drohen
nicht. Hallelujah, Hallelujah!

14. Lobet, ja lobet mit herz
und zungen Den großen Gott,
das höchste gut! Ihm, und sonst
keinem, sei preis gesungen! In
ihm frohlocket geist und muth.
Drum jauchzt und rühmt in lust
und leid, Ihr frommen! singt in
ewigkeit: Hallelujah! Hallelujah!

636. Mel. Meinen Jesum laß ꝛc.

Schöpfer dieser ganzen welt!
Himmel, erd und alle werke
Die dein wort schuf und erhält
Zeigen gnugsam deine stär

4. Trage holz auf den altar Und verbrenn mich ganz und gar: O du allerliebste liebe, Wenn doch nichts mehr von mir bliebe!

5. Also wird es noch geschehn, Daß der Herr es wird ansehn; Also werd ich noch auf erden Gott ein liebes opfer werden.

624. Mel. Jesu, der du meine rc.

Meine seele geht voll freuden Zu dem berge Golgatha, Und bei Christi kreuz und leiden Singet sie: hallelujah! Mich betrübet zwar die sünde, Doch, was ich bei Jesu finde, Das verwandelt alles leid In die größte fröhlichkeit.

2. Ach, fünf brunnen, reich voll blute, Quillen da in vollem lauf, Und die fang ich mir zu gute Mit der hand des glaubens auf. Will mich das gesetze zwingen Und auf volle zahlung dringen: So bezahl ich nur damit, So sind alle schulden quitt.

3. Fällst du mich mit deinen klauen, Arger feind, recht grausam an, O, so laß ich mir nicht grauen: Kennst du wohl denselben mann, Der dort an dem kreuze hänget? Weil mich dessen blut besprenget, So verlach ich deine wuth, Die mir keinen schaden thut.

4. Gottes gnade, heil und leben, Trost und segen hab ich hier; Alle sünden sind vergeben, *Nichts* verdammlichs ist an mir. *Christus ist* für mich gestorben, *Und was* sein verdienst erworben, Dessen maß ich mich so an, A hätt ich es selbst gethan.

5. O, wie wohl hab ichs g troffen! Hier soll meine wohnu sein; Christi wunden stehn m offen, Da begeb ich mich hinei Hier will ich mein wohnha haben, Hier soll sich die se laben, Hier ist meine ruheba Hier verbleib ich lebenslang.

6. Hier soll auch mein leben ende Und mein sterbebette sei Mich bedecken Jesu hände, Al schlaf ich selig ein. In dem tode Christi sterben, Heißt da rechte leben erben: So bin i dem himmel nah Auf dem berg Golgatha.

625. In eigener Melodie.

O du liebe meiner liebe, D erwünschte seligkeit, Die d dich aus höchstem triebe In da jammervolle leid Deines leiden mir zu gute, Als ein schlachtsch eingestellt Und bezahlt mit dei nem blute Alle missethat der wel

2. Liebe, die mit schweiß u thränen An dem ölberg sich b trübt, Liebe, die mit blut u sehnen Unaufhörlich fest geliebt Liebe, die mit allem willen Gott zorn und eifer trägt: Den, niemand konnte stillen, Hat de sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem herz Alle schmach und hohn gehö Liebe, die mit angst und schmer zen Nicht der strengste tod ve sehrt; Liebe, die sich liebend zeig Als sich kraft und athem e

die sich liebend neiget, Als
ib und seele trennt;
Liebe, die mit ihren armen
zuletzt umfangen wollt;
die aus liebserbarmen Mich
in höchster huld Ihrem
überlassen, Die selbst starb
ür mich bat, Daß mich
der zorn sollt fassen, Weil
hr verdienst vertrat;
Liebe, die mit so viel wunden
mich, als seine braut,
hörlich sich verbunden Und
vig anvertraut: Liebe, laß
meine schmerzen, Meines
jammerpein In dem blut-
ndten herzen Sanft in dir
t sein.
Liebe, die für mich gestor-
Und ein immerwährend gut
em kreuzesholz erworben,
wie denk ich an dein blut!
wie dank ich deinen wun-
Du verwundte liebe du,
ich in den letzten stunden
t in deiner seite ruh!
Liebe, die sich todt gekrän-
nd für mein erkaltet herz
n kaltes grab versenket, Ach,
dank ich deinem schmerz!
dank, daß du gestorben,
ich ewig leben kann, Und
elen heil erworben! Nimm
ewig liebend an.

. In eigener Melodie.

denn nun kein Jesus mehr
vorhanden? Wird vielleicht
Vaters wort zu schanden?
alles *sterben*? Hat denn
gefallen am verderben?

2. Nein! wahrhaftig nein! die sichern sünder Sind aus eigner schuld des todes kinder; Sie wollen sterben, Ja, sie schaffen selber ihr verderben.

3. O des jammers, daß die welt verdirbet, Da doch Gott am kreuze selber stirbet! O schnödes sterben! Man verdirbt und dürfte nicht verderben!

4. Soll denn Jesus keinen lohn erlangen? Ist er darum von dem thron gegangen, Umsonst zu sterben? Willst du seine arbeit so verderben?

5. Soll er denn vergeblich seufzen, flehen? Soll er seine lust an dir nicht sehen? Er sieht dich sterben Und bejammert weinend dein verderben.

6. Höre Jesum, der für dich gelitten, Höre, wie sein schweiß und blut dich bitten: Was willst du sterben? Sünder, warum liebst du dein verderben?

7. Laß dich doch durch meine noth erretten; Flieh einmal mit ernst die sündenketten. Du sollst nicht sterben; Darum trug ich selber dein verderben.

8. Auf, erkenne deine schweren sünden! Komm zu mir, du sollst vergebung finden. Mein fluch und sterben Rettet dich auf ewig vom verderben.

9. Komm hinein in meine tiefen wunden; Da wird große seligkeit gefunden. Mein süßes sterben Tilget auch den schatten vom verderben.

10. Willst du aber mein

3. Deinen namen laß mich preisen Mit dem munde, mit der that, Durch gebet und dank erweisen, Wie man ihn zu ehren hat. Fluchen, schwören, zaubereien Lasse mich mit ernste scheuen.

4. Deinen tag recht zu begehen, Heilige mir herz und sinn. Laß dein wort mich recht verstehen, Und wenn ich ein hörer bin, Hilf, damit ich mich befleiße, Daß ich auch ein thäter heiße.

5. Gieb, daß ich die eltern liebe; Auch die statt der eltern sind; Und mich im gehorsam übe, Daß ich auch den segen find, Und denselben nicht verscherze Durch ein widerspenstig herze.

6. Zürnen, mißgunst, hassen, neiden, Eigenrache, zank und streit Lasse mich beständig meiden, Auch die unversöhnlichkeit; Daß mich keine laster stürzen, Die das leben mir verkürzen.

7. Schenke mir ein keusches herze Und bewahr durch deinen Geist Meinen mund vor geilem scherze. Weil mein leib dein tempel heißt, Laß mich ihn auch selber ehren, Nicht durch fleischeslust zerstören.

8. Hast du mir mein theil beschieden, Laß mich auch dabei beruhn Und viel lieber unrecht leiden, Als jemandem unrecht thun; Daß ich schlecht und recht hier wandle, Mit dem nächsten redlich handle.

9. Laß mich alle falschheit meiden Und ein feind der lügen sein, Meinen nächsten nicht beneiden, Noch mich seines falles freun; Gieb, daß ich die wah[illegible] Und in redlichkeit mich [illegible]

10. Ist mein herz [illegible] tücke, Reizt mich ange[illegible] Hilf, daß ich sie unterd[illegible] des alten Adams wus[illegible] in dem fleische finde, T[illegible]gli[illegible] und überwinde.

11. Die begierden zu be[illegible]men, Gieb mir deines Gei[illegible] kraft! Laß mich wohl zu herze[illegible] nehmen, Was mir dein gesch[illegible] schafft, Daß ich auch nicht was begehre, Was dir, Herr, zuwider wäre.

12. Nun du hast mir fluch und segen, Tod und leben vorgestellt: Laß mich alles wohl erwägen, Daß die wahl aufs beste fällt, Und ich deinem zorn entgehe, Stets in deiner gnade stehe.

639. In eigener Melodie.

Mensch, willt du leben selig[illegible]lich Und bei Gott bleiben ewiglich, Sollst du halten die zehn gebot, Die uns gebeut unser Gott. Kyrie eleis!

2. Dein Gott und Herr allein bin ich, Kein andrer Gott soll irren dich; Trauen soll mir [illegible] herze dein, Mein eigen reich [illegible] du sein. Kyrie eleis!

3. Du sollt mein'n namen ehren schön Und in der noth [illegible] rufen an. Du sollt heilgen [illegible] sabbathtag, Daß ich in dir [illegible] mag. Kyrie eleis!

4. Dem Vater und der [illegible]dein Sollst du nach mir gehors[illegible] sein, Niemand tödten noch [illegible]

nd dein ehe halten rein.
eleis!
)u sollt einm andern stehlen
Auf niemand falsches zeu-
ht, Deines nächsten weibs
:gehrn, Und all seins guts
ntbehrn. Kyrie eleis!

der christlichen Kirche.

. In eigener Melodie.

Gott, vom himmel sieh
arein, Und laß dich deß
ıen, Wie wenig sind der
ı dein! Verlassen sind wir
. Dein wort läßt man
haben wahr, Der glaub
h verloschen gar Bei allen
ıenkindern.

Sie lehren eitel falsche list,
igenwitz erfindet. Ihr herz
eines sinnes ist, In Gottes
egründet; Der wählet dies,
bre das; Sie trennen uns
lle maß Und gleißen schön
ußen.

Gott woll ausrotten alle
Die falschen schein uns
; Dazu ihr zung stolz offen-
spricht: trotz, wer wills uns
n? Wir haben recht und
allein; Was wir setzen,
ilt gemein: Wer ist, der
ollt meistern?

Darum spricht Gott: ich
auf sein, Die armen sind
ret; Ihr seufzen dringt zu
erein, Ich hab ihr klag
t. Mein heilsam wort soll
en plan, Getrost und frisch
eifen an Und sein die kraft
men.

5. Das silber, durchs feur siebenmal Bewährt, wird lauter funden; An Gottes wort man warten soll Desgleichen alle stunden: Es will durchs kreuz bewähret sein, Da wird erkannt sein kraft und schein Und leucht't stark in die lande.

6. Das wollst du, Gott, bewahren rein Vor diesem argen geschlechte, Und laß uns dir befohlen sein, Daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauf sich umher findt, Wo diese losen leute sind In deinem volk erhaben.

641. In eigener Melodie.

Es spricht der unweisen mund wohl: Den rechten Gott wir meinen; Doch ist ihr herz unglaubensvoll, Mit that sie ihn verneinen. Ihr wesen ist verderbet zwar, Vor Gott ist es ein gräuel gar, Es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott selbst vom himmel sah herab Auf alle menschenkinder; Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand würd finden, Der sein verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach Gottes worten thät Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie warn all ausgeschritten; Ein jeder ging nach seinem wahn Und hielt verlorne sitten: Es that ihr keiner doch kein gut; Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun sollt Gott gefallen.

4. Wie lange wolln unwissen

sein, Die solche müh aufladen, Und fressen dafür das volk mein Und nährn sich mit seinem schaden? Es steht ihr trauen nicht auf Gott, Sie rufen ihm nicht in der noth, Sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr herz nimmer still Und steht allzeit in furchten. Gott bei den frommen bleiben will, Die ihm im glaubn gehorchen. Ihr aber schmäht des armen rath Und höhnet alles, was er sagt, Daß Gott sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel, dem armen, Zu Zion heil erlangen? Gott wird sich seins volks erbarmen, Und lösen, die gefangen; Das wird er thun durch seinen Sohn; Davon wird Jacob wonne han Und Israel sich freuen.

642. In eigener Melodie.

Wär Gott nicht mit uns diese zeit, So soll Israel sagen, Wär Gott nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müßn verzagen, Die so ein kleines häuflein sind, Veracht von so viel menschenkind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn: Wo Gott das hätt zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin Mit ganzem leib und leben. Wir wärn als die ein fluth ersäuft Und über die groß wasser läuft Und mit gewalt verschwemmet.

3. Gott lob und dank, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen! Wie ein vogel [illegible] stricks kommt ab, Ist unsre [illegible] entgangen. Strick ist entzwei [illegible] wir sind frei! Des Herren nam[e] steh uns bei, Des Gottes, him[m]els und erden!

643. In eigener Melodie.

Wo Gott der Herr nicht bei uns hält, Wenn unsre feinde toben, Und unsrer sach nicht zufällt Im himmel hoch dort oben; Wo er Israels schutz nicht ist Und selber bricht der feinde list: So ist's mit uns verloren.

2. Was menschenkraft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken; Er sitzet an der höchsten stätt; Der wird ihrn rath aufdecken. Wenn sies aufs klügste greifen an, So geht doch Gott ein andre bahn; Es steht in seinen händen.

3. Sie wüthen fast und fahren her, Als wollten sie uns fressen, Zu würgen steht all ihr beg[ehr], Gott ist bei ihn'n vergessen. [illegible] meereswellen einherschlan, [illegible] leib und leben sie uns stahn: [illegible] wird sich Gott erbarmen. [illegible]

4. Sie stellen uns wie [illegible] nach, Nach unserm blut sie [illegible] ten; Doch rühmen sie sich [illegible] hoch, Die Gott allein groß [illegible] Ach Gott, der theure name [illegible] Muß ihrer schalkheit deckel [illegible] Du wirst einmal aufwachen [illegible]

5. Auf sperren sie den [illegible] weit Und wollen uns verschlingen [illegible] Lob und dank sei Gott alle[zeit], Es wird ihn'n nicht gelingen [illegible]

'd ihr strick zerreißen gar
ürzen ihre falsche lahr;
:rdens Gott nicht wehren.
lch Herr Gott, wie reich
du, Die gänzlich sind ver-
Die gnadenthür steht nim-
; Vernunft kann das nicht
Sie spricht: „es ist nun
rlorn!" Da doch das kreuz
u geborn, Die deine hülf
en.
Die feind sind all in deiner
Dazu all ihr gedanken;
nschläg sind dir wohl be-
Hilf nur, daß wir nicht
ı. Vernunft wider den
n ficht; Aufs künftge will
ıuen nicht, Da du wirst
trösten.
)en himmel und auch die er-
ıst du, Herr Gott, gegründet:
licht laß uns helle werden,
ɔerz uns werd entzündet;
hter lieb des glaubens dein
n das end beständig sein!
ɔelt laß immer murren.

Vom Gebet.

. Mel. Straf mich nicht 2c.
ıche dich, mein geist, bereit:
Wache, fleh und bete, Daß
icht die böse zeit Unver-
betrete; Denn es ist Sa-
list Ueber viele frommen
ersuchung kommen.
Aber wache erst recht auf
dem sündenschlafe; Denn
ɔet bald darauf Eine lange
Und die noth Sammt dem
?öchte *dich in sünden Un-*
thet finden.

3. Wache auf, sonst kann dich nicht Unser Herr erleuchten; Wache, sonsten wird sein licht Dir noch ferne däuchten; Denn Gott will Für die füll Seiner gnadengaben Offne augen haben.

4. Wache, daß dich satans list Nicht im schlaf antreffe, Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe; Und Gott giebt, Die er liebt, Oft in seine strafen, Wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn sie sich verstellt, Wieder an sich bringe; Wach und sieh, Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, Für dein fleisch und herze, Damit es nicht liederlich Gottes gnad verscherze; Denn es ist Voller list, Und kann sich bald heucheln Und in hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabei Mitten in dem wachen; Denn der Herre muß dich frei Von dem allen machen, Was dich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest Und sein werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten sein, Wenn er was soll geben; Er verlanget unser schrein, Wenn wir wollen leben Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden Kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut! es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch seinen Sohn Im gebet anflehen; Denn er will Ur

Seiner gunst beschütten,
ir gläubig bitten.
)rum so laßt uns immer-
chen, flehen, beten, Weil
t, noth und gefahr Im-
her treten; Denn die zeit
t weit, Da uns Gott wird
Und die welt vernichten.

In eigener Melodie.

ieh, hier bin ich, ehrenkönig,
Lege mich vor deinen thron;
wache thränen, kindlich sehnen
ng ich dir, du Menschensohn.
dich finden, laß dich finden
on mir, der ich asch und thon!

2. Sieh doch auf mich! Herr, h bitt dich; Lenke mich nach einem sinn. Dich alleine ich nur meine; Dein erkauftes erb ich bin. Laß dich finden, laß dich finden! Gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o Herre, Als nur deine freie gnad, Die du giebest, den du liebest Und der dich liebt in der that. Laß dich finden, laß dich finden! Der hat alles, der dich hat.

4. Himmelssonne, seelenwonne, Unbeflecktes Gotteslamm! In der höhle meine seele Suchet dich, o bräutigam. Laß dich finden, laß dich finden, Starker held aus Davids stamm!

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich Dir die treue seele singt; Wie demüthig und wehmüthig Deines kindes stimme klingt. Laß dich finden! laß dich finden! Dann mein herze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten Reichthum, wollust, ehr Sind nur schmerzen m zen, Welches sucht di Laß dich finden, laß d Großer Gott, mach mich

646. Mel. Dir, dir, Jeh

Wer ist wohl würdig, nahen Zu Gott, d veränderlichen licht? Will was finster, unterfahen, So der frevel ihm gelingen Kein sünder darf die heil berühren, Den heiligen wil ches nur gebührn.

2. Der mensch, dieweil er fallen Und sich an seines sch majestät Vergriffen, muß z prallen, Wenn er zu ih gehn sich untersteht. Er sich gar keiner gabe werth fluch und mangel ist's, w gehört.

3. Doch, was ihn r recht ausschließen Vom in des Vaters heiligth was ihn, Gottes zu Unwürdig macht und nimmt den ruhm: Das durch Christum abge ihn im glauben hat

4. Der ist es, de gesühnet Durch sein theures opferblut; gnad und gab verdi zum freund gemac gut: Drum wir d dürfen unterstehn, Gott ohn furcht

5. Der himm

, Der weg dahin ist uns
.ut gebahnt, Das unser
at vergossen, Als unser
an ihm ward geahndt.
sch hinzu! der vorhang
)ei; Nun steht uns gnad
d zu nehmen frei.
: selbst ist hin zu Gott
n, Da er als unser mitt=
vertritt: Seht, wie er
vor verlangen, Zu thun,
n ihm heischet unsre bitt!
.chthum, den er hegt in
schooß Für uns, ist theur
aussprechlich groß.
in kann und darf ich nim=
gen, Mein sündenelend
nich nicht scheu; Im glau=
ichs fröhlich wagen, Da=
): „Abba, lieber Vater!"
Und weiß, weil ich im
Jesu Christ Ihn bitte,
ihm gefällig ist.
err, lehre mich nur recht
1; Denn es ist deines
gnadengab. Laß mich nie
vor dich treten, Als daß
en Sohn im herzen hab;
ache mich nur von mir
rei, Daß Christus alles
allem sei.
ein nam sei mir ins herz
)en; Mein werk sei nichts,
is allein sei groß. In
blut mußt du mich lie=
hn ihn steh ich beschämet,
id bloß. Bring ihn ich
ht offen mir dein haus;
n werd ich von dir ge=
aus.
Nun, Vater, fülle meine hände, So oft ich sie in Christo hebe auf; Aus seiner fülle mir zusende, Was mächtig ist, zu för=dern meinen lauf Dahin, wo man ohn end hallelujah Dir und dem lamme singet: das sei ja.

647. Mel. Herr Christ, der &c.

O Vater aller frommen, Geheiligt werd dein nam, Laß dein reich zu uns kommen, Dein will der mach uns zahm, Gieb brod, vergieb die sünde, Kein args das herz entzünde, Lös uns aus aller noth. Amen.

Von der Taufe.

648. In eigener Melodie.

Christ unser Herr zum Jordan kam Nach seines Vaters willen, Von sanct Johanns die taufe nahm, Sein werk und amt zu erfüllen. Da wollt er stiften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäufen auch den bittern tod Durch sein selbst blut und wunden; Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, Was Gott selbst heißt die taufe, Und was ein christe glauben soll, Zu meiden ketzerhaufen. Gott spricht und will, daß wasser sei, Doch nicht allein schlecht wasser; Sein heiligs wort ist auch dabei Mit reichem Geist ohn maßen: Der ist allhier der täufer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar Mit bildern und mit worten; Des Vaters stimm man offenbar Daselbst am Jordan hörte. Er

sprach: das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle Und folget seiner lehre.

4. Auch Gottes Sohn hier selber steht In seiner zarten menschheit; Der heilge Geist hernieder fährt In taubenbild verkleidet: Daß wir nicht sollen zweifeln dran, Wenn wir getaufet werden, All drei personen getaufet han, Damit bei uns auf erden Zu wohnen sich begeben.

5. Sein jünger heißt der Herre Christ: Geht hin, all welt zu lehren, Daß sie verlorn in sünden ist, Sich soll zur buße kehren. Wer glaubet und sich taufen läßt, Soll dadurch selig werden; Ein neugeborner mensch er heißt, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser großen gnad, Der bleibt in seinen sünden Und ist verdammt zum ewgen tod Tief in der hölle gründen. Nichts hilft sein eigne heiligkeit, All sein thun ist verloren: Die erbsünd machts zu nichtigkeit, Darin er ist geboren; Vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie menschen wasser gießen; Der glaub im geist die kraft versteht Des blutes Jesu Christi; Und ist vor ihm ein rothe fluth Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

649. Mel. Liebster Jesu

Herr, mein Gott, du zie
Heute zu besonder
Gieb doch, daß hierbei
Möge deinen ruhm v
Und vor dir jetzt mit geb
ses kindlein recht vertr

2. Wasch es rein du
blut Von den flecken se
den, Mache seiner scha
Laß es heil und gnad
Schreib zum auserwählt
In dein buch desselben

3. Ich will es, so gut
Treulich deine rechte leh
es allzeit halten an, Leb
den bund zu ehren, D
aller lust entschlage, W
statt sein entsage.

4. Dann so werde kü
Willst du leben ihm v
Nebst desselben eltern m
nes heils und wachsthum
Hilf ihm, Gott, durch
barmen, Und nimm es
armen!

Bußlieder.

650. Mel. Wenn wir in

O mensch, der Her
weint Und dich r
thränen meint; Du, d
ses sündenhaus, Drück
heißen zähren aus.

2. Den Herrn die
jämmerlich, Daß du sol
ewiglich Verstoßen zu b
pein; Dies mag ja
thränen sein.

3. Er siehet an, w

auch wollest bitterlich
eine missethat, Indem
t noch rath.
liebesaugen blickt er
u wollst ändern dei-
Er will von deinem
Von herzen gern dich
f.
u, gieb doch selber du
und das thun dazu;
icht hilfst, der bleibt
ein hülf allein macht

su, Jesu, bei uns steh,
nmer von uns geh, O
ins gnädig fort, Bis
des himmels pfort!

l. Liebster Jesu, wir 2c.
Gott, ich komm zu dir,
verwundt von vielen
ch, wo soll ich denn
ülfe, trost und rettung
in mensch kann die
tillen Und mein herz
rfüllen.
jetzund empfindt mein
ere angst und höllen-
O, wie kann der sün-
Das gewissen bald
Daß es um begangne
ht weiß, wo es rath

ll ich mich wenden hin
ich in meinen schmer-
mit meinem bösen sinn
ts veracht't im herzen?
ich nicht geliebet; Das
mich so betrübet.
Gott hab ich mich ge-
h mein schrecklich sün-

denleben, Leider alsobald ver-
schwendt, Was er mir aus gnad
gegeben; Ich hab dem mein herz
verschlossen, Von dem ich viel
guts genossen.

5. Das macht, daß ich mich verliebt In der erden eitle güter Und nur immer das geübt, Was dem Gotteswort zuwider; Ja, ich bin des teufels locken Stets gefolget unerschrocken.

6. Wo soll nun in dieser noth Meiner sünden ich hinfliehen? Ach, der bittre höllentod Will mich gänzlich zu sich ziehen; Alle teufel listig stellen Ihre netze, mich zu fällen.

7. Aber, herz, doch unverzagt, Ob dich gleich die sünden drücken! Fasse Jesum, der zusagt, Alle matten zu erquicken, Und dir zeiget seine wunden, Da viel sünder heil gefunden.

8. Nun in diese gnadenhöhl Will ich jetzo mich verschließen; Da wird meine kranke seel, Jesu, durch dein blutvergießen Hülfe, heil und labsal finden Vor der menge ihrer sünden.

9. Dein blut, Jesu, ist der saft, So die matten herzen labet; Dein blut, Jesu, hat die kraft, Daß es uns allein begabet Mit vergebung unsrer sünden, Daß wir fröhlich überwinden.

10. Darauf unterwerf ich mich, Jesu, allein deinem willen: Hilf mir kämpfen ritterlich Wider meiner feinde brüllen. Lasse deinen Geist mich leiten, Daß ich alle sünd mög meiden.

11. Endlich wollst du, Jesu, mir Auch ein selig ende geben, Daß ich möge für und für Dort bei dir in freuden leben; Denn dies ist nur mein verlangen, Dich, Herr Jesu, zu umfangen.

12. Hier in diesem jammerthal Ist doch nichts, als lauter leiden; Dorten in dem himmelssaal Weiß man nichts, als lauter freuden. Ei, so führ mich in den himmel, Jesu, aus dem weltgetümmel.

652. Mel. Herr, ich habe rc.

Ach, was sind wir ohne Jesu? Dürftig, jämmerlich und arm. Ach, was sind wir? voller elend: Ach, Herr Jesu, dich erbarm! Laß dich unsre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich, Herr Jesu; Hier ist lauter finsterniß, Dazu quälet uns gar heftig Der vergift'te schlangenbiß; Dieses gift steigt zu dem herzen Und verursacht stete schmerzen.

3. Ach, ohn dich, getreuer Jesu, Schreckt der teufel und die höll; Die verdammniß macht mich zittern, Da ich steh auf dieser stell; Mein gewissen ist erwachet, Und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebster Jesu, Kommt man nicht durch diese welt; Sie hat fast auf allen wegen Unsern füßen netz gestellt; Sie kann trotzen und kann heucheln, Und hält uns mit ihrem schmeicheln.

5. Ach, wie kraftlos, herzens-[illegible] su, Richten sich die kranken auf! Unsre macht ist lauter ohnmacht, In dem müden lebenslauf; Denn man sieht uns, da wir wallen, Oefters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärk uns, liebster Jesu! Sei in finsterniß das licht, Oeffne unsre herzensaugen, Zeig dein freundlich angesicht, Spiel, o sonn, mit lebensblicken: So wird sich das herz erquicken.

7. Tritt den satan, starker Jesu, Unter unsern schwachen fuß. Komm zu deiner braut gegangen, Gieb ihr einen liebeskuß, Daß sie himmelsfreud verspüre Und kein leid sie mehr berühre.

8. Faß uns an, o süßer Jesu, Führ uns durch die pilgerstraß, Daß wir auf den rechten wegen Gehen fort ohn unterlaß; Laß uns meiden alle stricke Und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der kraft, Herr Jesu, Geben unserm geiste kraft, Daß wir brünstig dir nach wandeln, Nach der liebe eigen schaft. Ach, Herr, mach un selber tüchtig, So ist unser le ben richtig.

10. Dann wird lob und da Herr Jesu, Schallen aus d herzens grund; Dann wird al jubiliren Und dir singen herz u mund; Dann wird auf der gan erden Jesus hoch gelobet werd

653. Mel. Wer nur den lieben

Mein schöpfer, lehre mich w fassen, Was wahr u rechte buße sei, Und die begang sünden hassen, Mein leben

eu Zu bessern; denn
g Folgt auf die sin-
z.
dein Sohn ehmals
t buße! So hieß es:
sinn! Man fällt mit
fuße, Wenn man
, wie vorhin, Ungött-
e welt gesinnt, Und
hristlich ist, beginnt.
tt daß man vorhin
Das fleischlich, irdisch,
it, Läßt ein bekehrter
, Was in ihm wirkt
Geist, Und ist nun-
ottes kind Nur geist-
isch, fromm gesinnt.
frommsein ist kein
Und äußere schein-
Man kann aus seinen
n, Wie auch sein herz
weiht; Er übet nun,
gefällt, Und haßt das
r welt.
iebet seinem nächsten
as er auch heimlich
bt; Er reiniget selbst
r Vom sündendienst,
hand Erstattet unge-
, Dems zu erstatten
.
nächsten, den er hat
rstattet er auch seine
o er jemand hat be-
trügt er keinen men-
; Er wird nunmehr
freund Und ist der
er feind.
Gott, verändre mein
so und meinen ganzen
mir, du quelle aller
güte, Ein neues herz, reiß aus mir hin, Was noch an eitlen sünden klebt, Und deinem willen widerstrebt.

8. Laß michs in meiner seele kränken, Daß ich das eitle so geliebt, Und dir mein herz zum palast schenken, Dir, der mir alles täglich giebt; Daß ich durch wahre buß aufs neu Ein neuer mensch zeitlebens sei.

654. Mel. Wie wohl ist mir 2c.

Mein Heiland, du hast mich gezogen Und oft mein herze schon gerührt: Ach, würd ich dadurch recht bewogen Und immer ins gebet geführt! Drum fahre fort mit deinen zügen Und laß dein werk nicht mehr so liegen; Nein, wirk und treib mich immerzu, Und laß mich nun allhier auf erden Nur ferner nicht mehr ruhig werden, Bis ich in deinen wunden ruh.

2. Die feinde sind gar bald geschäftig Und schläfern uns gleich wieder ein; Die rührung ist nicht mehr so kräftig, Wenn wir nicht treu und wachsam sein. Wir machen frieden, eh wir siegen, Und lassen uns gar bald begnügen, Wenns nur ein wenig besser geht; Und das sind falsche ruhestätte: So hilf, Herr, daß ich ernstlich bete, Daß nur kein falscher fried entsteht.

3. Erweiche doch mein hartes herze, Daß ich in thränen ganz zerrinn Und mit der sünde nicht mehr scherze: O, beug und änd-

meinen sinn, Daß ich den glauben wirken lasse Und redlich den entschluß nun fasse, Recht eilend, eilend auszugehn Und auf den ruf bald zuzufahren; Die ganze zeit von meinen jahren Muß ja nur dir zum opfer stehn.

4. Laß mich recht arm und elend werden, Und decke meinen schaden auf, Den innern gräul, den sinn der erden, Und hemme meinen alten lauf. Laß mich den schlangenbiß empfinden, Laß sich den durst nach dir entzünden, Daß ich nach nichts so schrei und fleh, Als nur nach dir, nach deiner gnaden, Bis ich mich bei so tiefem schaden Geheilt und recht erhöret seh.

5. Zerstöre ganz die falschen stützen Der eigenen gerechtigkeit, Daß ich mit nichts mich könne schützen Und mich in dich nur, als mein kleid, Ganz nackt und bloß zu hüllen suche, Den eignen schmuck und glanz verfluche Und nur in deinem blut allein Vergebung, gnad und kraft verlange, Mit eigner heiligkeit nicht prange, Nein, nur mit deiner kreuzespein.

6. So leere mich vom eignen wesen, Von selbstgefälligkeit recht aus, Und laß mein herze recht genesen; Ja mach, o Herr, ein ganzes draus, Daß ich nicht Gott und welt vermenge, Nicht halb, nein, ganz an dich mich hänge: *Drum nimm* mein ganzes herze [illegible]. Wem sollt ichs denn wohl [illegible] *geben*, Als dir, mein allerliebstes leben? Ach ja, d[illegible] mein ganzer sinn.

7. Ich will der ganze[illegible] entsagen, Es muß einm[illegible] schieden sein, Auch deine s[illegible] der welt spott tragen; Un[illegible] die menschenfurcht sich ei[illegible] hilf mir mächtig überwind[illegible] kann doch keine ruhe finden, [illegible] ich die welt noch lieber [illegible] Laß mich mein heil mit [illegible] schaffen Und mich nicht [illegible] was vergaffen, Und so [illegible] abgethan.

8. Mein jawort hast [illegible] bekommen, So nimm [illegible] nur gänzlich ein; Es [illegible] ferner dir genommen [illegible] nicht mehr meine sein[illegible] halte mich bei dem ver[illegible] Und laß nichts mehr de[illegible] brechen; Ach, gieb mir *auch* [illegible] bringungskraft, Wie du *das* [illegible] len mir gegeben: Du *bist es*, [illegible] ein ander leben, Ein *rein* [illegible] neues herze schafft.

9. So laß mich ganz an [illegible] verzagen Und nicht auf mein[illegible] kräfte sehn; Auf dich allein [illegible] mich es wagen Und nur [illegible] unermüdet flehn, Damit ich [illegible] mals mehr zurücke Auf [illegible] und weltlust wieder blicke, [illegible] keinem, der mich hindern [illegible] Gehör und eingang ferner [illegible] Nein, nein! ich bleibe, weil [illegible] lebe, In ewigkeit dir zugeth[illegible]

655. In eigener Melodie

Mein Heiland nimmt die [illegible] der an, Die unter ihre[illegible]

...den Kein mensch, kein
...östen kann. Die nirgends
...d rettung finden, Den'n
...ie weite welt zu klein, Die
...und sich ein gräuel sein;
Moses schon den stab ge-
...n Und sie der hölle zu-
...chen, Wird diese freistatt
...han: Mein Heiland nimmt
...nder an.

Sein mehr als mütter-
herz Trieb ihn von sei-
...hron auf erden; Ihn drang
...nder weh und schmerz, An
statt ein fluch zu werden;
...nkte sich in ihre noth Und
...ckte den verdienten tod.
da er denn sein eigen le-
Zur theuren zahlung hinge-
. Und seinem Vater gnug
...n, So heißts: er nimmt
...ünder an.

Nun ist sein aufgethaner
...ß Ein sichres schloß gejagter
...t; Er spricht sie von dem
...il los Und tilget bald ihr
...lich quälen. Es wird ihr
...es sündenheer Ins uner-
...blich tiefe meer Von sei-
reinen blut versenket. Der
..., der ihnen wird geschenket,
...ingt über sie die gnaden-
. Mein Heiland rc.

So bringt er sie dem Vater
In seinen blutbeflossnen ar-
Das neiget dann den vater-
Zu lauter ewigem erbarmen;
...immt sie an, an kindesstatt,
...lles, was er ist und hat,
... ihnen eigen übergeben, Und
...die thür zum ewgen leben
Wird ihnen fröhlich aufgethan.
Mein Heiland rc.

5. O, solltest du sein herze sehn, Wie sichs nach armen sündern sehnet, Sowohl, wenn sie noch irre gehn, Als wenn ihr auge vor ihm thränet! Wie streckt er sich nach zöllnern aus, Wie eilt er in Zachäi haus, Wie sanft stillt er der Magdalenen Den milden fluß erpreßter thränen, Und denkt nicht, was sie sonst gethan! Mein Heiland rc.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob er gleich noch so tief gefallen! Und dies hat er nicht nur gethan, Da er auf erden mußte wallen: Nein, er ist immer einerlei, Gerecht und fromm und ewig treu. Und wie er unter schmach und leiden, So ist er auf dem thron der freuden Den sündern liebreich zugethan; Mein Heiland rc.

7. So komme denn, wer sünder heißt, Und wen sein sündengräul betrübet, Zu dem, der keinen von sich weist, Der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willst du dir im lichte stehn Und ohne noth verloren gehn? Willst du der sünde länger dienen, Da dich zu retten, er erschienen? O nein, verlaß die sündenbahn! Mein Heiland rc.

8. Komm nur mühselig und gebückt, Komm nur, so gut du weißt zu kommen. Wenn gleich die last dich niederdrückt, Du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein herz dir off...

steht, Und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielem flehen Sich brünstig nach dir umgesehen! So komm denn, armer wurm, heran! Mein Heiland nimmt 2c.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, Ich hab die güter seiner gnaden Zu lang und schändlich durchgebracht; Er hat mich oft umsonst geladen. Wofern dus nur jetzt redlich meinst Und deinen fall mit ernst beweinst: So soll ihm nichts die hände binden, Und du sollst noch genade finden. Er hilft, wenn sonst nichts helfen kann; Mein Heiland 2c.

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch zeit, Ich muß erst diese lust genießen; Gott wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnadenthür verschließen. Nein, weil er ruft, so höre du Und greif mit beiden händen zu. Wer seiner seelen heil versäumet, Der hat die gnadenzeit versäumet, Ihm wird hernach nicht aufgethan: Heut komm, heut nimmt dich Jesus an.

11. Ja, zieh uns selbsten recht zu dir, Holdselig süßer freund der sünder! Erfüll mit sehnender begier Auch uns und alle adamskinder. Zeig uns bei unserm seelenschmerz Dein aufgespaltnes liebesherz; Und wenn wir unser elend sehen, So laß uns ja nicht stille stehen, Bis daß ein jeder sagen kann: Gottlob! auch mich nimmt Jesus an.

Bei der Confirmation der Ki[...]

656. Mel. Jesu, der du mein[...]

Ewig treuer hirt der se[...] Auserwähltes Gottes[...] Der du, uns dir zu ver[...] Wurdest mensch und brä[...] Kanns ein mensch jemals [...]ken, Wüßt er gleich sich [...] senken In der liebe voll [...] Wie du liebst so hoch u[...]

2. Viel ist's, daß du [...] geboren, Viel ist's, daß [...] in tod; Viel ist's, daß [...] geboren Durch die ta[...] sündenkoth; Viel ist's, [...] uns getragen In verfl[...] benstagen; Viel ist's, [...] uns dein mund Jetzt erneu[...] gnadenbund.

3. Deinen leib, die himm[...] speise Und dein blut, den leben[...] trank, Schenkst du unerforsch[...] weise Uns zum heil und dir [...] dank. So, Herr, ziehst du in [...] mitte Unsrer armen jammerh[...] Wirfst uns sünder nicht hin[...] Nach verdienst ins höllenh[...]

4. O, wer tausend zu[...] hätte, Zu erheben deine [...] Singt, wer kann, singt um [...] wette, Wie so gut der He[...] sei! Gnädig, freundlich, vol[...] barmen, Ausgespannt mit lie[...] armen: Wahrlich, einen sol[...] Herrn Findt man weder [...] noch fern.

5. Nun, du liebster, was [...] haben, Legt zum dank sich [...] dar; Hast du uns so wallen [...] ben, So sind wir dein ga[...]

Labe dich mit unsern ga-
Die wir durch dich selber
t; Unsre armuth legt sich
Unserm hort, zum opfer für.
Laß, o lamm, uns nie ver-
, Was du jetzo uns ge-
t; Was du reichlich zuge-
, Bleibt in unser herz ver-
Dein blut, das du uns
en, Macht uns blut und
leben; Wär ein jeder tropf
eer, Sollt er wallen dir
hr.
Unser bund, den wir ge-
sen, Sei auf ewig fest ge-
Weil wir dich nun selbst
sen, So mißfället uns die
Fort, was welt und irdisch
t! Fort, was hier als herrlich
et! Ohne dich, du bundes-
, Ist uns alles andre koth.
Doch, da wir im jammer-
Noch viel feinde um uns
So wollst du vom him-
saale Selbst uns zum paniere
. Gängle, schütze, trage,
Uns zu allem guten werke:
n, du selbst mußt leitstern
Der uns führe aus und ein.
Wir auch, die zu mehren
n, Süßer hort, dein mahl
meckt, Wollen dir gelübde
n, Da dein herz uns jetzt
veckt. Laß dich preisen herz
zungen, Loben alte mit den
n. Laß von deiner lebens-
Uns genießen stärk und trost.
. Schenkst du nun so viel auf
, Wo des jammers wohn-
ist: Ei, was wills im him-
werden, Da man dich erst
recht genießt? Wonne, lust und jubiliren Wird die hochzeitsgäste zieren. Eia! wären wir doch da! Zieh uns nach! Hallelujah.

657. Mel. Liebster Jesu, wir ꝛc.

Liebster Jesu, ich dank dir, Daß du mich so wohl gespeiset, Daß du armem sünder mir Solche große gnad erweiset, Mir dich selbsten, o mein leben, Heut zum eigenthum gegeben.

2. O, wie hast du, schönste zier, Mich mit deinem blut gelabet! Dir sei ewig dank dafür, Daß du mich so reich begabet! Ich hab nun in deinen wunden, Jesu, heil und labsal funden.

3. Jesum will ich lassen nicht, Weil er sich für mich gegeben; Er ist meine zuversicht, Meiner seelen wonn und leben. Nichts als Jesum will ich haben, Denn er kann mein herze laben.

4. Weg nunmehr, o schnöde welt, Weg mit deiner lust und freude! Nichts mehr mir von dir gefällt, Jesus bleibet meine weide. Seele, schwing dich auf gen himmel Und verlaß das weltgetümmel.

Vom christlichen Leben und Wandel.

658. Mel. Erschienen ist der ꝛc.

Erschienen ist die heilsam gnad, Die Gott der welt erzeiget hat; Die züchtigt uns, daß nun ein christ Verleugnet, was ungöttlich ist. Hallelujah!

2. Weg alle weltlich sünder

lust, Und was der bosheit ist bewußt! Der heißt ein christ, der christlich lebt Und früh und spat nach tugend strebt. Hallelujah!

3. Wer züchtig in gerechtigkeit Nachjaget der gottseligkeit Und mit der welt sich nicht gesellt, Der ist's, der seinem Gott gefällt. Hallelujah!

4. Der kann mit freuden seinen lauf Vollenden und stets warten drauf, Wenn die verhoffte herrlichkeit Erscheinen wird zur seligkeit. Hallelujah!

5. Da kommen wird der große Gott, Der alle feinde macht zu spott, Der werthe Heiland, Jesus Christ, Der uns zum trost mensch worden ist. Hallelujah!

6. Der sich für uns gegeben hat, Für unser aller missethat; Der uns von ungerechtigkeit, Von sünd, tod, teufel hat befreit. Hallelujah!

7. Der sich sein volk zum eigenthum Hat rein gemacht zu seinem ruhm, Das fleißig werd zur frömmigkeit; Denn er schenkt uns die seligkeit. Hallelujah!

8. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, Sammt heilgem Geist in einem thron! Welch ihnen also sei bereit Von nun an bis in ewigkeit. Hallelujah!

659. In eigener Melodie.

Es kostet viel, ein christ zu sein Und nach dem sinn des reinen Geistes leben; Denn der natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi tod zu geben; Und ist hier gleich [...] kampf wohl ausgericht't, D[...] machts noch nicht.

2. Man muß hier stets a[...] schlangen gehn, Die tödtend gi[...] in unsre fersen bringen; D[...] kostets müh, auf seiner hut [...] stehn, Daß nicht das gift kann in die seele dringen. Wenn man[...] versucht, so spürt man mit der zeit Die wichtigkeit.

3. Doch ist es wohl der mühe werth, Wenn man mit ernst die herrlichkeit erwäget, Die ewiglich ein solcher mensch erfährt, Der sich hier stets aufs himmlische geleget. Es hat wohl müh; die gnade aber macht, Daß man[...] nicht acht't.

4. Man soll ein kind de[...] Höchsten sein, Ein reiner gla[...] ein licht im höchsten lichte; [...] wird der leib da auch so h[...] und rein, So herrlich sein, [...] lieblich im gesichte; Dieweil [...] da die wesentliche pracht [...] schöne macht.

5. Da wird das kind den [...]ter sehn, Im schauen wird [...] ihn mit lust empfinden; Der la[...] strom wird es da ganz durchg[...] Und es mit Gott zu einem [...] verbinden. Wer weiß, was [...] im geiste wird geschehn? [...] mags verstehn?

6. Da giebt sich ihm die we[...]heit ganz, Die es hier [...] als mutter hat gespüret; [...] krönet es mit ihrem perl[...] kranz Und wird als braut [...] seele zugeführet. Die [...]

ı ganz offenbar, Die

Gott genießt, genießt
as Gott besitzt, wird
gegeben: Der himmel
ihm zum gebrauch.
wird es doch mit
Nichts höhres wird
nd würde sein, Als

auf, mein geist, er-
Dich durch die macht
iß zu reißen! Was
daß dirs an kraft
edenke, was für kraft
verheißen. Wie gut
doch nach der arbeit
wohl wirds thun!

. Es kostet viel, ein ꝛc.
cht schwer, ein christ
ı Und nach dem sinn
geistes leben; Zwar
geht es gar sauer
immerdar in Christi
en: Doch führt die
t zu aller zeit Den
eit.
arfst ja nur ein kind-
Du darfst ja nur die
üben. O blöder geist,
wie gut ers mein!
le kind kann ja die
n. Drum fürchte dich
nicht so sehr: Es ist

Vater fordert nur
Daß er es selbst mit
e fülle; Der fromme
dir *gar keinen schmerz*,
schafft in dir dein

eigner wille: Drum übergieb ihn willig in den tod: So hats nicht noth.

4. Wirf nur getrost den kummer hin, Der nur dein herz vergeblich schwächt und plaget; Erwecke nur zum glauben deinen sinn, Wenn furcht und weh dein schwaches herze naget; Sprich: Vater, schau mein elend gnädig an! So ist's gethan.

5. Besitz dein herze in geduld, Wenn du nicht gleich des Vaters hülfe merkest. Versiehst dus oft und fehlst aus eigner schuld, So sieh, daß du dich durch die gnade stärkest: So ist dein fehl und kindliches versehn Als nicht geschehn.

6. Laß nur dein herz im glauben ruhn, Wenn dich wird nacht und finsterniß bedecken: Dein Vater wird nichts schlimmes mit dir thun; Vor keinem sturm und wind darfst du erschrecken. Ja, siehst du endlich ferner keine spur, So glaube nur.

7. So wird dein licht aufs neu entstehn, Und wirst dein heil mit großer klarheit schauen; Was du geglaubt, wirst du dann vor dir sehn: Drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O seele, sieh doch, wie ein wahrer christ So selig ist!

8. Auf, auf, mein geist, was säumest du, Dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein herz, genieß die süße ruh! In frieden sollst du vor dem Vater schweben: Die sor-

und last wirf nur getrost und kühn Allein auf ihn.

661. Mel. Seelenbräutigam &c.

O mein bräutigam, Du erwürgtes lamm, Allerschönster, bester könig, Mache mich dir unterthänig, Daß ich, ewig frei, Dein leibeigner sei.

2. Mit der welt gemein Satans knecht zu sein Und die lüste zu vollbringen, Dazu laß ich mich nicht dingen. Lieber zehnmal todt, Als im sündenkoth!

3. Weg aus meiner brust, Weg, verfluchte lust! Weg, du schatten eitler ehre! Denn du schändest Christi lehre; Weg mit allem reiz Zum verdammten geiz!

4. Mein Immanuel, Strahle süß und hell Mit der gluth von deiner liebe, Bis daß alle meine triebe Auf nichts anders gehn, Als nach dir zu sehn.

5. Jesu, halte mich! Denn ich halte dich. Bis ins grab will ich mit thränen Mich nach deiner liebe sehnen. Ach, behalt mich frei, Bleib mir ewig treu!

6. Wo hat mans so gut, Als in deinem blut? Wahrlich, wenn ich dich nur höre, Hab ich reichthum, lust und ehre Mehr, als alle welt Weiß und in sich hält.

7. Aber satans list, Die sehr wachsam ist, Weiß mir längst verfluchte sachen Wieder schön und süß zu machen: Lüste regen sich Und bezaubern mich.

8. Ach, wie stark und schnell, Mein Immanuel, Ach, wie mächtig reizt die sünde! Komm doch eben so geschwinde Und errette mich; Sonst verlier ich dich.

9. Zieh mich plötzlich ab, Zieh mich in dein grab, In verborgner herzensstille, Daß mein ausgeschweifter wille, Von verblendung frei, Wieder nüchtern sei.

10. Sollt ich deine gunst Gegen gift und dunst Blind und liederlich vertauschen? Nein, so soll mich nichts berauschen! Jesu, deine brust Strömt mir ewge lust.

11. Meinen lebenssaft, Meine zeit und kraft, Meiner jahre schönste blüthen, Sollt ich die dem feind vermiethen Und um bloßen schein Huren ähnlich sein?

12. Nein, ich bin vertraut, Meines lammes braut: Pfui, wer wird sich selber schänden? Bräutigam, in deinen händen Halt mich unbefleckt Und mit heil bedeckt!

13. Ach, wie wohl ist mir, Seelenfreund, bei dir! Welt, so laß mich doch in frieden! Denn wir sind durchaus geschieden. Weg mit deinem koth! Hier ist lebensbrod.

14. Allerliebstes lamm, Süßer bräutigam! Ach, was thust du mir zu gute! Ja, du stirbst in deinem blute, Weil die liebesmacht Dich so weit gebracht.

15. Worte fehlen mir; Seufzer beschrieb ich dir, Wie ich dich im geist erkenne Und in süßen flammen brenne, Wenn du nach mir blickst Und mein herz erquickst.

16. Auserwähltes lamm, Treu[...]

tigam! Nimm mein herz und ich habe! Denn ich wünsche um grabe, Fröhlich, still und Deine braut zu sein.

2. In eigener Melodie.

ott ist getreu, Der über meine kräfte Mich armes kind noch ials hat versucht; Vielleicht iehts, Daß er die angstge- te Des trauergeist's noch 1 tag verflucht. Mein herz, ollst es sehen, Was dir für sei In kurzer zeit geschehen: ist getreu.

Gott ist getreu In allen werken. Macht er mir die bürde noch so schwer, kann er mich Dabei doch r stärken; Von ihm allein t trost und labsal her. Und die zeit vorhanden, So et er mich frei Von allen erbanden: Gott ist getreu.

Gott ist getreu! Dem hält meine seele Sein theures mit festem glauben für: mt, suchet mich In eurer erhöhle! Drum kommt dein und sucht dich mit begier. annst mich nun nicht lassen, sag es ohne scheu: Du wirst selbst nicht hassen. Gott etreu.

Gott ist getreu! Er stößet kinder Im zorne nicht von n augen hin; Er zieht von Sind wir gleich große sün- Die hand nicht ab, so redlich in sinn. *Drauf kann ich zu treten, Die noth sei,* wie sie sei; Er wird mich doch erretten: Gott ist getreu.

5. Gott ist getreu! Der wird mir trost verschaffen, Wenn gleich der trost bei allen menschen fehlt; Er wird den geist, Der mich mit trauerwaffen So jämmerlich bis auf die seele quält, Gar ferne von mir treiben; Ich aber werde frei Bei meinem Jesu bleiben. Gott ist getreu.

6. Gott ist getreu! Er mags auch mit mir machen, So wunderlich und scharf er immer will. Läßt er auf mich Gleich alle wetter krachen, Er hat es macht; ich halte willig still. Ja, will er mich gleich tödten, So sag ich doch dabei: Gott hilft aus allen nöthen, Gott ist getreu.

7. Gott ist getreu! Und trotz sei euch, ihr teufel, Daß ihr dies wort aus meinem herzen kratzt; Ihr bringet mir Den trost in keinen zweifel, Und wenn ihr gleich vor grimm und zorne platzt. Das bischen traurig machen Geht endlich doch vorbei; O, wie will ich noch lachen! Gott ist getreu.

663. Mel. Mein Salomo rc.

Herr, lehr mich thun nach deinem wohlgefallen, Dein guter Geist führ mich auf ebner bahn; Daß ich dich mehr und mehr erkennen kann Und mit dem sinn schon in dem himmel wallen. Hilf, daß ich fort und fort am glauben stärker werd, Verleugne stets mich selbst, verleugne welt und erd.

11. Endlich wollst du, Jesu, mir Auch ein selig ende geben, Daß ich möge für und für Dort bei dir in freuden leben; Denn dies ist nur mein verlangen, Dich, Herr Jesu, zu umfangen.

12. Hier in diesem jammerthal Ist doch nichts, als lauter leiden; Dorten in dem himmelssaal Weiß man nichts, als lauter freuden. Ei, so führ mich in den himmel, Jesu, aus dem weltgetümmel.

652. Mel. Herr, ich habe rc.

Ach, was sind wir ohne Jesu? Dürftig, jämmerlich und arm. Ach, was sind wir? voller elend: Ach, Herr Jesu, dich erbarm! Laß dich unsre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich, Herr Jesu; Hier ist lauter finsterniß, Dazu quälet uns gar heftig Der vergift'te schlangenbiß; Dieses gift steigt zu dem herzen Und verursacht stete schmerzen.

3. Ach, ohn dich, getreuer Jesu, Schreckt der teufel und die höll; Die verdammniß macht mich zittern, Da ich steh auf dieser stell; Mein gewissen ist erwachet, Und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebster Jesu, Kommt man nicht durch diese welt; Sie hat fast auf allen wegen Unsern füßen netz gestellt; Sie kann trotzen und kann heucheln, Und hält uns mit ihrem schmeicheln.

5. Ach, wie kraftlos, herzens-Jesu, Richten sich die kranken auf! Unsre macht ist lauter
In dem müden lebensla
man sieht uns, da wi
Oefters straucheln, oftma

6. Darum stärk uns
Jesu! Sei in finsterniß
Oeffne unsre herzensaug
dein freundlich angesich
o sonn, mit lebensblick
wird sich das herz erqu

7. Tritt den satan,
Jesu, Unter unsern schwa
Komm zu deiner braut g
Gieb ihr einen liebesku
sie himmelsfreud verspi
kein leid sie mehr berü

8. Faß uns an, o süß
Führ uns durch die pil
Daß wir auf den rechte
Gehen fort ohn unterl
uns meiden alle stricke
wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist de
Herr Jesu, Geben unse
kraft, Daß wir brünstig
wandeln, Nach der lieb
schaft. Ach, Herr, m
selber tüchtig, So ist
ben richtig.

10. Dann wird lob u
Herr Jesu, Schallen
herzens grund; Dann w
jubiliren Und dir singen
mund; Dann wird auf d
erden Jesus hoch gelobe

653. Mel. Wer nur de

Mein schöpfer, lehre m
fassen, Was w
rechte buße sei, Und die
sünden hassen, Mein

h aufs neu Zu bessern; denn besserung Folgt auf die sinänderung.

2. Wenn dein Sohn ehmals ach: thut buße! So hieß es: ert euren sinn! Man fällt mit je dir zu fuße, Wenn man ht bleibet, wie vorhin, Ungött-, wie die welt gesinnt, Und t, was christlich ist, beginnt.

3. Anstatt daß man vorhin rieben, Was fleischlich, irdisch, ltlich heißt, Läßt ein bekehrter belieben, Was in ihm wirkt werthe Geist, Und ist nunhr als Gottes kind Nur geist-, himmlisch, fromm gesinnt.

4. Sein frommsein ist kein chelwesen Und äußere scheinligkeit; Man kann aus seinen rken lesen, Wie auch sein herz Gott geweiht; Er übet nun, s Gott gefällt, Und haßt das jen dieser welt.

5. Er giebet seinem nächsten eder, Was er auch heimlich n entwandt; Er reiniget selbst ne glieder Vom sündendienst, d seine hand Erstattet ungechtes gut, Dems zu erstatten thig thut.

6. Dem nächsten, den er hat ogen, Erstattet er auch seine, Und so er jemand hat begen, Betrügt er keinen menen mehr; Er wird nunmehr tugend freund Und ist der er ärgster feind.

7. Mein Gott, verändre mein nüthe *Also und meinen* ganzen ; *Gieb mir, du quelle* aller güte, Ein neues herz, reiß aus mir hin, Was noch an eitlen sünden klebt, Und deinem willen widerstrebt.

8. Laß michs in meiner seele kränken, Daß ich das eitle so geliebt, Und dir mein herz zum palast schenken, Dir, der mir alles täglich giebt; Daß ich durch wahre buß aufs neu Ein neuer mensch zeitlebens sei.

654. Mel. Wie wohl ist mir &c.

Mein Heiland, du hast mich gezogen Und oft mein herze schon gerührt: Ach, würd ich dadurch recht bewogen Und immer ins gebet geführt! Drum fahre fort mit deinen zügen Und laß dein werk nicht mehr so liegen; Nein, wirk und treib mich immerzu, Und laß mich nun allhier auf erden Nur ferner nicht mehr ruhig werden, Bis ich in deinen wunden ruh.

2. Die feinde sind gar bald geschäftig Und schläfern uns gleich wieder ein; Die rührung ist nicht mehr so kräftig, Wenn wir nicht treu und wachsam sein. Wir machen frieden, eh wir siegen, Und lassen uns gar bald begnügen, Wenns nur ein wenig besser geht; Und das sind falsche ruhestätte: So hilf, Herr, daß ich ernstlich bete, Daß nur kein falscher fried entsteht.

3. Erweiche doch mein hartes herze, Daß ich in thränen ganz zerrinn Und mit der sünde nicht mehr scherze: O, beug und än-

meinen sinn, Daß ich den glauben wirken lasse Und redlich den entschluß nun fasse, Recht eilend, eilend auszugehn Und auf den ruf bald zuzufahren; Die ganze zeit von meinen jahren Muß ja nur dir zum opfer stehn.

4. Laß mich recht arm und elend werden, Und decke meinen schaden auf, Den innern gräul, den sinn der erden, Und hemme meinen alten lauf. Laß mich den schlangenbiß empfinden, Laß sich den durst nach dir entzünden, Daß ich nach nichts so schrei und fleh, Als nur nach dir, nach deiner gnaden, Bis ich mich bei so tiefem schaden Geheilt und recht erhöret seh.

5. Zerstöre ganz die falschen stützen Der eigenen gerechtigkeit, Daß ich mit nichts mich könne schützen Und mich in dich nur, als mein kleid, Ganz nackt und bloß zu hüllen suche, Den eignen schmuck und glanz verfluche Und nur in deinem blut allein Vergebung, gnad und kraft verlange, Mit eigner heiligkeit nicht prange, Nein, nur mit deiner kreuzespein.

6. So leere mich vom eignen wesen, Von selbstgefälligkeit recht aus, Und laß mein herze recht genesen; Ja mach, o Herr, ein ganzes draus, Daß ich nicht Gott und welt vermenge, Nicht halb, nein, ganz an dich mich hänge: *Drum nimm mein ganzes herze hin. Wem sollt ichs denn wohl lieber geben, Als dir, mein aller*liebstes leben? Ach ja, dies ... mein ganzer sinn.

7. Ich will der ganzen w... entsagen, Es muß einmal g... schieden sein, Auch deine sch... der welt spott tragen; Und ... die menschenfurcht sich ein, ... hilf mir mächtig überwinden; ... kann doch keine ruhe finden, Wenn ich die welt noch lieben kann; Laß mich mein heil mit zittern schaffen Und mich nicht mehr in was vergaffen, Und so sei alles abgethan.

8. Mein jawort hast du nun bekommen, So nimm mein herz nur gänzlich ein; Es soll nicht ferner dir genommen Und alles nicht mehr meine sein. Herr, halte mich bei dem versprechen, Und laß nichts mehr den ... brechen; Ach, gieb mir auch vo... bringungskraft, Wie du das wol... len mir gegeben: Du bist es, ... ein ander leben, Ein rein ... neues herze schafft.

9. So laß mich ganz an ... verzagen Und nicht auf mei... kräfte sehn; Auf dich allein ... mich es wagen Und nur g... unermüdet flehn, Damit ich n... mals mehr zurücke Auf fr... und weltlust wieder blicke, ... keinem, der mich hindern ka... Gehör und eingang ferner g... Nein, nein! ich bleibe, weil ... lebe, In ewigkeit dir zugeth...

655. In eigener Melodie

Mein Heiland nimmt die ... der an, Die unter ihrer ...

ünden Kein mensch, kein
tröſten kann. Die nirgends
und rettung finden, Den'n
die weite welt zu klein, Die
und ſich ein gräuel ſein;
t Moſes ſchon den ſtab ge-
n Und ſie der hölle zu-
ochen, Wird dieſe freiſtatt
than: Mein Heiland nimmt
nder an.
Sein mehr als mütter-
herz Trieb ihn von ſei-
hron auf erden; Ihn drang
nder weh und ſchmerz, An
ſtatt ein fluch zu werden;
nkte ſich in ihre noth Und
kte den verdienten tod.
da er denn ſein eigen le-
Zur theuren zahlung hinge-
Und ſeinem Vater gnug
n, So heißts: er nimmt
inder an.
Nun iſt ſein aufgethaner
z Ein ſichres ſchloß gejagter
; Er ſpricht ſie von dem
il los Und tilget bald ihr
lich quälen. Es wird ihr
s ſündenheer Ins uner-
lich tiefe meer Von ſei-
reinen blut verſenket. Der
, der ihnen wird geſchenket,
ringt über ſie die gnaden-
Mein Heiland ꝛc.
So bringt er ſie dem Vater
In ſeinen blutbefloſſnen ar-
Das neiget dann den vater-
Zu lauter ewigem erbarmen;
immt ſie an, an kindesſtatt,
lles, was er iſt und hat,
ihnen eigen übergeben, Und
die thür zum ewgen leben

Wird ihnen fröhlich aufgethan.
Mein Heiland ꝛc.

5. O, ſollteſt du ſein herze ſehn,
Wie ſichs nach armen ſündern
ſehnet, Sowohl, wenn ſie noch
irre gehn, Als wenn ihr auge
vor ihm thränet! Wie ſtreckt er
ſich nach zöllnern aus, Wie eilt
er in Zachäi haus, Wie ſanft
ſtillt er der Magdalenen Den
milden fluß erpreßter thränen,
Und denkt nicht, was ſie ſonſt
gethan! Mein Heiland ꝛc.

6. Wie freundlich blickt er
Petrum an, Ob er gleich noch ſo
tief gefallen! Und dies hat er
nicht nur gethan, Da er auf erden
mußte wallen: Nein, er iſt immer
einerlei, Gerecht und fromm und
ewig treu. Und wie er unter
ſchmach und leiden, So iſt er
auf dem thron der freuden Den
ſündern liebreich zugethan; Mein
Heiland ꝛc.

7. So komme denn, wer ſün-
der heißt, Und wen ſein ſünden-
gräul betrübet, Zu dem, der kei-
nen von ſich weiſt, Der ſich ge-
beugt zu ihm begiebet. Wie?
willſt du dir im lichte ſtehn Und
ohne noth verloren gehn? Willſt
du der ſünde länger dienen, Da
dich zu retten, er erſchienen? O
nein, verlaß die ſündenbahn!
Mein Heiland ꝛc.

8. Komm nur mühſelig und
gebückt, Komm nur, ſo gut du
weißt zu kommen. Wenn gleich
die laſt dich niederdrückt, Du
wirſt auch kriechend angenommen.
Sieh, wie ſein herz dir off

steht, Und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielem flehen Sich brünstig nach dir umgesehen! So komm denn, armer wurm, heran! Mein Heiland nimmt ꝛc.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, Ich hab die güter seiner gnaden Zu lang und schändlich durchgebracht; Er hat mich oft umsonst geladen. Wofern dus nur jetzt redlich meinst Und deinen fall mit ernst beweinst: So soll ihm nichts die hände binden, Und du sollst noch genade finden. Er hilft, wenn sonst nichts helfen kann; Mein Heiland ꝛc.

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch zeit, Ich muß erst diese lust genießen; Gott wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnadenthür verschließen. Nein, weil er ruft, so höre du Und greif mit beiden händen zu. Wer seiner seelen heil verträumet, Der hat die gnadenzeit versäumet, Ihm wird hernach nicht aufgethan: Heut komm, heut nimmt dich Jesus an.

11. Ja, zieh uns selbsten recht zu dir, Holdselig süßer freund der sünder! Erfüll mit sehnender begier Auch uns und alle adamskinder. Zeig uns bei unserm seelenschmerz Dein aufgespaltnes liebesherz; Und wenn wir unser elend sehen, So laß uns ja nicht stille stehen, Bis daß ein jeder sagen kann: Gottlob! auch mich nimmt Jesus an.

Bei der Confirmation der Kin[illegible]

656. Mel. Jesu, der du mein[illegible]

Ewig treuer hirt der seel[illegible] Auserwähltes Gotteslam[illegible] Der du, uns dir zu vermähl[illegible] Wurdest mensch und bräutig[illegible] Kanns ein mensch jemals aus[illegible]ken, Wüßt er gleich sich zu [illegible] senken In der liebe volles [illegible] Wie du liebst so hoch und seh[illegible]

2. Viel ist's, daß du mensch[illegible] geboren, Viel ist's, daß du g[illegible] in tod; Viel ist's, daß wir ne[illegible] geboren Durch die tauf [illegible] sündenkoth; Viel ist's, daß [illegible] uns getragen In verflossnen [illegible]benstagen; Viel ist's, daß [illegible] uns dein mund Jetzt erneut den gnadenbund.

3. Deinen leib, die himmel[illegible] speise Und dein blut, den leben[illegible] trank, Schenkst du unerforsch[illegible] weise Uns zum heil und dir zum dank. So, Herr, ziehst du in die mitte Unsrer armen jammerhütte, Wirfst uns sünder nicht hinaus Nach verdienst ins höllenhaus.

4. O, wer tausend zungen hätte, Zu erheben deine treu! Singt, wer kann, singt um die wette, Wie so gut der Heiland sei! Gnädig, freundlich, voll erbarmen, Ausgespannt mit liebesarmen: Wahrlich, einen solchen Herrn Findt man weder [illegible] noch fern.

5. Nun, du liebster, was [illegible] haben, Legt zum dank sich will[illegible]bar; Hast du uns so wollen [illegible]ben, So sind wir dein gan[illegible]

Labe dich mit unsern ga=
Die wir durch dich selber
; Unsre armuth legt sich
nserm hort, zum opfer für.
Laß, o lamm, uns nie ver=
, Was du jetzo uns ge=
t; Was du reichlich zuge=
, Bleibt in unser herz ver=
Dein blut, das du uns
n, Macht uns blut und
leben; Wär ein jeder tropf
eer, Sollt er wallen dir
r.
Unser bund, den wir ge=
en, Sei auf ewig fest ge=
Weil wir dich nun selbst
en, So mißfället uns die
Fort, was welt und irdisch
! Fort, was hier als herrlich
t! Ohne dich, du bundes=
Ist uns alles andre koth.
Doch, da wir im jammer=
Noch viel feinde um uns
So wollst du vom him=
aale Selbst uns zum paniere
Gängle, schütze, trage,
Uns zu allem guten werke:
, du selbst mußt leitstern
Der uns führe aus und ein.
Wir auch, die zu mehren
, Süßer hort, dein mahl
eckt, Wollen dir gelübde
, Da dein herz uns jetzt
eckt. Laß dich preisen herz
ungen, Loben alte mit den
n. Laß von deiner lebens=
ns genießen stärk und trost.
Schenkst du nun so viel auf
Wo des jammers wohn=
ist: *Ei, was wills im him=
erden, Da man dich erst*
recht genießt? Wonne, lust und jubiliren Wird die hochzeitsgäste zieren. Eia! wären wir doch da! Zieh uns nach! Halleluja.

657. Mel. Liebster Jesu, wir 2c.

Liebster Jesu, ich dank dir, Daß du mich so wohl gespeiset, Daß du armem sünder mir Solche große gnad erweiset, Mir dich selbsten, o mein leben, Heut zum eigenthum gegeben.

2. O, wie hast du, schönste zier, Mich mit deinem blut gelabet! Dir sei ewig dank dafür, Daß du mich so reich begabet! Ich hab nun in deinen wunden, Jesu, heil und labsal funden.

3. Jesum will ich lassen nicht, Weil er sich für mich gegeben; Er ist meine zuversicht, Meiner seelen wonn und leben. Nichts als Jesum will ich haben, Denn er kann mein herze laben.

4. Weg nunmehr, o schnöde welt, Weg mit deiner lust und freude! Nichts mehr mir von dir gefällt, Jesus bleibet meine weide. Seele, schwing dich auf gen himmel Und verlaß das weltgetümmel.

Vom christlichen Leben und Wandel.

658. Mel. Erschienen ist der 2c.

Erschienen ist die heilsam gnad, Die Gott der welt erzeiget hat; Die züchtigt uns, daß nun ein christ Verleugnet, was ungöttlich ist. Halleluja!

2. Weg alle weltlich sünder

lust, Und was der bosheit ist bewußt! Der heißt ein christ, der christlich lebt Und früh und spat nach tugend strebt. Hallelujah!

3. Wer züchtig in gerechtigkeit Nachjaget der gottseligkeit Und mit der welt sich nicht gesellt, Der ist's, der seinem Gott gefällt. Hallelujah!

4. Der kann mit freuden seinen lauf Vollenden und stets warten drauf, Wenn die verhoffte herrlichkeit Erscheinen wird zur seligkeit. Hallelujah!

5. Da kommen wird der große Gott, Der alle feinde macht zu spott, Der werthe Heiland, Jesus Christ, Der uns zum trost mensch worden ist. Hallelujah!

6. Der sich für uns gegeben hat, Für unser aller missethat; Der uns von ungerechtigkeit, Von sünd, tod, teufel hat befreit. Hallelujah!

7. Der sich sein volk zum eigenthum Hat rein gemacht zu seinem ruhm, Das fleißig werd zur frömmigkeit; Denn er schenkt uns die seligkeit. Hallelujah!

8. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, Sammt heilgem Geist in einem thron! Welch ihnen also sei bereit Von nun an bis in ewigkeit. Hallelujah!

659. In eigener Melodie.

Es kostet viel, ein christ zu sein Und nach dem sinn des reinen Geistes leben; Denn der natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi tod zu geben; Und ist hier glei kämpf wohl ausgericht't, machts noch nicht.

2. Man muß hier ste schlangen gehn, Die tödte in unsre fersen bringen; kostets müh, auf seiner h stehn, Daß nicht das gift in die seele bringen. Wenn versucht, so spürt man mi zeit Die wichtigkeit.

3. Doch ist es wohl der werth, Wenn man mit ern herrlichkeit erwäget, Die ew ein solcher mensch erfährt, sich hier stets aufs himm geleget. Es hat wohl müh gnade aber macht, Daß nicht acht't.

4. Man soll ein kind Höchsten sein, Ein reiner ein licht im höchsten lichte; wird der leib da auch s und rein, So herrlich se lieblich im gesichte; Diewe da die wesentliche prach schöne macht.

5. Da wird das kind be ter sehn, Im schauen w ihn mit lust empfinden; De strom wird es da ganz dur Und es mit Gott zu eine verbinden. Wer weiß, w im geiste wird geschehn? mags verstehn?

6. Da giebt sich ihm di heit ganz, Die es hier als mutter hat gespüret krönet es mit ihrem kranz Und wird als bra seele zugeführet. Die h

a ganz offenbar, Die
.
Gott genießt, genießt
Das Gott besitzt, wird
gegeben: Der himmel
ihm zum gebrauch.
h wird es doch mit
! Nichts höhres wird
und würde sein, Als
:.
auf, mein geist, er=
. Dich durch die macht
iß zu reißen! Was
, daß dirs an kraft
Bedenke, was für kraft
verheißen. Wie gut
doch nach der arbeit
: wohl wirds thun!

I. Es kostet viel, ein rc.
icht schwer, ein christ
n Und nach dem sinn
geistes leben; Zwar
geht es gar sauer
immerdar in Christi
hen: Doch führt die
ft zu aller zeit Den
reit.
darfst ja nur ein kind=
Du darfst ja nur die
üben. O blöder geist,
, wie gut ers mein!
ste kind kann ja die
en. Drum fürchte dich
nicht so sehr: Es ist
r.
ı Vater fordert nur
Daß er es selbst mit
be fülle; Der fromme
: *dir gar keinen schmerz*,
schafft in dir dein

eigner wille: Drum übergieb ihn willig in den tod: So hats nicht noth.

4. Wirf nur getrost den kum=mer hin, Der nur dein herz ver=geblich schwächt und plaget; Er=wecke nur zum glauben deinen sinn, Wenn furcht und weh dein schwaches herze naget; Sprich: Vater, schau mein elend gnädig an! So ist's gethan.

5. Besitz dein herze in ge=duld, Wenn du nicht gleich des Vaters hülfe merkest. Versiehst dus oft und fehlst aus eigner schuld, So sieh, daß du dich durch die gnade stärkest: So ist dein fehl und kindliches versehn Als nicht geschehn.

6. Laß nur dein herz im glau=ben ruhn, Wenn dich wird nacht und finsterniß bedecken: Dein Vater wird nichts schlimmes mit dir thun; Vor keinem sturm und wind darfst du erschrecken. Ja, siehst du endlich ferner keine spur, So glaube nur.

7. So wird dein licht aufs neu entstehn, Und wirst dein heil mit großer klarheit schauen; Was du geglaubt, wirst du dann vor dir sehn: Drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O seele, sieh doch, wie ein wahrer christ So selig ist!

8. Auf, auf, mein geist, was säumest du, Dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein herz, genieß die süße ruh! In frieden sollst du vor dem Vater schweben: Die for-

und laſt wirf nur getroſt und kühn Allein auf ihn.

661. Mel. Seelenbräutigam ꝛc.

O mein bräutigam, Du erwürgtes lamm, Allerſchönſter, beſter könig, Mache mich dir unterthänig, Daß ich, ewig frei, Dein leibeigner ſei.

2. Mit der welt gemein Satans knecht zu ſein Und die lüſte zu vollbringen, Dazu laß ich mich nicht dingen. Lieber zehnmal todt, Als im ſündenkoth!

3. Weg aus meiner bruſt, Weg, verfluchte luſt! Weg, du ſchatten eitler ehre! Denn du ſchändeſt Chriſti lehre; Weg mit allem reiz Zum verdammten geiz!

4. Mein Immanuel, Strahle ſüß und hell Mit der gluth von deiner liebe, Bis daß alle meine triebe Auf nichts anders gehn, Als nach dir zu ſehn.

5. Jeſu, halte mich! Denn ich halte dich. Bis ins grab will ich mit thränen Mich nach deiner liebe ſehnen. Ach, behalt mich frei, Bleib mir ewig treu!

6. Wo hat mans ſo gut, Als in deinem blut? Wahrlich, wenn ich dich nur höre, Hab ich reichthum, luſt und ehre Mehr, als alle welt Weiß und in ſich hält.

7. Aber ſatans liſt, Die ſehr wachſam iſt, Weiß mir längſt verfluchte ſachen Wieder ſchön und ſüß zu machen: Lüſte regen ſich Und bezaubern mich.

8. Ach, wie ſtark und ſchnell, Mein Immanuel, Ach, wie mächtig reizt die ſünde! Komm ... eben ſo geſchwinde Und ... mich; Sonſt verlier ich dich.

9. Zieh mich plötzlich ab, Zi... mich in dein grab, In verbor... herzensſtille, Daß mein au... ſchweifſter wille, Von verblend... frei, Wieder nüchtern ſei.

10. Sollt ich deine gunſt Geg... gift und dunſt Blind und lie... lich vertauſchen? Nein, ſo ... mich nichts berauſchen! Je... deine bruſt Strömt mir ewge lu...

11. Meinen lebensſaft, Mein... zeit und kraft, Meiner jah... ſchönſte blüthen, Sollt ich die... dem feind vermiethen Und ... bloßen ſchein Huren ähnlich ſein...

12. Nein, ich bin vertrau... Meines lammes braut: Pfu... wer wird ſich ſelber ſchände... Bräutigam, in deinen händ... Halt mich unbefleckt Und mit ... bedeckt!

13. Ach, wie wohl iſt mir, ... Seelenfreund, bei dir! Welt, ... laß mich doch in frieden! D... wir ſind durchaus geſchieden... Weg mit deinem koth! Hier ... lebensbrod.

14. Allerliebſtes lamm, Sch... bräutigam! Ach, was thuſt du ... zu gute! Ja, du ſtirbſt in dei... blute, Weil die liebesmacht D... ſo weit gebracht.

15. Worte fehlen mir; ... beſchrieb ich dir, Wie ich dich ... geiſt erkenne Und in ſüßen ... men brenne, Wenn du nach... blickſt Und mein herz erquick...

16. Auserwähltes lamm, ...

tigam! Nimm mein herz und ich habe! Denn ich wünsche um grabe, Fröhlich, still und Deine braut zu sein.

2. In eigener Melodie.

ott ist getreu, Der über meine kräfte Mich armes kind noch als hat versucht; Vielleicht iehts, Daß er die angstge= te Des trauergeist's noch n tag verflucht. Mein herz, ollst es sehen, Was dir für sei In kurz'er zeit geschehen: ist getreu.

Gott ist getreu In allen n werken. Macht er mir h die bürde noch so schwer, kann er mich Dabei doch er stärken; Von ihm allein nt trost und labsal her. Und die zeit vorhanden, So et er mich frei Von allen terbanden: Gott ist getreu.

Gott ist getreu! Dem hält meine seele Sein theures mit festem glauben für: mt, suchet mich In eurer terhöhle! Drum kommt dein und sucht dich mit begier. kannst mich nun nicht lassen, sag es ohne scheu: Du wirst selbst nicht hassen. Gott etreu.

Gott ist getreu! Er stößet kinder Im zorne nicht von n augen hin; Er zieht von Sind wir gleich große sün= Die hand nicht ab, so redlich in sinn. *Drauf kann ich zu treten, Die noth sei, wie sie* sei; Er wird mich doch erretten: Gott ist getreu.

5. Gott ist getreu! Der wird mir trost verschaffen, Wenn gleich der trost bei allen menschen fehlt; Er wird den geist, Der mich mit trauerwaffen So jämmerlich bis auf die seele quält, Gar ferne von mir treiben; Ich aber werde frei Bei meinem Jesu bleiben. Gott ist getreu.

6. Gott ist getreu! Er mags auch mit mir machen, So wun= derlich und scharf er immer will. Läßt er auf mich Gleich alle wetter krachen, Er hat es macht; ich halte willig still. Ja, will er mich gleich tödten, So sag ich doch dabei: Gott hilft aus allen nöthen, Gott ist getreu.

7. Gott ist getreu! Und trotz sei euch, ihr teufel, Daß ihr dies wort aus meinem herzen kratzt; Ihr bringet mir Den trost in kei= nen zweifel, Und wenn ihr gleich vor grimm und zorne platzt. Das bischen traurig machen Geht end= lich doch vorbei; O, wie will ich noch lachen! Gott ist getreu.

663. Mel. Mein Salomo 2c.

Herr, lehr mich thun nach deinem wohlgefallen, Dein guter Geist führ mich auf ebner bahn; Daß ich dich mehr und mehr erkennen kann Und mit dem sinn schon in dem himmel wallen. Hilf, daß ich fort und fort am glauben stärker werd, Verleugne stets mich selbst, verleugne welt und erd.

2. Kein heuchelschein, kein kalt noch laulich wesen Beflecke meinen geist; aufrichtigkeit Und rechter ernst sei meine frömmigkeit. Nach deinem sinn, den wir im worte lesen, Regiere meinen gang, daß ich durch dein geleit Geh ohne finsterniß in lieb und thätigkeit.

3. Gieb, daß ich stets in allem thun bedenke, Ob deine ehr desselben endzweck sei; Ob ich was thu, was mich am end gereu; Ob ich mich stets nach meinem taufbund lenke; Ob ich auch immer mehr von dir mich heilgen lass': Ja, ob vielleicht noch heut der tod mich mache blaß.

4. Mein seligsein laß mich mit zittern schaffen, Mein höchst und einig gut sei du nur, Gott. Die eitelkeit sei mir, wie schnöder koth; Laß mich in diese welt mich nicht vergaffen. Gieb, daß ich dessen, was dahinten ist, vergess' Und mir das vorgesteckte kleinod nur erles'.

5. Daß du, mein Gott, erfüllest alls in allem, Und daß du auch allgegenwärtig bist, Und deinem aug gar nichts verborgen ist: Das zieh mich ab, in sünden nicht zu fallen. Dein name werd mir groß, dein zorn mir nicht zu theil, Und deine gnade sei mein schutz, mein trost und heil.

6. Auch was du willst, davor laß mir nicht grauen, Nichts scheuen, und wenn es auch wär der tod; Tritt du an meiner statt die feind in koth, Gieb, daß ich nur allein dir mög ve[illegible] trauen. Ich weiß, du weißt vi[illegible] mehr die sorge, die uns pla[illegible] Verläss'st, versäumst uns ni[illegible] gleichwie du zugesagt.

7. Laß mich schon hier [illegible] deinen gütern schmecken, Ach, la[illegible] schon hier mich speisen deine kraf[illegible] Bis mich dein will gar in [illegible] himmel schafft, Da ein lob wi[illegible] das andere erwecken, Da [illegible] vollkommenheit ist ewge freud [illegible] licht, Da ich in klarheit sch[illegible] dein herrlich angesicht.

664. Mel. Einer ist könig 2c.

Jesu, hilf siegen, du fü[illegible] des lebens! Sieh, wie [illegible] finsterniß dringet herein; Wie [illegible] ihr höllisches heer nicht verge[illegible] Mächtig aufführet, mir sch[illegible] zu sein. Satan der sinnet [illegible] allerhand ränke, Wie er [illegible] sichte, verstöre und kränke.

2. Jesu, hilf siegen, der du [illegible] erkaufet! Rette, wenn fleisch [illegible] blut, satan und welt Mi[illegible] berücken, ganz grimmig anla[illegible] Oder auch schmeichelnd sich [illegible] verstellt. Wenn Babel wüthet [illegible] außen und innen, Laß mir, Her[illegible] niemals die hülfe zerrinnen.

3. Jesu, hilf siegen! Ach, [illegible] muß nicht klagen: Herr, [illegible] gebrechen ist immer vor mir! [illegible] wenn die sünden der jugend [illegible] nagen, Die mein gewissen [illegible] täglich hält für. Ach, laß [illegible] schmecken dein kräftig versü[illegible] Und dies zu meiner demüthi[illegible] dienen.

Jesu, hilf siegen! Wenn in
ie sünde, Eigenlieb, hoffart
nißgunst sich regt; Wenn ich
ast der begierden empfinde
sich mein tiefes verderben
gt: So hilf, daß ich vor
selbst mag erröthen Und
dein leiden mein sündlich
tödten.

Jesu, hilf siegen und lege
igen In mir die lüste des
hes, und gieb, Daß bei mir
des geistes verlangen, Auf-
s sich schwingend durch heili-
trieb. Laß mich eindringen
himmlische wesen, So wird
geist, leib und seele genesen.

Jesu, hilf siegen, damit
mein wille Dir, Herr, sei
lich zu eigen geschenkt, Und
ich stets in dein wollen ver-
, Wo sich die seele zur ruhe
nkt; Laß mich mir sterben
alle dem meinen, Daß ich
zählen kann unter die deinen.

Jesu, hilf siegen in allerlei
, Gieb mir die waffen des
s zur hand. Wenn mir die
schen feinde nachstellen, Dich
zu rauben, o edelstes pfand:
hilf mir schwachen mit all-
t und stärke, Daß ich, o
er, dein dasein vermerke.

Jesu, hilf siegen! wer mag
bestehen Wider den listig
hmitzeten feind? Wer mag
dessen versuchung entgehen,
wie ein engel des lichtes er-
t? Ach Herr, wo du weichst,
iß ich ja irren, Wenn mich der
gen list sucht zu verwirren.

9. Jesu, hilf siegen und laß mich nicht sinken, Wenn sich die kräfte der lügen aufblähn Und mit dem scheine der wahrheit sich schminken: Laß doch viel heller dann deine kraft sehn. Steh mir zur rechten, o könig und meister, Lehre mich kämpfen und prüfen die geister.

10. Jesu, hilf siegen in wachen und beten! Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein: Laß dein gebet mich unendlich vertreten, Der du versprochen, mein fürsprach zu sein. Wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, Wollst du mich, Jesu, ermuntern und wecken.

11. Jesu, hilf siegen, wenn alles verschwindet Und ich mein nichts und verderben nur seh; Wenn kein vermögen zum beten sich findet, Wenn ich muß sein ein verschüchtertes reh: Ach Herr, so wollst du im grunde der seelen Dich mit dem innersten seufzen vermählen.

12. Jesu, hilf siegen und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des sieges erlang, So will ich ewig dir lob und dank singen, Jesu, mein Heiland, mit frohem gesang. Wie wird dein name da werden gepriesen, Wo du, o held, dich so mächtig erwiesen!

13. Jesu, hilf siegen! Laß bald doch erschallen, Daß Zion rufet: Es ist nun vollbracht; Babel, die stolze, ist endlich gefallen, Die da bishero so lang hat gekracht! Ach Herr, komm! mache ein end

des krieges, Schmücke dein Zion mit palmen des sieges!

14. Jesu, hilf siegen, damit wir uns schicken, Würdig zur hochzeit des lammes zu gehn; Kleide dein Zion mit goldenen stücken, Laß uns den untergang Babels einst sehn. Doch wohlan! kracht es, so wird es bald liegen: Auf Zion, rüste dich! Jesus hilft siegen.

665. Mel. Wer nur den lieben 2c.

Ich will dich lieben, meine stärke, Ich will dich lieben, meine zier; Ich will dich lieben mit dem werke Und immerwährender begier. Ich will dich lieben, schönstes licht, Bis mir, bis mir das herze bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben, Als meinen allerbesten freund; Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glanz bescheint. Ich will dich lieben, Gotteslamm, Als meinen werthen bräutigam.

3. Ach, daß ich dich so spät erkennet, Du hochgelobte schönheit du! Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes gut und wahre ruh! Es ist mir leid und bin betrübt, Daß ich dich hab so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, Ich suchte dich und fand dich nicht; Ich hatte mich von dir gewendet Und liebte das geschaffne licht: Nun aber ist's durch dich geschehn, Daß ich dich [illegible]lücklich hab ersehn.

5. Ich danke dir, du wahr[illegible] sonne, Daß mir dein glanz ha[illegible] licht gebracht; Ich danke dir, du himmelswonne, Daß du mich froh und frei gemacht; Ich danke dir, du süßer mund, Daß du die seele machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht straucheln oder stille stehn. Erleucht mir leib und seele ganz, Du starker hort und himmelsglanz.

7. Gieb meinen augen süße thränen, Gieb meinem herzen keusche brunst; Laß meine seele sich gewöhnen, Zu üben in der liebe kunst. Laß meinen sinn, geist und verstand Beständig sein zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine freude, Ich will dich lieben, meinen Gott; Ich will dich lieben in dem leide, Auch in der allergrößten noth; Ich will dich lieben, schönstes licht, Bis mir dereinst das herze bricht.

666. Mel. Wie wohl ist mir 2c.

O vaterherz, o licht, o leben, O treuer hirt Immanuel, Dir bin ich einmal übergeben, Dir, dir gehöret meine seel. [illegible] will mich nicht mehr selber führ[illegible] Der Vater soll das kind regier[illegible] So geh nun mit mir aus [illegible] ein, Und leite mich nach [illegible] tritten; Ich geh, (ach hör, o [illegible] mein bitten!) Für mich [illegible] einen schritt allein.

. Was kann dein schwaches vollbringen? Ich weiß mir in keinem rath; Drum sei groß und kleinen dingen Mir ier selber rath und that. Du st dich meiner gar nicht schä-, Ich mag dich ja zu allem men; Du willst mir selber s sein: So sollst du denn in n sachen Den anfang und ende machen; Dann stellt lauter segen ein.

. Du gängelst mich, ich kann t gleiten, Dein wort muß g feste stehn: Du sprichst, dein e soll mich leiten, Dein an- cht soll vor mir gehn; Ja, e güt und dein erbarmen Soll h umfangen und umarmen. daß ich nun recht kindlich . Bei allem gläubig zu dir e Und stets auf deinen wink : sehe, So spür ich täglich e treu.

. O, daß ich auch im klein- : merke Auf deine weisheit, und treu, Damit ich mich glauben stärke, Dich lieb und , und ruhig sei, Und deine sheit lasse walten, Stets ord- ig, maß und ziel zu halten; ust lauf ich vor, da lauf ich Drum mach am besten mich issen, Nichts ohne dich mir umaßen; Was du nur thust, wohlgethan.

. Du weißt allein die besten den, Auch das, was an mir iden übt; Drum laß dein flein alles *meiden*, Was ihm *gute nahrung giebt*. Ach, daß ich nicht mehr von dir irrte, Noch durch zerstreuung mich ver- wirrte, Auch nicht im allerbesten schein! Ach, halte meine seele feste, Hab acht auf mich aufs allerbeste, Und halte der ver- suchung ein.

6. Du wollst ohn unterlaß mich treiben Zum wachen, ringen, flehn und schrein. Laß mir dein wort im herzen bleiben Und in mir geist und leben sein. Laß dei- nen zuruf stets erschallen, Mit furcht und als vor dir zu wallen; Laß mich stets eingekehret sein. Vermehr in mir dein innres le- ben, Dir unaufhörlich frucht zu geben, Und laß nichts lau- und träges ein.

7. O, daß ich mich in nichts verweilte, Was mir hat zeit und kraft verzehrt! O, daß ich stets zum himmel eilte! Mein held, umgürte du dein schwert Und brich durch alle hindernisse, Ja, laß nach deinem wort die füße Hinfort gewisse tritte thun; Laß mich in allen wort und werken Auf deines Geistes trieb nur merken Und nicht im eignen wil- len ruhn.

8. Ach, mach einmal mich treu und stille, Daß ich dir immer folgen kann. Nur dein, nur dein vollkommner wille Sei hier mein schranke, lauf und bahn. Laß mich nichts mehr für mich ver- langen, Ja, laß mir nichts am herzen hangen, Als deines großen namens ruhm; Der sei allein mein ziel auf erden: Ach, la

mirs nie verrücket werden: Denn ich bin ja dein eigenthum.

9. Laß mich in dir den Vater preisen, Wie er die liebe selber ist; Laß deinen Geist mir klärlich weisen, Wie du von ihm geschenkt mir bist. Ach, offenbare deine liebe Und wirke doch die heißen triebe Der wahren gegenlieb in mir; Durchdringe dadurch herz und sinnen, Daß ich hinfort mein ganz beginnen In deiner lieb und lob nur spür.

10. Ich sehne mich, nur dir zu leben, Der du mein Herr und bräutgam bist. Was dir sich nicht will ganz ergeben Und was nicht deines willens ist, Das strafe bald in dem gewissen; Laß blut und wasser auf mich fließen, Und tilge, was nicht lauter heißt. Laß nur dein lob zur lust mir werden, Und dann das heil der armen heerden Nach einer reinen lieb im geist.

11. So lob und lieb ich in der stille Und ruh als kind in deinem schooß; Das schäflein trinkt aus deiner fülle, Die braut steht aller sorgen los; Sie sorget nur, allein in allen Dir, ihrem bräutgam, zu gefallen; Sie schmückt und hält sich dir bereit. Ach, zieh mich, zieh mich weit von hinnen; Was du nicht bist, laß ganz zerrinnen, O reiner glanz der ewigkeit.

667. Mel. Jesus, meine zuversicht rc.

Seele, was ermüdst du dich In den dingen dieser erden, Die doch bald verzehren si[ch] Und zu lauter nichtes werden? Suche Jesum und sein licht; Alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten sinn, Laß ihn sich zu Gott auf schwingen; Richt ihn stets zum himmel hin, Laß ihn in die gnad eindringen. Suche Jesum und sein licht: Alles rc.

3. Du verlangst oft süße ruh, Dein betrübtes herz zu laben; Eil zur lebensquell hinzu, Da kannst du sie reichlich haben: Suche Jesum und sein rc.

4. Fliehe die unselge pein, So das finstre reich gebieret; Laß nur den dein labsal sein, Der zur glaubensfreude führet: Such Jesum und sein rc.

5. Ach, es ist ja schlecht genug Daß du sonst viel zeit verdorbe[n] Mit nichtswürdigem gesuch, Da bei du fast bist erstorben. Suc[he] Jesum und sein rc.

6. Geh einfältig stets einhe[r] Laß dir nichts das ziel verrücke[n] Gott wird aus dem liebesme[er] Dich, den kranken, wohl erquick[e] Suche Jesum und sein rc.

7. Weißt du nicht, daß die[se] welt Ein ganz ander leben hege[t] Als dem Höchsten wohlgefä[llt] Und dein ursprung dir vorlege[t] Suche Jesum und sein rc.

8. Du bist ja ein hauch a[us] Gott Und aus seinem Geist ge[-] boren, Darum liege nicht i[m] koth; Bist du nicht zum rei[ch] erkoren? Suche Jesum und s[ein rc.]

9. Schwinge dich sein ...

t Ueber alle himmelshöhen;
, was dich zur erde reißt,
it von dir entfernet stehen.
che Jesum und sein rc.
0. Nahe dich dem lautern
m, Der vom thron des lam=
 fließet, Und auf die, so keusch
 fromm, Sich in reichem maaß
eßet. Suche Jesum und rc.
1. Laß dir seine majestät
merdar vor augen schweben;
 mit brünstigem gebet Sich
 herz zu ihm erheben! Suche
im und sein rc.
2. Sei im übrigen ganz still:
 wirst schon zum ziel gelan=
; Glaube, daß sein liebeswill
llen werde dein verlangen.
im such Jesum und sein licht:
s andre hilft dir nicht.

8. Mel. Wer nur den lieben rc.

Mein Gott, weil ich in meinem
 leben Dich stets vor augen
en soll, So wollst du mir
 herze geben, Das deiner
ht und liebe voll; Denn bei=
 muß beisammen gehn, Soll
r christenthum bestehn.
. Laß deine furcht bei thun
 denken Den anfang aller
sheit sein Und mich auf solche
e lenken, Die alles irrthums
 befrein; Denn wer dich
htet in der that, Der meidet
 der thorheit pfad.
. Der Geist, den du mir
 gegeben, Ist ja ein Geist der
ht des Herrn: Laß mich nach
em triebe *leben*, Daß ich dich
lich fürchten lern. Doch muß
die furcht auch kindlich sein, Soll
er in mir das abba! schrein.

4. Gieb, daß ich stets zu herzen
nehme, Daß du allgegenwärtig
bist, Und das zu thun mich hüt
und schäme, Was, Herr, vor dir
ein gräuel ist: Ja, deine furcht
bewahre mich Vor allen sünden
wider dich!

5. Laß mich vor deinem zorne
beben, Und wirke wahre buß in
mir; Laß immerdar in furcht mich
leben, Daß ich die gnade nicht
verlier, Die meiner in der misse=
that Mit langmuth oft verscho=
net hat.

6. Erhalt in mir ein gut ge=
wissen, Das weder tod noch teufel
scheut, Und wehre allen hinder=
nissen Und meines fleisches blö=
digkeit, Daß keine menschenfurcht
mich schreckt Und ein verzagtes
herz entdeckt.

7. Hilf, daß ich immer also
wandle, Daß deine furcht mein
leitstern sei, Und niemals im
verborgnen handle, In bloßem
schein und heuchelei: Du siehest
in das herz hinein, Nichts kann
vor dir verborgen sein.

8. Doch laß mich keine trübsal
scheuen. Durch kreuz und wider=
wärtigkeit Muß wahre gottes=
furcht gedeihen; Die krönet uns
zu rechter zeit. Drum gieb mir
einen tapfern sinn, Wenn ich in
furcht und hoffnung bin.

9. Ach, gieb mir stets, mit
furcht und zittern Zu schaffen
meine seligkeit, Laß mich nicht
deinen Geist erbittern Dur

eigensinn und sicherheit, Und stelle mir die hölle für, Daß ich den himmel nicht verlier.

10. In deiner furcht laß mich auch sterben; So fürcht ich weder tod noch grab. Da werd ich die verheißung erben, Die mir dein wort aus gnaden gab: Die gottesfurcht bringt segen ein, Ihr lohn wird eine krone sein.

669. Mel. Jesu, meine freude ꝛc.

Brunnquell aller liebe, Gieb, daß ich mich übe, Dir beliebt zu sein. Du bist selbst die liebe Und gießst diesem triebe Deine regung ein; Ja, du willt Der liebe bild Fest in unsre herzen prägen, Nur um deinetwegen.

2. Dein gesetze saget Jedem, der da fraget, Was das größte sei; Denn hier steht geschrieben, Daß man Gott soll lieben Ohne heuchelei. Dies gebot Thut allen noth; Wer sich rühmet, Gott zu kennen, Muß in liebe brennen.

3. Ach, so laß mein herze Deine liebeskerze Jetzt und immer sein; Bau in meiner seele Deine liebeshöhle, Schließ dich in mich ein. Höchstes gut, Laß sinn und muth Dir sich ganz zu eigen geben, In der liebe leben.

4. Wenn ich mich so übe, Steht des nächsten liebe Auch zunächst dabei; Diese beiden flammen Brennen stets beisammen: Gott und menschen treu! Gieb, daß ich Ihn gleich als mich Ohne list und falschheit liebe Und niemals betrübe.

5. Doch weil durchs Man die gnadenschätze N erben kann; Weil auch willen Niemand kann erfüll er viel gethan: So verlei kraft dabei, Daß mein glau erwählet, Was der liebe

6. Glaub und liebe Stets einander küssen, Schwestern sein: Gieb, daß beide Meine seele kleide falschen schein. Baum und Ist deine zucht; Drum la im glauben bleiben, In de gläuben.

7. Daß doch alle christen geheimniß wüßten, David und sohn! Wer sich dei nennen, Muß dich auch er Wahrer gnadenthron. Ha Dein wort stets für: Da von dir alles zeugen, W welt will schweigen.

8. Kann ich auf der Nicht vollkommen werden nur stückwerk ist: So wir leben Zu erkennen geben du heißst und bist. Gl hier, So werd ich dir, der glaube wird zum f Ewiglich vertrauen.

670. Mel. Freu dich se

Wohl dem, der den scheuet Und sich vor seinem Gott! Selig, herzlich freuet, Zu erfüll gebot! Wer den Höchste und ehrt, Wird erfahren, mehrt Alles, was in seiner Ihm vom himmel ist

:. Seine kinder werden stehen e die rosen in der blüth; Sein hlecht wird einhergehen Vol= gnad und Gottes güt; Und s diesen leib erhält, Wird der rscher aller welt Reichlich und vollen händen Ihnen in die ßer senden.

3. Das gerechte thun der from= i Steht gewiß und wanket ıt; Sollt auch gleich ein wet= kommen, Bleibt doch Gott Herr ihr licht, Tröstet, stär= schützt und macht, Daß nach gestandner nacht Und nach betrübtem weinen Freud und ne wieder scheinen.

:. Gottes gnad, huld und er= men Bleibt den frommen im= fest. Wohl dem, der die h der armen Sich zu herzen en läßt Und mit liebe gutes t! Den wird Gott, das höchste , Gnädiglich in seinen armen ein liebster vater warmen.

. Wenn die schwarzen wolken en Von dem donner in der , Wird er ohne sorgen sitzen, e ein vöglein in der kluft; wird bleiben ewiglich, Auch d sein gedächtniß sich Hie und uf allen seiten, Wie die edlen ig, ausbreiten.

5. Wenn das unglück will an= nmen, Das die rohen sünder gt, Bleibt der muth ihm un= ommen Und das herze unver= t; Unverzagt, ohn angst und 1 Bleibt das herze, das sich fein *inem Gott und Herrn* ergiebet *die, so verlassen,* liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchsten hoch ergötzt; Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt. Wer viel giebt, erlanget viel: Was sein herze wünscht und will, Das wird Gott mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn; Er, der feind, vor großem neide Wird zerbeißen seine zähn; Er wird knirschen und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit Gott nicht wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

671. Mel. Liebster Jesu, wir rc.

Weg mit dir, du eitle welt! Weg mit allen deinen schätzen! Das, was meiner seel gefällt Und sie einig kann ergötzen, Ist nur Jesus, der kann geben Wahren trost im tod und leben.

2. Weg, o welt, mit deiner ehr, Darnach du pflegst so zu ringen Und weißt sonsten von nichts mehr, Als von hoher würd zu singen. Wer nach weltehr trägt verlangen, Der wird einen schatten fangen.

3. Weltehr ist gleich einem traum, Welcher mit dem schlaf aufhöret; Weltehr ist ein wasser= schaum, So von wellen wird zer= störet: Wer wollt über das sich freuen, Was so bald sich kann zerstreuen?

4. Gute nacht, o eitelkeit, Welche blinde herzen lieben! Gute nacht o schnöde freud, Worauf ew

folgt betrüben! Auf das eitle freudenleben Wird unendlich weh gegeben.

5. Ei, darum, o liebe seel, Laß der welt die eitlen sachen; Jesum dir zum schatz erwähl, Der dich ewig reich kann machen: Außer Jesum kann auf erden Edler nichts gefunden werden.

6. Wenn ich dich, o starker held, Nur behalt in meinem leide, Acht ichs nicht, wenn gleich zerfällt Dieses große weltgebäude. Laß nur alles auf mich stürmen, Jesus wird mich doch beschirmen.

7. Ob schon leib und seel verschmacht't, Kann ich doch durchaus nicht sterben, Weil durch seine todesmacht Er mich krönt zum himmelserben. Ach, so nimm mich in den himmel, Jesu, aus dem weltgetümmel!

672. Mel. Straf mich nicht rc.

Gott, ich fürchte mich gar nicht, Wenn gleich alles stürmet; Weil dein mund mir trost zuspricht, Bin ich wohl beschirmet. Du bist mein, Ich bin dein! Laß die welt verbrennen: Uns kann niemand trennen.

2. Eh ich noch gebildet war, Hast du mich erwählet, Von verdammniß und gefahr Frei und los gezählet. Ich bin dein, Du bist mein: Mir als deinem kinde Schadet keine sünde.

3. Riefest du, mein Vater, mich Nicht bei meinem namen, Als sie bald mit mir vor dich Bei der taufe kamen? Du bist mein, bin dein! Warn die losun worte An demselben orte.

4. So du durch das wa gehst, Soll dichs nicht ersäuf Und wenn du im feuer ste Soll dichs nicht ergreifen; bin dein, Du bist mein! Laß flammen wüthen: Ich will d behüten.

5. Denn ich bin der gr Gott, Der die welt regieret niemals mit schimpf und s Seine macht verlieret. Du mein, Ich bin dein! Dies du versprochen Und auch nie brochen.

6. O der großen vater Die du mir erzeiget Und di noch täglich neu Zu mir a neiget! Ich bin dein, D mein! Weil ich werde Will ich sie erheben.

7. Reiß auch künftig al Mich aus meinen nöthen, mich leibs- und seelenqual wollen tödten. Du bist Ich bin dein! Ich will di fassen: Du kannst mich lassen.

8. Führe mich als w kind, Das gar leicht kam ten, Und errette mich ges Von den eitelkeiten. J dein, Du bist mein! Es ist auf erden, Das mir lieb werden.

9. Nur den himmel w ich mir, Dahin geht mein del; Sterben und stets dir, Ist ein guter hand

: mein, Ich bin dein! Laß welt verbrennen: Uns soll mand trennen.

73. Mel. Straf mich nicht rc.

Nacht der mensch sich in der welt Nicht viel tausend gen, Wenn ihm was beschwer- fällt, Abends und am mor- n? Niemand denkt: Was mich nkt, Sind nur erdensachen; ott wird es wohl machen.

2. Aber ach! es irrt das herz n dergleichen fällen, Was sein sehn erdenwärts Nur weiß an- stellen. Fromme seel, Dich nicht äl, Sollt gleich alles krachen; ott wird es wohl machen.

3. Reget sich ein ungelück, as dich ziemlich drücket: Nun, wirf bald einen blick Auf den, r es schicket. Sprich: wohlan! mm heran! Ich will deiner hen; Denn Gott wirds wohl chen.

4. Ja, wenn auch des kreu- joch Immer auf dir läge, o befiehl dem Herren doch Alle ine wege. Glaube frei, Daß sei Kräftig in den schwachen d es wohl wird machen.

5. Nimm nur alles willig an on des Höchsten händen; Der e trübsal schicken kann, Kann auch wohl wenden. Was llst du Ohne ruh Sorgsam n und wachen? Gott wird es ohl machen.

6. Ach, mein Gott, gieb, daß dies Lebenslang bedenke, Und ch in bekümmerniß Nicht zu heftig kränke. Hilf, daß ich Nur auf dich Seh in allen sachen; Denn du wirst's wohl machen.

674. Mel. Wer nur den lieben rc.

Verzage nicht, betrübtes herze, Ob dich gleich noth und unglück drückt; Denn du wirst mitten in dem schmerze Von Got- tes händen sein erquickt. Wie er auf uns legt kreuz und last, So giebet er auch ruh und rast.

2. Wirst du von denen ganz verlassen, Auf die dein hoffnung war gestellt, So mußt du diesen trost dir fassen: Es geht nicht anders in der welt; Das ist gemeiniglich der lohn. Genug, wenn Gott nur deine kron.

3. Hat er dich bis hieher er- nähret, So wird ers auch noch ferner thun; Wenn er dir brod und kleid gewähret, So kannst du schon vergnüget ruhn. Dem- selben hats noch nie gefehlt, Der ihn zum Vater hat erwählt.

4. Mußt du dich krankheit las- sen plagen, Leidst du an allen gliedern pein, Und weißt du nichts von guten tagen: So lasse dies dein labsal sein, Daß Christus selber tag und nacht Mit angst und leiden zugebracht.

5. Du wirst deswegen nicht verderben, Denn Gott weiß dei- nen jammer wohl, Und einstens desto lieber sterben, Wenn seel und leib sich scheiden soll. Sodann bedeckt ein frischer sand Dein leib und deinen unglücksstand

6. Wills etwa dir an mitt

fehlen, Bricht überall der mangel ein, Darfst du dich auch darum nicht quälen: Gott selbst wird dein verpfleger sein. Er, als der Herr der ganzen welt, Besitzt ja alles gut und geld.

7. Es brächte dir vielleicht nur schaden, Wenn er dir gäbe großes gut: Was sollt er dich damit beladen? Drum laß dir lieb sein, was er thut. Sprich: Gott, hier gilt mir alles gleich; Gieb mir nur dort das himmelreich!

8. Ja, alles, was dir widerfähret, Das leide gern und mit geduld, Weil dies dein Gott von dir begehret; Versichre dich, daß seine huld Und vaterliebe größer ist, Als aller feinde haß und list.

9. Wird er mit einer hand dich schlagen, So wird die andre mühsam sein, Bewährte pflaster zuzutragen Und dir vermindern deine pein; Denn Gott giebt nach der schweren last Uns wieder friede, ruh und rast.

675. In eigener Melodie.

Traurige seele, was quälest du dich? Gott, dein getreuster freund, wird dich nicht lassen. Fühlst du im herzen gleich schmerzliche stich, Er wird dich dennoch mit liebe umfassen. Ist er doch allezeit bei dir im leiden, Kann nichts von seiner lieb doch dich scheiden. Halt du nur still, *Wie es sein will,* So giebt er endlich *nach leiden* viel freuden; *Halt du nur still,* Wie es sein will, So giebt er endlich nach leiden viel freuden.

2. Fehlt dirs an nahrung und täglichem brod, Mußt du [illegible] klagen und zagen dich plagen: Bete und arbeit, und traue dem Gott! Er wird dir nichts [illegible] was nützlich, versagen. Doch sei zufrieden, wie er es dir giebet, Laß dirs gefallen, wie es ihm beliebet: So wird zuletzt Dein herz ergötzt, Wenns erst durch thränen und sehnen geübet. So wird zuletzt Dein herz &c.

3. Gottes verborgene güte [illegible] dies, Daß er die seinen läßt weinen und klagen; Doch bleibt den seinen dies trostwort gewiß: Alles muß ihnen zum besten ausschlagen. Seine geliebte sind herzlich betrübte, Durch noth und elend und jammer gesiebte; Doch seine macht Nimmt auch in acht Alle durchs ängstliche leiden geübte. Doch seine macht &c.

4. Schaue du deinen erlöser nur an: Siehe, was hat er für schmerzen erlitten! Da du [illegible] leider viel böses gethan [illegible] öfters wider den Höchsten gestritten: Wie willst du denn hier in fröhlichkeit stehen? Ach, nein! [illegible] mußt seinem kreuze nachgehen Und tragen fort, Was dir [illegible] hort Zu deinem seelenheil [illegible] ausersehen. Und tragen &c.

5. Weil du Gott lieb bist, [illegible] muß es so sein; Ohne anfechtung mußt du nicht verbleiben. Darum ergieb dich nur willig darein, Und laß die trübsal

nelan treiben. Anfechtung
:t aufs lebenswort merken;
l sein und hoffen, die können
stärken. Schweig, leid und
Trübsal und plag Und bleib
:ldig in worten und werken.
weig, leid und trag 2c.

. Drückt dich denn sorge,
jammer und noth, Wende
betend zu Gottes erbarmen.
:eckt dich die sünde und teufel
tod, Seufze: ach Vater,
te mich armen! Stille die
:n und tilge die sünden,
re dem teufel, und laß mich
inden, Daß du, mein Gott,
von dem tod Durch deine
achtshand könnest entbinden.
: du, mein Gott 2c.

So wird Gott endlich nach
.en noch wein, Und nach viel
:n viel jauchzen dir geben;
er zeit leiden und trübsal und
Reicht doch bei weitem nicht
freudenleben. Gott hat den
:n ihr antheil beschieden:
ben die freuden, das leiden
ieden. Gieb dich nur drein,
muß so sein. Traurige seele,
sei doch zufrieden! Gieb dich
drein 2c.

6. In eigener Melodie.

'tilles lamm und friedefürst,
Meine seele nach dir dürst't:
wann wird, O mein hirt,
mein herz mit lammesart
dir umgürt't?

Gieb, daß ich in lieb und
Als ein lamm gehorsam
Daß mein sinn Lieb gewinn,
Sich zum opfer ganz und gar
zu geben hin.

3. Schenke mir den sanften
geist, Der nur lindigkeit beweist,
Der in mir Sei die zier Und
der schmuck, der köstlich ist und
werth vor dir.

4. Gieb, daß ich mit tapferkeit
Dich zu lieben sei bereit:
Wenn mich pein Nimmet ein,
Daß ich mög ein lamm und
löwe vor dir sein.

5. Halte mich dir unbefleckt
Und beständig aufgeweckt, Nachzuflehn,
Nachzusehn, Und wo du
hingehst, getrost dir nachzugehn.

6. Lamm, das überwunden
hat, Gieb mir armen lamm die
gnad, Daß ich hier Für und
für, Durch dein blut gestärket,
streit und sieg in dir.

7. Führe mich, wenn ich einmal
Wandern muß im finstern
thal, Und im tod, O mein Gott,
O so stärk und schütze du mich
in der noth.

8. Wenn du wirst auf Zion
stehn, Müsse man dich um mich
sehn, Ohne pein, Weiß und
rein: Da sollst du, mein lamm,
mein licht und tempel sein!

Im Hausstande.

677. Mel. Komm, Gott schöpfer 2c.

Wo Gott zum hauſ nicht giebt
sein gunst, Arbeitet jedermann
umsonst; Wo Gott die stadt
nicht selbst bewacht, Da ist umsonst
der wächter macht.

2. Vergebens, daß ihr früh
aufsteht, Dazu mit sorgen schlaf

geht, Und eßt eur brod mit ungemach; Denn wems Gott gönnt, giebt ers im schlaf.

3. Nun sind sein erben unsre kind, Die uns von ihm gegeben sind; Gleich wie die pfeil ins starken hand, So ist die jugend Gott bekannt.

4. Es soll und muß dem gschehen wohl, Der dieser hat sein'n köcher voll; Sie werden nicht zu schand noch spott, Vor ihrem feind bewahrt sie Gott.

5. Ehr sei dem Vater und dem Sohn Sammt heilgem Geist in einem thron! Welchs ihm auch also sei bereit Von nun an bis in ewigkeit!

Loblied.

678. In eigener Melodie.

Lobe den Herren, o meine seele! Ich will ihn loben bis in tod. Weil ich noch stunden auf erden zähle, Will ich lobsingen meinem Gott. Der leib und seel gegeben hat, Werde gepriesen früh und spat! Hallelujah, Hallelujah!

2. Fürsten sind menschen, vom weib geboren, Und kehren um zu ihrem staub; Ihre anschläge sind auch verloren, Wenn nun das grab nimmt seinen raub. Weil denn kein mensch uns helfen kann, Rufe man Gott um hülfe an. Hallelujah, Hallelujah!

3. Selig, ja selig ist der zu *nennen*, Deß hülfe der Gott *Jacobs* ist; Welcher vom glauben sich nicht läßt trennen Und

hofft getrost auf Jesum C
Wer diesen Herrn zum bei
hat, Findet am besten rat
that. Hallelujah, Hallelu

4. Dieser hat himmel und
und erden Und was dar
ist, gemacht; Alles muß
lich erfüllet werden, Was
einmal zugedacht. Er ist'
herrscher aller welt, Welch
ewig glauben hält. Halle
Hallelujah!

5. Zeigen sich welche, d
recht leiden, Er ist's, der
recht verschafft; Hungrige
er zur speis bescheiden, Was
dient zur lebenskraft. Di
gebundnen macht er frei:
gnad ist mancherlei. Hall
Hallelujah!

6. Sehende augen giebt
blinden, Erhebt, die tief
get gehn. Wo er kann
fromme finden, Die läßt e
liebe sehn. Sein aufsicht
fremden trutz, Wittwen un
sen hält er schutz. Hall
Hallelujah!

7. Aber der gottesver
tritte Kehrt er mit starke
zurück, Daß sie nur mach
kehrte schritte Und fallen
in ihren strick. Der H
könig ewiglich: Zion, dei
sorgt stets für dich. Hall
Hallelujah!

8. Rühmet, ihr mensch
hohen namen Deß, der so
wunder thut! Alles, was
hat, rufe amen, Und brin
mit frohem muth. Ih

obt und preist Den
hn und heilgen Geist!
, Hallelujah!

Sterbelieder.

el. Herzlich thut mich rc.
o mensch, das ende,
nke deinen tod! Der
oft behende; Der heute
roth, Kann morgen
winder Hinweg gestor-
Drum bilde dir, o
in täglich sterben ein.
nk, o mensch, das ende,
as gericht! Es müssen
Vor Jesu angesicht;
ich ist ausgenommen,
ein jeder dran Und
ohn bekommen, Nach-
it gethan.
nk, o mensch, das ende,
angst und leid, Daß
satan blende Mit sei-
t. Hier ist ein kurzes
ort aber ewiglich Ein
hmerzenschreien: Ach,
ite dich!
nk, o mensch, das ende,
och die zeit, Auf daß
abwende Von jener
, Damit vor Gottes
e seele wird gepflegt;
die lebenskrone Den
beigelegt.
, lehre mich bedenken
letzte zeit, Daß sich
zu lenken Mein herze
Laß mich den tod be-
nd deinen richterstuhl;
uch nicht schlecht achten
feuerpfuhl!

6. Hilf, Gott, daß ich bei zeiten Auf meinen letzten tag Durch buße mich bereiten Und täglich sterben mag. Im tod und vor gerichte Steh mir, o Jesu, bei, Daß ich im himmelslichte Zu wohnen würdig sei.

680. Mel. O Gott, du frommer rc.

O Jesu, meine lust, O leben meiner seele, Wann rufst du mich herfür Aus dieser trauer-höhle? Wann werd ich einst befreit Dich, liebster Jesu, sehn Und zu dir in dein reich Mit freudensprüngen gehn?

2. O du mein aufenthalt, O leben, meine wonne, Mein einziger gewinn Und rechte freudensonne! Mein herz und ganzer geist Schreit stets, o Gott, zu dir: Wann werd ich schauen dich, O Jesu, meine zier?

3. Ich denk an jene zeit, Da ich zu deinen freuden, O Jesu, werd eingehn Nach lang gewährten leiden. Wie große freud und lust Wird dann bei mir entstehn, Wenn ich in deinem licht Dich ewig werde sehn!

4. Alsdann so wirst du mich Zu deiner rechten stellen Und mir als deinem kind Ein gnädig urtheil fällen, Mich bringen zu der lust, Wo deine herrlichkeit Ich werde schauen an In alle ewigkeit.

5. Ach, daß ich heute doch Von hinnen sollte scheiden, Und daß ich käme bald Zu jenen himmelsfreuden! Ach, daß ich heu

noch Die welt verlassen müßt Und käme in das schloß, Da nichts als freude ist!

6. O du, mein liebster schatz, Wann wirst du mich einführen Zu solcher herrlichkeit Und mit der wonne zieren, Die du mir hast bereit't? Wann küss ich deine brust In jenem freudensaal, O Jesu, meine lust?

681. Mel. Wer nur den lieben rc.

Gott lob, es geht nunmehr zum ende, Der meiste schrecken ist vollbracht! Mein Jesus reicht mir schon die hände, Mein Jesus, der mich frei gemacht. Drum laßt mich gehn, ich reise fort; Mein Jesus ist mein letztes wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem glauben? Ich glaube, daß mich Jesus liebt. Kein tod soll mir die freude rauben, Weil Jesus trost und leben giebt; Ich fahre wohl und weiß den ort, Denn Jesus ist mein letztes wort.

3. Die hoffnung hat mich nicht betrogen; Ich bin auf Jesu tod getauft, Da hab ich Jesum angezogen, Da hat er mich mit blut erkauft. Drum bleibt er doch mein heil und hort, Sein name bleibt mein letztes wort.

4. Will gleich die sünd mein herze kränken, Weil ich nicht ohne fehl gelebt: Ich will an meinen Jesum denken, Der sie in seinem grab begräbt. So komm ich in den lebensport, Und Jesus bleibt mein letztes wort.

5. Mein Jesus hat t bezwungen, Als er am selbst verschied: Da war tod zugleich verschlungen: mein haupt, ich bin sein Was Jesus hat, das dort, Drum sei er auch letztes wort.

6. Gedenkt nur nicht sachen; Der Höchste sorg die welt: Befehlt es ih wirds wohl machen, Da und recht den glanz behält. wendet jammer, angst un Durch Jesum, als mein wort.

7. Nun freuet euch, zum ende! Mein Jesus mein letzter ruhm. Wie klopf ich in die hände! Jesus kommt, mein eige Ach, Jesu, Jesu, sei mein So schweig ich still und fort.

682. Mel. Wo soll ich f

Ade, du süße welt! Ich ins himmelszelt Di meiner sinnen Und suche winnen, Was ewiglich b Wenn dieses rund verge

2. Fahr hin mit deine Das eine kleine fluth S kann verheeren Und ein verzehren; Fahr hin mit schätzen, Die nimmer re götzen!

3. Fahr hin mit deine Sie ist nur koth und wu deine fröhlichkeiten Verge den zeiten: Was frag

freuden, Auf die nur folget
den?
4. Fahr hin mit deiner pracht!
n würmern ist gemacht Der
mmet und die seiden, Die dei-
r leib bekleiden; Was mag
nennet werden, Ist lauter koth
r erden.
5. Fahr hin mit deiner ehr!
as ist die hoheit mehr, Als
mmer im gewinnen, Und herz-
o im zerrinnen? Was frag
nach den ehren, Die nur das
rz beschweren?
6. Fahr hin mit deiner gunst!
lsch lieben ist die kunst, Da-
rch der wird betrogen, Dem
dich zeigst gewogen: Was
ag ich nach dem lieben, Das
blich muß betrüben?
7. Im himmel ist der freund,
er mich recht herzlich meint,
er mir sein herze giebet Und
ich so brünstig liebet, Daß er
ich süß erquicket, Wenn angst
d trübsal drücket.
8. Des himmels herrlichkeit
st mir schon zubereit't; Mein
me steht geschrieben Bei denen,
e Gott lieben; Mein ruhm kann
cht vergehen, So lang Gott
ird bestehen.
9. O Zion, goldne pracht, Wie
och bist du geacht't! Von per-
n sind die pforten, Das gold
at aller orten Die gassen aus-
eschmücket: Wann werd ich hin-
rücket?
10. O süße himmelslust, Wohl
m, dem du bewußt! Wenn
r ein tröpflein haben, So kann
es uns hier laben: Wie wird
mit großen freuden Der volle
strom uns weiden!
11. O theures himmelsgut,
Du machest rechten muth. Was
werden wir für gaben Bei dir,
Herr Jesu, haben! Mit was für
reichen schätzen Wirst du uns
dort ergötzen!
12. Fahr, welt, fahr immer
hin! Gen himmel steht mein sinn.
Das irdsche ich verfluche, Das
himmlisch ich nur suche. Ade,
du weltgetümmel! Ich wähle mir
den himmel.

Bei Einsegnung der Kinder.

683. Mel. Wer nur den lieben 2c.

Bedenkt doch einst, ihr lieben alten, Die ihr den namen Christi tragt, Wie wenig wird der bund gehalten, Den ihr so theuer zugesagt; Wie wenig schmecken Jesu blut Und ihrer taufe großes gut!

2. Die meisten herzen sind erstorben, Und so ist ohne glaubenskraft Die ganze lebenszeit verdorben, Bald dies, bald das, bald nichts geschafft; Ja, wo noch grobe schuld gebricht, Ist eignes frommsein aufgericht't.

3. O, kommt doch endlich zum besinnen Und zur erkenntniß eurer schuld; Durchforschet euch von aus und innen, Bewundert eures Herrn geduld, Die euch bis diese stunde trug, Und sprecht einmal: es ist genug!

4. O volk, wer ohren hat, hören, Der höre! denn die

ist da. Gott ruft, die sünder zu bekehren, Von Sinai, von Golgatha Mit donnern und in süßem ton: Erwacht und eilt zum gnadenthron!

5. O, daß es durch die seele schallte! O, möchtens spieß und nägel sein! Herr, schlage, daß das herz zerspalte, Ach, dringe mit gewalt hinein, Bis keine seele übrig bleibt, Die sich nicht Jesu ganz verschreibt.

6. Ja, amen, ja wahrhaftig amen! Das will der Herr, so soll es sein, So lesen wirs in seinem namen: Nicht eins soll in den tod hinein; Und welche seele doch verdirbt, Stirbt darum, weil sie gerne stirbt.

7. O Jesu, höre unser flehen, Errette uns und jedermann! Gieb, daß wir unser elend sehen, Denn du siehst uns mit thränen an; Treib alle, bis ein jeder weiß: Ich bin des lammes; ihm sei preis!

684. Mel. Ringe recht, wenn rc.

Abba! lieber Vater, höre, Was dein kind von dir begehrt: Deines wortes süße lehre Mach mir als dein wort bewährt.

2. Bundes-Gott, den bund der treue, Den du in der tauf erricht't, Den erhalte, den erneue; Deine gnade weiche nicht.

3. Christi sinn, wort und exempel Drücke du mir selbst tief ein; O, laß mein herz einen tempel Deines heilgen Geistes sein.

4. Davids sohn, e meiner, Hilf mir aus dennoth! Ich bin von dern einer, Die du söhnt mit Gott.

5. Eckstein, auf di bauen Meine ganze sel allein der gnade trau noth beim kampf und

6. Führer, führe mich Die gerad nach Zion mich, da ich oftmals tr ja niemals stille stehn.

7. Goel, du mein wandter, Dein erbarm derherz Werde mir ve kannter Bei so manch schmerz.

8. Heiland, deine Drang dich in die kre Dieser liebe starke trieb stärker als der tod.

9. Jesus Christus gest Und derselb in ewigke mein grund des heils, Und der ganzen seligk

10. König, dir schwö neue, Dein zu sein mi leib: Schenk mir kraft ren treue, Daß ich ben bleib.

11. Lämmlein Gott wunden, Deiner hände Dienen in versuchun Zum beweis der gnad

12. Meister, laß mich jünger Folgsam und gel Schreibe durch des Gei Dein gesetz ins herz

13. [illegible] Vor gefahr [illegible]

it, wenn gleich alles blitzte,
seitenhöhl zu gut.
. Opferlämmlein, blut und
Gabst du willig für mich
Alles bleibe dir ergeben,
ich habe, was ich bin.
. Pfleger derer heilgen güter,
bei Gott im himmel sind,
mein vormund, hirt und
r, Gieb acht auf dein ar-
kind.
. Quelle eines wahren lebens,
verlangt, mich dürst't nach
Mir sprichst du das nicht
ebens: Wen da dürstet, komm
mir!
7. Richter, wenn du wirst er-
nen Im gericht an jenem tag,
, daß ich auch mit den deinen
dig vor dir stehen mag.
. Sonne, unter deinen flü-
Find ich hier schon süßes
Ei, was wird auf Zions
In Der erlösten schaar zu
!
. Thron der gnaden, den der
r Zur versöhnung aufgestellt,
be mir stets mein berather,
n mich sündennoth anfällt.
. Ueberwinder, aus erbar-
Gieb mir überwindungs-
; Laß bei allem streit mich
n Ueben gute ritterschaft.
. Vater derer ewigkeiten,
e mich nach deinem bild Und
te mich bei zeiten, So wie
mich haben willt.
. Weinstock, senke mich als
Immer tiefer in dich ein,
mich in dir wurzeln, leben,
ten und recht fruchtbar sein.

23. Zions könig, herrsche, siege, Führe du das regiment, Bringe deines reiches kriege Alle zum erwünschten end.

Inhalt der christlichen Lehre.

685. Mel. Nun danket alle ꝛc.

Willst du den inbegriff Der christenlehre sehen, So findest du ihn hier In einer kürze stehen. Gott fängt die ordnung selbst Bei dieser lehre an; Denn daß du selig wirst, Hat er allein gethan.

2. Gott mußt du überhaupt Vor allen dingen kennen, Den dir auch die natur Schon selber weiß zu nennen; Doch was dir dieses licht Vor jetzo noch verschweigt, Das wird dir anderwärts Im bibelbuch gezeigt.

3. Man sieht: es ist ein Gott, Ein allerhöchstes wesen; Und was er ist, das kann Man daraus gleichfalls lesen: Er ist das beste gut, Der allerhöchste geist, Der darum leben, licht Und lauter liebe heißt.

4. Was dessen wesen sei, Drum mußt du dich bekümmern; Die eigenschaften, so In diesem lichte schimmern, Sind: Gott fängt niemals an, Gott höret niemals auf, Ist unermeßlich groß, Hat keiner zeiten lauf.

5. Er kann, was er nur will, Ihm bleibet nichts verborgen; Die weisheit ist er selbst, Wir dürfen gar nicht sorgen; Er lebet überall, Und was er sagt, ist wahr; Barmherzig, treu, gerecht Und heilig ist er gar.

6. Und dieser einge Gott Zeigt sich in drei personen, Gott Vater, Sohn und Geist; Die wollen bei uns wohnen. Besonders mache dir Die Gottheit so bekannt, Daß du verstehest das, Was sie dir zugewandt.

7. Der Vater hat das werk Der schöpfung so vollendet, Daß durch sein wort er nur Sechs tage drauf verwendet; Noch jetzt erhält er es, Er herrschet überall; Zu Gottes seligkeit Führt uns die gnadenwahl.

8. Der Sohn vom Vater ist In ewigkeit geboren, Gegeben in die welt, Zu suchen, was verloren. Daß er der Heiland sei, Lehrt der propheten mund; Die zeichen zeugen es Und sind uns christen kund.

9. Vornehmlich lerne ihn Nach fünf hauptstücken kennen Und ihn, nach der person, Den wahren Gottmensch nennen. Er ist ein wahrer Gott; Die namen, werke, ehr, Die eigenschaften selbst Beweisen diese lehr.

10. Daher sein lösegeld Auch göttlich ist zu nennen; Und weil er wahrer mensch, So hat er sterben können. Eins ist er in person, Naturen hat er zwei; Der einge Heiland nun Der macht uns völlig frei.

11. Drum heißt er Jesus auch, Dieweil er Adams samen Von sünden selig macht; Und Christus nach dem namen, Weil er vom heilgen Geist Gesalbet, und zum Christ, Nach seinem mittleramt, Der ordnet ist.

12. Dies amt ist dre zeigt uns als prophe den weg zu Gott, Da zorn nicht tödte. Dah gelehrt Und es auch than. Noch jetzo zeigt Und wort die lebensb

13. Als hoherpriest selbst sich hingegeben für die schuld; Sein tod leben. Er bittet stets Legt uns den segen könig herrschet er. D zählt man zwei.

14. Wer herrlichkeit Muß erst erniedrigt Drum wurde Christus Wie kinder dieser erden. sein leiden an, Er ging z hin, Er starb, man nah Ein grab umfaßte ihn.

15. Doch wurde Chri Hinwiederum erhöhet; zur hölle hin, Indem stehet. Er hält die him Setzt sich zur rechten ha dannen er dereinst Wi alles land.

16. Er konnte uns al satans macht, vom bös sünde, tod und höll, und mensch erlösen. auch sein blut Für all schuld, Erwarb sich un Und bracht uns Gotte

17. Der heilge Geist Vom Vater und vom So herrscht als wahrer Gottes stuhl und thr

n wahrer Gott, Zeigt nam, eigenschaft; Die werke, die ,ut, Erfordern Gotteskraft.
). Er weckt und rufet uns, uchtet finstre sünder, Heiligt, uert sie, Treibt sie als Got- kinder. Sein amt ist vierer- Er strafet, lehret wohl, Ver- net auch sein volk Und tröstet, er soll.
). Die engel sind es nun, Die betrachten müssen, Daß sie öpfe sind Von ungemeinem n. Voll weisheit, heiligkeit, solcher stärk und kraft, Daß t, was er nur will, Durch dienste schafft.
). Zu geistern hat sie Gott lacht in ihrem wesen, Be- t mit verstand Und willen rlesen. Sie dienen Gott dem n Und auch der frommen r, Die sie zu aller zeit Be- ien vor gefahr.
. Ach, aber was geschah? theil derselben fället Von es wahrheit ab, Wird durch durch vergället Mit bosheit, em zorn, Mit lügen, trug list: So daß des teufels Und lust und freude ist,
. Daß er die menschen kann allen dreien ständen, Im t, in der lehr, Vom höch- gut abwenden. Doch seine e ist, Nach Gottes klarem , Die ewge höllenpein An verdammten ort.
. Zuletzt so lasset uns Noch den *menschen achten*, Und ihn *seinem stand*, Der vierfach ist, betrachten. Den stand der unschuld gab Ihm Gottes eben- bild; Mit licht, recht, heiligkeit War er geziert, erfüllt.

24. Er fällt: die sünde macht Ihn finster im verstande, Im willen bös und arg, Voll laster, sünd und schande. Die strafe ist der tod, Und das ohn unter- scheid, Weil auch kein einger mensch Vom bösen blieb befreit.

25. Die sünd ist zweierlei: Die uns ist angeerbet, Heißt erbsünd, da wir sind An seel und leib verderbet, Zum guten ungeschickt, Zum bösen nur geneigt, Aus welcher wurzel denn Die wirk- lich sünde steigt.

26. Und weil auch gläubige Oft sünde noch begehen, Die aus unwissenheit Ohn sündenlust ent- stehen, Die auch ein solcher bald Vor Gott erkennt, bereut: So macht man wiederum Hier einen unterscheid.

27. Man nennt bei gläubigen Die fehler schwachheitssünden; Da bei gottlosen sich Die bos- heitssünden finden, Wenn man der bösen lust Sich ganz zum knecht ergiebt, Mit vorsatz böses thut, Vertheidiget und liebt.

28. War sonst der freie will Vorm fall noch unverdorben, So ist er nach dem fall Zum guten ganz erstorben; Und wenn auch die natur Hat tugend vorgebracht, Wird sie im gnadenlicht Als sünde nur geacht't.

29. Zum stand der gnaden muß Der mensch durch Christus

kommen; Die wohlthat wird von ihm Auch willig angenommen: Er folget dem beruf Und Gott erleuchtet ihn, Und die geburt aus Gott Giebt ihm den neuen sinn.

30. Weil nun die schuld getilgt Durch Jesu blut und wunden, So wird er im gericht Vor Gott gerecht befunden. Dann wird Gott mit dem eins, Der vor geschieden war, Und daß er heilig bleibt, Das thut Gott ganz und gar.

31. Die mittel werden ihm Hierzu gleichfalls gegeben: Im worte Gottes findt Der mensch das wahre leben. Das trägt die heilge schrift In dem gesetze für; Das evangelium Zeigt ihm die gnadenthür.

32. Die sacramente sind Auch mittel solcher gnaden, Durch welche ihn sein Gott Zum himmelreich geladen. Die taufe setzet ihn In Gottes gnadenbund, Des Herren abendmahl Macht ihn von neuem kund.

33. Ach, prüfe dich vor Gott, Ob du mit recht zu nennen Ein jünger Jesu Christ, Die es genießen können. Wer gläubig es empfängt, Bekommt ein unterpfand Von seiner seligkeit Und seinem gnadenstand.

34. In rechter ordnung muß Der mensch auf seiner seiten Sich durch des Höchsten kraft Zur seligkeit bereiten: Buß und bekehrung kann Nicht ohne seelenpein In wahrer reu und glaub Von Gott gewirket sein.

35. Dies gehet also zu: mensch erkennt mit schrecken gräuel seiner sünd, Er ka nicht bedecken, Er denkt daran Ohn ekel und ver Es folgt oft hinterher Ein zer thränenguß.

36. Die sünde wird vo Verwünscht, ja gar verschw In solchen schmerzen wird glaube dann geboren. Er i göttlich licht, Da man zu läuft, Und eine gnadenkraft, sein verdienst ergreift.

37. Nun zeigt der wandel In einem neuen leben: Er wa über sich, Er bleibet Gott erge Er folget Christo nach Und ni sein kreuz auf sich, Er betet, er kann, Und streitet ritterli

38. Die solcher gnade Theilhaftig werden können, kann man insgemein Die k Christi nennen. Besonders darin Der stand der obrigkeit nebst dem predigtamt Der ha stand ausgebreit't.

39. Der stand der herrli Ist endlich zu erwägen. diesem geht vorher: Man ins grab sich legen. Die erstehung folgt Und weiter gericht, Mit dem das ende Die ewigkeit, anbricht.

40. Herr Jesu, habe dank, du mir dieses wissen Aus nem wort geschenkt! Ach, m mich geflissen, In deiner gna kraft Und deines lichtes sc Zu deinem süßen dienst: werd ich selig sein.

Beim Donnerwetter.

86. Mel. Lobe den Herren rc.

Rollet, ihr donner, und prasselt mit schrecklichem knallen! ...sset vom dunkeln getöse die ...olken erschallen! Schlaget mit ...acht, Daß die welt schüttert ...d kracht: Mir wird der glaube ...cht fallen! :,:

2. Schwärzet, verdunkelt, ihr ...weren gewitter, den himmel! ...ache nur, sturmwind und regen, ... banges gewimmel! Brauset ...her, Rauschet, ergießet ein meer: ...ein herz ist ohne getümmel! :,:

3. Leuchtet und strahlet, ihr ...len, durchschneidenden blitzen! ...eiet nur flammen und schreck... ...e feurige spitzen! Schwefel und ...th, Schießet mit tödtlicher wuth: ... will im friedenthal sitzen! :,:

4. Jesus, der starke Gott, hat ... die sünden vergeben, Ich bin ...ttet und habe das ewige leben: ... ist mein freund, Ich bin ihm ...h nicht mehr feind: Was soll ... noch erbeben? :,:

5. Gott, der allmächtige, liebet ...h sünder aus gnaden; Seine ...ft schützet die kinder, die elenden ...den; Alle gefahr Trifft ohne ... nicht ein haar: Der schade ...st kann nicht schaden. :,:

6. Will sich das herz aus na...licher blödigkeit scheuen, Will ...h die zweifelnde furcht von ... glauben zerstreuen: Hat er ...uld Und seine mächtige huld ...rd *mich noch völlig befreien.* :,:

7. *Nun, so mag alles*, was schrecklich ist, fürchterlich toben: Kenn ich doch einen, der herrschet und sitzet dort oben. Er ist mein licht; Darum entsetz ich mich nicht: Ich will den großen Gott loben. :,:

8. Sollt ich dem könig zur schande so ängstlich erbeben? Sollt ich nicht immer in göttlicher freudigkeit leben? Mitten in noth Will ich den herrlichen Gott Im geist fein lustig erheben. :,:

9. Raubet, ihr wetter, beraubet mich irdischer dinge! Das ist zur grämlichen traurigkeit viel zu geringe. Gott ist mein gut, Mein ist des Heilandes blut: Verbrennt, ihr güter, ich singe. :,:

10. Nehmt mir die freunde und schlagt die verwandten darnieder; Sind sie im glauben, so find ich sie ewiglich wieder. Nehmt, was ihr wollt, Thut, was ihr ausrichten sollt: Mir bleiben fröhliche lieder! :,:

11. Willst du mich endlich, mein Abba, im wetter erschlagen: Wohl mir! so werd ich im feuer gen himmel getragen. Schenke nur muth, Stärke den glauben ans blut: So will ich nimmermehr zagen. :,:

12. Wahrlich, ich höre den donner mit freuden erschallen; Sollte mir denn nicht die allmacht des Vaters gefallen? O Majestät, Die hier so fürchterlich geht, Mich labt dein blitzen und knallen. :,:

13. Zittert, ihr frechen, un... fürchtet den mächtigen rich...

Bebet, erschrecket, verändert die wilden gesichter! Die ihr noch liebt, Was man in finsterniß übt, Seht hier die rächenden lichter! :,:

14. Fühlet den schauer, ihr alles verläugnenden spötter! Sagt doch, was dünkt euch, wie ist euch bei brüllendem wetter? Ist da kein Gott? Spötter, ihr werdet zu spott! Du siegest, großer erretter! :,:

15. Singet und betet, ihr knechtischen knechte der sünden; Ist es vorüber, so lasset den kummer verschwinden; Aber gedenkt: Der, den ihr freventlich kränkt, Wi ewges feuer entzünden. :,:

16. Fallet doch einmal könig der ehren zu fuße! Bi um gnade zur redlichen, gläu gen buße! Seine geduld, D unausspréchliche huld, Vergö euch heute noch muße. :,:

17. Schlage, du donner worteṡ, zerschlage das scher Leuchtet, ihr blitze des Gei und treffet mit schmerzen! St met den muth, Regne, du lösch des blut: So wachsen frücht herzen. :,:

Register

n diesem Buche befindlichen Gesänge.

. Die beigesetzte Zahl zeigt die Seite des Blattes an.

D.

E.

und meinem Nächsten schuldig bin, treu, willig und eifrig erfüllt, und
ob ich so gelebt habe, daß, sollte ich diese Nacht sterben, ich freudig
deinen Richterstuhl treten könnte. O Gott, wie beschämt mich diese Prü
Ich bekenne und bereue aufrichtig meine Uebertretungen, und suche
allein um der Gerechtigkeit Jesu willen. Ich will mich bessern: stärk
in diesem guten Vorsatze, damit ich den morgenden Tag besser als den he
hinbringe. Ich lege mich ohne Zorn, Neid und Haß zu Bette. Dein
tiger Schutz bedecke mich und die Meinigen. Durch einen erquickenden
gestärkt, wende ich künftig meine Leibes- und Seelenkräfte ganz nach
Willen und zu deiner Ehre an. Gieb den Kranken Ruhe und Linderung,
die Sterbenden, und nimm sie in den Himmel. Ich bitte dich un
alles im Namen Jesu Christi, unsers Mittlers und Seligmachers.

Morgengebet am Freitage.

Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft und Reich
und Weisheit und Stärke, und Ehre und Preis und Lob. Offenb. Joh. 5,

Treuester Mittler, liebreicher Heiland, du bist darum für uns alle gest
damit wir, die da leben, nicht mehr uns selbst leben, sondern di
für uns gestorben und auferstanden ist. Du legest meinem Leben abe
einen Tag zu: aus Dankbarkeit widme ich dir mein Denken und Le

Ich erinnere mich jetzt, daß du an einem Freitage starbest. Du
für uns, da wir noch Sünder waren: um wie viel strafbarer wü
sein, wenn ich jetzt, da wir durch deinen Tod mit Gott ausgesöhnt sin
Sünde ferner dienen wollte. Du littest so viel um unsrer Sünde
so will ich ferner keine derselben geringe achten. Du bewiesest deine
schenliebe, daß du sogar für Feinde starbest; deß tröste ich mich und
mich im Glauben deiner Güte. In deinem Leben erkenne ich Gottes
aber auch seinen Ernst wider die Sünde: so will ich denn auch die S
ernstlich hassen und meiden. Du riefst am Kreuz: Mein Gott, mein
warum hast du mich verlassen? so bitte denn auch deinen Vater, daß
nie verlasse. Du trugst dein Kreuz selbst zum Gerichtsplatz hin, und
warfst dich dem Willen Gottes: so will ich auch mein Kreuz auf mich
und mich den Schickungen Gottes unterwerfen. Auch in deiner Tod
lagen dir deine Lieben am Herzen: nun so nimm dich auch mein
erwecke redliche Herzen, die mir und den Meinigen mit Rath und
helfen. Und sollte uns heute ein Leiden treffen, so laß uns nicht in Un
und Mißmuth versinken. Noch am Kreuze batest du für deine Fein
will ich denn auch Beleidigungen gern vergessen und vergeben, selbst
Feinden dienen, nie Böses mit Bösem vergelten. Ja, du Lamm Gott
der Welt Sünde trug, erbarme dich aller, und bringe die, die dich ver
und sich durch Laster entehren, auf bessere Gedanken. Göttliche Kra
Weisheit werde doch allen die Lehre von deinem Kreuzestode. O, du,
im Reiche der Herrlichkeit herrschest, gedenke an mich und die Mei
und nimm uns zu dir in den Himmel. In deine Hände befehle ic
und meine Seele; du hast uns erlöset, Herr, du getreuer Gott! Am

Abendgebet am Freitage.

Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, de
gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern
Christum. Ephes. 1, v 3.

ich großer und allgegenwärtiger Gott, dir als meinem versöhnten
er darf ich abermals meinen schwachen Dank darbringen, und brauche
fürchten, daß dir meine Bitte mißfallen werde. Unter deiner
)llen Regierung habe ich auch diesen Tag glücklich zurückgelegt.
mir, Vater, vergieb mir, wenn ich auch heute aus Leichtsinn oder
meine Pflichten verletzt habe. Ewiger Preis und Dank gebührt
ebe für die theure Lehre der Versöhnung, die uns so dringend zur
gkeit und Rechtschaffenheit auffordert. Ja, nur in der durch unsern
geoffenbarten Religion kann der nachdenkende Mensch Ruhe und
den, nur durch sie kann er gut und glücklich werden. Erhalte in
Seele die tiefste Ehrerbietung gegen sie, und würden auch noch so
en Werth verkennen und deine Erbarmung in Christo verschmähen.
kindlichen Vertrauen zu dir empfehle ich deiner Fürsorge, Weisheit
armung mich und die Meinigen. Soll ich noch länger leben, so
: Erwachen am morgenden Tage Dank gegen dich meinen ersten
n sein, und hilf mir diesen und alle folgenden Tage meines Lebens
wenden. Soll aber diese Nacht mich in die Ewigkeit hinüber
o vergieb mir um Jesu willen meine Fehltritte und Sünden, und
n mir deine theure Zusage, daß du mich um seines Gehorsams
er großen Erlösung willen, ohne mein Verdienst, als völlig gerecht
und ewig selig machen wollest. Erhöre mich, mein Gott, mein
a erhöre mich um Jesu Christi willen. Amen.

Morgengebet am Sonnabend.

r, du erforschest mich, und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so
)u es; du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege,
u um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein
f meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest. Ps. 139, v. 1—4.

mächtiger und barmherziger Gott, ich erkenne und überdenke in dieser
)rgenstunde deine Huld und Gnade, die du mir von der Stunde meiner
an bis diesen Tag erwiesen hast, und danke dir dafür. Auch dafür
dir, daß du mich unter Christen hast lassen geboren werden, mich durch
ge Taufe in deinen Gnadenbund aufgenommen und mir zu meinem
ib Unterricht dein Wort gegeben hast. Laß mich dies nimmer vergessen,
dir durch einen frommen Lebenswandel dafür danken, und hilf mir
rreizungen zur Sünde widerstehen. In deinem Namen gehe ich jetzt
in meine Arbeit: laß mich dabei treu und fleißig sein. Laß mich
ienstgeschäfte nicht gezwungen, nicht zum Scheine, auch nicht obenhin,
villig, unverdrossen und ehrlich verrichten; und fielen sie mir auch noch
r. Laß mich immer lieber zu viel als zu wenig thun; und dann segne
ine Arbeit, daß ich mich und die Meinigen ehrlich ernähre und mein
nen habe. Trifft mich Trübsal und Noth, so reiche mir deine Hand,
nicht verzage, und rüste mich mit Geduld aus. Erbarme dich aller
t, beschütze deine Kirche und alle Christen, erhöre das Gebet der Noth-
t und Verlassenen, erhalte meinem Vaterlande den Frieden, und laß
Gaben deiner Güte mit Dank empfahen und mit Mäßigkeit gebrauchen.
ele, alles, was mir lieb und werth ist und was ich habe und besitze,
ich deiner mächtigen Obhut. Ach Herr, sei mein Schutz und Hel-
fer und Erretter heute und so lange ich hier bin. Erhöre mich,
Vater, um Jesu Christi, deines geliebten Sohnes willen. Amen.

Gebet um die Gnade des heiligen Geistes, recht und wohlgefällig zu beten.

O ewiger barmherziger Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi, weil von uns selbst nicht wissen, was und wie wir beten sollen, du weit mehr thun kannst, als wir bitten und verstehen: so flehen wir, über uns aus, nach deiner Verheißung, den Geist der Gnade und Gebets, der unsrer Schwachheit aufhelfe, damit wir dich andächtig und unser Mund deinen Ruhm verkündige. Erwecke unsre Seelen, wir uns nicht blos mit dem Munde zu dir nahen, sondern daß wir im Geiste und in der Wahrheit, mit ganzer Aufmerksamkeit unsers müthes ohne Heuchelei und Selbsterhebung, anrufen, und nur das begehren, was deinem göttlichen Willen und deiner Ehre gemäß ist zu unsrer Seelen Seligkeit dienet. Verleihe auch, daß wir alles, von dir bitten, mit fester Zuversicht von deiner milden Güte hoffen; doch ohne dir hierin Zeit, Ziel oder Maß der Hülfe vorzuschreiben, vielmehr uns deinem gnädigen und guten Willen in allen Dingen anhaltender Geduld, Hoffnung und Demuth ganz unterwerfen. Dabei uns die Gnade, daß wir nicht im Vertrauen auf unsre Gerechtigkeit, auf deine große Barmherzigkeit, und in dem Namen deines lieben Jesu Christi beten, durch welchen wir einen freien Zutritt zu dir haben, wir dich mit kindlicher Zuversicht unsern lieben Vater nennen dürfen. uns auch nicht durch den Gedanken an unsre Unwürdigkeit vom abgeschreckt werden. So hilf denn, daß wir an allen Orten mit und dir ganz ergebenem Herzen unsre Hände zu dir aufheben und mit anhalten, damit wir nach deiner gnädigen Verheißung, was uns an und Seele nöthig ist, von deiner milden Güte empfangen. Erhöre deines lieben eingebornen Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn, willen.

Morgengebet am Sonntage.

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele langet und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn. Ps. 84, v. 2. 3.

Lebendiger Gott, dir, dem Urheber und Erhalter meines Lebens und ganzen Glückes, danke ich durch Christum demüthig für den mannigfaltigen Segen, den du über mich und die Meinigen in der zurückgelegten ausgeschüttet hast, wie für deinen väterlichen Schutz in der abgewichenen Nacht und freue mich schon zum voraus auf den Unterricht und Trost, ich abermals auch heute in deinem Worte finden soll. Deine Weisheit Gnade hat diesen Tag zu deiner feierlichen Verehrung, zur Beförderung Vertrauens zu dir, und zur Vorbereitung auf den Himmel geheiligt und ordnet. Wie gesegnet wird er auch für mich sein, wenn ich ihn in treuer folgung deines Wortes zur Beruhigung und Besserung meiner Seele an... Ja, dein großer Name sei gelobt, daß du mir diesen heiligen und Tag und mit demselben Gesundheit, Ruhe und Gewissensfreiheit verleihst. Aber vergieb es mir und allen, die sich Christen nennen, vergieb es um Christi willen, wenn wir dieses große vorzügliche Geschenk bisher dankbar genug erkannt, die reine, freie und öffentliche Verkündigung des Wortes nicht gebührend geschätzt, solche Tage zweckwidrig angewandt

; in deinem Worte zu erbauen, sie wohl gar durch Sünden,
und Unordnung entheiligt haben. Regiere uns mit deinem hei-
, daß vorzüglich an diesen, deiner öffentlichen Anbetung ge-
agen unter uns alles still, ordentlich und christlich zugehe. Und
denn der heutige Tag von uns so begangen, daß dein großer
iligt, dein Reich vermehrt, dein Wille vollbracht werde. Segne
engeben; laß dir unser Gebet und unsre Danklieder wohlge-
, Herr, sie gefallen dir, wenn wir dich im Geiste und in der
inbeten. Mit Weisheit und Kraft erfülle unsre Lehrer, deine
im heilsamen Vortrage deines Wortes; uns alle aber, die wir
erfülle mit Andacht, Lernbegierde und Folgsamkeit. Allwissender,
mich und die Meinigen, du weißt, was uns noch an wahrer
it mangelt. O, daß doch dein seligmachendes Wort auf unsre
kräftig wirkte, daß wir dadurch wahrhaftig gebessert, im Glauben
n Tugenden gestärkt, durch deine Tröstungen beruhigt und in
de zum ewigen Leben befestigt würden! Doch laß uns nicht
r Kirche an deine Gebote denken, sondern laß uns in steter
derselben auch außer der Kirche uns eines dir wohlgefälligen
befleißigen. Die Ruhe des heutigen Tages soll die Kräfte
ens stärken, so müsse er auch dazu dienen, das Gemüth zu
d es auf unser ewiges Heil hinzurichten. Laß uns nicht ohne
Kirche versäumen, und nicht durch sündliche Zerstreuungen den
nes Wortes in unsern Herzen ersticken. Unser ganzer Wandel
o Gott, verherrlichen, und es beweisen, daß wir dir dienen.
laß uns an diesem Tage unsern Glauben und unsre Liebe zu
hätige Liebe gegen unsern Nächsten beweisen. In unsern Zu-
ften, Besuchen und Gesellschaften an diesem Tage müssen Zucht,
t, Ordnung und Anstand herrschen, und alle Vergnügungen und
ungen, die das Gewissen verletzen und das Herz mit Reue er-
uns verbannt sein. Selbst der frohe und erquickende Genuß
gsmittel und die Pflege, die wir heute unserm Leben geben,
mit Dank gegen dich erfüllen und zu dir, der Quelle aller
inführen. So wird dieser Tag uns zu deiner ewigen Anbetung
er ewigen Ruhe und Seligkeit, die du den Deinen verheißen
vorbereiten.
u uns heute im Geistlichen segnen willst, so segne auch mich und
n im Leiblichen, und laß uns alles, was uns nöthig und nützlich
n. Und, Herr, du weißt ja, was wir bedürfen. Dir sei unser
unsre ganze Wohlfahrt heute, diese Woche und die ganze Zeit
hen Wallfahrt empfohlen. Diese Gnade erzeige auch allen Ein-
sers Landes und dieses Ortes. Beweise dich als den Gott und
aller Menschen, besonders deiner wahren Verehrer. Leite uns,
h deinem Rath und nimm uns endlich zu Ehren an. Erhöre
su Christi willen. Amen.

Abendgebet am Sonntage.

en Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes
! Der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine
der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich krönet mit
Barmherzigkeit. Ps. 103, v. 2—4.

Gelobet seist du, Vater unsers Herrn Jesu Christi, daß du uns in allen de herrlichen Hoffnungen, welche wir durch die Auferstehung Jesu Chri erhalten haben, auch heute wieder durch die Verkündigung deines Wortes ge stärkt und befestigt hast. Wie viel ist doch Gewissensfreiheit und ein unge hinderter Gottesdienst werth, deren so viele unserer Mitbrüder entbehren müssen! Auch hast du heute uns väterlich gesättigt und beschützt. Für die alles seist du, o dreieiniger Gott, demüthig und herzlich gelobet und geprie

Du kennest aber, Herr, unsers Herzens Trägheit zum Guten; du kenn also auch meine heutige Verschuldung, und daß ich, leider! es größten theils bei dem bloßen Hören und Wissen deines Wortes habe bewende lassen. Habe, lieber Vater, mit mir Geduld! Wie sich ein Vater üb seine Kinder erbarmet, so erbarme dich auch über mich! Ich will künfti um so emsiger ein Thäter deines Wortes sein, damit es mich heilige, trö und selig mache. Denn weiß ich dein Wort und thue es nicht, so bin ic ja um so strafbarer. Erwecke und erhalte in mir eine gläubige und rec kindliche Zuversicht, daß ich zu jeder Zeit dir alle meine Wünsche anheim stelle, mich deiner Führung ganz überlasse, und mich wegen der Zukunf nicht quäle. Gieb meiner Seele und meinem Leben eine erquickende Ruhe. Bewahre meine Gesundheit und beschütze meine Freunde, meine Habe un mein Gut. Und wenn ich morgen wieder gesund erwache, so laß mich un gesäumt an meinen Beruf gehen, und hilf mir ihn redlich erfüllen. Dein Kinder sollen ja einst nach überstandener Arbeit und Mühe dieser Welt zu vollkommenen Ruhe eingehen. Auch dazu bereite mich, mein Gott, damit ic nicht davon ausgeschlossen werde, sondern in den Himmel eingehe, wo ich mi den Geistern der vollkommenen Gerechten dir ohne Unterlaß dienen werde. Thu das, o Herr, an mir und allen, die deine Erscheinung lieb haben, um desjenigen willen, der uns jenen ewigen Ruhetag erworben hat. Amen.

Morgengebet am Montage.

Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind; seine Barm herzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und dein Treue ist groß. Klagl. Jer. 3, v. 22. 23.

O Herr, durch deine unendliche Barmherzigkeit fange ich mit diesen Morgen meine Wochen-Arbeit von neuem an. Die Morgenröthe brich an, und mit ihr erscheint mir auch heute deine Liebe und Treue. Wer bin ic Herr, Herr, daß du mich bis hieher gebracht hast? Ach, ich bin ein Sün der und muß mich billig vor dir schämen. Ich thue nicht immer, was ic thun sollte, auch nicht, was ich selbst für recht erkenne. Herr, übersieh in Gnaden meinen Leichtsinn, und verzeihe mir. Gedenke an deines Sohne Gehorsam und Gerechtigkeit, und laß mich durch ihn vor dir gerecht un von dir gesegnet werden. Verlaß mich nicht, und ziehe deine Hand nic von mir ab. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen; dein guter Gei führe mich auf rechter Bahn. Was mir in dieser Woche begegnen wird weiß ich nicht. Dir überlasse ich mich ganz: behüte mich vor Fehltritten die mich um die Hoffnungen meines Christenthums bringen würden. La mich leben im Glauben deines Sohnes, und sonach alles, was ich thu deinem Willen gemäß thun, und in ihm dir wohlgefallen. Gieb mir Kräft und Gesundheit, Zufriedenheit und Gemüthsruhe. Treu laß mich mein Pflicht thun, und die Früchte meines Fleißes sehen. Erhalte mir, wa mir schon gegeben hast; ernähre, versorge, beschütze mich. Laß m

anke. Bestärke auch in mir den Glauben, daß ich durch die voll-
Versöhnung meines Heilandes mich der Vergebung aller meiner
völlig versichert halten und mich deiner Gnaden getrösten kann.
und befestige in mir Liebe, Versöhnlichkeit, Dankbarkeit, Gehorsam,
und Trieb zu allem Guten! Stärke mich zum Kampfe wider die
und laß mich bis an mein Ende im Glauben deines Sohnes leben!
e und versüße mir auch durch diese erneuerte Gemeinschaft mit
Sohne alle Leiden und Bekümmernisse dieses Lebens, und befestige
ie Hoffnung, daß ich bei beharrlicher Treue einst von dir die Krone
is empfangen werde. Diese Gnade erzeige auch Allen, die heute
zum Abendmahl gehen; und wie wir eines Brodes theilhaftig
also auch insgesammt dadurch zum ewigen Leben gestärkt und zu
igen Anbetung vor deinem Throne vereinigt werden! Amen.

Abendgebet eines Communicanten.

n Herrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen!
den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan
dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der
n vom Tode errettet, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.
danke dir, o mein Erbarmer, daß du dich heute gegen mich so gnädig
und mein Herz mit Trost und Hoffnung erfüllt hast. Du hast
mals meine Sünden vergeben, und mich mittelst des heiligen Abend-
iner Gnade und Liebe versichert. Wie wohl hast du, mein Hirte,
gethan! Du hast mir Leib und Seele erhalten und mich unterrichtet
östet. Wie kann ich dir dafür besser danken, als daß ich dich liebe
zem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem
, als daß ich, deiner Güte und Erbarmung stets eingedenk, in allen
eden und Handlungen gewissenhaft bin, und, wie du befohlen, gegen
Liebe, Friedfertigkeit, Nachsicht, Dienstfertigkeit und Versöhnlichkeit
ich mitten im Kreuz und Leiden will ich mich fest an dir halten,
chern Ueberzeugung, daß du es bist, der mich im Leben und Tode
und mich einst aus dem Grabe zum ewigen Leben hervorrufen wird.
in Gott, verlaß mich nicht! Walte auch in dieser Nacht mit deiner
ber mich, beschütze Leib und Seele, Gut und Gabe; zernichte alle
e böser Menschen, und laß mir mit dem morgenden Tageslichte deine
d Treue wieder erscheinen. Ja, Gott Vater, was du erschaffen hast,
hn, was du erlöset hast, Gott heiliger Geist, was du geheiligt hast,
lte und stärke, und führe mich durch dies Leben zum ewigen Leben
inem Namen sei Lob, Ehre, Preis und Herrlichkeit, uns aber Friede,
Trost und Seligkeit jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Morgengebet eines Kranken.

ter, doch auch barmherziger Gott und Vater, du Liebhaber des Lebens,
danke dir von Herzen, daß du mir so gnädig durch diese Nacht ge-
nd mir mein Leben erhalten hast. Noch immer bin ich krank, mein
leidet, mein Gemüth ist bekümmert: Herr, ich wende mich zu dir;
nne deine Vaterhand; du willst mich für die Ewigkeit erziehen. Du
mich, damit ich über mich nachdenke, meine Fehltritte erkenne und mich
Daher bitte ich dich: sei mir Sünder gnädig. Siehe an mein Leid

Unendlich barmherziger Gott, durch deine Güte erwache ich abermals: laß mich doch auch als ein mit Vernunft und Nachdenken begabtes Geschöpf erwachen, daß ich dich für den Urheber und Erhalter meines Lebens erkenne, dich fürchte und liebe, und von deiner Güte zur innigsten Dankbarkeit durchdrungen werde. Deine gnädige Fürsorge, die mich diese Nacht, wie mein ganzes Leben hindurch, vor vielem Unglück bewahrt hat, kann ich nicht genug erheben und rühmen: tief präge es meinem Herzen ein, daß von deiner Macht, Weisheit und Güte alles, was ich bin, was ich habe, wünsche, hoffe und erwarte, allein abhänge. Der ungestörte Genuß deiner Güte müsse mich kräftig antreiben, mein ganzes Leben hindurch dir zu gehorsamen, damit deine weisen und gütigen Absichten auch an mir erreicht werden. Laß mich den Werth meines flüchtigen Lebens wohl erwägen und nie vergessen, daß von der guten oder schlechten Anwendung meiner Zeit mein zeitliches und ewiges Glück und Unglück abhänge. Daher bewahre mich, daß ich diesen Tag nicht in unfruchtbarer Unthätigkeit, noch in leeren Zerstreuungen und unnützen Beschäftigungen verliere, sondern hilf mir ihn dazu anwenden, daß ich meinen Verstand bilde und mein Herz verbessere, und Ehrlichkeit, Wohlthätigkeit und Dienstfertigkeit, wo ich nur kann, übe.

Unterstütze mich auch in den Geschäften, die mein Stand und Beruf von mir fordern, und laß mich deinen Segen dabei sehen und mich nicht umsonst arbeiten. Erbarme dich aller Menschen, insonderheit aber aller Unglücklichen, Unterdrückten und Bekümmerten. Deiner Leitung und Gnade empfehle ich alle meine Angehörigen: laß sie immer mehr durch Selbsterfahrung das große Glück der Religion und Tugend einsehen, und schenke ihnen auch im Leiblichen alles, was deine Weisheit ihnen für heilsam erkennet. Erhöre mein demüthiges Gebet nach deiner großen Erbarmung, die du uns in Christo Jesu, deinem eingebornen Sohne, unserm göttlichen Mittler, offenbaret hast. Amen.

Abendgebet am Dienstage.

Gelobet seist du, Herr, ewiglich! Dir gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Du herrschest über Alles. 1. Chron. 30, v. 10. 11.

Nun, unser Gott, auch ich erkenne dies und rühme deinen herrlichen Namen. Womit verdiene ich die Gnade, daß du mir bis diese Stunde mein Leben erhalten, mir so viel Gutes gethan und mich so reichlich gesegnet hast? Noch nie hast du mir deine Gnade entzogen; vielmehr hast du allen meinen geistlichen und leiblichen Bedürfnissen abgeholfen, meine Arbeit gesegnet, mir mein Brod gegeben und mich mächtig unterstützt. Wer kommt dir, Herr des Himmels und der Erde, an Größe und Majestät gleich? Und doch, wo ist der, der sich auch des Niedrigsten so annehme, als du? Dir sollte billig alles gehorchen und dienen! Und ich schwacher Mensch verletze doch oft deinen heiligen Willen und setze dich aus den Augen. Verschone mich um Christi willen und verzeihe mir alle auch unerkannten Fehler. Durch sein Blut tilge alle meine Sünden. Erhöre dies Gebet! Doch du erhörst es gewiß; denn so groß und erhaben du auch bist, so verschmähst du doch nicht das Gebet reuerfüllter Herzen. Du hast ja verheißen: Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen. So erfülle denn auch an mir diese Verheißung. Du bist allenthalben, im Himmel und auf der Erde; du bist auch um mich beständig, am Tage, wie in der Nacht: so stehe mir denn auch in dieser Nacht bei. Beweise an mir und an allen, die

verlassen, wie gütig und mächtig du bist. Mit väterlicher Sorgfal
mich und alles, was du mir gegeben hast, unter deinen mächtige
Schutz. Bist du mein Beschützer, wer kann mir dann schaden? Ja, Vater
hast deines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns all
auch für mich dahin gegeben: so schenke denn mir und allen, die sic
ihm halten, heute und allezeit mit ihm alles, was wir am Leibe un
der Seele bedürfen. Amen um Jesu willen! Amen.

Morgengebet am Mittwochen.

Wie groß ist deine Güte, die du aufbehalten hast denen, die dich fürchten und erzeigest denen, die vor den Leuten auf dich trauen! Ps. 31, v. 20.

Unendlich gütiger Gott, dir gebühren die ersten Gedanken und Rührunge meiner Seele an diesem Morgen; dir gebühret mein inbrünstiger Dan für deinen Schutz in der vergangenen Nacht, worin ich so manchen Unfälle und Gefahren ausgesetzt war. O daß mein Herz von innigster Dankbarkei gegen deine Güte durchdrungen würde! Schändlich und strafbar sind Un erkenntlichkeit und Undank, aber noch weit schändlicher und strafbarer, wen sie gegen dich begangen werden. Vergieb es nach deiner väterlichen Er barmung um Christi willen, daß ich deine unzähligen, mannigfaltigen un großen Wohlthaten nicht immer, wie ich hätte thun sollen, mit Dank er wiedert habe. Ich will nun auch künftig durch Unterwerfung unter deine Willen, durch Gehorsam gegen deine Gebote und durch werkthätige Lieb gegen Andre meine Dankbarkeit gegen dich an den Tag legen, — will nich die Liebe gegen meinen Nächsten auf Almosen einschränken, sondern wil jedem Menschen nützlich zu werden und mich um ihn verdient zu mache suchen, will die Ehre und den guten Namen Andrer vertheidigen, mich für sie verwenden, und sie, so viel ich kann, unterstützen. Diesen Sinn erhalt und stärke in mir auch mitten in dem Genusse irdischer Freuden, und i Gesellschaften und Zusammenkünften, welche der Fröhlichkeit bestimmt sind und wo der Leichtsinn sich des Herzens so leicht bemächtigt und gute Vor sätze und Eindrücke aus demselben vertilgt. Wär's, daß ich heute mit Leute zusammenträfe, die aus Unverstand oder Bosheit über Religion und Tugen frech spotten: so laß mich nicht durch ihren Spott in meinem Glauben irr werden! Ich will sie bedauern, nicht hassen, am wenigsten ihnen nachahmen Bewahre mich, mein Gott, daß ich nicht aus Blödigkeit oder Gefälligkei ihnen beipflichte, sondern die Wahrheit, Religion und Tugend mit Freimüthig keit, Würde und Klugheit vertrete. Laß mich doch nie von bösen Beispielen sie mögen von Vornehmen oder Geringen herkommen, angesteckt und fort gerissen werden, sondern erhalte zur Verwahrung gegen sie den Gedanke an dein Gebot, an die Erlösung Jesu und an die Ewigkeit beständig in mi lebhaft. Meinen Beruf laß mich, aus Pflicht gegen dich, mit Klugheit un redlichem Eifer erfüllen. Bewahre mich, daß ich mich auf keinerlei Weis der großen, durch meinen Erlöser mir erworbenen Hoffnungen unwürdig mache und hilf mir, daß ich immer mehr im Glauben und in der Liebe wachse bis endlich die Stunde des Todes erscheint, die mich vor deinen Richterstuh rufet und jeden guten und treuen Christen in die Freuden des Himmel führet. So gieb denn mir und den Meinigen die Gnade, daß wir, wi den heutigen Tag, so auch unsre ganze Lebenszeit unter deinem Seg deiner weisen Regierung und mächtigen Schutze christlich hinbringen. Er dies Gebet um meines auch für mich gekreuzigten Mittlers willen.

Abendgebet am Mittwochen.

Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben
von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch
des Lichts und der Finsterniß. Jac. 1, v. 17.

Barmherziger, gnädiger Gott, die Nacht verdrängt schon wieder den
aber vor dir ist Finsterniß Licht, und die Nacht helle wie der
Unter deiner gnädigen Obhut ist abermals ein Tag glücklich zurück
Billig preise ich deinen heiligen Namen für alles das Gute, was ich
heute von dir empfing. Du hast durch die Sonne Licht, Wärme und
über die Welt auch heute verbreitet: dafür danke ich dir, aber auch
daß du meiner Seele das Licht deines Wortes hast scheinen lassen.
habe ich oft — ich bekenne es — vor diesem Lichte meine Augen versch
Stelle doch nicht meine Uebertretungen und Sünden ins Licht vor d
Angesicht, sondern übersiehe sie und sei mir um Christi willen g
Beschütze mich gnädig in dieser Nacht. Bist du mein Licht und mein
wen darf ich dann fürchten? Willst du mir das Leben erhalten, wovor
mir dann grauen? Auch in dem Dunkel der Nacht bin ich unter
liebevollen Obhut wohl verwahrt, der ich meine Seele, meinen Leib,
Haus und alles, was ich habe, empfehle. Und würde mich auch ein
oder Unglück aus dem Schlafe aufschrecken, so werde ich mich,
Schutzes gewiß, leicht zu fassen wissen. Wende von mir und den M
und jedem Menschen allen Schaden ab. Wehre den bösen Leuten,
der Dunkelheit der Nacht darauf ausgehen, Andere zu berauben u
betrüben; wecke mächtig ihr Gewissen auf, daß sie von ihren bösen
ablassen. Ja, Gott sei uns allen gnädig und barmherzig; er las
Antlitz leuchten, daß wir auf Erden seine Wege erkennen; es segn
Gott, unser Gott, und gebe uns seinen Frieden. Amen.

Morgengebet am Donnerstage.

Gott, du bist mein Gott. Wenn ich mich zu Bette lege, so de
an dich; wenn ich erwache, so rede ich von dir. Meine Seele hän
dir; deine rechte Hand erhält mich. Ps. 63, v. 1. 7. 9.

Herr Himmels und der Erde, und unermüdeter Wohlthäter der M
dich, den Geber und Erhalter meines Lebens und die Quelle
ganzen Glücks, bete ich jetzt demüthigst an. Mit Freuden danke ich
mein Leben, meine Gesundheit und alle geistlichen und leiblichen Ga
deinen mächtigen Schutz in der vergangenen Nacht und für die S
meines Leibes und meiner Seele durch einen erquickenden Schlaf. W
deine Güte fassen und sie nach Verdienst erheben? Wie wenig verd
sie, ich, der ich undankbar genug deine Gebote so oft übertrat u
Güte mißbrauchte. Statt mich zu strafen, überhäufst du mich mit
thaten und suchst durch Güte mich an dich zu ziehen: wie beschäm
deine Huld und Gnade. Strafe mich nicht nach Verdienst, sondern
mir meine Sünden um Christi willen. Mit inniger Verabscheu
Bereuung meiner Sünden und Verirrungen wünsche ich nichts me
immer besser, tugendhafter und frömmer zu werden. Vor deinem A
erneuere ich hiemit den Vorsatz, jeden sündlichen Gedanken, sobal
mir aufsteigt, sorgfältig zu ersticken, jede böse Gewohnheit abzule
mich in meinem ganzen Verhalten nicht nach den Eingebunge

s, noch nach dem Beispiel der Lasterhaften, sondern blos nach deinem
n Willen zu richten. Dazu schenke mir, der ich ohne dich nichts ver-
deinen Geist, der mich erleuchte, bessere und auf den Weg der Wahr-
nd Tugend führe. Werde ich versucht, so hilf mir siegen. Gieb, daß
nehmlich gegen meine Lieblingssünden auf meiner Hut sei, und jede
nheit zur Sünde sorgfältig meide. Der Gedanke an deine Allwissen-
n den Tod, an das künftige Gericht und an die Ewigkeit begleite
berall. Erfülle mich mit aufrichtiger Liebe zu allen Menschen, daß
em nach meinem Vermögen nützlich zu werden suche; verleihe mir zu
Berufsgeschäften Gesundheit und Kräfte, und segne sie; bei meiner
laß mich oft mein Herz zu dir erheben, deine weise Regierung in
neinen Schicksalen demüthig verehren, und mein Herz vor dem Geize,
gerechtigkeit und Unredlichkeit und jedem Laster verwahren.
einer Gnade empfehle ich alle meine Mitmenschen: laß das Licht
Offenbarung alle Völker erleuchten; wehre dem Unglauben und Aber-
n, und breite Wahrheit und Tugend immer weiter aus. Segne unsern
herrn und unsre Obrigkeit. Segne unsre Lehrer, und laß sie Muster
ugheit, der Liebe und aller christlichen Tugenden sein. Segne und
ze meinen Wohnort und mein Vaterland, und alle Einwohner desselben.
und beschütze insonderheit alle, die mit mir durch Bluts- und Freund-
bande verbunden sind. Gieb, daß wir alle unsern Beruf treulich erfüllen,
mer das allgemeine Beste unserm eigenen vorziehn, mit steter Hinsicht
eine Ehre und das Heil unsrer unsterblichen Seele. Erhöre mich,
der Barmherzigkeit, und sei mir gnädig um Christi willen. Amen.

Abendgebet am Donnerstage.

rforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre,
h's meine; siehe, ob ich auf bösen Wegen bin, und leite mich auf
n Wege. Ps. 139, v. 23. 24.

r, mein Gott, jeder Tag meines Lebens giebt mir neue Beweise von
einer väterlichen Huld und Gnade, und legt mir neue Verpflichtungen
ankbarkeit und zum Gehorsam gegen dich auf. Mit Freude und Dank
re ich mich auch jetzt deiner Güte. Du hast viele Gefahren und Uebel
ir abgewandt, mich vor vielen Versündigungen verwahrt und mir
geistliche und leibliche Wohlthaten erwiesen. Womit soll ich dir dies
vergelten? Ich opfre Seel und Leib deinem Dienste. Möchte nur
Eifer, dir zu gefallen, fester, und mein Gehorsam reiner und voll-
ener sein! Aber, ach, wie weit bin ich noch von der christlichen Voll-
enheit entfernt! wie vieler Vergehungen mache ich mich noch schuldig!
nich an diesem und allen Abenden mich selbst unparteiisch prüfen, ob
en vergangenen Tag eines vernünftigen Menschen, eines Christen und
r der künftigen Herrlichkeit würdig zugebracht; ob ich gewissenhaft
delt und den Gedanken an dich in mir sorgfältig unterhalten; ob ich
m Heiland nachgeahmt und mich als einen Nachfolger des demüthigen,
nüthigen und wohlthätigen Jesu bewiesen; ob ich jeden Anlaß, mich
ssern und Andern zu dienen, gern benutzt, und dem Zorn, der Wollust,
gkeit und Ungenügsamkeit widerstanden; ob ich aus Gehorsam ge-
dich *meinen Beruf treu* und redlich abgewartet, und mich vor jeder
ndigung in Gedanken, Worten und Werken sorgfältig gehütet; ob ich
Zeit, Kräfte und Güter pflichtmäßig angewandt; ob ich, was ich

und meinem Nächsten schuldig bin, treu, willig und eifrig erfüllt, und kurz, ob ich so gelebt habe, daß, sollte ich diese Nacht sterben, ich freudig vor deinen Richterstuhl treten könnte. O Gott, wie beschämt mich diese Prüfung! Ich bekenne und bereue aufrichtig meine Uebertretungen, und suche Gnade allein um der Gerechtigkeit Jesu willen. Ich will mich bessern: stärke mich in diesem guten Vorsatze, damit ich den morgenden Tag besser als den heutigen hinbringe. Ich lege mich ohne Zorn, Neid und Haß zu Bette. Dein mächtiger Schutz bedecke mich und die Meinigen. Durch einen erquickenden Schlaf gestärkt, wende ich künftig meine Leibes- und Seelenkräfte ganz nach deinem Willen und zu deiner Ehre an. Gieb den Kranken Ruhe und Linderung, stärke die Sterbenden, und nimm sie in den Himmel. Ich bitte dich um dies alles im Namen Jesu Christi, unsers Mittlers und Seligmachers. Amen.

Morgengebet am Freitage.

Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum, und Weisheit und Stärke, und Ehre und Preis und Lob. Offenb. Joh. 5, v. 12.

Treuester Mittler, liebreicher Heiland, du bist darum für uns alle gestorben, damit wir, die da leben, nicht mehr uns selbst leben, sondern dir, der für uns gestorben und auferstanden ist. Du legest meinem Leben abermals einen Tag zu: aus Dankbarkeit widme ich dir mein Denken und Leben.

Ich erinnere mich jetzt, daß du an einem Freitage starbest. Du starbst für uns, da wir noch Sünder waren: um wie viel strafbarer würde ich sein, wenn ich jetzt, da wir durch deinen Tod mit Gott ausgesöhnt sind, der Sünde ferner dienen wollte. Du littest so viel um unsrer Sünde willen: so will ich ferner keine derselben geringe achten. Du bewiesest deine Menschenliebe, daß du sogar für Feinde starbest; deß tröste ich mich und freue mich im Glauben deiner Güte. In deinem Leben erkenne ich Gottes Güte, aber auch seinen Ernst wider die Sünde: so will ich denn auch die Sünden ernstlich hassen und meiden. Du riefst am Kreuz: Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen? so bitte denn auch deinen Vater, daß er mich nie verlasse. Du trugst dein Kreuz selbst zum Gerichtsplatz hin, und unterwarfst dich dem Willen Gottes: so will ich auch mein Kreuz auf mich nehmen und mich den Schickungen Gottes unterwerfen. Auch in deiner Todesnoth lagen dir deine Lieben am Herzen: nun so nimm dich auch meiner an; erwecke redliche Herzen, die mir und den Meinigen mit Rath und That helfen. Und sollte uns heute ein Leiden treffen, so laß uns nicht in Ungeduld und Mißmuth versinken. Noch am Kreuze batest du für deine Feinde: so will ich denn auch Beleidigungen gern vergessen und vergeben, selbst meinen Feinden dienen, nie Böses mit Bösem vergelten. Ja, du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trug, erbarme dich aller, und bringe die, die dich verkennen und sich durch Laster entehren, auf bessere Gedanken. Göttliche Kraft und Weisheit werde doch allen die Lehre von deinem Kreuzestode. O, du, der du im Reiche der Herrlichkeit herrschest, gedenke an mich und die Meinigen, und nimm uns zu dir in den Himmel. In deine Hände befehle ich ihre und meine Seele; du hast uns erlöset, Herr, du getreuer Gott! Amen.

Abendgebet am Freitage.

Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch *Christum.* Ephes. 1, v. 3.

großer und allgegenwärtiger Gott, dir als meinem versöhnten
›arf ich abermals meinen schwachen Dank darbringen, und brauche
rchten, daß dir meine Bitte mißfallen werde. Unter deiner
ı Regierung habe ich auch diesen Tag glücklich zurückgelegt.
, Vater, vergieb mir, wenn ich auch heute aus Leichtsinn oder
ine Pflichten verletzt habe. Ewiger Preis und Dank gebührt
für die theure Lehre der Versöhnung, die uns so dringend zur
: und Rechtschaffenheit auffordert. Ja, nur in der durch unsern
ffenbarten Religion kann der nachdenkende Mensch Ruhe und
, nur durch sie kann er gut und glücklich werden. Erhalte in
e die tiefste Ehrerbietung gegen sie, und würden auch noch so
Werth verkennen und deine Erbarmung in Christo verschmähen.
blichen Vertrauen zu dir empfehle ich deiner Fürsorge, Weisheit
ung mich und die Meinigen. Soll ich noch länger leben, so
:wachen am morgenden Tage Dank gegen dich meinen ersten
in, und hilf mir diesen und alle folgenden Tage meines Lebens
ıden. Soll aber diese Nacht mich in die Ewigkeit hinüber
ergieb mir um Jesu willen meine Fehltritte und Sünden, und
ıir deine theure Zusage, daß du mich um seines Gehorsams
ıroßen Erlösung willen, ohne mein Verdienst, als völlig gerecht
ewig selig machen wollest. Erhöre mich, mein Gott, mein
rhöre mich um Jesu Christi willen. Amen.

Morgengebet am Sonnabend.

u erforschest mich, und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so
:s; du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege,
m mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein
einer Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest. Ps. 139, v. 1—4.

htiger und barmherziger Gott, ich erkenne und überdenke in dieser
nstunde deine Huld und Gnade, die du mir von der Stunde meiner
bis diesen Tag erwiesen hast, und danke dir dafür. Auch dafür
, daß du mich unter Christen hast lassen geboren werden, mich durch
Taufe in deinen Gnadenbund aufgenommen und mir zu meinem
nterricht dein Wort gegeben hast. Laß mich dies nimmer vergessen,
durch einen frommen Lebenswandel dafür danken, und hilf mir
ıungen zur Sünde widerstehen. In deinem Namen gehe ich jetzt
neine Arbeit: laß mich dabei treu und fleißig sein. Laß mich
geschäfte nicht gezwungen, nicht zum Scheine, auch nicht obenhin,
:g, unverdrossen und ehrlich verrichten; und fielen sie mir auch noch
Laß mich immer lieber zu viel als zu wenig thun; und dann segne
Arbeit, daß ich mich und die Meinigen ehrlich ernähre und mein
habe. Trifft mich Trübsal und Noth, so reiche mir deine Hand,
t verzage, und rüste mich mit Geduld aus. Erbarme dich aller
eschütze deine Kirche und alle Christen, erhöre das Gebet der Noth-
ıd Verlassenen, erhalte meinem Vaterlande den Frieden, und laß
en deiner Güte mit Dank empfahen und mit Mäßigkeit gebrauchen.
alles, was mir lieb und werth ist und was ich habe und besitze,
deiner mächtigen Obhut. Ach Herr, sei mein Schutz und Hel-
und Erretter heute und so lange ich hier bin. Erhöre mich,
ıter, um Jesu Christi, deines geliebten Sohnes willen. Amen

Abendgebet am Sonnabend.

Herr Gott, du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn di
worden und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du G
Ewigkeit zu Ewigkeit. Ps. 90, v. 2.

Ewiger Gott, bei uns Menschen hat alles ein Ende: eine Wo
Monat, ein Jahr vergehet nach dem andern so schnell, als fl
dahin; du aber bleibst immer, wie du bist, und deine Jahre, w
Barmherzigkeit, nehmen kein Ende. Am Schlusse dieser Woche drin
Gedanke sich meiner Seele auf. Jeder Tag und jede Stunde dies
waren mir Zeugen von deiner Güte, Geduld und Langmuth und von
allmächtigen Schutze. Alles, was ich habe, meine Kräfte, Gesundheit, N
und die Früchte meines Fleißes, habe ich aus deiner Hand empfang
hast mir dies alles in der zurückgelegten Woche erhalten, und mi
Wohlthaten vermehrt. Auch habe ich an mir und Andern gesch
denen, die dich lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Mit ganzem
bekenne ich: Herr, ich bin viel zu geringe aller der Barmherzigk
Treue, die du an mir gethan hast.

Aber, lieber Vater, wie sehr hat sich nicht auch die Zahl meine
den vermehrt! Da ist so manche Woche, worin wir im Guten a
als zunehmen. Die Liebe zu dir erkaltet in unsern Herzen: Me
furcht vermag über uns mehr als die Furcht vor dir; deine Regierun
bald getadelt, bald durch Zweifel und Kleinmuth entehrt; deine Wohl
werden nicht genug bedacht; deine Gebote werden hintenangesetzt, u
wir etwas Gutes, o wie bald überheben wir uns dessen! Gegen An
wir mißtrauisch, tadelsüchtig, neidisch und hartherzig. Wie oft a
ich in diesen Stücken gefehlt habe, brauche ich dir nicht erst zu sage
weißt es, Allwissender. Doch vergieb mir um der vollgültigen Be
Jesu Christi willen. Und habe ich etwas Gutes gethan, so feure mi
an, immer mehr Gutes zu wirken. Mit dem Gedanken an dich schl
ein: Laß meinen Schlaf durch keinen Unfall und Schrecken gestört w
Laß mich, indem ich zu Bette gehe, mein Gemüth schon voraus a
morgenden Tag sammeln, der der gemeinschaftlichen Andacht und
öffentlichen Anbetung bestimmt ist. Am Ende dieser Woche laß mich
bedenken, daß es auch über lang oder kurz mit mir ein Ende haben
Vielleicht ist dies die letzte Woche meines Lebens: Thue was dir g
genug, wenn ich nur selig sterbe. Erhöre dies in Gnaden, um des t
lichen Verdienstes Jesu Christi willen. Amen.

Gebet beim Anfange der Woche.

Barmherziger Gott und Vater, wir treten wieder in eine neue
und danken dir für alle bisher genossenen Wohlthaten. Du ha
Wort und deine Sacramente rein und lauter unter uns erhalten,
und Friede und Nahrung bescheert, uns Sünder verschont, und w
uns züchtigtest, doch immer als Vater gegen uns gehandelt. Die
und Plage der vorigen Woche ist überwunden, eine neue mit Ge
und Zufriedenheit angetreten. Die in der vorigen Woche begangen
den sind uns herzlich leid, und wir bitten dich um Vergebung. G
wir keine alten Sünden in die neue Woche mit hinüber nehmen, u
uns einen neuen, rechtschaffenen, heiligen Sinn, damit wir dir ähnli

Mit jedem Morgen dieser Woche erscheine uns deine Gnade von neuem. alte uns dein Wort und deine heiligen Sacramente in ihrer Reinigkeit. gne unsre Landesherrschaft, wie alle Regenten, und unsre Obrigkeit. dere jeden guten Rath und jedes nützliche Unternehmen; wende Krieg, ersbrunst, Theurung, ansteckende Krankheit und jedes Unglück von uns Gnaden ab. Laß uns mit der neuen Woche an unsere Berufsgeschäfte Freuden gehen, und begleite mit deinem Segen, was wir zu deiner e und zu unserer und unsers Nächsten Wohlfahrt vornehmen. Fällt es schwer, uns ehrlich zu ernähren, so laß uns darum nicht muthlos wer- sondern an deinen Beifall und an den Lohn der Ewigkeit gedenken. nm uns mit väterlicher und mütterlicher Sorgfalt in deine gnädige Hut. Gefiel es dir, über uns in dieser Woche Kreuz und Trübsal zu hängen, so gieb Geduld, vergieb die Schuld, verleih ein gehorsames rze. Doch du legst uns nicht mehr auf, als wir tragen können. Hättest endlich über einen oder den andern unter uns beschlossen, ihn in dieser oche durch den Tod aus der Welt zu rufen: so gieb ihm ein sanftes seliges Ende, und bringe ihn an den Ort der ewigen Freude und Ruhe, hin auch wir nach überstandener Mühe und Arbeit dieses Lebens zu men wünschen und hoffen. Dies alles, warum wir bitten, verleihe uns, Gott, in des heiligen Geistes Kraft, um Jesu Christi willen. Amen.

Morgengebet an dem Tage, da man beichten will.

llmächtiger und gnädiger Gott, ich danke dir inbrünstig für die väter- liche Treue, mit welcher du mich in der abgewichenen Nacht bewahret t, und daß du mich diesen Tag hast erleben lassen, an welchem ich mich dir prüfen, mich deiner Gnade in Christo mittelst des Unterrichtes und Trostes des Predigers im Beichtstuhl versichern, und mich zu einem rdigen und freudigen Genusse des heiligen Abendmahls vorbereiten will. Barmherziger Vater, dein ewiger Sohn hat allen, die ihrer Verschuldung gen bekümmert sind, zugerufen: Kommt her zu mir, die ihr mühselig beladen seid; ich will euch erquicken. So erhöre denn das Gebet eines uerfüllten, der, durchdrungen vom Schmerze über seine Verderbtheit, sich ch Stärkung zur Besserung seines Wandels und nach der Versicherung r deiner Gnade sehnet. Mit innigster Beschämung und Betrübniß denke an die Versündigungen zurück, deren ich mich seit der Zeit, daß ich zu dem brauche meiner Vernunft kam, und vornehmlich seit dem letzten Genusse heiligen Abendmahls, schuldig gemacht habe. Wie vieles habe ich doch säumt, was ich hätte thun sollen und thun können! wie oft mich in danken, Worten und Werken versündigt, wie oft die Dankbarkeit und Gehorsam gegen dich vergessen! Wie strafbar bin ich schon vor dem chterstuhl meines eigenen Gewissens: um wie viel strafbarer vor dir! doch, es ist gewißlich wahr und ein theures, werthes Wort, daß Jesus ristus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen: so vergieb r denn meine Sünden, um welcher willen er so viel erduldet hat. Mit lliger Verzichtleistung auf eigenes Verdienst ergreife ich seine vollkommene rechtigkeit, und setze bloß mein Vertrauen auf das Verdienst seines großen rsöhnopfers, das alle selig macht, welche sich nach der Vergebung ihrer inden sehnen. Befördere und vermehre durch meine heutige Andacht in mi heilsames Schmerzgefühl über meine Sünden und einen herzlichen Absch n alles Böse. Stärke meinen Glauben an Jesu Versöhnung zum theuer

Gehorsam gegen dich! Dazu müsse denn auch der Unterricht meines Beicht-
vaters mitwirken, damit ich, zum Genusse des heiligen Abendmahls m
vorbereitet, es mit einem gläubigen und dankbaren Herzen empfange,
Glaube und Liebe in mir befördert werden. Diese Gesinnung wollest
auch in allen denen bewirken, die sich heute mit mir zu gleicher Ab
vereinigen. Deiner Vaterliebe empfehle ich die Meinigen und alle Mensch
Erhöre mein flehentliches und gläubiges Gebet nach der theuren Verheiß
deines eingebornen Sohnes, meines Erlösers und Fürsprechers. Amen

Abendgebet an dem Tage, da man gebeichtet hat.

Barmherziger Gott, versöhnter und liebreicher Vater, ich opfere dir
an diesem Abend, als ein begnadigtes Kind, herzlichen Dank für
Erhaltung meines Lebens an diesem Tage, vornehmlich aber auch, daß
mich heute bei meiner Beichtandacht zu einem neuen geistlichen Leben ge
hast. Dich, o dreieiniger Gott, preise ich mit gerührter Seele. Wo is
der Vergehungen so gern vergiebt, als du? Wie unwürdig bin ich
deiner Güte, ich, der ich mich so oft versündigt und meine Pflichten vers
habe! Deine unendliche Güte, o Vater der Barmherzigkeit, erwiedert
mit Undank; deine große Menschenliebe, mein göttlicher Erlöser, verke
ich; und deine Langmuth hörte doch nicht auf. Aufs neue vergiebe
mir meine Sünden und versicherst mich deiner Gnade. Gütiger Gott,
mich doch, von deiner Vatergüte durchdrungen, den unendlichen Wert
Erlösung Jesu und deine übergroße Erbarmung recht einsehen! Nie laß
vergessen, wie abscheulich und strafbar die Sünde sei, und wie viel Her
es bringe, deine wohlthätigen Gebote zu verletzen und Sünden auf Sü
zu häufen. O, daß diese guten Eindrücke durch keine noch so verführer
Beispiele, durch keine Zerstreuungen dieses Lebens, durch keinen Leich
auch nicht durch die Verderbtheit meiner Natur ausgetilgt würden!
mir alle Hindernisse der Tugend überwinden, und im Glücke und Ung
im Leben und Tod der Wahrheit, Frömmigkeit und Religion treu bl
Dazu müsse denn auch das Gedächtnißmahl Jesu dienen, so daß ich
die innigste Vereinigung mit ihm immer verständiger, frömmer und chri
gesinnter werde. Vermehre diese Gnade auch dadurch, daß du mich, die
nigen und was ich habe, diese Nacht vor allem Unglücke bewahrest. E
mich, versöhnter Vater der Menschen, um Jesu Christi, deines eingebo
Sohnes willen, in welchem du Gnade und Erhörung verheißen hast.

Morgengebet eines Communicanten.

Anbetungswürdiger Gott, du Liebhaber des Lebens, dich erhebet meine
daß du in der abgewichenen Nacht mich und die Meinigen so g
beschützet hast. Verleihe mir denn nun auch die Gnade, daß ich mein
deinem Willen gemäß anwende, und laß mich und die Meinigen
väterlichen Obhut und Regierung empfohlen sein. Vornehmlich dank
dir, daß du mich auch diesen Tag wieder erleben lassen, an welchem ich
heiligen Abendmahl zu gehen gedenke, um durch den Genuß des Leibe
Blutes Jesu von dir zu einem neuen geistlichen Leben gestärkt und i
Hoffnung des ewigen Lebens befestigt zu werden. Herr, gib mir durch
Geist, daß ich es würdig empfange, aber auch bedenke, wie mein
sein Leben für mich in den Tod gegeben hat, und dir für diese

rzlich danke. Bestärke auch in mir den Glauben, daß ich durch die voll mmene Versöhnung meines Heilandes mich der Vergebung aller meine ünden völlig versichert halten und mich deiner Gnaden getrösten kann wecke und befestige in mir Liebe, Versöhnlichkeit, Dankbarkeit, Gehorsam d Lust und Trieb zu allem Guten! Stärke mich zum Kampfe wider d ünde, und laß mich bis an mein Ende im Glauben deines Sohnes leben leichtere und versüße mir auch durch diese erneuerte Gemeinschaft m inem Sohne alle Leiden und Bekümmernisse dieses Lebens, und befestig n mir die Hoffnung, daß ich bei beharrlicher Treue einst von dir die Kron es Lebens empfangen werde. Diese Gnade erzeige auch Allen, die heu nit mir zum Abendmahl gehen; und wie wir eines Brodes theilhafti werden, also auch insgesammt dadurch zum ewigen Leben gestärkt und z einer ewigen Anbetung vor deinem Throne vereinigt werden! Amen.

Abendgebet eines Communicanten.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getha hat! Der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, de dein Leben vom Tode errettet, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkei

Ich danke dir, o mein Erbarmer, daß du dich heute gegen mich so gnädi erwiesen und mein Herz mit Trost und Hoffnung erfüllt hast. Du ha mir abermals meine Sünden vergeben, und mich mittelst des heiligen Aben mahls deiner Gnade und Liebe versichert. Wie wohl hast du, mein Hirt an mir gethan! Du hast mir Leib und Seele erhalten und mich unterricht und getröstet. Wie kann ich dir dafür besser danken, als daß ich dich lieb von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganze Gemüthe, als daß ich, deiner Güte und Erbarmung stets eingedenk, in alle meinen Reden und Handlungen gewissenhaft bin, und, wie du befohlen, gege Andere Liebe, Friedfertigkeit, Nachsicht, Dienstfertigkeit und Versöhnlichke übe. Auch mitten im Kreuz und Leiden will ich mich fest an dir halte in der sichern Ueberzeugung, daß du es bist, der mich im Leben und To erhält, und mich einst aus dem Grabe zum ewigen Leben hervorrufen wir Herr, mein Gott, verlaß mich nicht! Walte auch in dieser Nacht mit dein Gnade über mich, beschütze Leib und Seele, Gut und Gabe; zernichte al Anschläge böser Menschen, und laß mir mit dem morgenden Tageslichte dei Güte und Treue wieder erscheinen. Ja, Gott Vater, was du erschaffen ha Gott Sohn, was du erlöset hast, Gott heiliger Geist, was du geheiligt ha das erhalte und stärke, und führe mich durch dies Leben zum ewigen Lebe hin! Deinem Namen sei Lob, Ehre, Preis und Herrlichkeit, uns aber Fried Freude, Trost und Seligkeit jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Morgengebet eines Kranken.

Gerechter, doch auch barmherziger Gott und Vater, du Liebhaber des Leben ich danke dir von Herzen, daß du mir so gnädig durch diese Nacht ge holfen und mir mein Leben erhalten hast. Noch immer bin ich krank, mei Körper leidet, mein Gemüth ist bekümmert: Herr, ich wende mich zu d ich erkenne deine Vaterhand; du willst mich für die Ewigkeit erziehen. tigst mich, damit ich über mich nachdenke, meine Fehltritte erkenne und re. Daher bitte ich dich: sei mir Sünder gnädig. Siehe an mein

und Elend. Hilf mir von meinem Krankenlager auf, schenke mir meine vori Gesundheit wieder, und laß dazu den Gebrauch der Arzneimittel gesegnet sein Hast du aber, mein Vater, über mich beschlossen, daß ich in dieser Krankhe sterben soll: nun, so geschehe dein Wille. Nur verleihe mir Geduld und Er gebung in deinen Willen. Jesu, du Licht und Helfer der Menschen, laß mi in deinem Worte Unterricht und Trost finden, und auch in dem schwersten Leide nie vergessen, daß weder Tod noch Leben, weder Gegenwärtiges noch Zukünftig uns die Liebe, womit uns Gott in dir liebet, rauben kann. Erhöre mich o Jesu, mein Arzt, und sei mir gnädig um deines Namens willen. Amen

Abendgebet eines Kranken.

Allmächtiger Gott, gnädiger Vater, mein mattes Herz danket dir, daß d mich diesen Tag des Leidens unter deinem Beistande und deinen göttliche Tröstungen hast zurücklegen lassen. Freilich habe ich ihn auf dem Kranken bette zugebracht, und ich muß billig fürchten, daß ich doch am Ende unte der Krankheit werde erliegen müssen. Aber ich sehe doch auch, daß du meh thun kannst, als was wir für möglich halten, und daß ich also an meine Genesung nicht ganz verzweifeln darf. Hätte ich heute im Gefühle de Schmerzen wider dich gemurret, oder mich dem Unmuthe und der Ungedul überlassen: o, so vergieb es mir. Bewahre mich vor allem, was meine Krank heit vermehren kann, und erleichtere meine Leiden durch einen erquickende Schlaf. Herr, hilf mir! Soll aber diese Krankheit meinem Leben ein End machen, so laß mich dem Tode getrost entgegen sehen und denken, daß de Tag des Todes für eine gläubige Seele besser sei, als der Tag der Geburt Ich will meine Seele in Geduld fassen, und in Hoffnung und Glaube den Tod erwarten. Die lieben Meinigen, die mir so sehr am Herzen lieg und deren Schicksal mir den meisten Kummer macht, empfehle ich deine Vaterhuld. Sorge du für sie, wenn ich nicht mehr für sie sorgen kan Das, was ich hinterlaß, versorge, schütze, nähre, und gieb, daß mich i Tod nichts störe noch beschwere. Erhalt' mir den Verstand und einen frisch Muth, daß mitten im Gebet ich sterb auf Jesu Blut. Herr, mein Arz hilf mir. Komm, mein Vater, und hilf mir. Komm, mein Herr und Got und führe mich aus aller Noth. Amen.

Gebet vor dem öffentlichen Gottesdienste.

Zu Hause.

Anbetungswürdiger Gott, ich bin jetzt im Begriffe in die Kirche zu gehe um gemeinschaftlich mit Andern dich zu loben und mich aus deine Worte zu erbauen: ziehe meine Gedanken von allen Zerstreuungen ab, u laß mich deine Größe, deine Wohlthaten und das uns in Christo geschenk Heil mit Andacht erwägen. Mache mich zu einem Thäter deines Worte und zu einem Erben deiner Verheißungen, um deiner Liebe willen. Amen

In der Kirche.

Anbetungswürdiger Gott, es ist dein Wille und Befehl, daß wir die Ve sammlung der Gläubigen nicht verabsäumen sollen, und du hast verheiße *daß, wo zwei* oder drei in deinem Namen versammelt sind, da wollest *mitten unter* ihnen sein. Ich bin jetzt in deinem Hause, um aus deine *Worte Unter*richt und Trost zu erhalten. Aber meine Unachtsamkeit, *erderbtheit* und mein Unverstand werden mir daran vielleicht sehr hinderl

t. So wecke denn meine Aufmerksamkeit, erleuchte den Verstand, bessre
Herz, damit ich dein Wort fasse und behalte, und so in deiner Er-
ntniß und in aller Gottseligkeit wachse und zunehme. Verleihe mir auch
ch diese Andacht Trost und Muth wider Sünde, Tod, Teufel und Hölle
alle Trübsale. Erhöre mich um des theuren und vollgültigen Ver-
nstes Christi willen. Amen.

Gebet nach dem öffentlichen Gottesdienste.

In der Kirche.

armherziger Vater, weil du mich durch dein Wort abermals unterrichtet
und heilsamlich erbauet hast, so sage ich dir herzlichen Dank, und bitte
, du wollest dein Wort an mir so segnen, daß ich es in einem guten
rzen bewahre und Frucht bringe. Erhalte mich im Glauben und in
Gottseligkeit bis ans Ende meiner Tage. Dir sei Lob, Ehre und
nk gesagt. Amen.

Zu Hause.

ank sei dir, gütiger Gott, daß du mich dies gute Werk hast vollenden
lassen. Hilf mir, daß ich mich nach dem, was ich heute aus deinem
ort gehört habe, zu Hause bei meinen Geschäften und im Umgange mit
n Meinigen richte. Deine Lehren müssen mich weise, deine Ermahnungen
mm, deine Tröstungen stark machen. Sollte ich heute zum letztenmal in
r Kirche gewesen sein, so führe mich in die Wohnungen des ewigen Frie-
s, wo die Seligen dich loben und verherrlichen. Da will auch ich deinen
men preisen und deinen Ruhm verkündigen immer und ewiglich. Amen.

urzer Unterricht für diejenigen, welche zum heiligen Abend-mahl gehen wollen.

Wer zum hochwürdigen Abendmahl gehen will, der hat dahin zu sehen,
daß er würdig hinzugehe. Er geht aber dann würdig hinzu, wenn
bei rechtschaffener Buße sich selbst vorher ernstlich prüfet.

Die Buße aber begreift folgende drei Stücke:

1) wahre Reue über die begangenen Sünden;
2) den wahren Glauben an Jesum, der unsre Sünden getragen hat, und
3) den ernsten und festen Vorsatz, von Sünden abzulassen und sein Leben zu bessern.

Vom ersten Stücke.

Zur wahren Reue über die begangenen Sünden gehören fünf Stücke.
Erstlich das Erkenntniß der Sünden, oder, daß man sorgfältig über-
ke, wie oft und mannigfaltig man gegen Gott und sein heiliges Wort
ündigt habe. Dazu kann man die zehn Gebote nach der Auslegung
su (Matth. 5, 21—48) und nach der Erklärung des Catechismi sehr
t gebrauchen, und darnach sein Leben untersuchen und prüfen.
Zweitens, daß, wenn man seine Sünden erkennet, man ferner bedenke,
e sehr Gott die Sünde verabscheue, und wie hart er die Uebertretungen
ner Gebote zu strafen gedrohet habe. Den Ernst Gottes wider die Sün-
e erkennt man unter andern aus dem Beschluß der zehn Gebote, wo er
t: *Ich der Herr, dein Gott*, bin ein starker eifriger Gott, der die
so mich hassen, die Sünden der Väter heimsucht an den Kindern

ins dritte und vierte Glied; aber denen, die mich lieben und meine
halten, thue ich wohl bis ins tausendste Glied. Ferner aus der
5. B. Mose 27: Verflucht sei, der nicht alle Worte dieses Gesetzes
daß er darnach thue. Endlich aus den schrecklichen Straf-Exem
der ersten Welt, 1. B. Mos. 6; an Sodom und Gomorra, 1. B.
Auch lese man 4. B. Mos. Kap. 16 und Kap. 11.

Drittens, daß man über seine Sünden, wodurch man sich Gottes
Mißfallen zugezogen und sein eigenes Gewissen beschwert und ve
sowohl als über die traurigen Folgen derselben erschrecke, und w
Gewissen aufgewacht ist, daß man

Viertens seine Sünden nicht zu beschönigen suche, sondern sie v
verabscheue und verwünsche.

Endlich fünftens, daß man ernstlich darauf bedacht sei, seiner gro
vielfältigen Sünden los und ledig zu werden, und Gottes Gnade
gutes Gewissen wieder zu erlangen. Dabei kommt

das zweite Stück

der wahren Buße in Betracht. Dieses begreift den Glauben an Jesum, d
unsere Sünden gestorben ist. Und dieser Glaube hat so zu sagen drei St

Die erste ist, daß man wisse, was Jesus für die Menschen gethan
ihnen erworben hat, welches der zweite Artikel des christlichen Glaubens
gut und deutlich lehrt, wo es heißt: Ich glaube, daß Jesus Christus
verlornen und verdammten Menschen erlöset hat von allen Sünden, vom
und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern
seinem heiligen theuren Blute und mit seinem unschuldigen Leiden und Ster

Die zweite, daß man dies fest glaube und sich dessen tröste, und
selbst sage: ich bin zwar ein großer Sünder und habe Gottes Zorn
Ungnade, den zeitlichen Tod und die ewige Verdammniß verdient; doch
ich an Gottes Gnade nicht verzweifeln. Denn Christus, wahrer Gott
Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrauen M
geboren, ist mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen
seinem unschuldigen Leiden und Sterben von allen Sünden, vom Tode
von der Gewalt des Teufels erlöset hat. Das bezweifle ich keineswegs,
dern bin gewiß, daß mir Gott um Jesu willen meine Sünden vergeben

Die dritte ist das Bekenntniß des Glaubens, oder die Beichte im Be
stuhl. Dabei ist zu erwägen, was man zu thun habe 1) vor der Bei
2) in der Beichte und 3) nach der Beichte.

Vor der Beichte muß man in einem herzlichen Gebet seine Sünden
bekennen und ihn um Gnade und Vergebung anflehen. Zu einem so
Gebete kann man den 51. und andere Psalmen, wie auch verständliche
erweckliche Bußlieder sehr gut gebrauchen; jedoch, daß man sie mit ge
Andacht und Anwendung auf sich lese und singe.

Dann aber muß man auch Andern den ihnen zugefügten Verdruß ab
Besonders müssen dies Kinder bei ihren Eltern, und Dienstboten be
Herrschaften thun. Ueberhaupt muß man, bevor man zur Beichte und
mahl geht, sich mit Andern aussöhnen, und erlittene Kränkungen in
gessenheit stellen, eingedenk der Worte Jesu: Wenn ihr den Menschen
Fehler nicht vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater eure Fehler
nicht vergeben. Matth. 6, 15 u. Kap. 5, 23—24.

Im Beichtstuhl bekenne man: 1) daß man in der Erbsünde emp
sei, und diese mit vielen wirklichen Sünden vermehrt; auch 2) daß
Zorn, zeitliche Strafe und die ewige Verdammniß verdient habe;

ersündigungen herzlich leid seien; 4) daß man bei den An-
Gewissens sich seines lieben Herrn Jesu Christi im wahren
ste; 5) daß man zur Befestigung dieses Glaubens den wahren
wahre Blut Jesu im Abendmahl empfangen wolle; endlich
n an, man wolle durch Gottes Gnade und den Beistand des
es sein Leben bessern und frömmer werden. Dies alles muß
geschehen; sonst ist die Beichte Heuchelei.
der Prediger mit Auflegung der Hand zu dem Beichtenden sagt:
nntniß verkündige ich euch die Gnade Gottes; so muß man wohl
, da er keinem Menschen ins Herz sehen, und nur allein Gott
ben kann, er dieses blos in der Voraussetzung sagt, daß der Beich-
seiner Beichte und mit der Zusage der Besserung aufrichtig meine.
hener Beichte muß man Gott danken und ihn bitten, seine
Herzen kräftig zuzusichern.
ß man sich zum heiligen Abendmahl vorbereiten, und zwar so:
n Gott um Beistand zum würdigen Genusse desselben bittet;
digt aufmerksam anhöret;
tar mit Anstand, und ohne sich nach dem obersten Platz zu
geht, und dabei an die Einsetzungsworte: „Das ist mein Leib,
gegeben ist; das ist mein Blut, für euch vergossen zur Vergebung
. mit Andacht und mit festem Glauben gedenket.
Empfange des Abendmahls muß man seinem lieben Heiland
ade herzlich danken, und ihn bitten, daß er diese Andacht zu
ben gegen Gott, zu aufrichtiger Liebe gegen andre Menschen
diger Hoffnung und Geduld in Kreuz und Widerwärtigkeit,
er Todesnoth, wolle gereichen lassen.
Stück der Buße ist der neue Gehorsam, und besteht:
rer Frömmigkeit vor Gott;
lichkeit, Dienstbeflissenheit und Versöhnlichkeit gegen andere
en;
er Abwartung unsers Berufs.
alles in gebührende Obacht nimmt, der empfängt das Sacra-
hren Leibes und Blutes Christi würdiglich, und hat daher das
und ewige Seligkeit, welches allen christlichen Communicanten
nade des heiligen Geistes geben und verleihen wolle Gott der
Vater in Christo, seinem Sohne. Amen.

Gebet um rechtschaffene Buße.

der Gott und gnädiger Vater, du siehest und weißest es, welch
des jämmerliches Ding es nach dem Falle Adams und Evens
enschen Leben geworden ist. Kein Mensch weiß, wie lange er
b er jung oder alt sterben werde. Schnell eilet unser Leben
itten dahin. Weder Geld noch Gut, noch Künste und Geschick-
en und sichern uns vor dem Tode; sondern, wenn unsere Todes-
, müssen wir davon. So hilf mir denn, getreuer Gott und
ich meine Bekehrung nicht bis auf die letzte Stunde meines
are. Wie leicht könnte ich vom Tode unvermuthet überfallen
en Sünden hingerafft werden. Laß mich vielmehr beständig
e gedenken, mich, da ich noch gesund bin, zu dir bekehren, und
*genblicke auf meinen Tod in Bereitschaft halten. Dies ver-
iger Gott, um Christi willen gnädiglich.* Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

Ach du frommer und getreuer Herr Jesu Christe, ich kann, wenn ic
wollte, meine Sünden und Vergehungen nicht läugnen. Wenn ic
Leben und meinen Wandel nach den göttlichen Geboten untersuc
sehe ich leicht ein, daß ich oft und schwer gesündigt habe; und mein
Gewissen sagt mir dann, daß ich nichts anders als die Hölle und die
Verdammniß verdient habe. Was soll ich aber thun? weß soll ic
trösten? zu wem soll ich meine Zuflucht nehmen? wer wird sich mei
barmen? Gen Himmel darf ich meine Augen nicht aufheben; denn i
gegen Gott schwer gesündigt. Auf Erden finde ich auch nicht Hülfe noch
denn ich habe mir durch meine Vergehungen den Unwillen und di
achtung anderer Menschen zugezogen. — Doch ich will nicht verzag
weiß ja, daß Gott, mein himmlischer Vater, barmherzig ist, und d
Herr Jesu Christe, gütig und langmüthig bist. Du, Gott, bist meine
Hoffnung und Zuflucht und mein einziger Trost. Du weisest dein Ge
das nach deinem Bilde gemacht ist, gewiß nicht von dir weg. Du
ja nicht, daß irgend ein Mensch verloren gehe; du willst vielmehr, d
jeder bekehre und lebe. Hast du doch selbst gesagt: Kommt her zu m
die ihr bekümmert seid und Trost begehret, ich will mich eurer ann
Bist du doch darum in die Welt gekommen, um Sünder selig zu m
und damit Niemand verdammt, sondern ein jeder, der wahrhaftig
selig werde. An diesen tröstlichen Zusagen halte ich mich in festem Gl
und bitte dich, mein Heiland, der du für mich gestorben bist und al
machst, die durch dich zu Gott kommen, und für sie bittest: du woll
auch meiner annehmen, mir meine Sünden vergeben, mich, da ich j
Beichte gebe, deiner Gnade versichern, mir durch den Genuß des h
Abendmahls zur Besserung meines Lebens Kraft und Stärke verleihe
mich einst ewig selig machen. Dies verleihe mir um deines Leiden
Sterbens willen. Amen.

Danksagung nach der Beichte.

O allmächtiger, gnädiger und barmherziger Gott und Vater, ich s
vom Grund meines Herzens Lob, Ehre und Dank für deine große
und Wohlthat, daß du mir jetzt abermal die Vergebung meiner S
und das ewige Leben um deines lieben Sohnes Jesu Christi wille
sprochen und zugesichert hast. Ich habe das Versprechen wiederholt,
durch deine Gnade mein Leben bessern wolle: so gieb denn zur treu
füllung meines Versprechens deinen Beistand, und verleihe mir dein
ligen Geist, daß ich der mir zugesicherten Vergebung fest glaube un
derselben jetzt und künftig in allen Anfechtungen und Widerwärtigkei
tröste. Hilf mir auch die Sünde je länger je mehr verabscheuen, m
vor ihr sorgfältig zu hüten und meinem Herzen keine Gewalt meh
mich zu lassen, sondern demselben durch ein fleißiges Gebet und durch
Abwartung meines Berufs zu widerstehen. Schenke mir Schwachen,
meine Schwäche nur gar zu gut erkenne und gern bekenne, deines h
Geistes Beistand; denn deine Kraft ist in den Schwachen mächtig.
einiger Ueberwinder aller unsrer leiblichen und geistlichen Feinde, l
Herr Jesu, ich bitte dich, verleihe mir die Gnade, daß ich durch
Geist meine geistlichen Feinde erkenne, wider sie beständig auf mein

t, wider sie kämpfe und sie überwinde, damit ich das ewige Leben zu
·Ewohnung erhalte. O Herr, thue dies um deiner Verheißung und groß
·armherzigkeit willen. Amen.

Gebet vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

Herr Jesu Christe, du ewiger Sohn Gottes, mein Herr und mein Got
mein Heiland, mein Erlöser, mein Seligmacher, ich armer elend
Mensch, ich, der ich Staub und Asche bin und ohne dich nichts vermag un
blos auf dich meine Hoffnung und mein ganzes Vertrauen setze: ich komm
zu dir, der du für mich den Tod erlitten, und mich von Sünden und d
ewigen Verdammniß erlöset, ja uns selbst zugerufen hast: Kommt her z
mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Ha
du doch zu dem Ende in dem heiligen Abendmahl uns ein ewiges Gedächtni
gestiftet, und darin einen neuen Bund aufgerichtet; lässest du doch ebe
darum uns in demselben deinen wahrhaftigen wesentlichen Leib und dei
heiliges Blut empfahen, essen und trinken, damit wir uns versichert halt
können, daß du in uns seist, und wir in dir sein und bleiben sollen,
daß uns nichts, weder Teufel noch Sünde, Welt, Gewalt, Tod noch Leb
von deiner Liebe trennen können. Ich armer schwacher Mensch, der ich mi
nach dem heiligen Abendmahl sehne, und nur dich allein für den Brunn
aller Gnade und Barmherzigkeit erkenne, bitte dich demüthigst und herzlic
du wollest mich von allen Sünden reinigen und waschen, mich durch dein
Leib und dein Blut mit dir vereinigen und erquicken, und mich deinen alle
heiligsten Leib und dein theures werthes Blut zu meiner Seligkeit würd
empfangen lassen. Tröste mich, Herr! stärke mich, Herr! Vermehre mein
Glauben, stehe mir bei in allen Anfechtungen, erhalte mich im rechten Gla
ben, im wahren Troste, in rechter Geduld, in wahrer Demuth und in l
bendiger Hoffnung des ewigen Lebens. Nimm von mir alles weg, was mi
von dir trennen kann; mache mich zu deinem Eigenthum, und laß mich de
sein und bleiben in rechter Liebe, wahrem Glauben und gutem Gewisse
von nun an bis an mein Ende und in alle Ewigkeit, daß ich dich sam
dem Vater und dem heiligen Geiste loben, rühmen, ehren und preisen mög
Amen, o Herr Jesu Christe! Amen. Darauf will ich nun deinen allerheiligst
Leib und dein theures Blut zur Stärkung meines schwachen Glaubens, z
Erquickung meiner armen Seele und zur Versicherung der künftigen Aufe
stehung meines Leibes empfahen. Gott sei mir armen Sünder gnädig! Ame

Seufzer bei Empfahung des heiligen Abendmahls.

Herr Jesu Christe, dein heiliger Leib stärke und bewahre mich im recht
Glauben zum ewigen Leben! Amen.

Herr Jesu Christe, dein heiliges Blut stärke und bewahre mich im recht
Glauben zum ewigen Leben! Amen.

Danksagung nach Empfahung des heiligen Abendmahls.

Ich danke dir, Herr Gott himmlischer Vater, für deine große unaussprec
liche Gnade und Wohlthat, daß du mich armen Sünder auf die Fü
bitte deines lieben Sohnes zu Gnaden auf- und angenommen und mir
meine Sünden vergeben hast. Das hast du gethan, weil dein liebster S
.. mich mit seinem vollkommenen Gehorsam, Leiden und Sterben

genug gethan hat. Zum Zeugniß deiner großen Liebe hast du a[illegible] mit dem wahren Leibe und Blute deines lieben Sohnes in würdigen Abendmahl gespeiset und getränket, mir damit alle him[illegible] er geschenkt und mir das ewige Leben zugesichert. So hilf m[illegible] durch deinen heiligen Geist, daß, so wie ich jetzt dies Sa[illegible] [illegible]fangen habe, ich auch deine göttliche Gnade, die Vereinigung mit [illegible] die Hoffnung des ewigen Lebens im Glauben ergreife und [illegible] [illegible]istlich lebe, und dich hier und dort preise, dich, der du mit deiner [illegible]ohne, unserm Herrn Jesu Christo, und dem heiligen Geiste le[illegible] [illegible]ierest, ein einiger Gott, hochgelobt in Ewigkeit. Amen.

Gebet um ein gottseliges Leben.

Allmächtiger Gott und Vater, weil es nicht in meinen Kräft[illegible] meinem Vermögen steht, etwas Gutes zu thun und nach dei[illegible] [illegible]lichen Willen zu leben, indem ich bei meinem großen Hange zum [illegible]iel Böses thue: so bitte ich dich demüthigst um Kraft zu einem [illegible] und frommen Leben. Du erschufst mich nach deinem Ebenbilde; [illegible] es. Du schufst mich wieder in deinem lieben Sohne durch die den heiligen Geist zu einer neuen Creatur, nahmst mich gnädig [illegible] Kinde an und machst mich der ewigen Seligkeit theilhaftig. S[illegible] denn deinen heiligen Geist, daß ich durch dessen Kraft und [illegible] ewigen Vater, die ganze Zeit meines Lebens ehre. Lehre mich be[illegible] thun, laß mich Lust und Liebe zu deinem Worte haben, Andern [illegible] meinen Beleidigern vergeben, meinen Beruf treulich abwarten und [illegible] dir gewissenhaft handeln. Würde ich aber wieder fallen, oder von [illegible] und meinem eigenen Fleische und Blute übereilet werden: so verle[illegible] deine Gnade, daß ich meine Sünden erkenne, durch wahre Reue [illegible] von meinem Falle wieder mich aufrichte, vor dir mein Vergehen [illegible] bekenne, bei dir Vergebung meiner Sünden suche, und als ein Schwach[illegible] meine Seele deinem lieben Sohne beständig übergebe, daß er sie [illegible] Ungerechtigkeit reinige, bis ich einst ganz rein aus dem Grabe hervor[illegible] ohne Sünde und Schwachheit bei dir in Ewigkeit leben möge. [illegible]

Gebet um ein seliges Ende.

O gütiger Gott, du hast dem Menschen ein Ziel gesetzt zu leben, [illegible] er nicht überschreiten kann. Denn er hat seine bestimmte Ze[illegible] Zahl der Monate, die er leben soll, hängt blos von dir ab. [illegible] Jahre sind wie ein Rauch und Schatten, der plötzlich verschwinde[illegible] Mensch ist doch wie das Gras, das bald verdorret; und wie ein[illegible] auf dem Felde, die schnell verwelket. So lehre mich denn, gütig[illegible] daß es ein Ende mit mir haben wird, und ich davon muß. Me[illegible] sind nur eine Hand breit, und mein Leben ist wie nichts vor [illegible] lehre mich bedenken, daß ich sterben muß, und daß ich hier keine Stätte habe. Laß mich die Flüchtigkeit meines Lebens erwägen [illegible] oft und viel an mein Ende gedenke, und so lange ich lebe, nicht [illegible] sondern dir lebe und sterbe. So werde ich im Glauben getrost meiner Heimfahrt erwarten, und durch einen heiligen und gottselig[illegible] vorbereitet, der Erscheinung deines lieben Sohnes Jesu Christi m[illegible] entgegen sehen. Schenke mir, mein Gott, ein seliges Ende, [illegible] wider deine Schickung murre, sondern mich in deinen heiligen [illegible]

: mich vor der ewigen Verdammniß. Laß mich nicht plötzlich vom
überfallen werden, ehe und bevor ich mich auf denselben mit wahrer
und rechtem Glauben vorbereitet habe. Und kommt er dann, so hilf
aß ich ihm, der mir die Thüre zum ewigen Leben öffnet, freudig und
agt entgegen gehe. Herr, laß deinen Diener in Frieden fahren! Laß
letztes Wort dasselbe sein, welches dein lieber Sohn am Kreuze sprach:
. in deine Hände befehle ich meinen Geist! Und wenn ich nicht mehr
kann, so erhöre doch mein letztes Seufzen, durch Jesum Christum. Amen.

›et, welches nach gehaltenen Predigten und Betstunden abgelesen wird.

‑mherziger Gott und Vater, wir danken dir, daß du dein heiliges
Wort uns gegeben, dein Reich unter uns aufgerichtet und uns zur
‑achenden Erkenntniß deines lieben Sohnes, unseres Heilandes Jesu
‑, berufen, uns auch als deine Kinder mit allerlei geistlichem Segen
mmlischen Gütern durch Christum allezeit reichlich gesegnet hast. Wir,
sind zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du an uns ge‑
hast. Aber du preisest deine Liebe gegen uns damit, daß Christus für
estorben ist, und in seinem Namen bitten wir dich, daß du bei uns
st mit deiner Gnade.

‑rhalte uns und unseren Kindern zu aller Zeit die reine Predigt deines
‑s und den rechten Gebrauch der Sacramente; lehre uns deine großen
n laut und recht verkündigen in Häusern und Schulen und in der
Gemeinde; mehre dein Reich, baue deine Kirche, sende treue Arbeiter
ne Ernte, auf daß alle Welt zu dir bekehrt und deine Christenheit
ihren einigen Glauben erhalten und geheiligt werde.

‑imm auch unser gemeinsames Vaterland unter deine gnädige Obhut;
‑e seine Regenten, und regiere alle seine Völker mit deinem heiligen
und lehre uns Alle an allem Orte erkennen, daß wir dein Volk sind.
. unseren Großherzog und Herrn, beschütze und erhalte ihm Leben und
‑ahrt, erfülle ihn mit deinem heiligen Geist und gieb ihm Kraft und
‑eit, in deinem Namen und an deiner Statt des Rechts zu walten,
‑eich zu schirmen, das Gute zu fördern und dem Bösen zu wehren,
wir unter seinem Regimente ein geruhiges und stilles Leben führen
in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Segne die Großherzogin, seine
hlin, und das ganze fürstliche Haus in allen seinen Gliedern; schmücke
t deinen Gaben, und laß deinen Frieden unter ihnen wohnen. Segne
‑rigkeiten unseres Landes, und verleihe ihnen, ihr Amt als vor deinem
‑cht zu führen, und nach deinem heiligen Wort und Willen zu denken
u thun was recht ist, damit in unserm Lande Ehre wohne, Güte und
einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.

Und unser Aller Leben und Wohlfahrt, Stand und Beruf, Werk und
ung laß dir, du treuer Gott, befohlen sein: daß du Stadt und Land
‑rmest, unsere Felder segnest, und zu unserer Arbeit dein Gedeihen gebest.
: du unsere Häuser, heilige unsere Ehen und laß unsere Kinder auf‑
sen in der Furcht deines Namens; hilf allen Mühseligen und Beladenen,
die Traurigen, versorge die Armen, gedenke väterlich der Wittwen u‑
Waisen; sei du der Alten Stütze, der Schwachen Stärke, der Kran‑

Beistand, und uns Allen aus aller Noth der Erretter; hilf den Le
zum Heile und den Sterbenden zum Siege, und erbarme dich unse
durch unseren Herrn und Heiland Jesum Christum. Amen.

Kirchenbeichte.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater und Herr Himmels und der
ich armer, elender sündiger Mensch bekenne dir alle meine Sün
Missethat, damit ich dich jemals erzürnet und deine Strafe zeitl
ewig wohl verdient habe. Es ist mir aber solches alles von Grund
Herzens leid und reuet mich sehr, und bitte dich durch deine grundlo
und Barmherzigkeit, und durch das heilige, unschuldige, bittre Lei
Sterben deines lieben Sohnes Jesu Christi, darauf ich meinen (
einig gründe: du wollest mir armen, sündhaften Menschen alle mein
verzeihen und mir gnädig und barmherzig sein. Ich will durch dei
von Sünden ablassen und frömmer werden. Amen.

Absolution.

Auf solch euer Bekenntniß verkündige ich euch allen, die ihr eure
also herzlich bereuet, und an Jesum Christum festiglich gläub
einen ernsten Vorsatz habet, durch den Beistand des heiligen Geis
sündliches Leben zu bessern, kraft meines Amtes, als ein berufe
verordneter Diener des Wortes, die Gnade Gottes des Vaters,
Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Bindung der Unbußfertigen.

Denen andern aber, sichern, unbußfertigen, muthwilligen Veräch
Ungläubigen verkündigt der heilige Geist, daß ihnen ihre Sün
bunden und behalten seien, wo sie nicht rechtschaffene Buße thun; und
zeige ich ihnen hiemit öffentlich an, zum Zeugniß über sie. Der li
gebe ihnen seine Gnade zur Buße und Besserung. Amen.

Bußgebet, welches alle Quartal nach der Predig abgelesen wird.

Ach lieber Herr, du großer und erschrecklicher Gott, der du häl
und Gnade denen, die dich lieben und deine Gebote halten, und
zu strafen, hie zeitlich und dort ewiglich, alle, die dich hassen und d
hinter sich zurücke werfen: wir haben leider gesündiget, Unrecht
sind gottlos gewesen und abtrünnig geworden. Wir haben deine h
Majestät mit ungöttlichen Gedanken, Begierden, Worten und Werke
dir, o allwissender Gott, der du ins Verborgene siehest und Her
Nieren prüfest, bekannt und wissend sind, vielfältig beleidiget, a
unserer Sünde mehr ist, denn des Sandes am Meer, und dami
gerechten Zorn, alles Unheil, den Tod und die ewige Verdammni
wohl verdienet. Und wenn du nach deiner Gerechtigkeit mit u
Sündern hättest verfahren wollen, möchten wir schon von deine

flossen sein. Du, Herr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen. Ach
r, wir allesammt, unsere Obrigkeit, Priester, Aelteste und das ganze
lk müssen uns schämen, daß wir uns an dir, o liebreicher, grundgütiger
ter, so gröblich versündiget haben. Daher trifft uns auch der Fluch und
hwur, den du gebräuet hast; denn wir gehorchten nicht deinen Knechten,
Propheten, die du in deinem Namen zu uns gesandt. So beten wir
ch nicht vor dem Herrn, unserm Gott, daß wir uns von den Sünden
ehreten und deine Wahrheit vernähmen. Darum bist du auch wacker
wesen mit allerlei Plagen, die du über uns hast gehen lassen; denn du
t gerecht in allen deinen Werken, die du thust; denn wir gehorchten deiner
timme nicht. Nun, Herr unser Gott, du hast ja dein Volk durch deinen
ben Sohn ganz theuer erkauft, du hast uns aus der höllischen Dienst-
rkeit durch diesen deinen starken Arm herausgeführet, und hast dir da-
rch einen Namen gemacht, so weit die Welt gehet. Herr, Herr Gott,
rmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue, der du
rgiebest Missethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem niemand
schuldig ist; du hast alles unter die Sünde beschlossen, auf daß du dich
er erbarmtest. So siehe doch, leutseliger Gott, nicht an unsere schwere
utrothe Sünde, sondern unser Elend, um deiner großen Barmherzigkeit.
h Herr, um aller deiner Gerechtigkeit willen, wende ab deinen Zorn und
rimm von deiner Stadt, die nach deinem Namen genennet ist, und von
nem heiligen Berge. Schaue gnädiglich an dein Heiligthum, das hin
d wieder zerstört ist, um des Herrn willen. Du bist ja Gott im Himmel
d Herrscher in allen Königreichen der Heiden, und in deiner Hand ist
aft und Macht, und ist niemand, der wider dich stehen möge; in uns ist
ht Kraft gegen den großen und grausamen Haufen so vieler sichtbarer
d unsichtbarer Feinde, die sich wider uns setzen, und wissen auch nicht,
s wir thun sollen; sondern unsre Augen sehen nach dir. Hilf du uns,
ott, unser Helfer, um deines Namens Ehre willen; errette uns, und ver-
b uns unsere Sünde um der bluttriefenden Wunden deines lieben Sohnes
llen. Laß dir, o gütiger Vater, in Gnaden befohlen sein deine heilige
meine und werthe Christenheit im ganzen Umkreis der Erden, sammt
en ihren Gliedern, Hirten und Lehrern in Kirchen und Schulen. Sende
ue Arbeiter in deine Ernte, gieb deinen Geist und Kraft zu deinem Worte,
ste und stärke alle Betrübten und Angefochtenen. Bringe wiederum zu-
ht alle Irrenden und Verführten, und verleihe Gnade, daß wir alle unter
nem lieben Sohne, dem einigen Erzhirten und Bischofe unserer Seelen,
e Heerde werden mögen. Erhalte uns, o heiliger Vater, in deiner Wahr-
t; dein Wort ist die Wahrheit. Was wir nicht wissen, das lehre uns
rch deinen werthen, heiligen Geist; und was wir von dir haben, das
wahre und vermehre in uns.

Deiner göttlichen Fürsorge befehlen wir auch das gemeinsame Vater-
ld, so wie alle christlichen Fürsten und Obrigkeiten; erleuchte und regiere
mit deinem heiligen Geist, auf daß sie mit einmüthigem Herzen die Aus-
itung der himmlischen Wahrheit nach deinem heiligen Worte befördern.
sonderheit bitten wir dich für unsern Großherzog und Herrn, daß du
n erfüllest mit dem Geiste der Weisheit und des Verstandes, nach deinem
ligen Wort und Willen Gerechtigkeit zu fördern und dem Bösen zu
hren, damit wir unter seinem Regiment ein geruhiges und stilles Leben
hren mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Imgleichen bitten w
h für die Großherzogin, seine Gemahlin, und für das Großherzog

Haus in allen seinen Gliedern, daß du es bauest zu deiner Ehre und füllest mit deinem Gute. Beschütze und leite die Großherzoglichen M und alle Großherzoglichen Beamten für den Staats- und Kriegsdie wie die Wehrmannschaft zu Roß und zu Fuß und sämmtliche Land wohner (auch einen ehrbaren Rath und die ganze Gemeinde dieser S auch diese ganze Gemeinde mit ihren Vorständen und Vorgesetzten; alle dir wohlgefälligen und heilsamen Rathschläge, damit in unserm Ehre wohne, Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und sich küssen. Hilf, lieber Gott, daß deines Namens Ehre, zur Erbauun Ausbreitung deines Reichs allenthalben gesucht und befördert, hingeg Reich der Finsterniß kräftig zerstöret werde. Gieb, o leutseliger Vater nen heiligen Geist und göttliches Gedeihen zu gottseliger Kinderzucht. segne die Nahrung zu Wasser und zu Lande, laß die Früchte der Vieh, Vögel und Fische wohl gedeihen, und hilf, daß wir deine Gaben zur Erhaltung dieses dürftigen Lebens mit herzlicher Dankſ empfahen und mit christlicher Mäßigkeit gebrauchen. Allen Christgläu Jungen und Alten, so in Gefahr, in Drangsalen und Gefängnissen, K heiten, Aengsten und Todesnöthen schweben, wollest du, o getreuer mit deiner gnädigen Hülfe an allen Orten erscheinen, und dich aller schen erbarmen. Gedenke, Herr, an den theuren Eid, den du bei dir geschworen: so wahr du ein lebendiger, wahrhaftiger Gott bist, wol nicht den Tod des Sünders, sondern daß sich der Sünder zu dir b und lebe. Ach, Herr, bekehre du uns, so werden wir bekehret; hilf du so ist uns geholfen. Siehe, wir sind wie verirrte Schafe: suche deine K und Mägde, damit wir nicht vergessen deine Gebote. Unerträglich is Zorn; denn du dräuest den Sündern; aber deine Barmherzigkeit ist meßlich und unerforschlich. Du hast ja nach deiner Güte verheißen zur Vergebung der Sünden: darum beugen wir nun die Kniee unsers zens, und bitten dich, Herr, um Gnade. Habe Geduld mit uns, un die Strafe nicht ewiglich auf uns bleiben. Erfülle uns wieder mit Gnade, auf daß wir deinen Willen thun und in deinen Geboten unsr wandeln mögen: so wollen wir deinen Namen preisen hier in der Gn zeit und dort in ewiger Herrlichkeit. Wir liegen allhier vor dir mi serm Gebete nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große B herzigkeit gegen den Gnadenthron in seinem hochheiligen theuren B ach, Herr, höre! ach, Herr, merke auf, und thue es, und verzeuch Laß dir doch, barmherziger Vater, zu Herzen gehen das Verlange Elenden, und verstoße nicht von deinem Angesicht, die dich suchen. uns, Gott unsers Heils, und verschmähe nicht unser armes Gebet u vollkommenen Bezahlung und heiligsten Fürbitte Jesu Christi, deines einigen Sohnes, unsers einigen Mittlers, ewigen Hohenpriesters un treuen Fürsprechers willen, welcher uns selbst also zu beten gelehr befohlen hat: Vater Unser, der ꝛc.

Episteln

und

Evangelia

auf alle

Sonn- und Festtage

durch das ganze Jahr.

Nach der Mecklenburgischen Kirchenordnung eingerichtet.

Nebst der

Historia

n dem Leiden und Sterben, der Auferstehung
und Himmelfahrt Jesu Christi.

Epistel am 1. Sonntage des Advents.
Röm. 13, v. 11—14.

Und weil wir solches wissen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wirs glaubten; — die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbei kommen: — so lasset uns ablegen die Werke der Finsterniß und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage; nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid; sondern ziehet an den HErrn Jesum Christum, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Evangelium am 1. Sonnt. des Advents.
Matth. 21, v. 1—9.

Da sie nun nahe bei Jerusalem kamen gen Bethphage an den Oelberg, sandte Jesus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch lieget, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden und ein Füllen bei ihr; löset sie auf und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: der HErr bedarf ihrer; sobald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig; und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. Die Jünger gingen hin und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte; und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider drauf, und setzten ihn darauf. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen und streueten sie auf den Weg. Das Volk aber, das vorging und nachfolgete, schrie und sprach: Hosianna dem [illegible] Davids! gelobet sei, der da [illegible] dem Namen des HErrn! Hosianna [illegible] der Höhe!

Epistel am 2. Sonntage des Advent[illegible]
Röm. 15, v. 4—13.

Was aber zuvor geschrieben ist, [illegible] ist uns zur Lehre geschrieben, [illegible] daß wir durch Geduld und Trost [illegible] Schrift Hoffnung haben. Gott [illegible] der Geduld und des Trostes gebe [illegible] daß ihr einerlei gesinnet seid [illegible] einander, nach Jesu Christo; auf [illegible] ihr einmüthiglich mit einem [illegible] lobet Gott und den Vater [illegible] HErrn Jesu Christi. Darum [illegible] euch unter einander auf, gleichwie [illegible] Christus hat aufgenommen zu [illegible] Lobe. Ich sage aber, daß Jesu[illegible] stus sei ein Diener gewesen [illegible] schneidung um der Wahrheit Gottes, zu bestätigen die Verh[illegible] den Vätern geschehen. Daß die [illegible] aber Gott loben um der Barm[illegible] keit willen, wie geschrieben [illegible] Darum will ich dich loben unter [illegible] Heiden und deinem Namen singen. [illegible] abermal spricht er: Freuet euch [illegible] Heiden, mit seinem Volk! Und [illegible] mal: Lobet den HErrn, alle H[illegible] und preiset ihn, alle Völker! [illegible] abermal spricht Jesaias: Es wir[illegible] die Wurzel Jesse, und der aufer[illegible] wird, zu herrschen über die H[illegible] auf den werden die Heiden [illegible] Gott aber der Hoffnung erfülle [illegible] mit aller Freude und Frieden im [illegible] ben, daß ihr völlige Hoffnung [illegible] durch die Kraft des heiligen [illegible]

Evangelium am 2. Sonnt. des Ad[illegible]
Luc. 21, v. 25—36.

Und es werden Zeichen gesche[illegible] der Sonne, und Mond und [illegible] nen; und auf Erden wird den [illegible] bange sein und werden zagen, [illegible]

und die Wasserwogen werden
t. Und die Menschen werden
nachten vor Furcht und vor
n der Dinge, die kommen sollen
rden; denn auch der Himmel
sich bewegen werden. Und als-
verden sie sehen des Menschen
kommen in der Wolke mit gro-
aft und Herrlichkeit. Wenn aber
anfähet zu geschehen, so sehet
und hebet eure Häupter auf,
, daß sich eure Erlösung nahet.
:r sagte ihnen ein Gleichniß:
an den Feigenbaum und alle
e. Wenn sie jetzt ausschlagen,
et ihrs an ihnen, und merket,
:ßt der Sommer nahe ist. Also
hr, wenn ihr dies alles sehet
n, so wisset, daß das Reich
nahe ist. Wahrlich, ich sage
ies Geschlecht wird nicht ver-
bis daß es alles geschehe.
und Erde werden vergehen,
eine Worte vergehen nicht.
Hütet euch, daß eure Herzen
schweret werden mit Fressen
aufen und mit Sorgen der
, und komme dieser Tag schnell
ch. Denn wie ein Fallstrick
kommen über alle, die auf
wohnen. So seid nun wacker
und betet, daß ihr würdig
möget, zu entfliehen diesem
as geschehen soll, und zu stehen
Menschen Sohn.

am 3. Sonntage des Advents.
1. Cor. 4, v. 1—5.

halte uns jedermann, nämlich
Christi Diener und Haus-
ber Gottes Geheimnisse. Nun
an nicht mehr an den Haus-
denn daß sie treu erfunden
Mir aber ist es ein Geringes,
von euch gerichtet werde oder
nem menschlichen Tage; auch
ch mich selbst nicht. Ich bin
ohl nichts bewußt, aber darin
nicht gerechtfertiget; der HErr
er, *der mich richtet.* Darum
nicht vor der Zeit, bis der
HErr komme; welcher auch wird ans
Licht bringen, was im Finstern ver-
borgen ist, und den Rath der Herzen
offenbaren. Alsdann wird einem jeg-
lichen von Gott Lob widerfahren.

Evangelium am 3. Sonnt. des Advents.
Matth. 11, v. 2—10.

Da aber Johannes im Gefängniß die Werke Christi hörte, sandte er seiner Jünger zween und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret. Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert! Da die hingingen, fing Jesus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was seid ihr hinaus gegangen in die Wüste zu sehen? wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet? Oder was seid ihr hinaus gegangen zu sehen? wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern. Oder was seid ihr hinaus gegangen zu sehen? wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet. Denn dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

Epistel am 4. Sonntage des Advents.
Phil. 4, v. 4—7.

Freuet euch in dem Herrn allewege! und abermal sage ich: freuet euch! Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Der Herr ist nahe: sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu

Evangelium am 4. Sonnt. des Advents.
Joh. 1, v. 19—28.

Und dies ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten: Richtet den Weg des Herrn! wie der Prophet Jesaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern; und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufst du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Dies geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufte.

Epistel am heiligen Christtage.
Jes. 9, v. 2—7.

Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande scheinet es helle. Du machest der Heiden viel, damit machest du der Freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austheilet. Denn du hast das Joch ihrer Last und die Ruthe ihrer Schulter und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie zur Zeit Midians. Denn aller Krieg mit Ungestüm und blutig Kleid wird verbrannt und mit Feuer verzehret werden. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herr auf seiner Schulter; und er Wunderbar, Rath, Kraft, Hel Vater, Friedefürst; auf da Herrschaft groß werde und de dens kein Ende auf dem Stuhl und seinem Königreich; daß e richte und stärke mit Gericht u rechtigkeit von nun an bis in keit. Solches wird thun der des HErrn Zebaoth.

Evangelium am heiligen Chri
Luc. 2, v. 1—14.

Es begab sich aber zu der Zeit ein Gebot von dem Kaiser Au ausging, daß alle Welt geschätzet Und diese Schatzung war die alle und geschah zur Zeit, da Cy Landpfleger in Syrien war. dermann ging, daß er sich ließe, ein jeglicher in seine Da machte sich auch auf Jose Galliläa, aus der Stadt Na in das jüdische Land zur Davids, die da heißet Beth darum, daß er von dem Hau Geschlechte Davids war, auf sich schätzen ließe mit Maria, vertrauten Weibe. Die war sch und als sie daselbst waren, Zeit, daß sie gebären sollte. gebar ihren ersten Sohn, und ihn in Windeln, und legte eine Krippe; denn sie hatt keinen Raum in der Herberg es waren Hirten in derselbigen auf dem Felde bei den Hürd hüteten des Nachts ihre Heer siehe, des HErrn Engel trat z und die Klarheit des HErrn um sie, und sie fürchteten Und der Engel sprach zu ihnen tet euch nicht! siehe, ich ve euch große Freude, die allem wiederfahren wird; denn euch der Heiland geboren, welcher stus, der HErr, in der Stadt Und das habt zum Zeichen: ihr finden das Kind in Windeln und in einer Krippe liegend.

bei dem Engel die Menge
en Heerschaaren, die lob-
sprachen: Ehre sei Gott
ind Friede auf Erden, und
ı ein Wohlgefallen!

Sonntage nach dem heil.
e. Gal. 4, v. 1—7.

ber, so lange der Erbe ein
, so ist unter ihm und
e kein Unterschied, ob er
r ist aller Güter; sondern
n Vormündern und Pfle-
f die bestimmte Zeit vom
auch wir, da wir Kinder
n wir gefangen unter den
Satzungen. Da aber die
ward, sandte Gott seinen
en von einem Weibe, und
iesetz gethan, auf daß er
r dem Gesetz waren, er-
vir die Kindschaft empfin-
hr denn Kinder seid, hat
t den Geist seines Sohnes
zen, der schreiet: Abba,
! Also ist nun hier kein
:, sondern eitel Kinder.
Kinder, so sinds auch
es durch Christum.

am Sonnt. nach dem heil.
:. Luc. 2, v. 33—40.

Vater und Mutter wun-
ich deß, das von ihm ge-
Und Simeon segnete sie
zu Maria, seiner Mutter:
r wird gesetzet zu einem
ıferstehen vieler in Israel,
em Zeichen, dem wider-
rd, (und es wird ein
rch deine Seele bringen),
er Herzen Gedanken offen-
Und es war eine Pro-
ıa, eine Tochter Phanuels,
cht Aser, die war wohl
ı hatte gelebet sieben Jahr
Manne nach ihrer Jung-
ınd war eine Wittwe bei
htzig Jahren; die kam
Tempel, dienete Gott mit
Beten Tag und Nacht.

Dieselbe trat auch hinzu zu derselbigen
Stunde, und preisete den HErrn, und
redete von ihm zu allen, die auf die
Erlösung zu Jerusalem warteten. Und
da sie es alles vollendet hatten nach
dem Gesetz des HErrn, kehreten sie
wieder in Galiläam zu ihrer Stadt
Nazareth. Aber das Kind wuchs und
ward stark im Geist, voller Weisheit;
und Gottes Gnade war bei ihm.

Epistel am Neuen Jahrestage.
Gal. 3, v. 23—29.

Ehe denn aber der Glaube kam,
wurden wir unter dem Gesetz ver-
wahret und verschlossen auf den Glau-
ben, der da sollte offenbaret werden.
Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister
gewesen auf Christum, daß wir durch
den Glauben gerecht würden. Nun
aber der Glaube kommen ist, sind wir
nicht mehr unter dem Zuchtmeister.
Denn ihr seid alle Gottes Kinder durch
den Glauben an Christum Jesum.
Denn wie viel euer getauft sind, die
haben Christum angezogen. Hier ist
kein Jude noch Grieche, hier ist kein
Knecht noch Freier, hier ist kein Mann
noch Weib; denn ihr seid allzumal
Einer in Christo Jesu. Seid ihr aber
Christi, so seid ihr ja Abrahams Sa-
men, und nach der Verheißung Erben.

Evangelium am Neuen Jahrestage.
Luc. 2, v. 21.

Und da acht Tage um waren, daß das
Kind beschnitten würde, da ward
sein Name genennet Jesus, welcher ge-
nennet war von dem Engel, ehe denn
er im Mutterleibe empfangen ward.

Epistel am Sonntage nach dem Neuen
Jahr. Tit. 3, v. 4—7.

Da aber erschien die Freundlichkeit
und Leutseligkeit Gottes, unsers
Heilandes: nicht um der Werke willen
der Gerechtigkeit, die wir gethan hat-
ten, sondern nach seiner Barmherzig-
keit machte er uns selig, durch das
Bad der Wiedergeburt und Erneuerung
des heiligen Geistes, welchen er aus

Evangelium am 4. Sonnt. des Advents.
Joh. 1, v. 19—28.

Und dies ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten: Richtet den Weg des Herrn! wie der Prophet Jesaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern; und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufst du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Dies geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufte.

Epistel am heiligen Christtage.
Jes. 9, v. 2—7.

Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande scheinet es helle. Du machest der Heiden viel, damit machest du der Freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austheilet. Denn du hast das Joch ihrer Last und die Ruthe ihrer Schulter und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie zur Zeit Midians. Denn aller Krieg mit Ungestüm und blutig Kleid wird verbrannt und mit Feuer verzehret werden. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herr auf seiner Schulter; und er Wunderbar, Rath, Kraft, Held Vater, Friedefürst; auf da Herrschaft groß werde und de dens kein Ende auf dem Stuhl und seinem Königreich; daß e richte und stärke mit Gericht u rechtigkeit von nun an bis in keit. Solches wird thun der des HErrn Zebaoth.

Evangelium am heiligen Chri
Luc. 2, v. 1—14.

Es begab sich aber zu der Zeit, ein Gebot von dem Kaiser Aug ausging, daß alle Welt geschätzt Und diese Schatzung war die aller und geschah zur Zeit, da Cyr Landpfleger in Syrien war. Je dermann ging, daß er sich lieſse, ein jeglicher in seine Da machte sich auch auf Jose Galiläa, aus der Stadt Na in das jüdische Land zur Davids, die da heißet Betl darum, daß er von dem Hau Geschlechte Davids war, auf sich schätzen ließe mit Maria, vertrauten Weibe. Die war sch und als sie daselbst waren, Zeit, daß sie gebären sollte. gebar ihren ersten Sohn, und ihn in Windeln, und legte eine Krippe; denn sie hatte keinen Raum in der Herberg es waren Hirten in derselbigen auf dem Felde bei den Hürd hüteten des Nachts ihre Heer siehe, des HErrn Engel trat z und die Klarheit des HErrn um sie, und sie fürchteten s Und der Engel sprach zu ihnen tet euch nicht! siehe, ich ver euch große Freude, die allem widerfahren wird; denn euch der Heiland geboren, welcher stus, der HErr, in der Stadt Und das habt zum Zeichen: ihr finden das Kind in Windeln g und in einer Krippe liegend.

ı bei dem Engel die Menge
chen Heerschaaren, die lob-
d sprachen: Ehre sei Gott
und Friede auf Erden, und
en ein Wohlgefallen!

Sonntage nach dem heil.
ge. Gal. 4, v. 1—7.

aber, so lange der Erbe ein
st, so ist unter ihm und
ıte kein Unterschied, ob er
rr ist aller Güter; sondern
ıen Vormündern und Pfle-
uf die bestimmte Zeit vom
o auch wir, da wir Kinder
'en wir gefangen unter den
Satzungen. Da aber die
t ward, sandte Gott seinen
ren von einem Weibe, und
Gesetz gethan, auf daß er
er dem Gesetz waren, er-
wir die Kindschaft empfin-
ihr denn Kinder seid, hat
dt den Geist seines Sohnes
rzen, der schreiet: Abba,
r! Also ist nun hier kein
hr, sondern eitel Kinder.
r Kinder, so sinds auch
tes durch Christum.

n am Sonnt. nach dem heil.
ge. Luc. 2, v. 33—40.

Vater und Mutter wun-
sich deß, das von ihm ge-
. Und Simeon segnete sie
zu Maria, seiner Mutter:
ser wird gesetzet zu einem
uferstehen vieler in Israel,
rem Zeichen, dem wider-
ird, (und es wird ein
urch deine Seele bringen),
ler Herzen Gedanken offen-
:. Und es war eine Pro-
na, eine Tochter Phanuels,
lecht Aser, die war wohl
ıd hatte gelebet sieben Jahr
Manne nach ihrer Jung-
und war eine Wittwe bei
ıchtzig Jahren; die kam
n Tempel, dienete Gott mit
Beten Tag und Nacht.
Dieselbe trat auch hinzu zu derselbigen
Stunde, und preisete den HErrn, und
redete von ihm zu allen, die auf die
Erlösung zu Jerusalem warteten. Und
da sie es alles vollendet hatten nach
dem Gesetz des HErrn, kehreten sie
wieder in Galiläam zu ihrer Stadt
Nazareth. Aber das Kind wuchs und
ward stark im Geist, voller Weisheit;
und Gottes Gnade war bei ihm.

Epistel am Neuen Jahrestage.
Gal. 3, v. 23—29.

Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da sollte offenbaret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Denn ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Hier ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein Knecht noch Freier, hier ist kein Mann noch Weib; denn ihr seid allzumal Einer in Christo Jesu. Seid ihr aber Christi, so seid ihr ja Abrahams Samen, und nach der Verheißung Erben.

Evangelium am Neuen Jahrestage.
Luc. 2, v. 21.

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genennet Jesus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

Epistel am Sonntage nach dem Neuen
Jahr. Tit. 3, v. 4—7.

Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unsers Heilandes: nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er au

gegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland; auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben sein des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Evangelium am Sonntage nach dem Neuen Jahr. Matth. 3, v. 13—17.

Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er sich von ihm taufen ließe. Aber Johannes wehrete ihm, und sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir? Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß jetzt also sein; also gebühret es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu. Und da Jesus getaufet war, stieg er bald herauf aus dem Wasser, und siehe, da that sich der Himmel auf über ihm. Und Johannes sahe den Geist Gottes gleich als eine Taube herabfahren und über ihn kommen; und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

Epistel am 1. Sonntage nach der heil. 3 Könige Tage. Röm. 12, v. 1—6.

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei; welches sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gottes Wille.

Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von sich halte, denn sichs gebühret zu halten, sondern, daß er von sich mäßiglich halte, ein jeglicher nachdem Gott ausgetheilet hat das Maß des Glaubens. Denn gleicher Weise, als wir in Einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäfte haben: [illegible] sind wir viele Ein Leib in Chri[illegible] aber unter einander ist einer des and[illegible] Glied; und haben mancherlei Ga[illegible] nach der Gnade, die uns gegeben [illegible]

Evangelium am 1. Sonnt. nach der hei[illegible] 3 Könige Tage. Luc. 2, v. 41—52.

Und seine Eltern gingen alle Ja[illegible] gen Jerusalem auf das Osterf[illegible] Und da er zwölf Jahre alt war, gi[illegible] gen sie hinauf gen Jerusalem, na[illegible] Gewohnheit des Festes. Und da die [illegible] Tage vollendet waren, und sie wieder nach Hause gingen, blieb das Kind Jesus zu Jerusalem, und seine Eltern wußtens nicht. Sie meineten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise und suchten ihn unter den Gefreundeten und Bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem und such[illegible] ihn. Und es begab sich, nach d[illegible] Tagen fanden sie ihn im Tempel [illegible] mitten unter den Lehrern, daß er zuhörete und sie fragte. Und a[illegible] ihm zuhöreten, verwunderten sich [illegible] Verstandes und seiner Antwort. [illegible] da sie ihn sahen, entsetzten sie [illegible] Und seine Mutter sprach zu ihm: [illegible] Sohn, warum hast du uns das [illegible] than? Siehe, dein Vater und ich ha[illegible] dich mit Schmerzen gesucht. Und [illegible] sprach zu ihnen: Was ist es, daß [illegible] mich gesucht habt? Wisset ihr nich[illegible] daß ich sein muß in dem, das mein[illegible] Vaters ist? Und sie verstanden d[illegible] Wort nicht, das er mit ihnen rede[illegible] Und er ging mit ihnen hinab, und ka[illegible] gen Nazareth, und war ihnen unt[illegible] than. Und seine Mutter behielt a[illegible] diese Worte in ihrem Herzen. U[illegible] Jesus nahm zu an Weisheit, Alter u[illegible] Gnade bei Gott und den Menschen[illegible]

Epistel am 2. Sonntage nach der h[illegible] 3 Könige Tage. Röm. 12, v. 7—1[illegible]

Hat jemand Weissagung, so sei [illegible] dem Glauben ähnlich. Hat [illegible] mand ein Amt, so warte er des Am[illegible] Lehret jemand, so warte er der [illegible]

hnet jemand, so warte er des
hnens. Giebet jemand, so gebe er
tiglich. Regieret jemand, so sei
gfältig. Uebet jemand Barm-
keit, so thue ers mit Lust. Die
sei nicht falsch. Hasset das Arge,
et dem Guten an. Die brüderliche
unter einander sei herzlich. Einer
e dem andern mit Ehrerbietung
. Seid nicht träge, was ihr thun
Seid brünstig im Geist. Schicket
in die Zeit. Seid fröhlich in
ung, geduldig in Trübsal, haltet
n Gebet. Nehmet euch der heiligen
durft an. Herberget gerne. Seg-
ke euch verfolgen; segnet, und
t nicht. Freuet euch mit den
ichen, und weinet mit den Wei-
n. Habt einerlei Sinn unter
der. Trachtet nicht nach hohen
n, sondern haltet euch herunter
t Niedrigen.

elium am 2. Sonnt. nach der heil.
nige Tage. Joh. 2, v. 1—11.

m dritten Tage ward eine Hoch-
t zu Cana in Galiläa, und die
Jesu war da. Jesus aber und
Jünger wurden auch auf die
geladen. Und da es am Wein
spricht die Mutter Jesu zu
te haben nicht Wein. Jesus
zu ihr: Weib, was habe ich
zu schaffen? Meine Stunde ist
t gekomme. Seine Mutter
zu den Dienern: Was er euch
s thut. Es waren aber allda
nerne Wasserkrüge gesetzt, nach
e der jüdischen Reinigung;
gen je in einen zwei oder drei
Jesus spricht zu ihnen: Füllet
erkrüge mit Wasser! Und sie
sie bis oben an. Und er spricht
n: Schöpfet nun und bringets
Speisemeister. Und sie brachtens.
er der Speisemeister kostete den
der Wasser gewesen war, und
nicht, von wannen er kam, (die
aber wußtens, die das Wasser
pfet hatten), rufet der Speise-
den Bräutigam, und spricht zu
ihm: Jedermann giebt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken worden sind, alsdann den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. — Das ist das erste Zeichen, das Jesus that, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Epistel am 3. Sonntage nach der heil. 3 Könige Tage. Röm. 12, v. 17—21.

Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. Ists möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden. Rächet euch nicht selbst, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn; denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, Ich will vergelten, spricht der HErr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Evangelium am 3. Sonnt. nach der heil. 3 Könige Tage. Matth. 8, v. 1—13.

Da Jesus vom Berge herab ging, folgte ihm viel Volks nach. Und siehe, ein Aussätziger kam und betete ihn an, und sprach: HErr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen. Und Jesus streckte seine Hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich wills thun, sei gereiniget! Und alsbald ward er von seinem Aussatze rein. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sags niemand; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat zu einem Zeugniß über sie.

Da aber Jesus einging zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm; der bat ihn und sprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat große Qual. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete und sprach: HErr, ich bi

nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur Ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch, darzu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin! so gehet er; und zum andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das! so thut ers. Da das Jesus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham und Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappen. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du gegläubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Epistel am 4. Sonntage nach der heil. 3 Könige Tage. Röm. 13, v. 8—10.

Seid niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugniß geben; dich soll nichts gelüsten, und so ein ander Gebot mehr ist: das wird in diesem Gebot verfasset: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Evangelium am 4. Sonnt. nach der heil. 3 Könige Tage. Matth. 8, v. 23—27.

Und Jesus trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm. Und siehe, da erhub sich ein groß Ungestüm im Meer, also, daß auch das Schiff mit Wellen bedecket ward; und er schlief. Und die Jünger traten zu ihm und weckten ihn auf, und sprachen: HErr, hilf uns, wir verderben! Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubige seid ihr so furchtsam? Und f und bedräuete den Wind und d da ward es ganz stille. Die aber verwunderten sich, und f Was ist das für ein Mann, Wind und Meer gehorsam

Epistel am 5. Sonntage nach 3 Könige Tage. Col. 3, v. 1

So ziehet nun an, als die wählten Gottes, Heilige liebte, herzliches Erbarmen, lichkeit, Demuth, Sanftmuth, und vertraget einer den an vergebet euch unter einander, Klage hat wider den andern; Christus euch vergeben hat, ihr. Ueber alles aber zieh Liebe, die da ist das Band kommenheit. Und der Frie regiere in euren Herzen, z ihr auch berufen seid in ei und seid dankbar.

Lasset das Wort Christi reichlich wohnen in aller lehret und vermahnet euch Psalmen und Lobgesängen lichen lieblichen Liedern, dem HErrn in euren He alles, was ihr thut mit mit Werken, das thut al Namen des HErrn Jesu, Gott und dem Vater dur

Evangelium am 5. Sonnt. n 3 Könige Tage. Matth. 13,

Und Jesus legte ihnen Gleichniß vor, und s Himmelreich ist gleich eine der guten Samen auf seine Da aber die Leute schliefe Feind und säete Unkraut Weizen, und ging davon. Kraut wuchs und Frucht fand sich auch das Unkrau die Knechte zu dem Hau sprachen: Herr, hast du Samen auf deinen Acker ge hat er denn das Unkrau zu ihnen: Das hat de

en die Knechte: Willst du
wir hingehen und es aus-
sprach: Nein, auf daß ihr
eich den Weizen mit aus-
ihr das Unkraut ausgätet.
es mit einander wachsen bis
; und um der Ernte Zeit
zu den Schnittern sagen:
zuvor das Unkraut, und
in Bündlein, daß man es
; aber den Weizen sammlet
eine Scheuren.

t 6. Sonntage nach der heil.
Tage. 2. Petr. 1, v. 16—21.

ir haben nicht den klugen
n gefolget, da wir euch kund
ben die Kraft und Zukunft
Errn Jesu Christi; sondern
seine Herrlichkeit selber ge-
r empfing von Gott dem Va-
nd Preis durch eine Stimme,
m geschah von der großen
it dermaßen: Dies ist mein
n, an dem ich Wohlgefallen
d diese Stimme haben wir
m Himmel gebracht, da wir
aren auf dem heiligen Berge.
en ein festes prophetisches
nd ihr thut wohl, daß ihr
htet, als auf ein Licht, das
t in einem dunklen Ort, bis
anbreche, und der Morgen-
ehe in euren Herzen. Und
ihr für das erste wissen, daß
ssagung in der Schrift ge-
s eigener Auslegung. Denn
h nie eine Weissagung aus
em Willen hervorgebracht;
ie heiligen Menschen Gottes
ebet, getrieben von dem hei-
st.

im am 6. Sonnt. nach der heil.
Tage. Matth. 17, v. 1—8.

h sechs Tagen nahm Jesus zu
Petrum und Jacobum und
n, seinen Bruder, und führete
auf einen hohen Berg. Und
äret vor ihnen, und sein An-
htete wie die Sonne, und
seine Kleider wurden weiß, als ein Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete und sprach zu Jesu: HErr, hier ist gut sein! willst du, so wollen wir hier drei Hütten machen, dir eine, Most eine und Elias eine. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht und erschraken sehr. Jesus aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht! Da sie aber ihre Augen aufhuben, sahen sie niemand, denn Jesum allein.

Epistel am Sonntage Septuagesimä.
1. Cor. 9, v. 24, bis 10, v. 5.

Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber Einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges; jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfahen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als aufs ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet, sondern ich betäube meinen Leib und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige und selbst verwerflich werde.

Ich will euch aber, liebe Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolke gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen, und sind alle unter Mosen getauft mit der Wolke und mit dem Meer; und haben alle einerlei geistliche Speise gegessen, und haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgete, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte Gott keinen Wohlgefallen; denn sie sind nieder geschlagen in der Wüste.

Evangelium am Sonnt. Septuagesimä.
Matth. 20, v. 1—16.

Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe andere am Markte müßig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist. Und sie gingen. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also. Um die eilfte Stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; und was recht sein wird, soll euch werden. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinberges zu seinem Schaffner: Rufe den Arbeitern, und gieb ihnen den Lohn, und hebe an an den Letzten bis zu den Ersten. Da kamen, die um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die Ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfangen; und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvater, und sprachen: Diese Letzten haben nur Eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortete aber und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? Nimm, was dein ist, und gehe hin! Ich will aber diesen Letzten geben gleich wie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? — Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten sein. Denn viele sind berufen, ab[er] wenige sind auserwählet.

Epistel am Sonntage Sexagesimä.
2. Cor. 11, v. 19, bis 12, v. 9.

Ihr vertraget gern die Narren, die weil ihr klug seid; ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten macht, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmt, so euch jemand trotzet, so euch jemand in das Angesicht streichet. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden.

Worauf nun jemand kühn ist: (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühn. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Same, ich auch. Sie sind Diener Christi, (ich rede thörlich) ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todesnöthen gewesen. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche weniger eins. Ich bin dreimal gestäupet, einmal gesteiniget, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe des Meeres. Ich habe oft gereiset; ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Juden, in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüste, in Fährlichkeit auf dem Meere, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern; in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße; ohne was sich sonst zuträgt, nämlich, daß ich täglich werde angelaufen, und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? — So ich mich [j]e rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Gott und der Vater unsers HErrn Jesu Christi, welcher sei gelobt in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge: Zu Damaskus der Landpfleger des Königs Areta verwahr[te]

Damask:r und wollte und ich ward in einem Fenster aus durch die :gelassen, und entrann inden.
ja das Rühmen nichts l ich kommen auf die Ge- enbarungen des HErrn. 1 Menschen in Christo vor :n; (ist er in dem Leibe eiß ichs nicht, oder ist er)e gewesen, so weiß ichs }ott weiß es;) derselbige bis in den dritten Him- kenne denselbigen Men- in dem Leibe oder außer)esen ist, weiß ich nicht;) er ward entzückt in das) hörte unaussprechliche kein Mensch sagen kann. h mich rühmen, von mir l ich mich nichts rühmen, Schwachheit. Und so ich wollte, thäte ich darum ; denn ich wollte die jen. Ich enthalte mich daß nicht jemand mich enn er an mir siehet oder Und auf daß ich mich n Offenbarung überhebe, n ein Pfahl ins Fleisch: Satans Engel, der mich chlage, auf daß ich mich . Dafür ich dreimal dem :t habe, daß er von mir hat zu mir gesagt: „Laß : Gnade gnügen, denn : in den Schwachen mäch- vill ich mich am allerlieb- ieiner Schwachheit, auf Christi bei mir wohne.

am Sonnt. Sexagesimä.
8, v. 4—15.

Volks bei einander war, s den Städten zu ihm Jesus durch ein Gleich- ; ein Säemann aus zu imen; und indem er säete, *den Weg und* ward ver- *Vögel unter* dem Himmel fraßen es auf. Und etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen gingen mit auf und erstickten es. Und etliches fiel auf ein gutes Land; und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Es fragten ihn aber seine Jünger und sprachen, was dieses Gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ist gegeben zu wissen das Geheimniß des Reiches Gottes, den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Das ist aber das Gleichniß: der Same ist das Wort Gottes; die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Fels sind die: wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an, und sie haben nicht Wurzel, eine Zeitlang glauben sie, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande, sind, die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.

Epistel am Sonntage Quinquagesimä, oder Esto mihi.
1. Cor. 13, v. 1 bis zu Ende.

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntniß, und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und

ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mirs nichts nütze. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Mutbwillen, sie bläbet sich nicht, sie stellet sich nicht ungeberdig, sie suchet nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden; sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit; sie verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntniß aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Wort, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs stückweise, dann aber werde ichs erkennen, gleich wie ich erkannt bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größeste unter ihnen.

Folgende Epistel wird wechselweise in den Kirchen ein Jahr ums andere gepredigt. Jes. 5, v. 11—17.

Wehe denen, die des Morgens früh auf sind, des Saufens sich zu befleißen, und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erhitzet; und haben Harfen, Psalter, Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohlleben, und sehen nicht auf das Werk des HErrn, und schauen nicht auf das Geschäfte seiner Hände. Darum wird mein Volk müssen weggeführet werden unversehens, und werden seine Herrlichen Hunger leiden, und sein Pöbel Durst leiden. Daher hat die Hölle die Seele weit aufgesperrt und den Rachen aufgethan ohn alle Maß, daß hinunterfahren beide ihre Herrlichen und Pöbel, beide ihre Reichen, Fröhlichen; daß jedermann sich bi[...] müsse, und jedermann gedemüth[...] werde, und die Augen der Hoffärt[...] gedemüthiget werden, aber der [...] Zebaoth erhöhet werde im Recht, [...] Gott der Heilige geheiliget werde [...] Gerechtigkeit. Da werden die [...] Lämmer sich weiden an jener [...] und Fremdlinge werden sich nähren [...] der Wüste der Fetten.

Evangelium am Sonntage Quinqua-gesimä, oder Esto mihi. Luc. 18, v. 31—43.

Jesus aber nahm zu sich die Zw[ölfe] und sprach zu ihnen: Sehet, [...] gehen hinauf gen Jerusalem, [...] wird alles vollendet werden, [...] schrieben ist durch die Proph[eten] des Menschen Sohn. Denn [...] überantwortet werden den He[iden] er wird verspottet und gesch[mähet] verspeiet werden, und sie we[rden ihn] geißeln und tödten; und a[m dritten] Tage wird er wieder auferste[hen. Sie] aber vernahmen der keines, [und die] Rede war ihnen verborgen und [wußten] nicht, was da gesagt war.

Es geschahe aber, da er [nahe an] Jericho kam, saß ein Blin[der am] Wege und bettelte. Da er ab[er hörete] das Volk, das durchhin ging, [forschete] er, was das wäre. Da verk[ündigten] sie ihm, Jesus von Nazare[th ginge] vorüber. Und er rief und [sprach:] Jesu, du Sohn Davids, erbar[me dich] mein! Die aber vorne an [gingen,] bedräueten ihn, er sollte sc[hweigen.] Er aber schrie vielmehr: D[u Sohn] Davids, erbarme dich mei[n! Jesus] aber stand stille, und hieß i[hn zu sich] führen. Da sie ihn aber nah[e bei ihn] brachten, fragte er ihn, un[d sprach:] Was willst du, daß ich dir [thun soll?] Er sprach: HErr, daß ich se[hen möge.] Und Jesus sprach zu ihm: S[ei sehend,] dein Glaube hat dir geholfen. [Und als]bald ward er sehend und fo[lgete ihm] nach, und preisete Gott. [Und alles] Volk, das solches sahe, lob[ete Gott.]

m 1. Sonntage in den Fasten,
oder Invocavit.
2. Cor. 6, v. 1—10.

rmahnen aber euch, als Mit-
lfer, daß ihr nicht vergeblich
e Gottes empfahet. Denn er
Ich habe dich in der ange-
Zeit erhöret, und habe dir am
s Heils geholfen. Sehet, jetzt
genehme Zeit, jetzt ist der Tag
s. Lasset uns aber niemand
in Aergerniß geben, auf daß
it nicht verlästert werde; son-
allen Dingen lasset uns be-
s die Diener Gottes, in großer
in Trübsalen, in Nöthen, in
, in Schlägen, in Gefängnissen,
hren, in Arbeit, in Wachen, in
n Keuschheit, in Erkenntniß,
uth, in Freundlichkeit, in dem
Geist, in ungefärbter Liebe, in
te der Wahrheit, in der Kraft
durch Waffen der Gerechtig-
Rechten und zur Linken; durch
Schande, durch böse Gerüchte
Gerüchte; als die Verführer,
wahrhaftig; als die Unbe-
und doch bekannt; als die
en, und siehe, wir leben; als
chtigten und doch nicht er-
ls die Traurigen, aber allezeit
als die Armen, aber die doch
machen; als die nichts inne
nd doch alles haben.

ium am 1. Sonntage in den
sten, oder Invocavit.
Matth. 4, v. 1—11.

rd Jesus vom Geist in die
ste geführet, auf daß er von
fel versuchet würde. Und da
Tage und vierzig Nächte ge-
te, hungerte ihn. Und der Ver-
at zu ihm, und sprach: Bist
s Sohn, so sprich, daß diese
rod werden. Und er antwor-
prach: Es stehet geschrieben:
sch lebt nicht vom Brod allein,
on einem jeglichen Wort, das
Mund Gottes gehet. Da
n der Teufel mit sich in die
heilige Stadt und stellete ihn auf die
Zinne des Tempels, und sprach zu ihm:
Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab;
denn es stehet geschrieben: Er wird
seinen Engeln über dir Befehl thun,
und sie werden dich auf den Händen
tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an
einen Stein stoßest. Da sprach Jesus
zu ihm: Wiederum stehet auch ge-
schrieben: Du sollst Gott, deinen
HErrn, nicht versuchen. Wiederum
führete ihn der Teufel mit sich auf einen
sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle
Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit,
und sprach zu ihm: Dies alles will ich
dir geben, so du niederfällst und mich
anbetest. Da sprach Jesus zu ihm:
Hebe dich weg von mir, Satan! denn
es stehet geschrieben: Du sollst anbeten
Gott, deinen HErrn, und ihm allein
dienen. Da verließ ihn der Teufel
und siehe, da traten die Engel zu ihm
und dieneten ihm.

Epistel am 2. Sonntage in den Fasten,
oder Reminiscere.
1. Thess. 4, v. 1—7.

Weiter, lieben Brüder, bitten wir
euch und ermahnen in dem HErrn
Jesu, nachdem ihr von uns empfangen
habt, wie ihr sollet wandeln und Gott
gefallen, daß ihr immer völliger werdet.
Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch
gegeben haben durch den HErrn Jesum.
Denn das ist der Wille Gottes, eure
Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei,
und ein jeglicher unter euch wisse sein
Faß zu behalten in Heiligung und
Ehren, nicht in der Lustseuche, wie die
Heiden, die von Gott nichts wissen;
und daß niemand zu weit greife, noch
vervortheile seinen Bruder im Handel;
denn der HErr ist Rächer über das alles,
wie wir euch zuvor gesaget und bezeuget
haben. Denn Gott hat uns nicht berufen
zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

Evangelium am 2. Sonntage in den
Fasten, oder Reminiscere.
Matth. 15, v. 21—28.

Und Jesus ging aus von dannen un
entwich in die Gegend Tyrus u

Sidon. Und siehe, ein cananäisches Weib ging aus derselbigen Gränze, und schrie ihm nach, und sprach: Ach HErr, du Sohn Davids, erbarme dich mein! meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreiet uns nach. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlornen Schafen von dem Hause Israel. Sie kam aber und fiel vor ihm nieder und sprach: HErr, hilf mir! Aber er antwortete, und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: Ja, HErr, aber doch essen die Hündlein von den Brosamen, die von ihrer Herren Tische fallen. Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Epistel am 3. Sonntage in den Fasten, oder Oculi. Ephes. 5, v. 1—9.

So seid nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleich wie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch. Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Geiz lasset nicht von euch gesaget werden, wie den Heiligen zustehet; auch schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen; sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reiche Christi und Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. *Darum seid nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seid ihr ein Licht in dem HErrn.* Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes allerlei Gütigkeit und Gerechtig[keit] und Wahrheit.

Evangelium am 3. Sonntage in den Fasten, oder Oculi. Luc. 11, v. 14—28.

Jesus trieb einen Teufel aus, der [war] stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme, und das Volk verwunderte sich. [Etliche] aber unter ihnen sprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Die andern aber versuchten ihn und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedanken und sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andere. [Ist] denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt je das Reich Gottes zu euch.

Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Stätten, suchet Ruhe und findet sie nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket. Dann gehet er hin und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst. Und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da; und wird hernach mit demselben Menschen

. Und es begab sich, da er
e, erhub ein Weib im Volk
und sprach zu ihm: Selig
der dich getragen hat, und
die du gesogen hast! Er
: Ja selig sind, die Gottes
ı und bewahren!

l. Sonntage in den Fasten,
ıre. Gal. 4, v. 21—31.

r, die ihr unter dem Gesetz
ıollt, habt ihr das Gesetz
t? Denn es stehet geschrie-
raham zween Söhne hatte,
er Magd, den andern von
Aber der von der Magd
ı dem Fleisch geboren; der
Freien ist durch die Ver-
oren. Die Worte bedeuten
ın das sind die zwei Testa-
von dem Berge Sinai, das
haft gebieret, welches ist
)enn Agar heißt in Arabia
:nai; und langet bis gen
das zu dieser Zeit ist, und
mit seinen Kindern. Aber
:m, das droben ist, das ist
ie ist unser aller Mutter.
het geschrieben: Sei fröh-
:uchtbare, die du nicht ge-
brich hervor und rufe, die
ıanger bist; denn die Ein-
el mehr Kinder, denn die
ıt. Wir aber, lieben Brü-
aac nach, der Verheißung
er gleich wie zu der Zeit,
Fleisch geboren war, ver-
)er nach dem Geist geboren
het es jetzt auch. Aber was
Schrift: Stoß die Magd
ihrem Sohne; denn der
soll nicht erben mit dem
Freien. So sind wir nun,
r, nicht der Magd Kinder,
Freien.

am 4. Sonntage in den
en, oder Lätare.
oh. 6, v. 1—15.

uhr Jesus weg über das
ı der Stadt Tiberias in
Galiläa, und es zog ihm viel Volks
nach, darum, daß sie die Zeichen sahen,
die er an den Kranken that. Jesus
aber ging hinauf auf einen Berg und
setzte sich daselbst mit seinen Jüngern.
Es war aber nahe die Ostern, der Ju-
den Fest. Da hob Jesus seine Augen
auf und siehet, daß viel Volks zu ihm
kommt, und spricht zu Philippo: Wo
kaufen wir Brod, daß diese essen?
(Das sagte er aber, ihn zu versuchen;
denn er wußte wohl, was er thun
wollte.) Philippus antwortete ihm:
Zweihundert Pfennig werth Brods ist
nicht genug unter sie, daß ein jeglicher
unter ihnen ein wenig nehme. Spricht
zu ihm einer seiner Jünger, Andreas,
der Bruder Simonis Petri: Es ist ein
Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrode
und zween Fische; aber was ist das
unter so viele? Jesus aber sprach:
Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es
war aber viel Gras an dem Ort. Da
lagerten sich bei fünftausend Mann.
Jesus aber nahm die Brode, dankete
und gab sie den Jüngern, die Jünger
aber denen, die sich gelagert hatten;
desselbigen gleichen auch von den Fi-
schen, wie viel er wollte.

Da sie aber satt waren, sprach er
zu seinen Jüngern: Sammlet die übri-
gen Brocken, daß nichts umkomme. Da
sammleten sie und fülleten zwölf Körbe
mit Brocken von den fünf Gersten-
broden, die überblieben denen, die ge-
speiset wurden. Da nun die Menschen
das Zeichen sahen, das Jesus that,
sprachen sie: Das ist wahrlich der Pro-
phet, der in die Welt kommen soll.
Da nun Jesus merkete, daß sie kommen
würden und ihn haschen, daß sie ihn
zum Könige machten, entwich er aber-
mal auf den Berg, er selbst allein.

Epistel am 5. Sonntage in den Fasten,
oder Judica. Ebr. 9, v. 11—15.

Christus aber ist gekommen, daß er
sei ein Hoherpriester der zukünfti-
gen Güter, durch eine größere und voll-
kommnere Hütte, die nicht mit der
Hand gemacht ist, das ist, die nicht

also gebauet ist; auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche, von der Kuh gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit: wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott? Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfahen.

Evangelium am 5. Sonntage in den Fasten, oder Judica.
Joh. 8, v. 46 bis zu Ende.

Jesus sprach zu den Juden: Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort; darum höret ihr nicht, denn ihr seid nicht von Gott. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist und hast den Teufel? Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel; sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre; es ist aber einer, der sie suchet und richtet. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist, und die Propheten sind gestorben: was machest du aus dir selbst? Jesus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre [illegible] Es ist aber mein Vater, der mich [illegible] welchen ihr sprechet, er sei eu[illegible] und kennet ihn nicht. Ich aber [illegible] ihn, und so ich würde sagen: ich [illegible] sein nicht, so würde ich ein [illegible] gleich wie ihr seid. Aber ich ken[illegible] und halte sein Wort. Abraha[illegible] Vater, ward froh, daß er mein[illegible] sehen sollte, und er sahe ihn und [illegible] sich. Da sprachen die Juden z[illegible] Du bist noch nicht fünfzig Ja[illegible] und hast Abraham gesehen? [illegible] sprach zu ihnen: Wahrlich, w[illegible] ich sage euch, ehe denn Abraham [illegible] bin ich. Da huben sie Steine a[illegible] sie auf ihn würfen. Aber Jes[illegible] barg sich und ging zum Tempel [illegible]

Epistel am Palm-Sonnta[illegible]
Phil. 2, v. 5—11.

Ein jeglicher sei gesinnet, wi[illegible] Christus auch war; welch[illegible] wohl in göttlicher Gestalt wa[illegible] ers nicht für einen Raub, Go[illegible] sein; sondern äußerte sich sel[illegible] nahm Knechtsgestalt an, war[illegible] wie ein andrer Mensch und an[illegible] den als ein Mensch erfund[illegible] niedrigte sich selbst und ward g[illegible] bis zum Tode, ja bis zum T[illegible] Kreuz. Darum hat ihn au[illegible] erhöhet und hat ihm einen [illegible] gegeben, der über alle Namen [illegible] in dem Namen Jesu sich beuge[illegible] alle derer Kniee, die im Him[illegible] auf Erden und unter der Er[illegible] und alle Zungen bekennen sol[illegible] Jesus Christus der HErr sei, [illegible] Gottes des Vaters.

(An diesem Palm-Sonnta[illegible] das Evangelium am T[illegible] Verkündigung Mariä [illegible]

Epistel am heiligen Oster[illegible]
1. Cor. 5, v. 6—8.

Euer Ruhm ist nicht fein. [illegible] nicht, daß ein wenig S[illegible] den ganzen Teig versäuert? [illegible] feget den alten Sauerteig aus, [illegible] ihr ein neuer Teig seid, gleich[illegible]

v. Denn wir haben auch
n, das ist Christus, für
Darum lasset uns Ostern
im alten Sauerteige,
Sauerteige der Bosheit
it, sondern in dem Süß-
terkeit und Wahrheit.

am heiligen Ostertage.
rc. 16, v. 1—8.

Sabbath vergangen war,
Maria Magdalena und
i und Salome Specerei,
kämen und salbeten ihn.
n zum Grabe an einem
hr frühe, da die Sonne
d sie sprachen unter ein-
wälzet uns den Stein
es Thür? Und sie sahen
urden gewahr, daß der
älzet war; denn er war
Und sie gingen hinein in
d sahen einen Jüngling
and sitzen, der hatte ein
s Kleid an; und sie ent-
Er aber sprach zu ihnen:
) nicht. Ihr suchet Je-
areth, den Gekreuzigten;
anden, und ist nicht hie.
Stätte, da sie ihn hin-
et aber hin, und sagets
rn und Petro, daß er
gehen wird in Galiläam;
r ihn sehen, wie er euch
Und sie gingen schnell
flohen von dem Grabe;
: sie Zittern und Ent-
mmen, und sagten nie-
, denn sie fürchteten sich.

.. Sonntage nach Ostern,
Quasimodogeniti.
Joh. 5, v. 4—10.

s von Gott geboren ist,
det die Welt; und unser
der Sieg, der die Welt
hat. Wer ist aber, der
erwindet, ohne der da
Jesus Gottes Sohn ist?
er da kommt mit Wasser
esus Christus, nicht mit
Wasser allein, sondern mit Wasser
und Blut; und der Geist ists, der da
zeuget, daß Geist Wahrheit ist. Denn
drei sind, die da zeugen im Himmel:
der Vater, das Wort und der heilige
Geist; und diese drei sind eins. Und
drei sind, die da zeugen auf Erden:
der Geist, und das Wasser, und das
Blut; und die drei sind beisammen.
So wir der Menschen Zeugniß an-
nehmen, so ist Gottes Zeugniß größer.
Denn Gottes Zeugniß ist das, das
er gezeuget hat von seinem Sohne.
Wer da glaubet an den Sohn Gottes,
der hat solch Zeugniß bei ihm.

Evangelium am 1. Sonntage nach Ostern, oder Quasimodogeniti.
Joh. 20, v. 19 bis zu Ende.

Am Abend aber desselbigen Sab-
baths, da die Jünger versammlet
und die Thüren verschlossen waren aus
Furcht vor den Juden, kam Jesus und
trat mitten ein, und spricht zu ihnen:
Friede sei mit euch! Und als er das
sagte, zeigte er ihnen die Hände und
seine Seite. Da wurden die Jünger
froh, daß sie den HErrn sahen. Da
sprach Jesus abermal zu ihnen:
Friede sei mit euch! Gleich wie mich
der Vater gesandt hat, so sende ich
euch. Und da er das sagte, blies er
sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet
hin den heiligen Geist! welchen ihr
die Sünden erlasset, denen sind sie er-
lassen, und welchen ihr sie behaltet,
denen sind sie behalten.

Thomas aber, der Zwölfen einer,
der da heißet Zwilling, war nicht bei
ihnen, da Jesus kam. Da sagten die
anderen Jünger zu ihm: Wir haben
den HErrn gesehen. Er aber sprach
zu ihnen: Es sei denn, daß ich in
seinen Händen sehe die Nägelmaale
und lege meinen Finger in die Nägel-
maale, und lege meine Hand in seine
Seite, will ichs nicht glauben. Und
über acht Tage waren abermal seine
Jünger darinnen, und Thomas mit
ihnen. Kommt Jesus, da die Thüren
verschlossen waren, und tritt mitten

ein und spricht: Friede sei mit euch! Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite; und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein HErr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubst du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben. Auch viel andere Zeichen that Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buche. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Epistel am 2. Sonntage nach Ostern oder Misericordias Domini.

1. Petri 2, v. 21 bis zu Ende.

Dazu seid ihr berufen; sintemal auch Christus gelitten hat für uns und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden; welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er litte; er stellte es aber dem heim, der da recht richtet; welcher unsre Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil geworden. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehret zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Evangelium am 2. Sonntage nach Ostern, oder Misericordias Domini.

Joh. 10, v. 12—16.

Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte lässet sein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte ist, deß die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen und verlässet die Schafe und fleucht; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. Der Miethling aber fleucht, denn er ist ein Miethling und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirte und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen, wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselben muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirte werden.

Epistel am 3. Sonntage nach Ostern oder Jubilate.

1. Petri 2, v. 11—16.

Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrimme: enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden als von Uebelthätern, eure guten Werke sehen, und Gott preisen, wenn es nun an den Tag kommen wird. Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter und zu Lobe den Frommen. Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen, als die Freien, und nicht als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte Gottes. Thut Ehre jedermann, habt die Brüder lieb, fürchtet Gott, ehret den König. Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Denn das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu Gott das Uebel verträget und leidet das Unrecht. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bei Gott.

ım am 3. Sonnt. nach Ostern,
bilate. Joh. 16, v. 16—23.

sprach zu seinen Jüngern:
r ein Kleines, so werdet ihr
t sehen, und aber über ein
so werdet ihr mich sehen;
ehe zum Vater. Da sprachen
ıter seinen Jüngern unter
Was ist das, das er zu uns
ber ein Kleines, so werdet
nicht sehen, und aber über
es, so werdet ihr mich sehen,
ich zum Vater gehe? Da
sie: Was ist das, das er
ber ein Kleines? Wir wissen
s er redet. Da merkte Jesus,
n fragen wollten, und sprach
: Davon fraget ihr unter
daß ich gesagt habe: Ueber
es, so werdet ihr mich nicht
d aber über ein Kleines, so
hr mich sehen. Wahrlich,
ich sage euch: Ihr werdet
ıd heulen, aber die Welt wird
n; ihr aber werdet traurig
h eure Traurigkeit soll in
erkehret werden.
eib, wenn sie gebieret, so hat
igkeit; denn ihre Stunde ist
n; wenn sie aber das Kind ge-
t, denket sie nicht mehr an die
ı der Freude willen, daß der
ur Welt geboren ist. Und ihr
h nun Traurigkeit; aber ich
wiedersehen, und euer Herz
freuen, und eure Freude soll
von euch nehmen. Und an
en Tage werdet ihr mich
ıgen.

m 4. Sonntage nach Ostern,
antate. Jac. 1, v. 17—21.

te Gabe und alle vollkom-
Gabe kommt von oben herab,
Vater des Lichts, bei welchem
eränderung, noch Wechsel des
d der Finsterniß. Er hat uns
nach seinem Willen durch das
r Wahrheit, auf daß wir
rstlinge seiner Creaturen.
ieben Brüder, ein jeglicher
Mensch sei schnell zu hören, langsam
aber zu reden, und langsam zum Zorn.
Denn des Menschen Zorn thut nicht,
was vor Gott recht ist. Darum so
leget ab alle Unsauberkeit und alle
Bosheit, und nehmet das Wort an mit
Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist,
welches kann eure Seelen selig machen.

Evangelium am 4. Sonnt. nach Ostern,
oder Cantate. Joh. 16, v. 5—15.

Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich: Wo gehest du hin? Sondern dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns geworden. Aber ich sage euch die Wahrheit: es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch; so ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht. Um die Sünde, daß sie nicht gläuben an mich; um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht sehet; um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird ers nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein; darum habe ich gesagt: Er wirds von dem Meinen nehmen und euch verkündigen.

Epistel am 5. Sonntage nach Ostern,
oder Rogate.
1. Cor. 15, v. 51—57.

Siehe, ich sage euch ein Geheimniß: wir werden nicht alle entschlaf-

wir werden aber alle verwandelt werden; und dasselbige plötzlich in einem Augenblick zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. Wenn aber dies Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben stehet: Der Tod ist verschlungen in den Sieg; Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde; die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn Jesum Christum.

Evangelium am 5. Sonnt. nach Ostern, oder Rogate. Joh. 16, v. 23—30.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. Solches habe ich zu euch durch Sprüchwort geredet; es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprüchwort mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will. Denn er selbst, der Vater hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frei heraus, und sagest kein Sprüchwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weißest, und bedarfst nicht, daß dich jemand frage. Darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.

Epistel am Tage der Himmelfahrt Christi. Apostelgesch. 1, v. 1—11.

Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das Jesus anfing, beides zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte durch mancherlei Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen von dem Reiche Gottes. Und als er sie versammelt hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehöret (sprach er) von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.

Die aber, so zusammen gekommen waren, fragten ihn und sprachen: HErr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er aber sprach zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis ans Ende der Erden. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehens, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahren, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

lium am Tage der Himmelfahrt
l. Marc. 16, v. 14 bis zu Ende.

it, da die Eilfe zu Tische saßen, enbarte sich Jesus, und schalt nglauben und ihres Herzens keit, daß sie nicht geglaubet denen, die ihn gesehen hatten nden; und sprach zu ihnen: hin in alle Welt, und predigt angelium aller Creatur. Wer ubet und getaufet wird, der elig werden; wer aber nicht , der wird verdammet werden. ichen aber, die da folgen wer- ten, die da glauben, sind die: nem Namen werden sie Teufel ben, mit neuen Zungen reden, gen vertreiben, und so sie etwas hes trinken, wirds ihnen nicht . Auf die Kranken werden sie nde legen, so wirds besser mit werden. Und der HErr, nach- mit ihnen geredet hatte, ward gehoben gen Himmel, und sitzet hten Hand Gottes. Sie aber aus und predigten an allen ; und der HErr wirkte mit ihnen kräftigte das Wort durch mit- de Zeichen.

am 6. Sonntage nach Ostern, oder Exaudi.
1. Petri 4, v. 8—11.

seid nun mäßig und nüchtern um Gebet. Vor allen Dingen abt unter einander eine brün- ebe; denn die Liebe decket auch ünden Menge. Seid gastfrei einander ohne Murmeln, und einander, ein jeglicher mit der die er empfangen hat, als ten Haushalter der mancherlei Gottes. So jemand redet, rs rede als Gottes Wort; so ein Amt hat, daß ers thue, us dem Vermögen, das Gott het; auf daß in allen Din- ott gepriesen werde durch Je- hristum, welchem sei Ehre und *t von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

Evangelium am 6. Sonntage nach Ostern, oder Exaudi.
Joh. 15, v. 26 bis 16, v. 4.

Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet: der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen.

Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun; es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt; denn ich war bei euch.

Lection am heiligen Pfingsttage.
Apostelgesch. 2, v. 1—13.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bei einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig. Und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen; und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden verstürzt; denn es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden,

Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind? Parther und Meder und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien, und in Judäa und Capadocien, Pontus und Asien, Phrygien und Pamphylien, Egypten und an den Enden der Lybien bei Cyrene, und Ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Creter und Araber; wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden. Sie entsetzten sich aber alle und wurden irre und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die Andern aber hatten es ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süßen Weines.

Evangelium am heiligen Pfingsttage.
Joh. 14, v. 23 bis zu Ende.

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bei euch gewesen bin. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer, denn ich. Und nun hab' ichs euch gesagt, ehe denn es geschieht, auf daß, *wenn es nun* geschehen wird, daß ihr *gläubet.* Ich werde hinfort nicht mehr *viel mit* euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts

an mir. Aber auf daß die W[...] kenne, daß ich den Vater lieb[...] ich also thue, wie mir der Va[...] boten hat: stehet auf und lass[...] von hinnen gehen.

Epistel am Sonntage Trinit[...]
Röm. 11, v. 33 bis zu En[...]

O welch eine Tiefe des Reicht[...] beides der Weisheit und Er[...] niß Gottes! Wie gar unbegreifli[...] seine Gerichte und unerforschlic[...] Wege! Denn wer hat des [...] Sinn erkannt? oder wer ist sein [...] geber gewesen? oder wer hat ihm [...] zuvorgegeben, das ihm werde [...] vergolten? Denn von ihm und ihn und in ihm sind alle Dinge. sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Evangelium am Sonntage Trin[...]
Joh. 3, v. 1—15.

Es war aber ein Mensch unt[...] Pharisäern, mit Namen N[...]mus, ein Oberster unter den [...] der kam zu Jesu bei der Nac[...] sprach zu ihm: Meister, wir [...] daß du bist ein Lehrer von Go[...] kommen; denn Niemand ka[...] Zeichen thun, die du thust, es [...] Gott mit ihm. Jesus antworte[...] sprach zu ihm: Wahrlich, wa[...] ich sage dir, es sei denn, d[...] mand von neuem geboren werde[...] er das Reich Gottes nicht sehen. [...]demus spricht zu ihm: Wie k[...] Mensch geboren werden, wenn [...] ist? Kann er auch wiederum i[...] Mutter Leib gehen und gebor[...] den? Jesus antwortete: W[...] wahrlich, ich sage dir, es sei [...] daß jemand geboren werde a[...] Wasser und Geist, so kann er [...] das Reich Gottes kommen. W[...] Fleisch geboren wird, das ist [...] und was vom Geist geboren [...] das ist Geist. Laß dichs nich[...] dern, daß ich dir gesaget habe[...] müsset von neuem geboren [...] Der Wind bläset, wo er will, [...] hörest sein Sausen wohl; [...]

on wannen er kommt,
fähret: also ist ein jeg-
s dem Geist geboren ist.
ntwortete und sprach zu
g solches zugehen? Jesus
d sprach zu ihm: Bist du
Israel und weißest das
ch, wahrlich, ich sage dir,
s wir wissen, und zeugen,
n haben; und ihr nehmet
nicht an. Glaubet ihr
h euch von irdischen Din-
würdet ihr glauben, wenn
immlischen Dingen sagen
niemand fähret gen Him-
r vom Himmel hernieder
nämlich des Menschen
n Himmel ist. Und wie
r Wüste eine Schlange
also muß des Menschen
werden, auf daß alle, die
n, nicht verloren werden,
ewige Leben haben.

Sonnt. nach Trinitatis.
, v. 16 bis zu Ende.

e Liebe, und wer in der
eibet, der bleibet in Gott,
ihm. Daran ist die Liebe
, auf daß wir eine Freu-
am Tage des Gerichts;
e er ist, so sind auch wir
t. Furcht ist nicht in der
r die völlige Liebe treibet
us; denn die Furcht hat
ich aber fürchtet, der ist
n der Liebe. Lasset uns
enn er hat uns erst ge-
emand spricht: Ich liebe
sset seinen Bruder, der ist
Denn wer seinen Bruder
en er siehet: wie kann er
den er nicht siehet? Und
aben wir von ihm, daß,
et, daß der auch seinen

am 1. Sonntage nach
Trinitatis.
v. 19 bis zu Ende.

er ein reicher Mann, der
ch mit Purpur und köst-
licher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären, und begehrete sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hob er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schooß, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das äußerste seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestiget, daß die da wollten von hinnen hinabfahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus; denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob Jemand von den Todten auferstände.

Epistel am 2. Sonnt nach Trinitatis.
1. Joh. 3, v. 13—18.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. W

wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer aber den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

Evangelium am 2. Sonntage nach Trinitatis.
Luc. 14, v. 16—24.

Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl, und lud viele dazu; und sandte seinen Knecht aus zu der Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist Alles bereit. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen; darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen und an die und nöthige sie hereinzukomm daß mein Haus voll werde. euch aber, daß der Männer kei da geladen sind, mein Abe schmecken werden.

Epistel am 3. Sonntage n Trinitatis.
1. Petri 5, v. 6—11

So demüthiget euch nun un gewaltige Hand Gottes, euch erhöhe zu seiner Zeit. A Sorge werfet auf ihn, denn e für euch. Seid nüchtern und denn euer Widersacher, der gehet umher wie ein brüllender und suchet, welchen er verschling widerstehet fest im Glauben, wisset, daß eben dieselbigen über eure Brüder in der Welt Der Gott aber aller Gnaden, berufen hat zu seiner ewigen keit in Christo Jesu, derselbig euch, die ihr eine kleine Ze vollbereiten, stärken, kräftigen, den. Demselbigen sei Ehre und von Ewigkeit zu Ewigkeit! A

Evangelium am 3. Sonntage Trinitatis.
Luc. 15, v. 1—10.

Es naheten aber zu ihm allerlei ner und Sünder, daß sie ih ten. Und die Pharisäer und S gelehrten murreten und sprachen ser nimmt die Sünder an u mit ihnen. Er sagte aber z dies Gleichniß, und sprach: Mensch ist unter euch, der Schafe hat, und so er der ei lieret, der nicht lasse die ne neunzig in der Wüsten, und nach dem verlorenen, bis d finde? Und wenn ers gefund so legt ers auf seine Achseln mi den. Und wenn er heim komm er seinen Freunden und Nachb spricht zu ihnen: Freuet euch m denn ich habe mein Schaf g das verloren war. Ich s

virb auch Freude im Himmel
der einen Sünder, der Buße,
vor neun und neunzig Gerechten,
r Buße nicht bedürfen. Oder
s Weib ist, die zehn Groschen
so sie der einen verlieret, die
ein Licht anzünde, und kehre das
, und suche mit Fleiß, bis daß
n finde? Und wenn sie ihn ge-
n hat, rufet sie ihren Freundin-
und Nachbarinnen und spricht:
t euch mit mir; denn ich habe
n Groschen gefunden, den ich
ren hatte. Also auch, sage ich
wird Freude sein vor den En-
Gottes über einen Sünder, der
thut.

pistel am 4. Sonntage nach Trinitatis.
Röm. 8, v. 18—23.

nn ich halte es dafür, daß dieser
Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht
sei, die an uns soll offenbaret
en. Denn das ängstliche Harren
Kreatur wartet auf die Offenba-
der Kinder Gottes; sintemal die
tur unterworfen ist der Eitelkeit
ihren Willen, sondern um deß
n, der sie unterworfen hat auf
ung. Denn auch die Creatur
werden wird von dem Dienst des
inglichen Wesens zu der herr-
Freiheit der Kinder Gottes.
wir wissen, daß alle Creatur
t sich mit uns und ängstet sich
immerdar; nicht allein aber sie,
rn auch wir selbst, die wir haben
Geistes Erstlinge, sehnen uns auch
uns selbst nach der Kindschaft, und
en auf unseres Leibes Erlösung.

ngelium am 4. Sonntage nach Trinitatis.
Luc. 6, v. 36—43.

rum seid barmherzig, wie auch
euer Vater barmherzig ist; rich-
icht, so werdet ihr auch nicht ge-
t; verdammet nicht, so werdet
uch nicht verdammet; vergebet,
rd euch vergeben; gebet, so wird
euch gegeben: ein voll, gedrückt, ge-
rüttelt und überflüssig Maß wird man
in euren Schooß geben. Denn eben
mit dem Maß, da ihr mit messet, wird
man euch wieder messen.

Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist, wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge, und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Epistel am 5. Sonntage nach Trinitatis.
1. Petri 3, v. 8—15.

Endlich aber seid allesammt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen beerbet. Denn wer leben will und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen und thue Gutes; er suche Frieden, und jage ihm nach. Denn die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet. Das Angesicht aber des HErrn stehet auf die, so Böses thun. Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht; heiliget aber Gott den HErrn in euren Herzen.

Evangelium am 5. Sonntage nach Trinitatis. Luc. 5, v. 1—11.

Es begab sich aber, da sich das Volk zu ihm drang, zu hören das Wort Gottes, und er stand am See Genezareth, und sahe zwei Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten und wuschen ihre Netze; trat er in der Schiffe eins, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er setzte sich und lehrete das Volk aus dem Schiff. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz zerriß. Und sie winkten ihren Gesellen, die im andern Schiffe waren, daß sie kämen und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen und fülleten beide Schiffe voll, also, daß sie sunken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er Jesu zu den Knieen, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch! Denn es war ihn ein Schrecken angekommen, und alle, die mit ihm waren, über diesen Fischzug, den sie mit einander gethan hatten. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du Menschen fangen. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und verließen alles und folgeten ihm nach.

Epistel am 6. Sonnt. nach Trinitatis. Röm. 6, v. 3—11.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit [...] ters, also sollen auch wir [...] neuen Leben wandeln. So [...] sammt ihm gepflanzet werden [...] chem Tode, so werden wir a[...] Auferstehung gleich sein; die[...] wissen, daß unser alte Mensch [...] ihm gekreuziget ist, auf daß d[...] liche Leib aufhöre, daß wir [...] der Sünde nicht dienen. De[...] gestorben ist, der ist gerechtfer[...] der Sünde. Sind wir aber mit [...] gestorben, so glauben wir, [...] auch mit ihm leben werden [...] wissen, daß Christus, von den [...] erwecket, hinfort nicht stirbt; [...] wird hinfort über ihn nicht h[...] Denn das er gestorben ist, d[...] der Sünde gestorben zu einem [...] das er aber lebet, das lebet [...] Also auch ihr, haltet euch da[...] ihr der Sünde gestorben sei[...] lebet Gott in Christo Jesu, [...] HErrn.

Evangel. am 6. Sonnt. nach Tr[...] Matth. 5, v. 20—26

Denn ich sage euch: es [...] eure Gerechtigkeit besser, [...] Schriftgelehrten und Phari[...] werdet ihr nicht in das Him[...] kommen. Ihr habt gehört, [...] den Alten gesagt ist: Du so[...] tödten; wer aber tödtet, der [...] Gerichts schuldig sein. Ich [...] euch: wer mit seinem Brude[...] der ist des Gerichts schuldig; [...] zu seinem Bruder saget: Ra[...] ist des Raths schuldig; wer ab[...] Du Narr! der ist des höllische[...] schuldig. Darum wenn du dei[...] auf dem Altar opferst und w[...] eindenken, daß dein Bruder [...] wider dich habe; so laß allda [...] Altar deine Gabe, und geh [...] hin, und versöhne dich mit [...] Bruder; und alsdann komm [...] opfere deine Gabe. Sei w[...] deinem Widersacher bald, die[...] noch bei ihm auf dem Wege [...] daß dich der Widersacher [...]

überantworte dem Richter,
Richter überantworte dich
;ner, und du werdest in den
eworfen. Ich sage dir: wahr-
wirst nicht von dannen heraus-
, bis du auch den letzten Heller
.

ım 7. Sonnt. nach Trinitatis.
n. 6, v. 19 bis zu Ende.

ıuß menschlich davon reden
der Schwachheit willen eures
;. Gleichwie ihr eure Glieder
habt zum Dienst der Unrei-
und von einer Ungerechtigkeit
ındern: also begebet nun auch
ieder zum Dienst der Gerech-
daß sie heilig werden. Denn
der Sünde Knechte waret,
t ihr frei von der Gerechtig-
as hattet ihr nun zu der Zeit
cht? Welcher ihr euch jetzt
. denn das Ende derselbigen
Tod. Nun ihr aber seid von
ıde frei und Gottes Knechte
habt ihr eure Frucht, daß ihr
›erdet; das Ende aber das
eben. Denn der Tod ist der
Sold; aber die Gabe Gottes
ewige Leben in Christo Jesu,
HErrn.

lium am 7. Sonntage nach
itatis. Marc. 8, v. 1—9.

r Zeit, da viel Volks da war,
› hatten nichts zu essen, rief
eine Jünger zu sich und sprach
ı: Mich jammert des Volks;
haben nun drei Tage bei mir
:t und haben nichts zu essen.
nn ich sie ungegessen von mir
ße gehen, würden sie auf dem
›erschmachten. Denn etliche
von ferne gekommen. Seine
antworteten ihm: Woher neh-
r Brod hier in der Wüste,
' sie sättigen? Und er fragte
e viel habt ihr Brode? Sie
: Sieben. Und er gebot dem
ıß sie sich auf die Erde lager-
› er nahm die sieben Brode
und dankete, und brach sie und gab
sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen
vorlegten. Und sie legten dem Volke
vor. Und hatten ein wenig Fischlein;
und er dankete, und hieß dieselbigen
auch vortragen. Sie aßen aber und
wurden satt, und hoben die übrigen
Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer
waren bei viertausend, die da gegessen
hatten. Und er ließ sie von sich.

Epistel am 8. Sonnt. nach Trinitatis.
Röm. 8, v. 12—17.

So sind wir nun, lieben Brüder,
Schuldener nicht dem Fleische,
daß wir nach dem Fleische leben. Denn
wo ihr nach dem Fleische lebet, so
werdet ihr sterben müssen; wo ihr
aber durch den Geist des Fleisches
Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.
Denn welche der Geist Gottes treibet,
die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt
nicht einen knechtlichen Geist empfan-
gen, daß ihr euch abermal fürchten
müßtet; sondern ihr habt einen kind-
lichen Geist empfangen, durch welchen
wir rufen: Abba, lieber Vater! Der-
selbige Geist giebt Zeugniß unserm
Geist, daß wir Gottes Kinder sind.
Sind wir denn Kinder, so sind wir
auch Erben, nämlich Gottes Erben
und Miterben Christi; so wir anders
mit leiden, auf daß wir auch mit zur
Herrlichkeit erhoben werden.

Evangelium am 8. Sonntage nach
Trinitatis. Matth. 7, v. 15—23.

Sehet euch vor vor den falschen
Propheten, die in Schafskleidern
zu euch kommen; inwendig aber sind
sie reißende Wölfe. An ihren Früch-
ten sollt ihr sie erkennen. Kann man
auch Trauben lesen von den Dornen,
oder Feigen von den Disteln? Also
ein jeglicher gute Baum bringet gute
Früchte, aber ein fauler Baum bringet
arge Früchte. Ein guter Baum kann
nicht arge Früchte bringen, und ein
fauler Baum kann nicht gute Früchte
bringen. Ein jeglicher Baum, der
nicht gute Früchte bringet, wird ab-
gehauen und ins Feuer geworfe

Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HErr, HErr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? haben wir nicht in deinem Namen viele Thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.

Epistel am 9. Sonnt. nach Trinitatis.
1. Cor. 10, v. 6—13.

Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttische, gleich wie jener etliche wurden; als geschrieben stehet: Das Volk setzte sich nieder zu essen und zu trinken, und stand auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Hurerei treiben, wie etliche unter jenen Hurerei trieben, und fielen auf einen Tag drei und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umgebracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde; es ist aber uns geschrieben zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen ist. Darum wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Evangelium am 9. Sonntage nach Trinitatis. Luc. 16, v. 1—9.

Jesus sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher
Mann, der hatte einen Ha
der ward vor ihm berüchti
hätte er ihm seine Güter um
Und er forderte ihn, und s
ihm: Wie höre ich das v
Thue Rechnung von deinem
halten, denn du kannst hinf
mehr Haushalter sein. Der
halter sprach bei sich selbst:
ich thun? Mein Herr nimmt
von mir; graben mag ich
schäme ich mich zu betteln.
wohl, was ich thun will,
nun von dem Amt gesetzt we
sie mich in ihre Häuser nehm
er rief zu sich alle Schuldn
Herrn, und sprach zu dem ers
viel bist du meinem Herrn
Er sprach: Hundert Tonn
Und er sprach zu ihm: Nim
Brief, setze dich, und schr
fünfzig. Darauf sprach er
andern: Du aber, wie vi
schuldig? Er sprach: Hunde
Waizen. Und er sprach zu ih
deinen Brief, und schreibe ac
der Herr lobte den ungerech
halter, daß er klüglich geth
Denn die Kinder dieser W
klüger, denn die Kinder d
in ihrem Geschlechte. Und
euch auch: machet euch Fr
dem ungerechten Mammon,
wenn ihr nun darbet, sie
nehmen in die ewigen Hütt

Epistel am 10. Sonnt. nach T
1. Cor. 12, v. 1—1

Von den geistlichen Gaben
ich euch, lieben Brüd
verhalten. Ihr wisset, daß
den seid gewesen und hinge
den stummen Götzen, wie ih
wurdet. Darum thue ich e
daß Niemand Jesum verflu
durch den Geist Gottes re
Niemand kann Jesum einen
heißen ohne durch den heilig
Es sind mancherlei Gaben
ist Ein Geist; und es sind
Aemter, aber es ist Ein

d mancherlei Kräfte, aber es ist
Gott, der da wirket Alles in
In einem jeglichen erzeigen
ie Gaben des Geistes zum ge-
n Nutzen. Einem wird gegeben
den Geist zu reden von der Weis-
dem andern wird gegeben zu
von der Erkenntniß, nach dem-
en Geist; einem Andern der
be, in demselbigen Geist; einem
n die Gabe gesund zu machen,
nselbigen Geist; einem Andern
er zu thun, einem Andern Weis-
g, einem Andern Geister zu un-
iden, einem Andern mancherlei
hen, einem Andern, die Sprachen
egen. Dies aber alles wirket
ige einige Geist und theilet einem
den seines zu, nachdem er will.

elium am 10. Sonntage nach
Trinitatis.
c. 19, v. 41 bis zu Ende.

als Jesus nahe hinzu kam,
he er die Stadt an, und wei-
der sie und sprach: Wenn du
test, so würdest du auch be-
zu dieser deiner Zeit, was zu
Frieden dienet. Aber nun ist
deinen Augen verborgen. Denn
d die Zeit über dich kommen,
ne Feinde werden um dich und
inder mit dir eine Wagenburg
n, dich belagern und an allen
ängsten, und werden dich schlei-
d keinen Stein auf dem an-
ssen, darum, daß du nicht er-
hast die Zeit, darin du heim-
bist. Und er ging in den Tempel
ng an auszutreiben, die darin-
kauften und kauften. Und sprach
n: Es stehet geschrieben: Mein
ist ein Bethaus; ihr aber habts
t zur Mördergrube. Und er
täglich im Tempel. Aber die
rtester und Schriftgelehrten und
rnehmsten im Volk trachteten
ch, daß sie ihn umbrächten, und
nicht, wie sie ihm thun sollten;
les Volk hing ihm an und hö-
t.

Epistel am 11. Sonnt. nach Trinitatis.
1. Cor. 15, v. 1—10.

Ich erinnere euch aber, lieben Brü-
der, des Evangelii, das ich euch
verkündiget habe, welches ihr auch
angenommen habt, in welchem ihr
auch stehet, durch welches ihr auch
selig werdet: welcher Gestalt ich es
euch verkündiget habe, so ihrs behal-
ten habt; es wäre denn, daß ihr es
umsonst geglaubet hättet. Denn ich
habe euch zuvörderst gegeben, welches
ich auch empfangen habe, daß Chri-
stus gestorben sei für unsere Sünde,
nach der Schrift; und daß er begra-
ben sei, und daß er auferstanden sei
am dritten Tage, nach der Schrift;
und daß er gesehen worden ist von
Kephas, darnach von den Zwölfen.
Darnach ist er gesehen worden von
mehr denn fünfhundert Brüdern auf
einmal, derer noch viele leben; etliche
aber sind entschlafen. Darnach ist er
gesehen worden von Jacobo, darnach
von allen Aposteln. Am letzten nach
allen ist er auch von mir, als einer
unzeitigen Geburt, gesehen worden.
Denn ich bin der geringste unter den
Aposteln, als der ich nicht werth bin,
daß ich ein Apostel heiße, darum, daß
ich die Gemeine Gottes verfolget habe.
Aber von Gottes Gnade bin ich, das
ich bin; und seine Gnade an mir ist
nicht vergeblich gewesen, sondern ich
habe viel mehr gearbeitet, denn sie
alle; nicht aber ich, sondern Gottes
Gnade, die mit mir ist.

Evangelium am 11. Sonntage nach
Trinitatis. Luc. 18, v. 9—14.

Jesus sagte zu etlichen, die sich selbst
vermaßen, daß sie fromm wären,
und verachteten die Anderen, ein solches
Gleichniß: Es gingen zween Men-
schen hinauf in den Tempel zu beten,
einer ein Pharisäer, der andere ein
Zöllner. Der Pharisäer stand und
betete bei sich selbst also: Ich danke
dir Gott, daß ich nicht bin, wie an-
dere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehe-
brecher oder auch wie dieser Zöll-

Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von Allem, was ich habe. Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Epistel am 12. Sonnt. nach Trinitatis. 2. Cor. 3, v. 4—9.

Ein solches Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber etwas zu denken, als von uns selber, sondern, daß wir tüchtig sind, ist von Gott; welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstaben, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also daß die Kinder Israel nicht konnten ansehen das Angesicht Mosis um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret: wie sollte nicht vielmehr das Amt, das den Geist giebt, Klarheit haben? Denn so das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat: vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwängliche Klarheit.

Evangelium am 12. Sonntage nach Trinitatis. Marc. 7, v. 31 bis zu Ende.

Und da Jesus wieder ausging von den Grenzen Tyrus und Sidon, kam er an das Galiläische Meer, mitten unter die Grenze der zehn Städte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem Volk besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spützete und rührete seine Zunge, und sahe auf [illegible] Himmel, seufzete und sprach zu [illegible] Hephata! das ist: thue dich auf! [illegible] alsobald thaten sich seine Ohren [illegible] und das Band seiner Zunge war [illegible] und redete recht. Und er verbot [illegible] sie sollten es niemand sagen. [illegible] er aber verbot, je mehr sie [illegible] breiteten. Und verwunderten [illegible] die Maße und sprachen: Er h[illegible] wohl gemacht! Die Tauben [illegible] er hörend, und die Sprachlosen [illegible]

Epistel am 13. Sonnt. nach Trin[illegible] Gal. 3, v. 15—22.

Lieben Brüder, ich will nach [illegible] licher Weise reden. Verachte[illegible] doch eines Menschen Testament [illegible] wenn es bestätiget ist, und thut [illegible] nichts dazu. Nun ist je die Ve[illegible] ßung Abraham und seinem Sa[illegible] zugesaget. Er spricht nicht: durch [illegible] Samen, als durch viele, sondern [illegible] durch Einen, durch deinen Sa[illegible] welcher ist Christus. Ich sage [illegible] davon: das Testament, das von [illegible] zuvor bestätiget ist auf Christum, [illegible] nicht aufgehoben, daß die Verhe[illegible] sollte durch das Gesetz aufhören, w[illegible] gegeben ist über vierhundert und [illegible] ßig Jahr hernach. Denn so das [illegible] durch das Gesetz erworben würd[illegible] würde es nicht durch Verheißun[illegible] geben. Gott aber hat es Abr[illegible] durch Verheißung frei geschenket. [illegible] soll denn das Gesetz? Es ist da[illegible] kommen um der Sünde willen, b[illegible] Same käme, dem die Verheiß[illegible] schehen ist, und ist gestellet v[illegible] Engeln durch die Hand des M[illegible] Ein Mittler aber ist nicht eine[illegible] gen Mittler; Gott aber ist einig[illegible] ist denn das Gesetz wider Gott[illegible] heißungen? Das sei ferne! We[illegible] ein Gesetz gegeben wäre, das [illegible] lebendig machen, so käme die [illegible] tigkeit wahrhaftig aus dem [illegible] Aber die Schrift hat es alles b[illegible] unter die Sünde, auf daß di[illegible] ßung käme durch den Glauben [illegible] Christum, gegeben denen, die da [illegible]

ngelium am 13. Sonntage nach
·initatis. Luc. 10, v. 23—37.

Jesus wandte sich zu seinen
Jüngern und sprach insonderheit:
sind die Augen, die da sehen,
r sehet! Denn ich sage euch:
Propheten und Könige wollten
das ihr sehet, und habens nicht
z und hören, das ihr höret,
bens nicht gehöret. Und siehe,
d ein Schriftgelehrter auf, ver-
hn und sprach: Meister, was
h thun, daß ich das ewige Le-
rbe? Er aber sprach zu ihm:
het im Gesetz geschrieben? wie
du? Er antwortete und sprach:
st Gott, deinen HErrn, lieben
zem Herzen, von ganzer Seele,
en Kräften und von ganzem
he; und deinen Nächsten als
bst. Er aber sprach zu ihm:
st recht geantwortet; thue das,
t du leben. Er aber wollte sich
echtfertigen und sprach zu Jesu:
t denn mein Nächster? Da ant-
e Jesus und sprach: Es war
ensch, der ging von Jerusalem
gen Jericho, und fiel unter die
r. Die zogen ihn aus und
n ihn, und gingen davon und
ihn halb todt liegen. Es be-
h aber ohngefähr, daß ein Prie-
eselbige Straße hinabzog; und
ihn sahe, ging er vorüber.
gen gleichen auch ein Levit,
kam bei der Stätte, und sahe
ng er vorüber. Ein Samariter
eisete und kam dahin; und da
sahe, jammerte ihn sein, ging
. verband ihm seine Wunden,
ß darein Oel und Wein; und
n auf sein Thier und führete
die Herberge, und pflegte sein.
dern Tages reisete er und zog
zween Groschen, und gab sie
rth und sprach zu ihm: Pflege
nd so du was mehr wirst dar-
will ich dirs bezahlen, wenn ich
komme. Welcher dünkt dich,
er diesen dreien der Nächste sei
dem, der unter die Mörder
gefallen war? Er sprach: Der die
Barmherzigkeit an ihm that. Da
sprach Jesus zu ihm: So gehe hin,
und thue desgleichen.

Epistel am 14. Sonnt. nach Trinitatis.
Gal. 5, v. 16 bis zu Ende.

Ich sage aber: wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollt. Regieret euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

Evangelium am 14. Sonntage nach
Trinitatis. Luc. 17, v. 11—19.

Und es begab sich, da Jesus reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer; die standen von ferne, und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser! Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie bingingen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund geworden war, kehrete er um, und preisete Gott mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen und dankete ihm. Und das war e

Samariter. Jesus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehn rein geworden? wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrete, und gebe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin; dein Glaube hat dir geholfen.

Epistel am 15. Sonnt. nach Trinitatis.
Gal. 5, v. 25 bis 6, v. 10.

So wir im Geiste leben, so lasset uns auch im Geiste wandeln. Lasset uns nicht eitler Ehre geizig sein, unter einander zu entrüsten und zu hassen. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geiste, die ihr geistlich seid. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des Andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand lässet dünken, er sei etwas, so er doch nichts ist, der betrüget sich selbst. Ein Jeglicher aber prüfe sein selbst Werk, und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben und nicht an einem andern. Denn ein Jeglicher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Worte, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott lässet sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. Lasset uns aber Gutes thun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Evangelium am 15. Sonntage nach Trinitatis.
Matth. 6, v. 24 bis zu Ende.

Niemand kann zween Herren dienen; *entweder* er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wi einem anhangen, und den andern ver achten. Ihr könnet nicht Gott dien und dem Mammon. Darum sage ich euch: sorget nicht für euer Leben, wa ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehe werdet. Ist nicht das Leben meh denn die Speise? und der Leib meh denn die Kleidung? Sehet die Vög unter dem Himmel an! sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nich in die Scheuern; und euer himmlische Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie? Wa ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen! sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet ge wesen ist, als derselben eins. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht vielmehr euch thun! O, ihr Kleingläubigen! Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was wer den wir essen? was werden wir trinken! womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den anderen Morgen denn der morgende Tag wird für den Seine sorgen. Es ist genug, daß ei jeglicher Tag seine eigene Plage habe

Epistel am 16. Sonnt. nach Trinitatis
Eph. 3, v. 13 bis zu Ende.

Darum bitte ich, daß ihr nicht mü werdet um meiner Trübsale wi len, die ich für euch leide, welche ein eine Ehre sind. Derohalben beuge i meine Kniee gegen den Vater unse HErrn Jesu Christi, der der w

r ist über alles, was da Kinder
t im Himmel und auf Erden:
er euch Kraft gebe nach dem
thum seiner Herrlichkeit, stark
erden durch seinen Geist an dem
ndigen Menschen, und Christum,
wohnen durch den Glauben in
Herzen, und durch die Liebe
wurzelt und gegründet zu werden;
daß ihr begreifen möget mit allen
gen, welches da sei die Breite
die Länge und die Tiefe und die
; auch erkennen, daß Christum
haben viel besser ist, denn alles
en, auf daß ihr erfüllet werdet
allerlei Gottes-Fülle. Dem aber,
überschwänglich thun kann über
, was wir bitten oder verstehen,
der Kraft, die da in uns wir-
dem sei Ehre in der Gemeine,
n Christo Jesu ist, zu aller Zeit,
Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

ngelium am 16. Sonntage nach Trinitatis.
Luc. 7, v. 11—17.

d es begab sich darnach, daß Jesus in eine Stadt mit Namen t ging, und seiner Jünger gingen mit ihm, und viel Volks. Als der nahe an das Stadtthor kam, , da trug man einen Todten us, der ein einiger Sohn war r Mutter; und sie war eine twe, und viel Volks aus der dt ging mit ihr. Und da sie der r sahe, jammerte ihn derselbigen, sprach zu ihr: Weine nicht! Und hinzu, und rührete den Sarg und die Träger standen. Und prach: Jüngling, ich sage dir, auf! Und der Todte richtete sich und fing an zu reden. Und er ihn seiner Mutter. Und es kam lle eine Furcht an, und preiseten t und sprachen: Es ist ein großer phet unter uns aufgestanden, und hat sein Volk heimgesucht. Und Rede von ihm erscholl in das e jüdische Land und in alle um-den Länder.

Epistel am 17. Sonnt. nach Trinitatis.
Ephes. 4, v. 1—6.

So ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebühret eurem Beruf, darinnen ihr berufen seid, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe. Und seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens: Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs; Ein HErr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle und durch euch alle und in euch allen.

Evangelium am 17. Sonntage nach Trinitatis. Luc. 14, v. 1—11.

Und es begab sich, daß Jesus kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbath, das Brod zu essen; und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig. Und Jesus antwortete und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ists auch recht, auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an und heilete ihn und ließ ihn gehen. Und er antwortete und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsbald ihn herausziehet am Sabbathtage? Und sie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben. Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merkete, wie sie erwählten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein Ehrlicherer, denn du, von ihm geladen sei; und sodann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem! und du müssest dann mit Scham unten an sitzen. Sondern, wenn du geladen wirst, so gehe hin und setze dich unten an; auf da

wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Epistel am 18. Sonnt. nach Trinitatis.
1. Cor. 1, v. 4—9.

Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu, daß ihr seid durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkenntniß; wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist, also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unsers HErrn Jesu Christi, welcher euch wird fest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unseres HErrn Jesu Christi. Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unsers HErrn.

Evangelium am 18. Sonntage nach Trinitatis.
Matth. 22, v. 34 bis zu Ende.

Da aber die Pharisäer höreten, daß Jesus den Sadducäern das Maul gestopfet hatte, versammleten sie sich. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? Jesus aber sprach zu ihm: Du sollst lieben Gott, deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe. Dies ist das vornehmste und größeste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zween Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

Da nun die Pharisäer bei einander waren, fragte sie Jesus und sprach: Wie dünket euch um Christo? Weß Sohn ist er? Sie sprachen: Da... Er sprach zu ihnen: Wie nennt... denn David im Geist einen H... da er sagte: Der HErr hat ge... zu meinem HErrn: Setze dich zu... ner Rechten, bis daß ich lege... Feinde zum Schemel deiner Fü... So nun David ihn einen H... nennet, wie ist er denn sein S... Und niemand konnte ihm ein W... antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn frag...

Epistel am 19. Sonnt. nach Trinitat...
Ephes. 4, v. 22—28.

So leget nun von euch ab n... dem vorigen Wandel den al... Menschen, der durch Lüste in Irrth... sich verderbet; erneuert euch aber... Geist eures Gemüths, und ziehet... neuen Menschen an, der nach G... geschaffen ist in rechtschaffener G... rechtigkeit und Heiligkeit. Darum l... get die Lügen ab und redet die Wah... heit, ein jeglicher mit seinem Nächs... sintemal wir unter einander Glie... sind. Zürnet und sündiget nicht. La... die Sonne nicht über euren Zorn un... gehen. Gebet auch nicht Raum d... Lästerer. Wer gestohlen hat, der st... nicht mehr, sondern arbeite und sch... mit den Händen etwas Gutes, a... daß er habe zu geben dem Dürftig...

Evangelium am 19. Sonntage n... Trinitatis. Matth. 9, v. 1—8.

Da trat Jesus in das Schiff u... fuhr wieder herüber, und k... in seine Stadt. Und siehe, da brach... sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, ... lag auf einem Bette. Da nun Jes... ihren Glauben sahe, sprach er zu d... Gichtbrüchigen: Sei getrost, m... Sohn, deine Sünden sind dir vergeb...

Und siehe, etliche unter den Schri... gelehrten sprachen bei sich selbst: D... ser lästert Gott. Da aber Jesus i... Gedanken sahe, sprach er: Wa... denket ihr so Arges in euren Herz... Welches ist leichter zu sagen: Di... deine Sünden vergeben, oder zu...

f und wandle? Auf daß ihr
:t, daß des Menschen Sohn
ıbe auf Erden, die Sünde
en, sprach er zu dem Gicht-
: Stehe auf, hebe dein Bette
gehe heim. Und er stand auf
heim. Da das Volk das
vunderte es sich, und preisete
solche Macht den Menschen
at.

ı 20. Sonnt. nach Trinitatis.
:phes. 5, v. 15—21.

et nun zu, wie ihr vorsichtig-
wandelt, nicht als die Un-
ındern als die Weisen; und
ıch in die Zeit, denn es ist
. Darum werdet nicht un-
ȝ, sondern verständig, was
s HErrn Wille. Und saufet
t voll Weins, daraus ein
ich Wesen folget, sondern
ɔll Geistes, und redet unter
von Psalmen und Lobge-
ıd geistlichen Liedern; singet
:t dem HErrn in euren Her-
saget Dank allezeit für Alles,
dem Vater, in dem Namen
Errn Jesu Christi; und seid
ınder unterthan in der Furcht

ım am 20. Sonntage nach
ıtis. Matth. 22, v. 1—14.

:sus antwortete und redete
nal durch Gleichnisse zu ihnen
): Das Himmelreich ist gleich
nige, der seinem Sohne Hoch-
te. Und sandte seine Knechte
: sie die Gäste zur Hochzeit
ıd sie wollten nicht kommen.
sandte er andere Knechte
sprach: Saget den Gästen:
ıeine Mahlzeit habe ich be-
ine Ochsen und mein Mast-
geschlachtet, und alles be-
met zur Hochzeit! Aber sie
n das, und gingen hin, einer
ı Acker, der andere zu seiner
*ung. Etliche aber griffen
ıte höhneten und tödteten*

sie. Da das der König hörete, ward er zornig und schickte seine Heere aus und brachte diese Mörder um und zündete ihre Stadt an.

Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste warens nicht werth. Darum gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte gingen aus auf die Straßen, und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute; und die Tische wurden alle voll. Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen, und sah allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du hereingekommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummte. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappen. Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählet.

Epistel am 21. Sonnt. nach Trinitatis.
Ephes. 6, v. 10—17.

Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn, und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deß willen, so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget.

So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seid. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslösch

und hülfe seinem Sohne; denn er war todtkrank. Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der Königische sprach zu ihm: HErr, komme hinab, ehe denn mein Kind stirbet! Jesus spricht zu ihm: Gehe hin; dein Sohn lebet. Der Mensch glaubte dem Worte, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin.

Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschte er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das Jesus that, da er aus Judäa in Galiläam kam.

und unanstößig bis au Christi, erfüllet mit Früch rechtigkeit, die durch Jesu geschehen (in euch) zur E Gottes.

Evangelium am 22. Son Trinitatis.

Matth. 18, v. 23 bis

Darum ist das Himme einem Könige, der Knechten rechnen wollte. anfing zu rechnen, kam vor, der war ihm zehnta schuldig. Da er es nun zu bezahlen, hieß der Her ihn und sein Weib und und alles, was er hatte, u Da fiel der Knecht nieder, ihn an und sprach: Herr, mit mir! ich will dir all Da jammerte den Herrn Knechts, und ließ ihn lo Schuld erließ er ihm auc

Da ging derselbige Kn

und brachten vor ihren Herrn
was sich begeben hatte. Da
te ihn sein Herr vor sich und
zu ihm: Du Schalksknecht,
iese Schuld habe ich dir erlassen,
l du mich batest; solltest du
dich nicht auch erbarmen über
: Mitknecht, wie ich mich über
rbarmet habe? Und sein Herr
zornig und überantwortete ihn
peinigern, bis daß er bezahlete
was er ihm schuldig war. Also
euch mein himmlischer Vater
thun, so ihr nicht vergebet von
. Herzen, ein Jeglicher seinem
:r seine Fehler.

l am 23. Sonnt. nach Trinitatis.
hil. 3, v. 17 bis zu Ende.

jet mir, lieben Brüder, und sehet
uf die, die also wandeln, wie
ns habt zum Vorbilde. Denn
wandeln, von welchen ich euch
esagt habe, nun aber sage ich
mit Weinen, die Feinde des
es Christi, welcher Ende ist die
immniß, welchen der Bauch ihr
ist, und ihre Ehre zu Schanden
derer, die irdisch gesinnet sind.
Wandel aber ist im Himmel,
dannen wir auch warten des Hei-
s Jesu Christi, des HErrn, wel-
unsern nichtigen Leib verklären
daß er ähnlich werde seinem
irten Leibe, nach der Wirkung,
t er kann auch alle Dinge ihm
thänig machen.

gelium am 23. Sonntage nach
itatis. Matth. 22, v. 15—22.

gingen die Pharisäer hin, und
ielten einen Rath, wie sie Jesum
t in seiner Rede. Und sandten
m ihre Jünger sammt Herodis
ern, und sprachen: Meister, wir
t, daß du wahrhaftig bist, und
t den Weg Gottes recht, und du
st nach Niemand; denn du achtest
das *Ansehen der Menschen.* Da-
sage uns: was dünket dich? Ists
daß man dem Kaiser Zins gebe
oder nicht? Da nun Jesus merkte
ihr Schalkheit, sprach er: Ihr Heuch-
ler, was versuchet ihr mich? Weiset
mir die Zins-Münze. Und sie reich-
ten ihm einen Groschen dar. Und
er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild
und die Ueberschrift? Sie sprachen zu
ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu
ihnen: So gebet dem Kaiser, was des
Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.
Da sie das höreten, verwunderten sie
sich, und ließen ihn, und gingen davon.

Epistel am 24. Sonnt. nach Trinitatis.
Col. 1, v. 9—14.

Derhalben auch wir von dem Tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß seines Willens in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand; daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seid in allen guten Werken, und wachset in der Erkenntniß Gottes, und gestärket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden; und danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Evangelium am 24. Sonntage nach Trinitatis. Matth. 9, v. 18—26.

Da Jesus solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nieder und sprach: HErr, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und Jesus stand auf und folgete ihm nach, und seine Jünger.

Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm und rührete sei

Kleides Saum an. Denn sie sprach bei sich selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wandte sich Jesus um und sah sie, und sprach: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

Und als er in des Obersten Haus kam, und sah die Pfeifer und das Getümmel des Volks, sprach er zu ihnen: Weichet! denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Als aber das Volk ausgetrieben war, ging er hinein und ergriff sie bei der Hand; da stand das Mägdlein auf. Und dies Gerücht erscholl in dasselbige ganze Land.

Epistel am 25. Sonnt. nach Trinitatis.
1. Theß. 4, v. 13 bis zu Ende.

Wir wollen euch aber, liebe Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen; auf daß ihr nicht traurig seid, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist: also wird Gott auch, die da entschlafen sind, durch Jesum mit ihm führen. Denn das sagen wir euch als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erz-Engels und mit der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel; und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolken dem HErrn entgegen in der Luft, und werden also bei dem HErrn sein allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Evangelium am 25. Sonntage nach *Trinitatis*. Matth. 24, v. 15—28.

Wenn ihr nun sehen werdet den Gräuel der Verwüstung, davon gesaget ist durch den Propheten Daniel, daß er stehe an der heil. Stätte: (wer das lieset, der merke drauf!) alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist. Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen; und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit! Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath. Denn es wird alsdann eine große Trübsal sein, als nicht gewesen ist, vom Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet werden. So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe, hie ist Christus, oder da! da sollt ihr's nicht glauben. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste! so gehet nicht hinaus; siehe, er ist in der Kammer! so glaubet es nicht. Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohns. Wo aber ein Aas ist, da sammeln sich die Adler.

Epistel am 26. Sonnt. nach Trinitatis.
2. Theß. 1, v. 3—10.

Wir sollen Gott danken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig ist; denn euer Glaube wächst sehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander, also, daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen Gottes von eurer Geduld und Glauben in allen Verfolgungen und Trübsalen,

Welches anzeiget, daß Gott ichten wird, und ihr würdig zum Reiche Gottes, über wel- ihr auch leidet; nachdem es st bei Gott, zu vergelten Trüb- ten, die auch Trübsal anlegen, über, die ihr Trübsal leidet, mit uns, wenn nun der HErr wird offenbaret werden vom el sammt den Engeln seiner und mit Feuer-Flammen, Rache en über die, so Gott nicht er- , und über die, so nicht ge- t sind dem Evangelio unsers Jesu Christi. Welche werden leiden, das ewige Verderben, m Angesichte des HErrn und ner herrlichen Macht, wenn er n wird, daß er herrlich er- mit seinen Heiligen und wun- mit allen Gläubigen. Denn Zeugniß an euch von demselbi- ge habt ihr geglaubet.

lium am 26. Sonntage nach Trinitatis.
h. 25, v. 31 bis zu Ende.

n aber des Menschen Sohn ommen wird in seiner Herrlich- alle heilige Engel mit ihm, wird er sitzen auf dem Stuhl Herrlichkeit, und werden vor le Völker versammlet werden. wird sie von einander scheiden, als ein Hirte die Schafe von öcken scheidet, und wird die zu seiner Rechten stellen und cke zur Linken.

wird dann der König sagen en zu seiner Rechten: Kommet ir Gesegneten meines Vaters! das Reich, das euch bereitet n Anbeginn der Welt. Denn n hungrig gewesen, und ihr habt gespeiset; ich bin durstig gewe- und ihr habt mich getränket; n ein Gast gewesen, und ihr mich beherberget; ich bin nackend n, und ihr habt mich beklei- h *bin krank gewesen,* und ihr mich *besuchet;* ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: HErr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? oder durstig, und haben dich getränket? Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? oder nackend, und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir gekommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket; ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget; ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet; ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet.

Da werden sie ihm auch antworten und sagen: HErr, wann haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nackend, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Epistel am 27. Sonnt. nach Trinitatis
1. Thess. 5, v. 1—11.

Von den Zeiten aber und Stunden, lieben Brüder, ist nicht Noth euch zu schreiben. Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des HErrn wird kommen, wie ein Dieb in der Nacht

Denn wenn sie werden sagen: Es ist Friede! es hat keine Gefahr! so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleich wie der Schmerz ein schwangeres Weib, und werden nicht entfliehen. Ihr aber, lieben Brüder, seid nicht in der Finsterniß, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife. Ihr seid allzumal Kinder des Lichts und Kinder des Tages; wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsterniß. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die andern; sondern lasset uns wachen und nüchtern sein. Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts; und die da trunken sind, die sind des Nachts trunken. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern sein, angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. Denn Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern HErrn Jesum Christ, der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen oder schlafen, wir zugleich mit ihm leben sollen. Darum ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern, wie ihr denn thut.

Evangelium am 27. Sonntage nach Trinitatis. Matth. 25, v. 1—13.

Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen au[s dem] Bräutigam entgegen. Aber fünf [von] ihnen waren thöricht, und fünf [waren] klug. Die thörichten nahmen [ihre] Lampen, aber sie nahmen nicht [Oel] mit sich; die klugen aber nahmen [Oel] in ihren Gefäßen, sammt den [Lam]pen. Da nun der Bräutigam [ver]zog, wurden sie alle schläfrig, [und] entschliefen.

Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt, gehet aus, ihm entgegen! Da [standen] diese Jungfrauen alle auf, und [schmück]ten ihre Lampen. Die thörichten [aber] sprachen zu den klugen: G[ebt uns] von eurem Oel, denn unsere [Lampen] verlöschen. Da antworteten die [klugen] und sprachen: Nicht also! [auf daß] nicht uns und euch gebreche[; gehet] aber hin zu den Krämern und [kaufet] für euch selbst. Und da sie h[ingingen] zu kaufen, kam der Bräutig[am, und] welche bereit waren, gingen [mit ihm] hinein zur Hochzeit und die [Thür] ward verschlossen.

Zuletzt kamen auch die ander[n Jung]frauen und sprachen: HErr, [HErr,] thue uns auf! Er antwort[ete aber] und sprach: Wahrlich, ich s[age euch,] ich kenne euch nicht. Darum [wachet,] denn ihr wisset weder Tag noch [Stunde,] in welcher des Menschen Sohn [kom]men wird.

Episteln und Evangelia auf die übrigen Fest- und Feiertage.

Epistel am andern Weihnachtstage. Titum 2, v. 11—14.

Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und warten auf die selige [Hoff]nung und Erscheinung der Herr[lich]keit des großen Gottes und un[seres] Heilandes Jesu Christi; der sich [selbst] für uns gegeben hat, auf daß er [uns] erlösete von aller Ungerechtigkeit [und] reinigte ihm selbst ein Volk zum [Eigen]thum, das fleißig wäre zu g[uten] Werken.

lium am andern Weihnachts-
ige. Joh. 1, v. 1—14.

Anfang war das Wort, und
s Wort war bei Gott, und Gott
is Wort. Dasselbige war im
bei Gott. Alle Dinge sind
dasselbige gemacht, und ohne
ge ist nichts gemacht, was ge-
ist. In ihm war das Leben,
as Leben war das Licht der
en. Und das Licht scheinet in
nsterniß, und die Finsterniß
es nicht begriffen. Es ward
tsch von Gott gesandt, der hieß
es. Derselbige kam zum Zeug-
iß er von dem Licht zeugete,
s sie alle durch ihn glaubeten.
nicht das Licht, sondern daß
ete von dem Licht. Das war
ahrhaftige Licht, welches alle
en erleuchtet, die in diese Welt
t. Es war in der Welt, und
lt ist durch dasselbige gemacht,
e Welt kannte es nicht. Er
sein Eigenthum, und die Sei-
hmen ihn nicht auf. Wie viele
er aufnahmen, denen gab er
Gottes Kinder zu werden, die
nen Namen glauben; welche
on dem Geblüte, noch von dem
des Fleisches, noch von dem
eines Mannes, sondern von
geboren sind. Und das Wort
leisch, und wohnete unter uns;
ir sahen seine Herrlichkeit, eine
hkeit als des eingebornen Soh-
m Vater, voller Gnade und
eit.

am Tage der Verkündigung
ariä. Jes. 7, v. 10—16.

der Herr redete abermal zu
as und sprach: Fordere dir
hen vom HErrn deinem Gott;
nten in der Hölle, oder droben
Höhe. Aber Ahas sprach: Ich
icht fordern, daß ich den HErrn
ersuche. Da sprach er: Wohlan,
t ihr vom Hause David: ist
zu wenig, daß ihr die Leute
t, ihr müsset auch meinen Gott
beleidigen? Darum so wird euch der
HErr selbst ein Zeichen geben: Siehe,
eine Jungfrau ist schwanger, und wird
einen Sohn gebären, den wird sie
heißen Immanuel. Butter und Honig
wird er essen, daß er wisse, Böses zu
verwerfen und Gutes zu erwählen.
Denn ehe der Knabe lernet Böses
verwerfen und Gutes erwählen, wird
das Land, davor dir grauet, verlassen
sein von seinen zween Königen.

Evangelium am Tage der Verkündi-
gung Mariä. Luc. 1, v. 26—38.

Und im sechsten Mond ward der
Engel Gabriel gesandt von Gott
in eine Stadt in Galiläa, die heißet
Nazareth, zu einer Jungfrau, die ver-
trauet war einem Manne mit Namen
Joseph, vom Hause David; und die
Jungfrau hieß Maria. Und der Engel
kam zu ihr hinein, und sprach: Ge-
grüßet seist du, Holdselige! der HErr
ist mit dir, du Gebenedeiete unter den
Weibern. Da sie ihn aber sah, er-
schrak sie über seine Rede, und ge-
dachte: Welch ein Gruß ist das? Und
der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich
nicht, Maria! du hast Gnade bei Gott
gefunden. Siehe du wirst schwanger
werden im Leibe, und einen Sohn ge-
bären, deß Namen sollst du Jesus
heißen; der wird groß und ein Sohn
des Höchsten genennet werden. Und
Gott der HErr wird ihm den Stuhl
seines Vaters David geben, und er
wird ein König sein über das Haus
Jacobs ewiglich, und seines König-
reiches wird kein Ende sein. Da sprach
Maria zu dem Engel: Wie soll das
zugehen? sintemal ich von keinem
Manne weiß. Der Engel antwortete
und sprach zu ihr: Der heilige Geist
wird über dich kommen, und die Kraft
des Höchsten wird dich überschatten;
darum auch das Heilige, das von dir
geboren wird, wird Gottes Sohn ge-
nennet werden. Und siehe, Elisabeth,
deine Gefreundete, ist auch schwanger
mit einem Sohne in ihrem Alter;
und gehet jetzt im sechsten Mond, d

im Geschrei ist, daß sie unfruchtbar sei. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd; mir geschehe, wie du gesaget hast! Und der Engel schied von ihr.

(Dieses Fest wird immer am Palm-Sonntage gefeiert.)

Epistel am grünen Donnerstage.
1. Cor. 11, v. 23—32.

Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der HErr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brachs, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brod esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset oder von dem Kelch des HErrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des HErrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst; und also esse er von diesem Brod und trinke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn. Darum sind auch so viele Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlafen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammet werden.

Evangelium am grünen Donnerstage.
Joh. 13, v. 1—15.

Vor dem Feste aber der Ostern, da Jesus erkannte, daß seine Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater; wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende. Und nach dem Abendessen, da schon der Teufel hatte dem Judas Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er ihn verriethe, wußte Jesus, daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von Gott kommen war, und zu Gott ging: stand er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurz und umgürtete sich. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hob an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derselbige sprach zu ihm: HErr, solltest du mir meine Füße waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, das weißest du jetzt nicht; du wirsts aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt! Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein; und ihr seid rein, aber nicht alle. Denn er wußte seinen Verräther wohl; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heißet mich Meister und HErr, und saget recht daran, denn ich bins auch. So nun ich, euer HErr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

Der Text, der am Stillen-Freitag des Morgens vor dem Altar

tt der Epistel abgelesen wird,
das 53. Cap. Jesaia.

gelium am Stillen-Freitage.
Matth. 27, v. 45—50.

von der sechsten Stunde an
ird eine Finsterniß über das
Land, bis zur neunten Stunde.
n die neunte Stunde schrie Je-
lt und sprach: Eli, Eli, lama,
ani? das ist: Mein Gott, mein
warum hast du mich verlassen?
aber, die da standen, da sie
reten, sprachen sie: Der rufet
ias. Und bald lief einer unter
nahm einen Schwamm, und
ihn mit Essig, und steckte ihn
Rohr und tränkete ihn. Die
aber sprachen: Halt, laß
d Elias komme, und ihm helfe!
esus schrie abermal laut und
d.

istel am Oster-Montage.
stelgeschichte 10, v. 34—41.

s aber that seinen Mund auf
d sprach: Nun erfahre ich mit
hrheit, daß Gott die Person
siehet; sondern in allerlei Volk,
r fürchtet und recht thut, der
angenehm. Ihr wisset wohl
r Predigt, die Gott zu den
r Israel gesandt hat, und ver-
n lassen den Frieden durch Je-
hristum (welcher ist ein HErr
lles), die durch das ganze jü-
Land geschehen ist, und ange-
in Galiläa, nach der Taufe,
annes predigte; wie Gott den-
Jesum von Nazareth gesalbet
t dem heiligen Geist und Kraft,
hergezogen ist, und hat wohl-
und gesund gemacht alle, die
ufel überwältigt waren; denn
var mit ihm. Und wir sind
alles deß, das er gethan hat
ischen Lande und zu Jerusalem.
aben sie getödtet und an ein
hängt; denselbigen hat Gott
ckt am dritten Tage; und ihn
ffenbar werden, nicht allem
Volk, sondern uns, den vorerwählten
Zeugen von Gott, die wir mit ihm
gegessen und getrunken haben, nach-
dem er auferstanden ist von den Todten.

Evangelium am Oster-Montage.
Luc. 24, v. 13—35.

Und siehe, zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feld-weges weit, deß Name heißt Emmahus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten; und es geschah, da sie so redeten und befragten sich mit einander, nahete Jesus zu ihnen und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegs, und seid traurig? Da antwortete einer mit Namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesus von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten vor Gott und allem Volk, wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gekreuziget. Wir aber hofften, er sollte Israel erlösen; und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschrecket etliche Weiber der unsern, die sind frühe bei dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben ein Gesichte der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden es also, wie die Weiber sagten; aber ihn fanden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben: Mußte nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und alle

Propheten, und legte ihnen alle Schrift aus, die von ihm gesagt war. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen; und er stellete sich, als wollte er fürder gehen. Und sie nöthigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, dankete, brachs und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet und erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, kehrten wieder gen Jerusalem, und fanden die Eilfe versammlet und die bei ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden und Simoni erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre, an dem, da er das Brod brach.

Epistel am Pfingst-Montage.
Apostelgeschichte 10, v. 42—48.

Und der HErr hat uns geboten, zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott, ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Worte zuhöreten. Und die Gläubi
der Beschneidung, die mit Pe
men waren, entsetzten sich, d
auf die Heiden die Gabe des
Geistes ausgegossen ward. D
höreten, daß sie mit Zungen
und Gott hochpreiseten. Da
tete Petrus: Mag auch jem
Wasser wehren, daß diese n
taufet werden, die den heilig
empfangen haben, gleich wie a
Und befahl sie zu taufen in d
men des HErrn.

Evangelium am Pfingst-M
Joh. 3, v. 16—21.

Jesus sprach zu Nicodem
hat Gott die Welt geli
er seinen eingeborenen Sohn g
daß alle, die an ihn glaub
verloren werden, sondern d
Leben haben. Denn Gott h
Sohn nicht gesandt in die W
er die Welt richte, sondern
Welt durch ihn selig werde
ihn glaubt, der wird nicht
wer aber nicht glaubt, der
gerichtet, denn er glaubt n
Namen des eingebornen So
tes. Das ist aber das G
das Licht in die Welt k
und die Menschen liebten d
niß mehr denn das Licht;
Werke waren böse. Wer
der hasset das Licht, und k
an das Licht, auf daß s
nicht gestrafet werden. W
Wahrheit thut, der komm
Licht, daß seine Werke off
den; denn sie sind in Got

Historia

[illegible]m Leiden und Sterben, der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi.

[illegible]idens-Bestellung und Salbung Jesu.

[illegible] aber nahe das Fest der süßen [illegible], das da Ostern heißt. Und [illegible]ch zu seinen Jüngern: Ihr [illegible] nach zween Tagen Ostern des Menschen Sohn wird [illegible]rtet werden, daß er gekreu[illegible]e. Da versammelten sich [illegible]riester und Schriftgelehrten [illegible]elteſten im Volk in dem Hohenpriesters, der da hieß und hielten Rath, wie sie [illegible]t List griffen und tödteten. fürchteten sich vor dem Volk. [illegible]chen: Aber ja nicht aufs daß nicht ein Aufruhr werde Und da nun Jesus war zu [illegible] im Hause Simonis des [illegible]n, trat zu ihm ein Weib, ein Glas mit ungefälschtem [illegible]chem Narden-Wasser; und [illegible]h das Glas und goß es auf [illegible]t, da er zu Tische saß. Da Jünger sahen, wurden sie und sprachen: Was soll doch [illegible]th? Man könnte das Wasser [illegible] um drei hundert Groschen haben, und dasselbige den [illegible]ben! Und murreten über sie. Jesus merkete, sprach er zu [illegible]sset sie zufrieden! was be[illegible] ihr das Weib? Sie hat ein [illegible]k an mir gethan. Ihr habt [illegible]me bei euch, und wenn ihr [illegible]nnt ihr ihnen Gutes thun; habt ihr nicht allezeit. Sie [illegible]n, was sie konnte. Denn [illegible]es Wasser hat auf meinen [illegible]ssen, damit ist sie zuvor meinen Leichnam zu salben [illegible] *Begräbniß*. Wahrlich, ich *wo das Evangelium ge*predigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniß, was sie jetzt gethan hat.

Es war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölfen Und er ging hin und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, daß er ihn verriethe, und sprach: Was wollt ihr mir geben? ich will ihn euch verrathen. Da sie das höreten, wurden sie froh, und sie boten ihm dreißig Silberlinge, und er versprach sich. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

Die Genießung des Osterlamms und Einsetzung des heiligen Abendmahls.

Aber am ersten Tage der süßen Brode, auf welchen man mußte opfern das Osterlamm, traten die Jünger zu Jesu, und sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen und dir bereiten das Osterlamm zu essen? Und er sandte Petrum und Johannem, und sprach: Gehet hin in die Stadt; sehet, wenn ihr hineinkommt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet, und saget zu dem Hauswirth: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist herbei gekommen; ich will bei dir Ostern halten; wo ist das Gasthaus, darin ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen großen gepflasterten Saal zeigen, daselbst bereitet es. Sie gingen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. Und am Abend kam er, und setzte sich zu Tische mit den Zwö[illegible]

Aposteln, und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide. Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde im Reiche Gottes. Und er nahm den Kelch, dankete und sprach: Nehmet denselben und theilet ihn unter euch; denn ich sage euch: ich werde nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes komme, an dem Tage, da ichs neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. Und indem sie aßen in der Nacht, da er verrathen ward, nahm der HErr Jesus das Brod, dankete und brachs, und gabs den Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. Und sie tranken alle daraus.

Vom Fußwaschen und letzten Reden Jesu vor seinem Leiden.

Vor dem Fest aber der Ostern, das ist, auf denselbigen Abend, da Jesus erkannte, daß seine Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater: wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende. Und nach dem Abendessen, da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er ihn verriethe, wußte Jesus, daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von Gott kommen war, und zu Gott ging, stand er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete sich. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hob an, den

Jüngern die Füße zu wasc
trocknete sie mit dem Schur
er umgürtet war. Da ka
Simon Petro, und derselbe
ihm: HErr, solltest du mir
waschen? Jesus antwortete u
zu ihm: Was ich thue, das
jetzt nicht; du wirsts aber
erfahren. Da sprach Petrus
Nimmermehr sollst du mir
waschen! Jesus antwortete ih
ich dich nicht waschen, so has
Theil an mir. Spricht zu i
mon Petrus: HErr, nicht
allein, sondern auch die Hä
das Haupt! Spricht Jesus
Wer gewaschen ist, der da
denn die Füße waschen, son
ist ganz rein; und ihr seid re
nicht alle. Denn er wußte sei
räther wohl; darum sprach
seid nicht alle rein. Da er
Füße gewaschen hatte, nahm
Kleider und setzte sich wieder
und sprach abermal zu ihnen
ihr, was ich euch gethan hab
heißet mich Meister und HE
saget recht daran, denn ich bi
So ich nun, euer Meister un
euch die Füße gewaschen habe
ihr auch euch unter einander
waschen. Ein Beispiel habe
gegeben, daß ihr thut, wie
gethan habe. Wahrlich, wahr
sage euch: der Knecht ist nicht
denn sein Herr, noch der Apo
ßer, denn der ihn gesandt h
ihr solches wisset, selig seid
ihrs thut. Nicht sage ich
allen; ich weiß, welche ich e
habe; sondern daß die Schrift
werde: Der mein Brod isset,
mich mit Füßen. Jetzt sage ich
ehe denn es geschieht, auf da
es geschehen ist, daß ihr glau
ichs bin. Wahrlich, wahrlich,
euch, wer aufnimmt, so ich
senden werde, der nimmt m
wer aber mich aufnimmt, de
den auf, der mich gesandt
Jesus solches gesagt hatte

›t im Geist, und zeugete und
: Wahrlich, wahrlich, ich sage
einer unter euch, der mit mir
wird mich verrathen. Siehe, die
meines Verräthers ist mit mir
Tische. Und die Jünger wurden
raurig, sahen sich unter einander
nd ward ihnen bange, von wel-
er redete. Und sie fingen an zu
n unter sich selbst, welcher es doch
unter ihnen, der es thun würde,
sagten zu ihm einer nach dem
n: HErr, bin ichs? und der
e: Bin ichs? Er antwortete und
h: Einer aus den Zwölfen, der
mir in die Schüssel tauchet, der
mich verrathen. Des Menschen
n gehet zwar dahin, wie von ihm
Lossen und geschrieben ist; doch
dem Menschen, durch welchen
Menschen Sohn verrathen wird!
wäre ihm besser, daß derselbe
sch nie geboren wäre. Da ant-
ete Judas, der ihn verrieth, und
ch: Bin ichs, Rabbi? Er sprach
hm: Du sagst es.
s war aber einer unter seinen
gern, der zu Tische saß an der
st Jesu, welchen Jesus lieb hatte;
winkte Simon Petrus, daß er
hen sollte, wer es wäre, von dem
agte. Denn derselbige lag an der
st Jesu, und sprach zu ihm: HErr,
ists? Jesus antwortete: Der ists,
ich den Bissen eintauche und gebe.
er tauchte den Bissen ein und
ihn Juda Simonis Ischarioth.
nach dem Bissen fuhr der Satan
hn. Da sprach Jesus zu ihm:
s du thust, das thue bald! Das-
ige aber wußte niemand über dem
he, wozu ers ihm sagte. Etliche
nten, dieweil Judas den Beutel
te, Jesus spräche zu ihm: Kaufe,
uns noth ist aufs Fest; oder daß
en Armen etwas gäbe. Da er
den Bissen genommen hatte, ging
alsobald hinaus. Und es war
ht.

a aber Judas hinausgegangen erhob sich ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Größesten gehalten werden? Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren; ihr aber nicht also; sondern der Größeste unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener. Denn welcher ist der Größeste? der zu Tische sitzt, oder der da dienet? Ists nicht also, daß der zu Tische sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seids, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tisch in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israel. Da sprach aber Jesus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret, und Gott ist verkläret in ihm. Ist Gott verkläret in ihm, so wird ihn Gott auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären. Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bei euch; ihr werdet mich suchen, und, wie ich zu den Juden sagte: Wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen. Und ich sage euch nun: ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe; auf daß auch ihr einander lieb habt. Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt. Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo gehest du hin? Jesus antwortete ihm: Da ich hingehe, kannst du mir diesmal nicht folgen; aber du wirst mir hernachmals folgen. Petrus spricht zu ihm: HErr, warum kann ich dir auch diesmal nicht folgen? Ich will mein Leben mit dir lassen. Jesus antwortete ihm: Solltest du dein Leben für mich lassen? Simon! Simon! siehe, der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten wie den Waizen; ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dich derma
einst bekehrest, so stärke deine Brü

Er sprach aber zu ihm: HErr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen. Er aber sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, Petrus, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreimal verleugnet hast, daß du mich kennest. Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Taschen und ohne Schuh, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche. Wer aber nicht hat, der verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert. Denn ich sage euch, es muß noch das vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. Sie sprachen aber: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

Actus I.

Von Jesu Leiden im Garten.

Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, ging Jesus hinaus nach seiner Gewohnheit über den Bach Kidron an den Oelberg. Es folgeten ihm aber seine Jünger nach. Da sprach er zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: heute in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir sterben müßte, wollte ich dich nicht verleugnen. Desselbigengleichen sagten

auch alle Jünger. Da kam
mit ihnen zu einem Hof, de
Gethsemane; da war ein
darein ging Jesus und seine
Judas aber, der ihn verrieth,
den Ort auch; denn Jesus
melte sich oft daselbst mit
Jüngern. Da sprach Jesus zu
Setzet euch hier, bis daß
hingehe und bete. Und er n
sich Petrum und Jacobum u
hannem, die zween Söhne
und fing an zu trauern, zu
und zu zagen, und sprach zu
Meine Seele ist betrübt bis
Tod; bleibet hie und wachet
Betet, auf daß ihr nicht in
tung fallet. Und er riß
ihnen bei einem Steinwurf, un
nieder, fiel auf sein Angesicht
Erden und betete, daß, so es
wäre, die Stunde vorüberging
sprach: Abba, mein Vater! es
alles möglich, überhebe mich
Kelchs! doch nicht was ich wi
dern was du willst. Und
zu seinen Jüngern, und fand s
fen, und sprach zu Petro:
schläfst du? Vermöchtest du nic
Stunde mit mir zu wachen?
und betet, daß ihr nicht in
tung fallet; der Geist ist willi
das Fleisch ist schwach. Zum
mal ging er aber hin, bete
sprach: Mein Vater, ist's nich
lich, daß dieser Kelch von mi
ich trinke ihn denn: so gescheh
Wille! Und er kam und fa
abermal schlafend, und ihre
waren voll Schlafs, und
nicht, was sie ihm antworteten
er ließ sie, und ging aberma
und betete zum drittenmal dies
Worte, und sprach: Vater, wi
so nimm diesen Kelch von mir
nicht mein Wille, sondern dein
geschehe.

Es erschien ihm aber ein
vom Himmel und stärkete ihn.
es kam, daß er mit dem Tod
und betete heftiger. Es w

..n Schweiß wie Blutstropfen, die ..len auf die Erde. Und er stand ..f vom Gebet und kam zu seinen ..üngern und fand sie schlafend vor ..raurigkeit, und sprach zu ihnen: ..ch, wollt ihr nun schlafen und ..uhen? was schlafet ihr? es ist ..enug! Sehet, die Stunde ist kommen, und des Menschen Sohn wird ..überantwortet in der Sünder Hände; stehet auf und lasset uns ..ehen! Siehe, der mich verräth, ist ..ahe; betet aber, auf daß ihr nicht ..n Anfechtung fallet. Und alsbald, ..a er noch redete, siehe, Judas, der Zwölfen einer, da er nun hatte zu ..ich genommen die Schaar und Diener der Hohenpriester und Pharisäer, der Aeltesten und Schriftgelehrten, ging er zuvor der Schaar, und kommt dahin mit Fackeln, Lampen, mit Schwertern und mit Stangen. Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; den greifet, und führet ihn gewiß. Als nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus sprach zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, stand auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bins! wichen sie zurücke und fielen zu Boden. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, daß ich es sei; suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen. Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben hast. Und Judas nahete sich zu Jesu, ihn zu küssen, und alsbald trat er zu ihm und sprach: Gegrüßet seist du, Rabbi! und küssete ihn. Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du kommen? Juda, verräthst du des Menschen Sohn mit einem Kuß? Da traten sie hinzu und legten die Hände an Jesum und griffen ihn. Da ab.. sahen, die um ihn waren, was .. werden wollte, sprachen sie zu ihn.. HErr, sollen wir mit dem Schwe.. darein schlagen? Da hatte Sim.. Petrus ein Schwert und zog es au.. und schlug nach des Hohenprieste.. Knecht und hieb ihm sein recht O.. ab. Und der Knecht hieß Malchu.. Jesus aber antwortete und sprac.. Lasset sie doch so ferne machen! U.. sprach zu Petro: Stecke dein Schwe.. in die Scheide; denn wer das Schwe.. nimmt, der soll durchs Schwert u.. kommen. Oder meinest du, daß .. nicht könnte meinen Vater bitte.. daß er mir zuschickte mehr denn zw.. Legionen Engel? Sollte ich den Kel.. nicht trinken, den mir mein Va.. gegeben hat? Wie würde denn .. Schrift erfüllet? Es muß also g.. schehen. Und er rührete sein O.. an und heilete ihn.

Zu der Stunde sprach Jesus .. den Hohenpriestern und Hauptleut.. des Tempels und den Aeltesten, .. über ihn kommen waren: Ihr s.. als zu einem Mörder mit Schwerte.. und mit Stangen ausgegangen, m.. zu fahen; bin ich doch täglich g.. sessen bei euch und habe gelehrt .. Tempel, und ihr habt keine Ha.. an mich gelegt. Aber dies ist eu.. Stunde, und die Macht der Finst.. niß, auf daß die Schrift erfül.. werde. Das ist aber alles geschehe.. auf daß erfüllet würde die Schr.. der Propheten. Da verließen .. alle Jünger und flohen. Und es w.. ein Jüngling, der folgete ihm na.. der war mit Leinwand bekleidet a.. der bloßen Haut, und die Jünglin.. griffen ihn; aber er ließ die Leinwa.. fahren, und flohe bloß von ihnen.

Actus II.

Von Jesu Verhör und Leiden .. Palast Caiphas.

Die Schaar aber und der O.. hauptmann und die Diene.. Juden nahmen Jesum an und ..

ihn, führeten ihn auf erste zu Hannas, der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahrs Hoherpriester war. Es war aber Caiphas, der den Juden rieth, es wäre gut, daß ein Mensch würde umgebracht für das Volk. Und sie führeten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas (das ist, zum Fürsten der Priester), dahin alle Hohenpriester und Schriftgelehrten und Aeltesten sich versammlet hatten. Simon Petrus aber folgte Jesu von ferne, und ein anderer Jünger bis an den Palast des Hohenpriesters. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast; Petrus aber stand draußen vor der Thür. Da ging der andre Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin und führte Petrum hinein. Es standen aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfeuer gemacht danieden mitten im Palast (denn es war kalt)' und wärmeten sich. Petrus aber stand bei ihnen und wärmete sich, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte. Die Magd aber des Hohenpriesters, die Thürhüterin, sah Petrum bei dem Licht, da er sich wärmete, und sahe eben auf ihn und sprach: Und du warst auch mit Jesu von Galiläa? Bist du nicht dieses Menschen Jünger einer? Er leugnete aber vor allen und sprach: Weib, ich bins nicht; ich kenne sein nicht; ich weiß auch nicht, was du sagest. — Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger, und um seine Lehre. Jesus antwortete: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt, ich habe allezeit gelehrt in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Winkel geredet. Was fragst du *mich darum?* Frage die darum, die *es gehöret haben*, was ich zu ihnen *geredet habe;* siehe, dieselbigen wissen, *was ich gesagt habe.* Als er aber solches redete, gab der Diener ei[ner], die dabei standen, Jesu einen Bac[ken]streich und sprach: Solltest du [dem] Hohenpriester also antworten? J[esus] antwortete: Habe ich übel gere[det], so beweise es, daß es unrecht [sei]; habe ich aber recht geredet, wa[s] schlägst du mich? Und Hannas ha[tte] ihn gebunden gesandt zu dem Hohenpriester Caiphas. — Simon Petrus aber stand und wärmete sich. Und über eine kleine Weile nach dem ersten Verleugnen, als er hinaus ging nach dem Vorhof, krähete der Hahn. Und eine andere Magd sah ihn, und hub abermal an zu sagen zu denen, die dabei standen: Dieser war auch mit Jesu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Und ein anderer sprach: Du bist auch der einer. Und er leugnete abermal und schwur dazu und sprach: Mensch, ich bins nicht, und ich kenne auch des Menschen nicht. Und über eine kleine Weile, bei einer Stunde, bekräftigte es ein anderer mit denen, die dabei standen und sprach: Wahrlich, du bist auch der einer; denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache verräth dich. Spricht des Hohenpriesters Knecht, ein Gefreundeter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: [illegible] ich dich nicht im Garten bei [illegible] Da fing er an sich zu verfluchen [illegible] zu schwören: Ich kenne des M[enschen] nicht, von dem ihr saget. Un[illegible] bald, da er noch redete, krä[hete der] Hahn zum andernmal. Und de[r illegible] wandte sich um und sah Petr[um illegible] Da gedachte Petrus an das [illegible] Jesu, als er zu ihm gesagt [illegible] Ehe der Hahn zweimal krähet, [illegible] du mich dreimal verleugnen. [illegible] ging hinaus und weinte bitterlich. Die Hohenpriester aber und die [illegible]sten und der ganze Rath suchten [illegible] Zeugniß wider Jesum, auf da[ß sie] ihm zum Tode hülfen, und fa[nden] keines, wiewohl viel falscher Ze[ugen] herzu traten; denn ihre Ze[illegible]

en nicht überein. Zuletzt stan-
' und traten herzu zween falsche
, und gaben falsche Zeugnisse
hn und sprachen: Wir haben
. daß er gesagt: Ich kann und
brechen den Tempel Gottes,
Händen gemacht ist, und in
Tagen einen andern bauen,
ht mit Händen gemacht ist.
re Zeugnisse stimmeten noch
berein. Und der Hohepriester
uf unter sie, und fragte Jesum
ach: Antwortest du nichts zu
vas diese wider dich zeugen?
aber schwieg stille, und ant-
nichts. Da fragte ihn der
iester abermal und sprach zu
Bist du Christus, der Sohn
hgelobten? Ich beschwöre dich
i lebendigen Gott, daß du uns
ob du seist Christus, der Sohn
. Jesus sprach: Du sagst es;
s. Doch sage ich euch, von
i werdet ihr sehen des Menschen
sitzen zur rechten Hand der
und kommen in den Wolken
nmels. Da zerriß der Hohe-
seine Kleider und sprach: Er
tt gelästert! was dürfen wir
Zeugniß? Siehe, jetzt habt
le Gotteslästerung gehöret;
ket euch? Sie aber verdamm-
alle und sprachen: Er ist des
chuldig. Die Männer aber,
m hielten, verspotteten ihn
eten ihn in sein Angesicht
ugen ihn mit Fäusten. Etliche
deckten ihn und schlugen ihn
gesicht, besonders die Knechte,
achen: Weissage uns, Christe,
der dich schlug? Und viele
Lästerungen sagten sie wider
des Morgens aber sammelten
Hohenpriester, Schriftgelehr-
die Aeltesten des Volks, dar-
ganze Rath, und hielten
Rath über Jesum, daß sie ihm
ode hülfen, und führeten ihn
vor ihren Rath, und sprachen:
Christus? sag's uns! Er aber
ihnen: Sage ichs euch, so
glaubet ihr nicht; frage ich aber, so
antwortet ihr nicht, und lasset mich
dennoch nicht los. Darum von nun
an wird des Menschen Sohn sitzen
zur rechten Hand der Kraft Gottes.
Da sprachen sie alle: Bist du denn
Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen:
Ihr sagts; denn ich bins. Sie aber
sprachen: Was dürfen wir weiter
Zeugniß? wir habens selbst gehöret
aus seinem Munde.

Actus III.

Von Jesu Leiden in Pilati Richthaus.

Und der ganze Haufe stand auf
und banden Jesum, führeten ihn
von Caipha vor das Richthaus und
überantworteten ihn dem Landpfleger
Pontio Pilato. Und es war noch
frühe. Da das sahe Judas, der ihn
verrathen hatte, daß er verdammt
war zum Tode: gereuete es ihn und
brachte herwieder die dreißig Silber-
linge den Hohenpriestern und Aelte-
sten, und sprach: Ich habe übel ge-
than, daß ich unschuldig Blut ver-
rathen habe. Sie sprachen: Was
gehts uns an? da siehe du zu. Und
er warf die Silberlinge in den Tem-
pel, hob sich davon und erhenkte sich
selbst; und ist mitten entzwei gebor-
sten, und sein Eingeweide ausgeschüttet.
Aber die Hohenpriester nahmen die
Silberlinge und sprachen: Es taugt
nicht, daß wir sie in den Gotteskasten
geben; denn es ist Blutgeld. Sie
hielten aber einen Rath und kauften
um diese Silberlinge — um den Lohn
der Ungerechtigkeit — eines Töpfers
Acker zum Begräbniß der Pilger. Und
es ist kund worden allen, die zu Je-
rusalem wohnen, also, daß derselbige
Acker genannt wird auf ihre Sprache:
Akeldama, das ist ein Blutacker,
bis auf den heutigen Tag. Da ist
erfüllet, das gesagt ist durch den
Propheten Jeremiam, da er spricht:
Sie haben genommen dreißig Silber-
linge, damit bezahlt ward der Ver-
kaufte, welchen sie kauften von d

zu ihm: Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetze. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten; auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde.

Da fingen an die Hohenpriester und Aeltesten ihn hart zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwende, und verbeut, den Schoß dem Kaiser zu geben, und spricht, er sei Christus, ein König. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus und rief Jesu, und fragte ihn und sprach: Bist du der Juden König? Jesus stand vor ihm und antwortete: Redest du das von dir selbst, oder habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du gethan? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein

auch der Landpfleger se
Sie aber hielten an,
Er hat das Volk errege
er gelehret hat hin und
jüdischen Lande, und h
angefangen bis hieher.

Da aber Pilatus Ga
fragte er, ob er aus
und als er vernahm,
Herodes Obrigkeit wa
er ihn zu Herodes, we
selbigen Tagen auch
war. Da aber Herode
ward er sehr froh, den
längst gerne gesehen.
viel von ihm gehöret,
würde ein Zeichen vo
und er fragte ihn man
wortete ihm aber nichts
priester aber und Schrift
den und verklagten ih
Herodes mit seinem H
lachte und verspottete
ein weiß Kleid an un
wieder zu Pilato. Auf
den Pilatus und Herode
einander; denn zuvor w
der feind.

Auf das Fest aber mußte der Land-
...er nach Gewohnheit dem Volk
...n Gefangenen los geben, welchen
begehrten. Er hatte aber zu der
...t einen Gefangenen, der war fast
...tig, nämlich einen Uebelthäter und
...rder, der hieß Barrabas, der mit
... Aufrührischen war ins Gefängniß
...worfen, welcher im Aufruhr, der in
... Stadt geschah, einen Mord be-
...ngen hatte. Und das Volk ging
...auf und bat, daß er thäte, wie
... pflegte.

Und da sie versammelt waren, ant-
wortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine
Gewohnheit, daß ich euch einen los
gebe auf Ostern; welchen wollt ihr,
daß ich euch los gebe, Barrabam,
oder Jesum, den König der Juden,
den man nennet Christum? Denn er
wußte wohl, daß ihn die Hohenpriester
aus Neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem Richtstuhl saß,
schickte sein Weib zu ihm und ließ
ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen
mit diesem Gerechten; ich habe heute
viel erlitten im Traum von seinet-
wegen. Aber die Hohenpriester und
Aeltesten überredeten und reizten das
Volk, daß sie um Barrabam bitten
sollten und Jesum umbrächten. Da
antwortete nun der Landpfleger und
sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr
unter diesen zweien, den ich euch soll
los geben? Da schrie der ganze Haufe,
und sprach: Hinweg mit diesem, und
gieb uns Barrabam los! Da rief
Pilatus abermal zu ihnen, und wollte
Jesum los lassen, und sprach: Was
soll ich denn machen mit Jesu, den
man Christum nennet? Sie schrieen
abermal: Kreuzige, kreuzige ihn! Er
aber sprach zum drittenmal zu ihnen:
Was hat er denn Uebles gethan? Ich
finde keine Ursache des Todes an ihm;
darum will ich ihn züchtigen und los
lassen. Aber sie schrien noch vielmehr
und sprachen: Kreuzige ihn! Und sie
lagen ihm an mit großem Geschrei
und forderten, daß er gekreuziget
würde; und ihr und der Hohenpriester

Geschrei nahm überhand. Da
Pilatus Jesum und geißelte ihn.
Kriegsknechte aber des Landpf...
führeten ihn hinein in das Rich...
und riefen zusammen die ganze ...
und zogen ihn aus und legte...
einen Purpurmantel an, und fl...
eine Krone von Dornen und ...
sie auf sein Haupt, und gabe...
ein Rohr in seine rechte Hand, ...
beugten die Kniee vor ihm und ...
teten ihn und fingen an ihn zu ...
ßen und sprachen: Gegrüßet se...
König der Juden! und schluge...
ins Angesicht, und speieten ih...
und nahmen das Rohr und sch...
damit sein Haupt, und fielen a...
Kniee und beteten ihn an.

Da ging Pilatus wieder h...
und sprach zu ihnen: Sehet, ich ...
ihn heraus zu euch, daß ihr erk...
daß ich keine Schuld an ihm ...
Also ging Jesus heraus und tru...
Dornenkrone und Purpurkleid. ...
er sprach zu ihnen: Sehet, we...
Mensch! Da ihn die Hohenp...
und die Diener sahen, schrien si...
sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn ...
latus spricht zu ihnen: Nehm...
ihn hin, und kreuziget ihn; de...
finde keine Schuld an ihm. D...
den antworteten ihm: Wir hab...
Gesetz und nach dem Gesetz ...
sterben, denn er hat sich selbst zu ...
tes Sohn gemacht.

Da Pilatus das Wort hörete, ...
tete er sich noch mehr, und gin...
der hinein in das Richthaus und ...
zu Jesu: Von wannen bist du? ...
Jesus gab ihm keine Antwort. ...
sprach Pilatus zu ihm: Red...
nicht mit mir? Weißt du nich...
ich Macht habe, dich zu kreu...
und Macht habe, dich los zu ...
Jesus antwortete: Du hättest ...
Macht über mich, wenn sie dir ...
wäre von oben herab gegeben; d...
der mich dir überantwortet ha...
hats größere Sünde. Von ...
trachtete Pilatus, wie er ihn ...
Die Juden aber schrien und ...

Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser.

Da Pilatus das Wort hörete, führete er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richterstuhl an der Stätte, die da heißt Hochpflaster, auf Hebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in den Ostern, um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König. Sie schrien aber: Weg, weg mit dem! kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, gedachte er dem Volke genug zu thun und urtheilte, daß ihre Bitte geschähe, nahm Wasser und wusch die Hände vor dem Volk und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; sehet ihr zu! Da antwortete das ganze Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder!

Da gab er ihnen Barrabam los, der um Aufruhrs und Mordes willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen sie baten; Jesum aber, gegeißelt und verspottet, übergab er ihrem Willen, daß er gekreuziget würde.

Actus IV.

Von der Kreuzigung und dem Tode Jesu Christi.

Da nahmen die Kriegsknechte Jesum, zogen ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. Und er trug sein Kreuz. Und indem sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen, der vorüber ging, von Cyrene, mit Namen Simon, der vom Felde kam, der ein Vater war Alexandri und Ruffi; den zwangen sie, daß er *ihm sein* Kreuz trüge, und legten das *Kreuz auf* ihn, daß ers Jesu nach*trüge*.

Es folgte ihm aber noch ei
Haufe Volks und Weiber;
ten und beweineten ihn. Je
wandte sich um zu ihnen un
Ihr Töchter von Jerusalem,
nicht über mich, sondern wei
euch selbst und über eure
Denn sehet, es wird die Zeit
in welcher man sagen wird
sind die Unfruchtbaren, und di
die nicht geboren haben, und di
die nicht gesäuget haben! D
den sie anfangen und sagen
Bergen: Fallet über uns! u
Hügeln: Bedecket uns! Den
das thut am grünen Holz,
am dürren werden?

Es wurden aber auch hi
zween andere Uebelthäter, d
ihm abgethan würden.

Und sie brachten ihn an di
die da heißt auf Hebräisch G
das ist verdolmetschet: Sch
und sie gaben ihm Essig
myrrheten Wein zu trinken m
vermischet; und da ers
wollte ers nicht trinken. Un
zigten ihn auf der Stätte
und zween Uebelthäter mit ih
zur rechten, und einen zur link
Jesum aber mitten inne.
Schrift ist erfüllet, die da
ist unter die Uebelthäter
Und es war die dritte Stun
ihn kreuzigten. Jesus aber
Vater, vergieb ihnen! denn
nicht, was sie thun. — Pil
schrieb eine Ueberschrift, ge
was man ihm Schuld gab, di
seines Todes, und setzte sie
Kreuz, oben zu seinem Ha
war aber geschrieben: Jesus
zareth, der Juden König. Di
schrift lasen viele Juden;
Stätte war nahe bei der S
Jesus gekreuziget ist; und e
schrieben auf hebräische, griech
lateinische Sprache. Da spr
Hohenpriester der Juden zu
Schreibe nicht: der Juden
sondern, daß er gesagt hab

… König. Pilatus antwor-
…s ich geschrieben habe, das
… geschrieben. Die Kriegs-
…a sie Jesum gekreuziget hat-
…men sie seine Kleider und
…vier Theile, einem jeglichen
…chte ein Theil, dazu auch
… Der Rock aber war un-
…von oben an gewirket durch
…h. Da sprachen sie unter
… Lasset uns den nicht zer-
…sondern darum loosen, weß
…. — Auf daß erfüllet würde
…ft, die da saget: Sie haben
…ider unter sich getheilet, und
…er meinen Rock das Loos
… Und sie saßen allda, und
…sein. Solches thaten die
…chte, und das Volk stand
…zu.
…nden aber bei dem Kreuze
…e Mutter und seiner Mutter
…r Maria, Cleophas Weib,
…ria Magdalena. Da nun
…ne Mutter sah und den Jün-
… stehen, den er lieb hatte,
…r zu seiner Mutter: Weib,
…s ist dein Sohn! Darnach
…r zu dem Jünger: Siehe,
…eine Mutter! Und von Stund
… sie der Jünger zu sich.
…er vorüber gingen, lästerten
… schüttelten die Köpfe und
… Pfui dich! wie fein zer-
…t den Tempel und bauest ihn
… Tagen! Hilf dir selber; bist
…s Sohn, so steige herab vom
… Desgleichen auch die Hohen-
…erspotteten ihn unter einander
… Schriftgelehrten und Aelte-
…mt dem Volk und sprachen:
…ndern geholfen, und kann
…r nicht helfen. Ist er Christ
…g in Israel, der Auserwählte
… so helfe er ihm selber und
…n vom Kreuz, auf daß wir
…d glauben ihm. Er hat Gott
…; der erlöse ihn nun, lüstet
…denn er hat gesagt: Ich bin
…Sohn. *Dasselbige rückten ihm*
…Mörder, die mit ihm gekreu-
ziget waren, und schmäheten ihn. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm und brachten ihm Essig, und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber! Aber der Uebelthäter einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst und uns! Da antwortete der andere, strafte ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß bist? und zwar wir sind billig darinnen; denn wir empfangen, was unsere Thaten werth sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt. Und sprach zu Jesu: HErr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst! Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

Und da es um die sechste Stunde kam, ward eine Finsterniß über das ganze Land bis um die neunte Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein. Und um die neunte Stunde rief Jesus laut und sprach: Eli, Eli, Lama Asabthani! das ist verdolmetschet: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die da standen, da sie das höreten, sprachen sie: Er rufet den Elias. Darnach, als Jesus wußte, daß schon Alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Essig und Isopen und steckte es auf ein Rohr und hielts ihm dar zum Munde und tränkete ihn, und sprach mit den andern: Halt, laß sehen, ob Elias komme und ihn herab nehme.

Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und abermal rief er laut und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesagt, neigte er das Haupt und gab seine Geist auf.

Und siehe da, der Vorhang im …

pel zerriß in zwei Stücke, von oben an bis unten aus, und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf und standen auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt und erschienen Vielen. Aber der Hauptmann, der dabei stand gegen ihm über, und die bei ihm waren und bewahreten Jesum, da sie sahen, daß er mit solchem Geschrei verschied und sahen das Erdbeben, und was da geschah, erschraken sie sehr, und preiseten Gott und sprachen: Wahrlich, dieser ist ein frommer Mensch gewesen und Gottes Sohn! Und alles Volk, das dabei war und zusahe, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brust und wandten wieder um. Es standen aber alle seine Verwandten von ferne, und viel Weiber, die ihm aus Galiläa nachgefolget waren, und sahen das alles; unter welchen war Maria Magdalena und Maria, des kleinen Jacobs und Josephs Mutter, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi, welche ihm auch nachgefolget hatten, da er in Galiläa war, und gedienet, und viele andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname auf dem Kreuze blieben am Sabbath (denn desselbigen Sabbathstag war groß), baten Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus. *Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr, und derselbige weiß, daß er die Wahr*heit sagt, auf daß auch ih
Denn solches ist geschehen,
Schrift erfüllet würde: Ih
kein Bein zerbrechen; und
spricht eine andere Schrift:
den sehen, in welchen sie
haben.

Actus V.

Von dem Begräbniß

Darnach am Abend, dien
Rüsttag war, welches i
sabbath, kam Joseph von A
der Stadt der Juden, ein rei
ein Rathsherr, ein guter
Mann, der hatte nicht ver
ihren Rath und Handel, w
das Reich Gottes wartete.
war ein Jünger Jesu, doch
aus Furcht vor den Juden;
und ging hinein zu Pilato
daß er möchte abnehmen den
Jesu. Pilatus aber verwu
daß er schon todt war, un
Hauptmann und fragte ih
längst gestorben wäre. Und
erkundet von dem Hauptm
er Joseph den Leichnam Jes
fahl, man sollte ihn ihm ge
Joseph kaufte eine Leinew
kam aber auch Nicodemus,
mals bei der Nacht zu Jesu
war, und brachten Myrrhen
unter einander bei hundert
Da nahmen sie den Leichn
der abgenommen war, und
ihn in eine reine Leinwand, u
ihn mit leinen Tüchern und
Specereien, wie die Juden
zu begraben.

Es war aber an der Stät
gekreuziget ward, ein Gar
im Garten ein neu Grab;
Josephs, welches er hatte las
in einen Fels, in welches ni
geleget war; daselbst hin l
Jesum, um des Rüsttags w
Juden, daß der Sabbath
und das Grab nahe war, u
ten einen großen Stein vor
des Grabes, und gingen d

ir aber allda Maria Magdalena
.d Maria Joses, die setzten sich ge-
n das Grab; auch andere Weiber,
e da Jesu waren nachgefolget von
aliläa, beschaueten, wohin und wie
in Leib geleget war. Sie kehreten
der um und bereiteten die Specerei
nd Salben, und den Sabbath über
aren sie stille nach dem Gesetz.

Des andern Tages, der da folget
ach dem Rüsttag, kamen die Hohen-
riester und Pharisäer sämmtlich zu
ilato und sprachen: Herr, wir haben
bacht, daß dieser Verführer sprach,
a er noch lebete: Ich will nach dreien
agen auferstehen. Darum befiehl,
aß man das Grab verwahre bis an
en dritten Tag, auf daß nicht seine
ünger kommen und stehlen ihn, und
gen zum Volk, er ist auferstanden
on den Todten, und werde der letzte
etrug ärger, denn der erste. Pilatus
rach zu ihnen: Da habt ihr die
üter, gehet hin und verwahrets, wie
r wisset. Sie gingen hin und ver-
ahreten das Grab mit Hütern, und
ersiegelten den Stein.

Von Jesu Auferstehung, Erscheinung und Himmelfahrt.

Da der Sabbath vergangen war, kam Maria Magdalena und die
andere Maria, welche genennet wird
acobi, und Salome und Johanna
nd andere mit ihnen, die mit Jesu
kommen waren aus Galiläa, kauf-
n und bereiteten die Specerei, daß
: kämen und salbeten Jesum; denn
n Sabbath über waren sie stille
ach dem Gesetze. Am Abend aber
s Sabbaths, welcher anbricht am
orgen des ersten Tages der Sab-
ather, sehr frühe, da es noch finster
ar, kamen sie zum Grabe, da die
onne aufging, und trugen Spece-
ien, die sie bereitet hatten.

Und siehe es geschah ein groß Erd-
ben; denn der Engel des HErrn stieg
m Himmel herab, trat hinzu und
ilzete den Stein von der Thür und
tte sich darauf. Und seine Gestalt
war wie der Blitz, und sein Kleid
weiß wie der Schnee. Die Hüter aber
erschraken vor Furcht, und wurden,
als wären sie todt.

Die Weiber aber sprachen unter
einander: Wer wälzet uns den Stein
von des Grabes Thür? Denn er war
sehr groß. Und sie sahen dahin und
wurden gewahr, daß der Stein ab-
wälzet war vom Grabe; und sie gingen
hinein in das Grab und fanden den
Leib des HErrn Jesu nicht. Da läuft
Maria Magdalena hinweg, solches
nachzusagen. Und da die Weiber da-
rum bekümmert waren, daß der Leib
Jesu nicht da war, siehe, da traten
bei ihnen zween Männer mit glän-
zenden Kleidern; und sie erschraken
und schlugen ihr Angesicht nieder zu
der Erden. Da sprachen sie zu ihnen:
Was suchet ihr den Lebendigen bei
den Todten? Er ist nicht hie, er ist
auferstanden; gedenket daran, wie er
euch sagte, da er noch in Galiläa war,
und sprach: Des Menschen Sohn muß
überantwortet werden in die Hände
der Sünder und gekreuzigt werden,
und am dritten Tage auferstehen. Und
sie gedachten an sein Wort, und gin-
gen vom Grabe und verkündigten das
darnach den Eilfen und den andern
allen, und sagten solches den Aposteln.
Und es däuchten sie ihre Worte eben,
als wärens Mährlein, und glaubten
ihnen nicht. Da aber Maria Mag-
dalena also läuft (wie gesagt), kommt
sie zu Simon Petro und zu dem an-
dern Jünger, welchen Jesus lieb hatte,
und spricht zu ihnen: Sie haben den
HErrn weggenommen aus dem Grabe,
und wir wissens nicht, wo sie ihn
hingelegt haben.

Da ging Petrus und der andere
Jünger hinaus, und kamen zum Grabe.
Es liefen aber die zween zugleich,
und der andere Jünger lief zuvor
schneller, denn Petrus, und kam am
ersten zum Grabe, guckte hinein und
sahe die Leinen gelegt. Er ging ab
nicht hinein. Da kommt Simon
trus ihm nach und ging hinei

Da gingen die Jünger wieder zusammen, und Petrus verwunderte sich, wie es zuging.

Maria aber stand vor dem Grabe und weinte draußen. Als sie nun weinete, guckte sie in das Grab und siehet zween Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu dem Haupte, den andern zu den Füßen, da sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten, und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie sprach zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück und siehet Jesum stehen, und weiß nicht, daß es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Weib, was weinest du? Wen suchest du? Sie meinet, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: wo hast du ihn hingelegt? so will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm: Rabbuni! das heißt: Meister. Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren

euch nicht! ich weiß, da[ß]
Jesum von Nazareth, den
ten. Er ist nicht hie; er
standen, wie er gesagt ha[t]
her und sehet die Stätte, [d]
gelegen hat, und gehet
und sagets seinen Jüngern
daß er auferstanden sei von [...]
Und siehe, er wird vor eu[ch]
in Galiläam; da werdet ih[r]
wie er euch gesaget hat.
habs euch gesagt.

Und sie gingen schnell [...]
hinaus mit Furcht und gro[...]
und liefen, daß sie es sein[...]
verkündigten, denn es wa[r]
und Entsetzen angekommen
ten niemand nichts; denn
ten sich. Und da sie gin[gen]
Jüngern zu verkündigen,
begegnete ihnen Jesus u[nd]
Seid gegrüßet! Und sie tra[ten]
griffen an seine Füße und
ihm nieder. Da sprach
ihnen: Fürchtet euch nicht!
und verkündiget es meinen
daß sie hingehen in Galiläa[m]
werden sie mich sehen.

wie sie gelehrt waren; und solche Rede ist ruchtbar worden bei den Juden bis auf den heutigen Tag.

Und siehe, zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechszig Feldweges weit, deß Namen heißt Emmahus; und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten und befragten sich mit einander, nahete Jesus zu ihnen und wandelte mit ihnen; aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten; denn in einer andern Gestalt erschien er ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterweges und seid traurig? Da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten vor Gott und allem Volk, wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gekreuziget; wir aber hofften, er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist; auch haben uns erschrecket etliche Weiber der unsern, die sind frühe bei dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht funden, kommen und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe und fandens also, wie die Weiber sagten, aber ihn fanden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens, zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben! Mußte nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesaget waren. Und sie kamen nahe zum Flecken, [...] sie hingingen, und er stellete sich, a[...] wollte er fürder gehen. Und sie nöth[...] ten ihn und sprachen: Bleibe bei un[...] denn es will Abend werden, und [...] Tag hat sich geneiget. Und er gi[...] hinein, bei ihnen zu bleiben. U[...] es geschah, da er mit ihnen zu Tis[...] saß, nahm er das Brod, dankete, brac[...] und gabs ihnen. Da wurden ih[...] Augen geöffnet und erkannten ih[...] Und er verschwand vor ihnen. U[...] sie sprachen unter einander: Bran[...] nicht unser Herz in uns, da er m[...] uns redete auf dem Wege, als er u[...] die Schrift öffnete. Und sie stand[...] auf zu derselbigen Stunde, kehret[...] wieder gen Jerusalem und fanden [...] Eilfe versammelt und die bei ihn[...] waren, welche sprachen: Der HE[...] ist wahrhaftig auferstanden und S[...] moni erschienen. Und sie erzählet[...] ihnen, was auf dem Wege gescheh[...] war, und wie er von ihnen erkan[...] wäre an dem, da er das Brod bra[...] Und denen glaubten sie auch nic[...] Es war aber am Abend desselbig[...] Sabbaths, und die Thüren war[...] verschlossen, da die Jünger versamml[...] waren, aus Furcht vor den Jude[...]

Da sie aber davon redeten, ka[...] Jesus selbst, da sie zu Tische saße[...] und trat mitten ein unter sie, u[...] spricht zu ihnen: Friede sei mit euc[...] und schalt ihren Unglauben und ihr[...] Herzens Härtigkeit, daß sie nicht g[...] glaubt hätten denen, die ihn geseh[...] hatten auferstanden. Sie erschrak[...] aber und fürchteten sich, meineten, [...] sähen einen Geist. Und er sprach [...] ihnen: Was seid ihr so erschrocke[...] und warum kommen solche Gedank[...] in eure Herzen? Sehet meine Hän[...] und meine Füße; ich bins selb[...] Fühlet mich und sehet; denn ein Ge[...] hat nicht Fleisch und Bein, wie [...] sehet, daß ich habe. Und da er d[...] sagte, zeigte er ihnen Hände und F[...] und seine Seite. Da wurden [...] Jünger froh, daß sie den HErrn [...] Da sie aber noch nicht glaub[...]

geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden, und sprach zu ihnen: Also ist es geschrieben, und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem; ihr aber seid deß alles Zeugen. Und abermal spricht er zu ihnen: Friede sei mit euch! gleichwie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist! welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heißet Zwilling, war nicht bei ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmaale, und lege meine Finger in die Nägelmaale und lege meine Hand in seine

die Söhne Zebedäi und
seiner Jünger. Spricht S
zu ihnen: Ich will hin
Sie sprachen zu ihm: W
mit dir gehen. Sie gi
und traten ins Schiff a
in derselbigen Nacht fing
Da es aber jetzt Morge
Jesus am Ufer, aber
wußtens nicht, daß es
Spricht Jesus zu ihnen:
ihr nichts zu essen? Si
ihm: Nein. Er aber spr
Werfet das Netz zur
Schiffs, so werdet ihr
warfen sie, und konnte
ziehen vor der Menge

Da spricht der Jünger
sus lieb hatte, zu Petr
HErr. Da Simon Petr
es der HErr war, gü
Hemd um sich (denn er
und warf sich ins Meer.
Jünger aber kamen au
(denn sie waren nicht fer
sondern bei zwei hunder
zogen das Netz mit den
sie nun austraten aufs
sie Kohlen gelegt und

giebt es ihnen, desselbigen gleichen die Fische. Das ist nun das [illegible]mal, daß Jesus offenbaret ist [illegible] Jüngern, nachdem er von den [illegible] auferstanden ist.

Da sie nun das Mahl gehalten [illegible], spricht Jesus zu Simon Petro: [illegible] Johanna, hast du mich lieber, [illegible] mich diese haben? Er spricht zu [illegible]: Ja, HErr! du weißest, daß ich [illegible] lieb habe. Spricht er zu ihm: [illegible] meine Lämmer. Spricht er [illegible] andern Mal zu ihm: Simon [illegible], hast du mich lieb? Er spricht ihm: Ja, HErr! du weißest, daß [illegible] dich lieb habe. Spricht er zu ihm: [illegible] meine Schafe. Spricht er zum [illegible] Mal zu ihm: Simon Johanna, [illegible] du mich lieb? Petrus ward traurig, [illegible] er zum dritten Mal zu ihm sagte: [illegible] du mich lieb? und sprach zu ihm: [illegible], du weißest alle Dinge, du weißt, [illegible] ich dich lieb habe. Spricht Jesus ihm: Weide meine Schafe. Wahr[illegible], wahrlich, ich sage dir, da du [illegible] warest, gürtetest du dich selbst [illegible] wandeltest, wo du hin wolltest; [illegible] du aber alt wirst, wirst du deine [illegible] ausstrecken, und ein anderer [illegible] dich gürten und führen, da du [illegible] hin willst. Das sagte er aber, [illegible] deuten, mit welchem Tode er Gott [illegible] würde.

Da er aber das gesagt, spricht er ihm: Folge mir nach! Petrus [illegible] sich um und sahe den Jünger [illegible], welchen Jesus lieb hatte, der [illegible] an seiner Brust am Abendessen [illegible] war, und gesagt hatte: HErr, [illegible] ists, der dich verräth? Da Petrus [illegible] sahe, spricht er zu Jesu: HErr, [illegible] soll aber dieser? Jesus spricht ihm: So ich will, daß er bleibe, [illegible] ich komme, was gehet es dich an? [illegible] du mir nach! Da ging eine [illegible] aus unter den Brüdern: Dieser [illegible] stirbt nicht. Und Jesus sprach [illegible] zu ihm: Er stirbet nicht, son[illegible]: So ich will, daß er bleibe, bis [illegible] komme, was gehet es dich an? [illegible] ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget und hat dies geschrieben; und wir wissen, daß sein Zeugniß wahr ist.

Aber die eilf Jünger gingen in Galiläa auf einen Berg, dahin sie Jesus beschieden hatte; und da ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, deren noch viele leben, etliche aber sind entschlafen. Und da sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder. Etliche aber zweifelten. Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden; darum gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Wer da glaubet und getaufet wird der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: in meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödtliches trinken, wirds ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Darnach ist er gesehen worden von Jacobo. 1. Cor. 15, v. 7.

Also, ehe er zum Himmel vor ihren Augen aufgenommen ward, erzeigte er sich lebendig seinen Aposteln nach seinen Leiden, und dasselbe durch mancherlei Erweisung, und ließ sich sehen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen von dem Reiche Gottes und eröffnete ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden.

Und als er sie versammelt hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, und sprach: Sehet, ich will euch senden die Verheißung meines Vaters, [illegible]

ihr habt gehört von mir; ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe; denn Johannes hat mit Wasser getaufet, ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getaufet werden nicht lange nach diesen Tagen.

Die aber, so zusammen kommen waren, fragten ihn und sprachen: HErr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er aber sprach zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erden.

Er führete sie aber hinaus bis gen Bethania, und hob die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, da er sie gesegnet, nachdem er nun genugsam zu ihnen geredet hatte nach seiner Auferstehung, schied er von ihnen; und ward aufgehoben zusehens, und fuhr auf gen Himmel und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen und hat sich zur rechten Hand Go[ttes] gesetzet. Und als sie ihm nachs[ahen] gen Himmel fahren, siehe, da sta[nden] bei ihnen zween Männer in we[ißen] Kleidern, welche auch sagten: Männer von Galiläa, was stehe[t ihr] und sehet gen Himmel? Dieser J[esus,] welcher von euch ist aufgenomme[n gen] Himmel, wird kommen, wie ihr [ihn] gesehen habt gen Himmel fahre[n.]

Sie aber beteten ihn an, und k[ehre]ten wieder gen Jerusalem mit gr[oßer] Freude von dem Berg, der da h[eißt] der Oelberg, welcher ist nahe bei J[eru]salem, und liegt einen Sabbather [Weg] davon. Und als sie hinein ka[men,] stiegen sie auf den Söller, da [sich] enthielten Petrus und Jaco[bus,] Johannes und Andreas, Phili[ppus] und Thomas, Bartholomäus [und] Matthäus, Jacobus, Alphäi S[ohn,] und Simon Zelotes, und Judas [Ja]cobi. Diese alle waren stets bei ei[nan]der einmüthig mit Beten und Fle[hen,] sammt den Weibern und Maria, [der] Mutter Jesu, und seinen Brü[dern.] Und waren allewege im Tempel, [prei]seten und lobeten Gott.

Dr. M. Luthers
Kleiner Katechismus.

---

s erste Hauptstück ist:

s Gesetz oder die heiligen zehn Gebote Gottes.

Das erste Gebot.

sollst nicht andere Götter haben ieben mir.

Was ist das? Antwort:

r sollen Gott über alle Dinge :n, lieben und vertrauen.

Das andere Gebot.

sollst den Namen des HErrn, Gottes, nicht unnützlich führen; er HErr wird den nicht ungestraft der seinen Namen mißbraucht.

Was ist das? Antwort:

sollen Gott fürchten und lieben, r bei seinem Namen nicht fluchen, en, zaubern, lügen oder trügen; ı denselben in allen Nöthen anbeten, loben und danken.

Das dritte Gebot.

sollst den Feiertag heiligen.

Vas ist das? Antwort:

sollen Gott fürchten und lieben, r die Predigt und sein Wort rachten, sondern dasselbige heiten, gern hören, und lernen.

Das vierte Gebot.

'ollst deinen Vater und deine ehren, auf daß dir's wohl gehe, lange lebest auf Erden.

Zas ist das? Antwort:

'ollen Gott fürchten und lieben, unsere Eltern und Herren nicht n noch erzürnen, sondern sie in *ılten, ihnen dienen*, gehorchen, *'nd werth halten.*

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun; sondern ihm helfen und fördern in allen Leibes Nöthen.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen; sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen, bessern und behüten.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren.

Das neunte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen; sondern ihm dasselbe zu behalten förderlich und dienstlich sein.

Das zehnte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Weib, Gesinde oder Vieh nicht abspannen, abdringen oder abwendig machen; sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen? Antwort:

Er saget also:

Ich der HErr, dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied. Aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tausendste Glied.

Was ist das? Antwort:

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißet aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebote halten; darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gern thun nach seinen Geboten.

Das andere Hauptstück sind:

Die Artikel des christlichen Glaubens.

Der erste Artikel.

Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen *hat sammt* allen Creaturen, mir Leib *und Seele*, Augen, Ohren und alle *Glieder*, Vernunft und alle Sinne ge-

geben hat und noch erhält
der und Schuh, Essen u
Haus und Hof, Weib und
Vieh und alle Güter; mi
durft und Nahrung diese
Lebens reichlich und tägli
wider alle Fährlichkeit be
vor allem Uebel behütet
ret; und das alles aus
licher göttlicher Güte und
keit, ohn' all mein Ve
Würdigkeit: deß alles
danken und zu loben, u
dienen und gehorsam zu
bin. Das ist gewißlich

Der andere Arti

Von der Erlös

Und an Jesum Christum,
gen Sohn, unsern HErrn,
gen ist vom heiligen Gei
von der Jungfrau Mari
unter Pontio Pilato, gek
storben und begraben, ni
zu der Höllen, am dritten
auferstanden von den Tod
fahren gen Himmel, sitzen
Hand Gottes des allmächti
von dannen er kommen wir
die Lebendigen und die T

Was ist das? Ant

Ich glaube, daß JesusChr
haftiger Gott, vom Vater
geboren, und auch wahrhaf
von der Jungfrau Maria
mein HErr, der mich verlor
dammten Menschen erlöset
ben, gewonnen von allen S
Tode und von der Gewalt
nicht mit Gold oder Silb
mit seinem heiligen theuren
mit seinem unschuldigen
Sterben; auf daß ich sein e
in seinem Reich unter ihm l
diene in ewiger Gerechtigke
und Seligkeit; gleichwie e
standen vom Tode, lebet u
in Ewigkeit. Das ist gewi

Der dritte Artike

Von der Heiligu

Ich glaube an den hei
eine heilige christliche K

der Heiligen, Vergebung der
:, Auferstehung des Fleisches
. ewiges Leben. Amen.
Das ist das? Antwort:
laube, daß ich nicht aus eigner
ft noch Kraft an Jesum Chri-
einen Herrn, glauben oder zu
nmen kann; sondern der heilige
it mich durch das Evangelium
, mit seinen Gaben erleuchtet,
en Glauben geheiligt und er-
gleich wie er die ganze Christen-
f Erden berufet, sammlet, er-
, heiliget, und bei Jesu Christo
m rechten einigen Glauben; in
Christenheit er mir und allen
gen täglich alle Sünden reichlich
t, und am jüngsten Tage mich
: Todten auferwecken wird, und
mt allen Gläubigen in Christo
ges Leben geben wird. Das
ißlich wahr.

as dritte Hauptstück ist:
as Gebet des Herrn.
r Unser, der du bist im Himmel.
Was ist das? Antwort:
will uns damit locken, daß
uben sollen, er sei unser rech-
er und wir seine rechten Kinder:
ß wir getrost und mit aller
cht ihn bitten sollen, wie die
Kinder ihren lieben Vater bitten.

Die erste Bitte.
:iliget werde dein Name.
Was ist das? Antwort:
es Name ist zwar an ihm selbst
aber wir bitten in diesem Gebet,
auch bei uns geheiliget werde.
geschieht das? Antwort:
n das Wort Gottes lauter und
ehret wird, und wir auch heilig,
Kinder Gottes, darnach leben;
f uns, lieber Vater im Himmel!
er anders lehret und lebet, denn
ort Gottes lehret, der entheiliget
uns den Namen Gottes; davor
uns, lieber himmlischer Vater!

Die andere Bitte.
. Reich komme.
Was ist das? Antwort:
s Reich kommt wohl ohne unser
Gebet von ihm selbst, aber wir bitten in
diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.
Wie geschieht das? Antwort:
Wenn der himmlische Vater uns
seinen heiligen Geist giebt, daß wir
seinem heiligen Worte durch seine
Gnade glauben, und göttlich leben
hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.
Was ist das? Antwort:
Gottes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet; aber
wir bitten in diesem Gebet, daß er
auch bei uns geschehe.
Wie geschieht das? Antwort:
Wenn Gott allen bösen Rath und
Willen bricht und hindert, so uns den
Namen Gottes nicht heiligen und sein
Reich nicht kommen lassen wollen, als
da ist des Teufels, der Welt und unsers
Fleisches Wille; sondern stärket und
behält uns fest in seinem Wort und
Glauben bis an unser Ende. Das
ist sein gnädiger und guter Wille.

Die vierte Bitte.
Unser täglich Brod gieb uns heute.
Was ist das? Antwort:
Gott giebt das tägliche Brod auch
wohl ohne unsre Bitte allen bösen
Menschen; aber wir bitten in diesem
Gebet, daß ers uns erkennen lasse,
und wir mit Danksagung empfahen
unser täglich Brod.
Was heißt denn täglich Brod?
Alles, was zur Leibes Nahrung und
Nothdurft gehört, als: Essen, Trinken,
Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh,
Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme
Kinder, fromm Gesinde, fromme und
getreue Oberherren, gut Regiment, gut
Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht,
Ehre, gute Freunde, getreue Nachbaren
und desgleichen.

Die fünfte Bitte.
Und vergieb uns unsre Schuld, als
wir vergeben unsern Schuldigern.
Was ist das? Antwort:
Wir bitten in diesem Gebet, daß de
Vater im Himmel nicht ansehen w

unsere Sünde, und um derselben willen uns solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet; sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben; denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen; so wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das? Antwort:

Gott versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und behalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel. Amen.

Was heißt Amen? Antwort:

Daß ich soll gewiß sein, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret; denn er selbst hat uns geboten, also zu beten, und verheißen, daß er uns will erhören. Amen, Amen! das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen!

Das vierte Hauptstück ist:

Das Sacrament der heil. Taufe.

Was ist die Taufe? Antwort:

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser HErr Christus spricht, *Matthäi am letzten:*

Gehet hin in alle Welt alle Heiden, und taufet sie des Vaters und des Sohn heiligen Geistes.

Was giebt oder nützet d

Sie wirket Vergebung d erlöset vom Tod und Teuf die ewige Seligkeit allen, ben, wie die Worte und Gottes lauten.

Welche sind denn solche Verheißung Gottes?

Da unser HErr Chris Marci am letzten:

Wer da glaubet und ge der wird selig werden; we glaubet, der wird verdam

Wie kann Wasser solche gr thun?

Wasser thuts freilich nic das Wort Gottes, so mit Wasser ist, und der Glaube, Worte Gottes im Wasser tr ohne Gottes Wort ist schlecht Wasser und keine T mit dem Worte Gottes Taufe, das ist: ein gnaden des Lebens und ein Bad de burt im heiligen Geist, wie sagt zum Tito am dritten

Durch das Bad der W und Erneuerung des heilig welchen er ausgegossen ha reichlich durch Jesum Chris Heiland; auf daß wir durch Gnade gerecht und Erben se gen Lebens, nach der Hoffn ist gewißlich wahr.

Was bedeutet solch Wass

Es bedeutet, daß der al uns durch tägliche Reue und ersäufet werden und sterbe Sünden und bösen Lüsten u um täglich herauskommen steben ein neuer Mensch, d rechtigkeit und Reinigkeit ewig lebe.

Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus zu den Rö sechsten spricht:

Wir sind sammt Chri

egraben in den Tod, auf daß,
e Christus ist auferwecket von
ten durch die Herrlichkeit des
also sollen auch wir in einem
eben wandeln.

as fünfte Hauptstück ist:
Sacrament des Altars.

t das Sacrament des Altars?
t der wahre Leib und Blut
sers HErrn Jesu Christi, unter
rod und Wein uns Christen
t und zu trinken, von Christo
ingesetzet.

)et das geschrieben? Antwort:
schreiben die heiligen Evange-
Matthäus, Marcus, Lucas
r heilige Apostel Paulus:
r HErr Jesus Christus in der
da er verrathen ward, nahm
Brod, dankete und brachs,
bs seinen Jüngern, und sprach:
t hin und esset, das ist mein
er für euch gegeben wird; sol-
ut zu meinem Gedächtniß.
elbigen gleichen nahm er auch
lch nach dem Abendmahl, dan-
ib gab ihnen den und sprach:
t hin, und trinket alle daraus,
Kelch ist das neue Testament
nem Blut, das für euch ver-
wird zur Vergebung der Sün-
olches thut, so oft ihrs trinket,
inem Gedächtniß.

nützet solch Essen und Trinken?
zeigen uns diese Worte: Für
egeben und vergossen zur Ver-
der Sünden; nämlich, daß
m Sacrament Vergebung der
n, Leben und Seligkeit durch
Worte gegeben wird. Denn
ergebung der Sünden ist, da
h Leben und Seligkeit.

ann leiblich Essen und Trinken
olche große Dinge thun?
n und Trinken thuts freilich
sondern die Worte, so da stehen:
uch gegeben und vergossen zur
ung der Sünden. Welche Worte
eben dem *leiblichen* Essen und
t, *als das Hauptstück* im Sa-
; *und wer denselbigen* Worten
glaubet, der hat was sie sagen, und
wie sie lauten, nämlich Vergebung der
Sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament
würdiglich? Antwort:

Fasten und leiblich sich bereiten, ist
wohl eine feine äußerliche Zucht; aber
der ist recht würdig und wohlgeschickt,
der den Glauben hat an diese Worte:
Für euch gegeben und vergossen zur
Vergebung der Sünden. Wer aber
diesen Worten nicht glaubet, oder
daran zweifelt, der ist unwürdig und
ungeschickt. Denn das Wort (Für
euch) erfordert eitel gläubige Herzen

Von der Beichte.

Was ist die Beichte? Antwort:

Die Beichte begreift zwei Stücke in
sich: Eins, daß man die Sünde
bekenne, das andere, daß man die
Absolution oder Vergebung von dem
Beichtiger empfahe, als von Gott
selbst, und ja nicht daran zweifle,
sondern fest glaube, die Sünden seien
dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

Welche Sünden soll man beichten?

Vor Gott soll man aller Sünden sich
schuldig geben, auch die wir nicht er-
kennen, wie wir im Vater Unser thun.
Aber vor dem Beichtiger sollen wir
allein die Sünde bekennen, die wir
wissen und fühlen im Herzen.

Welche sind die? Antwort:

Da siehe deinen Stand an, nach den
zehn Geboten, ob du Vater, Mutter,
Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht
seist, ob du ungehorsam, untreu, un-
fleißig, zornig, unzüchtig, häßig ge-
wesen seist; ob du jemand Leid gethan
habest mit Worten oder Werken; ob
du gestohlen, versäumet, verwahrloset,
oder Schaden gethan habest.

Eine Beichte.

Ich armer sündiger Mensch bekenne
und beklage vor Gott und vor
Ihnen an der Statt Gottes, daß ich
nicht allein in Sünden empfangen und
geboren bin, sondern daß ich auch di
zehn Gebote Gottes, meines HEr

vielfältig übertreten, und mich gegen Gott und meinen Nächsten oft versündiget habe; auch damit Gottes Zorn und Strafe leider wohl verdienet. Aber alle meine Sünden sind mir von Herzen leid. Ich berufe mich aber auf die große Gnade Gottes des Vaters und auf das theure Verdienst Jesu Christi und auf die Gütigkeit des heil. Geistes, und komme derhalben in der Zeit der Gnaden, und begehre von Ihnen, als einem Diener Jesu Christi, Sie wollen mich von allen meinen Sünden lossprechen und mir zur Stärkung meines schwachen Glaubens das hochwürdige Sacrament darreichen, nämlich den wahren Leib und das wahre Blut meines HErrn und Heilandes Jesu Christi. Ich will mit Gottes Hülfe mein Leben bessern.

Vom Amt der Schlüssel des Himmelreichs.

Was sind die Schlüssel des Himmelreichs? Antwort:

Die Schlüssel des Himmelreichs sind die Gewalt, die unser HErr Jesus Christus auf Erden im Evangelio eingesetzet hat, den bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben, den unbußfertigen Sündern die Sünde zu behalten; wie die Worte Christi lauten.

Wie lauten die Worte Christi?

Unser HErr Christus spricht: Joh. 20, v. 21. 22. 23. Wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nehmet hin den heil. Geist! welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr die Sünden behaltet, denen sind sie behalten.

Was geben die Schlüssel, oder wozu sind sie nütze? Antwort:

Das zeigen uns die Worte: Denen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben. Nämlich, daß den Gläubigen Vergebung der Sünden im Namen Jesu Christi, durch seinen Tod und Blut erworben, zugeeignet wird, auf daß der Glaube verstärket, das Gewissen versichert und ruhsam gemacht werde; denn dem Gl[...] folget Friede im Herzen, wen[...] Sünde vergeben ist.

Wie kann ein Mensch Sünde ver[...]

Antwort:

Der Mensch thut es freilic[...] als ein Mensch von ihm selbst[...] dern von Amts wegen, auf des[...] Christi Befehl, wie die Worte l[...] Denen ihr die Sünden vergebet, [...] sind sie vergeben; nehmet h[...] heiligen Geist!

Denn, gleich wie des M[...] Sohn auf Erden Macht hat, die [...] zu vergeben, also hat er die [...] Macht im Predigt-Amte eing[...] da er spricht: Wie mich mein [...] gesendet hat, also sende ich euc[...] Joh. 21, v. 21. Item: Wer euch [...] der höret mich. Luc. 10, v. 1[...]

Welchen soll man Sünde verg[...]

Denen, die in wahrhaftiger [...] ihre Sünde bekennen und mit [...] thigem gläubigem Herzen durch [...] Christum Gnade und Trost [...] gehren; wie der HErr Christus [...] zu dem Gichtbrüchigen, Matth. 9[...] Mein Sohn, glaube fest! dir sind [...] Sünden vergeben; und zu der [...] fertigen Sünderin, Luc. 7, v. 48[...] Dir sind deine Sünden verg[...] dein Glaube hat dir geholfen: [...] hin in Frieden!

Welchen soll man die Sünde beha[...]

Antwort:

Allen Unbußfertigen und Ungl[...] gen, die in Sünden muthwillig [...] bleiben und alle christliche Vermah[...] verachten, wie unser HErr Christu[...] ret, Matth. 18, v. 15. 16. 17: Sü[...] dein Bruder an dir, so gehe hin [...] vermahne ihn zwischen dir und [...] allein; höret er dich, so hast du d[...] Bruder gewonnen. Höret er dich [...] so nimm noch einen oder zween zu [...] auf daß alle Sache bestehe auf zw[...] oder dreier Zeugen Munde. Hör[...] die nicht, so sage es der Gem[...] Höret er die Gemeine nicht, so [...] ihn für einen Heiden und Zöl[...]

---

orgen- und Abendgebet.

Morgengebet.

s walte Gott Vater, Sohn und eiliger Geist! Amen.

er Unser, der du bist im 2c.

danke dir, mein himmlischer , durch Jesum Christum, deinen Sohn, daß du mich diese Nacht lem Schaden und Gefahr behütet und bitte dich, du wollest mich Tag auch behüten vor Sünden illem Uebel, daß dir all mein und Leben gefalle. Denn ich be- nich, meinen Leib und Seele und in deine Hände. Dein heiliger sei mit mir, daß der böse Feind Macht an mir finde. Amen.

Abendgebet.

s walte Gott Vater, Sohn und er Geist! Amen.

ter Unser, der du bist im 2c.

danke dir, mein himmlischer Va- urch Jesum Christum, deinen lie- Sohn, daß du mich diesen Tag glich behütet hast, und bitte dich, vollest mir vergeben alle meine en, wo ich Unrecht gethan habe, mich diese Nacht auch gnädiglich en. Denn ich befehle mich, mei- eib und Seele und alles in deine e. Dein heiliger Engel sei mit daß der böse Feind keine Macht iir finde. Amen.

Tischgebete.

Vor dem Essen.

er Augen warten auf dich, HErr, und du giebest ihnen ihre Speise iner Zeit; du thust deine milde auf und sättigest alles, was lebet, Wohlgefallen.

ater Unser, der du bist im 2c.

Err Gott, himmlischer Vater, segne und diese deine Gaben, die wir deiner milden Güte zu uns nehmen en durch Jesum Christum, unsern rn. Amen.

Nach dem Essen.

anket dem HErrn, denn er ist blich, und seine Güte währet ewiglich; der allem Fleische Speise giebt, den jungen Raben, die ihn an- rufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen. Der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten und auf seine Güte warten.

Vater Unser, der du bist im 2c.

Wir danken dir, HErr Gott, himm- lischer Vater, durch Jesum Christum, unsern HErrn, für alle deine Wohl- thaten, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Christliche Fragstücke und Antworten.

Glaubest du, daß du ein Sünder seist? Antwort:

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

Wie weißt du das? Antwort:

Aus den zehn Geboten, die habe ich nicht gehalten.

Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe.

Was hast du denn mit deinen Sünden bei Gott verdient? Antwort:

Seinen Zorn und Ungnade, zeit- lichen Tod und ewige Verdammniß. Röm. 2 und 6.

Hoffest du auch selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

Weß tröstest du dich denn? Antwort:

Meines lieben HErrn Jesu Christi.

Wer ist Christus? Antwort:

Gottes und Marien Sohn, wahrer Gott und Mensch.

Wie viel sind Götter? Antwort:

Nur Einer; aber drei Personen, Vater, Sohn und heiliger Geist.

Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner tröstest?

Er ist für mich gestorben und hat sein Blut am Kreuz für mich vergossen zur Vergebung der Sünden.

Ist der Vater auch für dich gestorben? Antwort:

Nein, denn der Vater ist nur Gott, der heilige Geist auch; aber der So[illegible] ist wahrer Gott und wahrer Me[illegible]

für mich gestorben und hat sein Blut für mich vergossen.

Wie weißt du das? Antwort:

Aus dem heiligen Evangelio und aus den Worten vom Sacrament, und bei seinem Leib und Blut im Sacrament, mir zum Pfand gegeben.

Wie lauten die Worte? Antwort:

Unser HErr Jesus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brachs und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

So glaubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sei?

Ja, ich glaube es.

Was bewegt dich, das zu glauben?

Das Wort Christi: Nehmet hin, esset! das ist mein Leib; trinket alle daraus! das ist mein Blut.

Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen und sein Blut trinken, und das als Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blutvergießen verkündigen, und gedenken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

Warum sollen wir seines Todes gedenken und denselben verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünde, denn Christus, wahrer Gott und Mensch; und daß wir lernen erschrecken vor unseren Sünden, und dieselben lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten und also durch den Glauben selig werden.

Was hat ihn denn bewogen
Sünde zu sterben und
thun?

Die große Liebe zu sein
zu mir und zu andern Sü
geschrieben stehet. Joh. 14
Gal. 2. Ephes. 5.

Endlich aber, warum will
Sacrament gehen? A

Auf daß ich lerne gla
Christus um meiner Sünde
großer Liebe gestorben sei,
und darnach von ihm auch l
und meinen Nächsten liebe

Was soll einen Christen
und reizen, das Sacr
Altars oft zu empfah

Von Gottes wegen soll
des HErrn Christi Gebot
heißung, darnach auch se
Noth, so ihm auf dem H
treiben, um welcher willen
bieten, Locken und Verhei
schieht.

Wie soll ihm aber ein Me
wenn er solche Noth n
kann, oder keinen Hu
Durst des Sacrament
det? Antwort:

Dem kann nicht besser
werden, denn daß er erstlic
Busen greife und fühle, ol
noch Fleisch und Blut h
glaube doch der Schrift, w
von sagt, Gal. 5. Röm. 7

Zum andern, daß er um
ob er auch noch in der Wel
denke, daß es ihm an Sü
Noth nicht fehlen werde,
Schrift davon saget, Joh. 1
1. Joh. 2, 15-17. und 5, 1

Zum dritten, so wird e
den Teufel um sich haben, d
Lügen und Morden Tag u
keinen Frieden innerlich und
lassen wird, wie ihn die Schri
Joh. 8, 44 und 16, 33. 1.
Ephes. 6, 12. 2. Tim. 2,

Antiphonien.

Die Salutation.

1. Der Herr sei mit euch!
 Und mit deinem Geiste!

Advent.

2. Bereitet den Weg dem Herrn! Hallelujah!
 Und machet seine Steige richtig! Hallelujah!

Weihnacht.

3. Uns ist ein Kind geboren. Hallelujah!
 Ein Sohn ist uns gegeben. Hallelujah!
4. Euch ist heute der Heiland geboren. Hallelujah!
 Welcher ist Christus der Herr. Hallelujah!
5. Das Wort ward Fleisch. Hallelujah!
 Und wohnete unter uns. Hallelujah!

Neujahr.

6. Jesus Christus, gestern und heute. Hallelujah!
 Und derselbe in Ewigkeit. Hallelujah!

Epiphanias und Missionsfest.

. Lobet den Herrn, alle Heiden! Hallelujah!
 Preiset ihn, alle Völker! Hallelujah!

Passionszeit.

. Christus ist um unserer Missethat willen verwundet
 Und um unserer Sünde willen zerschlagen.
. Gott hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet,
 Sondern ihn für uns alle dahin gegeben.

Ostern.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebet. Hallelujah!
Er wird mich hernach aus der Erde auferwecken. Hallelujah!
. Der Herr ist auferstanden. Hallelujah!
Er ist wahrhaftig auferstanden. Hallelujah!
. Christus ist um unserer Sünde willen dahingegeben. Hallelujah!
Und um unserer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket. Hallelujah!

Himmelfahrt.

. Gott fähret auf mit Jauchzen. Hallelujah
Der Herr mit heller Posaune. Hallelujah!
Gott hat Jesum erhöhet. Hallelujah!
Und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Hallelu

Pfingsten.

15. Schaffe in uns, Gott, ein reines Herz.
Und gieb uns einen neuen gewissen Geist.
16. Verwirf uns nicht von deinem Angesicht.
Und nimm nicht von uns deinen heiligen Geist.

Trinitatis.

17. Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth! Hallelujah!
Alle Lande sind seiner Ehren voll! Hallelujah!

Nach Trinitatis.

18. Herr, lehre uns thun nach deinem Wohlgefallen.
Dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn.
19. Gott, gieb Fried in deinem Lande!
Glück und Heil zu allem Stande!
20. Gott, der Herr, ist Sonne und Schild. Hallelujah!
Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Hallelujah!

Erntefest.

21. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich. Hallelujah!
Und seine Güte währet ewiglich. Hallelujah!

Reformationsfest.

22. Dein Wort ist unsers Fußes Leuchte. Hallelujah!
Und ein Licht auf unsern Wegen. Hallelujah!
23. Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit;
Dein Wort ist die Wahrheit.

Bußtag.

24. Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden.
Und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat.
25. Gott, sei uns gnädig nach deiner Güte.
Und tilge unsre Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.

In gemeiner Noth.

26. Rufe mich an in der Noth.
So will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.

Nach dem heiligen Abendmahl.

27. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich. Hallelujah!
Und seine Güte währet ewiglich. Hallelujah!

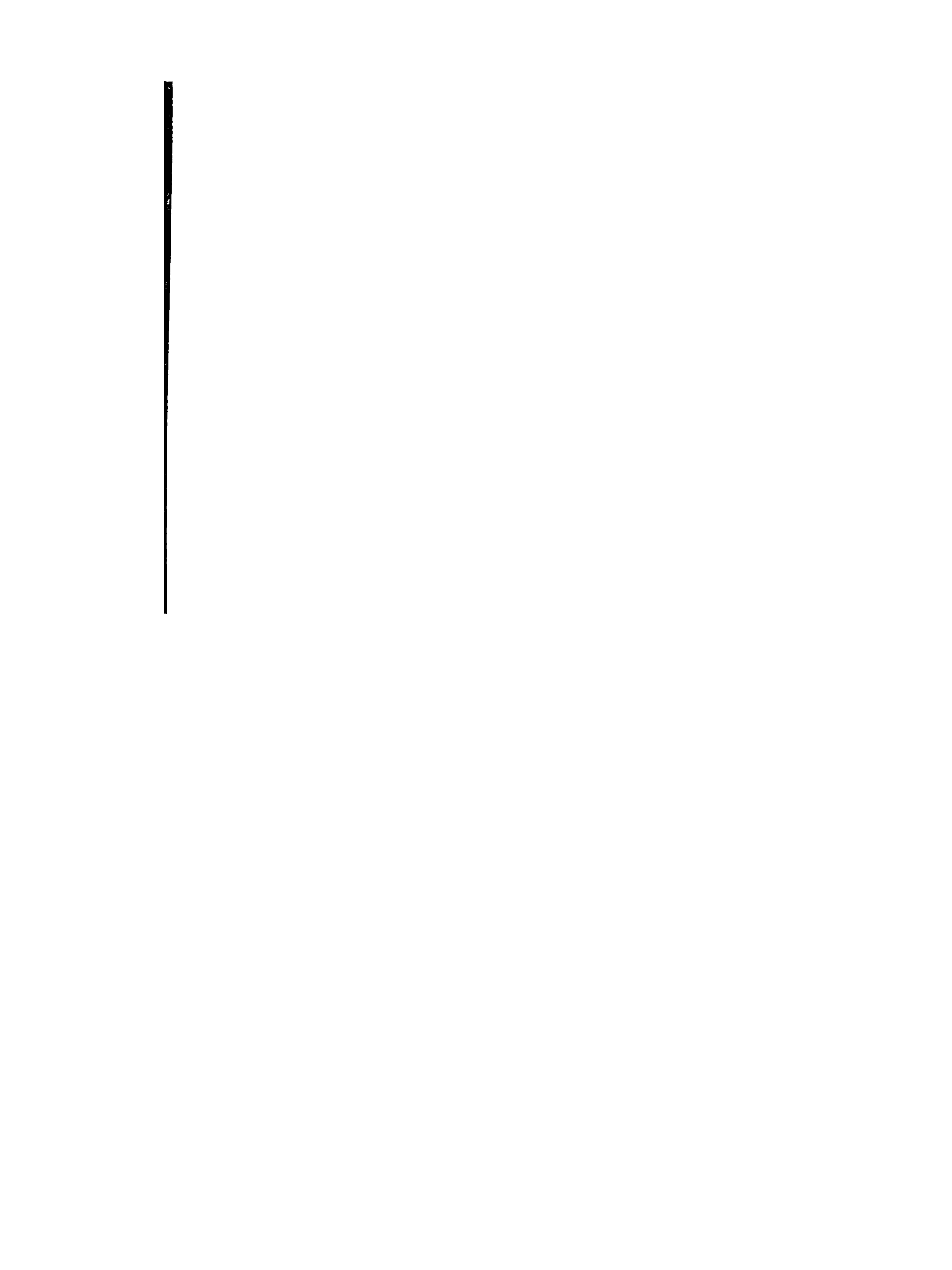
Bei Beerdigungen.

28. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet. Hallelujah!
Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. Hallelujah!
29. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben.
Sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach.










BV481.L6M3 1868
Mecklenburgisches Kirchen=Gesangbuc
Andover-Harvard
000060404
3 2044 077 911 048

